lustat
statistik luzern

LUSTAT JAHRBUCH KANTON LUZERN

2018

MIT KANTONSPROFIL, GEMEINDE- UND REGIONSPROFILEN

Impressum

© 2018

LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22, Postfach 3768
6002 Luzern
E-Mail: info@lustat.ch
www.lustat.ch

Projektteam

Mirza Beciragic, Andreas Betschart, Isabelle Brunner, Lorenz Buchser, Gino Cattelan, Eliane Degonda, Khanh Hung Duong, Isabelle Durrer, Karin Ecke, Renato Farcher, Roberto Frisullo, Martin Furrer, Dominic Höglinger, Alexander Hug, Maeva Imbach, Angela Kaufmann, Cuno Lanz, Enrico Moresi, Andrea Oppliger, Sabrina Pfeiffer, Nathalie Portmann, Norbert Riesen, Barbara Rohner, Thomas von Ah, Samuel Wegmann, Francesca Wolf, Adrian Wüest, Adrian Wyrsch, Agnes Zwimpfer

Layout und Gestaltung

LUSTAT Statistik Luzern

Bildnachweis

Fotos: zur Verfügung gestellt von Luzerner Gemeinden, kantonalen Stellen und Institutionen; Archivbilder: LUSTAT Statistik Luzern

ISSN

1663-4519
Abdruck für nichtkommerzielle Zwecke unter Angabe der Quelle erlaubt

Diese Publikation wurde nach den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

Editorial

Norbert Riesen
Direktor LUSTAT Statistik Luzern

Seit dem Jahr 2006 ist es gesetzlich festgeschrieben, dass zum Kanton Luzern eine zentrale Statistikstelle gehört. Das damalige Amt für Statistik wurde mit dem Statistikgesetz von der Regierung gestärkt und die zunehmende Wichtigkeit seiner Aufgaben durch Politik und Gesellschaft gewürdigt. Vor zehn Jahren folgte der weitere wichtige Schritt, das statistische Amt in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit kantonaler Mehrheitsbeteiligung zu überführen. Seither trägt diese den Namen, mit dem sie auch hier und heute zeichnet: LUSTAT Statistik Luzern.

Die strategischen Ziele von LUSTAT Statistik Luzern werden heute vom Statistikrat definiert und basieren auf den Erwartungen gemäss Eignerstrategie des Kantons. Dass LUSTAT nun aber seit mehr als einem Jahrzehnt operativ unabhängig von der kantonalen Verwaltung als öffentlich-rechtliche Anstalt arbeitet, ist zur Erfüllung ihres Auftrags von grösster Bedeutung. Denn im Statistikprozess, im Zuge dessen Daten zu wertvollen, öffentlich zugänglichen und für jedermann verwertbaren Informationen werden, orientiert sich LUSTAT nicht nur am kantonalen Statistikgesetz, sondern darüber hinaus an schweizerisch und international geltenden Richtlinien, wie sie in der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz und im Verhaltenskodex der europäischen Statistik vereinbart sind. Dabei zählt LUSTAT Objektivität, Unabhängigkeit und Unparteilichkeit zu drei ihrer höchsten wissenschaftlichen Maximen. Das von politischen, öffentlichen oder privaten Interessen unbeeinflusste Arbeiten wird unter anderem durch den Status der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt garantiert.

LUSTAT Statistik Luzern hat den gesetzlich verankerten Auftrag, statistische Basisdaten zu Bevölkerung, Wirtschaft, Gesellschaft sowie Raum und Umwelt für den Kanton Luzern und seine Gemeinden auszuwerten und benutzergerecht zu veröffentlichen. In dieser Funktion führt LUSTAT Erhebungen im Auftrag des Kantons, aber auch des Bundes durch. Beispiele hierfür sind die Spitex-Statistik, die Statistik der sozialmedizinischen Institutionen, die Sozialhilfe-Statistik und Statistiken zum Bildungsbereich. Darüber hinaus gelten auch die Bildungs- und Bevölkerungsszenarien als wichtige Planungsinstrumente. Als zentraler Statistikstelle obliegt LUSTAT zudem die Koordination der gesamten kantonalen Statistik, und ihr gesetzlicher Grundauftrag umfasst die Führung der amtlichen Register auf der Datenplattform LuReg. Weiter erstellt LUSTAT im Auftragsverhältnis Auswertungen und Analysen für Private, häufig aber auch für kantonale und kommunale Verwaltungen. Erwähnt seien hier etwa die Berechnungen zum Finanzausgleich sowie zur individuellen Prämienverbilligung oder die Analysen zur finanziellen Situation der Luzerner Haushalte.

Der Statistikprozess schliesst mit der Datenaufbewahrung ab, womit die öffentliche Statistik einen Beitrag zur Sicherung des kollektiven Gedächtnisses leistet. Auch das neu vorliegende Jahrbuch 2018 trägt zu dieser Aufgabe bei. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Norbert Riesen, Direktor LUSTAT Statistik Luzern

Luzern, im März 2018

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel 5

Basisinformationen 11

A Bevölkerung 21
B Raum und Umwelt 51
C Wirtschaft und Arbeit 77
D Energie 129
E Bau- und Wohnungswesen 139
F Mobilität und Verkehr 161
G Soziale Sicherheit 179
H Gesundheit 203
I Bildung 237
J Politik und Gesellschaft 273
K Öffentliche Finanzen 297

Kantonsprofil, Gemeinde- und Regionsprofile 339

Statistik ist Information

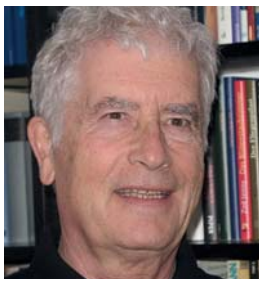
Heinz Gilomen, Statistikrat LUSTAT Statistik Luzern

Seit zehn Jahren ist LUSTAT als unabhängige Statistikstelle des Kantons Luzern tätig. Die rechtliche Basis dazu bildet das 2006 vom Grossen Rat verabschiedete kantonale Statistikgesetz (SRL 28a vom 13. Februar 2006). Es lohnt sich, auch die damalige Botschaft des Regierungsrats (B93 vom 19. April 2005) etwas näher anzuschauen, enthält doch auch sie Aussagen, welche bis heute von höchster Aktualität sind.

Daten und Erhebungen – Wissen und Information

„Statistik ist Information." Mit diesem Satz beginnt die oben erwähnte Botschaft. Die Aussage widerspiegelt ein modernes Statistikverständnis und grenzt sich bedeutsam ab gegen alle Konzepte, welche die öffentliche Statistik nur mit Zahlen, Daten, Methoden, Erhebungen, Tabellen und Ähnlichem in Verbindung bringen.

Was aber ist unter dem Begriff Information überhaupt zu verstehen? Für den Informationswissenschafter Rainer Kuhlen existiert Information nicht autonom, sondern ausschliesslich in Verbindung mit dem konkreten Handlungskontext der jeweiligen Nutzerinnen und Nutzer (in: Kuhlen/Semar/Strauch [Hrsg.], Berlin, 2013). Kuhlen stimmt dabei weitgehend mit Gernot Wersig überein, der bereits Anfang der 1970er-Jahre die pragmatische Bedeutung von Information hervorgehoben hatte: Information diene dazu, beim Adressaten eine Unsicherheit in Bezug auf eine problematische Situation zu verringern. Dies im Gegensatz etwa zu Wissen, das – sobald in medialer Form greifbar – als Bündel von Aussagen unabhängig vom Verwendungszweck und -gebrauch verfügbar sei (Pullach b. München, 1971).



Heinz Gilomen
Statistikrat LUSTAT Statistik Luzern

Die öffentliche Statistik soll also nicht auf Daten oder Erhebungen reduziert werden. Das heisst natürlich nicht, dass Daten in der Statistik keine Rolle spielen. Sie sind im Gegenteil zentraler Ausgangspunkt des statistischen Prozesses, bilden aber eben nur dessen Rohstoff und nicht sein Endprodukt. Dieser Rohstoff – gewissermassen das, was das Holz für den Schreiner ist – muss beschafft werden, häufig durch Erhebungen, zunehmend aber auch durch die Nutzung von bereits in Registern vorhandenen Daten. Das Alter, das Geschlecht und die Nationalität einzelner Kantonseinwohnerinnen und -einwohner etwa sind solche Daten. Dabei interessiert das Alter der Luzernerin A oder des Luzerners B im Einzelnen nicht. Sie werden jedoch mit statistischen Methoden weiterbearbeitet: Mittelwerte werden berechnet, Kategorien gebildet, Prozentanteile analysiert. Das Resultat besteht in statistischen Aussagen, in Wissen – um die Terminologie Kuhlens zu verwenden –, welches in medialer Form verfügbar gemacht wird: Durchschnittsalter nach Geschlecht und Nationalität etwa werden in Publikationen, Broschüren und in elektronischer Form angeboten oder etwa die Einkommenssituation nach Alter und anderen Fak-

toren. Das vorliegende Jahrbuch ist eine Sammlung solcher statistischer Aussagen.

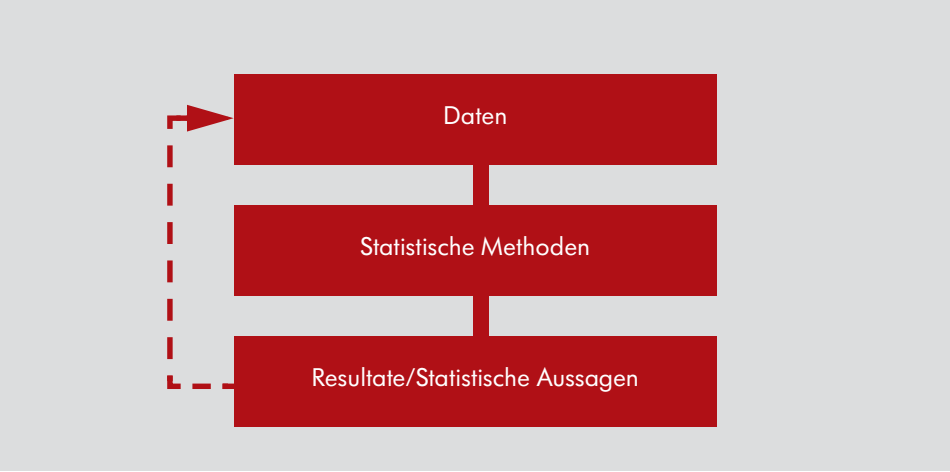
Im Gegensatz zum Holz des Schreiners können die statistischen Ausgangsdaten ebenso wie die Resultate der statistischen Berechnungen vielfältig wiederverwendet werden. Eine der wichtigen Funktionen von LUSTAT Statistik Luzern ist es denn auch, die Ausgangsdaten und Zwischenresultate – unter strikter Beachtung des Datenschutzes – einer möglichst breiten Nutzerschaft zur Verfügung zu stellen. Die wissenschaftliche Forschung ist dabei eine bedeutende Abnehmerin. Die Verfügbarkeit der Ausgangsdaten für verschiedene Nutzergruppen stellt nicht nur ein Instrument der Erhebungseffizienz dar, sondern dient darüber hinaus der wissenschaftlichen Diskussion und Kontrolle. So ist der Wissensbestand öffentlicher Statistik immer auch Gegenstand der öffentlichen wissenschaftlichen Überprüfung und Debatte.

Wissenschaft und Statistik

Wissenschaft ist nicht nur eine Nutzerin von statistischen Daten und Zwischenresultaten. Wissenschaft nimmt auch eine zentrale Funktion bei der Entwicklung von statistischen Konzepten, Methoden und Begriffen ein. Gerade bei komplexeren Indikatoren und Konzepten wie dem Bruttoinlandprodukt oder dem Index der Konsumentenpreise ist der Beitrag der Wissenschaft unabdingbar. Wie kann die Teuerung gemessen werden? Wie wird die Wirtschaftsleistung eines Landes geschätzt? Welche Konzepte gibt es, um die Produktivität zu beurteilen? Wie steht es mit der Armut im Kanton Luzern? Und was ist das überhaupt: Armut? Die Statistik entscheidet über solche – im weitesten Sinne methodologischen – Fragen nicht einfach in ihrem stillen Kämmerlein, sondern zieht die Resultate wissenschaftlicher Forschung, Theoriebildung und Konzeptentwicklung bei.

Die öffentliche Statistik erhebt denn auch längst nicht alle Daten, die potenziell möglich wären. Zum Beispiel bilden die Haarfarbe oder die Schuhgrösse der Luzernerinnen und Luzerner keinen Gegenstand statistischer Datenbeschaffung; die Erwerbssituation, der Gesundheitszustand und das Einkommen dagegen schon. Ähnliches gilt bei der statistischen

Produktion statistischer Aussagen (statistischer Produktionsprozess)



Auswertung: Nicht alle technisch möglichen Variablenkombinationen werden ausgewiesen, nicht alle machbaren Berechnungen angestellt. Offensichtlich entscheidet die Statistik stets von Neuem, welche Variablen und Berechnungen für eine thematische Analyse von Bedeutung sind und welche nicht. Und auch hier spielt die Wissenschaft eine zentrale Rolle. Ihr Theoriegefüge ist nicht nur bei der Bestimmung der relevanten Fragestellungen oder der Auswahl der massgebenden Methodenpalette entscheidend, sondern auch bei der substanziellen Interpretation der Aussagen.

Das bekannte Beispiel von den Störchen und den Kindern von Robert Matthews verweist auf diesen Sachverhalt (in: Stochastik in der Schule, 21[2001]/2, S. 21–23). Matthews fand in einer 17 Länder übergreifenden Analyse einen engen Zusammenhang, eine Korrelation, zwischen der Anzahl von Störchen und der Zahl von Babys, die dort zur Welt kamen. Zwar ist eigentlich bekannt, dass Korrelationen nicht als Beziehung zwischen Ursache und Wirkung interpretiert werden sollten. Dennoch liegt die Versuchung nahe, mit der nachweislich bestehenden Korrelation die bekannte Legende zu verifizieren, der Storch bringe die Kinder. Nur der Bezug zur wissenschaftlichen Theorie – und zugestandenermassen zur praktischen Erfahrung – bewahrt uns davor, diese Fragestellung überhaupt zu untersuchen, und davor, sie gar auf genannte Weise zu interpretieren. Matthews' Beispiel ist auch eine Warnung an alle Big-Data-Enthusiasten, welche ohne theoretischen Hintergrund und rationale Hypothesenbildung eine Palette statistischer Auswertungsmethoden auf gewaltige Datensätze anwenden – bei denen bereits die Erhebungsmethodologie mit Fragezeichen zu versehen ist – und dabei auf revolutionär signifikante Ergebnisse hoffen.

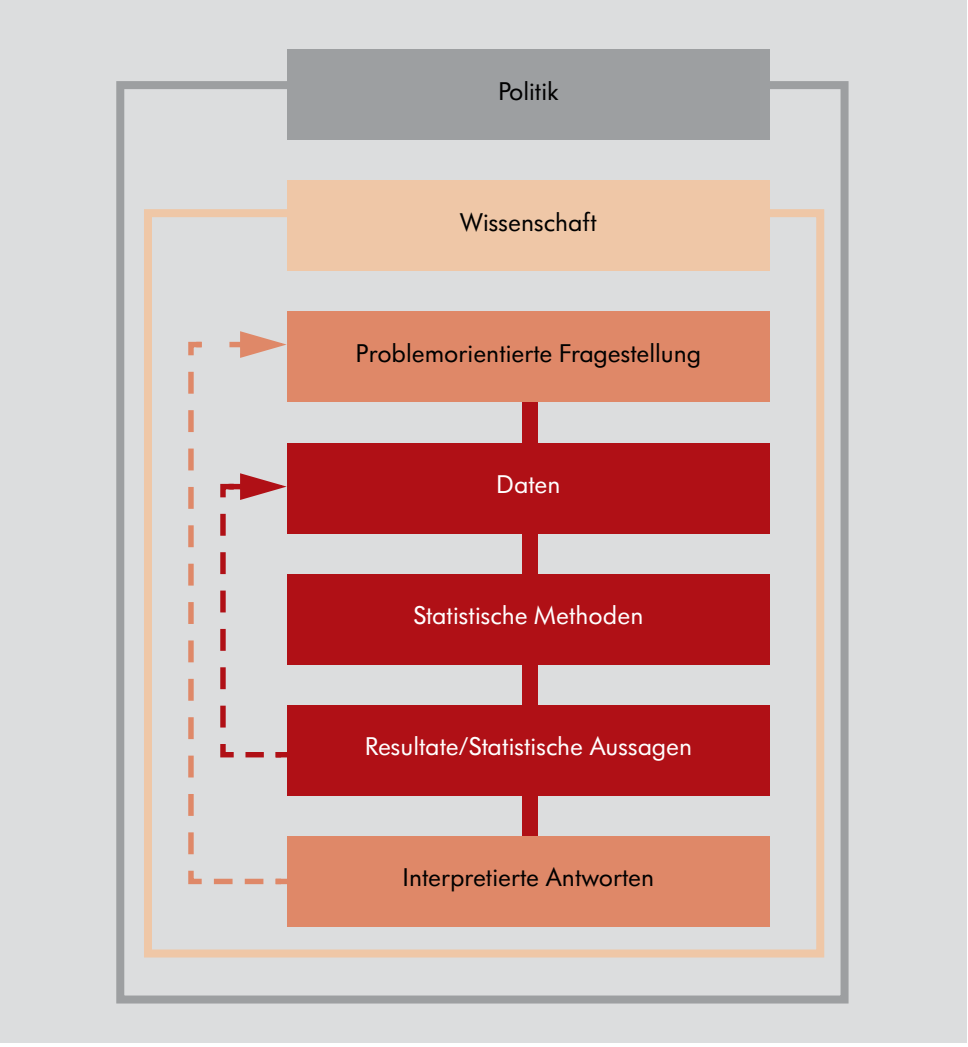
Statistik und Politik

Bisher haben wir auf der Ebene der statistischen Produktion von Wissen im Sinne von Kuhlen diskutiert: Der Statistikprozess produziert wissenschaftlich abgestützte und methodisch sinnvoll hergestellte Bündel von Aussagen, die medial zugänglich gemacht werden. Damit dieses Wissen nun zur Information wird, dass heisst in einem handlungsrelevanten Kontext bei der Nutzerin und dem Nutzer deren Unsicherheit verringert, ist ein weiteres Referenz-System notwendig: die Politik. LUSTAT setzt es sich denn auch zum Ziel, einen Beitrag zur Transparenz in verschiedenen Bereichen der Politik zu leisten, indem sie zu komplexen Entscheidungsprozessen beiträgt und die Unsicherheit verringert (siehe etwa LUSTAT-Jahrbuch 2017, S. 10). Der Politik kommt demnach eine zentrale Rolle sowohl bei der Formulierung der Fragestellung als auch bei der Interpretation (im Sinne der Übernahme statistischen Wissens in den politischen Prozess) zu.

Die Beziehung zum Politiksystem ist allerdings etwas komplexer, als es auf den ersten Blick erscheinen mag (vgl. im Detail Heinz Gilomen, in: BFS [Hrsg.], Sozialberichterstattung und politisches Monitoring, Neuchâtel 2002, S. 371–389, und in: Université de Neuchâtel [Hrsg], Cahiers de psychologie et éducation, 48/2013, S. 5–22). Ein lineares Modell, in welchem die Politik in einer problematischen Situation spezifische statistische Aussagen erhielte und damit von der Statistik in die Lage versetzt würde, Problemlösungsentscheide zu fällen, ist wohl zu einfach. Ein sol-

ches Denkmodell geht davon aus, dass es einen klar definierbaren Policy Maker gibt, der in einer problematischen Situation Information einholt, aufgrund dieser Information – in einem eineindeutigen Algorithmus – seinen Entscheid fällt und diesen dann auch umsetzt. Keine dieser Annahmen entspricht der Realität, denn es gibt weder diesen eindeutig identifizierbaren Policy Maker, noch geschehen die Entscheidung und deren Umsetzung nach einem eindimensionalen Mechanismus.

Der Prozess der politischen Problemlösung, angefangen bei der Problemerkennung bis hin zur Kommunikation der Lösungsstrategie, ist vielmehr ein mehrphasiger Ablauf, wobei der Statistik in jeder Phase jeweils unterschiedliche und verschieden gewichtete Funktionen zukommen. Freiburghaus und Zimmermann haben diese Aspekte für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Politik bereits in den 1980er-Jahren analysiert (Bern, 1985). Diese gelten in groben Zügen wohl auch für die Statistik. Zudem weist Luhmann (Frankfurt a.M., 1997) darauf hin, dass die Funktionsweisen von Wissenschaft – und damit der Statistik – und Politik unterschiedlichen Kriterien folgen: Idealtypisch suchen Wissenschaft und Statistik nach „Wahrheit", während bei der Politik die Verwaltung von Macht im Vordergrund steht. Selbst wenn davon ausgegangen wird, dass



Statistikprozess, eingebettet in den wissenschaftlichen und politischen Kontext

in der täglichen Realität selbstredend auch die Politik gesellschaftliche Problemlösungen anstrebt und die Wissenschaft respektive die Statistik ihrerseits nicht frei von Machtfragen handelt, scheint es doch sinnvoll, sich in der gegenseitigen Kommunikation dieser unterschiedlichen Logiken bewusst zu sein.

Dazu kommt, dass Politik kein homogenes Gebilde ist. Politik ist nicht nur Sache von Regierungs- und Parlamentsmitgliedern – die ihrerseits politisch nicht homogen ausgerichtet sind –, sondern Angelegenheit aller Akteure, welche an der Formulierung und Durchsetzung kollektiver Entscheidungen mitwirken. Unterschiedliche Interessengruppen greifen somit auf (statistisches) Wissen zu, um ihre Meinung zu bilden und ihre Argumentationen in der öffentlichen Debatte zu stützen. Bei diesen Auseinandersetzungen werden Kenntnisse, Facts und Meinungen ausgetauscht und erneuert. Der kommunikative Austausch, bei dem die Statistik als ein Player unter mehreren mitwirkt, ist somit nicht einseitig, sondern multidimensional und bezieht eine Vielzahl von Interessenten mit ein.

Statistik ist öffentlich und unabhängig

In Anbetracht der Vielfalt der beteiligten Akteure in den politischen Prozessen und der Komplexität des kommunikativen Austauschs ist der öffentliche Charakter der statistischen Resultate und Aussagen eine zwingende Voraussetzung. Selbstverständlich sind die kantonalen und kommunalen Behörden für die Statistik zentrale Partnerinnen im Kommunikationsprozess; jedoch ist die Öffentlichkeit gemäss Artikel 4.1 des Statistikgesetzes gleichberechtigt. In der Botschaft zum Statistikgesetz bezeichnet der Regierungsrat des Kantons Luzern die Statistik denn auch als „Service public" (S. 5) und stellt die Orientierung der Öffentlichkeit an erste Stelle von deren Aufgabenkatalog (S. 6). Er weist auch darauf hin, dass die eigenständige Staatsaufgabe, welche der öffentlichen Statistik zukommt, nicht nur der Staatsführung im engeren Sinn dient, sondern sich ebenso in den Dienst der Demokratie und der Öffentlichkeit stellt. Der Regierungsrat teilt damit die hier vertretene Konzeption einer der Öffentlichkeit verpflichteten Statistik.

Bei der kommunikativen Partnerschaft zwischen Politik und Statistik gilt es, die unterschiedlichen Rollen zu klären. Es ist Sache der Politik, thematische Prioritäten zu setzen. Der Grundsatz dieser strategischen Leadership findet sich im Kanton Luzern im Instrument des statistischen Mehrjahresprogrammes gemäss Artikel 11 des Statistikgesetzes umgesetzt. Das operative Geschäft hingegen, die Modalitäten der Umsetzung von politischen Fragestellungen im Statistikprozess und die kommunikative Ergebnisvermittlung muss in der Verantwortung der Statistik angesiedelt sein. Auch hier spricht das Statistikgesetz in Artikel 7.3 eine deutliche Sprache: „Die zentrale Statistikstelle erfüllt und koordiniert in fachlich unabhängiger Weise die Aufgaben der kantonalen Statistik." Und auch der Regierungsrat unterstreicht in seiner Botschaft (S. 7), dass mit der fachlichen und organisatorischen Unabhängigkeit der zentralen Statistikstelle das Vertrauen in die Luzerner Statistik gestärkt werden kann.

Mutig und zuversichtlich in die Zukunft

LUSTAT Statistik Luzern kann 2018 auf zehn Jahre Unabhängigkeit als zentrale Statistikstelle des Kantons Luzern zurückblicken. Es ist zweifellos eine Erfolgsgeschichte. In diesen zehn Jahren wurde nicht nur eine Reihe von zentralen erhebungstechnischen, inhaltlichen und kommunikativen Reformen durchgeführt, sondern auch die Koordinationsfunktion gestärkt und das Bewusstsein für die Informationsdimension der statistischen Aussagen geschärft, um Unsicherheiten bei den im weitesten Sinne gesellschaftlichen, politischen Akteuren in deren Handlungskontexten zu reduzieren. Trotz der nicht immer einfachen finanziellen Situation kann LUSTAT mutig und zuversichtlich in die Zukunft blicken.

BASISINFORMATIONEN

0.1 Öffentliche Statistik

- Funktion
- Organisation
- Rechtsgrundlagen

0.2 Konzept des statistischen Jahrbuchs

- Zugang zur Information
- Lesehilfen

0.3 Raumgliederungen

- Grossregionen der Schweiz
- Gemeinden
- Agglomeration
- Analyseregionen
- Gemeindetypen
- Regionale Entwicklungsträger

0.1 Öffentliche Statistik

Funktion der öffentlichen Statistik

Die schweizerische Gesellschaft baut auf den Prinzipien der Demokratie und der marktwirtschaftlichen Ordnung auf und benötigt dafür möglichst umfassende Informationen über alle relevanten Bevölkerungs-, Wirtschafts-, Umwelt- und Gesellschaftsphänomene. Die öffentliche Statistik liefert den quantifizierbaren Teil dieser Informationen.

Statistische Informationen tragen bei komplexen Entscheidungsprozessen dazu bei, die Unsicherheit zu vermindern beziehungsweise kalkulierbar zu machen. Sie leisten auch einen Beitrag zur Transparenz in verschiedenen Bereichen der Politik und fördern eine Versachlichung der politischen Diskussion.

Informationen der öffentlichen Statistik dienen unter anderen den folgenden Zielen:

- Orientierung der Öffentlichkeit,
- Entscheidvorbereitung für die Entscheidungsinstanzen auf allen Staatsebenen,
- Meinungsbildung aller Kreise, die an staatlichen Entscheiden beteiligt sind (Bürger und Bürgerinnen, Verbände, Parteien),
- Früherkennung von Entwicklungen (Monitoring),
- Führung durch quantitative Zielvorgaben (Controlling),
- Messung des Zielerreichungsgrads und der Wirksamkeit von Massnahmen (Evaluation),
- Erarbeitung von Szenarien und Prognosen,
- Abstützung von Forschungsprojekten und Planungsgrundlagen durch empirische Basisdaten,
- Beitrag zum kollektiven Gedächtnis.

Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz

Das Bundesamt für Statistik (BFS) und die Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT) haben gemeinsam eine Statistik-Charta im Sinn eines Berufskodexes erarbeitet. Darin werden Grundprinzipien formuliert, denen sich die öffentliche Statistik der Schweiz verpflichtet fühlt. Näheres zur Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz unter: www.corstat.ch

Rechtlicher Rahmen der kantonalen Statistik

Der Grundauftrag der öffentlichen Statistik des Kantons Luzern leitet sich aus dem Statistikgesetz (SRL 28a) vom 13. Februar 2006 ab. Auf dieser Basis erstellt LUSTAT für jede Legislaturperiode ein statistisches Mehrjahresprogramm über die gesamten statistischen Tätigkeiten des Kantons, welches vom Regierungsrat verabschiedet wird.

Als Statistik wird der wissenschaftliche Zweig bezeichnet, der sich mit Massenerscheinungen befasst. Statistik ist eine universell anwendbare Methodenwissenschaft. Sie dient der Gewinnung empirischer Informationen über die Wirklichkeit und bedient sich hierzu quantitativer Verfahren. Über die Beobachtung von Einzelerscheinungen gelangt die Statistik durch systematische Gliederung und Verdichtung zu allgemeinen Aussagen. Die Statistik liefert kein vollständiges Abbild der Wirklichkeit. Statistisch-methodische Probleme, erhebungstechnische und -psychologische Hindernisse einerseits sowie die Tatsache anderseits, dass auch statistisch nicht fassbare qualitative Aspekte ein entscheidendes Informationselement darstellen, bestimmen die Grenzen der Statistik.

Alle Tätigkeiten der öffentlichen Statistik beruhen auf rechtlichen Grundlagen. Damit die oben genannten Ziele erreicht werden, ist die öffentliche Statistik zudem berufsethischen Standards verpflichtet. Nach ihnen müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Aktualität,
- Vergleichbarkeit in der Zeit (Kontinuität),
- Vergleichbarkeit im Raum (regional, national, international),
- Repräsentativität sowie Genauigkeit der Messmethode,
- bestmögliche, verzerrungsfreie und nicht von Partikularinteressen gelenkte Annäherung an die Wirklichkeit (Unabhängigkeit und Unparteilichkeit),
- Anwendung professioneller Standards und wissenschaftlicher Methoden,
- Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse (Objektivität und Dokumentation),
- Sicherstellung des Zugangs zu den Ergebnissen (Öffentlichkeitsprinzip),
- Verbreitung der Ergebnisse in benutzergerechter Form,
- Verknüpfbarkeit von Statistiken aus verschiedenen Bereichen (Kohärenz).

Neben diesen Anforderungen, die sich vor allem auf die Seite der Benutzerinnen und Benutzer beziehen, sind mit gleichem Gewicht auch die Anforderungen der Datenlieferanten zu berücksichtigen, vor allem hinsichtlich der

- Rechtmässigkeit der Datenbeschaffung,
- Verhältnismässigkeit der Datenbeschaffung im Sinn eines möglichst schonenden, transparenten und die Persönlichkeit der Betroffenen schützenden Vorgehens,
- Sicherung des Datenschutzes.

Organisation der öffentlichen Statistik

Die öffentliche Statistik ist eine Staatsaufgabe. LUSTAT Statistik Luzern ist als zentrale Statistikstelle des Kantons Luzern Teil der öffentlichen Statistik der Schweiz. Die öffentliche Statistik ist regional auf kommunaler und kantonaler Ebene sowie überregional auf Bundes- und internationaler Ebene organisiert.

Regionale Statistik

Auf regionaler Ebene unterhalten neben dem Kanton Luzern die Mehrzahl der Kantone eigene Statistikstellen, auf kommunaler Ebene ist dies in einigen grösseren Städten der Fall. Die KORSTAT (www.corstat.ch) ist eine Interessengemeinschaft dieser regionalen statistischen Ämter und bezweckt die Förderung der öffentlichen Statistik auf regionaler Ebene. Die Mitglieder der KORSTAT bilden zwei Regionalkonferenzen, die an der Zielerreichung mitwirken: die Konferenz deutschschweizerischer regionaler statistischer Ämter (DRSA) und die Konferenz der regionalen statistischen Ämter der französischen und italienischen Schweiz (CORT).

Bundesstatistik

Rund vierzig Bundesstellen und eigenständige Institutionen sammeln und analysieren statistische Daten für die öffentliche Hand. Das Bundesamt für Statistik (www.bfs.admin.ch) koordiniert die gesamte Bundesstatistik und ist dabei auch der Vergleichbarkeit statistischer Eckwerte im internationalen Kontext verpflichtet. Angesichts der dezentralen Struktur der Statistik der Schweiz, die auch kantonale und kommunale Partner hat, kommt der Koordination durch das BFS eine entscheidende Bedeutung zu. Für diese Koordination stehen dem BFS verschiedene Organe und Instrumente zur Verfügung. Eines der zentralen Instrumente ist das Statistische Mehrjahresprogramm des Bundes.

Verhaltenskodex Europäische Statistiken

Das statistische Amt der EU (EUROSTAT) hat einen Verhaltenskodex für die nationalen und gemeinschaftlichen Statistikstellen erarbeitet. Die überarbeitete Version wurde am 28. September 2011 vom Ausschuss für das Europäische Statistische System angenommen. Der Kodex gründet auf einer gemeinsamen Definition der Qualität der Statistiken und hat alle relevanten Bereiche vom institutionellen Umfeld über die Verfahren der statistischen Produktion bis hin zur amtlichen europäischen Statistik zum Gegenstand. Der Kodex hat mit der Unterzeichnung der bilateralen Verträge im Bereich Statistik auch für die Schweiz Gültigkeit erlangt.
http://ec.europa.eu/eurostat

Datenbasis für weitere Auswertungen

LUSTAT Statistik Luzern verfügt über eine thematisch breite Datenbasis mit langjährigen Zeitreihen zu den verschiedenen Bereichen der öffentlichen Statistik. Bei LUSTAT sind individuelle Auswertungen für verschiedene Zeitperioden und Raumeinheiten erhältlich.
www.lustat.ch

Rechtsgrundlagen der öffentlichen Statistik

Bund

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999, Artikel 65

Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 9. Oktober 1992

Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik vom 30. Juni 1993

Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes vom 30. Juni 1993

Bundesgesetz über die Eidgenössische Volkszählung (Volkszählungsgesetz) vom 22. Juni 2007

Verordnung über die Eidgenössische Volkszählung (Volkszählungsverordnung) vom 19. Dezember 2008

Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister (Registerharmonisierungsgesetz, RHG) vom 23. Juni 2006

Registerharmonisierungsverordnung (RHV) vom 21. November 2007

Bundesgesetz über den Datenschutz vom 19. Juni 1992

Verordnung zum Bundesgesetz über den Datenschutz vom 14. Juni 1993

Kanton

Kantonales Statistikgesetz vom 13. Februar 2006

Statistikverordnung vom 11. Dezember 2007

Verordnung über die Errichtung, Organisation und Finanzierung der zentralen Statistikstelle vom 15. Juni 2007

Verordnung über die Gebühren für statistische Dienstleistungen der zentralen Statistikstelle vom 11. Dezember 2007

Verordnung über die Bevölkerungsstatistik vom 22. November 2011

Verordnung über die kantonalen Bevölkerungsbefragungen vom 5. März 2013

Verordnung über die Gemeindefinanzstatistik vom 3. März 2009

Verordnung über die Steuerstatistik vom 3. März 2009

Verordnung über die Spitex-Statistik vom 3. März 2009

Gesetz über die Harmonisierung amtlicher Register vom 25. Mai 2009

Verordnung zum Registergesetz vom 27. November 2009

Gesetz über den Schutz von Personendaten (Datenschutzgesetz) vom 2. Juli 1990

Verordnung zum Datenschutzgesetz vom 26. Februar 1991

0.2 Konzept des statistischen Jahrbuchs

Zugang zur Information

Die Verbreitung der statistischen Information im Bereich der öffentlichen Statistik erfolgt über verschiedene Medien. Damit soll den Bedürfnissen der unterschiedlichen Benutzergruppen optimal entsprochen werden. Das Jahrbuch erscheint seit 2017 allein in elektronischer Form.

Mit dem statistischen Jahrbuch soll der Einstieg ins verfügbare statistische Material erleichtert werden, indem neben Kurzkommentaren auch methodische und begriffliche Erläuterungen vermittelt werden. Das Jahrbuch ermöglicht,
- wichtige Daten in allen statistischen Bereichen rasch zu finden,
- mittels Zeitreihen die Entwicklung einzelner Phänomene in der Zeit zu beobachten,
- durch den Vergleich mit anderen Räumen räumliche Übersichten zu gewinnen.

Lesehilfen

Kommentare, Begriffe, Hinweise

In der Vorspalte werden folgende Arten von Informationen mitgeführt: kurze Kommentare, theoretische Erläuterungen und Hinweise auf andere Teile des Jahrbuchs.

Raumbezug

Der Raumbezug der gelieferten Information wird in jeder Tabelle oder Grafik im Titel angezeigt.

Rundungsdifferenzen

In den Tabellen werden Einzelwerte im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet. Die Totalbeträge können deshalb geringfügig von der Summe der Einzelwerte abweichen. Sind in Tabellen Einzelwerte einer Summe nicht abschliessend aufgeführt, wird dies mit „davon" bezeichnet.

Zeichenerklärung

Es werden in den Tabellen die folgenden Zeichen verwendet:
- Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt.
- Eine Null (0 oder 0,0 usw.) an Stelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Einheit (jedoch grösser als absolut null).
- Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich war oder aus statistischen oder mathematischen Gründen weggelassen wurde.
- Ein Schrägstrich (/) zwischen zwei Jahreszahlen steht für den Durchschnitt zweier Jahre oder für eine das Kalenderjahr übergreifende Zeitperiode (z.B. Schuljahr 2016/2017).

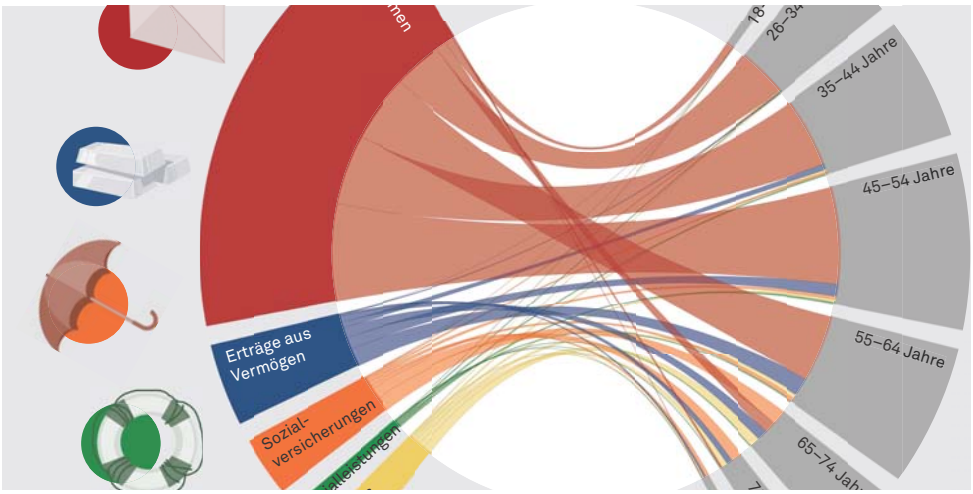


Bild: LUSTAT Statistik Luzern

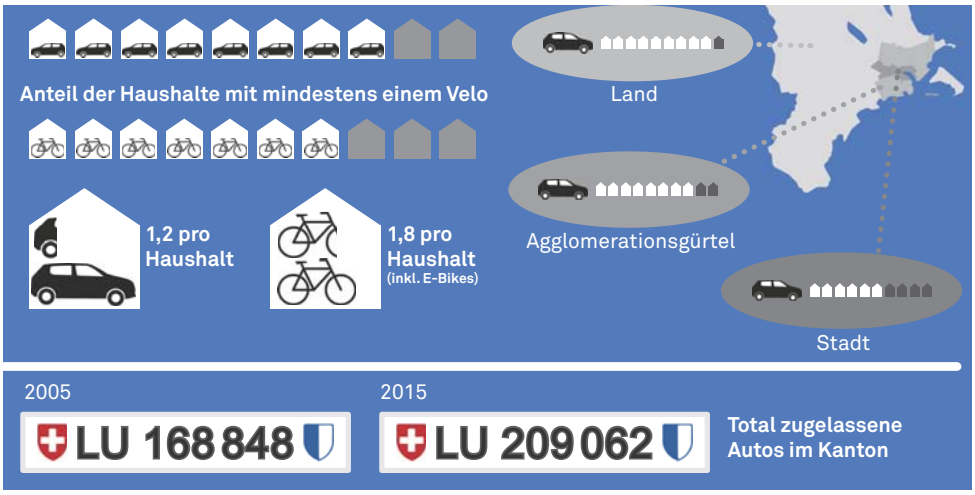


Bild: LUSTAT Statistik Luzern

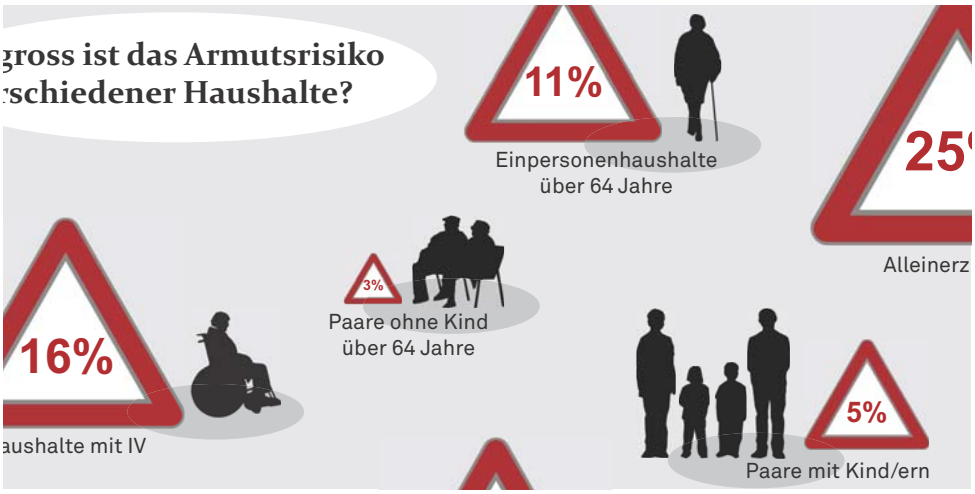


Bild: LUSTAT Statistik Luzern

0.3 Raumgliederungen

In der öffentlichen Statistik kommt dem räumlichen Vergleich eine grosse Bedeutung zu. Die Regionalisierung statistischer Daten erfolgt über die Raumgliederung respektive die Einteilung geografischer Einheiten in Teilräume. Wo immer möglich kommen Raumgliederungen zur Anwendung, die eine gewisse Konstanz aufweisen.

Im LUSTAT Jahrbuch werden folgende Raumgliederungen verwendet:

- Institutionelle Gliederung: Gemeinden, Wahlkreise des Kantons Luzern
- Analyseregionen: Statistische Analyseregionen des Kantons Luzern, Grossregionen der Schweiz
- Räumliche Typologien: Raum mit städtischem Charakter 2012 mit neuer Agglomerationsdefinition, Regionale Entwicklungsträger (RET).

Weiterführende Informationen zur Raumgliederung

Die von LUSTAT verwendeten Raumgliederungen können unter www.lustat.ch/services/lexikon/raumgliederungen nachgelesen werden.
Das Bundesamt für Statistik führt auf seiner Website (www.bfs.admin.ch) eine Übersicht über die räumlichen Gliederungen und Typologien, die in der regionalisierten Darstellung und Analyse der Statistiken der Schweiz häufig verwendet werden.

Die sieben Grossregionen der Schweiz

Zu statistischen Analyse- und Vergleichszwecken hat das Bundesamt für Statistik (BFS) sieben Grossregionen auf dem Niveau II der europäischen Nomenclature des Unités Territoriales Statistiques (NUTS) festgelegt. Basis für die Bildung der Grossregionen sind gemäss den Anforderungen des europäischen statistischen Amts (EUROSTAT) institutionelle Einheiten (in der Schweiz die Kantone). Das BFS versucht, bei der Regionalisierung von statistischen Resultaten jeweils mindestens für die Grossregionen repräsentative Ergebnisse zu erzielen. Diese Zielsetzung wird bereits bei der Konzeption der Erhebungen berücksichtigt (Stichprobenpläne).

Région lémanique (Genferseeregion):
Kantone VD, VS, GE

Espace Mittelland:
Kantone BE, FR, SO, NE, JU

Nordwestschweiz:
Kantone BS, BL, AG

Zürich:
Kanton ZH

Ostschweiz:
Kantone GL, SH, AR, AI, SG, GR, TG

Zentralschweiz:
Kantone LU, UR, SZ, OW, NW, ZG

Tessin:
Kanton TI

Gemeinden

Die Auswertungen werden unabhängig vom Zeitpunkt der jeweils aktuellsten Datenerhebung in diesem Jahrbuch nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 2018 abgebildet.

1051	Adligenswil	1026	Eschenbach	1089	Knutwil	1040	Rothenburg
1021	Aesch	1010	Escholzmatt-Marbach	1059	Kriens	1098	Ruswil
1121	Alberswil			1135	Luthern	1099	Schenkon
1122	Altbüron	1128	Ettiswil	1061	Luzern	1100	Schlierbach
1123	Altishofen	1129	Fischbach	1062	Malters	1041	Schongau
1022	Altwis	1004	Flühli	1091	Mauensee	1143	Schötz
1023	Ballwil	1130	Gettnau	1063	Meggen	1008	Schüpfheim
1081	Beromünster	1085	Geuensee	1064	Meierskappel	1066	Schwarzenberg
1052	Buchrain	1055	Gisikon	1136	Menznau	1102	Sempach
1082	Büron	1056	Greppen	1137	Nebikon	1103	Sursee
1083	Buttisholz	1131	Grossdietwil	1093	Neuenkirch	1104	Triengen
1125	Dagmersellen	1086	Grosswangen	1094	Nottwil	1067	Udligenswil
1053	Dierikon	1005	Hasle	1095	Oberkirch	1145	Ufhusen
1001	Doppleschwand	1132	Hergiswil	1139	Pfaffnau	1068	Vitznau
1126	Ebersecken	1088	Hildisrieden	1037	Rain	1146	Wauwil
1054	Ebikon	1030	Hitzkirch	1140	Reiden	1069	Weggis
1127	Egolzwil	1031	Hochdorf	1097	Rickenbach	1009	Werthenstein
1084	Eich	1032	Hohenrain	1142	Roggliswil	1147	Wikon
1024	Emmen	1057	Honau	1039	Römerswil	1151	Willisau
1002	Entlebuch	1058	Horw	1007	Romoos	1107	Wolhusen
1025	Ermensee	1033	Inwil	1065	Root	1150	Zell

Rechtskräftige Gemeindefusionen

1. September 2004

Beromünster (1081)
Beromünster, Schwarzenbach

1. Januar 2005

Römerswil (1039)
Herlisberg, Römerswil

Triengen (1104)
Kulmerau, Triengen, Wilihof

1. Januar 2006

Dagmersellen (1125)
Dagmersellen, Uffikon, Buchs

Ettiswil (1128)
Ettiswil, Kottwil

Reiden (1140)
Reiden, Langnau, Richenthal

Willisau (1151)
Willisau-Stadt, Willisau-Land

1. Januar 2007

Hohenrain (1032)
Hohenrain, Lieli

1. Januar 2009

Beromünster (1081)
Beromünster, Gunzwil

Hitzkirch (1030)
Gelfingen, Hämikon, Hitzkirch, Mosen, Müswangen, Retschwil, Sulz

Triengen (1104)
Triengen, Winikon

1. Januar 2010

Luzern (1061)
Luzern, Littau

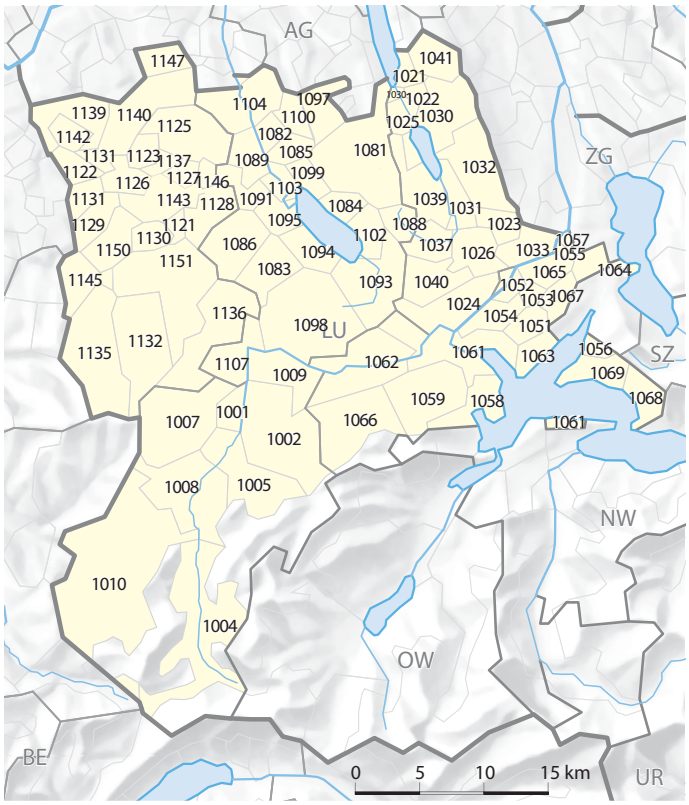
1. Januar 2013

Beromünster (1081)
Beromünster, Neudorf

Escholzmatt-Marbach (1010)
Escholzmatt, Marbach

Rickenbach (1097)
Rickenbach, Pfeffikon

Schötz (1143)
Schötz, Ohmstal



© BUNDESAMT FÜR STATISTIK, THEMAKART, NEUCHÂTEL 2007 – RELIEF: SWISSTOPO, WABERN
GRENZEN UND GEMEINDENUMMERN FÜR GEBIETSSTAND 1. JANUAR 2018 ANGEPASST DURCH LUSTAT STATISTIK LUZERN

Raum mit städtischem Charakter 2012 und neue Gemeindetypologie

Die urbane Entwicklung in der Schweiz verlangte eine Überarbeitung der statistischen Definition der Agglomerationen und des urbanen Raums. Im Rahmen des Projekts Agglosuisse hat das Bundesamt für Statistik (BFS) eine neue, wissenschaftlich fundierte Agglomerationsdefinition erarbeitet. Diese unterscheidet vier Hauptkategorien des städtischen geprägten Raums: Agglomerationskerngemeinden, Agglomerationsgürtelgemeinden, mehrfach orientierte Gemeinden und Kerngemeinden ausserhalb von Agglomerationen. Daneben existieren ländliche Gemeinden ohne städtischen Charakter.

Die Ergebnisse dieses Projekts sind in der BFS-Publikation „Raum mit städtischem Charakter 2012. Erläuterungsbericht" im Dezember 2014 veröffentlicht worden (Bezug: Bestellnummer 1474-1200, order@bfs.admin.ch).

Im Anschluss dazu hat das BFS die Gemeindetypologie sowie Stadt/Land-Typologie unter Berücksichtigung der überarbeiteten Agglomerationsdefinition mit Datenstand 2012 neu berechnet, welche die in den 1980er-Jahren entwickelten Typologien ablösen. In der Publikation „Gemeindetypologie und Stadt/Land-Typologie 2012" (BFS: 2017) werden diese detailliert beschrieben. (Bezug: Bestellnummer 1702-1200, order@bfs.admin.ch).

Zugehörigkeit der Luzerner Gemeinden zu Gemeindetypen

Im Bereich Raum und Umwelt wird die Zugehörigkeit der Luzerner Gemeinden zu den einzelnen Typen gezeigt. Weitere Information sind unter www.lustat.ch/services/lexikon/raumgliederungen/gemeindetypologie zu finden.

0-T3.1 **Raum mit städtischem Charakter 2012**
Kanton Luzern

	Gemeinden		Ständige Wohnbevölkerung [1]	
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
Agglomerationskerngemeinde (Kernstadt)	1	1,2	81 592	20,2
Agglomerationskerngemeinde (Hauptkern)	9	10,8	111 992	27,8
Agglomerationsgürtelgemeinde	8	9,6	29 055	7,2
Kerngemeinde ausserhalb Agglomerationen	3	3,6	17 073	4,2
Mehrfach orientierte Gemeinde	6	7,2	14 631	3,6
Kerngemeinde Agglomeration Olten-Zofingen	1	1,2	1 506	0,4
Gürtelgemeinde Agglomeration Zug	1	1,2	1 371	0,3
Ländliche Gemeinde ohne städtischen Charakter	54	65,1	146 177	36,2

B00_01 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, Sektion Umwelt, Nachhaltige Entwicklung, Raum (UNR)

Gebietsstand 1. Januar 2018
1 Ende 2016

Analyseregionen

Die Überarbeitung der Definition der Agglomerationen und städtischen Räume durch das BFS im Dezember 2014 verlangte eine Anpassung der bis dahin von LUSTAT verwendeten Gliederung nach statistischen Analyseregionen. Deshalb hat LUSTAT in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern (rawi) die Definition der Analyseregionen überarbeitet.

Für die Darstellung statistischer Daten auf regionaler Ebene verwendet LUSTAT diese überarbeiteten und nachfolgend aufgeführten Analyseregionen:

1 Stadt Luzern
1061 Luzern

2 Agglomerationskern
1024 Emmen
1040 Rothenburg
1051 Adligenswil
1052 Buchrain
1053 Dierikon
1054 Ebikon
1058 Horw
1059 Kriens
1063 Meggen

3 Agglomerationsgürtel (Luzerner Teil)
1026 Eschenbach
1033 Inwil
1037 Rain
1062 Malters
1066 Schwarzenberg
1067 Udligenswil
1088 Hildisrieden
1093 Neuenkirch

4 Rooterberg/Rigi
1055 Gisikon
1056 Greppen
1057 Honau
1064 Meierskappel
1065 Root
1068 Vitznau
1069 Weggis

5 Sursee/Sempachersee
1084 Eich
1089 Knutwil
1091 Mauensee
1094 Nottwil
1095 Oberkirch
1099 Schenkon
1102 Sempach
1103 Sursee

6 Michelsamt/Surental
1081 Beromünster
1082 Büron
1085 Geuensee
1097 Rickenbach
1100 Schlierbach
1104 Triengen

7 Unteres Wiggertal
1123 Altishofen
1125 Dagmersellen
1127 Egolzwil
1137 Nebikon
1140 Reiden
1146 Wauwil
1147 Wikon

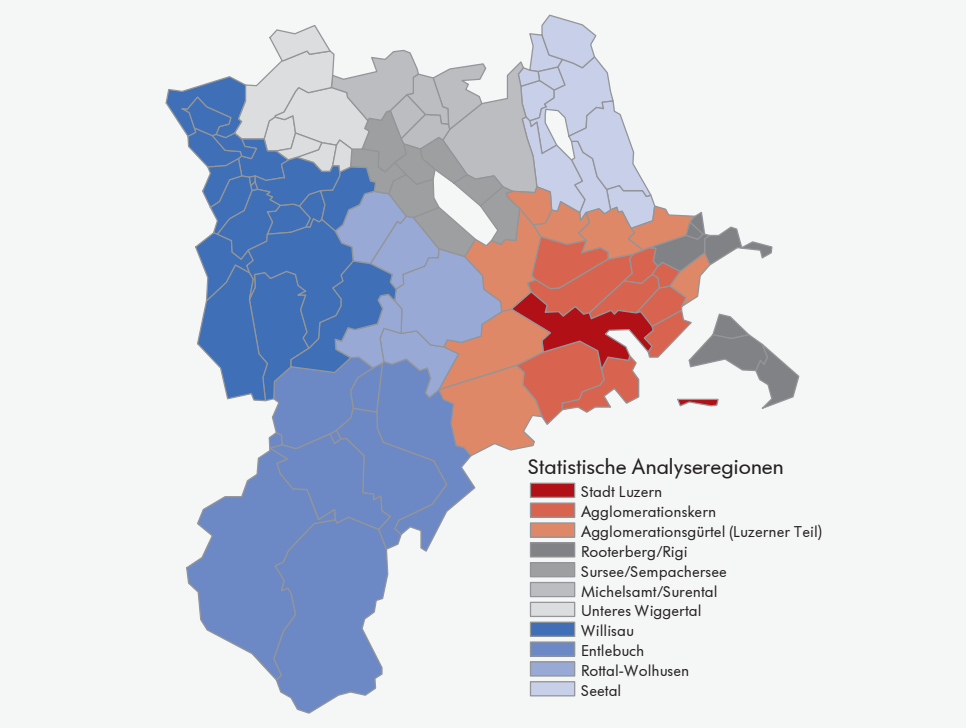
8 Willisau
1121 Alberswil
1122 Altbüron
1126 Ebersecken
1128 Ettiswil
1129 Fischbach
1130 Gettnau
1131 Grossdietwil
1132 Hergiswil
1135 Luthern
1136 Menznau
1139 Pfaffnau
1142 Roggliswil
1143 Schötz
1145 Ufhusen
1150 Zell
1151 Willisau

9 Entlebuch
1001 Doppleschwand
1002 Entlebuch
1004 Flühli
1005 Hasle
1007 Romoos
1008 Schüpfheim
1010 Escholzmatt-Marbach

10 Rottal-Wolhusen
1009 Werthenstein
1083 Buttisholz
1086 Grosswangen
1098 Ruswil
1107 Wolhusen

11 Seetal
1021 Aesch
1022 Altwis
1023 Ballwil
1025 Ermensee
1030 Hitzkirch
1031 Hochdorf
1032 Hohenrain
1039 Römerswil
1041 Schongau

0-G3.1 **Statistische Analyseregionen**
Gemeinden des Kantons Luzern



B00_G01 LUSTAT Statistik Luzern

Regionale Entwicklungsträger (RET)

Mit Ausnahme von fünf Gemeinden (Pfaffnau, Reiden, Rickenbach, Roggliswil und Wikon) sind alle Luzerner Gemeinden in einem der vier Entwicklungsträger organisiert. Mit Hergiswil (NW) wirkt zudem eine ausserkantonale Gemeinde im Verband LuzernPlus mit (Stand 1.1.2018). Die Gemeinden Dagmersellen, Pfaffnau, Reiden, Roggliswil und Wikon sind im Regionalverband Zofingenregio organisiert, welchem neben den Luzerner Gemeinden 22 Gemeinden des Kantons Aargau angehören.

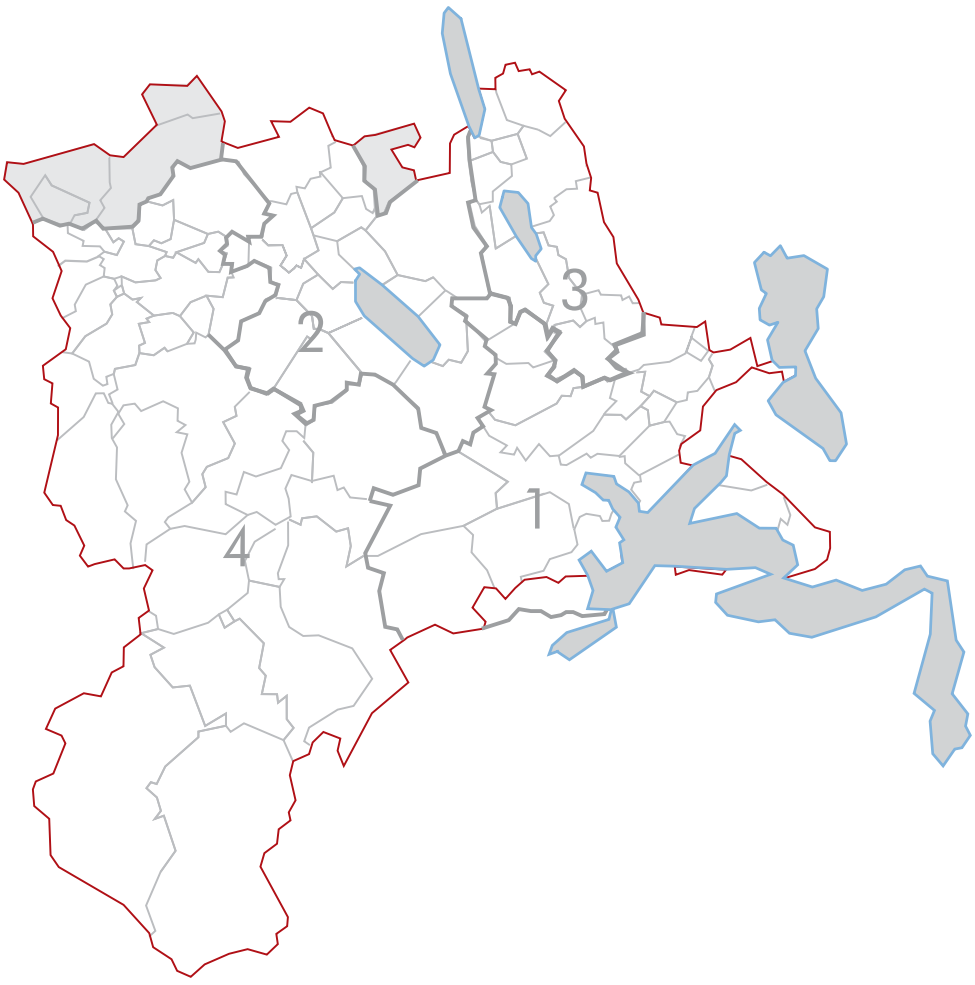
1 LuzernPlus
1051 Adligenswil
1052 Buchrain
1053 Dierikon
1054 Ebikon
1024 Emmen
1055 Gisikon
1056 Greppen
1507 Hergiswil (NW)
1088 Hildisrieden
1057 Honau
1058 Horw
1033 Inwil
1059 Kriens
1061 Luzern
1062 Malters
1063 Meggen
1064 Meierskappel
1037 Rain
1065 Root
1040 Rothenburg
1066 Schwarzenberg
1067 Udligenswil
1068 Vitznau
1069 Weggis

2 Sursee Mittelland
1081 Beromünster
1082 Büron
1083 Buttisholz
1084 Eich
1085 Geuensee
1086 Grosswangen
1089 Knutwil
1091 Mauensee
1093 Neuenkirch
1094 Nottwil
1095 Oberkirch
1099 Schenkon
1100 Schlierbach
1102 Sempach
1103 Sursee
1104 Triengen
1146 Wauwil

3 Idee Seetal
1021 Aesch
1022 Altwis
1023 Ballwil
1025 Ermensee
1026 Eschenbach
1030 Hitzkirch
1031 Hochdorf
1032 Hohenrain
1039 Römerswil
1041 Schongau

4 Luzern West
1121 Alberswil
1122 Altbüron
1123 Altishofen
1125 Dagmersellen [1]
1001 Doppleschwand
1126 Ebersecken
1127 Egolzwil
1002 Entlebuch
1010 Escholzmatt-Marbach
1128 Ettiswil
1129 Fischbach
1004 Flühli
1130 Gettnau
1131 Grossdietwil
1005 Hasle
1132 Hergiswil
1135 Luthern
1136 Menznau
1137 Nebikon
1007 Romoos
1098 Ruswil
1143 Schötz
1008 Schüpfheim
1145 Ufhusen
1009 Werthenstein
1151 Willisau
1107 Wolhusen
1150 Zell

[1] Teilmitglied



Aufgabe der regionalen Entwicklungsträger

Infolge des Inkrafttretens des teilrevidierten eidgenössischen Bau- und Planungsgesetzes (RPG) wurde der kantonale Richtplan aus dem Jahr 2009 überarbeitet. Dieser neue Richtplan 2015 des Kanton Luzerns wurde am 22. Juni 2016 durch den Bundesrat genehmigt und ist seither für alle Behörden verbindlich.
Der kantonale Richtplan 2015 gibt die räumliche Entwicklung des Kantons Luzern vor. Dazu wird der Kanton in ein Hauptzentrum und verschiedene Regionalzentren aufgeteilt, die das Rückgrat für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons bilden. Eine zentrale Aufgabe haben dabei die vier regionalen Entwicklungsträger (RET), deren Aufgabenfeld im Richtplan 2015 präzisiert wurde. Sie sorgen als Dachorganisation für die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung. Sie sind Kompetenzzentren, die in erster Linie kommunale Aufgaben übernehmen, bei denen eine überkommunale Zusammenarbeit erforderlich oder zweckmässig und von den Gemeinden gewünscht ist.

A

BEVÖLKERUNG

A.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

A.1 Übersicht

- Bevölkerungskennzahlen im interkantonalen Vergleich

A.2 Stand und Struktur der Bevölkerung

- Ständige und mittlere Wohnbevölkerung
- Bevölkerungsdichte
- Altersstruktur und Altersmasszahlen
- Zivilstand

A.3 Bevölkerungsbewegung

- Bevölkerungsentwicklung
- Lebenserwartung
- Geburten und Todesfälle
- Wanderungssaldo
- Zivilstandsänderungen

A.4 Migration und Integration

- Ausländische Wohnbevölkerung
- Aufenthalts- und Migrationsstatus
- Personen im Asylprozess
- Einbürgerungen

A.5 Haushalte und Familien

- Privathaushalte
- Familien- und Nichtfamilienhaushalte
- Kinderwunsch und Kinderbetreuung

A.6 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

- Bevölkerungsszenario

A.0 Grundlagen

Bedeutung der Bevölkerungsstatistik

Statistische Kenntnisse über den Bestand, die zeitliche Entwicklung, die räumliche Verteilung und die Struktur der Bevölkerung sind eine zentrale Grundlage vieler Planungs- und Entscheidungsprozesse in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft. Die Bevölkerungsstatistik bildet zudem das Rückgrat für zahlreiche andere Statistiken. Denn viele statistische Masszahlen lassen sich erst dann sinnvoll interpretieren, wenn sie in Relation zur entsprechenden Bevölkerungszahl gesetzt werden.

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Im Rahmen des neuen Volkszählungssystems wurde auf das Datenjahr 2010 hin die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) konzipiert und eingeführt. STATPOP beruht auf Personenregistern des Bundes sowie auf den Einwohnerregistern der Gemeinden und Kantone. Die Statistik enthält Individualdaten zum Bevölkerungsbestand (mit Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Zivilstand, Nationalität, Wohnort), zur Zahl, Grösse und Zusammensetzung der Haushalte sowie seit dem Datenjahr 2011 zu den Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Wanderungen, Bürgerrechtswechsel, Zivilstandsänderungen).
STATPOP bringt der Bevölkerungsstatistik des Bundes grundlegende qualitative Verbesserungen und inhaltliche Erweiterungen. Die Statistik enthält alle Informationen, die früher im Kanton Luzern aus der kantonalen Bevölkerungsstatistik gewonnen worden sind. LUSTAT Statistik Luzern verzichtet daher im Interesse der Vergleichbarkeit und zur Entlastung der betroffenen Gemeinden seit dem Datenjahr 2010 darauf, eine kantonale Bevölkerungsstatistik zu erheben. Die Änderung der Datenquelle bringt teilweise einen Bruch der Zeitreihen mit sich, da sich die Definitionen der Begriffe „ständige Wohnbevölkerung" und „mittlere Wohnbevölkerung" geändert haben; Einzelheiten finden sich im Glossar am Schluss dieses Grundlagenkapitels.

Strukturerhebung (SE)

Die Strukturerhebung (SE) wird seit 2010 jährlich im Rahmen des neuen eidgenössischen Volkszählungssystems realisiert. Es handelt sich um eine schriftliche Stichprobenbefragung des Bundesamts für Statistik, in der mit Stichtag 31. Dezember schweizweit Informationen bei Personen im Alter ab 15 Jahren zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion erhoben werden. Die Stichprobe des BFS umfasst in ihrer Basisversion schweizweit rund 200'000 Personen. Verschiedene Kantone und Städte – so auch der Kanton Luzern – haben die Stichprobe für ihr Gebiet aufstocken lassen, um den Detaillierungsgrad der Analysen sowohl in regionaler als auch in inhaltlicher Hinsicht zu erhöhen. Der tatsächliche Stichprobenumfang der SE vergrössert sich dadurch deutlich. An den bisherigen Erhebungen nahmen jeweils rund 300'000 Personen teil. Die SE stützt sich auf den zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff. Das heisst, die befragten Personen werden jener Gemeinde zugeteilt, in der ihre Schriften hinterlegt sind und in der sie ihre Steuern entrichten.

Erhebung zu Familien und Generationen (EFG)

Die Erhebung zu Familien und Generationen (EFG) ist integrierter Bestandteil des neuen eidgenössischen Volkszählungssystems. Sie wurde 2013 erstmalig durchgeführt und wiederholt sich im Turnus von fünf Jahren. Bei der EFG handelt es sich um eine Stichprobenerhebung, in der die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz im Alter von 15 bis 79 Jahren berücksichtigt wird. Der Kanton Luzern hat für die Erhebung 2013 die Stichprobe aufstocken lassen, um vertiefte Analysen auf kantonaler Ebene zu ermöglichen. Die EFG hat zum Ziel, statistische Informationen über die aktuelle Situation und die Entwicklung von Familien sowie zu den Beziehungen zwischen den Generationen zu liefern. Die erhobenen Daten dienen als Grundlagen für die Beobachtung von Entwicklungen und als Input für weiterführende Analysen.

Stichprobenerhebungen

Bei der Strukturerhebung und der Erhebung zu Familien und Generationen handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die Auswertungen stellen immer Schätzungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit einer statistischen Unsicherheit behaftet.

Neue Volkszählung

Das neue Volkszählungssystem nutzt seit dem Jahr 2010 nach Möglichkeit Verwaltungsregister als Datenquellen. Bestimmte Informationen, die im Rahmen der Volkszählung von Interesse sind, können jedoch bestehenden Registern nicht entnommen werden. Beispiele sind Angaben zu Sprache, Ausbildung, Erwerbssituation und Mobilität. Daher führt das BFS ergänzend zu den Registererhebungen Stichprobenerhebungen durch. Die Strukturerhebung erfasst im Jahresrhythmus zentrale Informationen bei rund 300'000 Personen in der Schweiz. Daneben werden im Rahmen einer thematischen Erhebung jährlich 10'000 bis 40'000 Personen zu einem inhaltlichen Schwerpunkt befragt, so 2017 zum Thema Gesundheit und 2018 zum Thema Familien und Generationen.
Weitere Informationen: www.volkszaehlung.ch

Eidgenössische Volkszählung (VZ)

Von 1850 bis 2000 führte der Bund in der Regel im Abstand von jeweils zehn Jahren eine Volkszählung durch. Dabei wurden zeitgleich statistische Informationen zu allen Personen, Haushalten, Wohngebäuden und Wohnungen in der Schweiz erhoben. Die Personen- und Haushaltserhebung umfasste zuletzt unter anderem die folgenden Merkmale: Wohngemeinde und allfälliger Zweitwohnsitz, Wohnort vor fünf Jahren und bei Geburt, Alter, Geschlecht, Zivilstand, Konfession, Nationalität und Aufenthaltsstatus, Haupt- und Umgangssprachen, Haushaltszugehörigkeit und Stellung im Haushalt, Ausbildung, Erwerbssituation, Arbeits- beziehungsweise Schulort und benutzte Verkehrsmittel für den Arbeits- und Schulweg. Daraus ergab sich eine umfassende soziodemografische Momentaufnahme der Schweiz.

Die Volkszählung wurde auf das Datenjahr 2010 hin in ein statistisches System integriert, das als Datenquelle nach Möglichkeit bestehende Verwaltungsregister nutzt. Seit 2010 werden dazu vierteljährlich Daten aus einer Reihe von Registern geliefert, so auch aus den Einwohnerregistern der Luzerner Gemeinden. Weil bestehende elektronische Daten verwendet und viel weniger Personen direkt kontaktiert werden, reduziert das neue System die administrative Belastung erheblich. Damit wird es möglich, die Volkszählung jährlich durchzuführen. Die Informationen aus den Registern werden dabei durch verschiedene Stichprobenerhebungen ergänzt.

Mithilfe der Einwohnerregister der Gemeinden ist es möglich, die Struktur der Haushalte festzustellen. Jeder im Register geführten Person wird ein Identifikator für das bewohnte Gebäude (EGID) sowie für die bewohnte Wohnung (EWID) zugewiesen. Alle Personen mit identischem Wohnungsidentifikator bilden zusammen einen Haushalt.

Am 31. Dezember 2010 fand die erste Erhebung der Volkszählung nach neuem System statt. Ergebnisse liegen seit Herbst 2011 in Form der Statistik STATPOP sowie der Gebäude- und Wohnungsstatistik (vgl. Bereich Bau- und Wohnungswesen) vor.

STATPOP

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte des Bundesamts für Statistik (BFS). Die registerbasierte Erhebung löste ab 2010 (Bestand) beziehungsweise 2011 (Bewegungen) die frühere Statistik ESPOP und die Bevölkerungsstatistiken aus den Volkszählungen ab.

ESPOP

Statistik des jährlichen Bevölkerungsstands. Die Erhebung wurde vom BFS zwischen 1981 und 2010 produziert. 2010 wurde sie durch STATPOP abgelöst.

BEVNAT

Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegungen des BFS.

Kantonale Bevölkerungsstatistik

Bis 2009 wurden vierteljährlich die Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Zuzüge, Wegzüge) und jährlich der Bevölkerungsbestand (mit Merkmalen wie Geschlecht, Geburtsdatum, Zivilstand) von Schweizerinnen und Schweizern als Individualdaten bei den Luzerner Gemeinden erhoben. Die Angaben zu ausländischen Personen (inkl. Einbürgerungen, Nationalität, Aufenthaltsstatus) wurden aus dem vom Staatssekretariat für Migration (SEM) geführten zentralen Migrationsinformationssystem (ZEMIS) ergänzt. Seit 2010 greift die kantonale Bevölkerungsstatistik wo immer möglich auf die Daten und Systematik von STATPOP zurück (vgl. Erläuterungen in der Vorspalte).

Weitere Bevölkerungsstatistiken des Bundes

Das BFS führte bis 2009 verschiedene fortlaufende Statistiken über die Wohnbevölkerung der Schweizer Gemeinden und Kantone, die ab 2010 teilweise ebenfalls durch STATPOP ersetzt wurden. Die dazu verwendeten Angaben stammten aus Erhebungen bei regionalen Statistikstellen, Gemeinden und Zivilstandsämtern sowie aus ZEMIS.

Die Statistik ESPOP ermittelte die Struktur und Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung nach zivilrechtlichem Wohnsitz. Zusätzlich wurde die mittlere Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitz ausgewiesen. Die Statistik BEVNAT, die weiterhin produziert wird, umfasst alle Geburten, Todesfälle, Heiraten, Ehescheidungen, Adoptionen und Vaterschaftsanerkennungen. Ferner publiziert das BFS alle zehn Jahre offizielle Sterbetafeln in hohem Detaillierungsgrad mit Angaben zur Lebenserwartung für jedes einzelne Altersjahr. Jährlich erscheinen abgekürzte und vereinfachte Sterbetafeln, seit 2004 auch auf kantonalem Niveau.

Bevölkerungsszenarien

LUSTAT Statistik Luzern berechnet Szenarien zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung im Kanton Luzern und in den Luzerner Gemeinden. Die Ergebnisse der Berechnungen hängen von den zugrunde gelegten Modellannahmen ab. Zur Anwendung kommen verschiedene Hypothesen des Bundesamts für Statistik bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Geburten- und Sterbefälle im Kanton Luzern sowie der Luzerner Wanderungssaldi. Die Szenarien zur künftigen Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung können nach Gemeinden, Alter, Geschlecht und Heimat (CH-Bevölkerung/Ausländische Bevölkerung) differenziert ausgewertet werden.

Glossar

Alter
Jahrgangsalter, das heisst Differenz zwischen Berichts- und Geburtsjahr.

Altersquotient
Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-Jährigen; das heisst Anzahl Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich nicht mehr aktiv ist, im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Aufenthaltsstatus
Rechtlicher Status von Personen ausländischer Nationalität. Die wichtigsten Gruppen sind: Niedergelassene (Ausweis C), Aufenthalter/innen (B), vorläufig Aufgenommene (F), Kurzaufenthalter/innen (L), Asylsuchende (N) sowie Diplomaten und internationale Funktionäre. Bis 2002 existierte auch der Aufenthaltsstatus des Saisonniers (Ausweis A). Dieser Aufenthaltsstatus wurde mit Inkrafttreten des Freizügigkeitsabkommens, das im Rahmen der Bilateralen Verträge I ausgehandelt worden war, am 1. Juni 2002 abgeschafft.

Bereinigung
Vgl. Bevölkerungsbilanz.

Bevölkerungsbilanz
Berechnung eines Bevölkerungsstands aus einem Anfangsbestand und den Komponenten der Bevölkerungsbewegung, nämlich den Geburten, den Sterbefällen, den Zu- und Wegzügen sowie den Bürgerrechtswechseln (sog. Bevölkerungsfortschreibung). Abweichungen zwischen dem so fortgeschriebenen Bevölkerungsbestand und dem effektiven Jahresendbestand gehen als Bereinigungen in die Bevölkerungsbilanz ein.

Bevölkerungsdichte
Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektar (ha) oder Quadratkilometer (km^2).

Bevölkerung mit Migrationshintergrund
Personen ausländischer Nationalität, eingebürgerte Personen schweizerischer Nationalität (ohne in der Schweiz geborene Eingebürgerte mit Eltern, die beide in der Schweiz geboren wurden) sowie gebürtige Schweizer/innen mit Eltern, die beide im Ausland geboren wurden.

Einbürgerungsziffer
Die rohe Einbürgerungsziffer entspricht der Zahl der das Schweizer Bürgerrecht erwerbenden Personen in einem bestimmten Kalenderjahr pro 1'000 Personen der ausländischen mittleren Wohnbevölkerung.

Familienhaushalt
Ein Familienhaushalt umfasst mindestens einen Familienkern, also entweder ein Paar mit oder ohne Kind(ern), einen Elternteil mit Kind(ern) oder eine Einzelperson mit Eltern(-teil). Daneben können weitere (verwandte oder nichtverwandte) Personen zum Haushalt gehören. Vgl. auch Privathaushalt.

Geburtenüberschuss
Anzahl Lebendgeborene minus Anzahl Sterbefälle. Nimmt der Geburtenüberschuss negative Werte an, wird von einem Sterbeüberschuss gesprochen.

Gesamtquotient
Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen und 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-jährigen Personen; das heisst Anzahl Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich noch nicht oder nicht mehr aktiv ist, im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Haushaltstyp
Vgl. Familienhaushalt, Privathaushalt.

Heimat
Heimat bezeichnet in der Bevölkerungsstatistik die Unterscheidung zwischen Personen schweizerischer und solchen ausländischer Nationalität.

Heiratsziffer
Die rohe Heiratsziffer entspricht der Zahl der Heiraten in einem bestimmten Kalenderjahr pro 1'000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung.

Jugendquotient
Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen, das heisst Anzahl junger Menschen im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Lebenserwartung
Durchschnittliche Anzahl Jahre, die eine Person eines bestimmten Alters voraussichtlich noch leben wird. Die Lebenserwartung bei Geburt wird auch mittlere Lebensdauer genannt.

Mittlere Wohnbevölkerung
Bis 2009: Anhand von Monatswerten errechneter Jahresdurchschnitt der ständigen Wohnbevölkerung und der einjährigen Kurzaufenthalter/innen; bis 2002 zusätzlich inkl. Saisonniers (vgl. Aufenthaltsstatus).
Ab 2010: Arithmetisches Mittel des Jahresanfangs- und Jahresendbestands der ständigen Wohnbevölkerung.

Ordentliche und erleichterte Einbürgerung
Ausländische Personen können sich nach zwölf Jahren Aufenthalt in der Schweiz um die ordentliche Einbürgerung bewerben. Unter bestimmten Voraussetzungen ist bereits nach kürzerem Aufenthalt die erleichterte Einbürgerung möglich, beispielsweise nach fünf Jahren Aufenthalt und drei Jahren Ehe mit einer Schweizerin oder einem Schweizer. Jahre, die im Alter von 10 bis 20 in der Schweiz verbracht worden sind, werden doppelt angerechnet. Seltener kommen andere Kategorien von erleichterter Einbürgerung zur Anwendung, zum Beispiel im Fall von Adoptionen oder Wiedereinbürgerungen.

Privathaushalt
Allein lebende Person oder eine Personengruppe, die in derselben Wohnung lebt. Privathaushalte werden unterschieden nach Familienhaushalten, die wiederum in Ein- und Mehrfamilienhaushalte unterteilt sind, und nach Nichtfamilienhaushalten. Letztere können Einpersonenhaushalte oder Nichtfamilienhaushalte mit mehreren Personen sein. Nicht zu den Privathaushalten zählen Personengruppen, welche gemeinsam, aber ohne selbständige Haushaltsführung in Heimen usw. wohnen (Kollektivhaushalte).

Scheidungsziffer
Die rohe Scheidungsziffer entspricht der Zahl der Scheidungen in einem bestimmten Kalenderjahr pro 1'000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung.

Ständige und nichtständige Wohnbevölkerung
Bis 2009: Schweizer/innen und ausländische Personen mit Niederlassung, Jahresaufenthaltsbewilligung oder Kurzaufenthaltsbewilligung von mindestens zwölf Monaten am zivilrechtlichen Hauptwohnsitz.
Ab 2010: Zusätzlich inkl. Diplomaten und internationale Funktionäre sowie ausländische Personen im Asylprozess und vorläufig Aufgenommene mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten.
Alle übrigen ausländischen Personen, insbesondere solche mit einer Aufenthaltsbewilligung bzw. -dauer von weniger als zwölf Monaten, zählen zur nichtständigen Wohnbevölkerung.

Umsetzung der Abkommen über die Personenfreizügigkeit

Im Rahmen des Freizügigkeitsabkommens (FZA) zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) wurden am 1. Juni 2002 der Inländervorrang und die vorgängigen Lohnkontrollen gegenüber den „alten" EU-Staaten inklusive Malta und Zypern (EU-17) und den Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA-Staaten) aufgehoben. Am 1. Juni 2007 wurden zudem die Begrenzungen für die Einwanderung von Arbeitskräften aus diesen Ländern abgeschafft. Seit dem 1. Mai 2011 existieren auch für die acht osteuropäischen EU-Staaten (EU-8) und seit dem 1. Juni 2016 für Bulgarien und Rumänien (EU-2) keine Zulassungsbeschränkungen mehr. Kroatische Staatsangehörige profitieren seit dem 1. Januar 2017 ebenfalls vom FZA. Für sie gelten jedoch Übergangsbestimmungen.

Grundlagen

Neue Ausrichtung der Zuwanderungspolitik

Mit Annahme der Zuwanderungsinitiative am 9. Februar 2014 hat sich die Schweizer Stimmbevölkerung für die Einführung jährlicher Kontingente für Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz ausgesprochen. Bis zur Inkraftsetzung einer entsprechenden Ausführungsgesetzgebung gilt weiterhin das Freizügigkeitsabkommen zwischen der EU und der Schweiz.

Wanderungssaldo, Wanderungsgewinn/-verlust

Anzahl Zuzüge minus Anzahl Wegzüge in einen beziehungsweise aus einem definierten Raum. Bei einem positiven Wanderungssaldo wird von einem Wanderungsgewinn, bei einem negativen Wanderungssaldo von einem Wanderungsverlust gesprochen. Der Wanderungssaldo berücksichtigt neben den eigentlichen Zu- und Wegzügen auch die Zugänge zur ständigen Wohnbevölkerung, die durch einen Wechsel des Aufenthaltsstatus zustande kommen.

Wohnsitz (wirtschaftlicher und zivilrechtlicher Wohnsitz, Haupt- und Nebenwohnsitz)

Die eidgenössische Volkszählung stützte sich bis 2000 primär auf den wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff: Jede Person wurde der Gemeinde zugeteilt, in der sie sich während der Woche hauptsächlich aufhielt und deren Infrastruktur sie somit am stärksten beanspruchte. Zusätzlich wurde 1990 und 2000 auch der zivilrechtliche Wohnsitz erfasst, also die Gemeinde, in der die Schriften hinterlegt sind und wo in der Regel die Steuern entrichtet werden. Nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz richten sich auch die übrigen Bevölkerungsstatistiken des BFS und die kantonale Bevölkerungsstatistik.

Ab 2010 liegen mit STATPOP (vgl. Grundlagen) zusätzlich zu den Angaben zur ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz auch Informationen zur Bevölkerung am Nebenwohnsitz vor. In der Schweiz wohnhafte Schweizer/innen haben immer genau einen, ausländische Personen einen oder keinen Hauptwohnsitz. Unabhängig von der Nationalität begründet einen Nebenwohnsitz, wer 90 Übernachtungen am Stück oder innerhalb eines Jahres in einer Gemeinde verbringt, die nicht der Hauptwohnsitz ist. Jede Person kann demnach keinen, einen oder mehrere Nebenwohnsitze haben.

Die Strukturerhebung (vgl. Grundlagen) berücksichtigt Personen und Haushalte der ständigen Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz.

Zivilstand

Das Zivilgesetzbuch unterscheidet sieben Zivilstandskategorien: ledig (d.h. noch nie verheiratet), verheiratet, geschieden, verwitwet, eingetragene und aufgelöste Partnerschaft (in Kraft seit 1. Januar 2007) sowie unverheiratet (z.B. aufgrund einer Ungültigerklärung einer früheren Ehe). Getrennt lebende verheiratete Personen gelten als verheiratet. Aufgrund der kleinen Fallzahlen werden in vorliegendem Jahrbuch die Unverheirateten zu den Ledigen und – ausser bei den Zivilstandsänderungen – die eingetragenen und aufgelösten Partnerschaften zu den Verheirateten bzw. zu den Geschiedenen gezählt.

A.1 Übersicht

Bevölkerung nimmt in allen Kantonen zu

Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz wuchs im Lauf des Jahrs 2016 um 92'424 auf rund 8,4 Millionen Personen (+1,1%). Alle Kantone trugen zu diesem Wachstum bei. Die Zuwachsrate lag je nach Kanton zwischen 0,2 und 1,5 Prozent. Die Zahl der Privathaushalte stieg im Vorjahresvergleich schweizweit um 51'124 (+1,4%). Am stärksten war das Wachstum im Kanton Jura (+3,4%), am schwächsten im Kanton Basel-Stadt (+0,2%).

Kanton Luzern wächst leicht unterdurchschnittlich

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre wuchsen die Kantone Freiburg, Waadt und Zug sowie Thurgau und Aargau am stärksten. Der Bevölkerungszuwachs betrug hier zwischen 9,6 und 7,3 Prozent. Im Kanton Luzern lag der Anstieg mit 5,6 Prozent leicht unterhalb des gesamtschweizerischen Mittels.
In den letzten fünf Jahren verzeichneten alle Kantone einen positiven Wanderungssaldo. Das bedeutet, dass in diesem Zeitraum mehr Personen zu- als weggezogen sind. In 22 Kantonen trug auch der Geburtenüberschuss zum Anstieg der Bevölkerungszahl bei.

A-T1.1 Ausgewählte Bevölkerungskennzahlen 2016
Kantone und Grossregionen der Schweiz

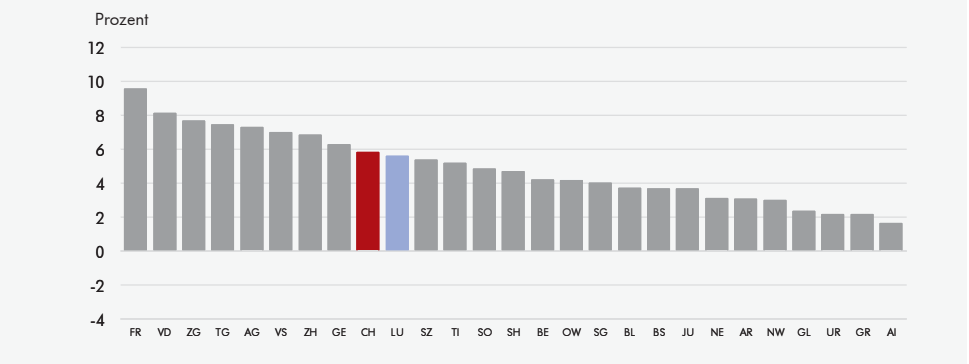
	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung						Privathaushalte	
		Total	Ausländeranteil in %	Bevölkerungsdichte[1] in Pers./km²	Bevölkerungsentwicklung der letzten 5 Jahre in %			Total	davon Einpersonenhaushalte in %
					Zuwachs[2]	Geburtenüberschuss	Wanderungssaldo[3]		
Schweiz	**8 373 338**	**8 419 550**	**25,0**	**203,9**	**5,8**	**1,2**	**4,6**	**3 682 475**	**35,3**
Zentralschweiz	**794 873**	**799 287**	**19,6**	**178,3**	**5,5**	**1,6**	**3,9**	**340 334**	**32,5**
Luzern	401 080	403 397	18,4	270,1	5,6	1,6	4,0	172 115	33,4
Nidwalden	42 488	42 556	14,2	154,2	3,0	1,2	1,8	18 542	32,3
Obwalden	37 227	37 378	14,7	76,2	4,2	1,5	2,7	15 675	31,9
Schwyz	154 978	155 863	20,7	171,7	5,4	1,6	3,8	66 023	31,6
Uri	36 059	36 145	11,9	33,6	2,2	–0,0	2,2	14 981	30,6
Zug	123 041	123 948	27,5	519,3	7,7	2,3	5,3	52 998	31,9
Zürich	**1 477 197**	**1 487 969**	**26,6**	**860,6**	**6,9**	**2,1**	**4,8**	**664 087**	**36,3**
Ostschweiz	**1 158 085**	**1 162 684**	**22,7**	**100,9**	**4,4**	**1,0**	**3,4**	**505 947**	**34,4**
Appenzell A. Rh.	54 749	54 954	16,2	226,3	3,1	0,4	2,7	23 441	33,2
Appenzell I. Rh.	15 989	16 003	11,1	92,8	1,7	1,2	0,5	6 307	30,2
Glarus	40 088	40 147	23,7	58,6	2,4	0,4	2,0	17 614	34,8
Graubünden	197 080	197 550	18,5	27,8	2,2	0,1	2,0	90 136	37,9
St. Gallen	500 809	502 552	23,8	248,1	4,0	1,4	2,6	215 902	34,1
Schaffhausen	80 303	80 769	25,9	270,7	4,7	–0,1	4,8	36 487	36,6
Thurgau	269 069	270 709	24,5	273,2	7,4	1,4	6,0	116 060	32,2
Nordwestschweiz	**1 135 440**	**1 142 156**	**26,0**	**583,2**	**5,8**	**0,9**	**4,8**	**506 642**	**34,7**
Aargau	658 569	663 462	24,7	472,6	7,3	1,6	5,7	284 235	31,4
Basel-Landschaft	284 428	285 624	22,3	551,9	3,7	0,2	3,5	126 029	32,6
Basel-Stadt	192 444	193 070	35,8	5 218,1	3,7	–0,3	3,9	96 378	46,9
Espace Mittelland	**1 850 904**	**1 859 557**	**18,8**	**184,8**	**5,0**	**0,6**	**4,4**	**820 161**	**35,1**
Bern	1 021 998	1 026 513	16,1	172,2	4,2	0,2	4,0	463 184	36,4
Fribourg	309 688	311 914	22,4	186,7	9,6	2,3	7,2	126 351	30,1
Jura	72 952	73 122	14,6	87,2	3,7	0,1	3,5	31 143	34,0
Neuchâtel	178 337	178 567	25,6	222,4	3,1	0,5	2,6	80 867	38,6
Solothurn	267 930	269 441	22,0	340,9	4,8	0,3	4,6	118 616	33,7
Ticino	**353 161**	**354 375**	**28,1**	**126,0**	**5,2**	**–0,3**	**5,4**	**162 123**	**38,6**
Région lémanique	**1 603 681**	**1 613 522**	**33,4**	**185,1**	**7,3**	**1,8**	**5,5**	**683 181**	**36,2**
Genève	487 130	489 524	40,2	1 733,0	6,3	2,2	4,1	197 492	37,7
Valais	337 436	339 176	23,2	64,9	7,0	0,9	6,1	145 807	34,7
Vaud	779 115	784 822	33,6	244,3	8,1	2,0	6,1	339 882	36,0

B01_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, BEVNAT, Arealstatistik

1 Fläche einschliesslich Gewässer
2 Inkl. Bereinigungen
3 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel, ohne Bereinigungen

A-G1.1 Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2016
Kantone der Schweiz



B01_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

A-T1.2 Struktur der ständigen Wohnbevölkerung 2016

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Total	Davon Frauen in %	Nach Altersgruppen in %					Davon nach Zivilstand		
			0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65-84 Jahre	85+ Jahre	Ledig	Verheiratet[1]	Geschieden[2]
Schweiz	**8 419 550**	**50,4**	**20,1**	**26,7**	**35,1**	**15,6**	**2,5**	**44,1**	**42,8**	**8,3**
Zentralschweiz	**799 287**	**49,6**	**20,2**	**26,6**	**35,9**	**15,1**	**2,2**	**44,5**	**43,9**	**7,0**
Luzern	403 397	50,2	20,5	27,8	34,6	14,8	2,3	45,6	43,1	6,7
Nidwalden	42 556	48,8	18,5	24,6	37,5	17,1	2,3	43,2	44,5	7,6
Obwalden	37 378	49,3	20,4	25,2	36,4	15,6	2,3	44,3	44,5	6,4
Schwyz	155 863	48,8	19,8	25,4	37,7	15,1	2,0	43,4	44,5	7,7
Uri	36 145	49,0	20,4	24,6	35,3	17,0	2,7	42,7	46,7	5,0
Zug	123 948	49,4	20,3	25,7	37,6	14,6	1,9	43,7	44,8	7,6
Zürich	**1 487 969**	**50,3**	**19,7**	**28,9**	**34,5**	**14,5**	**2,4**	**45,8**	**41,3**	**8,6**
Ostschweiz	**1 162 684**	**49,9**	**20,1**	**26,3**	**35,3**	**15,9**	**2,4**	**42,6**	**44,3**	**8,0**
Appenzell A. Rh.	54 954	49,5	20,3	24,7	36,2	16,1	2,7	42,3	44,1	8,4
Appenzell I. Rh.	16 003	48,5	21,9	26,0	33,5	15,9	2,6	45,7	43,6	5,3
Glarus	40 147	49,4	19,4	26,1	35,1	16,6	2,8	41,6	44,8	7,9
Graubünden	197 550	50,0	18,3	24,9	36,4	17,8	2,7	42,3	44,5	7,8
St. Gallen	502 552	50,0	20,7	27,3	34,3	15,4	2,3	43,2	44,0	7,9
Schaffhausen	80 769	50,5	18,9	25,3	35,1	17,6	3,1	40,8	44,8	8,7
Thurgau	270 709	49,7	20,5	26,4	36,2	14,8	2,2	42,4	44,7	8,4
Nordwestschweiz	**1 142 156**	**50,4**	**19,5**	**26,1**	**35,8**	**16,1**	**2,6**	**42,6**	**44,1**	**8,3**
Aargau	663 462	49,8	20,3	26,4	36,2	15,0	2,1	42,4	45,2	7,9
Basel-Landschaft	285 624	50,9	19,2	23,2	36,1	18,6	2,8	40,1	46,2	8,2
Basel-Stadt	193 070	51,7	16,9	29,3	33,7	16,2	3,9	47,2	37,4	9,8
Espace Mittelland	**1 859 557**	**50,6**	**20,0**	**25,8**	**35,1**	**16,4**	**2,7**	**43,4**	**42,8**	**8,5**
Bern	1 026 513	50,9	19,1	25,5	35,1	17,4	2,9	43,2	42,9	8,4
Fribourg	311 914	49,9	22,7	27,3	34,8	13,4	1,8	45,5	42,4	7,8
Jura	73 122	50,6	21,5	24,0	34,4	17,2	3,0	43,0	42,7	8,1
Neuchâtel	178 567	51,1	21,3	25,9	34,1	15,7	2,9	43,9	40,4	10,2
Solothurn	269 441	50,2	19,2	25,4	36,3	16,5	2,7	41,7	44,3	8,7
Ticino	**354 375**	**51,2**	**18,4**	**22,5**	**37,1**	**18,8**	**3,2**	**41,7**	**43,9**	**8,3**
Région lémanique	**1 613 522**	**51,0**	**21,3**	**27,6**	**34,1**	**14,5**	**2,4**	**45,5**	**41,2**	**8,8**
Genève	489 524	51,6	21,1	28,3	34,1	13,9	2,5	46,7	39,5	9,5
Valais	339 176	50,4	20,0	26,1	34,9	16,7	2,3	42,5	44,1	8,0
Vaud	784 822	50,9	22,0	27,9	33,8	13,9	2,4	46,1	40,9	8,6

B01_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. eingetragene Partnerschaften
2 Inkl. aufgelöste Partnerschaften

Jüngere Altersstruktur als in der Schweiz

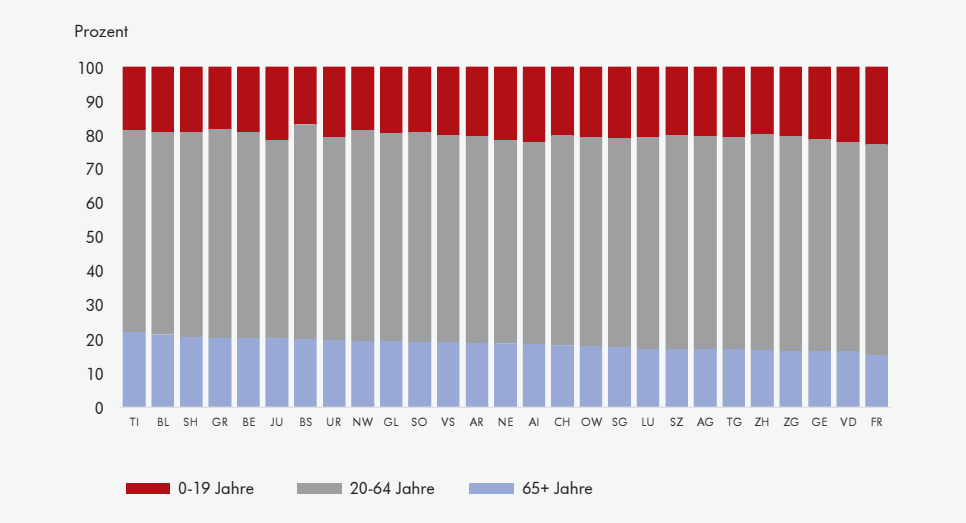
Ende 2016 zählte die ständige Wohnbevölkerung im Kanton Luzern 403'397 Personen. Von diesen Personen waren 20,5 Prozent jünger als 20 Jahre und 17,1 Prozent 65-jährig oder älter. 62,4 Prozent zählten zur 20- bis 64-jährigen Bevölkerung. Damit hatte der Kanton Luzern im Vergleich zur Gesamtschweiz anteilmässig mehr Jüngere und weniger Ältere. Unter allen Schweizer Kantonen wies der Kanton Basel-Stadt den niedrigsten Anteil der 0- bis 19-Jährigen (16,9%) und den höchsten Anteil der 85-Jährigen und Älteren (3,9%) auf. Umgekehrt hatte der Kanton Freiburg den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen bis 19 Jahre (22,7%) und den niedrigsten Anteil der Hochbetagten (85-jährig und älter) an der Gesamtbevölkerung (1,8%).

45,6 Prozent der Bevölkerung sind ledig, 6,7 Prozent sind geschieden

Ende 2016 waren im Kanton Luzern 43,1 Prozent der Bevölkerung verheiratet (inkl. eingetragener Partnerschaften). Dies entspricht annähernd dem gesamtschweizerischen Mittel. Mit 45,6 Prozent war der Anteil der Ledigen vergleichsweise hoch (CH: 44,1%) und mit 6,7 Prozent der Anteil der Geschiedenen (inkl. aufgelöste Partnerschaften) vergleichsweise tief (CH: 8,3%).

A-G1.2 Altersverteilung der ständigen Wohnbevölkerung 2016

Kantone der Schweiz



B01_G37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

A.2 Stand und Struktur der Bevölkerung

Anteil der 0- bis 19-Jährigen sinkt auf einen Fünftel

Zwischen 2002 und 2016 ist die ständige Wohnbevölkerung im Kanton Luzern um 15 Prozent gewachsen. In diesem Zeitraum nahm die Bevölkerungsdichte von 236 auf 270 Personen pro Quadratkilometer Fläche zu. Den stärksten Zuwachs verzeichnete die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 14,8 Prozent auf 17,2 Prozent. Während der Anteil der Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren ebenfalls zulegte (+1,6 Prozentpunkte auf 62,3%), ging der Anteil der 0- bis 19-Jährigen zurück (–4,1 Prozentpunkte auf 20,5%).

Mehr als die Hälfte lebt in der Agglomeration Luzern

Der Agglomerationskern war im Jahr 2016 mit 111'992 Einwohnerinnen und Einwohnern die bevölkerungsstärkste Region im Kanton Luzern. Zusammen mit der Stadt Luzern und dem Agglomerationsgürtel konzentrierten sich 55,2 Prozent der Kantonsbevölkerung auf die Agglomeration Luzern. Die Region Rooterberg/Rigi (14'547 Einw.) war die bevölkerungsschwächste und das Entlebuch (43 Pers./km^2) die am wenigsten dicht besiedelte Region.

Statistische Analyseregionen

Die räumliche Gliederung des Kantons Luzern nach statistischen Analyseregionen wurde im Jahr 2016 revidiert. LUSTAT verwendet diese Gliederung für statistische Darstellungen auf regionaler Ebene seit 1. Januar 2017. Mehr zu den Raumgliederungen der Schweiz und des Kantons Luzern siehe Bereich Basisinformationen.

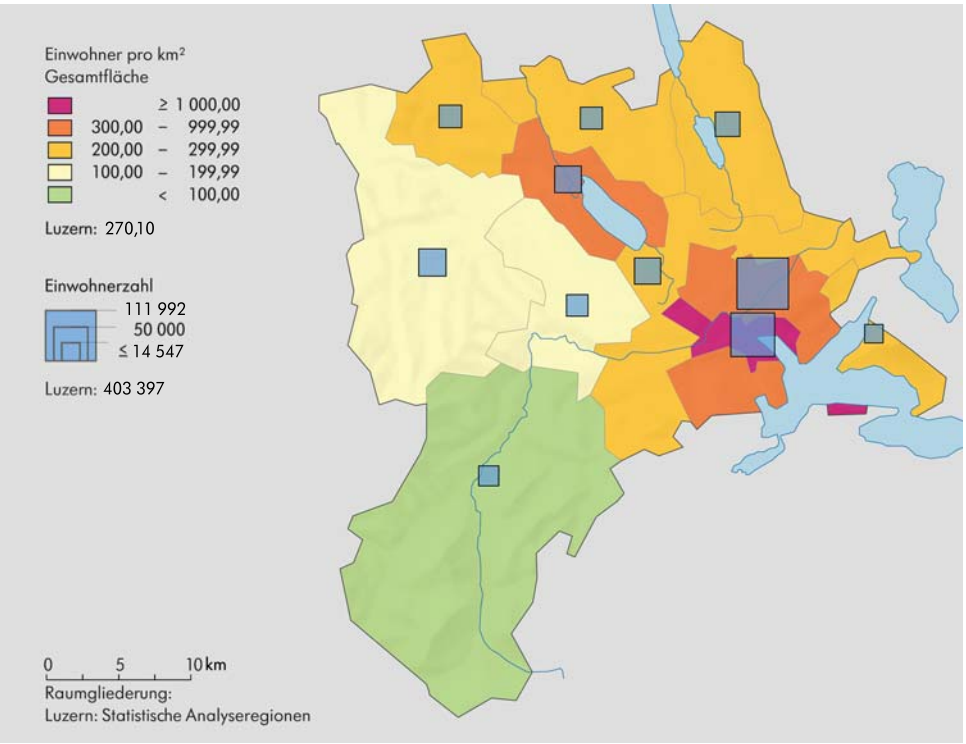
A-T2.1 Ausgewählte Bevölkerungskennzahlen seit 2002
Kanton Luzern

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung					
		Total	Ausländeranteil in %	Bevölkerungsdichte[1] in Pers./km^2	Anteil 0-19-Jährige in %	Anteil 20-64-Jährige in %	Anteil 65-Jährige und Ältere in %
2002	351 929	351 800	15,3	235,6	24,6	60,7	14,8
2003	354 354	353 094	15,3	236,4	24,2	60,8	15,0
2004	355 642	354 662	15,4	237,5	23,9	61,0	15,1
2005	357 445	356 309	15,4	238,6	23,5	61,2	15,3
2006	359 715	359 017	15,4	240,4	23,2	61,3	15,4
2007	363 304	363 402	15,7	243,3	22,9	61,6	15,5
2008	367 921	368 657	16,2	246,8	22,5	61,8	15,7
2009	372 263	372 853	16,3	249,6	22,1	62,0	15,9
2010	376 239	377 610	16,7	252,8	21,9	62,1	16,0
2011	379 788	381 966	16,8	255,7	21,5	62,3	16,2
2012	384 024	386 082	17,0	258,5	21,2	62,4	16,4
2013	388 216	390 349	17,2	261,4	21,0	62,4	16,6
2014	392 477	394 604	17,6	264,2	20,8	62,4	16,8
2015	396 683	398 762	17,9	267,0	20,7	62,4	17,0
2016	401 080	403 397	18,4	270,1	20,5	62,3	17,2

B01_38 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik; Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

1 Fläche einschliesslich Gewässer
Ab 2010: Neue Definition der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung

A-G2.1 Ständige Wohnbevölkerung nach Bevölkerungsdichte 2016
Kanton Luzern – Analyseregionen



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

A-T2.2 Ständige und mittlere Wohnbevölkerung seit 2002

Kanton Luzern

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung					
		Total	nach Nationalität			nach Geschlecht	
			Schweizer/innen	Ausländer/innen	Ausländeranteil in %	Männer	Frauen
2002	351 929	351 800	297 833	53 967	15,3	173 087	178 713
2003	354 354	353 094	298 986	54 108	15,3	173 841	179 253
2004	355 642	354 662	300 195	54 467	15,4	174 664	179 998
2005	357 445	356 309	301 580	54 729	15,4	175 501	180 808
2006	359 715	359 017	303 662	55 355	15,4	176 817	182 200
2007	363 304	363 402	306 207	57 195	15,7	179 247	184 155
2008	367 921	368 657	309 007	59 650	16,2	182 033	186 624
2009	372 263	372 853	311 967	60 886	16,3	184 137	188 716
2010	376 239	377 610	314 720	62 890	16,7	186 664	190 946
2011	379 788	381 966	317 823	64 143	16,8	189 074	192 892
2012	384 024	386 082	320 628	65 454	17,0	191 230	194 852
2013	388 216	390 349	323 029	67 320	17,2	193 382	196 967
2014	392 477	394 604	325 336	69 268	17,6	195 965	198 639
2015	396 683	398 762	327 503	71 259	17,9	198 192	200 570
2016	401 080	403 397	329 264	74 133	18,4	200 897	202 500

B01_39 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Ab 2010: Neue Definition der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung

Mittlere und ständige Wohnbevölkerung

Die Definitionen der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung sind im Grundlagenteil dieses Kapitels ausgeführt.

Ausländeranteil beträgt im Kanton Luzern 18,4 Prozent

Ende 2016 lebten 74'133 Ausländerinnen und Ausländer mit ständigem Wohnsitz im Kanton Luzern. Das sind 2'874 Personen mehr als im Vorjahr und entspricht einem Ausländeranteil von 18,4 Prozent (2002: 15,3%).

A-T2.3 Altersstruktur der Wohnbevölkerung seit 1860
Kanton Luzern

	Total[1]	Nach Altersgruppen					Altersmasszahlen in %		
		0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65-84 Jahre	85+ Jahre	Jugend-quotient	Alters-quotient	Gesamt-quotient
1860	130 504	47 967	41 722	34 013	6 520	171	63,3	8,8	72,2
1870	132 153	46 604	42 295	35 288	7 498	178	60,1	9,9	70,0
1880	134 806	53 478	37 017	35 784	8 408	119	73,5	11,7	85,2
1888	135 360	54 336	35 829	36 330	8 706	159	75,3	12,3	87,6
1900	146 519	56 789	45 474	34 740	9 344	172	70,8	11,9	82,7
1910	167 223	69 483	51 119	36 145	10 208	268	79,6	12,0	91,6
1920	177 073	71 868	52 007	43 245	9 697	256	75,5	10,4	85,9
1930	189 391	70 113	61 280	47 051	10 639	308	64,7	10,1	74,8
1941	206 608	73 650	64 137	53 790	14 673	358	62,5	12,7	75,2
1950	223 249	79 669	62 304	63 154	17 537	585	63,5	14,4	77,9
1960	253 446	91 846	69 474	70 936	20 223	967	65,4	15,1	80,5
1970	289 641	103 960	80 941	75 017	28 449	1 274	66,7	19,1	85,7
1980	296 159	92 170	86 375	78 538	36 898	2 178	55,9	23,7	79,6
1990	326 268	82 914	108 541	91 006	39 344	4 463	41,6	22,0	63,5
2000	350 504	88 376	104 411	106 816	44 399	6 502	41,8	24,1	65,9
2010	377 610	82 589	103 463	131 161	52 744	7 653	35,2	25,7	60,9
2011	381 966	82 223	104 724	133 150	53 927	7 942	34,6	26,0	60,6
2012	386 082	82 021	105 875	134 981	55 059	8 146	34,1	26,2	60,3
2013	390 349	82 017	107 440	136 135	56 258	8 499	33,7	26,6	60,3
2014	394 604	82 193	108 821	137 284	57 501	8 805	33,4	26,9	60,3
2015	398 762	82 391	110 214	138 487	58 604	9 066	33,1	27,2	60,3
2016	403 397	82 723	111 972	139 514	59 715	9 473	32,9	27,5	60,4

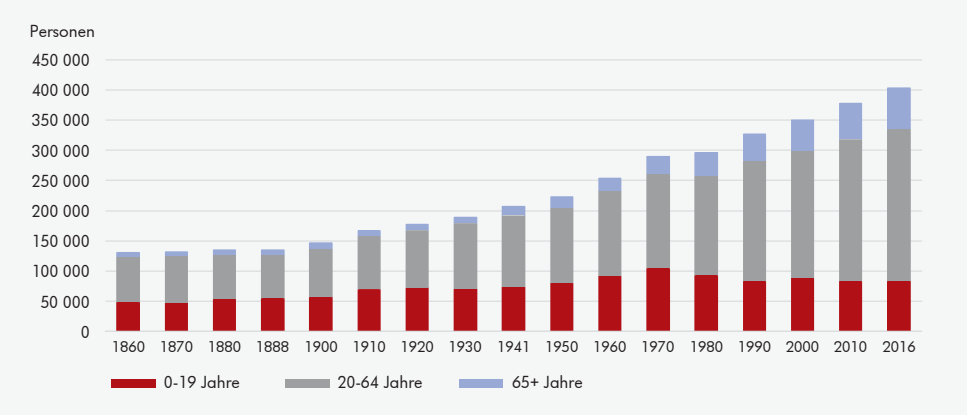
B01_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 1860 und 1870: Inkl. Personen ohne Altersangabe

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

A-G2.2 Bevölkerungsentwicklung seit 1860
Kanton Luzern



B01_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

Jugend-, Alters- und Gesamtquotient

Der Jugendquotient bildet das Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen ab; der Altersquotient das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-Jährigen. Die beiden Quotienten widerspiegeln somit die Verhältnisse zwischen den Altersgruppen, in denen man im Allgemeinen noch nicht oder nicht mehr wirtschaftlich aktiv ist und der Altersgruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter. Je tiefer der Jugendquotient, desto weniger Kinder und Jugendliche kommen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Der Gesamtquotient ergibt sich als Summe aus dem Jugend- und dem Altersquotient.

Altersstruktur verschiebt sich beträchtlich

Seit 1860 hat sich die Luzerner Wohnbevölkerung mehr als verdreifacht. Die Bevölkerungsentwicklung ist zudem durch die markante Verschiebung der Altersstruktur in Richtung der älteren Bevölkerungsgruppen charakterisiert. So hat sich der Jugendquotient seit 1970 halbiert (1970: 66,7; 2016: 32,9). Der Altersquotient nahm hingegen seit 1930 (10,1) um mehr als das Zweieinhalbfache zu (2016: 27,5).

Jugendquotient sinkt

Der starke Knick in der Kurve des Jugendquotienten im Jahr 1970 zeigt den beginnenden Geburtenrückgang an. Die Kurve des Altersquotienten widerspiegelt die steigende Lebenserwartung im Verlauf des letzten Jahrhunderts. Der sinkende Gesamtquotient seit 1970 ist in erster Linie eine Folge des starken Absinkens des Jugendquotienten.

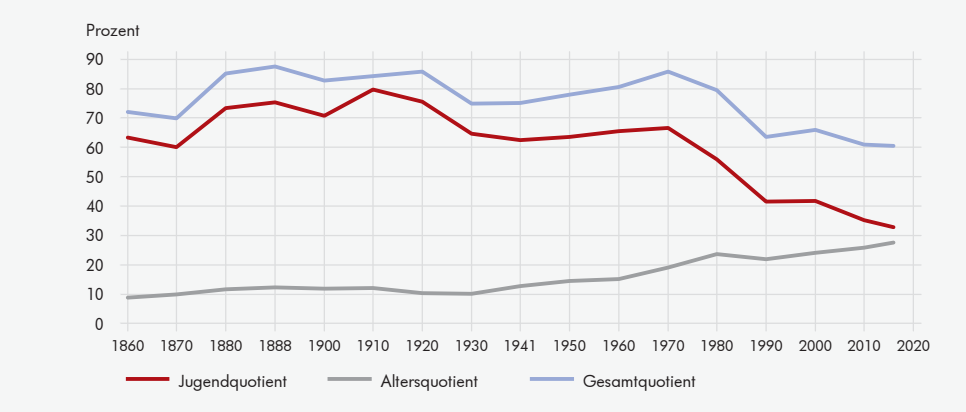
Tiefere Geburtenziffern reduzieren den Anteil der jungen Altersgruppen

Mit rund 1,5 Kindern pro Frau liegt heute die Geburtenziffer schweizweit unter dem Niveau von 2,1 Kindern pro Frau, welches für den Generationenerhalt notwendig ist. Dies führt auch im Kanton Luzern zu einer anteilsmässigen Abnahme der jungen Altersgruppen. Ende 2016 waren 194'695 Personen oder 48,3 Prozent der Luzerner Bevölkerung jünger als 40 Jahre. 1970 – vor dem deutlichen Rückgang der Fertilität – hatte dieser Anteil noch 63,8 Prozent betragen.

Ausländische Wohnbevölkerung ist jünger als die schweizerische

Die im Kanton Luzern wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer sind insgesamt jünger als die schweizerische Wohnbevölkerung. Während 60,3 Prozent von ihnen im Jahr 2016 jünger als 40 Jahre waren, traf dies bei den Schweizerinnen und Schweizern auf weniger als die Hälfte zu (45,5%).

A-G2.3 Altersmasszahlen seit 1860
Kanton Luzern



B01_G35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

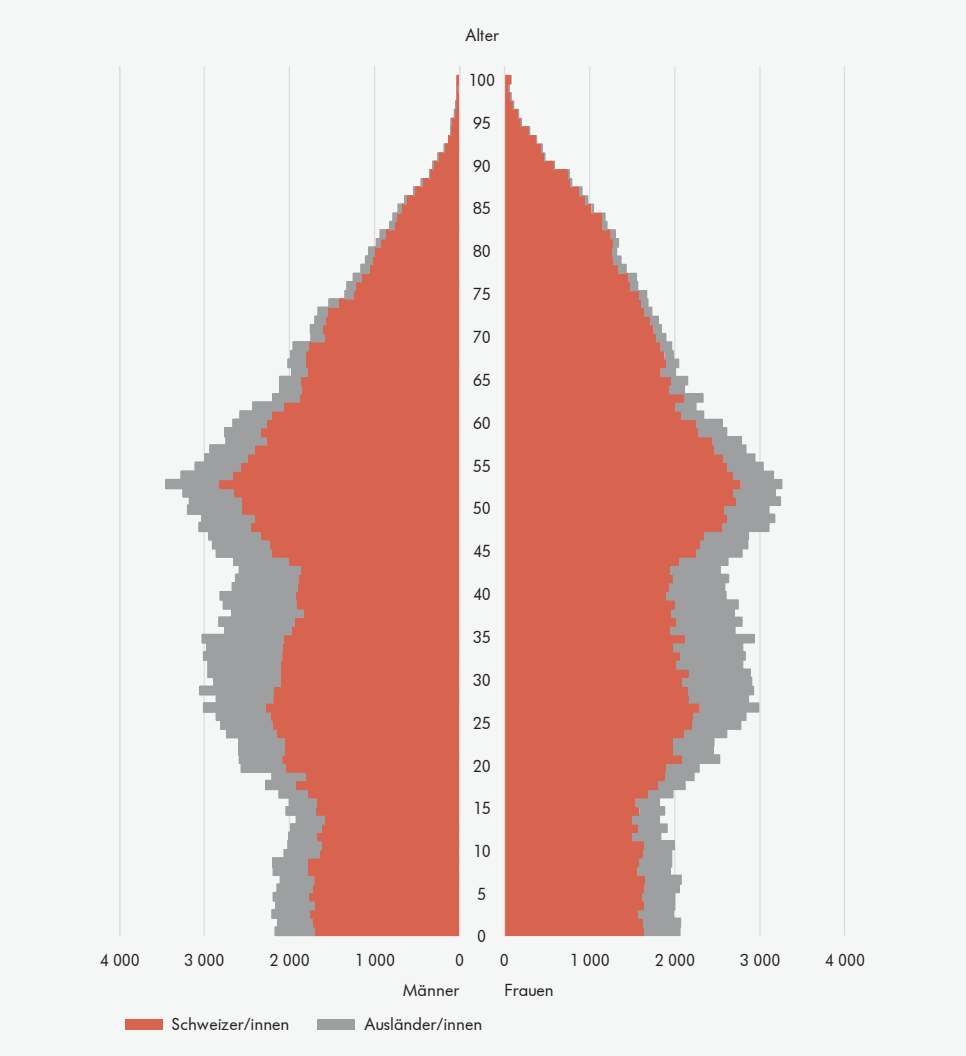
A-T2.4 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2016
Kanton Luzern

Alter	Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Alle	**403 397**	**200 897**	**202 500**	**329 264**	**161 076**	**168 188**	**74 133**	**39 821**	**34 312**
0-19	**82 723**	**42 716**	**40 007**	**67 246**	**34 586**	**32 660**	**15 477**	**8 130**	**7 347**
20-39	**111 972**	**56 786**	**55 186**	**82 733**	**41 355**	**41 378**	**29 239**	**15 431**	**13 808**
40-64	**139 514**	**70 384**	**69 130**	**114 646**	**56 612**	**58 034**	**24 868**	**13 772**	**11 096**
65-84	**59 715**	**27 792**	**31 923**	**55 483**	**25 442**	**30 041**	**4 232**	**2 350**	**1 882**
85+	**9 473**	**3 219**	**6 254**	**9 156**	**3 081**	**6 075**	**317**	**138**	**179**
0-4	20 977	10 855	10 122	16 674	8 607	8 067	4 303	2 248	2 055
5-9	20 705	10 697	10 008	16 642	8 612	8 030	4 063	2 085	1 978
10-14	19 415	9 980	9 435	15 932	8 170	7 762	3 483	1 810	1 673
15-19	21 626	11 184	10 442	17 998	9 197	8 801	3 628	1 987	1 641
20-24	26 170	13 330	12 840	20 837	10 494	10 343	5 333	2 836	2 497
25-29	29 205	14 678	14 527	21 840	10 942	10 898	7 365	3 736	3 629
30-34	29 179	14 917	14 262	20 710	10 383	10 327	8 469	4 534	3 935
35-39	27 418	13 861	13 557	19 346	9 536	9 810	8 072	4 325	3 747
40-44	26 587	13 404	13 183	19 972	9 827	10 145	6 615	3 577	3 038
45-49	30 287	15 157	15 130	24 349	11 960	12 389	5 938	3 197	2 741
50-54	32 162	16 272	15 890	26 698	13 238	13 460	5 464	3 034	2 430
55-59	27 845	14 108	13 737	23 709	11 734	11 975	4 136	2 374	1 762
60-64	22 633	11 443	11 190	19 918	9 853	10 065	2 715	1 590	1 125
65-69	19 574	9 675	9 899	17 925	8 727	9 198	1 649	948	701
70-74	16 730	7 995	8 735	15 623	7 364	8 259	1 107	631	476
75-79	13 120	5 896	7 224	12 178	5 407	6 771	942	489	453
80-84	10 291	4 226	6 065	9 757	3 944	5 813	534	282	252
85-89	6 326	2 303	4 023	6 081	2 200	3 881	245	103	142
90+	3 147	916	2 231	3 075	881	2 194	72	35	37

B01_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

A-G2.4 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Nationalität 2016
Kanton Luzern



B01_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Alterspyramiden

Die Alterspyramide ist eine grafische Darstellung des Altersaufbaus einer Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt, nebenstehend zum Beispiel differenziert nach Geschlecht und Heimat. Entstanden ist der Begriff aus Darstellungen, bei denen die Zahl der jüngsten Jahrgänge am stärksten besetzt sind (breiter Sockel) und mit zunehmendem Alter abnimmt (schmale Spitze). Der Begriff findet heute allgemein Verwendung, auch wenn die Altersstruktur sich längst von der klassischen Pyramidenform wegentwickelt hat.

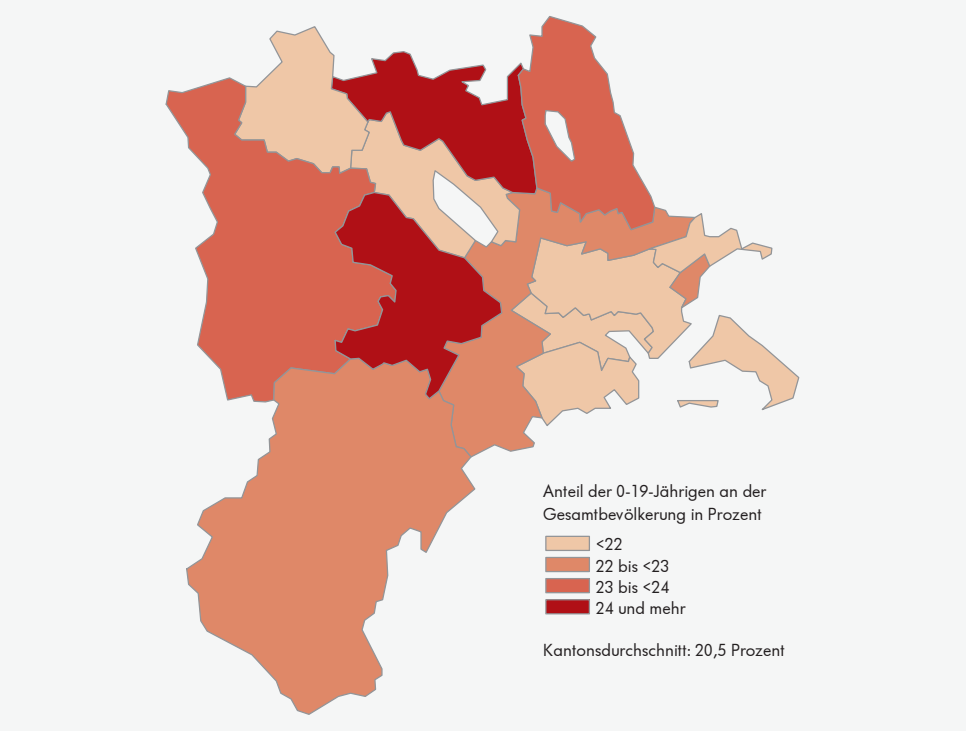
Altersgruppe der 40- bis 60-Jährigen am stärksten besetzt

Ende 2016 glich die Alterspyramide der ständigen Wohnbevölkerung des Kantons Luzern einer Urne mit einer Ausbuchtung bei den Altersgruppen der 45- bis 65-Jährigen. Die im Vergleich zu diesen Altersgruppen schwächer besetzten jüngeren Jahrgänge widerspiegeln den Geburtenrückgang nach dem Ende des Babybooms der 1940er- bis 1960er-Jahre.

Mehr Männer und Frauen im Alter ab 65 Jahren

Je höher das Alter, desto ausgeprägter bilden Frauen die Mehrheit: Der Anteil der weiblichen Wohnbevölkerung betrug 2015 bei den 65- bis 74-Jährigen 51,3, bei den 75- bis 84-Jährigen 56,8 und bei den Über-84-Jährigen 66,0 Prozent. Diese Differenzen sind unter anderem Ausdruck der unterschiedlichen Lebenserwartung der beiden Geschlechter.

A-G2.5 **Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 0 bis 19 Jahren 2016**
Kanton Luzern – Analyseregionen



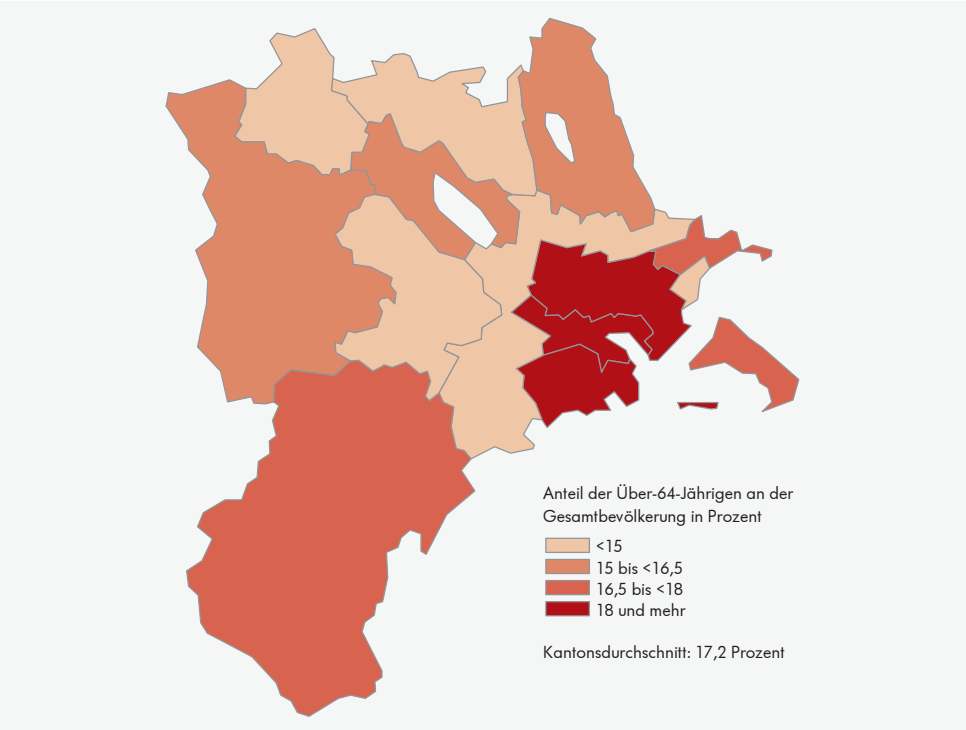
B01_G38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Altersstrukturen der Regionen unterscheiden sich deutlich

Die Region Michelsamt/Surental wies 2016 mit einem Anteil der Unter-20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von 24,3 Prozent die jüngste Wohnbevölkerung im Kanton Luzern aus. Überdurchschnittlich viele Personen im Alter von 65 Jahren und mehr lebten dagegen in der Stadt Luzern (19,4%) sowie im Agglomerationskern (19,0%) und im Entlebuch (17,6%).
In der Stadt Luzern wohnten prozentual zur Gesamtbevölkerung am meisten Personen im erwerbsfähigen Alter (20–64 Jahre).

A-G2.6 **Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren 2016**
Kanton Luzern – Analyseregionen



B01_G39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Lebenserwartung

Im Kapitel A.3 findet sich eine Tabelle zur Entwicklung der Lebenserwartung von Frauen und Männern im Kanton Luzern.

Zahl der geschiedenen Personen wächst stark

183'804 Personen oder 45,6 Prozent der Luzerner Bevölkerung waren im Jahr 2016 ledig. 173'311 Personen oder 43,0 Prozent waren verheiratet. Während die Anteile der Ledigen und Verheirateten zwischen 2001 und 2016 bei Frauen und Männern gleichermassen abgenommen haben, ist der Anteil der Geschiedenen bei beiden Geschlechtern gestiegen. Bei Letzteren hat sich die Zahl in diesem Zeitraum auf 27'087 Personen fast verdoppelt.
Seit Einführung des Partnerschaftsgesetzes (PartG) per Anfang 2007 ist die Zahl der Frauen und Männer, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben, stark gestiegen. Die gleichgeschlechtliche Partnerschaft bleibt im Kanton Luzern im Vergleich zu anderen Zivilständen jedoch selten.

A-T2.5 Ständige Wohnbevölkerung nach Zivilstand und Geschlecht seit 2002
Kanton Luzern

	Total	Ledige[1]		Verheiratete		Verwitwete		Geschiedene		Eingetragene Partnerschaften[2]		Aufgelöste Partnerschaften[2]	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2002	351 800	85 033	77 503	79 214	77 831	2 835	14 722	6 005	8 657	...	...	...	...
2003	353 094	85 301	77 448	79 471	78 302	2 828	14 591	6 241	8 912	...	...	...	...
2004	354 662	85 620	77 683	79 685	78 617	2 865	14 436	6 494	9 262	...	...	...	...
2005	356 309	86 112	78 032	79 797	78 870	2 849	14 297	6 743	9 609	...	...	...	...
2006	359 017	86 724	78 736	80 014	79 104	2 877	14 227	7 202	10 133	...	...	...	...
2007	363 402	88 135	79 760	80 564	79 664	2 855	14 138	7 654	10 565	37	25	2	3
2008	368 657	88 586	78 723	81 644	80 822	3 239	15 336	8 469	11 696	93	45	2	2
2009	372 853	89 688	79 617	82 118	81 427	3 240	15 313	8 962	12 278	124	77	5	4
2010	377 610	90 900	80 725	82 716	81 824	3 310	15 344	9 569	12 954	165	95	4	4
2011	381 966	92 018	81 543	83 576	82 459	3 345	15 354	9 936	13 420	194	111	5	5
2012	386 082	93 029	82 385	84 383	83 175	3 295	15 283	10 312	13 868	199	135	12	6
2013	390 349	94 143	83 499	85 009	83 740	3 352	15 293	10 620	14 278	246	149	12	8
2014	394 604	95 432	84 059	85 865	84 501	3 391	15 169	10 993	14 741	266	160	18	9
2015	398 762	96 473	85 018	86 574	85 080	3 467	15 146	11 349	15 131	308	182	21	13
2016	403 397	97 964	85 840	87 452	85 859	3 516	15 093	11 592	15 495	344	195	29	18

B01_48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, BEVNAT; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Inkl. Unverheiratete (unverheiratet kann als Folge einer Ungültigerklärung der letzten Ehe oder als Folge einer Verschollenerklärung des letzten Ehepartners bzw. der letzten Ehepartnerin entstehen) und Personen ohne Angaben zum Zivilstand

2 Einführung des Partnerschaftsgesetzes (PartG) am 1. Januar 2007

Bild: Gemeinde Gisikon

Bild: Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

Bild: Stadt Sempach

A.3 Bevölkerungsbewegung

Wachstum der Luzerner Wohnbevölkerung hält an

Wie in den Vorjahren wuchs die Wohnbevölkerung des Kantons Luzern im Jahr 2016 stark an. Innerhalb von fünf Jahren hat die Bevölkerung um 21'431 Personen oder 5,6 Prozent zugenommen. Sowohl der Geburtenüberschuss (+34,7%) als auch der Wanderungssaldo (+7,4%) nahm im Vorjahresvergleich stark zu.

Mehr Neugeborene

Im Jahr 2016 zählte der Kanton Luzern 4'265 Neugeborene. Während die Geburtenzahl bei der schweizerischen Wohnbevölkerung gegenüber 2015 praktisch unverändert blieb, nahm sie bei der ausländischen Wohnbevölkerung gegenüber dem Vorjahr zu. Der Geburtenüberschuss bei den Ausländerinnen und Ausländern ist höher als bei den Schweizerinnen und Schweizern, weil Erstere eine jüngere Altersstruktur und eine niedrigere Sterbezahl aufweisen.

Wechsel der Datenquellen

Die abgebildeten Bevölkerungsstatistiken verwenden verschiedene Datenquellen des Bundesamts für Statistik und von LUSTAT Statistik Luzern. Informationen zu Quellen und Definitionen finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels.

A-T3.1 Bevölkerungsbilanz der ständigen Wohnbevölkerung seit 2002
Kanton Luzern

	Bev.-stand am Jahres-anfang	Lebend-geborene	Ge-storbene	Geburten-überschuss	Zu-gezogene[1]	Weg-gezogene	Wande-rungs-saldo[1]	Bürger-rechts-wechsel	Bev.-stand am Jahres-ende[2]	Jahresver-änderung in %
Total										
2002	349 938	3 501	2 741	760	22 292	20 898	1 394	—	351 800	0,5
2003	351 800	3 369	2 777	592	21 738	20 874	864	—	353 094	0,4
2004	353 094	3 438	2 772	666	22 412	21 144	1 268	—	354 662	0,4
2005	354 662	3 425	2 837	588	22 468	21 363	1 105	—	356 309	0,5
2006	356 309	3 558	2 694	864	22 964	20 981	1 983	—	359 017	0,8
2007	359 017	3 640	2 776	864	25 481	21 747	3 734	—	363 402	1,2
2008	363 402	3 815	2 752	1 063	27 165	22 645	4 520	—	368 657	1,4
2009	368 657	3 817	2 911	906	25 760	22 019	3 741	—	372 853	1,1
2010	372 964	3 912	2 826	1 086	25 902	23 419	2 483	—	376 395	0,9
2011	377 610	4 036	2 764	1 272	28 112	25 189	2 923	—	381 966	1,2
2012	381 966	4 087	2 928	1 159	27 922	24 970	2 952	—	386 082	1,1
2013	386 082	4 065	2 879	1 186	28 337	25 195	3 142	—	390 349	1,1
2014	390 349	4 153	2 900	1 253	29 576	26 727	2 849	—	394 604	1,1
2015	394 604	4 192	3 137	1 055	30 653	27 762	2 891	—	398 762	1,1
2016	398 762	4 265	2 844	1 421	31 928	28 823	3 105	—	403 397	1,2
Schweizerinnen und Schweizer										
2002	296 685	2 735	2 618	117	14 616	15 021	–405	1 599	297 833	0,4
2003	297 833	2 634	2 644	–10	15 132	15 292	–160	1 219	298 986	0,4
2004	298 986	2 725	2 651	74	15 527	15 626	–99	1 267	300 195	0,4
2005	300 195	2 744	2 706	38	15 682	15 790	–108	1 243	301 580	0,5
2006	301 580	2 883	2 582	301	15 517	15 435	82	1 641	303 662	0,7
2007	303 662	2 930	2 654	276	16 498	15 882	616	1 573	306 207	0,8
2008	306 207	3 126	2 630	496	16 902	16 314	588	1 693	309 007	0,9
2009	309 007	3 110	2 768	342	16 712	15 853	859	1 794	311 967	1,0
2010	311 967	3 155	2 680	475	16 437	16 191	246	1 941	314 739	0,9
2011	314 720	3 199	2 597	602	17 376	16 837	539	1 867	317 823	1,0
2012	317 823	3 292	2 787	505	16 923	16 344	579	1 695	320 628	0,9
2013	320 628	3 267	2 711	556	16 671	16 368	303	1 442	323 029	0,7
2014	323 029	3 296	2 721	575	17 137	16 968	169	1 481	325 336	0,7
2015	325 336	3 318	2 934	384	17 586	17 496	90	1 530	327 503	0,7
2016	327 503	3 314	2 683	631	17 357	17 647	–290	1 396	329 264	0,5
Ausländerinnen und Ausländer										
2002	53 253	766	123	643	7 676	5 877	1 799	–1 599	53 967	1,3
2003	53 967	735	133	602	6 606	5 582	1 024	–1 219	54 108	0,3
2004	54 108	713	121	592	6 885	5 518	1 367	–1 267	54 467	0,7
2005	54 467	681	131	550	6 786	5 573	1 213	–1 243	54 729	0,5
2006	54 729	675	112	563	7 447	5 546	1 901	–1 641	55 355	1,1
2007	55 355	710	122	588	8 983	5 865	3 118	–1 573	57 195	3,3
2008	57 195	689	122	567	10 263	6 331	3 932	–1 693	59 650	4,3
2009	59 650	707	143	564	9 048	6 166	2 882	–1 794	60 886	2,1
2010	60 997	757	146	611	9 465	7 228	2 237	–1 941	61 656	1,1
2011	62 890	837	167	670	10 736	8 352	2 384	–1 867	64 143	2,0
2012	64 143	795	141	654	10 999	8 626	2 373	–1 695	65 454	2,0
2013	65 454	798	168	630	11 666	8 827	2 839	–1 442	67 320	2,9
2014	67 320	857	179	678	12 439	9 759	2 680	–1 481	69 268	2,9
2015	69 268	874	203	671	13 067	10 266	2 801	–1 530	71 259	2,9
2016	71 259	951	161	790	14 571	11 176	3 395	–1 396	74 133	4,0

B01_07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – ESPOP, STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

2 Inkl. Bestandsbereinigungen

Differenzen zwischen Endbestand und Anfangsbestand in den Jahren 2009/2010 und 2010/2011 aufgrund des Wechsels der Datenquelle

Die Zu- und Wegzüge beinhalten auch Umzüge zwischen Gemeinden innerhalb des Kantons

Gebietsstand 1. Januar 2018

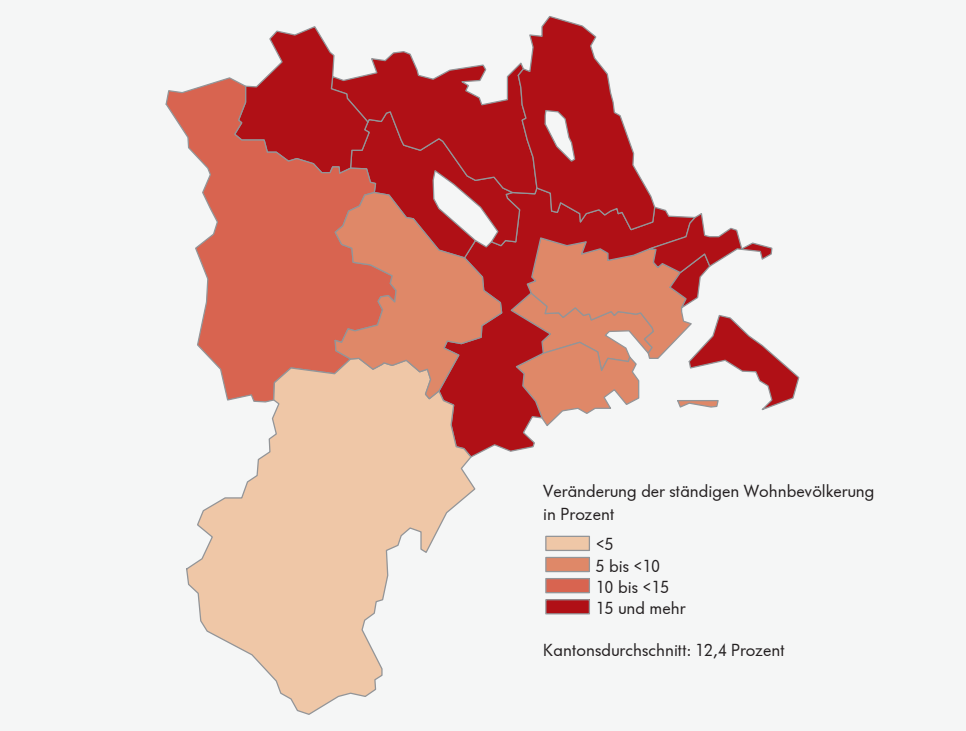
Luzerner Regionen wachsen unterschiedlich stark

In allen Luzerner Regionen ist die Bevölkerung in den vergangenen zehn Jahren gewachsen. Mit rund 20 Prozent nahm die Einwohnerzahl in der Region Sursee/Sempachersee am stärksten zu. Die grössten absoluten Bevölkerungszunahmen wurden jedoch im Agglomerationskern und in der Stadt Luzern verzeichnet: Ende 2016 wohnten in diesen beiden Regionen gesamthaft 17'532 Personen mehr als vor zehn Jahren; dies entspricht knapp 40 Prozent der kantonsweiten Bevölkerungszunahme seit Ende 2006. Das Entlebuch, die Region mit der schwächsten Bevölkerungszunahme, wuchs in der gleichen Zeitspanne um 603 Personen respektive 3,7 Prozent.

Steigende Lebenserwartung

Seit der ersten statistischen Berechnung vor über 130 Jahren stieg die Lebenserwartung in der Schweiz kontinuierlich an. Sie hat sich seither fast verdoppelt.
Im Kanton Luzern betrug die Lebenserwartung bei Geburt für das Jahr 2016 für Männer 81,3 und für Frauen 85,2 Jahre. Seit 1981 ist die Lebenserwartung der Männer stärker als jene der Frauen gestiegen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede haben sich dadurch verringert.

A-G3.1 Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2016
Analyseregionen des Kantons Luzern



B01_G40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

A-T3.2 Lebenserwartung in Jahren nach Alter und Geschlecht seit 2001/2002
Kanton Luzern

	Bei Geburt		Mit 60 Jahren		Mit 70 Jahren		Mit 80 Jahren		Mit 90 Jahren	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2001/2002	77,8	83,3	21,5	25,5	13,7	16,8	7,8	9,2	4,0	4,2
2002/2003	78,3	83,4	21,6	25,6	13,9	16,9	7,8	9,3	3,9	4,3
2003/2004	78,4	83,4	21,8	25,6	14,1	16,9	7,7	9,3	3,7	4,6
2004/2005	78,5	83,5	21,9	25,6	14,1	17,0	7,8	9,3	3,7	4,3
2005/2006	79,0	83,7	22,1	25,9	14,2	17,2	7,9	9,5	3,9	4,4
2006/2007	79,4	84,2	22,3	26,2	14,3	17,5	7,9	9,8	4,1	4,6
2007/2008	79,6	84,6	22,5	26,4	14,6	17,6	8,0	9,9	4,1	4,6
2008/2009	79,9	84,3	22,8	26,2	14,8	17,5	8,2	9,8	4,6	4,5
2009/2010	79,9	84,3	22,9	26,1	14,8	17,4	8,2	9,7	4,4	4,5
2010/2011	80,3	84,8	23,2	26,5	15,1	17,7	8,3	9,9	3,9	4,5
2011/2012	80,5	85,0	23,2	26,7	15,2	17,9	8,2	10,1	3,8	4,6
2012/2013	80,7	85,0	23,2	26,6	15,1	17,8	8,3	9,9	3,8	4,3
2013/2014	81,2	85,0	23,6	26,7	15,4	17,8	8,6	9,9	3,9	4,6
2014/2015	81,1	84,8	23,5	26,6	15,3	17,7	8,5	9,9	3,9	4,5
2015/2016	81,3	85,2	23,8	26,8	15,6	17,9	8,6	10,0	4,0	4,5

B01_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, BEVNAT, ESPOP

Mehr Geburten als Todesfälle

Im Jahr 2016 wurden im Kanton Luzern 4'265 Lebendgeburten gezählt. Abzüglich der 2'844 Todesfälle innert gleicher Frist ergibt dies einen Geburtenüberschuss von 1'421 Personen. Der Geburtenüberschuss pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner nahm im Vergleich zum Vorjahr von 2,7 auf 3,5 Geburten zu.

Echoeffekt der Geburtenzahlen

Nach 2005 sind die Geburtenzahlen im Kanton Luzern angestiegen. Dieser Geburtenanstieg kann mit dem sogenannten demografischen Echoeffekt erklärt werden. Im langfristigen Verlauf führen starke Geburtenjahrgänge im zeitlichen Abstand von einer Generation zu einem erneuten Anstieg der Geburtenzahlen, was sich in einer wellenförmigen Entwicklung zeigt. So folgte auf den Geburtenanstieg der Jahre 1950 bis 1965 zeitversetzt zwischen 1975 bis 1990 eine Zunahme der Geburtenzahlen. Gleiches zeigt sich nun wieder mit dem Geburtenanstieg seit Beginn des 21. Jahrhunderts.

Bevölkerungswachstum durch Zuzug ausländischer Personen

Der Wanderungssaldo ist die wichtigste Komponente des gegenwärtigen Bevölkerungszuwachses. Im Jahr 2016 belief sich der Nettozuzug in den Kanton Luzern insgesamt auf 3'105 Personen (inkl. Personen mit Statuswechsel). Der Wanderungssaldo erklärt sich ausschliesslich durch den Nettozuzug von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Bei der schweizerischen Wohnbevölkerung wurden mehr Wegzüge als Zuzüge registriert.

A-T3.3 Lebendgeburten und Todesfälle nach Geschlecht seit 2002
Kanton Luzern

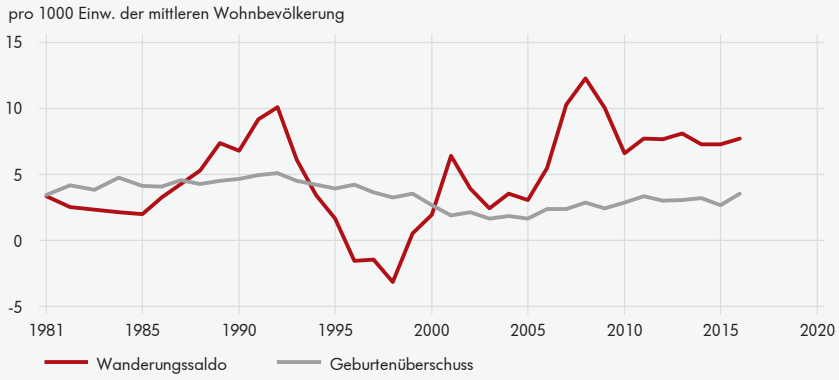
	Geburtenüberschuss		Lebendgeburten				Todesfälle			
	Total	pro 1000 Einw.[1]	Total	Knaben	Mädchen	pro 1000 Ew.[1]	Total	Männer	Frauen	pro 1000 Einw.[1]
2002	760	2,2	3 501	1 824	1 677	9,9	2 741	1 337	1 404	7,8
2003	592	1,7	3 369	1 775	1 594	9,5	2 777	1 351	1 426	7,8
2004	666	1,9	3 438	1 758	1 680	9,7	2 772	1 353	1 419	7,8
2005	588	1,6	3 425	1 808	1 617	9,6	2 837	1 361	1 476	7,9
2006	864	2,4	3 558	1 804	1 754	9,9	2 694	1 320	1 374	7,5
2007	864	2,4	3 640	1 848	1 792	10,0	2 776	1 366	1 410	7,6
2008	1 063	2,9	3 815	2 014	1 801	10,4	2 752	1 333	1 419	7,5
2009	906	2,4	3 817	2 034	1 783	10,3	2 911	1 402	1 509	7,8
2010	1 086	2,9	3 912	1 977	1 935	10,4	2 826	1 373	1 453	7,5
2011	1 272	3,3	4 036	2 040	1 996	10,6	2 764	1 374	1 390	7,3
2012	1 159	3,0	4 087	2 138	1 949	10,6	2 928	1 449	1 479	7,6
2013	1 186	3,1	4 065	2 113	1 952	10,5	2 879	1 416	1 463	7,4
2014	1 253	3,2	4 153	2 206	1 947	10,6	2 900	1 373	1 527	7,4
2015	1 055	2,7	4 192	2 137	2 055	10,6	3 137	1 531	1 606	7,9
2016	1 421	3,5	4 265	2 191	2 074	10,6	2 844	1 368	1 476	7,1

B01_40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, ESPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Mittlere Wohnbevölkerung

A-G3.2 Geburtenüberschuss und Wanderungssaldo seit 1981
Kanton Luzern

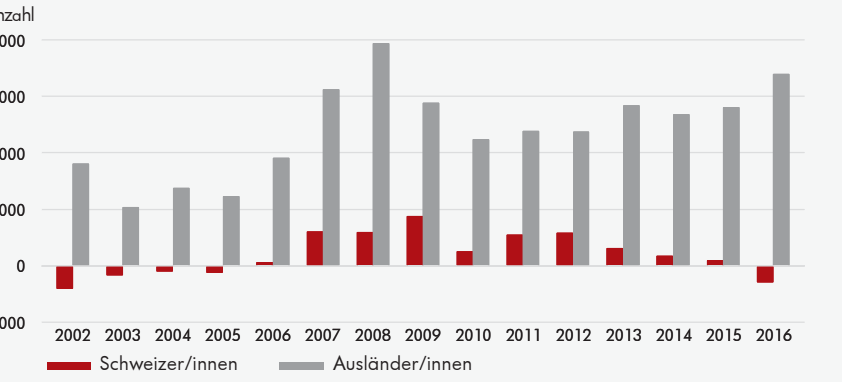


B01_G41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, ESPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Wanderungssaldo: inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

A-G3.3 Wanderungssaldo nach Nationalität seit 2002
Kanton Luzern



B01_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – ESPOP, STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

A-T3.4 Wanderungen der ständigen Wohnbevölkerung nach Herkunfts- und Zielort seit 2011

Kanton Luzern

	Wanderungssaldo[1]		Zuzüge[1]				Wegzüge			
	Total	pro 1000 Einw.[2]	Total	aus dem Ausland	aus anderen Kantonen	aus anderen Gemeinden	Total	ins Ausland	in andere Kantone	in andere Gemeinden
2011	2 923	7,7	28 112	5 924	7 320	14 868	25 189	3 592	6 729	14 868
2012	2 952	7,7	27 922	5 744	7 388	14 790	24 970	3 529	6 651	14 790
2013	3 142	8,1	28 337	6 601	7 111	14 625	25 195	3 807	6 763	14 625
2014	2 849	7,3	29 576	6 687	7 176	15 713	26 727	3 953	7 061	15 713
2015	2 891	7,3	30 653	6 661	7 674	16 318	27 762	3 944	7 500	16 318
2016	3 105	7,7	31 928	7 349	7 208	17 371	28 823	3 974	7 478	17 371

B01_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel
2 Mittlere Wohnbevölkerung
Gebietsstand 1. Januar 2018

Hauptanteil der Zuzüge aus dem Ausland

Ein Grossteil der Luzerner Wanderungsgewinne geht auf Zuzüge aus dem Ausland zurück. Zwischen 2011 und 2016 verzeichnete der Kanton Luzern zwar mehr Zuzüge aus anderen Kantonen (+43'877, 53% aller Zuzüge) als aus dem Ausland (+38'966, 47%). Bei den Wegzügen wurden jedoch fast doppelt so viele Abgänge in andere Kantone (–42'182) als ins Ausland (–22'799) gezählt. In der Bilanz verteilt sich der gesamte Luzerner Wanderungsgewinn letztlich anteilsmässig zu 9 Prozent auf die interkantonalen (+1'695 Personen) und zu 91 Prozent auf die internationalen Wanderungsgewinne (+16'167 Personen).

Negative Bilanz gegenüber Nachbarkantonen

Im interkantonalen Vergleich resultierten 2016 für den Kanton Luzern die stärksten Wanderungsgewinne gegenüber den Kantonen Graubünden (+92), Basel-Landschaft (+75), Zug (+67) und Obwalden (+62). Gegenüber Zürich (–513) und neun weiteren Kantonen waren hingegen Wanderungsverluste zu verzeichnen. Aus den angrenzenden Nachbarkantonen kamen insgesamt weniger Menschen in den Kanton Luzern als aus ihm in diese Richtungen wegzogen (–27).
Nach Altersgruppen differenziert war der Wanderungsgewinn in der Gruppe der 20- bis 39-Jährigen am grössten (+1'889). Zurückzuführen ist dies ausschliesslich auf die Nettozuzüge aus dem Ausland. Der interkantonale Wanderungssaldo fiel in dieser Altersgruppe negativ aus.

A-T3.5 Ausserkantonale Wanderungen der ständigen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen, Herkunfts- und Zielkanton 2016

Kanton Luzern

Herkunfts-/ Zielkanton	Zuzüge in den Kanton Luzern[1]	Wegzüge aus dem Kanton Luzern	Wanderungssaldo[1]				
			Absolut	nach Altersgruppen			
				0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65+ Jahre
Total	**14 557**	**11 452**	**3 105**	**1 032**	**1 889**	**180**	**4**
Zürich	1 017	1 530	–513	–9	–572	32	36
Bern	815	899	–84	–28	–69	8	5
Uri	108	122	–14	–14	4	–2	–2
Schwyz	507	452	55	4	32	18	1
Obwalden	344	282	62	–6	68	–8	8
Nidwalden	519	506	13	9	23	–25	6
Glarus	25	30	–5	–2	2	–5	—
Zug	746	679	67	33	–27	47	14
Freiburg	55	50	5	–2	9	–3	1
Solothurn	321	331	–10	14	–8	–13	–3
Basel-Stadt	146	143	3	8	–19	7	7
Basel-Landschaft	187	112	75	11	43	17	4
Schaffhausen	33	41	–8	–2	–3	–5	2
Appenzell A.Rh.	31	17	14	5	5	3	1
Appenzell I.Rh.	10	2	8	2	3	2	1
St. Gallen	242	204	38	4	22	–1	13
Graubünden	240	148	92	4	71	11	6
Aargau	1 372	1 512	–140	–39	–72	–6	–23
Thurgau	102	90	12	1	21	–9	–1
Tessin	130	88	42	11	28	–7	10
Waadt	80	44	36	14	11	10	1
Wallis	136	156	–20	–15	1	–5	–1
Neuenburg	16	7	9	2	2	3	2
Genf	23	24	–1	–1	5	–6	1
Jura	3	9	–6	—	3	–9	—
Ausland	7 349	3 974	3 375	1 028	2 306	126	–85

B01_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

A-T3.6 Zivilstandsänderungen seit 2002
Kanton Luzern

	Heiraten		Scheidungen		Eingetragene Partnerschaften[1]		Aufgelöste Partnerschaften[1]
	Anzahl	pro 1000 Einwohner/innen[2]	Anzahl	pro 1000 Einwohner/innen[2]	Anzahl	pro 1000 Einwohner/innen[2]	
2002	1 663	4,7	537	1,5	...	...	...
2003	1 760	5,0	593	1,7	...	...	...
2004	1 750	4,9	635	1,8	...	...	...
2005	1 777	5,0	732	2,0	...	...	...
2006	1 826	5,1	792	2,2	...	...	...
2007	1 885	5,2	751	2,1	44	0,1	—
2008	1 906	5,2	748	2,0	22	0,1	1
2009	2 015	5,4	777	2,1	29	0,1	1
2010	2 081	5,5	829	2,2	24	0,1	—
2011	2 010	5,3	651	1,7	29	0,1	2
2012	2 059	5,4	674	1,8	24	0,1	5
2013	1 955	5,0	671	1,7	25	0,1	1
2014	2 070	5,3	665	1,7	20	0,1	5
2015	2 119	5,3	656	1,7	37	0,1	4
2016	2 119	5,3	634	1,6	32	0,1	5

B01_13

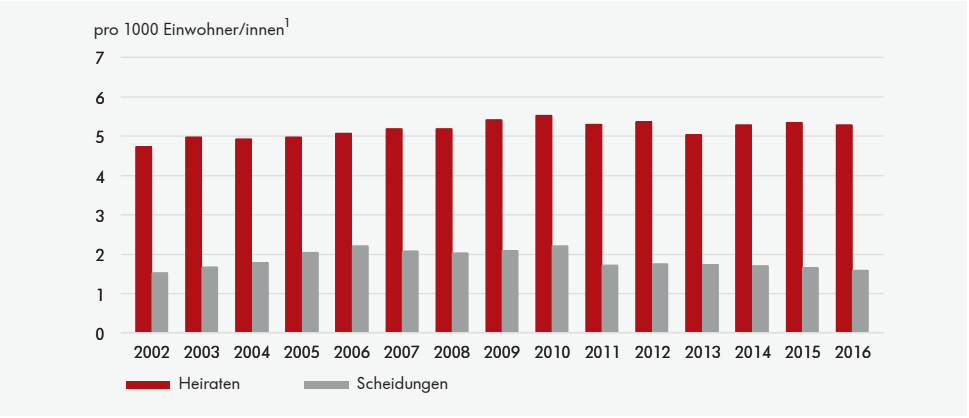
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, BEVNAT; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Einführung des Partnerschaftsgesetzes (PartG) am 1. Januar 2007.
2 Mittlere Wohnbevölkerung

Zahl der Eheschliessungen ist konstant geblieben

Im Jahr 2016 wurden mit 2'119 Heiraten im Kanton Luzern exakt gleich viele Eheverbindungen geschlossen wie im Vorjahr. Damit lag die Zahl der Eheschliessungen 10 Prozent höher als im langjährigen Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2016. Pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden 5,3 Eheschliessungen statt.

A-G3.4 Heirats- und Scheidungsziffer seit 2002
Kanton Luzern



B01_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, BEVNAT; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Mittlere Wohnbevölkerung

1,6 Scheidungen pro 1'000 Einwohner/innen

Im Jahr 2016 wurden im Kanton Luzern 634 Ehen geschieden, 22 weniger als 2015. Die rohe Scheidungsziffer, welche die Anzahl Scheidungen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner bemisst, ist im Vorjahresvergleich leicht zurückgegangen auf 1,6.

Eingetragene Partnerschaften

Seit der Einführung des neuen Partnerschaftsgesetzes am 1. Januar 2007 können Personen gleichen Geschlechts ihre Partnerschaft eintragen lassen. Dies entspricht einem neuen Zivilstand mit eheähnlichem Status.

A.4 Migration und Integration

Mehrheit der ausländischen Wohnbevölkerung hat Niederlassungsbewilligung

Ende 2016 lebten 74'133 Ausländerinnen und Ausländer mit ständigem Wohnsitz im Kanton Luzern. Zur ausländischen nichtständigen Wohnbevölkerung zählten 2'965 Personen. Von der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung besassen 61,5 Prozent eine Niederlassungsbewilligung. Die Jahresaufenthalterinnen und -aufenthalter machten rund einen Drittel aus (32,6%). Auf vorläufig Aufgenommene und Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten entfielen 4,6 Prozent. Infolge der gestiegenen Asylmigration der vergangenen Jahre ist die Zahl dieser Personen seit 2010 deutlich stärker gewachsen (+92,6%) als diejenige der Personen mit Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung (+15,2% bzw. +14,6%).

Wohnbevölkerung

Die Definitionen zur ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung sowie zur Wohnbevölkerung am Nebenwohnsitz finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels. Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen aufgrund eines Definitionenwechsels seit 2010 auch Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten.

A-T4.1 Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalitätengruppe, Aufenthaltsstatus und Bevölkerungstyp 2016
Kanton Luzern

	Total	Ständige Wohnbevölkerung					Nichtständige Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz			Wohnbevölkerung am Nebenwohnsitz
		Total	nach Aufenthaltsstatus				Total	davon nach Aufenthaltsstatus		
			Niedergelassene	Jahresaufenthalter/innen	Vorläufig Aufgenommene u. Asylsuchende	Übrige[1]		Kurzaufenthalter/innen	Vorläufig Aufgenommene u. Asylsuchende	
Alle	**77 653**	**74 133**	**45 606**	**24 141**	**3 377**	**1 009**	**2 965**	**1 955**	**506**	**555**
Europa	**64 310**	**61 600**	**42 485**	**17 993**	**174**	**948**	**2 230**	**1 776**	**21**	**480**
Europäische Union (EU28)	44 856	42 387	27 284	14 194	—	909	2 072	1 713	—	397
EU-Beitrittskandidat	8 808	8 689	7 121	1 474	83	11	87	31	17	32
EFTA	139	110	65	40	—	5	4	2	—	25
Übriges Europa	10 507	10 414	8 015	2 285	91	23	67	30	4	26
Afrika	**3 792**	**3 544**	**901**	**1 392**	**1 248**	**3**	**234**	**11**	**205**	**14**
Amerika	**1 965**	**1 840**	**719**	**1 102**	**2**	**17**	**93**	**70**	**—**	**32**
Asien	**7 389**	**6 967**	**1 461**	**3 584**	**1 887**	**35**	**393**	**93**	**274**	**29**
Australien/Ozeanien	**87**	**78**	**28**	**44**	**—**	**6**	**9**	**5**	**—**	**—**
Staatenlos/Unbekannt	**110**	**104**	**12**	**26**	**66**	**—**	**6**	**—**	**6**	**—**

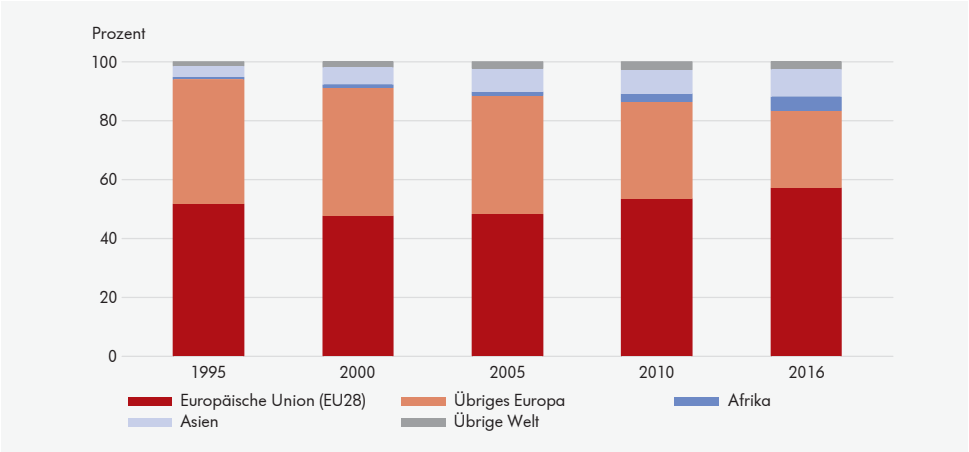
B01_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter, Diplomatinnen und Diplomaten sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten in der Schweiz

Gebietsstand 1. Januar 2018

A-G4.1 Ausländische ständige Wohnbevölkerung nach Nationalitätengruppe seit 1995
Kanton Luzern



B01_G44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

A-T4.2 Ausländische ständige Wohnbevölkerung nach Nationalitätengruppe seit 2002

Kanton Luzern

	Total	Europa			Afrika	Asien	Amerika	Übrige Welt[1]
		Total	Europäische Union (EU28)	Übriges Europa				
2002	53 967	47 716	25 088	22 628	600	4 489	1 097	65
2003	54 108	47 810	25 348	22 462	617	4 501	1 116	64
2004	54 467	48 096	25 936	22 160	681	4 477	1 143	70
2005	54 729	48 376	26 394	21 982	723	4 330	1 239	61
2006	55 355	48 963	27 366	21 597	798	4 249	1 286	59
2007	57 195	50 545	29 238	21 307	860	4 331	1 391	68
2008	59 650	52 668	31 588	21 080	949	4 387	1 559	87
2009	60 886	53 674	33 007	20 667	1 044	4 412	1 663	93
2010	62 890	54 225	33 601	20 624	1 827	4 986	1 734	118
2011	64 143	55 397	35 326	20 071	2 035	4 842	1 743	126
2012	65 454	56 405	36 775	19 630	2 206	4 896	1 822	125
2013	67 320	57 633	38 125	19 508	2 490	5 218	1 849	130
2014	69 268	59 343	40 003	19 340	2 596	5 350	1 835	144
2015	71 259	60 392	41 274	19 118	3 026	5 814	1 870	157
2016	74 133	61 600	42 387	19 213	3 544	6 967	1 840	182

B01_44

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Inkl. Staatenlose und unbekannt

Ab 2010: Neue Definition der ständigen Wohnbevölkerung, die zusätzlich Personen aus dem Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten umfasst.

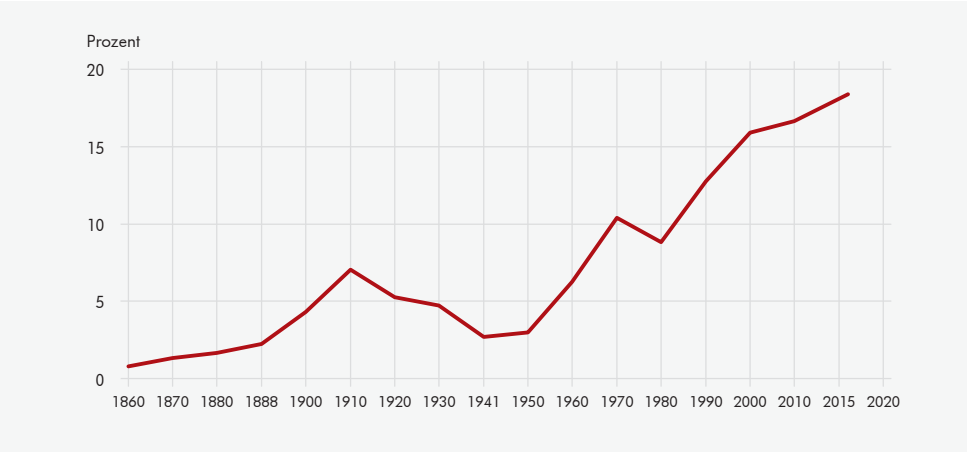
Gebietsstand 1. Januar 2018

83 Prozent der ausländischen Wohnbevölkerung aus Europa

57,2 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer mit ständigem Wohnsitz im Kanton Luzern stammten 2016 aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU28). Sie bildeten zusammen mit den Staatsangehörigen der EU-Beitrittskandidaten (Albanien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Türkei: 11,7%) sowie der übrigen europäischen Länder (14,2%) die grösste Ausländergruppe. Insgesamt kamen 83,1 Prozent aller ausländischen Personen im Kanton Luzern aus dem europäischen Raum. Die Ausländergruppen aus Asien (9,4%), Afrika (4,8%) und Amerika (2,5%) folgten mit weitem Abstand.

A-G4.2 Ausländeranteil seit 1860

Kanton Luzern



B01_G45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

Ausländeranteil ist stark gewachsen

Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer im Kanton Luzern ist zwischen 1991 und 2016 um 35'329 Personen gestiegen (+91,0%). In diesem Zeitraum nahm der Ausländeranteil von 11,9 auf 18,4 Prozent zu. Die Gruppe der ausländischen Staatsangehörigen ist in diesem Zeitraum in sich heterogener geworden.
Das zeigt sich an der Entwicklung der vertretenen Einzelnationalitäten, deren Zahl von 122 (1993) auf 159 (2016) zugenommen hat.

A-T4.3 Ausländische Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen seit 2010
Kanton Luzern

	Total	Veränderung zum Vorjahr	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen				
			Männer	Frauen	0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65-84 Jahre	85+ Jahre
	Ständige Wohnbevölkerung								
2010	62 890	2 004	33 300	29 590	14 331	24 806	20 197	3 371	185
2011	64 143	1 253	34 130	30 013	14 111	25 337	20 972	3 527	196
2012	65 454	1 311	34 802	30 652	14 056	25 808	21 722	3 665	203
2013	67 320	1 866	35 725	31 595	14 279	26 599	22 377	3 844	221
2014	69 268	1 948	36 929	32 339	14 511	27 335	23 214	3 959	249
2015	71 259	1 991	38 003	33 256	14 777	28 055	24 072	4 076	279
2016	74 133	2 874	39 821	34 312	15 477	29 239	24 868	4 232	317
	Nichtständige Wohnbevölkerung								
2010	2 268	...	1 659	609	249	1 368	639	12	—
2011	2 699	431	1 899	800	355	1 612	720	11	1
2012	2 922	223	1 916	1 006	443	1 779	685	14	1
2013	3 243	321	2 288	955	359	1 978	885	21	—
2014	3 339	96	2 281	1 058	464	1 985	865	25	—
2015	4 154	815	2 895	1 259	769	2 414	943	28	—
2016	2 965	–1 189	1 908	1 057	443	1 701	798	23	—

B01_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

A-T4.4 Ständige Wohnbevölkerung nach Nationalität und Migrationsstatus seit 2010
Kanton Luzern

	Schweizer/innen und Ausländer/innen				Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	mit unbek. Migrationshintergrund	Total	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Total	1. Generation	2. oder höhere Generation
2010	311 000	233 600	72 200	5 200	258 100	233 600	24 500	47 700	42 300	5 400
2011	316 000	234 400	78 600	3 000	262 900	234 400	28 500	50 100	44 400	5 700
2012	319 500	237 200	79 800	2 400	265 300	237 200	28 100	51 800	46 100	5 700
2013	323 900	238 500	83 400	2 000	268 200	238 500	29 700	53 700	47 700	6 000
2014	328 000	239 300	86 400	2 200	270 100	239 300	30 800	55 600	49 900	5 800
2015	331 400	239 800	89 600	2 100	272 000	239 800	32 200	57 400	50 800	6 600

B01_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Basis: Personen im Alter ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

A-T4.5 Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geburtsort seit 1970
Kanton Luzern

	Total	Schweizer/innen					Ausländer/innen				
		Total	nach Geburtsort				Total	nach Geburtsort			
			Kanton Luzern	übrige Schweiz	Ausland	ohne Angabe		Kanton Luzern	übrige Schweiz	Ausland	ohne Angabe
1970	289 641	259 498	196 765	56 319	6 414	—	30 143	5 973	1 048	23 122	—
1980	296 159	270 010	198 905	62 883	8 222	—	26 149	4 851	744	20 554	—
1990	326 268	284 675	204 484	67 159	10 413	2 619	41 593	6 577	817	33 886	313
2000	350 504	294 709	205 953	64 003	13 183	11 570	55 795	11 260	1 110	42 131	1 294
2010	377 610	314 720	206 449	86 174	22 097	—	62 890	11 874	2 555	48 461	—
2011	381 966	317 823	207 605	86 671	23 547	—	64 143	11 821	2 505	49 817	—
2012	386 082	320 628	208 839	87 416	24 373	—	65 454	11 822	2 518	51 114	—
2013	390 349	323 029	209 840	88 090	25 099	—	67 320	11 994	2 515	52 811	—
2014	394 604	325 336	210 710	88 739	25 887	—	69 268	12 190	2 531	54 547	—
2015	398 762	327 503	211 422	89 430	26 651	—	71 259	12 323	2 600	56 336	—
2016	403 397	329 264	212 151	89 848	27 265	—	74 133	12 627	2 653	58 853	—

B01_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Zur Gruppe der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gehören alle Personen ausländischer und unter bestimmten Voraussetzungen auch Personen schweizerischer Nationalität. Der Migrationsstatus einer Person lässt sich durch die Kombination der persönlichen Merkmale „Geburtsland", „Staatsangehörigkeit bei Geburt" und „aktuelle Staatsangehörigkeit" sowie des Merkmals „Geburtsland" beider Elternteile bestimmen. Definitionen finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels.

27 Prozent der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

2015 hatte gut ein Viertel der ständigen Wohnbevölkerung im Kanton Luzern ab 15 Jahren einen Migrationshintergrund. Bei Schweizer Staatsangehörigen betrug der Anteil 12 Prozent.
Bei den Ausländerinnen und Ausländern gehörten rund 9 von 10 Personen zur ersten Ausländergeneration und rund 1 von 10 zur zweiten oder höheren Ausländergeneration.

17 Prozent der ausländischen Personen sind im Kanton Luzern geboren

Von allen Schweizerinnen und Schweizern, die Ende 2016 ihren ständigen Wohnsitz im Kanton Luzern hatten, waren 8,3 Prozent im Ausland zur Welt gekommen (1970: 2,5%). Umgekehrt waren von den Ausländerinnen und Ausländern 17,0 Prozent im Kanton Luzern (1970: 19,8%) und 3,6 Prozent in einem anderen Schweizer Kanton geboren worden (1970: 3,5%).

A-T4.6 Personen im Asylprozess nach Status und Nationalität seit 2002

Kanton Luzern

	Total am Jahresende	Nach Status		Nach Nationalität						Asylgewährungen	Anerkennungsquote[2]
		Asylsuchende	Vorl. Aufgenommene[1]	Eritrea	Syrien	Afghanistan	Somalia	Irak	Andere		
2002	2 861	1 661	1 200	51	42	62	144	194	2 368	67	6,2
2003	2 447	1 229	1 218	63	37	67	162	187	1 931	63	5,3
2004	2 266	924	1 342	60	41	68	184	176	1 737	87	9,7
2005	2 172	804	1 368	77	43	73	169	192	1 618	55	8,7
2006	2 081	782	1 299	133	43	72	180	198	1 455	63	15,1
2007	2 273	892	1 381	224	64	73	264	209	1 439	78	17,6
2008	2 312	941	1 371	227	75	90	275	183	1 462	110	25,8
2009	2 302	911	1 391	225	74	95	268	178	1 462	129	16,6
2010	2 148	703	1 445	180	95	124	244	176	1 329	195	19,2
2011	2 329	907	1 422	204	117	147	270	169	1 422	209	23,9
2012	2 481	1 101	1 380	322	149	184	286	153	1 387	150	14,6
2013	2 390	968	1 422	298	231	199	259	142	1 261	203	20,1
2014	2 657	929	1 728	577	455	198	241	132	1 054	311	24,3
2015	3 752	1 838	1 914	912	638	604	256	224	1 118	313	24,7
2016	3 924	1 833	2 091	938	649	748	262	230	1 097	294	22,1

B01_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatssekretariat für Migration – ZEMIS

1 Inkl. Flüchtlinge

2 Anteil der Asylgewährungen am Total aller Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen und Nichteintretensentscheide)

A-T4.7 Einbürgerungen nach Art und Nationalität seit 2002

Kanton Luzern

	Einbürgerungen		Davon		Nach Nationalität								
	Total[1]	pro 1000 Einw.[2]	Ordentliche Einbürgerung	Erleichterte Einbürgerung	Europäische Union (EU 28)					Kosovo	Serbien[3]	Sri Lanka	Restliche Welt
					Total	davon							
						Deutschland	Italien	Kroatien	Portugal				
2002	1 599	29,3	1 320	247	475	36	179	146	29	...	551	93	480
2003	1 219	21,9	944	259	300	22	103	83	22	...	433	75	411
2004	1 267	22,7	979	256	270	29	76	74	21	...	464	91	442
2005	1 243	22,0	1 016	194	287	26	65	99	20	...	493	78	385
2006	1 641	28,7	1 324	296	319	44	86	87	22	...	701	90	531
2007	1 573	26,9	1 274	283	305	44	85	90	13	...	702	111	455
2008	1 693	28,0	1 326	351	469	136	99	131	16	...	631	106	487
2009	1 794	29,0	1 468	301	463	152	68	126	48	...	676	166	489
2010	1 942	30,9	1 605	301	509	163	92	114	44	...	758	163	512
2011	1 867	29,4	1 531	324	407	129	72	89	31	284	456	164	556
2012	1 695	26,2	1 421	257	498	131	93	113	56	265	367	110	455
2013	1 442	21,7	1 066	359	554	175	102	94	61	215	211	87	375
2014	1 481	21,7	1 113	360	475	159	91	78	49	292	135	92	487
2015	1 530	21,8	1 226	299	534	207	78	74	73	288	120	65	523
2016	1 396	19,2	1 030	362	508	184	106	53	42	222	85	63	518

B01_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Inkl. Einbürgerungen von Personen mit unbekannter Nationalität

2 Ausländische mittlere Wohnbevölkerung

3 Bis 2010: Serbien inkl. Montenegro und Kosovo; die Aufteilung nach den Nachfolgestaaten kann statistisch noch nicht vorgenommen werden.

Gebietsstand 1. Januar 2018

Zahl der Personen im Asylprozess hat zugenommen

Aufgrund politischer Entwicklungen stieg die Zahl der Asylmigrantinnen und -migranten in jüngster Zeit stark an. Ende 2016 befanden sich im Kanton Luzern 3'924 Personen im Asylprozess; das sind 4,6 Prozent mehr als im Vorjahr. 47 Prozent von ihnen waren Asylsuchende und 53 Prozent vorläufig Aufgenommene. Die Herkunftsländer mit den meisten Personen im Asylprozess waren Eritrea, Afghanistan und Syrien. Die Anerkennungsquote (Anteil der Asylgewährungen an allen Entscheiden) ist im Vorjahresvergleich von rund 25 Prozent auf rund 22 Prozent zurückgegangen.

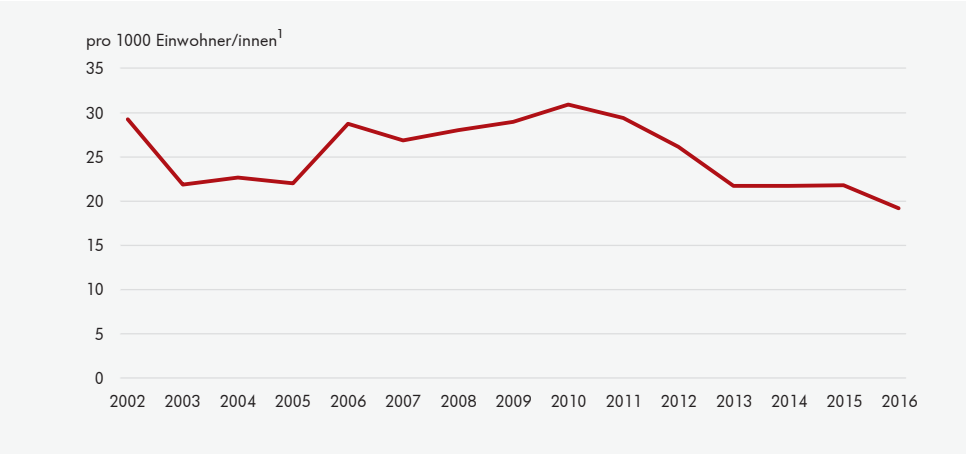
Asylprozess

In der Asylstatistik des Staatssekretariats für Migration (SEM) zählen zu Personen im Asylprozess: vorläufig Aufgenommene, vorläufig aufgenommene Flüchtlinge, Personen mit erstinstanzlich hängigen oder entschiedenen, aber noch nicht rechtskräftigen Gesuchen. Anerkannte Flüchtlinge und Personen mit Vollzugsunterstützung zählen nicht dazu.

Weniger Personen haben Bürgerrecht erhalten

2016 nahm die Zahl der Einbürgerungen im Kanton Luzern mit 1'396 eingebürgerten Personen um 8,8 Prozent gegenüber Vorjahr ab. Nachdem zwischen 2006 und 2012 die Einbürgerungszahlen gemäss dem Staatssekretariat für Migration vor allem aufgrund der tieferen Gebühren pro Einbürgerung zugenommen hatten, gingen die Zahlen in den Folgejahren auf ein insgesamt tieferes Niveau zurück.

A-G4.3 Einbürgerungsziffer seit 2002
Kanton Luzern



B01_G46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Ausländische mittlere Wohnbevölkerung

Die meisten Einbürgerungen entfallen auf Personen der Europäischen Union (EU28)

Im Jahr 2016 erwarben im Kanton Luzern 19 von 1'000 Ausländerinnen und Ausländern das Schweizer Bürgerrecht (Einbürgerungsziffer). Rund drei Viertel der eingebürgerten Personen erhielten das Schweizer Bürgerrecht im ordentlichen Verfahren, rund ein Viertel durch ein vereinfachtes Verfahren. Die meisten Einbürgerungen entfielen auf Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union (EU28: 508), darunter grösstenteils auf Deutschland (184).

Bild: Dienststelle Gesundheit und Sport

Bild: Gemeinde Hergiswil, Peter Helfenstein

Bild: Gemeinde Wauwil

A.5 Haushalte und Familien

Neues Volkszählungssystem

Mit den eidgenössischen Volkszählungen wurden bis zum Jahr 2000 alle zehn Jahre verschiedene Informationen zum Bestand und zur Struktur sämtlicher Haushalte erhoben. Seit der Einführung des neuen Volkszählungssystems im Jahr 2010 stellen registerbasierte Daten wichtige Resultate für die Haushaltsstatistik bereit. Sie werden durch jährliche Strukturerhebungen und thematische Erhebungen auf Stichprobenbasis ergänzt.

Anteil der grösseren Privathaushalte nimmt ab

Zwischen 1970 und 2000 hat sich im Kanton Luzern der Anteil der Privathaushalte, in denen nur eine Person lebt, von 15 auf 33 Prozent mehr als verdoppelt und blieb danach nahezu konstant. Angestiegen ist auch der Anteil der Privathaushalte mit zwei Personen. Hingegen wiesen die Anteile der Haushalte mit drei oder mehr Personen in den letzten Jahrzehnten eine rückläufige Tendenz auf. Insgesamt fiel die durchschnittliche Anzahl Personen pro Haushalt in den vergangenen 46 Jahren von 3,4 auf 2,3.

Privathaushalte

Der Begriff Privathaushalte umfasst alle in derselben Wohnung lebenden Personen einschliesslich der Alleinlebenden. Privathaushalte werden nach Familien- (Ein- oder Mehrfamilien-) und Nichtfamilienhaushalten unterschieden. Gemeinsam lebende Personengruppen ohne selbständige Haushaltsführung zählen nicht zu den Privathaushalten (Kollektivhaushalte).

A-T5.1 Privathaushalte und Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgrösse seit 1970
Kanton Luzern

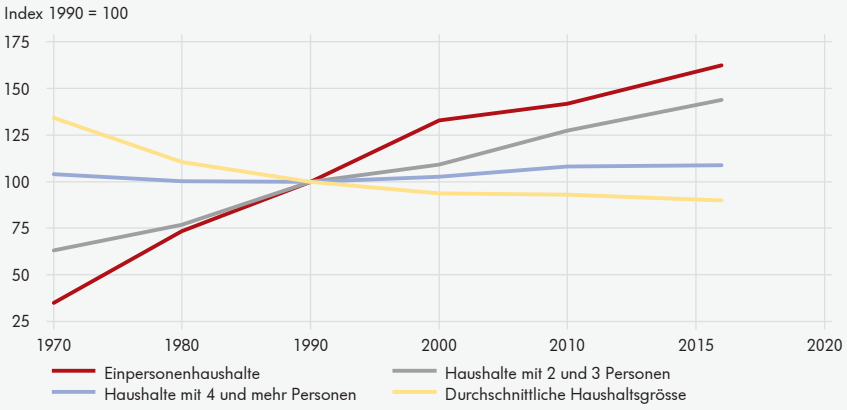
	Privathaushalte					Personen in Privathaushalten					Pers./ Haushalt
	Total	mit ... Personen				Total	mit ... Personen				
		1	2	3	4+		1	2	3	4+	
	Anzahl										
1970	80 819	12 351	20 093	14 811	33 564	277 599	12 351	40 186	44 433	180 629	3,43
1980	100 780	25 936	27 023	15 457	32 364	284 812	25 936	54 046	46 371	158 459	2,83
1990	122 978	35 371	36 972	18 340	32 295	314 271	35 371	73 944	55 020	149 936	2,56
2000	140 594	47 012	42 666	17 766	33 150	337 166	47 012	85 332	53 298	151 524	2,40
2010	155 571	50 138	50 668	19 878	34 887	369 761	50 138	101 336	59 634	158 653	2,38
2011	158 761	51 796	51 963	20 204	34 798	373 957	51 796	103 926	60 612	157 623	2,36
2012	161 488	53 157	53 013	20 490	34 828	378 217	53 157	106 026	61 470	157 564	2,34
2013	164 652	54 455	54 447	20 850	34 900	383 024	54 455	108 894	62 550	157 125	2,33
2014	167 237	55 500	55 620	21 148	34 969	387 381	55 500	111 240	63 444	157 197	2,32
2015	169 665	56 438	56 697	21 458	35 072	391 443	56 438	113 394	64 374	157 237	2,31
2016	172 115	57 433	57 853	21 661	35 168	395 448	57 433	115 706	64 983	157 326	2,30
	In Prozent										
1970	100,0	15,3	24,9	18,3	41,5	100,0	4,4	14,5	16,0	65,1	...
1980	100,0	25,7	26,8	15,3	32,1	100,0	9,1	19,0	16,3	55,6	...
1990	100,0	28,8	30,1	14,9	26,3	100,0	11,3	23,5	17,5	47,7	...
2000	100,0	33,4	30,3	12,6	23,6	100,0	13,9	25,3	15,8	44,9	...
2010	100,0	32,2	32,6	12,8	22,4	100,0	13,6	27,4	16,1	42,9	...
2011	100,0	32,6	32,7	12,7	21,9	100,0	13,9	27,8	16,2	42,2	...
2012	100,0	32,9	32,8	12,7	21,6	100,0	14,1	28,0	16,3	41,7	...
2013	100,0	33,1	33,1	12,7	21,2	100,0	14,2	28,4	16,3	41,0	...
2014	100,0	33,2	33,3	12,6	20,9	100,0	14,3	28,7	16,4	40,6	...
2015	100,0	33,3	33,4	12,6	20,7	100,0	14,4	29,0	16,4	40,2	...
2016	100,0	33,4	33,6	12,6	20,4	100,0	14,5	29,3	16,4	39,8	...

B01_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

A-G5.1 Privathaushalte nach Haushaltsgrösse seit 1970
Kanton Luzern



B01_G42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten

A-T5.2 Privathaushalte nach Haushaltstyp seit 1970
Kanton Luzern

	Privat-haushalte Total	Nichtfamilienhaushalte			Familienhaushalte			
		Total [1]	davon		Total	davon		
			Einpersonen-haushalte	mit mehreren Personen		Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern)	Elternteil mit Kind(ern)
1970	80 819	16 737	12 351	4 386	64 082	17 236	41 788	4 471
1980	100 780	29 841	25 936	3 905	70 939	22 138	43 086	5 142
1990	122 978	39 646	35 371	4 275	83 332	30 931	45 823	6 187
2000	140 594	49 706	47 012	2 694	90 888	37 040	46 032	6 674
2010	158 800	54 200	51 300	2 900	104 600	47 100	48 800	7 900
2011	162 300	56 700	53 600	3 100	105 600	47 300	49 400	8 100
2012	164 000	56 300	53 200	3 100	107 700	49 000	49 400	8 600
2013	164 300	58 600	54 500	4 100	105 700	45 700	50 800	8 000
2014	167 200	59 500	55 500	4 000	107 800	47 900	50 700	8 200
2015	169 700	60 700	56 400	4 200	109 000	48 400	50 900	8 500

B01_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Inklusive Haushalte mit unbekannten Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den Haushaltsmitgliedern
Basis: Privathaushalte der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung, ab 2010 der ständigen Wohnbevölkerung
Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Kinder in Haushalten

Der Begriff Kind bezeichnet im Kontext der Haushaltsbildung ein biologisches Kind oder ein Adoptivkind (auch aus einer früheren Beziehung). Kinder werden unabhängig von ihrem Alter und Zivilstand berücksichtigt, sofern sie nicht selbst eine eigene Partnerin, einen eigenen Partner oder ein eigenes Kind in demselben Haushalt haben.

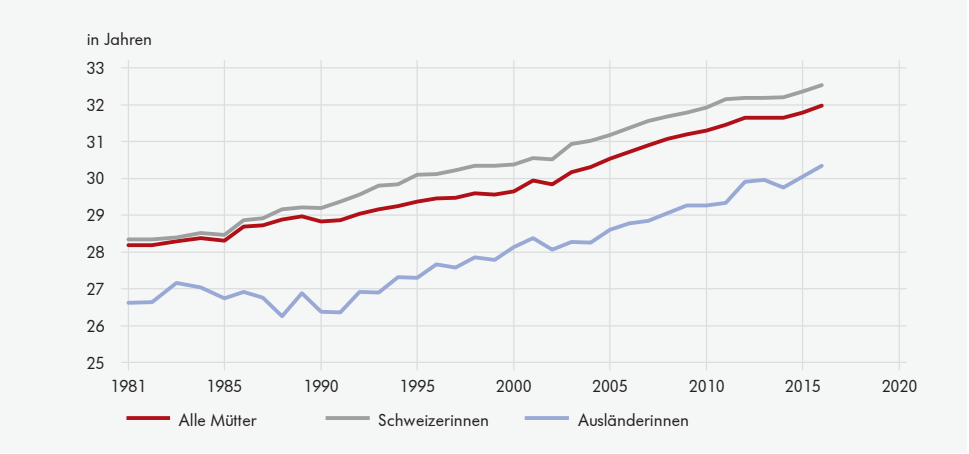
In 35 Prozent der Haushalte lebt mindestens ein Kind

Lebten 1970 im Kanton Luzern noch in 57 Prozent aller privaten Haushalte Kinder respektive zwei Generationen, reduzierte sich dieser Anteil auf rund 35 Prozent im Jahr 2015. In demselben Zeitraum stieg der Anteil der Nichtfamilienhaushalte um rund 15 Prozentpunkte an. Dies entspricht einer absoluten Zunahme dieses Haushaltstyps um rund 44'000 Haushalte.

Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt steigt an

Das Durchschnittsalter aller Luzernerinnen, die im Jahr 2016 ein Kind geboren haben, lag bei 32,0 Jahren; 1981 war es fast 4 Jahre tiefer gewesen (Alter zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes). Gestiegene Ausbildungszeiten, spätere Eintritte ins Berufsleben und Veränderungen der Lebens- und Verhaltensweisen können diesen Anstieg erklären.

A-G5.2 Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt des Kindes nach Nationalität seit 1981
Kanton Luzern



B01_G43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – BEVNAT

Drei Viertel der Kinderlosen wünschen sich Kinder

Im Jahr 2013 hatten im Kanton Luzern 55 Prozent der Personen im Alter zwischen 20 und 49 Jahren keine leiblichen oder adoptierten Kinder. Je rund ein Viertel von ihnen wollte gemäss eigenem Wunsch entweder auch in Zukunft kinderlos bleiben oder aber 3 oder mehr Kinder haben. Bei der Hälfte der kinderlosen Personen dieser Altersgruppe lag das Ideal ihrer persönlichen Familiengrösse bei 1 oder 2 Kindern. Dass zwischen der tatsächlich realisierten und der gewünschten Kinderzahl ein Unterschied besteht, lässt sich in allen sieben Grossregionen der Schweiz beobachten.

Für Kinderbetreuung ist hauptsächlich die Mutter zuständig

In den meisten Haushalten mit Kindern im Alter bis zu 12 Jahren wird die Kinderbetreuung überwiegend durch die Mutter wahrgenommen. Im Jahr 2013 traf dies im Kanton Luzern auf 68 Prozent der Paarhaushalte zu (CH: 63%). Im grossregionalen Vergleich schwankten die Werte zwischen 55 Prozent in der Région lémanique und 68 Prozent in der Ostschweiz. Im Kanton Luzern nahmen zwei Drittel der Paarhaushalte mit Kindern zusätzlich familienergänzende Kinderbetreuungsangebote in Anspruch (CH: 69%). Hierunter fallen sowohl informelle und unbezahlte als auch kostenpflichtige Betreuungsangebote.

A-T5.3 Anzahl Kinder und Kinderwunsch von Personen im Alter zwischen 20 und 49 Jahren 2013

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Personen mit ... Kindern in %			Kinderlose Personen mit Wunsch nach ... Kindern in %		
	kein Kind	1 und 2 Kinder	3 und mehr Kinder	kein Kind	1 und 2 Kinder	3 und mehr Kinder
Schweiz	**50**	**39**	**11**	**25**	**55**	**19**
Kanton Luzern	**55**	**33**	**12**	**26**	**50**	**24**
Zentralschweiz	52	37	11	24	50	25
Zürich	52	39	9	31	52	17
Ostschweiz	48	39	12	24	56	20
Nordwestschweiz	51	39	10	30	55	15
Espace Mittelland	52	37	11	24	58	18
Ticino	47	45	9	17	63	20
Région lémanique	48	42	10	21	57	22

B01_35 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Erhebung zu Familien und Generationen

Kinderwunsch und Anzahl Kinder beziehen sich auf leibliche oder adoptierte Kinder.

Basis: Ständige Wohnbevölkerung im Alter zwischen 20 und 49 Jahren

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

A-T5.4 Kinderbetreuung in Haushalten mit Kind(ern) im Alter zwischen 0 und 12 Jahren 2013

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Kinderbetreuung in Paarhaushalten [1] in %		Familienergänzende Kinderbetreuung in %		
	überwiegend durch Mutter	gemeinsam durch Vater und Mutter	keine	nur unbezahlte	nur bezahlte/ bezahlte und unbezahlte
Schweiz	**63**	**36**	**31**	**28**	**41**
Kanton Luzern	**68**	**30**	**34**	**28**	**38**
Zentralschweiz	66	33	34	32	34
Zürich	58	40	28	22	50
Ostschweiz	68	31	35	32	33
Nordwestschweiz	64	34	29	27	43
Espace Mittelland	67	32	30	37	33
Ticino	67	31	43	32	25
Région lémanique	55	43	29	19	52

B01_36 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Erhebung zu Familien und Generationen

1 Haushalte, in denen die Partner 64 Jahre oder jünger sind. Die Kinderbetreuung überwiegend durch den Vater bleibt aufgrund der geringen Stichprobengrössen unberücksichtigt. Die Aufteilung der Betreuung ergibt in der Summe daher weniger als 100 Prozent.

Basis: Haushalte der ständigen Wohnbevölkerung mit Kind(ern) im Alter bis zu 12 Jahren

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

A.6 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Anhaltendes Bevölkerungswachstum bis 2045

Gemäss den Bevölkerungsszenarien von LUSTAT wird die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Luzern bis zum Jahr 2045 auf rund 491'000 Personen anwachsen. Gegenüber dem Jahr 2015 entspricht dies einer Zunahme um rund 23 Prozent. Über den gesamten Zeitraum wird sich das Wachstum jedoch kontinuierlich abschwächen. Grund hierfür sind die sinkenden Geburtenüberschüsse und Wanderungsgewinne.

Mehr als ein Viertel der Personen im Rentenalter

Im Zeitraum bis 2045 wird sich die Altersstruktur der Luzerner Bevölkerung weiter verschieben. Mehr als ein Viertel der Bevölkerung wird dann älter als 64 Jahre sein (2015: 17,0%). Die demografische Alterung zeigt sich besonders deutlich bei Personen ab 85 Jahren. Ihre Zahl wird sich zwischen 2015 und 2045 auf rund 26'300 Personen annähernd verdreifacht haben. Im Jahr 2045 werden deutlich mehr Menschen im Alter von über 64 Jahren im Kanton Luzern leben als Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre.

LUSTAT Bevölkerungsszenarien

Nähere Informationen zur Methodik der Modellberechnungen und zu den Bezugsmöglichkeiten der Bevölkerungsszenarien finden sich im E-Dossier Bevölkerung unter www.lustat.ch

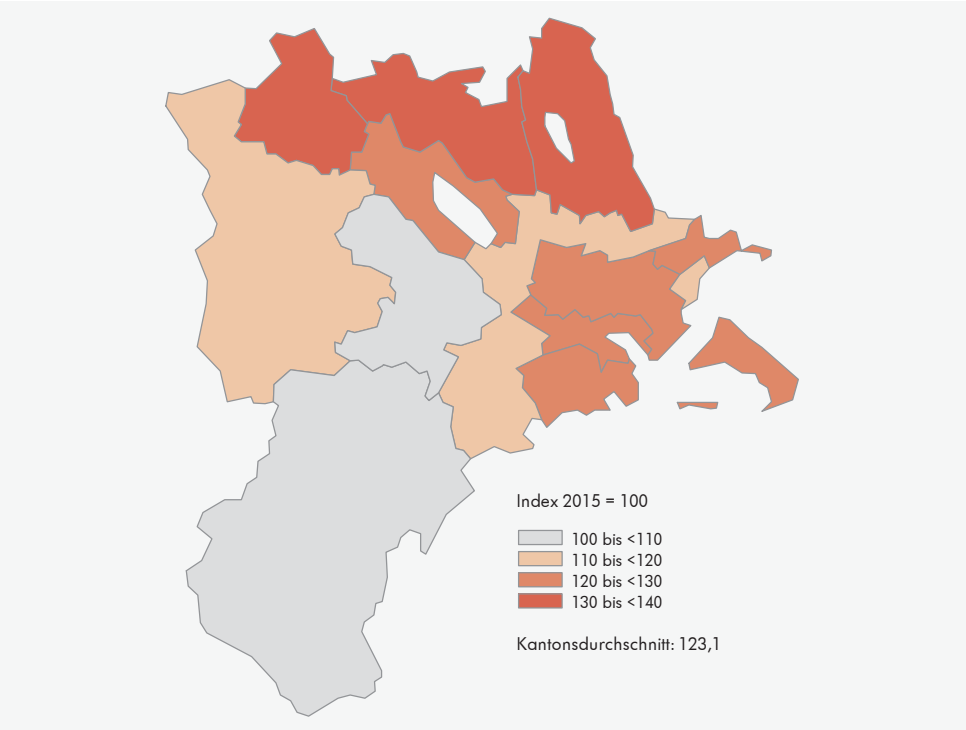
A-T6.1 Bevölkerungsszenario zur ständigen Wohnbevölkerung nach Nationalität und Altersgruppen bis 2045
Kanton Luzern

	Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Nach Altersgruppen				
				0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65-84 Jahre	85+ Jahre
	Anzahl Personen							
2016	403 101	330 102	73 000	82 325	111 708	139 998	59 523	9 548
2020	419 127	340 298	78 830	84 215	113 793	145 364	64 646	11 110
2025	438 980	352 545	86 435	89 018	112 307	150 459	74 565	12 630
2030	457 501	363 352	94 149	92 004	111 046	152 861	86 633	14 957
2035	472 943	372 367	100 576	93 223	110 456	155 226	95 964	18 075
2040	483 282	379 624	103 658	92 731	110 322	158 483	100 288	21 459
2045	490 877	385 412	105 464	91 644	112 396	158 971	101 578	26 288
	In Prozent							
2016	100,0	81,9	18,1	20,4	27,7	34,7	14,8	2,4
2020	100,0	81,2	18,8	20,1	27,1	34,7	15,4	2,7
2025	100,0	80,3	19,7	20,3	25,6	34,3	17,0	2,9
2030	100,0	79,4	20,6	20,1	24,3	33,4	18,9	3,3
2035	100,0	78,7	21,3	19,7	23,4	32,8	20,3	3,8
2040	100,0	78,6	21,4	19,2	22,8	32,8	20,8	4,4
2045	100,0	78,5	21,5	18,7	22,9	32,4	20,7	5,4

B01_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsszenarien, Stand Oktober 2016

A-G6.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2045 (Index 2015 = 100)
Kanton Luzern – Analyseregionen



B01_G36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; LUSTAT – Bevölkerungsszenarien, Stand Oktober 2016

B

RAUM UND UMWELT

B.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

B.1 Raumgliederung und Raumtypologie

- Geografische Angaben
- Raum mit städtischem Charakter

B.2 Raumnutzung und Landschaft

- Bodennutzung nach Nutzungsart
- Siedlungsgebiet und Bauzonen
- Rohstoffabbau und Wiederauffüllung
- Seen und Fliessgewässer
- Grundbucheintragungen

B.3 Umweltzustand und Umweltschutz

- National und regional schutzwürdige Naturobjekte
- Naturschutzverträge
- Ökologische Aufwertungen der Landschaft
- Klimawerte
- Immissionen und Umweltbelastung
- Zustand der Seen und Fliessgewässer
- Wasserverbrauch
- Siedlungsabfälle und Entsorgung
- Hagel- und Elementarschäden
- Zivilschutzeinsätze

B.0 Grundlagen

Arealstatistik der Schweiz

Die Arealstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) gibt Auskunft über die Bodenbedeckung und Bodennutzung in der Schweiz. Sie basiert auf der Auswertung von Luftbildern des Bundesamts für Landestopografie und wird alle 12 Jahre durchgeführt. Mit der 2004 gestarteten dritten Erhebung – nach 1979/85 und 1992/97 – dokumentiert die Zeitreihe die Veränderung der letzten 24 Jahre. Die 2004 grundlegend revidierte Nomenklatur erfasst die Nutzung und die Bedeckung des Bodens. Für rund 4,1 Millionen Stichprobenpunkte – jeder repräsentiert die Fläche einer Hektare – wurde die Boden- und Landnutzung gemäss einem Katalog von 72 Merkmalen bestimmt. Diese Methode lässt detaillierte Aussagen zum Zustand und zur Veränderung der Boden- und Landnutzung auf schweizerischer, kantonaler und regionaler Ebene zu. Die Erhebung für den Kanton Luzern wurde in den Jahren 2006 und 2007 durchgeführt. Der Start zur vierten Erhebung der Statistik, der derzeit laufenden Arealstatistik 2013/18, erfolgte im Herbst 2013.

Teilrevision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes

Nachdem ein neues Bundesgesetz über die Raumentwicklung (REG) nicht weiterverfolgt worden war, führten die bundesparlamentarischen Beratungen zur etappenweisen Revision des bestehenden Raumplanungsgesetzes (RPG). Sie dient dem Ziel, der zunehmenden Landschaftszersiedelung entgegenzuwirken und die Siedlungsentwicklung nach innen zu fördern. Nach Annahme der Revision durch das Stimmvolk im März 2013 wurden das teilrevidierte Raumplanungsgesetz sowie die revidierte Raumplanungsverordnung am 1. Mai 2014 vom Bundesrat in Kraft gesetzt.

Baulandreserven und Grundbucheintragungen

Die Daten über die Einzonung der Siedlungsgebiete werden von der Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) des Kantons Luzern zur Verfügung gestellt. Die Informationen zu den Grundbucheintragungen werden über die Grundbuchämter an das Kantonsgericht geleitet, das seinerseits jährlich eine statistische Auswertung erstellt.

Abflussmengen der Fliessgewässer

Der Kanton Luzern und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) betreiben zusammen im Kanton Luzern rund 30 Abflussmessstationen. Im Einflussgebiet von Sempacher- und Baldeggersee werden die Stationen vom Gemeindeverband Sempachersee beziehungsweise vom Gemeindeverband Baldegger-Hallwilersee und von der Dienststelle uwe betrieben. Bei allen Stationen wird die Abflussmenge täglich gemessen.

Bundesinventare und Inventare von regionaler Bedeutung

Die Bundesinventare sind Datensätze des Bundesamts für Umwelt (BAFU). Generell dient die Inventarisierung dem Schutz und der Instandhaltung der im Lebensraum der inventarisierten Objekte beheimateten Tiere und Pflanzen. Für die Festlegung und Umsetzung von Schutzzielen und Unterhaltsmassnahmen liegen Verordnungen vor.
Wie bei der Arealstatistik werden die Daten mithilfe von digitalisierten Luftbildern und Feldaufnahmen in Geografischen Informationssystemen (GIS) verarbeitet.
Der Kanton Luzern verfügt über ein Inventar mit Naturobjekten von regionaler Bedeutung (INR), in welchem die bedeutendsten und schutzwürdigen Lebensräume des Kantons aufgeführt sind.

Umstellung der amtlichen Vermessung auf die neue Landesvermessung LV95

Die Umstellung auf die neuen Landeskoordinaten ist in der amtlichen Vermessung des Kantons Luzern per Ende September 2016 abgeschlossen worden. Die Anpassungen haben gegenüber der abgelösten Landesvermessung LV03 Änderungen bei den Flächenangaben und Grenzlängen zur Folge. Im vorliegenden Jahrbuch werden die aktuellen Werte verwendet. (www.rawi.lu.ch)

Wetter und Klima

Wetter- und Klimadaten werden durch MeteoSchweiz erhoben. Die Station Luzern (auf der Allmend) zählt zum automatischen Messnetz von MeteoSchweiz (SwissMetNet), das zusammen mit den automatischen Niederschlagsstationen über 250 Messstationen umfasst (Stand 2016). Weitere Stationen im Kanton Luzern befinden sich auf dem Napf und dem Pilatus. Die automatischen Messungen werden alle 10 Minuten durchgeführt und durch Beobachtungen vor Ort ergänzt.

Luftimmissionsmessungen

Die Immissionen von Luftschadstoffen werden im Rahmen des interkantonalen Luftmessnetzes „In-Luft" gemessen. An diesem beteiligen sich die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug.

Zustand der Seen und Fliessgewässer

Zur Überwachung der Gewässerqualität führt die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) regelmässig an rund 30 Stellen an Bächen, Flüssen sowie in den Seeeinzugsgebieten im Kanton Luzern chemische Messungen durch. Einbezogen werden folgende Parameter: pH-Wert, Sauerstoff, Phosphor, Nitrat, Nitrit, organische Stoffe, Temperatur.

Wasserversorgung

Mittels Fragebogen führt die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) jährlich Erhebungen bei den öffentlichen Wasserversorgungen sowie den Industriebetrieben mit eigener Wasserversorgung durch.

Abwasserreinigung

Bei der Überprüfung der Kläranlagen auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben werden von der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) Ablaufwerte und Reinigungsleistungen der einzelnen Anlagen ermittelt.

Hauskehricht und Separatabfälle

Die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) erstellt jährlich eine Statistik der auf dem Kantonsgebiet gesammelten und der Entsorgung zugeführten Siedlungsabfälle (Hauskehricht, Papier, Karton, kompostierbare Abfälle, Altglas, Altmetall, Aluminium, Weissblech, Altöl, Batterien, Elektroschrott).

Hagel- und Elementarschäden

Die Hagel- und Elementarschäden, die an Kulturen entstehen, werden von der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft gedeckt. Schadensmeldungen und entsprechende Entschädigungen werden von ihr getrennt nach Kantonen statistisch erfasst.

Zivilschutzeinsätze

Die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern führt eine Statistik über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Zivilschutzeinsätzen sowie über die Anzahl Diensttage der Teilnehmenden. Seit dem Jahr 2000 wird bei der Erfassung der Daten ausserdem nach Einsatzgründen differenziert.

Glossar

Bauzonen
Land, das sich für die Überbauung eignet, weitgehend bereits überbaut ist oder voraussichtlich innert 15 Jahren benötigt und erschlossen wird.

BSB_5
Der Wert BSB_5 misst den biochemischen Bedarf an Sauerstoff, den Mikroorganismen beim oxidativen Abbau organischer Inhaltsstoffe innerhalb von fünf Tage verbrauchen. Er ist ein Mass für den Gehalt an biologisch abbaubaren Stoffen im Abwasser. Die Reduktion von BSB_5 zwischen Vorklärbecken und Ablauf ist eines der Qualitätsmasse für den Wirkungsgrad einer Abwasserreinigungsanlage.

Einzugsgebiet
Gebiet, aus dem das Wasser einem bestimmten Ort (z.B. See) zufliesst.

Emissionen
Die von einer natürlichen oder anthropogenen Quelle ausgehenden schädlichen Umwelteinwirkungen wie Luftverunreinigungen, Lärm, Strahlen, Wärme, Erschütterungen.

Feinstaub PM10
Feinstaub besteht aus Partikeln mit einem Durchmesser von weniger als 10 Tausendsteln Millimetern. Sie gelangen bei der unvollständigen Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen, bei industriellen Prozessen sowie durch den Abrieb von Reifen, Strassenbelägen und Bahnschienen in die Atmosphäre. Anderseits gibt es auch Partikel, die sich erst in der Luft aus gasförmigen Vorläuferschadstoffen bilden.

Grundbuch
Das eidgenössische Grundbuch ist das Register über Bestand und Umfang privater Rechte an Grundstücken. Es umfasst das Tagebuch, das Hauptbuch, die Grundstückbeschreibung, die Pläne, welche auf der amtlichen Vermessung beruhen, die Belege und die Hilfsregister.

Handänderung
Eigentumsübertragungen von Grundstücken, die durch Eintrag im Grundbuch ihre Rechtsgültigkeit erlangen. Im Kanton Luzern werden Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern erhoben.

Hauskehricht
Brennbare, nicht verwertbare Abfälle aus Haushaltungen, die öffentlich gesammelt und in einer Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt werden.

Heizgradtage (HGT)
Monatliche Summe der täglichen Differenzen zwischen Raumtemperatur (20° C) und der Tagesmitteltemperatur aller Heiztage. Heiztage sind Tage, an denen die Tagesmitteltemperatur unter 12° C liegt.

Immissionen
Einwirkung von Emissionen (Luftverunreinigungen, Lärm, Strahlen, Wärme, Erschütterungen usw.) auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie auf Kultur- und sonstige Sachgüter.

Inventare
Inventare der schutzwürdigen Naturobjekte von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung (Moorlandschaften, Kiesgruben, Weiher, Auengebiete usw.) werden vom Bundesrat, von Regierungs- und Gemeinderäten erlassen. Sie werden periodisch nachgeführt und sollen den Schutz und die Pflege der landschaftlichen Vielfalt und Eigenart gewährleisten.

Klärschlamm
Klärschlamm fällt innerhalb einer Kläranlage in verschiedenen Stufen an und entsteht durch Sedimentation, also das Absetzen von abtrennbaren, wasserhaltigen Stoffen aus Abwässern.

Naturschutzvertrag
Im Vertragsnaturschutz werden Bewirtschafter/innen von Naturschutzgebieten, meist ortsansässige Landwirte und Landwirtinnen, für ihre Arbeit finanziell von staatlichen Naturschutzbehörden entschädigt. Sowohl die detaillierten Pflegearbeiten und naturschützerischen Leistungen (z.B. Verzicht auf Düngung) wie auch deren Abgeltung werden in Naturschutzverträgen vereinbart.

Ozon (O_3)
Bodennahes Ozon ist ein Sekundärschadstoff und entsteht unter Einwirkung von Sonnenlicht aus den Vorläuferschadstoffen Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen. Hauptquellen für O_3 sind Verkehr, Industrie und Gewerbe.

Punktfläche
Beruht auf der Summe von Stichprobenpunkten, die für einzelne Nutzungsarten in einem Raster von 100 Metern erhoben werden (d.h. jeder Stichprobenpunkt repräsentiert die Fläche einer Hektare).

Reservezone
Umfasst Land, dessen Nutzung noch nicht bestimmt ist und das bei ausgewiesenem Bedarf langfristig in die Bauzone erweitert werden kann.

Separatabfälle
Zu den Separatabfällen zählen Papier, Karton, Grüngut, Altglas, Altmetall, Aluminium, Weissblech, Altöl, Batterien und Elektroschrott. Diese werden separat gesammelt und weiterverwertet.

Siedlungsabfälle
Aus Haushalten stammende Abfälle sowie andere Abfälle vergleichbarer Zusammensetzung aus Industrie und Gewerbe. Dazu zählen Hauskehricht und Separatabfälle.

Siedlungsfläche
Die Siedlungsfläche nach schweizerischer Arealstatistik umfasst Gebäude- und Industrieareale, besondere Siedlungsflächen (Ver- und Entsorgungsanlagen, Abbau- und Deponieflächen, Baustellen), Erholungs- und Grünanlagen sowie Verkehrsflächen.

Siedlungsgebiet
Umfasst die rechtskräftigen Bauzonen sowie die Reservezonen.

Stickstoffdioxid (NO_2)
Stickstoffdioxid (NO_2) zählt zusammen mit Stickstoffmonoxid (NO) zu den Hauptluftschadstoffen. Es entsteht beim Verbrennen von Brenn- und Treibstoffen, insbesondere bei hohen Verbrennungstemperaturen. Die wichtigsten primären Quellen für NO_2 sind Diesel- und Benzinmotoren, Heizungen und industrielle Prozesse.

Unproduktive Fläche
Unproduktive Flächen nach schweizerischer Arealstatistik umfassen stehende Gewässer, Fliessgewässer, unproduktive Vegetation und vegetationslose Flächen (Fels, Sand, Geröll, Gletscher, Firn).

B.1 Raumgliederung und Raumtypologie

Typologie des Raums mit städtischem Charakter

Die statistische Definition der Agglomerationen und des urbanen Raums in der Schweiz stützt sich auf eine vom Bundesamt für Statistik (BFS) entwickelte Typologie, die jede Gemeinde nach einheitlichen funktionalen Kriterien und Schwellenwerten einer Raumkategorie zuordnet. Es werden vier Hauptkategorien des städtisch geprägten Raums unterschieden: Agglomerationskerngemeinden, Agglomerationsgürtelgemeinden, mehrfach orientierte Gemeinden und Kerngemeinden ausserhalb von Agglomerationen. Daneben existieren ländliche Gemeinden ohne städtischen Charakter.

Mehrheit der Bevölkerung lebt im urbanen Raum

Im Kanton Luzern wird gut ein Drittel der Gemeinden dem Raum mit städtischem Charakter zugeordnet. In diesen 29 Gemeinden lebten Ende 2016 gut 257'000 Personen oder 64 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung. Allein in der Agglomeration Luzern konzentrierten sich 55 Prozent der Kantonsbevölkerung.

Raumgliederungen

Mehr Informationen zur Gemeindetypologie und zu den Raumgliederungen der Schweiz sowie des Kantons Luzern finden sich im Bereich Basisinformationen.

B-T1.1 Geografische Angaben
Kanton Luzern

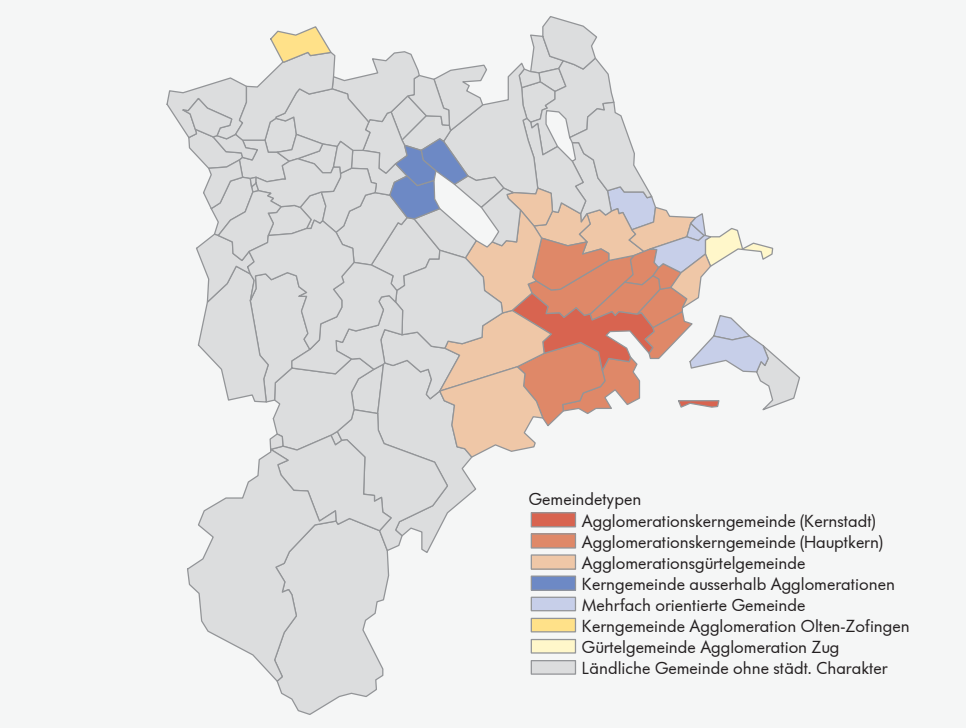
Landeskoordinaten	E (Ost)	N (Nord)	
Östlichste Koordinate	**2 681 764**	1 207 947	Vitznau
Westlichste Koordinate	**2 630 128**	1 230 469	Pfaffnau
Südlichste Koordinate	2 641 696	**1 180 568**	Flühli
Nördlichste Koordinate	2 662 038	**1 237 691**	Schongau

Höhenpunkte		
Höchster Punkt	2349,8 Meter über Meer	Flühli (Brienzer Rothorn)
Tiefster Punkt	404,2 Meter über Meer	Honau

Kantonsgrenzen	Grenzlänge Total	Land	See
Gesamtlänge	287,2 km	260,4 km	26,8 km
Anstosslänge mit Kanton Aargau	87,0 km	84,6 km	2,4 km
Anstosslänge mit Kanton Bern	85,8 km	85,8 km	0,0 km
Anstosslänge mit Kanton Obwalden	38,4 km	38,4 km	0,0 km
Anstosslänge mit Kanton Nidwalden	31,0 km	15,3 km	15,6 km
Anstosslänge mit Kanton Schwyz	31,3 km	27,1 km	4,2 km
Anstosslänge mit Kanton Zug	13,7 km	9,2 km	4,5 km

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

B-G1.1 Raum mit städtischem Charakter 2012
Gemeinden des Kantons Luzern



B02_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Sektion Umwelt, Nachhaltige Entwicklung, Raum (UNR)

B.2 Raumnutzung und Landschaft

Deutliche Zunahme der Siedlungsfläche

Seit der letzten Erhebung der Arealstatistik nahm im Kanton Luzern insbesondere die Siedlungsfläche stark zu; sie vergrösserte sich gegenüber 1993/1994 um rund 1'676 auf 14'385 Hektaren. Der Siedlungsfläche werden in der Erhebung 2006/2007 knapp 10 Prozent des Luzerner Bodens zugerechnet. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen reduzierten sich im Gegenzug im gleichen Zeitraum um 1'441 Hektaren. Mit insgesamt 79'827 Hektaren prägen sie aber weiterhin das Landschaftsbild des Kantons Luzern; sie machen 54 Prozent der Gesamtfläche des Kantons aus.

Arealstatistik 2004/2009

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erneuerte in der Periode 2004 bis 2009 die Arealstatistik und wechselte dabei von analogen zu digitalen Luftbildern. Der Merkmalskatalog wurde überarbeitet; er trennt nun strikt zwischen Nutzung und Bedeckung und ist an europäische Nomenklaturen angepasst worden. Die Erhebung für den Kanton Luzern wurde in den Jahren 2006 und 2007 durchgeführt. Derzeit läuft die Datenerhebung der Arealstatistik 2013/2018.

B-T2.1 Bodennutzung nach Nutzungsart 1980/1982, 1993/1994 und 2006/2007
Kanton Luzern

	1980/1982	1993/94	2006/2007		Veränderung in % 2006/2007 zu	
	in % der Gesamtfläche [1]	in % der Gesamtfläche [1]	Total in ha	in % der Gesamtfläche [1]	1980/1982	1993/1994
Total	**100,0**	**100,0**	**149 342**	**100,0**	**—**	**—**
Bestockte Flächen	**30,2**	**30,3**	**44 703**	**29,9**	**–0,8**	**–1,1**
Wald (ohne Gebüschwald)	27,3	27,6	40 955	27,4	0,3	–0,5
Gebüschwald	0,1	0,1	161	0,1	47,7	7,3
Gehölze	2,8	2,6	3 587	2,4	–13,4	–7,6
Landwirtschaftliche Nutzflächen	**55,7**	**54,4**	**79 827**	**53,5**	**–4,0**	**–1,8**
Obst, Rebbau, Gartenbau	3,6	2,7	2 944	2,0	–45,5	–27,3
Wies- und Ackerland, Heimweiden	46,5	46,3	68 745	46,0	–1,0	–0,5
Alpwirtschaftliche Nutzflächen	5,6	5,4	8 138	5,4	–1,9	0,0
Siedlungsflächen	**7,3**	**8,5**	**14 385**	**9,6**	**31,7**	**13,2**
Gebäudeareal	3,4	4,2	7 171	4,8	39,8	15,6
Industrieareal	0,6	0,8	1 336	0,9	55,2	17,8
Besondere Siedlungsflächen	0,5	0,5	812	0,5	5,3	11,7
Erholungs- und Grünanlagen	0,4	0,4	837	0,6	47,9	27,8
Verkehrsflächen	2,4	2,7	4 229	2,8	17,7	6,0
Unproduktive Flächen	**6,8**	**6,8**	**10 427**	**7,0**	**2,1**	**2,4**
Stehende Gewässer	4,4	4,4	6 576	4,4	0,0	0,1
Fliessgewässer	0,6	0,6	943	0,6	11,7	12,9
Unproduktive Vegetation	1,1	1,0	1 594	1,1	–2,0	1,9
Vegetationslose Flächen	0,8	0,8	1 314	0,9	12,0	8,4

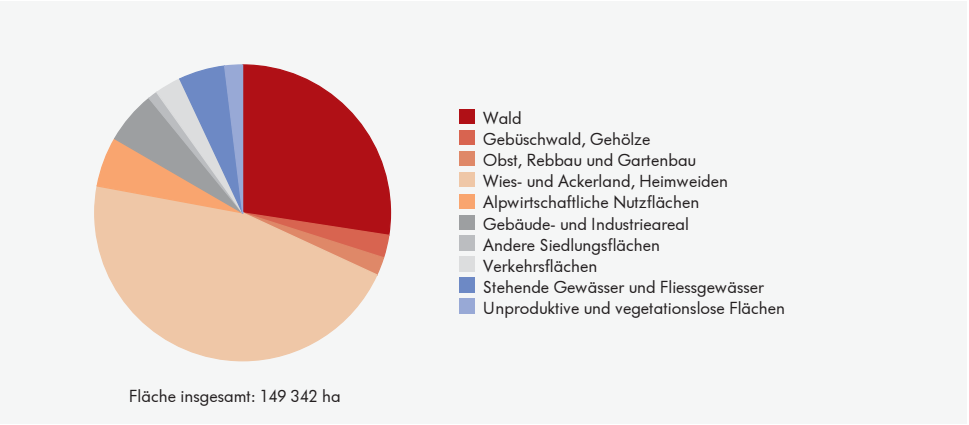
B02_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

Basis der Grenzstände: Digitale Gemeindegrenzen der Schweiz (GG25, swisstopo)

1 Gesamtfläche: Punktfläche (Anzahl Stichprobenpunkte)

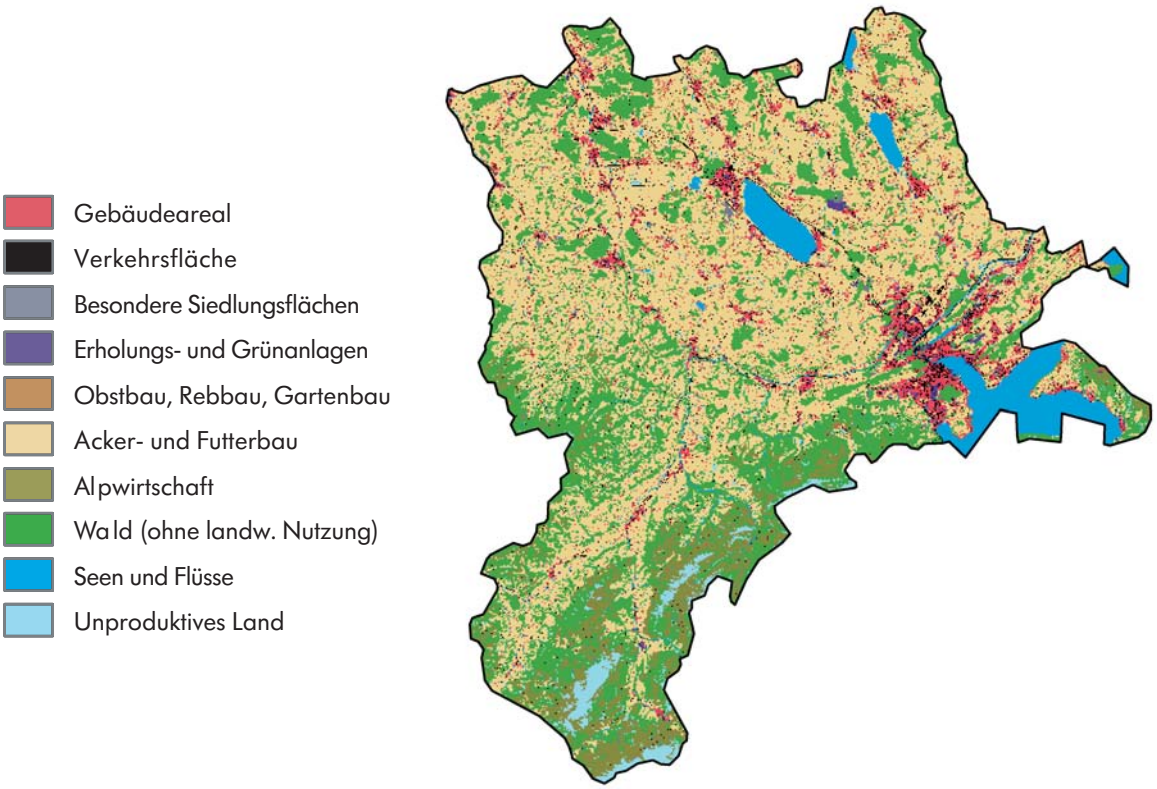
B-G2.1 Fläche nach Bodennutzung 2006/2007
Kanton Luzern



B02_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

B-G2.2 **Bodennutzung (Arealstatistik 2006/2007)**
Kanton Luzern



© BUNDESAMT FÜR STATISTIK, GEOSTAT; AGIS B02_AREAL.EPS

Entlebuch hat höchsten Waldanteil

Das Entlebuch hat mit 43 Prozent seiner Gesamtfläche den höchsten Anteil an bestockter Fläche, also an Wald und Gehölzen. Mit Anteilen von jeweils 36 Prozent sind das Untere Wiggertal und die Region Rooterberg/Rigi ebenfalls überdurchschnittlich stark bewaldet. Kleine Anteile bestockter Fläche zählen die landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen Sursee/Sempachersee, Seetal und Rottal-Wolhusen.
Mit 7 Prozent verzeichnet die Region Entlebuch den höchsten Anteil an unproduktiver Fläche. Zu diesen Flächen gehören auch die zahlreichen Hoch- und Flachmoore des UNESCO-Biosphärenreservats und das Berggebiet.

B-T2.2 **Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007**
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Gesamtfläche [1] in ha	Bestockte Fläche		Landw. Nutzfläche		Siedlungsfläche		Unprod. Fläche	
		in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]
Kanton Luzern	**142 912**	**44 692**	**31,3**	**79 827**	**55,9**	**14 375**	**10,1**	**4 018**	**2,8**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	2 907	648	22,3	813	28,0	1 385	47,6	61	2,1
Agglomerationskern	10 758	3 210	29,8	4 417	41,1	2 912	27,1	219	2,0
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	13 942	4 088	29,3	8 236	59,1	1 286	9,2	332	2,4
Rooterberg/Rigi	4 177	1 517	36,3	1 941	46,5	607	14,5	112	2,7
Sursee/Sempachersee	6 383	999	15,7	4 051	63,5	1 229	19,3	104	1,6
Michelsamt/Surental	9 509	2 236	23,5	6 255	65,8	976	10,3	42	0,4
Unteres Wiggertal	7 573	2 732	36,1	3 808	50,3	965	12,7	68	0,9
Willisau	26 169	7 723	29,5	16 389	62,6	1 830	7,0	227	0,9
Entlebuch	39 451	16 909	42,9	18 653	47,3	1 242	3,1	2 647	6,7
Rottal-Wolhusen	11 174	2 451	21,9	7 732	69,2	858	7,7	133	1,2
Seetal	10 869	2 179	20,0	7 532	69,3	1 085	10,0	73	0,7

B02_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

Basis der Grenzstände: Digitale Gemeindegrenzen der Schweiz (GG25, swisstopo)
Gebietsstand 1. Januar 2018

1 Gesamtfläche: Punktfläche (Anzahl Stichprobenpunkte) in den Gemeinden, ohne Flächen des Baldegger-, Sempacher-, Hallwiler-, Zuger- und Vierwaldstättersees (6 430 ha)

Stadt Sursee hat grössten Anteil an Siedlungsflächen

Aufgrund der Fusion der Stadt Luzern mit der weniger dicht besiedelten Gemeinde Littau weist die Stadt Luzern seit dem Jahr 2010 mit 48 Prozent nicht länger den grössten Siedlungsflächenanteil aller Luzerner Gemeinden auf. Seither hat die Stadt Sursee mit rund 52 Prozent den grössten Siedlungsflächenanteil im Kanton. Auch andere Luzerner Gemeinden mit historisch dicht bebautem Stadtkern wie das frühere Willisau-Stadt reduzierten durch Fusionen ihren Anteil an Siedlungsflächen zum Teil deutlich.

Polygonfläche vs. Punktfläche

Die Polygonfläche beruht auf der Berechnung der Flächen innerhalb von digital erhobenen Gemeindegrenzen. Die Punktfläche beruht auf der Summe von Stichprobenpunkten, die für einzelne Nutzungsarten in einem Raster von 100 Metern erhoben werden (d.h. jeder Stichprobenpunkt repräsentiert die Fläche einer Hektare). Keine der beiden Flächenbemessungen erhebt Anspruch auf absolute Genauigkeit. Bei entsprechenden Daten handelt es sich um statistische und nicht um vermessene Daten.

B-T2.3 Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007
Gemeinden

	Gesamtfläche [1] in ha	Bestockte Fläche		Landw. Nutzfläche		Siedlungsfläche		Unprod. Fläche	
		in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]
Kanton Luzern	**142 912**	**44 692**	**31,3**	**79 827**	**55,9**	**14 375**	**10,1**	**4 018**	**2,8**
Adligenswil	699	164	23,5	355	50,8	166	23,7	14	2,0
Aesch	466	88	18,9	308	66,1	53	11,4	17	3,6
Alberswil	356	64	18,0	257	72,2	30	8,4	5	1,4
Altbüron	678	199	29,4	410	60,5	65	9,6	4	0,6
Altishofen	574	220	38,3	279	48,6	69	12,0	6	1,0
Altwis	290	86	29,7	183	63,1	21	7,2	—	—
Ballwil	873	103	11,8	651	74,6	116	13,3	3	0,3
Beromünster	4 219	908	21,5	2 906	68,9	382	9,1	23	0,5
Buchrain	479	79	16,5	206	43,0	157	32,8	37	7,7
Büron	539	88	16,3	348	64,6	94	17,4	9	1,7
Buttisholz	1 677	278	16,6	1 223	72,9	140	8,3	36	2,1
Dagmersellen	2 386	809	33,9	1 256	52,6	285	11,9	36	1,5
Dierikon	282	66	23,4	160	56,7	50	17,7	6	2,1
Doppleschwand	697	252	36,2	387	55,5	40	5,7	18	2,6
Ebersecken	856	146	17,1	671	78,4	35	4,1	4	0,5
Ebikon	969	225	23,2	350	36,1	325	33,5	69	7,1
Egolzwil	417	98	23,5	241	57,8	73	17,5	5	1,2
Eich	589	115	19,5	376	63,8	98	16,6	—	—
Emmen	2 034	358	17,6	858	42,2	776	38,2	42	2,1
Entlebuch	5 696	2 439	42,8	2 822	49,5	210	3,7	225	4,0
Ermensee	570	207	36,3	309	54,2	50	8,8	4	0,7
Eschenbach	1 319	195	14,8	963	73,0	146	11,1	15	1,1
Escholzmatt-Marbach	10 635	4 941	46,5	5 028	47,3	310	2,9	356	3,3
Ettiswil	1 251	218	17,4	888	71,0	132	10,6	13	1,0
Fischbach	805	108	13,4	649	80,6	45	5,6	3	0,4
Flühli	10 811	4 136	38,3	4 816	44,5	270	2,5	1 589	14,7
Gettnau	602	218	36,2	316	52,5	63	10,5	5	0,8
Geuensee	643	94	14,6	468	72,8	81	12,6	—	—
Gisikon	110	22	20,0	52	47,3	30	27,3	6	5,5
Greppen	330	126	38,2	158	47,9	44	13,3	2	0,6
Grossdietwil	1 023	227	22,2	728	71,2	67	6,5	1	0,1
Grosswangen	1 969	299	15,2	1 520	77,2	139	7,1	11	0,6
Hasle	4 031	1 593	39,5	1 980	49,1	131	3,2	327	8,1
Hergiswil	3 130	1 140	36,4	1 822	58,2	144	4,6	24	0,8
Hildisrieden	699	82	11,7	482	69,0	135	19,3	—	—
Hitzkirch	2 461	573	23,3	1 630	66,2	247	10,0	11	0,4
Hochdorf	959	100	10,4	595	62,0	250	26,1	14	1,5
Hohenrain	2 339	446	19,1	1 740	74,4	143	6,1	10	0,4
Honau	125	24	19,2	82	65,6	16	12,8	3	2,4
Horw	1 282	528	41,2	376	29,3	368	28,7	10	0,8
Inwil	1 033	166	16,1	719	69,6	128	12,4	20	1,9
Knutwil	978	194	19,8	661	67,6	122	12,5	1	0,1
Kriens	2 734	1 382	50,5	776	28,4	544	19,9	32	1,2
Luthern	3 785	1 761	46,5	1 830	48,3	145	3,8	49	1,3
Luzern	2 907	648	22,3	813	28,0	1 385	47,6	61	2,1
Malters	2 857	697	24,4	1 798	62,9	314	11,0	48	1,7
Mauensee	717	122	17,0	486	67,8	54	7,5	55	7,7
Meggen	727	159	21,9	317	43,6	249	34,3	2	0,3
Meierskappel	675	180	26,7	425	63,0	69	10,2	1	0,1
Menznau	3 035	1 040	34,3	1 778	58,6	189	6,2	28	0,9
Nebikon	373	149	39,9	131	35,1	89	23,9	4	1,1
Neuenkirch	2 546	506	19,9	1 750	68,7	281	11,0	9	0,4
Nottwil	1 031	93	9,0	780	75,7	147	14,3	11	1,1
Oberkirch	910	110	12,1	588	64,6	200	22,0	12	1,3
Pfaffnau	1 755	430	24,5	1 141	65,0	171	9,7	13	0,7

B-T2.3 Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007
Gemeinden

	Gesamtfläche [1] in ha	Bestockte Fläche		Landw. Nutzfläche		Siedlungsfläche		Unprod. Fläche	
		in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]
Rain	942	155	16,5	689	73,1	98	10,4	—	—
Reiden	2 701	999	37,0	1 379	51,1	307	11,4	16	0,6
Rickenbach	1 178	369	31,3	670	56,9	138	11,7	1	0,1
Roggliswil	623	169	27,1	412	66,1	39	6,3	3	0,5
Römerswil	1 665	259	15,6	1 266	76,0	132	7,9	8	0,5
Romoos	3 730	2 271	60,9	1 337	35,8	78	2,1	44	1,2
Root	864	231	26,7	419	48,5	174	20,1	40	4,6
Rothenburg	1 552	249	16,0	1 019	65,7	277	17,8	7	0,5
Ruswil	4 531	939	20,7	3 253	71,8	316	7,0	23	0,5
Schenkon	677	113	16,7	439	64,8	119	17,6	6	0,9
Schlierbach	723	227	31,4	448	62,0	47	6,5	1	0,1
Schongau	1 246	317	25,4	850	68,2	73	5,9	6	0,5
Schötz	1 539	307	19,9	1 040	67,6	166	10,8	26	1,7
Schüpfheim	3 851	1 277	33,2	2 283	59,3	203	5,3	88	2,3
Schwarzenberg	3 921	2 140	54,6	1 429	36,4	119	3,0	233	5,9
Sempach	895	126	14,1	572	63,9	185	20,7	12	1,3
Sursee	586	126	21,5	149	25,4	304	51,9	7	1,2
Triengen	2 207	550	24,9	1 415	64,1	234	10,6	8	0,4
Udligenswil	625	147	23,5	406	65,0	65	10,4	7	1,1
Ufhusen	1 225	257	21,0	898	73,3	67	5,5	3	0,2
Vitznau	892	484	54,3	300	33,6	67	7,5	41	4,6
Wauwil	294	31	10,5	201	68,4	62	21,1	—	—
Weggis	1 181	450	38,1	505	42,8	207	17,5	19	1,6
Werthenstein	1 569	481	30,7	920	58,6	130	8,3	38	2,4
Wikon	828	426	51,4	321	38,8	80	9,7	1	0,1
Willisau	4 118	1 139	27,7	2 616	63,5	329	8,0	34	0,8
Wolhusen	1 428	454	31,8	816	57,1	133	9,3	25	1,8
Zell	1 388	300	21,6	933	67,2	143	10,3	12	0,9

B02_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

Basis der Grenzstände: Digitale Gemeindegrenzen der Schweiz (GG25, swisstopo)

Gebietsstand 1. Januar 2018

1 Gesamtfläche: Punktfläche (Anzahl Stichprobenpunkte) in den Gemeinden, ohne Flächen des Baldegger-, Sempacher-, Hallwiler-, Zuger- und Vierwaldstättersees (6 430 ha)

B-T2.4 Siedlungsgebiet und Bauzonen (in Hektaren) seit 2005
Kanton Luzern

	Siedlungsgebiet Total	Bauzonen								Reservezone
		Total	Wohn-, Misch- und Arbeitszonen				Weilerzone	Sonderbauzone	Zone für öffentliche Zwecke	Abbau- u. Deponiezone	
			Total	Wohnzone	Mischzone	Arbeitszone					
2005	10 328	9 578	...	4 262	1 310	1 930	145	...	1 895	37	...
2006	10 377	9 639	...	4 284	1 321	1 946	146	...	1 905	37	...
2009	11 100	10 403	7 555	4 375	1 337	1 844	152	326	2 068	303	697
2010	11 135	10 468	7 603	4 397	1 341	1 865	152	336	2 069	308	667
2011	11 183	10 514	7 631	4 427	1 340	1 864	153	339	2 073	316	668
2012	11 248	10 600	7 691	4 489	1 347	1 855	154	339	2 101	315	648
2013	11 346	10 720	7 741	4 524	1 353	1 865	154	363	2 115	346	627
2014	11 469	10 832	7 788	4 579	1 346	1 863	145	366	2 168	365	637
2015	11 473	10 830	7 788	4 554	1 372	1 863	146	366	2 166	365	642
2016	11 487	10 846	7 794	4 556	1 382	1 856	146	367	2 165	376	640

B02_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

Siedlungsgebiet

Das Siedlungsgebiet umfasst die rechtskräftigen Bauzonen und die Reservezonen.

Bauzonen gemäss Planungs- und Baugesetz

Bauzonen sind so festzulegen, dass sie dem voraussichtlichen Bedarf für 15 Jahre entsprechen. Überdimensionierte Bauzonen müssen reduziert werden. Lage und Grösse der Bauzonen sind über die Gemeindegrenzen hinaus aufeinander abzustimmen. Land kann neu einer Bauzone zugewiesen werden, wenn es sich für die Überbauung eignet. Weiter müssen Reserven in den bestehenden Bauzonen konsequent genutzt und zugleich neu eingezontes Land innerhalb von 15 Jahren benötigt, erschlossen und überbaut werden. Bauzonen werden gemäss Planungs- und Baugesetz (PBG §44ff.) unterteilt in Kern- und Dorfzonen, Wohn-, Arbeits- und Weilerzonen, Zonen für öffentliche Zwecke, Zonen für Sport- und Freizeitanlagen, Grünzonen, Deponie-/Abbauzonen und Verkehrszonen. In der aktuellen Änderung des PBG, die am 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist, werden die Weilerzonen und die Deponie- und Abbauzonen neu den Nichtbauzonen zugeteilt.

Revision der Statistik der Siedlungsgebiete

Die Zonenpläne der Gemeinden wurden nach einheitlichen Vorgaben digitalisiert und liegen seit dem Bezugsjahr 2013 für alle Gemeinden des Kantons Luzern elektronisch vor. Zusammen mit den digitalisierten Vermessungsdaten sind so genauere Auswertungen zu den Bauzonen und zum Überbauungsstand möglich.

42 Prozent aller Bauzonen sind Wohnzonen

2016 wurden 11'487 Hektaren des Kantons Luzern dem Siedlungsgebiet zugerechnet. Dieses umfasst Wohn-, Misch- und Arbeitszonen von 7'794 Hektaren Fläche. 42 Prozent der Bauzone des Kantons bilden die Wohnzone (4'556 ha).

Rund ein Achtel des Baulands ist nicht überbaut

Der Anteil der nicht überbauten Bauzonen hat sich im Kanton Luzern um 1 Prozentpunkt auf 13 Prozent reduziert (Stand 2016 unüberbaute Wohn-, Misch- und Arbeitszonen). Das zeigt die neuste Erhebung des Überbauungsstands auf Basis der digitalen Vermessungsdaten.

Rohstoffabbau hat abgenommen

825'200 Festkubikmeter natürliche Rohstoffe sind im Kanton Luzern 2016 abgebaut worden. Die Abbaumenge ist im Vergleich zum überdurchschnittlich hohen Wert des Vorjahres um 4,8 Prozent gesunken. Kies ist der am meisten geförderte Rohstoff (91%). Im zweiten nacheinander folgenden Jahr wurde 2016 mehr Kies abgebaut als Aushubmaterial zur Wiederauffüllung angenommen.

B-T2.5 Siedlungsgebiet und Bauzonen (in Hektaren) 2016

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Siedlungsgebiet Total	Bauzonen Total	Wohn-, Misch- und Arbeitszonen Total	Wohnzone	Mischzone	Arbeitszone	Zone für öffentliche Zwecke	Übrige Bauzone	Reservezone
Kanton Luzern	**11 487**	**10 846**	**7 794**	**4 556**	**1 382**	**1 856**	**2 164**	**888**	**640**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	1 358	1 324	854	583	159	113	399	70	33
Agglomerationskern	2 841	2 699	2 100	1 359	249	492	523	76	141
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	978	881	559	357	80	121	192	130	96
Rooterberg/Rigi	584	553	440	276	62	101	75	38	31
Sursee/Sempachersee	1 047	980	640	363	110	168	272	68	66
Michelsamt/Surental	782	736	527	284	108	134	128	82	45
Unteres Wiggertal	794	734	608	293	110	205	90	36	60
Willisau	1 132	1 079	717	342	151	223	158	205	53
Entlebuch	604	571	373	203	125	45	143	55	33
Rottal-Wolhusen	536	520	386	210	68	108	77	57	16
Seetal	833	768	591	286	159	145	107	71	64

B02_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2018

B-T2.6 Rohstoffabbau und Wiederauffüllung von Abbaustellen (in Kubikmeter fest) seit 2006

Kanton Luzern

	Total	Nach Abbaumaterial			Wiederauffüllung Abbaustellen
		Kies	Lehm	Natursteine	Sauberer Aushub
2006	931 440	813 400	116 900	1 140	642 300
2007	808 020	721 000	86 500	520	539 300
2008	790 170	696 800	92 600	770	567 100
2009	783 200	662 400	119 400	1 400	746 400
2010	740 010	683 200	56 200	610	853 100
2011	835 080	771 300	62 900	880	889 900
2012	724 170	624 000	99 500	670	918 100
2013	723 000	642 600	79 800	600	910 400
2014	813 600	723 800	89 200	600	787 200
2015	867 200	767 200	99 400	600	657 900
2016	825 200	749 500	75 100	600	522 900

B02_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

B-T2.7 Seen
Kanton Luzern

	Einzugsgebiet (ohne Seefläche) in km²	See-oberfläche [1] in km²	Seevolumen in km³	Maximale Tiefe in m	Mittlere Wasseraufenthaltsdauer in Jahren [2]	Mittlerer Abfluss in m³/s [2]	Höhe über Meer in m
Vierwaldstättersee	2 124,40	113,60	11,800	214	3,4	110,00	434
Zugersee	207,80	38,30	3,180	198	14,5	7,00	414
Sempachersee	61,90	14,40	0,639	87	14,9	1,30	504
Hallwilersee	128,00	10,30	0,285	47	3,7	2,34	449
Baldeggersee	67,90	5,20	0,173	66	4,2	1,32	463
Rotsee	4,10	0,46	0,004	16	0,4	0,33	422
Mauensee	4,30	0,60	0,002	9	1,3	0,05	504
Soppensee	1,59	0,23	0,003	27	3,2	0,03	596

B02_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Davon im Kanton Luzern: Vierwaldstättersee 40 km², Zugersee 2,5 km², Hallwilersee 1,4 km²
2 Stand 2006

Einzugsgebiet der Seen

Gebiet, aus dem das Wasser dem See zufliesst.

Lange Verweildauer des Wassers im Zuger- und Sempachersee

Der Rotsee ist derjenige See im Kanton Luzern, in dem sich das Wasser am schnellsten austauscht: mehr als zweimal im Jahr. Die mittlere Wasseraufenthaltsdauer im Vierwaldstättersee beträgt etwas mehr als 3 Jahre. Mit fast 15 Jahren am längsten verbleibt das Wasser im Sempachersee und im Zugersee.

B-T2.8 Fliessgewässer 2015
Kanton Luzern

Gewässer (Messstation)	Einzugsgebiet in km²	Beginn der Periode für langfristige Messungen	Abflussmenge in m³/s: Jahresmittel	langfristiges Mittel	Jahresmindestmenge (Q_{347}) [2]	langfristige Mindestmenge (Q_{347}) [2]	Abflussspitze: Jahresmaximum in m³/s	langfrist. Maximum in m³/s	langfrist. Maximum Monat/Jahr
Kleine Emme - Werthenstein	311,0	1985	9,30	11,00	1,80	2,20	205,0	470,0	8/05
Kleine Emme - Littau	477,0	1978	11,80	15,60	2,10	3,10	270,0	650,0	8/05
Reuss - Rotseekanal	...	1995	0,27	0,32	0,23	0,16	0,5	1,2	8/05
Reuss - Luzern, Geissmattbr.	2 251,0	1935	104,00	110,00	47,80	31,50	330,0	473,0	8/05
Reuss - Mühlau, Hünenb. (AG)	2 904,0	1935	140,00	130,00	55,60	38,30	643,0	839,0	8/05
Reuss - Mellingen (AG)	3 382,0	1935	132,00	140,00	54,60	44,40	618,0	854,0	8/05
Ron - Hochdorf	27,8	1986	0,49	0,55	0,07	0,10	12,8	33,7	8/05
Stägbach - Baldegg	8,1	1986	0,12	0,13	0,01	0,02	6,6	15,9	8/07
Splittlisbach - Hochdorf	3,8	1986	0,06	0,06	0,01	0,01	1,9	5,5	5/94
Höhibach - Kleinwangen	1,7	1986	0,03	0,03	0,01	0,01	2,3	4,0	8/07
Mülibach - Retschwil	1,9	1986	0,04	0,04	0,01	0,01	0,8	6,0	8/05
Aabach - Hitzkirch	74,4	1976	1,13	1,29	0,16	0,39	5,0	6,0	12/81
Sellenbodenbach - Neuenkirch	10,5	1991	0,15	0,21	0,01	0,03	8,3	38,3	8/07
Grosse Aa - Sempach	15,7	1985	0,24	0,30	0,04	0,05	10,3	32,4	8/05
Meienbach - Nottwil	1,2	1989	0,02	0,02	0,01	0,01	0,3	8,0	7/14
Lippenrütibach - Neuenkirch	3,3	1986	0,08	0,05	0,01	0,01	3,9	7,8	8/05
Kleine Aa - Sempach	7,0	1986	0,13	0,12	0,02	0,02	4,4	12,8	8/05
Rotbach - Sempach	6,2	1986	0,09	0,11	0,02	0,02	1,4	13,8	7/14
Greuelbach - Schenkon	2,7	1986	0,03	0,03	0,01	0,01	1,0	5,4	8/05
Suhre - Oberkirch	77,0	1976	1,08	1,28	0,16	0,39	3,2	4,5	5/99
Luthern - Nebikon [1]	108,0	1988	1,13	1,49	0,32	0,41	29,0	76,0	7/02
Wigger - Nebikon [1]	175,0	1981	3,47	3,53	1,52	1,30	36,0	83,2	8/05
Wigger - Zofingen (AG)	368,0	1980	4,70	5,76	1,55	1,93	70,0	168,0	8/07

B02_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Die flächenspezifischen Abflussmengen werden auf das Einzugsgebiet Luthern und Wigger bezogen, da Wasser aus der Luthern in die Wigger übergeleitet wird.
2 Q_{347}: Abflussmenge, die durchschnittlich während 347 Tagen des Jahres erreicht oder überschritten wird.

Unterdurchschnittliche Abflussmengen

Die Bäche und Flüsse im Kanton Luzern führten im Jahr 2015 weniger Wasser als im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Bei der Mehrheit der Fliessgewässer lagen die mittleren Jahresabflussmengen unter dem langjährigen Mittel.

B-T2.9 Handänderungen, Grundbucheintragungen, Pfandbelastungen seit 2001

Kanton Luzern

	Handänderungen	Eintragungen und Löschungen im Grundbuch (Auswahl)								Pfandbelastungen Ende Jahr in 1000 Franken
		Anmerkungen		Dienstbarkeiten		Grundpfandrechte		Vormerkungen		
		Eintragungen	Löschungen	Eintragungen	Löschungen	Eintragungen	Löschungen	Eintragungen	Löschungen	
2001	14 248	2 057	919	6 223	1 408	6 603	8 172	1 529	783	35 320 335
2002	13 968	2 349	839	6 652	2 353	9 079	10 223	1 533	1 083	43 099 668
2003	13 608	2 419	1 084	6 938	2 981	9 457	11 356	1 314	1 195	44 294 697
2004	15 262	2 727	1 085	7 571	2 988	9 594	11 762	1 250	1 218	45 544 042
2005	15 461	2 621	1 259	8 684	4 004	9 153	10 850	1 142	1 385	47 007 472
2006	15 161	2 827	1 799	7 644	2 392	8 514	10 712	1 332	1 329	48 478 206
2007	14 733	2 536	2 150	7 168	1 938	8 202	10 222	1 276	1 346	50 365 309
2008	14 378	2 438	1 405	6 425	1 618	7 641	10 452	1 265	1 118	52 032 949
2009	14 798	2 667	1 150	7 370	1 343	8 660	9 816	1 454	1 431	53 871 001
2010	16 557	2 610	857	8 425	1 583	8 956	10 663	1 598	1 304	56 062 099
2011	15 671	2 465	843	7 682	1 359	8 890	9 446	1 566	2 150	58 207 299
2012	19 807	2 506	1 170	7 502	1 660	8 673	11 490	1 601	1 295	60 344 444
2013	16 722	2 408	1 229	7 476	1 834	7 857	13 386	1 372	1 267	62 840 801
2014	15 675	2 482	1 174	7 626	1 547	7 590	13 038	1 509	1 348	65 094 991
2015	15 746	2 237	3 393	7 070	1 394	7 065	12 575	1 365	1 074	67 202 229

B02_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Grundbuchämter und Kantonsgericht Luzern

Flächendeckendes Grundbuch

75 Jahre nach Beginn der Anlage wurde im Juni 2004 die Einführung des eidgenössischen Grundbuchs im Kanton Luzern abgeschlossen. Ende 2015 waren knapp 207'000 Grundstücke elektronisch erfasst.

Zahl der Handänderungen ist leicht gestiegen

Im Jahr 2015 waren im Kanton Luzern 15'746 Handänderungen zu verzeichnen (+0,5% gegenüber dem Vorjahr). Die hohe Zahl der Handänderungen im Jahr 2012 ist auf die Lancierung der Erbschaftssteuerinitiative (Erbschaftssteuerreform) zurückzuführen. Diese verlangte die Einführung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer auf Bundesebene.

Begriffe zum Grundbuch

Dienstbarkeiten, auch Servitute genannt, Beispiele:

- Fahrwegrecht
- Fusswegrecht
- Näherbaurecht
- Wohnrecht
- Leitungsrecht
- Quellenrecht

Grundpfandrechte, Beispiele:

- Papier-Schuldbrief
- Register-Schuldbrief
- Grundpfandverschreibungen

Anmerkungen, Beispiele:

- Auflagen betreffend Lex Friedrich
- Baubewilligung Gemeinderat
- Eigentumsbeschränkung Denkmalschutz
- Konkurseröffnung
- Melioration Güterzusammenlegung
- Veräusserungsbeschränkung BVG

Vormerkungen, Beispiele:

- Kaufsrecht
- Vorkaufsrecht
- Aufhebung des gesetzlichen Vorkaufsrechts
- Rückkaufsrecht
- Mitglied einer Genossenschaft

B-T2.10 Eingetragene Grundstücke seit 2001

Kanton Luzern

	Zuwachs	Löschungen	Eingetragene Grundstücke, Bestand am 31. Dezember								
			Total	Grundbuchämter / Geschäftsstellen[1]							
				Luzern Ost	Luzern	Kriens	Hochdorf	Luzern West	Sursee	Willisau	Entlebuch
2001	5 606	247	151 225	...	14 542	41 404	27 842	...	29 913	23 689	13 835
2002	3 299	794	161 961	...	14 633	42 702	28 983	...	33 375	27 564	14 704
2003	3 041	502	163 965	...	14 862	43 626	29 475	...	33 963	27 248	14 791
2004	4 274	1 025	166 665	...	15 114	44 744	29 850	...	35 040	27 063	14 854
2005	4 189	1 287	169 569	...	15 412	46 061	29 686	...	36 068	27 410	14 932
2006	3 982	527	173 024	...	15 499	47 662	30 262	...	36 594	28 022	14 985
2007	4 002	630	176 396	...	15 901	48 574	30 823	...	37 343	28 725	15 030
2008	2 795	341	178 850	...	15 999	49 975	30 991	...	37 909	28 903	15 073
2009	4 193	188	182 855	...	16 139	51 187	32 318	...	38 886	29 181	15 144
2010	3 597	239	186 210	...	16 501	52 224	32 962	...	39 616	29 691	15 216
2011	3 513	220	189 500	103 486	...	...	...	86 014	...	...	...
2012	3 912	220	193 191	105 494	...	...	...	87 697	...	...	...
2013	5 175	289	198 077	108 035	...	...	...	90 042	...	...	...
2014	5 196	189	203 084	110 856	...	...	...	92 228	...	...	...
2015	4 079	265	206 898	112 497	...	...	...	94 401	...	...	...

B02_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Grundbuchämter und Kantonsgericht Luzern

Der starke Zuwachs im Jahr 2001 ist zurückzuführen auf die revidierte Grundbuchverordnung und die damit vorgeschriebene Neueröffnung von Miteigentumsgrundstücken.

1 Per 1.1.2011 erfolgte der Zusammenschluss der Grundbuchämter Luzern, Kriens und Hochdorf zum Grundbuchamt Luzern Ost und der Grundbuchämter Sursee, Willisau und Entlebuch zum Grundbuchamt Luzern West.

B.3 Umweltzustand und Umweltschutz

Mehr als ein Sechstel der Landschaftsfläche ist von nationaler Bedeutung

18 Prozent der Luzerner Kantonsfläche sind im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) eingetragen. Dieser Anteil liegt nur leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt. Knapp die Hälfte davon liegt im Entlebuch. Die Region Entlebuch wurde im September 2001 als UNESCO-Biosphäre ausgezeichnet. Schweizweit ist der Anteil der schützenswerten Moorlandschaften nur im Kanton Obwalden grösser als im Kanton Luzern.

Moorlandschaft Entlebuch

Nirgendwo in der Schweiz gibt es so viele national geschützte Moore auf ähnlich engem Raum wie im Entlebuch: 44 Hochmoore, 61 Flachmoore und 4 Moorlandschaften prägen die Landschaft der UNESCO-Biosphäre.

Inventare

Die wertvollsten naturnahen Lebensräume und geologisch interessanten Objekte werden vom Bundesrat, Regierungsrat und von Gemeinderäten als Inventare der schutzwürdigen Objekte von nationaler, regionaler oder lokaler Bedeutung erlassen. Das sind beispielsweise Moorlandschaften, Kiesgruben, Weiher, Magerwiesen und Findlinge. Die Inventare werden periodisch nachgeführt.

B-T3.1 **Ausgewählte Bundesinventare von nationaler Bedeutung 2016**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	BLN [1]		Eidg. Jagdbanngebiete		Moorlandschaften		Hoch- und Übergangsmoore in ha	Flachmoore in ha	Auengebiete in ha	Wasser- und Zugvogelreservate in ha	Amphibienlaichgebiete in ha
	in ha	in % der Gesamtfläche	in ha	in % der Gesamtfläche	in ha	in % der Gesamtfläche					
Schweiz	**780 706**	**18,91**	**155 886**	**3,78**	**87 404**	**2,12**	**1 522**	**19 225**	**22 637**	**22 164**	**13 880**
Zentralschweiz	**107 027**	**23,87**	**22 900**	**5,11**	**26 732**	**5,96**	**537**	**7 068**	**1 795**	**586**	**1 583**
Luzern	26 294	17,61	1 164	0,78	10 430	6,98	188	2 094	289	514	482
Nidwalden	12 303	44,59	2 854	10,34	463	1,68	9	234	—	—	72
Obwalden	12 774	26,04	3 760	7,66	8 919	18,18	116	1 559	185	—	312
Schwyz	22 337	24,59	8 506	9,37	4 857	5,35	134	2 567	30	72	455
Uri	25 151	23,36	6 616	6,14	717	0,67	6	160	1 239	—	74
Zug	8 168	34,22	—	—	1 346	5,64	84	454	52	—	188
Zürich	**31 636**	**18,30**	**—**	**—**	**3 259**	**1,89**	**47**	**1 340**	**602**	**1 708**	**1 173**
Ostschweiz	**219 002**	**19,01**	**40 989**	**3,56**	**17 594**	**1,53**	**234**	**4 106**	**5 810**	**1 354**	**2 368**
Appenzell A. Rh.	1 864	7,68	842	3,47	643	2,65	14	123	2	—	2
Appenzell I. Rh.	6 335	36,72	1 752	10,16	933	5,41	8	102	—	—	—
Glarus	1 473	2,15	12 437	18,16	820	1,20	9	244	53	—	94
Graubünden	127 951	18,01	20 508	2,89	8 936	1,26	77	1 715	4 775	—	369
St. Gallen	52 473	25,90	5 450	2,69	6 262	3,09	125	1 689	503	787	720
Schaffhausen	9 752	32,67	—	—	—	—	—	19	68	137	98
Thurgau	19 154	19,33	—	—	—	—	1	214	409	430	1 085
Nordwestschweiz	**35 268**	**18,01**	**—**	**—**	**—**	**—**	**1**	**199**	**877**	**482**	**1 791**
Aargau	21 928	15,62	—	—	—	—	1	199	877	482	1 556
Basel-Landschaft	13 340	25,77	—	—	—	—	—	—	—	—	210
Basel-Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
Espace Mittelland	**123 069**	**12,23**	**23 877**	**2,37**	**27 553**	**2,74**	**586**	**4 633**	**6 164**	**4 420**	**3 572**
Bern	89 873	15,08	18 562	3,11	21 445	3,60	246	4 011	4 422	2 765	1 341
Fribourg	7 176	4,30	3 903	2,34	2 769	1,66	58	512	1 651	902	1 148
Jura	6 103	7,28	—	—	341	0,41	75	68	60	—	887
Neuchâtel	9 118	11,36	1 412	1,76	2 998	3,73	206	42	8	301	126
Solothurn	10 799	13,66	—	—	—	—	1	—	23	452	70
Ticino	**65 812**	**23,40**	**9 481**	**3,37**	**4 342**	**1,54**	**14**	**292**	**1 767**	**663**	**1 191**
Région lémanique	**198 892**	**22,81**	**53 639**	**6,15**	**7 924**	**0,91**	**106**	**1 587**	**5 622**	**12 951**	**2 202**
Genève	1 929	6,83	—	—	—	—	—	4	209	3 042	1 298
Valais	130 572	24,99	42 614	8,16	1 475	0,28	9	212	3 634	1 944	221
Vaud	66 391	20,67	11 025	3,43	6 449	2,01	97	1 371	1 779	7 965	683

B02_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Umwelt

1 Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

Beiträge für die Bewirtschaftung sinken

Bund, Kanton und Gemeinden haben den Vertragspartnern im Jahr 2016 für die Bewirtschaftung von 5'923 Naturobjekten insgesamt rund 2,7 Millionen Franken Beiträge zugesprochen. Kanton und Gemeinden trugen mit rund 1,1 Millionen Franken bei (–20% gegenüber 2015). Die Bundesbeiträge, die im Zeitraum 2016 bis 2019 jährlich rund 1,6 Millionen Franken betragen, stammen vom Bundesamt für Umwelt.

Naturschutzverträge und Naturschutzvereinbarungen

Der Vertragsnaturschutz hat gesamtschweizerisch Ende der 1980er-Jahre Einzug gehalten. In parzellenbezogenen Verträgen wurde vor allem mit Landwirten vereinbart, welche Entschädigungen diese für naturschützerische Leistungen (z.B. Verzicht auf Düngen, Mähen) erhalten. Mit Einführung der Agrarpolitik 2014–2017 hat der Bund das Direktzahlungssystem weiterentwickelt. Beiträge für die Bewirtschaftung von geschützten oder schutzwürdigen Flächen werden nach den Bestimmungen der Direktzahlungsverordnung und der Natur- und Landschaftsschutzverordnung ausbezahlt. Danach können Beiträge auch gewährt werden, wenn eine schriftliche Nutzungs- und Schutzvereinbarung nach dem Natur- und Heimatschutzgesetz besteht.

B-T3.2 Inventar der Naturobjekte von regionaler Bedeutung (INR) 2004
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Total	Arten							
		Stehende Gewässer	Fliessgewässer	Feuchtgebiete	Gruben	Trockene Magerwiesen	Strukturreiche Landschaftsräume im Gebirge	Felswände und Felsfluren	Spezialstandorte[1]
Kanton Luzern	**614**	**122**	**146**	**237**	**14**	**47**	**3**	**17**	**28**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	14	4	2	1	1	2	—	1	3
Agglomerationskern	85	28	19	32	2	1	—	—	3
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	71	15	18	33	1	1	—	1	2
Rooterberg/Rigi	33	10	5	8	1	8	—	—	1
Sursee/Sempachersee	24	8	7	5	—	—	—	—	4
Michelsamt/Surental	11	4	4	1	1	1	—	—	—
Unteres Wiggertal	31	12	7	3	3	3	—	2	1
Willisau	78	12	25	21	2	11	—	3	4
Entlebuch	191	10	32	114	—	16	3	9	7
Rottal-Wolhusen	28	6	9	6	1	2	—	1	3
Seetal	48	13	18	13	2	2	—	—	—

B02_31 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2018

1 Z.B. Orte mit besonderen Tier- oder Pflanzenvorkommen, Brutstandorte

B-T3.3 Beiträge für Naturschutzvereinbarungen gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz seit 2002
Kanton Luzern

	Anzahl Objekte	Fläche in ha	Jährliche Beiträge in Franken		
			Total	nach Kostenträger	
				Kanton und Gemeinden	Bund
2002	4 630	3 700	2 545 000	1 185 000	1 360 000
2003	4 830	3 775	2 570 000	1 205 000	1 365 000
2004	4 760	3 790	2 613 000	1 179 000	1 434 000
2005	4 890	3 990	2 627 000	1 248 000	1 379 000
2006	4 893	4 116	2 964 168	1 381 586	1 582 582
2007	5 264	4 267	3 004 832	1 408 631	1 596 201
2008	5 563	4 373	2 847 503	1 097 503	1 750 000
2009	5 801	4 429	2 846 472	1 096 472	1 750 000
2010	6 140	4 550	2 992 784	1 242 784	1 750 000
2011	6 190	4 630	2 951 900	1 201 900	1 750 000
2012	6 264	4 631	2 731 098	1 105 098	1 626 000
2013	6 083	4 444	2 565 556	939 556	1 626 000
2014	5 838	4 197	2 482 584	856 584	1 626 000
2015	5 980	4 355	2 982 500	1 356 500	1 626 000
2016	5 923	4 326	2 670 379	1 091 805	1 578 574

B02_32 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

1 Ab 2008: Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) werden Beiträge des Bundesamts für Umwelt in 4-Jahresprogrammen gesprochen.

Ökologische Aufwertungen

Die Landschaft im Kanton Luzern ist, wie in anderen Kantonen auch, vielerorts ökologisch ausgeräumt. Grund dafür ist die Intensivierung der Landwirtschaft, die nicht zuletzt dank staatlich subventionierten Meliorationen möglich wurde. Bäche wurden eingedeckt, Hecken gerodet, Weiher aufgefüllt und blumenreiche Magerwiesen verschwanden. Mit dem Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz haben der Kanton und die Gemeinden den Auftrag erhalten, die Landschaft auf freiwilliger Basis wieder ökologisch aufzuwerten.

7,2 Millionen Franken Subventionsbeiträge in 15 Jahren

Massnahmen zur Landschaftsaufwertung wurden im Kanton Luzern seit 2002 mit insgesamt 7,2 Millionen Franken subventioniert. Dies entspricht einem durchschnittlichen Jahresbeitrag von rund 478'000 Franken. Landschaftsaufwertungen werden durch Lotteriegelder finanziert. Durch die zusätzlich erhaltenen Mittel aus dem konjunkturellen Stabilisierungsprogramm der zweiten Stufe des Bundes konnte der Kanton Luzern in den Jahren 2010 und 2011 deutlich höhere Subventionsbeiträge zur Landschaftsaufwertung leisten als in den Jahren davor und danach.

B-T3.4 Beiträge für freiwillige ökologische Aufwertungen der Landschaft seit 2002
Kanton Luzern

	Insgesamt		Hecken		Blumenwiesen		Weiher	
	Anzahl Objekte	Subvention in Franken	Anzahl Objekte	Subvention in Franken	Anzahl Objekte	Subvention in Franken	Anzahl Objekte	Subvention in Franken
2002	78	474 622	18	20 871	31	83 473	29	370 278
2003	120	977 561	21	36 568	57	131 641	42	809 352
2004	89	486 022	15	10 020	47	121 823	27	354 179
2005	70	295 417	22	26 384	30	71 774	18	197 259
2006	99	355 520	8	9 796	61	96 689	30	249 035
2007	87	400 048	10	17 358	51	103 753	26	278 937
2008	71	269 842	9	9 689	42	59 669	20	200 484
2009	77	348 060	16	21 857	42	78 879	19	247 324
2010	137	645 744	25	21 126	78	179 824	34	444 794
2011	196	697 193	47	40 040	138	336 869	11	320 284
2012	219	554 614	67	57 815	132	204 227	20	292 572
2013	161	294 615	47	44 147	94	148 091	20	102 377
2014	143	573 850	28	35 023	85	174 678	30	364 149
2015	112	318 626	11	8 262	77	75 214	24	235 150
2016	71	479 934	3	4 142	50	110 852	18	364 940

B02_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

2016 gehört zu den zehn wärmsten Jahren seit 1864

Gemäss MeteoSchweiz lag 2016 die Temperatur im landesweiten Jahresmittel 0,7 Grad Celsius über dem langjährigen Durchschnittswert der Jahre 1981 bis 2010. Damit gehört das Jahr 2016 zu den zehn wärmsten, in den Alpen regional zu den fünf wärmsten Jahren seit Messbeginn 1864. Dazu beigetragen haben zu Jahresbeginn rekordnahe milde Wintertemperaturen und zum Teil extreme Spätsommerwärme mit regionalen Hitzerekorden im Wallis und in der Westschweiz. Es folgte ein im langjährigen Vergleich deutlich zu kalter Oktober mit frühwinterlichem Charakter. Gegen Jahresende führte anhaltendes Hochdruckwetter zum niederschlagsärmsten Dezember seit Messbeginn 1864.

Weniger Sonnenstunden und mehr Niederschläge

Da Staulagen und Nebeltage häufig sind, gehört Luzern zu den Schweizer Orten mit vergleichsweise wenig Sonnenschein. Mit 1'465 Sonnenstunden im Jahr 2016 lag der Wert zwar leicht über seinem langjährigen Mittel, jedoch hinter den Werten der meisten übrigen Messstationen zurück. Die mittlere Jahrestemperatur sank gegenüber dem Vorjahr um 0,5 auf 10,3 Grad Celsius. Die Jahresniederschlagsmenge übertraf den Durchschnitt um 21 Prozent.

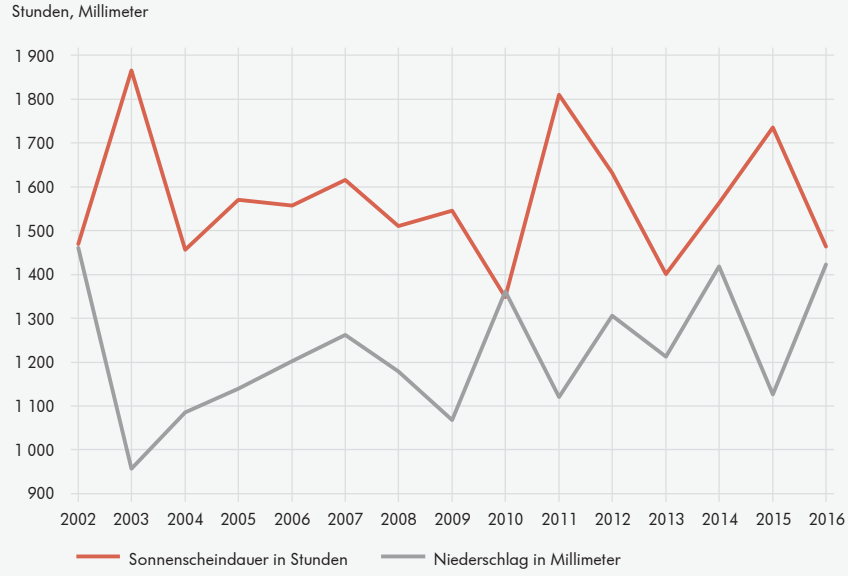
B-T3.5 Klimawerte 2016
Ausgewählte Messstationen

Station	Höhe über Meer in m	Sonnenscheindauer		Niederschlagsmenge		Lufttemperatur (in Grad Celsius)			
		Stunden	Prozent des langjährigen Mittelwerts	mm	Prozent des langjährigen Mittelwerts	Jahresmittel	Abweichung vom langjährigen Mittelwert	Minimum	Maximum
Luzern	**454**	**1 465**	**103**	**1 423**	**121**	**10,3**	**0,7**	**–8,0**	**32,2**
Basel	316	1 640	100	997	118	10,9	0,4	–7,1	34,6
Bern	552	1 760	105	1 056	100	9,4	0,6	–14,2	32,2
Chur	556	1 630	96	916	108	10,6	0,6	–9,6	31,9
Davos	1 594	1 649	97	1 153	113	4,4	0,9	–19,9	26,6
Engelberg	1 035	1 357	101	1 612	103	7,3	1,0	–15,9	29,8
Genève	420	1 821	100	886	88	11,1	0,6	–5,8	33,5
Locarno	366	2 183	101	1 620	85	13,2	0,8	–2,9	31,8
Lugano	273	2 138	103	1 681	108	13,3	0,9	–2,6	31,6
Neuchâtel	485	1 740	106	1 088	111	10,8	0,6	–5,9	32,3
Sion	482	2 086	100	587	97	11,2	1,1	–7,6	34,8
St. Gallen	775	1 557	101	1 484	112	9,0	0,7	–11,3	28,1
Zürich	555	1 642	106	1 297	114	9,9	0,6	–8,7	32,3

B02_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: MeteoSchweiz

B-G3.1 Klimawerte seit 2002
Station Luzern



B02_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: MeteoSchweiz

2017: Kühler Jahresbeginn in Luzern

In den ersten beiden Monaten des Jahrs 2017 waren die mittleren Temperaturen in der Stadt Luzern tiefer als im Vorjahr. Besonders kalt zeigte sich der Januar; die mittlere Lufttemperatur von –2,2 Grad Celsius lag deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts (1991–2017: 1,1 °C). Hingegen war der Frühlingsmonat März ausserordentlich warm. Seine mittlere Temperatur lag mit 8,8 Grad Celsius deutlich oberhalb des Durchschnitts der letzten 27 Jahre (6,1 °C). Es folgten im April und Mai Temperaturen nahe dem Bereich des langjährigen Durchschnitts, bevor im Juni die überdurchschnittliche Wärme in die Stadt Luzern zurückkehrte. Die mittlere Temperatur von 20,2 Grad Celsius war nach dem Hitzesommer 2003 der wärmste Junimonat seit 1991.

Mehr Sonnenschein und weniger Regen

Die hohen Temperaturen im März und Juni 2017 spiegeln auch die gemessenen Sonnenscheindauer: Gegenüber 2016 wurden in diesen Monaten an der Messstation Luzern 66 (+59%) beziehungsweise 97 (+72%) Sonnenscheinstunden mehr gezählt. Insgesamt wurden zwischen Januar und Juli 2017 in der Stadt Luzern 243 Sonnenscheinstunden mehr und 26 Regentage weniger registriert als in der Vorjahresperiode. Die Gesamtniederschlagsmenge der ersten 7 Monate nahm im Vorjahresvergleich um fast 30 Prozent ab.

B-T3.6 Klimawerte seit 2010
Station Luzern

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahreswerte
Mittlere Lufttemperatur in Grad Celsius													
2010	–1,3	1,1	5,0	10,4	12,3	17,3	20,3	17,6	13,7	9,2	5,4	–0,9	9,2
2011	1,3	2,7	6,5	12,8	15,5	17,1	17,0	19,7	16,7	9,8	5,2	3,8	10,7
2012	2,7	–2,9	7,6	9,4	14,8	18,2	18,7	19,9	14,6	10,0	5,9	1,7	10,1
2013	1,0	–0,6	3,3	9,5	11,7	16,6	20,9	19,0	15,2	11,9	4,7	1,1	9,5
2014	3,0	4,2	7,3	11,4	13,2	18,3	18,2	16,9	15,7	12,7	6,9	2,9	10,9
2015	2,1	0,1	6,6	10,5	14,5	18,7	22,6	20,4	13,5	9,6	7,2	3,5	10,8
2016	3,1	4,3	5,2	9,6	13,2	17,0	20,1	19,1	16,8	8,9	5,2	0,9	10,3
2017	–2,2	3,8	8,8	9,3	15,0	20,2	19,6	19,6	13,3	11,2	4,8	...	...
Anzahl Tage mit einem Tagesminimum unter 0 Grad Celsius													
2010	27	20	13	2	—	—	—	—	—	2	7	23	94
2011	22	16	11	—	—	—	—	—	—	1	10	12	72
2012	14	28	5	2	—	—	—	—	—	5	3	17	74
2013	22	26	12	1	—	—	—	—	—	—	8	25	94
2014	13	14	5	1	—	—	—	—	—	—	—	13	46
2015	22	27	7	3	—	—	—	—	—	—	4	11	74
2016	14	8	10	—	—	—	—	—	—	—	8	28	68
2017	28	13	2	3	—	—	—	—	—	—	9	...	...
Anzahl Tage mit einem Tagesmaximum von mind. 25 Grad Celsius													
2010	—	—	—	1	2	12	19	10	—	—	—	—	44
2011	—	—	—	1	8	9	7	17	5	—	—	—	47
2012	—	—	—	2	5	13	12	20	3	—	—	—	55
2013	—	—	—	—	—	9	23	11	5	—	—	—	48
2014	—	—	—	—	2	11	10	4	2	—	—	—	29
2015	—	—	—	—	4	13	22	18	1	—	—	—	58
2016	—	—	—	—	2	6	19	15	10	—	—	—	52
2017	—	—	—	—	8	17	16	18	—	—	—	...	...
Heizgradtage (HGT)													
2010	661	528	458	248	158	29	—	—	51	279	438	648	3 498
2011	581	484	418	107	57	10	—	—	18	260	438	504	2 875
2012	536	664	369	305	76	—	—	9	69	218	423	567	3 236
2013	590	577	518	281	177	43	—	—	34	141	453	586	3 400
2014	526	442	380	160	115	—	—	—	25	112	392	530	2 682
2015	552	559	408	182	63	—	—	—	58	290	361	513	2 986
2016	522	448	452	275	144	—	8	—	—	324	445	593	3 211
2017	688	453	319	285	110	—	—	8	85	183	456	...	...
Sonnenscheindauer in Stunden													
2010	32	58	117	173	89	169	240	142	159	81	68	23	1 349
2011	54	103	136	259	259	152	178	255	188	126	66	34	1 810
2012	43	74	231	113	205	179	182	242	134	117	60	51	1 632
2013	45	49	76	103	104	168	264	224	145	91	36	96	1 401
2014	63	103	197	166	162	236	145	124	153	116	64	34	1 563
2015	50	64	155	212	162	207	271	230	117	71	107	89	1 733
2016	46	53	112	147	163	135	216	242	196	60	39	55	1 465
2017	33	92	178	178	223	232	179	211	129	168	52	...	...
Niederschlag in Millimeter													
2010	43	36	39	24	179	148	257	243	159	70	44	121	1 361
2011	62	46	48	26	172	113	169	132	125	89	—	140	1 121
2012	75	12	44	102	112	152	87	252	111	134	116	110	1 306
2013	72	78	71	83	201	109	104	112	134	96	120	32	1 212
2014	55	73	37	130	149	166	277	217	66	103	89	56	1 418
2015	93	33	71	113	219	181	75	101	55	67	80	38	1 123
2016	92	104	41	159	271	209	176	129	78	89	74	1	1 423
2017	76	84	93	140	113	103	135	152	89	55	95	...	...
Anzahl Tage mit mind. 0,1 Millimeter Niederschlag													
2010	17	13	15	11	24	13	18	20	12	11	15	20	189
2011	14	8	9	6	16	19	18	13	13	9	—	23	127
2012	22	8	8	22	18	19	18	19	12	16	14	21	197
2013	17	16	17	16	24	16	11	12	17	19	17	7	189
2014	16	15	8	12	19	14	22	22	12	18	11	21	190
2015	18	8	13	14	16	16	11	14	13	14	10	7	154
2016	23	20	13	17	19	26	14	13	8	15	13	2	183
2017	15	14	12	13	16	14	22	15	19	12	16	...	...

B02_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: MeteoSchweiz

Sonnenscheindauer und Niederschlag: Gerundete Werte

B-T3.7 **Immissionsmessungen von Luftschadstoffen seit 2002**
Stadt Luzern und Schüpfheim

	Stickstoffdioxid (NO_2): Jahresmittelwert in Mikrogramm/m^3					Ozon (O_3): Anzahl Überschreitungen des Stundenmittel-Grenzwertes (120 Mikrogramm/m^3)			Feinstaub (PM10): Jahresmittelwert in Mikrogramm/m^3	
	Moosstrasse [1]	Bahnhofplatz	Kasimir-Pfyffer-Strasse	Sternmatt	Schüpfheim	Moosstrasse [1]	Sedel	Schüpfheim [2]	Moosstrasse [1]	Sedel
2002	31	47	28	26	10	94	240	173	22	22
2003	34	48	29	26	11	302	666	457	24	25
2004	33	50	27	26	9	89	288	201	20	20
2005	34	52	28	27	9	129	269	203	25	20
2006	34	55	29	28	10	209	369	277	27	25
2007	32	51	26	25	9	72	266	144	23	21
2008	28	49	26	25	9	64	178	...	23	20
2009	32	51	27	27	10	50	198	...	25	23
2010	33	52	28	28	11	177	272	...	24	23
2011	50	52	28	27	9	35	257	...	32	21
2012	48	52	26	25	9	...	200	...	22	19
2013	47	52	27	26	11	...	276	...	27	22
2014	44	49	25	24	9	...	150	...	25	15
2015	45	48	26	25	9	...	338	...	23	17
2016	41	43	23	22	9	...	171	...	20	15

B02_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Bis 2010 Museggstrasse; seit 2012 keine Ozonmessung am Standort Moosstrasse

2 Ab 2008 werden keine Ozonmessungen mehr für Schüpfheim ausgewiesen.

Luft-Grenzwerte

Die Luftreinhalte-Verordnung des Bundes (LRV) setzt Immissionsgrenzwerte für Luftschadstoffe fest. Zu den wichtigsten gehören Stickstoffdioxid (NO_2) und Ozon (O_3). Für NO_2 gelten als Grenzwert für das Tagesmittel 80 Mikrogramm pro Kubikmeter, für das Jahresmittel 30 Mikrogramm pro Kubikmeter. Für O_3 ist ein maximaler Stundenmittelwert von 120 Mikrogramm pro Kubikmeter festgelegt. Beim Feinstaub (PM10) liegt der Jahresmittelgrenzwert bei 20 Mikrogramm, als Tagesmittel werden 50 Mikrogramm pro Kubikmeter toleriert. Bei allen drei Luftschadstoffen dürfen die festgelegten Tages- beziehungsweise Stundengrenzmittelwerte höchstens einmal pro Jahr überschritten werden.

Rückgang der Ozonbelastung

Im Jahr 2016 lag die Luftschadstoffbelastung durch Feinstaub (PM10) an der Moosstrasse im Jahresmittel mit 20 Mikrogramm pro Kubikmeter erstmals seit 2004 nicht über dem Grenzwert. An der Messstation Sedel sank die Feinstaubbelastung auf 15 Mikrogramm pro Kubikmeter auf das Niveau von 2014. Mit 171 Überschreitungen des Stundenmittel-Grenzwerts reduzierte sich die Ozonbelastung an der Messstation Sedel gegenüber dem Vorjahr um fast die Hälfte (2015: 338).

Luzerner Mittellandseen unterschreiten Phosphorzielwert

2016 wurde bei der Phosphorkonzentration in den drei grossen Mittellandseen Sempacher-, Baldegger- und Hallwilersee der Zielwert von weniger als 30 Milligramm pro Kubikmeter unterschritten. Für eine langfristige Gesundung ist eine Phosphorkonzentration von weniger als 15 bis 25 Milligramm pro Kubikmeter erforderlich. Dies bedingt weitere Massnahmen zur Reduktion der Phosphoreinträge, hauptsächlich aus landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Eutrophierung

Die vom Menschen verursachte Anreicherung des Bodens und der Gewässer mit Nährstoffen (Eutrophierung), besonders mit Phosphor, hat verschiedene Folgen wie Algenvermehrung, Abnahme der Artenvielfalt und Beeinträchtigung der Lebensgemeinschaften im See. Die Überdüngung führt zu Sauerstoffmangel am Seegrund und im Tiefenwasser der Seen, weil beim Abbau der abgestorbenen Algen viel Sauerstoff verbraucht wird.

B-T3.8 Gesamtphosphor-Konzentrationen in Seen seit 1975
Kanton Luzern

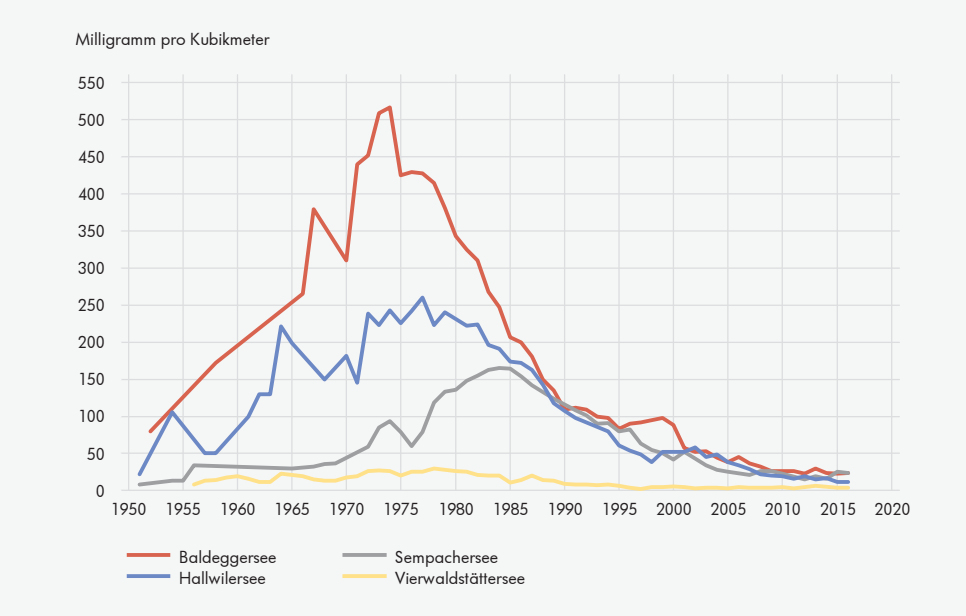
Gesamtphosphor-Konzentrationen in Milligramm/m^3 zur Zeit der Winterzirkulation (Zielwert: weniger als 30 mg/m^3)

	Baldeggersee	Sempachersee	Hallwilersee	Vierwaldstättersee	Zugersee	Rotsee
1975	425	79	226	20	176	...
1980	343	136	231	26	205	108
1985	207	164	174	11	195	84
1990	109	116	107	9	170	79
1995	83	80	61	6	153	85
2000	88	42	52	6	140	53
2005	38	25	38	3	108	34
2010	26	23	19	5	94	34
2011	26	19	16	3	86	40
2012	23	15	19	5	87	33
2013	30	19	15	6	83	37
2014	24	16	17	5	86	39
2015	23	25	12	4	88	43
2016	24	24	12	4	78	44

B02_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

B-G3.2 Gesamtphosphor-Konzentrationen in Seen seit 1951
Kanton Luzern



B02_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Phosphorkonzentration bleibt in kleineren Flüssen ein Problem

Die Ammonium-Stickstoff- sowie die Nitrat-Stickstoff-Konzentration in Flüssen und Bächen liegt im Kanton Luzern überwiegend unter den gesetzten Zielwerten.
Die Gesamtphosphor-Konzentration hingegen ist vor allem in Bächen im Einzugsgebiet mit hohem Landwirtschaftsanteil deutlich erhöht. So waren im Jahr 2016 – trotz deutlicher Abnahme der Gesamtphosphor-Konzentrationen gegenüber dem Vorjahr – die Grosse Aa bei Sempach und die Sure bei Triengen um ein Vielfaches stärker mit Nährstoffen belastet als etwa die Reuss oder die Sure bei Oberkirch.

Nährstoffbelastung in Luzerner Fliessgewässern

Nährstoffe gelangen aus der Landwirtschaft sowie durch Einleitungen von gereinigtem Abwasser und Regenüberläufen in die Gewässer. Während Nitrat aus beiden Quellen kommt, stammt Ammonium vorwiegend aus Abwassereinleitungen. Phosphor wird hauptsächlich durch Ausschwemmungen aus überdüngten und erosionsgefährdeten Böden in die Gewässer eingetragen. Das führt bei Hochwasser zu stark erhöhten Phosphorgehalten in den Fliessgewässern. Mit den monatlichen Stichproben wird je nach Jahr eine unterschiedliche Anzahl an Hochwassern erfasst. Dies erklärt die grossen Schwankungen bei den errechneten Jahresdurchschnittswerten.

B-T3.9 Zustand der Fliessgewässer seit 2004
Kanton Luzern

	Reuss Luzern	Reuss Gisikon	Kl. Emme Werthenstein	Kl. Emme Littau	Wigger Willisau	Wigger Reiden	Grosse Aa Sempach	Sure Oberkirch	Sure Triengen	Ron Hochdorf	Aabach Hitzkirch
Ammonium-Stickstoff-Konzentrationen in mg/m³ (Zielwert: kleiner als 200 mg/m³)											
2004	10	296	30	58	57	207	85	20	49	34	77
2005	20	203	68	50	50	127	92	29	245	40	48
2006	20	191	29	56	80	170	92	30	50	68	65
2007	10	145	20	10	69	59	60	49	59	54	40
2008	20	109	29	20	40	49	50	67	39	54	44
2009	20	157	29	58	143	96	100	50	58	75	45
2010	20	93	29	39	...	188	70	39	142	40	30
2011	19	94	30	40	59	88	35	59	195	50	30
2012	20	29	39	19	...	39	88	39	49	40	20
2013	20	20	20	29	39	30	34	40	77	20	24
2014	20	30	19	19	...	97	58	30	49	24	30
2015	20	90	10	48	30	116	30	39	493	35	25
2016	20	81	28	20	...	39	40	39	142	14	40
Nitrat-Stickstoff-Konzentrationen in mg/m³ (Zielwert: kleiner als 5600 mg/m³)											
2004	588	1 060	1 517	1 714	2 509	3 971	3 195	519	4 124	4 078	1 326
2005	598	1 189	1 769	2 008	2 616	4 150	3 442	590	3 928	4 730	1 535
2006	620	1 313	1 938	2 156	3 034	4 393	3 654	750	3 783	5 128	1 685
2007	579	1 370	1 426	1 854	2 684	3 941	2 640	692	3 347	3 498	1 765
2008	599	904	1 345	1 469	2 478	3 614	2 620	659	3 394	3 154	1 520
2009	600	1 067	1 568	1 862	2 580	3 754	2 600	607	4 173	3 580	1 480
2010	619	1 058	1 555	1 759	...	3 576	2 468	600	2 660	3 078	1 534
2011	608	1 120	1 334	1 618	2 528	3 677	2 055	630	3 820	3 300	1 635
2012	648	895	1 407	1 580	...	3 568	2 740	645	3 103	4 355	1 680
2013	590	944	1 187	1 566	2 711	3 856	3 194	628	3 113	4 686	1 822
2014	550	1 021	1 177	1 513	...	3 624	2 584	519	2 846	4 018	1 744
2015	579	830	1 169	1 444	2 605	3 881	2 855	537	5 402	3 140	1 630
2016	540	982	1 302	1 504	...	3 579	2 656	519	3 277	3 666	1 378
Gesamtphosphor-Konzentrationen in mg/m³ (Zielwert: kleiner als 70 mg/m³)											
2004	8	45	67	53	70	255	195	33	138	377	75
2005	13	53	66	67	69	129	341	30	114	515	422
2006	17	40	62	55	90	170	215	29	98	160	192
2007	18	55	52	42	85	93	476	31	102	279	196
2008	18	106	111	90	102	118	443	38	185	134	98
2009	11	32	53	41	71	98	144	32	135	170	46
2010	16	35	58	46	...	417	364	21	114	106	55
2011	15	67	78	125	106	294	315	22	174	133	35
2012	22	27	35	45	...	76	537	28	82	183	32
2013	10	46	71	102	58	99	550	22	115	124	37
2014	8	25	28	46	...	79	245	28	81	144	27
2015	7	56	144	62	58	163	682	26	253	128	36
2016	7	40	57	95	...	87	258	30	114	111	25

B02_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Bei den Daten handelt es sich um 90%-Perzentile (90% aller Messwerte liegen unterhalb dieses Wertes).

B-T3.10 Wasserverbrauch seit 1990

Kanton Luzern

	Wasserverbrauch				Wassernutzung in m³/Jahr			
	Total in m³/Jahr	Industrie [1] in %	Öffentliche Versorgung in %	Öffentliche Versorgung in Litern pro Einwohner [2] und Tag	Quellwasser	Grundwasser	Seewasser	Quellwasserüberlauf in m³/Jahr
1990	57 641 415	27,8	72,2	371	21 015 838	35 028 171	6 399 251	5 468 765
1992	57 811 174	28,0	72,0	357	22 420 881	34 185 796	7 187 624	6 973 198
1994	56 327 614	28,8	71,2	336	22 739 716	33 156 126	7 269 354	7 043 538
1996	54 764 372	26,1	73,9	332	24 739 651	30 381 477	6 494 624	7 186 451
1998	54 901 501	27,9	72,1	327	21 274 975	32 788 866	6 800 876	6 561 537
2000	60 359 969	35,9	64,1	315	22 672 622	37 852 506	6 346 844	6 942 147
2001	53 031 480	31,4	68,6	294	22 939 195	32 500 662	5 699 966	8 460 114
2002	60 612 617	28,9	71,1	294	24 260 111	35 131 955	5 721 167	13 874 533
2003	49 812 571	33,7	66,3	295	19 915 894	35 687 219	7 104 601	11 389 302
2004	44 957 577	33,0	67,0	280	16 390 654	32 077 396	6 372 777	8 460 218
2005	45 053 713	32,0	68,0	251	16 825 392	32 230 465	6 213 285	8 997 015
2006	45 683 403	35,7	64,3	227	16 413 388	33 600 847	6 108 151	9 203 797
2007	47 301 465	33,7	66,3	240	21 639 245	30 775 610	8 326 254	12 306 654
2008	46 045 062	32,1	67,9	236	20 735 691	30 556 969	6 756 624	11 217 675
2009	44 995 115	...	...	234	19 126 264	29 998 607	6 663 799	9 298 671
2010	45 643 771	33,8	66,2	225	16 451 720	30 017 974	7 738 769	9 130 378
2011	46 152 815	35,4	64,6	218	14 894 422	32 355 476	7 781 578	9 007 180
2012	47 157 632	33,8	66,2	239	17 258 863	30 755 118	8 520 853	9 377 202
2013	48 189 434	33,9	66,1	242	16 040 548	28 807 551	9 091 259	9 133 608
2014	47 054 047	33,8	66,2	240	17 973 737	30 705 692	8 061 559	9 686 941
2015	48 999 729	27,8	72,2	250	17 261 998	32 475 473	8 811 990	9 549 732
2016	47 878 832	27,2	72,8	246	17 251 770	30 987 458	9 247 130	9 607 526

B02_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Nur industrieeigene Konzessionen, ohne Bezug der Industrie aus der öffentlichen Wasserversorgung

2 Der an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossenen Bevölkerung (rund 98%)

Täglicher Verbrauch von 246 Liter Wasser pro Kopf

Das gestiegene Umweltbewusstsein, technische Anpassungen und Leitungskontrollen haben dazu geführt, dass der tägliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch im Kanton Luzern seit 1990 um einen Drittel oder 124 Liter abgenommen hat. 2016 lag er im Kanton bei 246 Liter, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von 4 Liter pro Kopf entspricht.

Wassernutzung und Wasserverbrauch

Im Kanton Luzern wird Wasser zur Nutzung in Haushalt und Industrie zum grössten Teil aus dem Grundwasser (53,9%), aber auch aus Seen (16,1%) und aus Quellen (30,0%) gewonnen. Nicht verbrauchtes Wasser gelangt als Quellwasserüberlauf wieder in den Wasserkreislauf.

Bild: Gemeinde Hohenrain

Bild: LUSTAT Statistik Luzern

Bild: Gemeinde Buttisholz

Menge der Siedlungsabfälle hat leicht zugenommen

2003 und 2004 führten vor allem grössere Gemeinden Sackgebühren ein. Dadurch reduzierte sich zunächst die Gesamtmenge der Siedlungsabfälle. Ab 2005 nahm die Menge infolge der Bevölkerungszunahme und des Konjunkturverlaufs aber wiederum Jahr für Jahr zu. Dieser Trend wurde erst 2013 gestoppt.
Im Jahr 2016 lag die Siedlungsabfallmenge bei rund 171'800 Tonnen. Das sind rund 9'500 Tonnen oder 6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die deutliche Zunahme ist auf organisatorische Veränderungen in der kommunalen Abfallbewirtschaftung und hier insbesondere auf die vermehrte Entgegennahme von Abfällen aus Gewerbe und Industrie zurückzuführen. Insgesamt hat der angefallene Hauskehricht pro Kopf seit dem Jahr 2002 um 32 Prozent abgenommen.

Hälfte des Siedlungsabfalls wird separat gesammelt

Markant verändert hat sich das Verhältnis zwischen Separatabfällen und Hauskehricht. Die Trennrate – bis 2002 im Kanton Luzern bei rund 35 Prozent – konnte deutlich erhöht werden. 2016 wurden mehr als 86'000 Tonnen separat gesammelt und wiederverwertet. Dies entspricht gut der Hälfte der gesamten Siedlungsabfallmenge. Der Hauskehricht wird in Kehrichtverbrennungsanlagen verbrannt und energetisch genutzt.

B-T3.11 Siedlungsabfälle in Tonnen seit 2002
Kanton Luzern

	Siedlungsabfälle Total	Hauskehricht	Separatabfälle						
			Papier, Karton	Grüngut	Altglas	Altmetall	Aluminium, Weissblech	Altöl	Batterien, Elektroschrott
2002	169 425	109 384	24 748	19 159	10 325	4 763	471	190	385
2003	153 019	84 892	28 440	22 794	11 577	4 212	605	179	320
2004	147 567	71 653	32 368	26 272	12 448	3 484	699	202	439
2005	149 573	73 857	32 149	26 526	12 429	3 296	669	203	444
2006	151 169	74 869	32 484	27 135	12 424	2 832	692	164	570
2007	153 812	76 501	33 563	27 768	12 050	2 509	621	180	620
2008	157 234	77 746	33 054	29 795	12 670	2 268	619	173	908
2009	157 618	78 035	32 329	30 297	12 685	2 710	613	191	758
2010	158 051	79 075	32 178	30 027	12 656	2 418	642	170	885
2011	159 679	80 735	31 236	31 091	12 573	2 225	612	172	1 035
2012	163 340	79 160	31 807	35 752	12 575	2 120	628	182	1 117
2013	162 602	82 635	29 641	33 382	12 724	2 129	589	117	1 385
2014	162 155	82 159	28 553	34 652	12 504	1 933	593	115	1 647
2015	162 366	83 138	28 734	33 732	12 554	1 906	572	122	1 608
2016	171 831	85 392	30 732	36 914	13 683	2 222	686	118	2 084

B02_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

B-T3.12 Siedlungsabfälle in Kilogramm pro Kopf der ständigen Wohnbevölkerung seit 2002
Kanton Luzern

	Siedlungsabfälle Total	Hauskehricht	Separatabfälle						
			Papier, Karton	Grüngut	Altglas	Altmetall	Aluminium, Weissblech	Altöl	Batterien, Elektroschrott
2002	484,2	312,6	70,7	54,7	29,5	13,6	1,3	0,5	1,1
2003	435,0	241,3	80,8	64,8	32,9	12,0	1,7	0,5	0,9
2004	417,9	202,9	91,7	74,4	35,3	9,9	2,0	0,6	1,2
2005	421,7	208,2	90,6	74,8	35,0	9,3	1,9	0,6	1,3
2006	424,3	210,1	91,2	76,2	34,9	7,9	1,9	0,5	1,6
2007	428,4	213,1	93,5	77,3	33,6	7,0	1,7	0,5	1,7
2008	432,7	213,9	91,0	82,0	34,9	6,2	1,7	0,5	2,5
2009	427,5	211,7	87,7	82,2	34,4	7,4	1,7	0,5	2,1
2010	423,9	212,1	86,3	80,5	33,9	6,5	1,7	0,5	2,4
2011	422,9	213,8	82,7	82,3	33,3	5,9	1,6	0,5	2,7
2012	427,6	207,2	83,3	93,6	32,9	5,6	1,6	0,5	2,9
2013	421,2	214,0	76,8	86,5	33,0	5,5	1,5	0,3	3,6
2014	415,4	210,5	73,1	88,8	32,0	5,0	1,5	0,3	4,2
2015	411,5	210,7	72,8	85,5	31,8	4,8	1,4	0,3	4,1
2016	430,9	214,1	77,1	92,6	34,3	5,6	1,7	0,3	5,2

B02_35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

Ständige Wohnbevölkerung am Jahresanfang

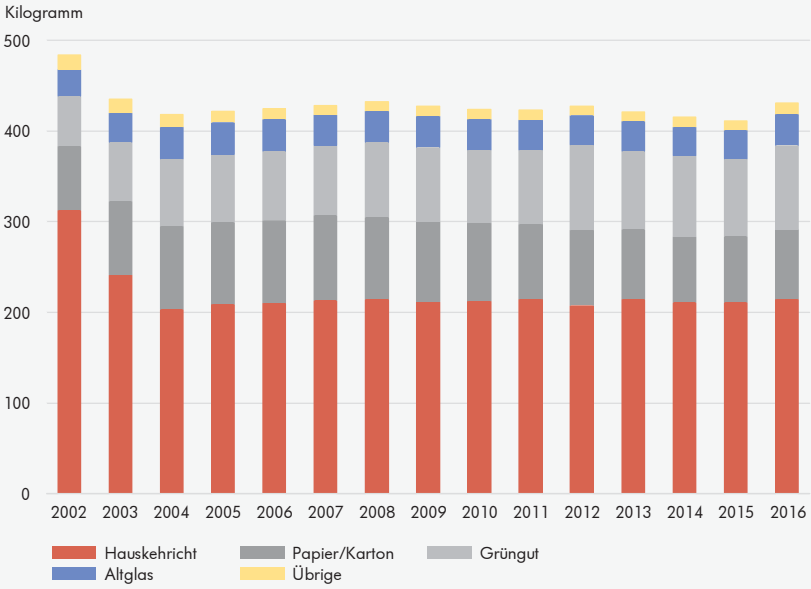
144'600 Tonnen Abfall gelangen pro Jahr in die KVA

In Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) wurden im Jahr 2016 rund 145'000 Tonnen Abfälle aus dem Kanton Luzern verbrannt. Davon stammten gut 59'000 Tonnen aus Industrie, Gewerbe und Bau.

Reaktordeponie

Auf Reaktordeponien lassen sich Abfälle, die chemisch und biologisch noch reagieren, endgültig und kontrolliert ablagern. Nach Stilllegung der Schlackendeponie Oberbürlimoos in Rothenburg im Jahr 2015 wird die Asche aus der Klärschlammverbrennungsanlage auf einer ausserkantonalen Deponie abgelagert (monokompartiment, d.h. sortenreine Lagerung). Die Verbrennungsschlacke aus der Renergia Zentralschweiz AG wird ebenfalls zum grossen Teil ausserkantonal deponiert.

B-G3.3 Siedlungsabfälle pro Person seit 2002
Kanton Luzern



B02_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

B-T3.13 Entsorgung in Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) und Reaktordeponien seit 2005
Kanton Luzern

Angelieferte Abfallmengen aus dem Kanton Luzern in Tonnen

	Total	Hauskehricht	Abfälle aus Industrie, Gewerbe, Bau [1]			Verbrennungsrückstände [2]
		KVA	Total	KVA	Reaktordeponien	Reaktordeponien
2005	191 912	73 857	72 793	42 730	30 063	45 262
2006	193 519	74 869	71 186	46 904	24 282	47 464
2007	191 304	76 501	62 688	46 147	16 541	52 115
2008	183 055	77 746	61 173	46 958	14 215	44 136
2009	216 435	78 035	100 025	49 329	50 696	38 375
2010	220 251	79 075	95 249	44 195	51 054	45 927
2011	191 583	80 735	68 658	41 460	27 198	42 190
2012	207 497	79 160	89 285	43 208	46 077	39 052
2013	187 963	82 635	68 524	41 778	26 746	36 804
2014	189 104	82 159	66 586	48 143	18 443	40 359
2015	207 542	83 138	60 904	44 999	15 905	63 500
2016	246 700	85 393	85 229	59 247	25 982	76 078

B02_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

1 2005: Inklusive Abfälle aus August-Hochwasser
2 Schlacke und Reststoffe aus Kehricht-, Klärschlamm- und Altholzverbrennung

Co-Vergärungsanlagen

Co-Vergärungsanlagen sind landwirtschaftliche Biogasanlagen, die Hofdünger zusammen mit geeigneten nichtlandwirtschaftlichen Abfällen vergären.

Klärschlamm als Dünger nicht geeignet

Klärschlamm enthält schwer abbaubare, synthetische organische Schadstoffe (waschaktive Substanzen, hormonähnliche Stoffe, Arzneimittel, Antibiotika usw.) sowie Schwermetalle. Seit dem 1. Oktober 2006 darf in der Schweiz daher kein Klärschlamm mehr als Dünger in die Landwirtschaft abgegeben werden. Der im Kanton Luzern anfallende Klärschlamm wird in den Schlammverbrennungsanlagen Emmen und Oftringen verbrannt.

B-T3.14 Kompostier- und Vergärungsanlagen: Input und Output 2016

Kanton Luzern

	Total	Anlagetypen			
		Co-Vergärung	Feldrandkompostierung	Indust. Vergärung und Kompostierung	Platzkompostierung
Total verarbeitete Stoffe (Input in Tonnen)					
Total angeliefert (Abfälle ohne Hofdünger)	**89 511**	**8 709**	**6 868**	**67 170**	**6 764**
Grüngut aus Separatsammlung	39 696	2 473	5 410	31 180	633
Öffentliche Dienste	401	194	113	89	5
Gartenbau	12 411	334	2 093	5 554	4 430
Industrie	28 839	5 921	—	22 918	—
Annahme von anderen Anlagen	15 281	62	556	12 967	1 696
Abgabe an andere Anlagen	–7 117	–275	–1 304	–5 538	—
Hofdünger	92 890	55 084	59	37 273	474
Total produzierter Dünger (Output in Kubikmeter)					
Kompost	18 501	955	4 704	6 923	5 919
Festes Gärgut	22 706	5 167	5 382	12 157	—
Flüssiges Gärgut	96 137	48 260	13 075	34 802	—
Holzprodukte wie Heizschnitzel etc.	8 320	789	1 826	4 118	1 587
Herkunft Abfälle (Input in Tonnen)					
Total angeliefert (Abfälle ohne Hofdünger)	**89 511**	**8 709**	**6 868**	**67 170**	**6 764**
Materialherkunft Kanton Luzern	62 188	5 992	6 868	42 564	6 764
Materialherkunft ausserkantonal	27 323	2 717	—	24 606	—
Prozentanteil ausserkantonal	31	31	—	37	—
Anlagen und Behandlungskapazitäten					
Anzahl Anlagen	25	9	10	3	3
Behandlungskapazität (in Tonnen)	138 630	19 320	8 510	105 000	5 800

B02_37 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

Anlagen mit Verarbeitung von mehr als 100 Tonnen Abfällen pro Jahr

B-T3.15 Kennzahlen Luzerner Kläranlagen seit 1990

Kanton Luzern, Summe der kommunalen Anlagen

	Abwassermengen gereinigt in Mio. m^3/Jahr	Schmutzfracht in t/Jahr BSB_5		Wirkungsgrad BSB_5-Abbau in %	Schlamm-Anfall Trockensubstanz in t/Jahr	Verwertung in %		
		Zulauf	Ablauf			Landwirtschaft [1]	Deponie	Verbrennung
1990	68,6	5 846	852	85	6 433	12,7	87,3	—
1995	71,6	6 598	576	91	6 550	14,2	1,8	84,0
2000	61,2	7 385	428	94	7 605	11,6	0,7	87,7
2001	67,6	7 317	425	94	7 547	5,6	0,2	94,2
2002	66,4	7 767	396	95	7 662	4,8	—	95,2
2003	58,3	8 045	443	94	7 488	1,5	—	98,5
2004	59,0	6 874	351	95	7 488	3,4	—	96,6
2005	56,8	6 988	287	96	8 654	3,5	—	96,5
2006	60,3	6 116	245	96	8 311	3,5	—	96,5
2007	63,0	6 410	267	96	8 152	0,2	—	99,8
2008	60,6	6 784	248	96	8 018	0,2	—	99,8
2009	58,0	6 520	240	96	7 905	0,2	—	99,8
2010	60,9	6 261	175	97	7 795	0,2	—	99,8
2011	53,7	6 700	196	97	7 674	0,2	—	99,8
2012	64,1	7 028	220	97	7 616	0,2	—	99,8
2013	61,7	7 196	229	97	7 426	0,2	—	99,8
2014	61,2	7 414	184	98	7 863	0,2	—	99,8
2015	56,4	7 163	185	97	7 166	0,2	—	99,8
2016	62,9	7 146	211	97	6 952	0,2	—	99,8

B02_19 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Ab 2015: 19 kommunale Anlagen

BSB_5 = Biochemischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen: Sauerstoff, der von Mikroorganismen beim oxidativen Abbau organischer Inhaltsstoffe innerhalb von 5 Tagen verbraucht wird.

1 Ab 2007: Rückstände aus Kleinkläranlagen

Deutlich mehr Hagelschäden

Während im Jahr 2016 die Anzahl der Elementarschäden im Kanton Luzern gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben ist, hat sich die Zahl der Hagelschäden mehr als vervierfacht. Die Totalentschädigungssumme für Hagelschäden lag 2016 bei 942'000 Franken, jene für Elementarschäden bei 158'000 Franken.

B-T3.16 Hagel- und Elementarschäden an Kulturen seit 2002

Kanton Luzern

	Hagelschäden			Elementarschäden [1]		
	Anzahl	Entschädigung in 1000 Franken	Anteil an gesamtschweizerischen Entschädigungen in %	Anzahl	Entschädigung in 1000 Franken	Anteil an gesamtschweizerischen Entschädigungen in %
2002	134	238	1,1	230	569	16,1
2003	938	2 631	6,7	109	729	15,1
2004	849	5 022	6,6	77	370	20,0
2005	599	1 638	2,6	470	2 374	22,0
2006	1 042	3 511	11,4	486	602	12,1
2007	1 556	6 947	15,8	277	930	5,8
2008	706	2 333	10,3	41	75	3,3
2009	2 076	7 206	6,8	83	182	8,5
2010	438	1 921	17,6	89	152	7,2
2011	378	1 616	4,9	34	143	8,4
2012	471	2 061	10,4	106	190	10,8
2013	387	1 502	2,2	68	113	2,2
2014	224	227	1,1	153	305	10,3
2015	96	93	0,9	78	414	4,2
2016	433	942	10,0	78	158	2,3

B02_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizer Hagel

1 Zu den Elementarschäden gehören unter anderem: Überschwemmung, Blitzschlag, Brand, Erdbeben, Erdrutsch

Zivilschutz dient dem Allgemeinwohl

Im Jahr 2016 absolvierten im Kanton Luzern 9'678 Personen 22'533 Zivilschutzdiensttage. Die Zivilschutzorganisationen leisteten Einsätze für Gemeinden und für Dritte.
Die Vorjahresabnahme bei den Diensttagen um 4'808 Tage (–18%) ist auf ein verändertes Aufgabengebiet für den Zivilschutz im Bereich Asylwesen zurückzuführen. 1'450 Schutzdienstpflichtige unterstützten neben der jährlichen Ausbildung an 4'232 Diensttagen die Allgemeinheit.

B-T3.17 Zivilschutzeinsätze seit 2004

Kanton Luzern

	Anzahl Teilnehmer	Diensttage	Einsätze						Ausbildung			
			Katastrophen- und Nothilfe		Instandstellungsarbeiten		Zu Gunsten Dritter		Kanton (GA/KA/WBK)		Gemeinden (WK)	
			Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage
2004	3 957	27 841	258	1 032	307	1 074	1 358	15 927	1 056	6 385	978	3 423
2005	3 681	23 654	467	4 803	87	670	690	5 678	996	5 955	1 441	6 548
2006	5 011	18 399	16	16	211	879	1 391	5 210	468	5 641	2 925	6 653
2007	7 444	17 019	353	842	126	420	2 304	5 673	880	4 132	3 781	5 952
2008	4 146	18 845	26	28	65	308	1 570	7 161	552	4 262	1 933	7 086
2009	9 826	26 011	142	176	132	1 030	1 586	6 457	1 535	6 063	6 431	12 285
2010	9 310	19 261	—	—	92	352	1 953	5 334	1 161	5 608	6 104	7 967
2011	9 541	18 911	10	10	172	525	1 483	4 364	1 582	5 650	6 294	8 362
2012	10 135	21 413	265	1 973	164	426	1 462	4 482	1 719	5 915	6 481	8 617
2013	9 578	21 399	78	149	105	372	1 749	5 721	1 215	6 179	6 431	8 878
2014	9 495	22 056	449	1 245	17	52	1 652	5 548	1 441	7 016	5 936	8 125
2015	10 338	27 341	2 109	9 037	—	—	1 242	4 223	1 446	6 709	5 541	7 372
2016	9 678	22 533	343	1 603	41	110	1 450	4 232	1 790	8 089	6 054	8 499

B02_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern

Der Zivilschutz ist seit September 2014 für die Zutrittskontrollen sowie die Sicherheit in den Notunterkünften zuständig.

C

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

C.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

C.1 Erwerbsleben

- Erwerbsbeteiligung
- Voll- und Teilzeitarbeit
- Struktur der Erwerbsbevölkerung
- Mobilität der Erwerbstätigen
- Löhne und Erwerbseinkommen

C.2 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

- Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquoten
- Jugendarbeitslosigkeit
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Erwerbslose und Erwerbslosenquoten

C.3 Beschäftigung und Arbeitsplätze

- Beschäftigungsentwicklung
- Arbeitsplätze in den Branchen

C.4 Unternehmen und Arbeitsstätten

- Marktwirtschaftliche Unternehmen
- Branchenstruktur der Arbeitsstätten
- Unternehmensgründungen
- Betreibungen und Konkurse

C.5 Produktion, Angebot und Nachfrage

- Bruttoinlandprodukt
- Import und Export
- Landwirtschaft: Betriebe und Nutztierbestände
- Tourismus: Gästezimmer, Gastbetten und Hotellerie-Logiernächte

C.6 Links zu weiteren Statistiken

- Preise
- Land- und Forstwirtschaft
- Geld, Banken und Versicherungen

C.0 Grundlagen

Strukturerhebung (SE)

Die als Stichprobenbefragung konzipierte Strukturerhebung (SE) ist ein Bestandteil des neuen Volkszählungssystems des Bundesamts für Statistik (BFS). Sie wird seit 2010 jährlich mit Stichtag 31. Dezember durchgeführt. In der Erhebung äussert sich jeweils ein repräsentativer Teil der Schweizer Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren zu einer Vielzahl thematisch breit gefächerter Fragen. Für den Themenbereich Wirtschaft und Arbeit von besonders hoher Relevanz sind beispielsweise die Angaben über die persönliche Erwerbssituation, den Beschäftigungsgrad, den ausgeübten Beruf, die berufliche Stellung oder den Arbeitsort. Die SE stützt sich auf die Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz, das heisst, eine Person wird jener Gemeinde zugeteilt, in der sie ihre Schriften hinterlegt hat und ihre Steuern bezahlt.

Die Stichprobe des BFS umfasst in ihrer Basisversion schweizweit rund 200'000 Personen. Verschiedene Kantone und Städte – so auch der Kanton Luzern – haben die Stichprobe für ihr Gebiet aufstocken lassen, um den Detaillierungsgrad der Analysen sowohl in regionaler als auch inhaltlicher Hinsicht zu erhöhen. Der tatsächliche Stichprobenumfang der SE vergrössert sich dadurch deutlich. An den bisherigen Erhebungen nahmen jeweils zwischen rund 280'000 und 320'000 Personen teil.

Stichprobenerhebungen

Bei der Strukturerhebung (SE) und der Lohnstrukturerhebung (LSE) handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die jeweiligen Auswertungen stellen immer Schätzungen tatsächlicher Zustände und Entwicklungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit statistischen Ungenauigkeiten behaftet.

Eidgenössische Volkszählung (VZ)

Die eidgenössische Volkszählung (VZ) des Bundesamts für Statistik (BFS) fand bis ins Jahr 2000 im Zehn-Jahres-Rhythmus als landesweite Vollerhebung statt. Betreffend den Bereich Wirtschaft und Arbeit sammelte die VZ Informationen, die weitgehend mit denen der Strukturerhebung (SE) vergleichbar sind. Die VZ stellt für Zeitreihenauswertungen weiterhin eine wichtige Datenquelle dar.

Lohnstrukturerhebung (LSE)

Die seit 1994 alle zwei Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführte Lohnstrukturerhebung (LSE) basiert auf der Befragung einer repräsentativen Stichprobe von Unternehmen in der Schweiz aus allen Wirtschaftszweigen des zweiten und dritten Sektors sowie aus der Forstwirtschaft. Die LSE erlaubt eine detaillierte Beschreibung von Niveau und Struktur der Löhne von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf gesamtschweizerischer und grossregionaler Ebene. Neben der Branchenzugehörigkeit und der Grösse der Unternehmen werden beispielsweise auch die Ausbildung und die berufliche Situation der Arbeitnehmenden sowie die Art der ausgeübten Tätigkeit erfasst. Die Kantone können die Stichprobe auf eigene Kosten aufstocken lassen, um zu repräsentativen Ergebnissen zu gelangen. Mit der kantonalen Aufstockung der Stichprobe der LSE für den Kanton Luzern ab dem Erhebungsjahr 2008 konnte eine Lücke des statistischen Informationssystems im Bereich Erwerbsleben auf regionaler Ebene geschlossen werden.

Steuerstatistik

Die Steuerstatistik wird von LUSTAT Statistik Luzern in Zusammenarbeit mit der kantonalen Dienststelle Steuern erstellt. Sie umfasst die am Stichtag 31. Dezember im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen (mit Ausnahme der Quellensteuerpflichtigen) sowie alle steuerpflichtigen juristischen Personen. Die Daten entstammen den individuellen Steuerveranlagungen und den diesen zugrunde liegenden Steuererklärungen. Ausgewertet werden im Rahmen des Bereichs Wirtschaft und Arbeit die Angaben zu den Verdiensten der natürlichen Personen aus selbständiger und unselbständiger Erwerbstätigkeit.

Grundlagen Steuerstatistik

Weitere Grundlagen zur Steuerstatistik inklusive eines ausführlichen Glossars finden sich im Bereich Öffentliche Finanzen.

Arbeitsmarktstatistik

Die Arbeitsmarktstatistik wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) monatlich nachgeführt. Ausgewiesen werden unter anderem folgende Kennzahlen: Die Zahl der registrierten Arbeitslosen und Stellensuchenden, die Zugänge in die beziehungsweise die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit, die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldeten offenen Stellen, die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Betriebe und Personen. Die Statistik basiert auf den Meldungen der Stellensuchenden und der Arbeitgeber, die durch die RAV im System der Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (AVAM) erhoben werden.

Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Mit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) verfolgt das Bundesamt für Statistik (BFS) das Ziel, die wichtigsten Strukturmerkmale der Schweizer Unternehmen und deren Arbeitsstätten zu erfassen. Die seit 2011 jährlich erstellte STATENT tritt in dieser Funktion die Nachfolge der eidgenössischen Betriebszählung (BZ) des BFS an, die zwischen 1905 und 2008 in unregelmässigen Zeitabständen als Befragung bei den Schweizer Betrieben durchgeführt wurde. Die STATENT erstreckt sich auf die gesamte Schweizer Wirtschaft mit Ausnahme der privaten Haushalte, der Vertretungen ausländischer Staaten sowie der internationalen Behörden.

Die Auswertungseinheiten der STATENT bilden die Unternehmen (inkl. öffentlicher Sektor) und die Arbeitsstätten. Für sie werden unter anderem Informationen zu Beschäftigung, Standort, wirtschaftlicher Tätigkeit oder Rechtsform verfügbar gemacht. Für die Klassifizierung der Unternehmen und Arbeitsstätten nach deren Haupttätigkeit kommt die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 zur Anwendung. Statistisch erfasst werden alle Einheiten, die für ihre Beschäftigten oder – im Fall von selbständiger Erwerbstätigkeit – für sich selbst AHV-Beiträge entrichten, wobei der versicherte Lohn der AHV-Beitragspflicht unterstehen muss.

Die für die Statistikproduktion benötigten Angaben werden nach Möglichkeit aus administrativen Daten gewonnen. Die STATENT stützt sich primär auf die Register der AHV-Ausgleichskassen, die Informationen zur Zahl der Unternehmen und deren Beschäftigten liefern, sowie auf das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des BFS, das Angaben zur Unternehmensstruktur beisteuert. Diese beiden Quellen werden punktuell ergänzt um Daten aus verschiedenen Unternehmenserhebungen des Bundes. Die für die STATENT jährlich zusammengetragenen Informationen beziehen sich auf die Referenzperiode Dezember; eine Ausnahme bildet der Bereich Landwirtschaft mit der Referenzperiode Mai.

Die STATENT deckt eine grössere Grundgesamtheit als die ehemalige BZ ab. Diese kommt zustande, da die Schwellenwerte zur Erfassung eines Unternehmens, einer Arbeitsstätte oder einer/eines Beschäftigten in der STATENT deutlich tiefer angesetzt sind, als dies bei der BZ der Fall war. Um Vergleichswerte für frühere Jahre zu erhalten, hat das BFS die Unternehmens- und Beschäftigungszahlen der Jahre 2005 und 2008 gemäss neuen Definitionen rückwirkend berechnet. Bei diesen Daten handelt es sich also um Schätzungen.

Unternehmensdemografie (UDEMO)

Die Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) des Bundesamts für Statistik (BFS) bezweckt die Bereitstellung statistischer Daten zur Bestandes- und Strukturentwicklung der schweizerischen Unternehmen. Jährliche Ergebnisse stehen derzeit für die Analysebereiche Betreibungen und Konkurse (siehe Betreibungs- und Konkursstatistik) sowie Neugründungen zur Verfügung.

Die erstmals für das Datenjahr 1999 erstellte Statistik der Neugründungen wurde 2016 einer umfassenden Revision unterzogen und an die Grundgesamtheit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) angepasst. Resultate nach revidierter Methodik liegen ab dem Datenjahr 2013 vor. Als Neugründungen erfasst werden wie zuvor ausschliesslich „ex nihilo" neu entstandene, wirtschaftliche aktive Unternehmen. Von der Statistik abgedeckt sind alle privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen marktwirtschaftlichen Unternehmen des zweiten und dritten Sektors.

Betreibungs- und Konkursstatistik

Die Betreibungs- und Konkursämter stehen im Kanton Luzern unter der Oberaufsicht des Kantonsgerichts. Dieses erstellt im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) jährlich eine statistische Auswertung zu den Betreibungsvorgängen (Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen) und Konkursverfahren (Konkurseröffnungen, Konkurserledigungen; inkl. Privatkonkurse). Zusätzlich zu den Angaben für die eidgenössische Statistik werden im Kanton Luzern auch die Zahl und der Betrag der definitiven Verlustscheine erhoben.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) erstellte Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ist eine Synthesestatistik. Sie stellt eine Zusammenfassung aller monetären Flüsse (Güter- und Einkommensströme) in der schweizerischen Volkswirtschaft dar. Damit bildet sie das wirtschaftliche Geschehen in einem kohärenten System ab. Im Sinn einer nationalen Buchhaltung werden die wirtschaftlichen Transaktionen als Abfolge verschiedener Konten dargestellt. Die statistischen Grundlagen zur VGR stammen aus einer Vielzahl an Quellen. Zu den wichtigsten gehören: Wertschöpfungsstatistik, Haushaltsbudgeterhebung, Bau- und Wohnbaustatistik, mehrere Preisstatistiken (BFS); Bankenstatistik, Zahlungsbilanz (Schweizerische Nationalbank SNB); Finanzstatistik (Eidgenössische Finanzverwaltung EFV); Aussenhandelsstatistik (Eidgenössische Zollverwaltung EZV); verschiedene Erhebungen zu den Sozialversicherungen (BFS, Bundesamt für Gesundheit BAG, Bundesamt für Privatversicherungen BPV).

Das VGR-System stellt den Produktionsprozess und mit ihm die Wertschöpfung ins Zentrum. Die wichtigsten Grössen innerhalb der VGR sind das Bruttoinlandprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE). Um die hohe Präzision und Unabhängigkeit des Aggregats BIP zu gewährleisten, wird dieses gleichzeitig nach drei Ansätzen berechnet: nach dem Produktions-, dem Einkommens- und dem Verwendungsansatz (siehe schematische Herleitungen links).

Mit den Zielen, die wirtschaftliche Realität besser abzubilden, die internationale Vergleichbarkeit zu erhöhen und neue Datenquellen einzubeziehen, wurde die VGR mehrmals grundlegend revidiert. Mit der letzten Revision 2014 wurde die VGR – koordiniert mit den übrigen europäischen Ländern – an das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung ESVG 2010 angepasst. Nach ESVG 2010 berechnete Ergebnisse liegen für die Datenjahre ab 1995 vor.

Produktionsansatz (BIP)

Nach dem Produktionsansatz wird das BIP als Wertschöpfung berechnet, welche die verschiedenen Wirtschaftssubjekte im Verlauf einer Periode erwirtschaften:

Produktionswert von Waren und Dienstleistungen
– Vorleistungen
+ Gütersteuern
– Gütersubventionen
= BIP

Verwendungsansatz (BIP)

Der Verwendungsansatz zeigt, wie die verschiedenen Wirtschaftssubjekte ihr Einkommen verwenden (Konsum und Investition):

Konsumausgaben
+ Investitionen
+ Export
– Import
= BIP

(Lager- bzw. Vorratsveränderungen sind bei den Investitionen berücksichtigt.)

Einkommensansatz (BIP)

Der Einkommensansatz betrachtet die Bezahlung der Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit und Kapital):

Entgelt an zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren
+ Abschreibungen
+ Berichtigungen für Steuern und Subventionen
= BIP

Bruttoinlandprodukt nach Grossregionen und Kantonen

Das BIP und die mit ihm verwandte Bruttowertschöpfung (BWS) werden vom BFS nicht nur für die Gesamtschweiz, sondern auch für die sieben Schweizer Grossregionen und die Kantone ermittelt. Die entsprechenden Datenreihen beginnen mit dem Jahr 2008. Für die Bestimmung der Wertschöpfung, die auf dem Gebiet einer Grossregion oder eines Kantons erbracht wird, kommt aus methodischen Gründen ausschliesslich der Produktionsansatz zur Anwendung. Auf regionaler Ebene sind statistische Wirtschaftsdaten nur beschränkt vorhanden. Für die Herleitung der BIP-Werte mussten daher in einigen Fällen Hypothesen formuliert und Schätzungen vorgenommen werden.

Aussenhandelsstatistik

Die Aussenhandelsstatistik wird monatlich durch die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) erstellt. Unter Aussenhandel ist der grenzüberschreitende Güterverkehr zu verstehen, wobei zwischen Ein-, Aus- und Durchfuhr unterschieden wird. Art und Umfang der Auswertungen der Aussenhandelsstatistik sind von der Verkehrsrichtung abhängig. Seit Mai 2006 werden der Lohnveredelungsverkehr, die Retourwaren und der elektrische Strom in die Aussenhandelsstatistik integriert. Die Ergebnisse der Vorjahre wurden gemäss der neuen Definition bis ins Jahr 2002 zurückrevidiert. Im Gegensatz zu den offiziellen Aussenhandelsdaten werden die von LUSTAT Statistik Luzern publizierten Daten ohne die Ergebnisse des Fürstentums Liechtenstein ausgewiesen.

Landwirtschaftliche Betriebszählung / Landwirtschaftszählung

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt seit 1905 in wechselnder Periodizität Landwirtschaftliche Betriebszählungen (LBZ) beziehungsweise Landwirtschaftszählungen durch. Erhoben werden umfassende Strukturangaben zu Standort, Eigentumsverhältnissen, Arbeitskräften, Kulturen, Nutztieren und technischer Ausrüstung aller Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Seit 1996 ist die LBZ mit der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung koordiniert. Ebenfalls seit 1996 liegt ihr die neue Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) zugrunde. Damit war auch eine Verschärfung der Betriebsdefinition verbunden. Vergleiche zu früheren Zählungen sind deshalb nur bedingt möglich.

In ihrer heutigen Form ist die LBZ ein Erhebungssystem, das neben der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung insbesondere die als Stichprobenbefragung konzipierte Zusatzerhebung der LBZ umfasst. Die seit 2003 in unregelmässigen Abständen stattfindende Zusatzerhebung ergänzt die Betriebsstrukturerhebung um Informationen etwa zu Ausbildung der Betriebsleitung, ausserbetrieblichen Tätigkeiten oder Mechanisierung.

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Seit 1994 wird jährlich die Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) realisiert. Sie basiert hauptsächlich auf Verwaltungsdaten, die im Zusammenhang mit dem Vollzug agrarpolitischer Massnahmen anfallen. Erfasst werden Grundinformationen über sämtliche Schweizer Landwirtschaftsbetriebe, unter anderem zu den Themen Beschäftigung, Kulturen und Nutztiere. Referenzperiode der erhobenen Daten ist der Mai.

Eidgenössische Viehzählung

Die eidgenössische Viehzählung wurde 1866 eingeführt. Es handelte sich um eine Vollerhebung, die das Bundesamt für Statistik (BFS) ab 1896 alle fünf Jahre wiederholte (später auch alle zwei Jahre als Teilerhebung in ausgewählten Gemeinden). Befragt wurden die Nutztierhalter über den Umfang der Tierhaltungen sowie über Alters- und Nutzungskategorien. Die letzte eidgenössische Viehzählung fand 1993 statt. Seit 1996 werden die Viehbestände im Rahmen der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebungen erfasst und seit 2009 in der Tierverkehrsdatenbank geführt. Berücksichtigt werden alle Landwirtschaftsbetriebe. Wegen der veränderten Einschlusskriterien für die Betriebe sind die Resultate ab 1996 mit den früheren Viehzählungen nur bedingt vergleichbar.

Beherbergungsstatistik (HESTA)

Die Beherbergungsstatistik (HESTA) des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sowohl das touristische Angebot der Beherbergungsbetriebe als auch die Nachfrage nach diesem. Sie wird monatlich als Vollerhebung bei den Schweizer Hotels und Kurbetrieben (Hotellerie) sowie den Camping-Plätzen (als Teil der Parahotellerie) durchgeführt. Die Beherbergungsbetriebe übermitteln Angaben einerseits zur angebotenen Infrastruktur (Anzahl Gästezimmer, Anzahl Gastbetten usw.), andererseits zur Nutzung derselben (Anzahl Ankünfte, Anzahl Logiernächte usw., aufgeteilt nach den Wohnsitzländern der Gäste). Werden die Monatsdaten der Betriebe räumlich und zeitlich zusammengefasst, können beispielsweise das saisonale Gästeaufkommen einer Region untersucht oder das Bettenangebot verschiedener Tourismusdestinationen verglichen werden.

Seit den 1930er-Jahren werden alle in Hotels und Kurbetrieben abgestiegenen Gäste in einer eidgenössischen Statistik erfasst. Der Vorläufer der heutigen HESTA wurde per Ende 2003 vom BFS aufgehoben und durch eine im Vergleich begrenzte Erhebung ersetzt. Tourismusbranche und Kantone schlossen sich daraufhin zusammen und setzten sich für die Wiederaufnahme einer Statistik ein, deren Umfang demjenigen der abgeschafften Beherbergungsstatistik entsprechen sollte. Als Resultat dieser Bestrebungen führte das BFS im Jahr 2005 die methodisch und formal modernisierte HESTA ein.

Das Angebot und die Nachfrage in den Parahotellerie-Bereichen Kollektivunterkünfte und Ferienwohnungen wird seit 2016 in der Parahotelleriestatistik (PASTA) erfasst. Bei der PASTA handelt es sich um eine vierteljährlich durchgeführte Stichprobenerhebung, aus der Ergebnisse auf Ebene der Schweiz und der touristischen Grossregionen gewonnen werden. Die Resultate dieser Erhebung lassen sich methodisch bedingt nicht direkt mit jenen vergleichen, die bis 2003 im Rahmen einer Vorgängerstatistik erhoben worden waren.

Landwirtschaft im Bereich Raum und Umwelt

Auskunft über die Boden- und Landnutzung gibt die Arealstatistik. Sie wird im Bereich Raum und Umwelt besprochen. Dort finden sich auch Wetter- und Klimadaten sowie Informationen zu Hagel- und Elementarschäden an Kulturen.

Satellitenkonto Tourismus der Schweiz

Der Tourismus hat als ein wichtiger Zweig der schweizerischen Volkswirtschaft grosse Auswirkungen auf Beschäftigung, Produktion und Wertschöpfung. Da er als solcher aber nicht in den Nomenklaturen der Statistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) enthalten ist, führt das BFS die tourismusbezogenen Informationen verschiedenster Branchen in einem separaten Konto – dem so genannten „Satellitenkonto Tourismus" – zusammen. Innerhalb dieses Satellitenkontos werden mit den Methoden der VGR die ökonomischen Wirkungen des Tourismus so exakt wie möglich erfasst. Das Ziel ist, die Wertschöpfung der Tourismusaktivitäten zu schätzen.

Mobilität und Verkehr

Im Bereich Mobilität und Verkehr finden sich weiterführende Informationen und Kurzanalysen zur Mobilität in der Schweiz und im Kanton Luzern. Auch das für den Bereich Tourismus relevante Thema des öffentlichen Verkehrs wird dort abgehandelt.

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA (NOmenclature Générale des Activités économiques) dient der systematischen Klassifizierung der Betriebe nach den geleisteten Tätigkeiten. Jeder Betrieb wird, entsprechend seiner wirtschaftlichen Haupttätigkeit, einer einzigen Position zugeordnet. Als Haupttätigkeit gilt jene mit dem grössten Personaleinsatz.

In Übereinstimmung mit der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige der Europäischen Gemeinschaft (NACE) klassiert die derzeit gültige NOGA 2008 die wirtschaftlichen Tätigkeiten wie folgt:

21 Abschnitte	1 Grossbuchstabe
88 Abteilungen	2 Ziffern
272 Gruppen	3 Ziffern
615 Klassen	4 Ziffern

Die 5. und 6. Position (Art) erlauben zusätzlich nationale Feingliederungen.

Die NOGA wird bei Bedarf an veränderte Verhältnisse in der Wirtschaftswelt oder an internationale Klassifizierungen angepasst. Per 2008 waren NACE und NOGA zum letzten Mal umfassend revidiert worden. Damit löste die NOGA 2008 diejenige von 2002 ab.

Die 21 Wirtschaftsabschnitte werden wie folgt zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst:

Primärer Sektor (Landwirtschaft)

- A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Sekundärer Sektor (Verarbeitendes Gewerbe, Industrie)

- B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- C Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
- D Energieversorgung
- E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzung
- F Baugewerbe/Bau

Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)

- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen
- H Verkehr und Lagerei
- I Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- J Information und Kommunikation
- K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ohne Sozialversicherung)
- L Grundstücks- und Wohnungswesen
- M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- P Erziehung und Unterricht
- Q Gesundheits- und Sozialwesen
- R Kunst, Unterhaltung und Erholung
- S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Die Abschnitte T und U sind nicht Gegenstand der Statistik der Unternehmensstruktur.

NOGA 2008

Im LUSTAT Jahrbuch wird die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 verwendet. Per 2008 sind die NOGA und ihr europäisches Pendant NACE umfassend revidiert worden. Einerseits sollten damit Statistiken international vergleichbar werden, weshalb das Augenmerk auf die Übereinstimmung mit wichtigen Klassifikationen wie NAICS (für Nordamerika), JSIC (für Japan) und ANZSIC (für Australien und Neuseeland) gerichtet war. Anderseits wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass der tertiäre Sektor sowie die Informations- und Kommunikationstechnologien in der Wirtschaftswelt immer mehr an Gewicht gewinnen. Besonders den tertiären Sektor erfasst die NOGA 2008 detaillierter als die frühere Version NOGA 2002.

Glossar

Ankünfte (Beherbergungsstatistik)
Anzahl Gäste, die mindestens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verbringen.

Arbeitslose
Vgl. Registrierte Arbeitslose.

Arbeitslosenquote
Anzahl registrierte Arbeitslose im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen. Als Basis dienten bis 2009 die Erwerbspersonen gemäss jeweils letzter eidgenössischer Volkszählung; von 2010 bis 2013 die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2010; seither die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung der Jahre 2011 bis 2014 (Mehrjahres-Durchschnitt).

Arbeitspendler/innen
Erwerbstätige, die ihr Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Wohnort berücksichtigt wird in der Strukturerhebung der Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit, in der eidgenössischen Volkszählung bis 2000 der wirtschaftliche Wohnsitz. Im Bereich Mobilität und Verkehr werden zusätzlich die Pendlerströme von Personen in Ausbildung betrachtet (vgl. Glossar Bereich Mobilität und Verkehr).

Arbeitsstätte
Örtlich isolierte Produktionseinheit, in der Regel ein Grundstück, Gebäude, Gebäudekomplex oder Gebäudeteil, in der eine wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird. Eine oder mehrere Arbeitsstätten zusammen bilden eine institutionelle Einheit. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden alle Arbeitsstätten erfasst, in denen mindestens ein/e Beschäftigte/r tätig ist.

Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit
Wohnort, von wo aus sich eine Person normalerweise zur Arbeit begibt.

Auslastung (Beherbergungsstatistik)
Anzahl Logiernächte geteilt durch die gesamte Betten-/Zimmerkapazität der betreffenden Periode in Prozent. Ausgewiesen wird die Nettoauslastung (Logiernächte im Verhältnis zur Nettokapazität; die Nettokapazität entspricht der Anzahl Betten/Zimmer eines Betriebs multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage).

Beherbergungsbetrieb
Betrieb, der gegen Entgelt eine Übernachtungsmöglichkeit anbieten. Folgende Beherbergungsarten werden unterschieden:
- Hotels: Hotels, Pensionen, Gasthäuser, Motels usw.
- Kurbetriebe: Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, Höhenkliniken, Volksheilbäder usw.
- Camping-Plätze: Vermietung und Verpachtung von abgegrenztem Gelände zum Aufstellen von Wohnwagen/-mobilen oder Zelten
- Ferienwohnungen und -häuser: Unterkünfte in gemieteten Ferienwohnungen und -häusern, Privatzimmern, Gästeunterkünften, Studios usw.
- Kollektivunterkünfte: Gruppenunterkünfte mit meist minimalem Komfort wie Touristen- und Massenlager, Vereins- und Clubhäuser, Jugend- und Sportquartiere, Berghütten usw.

Als geöffnet gelten Betriebe mit mindestens einem Öffnungstag im Erhebungsmonat. Erfasste Betriebe sind entweder geöffnet oder vorübergehend geschlossen. Die Zahl der in einer Periode geöffneten/erfassten Betriebe wird als Durchschnitt der einzelnen Monatswerte ermittelt.

Beschäftigte
Besetzte Stellen. Eine Person kann mehrmals als Beschäftigte/r geführt werden, wenn sie in verschiedenen Unternehmen tätig ist. Die Statistik der Unternehmensstruktur erfasst alle unselbständig und selbständig beschäftigten Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn (seit 2011: ab 2'300 Fr. jährlich).

Betreibungen und Konkurse
Diese werden im Allgemeinen durch das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) geregelt. Die Schuldbetreibung beginnt mit der Zustellung des Zahlungsbefehls und wird entweder auf dem Weg der Pfändung, der Pfandverwertung oder des Konkurses fortgesetzt. Für ungedeckte Forderungseingaben von Gläubigern werden Verlustscheine ausgestellt.

Betrieb
Der Begriff wird oft als Synonym für Arbeitsstätte verwendet. Vgl. auch Beherbergungsbetrieb, Landwirtschaftsbetrieb.

Bio-Betrieb
Landwirtschaftsbetrieb mit biologischem Landbau.

Biologischer Landbau
Umweltschonende Produktionsform nach den Regeln des Ökologischen Leistungsnachweises sowie zusätzlichen Anforderungen nach der Bio-Verordnung vom 22. September 1997. Gefordert wird unter anderem der Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie auf gentechnische Eingriffe und Embryotransfer in der Nutztierhaltung.

Bruttoinlandprodukt (BIP)
Mass für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region in einem bestimmten Zeitraum. Das BIP kann nach dem Produktions-, dem Verwendungs- und dem Einkommensansatz berechnet werden (vgl. dazu die Erläuterungen zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in den statistischen Grundlagen). Der Produktionsansatz misst das BIP als Summe der Bruttowertschöpfung zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Berücksichtigt wird die gesamte auf dem Gebiet des Landes oder der Region erbrachte Wertschöpfung, unabhängig vom Wohnort bzw. Firmensitz (Inlandkonzept).

Bruttonationaleinkommen (BNE)
Das BNE entspricht dem BIP abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept).

Bruttowertschöpfung (BWS)
Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktion) abzüglich der Vorleistungen (Güter und Dienstleistungen, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden).

Einfuhr und Ausfuhr
Die Einfuhr umfasst alle aus dem Ausland stammenden, beim Eingang in die Schweiz verzollten oder zollfrei zugelassenen Handelswaren. Zur Ausfuhr gehören sämtliche ins Ausland gehenden Handelswaren schweizerischen Ursprungs, nationalisierte Waren und der Veredelungsverkehr. Der Einfuhr- und Ausfuhrkanton leitet sich aus dem Standort des Importeurs respektive des Exporteurs ab. Dienstleistungsexporte und -importe werden in der Aussenhandelsstatistik nicht erfasst.

Grundlagen

Erwerbstätige und Beschäftigte

Bei allen Statistiken zu den Erwerbstätigen zählen die Personen, also die Individuen, als statistische Einheiten. Bei Statistiken zu den Beschäftigten dagegen werden die von einer Person besetzten Arbeitsstellen betrachtet. Eine Person, die beispielsweise zwei Teilzeitstellen innehat, geht als ein/e Erwerbstätige/r, aber als zwei (Teilzeit-) Beschäftigte in die Statistik ein. Ein weiterer Unterschied betrifft die räumliche Zuordnung: Während Erwerbstätige in erster Linie ihrem Wohnort zugewiesen werden, werden Beschäftigte in der Regel am betrieblichen Standort gezählt, an dem sie arbeiten.

Einfuhr- und Ausfuhrland
Als Einfuhrland gilt seit 2012 das Ursprungsland. Dieses bezeichnet jenen Staat, in dem die Handelsware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt worden ist. Vor 2012 wurde das Erzeugungsland berücksichtigt (Ursprungsland oder, falls das Produkt in den freien Verkehr einer Zollunion gelangt ist, Versendungsland). Das Ausfuhrland entspricht dem Bestimmungsland (Staat, in dem die Ware ihrem Verwendungszweck zugeführt oder veredelt werden soll).

Erwerbslose
Als erwerbslos gelten im Rahmen der Strukturerhebung Personen im Alter ab 15 Jahren, die nicht erwerbstätig sind und aktiv eine Stelle suchen. Eine Registrierung bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) wird nicht vorausgesetzt.

Erwerbslosenquote
Anzahl Erwerbslose im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen.

Erwerbspersonen
Personen im Alter ab 15 Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind.

Erwerbsquote
Prozentualer Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung. Der Anteil der Erwerbspersonen an der gesamten Wohnbevölkerung heisst auch Bruttoerwerbsquote, während die Nettoerwerbsquote den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren bezeichnet.

Erwerbstätige
Personen im Alter ab 15 Jahren, die mindestens eine Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nachgehen, unentgeltlich im Familienbetrieb mitarbeiten oder der Arbeit wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw. vorübergehend fernbleiben.

Gastbetten, Gästezimmer
In geöffneten Betrieben befinden sich verfügbare, in erfassten Betrieben vorhandene Gastbetten/Gästezimmer. Die Zahl der in einer Periode verfügbaren/vorhandenen Betten/Zimmer wird als Durchschnitt der einzelnen Monatswerte ermittelt.

Gütersteuern, Gütersubventionen
Steuern und Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware/Dienstleistung zu entrichten sind respektive geleistet werden. Sie können entweder als bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder wertbezogen festgesetzt werden.

Haupterwerbsbetrieb
Ein Landwirtschaftsbetrieb gilt als Haupterwerbsbetrieb, wenn die Erwerbstätigkeit der Betriebsleitung auf dem Betrieb den grösseren Teil ihrer jährlichen Arbeitszeit ausmacht. Im Zweifelsfall ist es jene Tätigkeit, die das grössere Einkommen abwirft.

Hotellerie
Oberbegriff für die Beherbergungsarten Hotels und Kurbetriebe.

Hotels und Kurbetriebe
Vgl. Beherbergungsbetrieb, Hotellerie.

Institutionelle Einheit
Kleinste juristisch selbständige betriebliche Einheit. Eine institutionelle Einheit besteht aus einer oder mehreren Arbeitsstätten (Hauptsitz, Nebenbetriebe, Filialen). Es werden die Typen marktwirtschaftliche Unternehmen, private Organisationen ohne Erwerbszweck (z.B. Hilfswerke, Verbände, Freizeitvereine) sowie Verwaltungseinheiten (z.B. Kantons- oder Gemeindeverwaltungen) unterschieden. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden nur produktive Einheiten mit mindestens einer/m Beschäftigten gezählt.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
Abhängig von ihrer Grösse werden Unternehmen in Mikro- (<10 Vollzeitäquivalente), Klein- (10 bis <50 Vollzeitäquivalente), Mittel- (50 bis <250 Vollzeitäquivalente) und Grossunternehmen (250+ Vollzeitäquivalente) unterteilt. Als KMU können Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitäquivalenten bezeichnet werden.

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Einem Landwirtschaftsbetrieb zugeordnete, für den Pflanzenbau genutzte Fläche, die dem Bewirtschafter ganzjährig zur Verfügung steht (ohne Sömmerungsfläche).

Landwirtschaftsbetrieb
Als Landwirtschaftsbetriebe im Sinn der Landwirtschaftlichen Betriebszählung und der Landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung gelten seit 1996 solche, die mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:
- mindestens 1 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche,
- mindestens 30 Aren Spezialkulturen,
- mindestens 10 Aren in geschütztem Anbau,
- mindestens acht Mutterschweine oder 80 Mastschweine oder 80 Mastschweinplätze,
- mindestens 300 Stück Geflügel.

Langzeitarbeitslose
Registrierte Arbeitslose, die seit über einem Jahr bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos gemeldet sind.

Logiernächte
Anzahl Nächte, die von Gästen in Beherbergungsbetrieben verbracht werden.

Marktwirtschaftliches Unternehmen
Privatrechtliche oder öffentlich-rechtliche institutionelle Einheit, deren Produkte/Dienstleistungen mehrheitlich für den Markt bestimmt sind. Die Menge der marktwirtschaftlichen Unternehmen wird in der Statistik der Unternehmensstruktur auf Basis der Haupttätigkeit gemäss NOGA 2008 und der Rechtsform bestimmt.

Median (Zentralwert)
Der Median ist die Zahl, welche an mittlerer Stelle steht, wenn Werte nach ihrer Grösse sortiert werden. Bei den Löhnen erzielt somit die eine Hälfte der Arbeitnehmenden einen Lohn unterhalb des Medians, die andere Hälfte einen höheren.

Mittlere Aufenthaltsdauer (Beherbergungsstatistik)
Anzahl Logiernächte im Verhältnis zur Anzahl Ankünfte.

Ökologischer Leistungsnachweis
Seit 1999 gilt der Ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) als Grundvoraussetzung für den Bezug von Direktzahlungen. Er zielt auf eine umweltschonende Bewirtschaftung ab. Wichtige Grundsätze sind: artgerechte Nutztierhaltung, ausgeglichene Düngerbilanz, vorschriftsgemässe Bewirtschaftung von Objekten in Inventaren von nationaler Bedeutung, geregelte Fruchtfolge, geeigneter Bodenschutz, angemessener Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen und reduzierter Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln.

Parahotellerie
Oberbegriff für die Beherbergungsarten Camping-Plätze, Ferienwohnungen und -häuser sowie Kollektivunterkünfte.

Perzentile
Die Perzentile teilen eine Menge von Werten, die nach ihrer Grösse geordnet sind, in 100 gleich grosse Stücke. Bei den Löhnen liegen somit 25 Prozent der Löhne unterhalb dem 25. Perzentil, die übrigen darüber.

Grundlagen

Registrierte Arbeitslose
Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert, ohne Stelle und sofort vermittelbar sind.

Rindviehbestand
Der Rindviehbestand umfasst alle Kälber, Rinder, Kühe, Stiere und Ochsen.

Selbständigerwerbende (Steuerstatistik)
Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert (inkl. Landwirte). Personen, die von der eigenen Firma (juristische Person) angestellt sind, gelten in der Regel als Unselbständigerwerbende.

Standardisierter monatlicher Bruttolohn
Im Rahmen der Lohnstrukturerhebung werden die monatlichen Bruttolöhne zur besseren Vergleichbarkeit standardisiert. Die Bruttolöhne werden umgerechnet auf ein einheitliches Arbeitspensum von 4 $^1/_3$ Wochen zu 40 Arbeitsstunden und enthalten anteilsmässig den 13. Monatslohn und die jährlichen Sonderzahlungen/Boni.

Unselbständigerwerbende (Steuerstatistik)
Personen, deren Haupteinnahmequelle die unselbständige Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung darstellt.

Unternehmen
Vgl. Marktwirtschaftliches Unternehmen, Institutionelle Einheit.

Unternehmensgründung
Die Unternehmensdemografie versteht unter neu gegründeten Unternehmen „ex nihilo" neu entstandene, aktive Produktionseinheiten mit mindestens einer/m Beschäftigten und marktwirtschaftlicher Tätigkeit im sekundären oder tertiären Sektor (vgl. Marktwirtschaftliches Unternehmen). Unternehmen, die aufgrund von Fusionen, Übernahmen oder Spaltungen entstehen, werden nicht berücksichtigt.

Veredelungsverkehr
Vorübergehende Einfuhr von in der Schweiz zu veredelnder ausländischer Ware sowie Wiedereinfuhr von im Ausland veredelter schweizerischer Ware. Es wird unterschieden zwischen Eigenveredelungsverkehr (Ware geht ins Eigentum einer im Veredelungsland domizilierten Person über) und Lohnveredelungsverkehr (Ware bleibt im Eigentum einer nicht im Veredelungsland domizilierten Person).

Vollzeitäquivalente (VZÄ)
Auf Vollzeitstellen umgerechnetes Arbeitsvolumen. Beispiel: In einem Betrieb arbeiten 2 Personen mit einem Beschäftigungsgrad von je 50 Prozent. Der Betrieb zählt also 2 Beschäftigte und weist 1 Vollzeitäquivalent aus.

Wohnsitz (wirtschaftlicher und zivilrechtlicher)
Vgl. Glossar Bereich Bevölkerung.

C.1 Erwerbsleben

Erwerbsbeteiligung in Luzern über dem Schweizer Mittel

Im Jahr 2015 nahmen schweizweit 81 Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren am Erwerbsleben teil. Im Kanton Luzern lag die Erwerbsquote in diesem Altersssegment – wie auch in der Zentralschweiz insgesamt – bei 84 Prozent. Der tiefste Wert unter den sieben Grossregionen wurde mit 73 Prozent im Tessin registriert, wo vor allem die Erwerbsquote der Frauen deutlich unterdurchschnittlich war.

Knapp 4 von 5 Frauen sind erwerbstätig

Seit der Jahrtausendwende ist die Erwerbsquote der Luzerner Frauen deutlich angestiegen. Waren im Jahr 2000 noch 70 Prozent Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren erwerbstätig oder erwerbslos, so betrug dieser Anteil im Jahr 2015 bereits 79 Prozent. Am stärksten veränderte sich die Erwerbsbeteiligung im Altersssegment der 55- bis 64-Jährigen. 2015 gehörten 66 Prozent der Frauen dieser Altersgruppe der Erwerbsbevölkerung an (2000: 48%).

Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose

Zu den Erwerbspersonen werden alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren gezählt, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind. Erwerbstätige gehen mindestens eine Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nach, arbeiten unentgeltlich im Familienbetrieb oder bleiben der Arbeit (infolge Krankheit, Ferien, Militär usw.) vorübergehend fern. Erwerbslose sind nicht erwerbstätige Personen, die aktiv eine Arbeit suchen und für eine Tätigkeit verfügbar wären.

C-T1.1 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach ausgewählten Merkmalen 2015
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Erwerbsquote 15- bis 64-Jährige			Erwerbstätige				
	Total	Frauen	Männer	Total	davon in Prozent			
					Frauen	Ausländer/innen	mit tertiärer Ausbildung	mit Teilzeitbeschäftigung
Schweiz	**81**	**76**	**87**	**4 346 600**	**46**	**25**	**37**	**31**
Zentralschweiz	**84**	**78**	**89**	**441 000**	**45**	**20**	**34**	**30**
Luzern	84	79	89	222 200	46	18	33	31
Nidwalden	86	80	91	24 500	44	15	33	30
Obwalden	83	76	89	20 700	43	16	30	29
Schwyz	83	78	88	86 500	45	21	33	28
Uri	84	79	89	19 900	45	13	22	32
Zug	82	76	88	67 100	45	28	45	28
Zürich	**84**	**79**	**88**	**808 400**	**47**	**28**	**44**	**31**
Ostschweiz	**82**	**77**	**88**	**623 900**	**46**	**23**	**30**	**31**
Appenzell A. Rh.	83	79	86	29 900	47	16	32	33
Appenzell I. Rh.	85	78	92	8 900	44	...	27	29
Glarus	84	76	91	22 000	43	24	26	27
Graubünden	83	78	87	108 000	46	21	29	32
St. Gallen	82	76	88	267 900	46	24	30	30
Schaffhausen	80	75	85	40 200	46	26	31	33
Thurgau	83	77	89	147 000	45	25	29	30
Nordwestschweiz	**82**	**76**	**86**	**595 000**	**46**	**27**	**36**	**32**
Aargau	83	77	88	357 500	46	25	33	30
Basel-Landschaft	80	76	85	142 500	47	23	36	34
Basel-Stadt	79	76	83	95 000	48	39	51	36
Espace Mittelland	**83**	**78**	**87**	**969 200**	**47**	**19**	**33**	**33**
Bern	84	80	89	545 500	47	16	34	35
Fribourg	81	75	86	160 900	46	23	32	31
Jura	78	74	81	34 600	47	16	28	33
Neuchâtel	79	75	83	85 500	47	28	34	32
Solothurn	82	76	88	142 700	46	22	29	31
Ticino	**73**	**65**	**81**	**157 700**	**44**	**30**	**39**	**29**
Région lémanique	**78**	**73**	**83**	**751 500**	**47**	**34**	**41**	**30**
Genève	76	72	81	206 400	47	40	48	30
Valais	79	73	85	166 500	46	25	29	31
Vaud	79	73	84	378 600	47	35	41	30

B03_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

C-T1.2 Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen und Erwerbsquote nach Geschlecht seit 1990
Kanton Luzern

	Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren					Erwerbsquote			
	Total	Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen	15-Jährige und älter	15- bis 64-Jährige		
		Total	Erwerbstätige in %	Erwerbslose in %			Total	Männer	Frauen
1990	255 924	166 790	98,5	1,5	89 134	65,2	75,7	91,6	59,2
2000	278 058	187 279	96,7	3,3	90 779	67,4	79,6	88,8	70,2
2010	311 000	213 400	97	3	97 600	69	82	88	75
2011	316 000	216 900	97	3	99 100	69	82	88	77
2012	319 500	219 100	97	3	100 400	69	82	88	76
2013	323 900	223 000	97	3	100 900	69	83	88	78
2014	328 000	227 300	97	3	100 700	69	83	88	78
2015	331 400	230 400	96	4	101 000	70	84	89	79

B03_40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Teilzeitarbeit nimmt zu

Die Erwerbsbevölkerung gliedert sich in Erwerbstätige und Erwerbslose. Im Jahr 2015 waren im Kanton Luzern 8'200 oder 4 Prozent aller Erwerbspersonen ohne Stelle. 222'200 Personen gingen einer Erwerbstätigkeit nach, wovon 69 Prozent in einem Vollzeitpensum arbeiteten. 31 Prozent waren in einem Teilzeitpensum tätig. Damit hat der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen seit 2000 (26%) um 5 Prozentpunkte zugenommen.

Vor allem Frauen arbeiten Teilzeit

Teilzeiterwerbstätigkeit ist unter den Frauen stark verbreitet. Bei mehr als der Hälfte der weiblichen Luzerner Erwerbstätigen (54%) lag der Beschäftigungsgrad 2015 unter 90 Prozent. Teilzeitarbeit gewinnt dabei mit steigendem Alter an Bedeutung. Während von den 15- bis 24-jährigen Frauen 19 Prozent ein Teilzeitpensum innehatten, waren es bei den 35- bis 44-jährigen 66 Prozent. Im Gegensatz zu den Frauen bekleideten 88 Prozent aller erwerbstätigen Luzerner Männer 2015 eine Vollzeitstelle. Dieser Anteil war in allen Altersklassen bis zum Pensionsalter relativ stabil.

C-T1.3 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Alter 2015

Kanton Luzern

Alter in Jahren (15+)	Erwerbsquote	Erwerbstätige					
		Total	nach Beschäftigungsgrad				Mittlere Wochenarbeitszeit in Stunden
			absolut		in Prozent		
			Vollzeit[1]	Teilzeit	Vollzeit[1]	Teilzeit	
Männer und Frauen							
Total	**70**	**222 200**	**152 300**	**69 800**	**69**	**31**	**36,3**
15–64	**84**	**217 000**	**151 200**	**65 800**	**70**	**30**	**36,6**
15–24	67	30 200	25 400	4 800	84	16	38,6
25–34	91	49 600	37 400	12 100	76	24	37,9
35–44	91	46 900	30 900	16 000	66	34	35,6
45–54	90	55 700	35 800	19 900	64	36	35,8
55–64	76	34 600	21 800	12 800	63	37	35,8
65+	8	5 200	1 100	4 100	21	79	21,6
Männer							
Total	**75**	**119 000**	**104 600**	**14 500**	**88**	**12**	**41,6**
15–64	**89**	**115 500**	**103 700**	**11 900**	**90**	**10**	**42,1**
15–24	67	15 200	13 300	1 900	88	12	39,6
25–34	94	25 300	22 500	2 800	89	11	41,5
35–44	97	25 800	23 600	2 200	91	9	43,0
45–54	95	29 200	26 900	2 200	92	8	43,3
55–64	85	20 100	17 400	2 700	87	13	42,2
65+	12	3 500	900	2 600	26	74	24,5
Frauen							
Total	**64**	**103 100**	**47 700**	**55 400**	**46**	**54**	**30,2**
15–64	**79**	**101 400**	**47 500**	**53 900**	**47**	**53**	**30,4**
15–24	68	15 000	12 100	2 900	81	19	37,5
25–34	87	24 300	15 000	9 300	62	38	34,0
35–44	85	21 100	7 200	13 800	34	66	26,7
45–54	85	26 500	8 900	17 700	33	67	27,7
55–64	66	14 500	4 400	10 200	30	70	27,1
65+	5	1 700	...	1 500	...	88	14,5

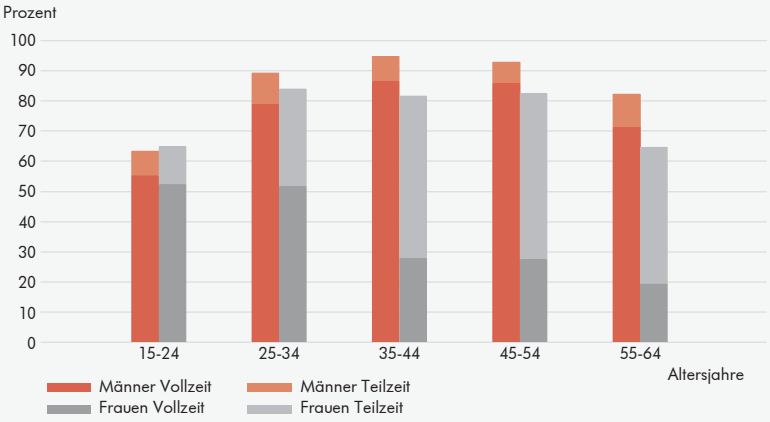
B03_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Inkl. Berufslernende
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

C-G1.1 Erwerbstätigenquote nach Alter, Geschlecht und Beschäftigungsgrad 2015

Kanton Luzern



B03_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe
Erwerbstätigenquote: Anteil Erwerbstätige an der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung

Personen mit tiefem Ausbildungsniveau sind seltener erwerbstätig

Verglichen mit ihrem Bevölkerungsanteil sind Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau bei den Erwerbstätigen untervertreten. 2015 betrug der Frauenanteil in der Luzerner Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren 51 Prozent, aber 46 Prozent bei den Erwerbstätigen. Analog belief sich der Anteil der Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss auf 24 Prozent in der Bevölkerung, aber auf 16 Prozent bei den Erwerbstätigen. Dieses Bild ergibt sich einerseits dadurch, dass Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau in den Altersjahren 15 bis 64 eine unterdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung aufweisen. Anderseits sind sie unter den nicht mehr erwerbstätigen Personen im Rentenalter deutlich übervertreten.

Bildungsstand der Bevölkerung

Auswertungen zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung sind im Bereich Bildung zu finden.

C-T1.4 **Erwerbstätige nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau 2015**
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Erwerbstätige Total	Nach Geschlecht in %		Nach Heimat in %		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %		
		Frauen	Männer	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Sekundarstufe I[1]	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Kanton Luzern	**222 200**	**46**	**54**	**82**	**18**	**16**	**51**	**33**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	43 800	49	51	74	26	14	40	46
Agglomerationskern	59 300	47	53	77	23	15	52	33
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	17 800	46	54	89	11	14	55	31
Rooterberg/Rigi	7 700	48	52	78	22	16	53	30
Sursee/Sempachersee	18 100	44	56	89	11	12	51	37
Michelsamt/Surental	11 400	44	56	79	21	20	56	23
Unteres Wiggertal	12 400	44	56	82	18	19	56	25
Willisau	17 300	43	57	88	12	17	59	24
Entlebuch	8 700	47	53	94	...	20	57	23
Rottal-Wolhusen	10 800	47	53	91	...	16	58	26
Seetal	14 900	45	55	84	16	16	56	28

B03_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2018

Erwerbstätige sind je länger je mobiler

Die Mobilität der Erwerbstätigen hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. 1990 hatten rund 4 von 10 Luzerner Arbeitspendlerinnen und -pendlern ihren Arbeitsplatz in der Wohngemeinde, 2015 waren es nicht einmal mehr 3 von 10. Der Anteil der Arbeitspendlerinnen und -pendler mit einem ausserkantonalen Arbeitsort stieg zwischen 1990 und 2015 von 12 auf 21 Prozent.

Arbeitspendlerinnen und -pendler

Als Arbeitspendlerinnen und -pendler werden Erwerbstätige bezeichnet, die das Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Nichtpendlerinnen und -pendler gelten nebst Erwerbstätigen, die normalerweise von Zuhause aus arbeiten, auch Erwerbstätige, die ihre Arbeit an wechselnden Orten beginnen oder unterwegs arbeiten.

Luzernerinnen und Luzerner pendeln häufig nach Zug

Im Jahr 2015 wohnten 40'900 Erwerbstätige im Kanton Luzern, die ausserhalb des Kantons arbeiteten. Fast die Hälfte von ihnen hatte einen Arbeitsplatz in den Kantonen Zug oder Zürich (12'300 bzw. 5'800 Personen). Insbesondere die Erwerbstätigen der Agglomeration Luzern pendelten bevorzugt in diese Kantone. Eine starke Pendlerbewegung bestand auch in den Kanton Aargau, wohin sich knapp ein Fünftel der Luzerner Wegpendlerinnen und Wegpendler berufsbedingt begab (7'700 Personen). Die meisten Luzerner Erwerbstätigen mit Arbeitsplatz im Aargau wohnten ausserhalb des Agglomerationsraums.

C-T1.5 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort seit 1990

Kanton Luzern

	Im Kanton wohnhafte[1] Arbeitspendler				Im Kanton arbeitende Arbeitspendler		Interkantonaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort			Total	Davon Wohnort[1] ausserhalb Kanton	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
		Innerhalb Wohngemeinde	In anderer Gemeinde des Kantons	Ausserhalb Kanton				
1990	130 972	52 649	62 557	15 766	126 751	11 545	–4 221	–3,2
2000	143 185	50 321	71 125	21 739	140 225	18 779	–2 960	–2,1
2010	174 100	53 100	85 100	35 800	167 700	29 400	–6 400	–4
2011	178 300	53 200	87 400	37 600	173 100	32 500	–5 100	–3
2012	179 900	52 800	89 400	37 700	174 700	32 400	–5 200	–3
2013	182 900	53 200	90 200	39 500	177 400	34 000	–5 500	–3
2014	186 600	54 200	92 500	39 900	181 400	34 600	–5 200	–3
2015	190 600	51 700	98 000	40 900	184 400	34 700	–6 200	–3

B03_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit; bis 2000: wirtschaftlicher Wohnsitz

Ohne Erwerbstätige mit unbekanntem Pendelweg. Anteil der ausgeschlossenen Fälle variiert zwischen den Beobachtungsjahren, Werte sind nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Gebietsstand 1. Januar 2018

C-T1.6 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2015

Kanton Luzern, Agglomeration Luzern und übriger Kanton

Herkunfts-/ Zielkanton	Kanton Luzern			Agglomeration (Luzerner Teil)			Übriger Kanton		
	Zupendler	Wegpendler	Saldo	Zupendler	Wegpendler	Saldo	Zupendler	Wegpendler	Saldo
Total	**34 700**	**40 900**	**–6 200**	**22 100**	**23 100**	**–1 000**	**12 700**	**17 800**	**–5 100**
Aargau	8 500	7 700	800	2 600	1 800	800	5 900	5 900	—
Nidwalden	5 300	2 900	2 400	4 700	2 200	2 400	...	...	...
Zug	4 500	12 300	–7 800	3 500	8 700	–5 200	1 000	3 600	–2 600
Zürich	3 700	5 800	–2 100	2 800	4 200	–1 300	...	1 600	...
Schwyz	3 500	2 500	1 100	2 900	1 500	1 400	...	1 000	...
Obwalden	2 800	1 500	1 300	2 600	1 300	1 300	...	...	...
Bern	2 600	4 000	–1 400	...	1 400	...	1 700	2 600	–800
Übrige Kantone	3 900	4 300	–400	2 200	2 000	200	1 700	2 300	–600

B03_38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

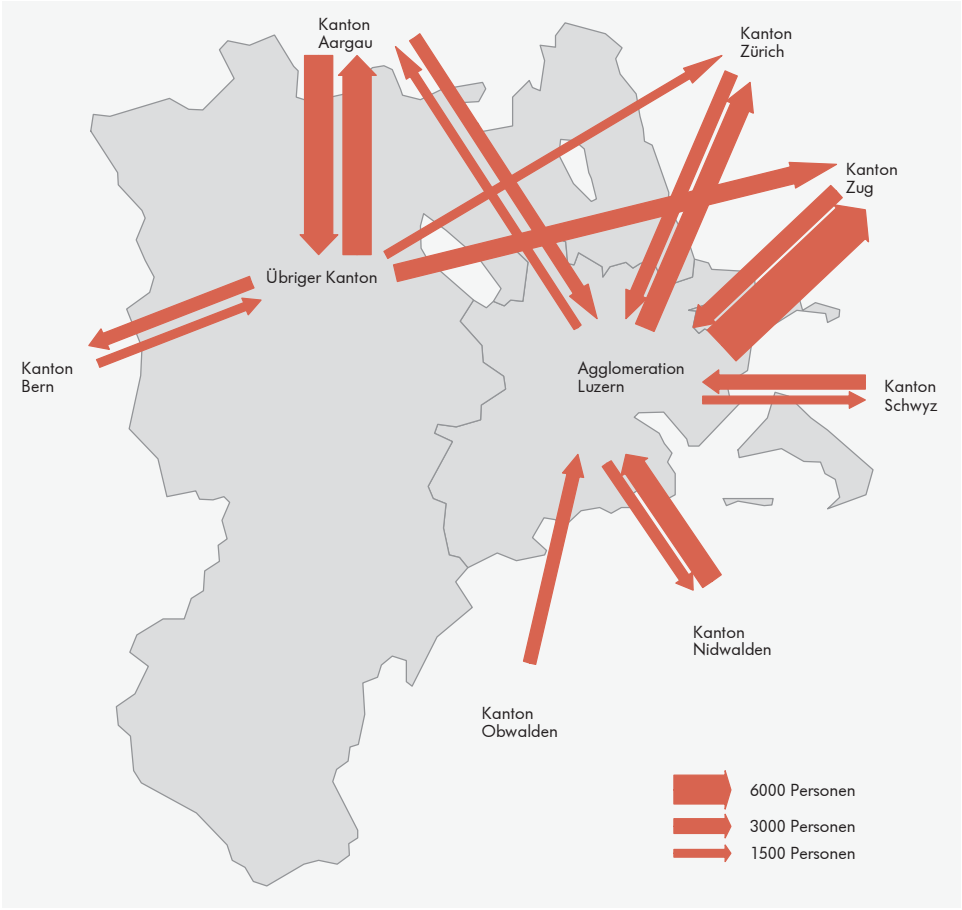
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2018

C-G1.2 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2015

Agglomeration Luzern und übriger Kanton



B03_G17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Starker Zupendlerstrom aus der Zentralschweiz

34'700 Erwerbstätige mit ausserkantonalem Wohnsitz pendelten 2015 in den Kanton Luzern. Der grösste Zustrom stammte aus dem Aargau, von wo 8'500 Personen ihren Arbeitsplatz im Kanton Luzern aufsuchten. Dahinter folgte Nidwalden mit 5'300 Zupendlerinnen und Zupendlern. Mit Zug, Schwyz und Obwalden stellten weitere Zentralschweizer Kantone ein wichtiges Reservoir für den Luzerner Arbeitsmarkt dar; aus jedem dieser Stände pendelten 2'800 bis 4'500 Personen für die Arbeit in den Kanton Luzern. Die meisten Zupendlerinnen und Zupendler aus der Zentralschweiz arbeiteten in der Agglomeration Luzern.

Pendlersaldo in den meisten Regionen negativ

Wie im Kanton Luzern insgesamt war der Pendlersaldo 2015 in fast allen Luzerner Analyseregionen negativ. Die einzigen Regionen mit mehr Zupendlerinnen und Zupendlern als Wegpendlerinnen und Wegpendlern waren die arbeitsplatzreichen Zentrumsgebiete Stadt Luzern und Sursee/Sempachersee.

Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler

Auswertungen zur Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler (inkl. Personen in Ausbildung) sind im Bereich Mobilität und Verkehr zu finden.

C-T1.7 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort 2015

Kanton Luzern – Analyseregionen

	In Analyseregion wohnhafte[1] Arbeitspendler				In Analyseregion arbeitende Arbeitspendler		Interregionaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort			Total	Davon Wohnort[1] ausserhalb Region	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
		Innerhalb Wohngemeinde	In anderer Gemeinde der Region	Ausserhalb Region				
Kanton Luzern	**190 600**	**51 700**	**20 900**	**118 000**	**184 400**	**111 800**	**–6 200**	**–3**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	38 500	19 000	...	19 500	60 800	41 800	22 400	58
Agglomerationskern	51 300	9 500	7 600	34 200	41 200	24 100	–10 100	–20
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	15 100	2 600	...	12 000	7 500	4 400	–7 600	–50
Rooterberg/Rigi	6 700	1 600	...	4 700	6 600	4 500	–200	–2
Sursee/Sempachersee	15 700	3 000	3 100	9 600	18 500	12 400	2 800	18
Michelsamt/Surental	9 800	2 000	...	7 100	6 400	3 700	–3 400	–35
Unteres Wiggertal	10 600	2 200	1 400	7 100	9 600	6 100	–1 000	–9
Willisau	14 400	4 000	2 600	7 800	11 600	5 000	–2 800	–19
Entlebuch	6 800	2 500	1 500	2 800	5 000	...	...	...
Rottal-Wolhusen	9 000	2 200	1 200	5 600	7 600	4 100	–1 400	–16
Seetal	12 800	3 200	1 900	7 700	9 700	4 600	–3 100	–24

B03_39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2018

Luzerner Bruttolöhne liegen unter dem Schweizer Mittel

In der Schweizer Privatwirtschaft lag der monatliche Bruttolohn (Median) im Jahr 2014 bei 6'200 Franken. Die Luzerner Privatunternehmen entrichteten im Mittel um 200 Franken tiefere Löhne (6'000 Fr.). Die gleiche Differenz tritt zutage, wenn der öffentliche Sektor mitberücksichtigt wird: Während der Luzerner Bruttomedianlohn gesamtwirtschaftlich 6'200 Franken pro Monat betrug, waren es landesweit 6'400 Franken. Unter den Grossregionen zeigte sich das höchste gesamtwirtschaftliche Lohnniveau in Zürich (6'800 Fr.) und das niedrigste im Tessin (5'500 Fr.). Die Unterschiede stehen unter anderem mit der regionalen Branchenstruktur in Zusammenhang.

Kantonale Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) liefert repräsentative Daten zur Entwicklung und Struktur der Löhne auf Ebene Schweiz und Grossregionen. Durch eine Aufstockung der Stichprobe stehen für den Kanton Luzern seit 2008 repräsentative kantonale Resultate zur Verfügung.

Umrechnung auf standardisierten Bruttojahreslohn

Im standardisierten monatlichen Bruttolohn sind unregelmässig ausbezahlte Lohnkomponenten (wie 13. Monatslohn, Boni) anteilsmässig eingerechnet. Einen Bruttojahreslohn auf dieser Basis erhält man daher durch Multiplikation mit dem Faktor 12.

C-T1.8 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) nach Geschlecht und beruflicher Stellung 2014

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Total	Frauen	Männer	Nach beruflicher Stellung								
				Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
				Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Privater und öffentlicher Sektor												
Schweiz	**6 400**	**5 900**	**6 800**	**10 200**	**8 700**	**10 800**	**7 500**	**6 900**	**7 800**	**5 900**	**5 500**	**6 100**
Kanton Luzern	**6 200**	**5 700**	**6 500**	**9 100**	**7 700**	**9 600**	**7 000**	**6 500**	**7 300**	**5 700**	**5 500**	**5 900**
Zentralschweiz	6 400	5 800	6 700	9 600	8 100	10 000	7 100	6 600	7 400	5 800	5 500	6 000
Zürich	6 800	6 100	7 300	11 500	9 600	12 500	8 500	7 600	9 000	6 000	5 500	6 300
Ostschweiz	6 000	5 400	6 300	8 700	7 200	9 200	6 800	6 200	7 100	5 500	5 100	5 800
Nordwestschweiz	6 600	6 000	6 900	10 500	8 700	11 100	7 900	7 100	8 400	6 000	5 600	6 200
Espace Mittelland	6 400	5 900	6 700	9 600	8 000	10 200	7 200	6 600	7 400	5 900	5 600	6 100
Ticino	5 500	5 100	5 700	8 700	7 200	9 100	6 000	5 500	6 200	5 100	4 800	5 300
Région lémanique	6 500	6 200	6 700	10 800	9 600	11 400	7 600	7 100	7 800	5 900	5 800	6 000
Privater Sektor												
Schweiz	**6 200**	**5 500**	**6 500**	**10 000**	**8 200**	**10 600**	**7 300**	**6 600**	**7 600**	**5 700**	**5 200**	**5 900**
Kanton Luzern	**6 000**	**5 400**	**6 300**	**8 900**	**7 400**	**9 300**	**6 900**	**6 400**	**7 100**	**5 500**	**5 100**	**5 700**
Zentralschweiz	6 200	5 600	6 500	9 400	8 000	9 800	7 000	6 500	7 300	5 700	5 200	5 900
Zürich	6 600	5 800	7 200	12 200	9 600	12 900	8 500	7 500	9 000	5 800	5 300	6 200
Ostschweiz	5 800	5 000	6 200	8 300	6 700	8 900	6 700	6 000	7 000	5 400	4 800	5 700
Nordwestschweiz	6 500	5 800	6 800	10 300	8 600	10 800	7 800	6 900	8 200	5 900	5 400	6 100
Espace Mittelland	6 100	5 500	6 400	9 200	7 500	9 800	6 900	6 200	7 100	5 800	5 300	6 000
Ticino	5 100	4 500	5 400	8 000	6 800	8 600	5 600	5 200	5 900	4 600	4 100	4 900
Région lémanique	6 100	5 700	6 400	10 300	9 100	10 900	7 200	6 900	7 500	5 500	5 200	5 700

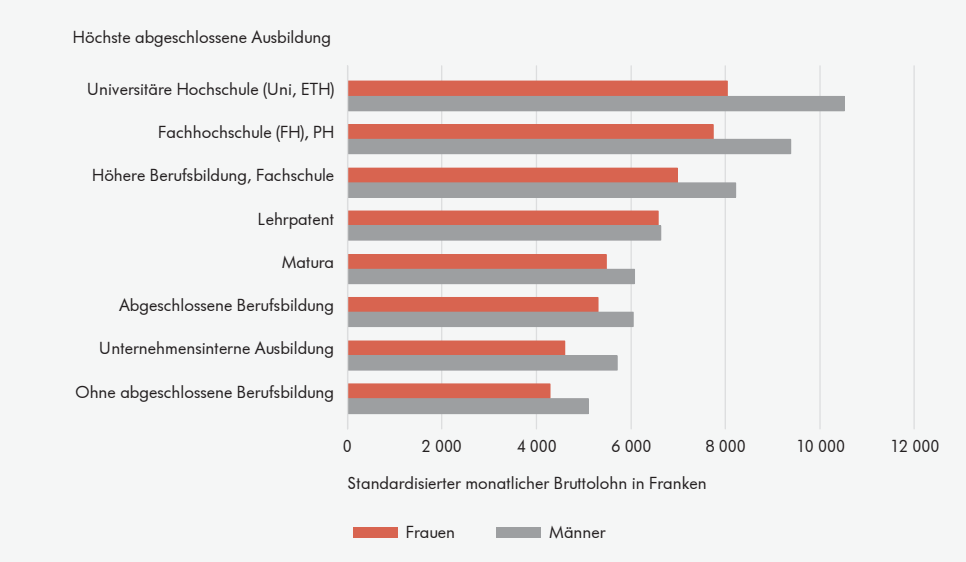
B03_68

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

C-G1.3 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2014

Kanton Luzern



B03_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Grosse Lohnspannbreite

In den Luzerner Privatunternehmen bezogen 80 Prozent der Arbeitnehmenden im Jahr 2014 einen Bruttolohn zwischen 4'200 und 9'800 Franken pro Monat. Je 10 Prozent empfingen Saläre unterbeziehungsweise oberhalb der genannten Grenze.

Median und Perzentile

Der Median teilt die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in zwei gleich grosse Hälften. Die eine Hälfte liegt unter, die andere über dem Median. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel den Vorteil, dass er nicht von Extremwerten beeinflusst wird. Ähnlich wie der Median teilen die Perzentile die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in 100 gleich grosse Stücke. Somit liegen beispielsweise 25 Prozent der Löhne unterhalb des 25. Perzentils, die übrigen darüber.

Bildungsniveau beeinflusst Lohnniveau stark

Ein hoher Ausbildungsabschluss erhöht im Allgemeinen die Chancen auf eine gute Entlöhnung. Beschäftigte in Luzerner Unternehmen, die ein Universitätsdiplom vorweisen konnten, erzielten 2014 einen Bruttomedianlohn von 9'700 Franken pro Monat. Bei einer abgeschlossenen Berufsbildung (ohne anschliessende höhere Berufsbildung) belief sich der mittlere Lohn auf 5'800 Franken. Personen ohne abgeschlossene Berufsbildung erzielten einen Medianlohn von 4'800 Franken.

C-T1.9 **Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster Ausbildung 2014**

Kanton Luzern

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Lohnangaben in %	Standardisierter monatlicher Bruttolohn in Franken						
		5. Perzentil	10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Insgesamt								
Total	**100**	**3 800**	**4 200**	**4 900**	**6 000**	**7 500**	**9 800**	**11 600**
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	4 800	5 700	7 300	9 700	12 700	17 300	20 800
Fachhochschule (FH), PH	5	5 400	6 000	7 200	8 800	10 900	13 600	15 600
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	5 300	5 700	6 700	7 900	9 600	11 700	13 800
Lehrpatent	1	...	...	5 400	6 600	8 100	...	...
Matura	2	3 900	4 200	5 000	6 000	7 700	9 800	11 000
Abgeschlossene Berufsbildung	56	3 900	4 300	4 900	5 800	6 900	8 400	9 800
Unternehmensinterne Ausbildung	3	3 600	3 900	4 600	5 500	6 200	6 900	7 400
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	11	2 900	3 500	4 100	4 800	5 600	6 400	7 000
Ohne Angaben	7	4 100	4 200	4 600	5 600	7 100	9 500	10 900
Frauen								
Total	**100**	**3 500**	**3 900**	**4 400**	**5 400**	**6 700**	**8 300**	**9 700**
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	4 600	5 000	6 300	8 000	10 200	12 900	15 800
Fachhochschule (FH), PH	4	4 800	5 600	6 400	7 700	8 900	11 200	13 400
Höhere Berufsbildung, Fachschule	11	4 800	5 400	6 100	7 000	8 300	9 800	11 000
Lehrpatent	1	...	...	5 700	6 600	8 300	...	...
Matura	2	...	3 900	4 600	5 500	6 700	8 400	...
Abgeschlossene Berufsbildung	53	3 600	4 000	4 500	5 300	6 300	7 400	8 300
Unternehmensinterne Ausbildung	3	...	3 400	3 900	4 600	5 200	6 100	...
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	12	2 500	3 300	3 800	4 300	4 900	6 300	6 900
Ohne Angaben	11	4 000	4 200	4 500	5 000	6 400	7 900	9 500
Männer								
Total	**100**	**4 100**	**4 500**	**5 200**	**6 300**	**8 000**	**10 500**	**12 500**
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	5 500	6 200	8 100	10 500	13 900	18 600	23 100
Fachhochschule (FH), PH	5	5 700	6 500	7 700	9 400	11 600	14 300	16 600
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	5 600	6 200	7 100	8 200	10 100	12 300	14 600
Lehrpatent	0	...	...	...	6 600	...	...	...
Matura	1	...	4 500	5 600	6 100	8 800	10 600	...
Abgeschlossene Berufsbildung	57	4 200	4 500	5 100	6 000	7 200	8 800	10 300
Unternehmensinterne Ausbildung	4	4 000	4 300	5 100	5 700	6 300	7 100	7 600
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	10	3 200	3 800	4 400	5 100	5 700	6 500	7 200
Ohne Angaben	5	4 100	4 400	5 000	6 200	8 200	10 400	12 200

B03_65

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Das 25./75. Perzentil wird ausgewiesen ab 120, das 10./90. Perzentil ab 300, das 5./95. Perzentil ab 600 Arbeitnehmendenangaben.

Deutliche Unterschiede bei den Branchenlöhnen

Je nach Branche bieten sich unterschiedliche Verdienstmöglichkeiten. Vergleichsweise hohe Löhne wurden 2014 in den Privatunternehmen des Wirtschaftsabschnitts Energieversorgung bezahlt, wo sich der Bruttomedianlohn auf 8'400 Franken pro Monat belief. Am anderen Ende der Skala stand das Gastgewerbe mit einem Bruttomedianlohn von 4'400 Franken.

Erhebliches Lohngefälle zwischen Männern und Frauen

Im Jahr 2014 verdienten Frauen in Luzerner Privatunternehmen mit einem Bruttomedianlohn von 5'400 Franken pro Monat 14 Prozent weniger als Männer. Ein Teil der Differenz lässt sich dadurch erklären, dass Frauen verglichen mit Männern ein insgesamt ungünstigeres Lohnprofil aufweisen. Beispielsweise haben sie im Allgemeinen einen niedrigeren Bildungsabschluss, besetzen seltener eine Kaderstelle und arbeiten häufiger in Tieflohnbranchen. Ein anderer Teil kann jedoch nicht mit solchen Unterschieden erklärt werden und gilt als potenziell diskriminierend. In einer von LUSTAT durchgeführten Analyse blieb 2014 rund die Hälfte der Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern in der Luzerner Privatwirtschaft unerklärt.

C-T1.10 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten 2014

Kanton Luzern

	Total	Frauen	Männer	Nach beruflicher Stellung								
				Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
				Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Total	**6 000**	**5 400**	**6 300**	**8 900**	**7 400**	**9 300**	**6 900**	**6 400**	**7 100**	**5 500**	**5 100**	**5 700**
Sektor 2	**6 200**	**5 500**	**6 300**	**8 800**	**7 100**	**8 900**	**7 000**	**6 500**	**7 100**	**5 800**	**5 200**	**5 900**
Bergbau, Steine, Erden	6 000	...	6 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Herstellung von Waren	6 200	5 500	6 500	9 800	7 100	9 900	7 100	6 400	7 200	5 800	5 100	5 900
Energieversorgung	8 400	...	8 400	...	...	...	...	...	...	7 700	...	...
Wasser, Entsorgung	6 900	...	7 500	...	...	...	...	...	...	6 600	...	6 700
Baugewerbe	6 100	5 500	6 100	7 600	...	7 700	6 600	...	6 600	5 700	5 500	5 700
Sektor 3	**5 800**	**5 400**	**6 300**	**8 900**	**7 400**	**9 600**	**6 700**	**6 400**	**7 000**	**5 300**	**5 100**	**5 500**
Handel; Motorfahrzeuge	5 400	4 800	6 000	8 100	6 200	8 400	6 000	5 100	6 300	5 000	4 700	5 400
Verkehr, Lagerei	5 300	4 600	5 300	7 800	...	8 000	6 300	...	6 200	5 200	4 500	5 200
Gastgewerbe	4 400	4 300	4 400	6 000	...	6 200	4 800	...	...	4 300	4 200	4 300
Information, Kommunikation	8 000	6 300	8 600	11 000	...	11 200	8 500	...	9 000	7 200	6 000	7 600
Finanz-, Versicherungs-DL	6 800	6 000	8 700	11 300	9 500	12 300	9 300	8 300	9 900	6 000	5 800	7 000
Grundstücks-, Wohnungswesen	5 700	5 300	6 800	7 800	...	7 800	6 000	...	...	4 700	4 700	4 900
Freiberufl., wissenschaftl., tech. DL	7 100	6 300	7 700	10 700	8 100	10 900	7 500	6 900	7 900	6 000	5 800	6 300
Sonstige wirtschaftliche DL	5 600	5 200	5 700	8 200	...	8 200	6 100	...	6 000	5 400	4 900	5 500
Erziehung, Unterricht	7 800	6 900	9 400	10 100	...	11 100	7 400	7 300	...	7 100	6 500	8 300
Gesundheits-, Sozialwesen	6 300	6 000	7 200	8 800	8 300	9 900	7 000	6 700	7 600	5 700	5 600	6 400
Kunst, Unterhaltung, Erholung	5 500	5 200	5 700	8 200	...	8 500	...	...	...	4 900	4 800	4 900
Sonstige DL	6 500	5 300	7 500	8 300	7 200	9 000	6 400	5 700	7 300	5 800	4 800	6 600

B03_69

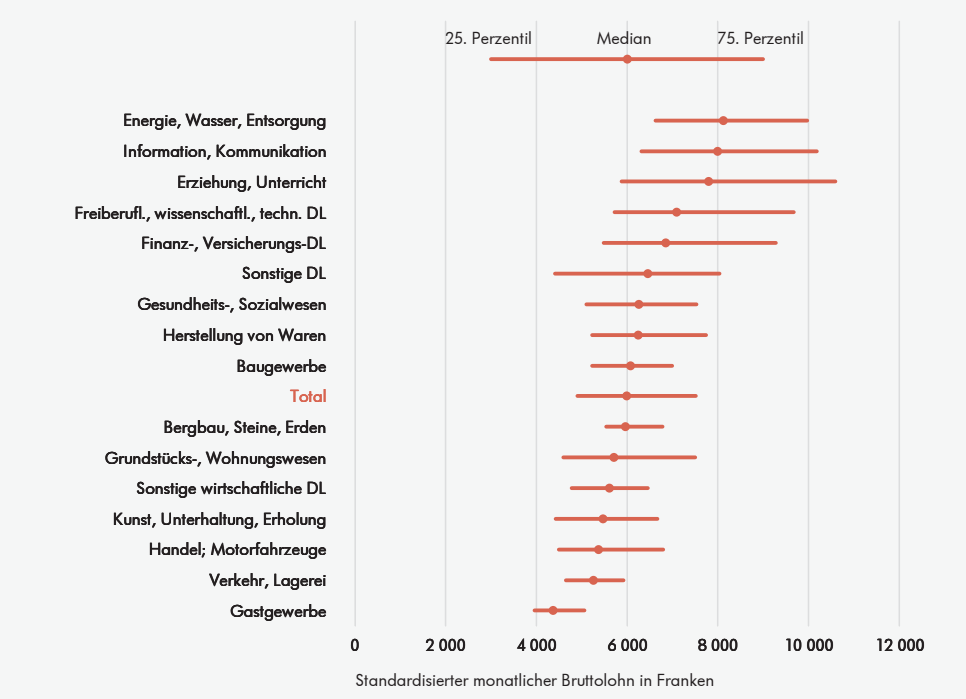
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

C-G1.4 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Wirtschaftsabschnitten 2014

Kanton Luzern



B03_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Einkommen unterscheidet sich nach Alter und Geschlecht

Der Bruttolohn einer Person ist stark altersabhängig. Der Medianlohn einer Person unter 20 Jahren beträgt 4'200 Franken pro Monat und steigt bis kurz vor der Pensionierung auf 6'700 Franken pro Monat. Dies ergibt eine Lohnsteigerung von 60 Prozent im Verlauf einer beruflichen Karriere.
Unterscheidet man neben dem Alter auch nach Geschlecht, so sieht man, dass der Medianlohn der Frauen zwischen knapp 20-jährig und 64-jährig- bloss um 44 Prozent ansteigt, nämlich von 4'100 Franken auf 5'900 Franken. Bei den Männern hingegen ist das Wachstum um einiges stärker. Im Verlauf der Karriere steigt das Medianeinkommen von 4'200 Franken auf 7'200 Franken, dies entspricht einem Anstieg von mehr als 70 Prozent. Frauen und Männer haben zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn praktisch denselben Bruttolohn. Im Laufe der Jahre steigt der Unterschied jedoch auf 1'300 Franken an. Dies hängt womöglich mit der vermehrten Teilzeitarbeit bei den Frauen zusammen, welche ein langsameres Lohnwachstum und verminderte Karrierechancen mit sich bringen.

C-T1.11 Masszahlen der Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Alter 2014

Kanton Luzern

Altersgruppe / Kategorie	Anzahl Erwerbstätige	Standardisierter monatlicher Bruttolohn in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Frauen und Männer							
Total	**51 806**	**4 200**	**4 900**	**6 000**	**7 500**	**9 800**	**11 600**
<20 Jahre	592	3 000	3 700	4 200	4 500	5 100	...
20-29 Jahre	10 142	3 900	4 400	4 900	5 700	6 500	7 100
30-39 Jahre	12 132	4 300	5 100	6 100	7 400	9 100	10 600
40-49 Jahre	13 726	4 400	5 300	6 500	8 200	10 700	12 500
50-64 Jahre	14 530	4 600	5 600	6 700	8 600	11 300	13 600
65+ Jahre	684	3 800	4 600	6 300	9 100	12 800	16 300
Frauen							
Total	**21 314**	**3 900**	**4 400**	**5 400**	**6 700**	**8 300**	**9 700**
<20 Jahre	317	3 000	3 800	4 100	4 300	4 700	...
20-29 Jahre	4 539	3 700	4 200	4 700	5 500	6 300	6 900
30-39 Jahre	4 828	3 900	4 600	5 700	6 900	8 500	9 800
40-49 Jahre	5 625	4 000	4 600	5 700	7 200	8 800	10 600
50-64 Jahre	5 717	4 100	4 700	5 900	7 300	8 900	10 200
65+ Jahre	288	...	4 400	5 400	6 800	...	...
Männer							
Total	**30 492**	**4 500**	**5 200**	**6 300**	**8 000**	**10 500**	**12 500**
<20 Jahre	275	...	3 700	4 200	4 600	...	...
20-29 Jahre	5 603	4 100	4 500	5 000	5 800	6 700	7 400
30-39 Jahre	7 304	4 600	5 300	6 200	7 600	9 400	10 800
40-49 Jahre	8 101	4 900	5 700	6 800	8 800	11 300	13 300
50-64 Jahre	8 813	5 200	6 000	7 200	9 300	12 200	14 700
65+ Jahre	396	3 700	4 700	7 100	10 500	15 100	...

B03_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Lohnstrukturerhebung

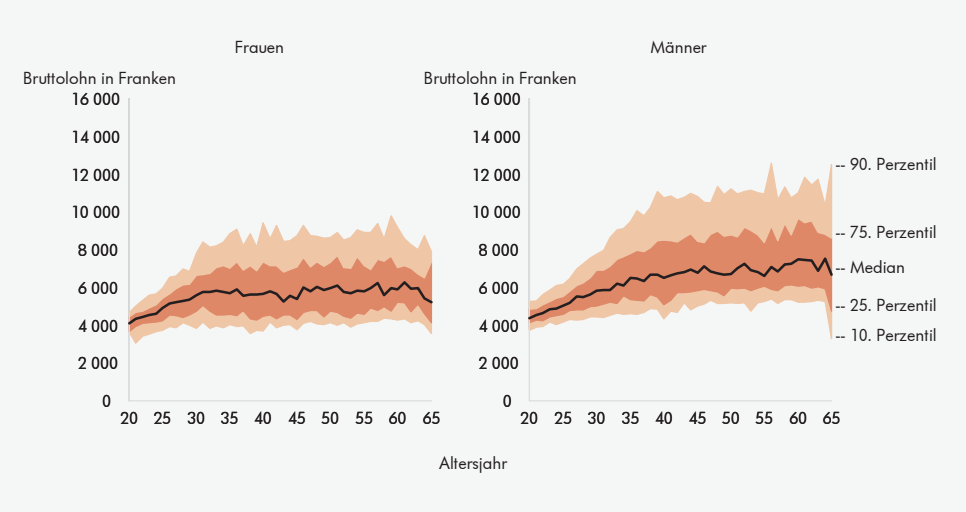
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Das 25./75. Perzentil wird ausgewiesen ab 120, das 10./90. Perzentil ab 300, das 95. Perzentil ab 600 Arbeitnehmendenangaben.

C-G1.5 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Alter und Geschlecht 2014

Kanton Luzern



B03_G46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

C-T1.12 **Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Art des Erwerbseinkommens seit 2010**
Kanton Luzern

	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
	Alle Erwerbstätigen						
2010	209 640	8 305	22 329	49 938	72 836	102 058	127 727
2011	213 872	8 536	23 023	50 602	73 772	103 309	129 095
2012	218 666	8 519	23 000	50 829	74 037	103 569	129 018
2013	221 615	8 789	23 705	51 471	74 535	104 292	129 891
2014	224 701	8 917	24 094	51 931	75 000	104 482	129 853
	Selbständigerwerbende						
2010	14 814	12 402	25 616	46 016	77 205	142 018	220 578
2011	14 895	12 394	25 610	46 751	78 027	142 648	226 027
2012	14 497	12 100	25 055	45 609	76 248	138 224	215 147
2013	13 968	12 308	25 247	46 418	77 466	138 941	212 945
2014	13 528	12 742	26 027	46 566	77 574	134 539	201 676
	Unselbständigerwerbende						
2010	194 826	8 058	22 000	50 184	72 616	100 438	123 933
2011	198 977	8 296	22 719	50 900	73 576	101 648	125 250
2012	204 169	8 312	22 752	51 202	73 905	102 226	125 735
2013	207 647	8 568	23 524	51 789	74 401	102 934	126 953
2014	211 173	8 716	23 972	52 231	74 912	103 367	127 257

B03_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Einkommen von Selbständigerwerbenden streuen stark

224'701 Steuerpflichtige deklarierten im Steuerjahr 2014 ein Erwerbseinkommen. 6 Prozent dieser Personen waren Selbständigerwerbende. Ihr Median-Erwerbseinkommen lag bei 46'566 Franken pro Jahr und damit um 5'665 Franken tiefer als jenes der Unselbständigerwerbenden. Die Erwerbseinkommen der Selbständigerwerbenden streuen jedoch stark: 10 Prozent verdienten mehr als 134'539 Franken im Jahr, die einkommensstärksten 5 Prozent mehr als 201'676 Franken.

Selbständigerwerbende

Als Selbständigerwerbende gelten Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind dabei eine Untergruppe.

Angestellte verdienen mehr als Selbständigerwerbende

Zwischen 2010 und 2014 stieg das Medianeinkommen aller im Kanton Luzern steuerpflichtigen Erwerbstätigen um 4,0 Prozent. Während die Unselbständigerwerbenden von Jahr zu Jahr höhere Einkünfte erzielten, war das Einkommen der Selbständigerwerbenden schwankend. Über die gesamte betrachtete Periode hinweg resultierte für das Medianeinkommen der Selbständigerwerbenden ein Anstieg um 1,2 Prozent.

Steuerstatistik

Die Grundgesamtheit der Steuerstatistik umfasst die im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen. Weitere Informationen und Resultate finden sich im Kapitel Öffentliche Finanzen.

C.2 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

Tiefe Zentralschweizer Arbeitslosenquote

Im Durchschnitt des Jahres 2016 betrug die Arbeitslosenquote in der Schweiz 3,3 Prozent (2015: 3,2%). Die Zentralschweiz behauptete mit 1,9 Prozent den tiefsten Wert unter den Grossregionen. Im Kanton Luzern stieg die Arbeitslosenquote zwischen 2015 und 2016 von 2,0 auf 2,1 Prozent. Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren die Kantone Neuenburg (5,8%) und Genf (5,5%).

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote wird berechnet als Verhältnis der registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen. Für die Jahre bis 2009 dienten die Erwerbspersonen gemäss jeweils letzter eidgenössischer Volkszählung als Basis. Für die Jahre 2010 bis 2013 wurden die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2010 herangezogen. Seither kommen die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung der Jahre 2011 bis 2015 (Mehrjahresdurchschnitt) zum Zug.

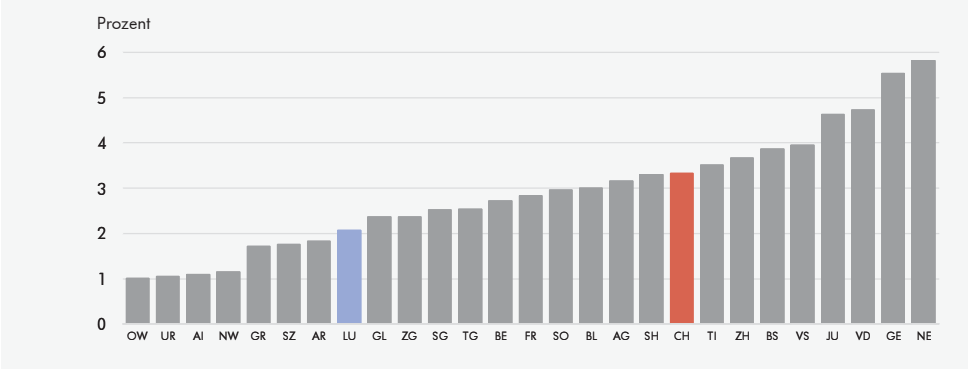
C-T2.1 **Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel 2016**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Registrierte Arbeitslose		Arbeitslosenquote			
	Total	Veränderung zum Vorjahr in %	Total	nach Alter in Jahren		
				15–24	25–49	50+
Schweiz	**149 317**	**4,6**	**3,3**	**3,4**	**3,6**	**2,8**
Zentralschweiz	**8 434**	**6,6**	**1,9**	**2,0**	**1,9**	**1,8**
Luzern	4 602	5,0	2,1	2,4	2,1	1,8
Nidwalden	278	8,7	1,1	1,0	1,1	1,3
Obwalden	213	13,5	1,0	1,1	1,0	1,0
Schwyz	1 537	10,7	1,8	1,5	1,7	2,0
Uri	202	0,9	1,0	0,9	1,1	1,0
Zug	1 603	7,0	2,4	2,1	2,4	2,3
Zürich	**30 084**	**7,5**	**3,7**	**4,1**	**3,8**	**3,1**
Ostschweiz	**15 280**	**4,6**	**2,4**	**2,4**	**2,5**	**2,1**
Appenzell A. Rh.	558	–2,1	1,8	1,7	1,8	1,8
Appenzell I. Rh.	99	6,4	1,1	1,1	1,0	1,2
Glarus	531	9,9	2,4	2,4	2,4	2,3
Graubünden	1 885	–2,9	1,7	1,6	1,9	1,4
St. Gallen	6 976	7,0	2,5	2,5	2,6	2,3
Schaffhausen	1 438	2,4	3,3	3,6	3,6	2,6
Thurgau	3 794	5,3	2,5	2,7	2,6	2,3
Nordwestschweiz	**19 761**	**6,5**	**3,2**	**3,4**	**3,5**	**2,8**
Aargau	11 484	5,6	3,2	3,2	3,3	2,8
Basel-Landschaft	4 445	9,4	3,0	3,1	3,2	2,6
Basel-Stadt	3 832	5,9	3,9	4,5	4,1	3,1
Espace Mittelland	**31 302**	**8,1**	**3,1**	**3,4**	**3,3**	**2,7**
Bern	15 283	8,3	2,7	2,9	2,9	2,4
Fribourg	4 644	1,0	2,8	2,9	3,0	2,5
Jura	1 695	14,1	4,6	5,6	4,7	4,0
Neuchâtel	5 365	9,2	5,8	6,4	6,2	4,7
Solothurn	4 315	12,2	3,0	3,2	3,1	2,6
Ticino	**5 877**	**–4,8**	**3,5**	**5,1**	**3,4**	**3,2**
Région lémanique	**38 579**	**–0,1**	**4,8**	**4,6**	**5,3**	**3,9**
Genève	12 965	–0,4	5,5	5,4	6,2	4,1
Valais	6 873	–2,2	3,9	4,2	4,2	3,4
Vaud	18 741	0,9	4,7	4,4	5,1	3,9

B03_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

C-G2.1 **Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2016**
Kantone der Schweiz



B03_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Etwas mehr Arbeitslose

Die Lage auf dem Luzerner Arbeitsmarkt hat sich zwischen 2015 und 2016 leicht angespannt. Im Jahresmittel 2016 waren 4'602 Personen als arbeitslos registriert, 219 mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 2,0 auf 2,1 Prozent. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg dabei leicht an; im Jahresmittel 2016 waren 579 Personen seit über 12 Monaten arbeitslos (2015: 503 Personen).

Jugendarbeitslosigkeit nimmt leicht zu

Analog zum Gesamtbestand nahm im Kanton Luzern auch die Zahl der registrierten 15- bis 24-jährigen Arbeitslosen zu: von 720 Personen im Jahresmittel 2015 auf 758 Personen im Jahresmittel 2016. Die Arbeitslosenquote in dieser Altersklasse stieg von 2,3 auf 2,4 Prozent. Ebenfalls ansteigend ist der Verlauf der Arbeitslosenquote der 50-Jährigen und Älteren. Sie stieg 2016 von 1,6 auf 1,8 Prozent. Das ist der höchste Anstieg aller Altersgruppen.

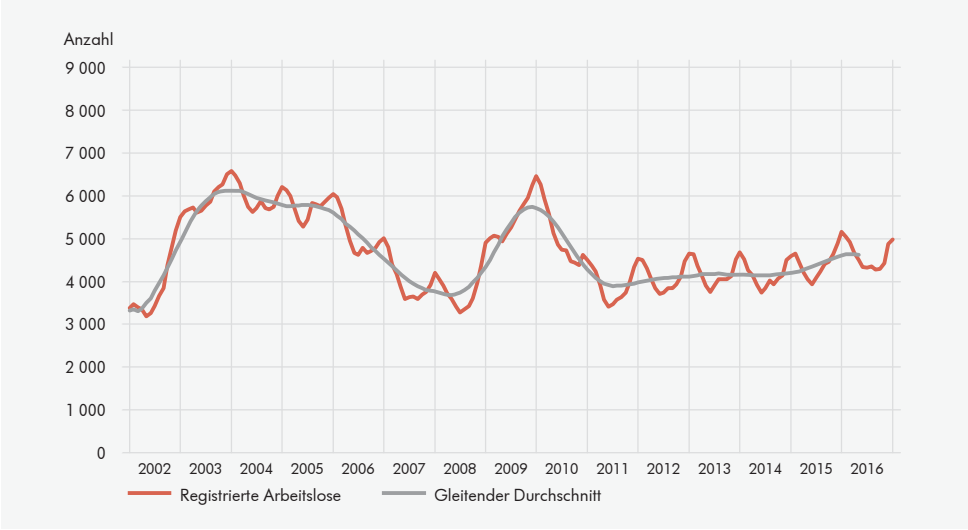
C-T2.2 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel seit 2007
Kanton Luzern

	Registrierte Arbeitslose					Arbeitslosenquote			
	Total	nach Alter in Jahren			Langzeitarbeitslose	Total	nach Alter in Jahren		
		15–24	25–49	50+			15–24	25–49	50+
2007	4 010	867	2 303	840	697	2,1	2,9	2,0	1,9
2008	3 742	784	2 179	780	497	2,0	2,6	1,9	1,8
2009	5 376	1 128	3 191	1 056	621	2,9	3,8	2,8	2,4
2010	5 136	988	2 978	1 169	909	2,4	3,1	2,4	2,0
2011	3 897	706	2 234	956	630	1,8	2,2	1,8	1,7
2012	4 078	735	2 397	946	524	1,9	2,3	1,9	1,6
2013	4 180	687	2 497	996	511	2,0	2,1	2,0	1,7
2014	4 147	645	2 457	1 045	508	1,9	2,0	1,9	1,6
2015	4 383	720	2 588	1 075	503	2,0	2,3	2,0	1,6
2016	4 602	758	2 648	1 196	579	2,1	2,4	2,1	1,8

B03_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

C-G2.2 Registrierte Arbeitslose seit 2002
Kanton Luzern



B03_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

C-T2.3 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Alter im Jahresmittel 2016

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Registrierte Arbeitslose					Arbeitslosenquote			
	Total	nach Alter in Jahren			Langzeitarbeitslose	Total	nach Alter in Jahren		
		15–24	25–49	50+			15–24	25–49	50+
Kanton Luzern	**4 602**	**758**	**2 648**	**1 196**	**579**	**2,1**	**2,4**	**2,1**	**1,8**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	1 377	181	846	350	229	2,9	3,7	2,8	2,8
Agglomerationskern	1 521	271	870	379	175	2,5	3,2	2,6	2,0
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	212	43	108	61	20	1,3	1,7	1,2	1,2
Rooterberg/Rigi	149	22	83	45	14	1,9	1,9	2,0	1,8
Sursee/Sempachersee	251	40	135	76	37	1,5	1,9	1,3	1,6
Michelsamt/Surental	219	36	129	54	23	2,1	2,0	2,2	1,8
Unteres Wiggertal	248	43	149	57	24	2,1	2,4	2,3	1,6
Willisau	211	41	112	59	13	1,2	1,4	1,2	1,2
Entlebuch	51	9	29	14	3	0,6	0,5	0,6	0,5
Rottal-Wolhusen	129	31	63	35	7	1,2	1,6	1,1	1,2
Seetal	234	42	126	67	35	1,7	1,8	1,7	1,7

B03_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2018

Arbeitslosigkeit in der Agglomeration am höchsten

Arbeitslosigkeit ist nicht in allen Luzerner Regionen gleich stark verbreitet. In der Stadt Luzern belief sich die Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2016 auf 2,9 Prozent. Am nächsten an diesen Wert heran kam die Analyseregion Agglomerationskern mit einer Quote von 2,5 Prozent. Vergleichsweise tief war der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung in den Regionen Entlebuch (0,6%), Rottal-Wolhusen und Willisau (je 1,2%).

C-T2.4 Erwerbslose und Erwerbslosenquote nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau seit 1990

Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Heimat		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung		
		Frauen	Männer	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Sekundarstufe I[1]	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Erwerbslose								
1990	2 419	1 291	1 128	1 939	480	...	...	...
2000	6 159	3 569	2 590	3 389	2 770	...	...	...
2010	7 200	3 200	4 000	4 300	3 000	2 500	3 600	1 100
2011	6 400	3 100	3 300	3 700	2 700	2 200	2 900	1 300
2012	6 200	2 700	3 500	3 800	2 400	1 900	3 100	1 200
2013	6 800	3 200	3 600	4 100	2 600	2 200	3 400	1 200
2014	7 300	3 500	3 800	4 100	3 200	2 300	3 400	1 700
2015	8 200	3 800	4 500	4 900	3 400	2 400	4 000	1 800
Erwerbslosenquote								
1990	1,5	2,0	1,1	1,4	2,1	...	...	...
2000	3,3	4,4	2,5	2,2	9,0	...	...	...
2010	3	3	3	2	8	6	3	2
2011	3	3	3	2	7	6	3	2
2012	3	3	3	2	6	5	3	2
2013	3	3	3	2	7	6	3	2
2014	3	3	3	2	7	6	3	2
2015	4	4	4	3	8	6	3	2

B03_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Erwerbslose und Erwerbslosenquote

Als Erwerbslose gelten im Rahmen der Strukturerhebung alle Personen im Alter ab 15 Jahren, die zum Zeitpunkt der Erhebung nicht erwerbstätig sind und aktiv eine Stelle suchen – unabhängig davon, ob sie bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert sind oder nicht. Die Erwerbslosenquote setzt die Erwerbslosen ins Verhältnis zu den Erwerbspersonen.

Erwerbslosenquote sinkt mit steigendem Ausbildungsniveau

Ende 2015 waren von den insgesamt 230'400 Erwerbspersonen 8'200 Personen ohne Arbeit. Dies ergibt eine Erwerbslosenquote von 4 Prozent. Ein leicht höherer Wert als in den Jahren zuvor. Die Quote war dabei unter den Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss (6%) doppelt so hoch wie unter jenen mit einem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II (3%). Von den Erwerbspersonen mit Tertiärabschluss waren 2 Prozent erwerbslos.

C.3 Beschäftigung und Arbeitsplätze

Luzern legt zu

Mit einem Plus von 1,4 Prozent ist die Zahl der Vollzeitäquivalente im Kanton Luzern zwischen 2013 und 2014 stärker gestiegen als in der Gesamtschweiz (+1,1%). Alle Zentralschweizer Kantone zusammen verzeichneten eine Beschäftigungszunahme von 1,1 Prozent. Die Wachstumsrate der Zentralschweiz liegt somit exakt gleichauf mit dem schweizerischen Durchschnitt. Am stärksten ausgeprägt war das Wachstum im Tessin mit 2,0 Prozent, am wenigsten stark in der Ostschweiz und im Mittelland mit je 0,6 Prozent.

Strukturelle Unterschiede zwischen den Kantonen

Die Wirtschaftsstrukturen der Kantone unterscheiden sich beträchtlich. In Genf waren 2014 mehr als 5 von 6 Arbeitsplätzen im Tertiärsektor angesiedelt. Im Jura umfasste dieser Sektor nur etwa die Hälfte der Vollzeitäquivalente, dafür gehörten über zwei Fünftel – auch dank der Uhrenindustrie – dem Sekundärsektor an. Der Anteil der Landwirtschaft variierte zwischen beinahe 0 Prozent (Basel-Stadt) und 11,2 Prozent (Appenzell-Innerrhoden).

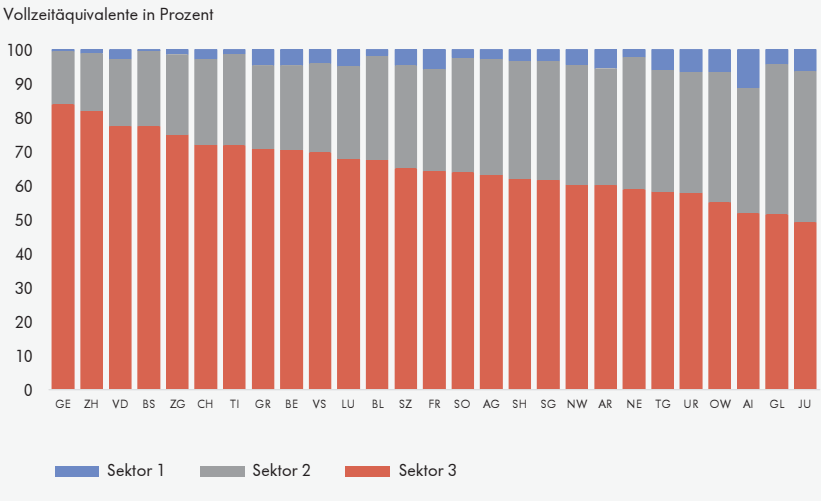
C-T3.1 **Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Schweiz	**5 046 273**	**45,0**	**0,61**	**3 977 495**	**2,7**	**25,3**	**71,9**	**1,1**
Zentralschweiz	**493 556**	**44,7**	**0,63**	**381 071**	**4,1**	**28,2**	**67,7**	**1,1**
Luzern	243 076	45,7	0,62	185 777	4,8	27,4	67,8	1,4
Nidwalden	23 427	42,9	0,56	18 103	4,5	35,3	60,3	0,1
Obwalden	21 694	44,3	0,59	16 812	6,5	38,4	55,1	1,0
Schwyz	79 176	45,0	0,52	60 749	4,5	30,3	65,1	0,2
Uri	18 152	43,7	0,50	13 783	6,6	35,5	57,9	–1,0
Zug	108 031	42,6	0,90	85 847	1,4	23,6	75,0	1,6
Zürich	**994 538**	**45,3**	**0,69**	**782 670**	**1,0**	**17,0**	**82,0**	**1,5**
Ostschweiz	**657 823**	**44,5**	**0,57**	**513 783**	**4,4**	**33,3**	**62,3**	**0,6**
Appenzell A.Rh.	26 462	48,2	0,49	20 291	5,7	34,2	60,1	1,2
Appenzell I.Rh.	8 813	45,0	0,56	6 606	11,2	36,9	51,9	3,4
Glarus	21 751	43,7	0,55	16 956	4,2	44,4	51,4	0,6
Graubünden	128 281	44,1	0,65	99 900	4,7	24,3	71,0	1,2
St. Gallen	294 887	44,3	0,59	231 523	3,4	34,9	61,7	0,4
Schaffhausen	45 429	46,4	0,57	35 444	3,3	34,6	62,1	–1,0
Thurgau	132 200	44,3	0,50	103 062	5,9	35,8	58,3	0,8
Nordwestschweiz	**672 742**	**44,8**	**0,60**	**529 967**	**1,7**	**30,1**	**68,2**	**1,0**
Aargau	333 767	44,6	0,52	260 990	2,7	34,3	63,1	0,8
Basel-Landschaft	147 401	42,8	0,52	116 662	1,8	30,6	67,6	1,5
Basel-Stadt	191 574	46,8	1,01	152 315	0,1	22,5	77,4	1,0
Espace Mittelland	**1 059 355**	**46,0**	**0,58**	**822 170**	**4,3**	**29,1**	**66,7**	**0,6**
Bern	624 465	46,4	0,62	479 770	4,6	25,0	70,5	0,1
Fribourg	147 971	45,4	0,49	113 883	5,7	29,9	64,4	1,9
Jura	42 435	44,7	0,59	34 003	6,4	44,3	49,3	1,3
Neuchâtel	105 628	45,8	0,60	86 116	2,1	39,1	58,8	1,5
Solothurn	138 856	45,4	0,53	108 400	2,5	33,6	64,0	0,9
Ticino	**226 095**	**42,1**	**0,65**	**184 718**	**1,2**	**27,0**	**71,8**	**2,0**
Région lémanique	**942 164**	**45,1**	**0,60**	**763 116**	**2,1**	**19,4**	**78,5**	**1,6**
Genève	339 229	44,3	0,71	284 358	0,5	15,7	83,8	1,7
Valais	171 513	44,1	0,52	133 609	4,0	26,3	69,7	1,1
Vaud	431 422	46,2	0,57	345 149	2,7	19,9	77,4	1,7

B03_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

C-G3.1 **Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014**
Kantone der Schweiz



B03_G20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-T3.2 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2005
Kanton Luzern

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
2005	215 003	...	0,60	159 261	6,6	28,7	64,6	...
2008	228 334	...	0,62	169 371	6,0	28,8	65,2	...
2011	231 422	45,4	0,61	177 256	5,2	28,1	66,6	...
2012	235 318	45,5	0,61	179 070	5,1	27,9	67,0	1,0
2013	239 176	45,6	0,61	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3
2014	243 076	45,7	0,62	185 777	4,8	27,4	67,8	1,4

B03_26

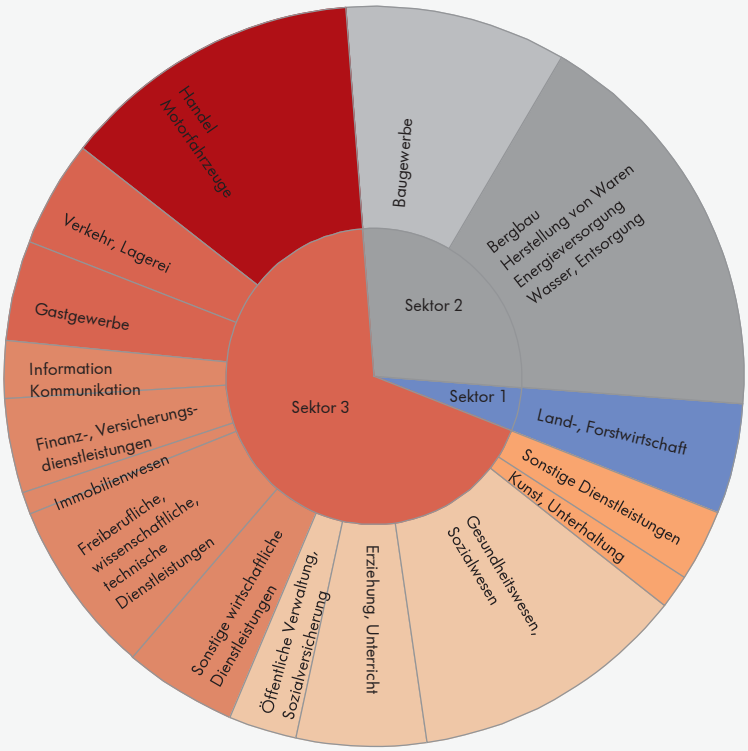
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Bis 2008: Geschätzte Ergebnisse

Beschäftigungszunahme im dritten Sektor

Ende 2014 waren in den Luzerner Betrieben 243'076 Beschäftigte tätig. Bei einem mittleren Beschäftigungsgrad von 76 Prozent entspricht dies 185'777 Vollzeitäquivalenten. Seit 2005 hat das Beschäftigungsvolumen um 26'516 Vollzeitäquivalente oder 16,6 Prozent zugenommen. Ein starkes Wachstum verzeichnete vor allem der Dienstleistungssektor; sein Anteil an der Luzerner Gesamtbeschäftigung kletterte zwischen 2005 und 2014 von 64,6 auf 67,8 Prozent. Der Beschäftigungsanteil der Landwirtschaft verringerte sich in diesem Zeitraum von 6,6 auf 4,8 Prozent.

C-G3.2 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2014
Kanton Luzern



Total Vollzeitäquivalente: 185 777

B03_G22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gut jeder sechste Arbeitsplatz im Bereich Warenherstellung

Innerhalb des dritten Sektors kam 2014 dem Wirtschaftsabschnitt Handel/Motorfahrzeuge die grösste Bedeutung zu. In Vollzeitäquivalenten gerechnet vereinigte dieser 13,2 Prozent aller Arbeitsplätze im Kanton auf sich. Darauf folgte das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Anteil von 12,1 Prozent. Der grösste Wirtschaftsabschnitt war indes der zum Sekundärsektor gehörende Bereich Herstellung von Waren, der 16,9 Prozent der vollzeitäquivalenten Beschäftigung im Kanton Luzern umfasste.

Wirtschaftsabschnitte

Die Nomenklatur NOGA, die schweizerische Umsetzung der international gebräuchlichen NACE, klassifiziert die Arbeitsstätten anhand der Art ihrer wirtschaftlichen Haupttätigkeit (vgl. Grundlagen zu Beginn dieses Kapitels).

Starkes Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen

Je nach Branche hat sich die Beschäftigung im Kanton Luzern zwischen 2005 und 2014 sehr unterschiedlich entwickelt. In absoluten Zahlen am stärksten war das Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen, wo die Zahl der Arbeitsplätze um 7'420 Vollzeitäquivalente angestiegen ist (+49,3%). Am anderen Ende stand die Landwirtschaft, die im gleichen Zeitraum einen Rückgang um 1'633 Stellen (–15,4%) verzeichnet hat.

Absolute und relative Veränderung

Die prozentuale, relative Veränderung der Beschäftigung ist ein Hinweis auf die Dynamik und die Zukunftsaussichten einer Branche. Für den Arbeitsmarkt ist jedoch die absolute Beschäftigung von grösserer Bedeutung, das heisst die Anzahl bestehender, geschaffener oder verlorener Arbeitsplätze. Die Abbildung rechts kombiniert beide Aussagen: Die Länge der Balken entspricht der prozentualen Veränderung der Beschäftigung; die Breite zeigt den Anteil der Branche an der Gesamtwirtschaft; und die Fläche ist proportional zur absoluten Anzahl geschaffener beziehungsweise verlorener Stellen.

C-T3.3 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten seit 2005
Kanton Luzern

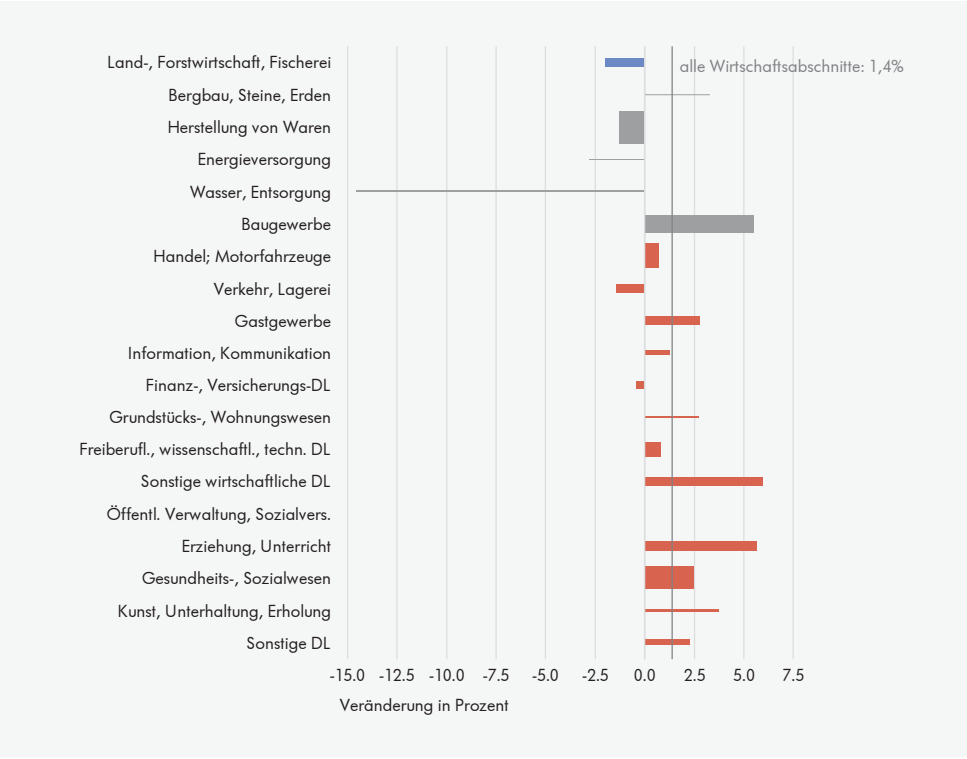
		Vollzeitäquivalente						Veränderung in %	
		2005		2013		2014		2005–2014	2013–2014
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Total		**159 261**	**100,0**	**183 259**	**100,0**	**185 777**	**100,0**	**16,6**	**1,4**
Sektor 1		**10 572**	**6,6**	**9 123**	**5,0**	**8 939**	**4,8**	**–15,4**	**–2,0**
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	A	10 572	6,6	9 123	5,0	8 939	4,8	–15,4	–2,0
Sektor 2		**45 765**	**28,7**	**50 509**	**27,6**	**50 902**	**27,4**	**11,2**	**0,8**
Bergbau, Steine, Erden	B	131	0,1	196	0,1	202	0,1	54,4	3,3
Herstellung von Waren	C	30 042	18,9	31 722	17,3	31 307	16,9	4,2	–1,3
Energieversorgung	D	628	0,4	736	0,4	715	0,4	13,9	–2,8
Wasser, Entsorgung	E	593	0,4	810	0,4	691	0,4	16,6	–14,6
Baugewerbe	F	14 370	9,0	17 046	9,3	17 985	9,7	25,2	5,5
Sektor 3		**102 925**	**64,6**	**123 626**	**67,5**	**125 937**	**67,8**	**22,4**	**1,9**
Handel; Motorfahrzeuge	G	24 600	15,4	24 348	13,3	24 527	13,2	–0,3	0,7
Verkehr, Lagerei	H	8 710	5,5	8 784	4,8	8 660	4,7	–0,6	–1,4
Gastgewerbe	I	7 786	4,9	7 877	4,3	8 096	4,4	4,0	2,8
Information, Kommunikation	J	3 807	2,4	4 609	2,5	4 668	2,5	22,6	1,3
Finanz-, Versicherungs-DL	K	7 277	4,6	7 714	4,2	7 682	4,1	5,6	–0,4
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	912	0,6	1 777	1,0	1 826	1,0	100,3	2,8
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	10 613	6,7	14 081	7,7	14 194	7,6	33,8	0,8
Sonstige wirtschaftliche DL	N	5 010	3,1	8 666	4,7	9 181	4,9	83,3	5,9
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	O	5 054	3,2	5 523	3,0	5 520	3,0	9,2	–0,1
Erziehung, Unterricht	P	8 134	5,1	9 981	5,4	10 546	5,7	29,7	5,7
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	15 057	9,5	21 931	12,0	22 477	12,1	49,3	2,5
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	1 818	1,1	2 633	1,4	2 732	1,5	50,3	3,7
Sonstige DL	S	4 148	2,6	5 700	3,1	5 828	3,1	40,5	2,2

B03_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2005: Geschätzte Ergebnisse

C-G3.3 Veränderung der Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2013–2014
Kanton Luzern



B03_G21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Die Balkenbreite ist proportional zum Anteil der Branche an der Luzerner Gesamtbeschäftigung.

Starker Dienstleistungssektor im urbanen Raum

Die Beschäftigung im Kanton Luzern konzentriert sich in räumlicher Hinsicht auf die Stadt Luzern und den Agglomerationskern. In Vollzeitstellen gerechnet befand sich 2014 mehr als jeder zweite Arbeitsplatz in einem dort ansässigen Betrieb. In der Stadt Luzern kommt dabei dem tertiären Sektor eine herausragende Stellung zu: Diesem werden fast neun Zehntel der über 60'000 Vollzeitstellen zugerechnet. Auch die Analyseregion Sursee/Sempachersee wies mit 73,7 Prozent einen höheren Dienstleistungsanteil auf als der Kanton Luzern als Ganzes (67,8%).

Beschäftigungswachstum ist regional verschieden

In den Regionen Willisau und Rooterberg/Rigi wuchs die vollzeitäquivalente Beschäftigung zwischen 2013 und 2014 um 2,9 respektive 2,5 Prozent. Der Zuwachs fiel damit deutlich stärker aus als im Gesamtkanton (+1,4%). Einen starken Anstieg verzeichnete auch die Stadt Luzern (+1,8%); in absoluten Zahlen entstanden in diesem Raum per Saldo am meisten neue Arbeitsplätze (+1'094 VZÄ). In den Gemeinden des Unteren Wiggertals dagegen nahm die Beschäftigung zwischen 2013 und 2014 insgesamt um 1,6 Prozent ab (–163 VZÄ).

C-T3.4 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen

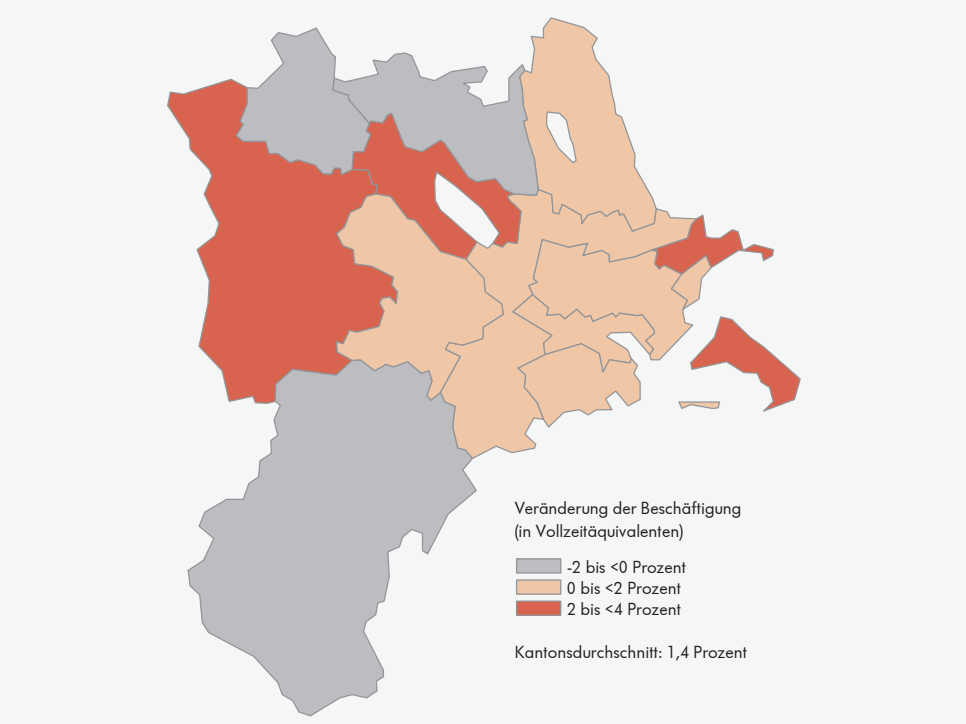
	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Kanton Luzern	**243 076**	**45,7**	**0,62**	**185 777**	**4,8**	**27,4**	**67,8**	**1,4**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	80 736	51,8	1,00	60 804	0,2	11,0	88,9	1,8
Agglomerationskern	52 275	42,1	0,47	40 709	1,5	33,1	65,3	1,0
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	10 512	41,6	0,38	8 006	12,0	41,0	47,0	1,1
Rooterberg/Rigi	8 031	40,2	0,56	6 592	4,5	38,5	57,0	2,5
Sursee/Sempachersee	22 803	47,3	0,79	17 424	3,0	23,3	73,7	2,1
Michelsamt/Surental	9 367	41,7	0,48	7 286	9,4	51,4	39,3	–0,1
Unteres Wiggertal	12 299	34,7	0,59	10 090	5,7	42,3	52,0	–1,6
Willisau	16 402	45,2	0,53	12 129	15,1	36,4	48,5	2,9
Entlebuch	8 611	44,1	0,51	5 981	23,1	32,8	44,1	–0,0
Rottal-Wolhusen	10 196	42,5	0,52	7 747	13,1	35,8	51,2	1,5
Seetal	11 844	44,4	0,48	9 010	10,7	41,2	48,1	1,5

B03_27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2018

C-G3.4 Veränderung der Vollzeitäquivalente 2013–2014
Kanton Luzern – Analyseregionen



B03_G23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gebietsstand 1. Januar 2018

Mehr Beschäftigte als Einwohner/innen in Dierikon, Sursee und Altishofen

Dierikon und Sursee hatten 2014 die höchste Beschäftigungsdichte im Kanton Luzern. In beiden Gemeinden kamen 141 Beschäftigte auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Auch in Altishofen übertraf die Beschäftigten- die Einwohnerzahl, und die Stadt Luzern hatte genauso viele Einwohnerinnen und Einwohner wie Beschäftigte. Die übrigen Luzerner Gemeinden wiesen weniger Beschäftigte als Einwohnerinnen und Einwohner auf. Der niedrigste Wert stammt dabei aus Greppen mit 14 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohnern, gefolgt von Udligenswil und Schlierbach mit 18 respektive 21 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Es sind dies Wohngemeinden, aus denen die Erwerbspersonen häufig in andere Gemeinden zur Arbeit gehen.

Variierender Frauenanteil

Der Frauenanteil an den Beschäftigten im Kanton Luzern variierte 2014 zwischen 60,9 Prozent in Nottwil und 20,2 Prozent in Altishofen. In der Stadt Luzern waren etwas mehr Frauen als Männer arbeitstätig (51,8%).

C-T3.5 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014
Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Kanton Luzern	**243 076**	**45,7**	**0,62**	**185 777**	**4,8**	**27,4**	**67,8**	**1,4**
Adligenswil	1 632	46,1	0,31	1 136	3,6	34,0	62,5	–4,5
Aesch	515	36,9	0,49	395	13,2	53,9	32,9	3,2
Alberswil	187	42,2	0,29	129	25,8	16,8	57,3	2,6
Altbüron	544	31,8	0,56	442	16,0	63,9	20,1	4,7
Altishofen	2 184	20,2	1,38	1 953	2,8	8,6	88,6	–3,8
Altwis	168	44,0	0,41	123	41,1	13,8	45,1	–0,5
Ballwil	1 008	37,8	0,38	777	10,8	33,5	55,7	4,8
Beromünster	2 723	44,0	0,44	1 935	16,2	34,4	49,4	–0,7
Buchrain	1 990	30,8	0,32	1 666	1,9	60,3	37,8	5,4
Büron	992	29,9	0,43	827	5,0	74,5	20,6	–5,3
Buttisholz	1 671	34,2	0,51	1 326	12,7	48,9	38,4	5,0
Dagmersellen	3 501	39,2	0,68	2 824	4,9	57,4	37,6	1,7
Dierikon	2 032	39,7	1,41	1 657	1,4	33,9	64,7	6,5
Doppleschwand	216	40,7	0,29	132	36,5	30,5	33,0	–6,0
Ebersecken	195	39,0	0,49	132	62,2	6,8	31,0	–0,5
Ebikon	6 520	39,0	0,51	5 408	1,3	45,5	53,2	2,3
Egolzwil	518	50,4	0,38	380	9,3	41,9	48,8	2,3
Eich	659	48,3	0,39	489	11,4	37,9	50,7	1,6
Emmen	15 817	38,3	0,54	12 473	1,1	43,2	55,7	0,0
Entlebuch	1 651	42,3	0,50	1 184	20,1	30,6	49,3	0,2
Ermensee	337	30,9	0,39	262	10,3	43,5	46,2	–2,8
Eschenbach	1 490	42,6	0,41	1 151	10,1	40,6	49,3	0,3
Escholzmatt-Marbach	2 235	41,6	0,52	1 562	27,1	41,6	31,3	2,3
Ettiswil	894	39,1	0,35	663	14,6	40,1	45,3	2,1
Fischbach	226	30,5	0,31	154	39,4	37,6	23,0	6,3
Flühli	997	44,7	0,53	641	21,0	17,8	61,3	1,7
Gettnau	587	40,7	0,54	419	11,4	57,1	31,5	12,6
Geuensee	900	35,8	0,33	707	7,0	53,7	39,3	–2,8
Gisikon	531	32,4	0,47	451	13,5	51,3	35,2	5,5
Greppen	147	42,2	0,14	103	15,9	22,0	62,1	–3,5
Grossdietwil	438	44,1	0,52	329	24,5	48,4	27,1	18,7
Grosswangen	1 338	40,3	0,43	995	21,9	35,7	42,4	4,4
Hasle	781	34,3	0,44	551	24,4	41,8	33,8	–3,8
Hergiswil	885	51,4	0,47	518	40,4	23,9	35,7	–1,6
Hildisrieden	567	47,4	0,28	398	18,1	22,6	59,3	0,9
Hitzkirch	2 678	44,0	0,53	2 058	10,3	47,5	42,1	1,5
Hochdorf	4 894	47,1	0,52	3 877	2,2	43,0	54,8	2,1
Hohenrain	1 254	54,1	0,51	824	26,9	19,7	53,4	–3,8
Honau	124	29,0	0,33	107	10,2	8,3	81,5	2,2
Horw	5 454	51,8	0,39	3 820	1,5	18,8	79,6	4,3
Inwil	995	32,6	0,41	808	10,8	43,7	45,5	2,1
Knutwil	756	43,5	0,36	555	12,0	39,9	48,2	3,0
Kriens	11 983	45,4	0,44	9 280	0,8	21,9	77,2	1,1
Luthern	688	44,0	0,53	457	43,4	28,7	28,0	–4,6
Luzern	80 736	51,8	1,00	60 804	0,2	11,0	88,9	1,8
Malters	3 354	40,5	0,48	2 597	8,7	49,5	41,8	–0,4
Mauensee	367	53,7	0,29	251	17,7	27,6	54,7	6,6
Meggen	2 280	55,6	0,34	1 656	2,7	10,2	87,2	–0,4
Meierskappel	461	34,3	0,34	339	16,5	51,3	32,3	3,8
Menznau	1 530	34,4	0,52	1 207	16,5	54,5	29,1	2,0
Nebikon	1 043	34,3	0,41	842	2,6	44,4	53,0	–7,9
Neuenkirch	2 500	43,0	0,39	1 910	12,1	41,2	46,8	2,9
Nottwil	2 450	60,9	0,70	1 808	5,5	15,3	79,1	4,9
Oberkirch	2 456	42,8	0,60	1 897	5,0	7,6	87,5	–0,4
Pfaffnau	1 578	55,8	0,68	1 250	8,3	12,0	79,7	6,8

Höhere Beschäftigungsdichte in Zentrumsgemeinden

In verschiedenen Luzerner Regionen zeigt sich ein Gegensatz zwischen einem arbeitsplatzreichen Zentrum mit hoher Beschäftigungsdichte und einem vorwiegend als Wohnort genutzten Umland mit tiefer Beschäftigungsdichte. Insbesondere die Städte Luzern und Sursee nehmen gegenüber vielen ihrer Nachbargemeinden eine solche Zentrumsfunktion ein; aber auch bei verschiedenen regionalen Hauptorten ergibt sich ein ähnliches Bild. Nicht nur die Zentrumsgemeinden sind indes beschäftigungsreich; eine hohe Beschäftigungsdichte findet sich beispielsweise auch in vielen Gemeinden des Unteren Wiggertals.

C-T3.5 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014
Gemeinden

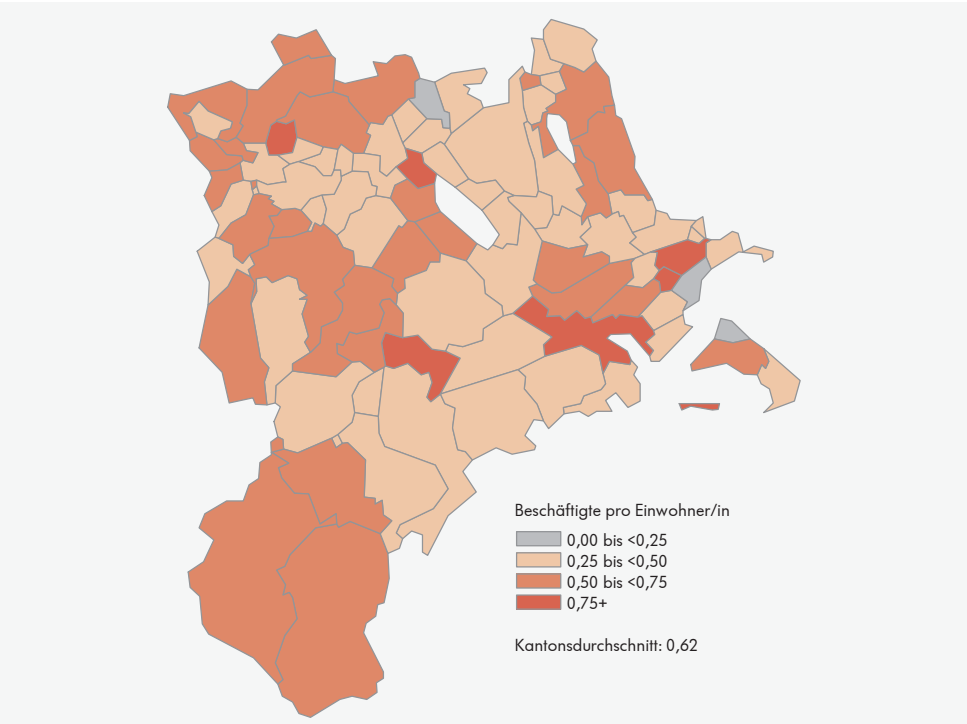
	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Rain	765	39,9	0,30	571	16,5	31,0	52,5	7,2
Reiden	3 626	36,9	0,53	2 903	4,5	48,6	46,9	–2,3
Rickenbach	1 288	40,1	0,41	996	7,0	60,9	32,0	2,1
Roggliswil	276	37,7	0,43	192	26,1	36,0	37,9	6,1
Römerswil	601	37,3	0,36	427	33,2	44,7	22,1	4,6
Romoos	310	45,8	0,47	179	63,8	19,6	16,6	–5,0
Root	4 019	37,4	0,85	3 461	1,0	47,5	51,5	1,7
Rothenburg	4 567	37,3	0,63	3 614	3,7	21,2	75,2	–2,9
Ruswil	2 998	37,5	0,44	2 309	18,0	37,5	44,5	2,1
Schenkon	1 042	53,3	0,38	756	7,2	31,4	61,4	12,6
Schlierbach	169	42,6	0,21	113	34,7	21,8	43,5	–2,2
Schongau	389	31,6	0,39	267	32,0	42,3	25,6	–1,2
Schötz	1 732	41,9	0,42	1 355	8,6	41,3	50,1	7,8
Schüpfheim	2 421	50,7	0,59	1 731	16,6	30,6	52,8	–0,6
Schwarzenberg	442	48,0	0,26	296	30,0	24,8	45,2	–4,8
Sempach	1 870	50,2	0,45	1 366	6,2	41,5	52,3	–0,7
Sursee	13 203	44,7	1,41	10 302	0,2	22,9	76,9	1,6
Triengen	3 295	45,6	0,74	2 708	6,3	53,5	40,2	2,1
Udligenswil	399	48,6	0,18	275	16,8	16,5	66,7	–2,4
Ufhusen	311	37,0	0,36	227	44,5	22,4	33,1	–7,8
Vitznau	564	44,7	0,44	430	7,2	7,1	85,7	4,6
Wauwil	625	45,9	0,33	494	32,3	29,9	37,8	1,2
Weggis	2 185	47,9	0,50	1 702	5,0	25,1	69,9	2,9
Werthenstein	1 724	35,8	0,85	1 308	7,3	35,4	57,3	3,1
Wikon	802	26,7	0,55	694	4,6	55,7	39,8	–1,1
Willisau	4 891	51,5	0,64	3 511	8,3	29,2	62,5	1,2
Wolhusen	2 465	60,2	0,57	1 808	6,3	24,3	69,4	–4,1
Zell	1 440	42,5	0,72	1 145	8,1	53,4	38,4	–0,2

B03_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2018

C-G3.5 Beschäftigungsdichte 2014
Gemeinden des Kantons Luzern



B03_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2018

Bild: Stadt Luzern

Bild: Gemeinde Rickenbach

Bild: Gemeinde Schüpfheim, Bruno Röösli

C.4 Unternehmen und Arbeitsstätten

Wachsender Unternehmensbestand

Ende 2014 umfasste die Schweizer Wirtschaft insgesamt 4,0 Millionen Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente), die sich auf 0,67 Millionen Arbeitsstätten verteilten. Die Arbeitsstätten gehörten 0,59 Millionen (rechtlich selbständigen) institutionellen Einheiten an, wovon es sich bei 0,58 Millionen um marktwirtschaftliche Unternehmen handelte. Im Kanton Luzern waren 28'002 marktwirtschaftliche Unternehmen tätig. Der Luzerner Unternehmensbestand erhöhte sich gegenüber 2013 um 3,0 Prozent und damit leicht stärker als der Gesamtschweizer Bestand (+2,8%).

Hoher Anteil an Landwirtschaftsbetrieben

69,8 Prozent der Luzerner Arbeitsstätten waren 2014 im Dienstleistungssektor angesiedelt – im Vergleich der Schweizer Kantone der achttiefste Wert. Der Luzerner Anteil der Landwirtschaft dagegen war mit 15,6 Prozent der fünfthöchste. In Vollzeitstellen gerechnet betrug der landwirtschaftliche Beschäftigungsanteil im Kanton 4,8 Prozent; in der Gesamtschweiz lag er bei 2,7 Prozent.

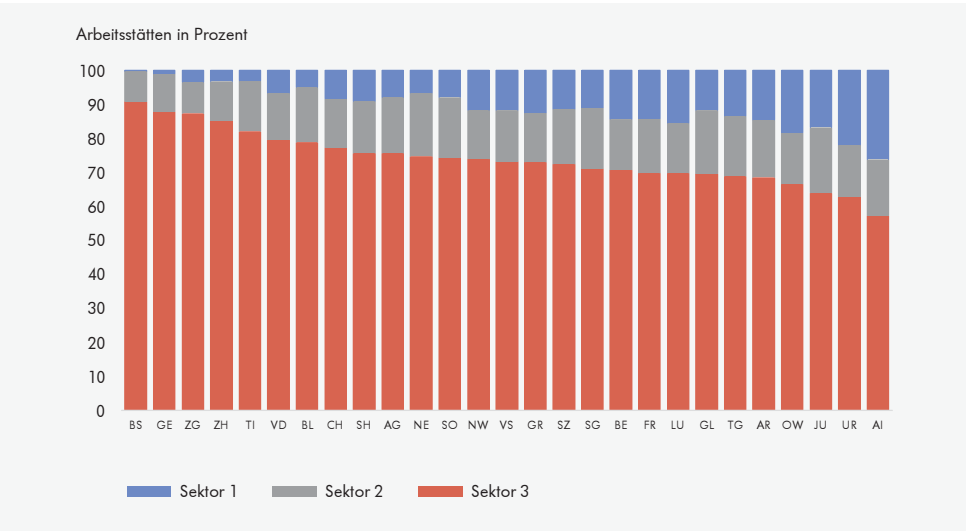
C-T4.1 Institutionelle Einheiten, marktwirtschaftliche Unternehmen, Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente 2014
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Institutionelle Einheiten			Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente	
	Total am Standort tätig	Marktwirtschaftliche Unternehmen		Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %	Total	Veränderung zum Vorjahr in %
		Total	Veränderung zum Vorjahr in %		Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3			
Schweiz	**593 638**	**578 537**	**2,8**	**671 276**	**8,4**	**14,4**	**77,3**	**2,5**	**3 977 495**	**1,1**
Zentralschweiz	**68 752**	**67 389**	**2,6**	**74 382**	**12,0**	**13,7**	**74,2**	**2,4**	**381 071**	**1,1**
Luzern	28 646	28 002	3,0	31 301	15,6	14,7	69,8	2,8	185 777	1,4
Nidwalden	3 875	3 783	0,2	4 082	11,7	14,4	73,9	0,1	18 103	0,1
Obwalden	3 481	3 413	1,4	3 697	18,4	15,1	66,5	0,9	16 812	1,0
Schwyz	14 183	13 915	3,4	14 948	11,4	16,2	72,4	3,0	60 749	0,2
Uri	2 576	2 456	3,2	2 813	22,0	15,3	62,7	2,2	13 783	–1,0
Zug	16 895	16 692	2,1	17 541	3,4	9,3	87,2	2,0	85 847	1,6
Zürich	**104 931**	**102 767**	**3,9**	**116 324**	**3,3**	**11,6**	**85,1**	**3,4**	**782 670**	**1,5**
Ostschweiz	**86 500**	**83 895**	**2,2**	**96 591**	**12,3**	**16,8**	**70,8**	**1,9**	**513 783**	**0,6**
Appenzell A.Rh.	4 824	4 685	1,0	5 151	14,6	16,9	68,5	0,9	20 291	1,2
Appenzell I.Rh.	1 773	1 724	1,8	1 883	26,3	16,4	57,2	1,0	6 606	3,4
Glarus	3 053	2 957	2,7	3 306	11,9	18,6	69,5	2,4	16 956	0,6
Graubünden	18 517	17 718	2,9	20 820	12,6	14,5	72,9	2,6	99 900	1,2
St. Gallen	34 745	33 873	2,4	38 361	11,1	17,8	71,1	2,1	231 523	0,4
Schaffhausen	5 982	5 845	2,0	6 556	9,2	15,2	75,6	1,5	35 444	–1,0
Thurgau	18 878	18 305	1,5	20 514	13,5	17,8	68,7	1,5	103 062	0,8
Nordwestschweiz	**73 262**	**71 395**	**3,5**	**81 843**	**5,7**	**14,8**	**79,5**	**3,1**	**529 967**	**1,0**
Aargau	40 527	39 587	2,7	45 114	8,1	16,4	75,5	2,6	260 990	0,8
Basel-Landschaft	17 765	17 294	4,4	19 399	5,1	16,1	78,8	3,6	116 662	1,5
Basel-Stadt	15 808	15 301	4,5	17 330	0,1	9,1	90,8	3,8	152 315	1,0
Espace Mittelland	**123 033**	**119 256**	**2,0**	**138 587**	**12,9**	**16,1**	**71,1**	**1,5**	**822 170**	**0,6**
Bern	70 693	68 585	2,1	79 187	14,3	15,0	70,6	1,7	479 770	0,1
Fribourg	19 467	18 778	1,8	21 351	14,2	16,0	69,8	1,0	113 883	1,9
Jura	5 796	5 548	0,7	6 412	16,9	19,3	63,8	0,7	34 003	1,3
Neuchâtel	11 778	11 514	1,3	13 306	6,7	18,6	74,7	1,2	86 116	1,5
Solothurn	16 655	16 112	2,4	18 331	8,0	17,7	74,3	2,0	108 400	0,9
Ticino	**34 540**	**33 800**	**5,1**	**37 680**	**3,2**	**14,8**	**82,0**	**4,6**	**184 718**	**2,0**
Région lémanique	**112 011**	**109 074**	**2,2**	**125 869**	**6,2**	**13,2**	**80,6**	**2,3**	**763 116**	**1,6**
Genève	35 119	34 089	2,5	38 714	1,1	11,1	87,8	2,8	284 358	1,7
Valais	25 752	25 102	1,7	28 684	11,8	15,1	73,1	1,5	133 609	1,1
Vaud	52 660	51 346	2,4	58 471	6,8	13,7	79,6	2,2	345 149	1,7

B06_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-G4.1 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren 2014
Kantone der Schweiz



B06_G40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-T4.2 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2011

Kanton Luzern

	Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente				
	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung zum Vorjahr in %
		Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3			Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
2011	29 798	17,2	15,3	67,5	...	177 256	5,2	28,1	66,6	...
2012	30 248	16,6	15,1	68,3	1,5	179 070	5,1	27,9	67,0	1,0
2013	30 458	16,2	14,9	68,9	0,7	183 259	5,0	27,6	67,5	2,3
2014	31 301	15,6	14,7	69,8	2,8	185 777	4,8	27,4	67,8	1,4

B06_45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Anteil der Landwirtschafts- und Industriebetriebe geht zurück

Im Kanton Luzern kletterte die Zahl der Arbeitsstätten zwischen 2013 und 2014 um 843 auf total 31'301 Einheiten (+2,8%). Der Anstieg vollzog sich hauptsächlich im Tertiärsektor, wo per Saldo 863 Betriebe entstanden sind (+4,1%). Der Sekundärsektor wuchs um 56 Betriebe (+1,2%), und der Primärsektor verzeichnete einen Rückgang um 76 Betriebe (–1,5%).

Branchenstrukturen sind regional unterschiedlich

Im Entlebuch war 2014 knapp jede zweite Arbeitsstätte ein Landwirtschaftsbetrieb. In der Stadt Luzern war der Anteil der Landwirtschaft mit 0,6 Prozent äusserst gering; 91,1 Prozent der Arbeitsstätten gehörten dort dem Dienstleistungssektor an. Der Anteil des industriell-gewerblichen Sektors bewegte sich zwischen 8,3 Prozent (Stadt Luzern) und 21,4 Prozent (Michelsamt/Surental).

C-T4.3 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2014

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente				
	Total	Wirtschaftssektoren in %			Veränd. zum Vorjahr in %	Total	Wirtschaftssektoren in %			Veränd. zum Vorjahr in %
		Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3			Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3	
Kanton Luzern	**31 301**	**15,6**	**14,7**	**69,8**	**2,8**	**185 777**	**4,8**	**27,4**	**67,8**	**1,4**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	7 939	0,6	8,3	91,1	3,8	60 804	0,2	11,0	88,9	1,8
Agglomerationskern	6 359	4,5	15,5	80,0	3,7	40 709	1,5	33,1	65,3	1,0
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	2 052	23,8	18,8	57,4	2,2	8 006	12,0	41,0	47,0	1,1
Rooterberg/Rigi	1 203	10,9	17,7	71,4	3,5	6 592	4,5	38,5	57,0	2,5
Sursee/Sempachersee	2 497	11,1	14,3	74,6	2,9	17 424	3,0	23,3	73,7	2,1
Michelsamt/Surental	1 442	25,2	21,4	53,5	0,2	7 286	9,4	51,4	39,3	–0,1
Unteres Wiggertal	1 410	17,4	20,9	61,8	1,1	10 090	5,7	42,3	52,0	–1,6
Willisau	2 950	37,6	16,3	46,1	1,5	12 129	15,1	36,4	48,5	2,9
Entlebuch	1 843	48,9	14,5	36,6	0,8	5 981	23,1	32,8	44,1	–0,0
Rottal-Wolhusen	1 674	32,4	16,5	51,0	3,1	7 747	13,1	35,8	51,2	1,5
Seetal	1 932	24,9	18,6	56,5	2,4	9 010	10,7	41,2	48,1	1,5

B06_46

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gebietsstand 1. Januar 2018

Viele grosse Betriebe im zweiten Sektor

Die Arbeitsplätze im Kanton Luzern verteilten sich 2014 auf insgesamt 31'301 Betriebe, wovon 569 oder 1,8 Prozent 50 und mehr Vollzeitäquivalente umfassten. Die Bedeutung dieser grossen Arbeitsstätten variiert je nach Wirtschaftssektor. Im Sekundärsektor wiesen 3,9 Prozent der Betriebe 50 und mehr Vollzeitstellen auf, wogegen dieser Anteil im Dienstleistungssektor bei 1,8 Prozent lag und nur vereinzelte Landwirtschaftsbetriebe diese Grösse erreichten. Das durchschnittliche Beschäftigungsvolumen pro Betrieb lag im Sekundärsektor bei 11 Vollzeitäquivalenten, im Tertiärsektor bei 6 und im Bereich der Landwirtschaft bei 2 Vollzeitäquivalenten.

Mehr marktwirtschaftliche Unternehmen

Ende 2014 waren im Kanton Luzern 28'002 marktwirtschaftliche Unternehmen tätig. Das sind 810 Firmen oder 3,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Die marktwirtschaftlichen Unternehmen versammelten 165'023 Vollzeitäquivalente auf sich, was 88,8 Prozent der Luzerner Gesamtbeschäftigung entsprach. Die übrigen 11,2 Prozent entfielen auf Organisationen ohne marktwirtschaftliche Ausrichtung, also auf Einheiten der öffentlichen Verwaltung und auf private Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Zahl der Vollzeitäquivalente ist im Vergleich zum Vorjahr in Verwaltungseinheiten prozentual am deutlichsten gestiegen (+2,8%). In marktwirtschaftlichen Unternehmen (+1,2%) und in privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (+1,3%) war die Wachstumsrate deutlich geringer.

C-T4.4 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Grösse der Arbeitsstätte 2014

Kanton Luzern

		Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente (VZÄ)				
		Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %				Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %			
			<2	2–9	10–49	50+		<2	2–9	10–49	50+
Total		**31 301**	**59,7**	**30,2**	**8,3**	**1,8**	**185 777**	**8,7**	**21,4**	**28,1**	**41,8**
Sektor 1		**4 872**	**56,8**	**42,7**	**0,4**	**0,0**	**8 939**	**32,8**	**61,6**	**3,6**	**2,0**
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	A	4 872	56,8	42,7	0,4	0,0	8 939	32,8	61,6	3,6	2,0
Sektor 2		**4 587**	**46,2**	**33,5**	**16,5**	**3,9**	**50 902**	**4,2**	**14,8**	**31,1**	**50,0**
Bergbau, Steine, Erden	B	22	18,2	45,5	36,4	—	202	1,7	22,9	75,4	—
Herstellung von Waren	C	2 122	44,5	32,3	17,2	6,0	31 307	2,8	10,7	24,8	61,6
Energieversorgung	D	28	53,6	25,0	10,7	10,7	715	1,8	5,4	14,7	78,1
Wasser, Entsorgung	E	112	59,8	24,1	14,3	1,8	691	8,1	14,7	53,4	23,9
Baugewerbe	F	2 303	47,2	35,0	15,8	2,0	17 985	6,4	22,0	41,3	30,2
Sektor 3		**21 842**	**63,1**	**26,8**	**8,3**	**1,8**	**125 937**	**8,8**	**21,3**	**28,7**	**41,2**
Handel; Motorfahrzeuge	G	4 317	49,5	39,2	9,8	1,5	24 527	8,1	31,6	33,8	26,4
Verkehr, Lagerei	H	741	53,8	27,7	14,0	4,5	8 660	4,0	11,2	24,9	59,8
Gastgewerbe	I	1 140	32,8	48,8	17,0	1,4	8 096	4,9	34,4	42,5	18,3
Information, Kommunikation	J	847	68,5	21,5	8,3	1,8	4 668	10,1	19,1	33,4	37,3
Finanz-, Versicherungs-DL	K	751	58,6	27,8	11,2	2,4	7 682	4,5	13,1	20,6	61,8
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	882	77,7	18,3	4,1	—	1 826	27,4	37,6	35,0	—
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	3 965	74,2	20,0	4,8	1,0	14 194	17,4	25,2	24,3	33,2
Sonstige wirtschaftliche DL	N	1 110	57,7	29,0	9,7	3,5	9 181	5,6	15,6	26,5	52,3
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	O	320	17,2	40,6	33,1	9,1	5 520	1,0	11,6	41,6	45,8
Erziehung, Unterricht	P	1 468	61,5	21,3	14,8	2,5	10 546	6,4	13,7	42,5	37,4
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	2 964	66,5	25,5	5,4	2,6	22 477	5,9	15,2	15,5	63,4
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	1 109	84,4	11,4	3,4	0,8	2 732	24,1	19,7	24,2	31,9
Sonstige DL	S	2 228	77,5	17,9	4,1	0,4	5 828	22,7	29,2	27,8	20,3

B06_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-T4.5 Institutionelle Einheiten nach wirtschaftlicher Ausrichtung seit 2011

Kanton Luzern

	Total am Standort tätig			Nach wirtschaftlicher Ausrichtung								
	Anzahl	Arbeitsstätten (AS)	Vollzeitäquivalente (VZÄ)	Marktwirtschaftliche Unternehmen			Verwaltungseinheiten			Private Organisationen ohne Erwerbszweck		
				Anzahl	AS	VZÄ	Anzahl	AS	VZÄ	Anzahl	AS	VZÄ
2011	27 133	29 798	177 256	26 535	28 114	157 499	153	1 116	14 319	445	568	5 439
2012	27 571	30 248	179 070	26 965	28 565	158 888	153	1 108	14 489	453	575	5 693
2013	27 811	30 458	183 259	27 192	28 752	162 991	152	1 108	14 518	467	598	5 749
2014	28 646	31 301	185 777	28 002	29 551	165 023	157	1 125	14 931	487	625	5 823

B06_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

C-T4.6 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse seit 2011
Kanton Luzern

	Marktwirtschaftliche Unternehmen						Vollzeitäquivalente (VZÄ) in marktw. Unternehmen					
	Total am Standort tätig	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %				Veränd. zum Vorjahr in %	Total	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %				Veränd. zum Vorjahr in %
		Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)			Mikro (<10)	Kleine (10-49)	Mittlere (50-249)	Grosse (250+)	
2011	26 535	89,7	7,0	2,3	1,0	...	157 499	28,3	21,1	22,4	28,2	...
2012	26 965	89,8	6,8	2,3	1,1	1,6	158 888	28,1	21,1	22,5	28,3	0,9
2013	27 192	89,7	6,9	2,3	1,1	0,8	162 991	28,0	21,1	22,5	28,4	2,6
2014	28 002	89,8	6,9	2,3	1,1	3,0	165 023	27,6	21,2	22,6	28,6	1,2

B06_48

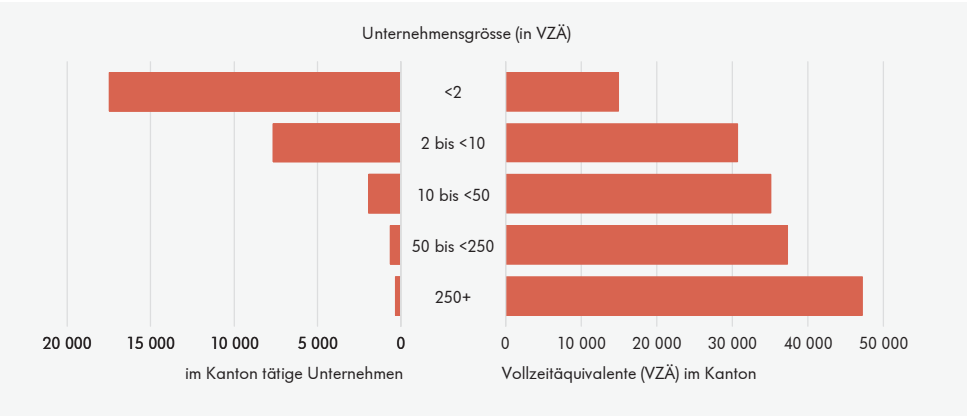
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

1 Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz

Die meisten Unternehmen sind KMU

Bei fast allen 2014 im Kanton tätigen Unternehmen handelte es sich um KMU, die schweizweit weniger als 250 Vollzeitarbeitsplätze anboten. Grossunternehmen mit mindestens 250 Vollzeitäquivalenten machten lediglich 1,1 Prozent des Luzerner Bestands aus. Trotz dieses geringen Anteils trugen sie den Luzerner Arbeitsmarkt massgeblich mit: Auf die Grossunternehmen entfielen 28,6 Prozent aller Vollzeitäquivalente in marktwirtschaftlichen Unternehmen. Gemessen am gesamten Luzerner Beschäftigungsvolumen belief sich ihr Anteil auf rund einen Viertel.

C-G4.2 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2014
Kanton Luzern



B06_G42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz

C-T4.7 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Marktwirtschaftliche Unternehmen					Vollzeitäquivalente (VZÄ) in marktw. Unt.				
	Total am Standort tätig	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %				Total	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %			
		Mikro (<10)	Kleine (10–49)	Mittlere (50–249)	Grosse (250+)		Mikro (<10)	Kleine (10–49)	Mittlere (50–249)	Grosse (250+)
Kanton Luzern	**28 002**	**89,8**	**6,9**	**2,3**	**1,1**	**165 023**	**27,6**	**21,2**	**22,6**	**28,6**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	7 095	85,7	8,3	3,5	2,6	51 814	20,6	19,1	20,5	39,9
Agglomerationskern	5 763	86,6	7,3	3,3	2,7	36 164	23,8	20,0	20,8	35,3
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	1 926	91,2	6,3	1,5	0,9	7 355	45,4	27,6	19,8	7,2
Rooterberg/Rigi	1 115	88,6	6,4	3,0	2,0	6 251	28,4	18,6	39,1	13,9
Sursee/Sempachersee	2 290	84,6	9,0	2,9	3,5	15 605	23,4	24,2	23,0	29,5
Michelsamt/Surental	1 335	91,5	5,8	1,6	1,1	6 822	35,4	19,4	24,6	20,6
Unteres Wiggertal	1 279	86,9	8,2	3,0	2,0	9 475	22,2	22,1	31,8	23,9
Willisau	2 728	91,3	6,3	1,3	1,1	11 087	40,7	26,2	17,1	16,0
Entlebuch	1 702	94,1	4,2	0,9	0,8	5 312	52,6	22,5	17,6	7,3
Rottal-Wolhusen	1 559	90,9	5,7	2,1	1,3	7 219	37,0	21,5	32,8	8,8
Seetal	1 794	90,3	6,3	1,6	1,8	7 919	37,9	23,5	22,0	16,6

B06_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

1 Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz
Gebietsstand 1. Januar 2018

C-T4.8 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Rechtsformen seit 2011
Kanton Luzern

	Total am Standort tätig	Nach Rechtsformen									
		Einzelfirma	Einfache Gesellschaft	Kollektivgesellschaft	Aktiengesellschaft	GmbH	Genossenschaft	Verein	Stiftung	Öffentl. Unternehmen	Andere
2011	26 535	15 605	587	244	5 449	3 547	312	577	79	58	77
2012	26 965	15 495	595	228	5 710	3 840	302	584	79	57	75
2013	27 192	15 327	561	211	5 880	4 126	295	590	78	57	67
2014	28 002	15 682	549	211	6 061	4 438	289	576	76	55	65

B06_49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Viele Mikrounternehmen operieren als Einzelfirma

Unter den Rechtsformen rangierte 2014 im Kanton Luzern die Einzelfirma mit grossem Abstand an erster Stelle: 56,0 Prozent aller 28'002 marktwirtschaftlichen Unternehmen im Kanton waren als solche konstituiert. Bedeutend waren auch die AG (21,6%) und die GmbH (15,8%). Die Einzelfirma ist vor allem bei den Mikrounternehmen stark verbreitet. Die KMU ab 10 Vollzeitäquivalenten und die Grossunternehmen operieren überwiegend als AG.

Handelsregister und Statistik der Unternehmensstruktur

In der Statistik der Unternehmensstruktur des Bundesamts für Statistik sind alle wirtschaftlichen Einheiten erfasst, die für ihre Beschäftigten oder (bei selbständiger Erwerbstätigkeit) für sich selbst obligatorische AHV-Beiträge entrichten. Im Handelsregister hingegen sind auch Firmen ohne AHV-Beitragszahlung im Referenzjahr eingetragen. Umgekehrt besteht für verschiedene Firmen keine Eintragungspflicht, selbst wenn AHV-Beiträge ausbezahlt werden (z.B. Einzelfirmen mit niedrigem Jahresumsatz).

C-T4.9 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsformen seit 1997
Kanton Luzern

	Total	Nach Rechtsformen						
		Einzelfirma	Kollektivgesellschaft	Aktiengesellschaft	GmbH	Genossenschaft	Stiftung	Übrige
1997	15 300	5 076	506	6 016	921	998	1 035	748
1998	15 518	5 007	503	6 024	1 202	993	1 023	766
1999	16 028	5 104	508	6 080	1 561	1 004	1 008	763
2000	16 395	5 164	510	6 140	1 833	983	978	787
2001	16 680	5 204	490	6 137	2 154	952	967	776
2002	17 142	5 331	493	6 178	2 460	949	944	787
2003	17 362	5 425	469	6 070	2 749	912	935	802
2004	17 635	5 497	450	6 049	3 034	887	915	803
2005	17 957	5 438	436	6 051	3 448	856	922	806
2006	18 353	5 462	445	6 108	3 797	831	909	801
2007	18 852	5 474	408	6 259	4 190	814	912	795
2008	19 229	5 387	395	6 427	4 530	800	880	810
2009	19 623	5 343	376	6 622	4 838	779	865	800
2010	20 136	5 283	357	6 841	5 238	764	842	811
2011	21 047	5 366	344	7 268	5 660	741	820	848
2012	22 020	5 403	340	7 771	6 131	721	796	858
2013	22 957	5 418	320	8 186	6 689	693	775	876
2014	24 137	5 471	312	8 658	7 381	670	761	884
2015	25 202	5 561	293	9 040	8 016	643	759	890
2016	26 258	5 659	297	9 437	8 563	627	760	915

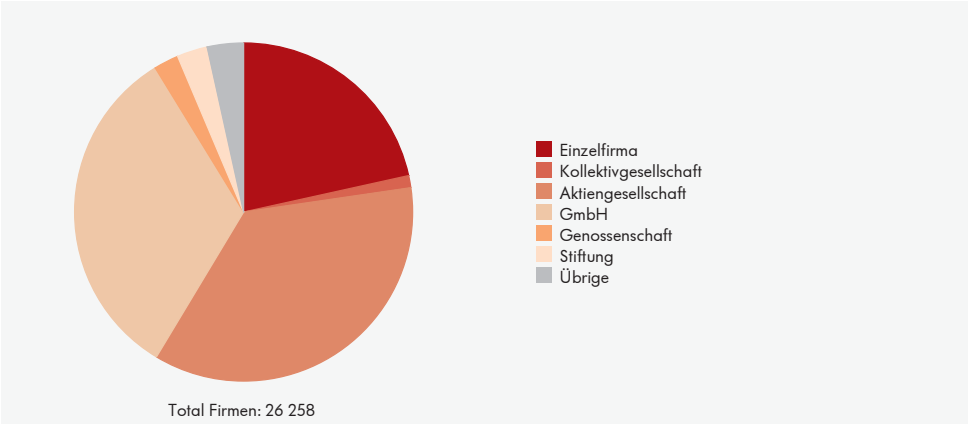
B06_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

Weiterhin steigende Verbreitung der GmbH

Nach der Inkraftsetzung des revidierten Aktienrechts 1992 und der damit einhergehenden Verschärfung der Revisionsvorschriften hat die Rechtsform der GmbH stetig an Bedeutung gewonnen. 2016 waren bereits 8'563 GmbH im Handelsregister eingetragen, 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch bei den AG werden seit 2006 wieder Zugänge verzeichnet; 2016 stieg die Zahl um 4,4 Prozent.

C-G4.3 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsformen 2016
Kanton Luzern



B06_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

Gründungsintensität im Kanton Luzern leicht unterdurchschnittlich

Im Jahr 2014 wurden in der Schweiz 42'478 neue Unternehmen gegründet, die im Gründungsjahr durchschnittlich 1,34 Personen beschäftigten. Die einzelnen Kantone zeigten ein sehr unterschiedliches Gründungsgeschehen: Im Kanton Zug kamen 2014 auf 100 bestehende marktwirtschaftliche Unternehmen des zweiten und dritten Sektors 9,9 neugegründete Unternehmen; am tiefsten war diese Kennzahl im Kanton Jura (5,6). Der Kanton Luzern lag mit 8,0 Gründungen pro 100 bestehende Unternehmen leicht unter dem schweizerischen Mittel von 8,1.

GmbH oder AG?

Das Mindestkapital für die Gründung einer AG liegt seit 1992 bei 100'000 Franken, bei der GmbH bei 20'000 Franken. Zum Zeitpunkt der Gründung muss bei der GmbH das volle Kapital einbezahlt sein, bei der AG genügt eine Liberierung zu 50 Prozent. Eine AG kann demnach mit einem Startkapital von 50'000 Franken gegründet werden.

C-T4.10 Neu gegründete Unternehmen nach Wirtschaftssektoren und Rechtsformen 2014

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Neue Unternehmen		Nach Wirtschaftssektoren in %		Nach Rechtsformen in %				Beschäftigte in neuen Unternehmen	
	Total	in % des Bestands[1]	Sektor 2	Sektor 3	Einzelfirma	Aktiengesellschaft	GmbH	Andere	Total	pro Unternehmen
Schweiz	**42 478**	**8,1**	**12,1**	**87,9**	**64,8**	**12,0**	**19,2**	**4,1**	**56 996**	**1,34**
Zentralschweiz	**5 013**	**8,6**	**10,7**	**89,3**	**50,2**	**21,9**	**24,4**	**3,5**	**7 014**	**1,40**
Luzern	1 843	8,0	11,8	88,2	63,0	11,1	22,1	3,8	2 584	1,40
Nidwalden	197	6,0	12,7	87,3	49,2	26,4	19,8	4,6	256	1,30
Obwalden	199	7,2	11,6	88,4	54,8	22,1	17,6	5,5	263	1,32
Schwyz	1 065	8,7	13,1	86,9	54,9	19,5	22,6	2,9	1 463	1,37
Uri	120	6,5	15,8	84,2	62,5	10,8	19,2	7,5	189	1,58
Zug	1 589	9,9	7,0	93,0	30,7	36,4	30,0	2,9	2 259	1,42
Zürich	**8 212**	**8,3**	**8,7**	**91,3**	**68,7**	**9,5**	**18,3**	**3,6**	**10 944**	**1,33**
Ostschweiz	**5 533**	**7,7**	**13,9**	**86,1**	**67,6**	**10,9**	**17,8**	**3,6**	**7 180**	**1,30**
Appenzell A.Rh.	318	8,0	12,3	87,7	57,9	19,8	19,8	2,5	404	1,27
Appenzell I.Rh.	97	7,8	15,5	84,5	51,5	27,8	16,5	4,1	151	1,56
Glarus	168	6,5	17,9	82,1	71,4	8,9	14,9	4,8	195	1,16
Graubünden	1 069	7,0	11,9	88,1	67,7	12,3	15,9	4,1	1 377	1,29
St. Gallen	2 268	7,6	15,2	84,8	67,5	10,0	18,9	3,6	2 937	1,29
Schaffhausen	430	8,2	12,3	87,7	72,3	10,5	13,0	4,2	527	1,23
Thurgau	1 183	7,6	13,8	86,2	69,3	8,3	19,3	3,1	1 589	1,34
Nordwestschweiz	**5 482**	**8,2**	**12,4**	**87,6**	**73,1**	**6,5**	**16,7**	**3,6**	**7 151**	**1,30**
Aargau	2 764	7,7	13,5	86,5	73,5	6,6	16,3	3,7	3 590	1,30
Basel-Landschaft	1 366	8,4	13,0	87,0	73,6	5,6	17,2	3,7	1 782	1,30
Basel-Stadt	1 352	8,8	9,6	90,4	72,0	7,5	17,0	3,5	1 779	1,32
Espace Mittelland	**7 465**	**7,3**	**13,1**	**86,9**	**73,0**	**6,7**	**15,8**	**4,4**	**9 563**	**1,28**
Bern	4 032	7,0	11,9	88,1	75,2	5,1	15,9	3,7	5 095	1,26
Fribourg	1 245	7,9	13,8	86,2	66,1	11,2	16,9	5,8	1 657	1,33
Jura	253	5,6	19,8	80,2	59,7	13,4	22,5	4,3	336	1,33
Neuchâtel	827	7,8	14,1	85,9	76,9	5,8	12,0	5,3	1 094	1,32
Solothurn	1 108	7,5	14,5	85,5	73,0	6,5	15,6	4,9	1 381	1,25
Ticino	**3 164**	**9,7**	**14,4**	**85,6**	**43,8**	**25,8**	**26,8**	**3,6**	**4 588**	**1,45**
Région lémanique	**7 609**	**7,5**	**12,9**	**87,1**	**62,7**	**12,1**	**19,6**	**5,6**	**10 556**	**1,39**
Genève	2 623	7,8	11,3	88,7	54,4	17,7	21,2	6,7	3 737	1,42
Valais	1 440	6,6	17,1	82,9	65,4	7,8	22,8	4,0	2 003	1,39
Vaud	3 546	7,5	12,5	87,5	67,8	9,8	17,1	5,4	4 816	1,36

B06_85 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

1 Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

C-T4.11 Neu gegründete Unternehmen nach Wirtschaftssektoren und Rechtsformen 2014

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Neue Unternehmen		Nach Wirtschaftssektoren in %		Nach Rechtsformen in %				Beschäftigte in neuen Untern.	
	Total	in % des Bestands[1]	Sekt. 2	Sekt. 3	Einzelfirma	Aktiengesellschaft	GmbH	Andere	Total	pro Unternehmen
Kanton Luzern	**1 843**	**8,0**	**11,8**	**88,2**	**63,0**	**11,1**	**22,1**	**3,8**	**2 584**	**1,40**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	586	8,3	7,0	93,0	59,9	13,5	23,4	3,2	907	1,55
Agglomerationskern	464	8,5	10,8	89,2	66,6	9,7	20,7	3,0	630	1,36
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	112	7,8	16,1	83,9	62,5	10,7	23,2	3,6	141	1,26
Rooterberg/Rigi	76	7,7	11,8	88,2	50,0	11,8	35,5	2,6	96	1,26
Sursee/Sempachersee	129	6,4	9,3	90,7	69,0	7,0	21,7	2,3	179	1,39
Michelsamt/Surental	71	7,3	16,9	83,1	63,4	7,0	23,9	5,6	90	1,27
Unteres Wiggertal	74	7,1	16,2	83,8	63,5	12,2	16,2	8,1	100	1,35
Willisau	102	6,3	16,7	83,3	63,7	14,7	19,6	2,0	126	1,24
Entlebuch	45	5,6	20,0	80,0	73,3	6,7	8,9	11,1	53	1,18
Rottal-Wolhusen	80	7,9	26,3	73,8	55,0	11,3	27,5	6,3	117	1,46
Seetal	104	7,9	16,3	83,7	67,3	8,7	18,3	5,8	145	1,39

B06_83 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

1 Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

Neue Firmen konzentrieren sich im Agglomerationsraum

31,8 Prozent der im Kanton 2014 neu gegründeten Unternehmen siedelten sich in der Stadt Luzern an, weitere 25,2 Prozent in den Gemeinden des Agglomerationskerns. Auch wenn das Gründungsgeschehen nicht in absoluten Zahlen sondern als Verhältnis von Neugründungen zu bestehenden Unternehmen gemessen wird, zeigte sich die stärkste Dynamik in diesen beiden Regionen. Die Nähe zu bestehenden Firmen und vorteilhafte Verkehrsanbindungen dürften bei der Standortwahl zu den wichtigsten Kriterien zählen.

C-T4.12 Neu gegründete Unternehmen und deren Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 2014

Kanton Luzern

		Neue Unternehmen				Beschäftigte in neuen Unternehmen		
		Total	in %	mit ... Beschäftigten in %		Total	in %	pro Unternehmen
				1	2+			
Total		**1 843**	**100,0**	**82,1**	**17,9**	**2 584**	**100,0**	**1,40**
Sektor 2		**218**	**11,8**	**73,4**	**26,6**	**360**	**13,9**	**1,65**
Herstellung von Waren	C	81	4,4	90,1	9,9	93	3,6	1,15
Energieversorgung	D	3	0,2	100,0	—	3	0,1	1,00
Wasser, Entsorgung	E	2	0,1	—	100,0	4	0,2	2,00
Baugewerbe	F	132	7,2	63,6	36,4	260	10,1	1,97
Sektor 3		**1 625**	**88,2**	**83,3**	**16,7**	**2 224**	**86,1**	**1,37**
Handel; Motorfahrzeuge	G	235	12,8	81,7	18,3	329	12,7	1,40
Verkehr, Lagerei	H	46	2,5	80,4	19,6	57	2,2	1,24
Gastgewerbe	I	41	2,2	58,5	41,5	77	3,0	1,88
Information, Kommunikation	J	89	4,8	84,3	15,7	132	5,1	1,48
Finanz-, Versicherungs-DL	K	61	3,3	63,9	36,1	94	3,6	1,54
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	91	4,9	67,0	33,0	141	5,5	1,55
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	383	20,8	88,3	11,7	465	18,0	1,21
Sonstige wirtschaftliche DL	N	83	4,5	78,3	21,7	185	7,2	2,23
Erziehung, Unterricht	P	102	5,5	90,2	9,8	121	4,7	1,19
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	217	11,8	84,8	15,2	281	10,9	1,29
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	118	6,4	85,6	14,4	166	6,4	1,41
Sonstige DL	S	159	8,6	91,2	8,8	176	6,8	1,11

B06_90 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie

Strukturunterschiede prägen Unternehmensgründungen

Die Gründungsaktivitäten widerspiegeln bis zu einem gewissen Grad die vorherrschende Branchenstruktur. So entfielen 2014 im Kanton Luzern 11,8 Prozent der neu entstandenen Unternehmen und 13,9 Prozent der mit ihnen geschaffenen Stellen auf den Industrie- und Gewerbesektor. Im stärker vom Dienstleistungssektor geprägten Kanton Zug betrugen diese Anteile 7,0 respektive 9,1 Prozent. Die meisten Neugründungen waren im Kanton Luzern wie in der Gesamtschweiz dem Wirtschaftsabschnitt freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen zuzurechnen. Zu dieser Branche zählen insbesondere wissensintensive Bereiche wie Consulting, Architektur und Ingenieurwesen oder die Werbebranche.

Anzahl Zahlungsbefehle bleibt hoch

Die Anzahl der Zahlungsbefehle ist 2016 mit 95'423 ausgestellten Befehlen auf einem neuen Höchstwert angelangt und liegt 0,3 Prozent höher als im Jahr 2014. Ein neuer Höchstwert verzeichnete auch die Zahl der Verwertungen (öffentliche Versteigerung oder Freihandverkauf von Vermögenswerten). Die Zahl der Pfändungen nahm hingegen ab. 2016 wurden 33'219 Verlustscheine über einen Gesamtbetrag von 130 Millionen Franken ausgestellt.
Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl Verlustscheine (+1,9%), jedoch sank der Betrag (–5,9%). Ein Verlustschein lautete 2016 durchschnittlich auf rund 3'900 Franken (2015: 4'200 Fr.).

Konkurs, Pfändung und Pfandverwertung

Die im Handelsregister eingetragenen Unternehmen unterliegen der Betreibung auf Konkurs. Dabei wird das gesamte Vermögen zur Konkursmasse geschlagen, um die Gesamtheit der Gläubiger zu befriedigen. Die nicht eingetragenen Unternehmen und die natürlichen Personen unterliegen in der Regel der Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung. Hierbei wird nur so viel Vermögen gepfändet, wie zur Tilgung der eingegangenen Forderung notwendig ist.
Eine weitere Möglichkeit für Privatpersonen ist der Privatkonkurs. Der Schuldner beantragt seine Konkurseröffnung beim Bezirksgericht, indem er sich für zahlungsunfähig erklärt (sog. Insolvenzerklärung). Im Gegensatz zur Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung tritt die Privatperson nun ebenfalls mit allen Aktiven und Passiven ins Verfahren ein.

C-T4.13 Konkursverfahren und Betreibungshandlungen seit 2002
Kanton Luzern

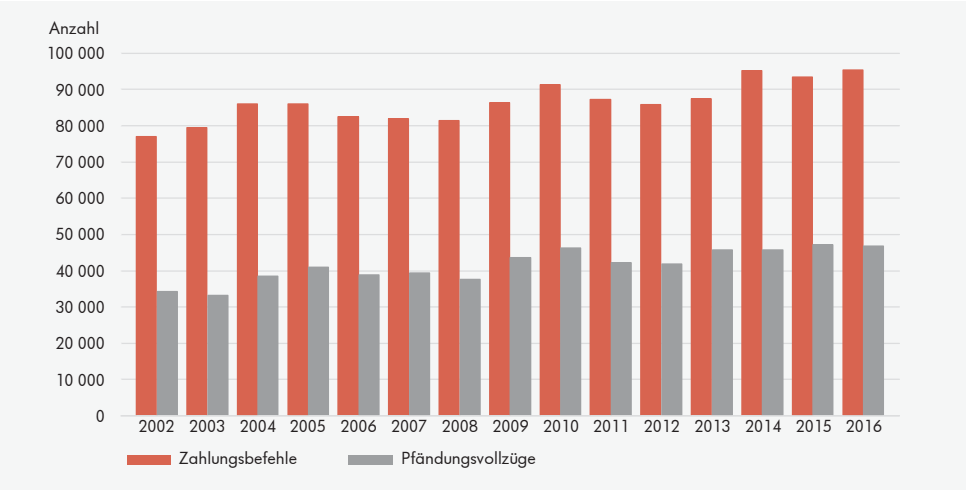
	Konkursverfahren				Betreibungshandlungen				
	Konkurseröffnungen[1]	Konkurserledigungen[1]	davon Liquidationen		Zahlungsbefehle	Pfändungsvollzüge	Verwertungen	Definitive Verlustscheine	
			Anzahl	Verluste in 1'000 Fr.				Anzahl	Betrag in 1'000 Fr.
2002	323	307	151	63 956	77 021	34 278	20 268	24 636	98 978
2003	367	358	185	66 863	79 467	33 270	20 092	23 676	84 821
2004	323	329	187	88 287	86 042	38 435	20 675	25 961	91 961
2005	342	406	233	184 094	86 101	41 033	22 608	27 803	112 102
2006	342	416	256	184 628	82 531	38 929	22 365	25 500	111 066
2007	360	391	227	89 230	81 906	39 348	21 472	26 454	88 147
2008	416	394	185	45 794	81 458	37 631	21 496	25 072	109 675
2009	373	360	169	56 654	86 428	43 715	25 673	25 330	181 789
2010	470	386	201	68 633	91 255	46 241	25 943	28 366	157 524
2011	388	329	157	49 522	87 277	42 231	26 621	27 811	142 953
2012	460	371	211	58 655	85 851	41 803	24 931	28 000	136 422
2013	430	425	202	71 239	87 366	45 785	26 367	29 240	128 931
2014	473	374	180	41 968	95 126	45 786	27 871	29 751	135 985
2015	501	478	260	51 328	93 489	47 203	27 046	32 585	138 231
2016	470	416	209	46 271	95 423	46 770	28 260	33 219	130 049

B06_75

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkurs- und Betreibungsämter

1 Ab 2008 inkl. Konkurse infolge Mängel in der Organisation (Art. 731b OR)

C-G4.4 Zahlungsbefehle und Pfändungsvollzüge seit 2002
Kanton Luzern



B06_G43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Betreibungsämter

Weniger Konkurse als im Vorjahr

2016 wurden im Kanton Luzern 470 Konkursverfahren neu eröffnet. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozent. Abgeschlossen wurden 416 Konkursverfahren – auch dies ein leichter Rückgang. 209 Konkurse wurden durch Liquidation erledigt, 200 durch Einstellung des Verfahrens. Trotz vieler Liquidationen blieben die Verluste (46,3 Mio. Fr.) deutlich unter dem Mittel der letzten Jahre (55,4 Mio. Fr.).

Einstellung des Konkurses

Findet das Konkursamt nicht genügend aktive Mittel, um die Verfahrenskosten zu decken, beantragt es beim zuständigen Bezirksgerichtspräsidenten die Einstellung des Verfahrens. Der Beschluss über die Einstellung wird im Kantonsblatt publiziert mit dem Hinweis, die Gläubiger könnten die Einstellung durch die Bezahlung eines Kostenvorschusses verhindern.

C-T4.14 Konkurseröffnungen nach Ursachen seit 2010
Kanton Luzern

	Total	Im Handelsregister eingetragene juristische und natürliche Personen			Nicht im Handelsregister eingetragene Personen		
		Total	Insolvenz (Konkurse nach SchKG)	Mängel in der Organisation (Art. 731b OR)	Total	Ausgeschlagene Erbschaft	Anderer Konkurs
2010	470	295	174	121	175	127	48
2011	388	233	156	77	155	136	19
2012	460	283	178	105	177	154	23
2013	430	247	178	69	183	149	34
2014	473	273	195	78	200	164	36
2015	501	287	217	70	214	193	21
2016	470	294	186	108	176	150	26

B06_76

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

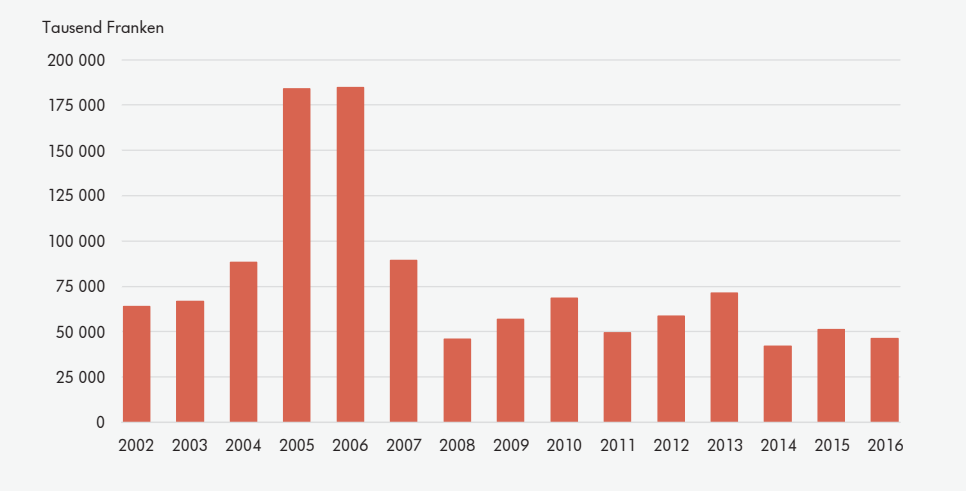
C-T4.15 Konkurserledigungen nach Art der Abwicklung und Konkursaufhebungen seit 2010
Kanton Luzern

	Konkurserledigungen					Aufhebungen des Konkursverfahrens
	Total	nach Art der Abwicklung				
		Liquidationen		Einstellungen mangels Aktiva	Widerrufe	
		Anzahl	Verluste in 1'000 Fr.			
2010	386	201	68 633	174	11	30
2011	329	157	49 522	168	4	44
2012	371	211	58 655	153	7	55
2013	425	202	71 239	212	11	50
2014	374	180	41 968	183	11	46
2015	478	260	51 328	209	9	42
2016	416	209	46 271	200	7	49

B06_77

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

C-G4.5 Konkurserledigungen: Verluste in Liquidationsverfahren seit 2002
Kanton Luzern



B06_G44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

C.5 Produktion, Angebot und Nachfrage

Zentralschweizer Wirtschaft wächst überdurchschnittlich

Das regionale Bruttoinlandprodukt der Zentralschweiz ist zwischen 2010 und 2015 nominal um 9,0 Prozent angestiegen, was die zweithöchste Wachstumsrate aller sieben Schweizer Grossregionen darstellt. Der gesamtschweizerische Wert von 7,4 Prozent wurde deutlich übertroffen. Mit 11,3 Prozent wies Nidwalden die höchste Wachstumsrate der Zentralschweizer Kantone auf, darauf folgten Luzern (+10,3%) und Schwyz (+8,3%).

Kanton Luzern im Mittelfeld

Gemessen am Bruttoinlandprodukt pro Kopf belegte Luzern im Jahr 2015 den 15. Rang unter den Kantonen. Die Wertschöpfung pro Einwohner und Einwohnerin betrug 66'220 Franken, was 83,9 Prozent des schweizerischen Mittels entsprach (CH: 78'931 Fr.). Rund 100'000 Franken und mehr betrug das BIP pro Kopf in den Wirtschaftszentren Basel-Stadt, Zug, Genf und Zürich. Die in einem Kanton produzierte Wertschöpfung wird allerdings auch von Personen mit ausserkantonalem Wohnsitz erarbeitet. Wegen der starken Zupendlerströme wird das Wohlstandsniveau in den Wirtschaftszentren mit dem BIP pro Einwohnerin und Einwohner eher überschätzt.

C-T5.1 **Regionales Bruttoinlandprodukt 2015**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Bruttoinlandprodukt (BIP) zu laufenden Preisen				zu Preisen des Vorjahrs	BIP pro Einwohner/in zu laufenden Preisen			zu Preisen des Vorjahrs
	in Mio. Fr.	Anteil an BIP Schweiz in %	Veränderung in % 2010–2015	Veränderung in % 2014–2015	Veränd. in % 2014–2015	in Fr.	Veränderung in % 2010–2015	Veränderung in % 2014–2015	Veränd. in % 2014–2015
Schweiz	**653 735**	**100,0**	**7,4**	**0,6**	**1,2**	**78 931**	**1,8**	**–0,5**	**0,1**
Zentralschweiz	**61 276**	**9,4**	**9,0**	**2,0**	**2,4**	**77 918**	**3,4**	**1,0**	**1,3**
Luzern	26 268	4,0	10,3	1,9	2,1	66 220	4,7	0,8	1,0
Nidwalden	2 968	0,5	11,3	0,5	1,0	70 259	8,1	–0,1	0,4
Obwalden	2 440	0,4	5,4	2,4	1,9	66 019	0,9	1,6	1,1
Schwyz	9 185	1,4	8,3	2,9	2,9	59 867	3,1	2,0	2,0
Uri	1 920	0,3	8,0	3,3	2,2	53 347	6,4	3,2	2,0
Zug	18 495	2,8	7,6	1,8	2,8	152 708	–0,5	0,2	1,1
Zürich	**140 706**	**21,5**	**8,2**	**1,1**	**2,5**	**96 613**	**1,4**	**–0,3**	**1,0**
Ostschweiz	**79 732**	**12,2**	**7,0**	**0,0**	**0,8**	**69 391**	**2,5**	**–0,8**	**–0,0**
Appenzell A. Rh.	3 070	0,5	6,7	0,1	1,1	56 527	4,5	–0,7	0,3
Appenzell I. Rh.	980	0,1	11,1	1,2	1,9	61 570	9,7	0,6	1,3
Glarus	2 719	0,4	8,9	0,6	0,6	68 116	5,7	0,0	0,1
Graubünden	13 981	2,1	7,0	0,2	–1,0	71 240	5,3	–0,2	–1,5
St. Gallen	36 054	5,5	6,3	–0,3	0,9	72 479	2,0	–1,0	0,1
Schaffhausen	6 886	1,1	4,7	0,4	2,9	86 478	0,3	–0,3	2,2
Thurgau	16 043	2,5	8,9	0,3	1,2	60 409	1,2	–1,1	–0,2
Nordwestschweiz	**91 757**	**14,0**	**5,8**	**–0,1**	**0,4**	**81 712**	**0,8**	**–1,1**	**–0,7**
Aargau	40 065	6,1	6,4	–0,2	–0,5	61 689	–0,7	–1,5	–1,8
Basel-Landschaft	19 400	3,0	5,2	–0,1	0,8	68 730	2,3	–0,9	–0,0
Basel-Stadt	32 292	4,9	5,4	0,1	1,2	168 891	4,2	–0,5	0,6
Espace Mittelland	**133 749**	**20,5**	**8,1**	**0,9**	**1,2**	**72 918**	**3,4**	**–0,1**	**0,2**
Bern	77 932	11,9	5,0	0,6	0,6	76 897	1,6	–0,2	–0,2
Fribourg	18 144	2,8	11,9	0,5	1,6	59 407	1,4	–1,1	–0,1
Jura	4 608	0,7	11,4	–1,6	–1,0	63 477	8,0	–2,3	–1,7
Neuchâtel	15 565	2,4	20,7	3,6	4,4	87 582	17,2	3,1	3,9
Solothurn	17 501	2,7	7,3	0,9	0,9	66 024	3,1	–0,1	–0,0
Ticino	**28 963**	**4,4**	**10,3**	**0,2**	**0,4**	**82 479**	**6,4**	**–0,6**	**–0,4**
Région lémanique	**117 551**	**18,0**	**5,7**	**0,1**	**0,4**	**74 295**	**–1,2**	**–1,5**	**–1,2**
Genève	47 354	7,2	0,6	–1,5	–0,9	98 436	–4,3	–3,1	–2,4
Valais	17 816	2,7	5,7	2,5	1,6	53 383	–1,5	1,1	0,2
Vaud	52 382	8,0	10,9	0,7	1,1	68 257	2,6	–0,8	–0,5

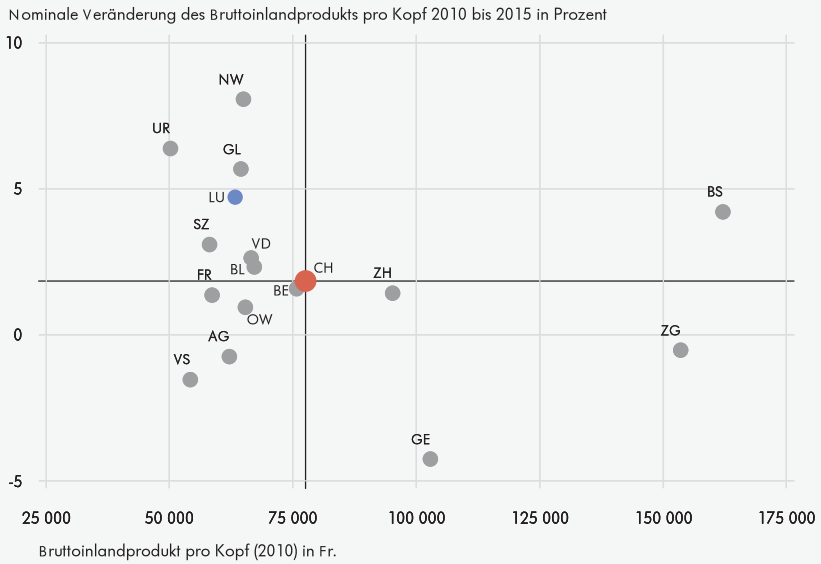
B04_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Provisorische Ergebnisse

C-G5.1 Regionales Bruttoinlandprodukt pro Kopf 2010–2015

Schweiz und ausgewählte Kantone



B04_G19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2015: Provisorische Ergebnisse

Wertschöpfung pro Kopf nimmt zu

2015 wuchs das regionale BIP des Kantons Luzern mit 1,9 Prozent stärker als die Bevölkerung, sodass die Wertschöpfung pro Kopf zunahm. Mit 66'220 Franken lag sie 0,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Die um die Teuerung bereinigte Wertschöpfung pro Kopf stieg aufgrund der negativen Inflation etwas stärker an. Seit dem Jahr 2010 ist das nominale Bruttoinlandprodukt pro Kopf der Luzerner Volkswirtschaft um 4,7 Prozent gewachsen.

C-T5.2 Regionales Bruttoinlandprodukt seit 2008

Kanton Luzern

	Bruttoinlandprodukt (BIP)				BIP pro Einwohner/in		
	zu laufenden Preisen			zu Preisen des Vorjahrs	zu laufenden Preisen		zu Preisen des Vorjahrs
	in Mio. Fr.	Anteil an BIP Schweiz in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorjahr in %	in Fr.	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorjahr in %
2008	22 721	3,8	...	...	61 759	...	...
2009	22 246	3,8	–2,1	–1,5	59 695	–3,3	–2,8
2010	23 811	3,9	7,0	6,7	63 247	6,0	5,6
2011	24 165	3,9	1,5	0,9	63 629	0,6	0,0
2012	24 604	3,9	1,8	1,6	64 069	0,7	0,5
2013	25 123	3,9	2,1	1,9	64 714	1,0	0,8
2014	25 787	4,0	2,6	2,6	65 703	1,5	1,5
2015	26 268	4,0	1,9	2,1	66 220	0,8	1,0

B04_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2015: Provisorische Ergebnisse

Luzerner Wirtschaft wächst weiter

Nach dem Einbruch im Jahr 2009 wuchs die Luzerner Wirtschaft in den folgenden Jahren wieder. Die Wertschöpfung 2015 betrug 26,3 Milliarden Franken. Zu laufenden Preisen stieg das Luzerner Bruttoinlandprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent, zu konstanten Preisen um 2,1 Prozent (CH: nominal +0,6%, real +1,2%). Der Luzerner Anteil am Schweizer Bruttoinlandprodukt erreichte mit 4,0 Prozent den höchsten Wert seit Beginn der Messreihe im Jahr 2008.

Basel ist der Schweizer Exportmotor

Im interkantonalen Vergleich trägt Luzern relativ wenig zum Aussenhandelsvolumen bei. In Franken gemessen hatten 5,6 Prozent der 2016 in die Schweiz eingeführten Waren einen Luzerner Adressaten, während 2,2 Prozent der Ausfuhren von Luzerner Betrieben stammten. Spitzenreiter waren Importeure aus Zürich und Aargau, die zusammen über einen Viertel der gesamtschweizerischen Einfuhren auf sich vereinten. Von den Exporten entfielen 16,5 Prozent allein auf Basel-Land; die dort ansässigen Betriebe exportierten Waren im Wert von 34,1 Milliarden Franken. Markant weniger exportierten mit 10,9 Milliarden Franken Betriebe aus dem Kanton Basel-Stadt; Basel-Stadt lag damit auf dem zweiten Platz.

Warenimporte und -exporte nach Kanton

Bei der Interpretation der Import- und Exportzahlen ist zu berücksichtigen, dass für die Bestimmung des Empfangs- beziehungsweise Ursprungskantons jeweils die Adresse des Importeurs beziehungsweise des Exporteurs massgebend ist. Sie muss nicht mit der Ziel- oder Herkunftsregion der Ware identisch sein. Die Aussenhandelsstatistik berücksichtigt ausserdem nur den Warenverkehr. Der Ex- und Import von Dienstleistungen bleibt unberücksichtigt.

C-T5.3 Aussenhandel 2016

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.
Schweiz	**171 666 087**	**100,0**	**4,3**	**207 205 866**	**100,0**	**3,7**	**35 539 779**
Zentralschweiz	**17 227 156**	**10,0**	**2,6**	**17 379 245**	**8,4**	**3,0**	**152 089**
Luzern	9 660 657	5,6	7,2	4 616 604	2,2	5,3	–5 044 053
Nidwalden	736 196	0,4	–5,9	908 345	0,4	–42,9	172 150
Obwalden	428 924	0,2	1,8	845 562	0,4	5,5	416 638
Schwyz	1 624 217	0,9	1,5	1 443 767	0,7	9,5	–180 450
Uri	364 467	0,2	5,1	548 870	0,3	5,5	184 403
Zug	4 412 694	2,6	–4,7	9 016 096	4,4	9,1	4 603 402
Zürich	**23 810 122**	**13,9**	**–3,3**	**13 360 928**	**6,4**	**–5,0**	**–10 449 194**
Ostschweiz	**18 670 867**	**10,9**	**–1,1**	**20 077 817**	**9,7**	**3,2**	**1 406 950**
Appenzell A.Rh.	486 210	0,3	1,2	977 978	0,5	2,8	491 767
Appenzell I.Rh.	120 404	0,1	9,6	94 745	0,0	7,0	–25 658
Glarus	501 762	0,3	–3,5	633 615	0,3	11,5	131 853
Graubünden	1 925 833	1,1	0,1	2 260 162	1,1	–0,8	334 329
Schaffhausen	3 076 193	1,8	–4,1	1 451 836	0,7	–5,5	–1 624 357
St. Gallen	8 383 646	4,9	–0,7	11 075 826	5,3	6,2	2 692 180
Thurgau	4 176 818	2,4	–0,3	3 583 654	1,7	–0,7	–593 164
Nordwestschweiz	**51 253 963**	**29,9**	**16,0**	**75 452 734**	**36,4**	**10,8**	**24 198 771**
Aargau	25 152 131	14,7	–1,1	18 770 821	9,1	–1,3	–6 381 310
Basel-Landschaft	17 654 886	10,3	25,5	34 144 400	16,5	17,3	16 489 514
Basel-Stadt	8 446 946	4,9	79,2	22 537 512	10,9	13,0	14 090 566
Espace Mittelland	**29 768 902**	**17,3**	**3,2**	**37 708 179**	**18,2**	**0,8**	**7 939 277**
Bern	12 524 786	7,3	2,2	12 736 941	6,1	–8,0	212 155
Fribourg	4 862 746	2,8	10,9	8 646 933	4,2	–4,7	3 784 187
Jura	1 105 193	0,6	–4,8	1 145 364	0,6	6,8	40 172
Neuchâtel	4 399 512	2,6	–4,0	9 999 445	4,8	22,1	5 599 934
Solothurn	6 876 666	4,0	6,3	5 179 495	2,5	–0,9	–1 697 171
Ticino	**7 301 699**	**4,3**	**16,9**	**6 574 788**	**3,2**	**13,3**	**–726 911**
Région lémanique	**22 101 065**	**12,9**	**–4,7**	**35 265 740**	**17,0**	**–2,1**	**13 164 674**
Genève	12 196 425	7,1	–6,3	18 981 817	9,2	–1,6	6 785 392
Valais	3 150 872	1,8	–4,2	3 103 525	1,5	–5,3	–47 347
Vaud	6 753 768	3,9	–1,8	13 180 397	6,4	–2,0	6 426 629
Unzuteilbar	**1 532 312**	**0,9**	**–16,9**	**1 386 436**	**0,7**	**–31,8**	**–145 876**

B06_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

C-T5.4 Aussenhandel seit 2002

Kanton Luzern

	Einfuhr[1]			Ausfuhr			Saldo[1]
	Wert	Anteil an Total Schweiz	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil an Total Schweiz	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.
2002	4 720 599	3,7	0,5	3 396 454	2,6	2,1	–1 324 145
2003	5 085 404	4,0	7,7	3 527 296	2,7	3,9	–1 558 107
2004	5 730 339	4,2	12,7	4 077 968	2,8	15,6	–1 652 371
2005	5 961 321	4,0	4,0	4 257 141	2,8	4,4	–1 704 180
2006	6 371 989	3,9	6,9	4 662 060	2,7	9,5	–1 709 929
2007	7 229 473	4,0	13,5	5 059 066	2,6	8,5	–2 170 407
2008	7 355 731	4,0	1,7	5 110 987	2,5	1,0	–2 244 744
2009	7 711 305	4,9	4,8	3 987 303	2,2	–22,0	–3 724 002
2010	8 824 215	5,1	14,4	4 513 805	2,4	13,2	–4 310 410
2011	8 679 987	5,0	–1,6	4 490 233	2,3	–0,5	–4 189 754
2012	8 696 885	5,0	0,2	4 311 333	2,2	–4,0	–4 385 552
2013	9 221 691	5,2	6,0	4 375 618	2,2	1,5	–4 846 073
2014	9 543 162	5,4	3,5	4 669 110	2,3	6,7	–4 874 052
2015	9 008 892	5,5	–5,6	4 383 102	2,2	–6,1	–4 625 791
2016	9 660 657	5,6	7,2	4 616 604	2,2	5,3	–5 044 053

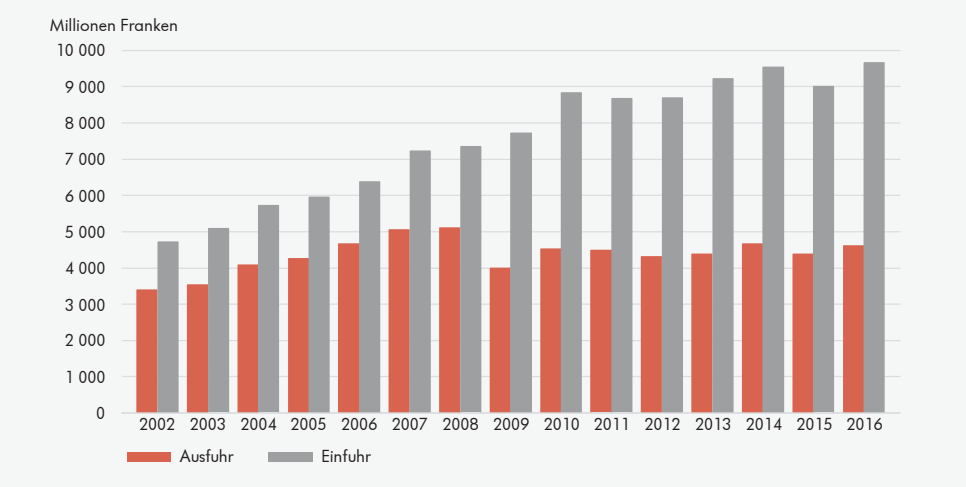
B06_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

1 Die Einfuhren vor 2009 sind aufgrund fehlerhafter Meldungen der Importeure für den Kanton Luzern zu tief ausgewiesen

C-G5.2 Aussenhandel seit 2002
Kanton Luzern



B06_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten
Die Einfuhren vor 2009 sind aufgrund fehlerhafter Meldungen der Importeure für den Kanton Luzern zu tief ausgewiesen

Ausfuhren entwickeln sich unterdurchschnittlich

Schweizweit stiegen die Einfuhren 2016 gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent auf 171,7 Milliarden Franken. Parallel dazu stiegen die Ausfuhren um 3,7 Prozent auf 207,2 Milliarden Franken. Im Vergleich zur Gesamtschweiz verzeichnete der Aussenhandel im Kanton Luzern eine deutlich stärkere Dynamik bei den Exporten (+5,3%).

Negative Luzerner Aussenhandelsbilanz

Die Aussenhandelsbilanz der Schweiz lag 2016 mit einem Exportüberschuss von 35,5 Milliarden Franken weiterhin im Plus. Der Kanton Luzern hingegen hatte wiederum einen negativen Handelsbilanzsaldo von 5,0 Milliarden Franken.

Warum ist die Luzerner Handelsbilanz negativ?

Ein Grund, weshalb die Handelsbilanz im Kanton Luzern negativ ausfällt, obwohl gesamtschweizerisch ein Exportüberschuss erzielt wird, liegt in der Art der in Luzern produzierten respektive exportierten Güter. Der gesamtschweizerische Exportüberschuss wird grösstenteils von der chemisch-pharmazeutischen Industrie und der Uhrenherstellung getragen – Wirtschaftsbereiche, die im Luzerner Aussenhandel nicht gleichermassen stark vertreten sind. Unter Ausschluss von Produkten dieser Branchen würde auch in der Schweiz ein deutliches Handelsbilanzdefizit resultieren.

C-T5.5 Aussenhandel nach Warengruppen 2016
Kanton Luzern

	Einfuhr[1]			Ausfuhr			Saldo[1]
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.
Total	**9 660 657**	**100,0**	**38,3**	**4 616 604**	**100,0**	**5,3**	**–5 044 053**
Land-, forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	941 323	9,7	4,0	639 173	13,8	11,6	–302 150
Energieträger	110 463	1,1	–33,7	967	0,0	–6,3	–109 496
Textilien, Bekleidung, Schuhe	342 126	3,5	5,3	174 434	3,8	9,2	–167 692
Papier, Papierwaren, grafische Erzeugnisse	203 116	2,1	3,3	289 055	6,3	–1,7	85 939
Leder, Kautschuk, Kunststoffe	344 256	3,6	9,5	276 763	6,0	16,8	–67 494
Produkte der chemisch-pharmazeut. Industrie	618 364	6,4	–0,6	641 016	13,9	26,9	22 652
Steine, Erden	144 786	1,5	–0,5	8 032	0,2	–15,4	–136 754
Metalle	558 324	5,8	1,9	759 140	16,4	2,6	200 815
Maschinen, Apparate, Elektronik	2 357 144	24,4	–13,4	1 060 861	23,0	–2,7	–1 296 283
Fahrzeuge	3 364 904	34,8	796,3	143 631	3,1	9,9	–3 221 272
Präzisionsinstrumente, Uhren, Bijouterie	364 347	3,8	–1,3	415 995	9,0	–4,5	51 647
Verschiedene Waren	311 503	3,2	5,6	207 538	4,5	–0,1	–103 965

B06_12 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten
1 Die Einfuhren des Vorjahres sind aufgrund fehlerhafter Meldungen der Fahrzeug-Importeure für den Kanton Luzern zu tief ausgewiesen.

Bild: Port of Switzerland, Marc Eggimann

Bild: Pilatus Flugzeugwerke Stans

Bild: Rigibahnen, Oliver Perret

Deutschland ist weiterhin Handelspartner Nummer eins

Im grenzüberschreitenden Warenverkehr bleibt die Europäische Union Hauptpartnerin der Schweiz und des Kantons Luzern: 70,8 Prozent der Importe in den Kanton Luzern stammten 2016 aus der EU und 62,2 Prozent der Exporte flossen dorthin. Wertmässig werden die wichtigsten Handelsbeziehungen weiterhin mit Deutschland unterhalten. 2016 wurden im Kanton Luzern Waren im Wert von 3,8 Milliarden Franken aus Deutschland importiert und Waren für 1,3 Milliarden Franken dorthin exportiert. Auf Position zwei der Handelsvolumenrangliste folgte China mit Importen im Wert von 1,0 Milliarden Franken und Exporten im Wert von 0,2 Milliarden Franken.

C-T5.6 Aussenhandel nach Regionen und ausgewählten Ländern 2016
Kanton Luzern

	Einfuhr[1]			Ausfuhr			Saldo[1]
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.
Total	**9 660 657**	**100,0**	**38,3**	**4 616 604**	**100,0**	**5,3**	**–5 044 053**
Europa	**6 917 385**	**71,6**	**54,1**	**2 995 435**	**64,9**	**–0,4**	**–3 921 950**
Europäische Union EU 28	**6 840 384**	**70,8**	**55,3**	**2 872 793**	**62,2**	**–0,7**	**–3 967 591**
Deutschland	3 841 728	39,8	85,6	1 316 616	28,5	–0,1	–2 525 112
Italien	451 910	4,7	0,1	334 419	7,2	–2,1	–117 491
Frankreich	434 363	4,5	12,7	322 465	7,0	–0,2	–111 897
Vereinigtes Königreich	271 647	2,8	91,8	200 730	4,3	–3,3	–70 917
Österreich	394 215	4,1	36,4	87 494	1,9	–5,9	–306 721
Belgien	273 050	2,8	135,7	70 810	1,5	3,2	–202 240
Niederlande	200 987	2,1	–3,8	100 041	2,2	4,3	–100 946
Spanien	146 893	1,5	–1,5	67 518	1,5	–17,5	–79 375
Schweden	154 402	1,6	224,4	38 990	0,8	17,3	–115 412
Ungarn	143 651	1,5	108,5	43 905	1,0	10,7	–99 745
Polen	88 329	0,9	9,0	64 659	1,4	2,7	–23 670
Tschechien	80 343	0,8	–6,3	49 821	1,1	2,9	–30 522
Rumänien	35 057	0,4	14,8	48 332	1,0	4,3	13 274
Übriges Europa (ohne EU)	**77 001**	**0,8**	**–6,4**	**122 642**	**2,7**	**6,0**	**45 641**
Afrika	**53 769**	**0,6**	**217,4**	**191 655**	**4,2**	**27,2**	**137 886**
Marokko	1 797	0,0	–11,7	70 469	1,5	10,1	68 672
Asien	**1 712 093**	**17,7**	**–13,6**	**728 657**	**15,8**	**1,5**	**–983 436**
China	1 049 879	10,9	–28,2	248 750	5,4	–2,2	–801 130
Japan	245 890	2,5	122,8	108 360	2,3	32,1	–137 531
Singapur	82 155	0,9	–29,1	31 021	0,7	–33,8	–51 134
Saudi-Arabien	379	0,0	–67,8	60 328	1,3	–1,3	59 950
Amerika	**971 759**	**10,1**	**96,9**	**662 595**	**14,4**	**42,7**	**–309 164**
USA	754 643	7,8	129,0	533 443	11,6	66,7	–221 200
Mexiko	116 562	1,2	89,4	15 773	0,3	–0,4	–100 790
Ozeanien	**5 651**	**0,1**	**29,2**	**38 262**	**0,8**	**–8,0**	**32 611**

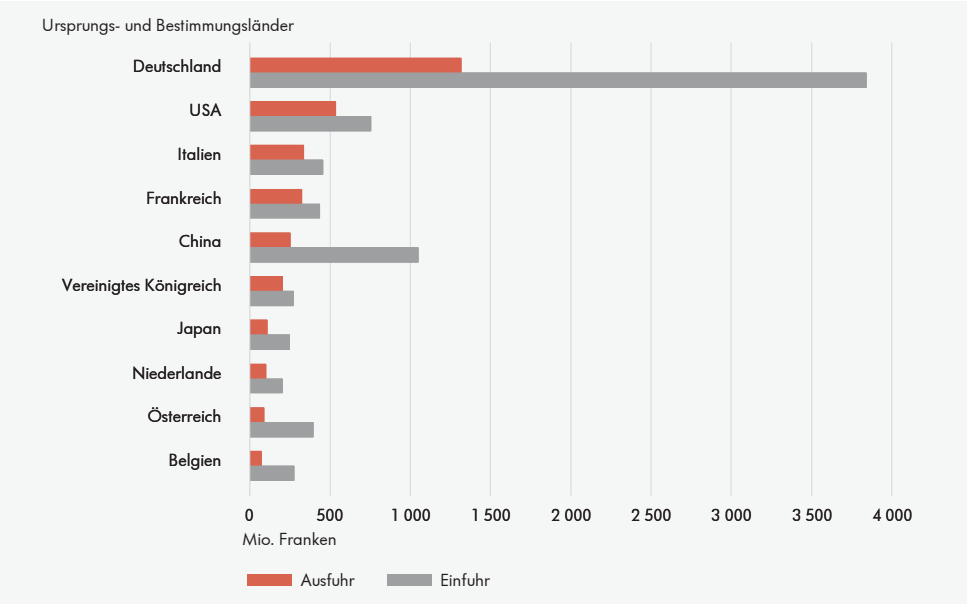
B06_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

1 Die Einfuhren des Vorjahres sind aufgrund fehlerhafter Meldungen der Fahrzeug-Importeure für den Kanton Luzern zu tief ausgewiesen.

C-G5.3 Aussenhandel nach ausgewählten Ländern 2016
Kanton Luzern



B06_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

C-T5.7 Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe 2016

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Landwirtschaftsbetriebe			Nutzfläche in ha (ohne Sömmerungsweiden)			Nutztierbestände		Arbeitskräfte	
	Total	Haupterwerbsbetriebe in %	Bio-Betriebe in %	Total	Pro Betrieb	Pro Haupterwerbsbetrieb	Rindvieh	Schweine	Total	Vollzeitbeschäftigte in %
Schweiz	**52 263**	**71,4**	**12,1**	**1 049 072**	**20,1**	**24,6**	**1 555 396**	**1 453 602**	**153 359**	**44,8**
Zentralschweiz	**8 485**	**71,7**	**10,8**	**131 357**	**15,5**	**18,3**	**255 707**	**483 407**	**23 520**	**40,6**
Luzern	4 652	73,5	7,6	76 213	16,4	19,0	150 012	422 627	13 433	42,8
Nidwalden	444	70,7	15,5	5 959	13,4	15,3	11 850	9 857	1 178	36,1
Obwalden	642	70,4	28,8	7 784	12,1	14,7	18 092	10 589	1 588	38,9
Schwyz	1 603	70,4	10,3	24 036	15,0	18,0	43 373	18 743	4 200	37,8
Uri	575	59,5	9,7	6 743	11,7	15,0	11 882	2 209	1 394	30,7
Zug	569	74,2	14,8	10 622	18,7	21,5	20 498	19 382	1 727	43,5
Zürich	**3 493**	**68,4**	**10,3**	**73 504**	**21,0**	**26,0**	**95 774**	**39 188**	**10 618**	**46,5**
Ostschweiz	**11 132**	**75,2**	**20,5**	**218 260**	**19,6**	**23,2**	**347 527**	**416 995**	**30 670**	**46,6**
Appenzell A. Rh.	715	73,7	15,5	11 892	16,6	20,4	22 468	19 038	1 604	48,2
Appenzell I. Rh.	469	77,6	4,7	7 152	15,2	17,8	14 629	21 421	1 046	49,4
Glarus	372	73,4	22,8	6 866	18,5	22,0	11 900	1 926	944	43,0
Graubünden	2 365	71,8	55,0	55 954	23,7	28,4	72 830	5 121	6 369	41,3
St. Gallen	4 025	76,8	10,8	71 444	17,8	20,7	136 410	166 357	10 624	47,6
Schaffhausen	576	67,0	5,9	15 645	27,2	35,8	16 113	20 065	1 795	39,4
Thurgau	2 610	77,9	11,3	49 307	18,9	21,9	73 177	183 067	8 288	50,8
Nordwestschweiz	**4 261**	**62,3**	**8,7**	**82 399**	**19,3**	**25,8**	**114 242**	**106 043**	**12 944**	**40,4**
Aargau	3 337	60,4	7,2	60 321	18,1	24,5	86 083	95 593	9 850	40,4
Basel-Landschaft	911	68,7	13,8	21 648	23,8	29,7	27 840	10 330	3 044	40,0
Basel-Stadt	13	84,6	23,1	431	33,1	38,5	319	120	50	60,0
Espace Mittelland	**16 763**	**75,4**	**10,2**	**371 393**	**22,2**	**26,3**	**585 430**	**362 717**	**49 518**	**45,9**
Bern	10 684	74,0	11,2	191 965	18,0	21,1	308 843	235 847	31 866	41,5
Fribourg	2 866	79,9	6,0	75 642	26,4	30,9	133 335	77 310	8 524	57,3
Jura	1 021	81,7	13,5	40 461	39,6	45,1	59 173	12 888	2 888	53,5
Neuchâtel	828	81,9	8,9	31 824	38,4	44,5	41 113	9 525	2 261	60,6
Solothurn	1 364	68,0	9,9	31 501	23,1	28,7	42 966	27 147	3 979	42,5
Ticino	**1 107**	**52,7**	**12,1**	**14 458**	**13,1**	**20,2**	**9 828**	**2 716**	**2 812**	**43,8**
Région lémanique	**7 022**	**65,6**	**8,2**	**157 702**	**22,5**	**29,9**	**146 888**	**42 536**	**23 277**	**45,9**
Genève	389	70,2	5,7	11 227	28,9	37,2	2 676	1 228	1 713	62,1
Valais	3 015	45,7	10,8	37 490	12,4	19,6	32 050	1 546	9 024	32,4
Vaud	3 618	81,8	6,3	108 985	30,1	34,0	112 162	39 762	12 540	53,3

B07_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Weiter steigende Nutzfläche pro Landwirtschaftsbetrieb

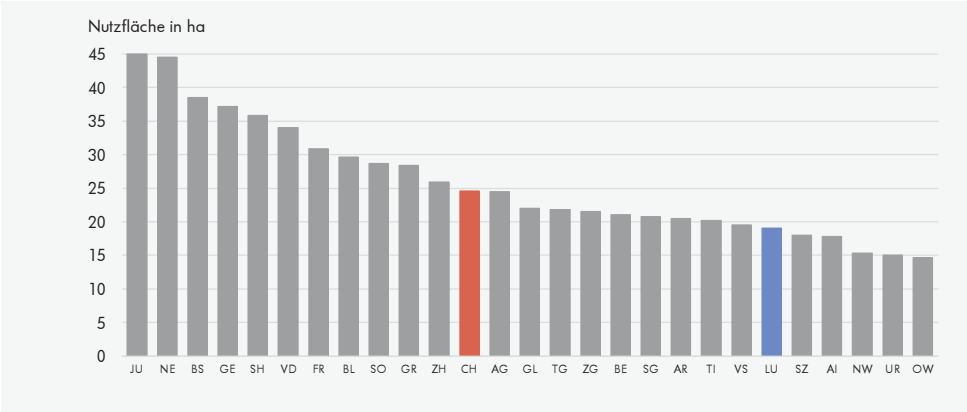
Nach Bern und Waadt war Luzern 2016 der Kanton mit der drittgrössten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die total 76'213 Hektaren wurden von 4'652 Landwirtschaftsbetrieben bewirtschaftet. Weil die landwirtschaftliche Nutzfläche (–0,4%) weniger stark abgenommen hat als die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe (–0,8%), hat sich die durchschnittliche Nutzfläche pro Luzerner Betrieb innert Jahresfrist von 16,3 auf 16,4 Hektaren vergrössert. Damit liegt Luzern jedoch weiterhin unter dem schweizerischen Durchschnitt von 20,1 Hektaren (CH 2015: 19,7 Hektaren).

Anteil der Bio-Betriebe bleibt unter dem Schweizer Schnitt

In Luzern war die Bio-Landwirtschaft (7,6% der Betriebe) 2016 weniger stark vertreten als im Schweizer Durchschnitt (12,1%). Mit Abstand am häufigsten waren Bio-Bauern im Kanton Graubünden anzutreffen, wo es mehr Bio-Betriebe als konventionelle Betriebe gibt.

C-G5.4 Durchschnittliche Nutzfläche pro Haupterwerbsbetrieb 2016

Kantone der Schweiz



B07_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Immer mehr grosse Bauernhöfe

Seit 1939, als es im Kanton Luzern noch 10'490 Landwirtschaftsbetriebe gab, hat sich deren Zahl mehr als halbiert. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurden viele Kleinstbetriebe aufgelöst oder in grössere integriert. Um die Jahrtausendwende verlor dieser Strukturwandel an Dynamik. 2016 verfügten 29 Prozent der Betriebe über weniger als 10 Hektaren und 42 Prozent über 10 bis weniger als 20 Hektaren Nutzfläche; 29 Prozent der Betriebe bewirtschafteten eine Nutzfläche von 20 und mehr Hektaren. 1955 hatte es noch keinen Betrieb mit einer Nutzfläche von mehr als 20 Hektaren gegeben, und noch 1975 wiesen erst 14 Prozent aller Betriebe eine Nutzfläche dieser Grössenordnung auf.

C-T5.8 Landwirtschaftsbetriebe seit 1965
Kanton Luzern

	Landwirtschaftsbetriebe		Betriebe mit einer Nutzfläche von ... ha[1] in %				Nutzfläche in ha		Arbeitskräfte	
	Total	davon Haupterwerbsbetriebe	0 – <5	5 – <10	10 – <20	20+	Pro Betrieb	Pro Haupterwerbsbetrieb	Total	Vollzeitbeschäftigte
1965	9 255	7 741	25,9	30,1	32,2	11,8	9,2	...	30 396	20 322
1969	8 890	7 374	24,0	29,0	34,2	12,8	9,6	...	28 404	15 431
1975	8 418	6 763	24,3	25,3	36,0	14,4	10,1	11,8	24 453	13 696
1980	8 006	6 430	22,6	21,5	38,7	17,2	10,8	12,7	23 213	12 671
1985	7 826	6 201	22,6	19,7	38,6	19,1	11,2	13,2	22 201	11 890
1990	7 483	5 713	20,8	18,9	39,8	20,5	11,5	13,6	19 900	10 369
1996	6 171	5 063	14,0	23,5	46,8	15,7	13,0	14,7	17 387	9 595
2000	5 779	4 507	12,8	22,4	46,4	18,5	13,6	15,8	16 570	8 049
2005	5 397	4 213	11,0	21,6	45,7	21,7	14,6	16,8	15 317	7 039
2010	5 088	3 759	11,2	19,6	44,3	24,9	15,3	17,7	14 470	6 177
2011	4 994	3 708	10,7	19,4	44,0	25,9	15,5	18,0	14 164	6 025
2012	4 910	3 675	10,3	19,2	43,7	26,8	15,8	18,3	13 843	5 991
2013	4 833	3 598	10,4	19,0	42,9	27,7	16,0	18,6	13 678	5 941
2014	4 746	3 516	10,3	18,5	42,9	28,4	16,2	18,8	13 523	5 829
2015	4 691	3 458	10,6	18,0	42,7	28,7	16,3	19,0	13 430	5 809
2016	4 652	3 421	10,7	17,8	42,1	29,4	16,4	19,1	13 433	5 748

B07_01

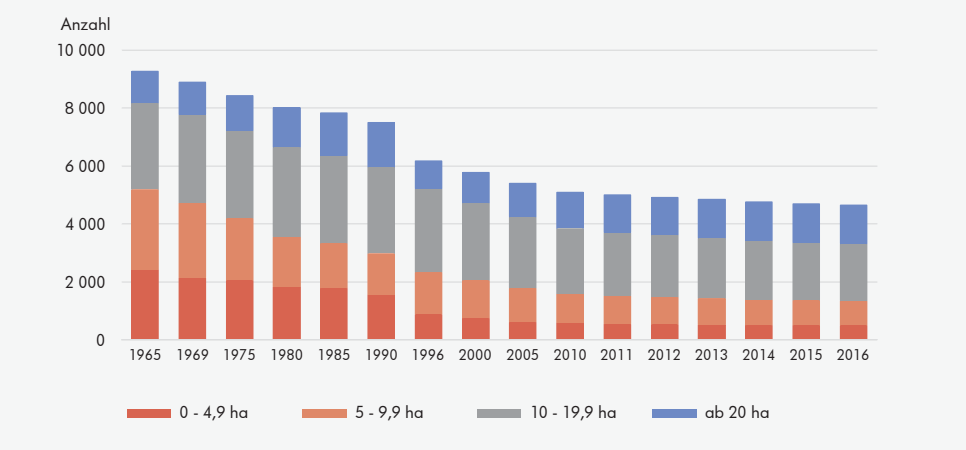
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur beschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

1 Bis 1990: Grössenklassen nach Kulturfläche (landw. Nutzfläche, Waldfläche und Sömmerungsweiden). Seit 1996: Grössenklassen nach landwirtschaftlicher Nutzfläche

C-G5.5 Landwirtschaftsbetriebe nach Grössenklassen seit 1965
Kanton Luzern



B07_G08

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur beschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

Konzentrationsprozess vorwiegend bei Hühner- und Schweinehaltung

In den 1940er-Jahren waren die Nutztierbestände pro Halter im Kanton Luzern noch einzeln abzählbar. Ein durchschnittlicher Tierhalter hatte 4 Schafe, 3 Ziegen, 13 Rinder, 7 Schweine und 25 Hühner. Dann setzte der Strukturwandel ein. Die Öffnung der regionalen Märkte führte zur Spezialisierung und Vergrösserung der Betriebe. Im Jahr 2016 wurden im Kanton Luzern 227 Schweine und 810 Hühner pro Halter gezählt. Bei den Rindern, Schafen, Ziegen und Pferden war der Konzentrationsprozess aufgrund fehlender Flächen deutlich schwächer. Die durchschnittliche Zahl der Rinder pro Halter beispielsweise nahm zwischen 1966 und 2016 um 21 Stück zu, was mehr als einer Verdoppelung des Rinderbestands pro Halter entspricht.

C-T5.9 Tierhalter und Nutztiere seit 1946

Kanton Luzern

	Pferde		Rindvieh		Schweine		Schafe		Ziegen		Hühner	
	Halter	Bestand	Halter	Bestand[1]	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand
1946	4 601	8 999	9 337	116 756	8 815	61 550	1 037	3 843	2 099	5 420	12 347	302 810
1951	4 582	8 111	9 230	124 630	8 984	94 943	572	2 870	1 472	3 667	12 033	358 200
1956	4 426	7 430	8 971	130 145	8 966	141 111	539	2 610	1 038	2 569	11 283	401 880
1961	4 008	6 404	8 747	142 876	8 771	173 300	626	3 407	865	2 310	10 286	411 040
1966	3 127	4 462	8 358	151 990	8 129	232 217	600	4 423	684	1 856	8 626	399 060
1973	1 893	2 592	7 461	167 866	7 183	386 367	746	7 527	738	2 297	6 072	475 300
1978	1 423	2 249	7 062	182 203	6 073	401 287	966	10 803	744	2 437	4 942	433 770
1983	1 183	2 231	6 568	176 199	5 452	470 314	968	10 561	761	2 550	4 257	482 710
1988	1 100	2 290	6 223	168 337	4 850	441 406	1 050	12 423	719	2 309	3 794	525 490
1993	1 045	2 796	5 854	156 955	4 222	389 609	1 278	15 985	554	2 406	2 706	542 959
1996	829	2 396	5 527	155 268	3 513	334 929	985	14 972	420	2 274	2 013	595 930
2000	783	2 705	5 077	141 894	3 130	383 247	958	15 759	449	2 652	1 921	688 311
2005	741	3 132	4 627	144 722	2 674	426 111	862	18 224	427	3 995	1 558	847 576
2010	681	3 211	4 294	151 076	2 164	423 185	787	18 441	553	4 525	1 331	940 460
2011	615	2 974	4 229	151 013	2 054	423 953	741	17 528	502	4 564	1 292	1 037 845
2012	603	2 962	4 142	149 789	1 957	415 612	721	17 623	502	4 612	1 255	944 571
2013	583	2 967	4 062	149 606	1 907	413 967	702	17 443	478	4 630	1 273	1 089 284
2014	576	3 034	3 991	149 205	1 876	424 415	682	17 125	453	4 443	1 303	1 167 599
2015	560	2 940	3 865	147 690	1 888	431 354	656	15 267	443	3 954	1 313	1 130 037
2016	579	2 994	3 819	150 012	1 863	422 627	661	15 106	463	4 038	1 437	1 164 233

B07_07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Viehzählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur bedingt mit früheren Jahren vergleichbar

1 Daten ab 2009 aus der Tierverkehrsdatenbank

2,0 Millionen Übernachtungen

2016 stellten 188 Luzerner Hotels und Kurbetriebe in 6'649 Zimmern 12'467 Betten zur Verfügung. Diese wurden von fast 1,2 Millionen Gästen während rund 2,0 Millionen Nächten belegt. Die Auslastung der Luzerner Hotelbetten lag mit 45,3 Prozent deutlich über dem Schweizer Mittel (41,6%). Mit einer mittleren Aufenthaltsdauer von 1,8 Tagen verweilten die Gäste hingegen etwas weniger lang in Luzerner Beherbergungsbetrieben, als dies in der Gesamtschweiz mit 2,0 Tagen der Fall war. Die längsten Aufenthalte wurden im Kanton Graubünden verzeichnet (2,7 Tage). Dieser verfügte auch über die meisten Gastbetten (37'931).

Mehrheit der Logiernächte von ausländischen Gästen

Im Kanton Luzern betrug 2016 der Anteil ausländischer Gäste an den registrierten Logiernächten 65,9 Prozent (CH: 54,3%). Nur die Kantone Genf, Zürich und Basel-Stadt verzeichneten höhere Werte, wobei in den städtischen Kantonen der Geschäftstourismus ein starker Faktor darstellt. Vergleichsweise am wenigsten von ausländischen Gästen besucht wurden die Kantone Appenzell Innerrhoden, Glarus und Jura.

C-T5.10 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2016

Kantone und Grossregionen der Schweiz

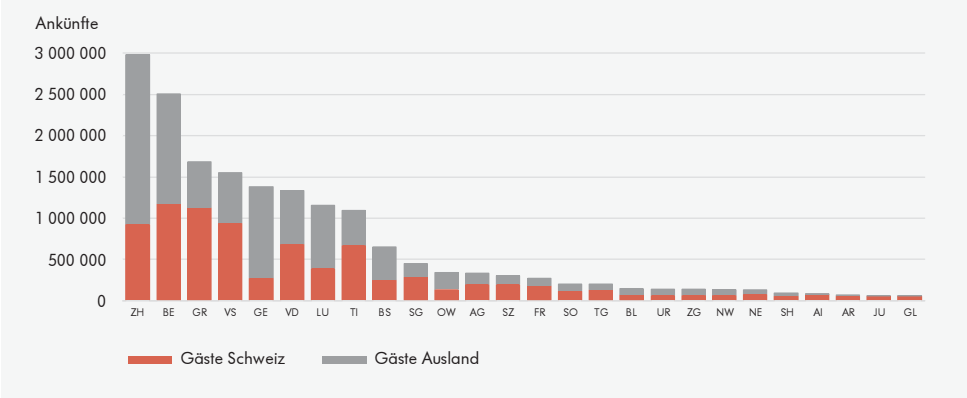
	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	
Schweiz	**4 411**	**128 523**	**51,3**	**246 432**	**41,6**	**17 477,9**	**52,7**	**35 532,6**	**54,3**	**2,0**
Zentralschweiz	**483**	**14 093**	**49,1**	**27 109**	**41,1**	**2 207,9**	**59,1**	**3 932,7**	**58,3**	**1,8**
Luzern	188	6 649	53,2	12 467	45,3	1 153,6	66,5	2 021,7	65,9	1,8
Nidwalden	38	787	46,6	1 682	36,8	132,6	50,9	215,0	52,2	1,6
Obwalden	61	2 052	50,6	4 227	41,6	339,0	61,7	613,7	59,2	1,8
Schwyz	89	2 075	41,7	4 070	38,3	298,7	34,0	547,8	32,6	1,8
Uri	76	1 240	37,2	2 559	28,5	142,7	55,1	243,9	57,0	1,7
Zug	31	1 289	49,1	2 105	38,5	141,3	57,0	290,6	57,4	2,1
Zürich	**286**	**14 916**	**65,4**	**25 780**	**54,0**	**2 976,5**	**69,1**	**5 067,2**	**71,9**	**1,7**
Ostschweiz	**1 116**	**27 869**	**43,6**	**56 984**	**34,8**	**2 639,9**	**32,5**	**6 573,2**	**37,6**	**2,5**
Appenzell A. Rh.	52	857	29,8	1 575	23,4	67,3	18,9	123,2	24,1	1,8
Appenzell I. Rh.	37	563	46,2	1 768	27,3	86,5	14,3	156,2	14,3	1,8
Glarus	45	687	31,4	1 490	25,4	60,5	13,9	127,6	14,9	2,1
Graubünden	609	18 244	46,2	37 931	37,7	1 684,6	33,1	4 627,4	38,8	2,7
St. Gallen	233	4 805	39,0	9 282	29,8	449,9	35,8	964,7	40,3	2,1
Schaffhausen	26	645	46,0	1 267	34,8	91,7	42,7	156,4	45,4	1,7
Thurgau	114	2 068	41,1	3 670	32,0	199,4	34,0	417,6	33,7	2,1
Nordwestschweiz	**268**	**8 676**	**53,1**	**15 444**	**39,6**	**1 124,9**	**54,4**	**2 202,7**	**58,2**	**2,0**
Aargau	150	3 202	46,4	5 379	36,5	331,8	42,4	702,8	46,7	2,1
Basel-Landschaft	56	1 341	42,9	2 447	32,3	144,0	49,2	282,2	50,5	2,0
Basel-Stadt	62	4 134	61,5	7 617	44,1	649,1	61,7	1 217,7	66,6	1,9
Espace Mittelland	**971**	**22 207**	**49,0**	**43 368**	**40,7**	**3 173,5**	**49,6**	**6 084,4**	**52,5**	**1,9**
Bern	653	16 530	52,2	32 319	44,5	2 504,7	53,2	4 913,8	55,4	2,0
Fribourg	110	1 999	40,7	4 107	30,5	271,8	34,7	445,1	36,6	1,6
Jura	72	835	24,9	1 711	18,1	63,4	14,3	106,4	17,5	1,7
Neuchâtel	60	1 139	39,9	2 146	29,7	130,2	38,4	227,8	44,4	1,7
Solothurn	75	1 704	45,8	3 084	35,4	203,4	43,4	391,3	49,1	1,9
Ticino	**336**	**7 949**	**48,7**	**15 706**	**41,1**	**1 090,4**	**38,6**	**2 280,3**	**37,2**	**2,1**
Région lémanique	**952**	**32 815**	**53,7**	**62 041**	**43,6**	**4 264,9**	**55,7**	**9 392,1**	**59,2**	**2,2**
Genève	122	9 354	63,5	15 340	52,3	1 380,3	80,5	2 928,2	82,3	2,1
Valais	549	13 508	47,1	27 856	39,8	1 548,1	39,5	3 668,4	44,2	2,4
Vaud	281	9 953	52,5	18 845	41,6	1 336,5	48,8	2 795,6	54,5	2,1

B10_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

C-G5.6 Hotels und Kurbetriebe: Ankünfte 2016

Kantone der Schweiz



B10_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

C-T5.11 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage nach Saison seit 2007

Kanton Luzern

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	
Kalenderjahr										
2007	189	5 663	55,5	10 766	45,4	910,4	63,1	1 738,3	64,4	1,9
2008	193	5 717	55,4	10 962	45,1	905,6	61,9	1 754,4	63,3	1,9
2009	191	5 722	51,7	10 953	42,3	882,4	63,5	1 640,6	64,1	1,9
2010	191	6 011	51,6	11 407	43,1	950,8	63,9	1 745,6	64,2	1,8
2011	190	5 952	52,6	11 211	43,4	967,2	61,9	1 734,5	61,8	1,8
2012	188	6 021	52,9	11 365	43,5	979,9	62,4	1 757,5	62,3	1,8
2013	190	6 241	52,4	11 694	43,9	1 021,2	63,0	1 829,2	63,1	1,8
2014	188	6 557	52,0	12 265	44,1	1 089,3	63,3	1 919,9	63,4	1,8
2015	190	6 588	54,5	12 325	46,5	1 162,0	65,5	2 030,2	64,4	1,7
2016	188	6 649	53,2	12 467	45,3	1 153,6	66,5	2 021,7	65,9	1,8
Wintersaison (November bis April)										
2006/2007	180	5 294	42,6	10 071	33,8	309,0	56,1	595,4	56,9	1,9
2007/2008	183	5 406	44,4	10 310	34,8	331,5	57,0	624,7	58,2	1,9
2008/2009	184	5 467	42,2	10 450	33,1	320,8	55,9	604,1	56,6	1,9
2009/2010	182	5 708	40,9	10 901	32,5	331,0	57,8	616,7	57,7	1,9
2010/2011	182	5 705	41,9	10 739	33,4	353,9	56,1	627,0	55,9	1,8
2011/2012	180	5 781	41,6	10 861	33,1	350,1	56,9	628,7	56,4	1,8
2012/2013	182	5 893	42,5	11 055	33,9	362,5	56,3	651,3	56,0	1,8
2013/2014	179	6 259	39,8	11 696	32,5	380,9	57,6	666,1	57,4	1,7
2014/2015	184	6 464	42,9	12 083	34,6	413,7	58,8	724,2	57,5	1,8
2015/2016	184	6 443	42,6	12 043	34,6	418,6	59,7	736,1	58,7	1,8
2016/2017	183	6 614	42,1	12 420	34,4	435,6	63,1	749,8	61,3	1,7
Sommersaison (Mai bis Oktober)										
2007	199	5 955	65,6	11 351	54,6	587,1	66,5	1 119,1	67,9	1,9
2008	203	5 988	65,3	11 509	54,5	579,4	65,3	1 133,8	66,5	2,0
2009	199	5 976	60,6	11 455	50,4	558,8	66,6	1 039,3	67,4	1,9
2010	200	6 214	62,1	11 773	53,2	615,5	67,8	1 129,3	68,3	1,8
2011	198	6 178	61,7	11 654	52,0	609,7	65,4	1 101,1	65,4	1,8
2012	196	6 258	62,3	11 847	52,1	624,8	65,4	1 117,4	65,5	1,8
2013	198	6 446	62,3	12 097	53,4	652,8	66,8	1 171,9	67,1	1,8
2014	196	6 756	62,4	12 638	54,2	697,9	66,5	1 236,0	66,7	1,8
2015	196	6 758	65,2	12 656	57,3	751,7	68,9	1 308,1	68,0	1,7
2016	192	6 777	63,4	12 730	55,5	730,8	69,7	1 282,1	69,5	1,8

B10_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Hotels sind stärker ausgelastet

2016 logierten in den Luzerner Hotels und Kurbetrieben jede Nacht durchschnittlich gut 5'500 Gäste. Gegenüber 2011 entspricht dies einer Zunahme um 17 Prozent. Da in der gleichen Zeitspanne das Angebot an verfügbaren Gastbetten weniger stark angestiegen ist (+11%), weisen die Betriebe eine höhere Auslastung aus.

Auslastung

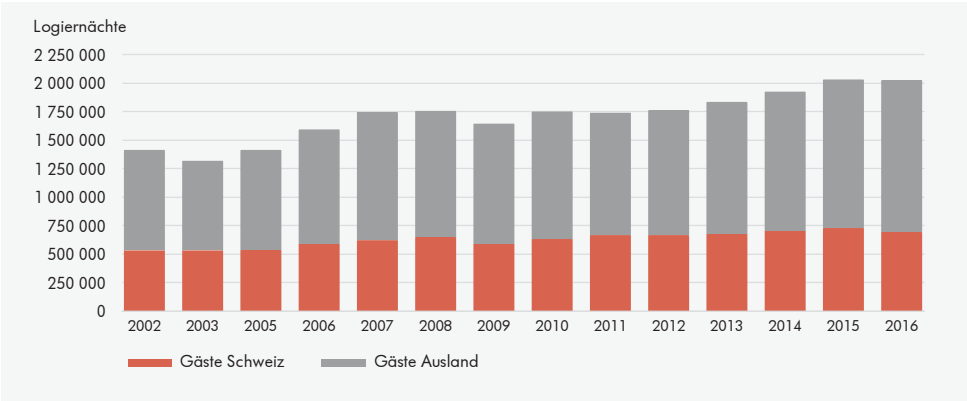
Die prozentuale Auslastung eines Hotels oder eines Kurbetriebs kann als Anteil der besetzten Gästezimmer oder der besetzten Gastbetten an den verfügbaren Zimmern oder Betten berechnet werden. Die Auslastung der Gästezimmer fällt immer höher aus als jene der Gastbetten, weil ein Zimmer als besetzt gilt, sobald auch nur eines der darin stehenden Betten vergeben ist.

Mehr Sommer- als Wintergäste

In der Sommersaison 2016 (Mai bis Oktober) verzeichneten die Luzerner Hoteliers 1,28 Millionen Logiernächte, was beinahe dem Spitzenwert aus dem Jahr 2015 entspricht. 70 Prozent der Übernachtungen wurden von ausländischen Gästen gebucht. Die Wintersaison (November bis April) ist im Kanton Luzern jeweils mit einem schwächeren Besucheraufkommen verbunden. In der Wintersaison 2016/2017 registrierten die hiesigen Hotels und Kurbetriebe 0,75 Millionen Logiernächte, wovon 61 Prozent auf ausländische Gäste entfielen. In dieser Zeitspanne waren zuvor noch nie so viele Besucherinnen und Besucher empfangen worden.

C-G5.7 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte seit 2002

Kanton Luzern



B10_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Unterbruch der Statistik 2004 und Wiedereinführung 2005

Mehr ausländische Gäste

Die Zahl der Logiernächte von ausländischen Gästen im Kanton Luzern ist von 2011 bis 2015 kontinuierlich angestiegen. Insgesamt verzeichneten die Luzerner Hotels und Kurbetriebe 2016 knapp 1'333'000 Logiernächte ausländischer Gäste. 39 Prozent der Übernachtungen entfielen auf Reisende aus Asien, 37 Prozent auf europäische und 19 Prozent auf amerikanische Gäste. Nach China waren die USA, Deutschland und Indien die häufigsten Herkunftsländer. Während gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Logiernächte von Gästen aus China (–7%) zurückging, stiegen die Übernachtungszahlen von Reisenden aus Deutschland (+9%), Indien (+5%) und den USA (+3%) an.

Gäste aus der ganzen Welt

Touristinnen und Touristen aus über 70 Ländern besuchen Jahr für Jahr den Kanton Luzern. Sie sind Geschäftsleute, Städtebummler, Rucksacktouristinnen, Wanderer, Musikfreundinnen, Familien, Gruppenreisende und vieles mehr. 2016 entfielen 17 Prozent der Übernachtungen ausländischer Gäste auf Reisende aus China, 16 Prozent auf US-amerikanische und 13 Prozent auf deutsche Touristinnen und Touristen.

C-T5.12 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte europäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 2007

Kanton Luzern

	Ausland Total	Europa											
		Total	davon										
			Deutschland	Österreich	Frankreich	Italien	Spanien	Vereinigtes Königreich	BeNeLux	Nordische Länder[1]	Russland	übriges Europa
2007	1 119,8	632,7	253,4	17,8	26,4	38,8	18,5	127,0	58,6	17,3	13,8	61,0
2008	1 110,1	679,0	269,0	19,3	29,9	42,5	21,3	101,7	86,7	20,2	17,2	71,2
2009	1 051,0	597,5	239,1	18,9	29,3	41,6	17,6	77,2	70,5	16,8	19,2	67,3
2010	1 120,4	585,1	230,5	21,8	30,2	42,2	19,3	82,0	68,6	16,9	16,9	56,6
2011	1 071,5	515,4	196,7	18,5	32,1	39,7	18,1	66,9	54,5	17,0	18,4	53,6
2012	1 095,2	501,0	197,7	19,0	28,9	39,4	13,0	59,9	49,1	16,4	19,0	58,5
2013	1 155,0	508,6	193,3	18,0	28,8	38,8	16,0	70,2	52,6	16,4	19,4	55,1
2014	1 216,7	501,8	188,2	18,8	29,2	40,3	15,1	71,2	50,8	15,4	19,3	53,4
2015	1 306,9	449,6	163,0	16,6	26,3	38,9	14,1	63,9	43,5	14,8	12,5	55,9
2016	1 332,6	488,9	177,3	20,1	28,0	44,2	16,9	63,5	49,4	16,1	10,1	63,1

B10_04A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

1 Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden

C-T5.13 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte aussereuropäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 2007

Kanton Luzern

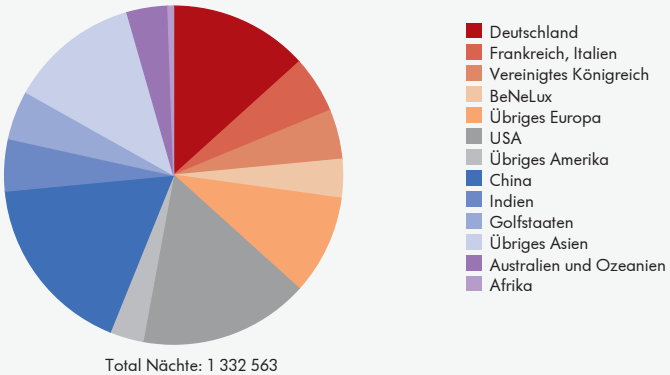
	Ausland Total	Asien								Amerika		Australien und Ozeanien	Afrika
		Total	davon							Total	davon USA		
			China	Indien	Japan	Singapur	Thailand	Golfstaaten	übriges Asien				
2007	1 119,8	228,0	49,9	41,5	23,5	10,5	22,4	9,9	70,3	204,3	180,3	46,8	8,0
2008	1 110,1	204,4	40,3	42,2	20,2	11,1	14,0	15,3	61,3	174,3	147,3	44,3	8,1
2009	1 051,0	262,2	79,9	46,7	18,6	18,4	14,6	15,0	68,9	148,9	125,1	36,7	5,8
2010	1 120,4	290,8	89,6	50,2	18,2	19,2	17,6	19,7	76,3	186,8	158,0	49,9	7,9
2011	1 071,5	320,1	116,2	49,9	15,9	17,0	19,2	18,3	83,7	183,3	148,8	45,1	7,6
2012	1 095,2	347,4	137,5	49,0	14,4	18,9	19,3	22,1	86,3	191,3	156,1	47,7	7,8
2013	1 155,0	360,6	140,4	46,0	14,5	22,5	23,7	27,5	86,0	217,6	179,4	59,1	9,1
2014	1 216,7	414,2	167,4	47,0	13,5	19,0	22,0	43,4	102,0	234,7	191,5	58,9	7,2
2015	1 306,9	528,6	248,8	63,1	10,9	14,9	27,2	54,7	109,1	258,4	209,7	62,3	7,9
2016	1 332,6	525,7	231,5	66,4	11,6	14,5	27,5	62,5	111,6	258,8	216,3	51,9	7,3

B10_04B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

C-G5.8 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte ausländischer Gäste nach Herkunftsland 2016

Kanton Luzern



B10_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Zwei von drei Übernachtungen in der Stadt Luzern

Von den rund 2,0 Millionen Logiernächten, die 2016 im Kanton Luzern registriert wurden, entfielen knapp zwei Drittel auf Betriebe in der Stadt Luzern. 15 Prozent der Übernachtungen wurden in einer der beiden Rigi-Gemeinden am Vierwaldstättersee – in Weggis oder Vitznau – gebucht. Der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland lag in der Stadt Luzern mit 76 Prozent auch 2016 deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (66%).

C-T5.14 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2016

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1'000	Gäste aus dem Ausland in %	
Kanton Luzern	**188**	**6 649**	**53,2**	**12 467**	**45,3**	**1 153,6**	**66,5**	**2 021,7**	**65,9**	**1,8**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	52	3 044	69,1	5 824	59,9	745,4	74,6	1 269,8	75,8	1,7
Agglomerationskern	25	564	52,5	1 063	43,3	87,1	62,9	164,4	59,6	1,9
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	11	271	43,3	521	35,0	42,2	62,7	62,7	62,8	1,5
Rooterberg/Rigi	33	1 115	50,9	2 003	43,0	183,6	52,8	307,2	48,8	1,7
Sursee/Sempachersee	17	955	24,3	1 613	19,0	50,9	34,7	110,4	28,4	2,2
Michelsamt/Surental	4	29	19,1	53	14,3	0,8	48,1	2,7	78,7	3,2
Unteres Wiggertal	7	88	46,2	155	38,5	4,8	54,4	21,2	68,9	4,4
Willisau	9	99	32,6	192	23,1	6,7	43,7	15,7	58,7	2,4
Entlebuch	20	299	21,6	763	16,5	22,3	16,5	41,9	19,6	1,9
Rottal-Wolhusen	6	118	34,8	152	32,1	6,8	68,4	15,2	79,4	2,2
Seetal	4	68	28,6	127	22,8	3,0	17,6	10,6	44,3	3,5

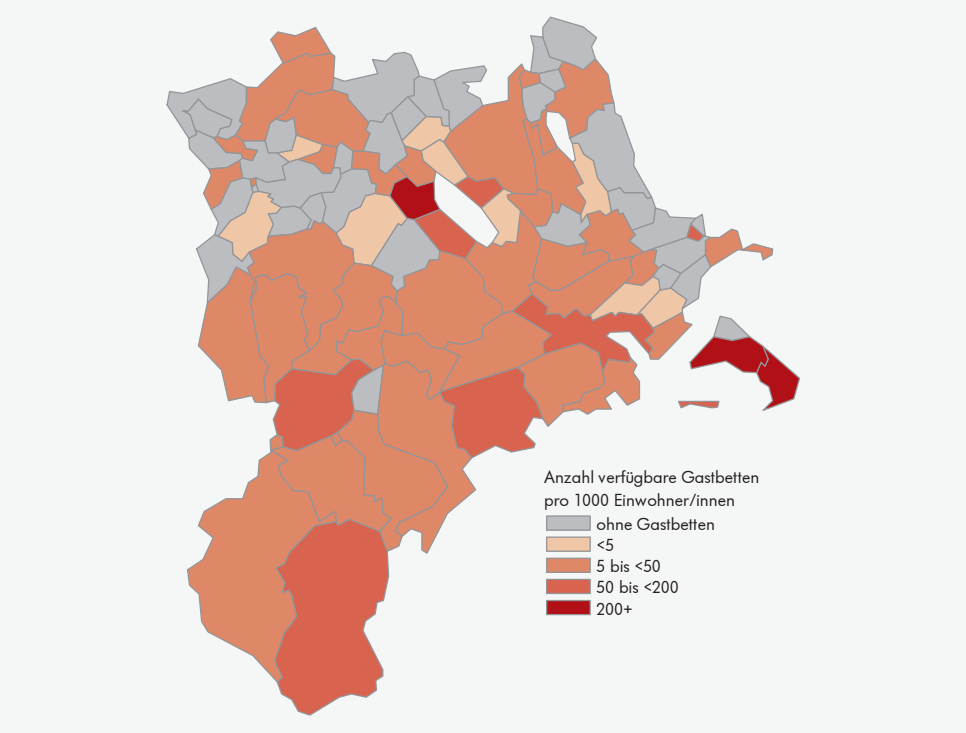
B10_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2018

C-G5.9 Hotels und Kurbetriebe: Bettendichte 2016

Gemeinden des Kantons Luzern



B10_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2018

C.6 Links zu weiteren Statistiken

Statistische Daten und Informationen zu weiteren wirtschaftlichen Themen finden Sie unter anderem unter den folgenden Links:

Preise

Bundesamt für Statistik: Konsumentenpreise / Landesindex der Konsumentenpreise
Kennzahlen zur Preisentwicklung der für private Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen

Bundesamt für Statistik: Produzenten- und Importpreisindex
Kennzahlen zur Preisentwicklung der Güter, die von im Inland tätigen Unternehmen produziert und verkauft werden, sowie zur Preisentwicklung der importierten Güter

Bundesamt für Statistik: Baupreise / Baupreisindex
Kennzahlen zur effektiven Marktpreisentwicklung im Bausektor

Land- und Forstwirtschaft

Bundesamt für Landwirtschaft: Obststatistiken
Statistiken zu Apfel- und Birnenkulturen: Ernteschätzung, Erträge, Flächen nach Kantonen

Bundesamt für Landwirtschaft: Agrarbericht
Jährlicher Bericht zur Schweizer Landwirtschaft

Bundesamt für Statistik: Jagd, Fischerei und Fischzucht
Kennzahlen zu Jagd, Fischerei sowie Produktion und Verbrauch von Fisch in den Kantonen

Bundesamt für Statistik: Forstwirtschaft
Statistiken zu den Forstbetrieben (Holznutzung, Pflanzungen, Finanzdaten) und zur Holzverarbeitung in Sägereien nach Kantonen

Dienststelle Landwirtschaft und Wald: Fischfang
Statistik zu den Fangerträgen von Berufs- und Sportfischern im Kanton Luzern

Dienststelle Landwirtschaft und Wald: Jagd
Statistiken zur Jagd im Kanton Luzern

Geld, Banken und Versicherungen

Schweizerische Nationalbank: Datenportal
Datenangebot zu Zinssätzen und Devisenkursen, Bilanzsummen und Erfolgsrechnung der Banken, Bilanzpositionen, Spartätigkeit, Hypothekaranlagen, Treuhandgeschäfte, Bankenstruktur

Bundesamt für Statistik: Banken in der Schweiz
Datenangebot zu Zinssätzen, Bilanzsummen und Erfolgsrechnung der Banken, Bilanzpositionen, Spartätigkeit, Hypothekaranlagen, Treuhandgeschäfte, Bankenstruktur

D

ENERGIE

D.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

D.1 Energieversorgung und Verbrauch von Energie

- Endenergieverbrauch
- Erdgas- und Elektrizitätsverbrauch
- Treibstoffverbrauch und Emissionen
- Solarenergie und Erdwärme
- Wärmeversorgung und Energieproduktion von Wohngebäuden

D.0 Grundlagen

Elektrizitäts- und Erdgasstatistik

Die Elektrizitätsverbrauchsstatistik im Kanton Luzern lässt sich aus Angaben der Netzbetreiber im Kanton Luzern entnehmen. Netzbetreiber sind CKW, die ewl, EW Schwyz, WWZ, Steiner Energie, Elektra Hergiswil, Elektra Luthern, Elektra Opfersei und Elektra Ufhusen. Es gibt weitere Netzbetreiber, die hauptsächlich ausserhalb des Kantons Luzern tätig sind und nur vereinzelte Parzellen im Kanton Luzern bedienen. Diese sind in der vorliegenden Statistik nicht enthalten. Es handelt sich dabei um die Elektrizitätsgenossenschaft Schangnau, IB-Aarau Strom AG, Kt. Elektrizitätswerk NW, Onyx Energie Mittelland, EV Eriswil und Energie AG Sumiswald.
Der Erdgasabsatz erfolgte im Kanton Luzern als Direkt-Absatz über die Erdgas Zentralschweiz AG (EGZ) oder über Wiederverkäufer. Seit 2011 ist der Direkt-Absatz eingestellt. Wichtigster Wiederverkäufer im Kanton Luzern sind die Elektrizitätswerke Luzern (ewl), welche die Aktienmehrheit an der EGZ hält. Aktuelle Statistiken der nicht leitungsgebundenen Energieträger (z.B. Benzin und Holz) sind für den Kanton Luzern nicht verfügbar.

Gesamtenergiestatistik

Das Bundesamt für Energie (BFE) publiziert jährlich in der Gesamtenergiestatistik (GEST) Zahlen über Inlandproduktion, Import/Export und Verbrauch für die einzelnen Energieträger und Verbrauchergruppen. Die Ergebnisse liegen jedoch nur auf gesamtschweizerischem Niveau vor.

Statistiken zu erneuerbaren Energien

Aus den Administrativdaten der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) können drei Datenquellen erschlossen werden: geförderte thermische Solaranlagen, bewilligte Erdwärmesonden und ans öffentliche Stromnetz angeschlossene Photovoltaikanlagen. In die Statistik der geförderten thermischen Solaranlagen fliessen alle Anlagen ein, die seit der Einführung des Förderprogramms des Kantons Luzern im Jahr 2007 finanziell unterstützt worden sind. Anlagen, die nicht gefördert wurden (z.B. bei Neubauten), fliessen nicht in die Statistik ein. Die Statistik der bewilligten Erdwärmesonden umfasst alle im Kanton Luzern installierten Anlagen, die gemäss Gewässerschutzverordnung der Bewilligung durch den Kanton unterstehen. In der Statistik bezüglich Photovoltaikanlagen werden alle Photovoltaikanlagen geführt, die gemäss Angaben der zuständigen Elektrizitätswerke ans öffentliche Netz angeschlossen sind.

Label Energiestadt

Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Im Kanton Luzern sind 33 Gemeinden plus die Region Entlebuch mit sieben Gemeinden als Energiestädte zertifiziert (Stand: Dezember 2017). www.energiestadt.ch

Treibstoffverbrauch und CO_2-Emissionen

Auf Basis des Verkehrsmodells der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) hat die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) den Treibstoffverbrauch und die CO_2-Emissionen auf den Luzerner Strassen berechnet. Grundlage für die Berechnungen ist neben dem Verkehrsmodell das Handbook of Emission Factors for Road Transport (HBEFA) von INFRAS, mit dem für alle 14'000 Luzerner Strassenabschnitte der Treibstoffverbrauch und die Emissionen berechnet werden können. Auf dieser Basis hat uwe auch eine Projektion der beiden Kennzahlen für die Jahre 2015 und 2020 geschätzt. Dieser liegt die Annahme zugrunde, dass die jährlich gefahrenen Kilometer um 1,5 Prozent zunehmen werden, dies jedoch bei abnehmendem Treibstoffverbrauch pro gefahrenem Kilometer. Motorräder werden nicht berücksichtigt. Sie verursachen weniger als 0,6 Prozent des gesamten Treibstoffverbrauchs.

2000-Watt-Gesellschaft

Der Begriff 2000-Watt-Gesellschaft umschreibt den Pro-Kopf-Energiebedarf, der global nachhaltig zur Verfügung gestellt werden kann. Wenn jede Person eine Dauerleistung von 2000 Watt konsumiert, entspricht dies einer Energiemenge von 17'520 Kilowattstunden pro Jahr. Diese Energie kann in der Schweiz von einer Photovoltaikanlage mit 130m^2 jährlich erzeugt werden.

Wärmeversorgung von Wohngebäuden

Seit 2009 werden die Daten zur Wärmeversorgung von Wohngebäuden im Rahmen der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) erhoben und im eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) geführt. Zuvor sind diese Angaben alle zehn Jahre im Zug der eidgenössischen Volkszählungen erhoben worden. Es stehen jährlich aktualisierte Daten zu den Energieträgern für die Warmwasserversorgung und für die Heizung von Gebäuden mit Wohnungen zur Verfügung. Aufgrund derzeit laufender Massnahmen zur Verbesserung der Aktualität von Energieträger-Informationen im GWR enthalten die GWS-Daten 2016 keine Informationen zu den Energieträgern. Daher bildet in vorliegender Jahrbuchausgabe das GWS-Datenjahr 2015 die Datengrundlage des Bereichs D (Energie) – dies im Unterschied zum Bereich E (Bau- und Wohnungswesen).

Glossar

Endenergie
Von den (End-)Verbrauchern für einen bestimmten Nutzen eingekaufte Energie wie zum Beispiel Strom oder Benzin. Damit wird die letzte Stufe des Handels erfasst. Übertragungs- und Verteilverluste sowie der Eigenverbrauch des Energiesektors sind in Kennzahlen, die den Endenergieverbrauch ausweisen, nicht enthalten.

Erdwärme, Erdwärmesonden
Die Erdwärmesonde entzieht dem Erdreich Umweltwärme mittels einer Wärmepumpe. Dazu verwendet sie elektrische Energie. Die zur Verfügung stehende Heizwärme ist die Summe der zur Gewinnung von Umweltwärme eingesetzten elektrischen Energie und der gewonnenen Umweltwärme. Neuere Wärmepumpen können die gleiche Menge Umweltwärme mit geringerem Input an elektrischer Energie gewinnen als ältere Wärmepumpen (zurzeit rund 3,5 kWh Heizwärme mit einer kWh elektrischer Energie).

Heizung
Überwiegende Heizungsart in einem Gebäude bzw. in einer Wohnung.

Megagramm pro Jahr (Mg/a)
Die Masseinheit entspricht einer Menge von einer Million Gramm beziehungsweise einer Tonne pro Jahr.

Solarthermie, Sonnenkollektor
Mittels Sonnenkollektoren wird die Einstrahlung der Sonne in Wärme umgewandelt und auf einen Wasserkreislauf übertragen. Die Wärme wird für die Erwärmung von Brauchwasser oder seltener zur Unterstützung der Raumheizung verwendet. Dadurch kann im Sommer auf andere Wärmeerzeugungssysteme verzichtet werden.

Solarzelle, Photovoltaik
Mittels Photovoltaik wird das Sonnenlicht direkt in elektrische Energie umgewandelt. Die Solarzellen geben eine Gleichspannung ab, die im Wechselrichter in die gebräuchliche Wechselspannung von 230V/50Hz umgewandelt wird.

TJ, kWh, GWh
In der Praxis, insbesondere bei Strom, wird elektrische Energie in Kilowattstunden (kWh) angegeben. Eine Million kWh entsprechen einer Gigawattstunde (GWh). Der Energieverbrauch einer Region wird üblicherweise in Gigawattstunden pro Jahr (GWh/a) angegeben. Analog verwendet man für Energie (Strom, Wärme etc.) die physikalische Einheit Joule respektive die Tausendfachen davon (Megajoule, Gigajoule, Terajoule). Eine Kilowattstunde (kWh) entspricht 3,6 Megajoule (MJ). Eine Gigawattstunde (GWh) entspricht 3,6 Terajoule (TJ).

Wärmegewinn
Wärmegewinn im Sinne der erneuerbaren Energieerzeugung meint jenen Anteil Energie, der abzüglich des Inputs an elektrischer Energie aus der Umwelt gewonnen wird (solarer Wärmegewinn durch Solarpanelen oder Einstrahlung durch südexponierte Fenster, Umweltwärmegewinn durch Erdsonden).

Warmwasserversorgung
Ein Gebäude gilt dann als warmwasserversorgt, wenn die Mehrzahl seiner Wohnungen für die Warmwasserversorgung ausgerüstet ist.

Watt Peak (WP/cap)
Zur Beschreibung der unter Standard-Testbedingungen erzielbaren Leistung von Photovoltaikanlagen gebräuchliche Masseinheit. Wird die aufsummierte installierte Leistung von Photovoltaikanlagen ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung gesetzt, wird die entsprechende Leistung üblicherweise in Watt Peak pro Einwohner/in ausgedrückt (Wp/cap).

Wohnung
Wohneinheit mit Küche oder Kochnische.

D.1 Energieversorgung und Verbrauch von Energie

Höherer Endenergieverbrauch

Der Endenergieverbrauch der Schweiz lag im Jahr 2016 bei 854'300 Terajoules (TJ). Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Gesamtenergieverbrauch damit um 1,9 Prozent zu. Pro Kopf der mittleren Bevölkerung lag der Endenergieverbrauch 2016 bei 102 Gigajoules (GJ) beziehungsweise 0,1Terajoules (TJ).

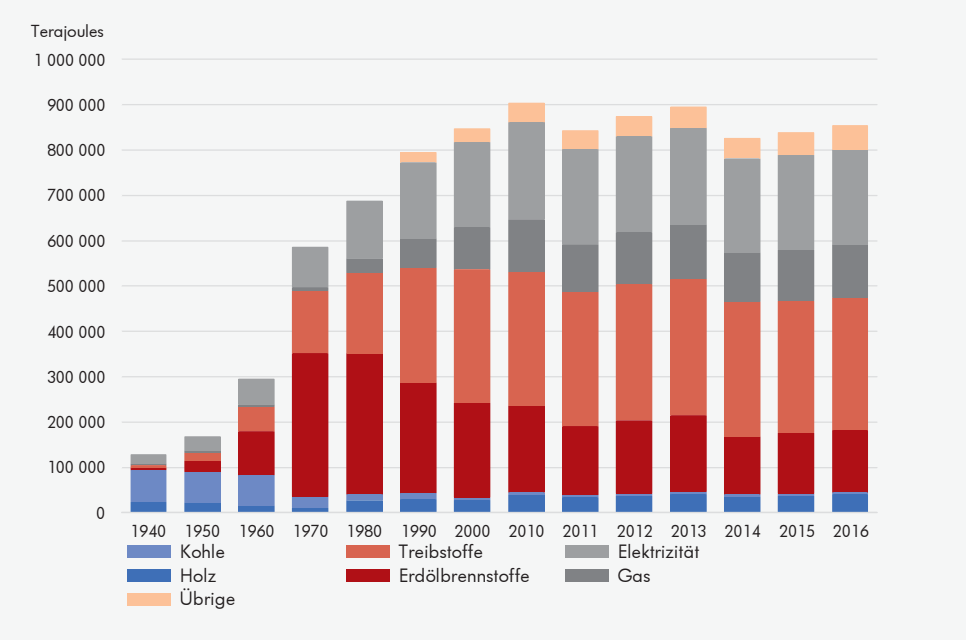
Energieverbrauch im Verkehr hat zugenommen

Die grössten Anteile der Endenergie fielen im Jahr 2016 auf die Verbrauchergruppen Verkehr (36%) und Haushalte (28%). Im Vergleich zum Jahr 2006 hat der Endenergieverbrauch der Verbrauchergruppen Industrie (–8,5%), Haushalte (–5,5%) und Dienstleistungen (–2,7%) abgenommen. Der Verkehrsbereich verzeichnete in demselben 10-Jahres-Zeitraum hingegen eine Zunahme (+4,5%).

Mittlere Wohnbevölkerung

Die Definitionen der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung sind im Grundlagenteil des Kapitels Bevölkerung ausgeführt.

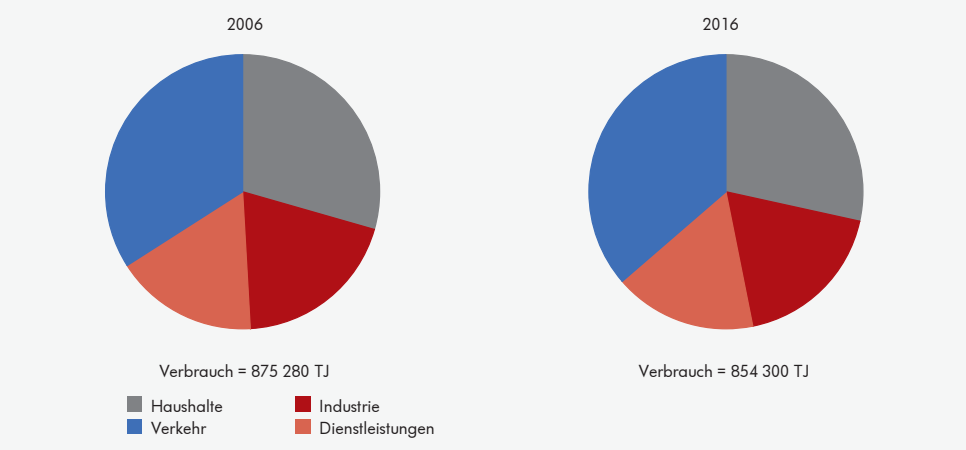
D-G1.1 Endenergieverbrauch nach Energieträgern seit 1940
Schweiz



B08_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Energie – Schweizerische Gesamtenergiestatistik

D-G1.2 Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen 2006 und 2016
Schweiz



B08_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Energie – Schweizerische Gesamtenergiestatistik

D-T1.1 Elektrizitätsverbrauch seit 2011

Kanton Luzern

	Total in Mio. kWh	Nach Jahresverbrauchs-Kategorie der Kunden in %			Verbrauch pro Kopf in KWh [1]
		Bis 100'000 KWh	Mehr als 100'000 KWh	Kategorisierung nicht möglich	
2011	3 658	29,8	55,4	14,8	9 632
2012	3 582	43,0	55,7	1,4	9 327
2013	3 614	37,2	61,3	1,5	9 309
2014	3 592	38,2	61,8	—	9 153
2015	3 712	37,7	62,3	—	9 358
2016	3 700	37,8	62,2	—	9 224

B08_01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: CKW; ewl; EW Schwyz; WWZ; Steiner Energie; Elektra Hergiswil, Luthern, Opfersei, Ufhusen

1 Mittlere Wohnbevölkerung

D-T1.2 Erdgasabsatz seit 2002

Kanton Luzern

	Total in Mio. kWh	Absatz an ewl energie wasser luzern [1]		Direkt-Absatz EGZ [2]		Absatz an übrige Wiederverkäufer [3] in Mio. kWh	Absatz pro Kopf in kWh [4]
		in Mio. kWh	Anteil der Haushalte in %	in Mio. kWh	Anteil der Haushalte in %		
2002	1 310	658	93,4	643	13,9	9	3 722
2003	1 364	721	92,3	632	14,2	11	3 849
2004	1 372	743	92,7	617	16,3	12	3 858
2005	1 441	818	88,0	610	16,9	13	4 031
2006	1 551	825	86,2	713	15,8	13	4 312
2007	1 540	766	86,2	729	15,1	45	4 239
2008	1 695	830	88,3	798	15,0	67	4 607
2009	1 469	806	88,8	603	18,9	60	3 946
2010	1 647	887	89,1	701	18,7	59	4 377
2011	1 654	1 588	52,0	...	...	66	4 356
2012	1 726	1 660	54,5	...	...	66	4 495
2013	1 832	1 766	53,1	...	...	66	4 718
2014	1 718	1 650	48,8	...	...	68	4 377
2015	1 553	1 482	57,5	...	...	71	3 914
2016	1 506	1 436	61,8	...	...	70	3 755

B08_07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: EGZ Erdgas Zentralschweiz AG

1 Versorgung der Gemeinden Luzern, Kriens, Horw, Meggen, Ebikon, seit 2008 Rothenburg, seit 2011 Emmen, Menznau, Ruswil, Wolhusen, Inwil, Buchrain, Reiden, Dagmersellen, Nebikon, Root, seit 2012 Adligenswil, seit 2014 Gettnau, seit 2015 Alberswil

2 Bis 2010 Versorgung der Gemeinden Emmen, Menznau, Ruswil, Wolhusen, Inwil, Buchrain, Reiden, Dagmersellen und Nebikon; ab 2011 kein Direkt-Absatz mehr

3 Versorgung der Gemeinden Ballwil, Hochdorf, Hitzkirch, bis 2007 Rothenburg

4 Mittlere Wohnbevölkerung

Stromverbrauch 2016 liegt bei 3'700 Millionen kWh

Im Jahr 2016 wurden im Kanton Luzern 3'700 Millionen Kilowattstunden (kWh) oder 3'700 Gigawattstunden (GWh) Strom verbraucht. 62 Prozent des Stromverbrauchs fiel bei Kunden an, die mehr als 100'000 kWh Strom pro Jahr beziehen und deshalb den Stromlieferanten selbst bestimmen können.

Elektrizitätsversorgung im Kanton Luzern

Seit der Strommarktliberalisierung im Jahr 2009 können Grossverbraucher (ab 100'000 kWh Stromverbrauch pro Jahr) ihren Stromlieferanten frei wählen. Verteilt wird der Strom via Verteilnetzbetreiber. Im Kanton Luzern ist die CKW derjenige Betreiber mit dem grössten Netzgebiet. Weitere Verteilnetzbetreiber sind die Elektrizitätswerke Luzern und Schwyz, die WWZ Hochdorf AG, die Steiner Energie AG sowie die Elektra-Genossenschaften Hergiswil, Luthern, Opfersei und Ufhusen. Vereinzelte Parzellen im Kanton Luzern werden von weiteren Netzbetreibern beliefert.

Geringerer Erdgasabsatz

2016 wurden im Kanton Luzern rund 1'506 Millionen kWh Erdgas abgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 3,0 Prozent. Der Erdgasabsatz pro Kopf lag 2016 bei 3'755 kWh.

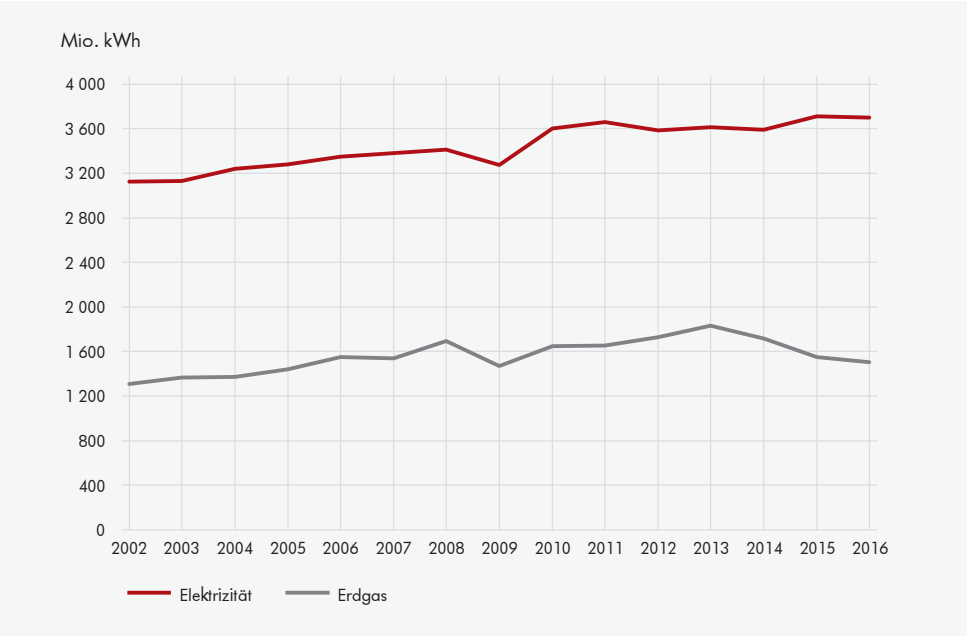
2020: 700'000 Tonnen CO_2-Emissionen auf Luzerner Strassen

Gemäss den Projektionsberechnungen der kantonalen Dienststelle Umwelt und Energie werden im Jahr 2020 auf Luzerner Strassen rund 215'000 Tonnen Treibstoff verbraucht werden, 7,3 Prozent mehr als im Jahr 2010. Im Gleichschritt werden auch die CO_2-Emissionen auf rund 700'000 Tonnen ansteigen. 44 Prozent des Treibstoffs werden auf Autobahnen und 41 Prozent auf Kantonsstrassen verbraucht werden. Zu 69 Prozent werden die CO_2-Emissionen in Luzern durch Personenwagen verursacht werden, zu 23 Prozent durch schwere und zu 8 Prozent durch leichte Nutzfahrzeuge.

Wie werden aus 215'000 Tonnen Treibstoff 700'000 Tonnen CO_2?

Bei der Verbrennung wird dem Treibstoff (CH_2) Sauerstoff (O_2) aus der Luft hinzugefügt. Nach der Verbrennung bleiben Kohlendioxyd (CO_2) und Wasser (H_2O) übrig. Aus 16 Gramm Kohlenwasserstoff (CH_2) entstehen zusammen mit 32 Gramm Sauerstoff aus der Luft 46 Gramm Kohlendioxyd (plus Wasser).

D-G1.3 Erdgas- und Elektrizitätsverbrauch seit 2002
Kanton Luzern



B08_G02 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: EGZ Erdgas; ewl; CKW; EW Schwyz; WWZ; Steiner Energie; Elektra Hergiswil, Luthern, Opfersei, Ufhusen

Elektrizität: vor 2010 nur ewl und CKW

D-T1.3 Treibstoffverbrauch und Emissionen auf Luzerner Strassen seit 2005
Kanton Luzern

	Total	Davon in % auf			Davon in % durch		
		Autobahnen	Kantonsstrassen	Übrige	Personenwagen	Leichte Nutzfahrzeuge	Schwere Nutzfahrzeuge
	Treibstoffverbrauch in Mg/a (Tonnen pro Jahr)						
2005	194 434	45,0	41,6	13,3	70,7	7,5	21,8
2010	200 310	45,0	41,6	13,3	70,7	7,5	21,8
2015	208 752	44,5	41,5	14,0	69,3	7,9	22,7
2020	214 859	44,1	41,3	14,7	67,8	8,2	23,9
	CO_2-Emissionen in Mg/a (Tonnen pro Jahr)						
2005	638 700	45,0	41,6	13,4	71,5	7,4	21,1
2010	658 000	45,0	41,6	13,4	71,4	7,4	21,2
2015	682 100	44,5	41,5	14,0	70,1	7,8	22,1
2020	700 300	44,0	41,3	14,7	68,5	8,1	23,4

B08_11 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

2015 und 2020: Projektionen unter der Annahme, dass die Verkehrsfrequenzen jährlich 1,5 Prozent zunehmen, der Verbrauch pro gefahrenem Kilometer dagegen abnimmt

Erdwärmesonden gewinnen 223 GWh Umweltwärme

Die Erdwärmesonde entzieht dem Erdreich mittels Wärmepumpe Umweltwärme. Erdwärmesonden sind im Kanton Luzern bewilligungspflichtig. 1983 wurde die erste Anlage bewilligt. Seither kamen 8'027 Anlagen hinzu. Insgesamt entziehen sie dem Untergrund mit einem Input von 94 Gigawattstunden (GWh) elektrischer Energie 223 GWh Umweltwärme und stellen so eine Heizleistung von 317 GWh pro Jahr zur Verfügung.

Mehr als 3'000 Solaranlagen gefördert

Seit dem Beginn der Förderung von thermischen Solaranlagen im Kanton Luzern im Jahr 2007 wurden insgesamt 3'045 Anlagen gefördert. Wenn alle in Betrieb sind, können diese jährlich zusammen13,9 Gigawattstunden Wärme gewinnen. Bei Neubauten werden keine Unterstützungsbeiträge gesprochen, weshalb die auf ihnen installierten Anlagen nicht in der Statistik enthalten sind.

Solarenergienutzung

Die Energie der Sonne kann auf zwei Arten genutzt werden: Die Photovoltaik wandelt Licht in elektrischen Strom um, und Sonnenkollektoren erzeugen warmes Wasser für Brauchwasser oder zur Unterstützung der Raumheizung. Seit 2007 werden thermische Solaranlagen im Kanton Luzern finanziell gefördert (gilt nicht für Neubauten).

D-T1.4 Neu bewilligte Erdwärmesonden und geförderte thermische Solaranlagen seit 2002
Kanton Luzern

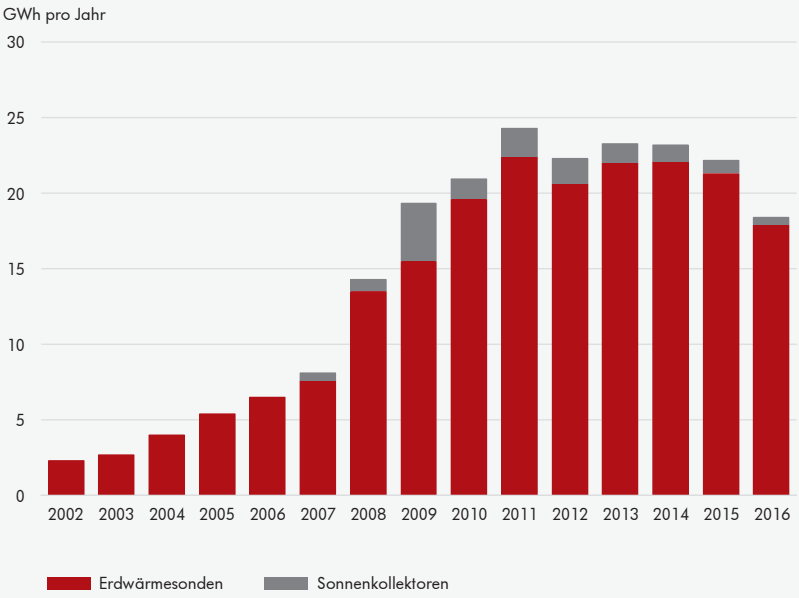
	Erdwärmesonden				Solarthermie		
	Anzahl Anlagen	Mittlere Tiefe der Bohrung in m	Anzahl Laufmeter	Gewonnene Umweltwärme (GWh) pro Jahr[1]	Anzahl Anlagen	Absorberfläche in m²	Wärmegewinn (GWh) pro Jahr
2002	148	142	28 309	2,3	...	...	...
2003	183	142	33 593	2,7	...	...	...
2004	230	142	49 065	4,0	...	...	...
2005	263	159	66 623	5,4	...	...	...
2006	348	159	80 503	6,5	...	...	...
2007	361	159	93 624	7,6	144	1 093	0,5
2008	571	171	166 382	13,5	223	1 739	0,8
2009	682	170	191 635	15,5	842	8 370	3,9
2010	768	178	242 508	19,6	299	2 937	1,4
2011	700	186	277 080	22,4	456	4 981	1,9
2012	654	191	254 134	20,6	368	4 556	1,7
2013	609	188	271 623	22,0	287	3 464	1,3
2014	592	177	273 005	22,1	221	2 795	1,1
2015	513	197	262 787	21,3	125	1 726	0,9
2016	433	197	220 738	17,9	80	1 213	0,5

B08_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Wärmemenge, die mit den in diesem Jahr installierten Erdsonden jährlich der Umwelt entzogen werden kann. Bei 1800 Betriebsstunden und 45 Watt pro Meter Erdwärmesonde

D-G1.4 Wärmegewinn durch neu bewilligte Erdwärmesonden und geförderte thermische Solaranlagen seit 2002
Kanton Luzern



B08_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

D-T1.5 Wärmeversorgung und Energieproduktion von Gebäuden 2014–2016

Gemeinden des Kantons Luzern

	Wohngebäude 2015						Geförderte thermische Solaranlagen 2014		Ans öffentliche Netz angeschlossene Photovoltaikanlagen 2016	
	Total	nach Wärmeversorgung in %								
		Fossile Brennstoffe	Holz, Kohle	Elektrizität	Wärmepumpen, Fernwärme, Sonnenkollektoren	Andere	Anzahl	Aperturfläche in m²	Anzahl	Installierte Leistung pro Einw. (Wp/cap) [1]
Kanton Luzern	**68 096**	**55,8**	**16,5**	**18,2**	**8,1**	**1,3**	**2 456**	**25 077**	**3 326**	**314,6**
Adligenswil	1 191	45,8	6,4	25,9	21,7	0,2	39	329	47	89,7
Aesch	337	40,9	20,2	24,3	14,2	0,3	9	75	33	740,2
Alberswil	164	51,8	16,5	26,8	4,9	—	2	14	10	817,5
Altbüron	260	48,1	23,8	21,5	6,5	—	8	86	36	2 187,1
Altishofen	305	51,8	20,7	20,7	5,9	1,0	5	34	25	1 344,5
Altwis	130	33,8	33,1	20,0	7,7	5,4	3	26	12	522,4
Ballwil	514	49,4	21,0	24,5	4,9	0,2	52	446	27	201,4
Beromünster	1 480	46,5	20,1	25,7	6,2	1,5	48	434	93	709,5
Buchrain	992	52,9	2,1	39,9	4,7	0,3	27	243	44	117,0
Büron	458	50,7	15,9	26,6	6,3	0,4	7	69	21	503,0
Buttisholz	706	37,1	21,1	29,2	7,6	5,0	37	358	62	884,7
Dagmersellen	1 090	54,4	21,8	19,4	3,6	0,8	30	286	56	773,7
Dierikon	204	47,1	10,8	20,1	21,6	0,5	2	16	6	89,8
Doppleschwand	195	37,9	37,9	16,4	7,7	—	6	46	10	345,4
Ebersecken	92	20,7	66,3	9,8	2,2	1,1	3	41	8	1 369,3
Ebikon	1 947	62,1	3,7	7,8	19,0	7,4	65	588	84	157,5
Egolzwil	316	53,8	14,6	19,9	11,1	0,6	11	116	15	253,9
Eich	409	51,6	12,0	24,7	9,3	2,4	9	97	26	658,9
Emmen	3 100	72,9	3,8	13,8	7,9	1,5	90	919	103	144,5
Entlebuch	881	34,3	42,5	14,2	7,7	1,4	30	453	56	574,2
Ermensee	257	38,9	25,3	26,1	8,6	1,2	2	22	13	594,5
Eschenbach	655	55,0	15,7	20,8	8,4	0,2	29	277	35	414,3
Escholzmatt-Marbach	1 278	25,0	56,3	7,9	10,5	0,3	72	884	39	275,4
Ettiswil	587	55,9	18,2	19,3	4,9	1,7	17	182	38	554,5
Fischbach	181	44,2	34,8	16,0	4,4	0,6	1	5	11	387,4
Flühli	1 175	35,1	30,7	5,2	28,8	0,2	12	121	31	237,8
Gettnau	246	33,3	31,7	18,7	15,0	1,2	8	68	11	231,0
Geuensee	536	47,9	14,4	31,5	6,2	—	23	182	36	267,9
Gisikon	253	59,3	4,7	28,1	7,9	—	9	113	10	241,5
Greppen	287	35,9	10,8	30,7	19,2	3,5	5	30	15	174,3
Grossdietwil	212	47,2	33,5	14,2	5,2	—	—	—	15	787,3
Grosswangen	693	38,4	28,7	26,7	3,3	2,9	23	255	71	1 042,3
Hasle	498	32,5	40,6	12,0	14,1	0,8	23	222	25	453,3
Hergiswil	456	19,7	58,8	16,4	4,8	0,2	18	172	25	906,5
Hildisrieden	498	48,4	13,9	29,1	8,2	0,4	23	227	41	454,5
Hitzkirch	1 344	40,8	21,1	25,6	10,7	1,8	47	536	95	426,6
Hochdorf	1 398	58,7	7,7	26,0	6,7	1,0	89	937	62	221,8
Hohenrain	663	40,0	29,9	16,9	11,2	2,1	29	262	52	1 026,0
Honau	110	43,6	14,5	24,5	16,4	0,9	4	41	9	309,6
Horw	2 105	63,9	7,0	20,4	6,8	1,8	74	644	68	165,5
Inwil	441	50,6	17,9	16,8	9,5	5,2	10	79	25	380,6
Knutwil	557	42,9	19,4	26,8	8,1	2,9	13	106	32	472,2
Kriens	3 386	78,0	6,9	7,8	6,1	1,1	162	1 905	76	65,0
Luthern	354	24,3	63,3	8,8	3,7	—	3	11	13	1 404,7
Luzern	7 726	90,5	1,5	5,8	1,2	1,0	209	2 716	148	71,4
Malters	1 282	45,6	25,4	23,0	5,4	0,5	72	793	68	409,8
Mauensee	337	43,3	17,5	34,1	4,2	0,9	2	17	25	614,6
Meggen	1 399	64,0	3,3	23,7	8,1	0,8	53	498	79	206,9
Meierskappel	345	49,9	18,6	17,4	12,8	1,4	13	109	14	276,9
Menznau	630	43,0	37,9	12,5	6,3	0,2	23	212	45	484,0
Nebikon	481	63,6	11,6	16,2	8,5	—	13	170	23	1 103,2
Neuenkirch	1 233	48,9	17,1	23,8	7,8	2,4	43	456	75	466,4
Nottwil	691	49,5	14,8	30,5	4,6	0,6	16	166	46	363,2
Oberkirch	694	41,4	13,3	37,5	5,6	2,3	17	146	54	247,3
Pfaffnau	637	48,2	23,1	22,8	5,2	0,8	15	129	26	248,2

3'300 Photovoltaikanlagen

Im Kanton Luzern waren im Jahr 2016 gut 3'300 Photovoltaikanlagen ans öffentliche Netz angeschlossen. Diese haben eine installierte Leistung von insgesamt gut 126'200 Kilowatt Peak oder 314,6 Watt Peak pro Einwohner und Einwohnerin.

Ruswil und Altbüron erzeugen am meisten Solarstrom

Zwischen den Luzerner Regionen gibt es grosse Unterschiede in der Stromproduktion mittels Photovoltaikanlagen. 2016 konnte in der Gemeinde Ruswil mit rund 6'200 Kilowattstunden – was rund 5 Prozent der gesamten Produktion im Kanton Luzern entspricht – am meisten Strom produziert werden. Pro Einwohnerin und Einwohner wurde jedoch in der Gemeinde Altbüron die grösste Leistung von Photovoltaikanlagen erzielt (2'200 W/Kopf Leistung Peak ans Netz angeschlossen). Aufgrund ihrer im schweizerischen und sogar im europäischen Vergleich hohen Solarstromgewinnung wurde der Gemeinde Altbüron im Jahr 2013 der Solarpreis verliehen.

Zahlreiche Kleinanlagen in der Stadt Luzern

In keiner Gemeinde des Kantons Luzern gab es 2016 so viele einzelne Photovoltaikanlagen wie in der Stadt Luzern (148). Diese haben im Mittel allerdings nur eine geringe installierte Leistung. In der Summe können sie 5'818 Kilowattstunden Strom produzieren. Pro Kopf sind das 71 Watt Peak.

In Flühli wird am häufigsten mit erneuerbaren Energien geheizt

Gut 8 Prozent aller Gebäude im Kanton Luzern wurden 2015 mit Wärmepumpen, Fernwärme oder Sonnenkollektoren beheizt. In der Gemeinde Flühli war dieser Anteil mit 29 Prozent am höchsten; danach folgten die Gemeinden Adligenswil und Dierikon (je 22%). Mit fossilen Brennstoffen wurde am häufigsten in der Stadt Luzern geheizt (90%). Am häufigsten mit Holz und Kohle wurden Gebäude in Romoos (77%) und Ebersecken (66%) beheizt. Elektrizität als Heizquelle fand am häufigsten in Buchrain (40%) und Schlierbach (38%) Verwendung.

D-T1.5 Wärmeversorgung und Energieproduktion von Gebäuden 2014–2016

Gemeinden des Kantons Luzern

	Wohngebäude 2015						Geförderte thermische Solaranlagen 2014		Ans öffentliche Netz angeschlossene Photovoltaikanlagen 2016	
	Total	nach Wärmeversorgung in %								
		Fossile Brennstoffe	Holz, Kohle	Elektrizität	Wärmepumpen, Fernwärme, Sonnenkollektoren	Andere	Anzahl	Aperturfläche in m²	Anzahl	Installierte Leistung pro Einw. (Wp/cap) [1]
Rain	488	48,4	14,8	26,2	6,6	4,1	19	176	47	557,7
Reiden	1 368	58,5	16,0	19,0	5,4	1,1	41	425	69	281,9
Rickenbach	749	55,7	14,0	25,9	3,1	1,3	11	86	38	828,6
Roggliswil	185	42,7	30,3	22,7	4,3	—	4	32	11	421,4
Römerswil	417	35,5	39,1	17,3	7,4	0,7	20	217	17	277,3
Romoos	230	12,2	76,5	6,5	3,9	0,9	3	52	6	204,0
Root	715	55,7	9,7	28,0	6,0	0,7	18	214	9	49,8
Rothenburg	1 279	58,2	9,3	14,9	13,8	3,8	42	419	73	656,5
Ruswil	1 339	42,9	29,0	18,7	8,1	1,3	91	889	89	907,6
Schenkon	551	51,4	8,3	25,8	13,2	1,3	31	272	52	440,4
Schlierbach	212	33,0	23,1	38,2	5,7	—	3	62	15	318,3
Schongau	280	18,9	41,1	34,6	5,0	0,4	10	120	20	506,9
Schötz	845	50,2	15,3	23,6	10,2	0,8	17	145	55	506,8
Schüpfheim	1 041	36,2	36,3	15,1	11,7	0,7	35	354	60	420,5
Schwarzenberg	575	39,8	31,3	21,7	7,0	0,2	43	426	23	246,0
Sempach	782	49,9	8,8	30,7	9,5	1,2	49	516	51	675,6
Sursee	1 314	65,4	4,8	18,6	9,4	1,7	69	680	75	350,9
Triengen	976	49,5	24,5	20,1	5,9	—	41	408	63	566,3
Udligenswil	551	50,3	12,9	23,2	13,4	0,2	21	148	26	152,5
Ufhusen	227	35,7	44,5	14,5	4,4	0,9	10	112	18	1 560,3
Vitznau	409	48,4	17,4	16,1	17,4	0,7	13	89	15	123,4
Wauwil	381	52,2	11,8	26,0	8,9	1,0	15	137	27	988,8
Weggis	1 238	54,1	9,9	17,5	17,8	0,6	34	252	34	125,6
Werthenstein	451	33,5	39,0	19,5	7,8	0,2	26	268	27	435,8
Wikon	367	52,6	22,1	20,2	4,1	1,1	14	99	20	253,4
Willisau	1 496	52,2	23,3	16,6	7,4	0,5	61	546	90	364,1
Wolhusen	768	57,9	21,4	10,7	9,4	0,7	45	426	38	224,4
Zell	466	51,9	26,2	16,3	5,6	—	15	138	33	520,6

B08_12 LUSTAT Statistik Luzern

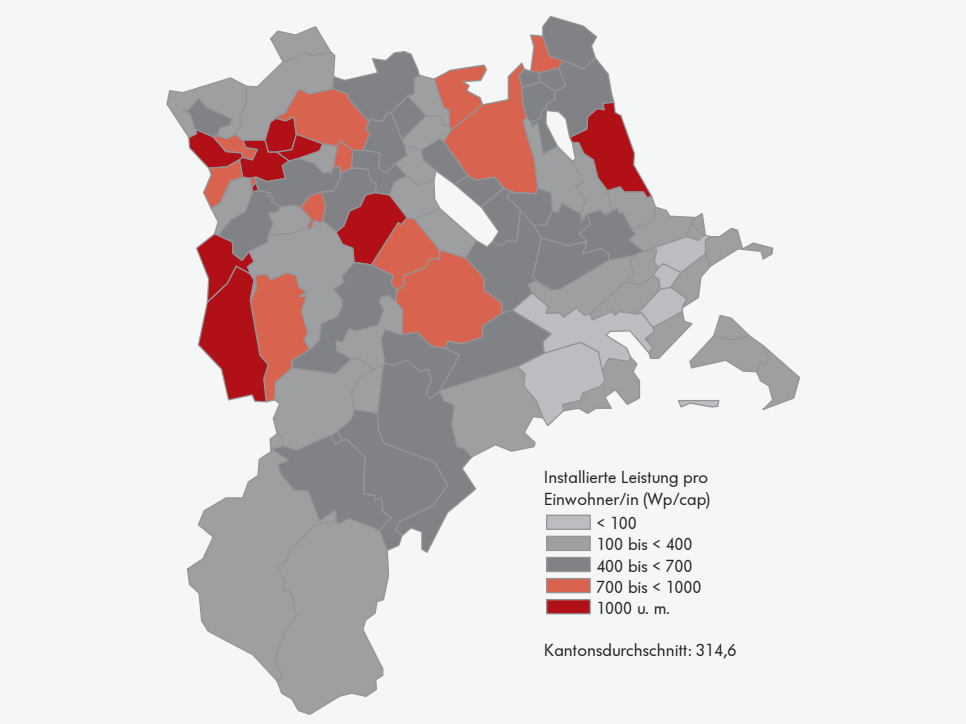
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2018

1 Mittlere Wohnbevölkerung

D-G1.5 Installierte Leistung der an das öffentliche Netz angeschlossenen Photovoltaikanlagen pro Einwohner/in 2016

Gemeinden des Kantons Luzern



B08_G12 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Heizöl ist weiterhin wichtigste Heizquelle

Fast die Hälfte aller Wohngebäude (47,6%) im Kanton Luzern wurde im Jahr 2015 mit Öl beheizt; im Jahr 2000 sind es noch 56,0 Prozent gewesen. Seit 2015 haben Wärmepumpen (16,6%) Holz und Kohle (16,5%) als zweithäufigste Heizenergiequelle abgelöst. Holz nutzen insbesondere ältere Gebäude als Energieträger.

Warmwasser hauptsächlich mit Elektrizität und Heizöl aufbereitet

2015 wurde das Warmwasser in 37,3 Prozent aller Luzerner Gebäude, die Wohnungen bergen, mittels elektrischer Energie aufbereitet. In 30,2 Prozent der Gebäude war Heizöl der Energieträger für die Warmwasseraufbereitung. Sonnenkollektoren und Wärmepumpen für die Warmwasseraufbereitung waren bei annähernd gleich vielen Wohngebäuden im Einsatz (11,9 bzw. 11,8%). Mehr als zwei Drittel aller Neubauten sind mit Wärmepumpen zur Warmwasseraufbereitung ausgerüstet.

Energieträger im Gebäude- und Wohnungsregister

Das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister enthält jeweils nur den Hauptenergieträger zur Energieversorgung der Heizung und für Warmwasser. Tragen weitere Energieträger zum Heizen oder zur Aufbereitung von Warmwasser bei, kann dies in der Statistik nicht abgebildet werden.

D-T1.6 Gebäude und Wohnungen nach Energieversorgung für Heizung 2015

Kanton Luzern

	Gebäude Total	Gebäude nach Bauperiode in %				Wohnungen Total
		bis 1970	1971 -1990	1991 -2010	ab 2011	
Total	**68 096**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**190 031**
Heizöl	**32 413**	**54,0**	**55,0**	**39,3**	**2,7**	**101 586**
Einzelofenheizung	708	2,0	0,2	0,6	0,0	1 258
Etagenheizung	233	0,7	0,1	0,1	—	634
Zentralheizung für das Gebäude	26 204	46,2	42,7	29,5	2,4	76 910
Zentralheizung für mehrere Geb.	5 232	5,2	12,1	9,1	0,2	22 694
andere Heizungsart	36	0,0	—	0,1	0,1	90
Holz, Kohle	**11 263**	**25,6**	**10,1**	**10,2**	**7,3**	**18 321**
Einzelofenheizung	2 292	7,3	0,4	0,5	0,1	2 745
Etagenheizung	279	0,8	0,1	0,1	—	516
Zentralheizung für das Gebäude	7 658	15,9	8,7	7,7	4,4	12 620
Zentralheizung für mehrere Geb.	953	1,4	0,8	1,7	2,3	2 297
andere Heizungsart	81	0,1	0,0	0,2	0,5	143
Wärmepumpe	**11 327**	**3,1**	**9,8**	**32,3**	**78,7**	**23 548**
Einzelofenheizung	81	0,1	0,0	0,3	—	92
Etagenheizung	29	0,0	0,1	0,1	0,0	91
Zentralheizung für das Gebäude	9 935	2,7	9,0	28,0	68,3	19 798
Zentralheizung für mehrere Geb.	715	0,2	0,7	2,2	4,1	2 349
andere Heizungsart	567	0,1	0,1	1,6	6,2	1 218
Elektrizität	**5 531**	**6,0**	**19,8**	**1,5**	**0,2**	**9 211**
Einzelofenheizung	601	1,6	0,7	0,1	—	957
Etagenheizung	313	0,8	0,5	0,1	—	889
Zentralheizung für das Gebäude	4 472	3,5	18,2	1,2	0,1	6 931
Zentralheizung für mehrere Geb.	132	0,1	0,4	0,2	0,0	410
andere Heizungsart	13	0,0	0,0	0,0	0,0	24
Gas	**5 583**	**9,7**	**3,7**	**11,4**	**3,3**	**28 179**
Einzelofenheizung	96	0,3	0,0	0,1	—	320
Etagenheizung	59	0,2	0,0	0,0	—	245
Zentralheizung für das Gebäude	4 166	7,2	2,4	8,9	2,4	18 534
Zentralheizung für mehrere Geb.	1 234	2,0	1,2	2,3	0,8	8 969
andere Heizungsart	28	0,0	—	0,1	0,0	111
Fernwärme	**933**	**0,7**	**0,9**	**2,8**	**2,4**	**3 616**
andere Energieträger	**714**	**0,4**	**0,3**	**2,0**	**4,9**	**3 797**
Einzelofenheizung	7	0,0	—	—	—	8
Etagenheizung	2	0,0	—	—	—	4
Zentralheizung für das Gebäude	425	0,3	0,2	1,3	2,1	2 189
Zentralheizung für mehrere Geb.	109	0,0	0,1	0,2	1,2	834
andere Heizungsart	171	0,1	0,1	0,4	1,6	762
Sonnenkollektor	**146**	**0,2**	**0,2**	**0,2**	**0,6**	**371**
Einzelofenheizung	2	0,0	—	—	—	6
Zentralheizung für das Gebäude	93	0,1	0,1	0,1	0,3	170
Zentralheizung für mehrere Geb.	43	0,0	0,1	0,1	0,3	179
andere Heizungsart	8	0,0	—	0,0	0,1	16
kein Energieträger	**186**	**0,3**	**0,2**	**0,3**	**—**	**1 402**

B08_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

D-T1.7 Gebäude und Wohnungen nach Energieversorgung für Warmwasser 2015

Kanton Luzern

	Gebäude Total	Gebäude nach Bauperiode in %				Wohnungen Total
		bis 1970	1971 -1990	1991 -2010	ab 2011	
Total	**68 096**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**190 031**
Elektrizität	25 402	38,3	46,1	33,1	8,1	52 765
Heizöl	20 591	34,0	36,4	23,9	2,5	74 483
Sonnenkollektor	8 080	16,9	7,6	8,5	8,9	14 199
Wärmepumpe	8 020	2,5	5,8	20,3	69,9	17 552
Gas	4 434	7,3	2,9	9,8	2,3	23 705
Fernwärme	929	0,5	0,9	2,5	4,9	3 780
andere	603	0,4	0,2	1,8	3,4	3 440
keine Warmwasserversorgung	37	0,1	0,0	0,1	—	107

B08_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

E

BAU- UND WOHNUNGSWESEN

E.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

E.1 Übersicht

- Indikatoren zum Bau- und Wohnungswesen im interkantonalen Vergleich

E.2 Gebäude und Wohnungen

- Gebäude- und Wohnungsbestand
- Bauperiode
- Zimmerzahl und Wohnfläche
- Leer stehende Wohnungen

E.3 Wohnverhältnisse

- Mieter- und Eigentümerwohnungen
- Wohneigentumsquoten

E.4 Mietpreise

- Mietpreise nach Wohnungsgrösse
- Mietpreise nach Bauperiode
- Mietpreise nach Region

E.5 Bautätigkeit

- Hoch- und Tiefbau
- Bauausgaben
- Neu erstellte Wohnungen

E.0 Grundlagen

Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) jährlich publizierte Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) gibt Auskunft über die Struktur der Gebäude und Wohnungen, die sich am 31. Dezember in der Schweiz befinden, sowie über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung. Resultate wurden erstmals für das Jahr 2009 veröffentlicht.

Grundlage der GWS bildet das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) in Verbindung mit Daten der harmonisierten Einwohnerregister (EWR) und der Strukturerhebung (SE). Eine Vielzahl der Strukturmerkmale der Gebäude und Wohnungen (Bauperiode, Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung, Wohnungszahl, Wohnfläche etc.) entstammt dem GWR. Die Verknüpfung des GWR mit dem EWR und der SE erweitert das Informationsspektrum um Aussagen zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und zur Wohnsituation (u.a. Wohn- und Belegungsdichte, Mietpreis).

Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)

Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) betriebene eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) macht die wichtigsten Grunddaten für alle Gebäude mit Wohnnutzung und deren Wohnungen verfügbar. Es dient nebst statistischen Zwecken auch der Forschung sowie der Planung und dem Vollzug von gesetzlichen Aufgaben in den Kantonen und Gemeinden. Das GWR wird koordiniert mit der Bau- und Wohnbaustatistik des BFS nachgeführt. So bilden auch Bauprojektinformationen einen Bestandteil des GWR.

Das BFS baute das GWR im Anschluss an die Gebäude- und Wohnungserhebung der eidgenössischen Volkszählung (VZ) 2000 auf. Bis zum Erhebungsjahr 2009 wurden die Daten zur Nachführung des GWR jährlich ermittelt. Im Zug der gesamtschweizerischen Registerharmonisierung wurde das GWR auf das Jahr 2010 hin zu einem Datenbanksystem umgebaut, das von kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Stellen laufend aktualisiert wird. LUSTAT Statistik Luzern führt im Auftrag des Kantons ein kantonales GWR. In diesem werden neben den Daten des eidgenössischen Registers zusätzlich kantonale Merkmale wie die Kontaktadressen der Gebäude gepflegt.

Eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung

Die eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) ist die Vorgängerin der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Sie wurde von 1970 bis 2000 im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung (VZ) im Zehn-Jahres-Zyklus nach einheitlichen Kriterien flächendeckend für die Schweiz durchgeführt. Wie die GWS erfasste sie die Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestands. Die Daten über bewohnte oder bewohnbare Gebäude und die darin enthaltenen Wohnungen wurden bei den Hauseigentümern und Verwaltungen eingeholt. Die Verbindung der Gebäude- und Wohnungserhebung mit der Personen- und Haushaltserhebung der VZ erlaubte Erkenntnisse über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung. Die Zählung bezog Gebäude mit ein, die einem Wohnzweck dienten oder zum Zeitpunkt der Erhebung bewohnt waren. Für sie wurden unter anderem die Bau- und die Renovationsperiode, der Eigentümertyp, der Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung und die Wohnungszahl erhoben. Zusätzlich wurden für die Wohnungen in den Gebäuden Informationen wie die Wohnungsgrösse, der Bewohnertyp oder der Mietpreis erfasst.

Bau- und Wohnbaustatistik

Die Bau- und Wohnbaustatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) informiert über die Bautätigkeit in der Schweiz. Sie erstreckt sich auf alle öffentlichen und privaten Bauinvestitionen für Neu- und Umbauten im Hoch- und Tiefbau, die einer behördlichen Bewilligung bedürfen, sowie auf die Unterhaltsarbeiten der öffentlichen Verwaltungen und deren Unternehmen an der öffentlichen Bausubstanz. Die privaten Unterhaltsarbeiten sind nicht Gegenstand der Erhebung. Erfasst werden auch die während eines Jahrs fertiggestellten Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer sowie die durch Umbau und Abbruch verlorenen beziehungsweise gewonnenen Wohnungen. Der so ermittelte bauliche Reinzugang an Wohnungen diente bis zur Einführung der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) der approximativen Fortschreibung des Wohnungsbestands aus der letzten eidgenössischen Gebäude- und Wohnungserhebung.

Die Bau- und Wohnbaustatistik wird als Vollerhebung bei den für das Bauwesen zuständigen Stellen auf Stufe der Gemeinden, des Kantons und des Bundes sowie bei privaten Energieversorgern und Privatbahnen durchgeführt. Die Datenerhebung fand bis letztmals 2009 jährlich statt. Seit 2010 werden die meisten Bauprojektinformationen, die der Statistik zugrunde liegen, laufend in das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) eingepflegt.

Die Bauinvestitionen werden nominal erhoben, also zu laufenden Preisen. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen der Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahres ausgewiesen.

Strukturerhebung: Wohnungsmietpreise

Die Strukturerhebung (SE) des Bundesamts für Statistik (BFS) ist ein Bestandteil des neu konzipierten Volkszählungssystems. In der schweizweit durchgeführten Stichprobenerhebung werden jährlich rund 300'000 zufällig ausgewählte Personen schriftlich interviewt. Für Mitglieder von Mieterhaushalten beinhaltet der Fragekatalog auch die Frage nach der Höhe der Monatsmiete der Wohnung. Die SE fand erstmals mit Stichtag 31. Dezember 2010 statt. Im Bereich der Wohnungsmieten löst die SE die Gebäude- und Wohnungserhebung des BFS ab, die bis 2000 im Zehn-Jahres-Rhythmus im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung (VZ) durchgeführt worden war, wie auch die 1996 und 2003 durchgeführte Mietpreis-Strukturerhebung.

Die Ergebnisse der SE werden unter anderem mit Daten des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) ergänzt, was eine vertiefte Analyse der Mietpreise nach Strukturmerkmalen der Wohnung und des Wohngebäudes ermöglicht. Bei den ausgewiesenen Mietpreisangaben handelt es sich um Nettomieten, also um Mietpreise ohne die Kosten für Heizung, Warmwasser und Parkplatz.

Leerwohnungszählung

Die jährliche Leerwohnungszählung wird seit 1974 in sämtlichen Gemeinden der Schweiz durchgeführt. Die Gemeinden sind für diese Erhebung zuständig. Erfasst werden nur jene Wohnungen, die zum Zeitpunkt der Zählung ausschliesslich Wohnzwecken dienen.

Leerwohnungen im Sinn der Zählung sind Wohnungen und Einfamilienhäuser – möbliert oder unmöbliert –, welche folgende zwei Bedingungen erfüllen:

- am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt, aber bewohnbar, inklusive annähernd fertiggestellte Wohnungen, deren Innenausbau erst nach Verkaufs- oder Mietvertragsabschluss zu Ende geführt wird;
- zur Dauermiete (mind. 3 Mte.) oder zum Verkauf ausgeschrieben.

Die Wohnungen werden mit der entsprechenden Zimmerzahl erfasst. Wohnungen in bis zwei Jahre alten Neubauten werden separat ausgewiesen. Seit 1994 werden die Leerwohnungen zudem nach den Kriterien „Zu vermieten“ und „Zu verkaufen“ erfasst.

Glossar

Arbeitsvorrat
Der Arbeitsvorrat umfasst die für das Folgejahr projektierten Bauinvestitionen der Bauprojekte, die per Stichtag 31. Dezember im Bau sind.

Bauausgaben
Summe der privaten und öffentlichen Bauinvestitionen und der öffentlichen Unterhaltsarbeiten.

Bauinvestitionen
Kosten für ein Bauobjekt, einschliesslich Vorbereitungs-, Erschliessungs- und Umgebungsarbeiten innerhalb der Grundstücksgrenzen, Architektenhonorare, sanitäre Installationen, Lüftungsanlagen, Heizungen, alle übrigen mit dem Bauobjekt fest verbundenen Einrichtungen und Baunebenkosten. Nicht berücksichtigt sind private und öffentliche Unterhaltsarbeiten sowie die Kosten für Landerwerb und maschinelle oder sonstige bewegliche Einrichtungen.

Bauperiode
Errichtungsperiode des Gebäudes. Allfällige Veränderungen oder Umgestaltungen bleiben unberücksichtigt.

Belegungsdichte
Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Wohnung (vgl. auch Wohndichte).

Bewohner/innen
Die in Verbindung mit Gebäuden und Wohnungen aufgeführten Bewohnerzahlen berücksichtigen sämtliche in einer Gemeinde gemeldeten Personen in Privathaushalten, unabhängig vom Meldeverhältnis. Mehrfachzählungen sowohl am Haupt- als auch am Nebenwohnsitz sind möglich, zudem können nicht alle Personen einem Gebäude oder einer Wohnung zugewiesen werden. Die Zahlen zu den Bewohner/innen entsprechen deshalb nicht jenen zur Wohnbevölkerung.

Bewohnertyp
Kennzeichnet die Bedingungen, zu denen eine Wohnung von einem Haushalt bewohnt wird.
- Mieterwohnungen: Zur Miete oder Untermiete bewohnte Wohnungen, inklusive Wohnungen von Genossenschafter/innen (Haushalt ist Mitglied einer Wohnbaugenossenschaft und bewohnt eine Wohnung dieser Genossenschaft).
- Eigentümerwohnungen: Vom Haushalt der Eigentümer/innen belegte Wohnungen. Bei Hauseigentum ist der Haushalt Eigentümer des Hauses, in der sich die bewohnte Wohnung befindet, bei Stockwerk-/Wohnungseigentum ist er nur Eigentümer der bewohnten Wohnung.
- Andere Situation: Zum Beispiel Dienstwohnung (vom Arbeitgeber gemäss Arbeitsvertrag zur Verfügung gestellt), Freiwohnung (dem Inhaber von anderer Seite als vom Arbeitgeber unentgeltlich überlassen), Pächterwohnung.

Bewohnte Wohnung
Bei der Strukturerhebung gilt eine Wohnung als bewohnt, wenn sie von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt ist. In der Gebäude- und Wohnungsstatistik fallen darunter Wohnungen, denen im Zug der Verknüpfung von Registerdaten eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann (unabhängig ihres Meldeverhältnisses).

Einfamilienhaus (EFH)
Reines Wohngebäude mit einer einzigen Wohnung, inklusive Doppel-, Gruppen- und Reihen-EFH. Gebäude mit Einliegerwohnungen, die über eine Küche oder Kochnische verfügen, gelten als Mehrfamilienhäuser.

Gebäude
Als Gebäude gilt jedes freistehende oder durch eine durchgehende senkrechte Mauer von einem anderen getrennte Bauwerk, das Wohnzwecken oder Zwecken der Arbeit, der Ausbildung, der Kultur oder des Sports dient.

Gebäude mit Wohnnutzung
Ein mindestens teilweise einem Wohnzweck dienendes Gebäude. Es werden zwei Haupttypen unterschieden: Wohngebäude und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (siehe dort).

Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung
Gebäude für Kollektivhaushalte sowie Gebäude, die hauptsächlich anderen als Wohnzwecken dienen, wie Fabriken, Verwaltungsbauten, Schulen, unter der Bedingung, dass diese bewohnt sind oder über mindestens eine Wohnung verfügen.

Geschosse
Stockwerke ohne Dach- und Untergeschosse, es sei denn, diese sind mindestens teilweise für Wohnzwecke bestimmt.

Hochbau
Bauwerk, das vornehmlich über der Bodenhöhe liegt oder das zwar unter der Bodenhöhe liegt, aber eine unabhängige Nutzung zulässt sowie zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist.

Kollektivhaushalt
Gruppe von Personen, die gemeinsam, aber ohne selbständige Haushaltsführung in Pensionen, Heimen, Internaten, Spitälern, Gefängnissen usw. wohnen.

Leer stehende Wohnung
Als leer stehend gilt eine bewohnbare Wohnung (möbliert oder unmöbliert), die am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt ist und zur Dauermiete (mind. 3 Mte.) oder zum Verkauf ausgeschrieben ist.

Leerwohnungsziffer
Die Leerwohnungsziffer bezeichnet das prozentuale Verhältnis zwischen der Zahl leer stehender Wohnungen und dem Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs.

Median (Zentralwert)
Der Median ist die Zahl, die an mittlerer Stelle steht, wenn Werte nach ihrer Grösse sortiert werden. Bei den Mieten bezahlt somit die eine Hälfte der Mieterhaushalte eine Miete unterhalb des Medians, die andere Hälfte eine höhere.

Mehrfamilienhaus
Reines Wohngebäude mit mehr als einer Wohnung.

Mieterwohnungen
Vgl. Bewohnertyp.

Mittlere Wohnbevölkerung
Arithmetisches Mittel des Jahresanfangs- und Jahresendbestands der ständigen Wohnbevölkerung.

Neubau
Neubau mit oder ohne Abbruch.

Nettomiete
Mietpreis für eine Wohnung pro Monat ohne die Kosten für Heizung, Warmwasser und Parkplatz.

Öffentliche Unterhaltsarbeiten
Ausgaben der öffentlichen Verwaltung und deren Unternehmen für den baulichen Unterhalt an eigenen Bauwerken. Sie gliedern sich in die Kategorien Strassen, übriger Tiefbau und Gebäude (Hochbau).

Grundlagen

Perzentile
Die Perzentile teilen eine Menge von Werten, die nach ihrer Grösse geordnet sind, in 100 gleich grosse Stücke. Bei den Mieten liegen somit 25 Prozent der Mieten unterhalb des 25. Perzentils, die übrigen darüber.

Privathaushalt
Alleinlebende Person oder Gruppe von Personen, die in derselben Wohnung leben. Dazu zählen beispielsweise Einpersonenhaushalte, Familienhaushalte oder Wohngemeinschaften in Privatwohnungen. Von Privathaushalten zu unterscheiden sind Kollektivhaushalte.

Tiefbau
Bauwerk, das in der Regel grösstenteils unter Bodenhöhe liegt oder das über Bodenhöhe liegt, jedoch keine unabhängige Nutzung zulässt und nicht zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist (z.B. Strassen, Tunnels, Brücken).

Umbau
Umbau, Erweiterung, Renovation, Sanierung inklusive Abbruch ohne Neuaufbau.

Wohndichte
Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Zimmer (vgl. auch Belegungsdichte).

Wohneigentumsquote
Anteil der vom Eigentümer oder der Eigentümerin selbst bewohnten Wohnungen am Bestand der bewohnten Wohnungen.

Wohngebäude
Reine Wohngebäude, die ausschliesslich aus Wohnungen bestehen (Ein- und Mehrfamilienhäuser), und Wohngebäude mit Nebennutzung, die hauptsächlich Wohnzwecken dienen.

Wohnung
Gesamtheit von Räumlichkeiten, die eine bauliche Einheit bilden, einen eigenen Zugang von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus o.ä.) besitzen und mit einer Küche oder Kochnische ausgestattet sind. Wohnungen sind auf eine Wohnnutzung ausgerichtet.

Wohnungsfläche
Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Kochnischen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits (Abstellräume), Gänge. Zusätzliche separate Wohnräume (z.B. Mansarden), offene Balkone, Terrassen, nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschosse werden nicht mitgezählt.

Zimmer
Als Zimmer gelten Wohnräume wie Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer, nicht aber Korridore, Küchen, Bäder, Duschen, WCs, Reduits, halbe Zimmer.

E.1 Übersicht

Wachsender Wohnungsbestand

Ende 2016 belief sich der Wohnungsbestand in der Schweiz auf rund 4,42 Millionen Wohnungen. Das sind rund 69'000 Wohnungen oder 1,6 Prozent mehr als 2015. Im Kanton Luzern betrug der Wohnungsbestand 193'248 Wohnungen (+1,7%). Die Leerwohnungsziffer ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen: Am 1. Juni 2017 waren 1,47 Prozent der Wohnungen in der Schweiz unbesetzt. Das sind 0,17 Prozentpunkte mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Die Luzerner Leerwohnungsziffer blieb mit 1,13 Prozent unter dem gesamtschweizerischen Wert. Die – gemessen am jeweiligen Gesamtwohnungsbestand – geringsten Leerstände wiesen die Kantone Zug, Basel-Stadt, Genf und Basel-Landschaft aus.

Wohneigentum ungleich verteilt

Bei der Wohneigentumsquote sind die Unterschiede zwischen den Kantonen beträchtlich. Die stark städtisch geprägten Kantone Basel-Stadt und Genf wiesen im Jahr 2015 einen deutlich unterdurchschnittlichen Anteil an Wohneigentümerinnen und -eigentümern auf (16% bzw. 19%). Der Kanton Luzern lag mit 36 Prozent unter dem schweizerischen Mittelwert von 38 Prozent. Die Kantone Jura und Wallis, die eine vorwiegend ländliche Siedlungsstruktur aufweisen, erreichten eine Wohneigentumsquote von 58 beziehungsweise 57 Prozent.

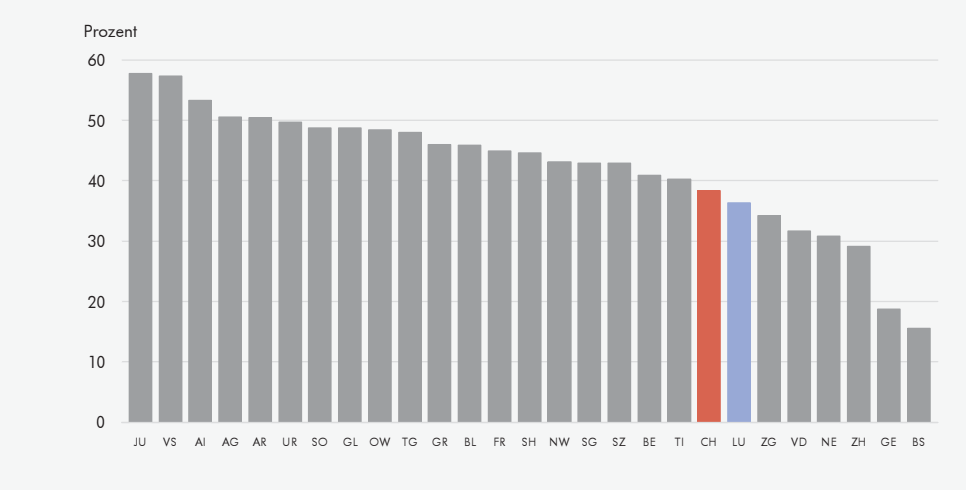
E-T1.1 Ausgewählte Wohnungsindikatoren 2015–2017
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Wohnungsbestand 2016					Leerwohnungsziffer in % 2017	Wohnverhältnisse 2016		Wohneigentumsquote[1] 2015
	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in % 1–2	3–4	5+		Bewohner/innen pro bewohnte Wohnung	Wohnungsfläche pro Bewohner/in in m²	
Schweiz	**4 420 829**	**22,4**	**20,5**	**54,5**	**25,1**	**1,47**	**2,2**	**45**	**38**
Zentralschweiz	**389 758**	**17,1**	**15,7**	**55,4**	**28,9**	**1,12**	**2,3**	**47**	**39**
Luzern	193 248	16,7	15,6	55,3	29,1	1,13	2,3	46	36
Nidwalden	21 512	12,7	15,9	55,9	28,2	1,55	2,3	49	43
Obwalden	21 245	19,0	19,8	52,0	28,2	0,61	2,4	47	48
Schwyz	76 682	20,8	15,0	54,1	30,9	1,45	2,3	49	43
Uri	19 343	24,9	12,8	56,0	31,2	1,92	2,4	45	50
Zug	57 728	11,7	16,4	58,3	25,3	0,43	2,3	47	34
Zürich	**730 413**	**16,2**	**21,7**	**56,9**	**21,4**	**0,90**	**2,2**	**44**	**29**
Ostschweiz	**653 027**	**26,8**	**17,4**	**50,9**	**31,7**	**1,86**	**2,3**	**48**	**45**
Appenzell A. Rh.	28 622	32,2	13,6	45,7	40,7	2,02	2,3	50	50
Appenzell I. Rh.	7 873	36,1	12,9	41,3	45,8	2,36	2,5	49	53
Glarus	22 477	44,5	14,7	51,0	34,2	1,68	2,2	49	49
Graubünden	170 177	19,8	27,1	51,4	21,6	1,71	2,2	46	46
St. Gallen	252 538	26,9	15,1	50,6	34,3	1,84	2,3	47	43
Schaffhausen	41 344	27,8	13,2	56,0	30,8	2,04	2,2	50	45
Thurgau	129 996	30,6	12,2	50,8	37,0	2,00	2,3	51	48
Nordwestschweiz	**560 082**	**27,8**	**16,7**	**54,4**	**28,9**	**1,55**	**2,2**	**48**	**43**
Aargau	312 678	32,1	12,5	52,9	34,6	2,34	2,3	50	50
Basel-Landschaft	138 417	33,2	13,0	57,7	29,4	0,58	2,2	47	46
Basel-Stadt	108 987	8,5	33,4	54,8	11,8	0,50	2,0	41	16
Espace Mittelland	**970 568**	**23,8**	**17,8**	**56,2**	**26,0**	**1,95**	**2,2**	**46**	**42**
Bern	558 598	20,2	19,3	57,2	23,5	1,92	2,2	45	41
Fribourg	145 519	29,5	17,6	53,7	28,7	1,34	2,4	44	45
Jura	37 688	40,1	12,2	50,8	37,0	2,28	2,3	46	58
Neuchâtel	94 223	15,4	18,6	58,8	22,6	1,53	2,2	44	31
Solothurn	134 540	34,0	12,7	54,6	32,7	2,89	2,2	49	49
Ticino	**236 570**	**31,6**	**23,1**	**58,6**	**18,3**	**1,59**	**2,2**	**47**	**40**
Région lémanique	**880 411**	**19,1**	**28,5**	**51,8**	**19,8**	**1,19**	**2,3**	**41**	**34**
Genève	229 551	11,0	38,2	46,2	15,6	0,51	2,4	37	19
Valais	250 465	27,5	23,9	56,7	19,4	2,25	2,3	45	57
Vaud	400 395	18,5	25,8	51,8	22,4	0,91	2,3	42	32

B09_45 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Leerwohnungszählung, Strukturerhebung

1 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

E-G1.1 Wohneigentumsquote 2015
Kantone der Schweiz



B09_G03 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Luzern mit durchschnittlichem Mietpreisniveau

Die Medianmieten im Kanton Luzern lagen 2015 bei den 3- und 4-Zimmer-Wohnungen – den quantitativ bedeutendsten Mietwohnungssegmenten – mit monatlich 1'190 Franken respektive 1'370 Franken für die 3-Zimmer-Wohnungen exakt auf und für die 4-Zimmer-Wohnungen nahe bei den gesamtschweizerischen Werten. Am tiefsten in die Tasche griff man 2015 für Mietwohnungen dieser Grösse im Kanton Zug. Ein vergleichsweise niedriges Mietpreisniveau wiesen die Kantone Jura und Neuenburg auf.

Medianmiete

Der Median teilt die nach ihrer Höhe geordneten Mieten in zwei Hälften. Die eine Hälfte der Haushalte ist mit einer Miete unter dem Median konfrontiert, die andere Hälfte mit einer darüberliegenden. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel den Vorteil, dass er von Extremwerten nicht beeinflusst wird.

E-T1.2 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl 2015
Kantone und Grossregionen der Schweiz

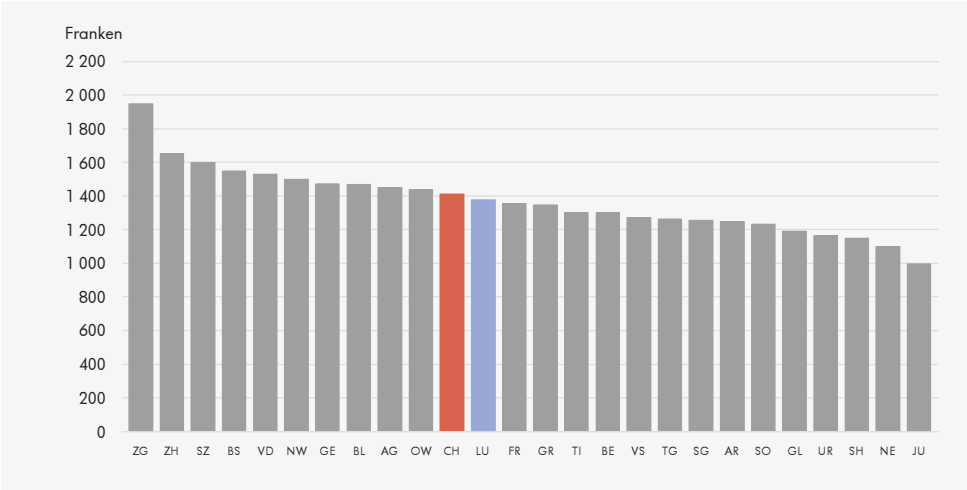
	Total	Zimmerzahl der Wohnung					
		1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6+ Zimmer
Schweiz	**1 200**	**690**	**990**	**1 190**	**1 410**	**1 700**	**2 100**
Zentralschweiz	**1 320**	**690**	**1 010**	**1 260**	**1 490**	**1 850**	**2 100**
Luzern	1 230	700	960	1 190	1 370	1 670	2 000
Nidwalden	1 400	...	1 090	1 400	1 500	1 970	...
Obwalden	1 220	...	...	1 140	1 440	...	...
Schwyz	1 420	...	1 000	1 320	1 600	1 930	...
Uri	1 070	...	...	1 000	1 160	...	...
Zug	1 680	840	1 300	1 580	1 950	2 480	2 980
Zürich	**1 410**	**820**	**1 220**	**1 380**	**1 650**	**2 030**	**2 570**
Ostschweiz	**1 110**	**580**	**890**	**1 080**	**1 260**	**1 500**	**1 800**
Appenzell A. Rh.	1 110	...	790	1 090	1 250	1 400	...
Appenzell I. Rh.	1 150	...	...	...	...	...	...
Glarus	1 040	...	...	950	1 190	...	...
Graubünden	1 170	590	980	1 200	1 350	1 590	...
St. Gallen	1 120	580	890	1 080	1 250	1 500	1 800
Schaffhausen	1 070	...	890	990	1 150	1 530	...
Thurgau	1 120	580	870	1 060	1 260	1 550	1 730
Nordwestschweiz	**1 230**	**660**	**1 000**	**1 200**	**1 470**	**1 770**	**2 190**
Aargau	1 270	670	1 020	1 200	1 450	1 700	2 080
Basel-Landschaft	1 270	650	1 020	1 210	1 470	1 790	...
Basel-Stadt	1 150	650	980	1 200	1 550	1 970	2 330
Espace Mittelland	**1 060**	**600**	**860**	**1 030**	**1 270**	**1 500**	**1 840**
Bern	1 100	640	900	1 080	1 300	1 520	1 990
Fribourg	1 120	600	890	1 120	1 360	1 690	1 870
Jura	860	...	640	850	1 000	...	...
Neuchâtel	880	530	720	850	1 100	1 400	1 490
Solothurn	1 050	580	810	1 000	1 230	1 490	...
Ticino	**1 050**	**610**	**900**	**1 090**	**1 300**	**1 550**	**1 990**
Région lémanique	**1 200**	**710**	**960**	**1 200**	**1 450**	**1 720**	**2 380**
Genève	1 300	820	1 000	1 260	1 470	1 730	2 500
Valais	1 030	600	840	1 040	1 270	1 490	...
Vaud	1 180	680	960	1 210	1 530	1 840	2 300

B05_20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

E-G1.2 Monatliche Nettomiete der 4-Zimmer-Wohnungen (Median in Fr.) 2015
Kantone der Schweiz



B05_G20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Private Bauinvestitionen pro Kopf höher als im Schweizer Mittel

Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern Bauausgaben im Umfang von rund 3,0 Milliarden Franken getätigt. Umgerechnet sind das 7'545 Franken pro Kopf. In der Gesamtschweiz betrugen die Bauausgaben pro Kopf 8'006 Franken, in der Zentralschweiz 8'160 Franken. Werden nur die privaten Bauinvestitionen betrachtet, so lagen diese 2015 im Kanton Luzern mit 6'142 Franken pro Kopf 774 Franken über dem Schweizer und 72 Franken unter dem Zentralschweizer Mittel.

88 Prozent der Ausgaben flossen in den Hochbau

Im Jahr 2015 flossen im Kanton Luzern 87,9 Prozent der gesamten Bauausgaben in den Hochbau. Im gesamtschweizerischen Mittel betrug der Anteil des Hochbaus 77,6 Prozent, wobei der tiefste und der höchste Wert aus den Zentralschweizer Kantonen Uri (44,8%) und Zug (88,9%) stammten.

Bauausgaben

Die Bauausgaben beinhalten die Bauinvestitionen von privater und öffentlicher Seite für Neubauten und Umbauten sowie die Kosten für öffentliche Unterhaltsarbeiten. Die privat getätigten Unterhaltsarbeiten werden aus methodischen Gründen nicht erhoben.

E-T1.3 Bauausgaben 2015

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Bauausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent								Bauausgaben pro Kopf in Fr.	Private Bauinvestitionen pro Kopf in Fr.
		Hochbau				Tiefbau					
		Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt		
Schweiz [1]	**66 310**	**77,6**	**50,5**	**24,4**	**2,7**	**22,4**	**8,4**	**8,9**	**5,1**	**8 006**	**5 368**
Zentralschweiz	**6 417**	**82,9**	**60,0**	**21,2**	**1,7**	**17,1**	**4,8**	**8,0**	**4,3**	**8 160**	**6 214**
Luzern	2 993	87,9	62,6	24,1	1,2	12,1	3,9	5,3	3,0	7 545	6 142
Nidwalden	371	69,0	52,6	14,5	1,9	31,0	1,6	16,1	13,3	8 785	5 798
Obwalden	327	71,6	51,4	17,3	2,9	28,4	14,7	10,5	3,3	8 862	5 432
Schwyz	1 286	86,6	67,4	16,3	2,9	13,4	2,9	7,4	3,1	8 383	6 638
Uri	448	44,8	36,7	6,6	1,6	55,2	14,7	24,8	15,7	12 436	5 722
Zug	992	88,9	58,5	29,0	1,4	11,1	3,3	6,0	1,9	8 188	6 438
Zürich	**10 940**	**83,5**	**52,6**	**28,2**	**2,7**	**16,5**	**4,9**	**7,9**	**3,7**	**7 512**	**5 007**
Ostschweiz	**8 896**	**78,4**	**50,8**	**25,4**	**2,2**	**21,6**	**6,7**	**8,3**	**6,6**	**7 742**	**5 824**
Appenzell A. Rh.	396	80,3	54,8	22,9	2,7	19,7	5,7	11,2	2,8	7 295	5 766
Appenzell I. Rh.	139	88,0	47,6	39,9	0,6	12,0	1,9	7,3	2,8	8 704	6 880
Glarus	478	47,9	27,0	18,3	2,6	52,1	38,9	8,7	4,5	11 970	9 530
Graubünden	2 472	70,5	44,2	24,0	2,3	29,5	5,1	16,1	8,3	12 597	9 309
St. Gallen	2 937	81,9	53,3	26,0	2,6	18,1	5,6	5,1	7,4	5 905	4 213
Schaffhausen	494	78,6	44,6	30,7	3,4	21,4	4,9	8,9	7,6	6 204	4 324
Thurgau	1 980	89,3	62,1	26,2	1,0	10,7	3,7	2,6	4,3	7 456	6 107
Nordwestschweiz	**8 734**	**82,1**	**55,6**	**24,0**	**2,5**	**17,9**	**4,1**	**10,2**	**3,6**	**7 777**	**5 439**
Aargau	4 887	81,6	60,1	18,4	3,0	18,4	3,7	10,3	4,5	7 525	5 567
Basel-Landschaft	1 996	82,6	63,8	17,9	0,9	17,4	5,2	9,6	2,5	7 073	5 139
Basel-Stadt	1 850	82,8	34,9	45,3	2,6	17,2	4,1	10,6	2,5	9 674	5 447
Espace Mittelland	**13 214**	**76,1**	**46,7**	**27,1**	**2,3**	**23,9**	**11,8**	**7,6**	**4,5**	**7 204**	**4 870**
Bern	7 638	74,5	42,6	30,0	1,9	25,5	13,6	7,7	4,2	7 536	5 036
Fribourg	2 264	85,2	59,3	23,3	2,5	14,8	5,6	5,6	3,6	7 414	5 458
Jura	592	72,0	47,1	23,4	1,5	28,0	19,6	5,8	2,6	8 160	5 007
Neuchâtel	846	65,9	40,2	23,4	2,4	34,1	5,9	17,3	10,9	4 761	2 737
Solothurn	1 873	77,5	51,1	22,8	3,6	22,5	12,0	6,1	4,4	7 066	4 948
Ticino	**3 224**	**65,4**	**45,9**	**18,4**	**1,1**	**34,6**	**19,4**	**11,4**	**3,8**	**9 181**	**5 311**
Région lémanique	**13 252**	**78,3**	**51,4**	**23,9**	**3,0**	**21,7**	**8,8**	**9,1**	**3,9**	**8 375**	**5 481**
Genève	4 326	82,9	46,9	31,3	4,7	17,1	8,9	6,1	2,0	8 992	5 218
Valais	3 154	70,4	55,5	13,0	1,9	29,6	12,2	11,6	5,8	9 450	6 615
Vaud	5 772	79,0	52,5	24,4	2,2	21,0	6,7	10,0	4,2	7 521	5 152

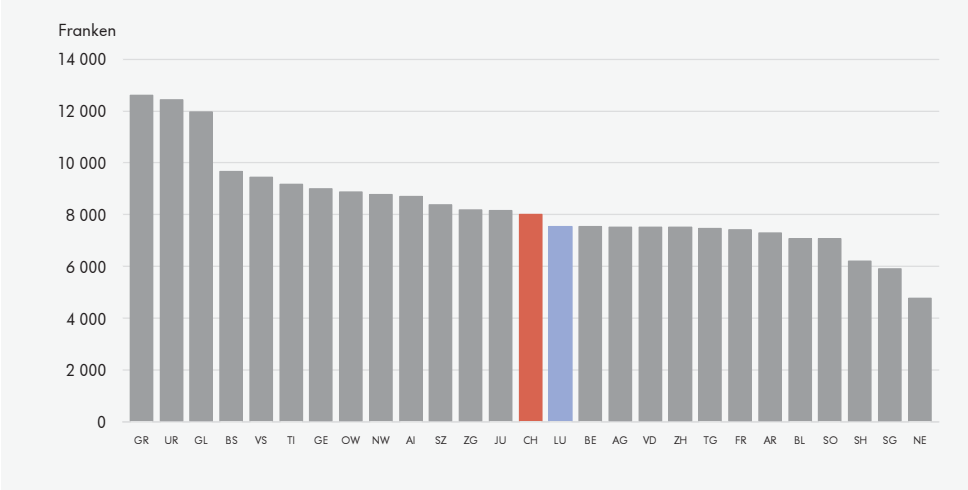
B09_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

1 Die Werte für die Schweiz enthalten auch Bauobjekte, welche nicht einem bestimmten Kanton zuteilbar sind. Das Total entspricht deshalb nicht der Summe der einzelnen Kantonswerte.

E-G1.3 Bauausgaben pro Kopf der mittleren Wohnbevölkerung 2015

Kantone der Schweiz



B09_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, STATPOP

E.2 Gebäude und Wohnungen

Starker Zuwachs an Ein- und Mehrfamilienhäusern

Zwischen 1990 und 2016 erhöhte sich im Kanton Luzern die Zahl der Gebäude mit Wohnnutzung um 19'314 auf 68'929 Gebäude (+39%). Dieser Anstieg ist auf einen Zuwachs bei den Ein- und Mehrfamilienhäusern zurückzuführen, deren Bestände sich um mehr als die Hälfte erhöht haben. Die Zahl der gemischt genutzten Bauten ging hingegen zurück.

Ein Viertel der Gebäude vor Ende des 2. Weltkriegs erbaut

Knapp ein Viertel der Ende 2016 im Kanton Luzern bestehenden Gebäude mit Wohnnutzung ist vor 1946 erstellt worden. Aus der Periode zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 1980 stammten 30 Prozent der Gebäude. 46 Prozent der Gebäude mit Wohnnutzung waren jüngeren Baudatums.

Gebäude mit Wohnnutzung

Die Gebäude- und Wohnungsstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sämtliche bestehenden Schweizer Gebäude mit Wohnnutzung. Dazu gehören neben reinen Wohngebäuden (Ein- und Mehrfamilienhäuser) auch Wohngebäude mit Nebennutzung (Wohnhäuser mit Gewerbe, Bauernhäuser etc.) und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (Verwaltungs- oder Schulgebäude mit Abwartwohnung, aber auch Hotels, Spitäler, Heime etc.).

E-T2.1 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl seit 1990
Kanton Luzern

	Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschosszahl in %			Wohnungszahl in %		
		Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1–2	3–4	5+	1	2–4	5+
		Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser								
1990	49 615	20 710	13 828	11 366	3 711	60,1	34,2	5,6	60,0	25,6	14,4
2000	57 843	26 693	16 125	11 115	3 910	52,0	42,1	5,9	60,0	25,1	14,9
2010	65 046	30 897	20 866	9 904	3 379	54,3	38,6	7,1	59,0	25,4	15,6
2011	65 774	31 275	21 209	9 993	3 297	54,2	38,7	7,1	58,8	25,5	15,8
2012	66 368	31 554	21 509	9 999	3 306	54,1	38,8	7,1	58,6	25,6	15,8
2013	66 924	31 720	21 973	9 972	3 259	53,9	38,9	7,2	58,1	25,8	16,1
2014	67 468	31 922	22 363	9 923	3 260	53,8	39,0	7,2	57,8	26,0	16,3
2015	68 096	32 181	22 782	9 874	3 259	53,5	39,2	7,3	57,4	26,1	16,5
2016	68 929	32 297	23 177	10 081	3 374	53,3	39,4	7,3	57,2	26,2	16,6

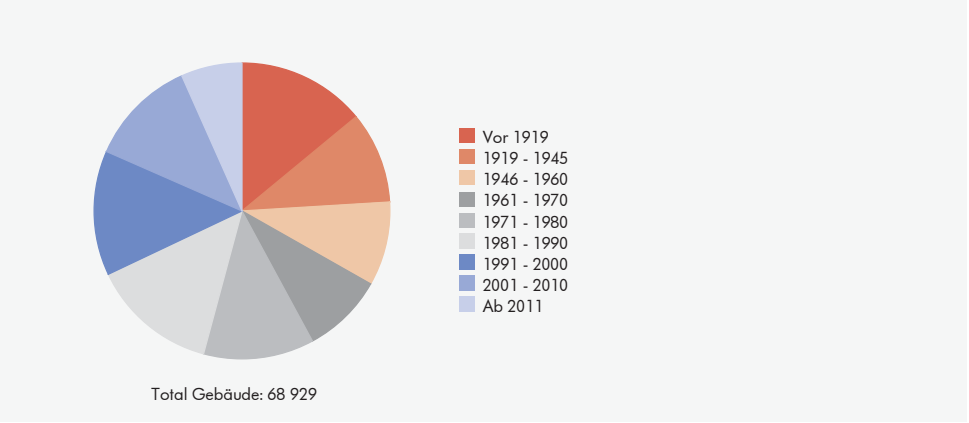
B09_12
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

E-T2.2 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl und Bauperiode 2016
Kanton Luzern

	Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschosszahl in %			Wohnungszahl in %		
		Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1–2	3–4	5+	1	2–4	5+
		Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser								
Total	**68 929**	**32 297**	**23 177**	**10 081**	**3 374**	**53,3**	**39,4**	**7,3**	**57,2**	**26,2**	**16,6**
Vor 1919	9 676	2 197	2 595	4 026	858	51,9	39,1	9,0	52,4	39,1	8,4
1919–1945	6 876	2 147	2 696	1 578	455	45,8	47,7	6,5	46,8	43,1	10,0
1946–1960	6 319	2 480	2 708	795	336	54,9	38,3	6,8	48,5	28,4	23,1
1961–1970	6 147	2 653	2 403	684	407	58,8	31,5	9,7	52,1	22,9	25,0
1971–1980	8 349	4 627	2 602	731	389	62,9	28,2	8,9	62,4	20,5	17,2
1981–1990	9 467	5 412	2 796	888	371	56,5	37,9	5,6	63,6	21,6	14,8
1991–2000	9 396	5 297	2 969	848	282	46,0	48,9	5,2	61,8	21,5	16,7
2001–2010	8 100	5 186	2 469	299	146	55,3	38,1	6,6	66,7	16,9	16,4
Ab 2011	4 599	2 298	1 939	232	130	45,8	45,3	8,9	52,7	20,9	26,4

B09_44
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

E-G2.1 Gebäude mit Wohnnutzung nach Bauperiode 2016
Kanton Luzern



B09_G13
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Starker Anstieg des Wohnungsbestands seit 2000

Im Rückblick auf die letzten Jahre zeigt sich ein starker Anstieg des Luzerner Wohnungsbestands: Zwischen 2000 und 2015 erhöhte sich dieser um 40'988 Einheiten oder 26,9 Prozent auf insgesamt 193'248 Wohnungen. Mit einem Zuwachs von 37,6 Prozent legten die 5-Zimmer-Wohnungen in diesem Zeitraum am deutlichsten zu.

Grosse Wohnungen in der Region Rottal-Wolhusen

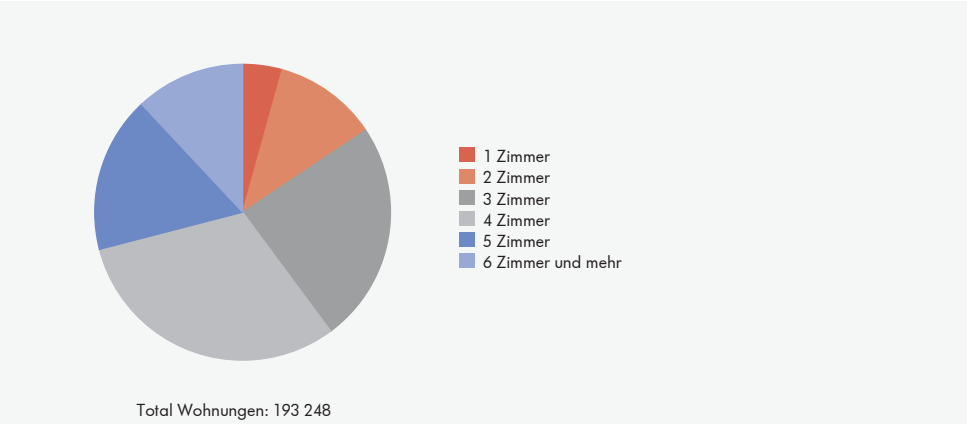
16,1 Prozent aller 2016 im Kanton Luzern gezählten Wohnungen verfügten über 150 oder mehr Quadratmeter Wohnfläche. In den Analyseregionen Rottal-Wolhusen und Michelsamt/Surental war der Anteil der grossen Wohnungen am höchsten. Gemessen am Bestand gab es in der Region Michelsamt/Surental auch am meisten Einfamilienhäuser (28,7%), was die grossen Wohnflächen in diesem Raum weitgehend erklärt. Den kleinsten Anteil an grossen Wohnungen mit 150 und mehr Quadratmetern (7,3%) und an Einfamilienhäusern (3,9%) verzeichnete die Stadt Luzern.

E-T2.3 Wohnungen nach Zimmerzahl seit 1990
Kanton Luzern

	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl Absolut 1	2	3	4	5	6+	In Prozent 1–2	3–4	5+	Veränderung zum Vorjahr in %
1990	130 088	15,9	6 768	14 077	32 956	40 745	18 835	16 707	16,0	56,7	27,3	...
2000	152 260	17,5	6 784	16 918	37 604	48 145	23 972	18 837	15,6	56,3	28,1	...
2010	175 622	17,6	7 587	18 972	41 942	55 068	29 903	22 150	15,1	55,2	29,6	...
2011	178 338	17,5	7 686	19 340	42 690	55 801	30 494	22 327	15,2	55,2	29,6	1,5
2012	180 578	17,5	7 803	19 672	43 317	56 395	30 966	22 425	15,2	55,2	29,6	1,3
2013	183 642	17,3	7 899	20 146	44 104	57 375	31 517	22 601	15,3	55,3	29,5	1,7
2014	186 552	17,1	8 022	20 567	44 957	58 275	31 986	22 745	15,3	55,3	29,3	1,6
2015	190 031	16,9	8 183	21 270	45 948	59 165	32 491	22 974	15,5	55,3	29,2	1,9
2016	193 248	16,7	8 296	21 880	46 820	60 095	32 995	23 162	15,6	55,3	29,1	1,7

B09_10 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

E-G2.2 Wohnungen nach Zimmerzahl 2016
Kanton Luzern



B09_G05 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

E-T2.4 Wohnungen nach Zimmerzahl und Fläche 2016
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in % 1–2	3–4	5+	Nach Wohnungsfläche in % <50m²	50m²–99m²	100m²–149m²	150m²+	Veränderung zum Vorjahr in %
Kanton Luzern	**193 248**	**16,7**	**15,6**	**55,3**	**29,1**	**7,7**	**44,1**	**32,1**	**16,1**	**1,7**
Analyseregionen										
Stadt Luzern	45 884	3,9	24,3	61,7	14,1	14,2	54,5	24,1	7,3	0,4
Agglomerationskern	52 864	15,2	14,1	61,6	24,3	6,1	49,2	32,0	12,7	1,7
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	12 524	24,0	11,5	48,1	40,4	4,4	33,5	39,5	22,6	2,8
Rooterberg/Rigi	7 729	23,4	17,3	50,5	32,2	9,0	37,5	33,1	20,5	2,1
Sursee/Sempachersee	13 579	20,7	12,9	51,8	35,4	4,7	35,4	38,6	21,3	3,2
Michelsamt/Surental	8 607	28,7	10,3	46,4	43,3	5,1	35,8	33,4	25,7	1,9
Unteres Wiggertal	9 546	24,3	10,8	54,0	35,2	4,2	42,9	34,6	18,3	2,0
Willisau	13 970	22,9	11,7	46,3	42,0	5,3	35,0	36,9	22,8	2,0
Entlebuch	9 273	22,6	15,6	47,8	36,7	9,7	41,5	30,8	18,0	1,7
Rottal-Wolhusen	8 278	20,7	10,7	46,2	43,1	4,6	31,6	37,2	26,6	1,7
Seetal	10 994	27,5	10,6	47,5	41,9	3,7	33,8	38,1	24,4	3,0

B09_13 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2018

E-T2.5 Wohnungen nach Zimmerzahl, Fläche und Bauperiode 2016
Kanton Luzern

Bauperiode	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in Prozent			Nach Wohnungsfläche in Prozent			
			1–2	3–4	5+	<50m²	50m²–99m²	100m²–149m²	150m²+
Total	**193 248**	**16,7**	**15,6**	**55,3**	**29,1**	**7,7**	**44,1**	**32,1**	**16,1**
Vor 1919	21 069	10,4	16,6	51,4	32,0	10,6	44,7	28,6	16,0
1919–1945	16 615	12,9	13,5	59,8	26,7	7,6	54,3	24,8	13,3
1946–1960	20 521	12,1	16,1	65,1	18,8	10,0	64,4	18,1	7,5
1961–1970	24 186	11,0	18,7	62,5	18,8	12,8	59,6	20,3	7,3
1971–1980	24 890	18,6	18,9	52,3	28,8	10,8	46,0	29,6	13,6
1981–1990	23 845	22,7	17,8	49,5	32,8	6,3	38,1	36,5	19,1
1991–2000	24 691	21,5	14,1	52,7	33,1	4,4	33,6	41,1	20,9
2001–2010	20 595	25,2	8,3	48,7	43,0	2,3	22,3	46,9	28,5
Ab 2011	16 836	13,6	14,7	58,3	27,0	3,0	33,7	44,3	19,1

B09_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Neuere Wohnungen mit grösserer Wohnfläche

In neuerer Zeit erbaute Wohnungen verfügen im Vergleich zu Wohnungen aus früheren Bauperioden tendenziell über grössere Wohnflächen. Von den Ende 2016 bestehenden Wohnungen, die vor 1981 gebaut worden sind, wiesen 11,5 Prozent eine Fläche von 150 und mehr Quadratmetern auf. Bei den zwischen 1981 und 2000 errichteten Wohnungen betrug dieser Anteil 20,0 Prozent. Von den Wohnungen mit Jahrgang 2001 und jünger verfügten 24,3 Prozent über eine Fläche von mindestens 150 Quadratmetern.

E-T2.6 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl seit 2003
Kanton Luzern

	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser	Nach Zimmerzahl									Leerwohnungsziffer in %
			Absolut						In Prozent			
			1	2	3	4	5	6+	1–2	3–4	5+	
2003	1 089	93	108	153	305	342	114	67	24,0	59,4	16,6	0,70
2004	1 238	82	123	203	316	393	143	60	26,3	57,3	16,4	0,79
2005	1 552	75	194	232	364	503	199	60	27,4	55,9	16,7	0,97
2006	1 725	105	166	254	447	587	201	70	24,3	59,9	15,7	1,07
2007	1 668	82	111	176	440	643	231	67	17,2	64,9	17,9	1,02
2008	1 339	108	86	141	373	467	198	74	17,0	62,7	20,3	0,81
2009	1 068	90	102	137	281	338	150	60	22,4	58,0	19,7	0,64
2010	1 188	79	102	164	345	375	156	46	22,4	60,6	17,0	0,69
2011	1 402	88	122	202	384	425	194	75	23,1	57,7	19,2	0,80
2012	1 326	95	149	216	332	363	165	101	27,5	52,4	20,1	0,74
2013	1 269	82	111	173	408	340	142	95	22,4	58,9	18,7	0,70
2014	1 471	126	115	178	435	481	178	84	19,9	62,3	17,8	0,80
2015	1 731	105	123	252	510	600	171	75	21,7	64,1	14,2	0,93
2016	1 995	101	123	271	675	657	177	92	19,7	66,8	13,5	1,05
2017	2 178	89	99	311	665	757	246	100	18,8	65,3	15,9	1,13

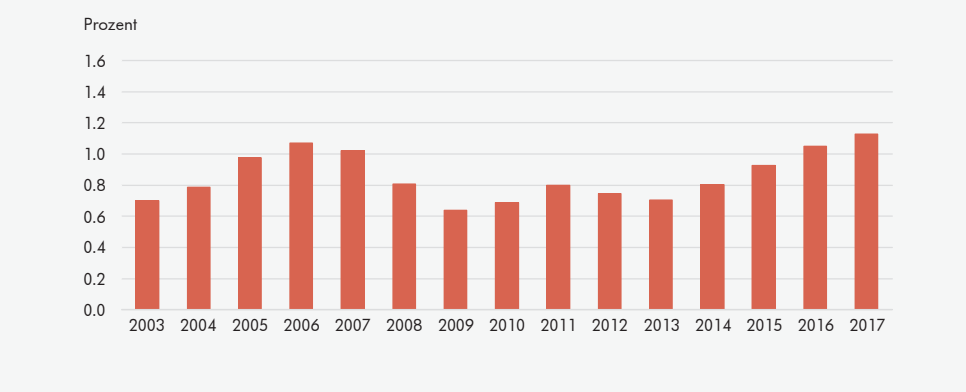
B09_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik

Höhere Leerwohnungsziffer

Am 1. Juni 2017 standen im Kanton Luzern 2'178 Wohnungen leer. Gemessen am Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs ergab sich ein Leerwohnungsanteil von 1,13 Prozent. Damit lag die Leerwohnungsziffer höher als im Vorjahr (1,05%). Die Ziffer nahm im Vergleich zu 2016 bei den 1-Zimmer- und 3-Zimmer-Wohnungen ab, in allen anderen Grössensegmenten war hingegen eine Zunahme des Leerwohnungsanteils zu verzeichnen.

E-G2.3 **Leerwohnungsziffer seit 2003**
Kanton Luzern



B09_G07 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik

Tiefe Leerwohnungsziffer in Rottal-Wolhusen

Am 1. Juni 2017 standen im Kanton Luzern etwa 11 von 1'000 Wohnungen leer. Im regionalen Vergleich wies die Region Rottal-Wolhusen die niedrigste Leerwohnungsziffer aus. In den fünf Gemeinden dieses Raums standen insgesamt 45 Wohnungen leer, was 0,54 Prozent des Wohnungsbestands entspricht. Auch die Gemeinden in der Region Sursee/Sempachersee meldeten bei einer Leerwohnungsziffer von 0,69 Prozent vergleichsweise wenige unbesetzte Wohnungen.

E-T2.7 **Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl 2017**
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser	Nach Zimmerzahl Absolut 1	2	3	4	5	6+	In Prozent 1–2	3–4	5+	Leerwohnungsziffer in %
Kanton Luzern	**2 178**	**89**	**99**	**311**	**665**	**757**	**246**	**100**	**18,8**	**65,3**	**15,9**	**1,13**
Analyseregionen												
Stadt Luzern	473	20	44	71	166	115	49	28	24,3	59,4	16,3	1,03
Agglomerationskern	567	7	15	92	240	181	33	6	18,9	74,3	6,9	1,07
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	108	4	4	16	25	43	15	5	18,5	63,0	18,5	0,86
Rooterberg/Rigi	124	16	5	20	29	46	14	10	20,2	60,5	19,4	1,60
Sursee/Sempachersee	94	2	2	11	24	34	18	5	13,8	61,7	24,5	0,69
Michelsamt/Surental	106	8	2	13	23	43	17	8	14,2	62,3	23,6	1,23
Unteres Wiggertal	163	1	4	19	36	77	22	5	14,1	69,3	16,6	1,71
Willisau	217	12	4	26	63	91	23	10	13,8	71,0	15,2	1,55
Entlebuch	118	9	8	18	15	52	21	4	22,0	56,8	21,2	1,27
Rottal-Wolhusen	45	1	—	5	12	17	10	1	11,1	64,4	24,4	0,54
Seetal	163	9	11	20	32	58	24	18	19,0	55,2	25,8	1,48

B09_41 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2018

E.3 Wohnverhältnisse

Stockwerkeigentum nimmt zu

Die in den 1960er-Jahren in der Schweiz eingeführte Rechtsform des Stockwerkeigentums erfreut sich wachsender Beliebtheit. Der Anteil der Wohnungen, die von Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümern bewohnt sind, erhöhte sich im Kanton Luzern von 8 Prozent im Jahr 2000 auf 13 Prozent im Jahr 2015. Der Anteil der Hauseigentümerinnen und -eigentümer blieb in diesem Zeitraum nahezu konstant; 2015 betrug er 24 Prozent. Insgesamt waren 36 Prozent aller bewohnten Wohnungen Eigentümerwohnungen.

Wenig selbstgenutztes Wohneigentum in der Stadt Luzern

In der Stadt Luzern sowie im Agglomerationskern wurden im Jahr 2015 mehr als 8 von 10 beziehungsweise mehr als 6 von 10 Wohnungen zur Miete bewohnt; 14 respektive 35 Prozent der Wohnungen wurden von den Eigentümerinnen und -eigentümern selbst genutzt. In allen anderen Analyseregionen des Kantons Luzern war selbstbewohntes Wohneigentum stärker verbreitet; die Wohneigentumsquote betrug jeweils mindestens 45 Prozent.

Wohneigentumsquote

Die Wohneigentumsquote bezeichnet den prozentualen Anteil der Wohnungen, die von der Eigentümerin oder dem Eigentümer und allenfalls weiteren Haushaltsmitgliedern selbst bewohnt werden, am Bestand der bewohnten Wohnungen. Als Wohneigentum gelten Haus- und Stockwerk-/Wohnungseigentum.

E-T3.1 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp seit 2000
Kanton Luzern

	Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent						
		Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen
		Total	Hauseigentum	Stockwerkeigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen	
2000	134 814	32,5	24,4	8,1	65,7	4,5	61,2	1,8
2010	158 800	34	23	11	62	4	58	4
2011	162 300	33	23	11	63	3	60	4
2012	164 000	35	23	12	62	4	58	4
2013	164 300	34	23	12	62	3	59	4
2014	167 200	35	23	12	62	3	59	4
2015	169 700	36	24	13	61	3	59	2

B09_42 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

E-T3.2 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp 2015
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent						
		Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen
		Total	Hauseigentum	Stockwerkeigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen	
Kanton Luzern	**169 700**	**36**	**24**	**13**	**61**	**3**	**59**	**2**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	40 800	14	5	9	85	6	79	...
Agglomerationskern	49 000	35	20	16	63	3	60	1
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	11 300	47	34	13	49	...	48	...
Rooterberg/Rigi	5 700	51	32	18	48	...	47	...
Sursee/Sempachersee	12 500	45	28	17	53	...	52	...
Michelsamt/Surental	7 400	52	43	9	45	...	44	...
Unteres Wiggertal	8 700	45	34	11	53	...	51	...
Willisau	11 700	48	37	11	48	...	46	5
Entlebuch	5 900	52	45	...	41	...	41	...
Rottal-Wolhusen	7 100	48	36	12	47	...	46	...
Seetal	9 600	49	35	14	48	...	46	...

B09_43 LUSTAT Statistik Luzern

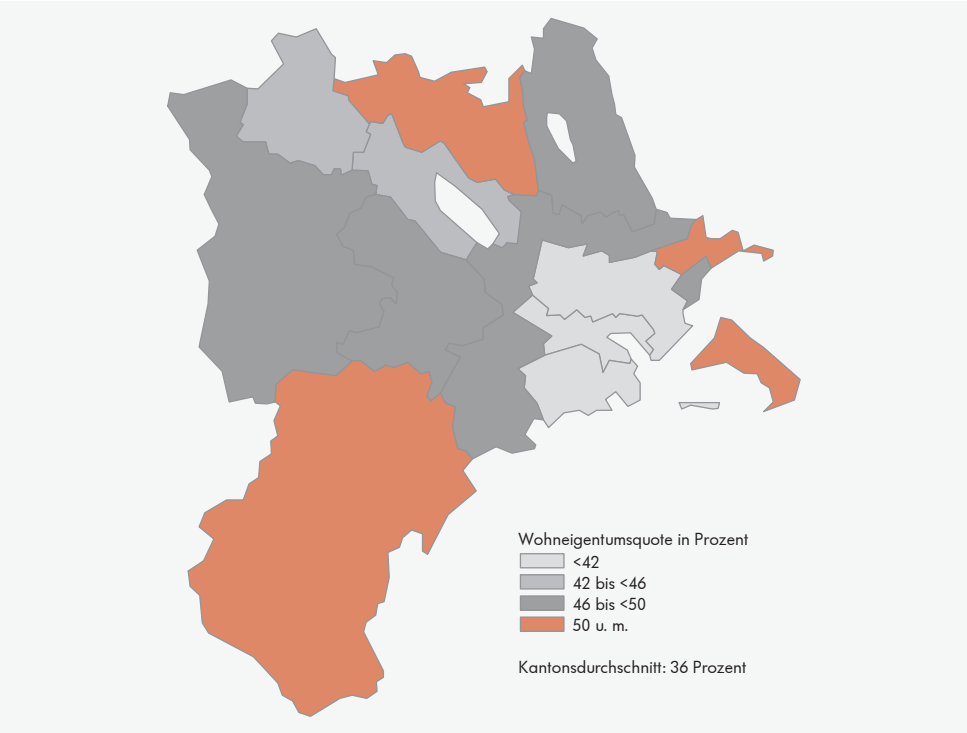
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2018

E-G3.1 **Wohneigentumsquote 2015**
Kanton Luzern – Analyseregionen



B09_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Im Mittel 46 Quadratmeter Wohnfläche pro Person

46 Quadratmeter betrug im Jahr 2016 im Kanton Luzern die durchschnittliche Wohnungsfläche pro Kopf. Die 1-Zimmer-Wohnungen zeigten im Vergleich der Wohnungsgrössen nach Zimmerzahl im Durchschnitt den niedrigsten und die Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern den höchsten Wohnflächenverbrauch pro Person (31 vs. 54m^2). Während die Belegungsdichte (Bewohner/innen pro Wohnung) mit zunehmender Zimmerzahl steigt, ist die Wohndichte (Bewohner/innen pro Zimmer) in 1-Zimmer-Wohnungen überdurchschnittlich und in Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern unterdurchschnittlich hoch.

Bewohnte Wohnungen

Die Angaben zu den bewohnten Wohnungen stammen aus verschiedenen Datenquellen: Einerseits aus der stichprobenbasierten Strukturerhebung (SE) und anderseits aus der registerbasierten Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden können die Zahlen verschiedener Quellen voneinander abweichen. Bei der SE gilt eine Wohnung als bewohnt, wenn sie von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt ist. In der GWS fallen darunter Wohnungen, denen im Zug der Verknüpfung von Registerdaten eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann (unabhängig ihres Meldeverhältnisses).

E-T3.3 **Bewohnte Wohnungen und Wohneigentumsquote nach Zimmerzahl 2015–2016**
Kanton Luzern

Zimmerzahl	Bewohnte Wohnungen Total 2016	Bewohner/innen 2016			Wohnungsfläche pro Bewohner/in in m^2 2016	Wohneigentumsquote[1] 2015
		Total	pro Wohnung (Belegungsdichte)	pro Zimmer (Wohndichte)		
Total	**172 657**	**398 948**	**2,3**	**0,6**	**46**	**36**
1 Zimmer	5 901	6 764	1,1	1,1	31	...
2 Zimmer	18 200	23 350	1,3	0,6	45	6
3 Zimmer	41 421	73 310	1,8	0,6	46	14
4 Zimmer	54 761	136 761	2,5	0,6	42	31
5 Zimmer	30 760	89 391	2,9	0,6	47	68
6+ Zimmer	21 614	69 372	3,2	0,5	54	87

B09_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

1 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte. Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Bewohnte Wohnungen: Wohnungen, denen eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann, unabhängig vom Meldeverhältnis (Haupt-/Nebenwohnsitz).

Bild: Gemeinde Wauwil

Bild: Suva

Bild: Staatskanzlei

E.4 Mietpreise

Mietpreise unterschiedlich auch bei gleicher Zimmerzahl

Mietpreise variieren nicht nur zwischen Wohnungen mit unterschiedlicher Zimmerzahl, sondern auch bei gleicher Zimmerzahl. Im Jahr 2015 gaben 25 Prozent der Haushalte in 3-Zimmer-Wohnungen für die monatliche Miete weniger als 970 Franken aus, 25 Prozent jedoch mehr als 1'450 Franken. Analog waren 25 Prozent der 4-Zimmer-Wohnungen mit einem Nettomietzins von unter 1'120 Franken pro Monat belegt und weitere 25 Prozent mit einem solchen von über 1'680 Franken.

Je neuer die Wohnung, desto höher die Miete

Die Wohnungsmiete sinkt im Allgemeinen mit zunehmendem Gebäudealter. Im Jahr 2015 lag die Nettomedianmiete der Luzerner 4-Zimmer-Wohnungen mit Baujahr zwischen 2001 und 2015 bei 1'880 Franken pro Monat; bei Wohnungen, die zwischen 1981 und 2000 errichtet worden waren, betrug sie 1'430 Franken. 4-Zimmer-Wohnungen mit Baujahr 1960 oder früher wurden im Median zu 1'280 Franken pro Monat vermietet.

E-T4.1 Masszahlen der Verteilung der monatlichen Nettomiete der Wohnungen nach Zimmerzahl 2015

Kanton Luzern

Zimmerzahl der Wohnung	Anzahl Mieterwohnungen	Monatliche Nettomiete in Franken						Monatliche Nettomiete in Franken pro m²	
		Perzentile					Arithmetisches Mittel	Median	Arithm. Mittel
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil			
Total	**104 300**	**750**	**950**	**1 230**	**1 550**	**1 950**	**1 300**	**15**	**16**
1 Zimmer	5 000	440	560	700	810	940	710	20	21
2 Zimmer	16 300	640	790	960	1 200	1 400	1 000	17	18
3 Zimmer	35 200	800	970	1 190	1 450	1 740	1 230	15	16
4 Zimmer	37 200	910	1 120	1 370	1 680	2 010	1 440	14	15
5 Zimmer	8 600	1 040	1 300	1 670	2 060	2 500	1 750	14	15
6+ Zimmer	2 100	1 200	1 580	2 000	2 490	3 340	2 170	14	18

B05_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

E-T4.2 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl und Bauperiode 2015

Kanton Luzern

Bauperiode	Total	Zimmerzahl der Wohnung					
		1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6+ Zimmer
Total	**1 230**	**700**	**960**	**1 190**	**1 370**	**1 670**	**2 000**
bis 1960	1 150	740	920	1 100	1 280	1 570	1 740
1961–1980	1 130	650	880	1 100	1 250	1 490	...
1981–2000	1 290	700	940	1 260	1 430	1 690	2 250
2001–2015	1 700	...	1 200	1 610	1 880	2 070	...

B05_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Niedrigstes Mietpreisniveau im Entlebuch

Die Höhe der Mieten variiert markant zwischen den Luzerner Regionen. Die günstigsten Mietwohnungen mit 4 Zimmern befanden sich 2015 in der Analyseregion Entlebuch, die teuersten in der Region Sursee/Sempachersee. Während in Letzterer für eine 4-Zimmer-Wohnung im Median 1'530 Franken Miete bezahlt wurde, waren es im Entlebuch 1'060 Franken.

Warum gibt es regionale Mietpreisunterschiede?

Das Mietpreisniveau ist das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels von wohnungsspezifischen Faktoren und von standortspezifischen Merkmalen. Zu den wohnungsspezifischen Faktoren gehören etwa die Grösse der Wohnung, das Baualter, der Renovationszustand und der Ausbaustandard. Zu den standortspezifischen Merkmalen zählen unter anderem die Lärmbelastung, die Verkehrsanbindung, die Nähe zu Zentren, das Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebot, die Steuerbelastung, die räumliche Lage und die landschaftliche Attraktivität.

E-T4.3 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl 2015
Kanton Luzern – Analyseregionen

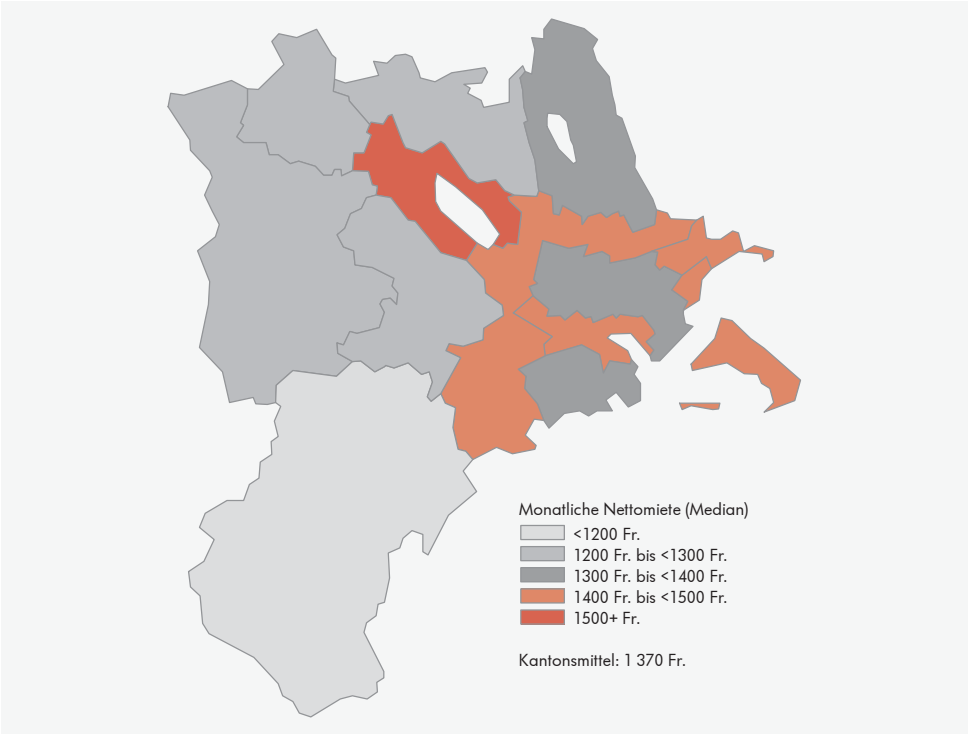
	Total	Zimmerzahl der Wohnung					
		1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6+ Zimmer
Kanton Luzern	**1 230**	**700**	**960**	**1 190**	**1 370**	**1 670**	**2 000**
Analyseregionen							
Stadt Luzern	1 260	740	1 080	1 250	1 450	1 970	...
Agglomerationskern	1 210	720	960	1 150	1 360	1 670	...
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	1 320	...	930	1 270	1 430	1 650	...
Rooterberg/Rigi	1 320	...	...	1 250	1 440	...	...
Sursee/Sempachersee	1 350	...	1 000	1 300	1 530	1 860	...
Michelsamt/Surental	1 150	...	...	1 100	1 240	...	...
Unteres Wiggertal	1 140	...	...	1 080	1 290	1 550	...
Willisau	1 100	...	800	1 040	1 230	1 340	...
Entlebuch	920	...	...	880	1 060	...	...
Rottal-Wolhusen	1 150	...	...	1 090	1 230	1 440	...
Seetal	1 250	...	...	1 170	1 350	1 550	...

B05_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2018

E-G4.1 Monatliche Nettomiete der 4-Zimmer-Wohnungen (Median in Fr.) 2015
Kanton Luzern – Analyseregionen



B05_G21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

E.5 Bautätigkeit

Bauausgaben steigen auf Rekordhöhe

Im Jahr 2015 erreichten die nominalen Bauausgaben im Kanton Luzern eine neue Höchstmarke von rund 3 Milliarden Franken. Der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2012 wurde um 113 Millionen Franken übertroffen. Die meisten Mittel flossen in Hochbauten (87,9 %), wo vor allem der Wohnungsbau ein grosses Bauvolumen generierte. Auf den Tiefbau entfielen 12,1 Prozent der Bauausgaben; hier war der wichtigste Posten der Strassenverkehr.

Starke Konzentration in der Agglomeration Luzern

Das Baugeschehen im Kanton konzentrierte sich 2015 in der Agglomeration Luzern: Mit einer Bausumme von beinahe 1,4 Milliarden Franken wurden 46 Prozent der kantonalen Bauausgaben im Agglomerationsgebiet verbaut. Zur Agglomeration Luzern zählen die Analyseregionen Stadt Luzern, Agglomerationskern und Agglomerationsgürtel.

E-T5.1 Nominale Bauausgaben nach Art der Arbeit seit 2001
Kanton Luzern

	Bauausgaben nominal in Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent										
		Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Hochbau				Tiefbau			
					Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt
2001	1 824,1	60,1	31,3	8,6	81,6	48,8	27,7	5,1	18,4	11,3	3,6	3,6
2002	1 802,8	60,0	33,4	6,6	85,1	55,0	27,2	2,8	14,9	5,0	6,2	3,7
2003	1 920,2	63,5	30,0	6,5	84,2	54,7	27,0	2,5	15,8	8,8	3,0	4,0
2004	2 183,4	70,8	24,1	5,1	85,9	62,9	21,2	1,8	14,1	7,8	2,9	3,3
2005	2 042,5	65,2	27,8	7,0	84,0	58,9	22,7	2,4	16,0	6,4	5,0	4,6
2006	2 044,4	68,9	24,7	6,4	84,2	61,5	20,7	2,1	15,8	7,4	4,0	4,4
2007	1 982,4	66,2	26,8	7,0	83,0	57,8	23,4	1,7	17,0	8,4	3,3	5,2
2008	2 145,5	67,3	26,4	6,3	79,4	54,6	23,3	1,6	20,6	12,6	3,2	4,7
2009	2 366,9	68,5	26,9	4,6	83,2	59,5	22,0	1,7	16,8	9,0	5,0	2,9
2010	2 345,5	66,1	27,5	6,4	82,0	58,4	22,1	1,5	18,0	7,7	5,4	4,9
2011	2 374,2	62,5	30,6	6,9	78,8	55,1	22,5	1,2	21,2	7,4	8,1	5,7
2012	2 880,1	62,0	31,8	6,2	82,4	57,1	24,5	0,9	17,6	4,9	7,3	5,3
2013	2 775,1	63,8	30,5	5,7	85,7	59,3	25,2	1,1	14,3	4,5	5,3	4,5
2014	2 820,9	67,4	28,2	4,3	87,3	62,4	23,6	1,3	12,7	5,0	4,7	3,0
2015	2 993,0	66,5	29,3	4,2	87,9	62,6	24,1	1,2	12,1	3,9	5,3	3,0

B09_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

E-T5.2 Bauausgaben nach Art der Arbeit 2015
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Bauausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent							
		Hochbau				Tiefbau			
		Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt
Kanton Luzern	**2 993,0**	**87,9**	**62,6**	**24,1**	**1,2**	**12,1**	**3,9**	**5,3**	**3,0**
Unzuteilbar	206,3	1,3	—	0,6	0,7	98,7	39,9	36,8	22,0
Analyseregionen									
Stadt Luzern	401,4	89,9	33,0	55,4	1,5	10,1	3,3	5,1	1,6
Agglomerationskern	723,5	94,4	72,3	21,4	0,8	5,6	0,8	3,8	1,1
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	243,5	92,9	76,8	15,5	0,5	7,1	0,9	5,2	1,1
Rooterberg/Rigi	166,8	98,0	82,3	14,9	0,9	2,0	0,2	0,7	1,1
Sursee/Sempachersee	280,9	96,3	72,4	21,5	2,5	3,7	1,3	0,8	1,6
Michelsamt/Surental	142,4	96,3	72,7	20,6	3,0	3,7	0,6	0,9	2,2
Unteres Wiggertal	193,8	96,3	80,6	15,1	0,6	3,7	0,6	0,5	2,6
Willisau	229,2	97,7	76,0	20,6	1,1	2,3	0,7	0,5	1,1
Entlebuch	104,6	90,3	41,5	46,0	2,8	9,7	0,6	3,7	5,4
Rottal-Wolhusen	120,0	91,2	65,0	24,7	1,5	8,8	2,0	5,4	1,4
Seetal	180,6	95,7	75,7	19,3	0,7	4,3	1,1	2,1	1,2

B09_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Gebietsstand 1. Januar 2018

Private Bauinvestitionen erreichen Höchstwerte

2015 wurden im Kanton Luzern 2,4 der insgesamt 2,9 Milliarden Franken an Bauinvestitionen von privaten Auftraggebern getätigt. In private Wohnbauten flossen 1,7 Milliarden Franken. Sowohl die Summe der privaten Bauinvestitionen (+8,0%) als auch die Investitionssumme in Wohnbauten (+8,5%) nahm gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt zu und erreichte Höchstwerte. Die Bauinvestitionen der öffentlichen Auftraggeber blieben mit 431 Millionen Franken gegenüber 2014 unverändert.

Reale Bauinvestitionen

Die Bauinvestitionen entsprechen den Bauausgaben für Neubauten und Umbauten, jedoch ohne Unterhaltsarbeiten. Die Bauinvestitionen werden zu laufenden Preisen (nominal) erhoben. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen für Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahrs ausgewiesen.

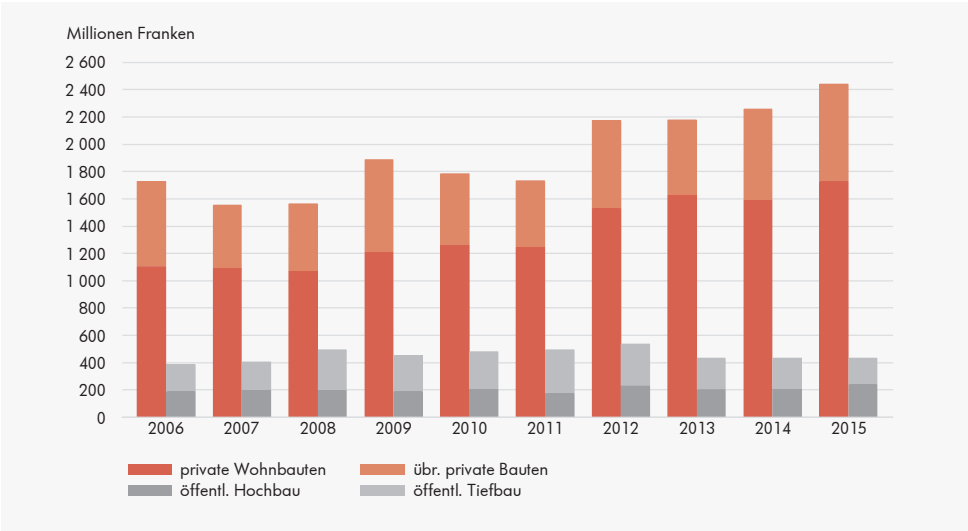
E-T5.3 Nominale und reale Bauinvestitionen nach Auftraggeber seit 2006
Kanton Luzern

	Insgesamt	Öffentliche Auftraggeber						Private Auftraggeber			
		Total	nach Auftraggeber			nach Bauart		Total	davon		
			Bund	Kanton	Gemeinden	Hochbau	Tiefbau		Wohnbau	Gewerbe, Dienstl.	Übrige
	Zu laufenden Preisen (in Millionen Franken)										
2006	1 912,7	347,1	96,9	144,6	105,7	170,9	176,3	1 565,6	1 000,1	393,6	171,8
2007	1 843,7	381,6	85,1	192,6	103,9	187,1	194,4	1 462,1	1 031,5	304,3	126,3
2008	2 010,2	483,2	73,4	273,8	136,0	194,5	288,7	1 527,0	1 047,1	314,1	165,8
2009	2 258,4	434,9	95,2	230,4	109,4	181,7	253,2	1 823,4	1 171,9	435,4	216,1
2010	2 196,1	464,1	124,1	230,7	109,3	202,3	261,8	1 732,0	1 224,2	342,6	165,2
2011	2 211,5	490,5	212,7	192,4	85,4	171,5	319,0	1 721,1	1 240,5	309,9	170,7
2012	2 700,4	535,2	244,9	128,2	162,1	227,8	307,4	2 165,2	1 526,0	401,4	237,7
2013	2 617,4	431,9	156,6	147,5	127,8	203,9	228,0	2 185,5	1 633,2	355,0	197,3
2014	2 698,6	433,0	129,9	154,2	148,8	209,0	224,0	2 265,6	1 596,7	419,8	249,1
2015	2 867,8	431,2	104,9	139,8	186,5	238,6	192,7	2 436,6	1 724,9	435,7	275,9
	Zu Preisen von 2015 (in Millionen Franken)										
2006	2 110,1	383,0	106,9	159,5	116,6	188,5	194,4	1 727,1	1 103,3	434,2	189,6
2007	1 955,8	404,8	90,3	204,4	110,2	198,5	206,3	1 551,0	1 094,2	322,8	134,0
2008	2 055,4	494,1	75,1	279,9	139,1	198,9	295,2	1 561,3	1 070,6	321,2	169,5
2009	2 332,4	449,2	98,3	238,0	112,9	187,7	261,5	1 883,2	1 210,3	449,7	223,2
2010	2 259,4	477,5	127,7	237,3	112,4	208,1	269,4	1 781,9	1 259,4	352,5	170,0
2011	2 225,7	493,6	214,0	193,6	86,0	172,6	321,0	1 732,1	1 248,5	311,8	171,8
2012	2 706,5	536,5	245,5	128,5	162,5	228,3	308,1	2 170,1	1 529,5	402,3	238,2
2013	2 607,4	430,2	156,0	147,0	127,3	203,1	227,2	2 177,2	1 627,0	353,7	196,5
2014	2 687,1	431,1	129,4	153,6	148,2	208,1	223,0	2 256,0	1 589,9	418,0	248,0
2015	2 867,8	431,2	104,9	139,8	186,5	238,6	192,7	2 436,6	1 724,9	435,7	275,9
	Anteil in Prozent										
2006	100,0	18,1	27,9	41,6	30,4	49,2	50,8	81,9	63,9	25,1	11,0
2007	100,0	20,7	22,3	50,5	27,2	49,0	51,0	79,3	70,5	20,8	8,6
2008	100,0	24,0	15,2	56,7	28,2	40,3	59,7	76,0	68,6	20,6	10,9
2009	100,0	19,3	21,9	53,0	25,1	41,8	58,2	80,7	64,3	23,9	11,9
2010	100,0	21,1	26,7	49,7	23,5	43,6	56,4	78,9	70,7	19,8	9,5
2011	100,0	22,2	43,4	39,2	17,4	35,0	65,0	77,8	72,1	18,0	9,9
2012	100,0	19,8	45,8	24,0	30,3	42,6	57,4	80,2	70,5	18,5	11,0
2013	100,0	16,5	36,3	34,2	29,6	47,2	52,8	83,5	74,7	16,2	9,0
2014	100,0	16,0	30,0	35,6	34,4	48,3	51,7	84,0	70,5	18,5	11,0
2015	100,0	15,0	24,3	32,4	43,3	55,3	44,7	85,0	70,8	17,9	11,3

B09_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

E-G5.1 Reale Bauinvestitionen (zu Preisen von 2015) nach Auftraggeber und Art der Arbeit seit 2006
Kanton Luzern



B09_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

2016: Arbeitsvorrat beläuft sich auf 1,8 Milliarden Franken

Am 31. Dezember 2015 waren den Baubehörden im Kanton Luzern für das Folgejahr Projekte im Umfang von rund 1,8 Milliarden Franken gemeldet. Dieser Arbeitsvorrat umfasst die für 2016 erwarteten Bauinvestitionen sämtlicher im Bau befindlicher Bauprojekte. Von privater Seite waren die höchsten Summen für Wohnbauobjekte vorgesehen (990 Mio. Fr.). Die meisten Bauinvestitionen der öffentlichen Hand waren für den Bereich Strassenverkehr projektiert, wobei insbesondere die Bauarbeiten am Seetalplatz in Emmen zu Buche schlugen.

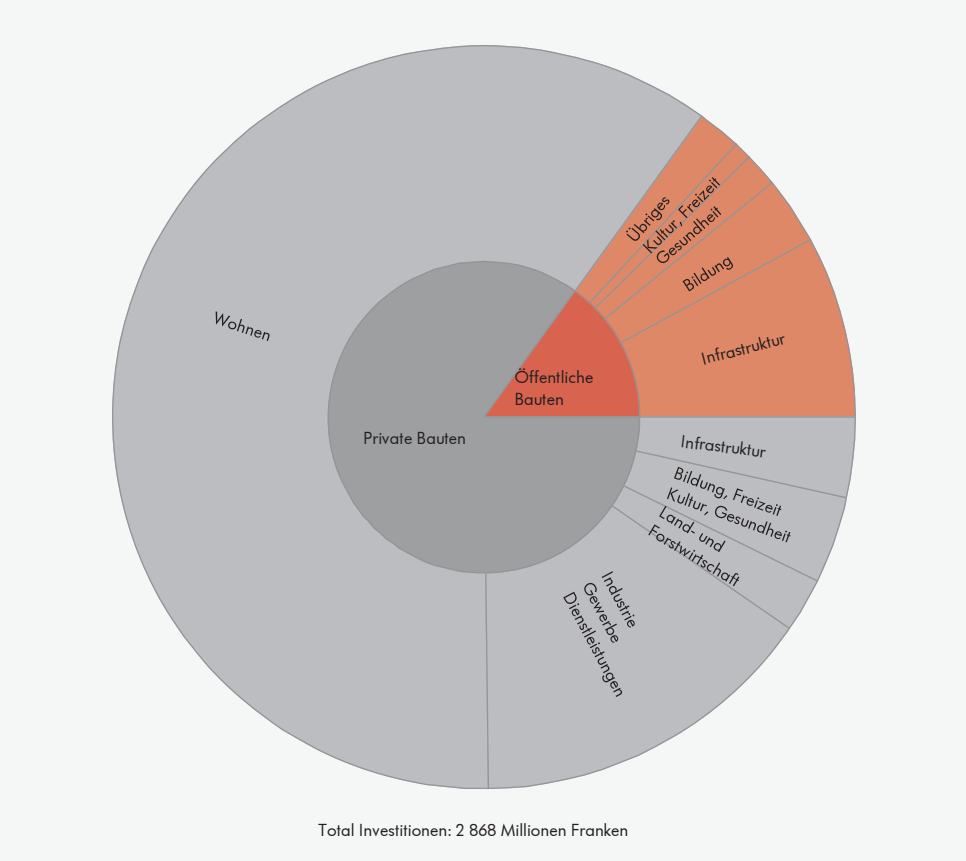
E-T5.4 Bauinvestitionen 2015 und Arbeitsvorrat 2016 nach Auftraggeber und Bausparte
Kanton Luzern

	Investitionen 2015 (in Mio. Franken)			Arbeitsvorrat 2016 (in Mio. Fr.)		
	Total	öffentlich	privat	Total	öffentlich	privat
Total	**2 867,8**	**431,2**	**2 436,6**	**1 763,7**	**321,0**	**1 442,6**
Infrastruktur	**326,8**	**227,4**	**99,4**	**249,6**	**172,3**	**77,3**
Versorgung	34,2	10,5	23,6	31,7	6,5	25,2
Entsorgung	31,1	29,2	1,9	9,6	9,3	0,3
Strassenverkehr	146,7	114,7	32,1	120,0	86,8	33,2
übrige Infrastruktur	114,7	72,9	41,8	88,3	69,8	18,5
Bildung, Forschung	**92,1**	**84,2**	**7,9**	**84,1**	**82,6**	**1,5**
Gesundheit	**101,7**	**42,7**	**59,0**	**56,3**	**26,5**	**29,8**
Kultur, Freizeit	**64,1**	**22,0**	**42,1**	**69,0**	**14,9**	**54,1**
Wohnen	**1 744,1**	**19,2**	**1 724,9**	**995,6**	**6,0**	**989,6**
Einfamilienhäuser	302,6	—	302,6	122,9	—	122,9
Mehrfamilienhäuser	1 064,9	10,8	1 054,2	645,6	1,0	644,6
übriges Wohnen	376,6	8,4	368,2	227,1	5,0	222,1
Land- und Forstwirtschaft	**72,3**	**4,8**	**67,5**	**27,1**	**1,7**	**25,4**
Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen	**466,7**	**31,0**	**435,7**	**282,0**	**17,0**	**264,9**

B09_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

E-G5.2 Bauinvestitionen nach Auftraggeber und Bausparte 2015
Kanton Luzern



B09_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Mehrheit der Neubauwohnungen mit 3 oder 4 Zimmern

Im Jahr 2015 wurden im Kanton Luzern 3'391 neue Wohnungen erstellt. Davon entstanden drei Viertel in Mehrfamilienhäusern, der Rest in Einfamilienhäusern (11,0%) und in gemischt genutzten Gebäuden (13,9%). Gebaut wurden mit einem Anteil von 58,1 Prozent hauptsächlich mittelgrosse Wohnungen mit 3 oder 4 Zimmern; es folgten die grösseren Wohnungen mit 5 und mehr Zimmern (24,9%). Die kleineren Wohnungen mit 1 oder 2 Zimmern machten 17,0 Prozent der Neubauwohnungen aus.

E-T5.5 Neu erstellte Wohnungen nach Gebäudeart und Zimmerzahl seit 2001
Kanton Luzern

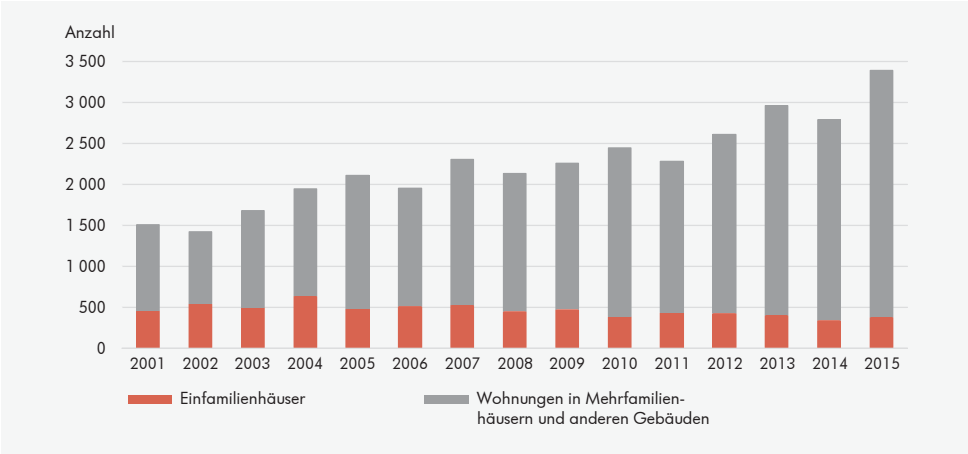
	Neu erstellte Wohnungen							Umbauten (Saldo)	Abbrüche	Baulicher Zugang	
	Total	in ...			mit ... Zimmern in Prozent					absolut	in Prozent [1]
		Einfamilienhäusern	Mehrfamilienhäusern	anderen Gebäuden	1 bis 2	3 bis 4	5 u. m.				
2001	1 503	449	855	199	8,5	42,4	49,0	–19	67	1 417	0,9
2002	1 423	537	731	155	7,0	39,4	53,6	396	41	1 778	1,2
2003	1 675	493	1 021	161	6,7	43,3	50,0	167	82	1 760	1,1
2004	1 946	630	1 161	155	3,3	42,0	54,7	170	91	2 025	1,3
2005	2 108	472	1 337	299	7,5	51,2	41,3	66	144	2 030	1,3
2006	1 955	509	1 183	263	5,7	48,2	46,1	138	133	1 960	1,2
2007	2 306	526	1 563	217	5,5	49,0	45,6	100	101	2 305	1,4
2008	2 133	448	1 537	148	6,5	58,9	34,6	71	118	2 086	1,3
2009	2 255	470	1 396	389	10,9	51,4	37,8	120	135	2 240	1,3
2010	2 442	384	1 863	195	9,2	57,7	33,0	162	224	2 380	1,4
2011	2 283	430	1 647	206	11,7	55,8	32,5	146	177	2 252	1,3
2012	2 611	419	1 539	653	13,9	57,4	28,8	–33	146	2 432	1,4
2013	2 955	396	2 396	163	14,6	59,0	26,4	130	111	2 974	1,6
2014	2 786	337	2 072	377	11,5	62,5	26,0	223	82	2 927	1,6
2015	3 391	372	2 547	472	17,0	58,1	24,9	218	136	3 473	1,9

B09_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

1 In Prozent des Wohnungsbestandes Anfang Jahr
Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

E-G5.3 Neu erstellte Wohnungen seit 2001
Kanton Luzern

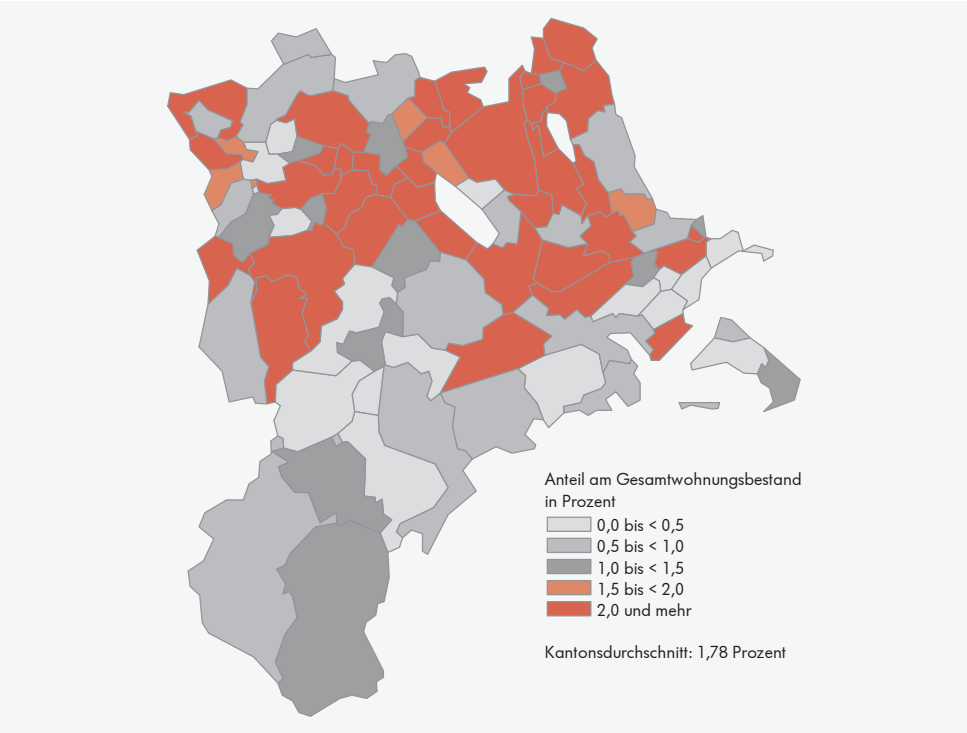


B09_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

E-G5.4 **Neu erstellte Wohnungen 2015**
Gemeinden des Kantons Luzern



B09_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Unterschiedlich starker Wohnungsbau in den Gemeinden

Die Wohnungsbautätigkeit im Kanton Luzern variiert auf kommunaler Ebene stark. Gemessen am Wohnungsbestand am Ende des Jahrs war der Neuwohnungsanteil 2015 in der Gemeinde Pfaffnau am höchsten (9,8%), gefolgt von Mauensee, Wauwil, Neuenkirch und Oberkirch (jeweils mehr als 6%). Insgesamt verzeichneten 37 Gemeinden einen überdurchschnittlichen und 46 Gemeinden einen unterdurchschnittlichen Neuwohnungsanteil (Kt. LU: 1,8%), darunter fünf Gemeinden ohne jeglichen Zugang an neu erstellten Wohnungen. Die Stadt Luzern gehörte zu den Gemeinden mit einem unterdurchschnittlichen Neuwohnungsanteil (0,7%). Absolut gesehen war die Bautätigkeit aber hoch: 2015 entstanden in der Stadt Luzern 341 Wohnungen, was dem zweithöchsten Wert im Kanton Luzern entspricht. Nur die Gemeinde Emmen verzeichnete mit 531 neu erstellten Wohnungen eine stärkere Bautätigkeit.

F

MOBILITÄT UND VERKEHR

F.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

F.1 Übersicht

- Verkehrskenngrössen im interkantonalen Vergleich
- Mobilitätsindikatoren und Modalsplit
- Verkehrszwecke

F.2 Verkehrsinfrastruktur

- Strassen- und Schienenstreckennetz
- Finanzierung des öffentlichen Verkehrs
- Motorfahrzeugbestand und Inverkehrsetzungen
- Fahrzeuge, ÖV-Abonnemente, Führerscheine

F.3 Personenverkehr

- Verkehrsverhalten
- Verkehrsmittelwahl
- Verkehrsaufkommen
- Angebot und Nachfrage im öffentlichen Verkehr
- Schiffsverkehr Vierwaldstättersee
- Pendler/innen

F.4 Strassenverkehrsunfälle

- Unfälle und verunfallte Personen
- Unfallursachen und -folgen
- Unfallort

F.0 Grundlagen

Strassenfahrzeugstatistik

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erstellt jährlich eine Statistik über den Strassenfahrzeugbestand in der Schweiz. Grundlage dafür bildet die Datenbank der eidgenössischen Fahrzeugkontrolle. Stichtag ist jeweils der 30. September. Es werden alle immatrikulierten zivilen Fahrzeuge von Halterinnen und Haltern mit Wohnsitz in der Schweiz berücksichtigt.

Strassenverkehrszählung

Bis 2005 führte das Bundesamt für Strassen (ASTRA) im Abstand von fünf Jahren die Schweizerische Strassenverkehrszählung (SSVZ) durch. 2005 löste es diese vollständig durch die Schweizerische automatische Strassenverkehrszählung (SASVZ) ab. Bei dieser Dauererhebung des motorisierten Verkehrsvolumens werden automatische Registriergeräte, die das ganze Jahr im Einsatz stehen, eingesetzt. Die meisten dieser Geräte können zudem die Fahrzeuge den entsprechenden Fahrzeugkategorien zuordnen. Das fortlaufend erweiterte und modernisierte Netz der SASVZ umfasst zurzeit 516 Zählstellen (Stand: März 2015).

Statistik der Strassenverkehrsunfälle

Gesamtschweizerisch werden die Daten zu allen Unfällen auf öffentlichen Strassen und Plätzen mit Sach- oder Personenschaden einheitlich erhoben. Bis zum Jahr 2010 lag die Federführung der Strassenverkehrsunfall-Statistik beim Bundesamt für Statistik (BFS). Seit dem Jahr 2011 ist das Bundesamt für Strassen (ASTRA) für diese Statistik verantwortlich. Das Strassenverkehrsunfall-Register des ASTRA enthält alle polizeilich registrierten Unfälle und ist integrativer Bestandteil des Managementinformationssystems Strasse und Strassenverkehr (MISTRA). Nicht enthalten sind einzig Unfälle, bei denen ausschliesslich Fussgängerinnen oder Fussgänger beteiligt sind (zum Beispiel Ausgleiten). Die Luzerner Polizei erfasst sämtliche Unfälle auf dem Kantonsgebiet und hat diese dem ASTRA zu melden.

Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV)

Seit 1974 werden in der Schweiz alle fünf Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) und vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) statistische Erhebungen zum Verkehrsverhalten der Bevölkerung durchgeführt. Ziel ist, die vielfältigen Aspekte der Mobilität in ihrem Zusammenhang zu erfassen und Entscheidungsgrundlagen für die Politik bereitzustellen. Der Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV) ist seit 2010 integrierter Bestandteil der neuen eidgenössischen Volkszählung und fand zuletzt im Jahr 2015 statt. Der Kanton Luzern hat die Stichprobe auf seinem Gebiet aufstocken lassen, um räumlich und inhaltlich detailliertere Analysen zu ermöglichen. In der Befragung werden folgende Merkmale erfasst: Soziodemografische Daten, Fahrzeug-, Fahrausweis- und ÖV-Abonnementen-Besitz, tägliches Verkehrsaufkommen (Anzahl Wege, Zeitaufwand, Distanzen, Verkehrszwecke und Verkehrsmittelbenutzung), Sondermobilität (Tagesausflüge, Reisen mit Übernachtungen), Langsamverkehr und Einstellungen zur Verkehrspolitik der Schweiz.

Strukturerhebung (SE)

Die Strukturerhebung (SE) wird seit 2010 jährlich im Rahmen der neuen eidgenössischen Volkszählung realisiert. Es handelt sich um eine schriftliche Stichprobenbefragung des Bundesamts für Statistik (BFS), in der mit Stichtag 31. Dezember schweizweit Informationen bei Personen ab 15 Jahren zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion erhoben werden. Die Stichprobe der SE umfasst rund 300'000 Personen der ständigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Der Kanton Luzern hat die Stichprobe auf seinem Gebiet aufstocken lassen, um räumlich und inhaltlich detailliertere Analysen zu ermöglichen. Die SE stützt sich auf den zivilrechtlichen Wohnsitz, das heisst, die befragten Personen werden jener Gemeinde zugeteilt, in welcher ihre Schriften hinterlegt sind und sie ihre Steuern entrichten.

Öffentlicher Verkehr

Die Statistiken des Tarifverbundes Luzern, Ob- und Nidwalden, des Verkehrsverbunds Luzern und der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees werden direkt bei den jeweiligen Betrieben erhoben.

Neue Volkszählung

Die bis zum Jahr 2000 als Vollerhebung durchgeführte Volkszählung wurde in ein statistisches System integriert, das die Verwendung bestehender Verwaltungsregister und Stichprobenerhebungen bei Personen und Haushalten miteinander kombiniert.
Seit 2010 werden jährliche Daten aus verschiedenen Registern abgerufen. Diese Informationen werden durch eine jährliche Strukturerhebung auf Stichprobenbasis sowie durch verschiedene thematische Erhebungen ergänzt.

Arbeitspendlerinnen und -pendler

Informationen zu den Pendlerströmen von Erwerbstätigen finden sich im Kapitel Wirtschaft und Arbeit.

Stichprobenerhebungen

Beim Mikrozensus Mobilität und Verkehr und bei der Strukturerhebung handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die Auswertungen stellen immer Schätzungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit einer statistischen Unsicherheit behaftet.

Verkehrsverbund Luzern

Der Verkehrsverbund Luzern existiert seit dem 1. Januar 2010 als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er ist aus dem Zusammenschluss des Zweckverbandes für den öffentlichen Agglomerationsverkehr Luzern (ÖVL), der Geschäftsstelle Passepartout und der kantonalen Abteilung ÖV entstanden. Der Verkehrsverbund hat sämtliche Aufgaben dieser Stellen übernommen und bietet somit seine Dienstleistungen rund um den ÖV aus einer Hand an.

Glossar

Arbeitsverkehr
Verkehr für den Weg zur Arbeitsstelle und zurück (Arbeitspendlerverkehr) ohne Wege für Zwischen- oder Mittagsverpflegung.

Ausbildungsverkehr
Verkehr für den Weg zum Ausbildungsort und zurück (Ausbildungspendlerverkehr) ohne Wege für Zwischen- oder Mittagsverpflegung.

Dienstfahrt, Geschäftliche Tätigkeit
Fahrt dient dem beruflichen Personen- oder Gütertransport (z.B. Taxifahrer/in, Chauffeur/in) oder ist Teil der beruflichen Tätigkeit (z.B. Kundenbesuch, Sitzung), ohne Arbeitsverkehr.

E-Bike
Velo mit elektrischer Tretunterstützung. Hierzu zählen sowohl die schnellen als auch die langsamen E-Bikes. Erstere verfügen über eine relativ hohe Motorleistung und eine Tretunterstützung auch bei mehr als 25 km/h und benötigen daher ein gelbes Motorfahrrad-Kontrollschild. E-Bikes dürfen frühestens ab 14 Jahren (mit Führerausweis M) gefahren werden.

Einkaufsverkehr
Verkehr für Einkäufe, Besorgungen und Inanspruchnahme von Dienstleistungen (z.B. Arztbesuch).

Etappe
Teil eines Weges, der mit demselben Verkehrsmittel zurückgelegt wird, wobei das Zufussgehen als ein Verkehrsmittel betrachtet wird. Bei jedem Verkehrsmittelwechsel (auch beim Umsteigen zwischen zwei gleichartigen Verkehrsmitteln) beginnt eine neue Etappe. Die Mindestlänge für eine Etappe beträgt 25 Meter im öffentlichen Raum.

Freizeitverkehr
Hierzu gehören alle mit Freizeitzweck zurückgelegten Wege (vgl. Verkehrszweck).

Kleinmotorräder
Motorräder bis 50 ccm mit gelben Schildern.

Kurskilometer
Von den Transportunternehmen gefahrene Kilometer bei Bus, Bahn und Schiff im öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr.

Langsamverkehr (LV)
Dazu zählt der Fuss-, Velo- und E-Bike-Verkehr.

Lastwagen
Fahrzeuge über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht zum Sachentransport, mit Aufbauten wie Brücken, Kasten, Tanks, Silos etc.

Lieferwagen
Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht zum Sachentransport, mit Aufbauten wie Brücken, Kasten usw.

MIV
Motorisierter Individualverkehr. Darunter fallen Personenwagen, Motorräder, Kleinmotorräder, Mofas.

Mobilitätsgrad
Anteil Personen in Prozent der Bevölkerung, die mindestens einmal pro Tag im Verkehr unterwegs sind.

Modalsplit
Aufteilung von Verkehrsleistungen (Distanzen, Wege, Etappen, Unterwegszeiten, Wegzeiten) auf verschiedene Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelgruppen respektive Verkehrsmodi (LV, MIV, ÖV, andere Verkehrsmittel).

Motorisierungsgrad
Anzahl Personenwagen pro 1'000 Einwohner/innen.

Motorräder
Kleinmotorräder und Motorschlitten sind inbegriffen, nicht aber die Motorfahrräder.

ÖV
Öffentlicher Verkehr. Dazu zählen Eisenbahn, Postauto, Bus, Tram.

Pendlerinnen und Pendler
Erwerbstätige oder Personen in Ausbildung, die ihr Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit oder zur Ausbildung zu begeben. Zu- und Wegpendler/innen überschreiten dabei Gemeindegrenzen, Binnenpendler/innen pendeln innerhalb ihrer Wohngemeinde. Als Wohnort gilt der Ausgangswohnort, von dem normalerweise ein Weg zur Arbeit/Ausbildung gestartet wird. Im Bereich Wirtschaft und Arbeit werden die Pendlerströme von Erwerbstätigen separat behandelt (ohne Personen in Ausbildung).

Personenwagen
Fahrzeuge mit höchstens neun Sitzplätzen inklusive Führer/innen; synonym gebraucht mit Auto. Sie umfassen auch Ambulanzen und Leichenwagen.

Service und Begleitung
Service meint, jemanden auf privater Basis an einen Ort zu bringen beziehungsweise von einem Ort abzuholen (z.B. Kinder in die Schule bringen). Begleitung geschieht ohne Serviceaspekt (z.B. Freundin zum Flughafen begleiten).

Unterwegszeit
Dauer eines Weges vom Startzeitpunkt am Ausgangsort bis zum Zeitpunkt der Ankunft am Zielort ohne Warte- und Umsteigezeit (im Gegensatz zur Wegzeit).

Verkehrszweck
Einzelne Etappen und zu Wegen aggregierte Etappen werden zu einem bestimmten Zweck unternommen. Es werden folgende Zwecke unterschieden: Freizeit, Arbeit, Einkauf (inkl. Besorgungen), Geschäftliche Tätigkeit/Dienstfahrt, Ausbildung, Service und Begleitung und andere.

Verletzungsgrad
Als leicht verletzt gelten Personen mit geringer Beeinträchtigung. In der Regel heisst dies, dass sie die Unfallstelle aus eigener Kraft verlassen können und nur eine ambulante medizinische Behandlung benötigen. Als schwer verletzt gelten Personen mit schweren, sichtbaren Beeinträchtigungen, welche die normalen Aktivitäten für mindestens 24 Stunden verhindern oder eine stationäre Behandlung erfordern. Als getötet werden Personen aufgeführt, die innert 30 Tagen an den Unfallfolgen gestorben sind.

Weg
Ein Weg beginnt, wenn sich jemand mit einem Ziel (z.B. Arbeitsort) oder zu einem bestimmten Zweck (z.B. Spazieren) in Bewegung setzt. Ein Weg endet, wenn das Ziel erreicht ist, also der Verkehrszweck wechselt, oder wenn sich jemand eine Stunde oder länger am gleichen Ort aufhält.

Wegzeit
Dauer eines Weges vom Startzeitpunkt am Ausgangsort bis zum Zeitpunkt der Ankunft am Zielort inklusive Warte- und Umsteigezeit (im Gegensatz zur Unterwegszeit).

F.1 Übersicht

Weniger Verkehrsunfälle und verunfallte Personen

Im Jahr 2016 hat die Zahl der Unfälle mit Personenschaden auf Schweizer Strassen gegenüber dem Vorjahr abgenommen (–159). Auch die Zahl der dabei verletzten (–146) und jene der getöteten Personen (–37) sind im Vorjahresvergleich zurückgegangen. Mit 4,3 verunfallten Personen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohnern waren im Jahr 2001 noch deutlich mehr Personen zu Schaden gekommen als 2016 mit 2,6. Der Motorfahrzeugbestand erhöhte sich 2016 schweizweit im Vergleich zum Vorjahr um rund 94'900 Fahrzeuge oder 1,6 Prozent.

Weniger Verkehrstote auf Luzerner Strassen

2016 ereigneten sich auf Luzerner Strassen insgesamt 855 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Das sind 158 weniger als im Vorjahr. Mit 10 Personen kamen dabei 5 Personen weniger ums Leben als 2015.

F-T1.1 **Verkehrskennzahlen**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Motorfahrzeuge Total 2016	Personenwagen pro 1000 Einw.[1] 2016	Unfälle mit Personenschaden 2016	Verunfallte Personen 2016			Interkantonale Pendler/innen[2] 2015		
				Pro 1000 Einw.[1]	Getötete	Verletzte	Zupendler/innen in %[3]	Wegpendler/innen in %[4]	Modalsplit ÖV[5]
Schweiz	**5 980 512**	**540**	**17 577**	**2,6**	**216**	**21 392**	**19**	**19**	**41**
Zentralschweiz	**612 547**	**577**	**1 715**	**2,7**	**21**	**2 104**	**26**	**27**	**34**
Luzern	290 486	531	855	2,7	10	1 077	18	20	34
Nidwalden	35 059	622	91	2,7	1	112	31	42	27
Obwalden	31 082	592	101	3,0	2	109	26	32	31
Schwyz	129 772	635	297	2,4	4	365	27	41	32
Uri	26 858	543	102	3,7	2	133	9	20	...
Zug	99 290	643	269	2,5	2	308	47	31	46
Zürich	**938 520**	**496**	**3 410**	**2,7**	**22**	**3 922**	**20**	**10**	**44**
Ostschweiz	**897 474**	**572**	**2 318**	**2,5**	**39**	**2 907**	**20**	**24**	**37**
Appenzell A. Rh.	42 651	573	86	2,0	—	110	41	48	31
Appenzell I. Rh.	13 719	591	28	2,1	1	32	36	42	...
Glarus	31 064	580	100	3,0	1	120	26	27	...
Graubünden	154 880	562	492	3,3	14	640	7	8	39
St. Gallen	367 986	551	876	2,3	14	1 117	22	20	36
Schaffhausen	61 259	560	170	2,7	2	213	26	33	50
Thurgau	225 915	621	566	2,5	7	675	19	34	37
Nordwestschweiz	**774 087**	**527**	**1 998**	**2,2**	**26**	**2 454**	**31**	**36**	**48**
Aargau	498 194	586	1 079	2,1	14	1 351	20	33	42
Basel-Landschaft	189 909	516	506	2,2	8	617	34	47	54
Basel-Stadt	85 984	343	413	2,5	4	486	50	28	62
Espace Mittelland	**1 348 514**	**541**	**4 081**	**2,8**	**54**	**5 055**	**16**	**17**	**38**
Bern	735 429	516	2 465	3,0	30	3 007	13	10	40
Fribourg	233 023	582	550	2,4	7	724	14	27	32
Jura	56 049	584	134	2,2	5	159	8	16	42
Neuchâtel	122 267	544	300	2,1	6	366	15	13	42
Solothurn	201 746	579	632	3,0	6	799	31	39	39
Ticino	**305 357**	**636**	**724**	**2,6**	**13**	**915**	**2**	**2**	**30**
Région lémanique	**1 104 013**	**527**	**3 331**	**2,5**	**41**	**4 035**	**11**	**10**	**46**
Genève	301 824	455	1 170	2,9	11	1 384	13	5	57
Valais	280 362	633	469	1,7	10	557	4	12	38
Vaud	521 827	527	1 692	2,7	20	2 094	13	13	46

B11_01 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Eidg. Fahrzeugkontrolle; Bundesamt für Strassen – Strassenverkehrsunfälle

Schweiz inkl. beim Bund eingetragene Motorfahrzeuge

1 Mittlere Wohnbevölkerung

2 Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

3 Interkantonale Zupendler/innen in Prozent der im Kanton arbeitenden Erwerbstätigen und der in Ausbildung befindlichen Personen

4 Interkantonale Wegpendler/innen in Prozent der Erwerbstätigen und der in Ausbildung befindlichen Personen mit Ausgangswohnort im Kanton für den Weg zur Arbeit/Ausbildung

5 Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln für Wegpendler/innen

Verkehrsmobilität in der Zentralschweiz ist hoch

Im Vergleich der Grossregionen wies die Zentralschweiz 2015 hohe Werte bei den Mobilitätsindikatoren auf. Ihre Einwohnerinnen und Einwohner waren im Durchschnitt 85 Minuten pro Tag im Verkehr unterwegs und legten dabei im Mittel eine Distanz von 39,2 Kilometern zurück. Die tiefsten Werte registrierte das Tessin mit einer täglichen Unterwegszeit von 77 Minuten pro Person bei einer mittleren Tagesdistanz von 29,2 Kilometern.
Der Kanton Luzern wies im Vergleich zur Zentralschweiz bei der Unterwegszeit über- und bei der Tagesdistanz unterdurchschnittliche Werte auf.

Mobilitätsgrad

Anteil Personen in Prozent der Bevölkerung, die mindestens einmal pro Tag im Verkehr unterwegs sind.

Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV)

Seit 1974 werden in der Schweiz alle fünf Jahre statistische Erhebungen zum Verkehrsverhalten der Bevölkerung durchgeführt. 2015 wurden mittels telefonischer Befragung Informationen von 57'090 Personen im Alter ab sechs Jahren erhoben.

LUSTAT Focus: Mobilität im Kanton Luzern

Die Publikation LUSTAT Focus Mobilität im Kanton Luzern präsentiert die Luzerner Resultate des Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015. Sie liefert zudem Informationen zu den kantonalen Rahmenbedingungen für Mobilität und Verkehr. Download unter www.lustat.ch/analysen?id=4185

F-T1.2 **Mobilitätsindikatoren und Modalsplit 2015**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Indikatoren				Verkehrsmittelwahl (Modalsplit[1])			
	Tagesdistanz pro Person (in km)	Unterwegszeit pro Person und Tag (in min)	Anzahl Wege pro Person und Tag	Mobilitätsgrad (in %)	Langsamverkehr	Motorisierter Individualverkehr	Öffentlicher Verkehr	Andere
Schweiz	**36,8**	**82,2**	**3,4**	**89,1**	**7,6**	**66,1**	**24,4**	**1,9**
Zentralschweiz	**39,2**	**84,5**	**3,3**	**89,4**	**7,6**	**69,1**	**21,3**	**2,0**
Luzern	38,4	86,0	3,3	89,1	8,0	68,6	21,3	2,0
Nidwalden	35,7	76,0	3,3	88,8	7,5	73,6	18,1	0,9
Obwalden	43,9	91,2	3,4	86,7	6,2	66,1	23,9	3,8
Schwyz	43,1	85,0	3,3	89,0	5,7	70,1	21,6	2,5
Uri	38,4	87,0	3,2	88,4	9,2	60,2	27,6	3,0
Zug	37,2	79,2	3,4	92,1	9,1	71,6	18,7	0,6
Zürich	**34,9**	**83,3**	**3,3**	**90,1**	**8,9**	**57,2**	**31,8**	**2,0**
Ostschweiz	**39,5**	**82,3**	**3,4**	**89,1**	**7,0**	**69,2**	**22,4**	**1,4**
Appenzell A. Rh.	37,3	78,2	3,2	86,3	5,9	68,5	25,4	0,3
Appenzell I. Rh.	45,0	79,8	3,7	89,7	6,9	67,4	25,2	0,5
Glarus	40,4	79,8	3,0	87,0	6,6	77,5	15,8	0,1
Graubünden	43,6	92,4	3,4	90,7	6,7	67,7	23,2	2,4
St. Gallen	37,5	81,9	3,4	89,1	7,8	67,9	23,2	1,0
Schaffhausen	39,4	78,9	3,3	85,6	5,9	65,4	26,6	2,1
Thurgau	40,2	78,2	3,3	90,0	6,3	72,8	19,4	1,5
Nordwestschweiz	**35,7**	**79,7**	**3,2**	**88,9**	**8,1**	**62,6**	**27,2**	**2,1**
Aargau	39,1	81,6	3,2	88,4	6,9	66,4	23,9	2,8
Basel-Landschaft	33,8	77,6	3,2	88,6	8,0	63,3	27,5	1,2
Basel-Stadt	27,3	76,3	3,3	90,8	13,9	42,5	42,6	1,0
Espace Mittelland	**40,1**	**83,5**	**3,4**	**88,3**	**7,0**	**67,5**	**23,7**	**1,7**
Bern	39,6	84,7	3,3	89,1	8,1	63,2	27,1	1,6
Fribourg	45,6	86,9	3,5	87,4	4,6	75,0	17,5	2,8
Jura	38,4	75,6	3,4	86,5	5,8	73,8	19,2	1,2
Neuchâtel	38,5	82,1	3,5	89,0	6,2	75,6	16,5	1,7
Solothurn	37,5	78,1	3,3	86,4	6,8	67,5	24,8	0,9
Ticino	**29,2**	**77,2**	**3,6**	**89,1**	**7,2**	**74,3**	**15,4**	**3,1**
Région lémanique	**34,1**	**81,6**	**3,5**	**89,2**	**7,5**	**69,4**	**21,4**	**1,7**
Genève	22,1	76,9	3,5	90,1	13,4	60,9	24,0	1,6
Valais	42,0	85,0	3,4	88,4	6,0	68,9	22,2	2,9
Vaud	38,2	83,1	3,5	88,9	6,1	72,7	20,1	1,2

B11_24 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 6 Jahren
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe
1 Prozentualer Anteil an der Gesamttagesdistanz

F-T1.3 **Anteil der Verkehrszwecke an der Gesamtdistanz 2015**
Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Tagesdistanz pro Person (in km)	Anteil der Verkehrszwecke in Prozent der Gesamtdistanz						
		Freizeit	Arbeit	Einkauf	Geschäftliche Tätigkeit / Dienstfahrt	Ausbildung	Service und Begleitung	Andere
Schweiz	**36,8**	**16,3**	**8,9**	**4,8**	**2,6**	**1,9**	**1,8**	**0,7**
Kanton Luzern	**38,4**	**17,8**	**9,1**	**4,6**	**3,0**	**1,7**	**1,5**	**0,6**
Zentralschweiz	39,2	17,6	9,5	4,6	3,2	2,1	1,6	0,7
Zürich	34,9	15,5	9,0	4,5	2,3	1,6	1,5	0,5
Ostschweiz	39,5	17,3	9,9	4,7	2,6	2,6	1,7	0,7
Nordwestschweiz	35,7	16,1	9,0	4,4	2,2	1,8	1,5	0,7
Espace Mittelland	40,1	17,9	9,4	5,3	2,6	2,0	2,1	0,8
Ticino	29,2	12,2	5,7	4,8	2,8	1,6	2,0	0,1
Région lémanique	34,1	14,6	7,7	4,7	2,5	1,7	2,3	0,7

B11_41 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 6 Jahren
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F.2 Verkehrsinfrastruktur

Strassen- und Schienennetz

Durch den Kanton Luzern verlief im Jahr 2015 ein Strassennetz von 59 Kilometern National-, 521 Kilometern Kantons- und 2'660 Kilometern Gemeindestrassen. Das sind rund 4,5 Prozent des gesamtschweizerischen Strassennetzes von 71'520 Kilometern. Vom 184,8 Kilometer langen Schienenstreckennetz im Kanton Luzern entfielen 81,5 Prozent auf die SBB, der Rest auf konzessionierte Bahnen wie die heutige Zentralbahn (Stand 1997).

Planzahlen

Die Planzahlen zum öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr werden aufgrund von Offerten jeweils im Voraus mit den Transportunternehmen vereinbart. Erzielte Überschüsse können von den Transportunternehmen zur Bildung von Rückstellungen verwendet werden. Budgetüberschreitungen müssen unter Verwendung von Rückstellungen von den Transportunternehmen getragen werden. Der Kostendeckungsgrad zeigt das Verhältnis zwischen Transporterträgen und Aufwand.

Kostendeckungsgrad nimmt zu

Der Kostendeckungsgrad im öffentlichen Verkehr hat in den letzten Jahren insgesamt zugenommen und beträgt im Fahrplanjahr 2018 knapp 58 Prozent. Allerdings ist die Entwicklung nicht bei allen Verkehrsmitteln gleich. So haben die Angebotsausweitungen beim Trolleybus zunächst zur Abnahme der Kostendeckung seit 2015 geführt.

F-T2.1 Strassen- und Schienenstreckennetz seit 1965

Kanton Luzern

	Strasse (in km)				Schiene (in km)		
	Total	National-strassen	Kantons-strassen	Gemeinde-strassen	Total	SBB	Konzessionierte Bahnen
1965	2 314	5	294	2 015	...	...	...
1970	2 469	4	503	1 962	...	...	...
1975	2 513	12	503	1 998	...	...	...
1980	2 476	30	512	1 934	...	...	...
1997	3 231	59	512	2 660	184,8	150,6	34,2
2000	3 231	59	512	2 660	...	...	...
2010	3 237	59	518	2 660	...	...	...
2015	3 240	59	521	2 660	...	...	...

B11_27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Verkehrsstatistik

F-T2.2 Planzahlen zur Finanzierung des Öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs seit 2014

Kanton Luzern

	Aufwand in Mio. Fr.	Ertrag in Mio. Fr.	Defizit in Mio. Fr.				Kostendeckungsgrad in %
			Insgesamt	finanziert durch			
				Bund[1]	Kanton / Gemeinden	Nachbarkantone (inkl. Bundesanteil)[2]	
Alle Verkehrsmittel							
2014	396,0	207,1	188,8	35,8	77,3	75,7	52,3
2015	399,7	214,7	185,0	35,9	74,0	75,1	53,7
2016	399,7	221,7	178,1	36,5	71,8	69,8	55,5
2017	407,8	229,6	178,2	35,5	73,9	68,7	56,3
2018	423,6	244,4	179,2	35,6	75,8	67,8	57,7
Bahn							
2014	248,8	123,8	125,0	24,2	32,7	68,0	49,8
2015	252,2	128,9	123,3	24,5	31,3	67,5	51,1
2016	252,8	137,8	114,9	24,4	27,5	63,0	54,5
2017	255,5	143,2	112,3	23,6	26,6	62,0	56,0
2018	263,4	152,3	111,0	23,0	26,0	62,0	57,8
Bus							
2014	101,9	47,8	54,1	11,4	35,4	7,3	46,9
2015	102,2	49,4	52,9	11,2	34,6	7,1	48,3
2016	100,5	48,0	52,5	11,7	34,5	6,3	47,8
2017	101,6	49,4	52,2	11,5	34,5	6,2	48,6
2018	106,8	53,0	53,8	11,9	36,6	5,3	49,6
Trolleybus							
2014	35,2	26,2	9,0	—	9,0	—	74,5
2015	35,1	27,1	8,0	—	8,0	—	77,2
2016	35,0	25,1	9,9	0,3	9,6	—	71,8
2017	38,9	26,1	12,8	0,2	12,6	—	67,0
2018	40,7	27,2	13,6	0,5	13,1	—	66,7
Schiff							
2014	10,2	9,3	0,8	0,2	0,2	0,5	91,8
2015	10,2	9,4	0,8	0,2	0,2	0,4	92,1
2016	11,5	10,7	0,8	0,2	0,2	0,5	92,9
2017	11,8	10,9	0,8	0,2	0,2	0,4	93,1
2018	12,7	11,9	0,8	0,2	0,2	0,4	93,6

B11_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Verkehrsverbund Luzern

1 Ab 2016: Änderung des Finanzierungsanteils des Bundes (neu 47%, vorher 44%)
2 Inkl. Finanzierung durch Dritte
Die Jahreszahl entspricht dem Fahrplanjahr.
Schiff: Ganzjährig verkehrende Kurse der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee

Personenwagendichte hat weiter zugenommen

Seit dem Jahr 2005 ist der Motorfahrzeugbestand im Kanton Luzern um 26 Prozent gewachsen. Die Zahl der Personenwagen hat von 472 auf 531 Fahrzeuge pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2016 zugenommen. Der Trend bei den Kleinmotorrädern ist hingegen stark rückläufig. Nach dem Höhepunkt des Roller-Hypes zu Beginn der 2000er-Jahre hat sich die Zahl der Kleinmotorräder zwischen 2005 und 2016 um mehr als die Hälfte auf 1'772 Fahrzeuge reduziert.

Motorisierungsgrad ist in ländlichen Gebieten höher

Im Jahr 2016 wurden in der Region Unteres Wiggertal 607 Personenwagen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner ausgewiesen. Auch in den Regionen Sursee/Sempachersee und Willisau ist die Personenwagendichte mit 605 beziehungsweise 600 Fahrzeugen pro 1'000 Einwohner und Einwohnerinnen vergleichsweise hoch. In der Stadt Luzern und im Agglomerationskern ist sie deutlich tiefer. Gründe wie geringere Verfügbarkeit von Parkplätzen, ein dichtes öffentliches Verkehrsnetz sowie kürzere Arbeits- und Einkaufswege lassen einen Teil der städtischen Bevölkerung eher auf ein Auto verzichten.

F-T2.3 Motorfahrzeugbestand und in Verkehr gesetzte neue Personenwagen seit 2005
Kanton Luzern

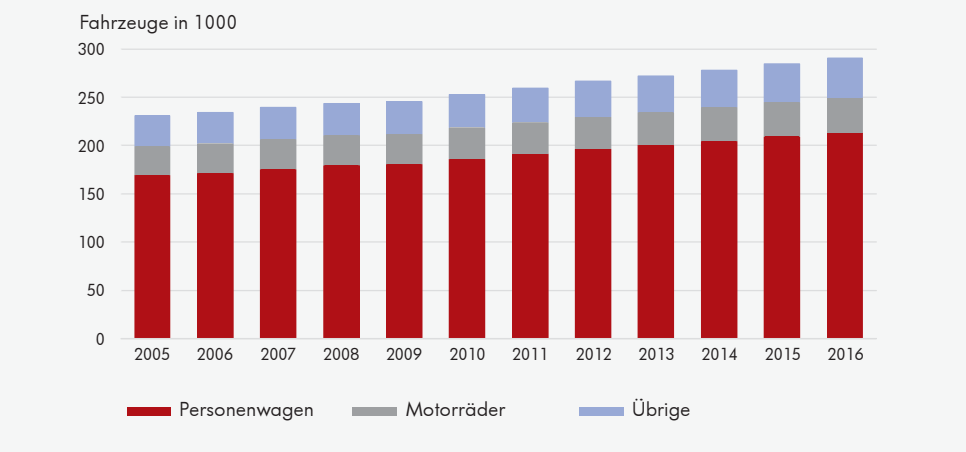
	Motorfahrzeuge Total	Davon Personenwagen	Personenwagen pro 1000 Einw. [1]	Busse	Lieferwagen	Lastwagen	Motorräder (ohne Kleinmotorräder)	Kleinmotorräder	Inverkehrsetzung neuer Personenwagen
2005	230 865	168 848	472	765	11 179	2 699	26 141	4 166	10 341
2006	233 776	171 365	476	780	11 444	2 507	26 944	3 559	10 555
2007	239 251	175 335	483	806	12 106	2 575	27 820	3 216	11 125
2008	243 692	178 789	486	785	12 417	2 440	28 608	2 898	11 516
2009	245 432	180 089	484	807	12 510	2 366	29 019	2 685	10 699
2010	252 567	185 867	494	832	12 941	2 391	29 697	2 477	12 335
2011	259 479	190 978	503	843	13 624	2 450	30 549	2 277	13 925
2012	266 426	196 171	511	839	14 266	2 440	31 319	2 136	14 647
2013	271 895	200 121	515	783	14 799	2 434	31 964	2 057	13 299
2014	278 102	204 286	521	795	15 248	2 447	33 095	1 987	13 074
2015	284 459	209 062	527	794	16 027	2 446	33 668	1 805	14 352
2016	290 486	213 061	531	791	16 742	2 494	34 382	1 772	...

B11_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Fahrzeugkontrolle

1 Mittlere Wohnbevölkerung

F-G2.1 Motorfahrzeugbestand seit 2005
Kanton Luzern



B11_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Fahrzeugkontrolle

F-T2.4 Motorfahrzeugbestand 2016
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Motorfahrzeuge Total	Davon Personenwagen	Personenwagen pro 1000 Einw. [1]	Busse	Lieferwagen	Lastwagen	Motorräder
Kanton Luzern	**290 486**	**213 061**	**531**	**791**	**16 742**	**2 494**	**36 154**
Analyseregionen							
Stadt Luzern	47 652	37 166	456	194	2 773	321	6 000
Agglomerationskern	70 772	54 077	486	136	3 676	529	10 181
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	22 815	16 280	567	49	1 409	138	2 861
Rooterberg/Rigi	10 968	8 363	579	18	581	71	1 359
Sursee/Sempachersee	24 219	18 027	605	60	1 624	184	2 763
Michelsamt/Surental	16 700	12 013	591	27	1 016	149	1 838
Unteres Wiggertal	18 245	12 975	607	86	1 275	413	1 878
Willisau	28 095	18 948	600	70	1 535	238	3 783
Entlebuch	14 627	9 618	567	39	670	117	1 236
Rottal-Wolhusen	16 021	11 087	565	66	963	167	1 807
Seetal	20 372	14 507	570	46	1 220	167	2 448

B11_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Fahrzeugkontrolle

Gebietsstand 1. Januar 2018

1 Mittlere Wohnbevölkerung

Mehrheit der Haushalte besitzt Auto und Velo

Das Auto ist das am weitesten verbreitete Verkehrsmittel. 2015 besassen in der Zentralschweiz rund 5 von 6 Haushalten mindestens ein Auto. 90 Prozent der Männer und 78 Prozent der Frauen waren im Besitz eines gültigen Autoführerscheins. Vergleichsweise hoch war auch die Ausstattung mit Velos und Halbtaxabonnementen. Im Vergleich der Grossregionen war die Autoausstattung der Haushalte in der Grossregion Zürich am geringsten, die Personen besassen dort vermehrt Abos für den öffentlichen Verkehr.

Agglomerationsprogramm Luzern

Das Agglomerationsprogramm (AP) Luzern hat unter anderem die Verbesserung des regionalen Verkehrssystems zum Ziel. Schlüsselmassnahmen bilden die beiden Grossvorhaben Durchgangsbahnhof Luzern und A2/A14 Gesamtsystem Bypass Luzern, mit denen die zukünftige Verkehrszunahme bewältigt werden soll. (www.aggloprogramm.lu.ch)

F-T2.5 Ausstattung der Haushalte mit Fahrzeugen 2015

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Ausstattung mit Autos (in %)			Ausstattung mit Fahrrädern inkl. E-Bikes (in %)			
	Total	1 Auto	2 und mehr Autos	Total	1 Fahrrad	2 Fahrräder	3 und mehr Fahrräder
Schweiz	**78,2**	**48,8**	**29,4**	**67,4**	**22,0**	**20,8**	**24,6**
Kanton Luzern	**79,8**	**49,4**	**30,4**	**71,7**	**22,1**	**21,6**	**28,1**
Zentralschweiz	82,4	50,0	32,4	72,8	21,3	21,9	29,7
Zürich	71,0	48,5	22,5	71,0	24,0	21,6	25,4
Ostschweiz	82,7	49,7	33,0	74,5	22,6	22,7	29,1
Nordwestschweiz	76,9	48,3	28,6	70,4	21,8	22,3	26,4
Espace Mittelland	79,2	49,6	29,7	68,7	21,7	21,1	25,9
Ticino	82,6	47,7	34,8	49,7	21,5	15,2	13,0
Région lémanique	78,5	47,3	31,2	56,3	20,6	17,9	17,8

B11_25 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Basis: Haushalte der ständigen Wohnbevölkerung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F-T2.6 Ausstattung mit Führerscheinen und ÖV-Abonnementen 2015

Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Ausstattung mit Führerscheinen (in %) [1]				Ausstattung mit Abonnementen (in %) [2]		
	Auto			Motorrad	General-abonnement	Halbtax-abonnement	Anderes Abonnement
	Total	Männer	Frauen				
Schweiz	**81,4**	**87,8**	**75,5**	**27,7**	**10,1**	**36,5**	**22,6**
Kanton Luzern	**82,4**	**88,5**	**76,4**	**29,4**	**9,8**	**40,3**	**21,1**
Zentralschweiz	83,9	89,6	78,4	29,4	9,3	42,8	19,5
Zürich	79,4	85,7	73,3	25,8	11,5	46,6	32,2
Ostschweiz	83,3	89,3	77,4	29,2	8,0	38,1	16,2
Nordwestschweiz	79,5	86,7	72,7	26,9	10,6	37,2	27,3
Espace Mittelland	82,5	88,2	77,1	29,1	13,4	36,3	18,3
Ticino	81,8	89,9	74,4	31,0	2,5	14,8	16,1
Région lémanique	81,0	87,5	75,0	25,8	8,1	27,3	23,3

B11_42 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

1 Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 18 Jahren

2 Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 16 Jahren

Höhere Einnahmen aus dem Abonnementenverkauf

Im Jahr 2016 wurden insgesamt rund 269'800 Passepartouts des Tarifverbunds Luzern, Ob- und Nidwalden verkauft; rund 236'300 Monats- und 33'600 Jahresabonnemente. Gegenüber dem Vorjahr haben die abgesetzten Monatsabonnemente leicht abgenommen (–0,3%). Die Verkaufszahlen bei den Jahresabonnementen legten hingegen zu (+1,2%). Gesamthaft stiegen die Einnahmen aus den verkauften Passepartout-Abos um 1,2 Prozent auf 47,9 Millionen Franken.

Tarifverbund LU/OW/NW

Passepartout heisst das gemeinsame Tarifverbundabonnement der Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden. Diese drei Kantone bilden die Besteller des Tarifverbunds LU/OW/NW. Sie legen gemeinsam mit den Transportunternehmen das Verbundnetz sowie die Abonnementssorten und -preise fest.
www.passepartout.ch

Verkehrsverbund Luzern

Seit dem 1. Januar 2010 ist mit dem Verkehrsverbund Luzern im Kanton Luzern eine eigenständige Verkehrsverbundorganisation für die Planung des Angebots im öffentlichen Verkehr zuständig. Dem Verkehrsverbund obliegt die Verantwortung sowohl für den öffentlichen Regional- als auch für den öffentlichen Agglomerationsverkehr.

F-T2.7 Tarifverbund Luzern, Ob- und Nidwalden für Abonnemente seit 2002
Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden

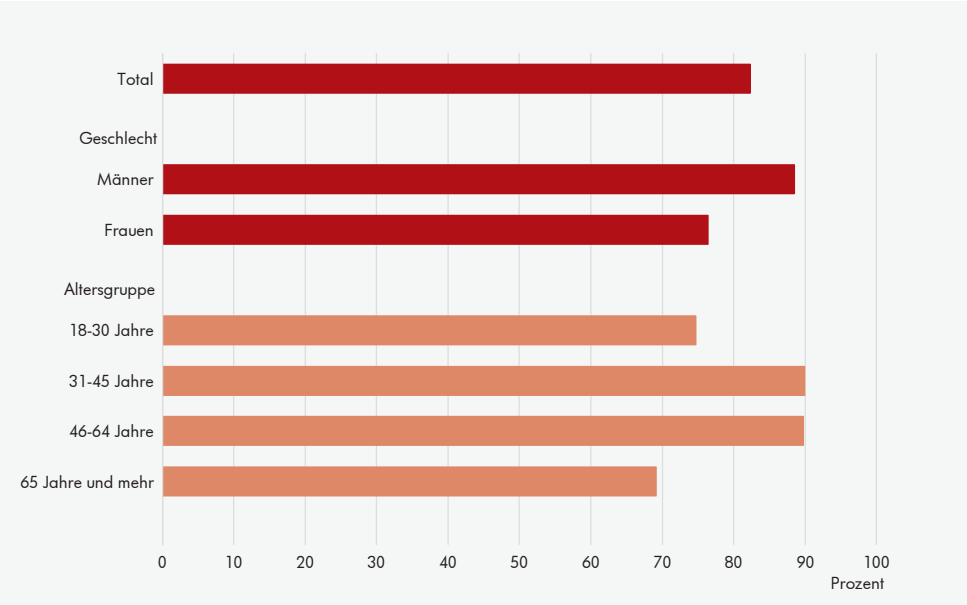
	Verkaufte Passepartouts			Inhaber/innen der Passepartouts in %			Einnahmen der Passepartouts in Franken [1]	Monatsabonnementspreis für 2 Zonen in Franken
	Total	Monatsabonnemente	Jahresabonnemente	Junioren/innen	9-Uhr-Passepartouts	Erwachsene		
2002	214 384	190 429	23 955	36	10	55	26 324 570	57
2003	211 952	187 898	24 054	36	9	55	27 384 220	59
2004	216 549	191 526	25 023	38	9	53	28 447 057	61
2005	217 608	192 244	25 364	38	10	52	29 432 420	61
2006	227 323	200 767	26 556	39	9	52	30 933 858	61
2007	234 977	206 375	28 602	38	10	52	32 831 811	63
2008	243 652	213 353	30 299	39	9	52	35 565 432	63
2009	257 957	226 756	31 201	39	9	52	37 207 536	63
2010	266 609	233 896	32 713	38	10	52	38 838 577	66
2011	263 560	231 067	32 493	37	10	53	40 343 718	66
2012	271 166	238 422	32 744	36	10	54	41 490 933	71
2013	271 895	239 573	32 322	36	10	54	43 751 281	71
2014	274 333	241 272	33 061	35	11	54	44 721 754	76
2015	270 252	237 063	33 189	36	11	55	47 360 558	76
2016	269 840	236 268	33 572	35	11	54	47 936 293	79

B11_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Tarifverbund Luzern, Ob- und Nidwalden

1 Einnahmen: Exklusive direkt vergütete Beiträge der Kantone

F-G2.2 Führerscheinbesitz nach Geschlecht und Altersgruppen 2015
Kanton Luzern



B11_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F.3 Personenverkehr

Zwei Drittel der Tagesdistanzen werden im Auto zurückgelegt

Pro Tag legte 2015 eine Person im Kanton Luzern durchschnittlich 26,4 Kilometer im motorisierten Individualverkehr zurück, davon 18,9 Kilometer am Steuer eines Autos und 7,0 Kilometer als Mitfahrerin beziehungsweise Mitfahrer. Der Rest entfiel auf Motor- und Kleinmotorräder oder Mofas. Somit wurden gut zwei Drittel der Gesamttagesdistanzen mit dem Auto zurückgelegt. Wird die Verkehrsmittelwahl jedoch nicht an den Distanzen gemessen, sondern an der Anzahl der absolvierten Etappen, so stand der Langsamverkehr an erster Stelle.

Täglich gut drei Kilometer mit Velo, E-Bike oder zu Fuss unterwegs

Durchschnittlich wurden 2015 im Kanton Luzern 8 Prozent der gesamten Tagesdistanz zu Fuss, auf dem Velo oder per E-Bike zurückgelegt. Für die 3,1 Kilometer, die im Durchschnitt auf den Langsamverkehr entfielen, wurden im Schnitt 37 Minuten (ohne Warte- und Umsteigezeiten) aufgewendet.

Modalsplit

Aufteilung von Verkehrsleistungen (Distanzen, Etappen, Wege, Unterwegs- und Wegzeiten) auf verschiedene Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelgruppen respektive Verkehrsmodi (LV, MIV, ÖV).

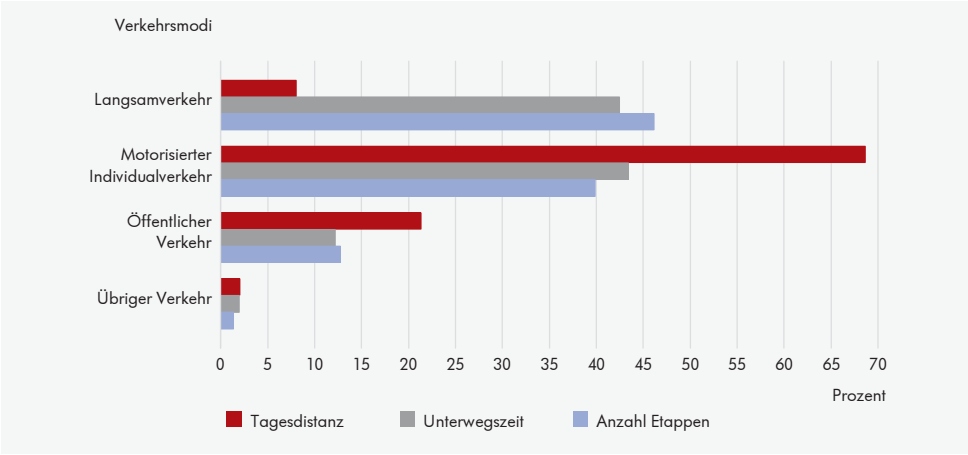
F-T3.1 Mittlere Tagesdistanzen, Unterwegszeiten und Anzahl Etappen nach Verkehrsmittel 2015
Kanton Luzern

Verkehrsmittel	Tagesdistanz (pro Person)		Unterwegszeit (pro Person und Tag)		Etappen (pro Person und Tag)	
	Durchschnittliche Distanz (in km)	Anteil an Gesamtdistanz (in %)	Durchschnittliche Dauer (in min)	Anteil an Gesamtzeit (in %)	Durchschnittliche Anzahl	Anteil an allen Etappen (in %)
Total	**38,4**	**100,0**	**86**	**100,0**	**4,6**	**100,0**
Langsamverkehr	**3,1**	**8,0**	**37**	**42,5**	**2,1**	**46,1**
Zu Fuss	2,0	5,1	31	36,5	1,8	39,4
Velo	1,0	2,6	5	5,6	0,3	6,3
E-Bike	0,1	0,2	0	0,3	0,0	0,4
Motorisierter Individualverkehr	**26,4**	**68,6**	**37**	**43,4**	**1,8**	**39,8**
Auto Fahrer/in	18,9	49,1	27	31,4	1,4	30,6
Auto Mitfahrer/in	7,0	18,2	9	10,9	0,4	8,1
Übrige	0,5	1,3	1	1,1	0,1	1,1
Öffentlicher Verkehr	**8,2**	**21,3**	**10**	**12,2**	**0,6**	**12,7**
Bahn	6,7	17,5	6	6,9	0,2	4,6
Bus, Postauto, Tram	1,5	3,8	5	5,3	0,4	8,1
Andere Verkehrsmittel	**0,8**	**2,0**	**2**	**2,0**	**0,1**	**1,3**

B11_43 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 6 Jahren
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F-G3.1 Modalsplit 2015
Kanton Luzern



B11_G11 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

ÖV-Anteil an der Tagesdistanz nimmt ab

Gemessen an der zurückgelegten Distanz hat der Anteil des ÖV am Tagesverkehr zwischen 2010 und 2015 um 2 Prozentpunkte auf 21 Prozent abgenommen, während die Bedeutung des MIV zugenommen hat. Beim LV und bei den übrigen Verkehrsmitteln sind die Distanzanteile hingegen konstant geblieben.

Mit der Bahn am schnellsten voran

Im Vergleich der Landverkehrsmittel kamen die Luzernerinnen und Luzerner im Jahr 2015 mit durchschnittlich 63 Stundenkilometern mit der Bahn am schnellsten voran. An zweiter Stelle folgte das Auto, mit dem eine mittlere Geschwindigkeit von 38 Kilometern pro Stunde erreicht wurde. Die niedrigsten Durchschnittsgeschwindigkeiten wurden im Velo- (14 km/h) und Fussverkehr (5 km/h) verzeichnet. Mit 19 Stundenkilometern war die Luzerner Wohnbevölkerung mit dem E-Bike gleich schnell unterwegs wie mit dem Bus.

Freizeit vor Arbeit und Einkaufen

Im Jahr 2015 war das tägliche Verkehrsaufkommen der Luzernerinnen und Luzerner stark vom Freizeitverkehr dominiert. Auf ihn entfielen 46 Prozent der Tagesdistanz, 53 Prozent der aufgewendeten Zeit (inkl. Warte- und Umsteigezeiten) und 38 Prozent der Anzahl Wege. An zweiter Stelle stand der Arbeits-, an dritter der Einkaufsverkehr.

F-T3.2 Mittlere Tagesdistanzen, Unterwegszeiten und Anzahl Etappen nach Verkehrsmittel 2010

Kanton Luzern

Verkehrsmodi	Tagesdistanz (pro Person)		Unterwegszeit (pro Person und Tag)		Etappen (pro Person und Tag)	
	Durchschnittliche Distanz (in km)	Anteil an Gesamtdistanz (in %)	Durchschnittliche Dauer (in min)	Anteil an Gesamtzeit (in %)	Durchschnittliche Anzahl	Anteil an allen Etappen (in %)
Total	**37,5**	**100,0**	**86**	**100,0**	**5,2**	**100,0**
Langsamverkehr [1]	3,0	8,1	37	43,2	2,6	49,9
Motorisierter Individualverkehr	24,8	66,2	35	40,3	1,9	36,2
Öffentlicher Verkehr	8,8	23,4	12	13,5	0,6	12,4
Andere Verkehrsmittel	0,9	2,3	3	3,0	0,1	1,5

B11_37 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

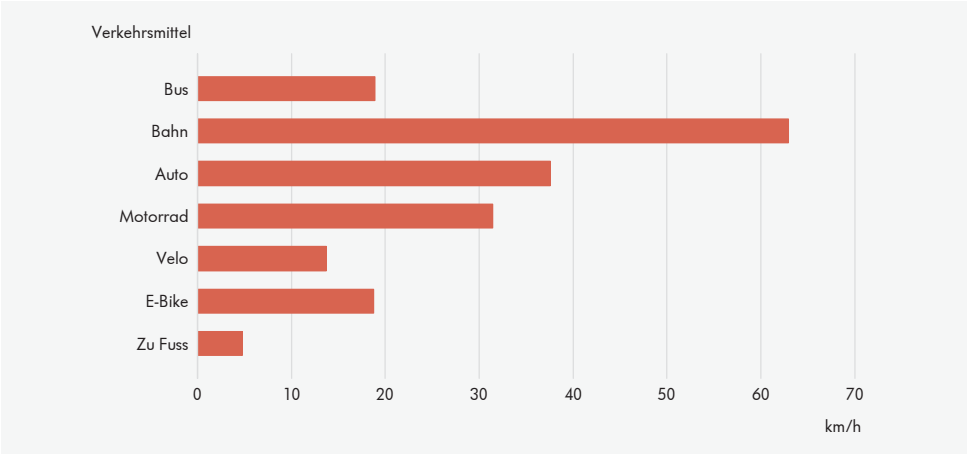
Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

1 Inkl. E-Bike

F-G3.2 Mittlere Geschwindigkeit ausgewählter Landverkehrsmittel 2015

Kanton Luzern



B11_G12 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

F-T3.3 Mittlere Tagesdistanzen, Wegzeiten und Anzahl Wege nach Verkehrszweck 2015

Kanton Luzern

Verkehrszweck	Tagesdistanz (pro Person)		Wegzeit (pro Person und Tag)		Wege (pro Person und Tag)	
	Durchschnittliche Distanz (in km)	Anteil an Gesamtdistanz (in %)	Durchschnittliche Dauer (in min)	Anteil an Gesamtzeit (in %)	Durchschnittliche Anzahl	Anteil an allen Wegen (in %)
Total	**38,4**	**100,0**	**94**	**100,0**	**3,3**	**100,0**
Freizeit	17,8	46,3	50	52,5	1,3	37,7
Arbeit	9,1	23,8	17	18,4	0,8	22,6
Einkauf	4,6	11,9	13	14,0	0,7	21,9
Geschäftliche Tätigkeit / Dienstfahrt	3,0	7,9	5	5,2	0,1	4,2
Ausbildung	1,7	4,5	5	5,4	0,2	7,3
Service und Begleitung	1,5	3,9	3	3,1	0,2	5,5
Andere	0,6	1,7	1	1,5	0,0	0,7

B11_38 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Sinkendes Verkehrsaufkommen auf der Luzerner Seebrücke

In den Jahren 2014 und 2015 war die Messung des Verkehrsaufkommens im Grossraum Luzern aufgrund mehrerer Verkehrsbauprojekte nur bedingt möglich gewesen. Für das Zähljahr 2016 liegen nun wieder vergleichbare Werte vor. Im Kordon Luzern betrug der durchschnittliche Tagesverkehr rund 283'600 und im Korridor Reuss rund 130'900 Fahrzeuge. An der Zählstelle A2 Luzern Sonnenberg nahm der durchschnittliche Tagesverkehr im Vorjahresvergleich um 1,7 Prozent auf rund 69'200 Fahrzeuge zu. Um 1,4 Prozent gesunken ist hingegen das Verkehrsaufkommen auf der Luzerner Seebrücke. 2016 verkehrten hier täglich rund 36'000 Fahrzeuge in beide Richtungen.

Zählstellen

Im Kanton Luzern wird der motorisierte Strassenverkehr zurzeit an mehr als 70 Zählstellen während 365 Tagen im Jahr erfasst. Bei der Einführung der automatischen Verkehrszählung im Jahr 1965 waren es insgesamt elf Zählstellen, zehn davon in der Region Luzern (Kordon). Seit 2005 werden auf Luzerner Kantonsstrassen automatische Registriergeräte mit Fahrzeugklassifizierung eingesetzt, inzwischen sind rund 60 Prozent der Geräte dieser Art. Auf den Autobahnen im Kantonsgebiet betreibt das Bundesamt für Strassen (ASTRA) 12 Messstellen.

F-T3.4 Jahresmittel des 24-stündigen Motorfahrzeugverkehrs seit 1970
Kanton Luzern, ausgewählte Zählstellen

Ausgewählte Zählstellen (beide Richtungen)

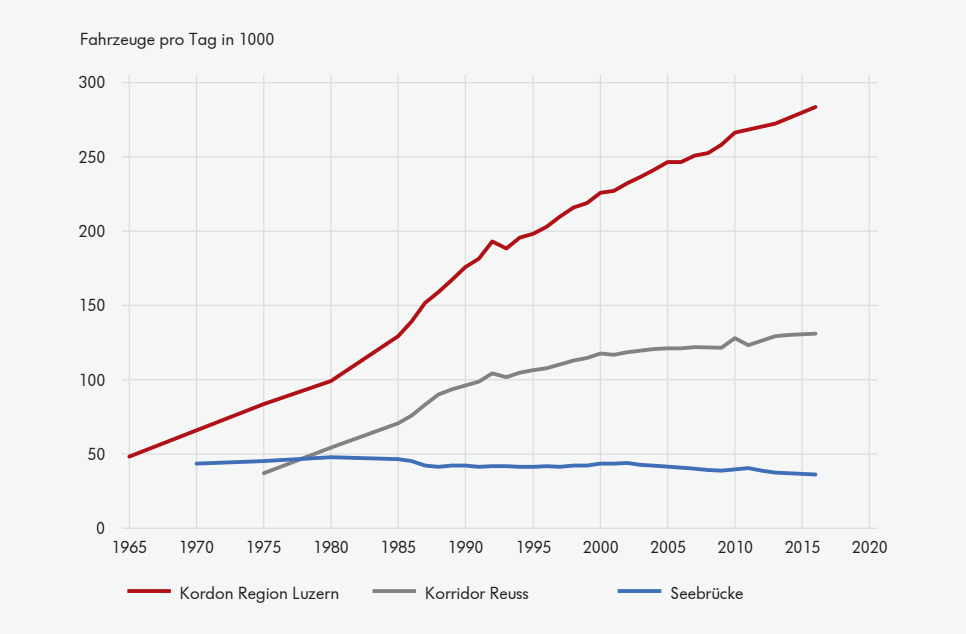
	Kordon Region Luzern [1]	Korridor Reuss [2]	Luzern Seebrücke [3]	Luzern Sonnenberg [3]	Ebikon Zentrum	Wolhusen Markt	Gettnau
1970	65 758	...	43 312	...	...	...	...
1975	83 319	37 129	45 131	...	...	6 412	...
1980	98 989	54 395	47 679	15 388	...	6 946	...
1985	129 263	70 485	46 473	26 889	23 655	7 199	...
1990	175 562	96 010	42 053	42 695	19 590	8 214	6 404
1995	198 017	106 229	41 305	50 716	20 489	8 889	6 414
2000	225 926	117 395	43 448	56 728	21 823	9 387	7 279
2005	246 279	120 906	41 223	59 399	22 814	8 913	8 399
2006	246 455	121 072	40 833	58 614	22 884	9 661	8 518
2007	250 812	122 081	39 965	59 726	23 007	9 393	8 655
2008	252 584	121 700	39 197	58 928	22 597	9 535	8 435
2009	258 169	121 288	38 906	60 850	23 177	9 716	8 612
2010	266 415	127 755	...	62 134	23 050	10 119	8 816
2011	...	123 302	40 534	...	22 011	10 603	8 726
2012	...	...	38 509	...	19 713	10 890	8 944
2013	272 112	129 056	37 295	...	19 419	11 038	9 396
2014	...	130 245	37 008	65 450	19 265	11 200	9 529
2015	...	...	36 485	68 018	19 410	10 592	9 485
2016	283 588	130 898	35 987	69 174	19 281	10 912	10 254

B11_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern

1 Zählstellen: Emmen Lohrensäge und Riffig A2, Horw Ennethorw A2, Horw Ennethorw, Dierikon, Emmen Waldibrücke, Ebikon Rathausen A14, Buchrain Schachen, Rothenburg Bärtiswil, Meggen Kreuz, Malters Blatten, Littau Torenberg; infolge von Bauarbeiten keine Daten für Riffig A2 (2011, 2014, 2015) und Ennethorw A2 (2011, 2012, 2015)
2 Zählstellen: Littau Fluhmühle, Ebikon Sedel, Luzern Reussport A2; infolge von Bauarbeiten keine Daten für Reussport A2 (2012, zeitweise Ersatzstelle 2011); infolge von technischen Problemen keine Daten für Littau Fluhmühle (2015)
3 Infolge von Bauarbeiten keine Daten für Luzern Seebrücke (2010) und Luzern Sonnenberg A2 (2011-2013)

F-G3.3 Jahresmittel des 24-stündigen Motorfahrzeugverkehrs seit 1965
Kanton Luzern, ausgewählte Zählstellen



B11_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern

Ab 2010: Fehlende Werte einzelner Datenjahre werden durch lineare Interpolation ersetzt.

F-T3.5 Angebot und Nachfrage im Öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr seit 2011

Kanton Luzern

	Kurskilometer in Mio.					Beförderte Personen in Mio.				
	Total	nach Verkehrsmittel				Total	nach Verkehrsmittel			
		Bahn	Bus	Trolleybus	Schiff		Bahn	Bus	Trolleybus	Schiff
2011	27,8	10,5	14,2	3,0	0,1	94,6	31,0	35,1	27,7	0,9
2012	29,2	11,1	15,0	3,0	0,1	97,8	32,9	36,4	27,7	0,7
2013	28,5	10,5	14,8	3,0	0,1	97,8	31,7	37,3	28,0	0,7
2014	30,9	12,0	15,8	3,1	0,1	102,5	37,2	37,5	27,1	0,7
2015	30,8	11,8	15,8	3,1	0,2	104,1	38,1	38,1	26,9	1,0
2016	30,6	12,1	15,3	3,1	0,2	105,9	39,9	38,3	26,8	1,0

B11_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Verkehrsverbund Luzern

Die Jahreszahl entspricht dem Fahrplanjahr

Angebotskonsolidierung und Nachfragewachstum im ÖV

Im öffentlichen Verkehr ist das Angebot an Kurskilometern bei Bus, Bahn und Schiff zwischen 2011 und 2016 um 10 Prozent auf 30,6 Millionen Kilometer gestiegen. Leicht stärker ist in demselben Zeitraum die Zahl der beförderten Personen gewachsen, nämlich um 12 Prozent auf insgesamt 105,9 Millionen Passagiere. Gegenüber dem Vorjahr hat im ÖV das Angebot (–0,6%) leicht ab- und die Nachfrage leicht zugenommen (+1,7%).

Netz des öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs

Das Netz des öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs im Kanton Luzern umfasste 2016 78 Buslinien, 6 Trolleybuslinien (inkl. RBus), 19 Bahnlinien (davon eine Zahnrad- und eine Luftseilbahn) und eine Schiffslinie (SGV mit Luzern-Vitznau). Die Linien wurden von 14 Transportunternehmen betrieben, die 940 Haltestellen bedienten.

F-T3.6 Betriebsleistung und Personenverkehr der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) seit 2002

Vierwaldstättersee

	Betriebsleistung in km			Beförderte Personen	Personenfrequenzen			
	Total	Dampfschiffe	Motorschiffe		Luzern Bahnhofquai		Verkehrshaus/Lido	
					Einsteigende	Aussteigende	Einsteigende	Aussteigende
2002	385 499	72 126	313 373	2 153 363	756 290	707 681	80 517	88 742
2003	379 033	64 734	314 299	2 413 536	841 590	789 698	83 122	92 706
2004	385 960	74 871	311 089	2 375 614	793 582	736 719	79 251	86 267
2005	385 228	73 107	312 121	2 179 635	770 349	724 612	70 156	78 956
2006	382 949	69 697	313 252	2 289 399	844 683	785 657	83 339	91 593
2007	376 823	68 989	307 834	2 376 313	862 497	797 983	90 112	102 099
2008	384 910	68 751	316 159	2 316 091	856 618	784 128	79 132	97 650
2009	405 337	59 005	346 332	2 438 143	875 436	833 136	101 544	116 505
2010	392 022	58 037	333 985	2 245 216	845 791	809 399	87 625	99 045
2011	383 197	61 343	321 854	2 391 777	908 018	862 677	99 548	111 931
2012	398 373	59 343	339 030	2 489 625	977 333	925 288	91 213	113 612
2013	400 433	66 385	334 048	2 196 574	864 150	803 068	88 069	96 286
2014	395 148	61 259	333 889	2 221 359	876 780	819 258	90 714	104 600
2015	401 752	64 720	337 032	2 466 437	953 724	920 756	93 743	110 773
2016	417 793	65 111	352 682	2 408 842	1 014 554	960 688	90 737	104 158

B11_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees

Zahl der Fahrgäste auf den Schiffen der SGV nimmt ab

Mit 2,41 Millionen Passagieren sank das Fahrgastaufkommen auf den Schiffen des Vierwaldstättersees im Vergleich zu 2015 um 2,3 Prozent. Während die Personenfrequenz (Ein- und Aussteigende) am Luzerner Bahnhofquai gestiegen ist (+5,4%), nahm sie beim Verkehrshaus/Lido ab (–4,7%).

Bild: Gemeinde Emmen

Bild: Verkehrsverbund Luzern

Bild: Gemeinde Schenkon

F-T3.7 Interkantonale Pendlerströme nach Hauptverkehrsmittel 2015

Kanton Luzern, ausgewählte Kantone

	Zupendler/innen				Wegpendler/innen			
	Total	davon		Modalsplit ÖV [1]	Total	davon		Modalsplit ÖV [1]
		MIV	ÖV			MIV	ÖV	
Total	**38 300**	**25 200**	**12 200**	**32**	**43 300**	**27 500**	**14 700**	**34**
Ausgewählte Kantone								
Zürich	4 100	2 100	1 900	47	6 700	2 800	3 800	57
Bern	2 900	...	...	...	4 500	2 200	2 200	49
Schwyz	3 900	2 900	...	...	2 600	1 800	...	...
Obwalden	3 300	1 900	...	...	1 600	1 100	...	...
Nidwalden	5 800	4 000	1 700	30	2 900	2 100	...	...
Zug	5 100	2 800	2 300	44	12 500	8 400	4 000	32
Aargau	9 000	7 200	...	...	7 700	6 500	1 000	13

B11_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Nur Pendlerinnen und Pendler mit bekanntem Pendelweg
1 Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln

F-T3.8 Pendlerinnen und Pendler nach Hauptverkehrsmittel seit 2010

Kanton Luzern

	Total	davon					
		Langsamverkehr		Motorisierter Indiv.verkehr		Öffentlicher Verkehr	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Zupendler/innen							
2010	125 000	5 900	5	78 000	62	40 900	33
2011	131 500	7 000	5	82 800	63	41 500	32
2012	133 900	6 900	5	83 600	62	43 300	32
2013	136 300	7 200	5	85 200	63	43 700	32
2014	138 700	6 700	5	88 500	64	43 200	31
2015	144 600	7 800	5	91 700	63	44 900	31
Wegpendler/innen							
2010	130 200	6 300	5	81 100	62	42 700	33
2011	135 400	6 900	5	84 200	62	44 100	33
2012	137 900	6 900	5	85 800	62	45 100	33
2013	140 100	7 500	5	86 900	62	45 700	33
2014	143 000	6 700	5	90 700	63	45 200	32
2015	149 700	8 100	5	94 000	63	47 400	32
Binnenpendler/innen							
2010	59 400	29 400	49	18 500	31	11 300	19
2011	58 700	29 200	50	19 000	32	10 400	18
2012	59 200	29 900	51	18 400	31	10 600	18
2013	58 700	29 400	50	18 000	31	11 000	19
2014	59 700	30 200	51	19 000	32	10 300	17
2015	56 500	28 000	50	18 200	32	10 200	18

B11_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Gebietsstand 1. Januar 2018
Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Nur Pendlerinnen und Pendler mit bekanntem Pendelweg

Aargauer und Nidwaldner pendeln häufig nach Luzern

Im Jahr 2015 pendelten rund 5'000 Personen mehr aus dem Kanton Luzern weg, als Personen in den Kanton Luzern zur Arbeit oder zur Ausbildung kamen. Besonders viele Zupendlerinnen und Zupendler stammten aus den Kantonen Aargau (9'000) und Nidwalden (5'800). Zu Ausbildungs- und Arbeitszwecken pendelten Luzernerinnen und Luzerner ihrerseits besonders häufig in die Kantone Zug (12'500), Aargau (7'700) und Zürich (6'700). Bei den interkantonalen Zu- und Wegpendlerströmen lag der ÖV-Anteil an allen benützten Verkehrsmitteln bei 32 beziehungsweise 34 Prozent.

Pendlermobilität nimmt weiter zu

Die über die Gemeindegrenzen hinausführenden Pendlerströme haben 2015 gegenüber dem Vorjahr zugenommen: Die Zahl der Zupendelnden nahm um 4 Prozent auf rund 144'600 Personen, jene der Wegpendelnden um 5 Prozent auf rund 149'700 Personen zu. Rückläufig war hingegen die Zahl der Binnenpendlerinnen und -pendler; sie nahm um 5 Prozent ab und lag bei rund 56'500 Personen.

Pendlerdefinitionen

Informationen zu den Zu-, Weg- und Binnenpendlern/innen finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels.

MIV dominiert Pendlerströme über Gemeindegrenzen

Bei der Wahl des Verkehrsmittels spielt die räumliche Distanz zum Arbeits- oder Ausbildungsort eine wichtige Rolle. In den Jahren 2010 bis 2015 waren sowohl Zu- als auch Wegpendelnde am häufigsten im motorisierten Individualverkehr (MIV) unterwegs (jeweils knapp zwei Drittel). Auf den ÖV entfiel bei diesen Pendlergruppen jeweils knapp ein Drittel. Bei den Binnenpendelnden hat der Langsamverkehr mit einem Anteil von etwa 50 Prozent die grösste Bedeutung, gefolgt vom MIV und dem ÖV.

Im ländlichen Raum dominiert der MIV

Im Jahr 2015 dominierte ausserhalb der Stadt Luzern der motorisierte Individualverkehr, und zwar sowohl bei den zupendelnden als auch bei den wegpendelnden Personen. Dort lag der Anteil der MIV-Benutzerinnen und -benutzer in den meisten Fällen bei zwei Dritteln oder mehr.

Binnenpendler/innen

Darunter fallen Erwerbstätige oder Personen in Ausbildung, die innerhalb ihrer Wohngemeinde pendeln, um sich zur Arbeits- oder Ausbildungsstelle zu begeben.

Binnenpendelnde sind häufig im Langsamverkehr unterwegs

Bei den Binnenpendlerinnen und -pendlern war die Benützung der eigenen Füsse und des Velos am ausgeprägtesten. Hier lag der Anteil des Langsamverkehrs in 9 von 11 Regionen des Kantons Luzern bei 50 Prozent oder mehr.

F-T3.9 Pendlerinnen und Pendler nach Hauptverkehrsmittel 2015
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Total	davon			Modalsplit ÖV [1]
		Langsamverkehr	Motorisierter Indiv.verkehr	Öffentlicher Verkehr	
Zupendler/innen					
Kanton Luzern	**144 600**	**7 800**	**91 700**	**44 900**	**31**
Stadt Luzern	49 100	3 100	19 900	26 100	53
Agglomerationskern	33 100	2 000	23 600	7 400	22
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	5 100	...	4 000	...	...
Rooterberg/Rigi	5 000	...	3 400	1 400	29
Sursee/Sempachersee	17 000	900	12 000	4 100	24
Michelsamt/Surental	4 600	...	3 800	...	...
Unteres Wiggertal	7 500	...	6 600	...	...
Willisau	8 100	...	6 600	1 300	16
Entlebuch	2 600	...	2 100	...	...
Rottal-Wolhusen	5 400	...	4 400	...	...
Seetal	7 000	...	5 500	1 300	18
Wegpendler/innen					
Kanton Luzern	**149 700**	**8 100**	**94 000**	**47 400**	**32**
Stadt Luzern	20 400	1 200	9 000	10 100	50
Agglomerationskern	45 900	4 100	24 500	17 300	38
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	13 300	...	9 300	3 700	28
Rooterberg/Rigi	5 500	...	3 600	1 600	29
Sursee/Sempachersee	13 800	...	8 900	4 100	30
Michelsamt/Surental	8 300	...	6 300	1 700	20
Unteres Wiggertal	9 100	...	6 700	2 100	23
Willisau	11 300	...	9 300	1 800	16
Entlebuch	4 600	...	3 300	1 300	28
Rottal-Wolhusen	7 300	...	5 300	1 700	24
Seetal	10 300	...	7 800	2 100	21
Binnenpendler/innen					
Kanton Luzern	**56 500**	**28 000**	**18 200**	**10 200**	**18**
Stadt Luzern	21 600	8 800	4 500	8 300	39
Agglomerationskern	10 300	4 900	4 200	1 200	12
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	2 700	1 600	1 000	...	...
Rooterberg/Rigi	1 600	900	...	...	...
Sursee/Sempachersee	3 200	2 100	1 000	...	...
Michelsamt/Surental	2 300	1 300	1 000	...	...
Unteres Wiggertal	2 200	1 300	900	...	...
Willisau	4 200	2 500	1 700	...	...
Entlebuch	2 600	1 300	1 300	...	...
Rottal-Wolhusen	2 200	1 300	...	...	...
Seetal	3 400	2 100	1 300	...	...

B11_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Gebietsstand 1. Januar 2018
Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Nur Pendlerinnen und Pendler mit bekanntem Pendelweg
1 Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln

F.4 Strassenverkehrsunfälle

55 Prozent der Unfälle in der Stadt Luzern und im Agglomerationskern

Im Kanton Luzern ereigneten sich im Jahr 2016 insgesamt 2'097 Strassenverkehrsunfälle. Im regionalen Vergleich verzeichneten der Agglomerationskern und die Stadt Luzern sowohl die meisten Unfälle (29,6% bzw. 25,2%) als auch die meisten verunfallten Personen (27,7% bzw. 23,6%). Am wenigsten Unfälle wurden in den Regionen Entlebuch (2,4%) und Rottal-Wolhusen (3,3%) registriert. Mit 4 tödlich Verunfallten kamen in der Region Unteres Wiggertal mehr Menschen ums Leben als in jeder anderen Region.

Unfalldichte ist regional verschieden

Im Jahr 2016 wurden in der Stadt Luzern und in der Region Sursee/Sempachersee je 2,8 Strassenverkehrsunfälle mit Personenschaden pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner gezählt. Im Agglomerationsgürtel lag die Unfalldichte mit Personenschaden im kantonalen Durchschnitt (2,1 Unfälle pro 1'000 Ew.). In den restlichen acht Regionen war die Strassenverkehrsunfalldichte jeweils niedriger als im kantonalen Mittel, am niedrigsten in der Region Entlebuch (1,1 Unfälle pro 1'000 Ew.).

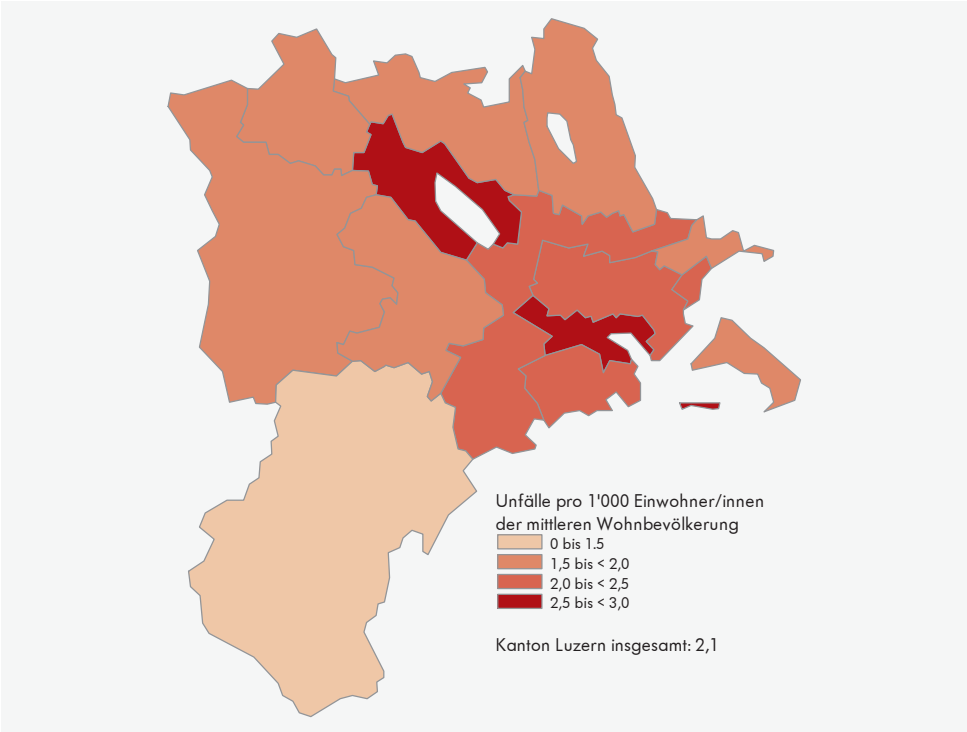
F-T4.1 **Strassenverkehrsunfälle und verunfallte Personen 2016**
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Unfälle				Verunfallte Personen			
	Total	mit Personenschaden			Total	davon Fussgänger/innen	nach Unfallfolgen	
		Total	Durchschnitt 2012-2016	pro 1000 Einw. [1]			Getötete	Verletzte
Kanton Luzern	**2 097**	**855**	**975**	**2,1**	**1 087**	**105**	**10**	**1 077**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	529	226	244	2,8	257	43	1	256
Agglomerationskern	621	227	269	2,0	301	24	—	301
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	129	59	68	2,1	78	5	—	78
Rooterberg/Rigi	75	28	26	1,9	34	5	1	33
Sursee/Sempachersee	225	84	92	2,8	101	4	2	99
Michelsamt/Surental	79	34	42	1,7	49	5	1	48
Unteres Wiggertal	89	35	42	1,6	53	2	4	49
Willisau	120	61	70	1,9	76	3	1	75
Entlebuch	50	18	29	1,1	25	—	—	25
Rottal-Wolhusen	70	38	49	1,9	59	7	—	59
Seetal	110	45	44	1,8	54	7	—	54

B11_55 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA; Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Mittlere Wohnbevölkerung
Gebietsstand 1. Januar 2018

F-G4.1 **Strassenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2016**
Kanton Luzern – Analyseregionen



B11_G15 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA; Bundesamt für Statistik – STATPOP

F-T4.2 Im Strassenverkehr verunfallte Personen nach Alter, Unfallfolgen und Verkehrsmittel seit 2002

Kanton Luzern

	Total	Davon		Nach Unfallfolgen		Nach Verkehrsmittel				
		Kinder bis 14 Jahre	Personen ab 65 Jahren	Getötete	Verletzte	Personen-wagen	Motor-rad	Fahrrad[1]	Fuss-gänger/ innen	Andere
2002	1 546	146	117	16	1 530	824	247	201	164	110
2003	1 642	143	110	25	1 617	895	282	221	121	123
2004	1 481	134	114	10	1 471	784	261	199	127	110
2005	1 551	109	123	13	1 538	857	235	227	130	102
2006	1 446	111	112	19	1 427	800	252	181	116	97
2007	1 390	107	116	18	1 372	692	261	204	127	106
2008	1 464	94	123	14	1 450	782	250	199	128	105
2009	1 472	99	152	22	1 450	750	230	246	151	95
2010	1 409	95	151	18	1 391	775	195	221	137	81
2011	1 428	88	145	13	1 415	740	212	211	137	128
2012	1 350	86	134	11	1 339	730	193	195	110	122
2013	1 226	80	126	7	1 219	628	151	180	135	132
2014	1 250	91	143	11	1 239	597	188	210	115	140
2015	1 301	79	178	15	1 286	607	167	210	125	192
2016	1 087	58	105	10	1 077	563	129	174	105	116

B11_56

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA

1 Ohne E-Bikes

Deutlich weniger Getötete und Verletzte im Strassenverkehr

Im Jahr 2016 verunfallten im Kanton Luzern insgesamt 1'087 Personen im Strassenverkehr, 10 von ihnen tödlich. Gegenüber 2015 ist die Zahl der Verletzten um 209 und jene der Getöteten um 5 zurückgegangen. Die Zahl der verunfallten Motorrad- und Velofahrenden hat im Vorjahresvergleich um 22,8 beziehungsweise 17,1 Prozent abgenommen. Rückläufig, jedoch weniger stark, waren auch die Zahlen bei den verunfallten Fussgängerinnen und Fussgänger (–16,0%) sowie verunfallten Autoinsassen (–7,2%).

MISTRA

Das Management-Informationssystem Strasse und Verkehr (MISTRA) des Bundesamts für Strassen (ASTRA) enthält Datenbanken zu allen polizeilich registrierten Strassenverkehrsunfällen, den beteiligten Objekten (Fussgänger/innen und Fahrzeuge) sowie den verunfallten Personen.

F-T4.3 Strassenverkehrsunfälle nach Hauptursachen, Unfallfolgen und Unfallort 2016

Kanton Luzern

	Total	Nach Unfallfolgen				Nach Unfallort		
		mit Getöteten	mit Schwerverletzten	mit Leichtverletzten	nur mit Sachschaden	innerorts	ausserorts	Autobahn
Total	**2 097**	**9**	**113**	**733**	**1 242**	**1 456**	**366**	**275**
Direkter Einfluss des Lenkers	**624**	**3**	**34**	**250**	**337**	**395**	**117**	**112**
Zustand / Absicht des Lenkers	226	2	20	61	143	134	50	42
Nichtbeachten von Zeichengebung / Signal	135	—	2	98	35	78	26	31
Mangelhafte Bedienung des Fahrzeugs	85	—	4	30	51	70	12	3
Unaufmerksamkeit und Ablenkung	116	1	6	45	64	73	19	24
Anderer Einfluss	62	—	2	16	44	40	10	12
Äusserer Einfluss	**28**	**—**	**7**	**14**	**7**	**14**	**10**	**4**
Mängel am Fahrzeug	**18**	**1**	**1**	**6**	**10**	**9**	**4**	**5**
Verkehrsablauf/-regeln	**1 082**	**4**	**68**	**443**	**567**	**714**	**215**	**153**
Nichtanpassen an die Geschwindigkeit	173	2	15	61	95	55	69	49
Fehlverhalten bei Links-/Rechtsfahren	175	—	4	46	125	91	48	36
Fehlverh. im Zusammenhang mit Überholen	63	1	7	19	36	38	21	4
Missachten des Vortrittsrechts	366	1	33	209	123	312	51	3
Fehlverhalten bei anderen Fahrbewegungen	293	—	7	98	188	208	24	61
Fahrrad- und Motorfahrradverkehr [1]	12	—	2	10	—	10	2	—
Direkter Einfluss des Fussgängers	**17**	**—**	**3**	**14**	**—**	**16**	**1**	**—**
Unbekannte Ursache	**328**	**1**	**—**	**6**	**321**	**308**	**19**	**1**

B11_57

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA

1 Inkl. fahrzeugähnliche Geräte

Missachten des Vortrittsrecht ist die häufigste Unfallursache

2016 ereigneten sich 7 von 10 Strassenverkehrsunfällen im Kanton Luzern innerorts. Die häufigste Ursache war das Missachten von Verkehrsregeln. Zum Beispiel führte die Nichteinhaltung des Vortrittsrechts im Verkehrsablauf 366 Mal zu Unfällen, davon in 243 Fällen mit Todes- oder Verletztenfolge.

G

SOZIALE SICHERHEIT

G.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

G.1 Übersicht

- Kennzahlen der sozialen Sicherheit im interkantonalen Vergleich

G.2 Sozialversicherungen

- AHV- und IV-Berechtigte und Renten
- Hilflosenentschädigung
- Arbeitslosenversicherung

G.3 Vorgelagerte bedarfsabhängige Sozialleistungen

- Individuelle Prämienverbilligung
- Ergänzungsleistungen zur AHV/IV
- Alimentenbevorschussung, Mutterschaftsbeihilfe

G.4 Wirtschaftliche Sozialhilfe

- Unterstützte Personen und Sozialhilfequote
- Risikogruppen der Sozialhilfe

G.5 Wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte

- Armutsquote
- Haushaltsausgaben
- Verteilung von Reineinkommen und -vermögen

G.0 Grundlagen

Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), Invalidenversicherung (IV)

Das Bundesamt für Sozialversicherungen und die kantonale Ausgleichskasse Luzern erstellen jährlich Statistiken über die ausbezahlten AHV- und IV-Renten und über die Ergänzungsleistungen.

Totalrevision Sozialhilfegesetz

Das neue Sozialhilfegesetz gilt seit dem 1. Januar 2016. Es betont die Förderung von Eigenverantwortung sowie die berufliche und gesellschaftliche Integration als Wirkungsziel der Sozialhilfe. Die Aufgaben der verschiedenen institutionellen Akteure sind klarer definiert. Seit 2016 werden Familien in wirtschaftlicher Not nach Geburt eines Kindes neu im Rahmen der wirtschaftlichen Sozialhilfe unterstützt, anstatt wie früher Mutterschaftsbeihilfe zu erhalten.

Arbeitslosenversicherung (ALV)

Die ALV wurde 1976 als obligatorische Versicherung eingeführt und wird fast ausschliesslich durch die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge gespeist. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) führt jährlich eine Statistik der ausbezahlten Leistungen.

Individuelle Prämienverbilligung für die Krankenversicherung (IPV)

Das kantonale Prämienverbilligungsgesetz wird von der Ausgleichskasse Luzern vollzogen. Diese erstellt jedes Jahr eine statistische Auswertung über die eingegangenen Gesuche und die ausbezahlten Beträge.

Anspruch auf Prämienverbilligung haben jene Steuerpflichtigen, bei denen die Grundversicherungsprämie einen vom Regierungsrat festgelegten Prozentsatz des massgebenden Einkommens übersteigt. Der oberhalb dieser Grenze liegende Betrag wird ihnen rückvergütet. Personen, die im gleichen Haushalt leben, haben einen Gesamtanspruch auf Prämienverbilligung. Für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV werden die vom Bund festgelegten Durchschnittsprämien vergütet. Bezüger und Bezügerinnen von wirtschaftlicher Sozialhilfe haben Anspruch auf die Richtprämie, höchstens aber auf die effektiv geschuldete Prämie. Prämien von Kindern und von jungen Erwachsenen in Ausbildung werden grundsätzlich zu 50 Prozent verbilligt, sofern das Einkommen eine bestimmte Grenze nicht überschreitet.

Neue Berechnung der Prämienverbilligung seit 2014

Seit dem 1. Januar 2014 gilt das revidierte kantonale Prämienverbilligungsgesetz. Neben dem Wechsel zur Direktauszahlung wird der Anspruch ab dem Jahr 2014 neu berechnet. Hierzu wurde das massgebende Einkommen neu definiert und der anspruchsbestimmende Prozentsatz abgestuft.

Sozialhilfestatistik

Die Erhebung zur Schweizerischen Sozialhilfestatistik führt LUSTAT Statistik Luzern im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) in den Kantonen der Zentralschweiz durch. Die kommunalen Sozialdienste erheben jährlich Daten zur Bestimmung der Zahl der Sozialhilfeempfänger und -empfängerinnen, der Art der gewährten finanziellen Sozialhilfeleistungen, der Dauer der Unterstützung sowie der familiären Situation der Unterstützten.

Seit dem Erhebungsjahr 2008 werden Flüchtlinge mit Asyl und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge, die wirtschaftliche Sozialhilfe erhalten und in der finanziellen Zuständigkeit des Bundes sind, im Auftrag des Staatsekretariats für Migration (SEM) erfasst. Ab dem Erhebungsjahr 2016 werden auch die Daten der durch wirtschaftliche Sozialhilfe unterstützten Asylsuchenden und der vorläufig aufgenommenen Personen mit bis zu 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz erhoben. Die Daten zum Sozialhilfebezug von Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich, die in die Zuständigkeit des Bundes fallen, fliessen jedoch nicht in die vorliegenden Auswertungen zur Sozialhilfe ein.

Haushaltsbudgeterhebung (HABE)

Die Haushaltsbudgeterhebung des BFS ermöglicht die jährliche Anpassung vom Warenkorb des Landesindexes der Konsumentenpreise (LIK) und regelmässige Publikationen über die Konsum- und die Einkommenssituation der privaten Haushalte in der Schweiz.

Steuerstatistik

Die in diesem Bereich enthaltenen Auswertungen zu Einkommen und Vermögen der privaten Haushalte basieren auf der Erhebung zur kantonalen Steuerstatistik. Eine ausführliche Beschreibung findet sich in den Grundlagen des Bereichs Öffentliche Finanzen.

Glossar

Alimentenbevorschussung (ALBV)
Um zu verhindern, dass Haushalte mit Kindern aufgrund unregelmässig oder nicht bezahlter Unterhaltsbeiträge in wirtschaftliche Not geraten, werden in der Schweiz die Kinderalimente unter bestimmten Voraussetzungen von der öffentlichen Hand bevorschusst. Die finanziellen Verhältnisse des obhutberechtigten Elternteils dürfen dabei bestimmte Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschreiten.

Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)
Zweck der AHV ist die Sicherung des Grundbedarfs im Alter und bei Tod des Vorsorgers. Mit dem Erreichen der festgelegten Altersgrenze wird der Anspruch auf eine Altersrente begründet (Männer: erfülltes 65. Lebensjahr, Frauen: erfülltes 64. Lebensjahr). Beim Tod des Ehegatten oder eines Elternteils haben Versicherte Anrecht auf eine Hinterlassenenrente in Form einer Witwen-, Witwer- oder Waisenrente.

Anspruchsbestimmender Prozentsatz (für die IPV)
Anspruch auf Prämienverbilligung haben jene Steuerpflichtigen, deren Grundversicherungsprämie (Richtprämie) einen vom Regierungsrat festgelegten Prozentsatz des massgebenden Einkommens übersteigt (vgl. Massgebendes Einkommen für die IPV).

Arbeitslosenversicherung (ALV)
In der Schweiz wurde 1924 das erste Bundesgesetz über die ALV verabschiedet; der obligatorische Beitritt wurde 1977 eingeführt. Das Recht auf eine Entschädigung bei Arbeitslosigkeit entsteht nach einem Minimum an Beitragsmonaten. Die Höhe der Entschädigung richtet sich nach der Höhe des versicherten Verdiensts. Die betriebene Aktivierungspolitik trachtet danach, die Arbeitslosen rasch wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Armutsquote
Die Armutsquote weist den Anteil der in Privathaushalten lebenden Personen aus, deren frei verfügbares Äquivalenzeinkommen (inkl. Vermögensverzehr) unter der Armutsgrenze liegt. Zur Bestimmung der Armutsgrenze werden diejenigen Kriterien verwendet, welche gemäss den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) einen Anspruch auf wirtschaftliche Sozialhilfe begründen.

Bedarfsabhängige Sozialleistungen
Anders als die Leistungen der Sozialversicherungen, welche in der Regel unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der Versicherten entrichtet werden, sind bedarfsabhängige Sozialleistungen am tatsächlichen Bedarf der betroffenen Personen ausgerichtet. Bedarfsabhängige Sozialleistungen kommen zum Zug, wenn andere Mittel ausgeschöpft oder nicht verfügbar sind.
Der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH) kommt als unterstem Netz des Systems der sozialen Sicherheit eine besondere Bedeutung zu. Vorgelagert sind der WSH andere bedarfsabhängige Sozialleistungen wie die individuelle Prämienverbilligung, die Alimentenbevorschussung und die Ausbildungsbeiträge.

Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV
EL zur AHV und IV werden auf Gesuch hin ausgerichtet, wenn die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Mit den EL werden auch Ausgaben gedeckt, die durch Krankheit oder Behinderung entstehen, jedoch nur, wenn die Kosten nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfallversicherung, IV usw.) übernommen werden.

Hilflosenentschädigung der AHV/IV
Rentnerinnen und Rentner, die für alltägliche Lebensverrichtungen dauernd auf Hilfe Dritter angewiesen sind oder der persönlichen Überwachung bedürfen, haben unter bestimmten Bedingungen Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung. Die Höhe der Entschädigung ist ausschliesslich vom Hilflosigkeitsgrad abhängig.

Individuelle Prämienverbilligung (IPV)
Versicherte der obligatorischen Krankenversicherung, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, werden mittels der IPV für die obligatorische Krankenversicherung teilweise oder ganz von den Krankenkassenprämien entlastet.

Invalidenversicherung (IV)
Die IV unterstützt Personen mit Beiträgen oder mit Renten, die aufgrund von Geburtsgebrechen, Krankheit oder Unfall behindert sind und aufgrund ihrer Behinderung keiner oder nur teilweise einer Erwerbsarbeit nachgehen können.

Massgebendes Einkommen für die IPV
Berechnungsgrundlage für den Anspruch auf individuelle Verbilligung der Krankenkassenprämien (IPV) war bis 2013 das steuerbare Einkommen zuzüglich 10 Prozent des steuerbaren Vermögens. Ab 2014: Nettoeinkommen mit verschiedenen Auf- und Abrechnungen zuzüglich 10 Prozent des Reinvermögens.

Reineinkommen
Differenz zwischen Gesamteinkünften (aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit, aus Sozialversicherungen usw.) und den Gesamtabzügen (Berufsauslagen, Schuldzinsen, Versicherungsabzüge usw.) ohne Sozialabzüge. Werden vom Reineinkommen die Sozialabzüge (Kinder-, Fremdbetreuungs- und Unterstützungsbeiträge) abgezogen, erhält man das steuerbare Einkommen.

Reinvermögen
Differenz zwischen Gesamtvermögen und Schulden. Zieht man vom Reinvermögen die Steuerfreibeträge ab (Verheiratete: 100'000 Franken; übrige Steuerpflichtige: 50'000 Franken; jedes abzugsberechtigte Kind: zusätzlich 10'000 Franken), erhält man das steuerbare Vermögen.

Sozialhilfequote
Anteil der Personen, welche mindestens einmal im Kalenderjahr mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt wurden, an der ständigen Wohnbevölkerung. Nicht berücksichtigt sind unterstützte Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich, die in die Zuständigkeit des Bundes fallen.

Wirtschaftliche Sozialhilfe (WSH)
Die WSH hat das Ziel, die Existenz bedürftiger Personen zu sichern, ihre wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit zu fördern und ihre soziale Integration zu gewährleisten. Als unterstes Netz des Systems der sozialen Sicherheit der Schweiz kommt die WSH erst dann zum Tragen, wenn alle anderen Einnahmequellen privater und öffentlicher Natur ausgeschöpft worden sind.

Zusatzrenten zur AHV/IV
Zusatzrenten werden an Kinder von AHV- bzw. IV-Rentner und -Rentnerinnen ausgerichtet. Mit der 10. AHV-Revision wurde der Anspruch auf eine Zusatzrente für Ehefrauen schrittweise aufgehoben. Es haben nur noch Frauen mit Jahrgang 1941 oder älter darauf Anspruch, es sei denn, es bestand vorher eine Zusatzrente für Ehegatten der IV, welche dann im Rahmen der Altersversicherung weiter ausbezahlt wird.

LUSTAT Themen: Sozialbericht des Kantons Luzern 2013
Als Teil einer kontinuierlichen statistischen Berichterstattung zur sozialen Lage der Luzerner Bevölkerung liefert der kantonale Sozialbericht sowohl Informationen zu allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen als auch zur Lebenssituation ausgewählter Bevölkerungsgruppen. Die Publikation kann bei LUSTAT Statistik Luzern bestellt werden. Ein Download als E-Book im pdf-Format steht zur Verfügung unter:
www.lustat.ch/analysen?id=3287

Sozialindikatoren: Monitoring der sozialen Lage der Luzerner Bevölkerung
Die Sozialindikatoren ermöglichen die gezielte Beobachtung sozialer Sachverhalte und ihrer aktuellen Entwicklungen. Im Mittelpunkt steht dabei die Lebensqualität im Kanton Luzern. Das Projekt steht an der Schnittstelle zwischen der öffentlichen Statistik und der Politik. Die beobachteten Entwicklungen werden aufgrund sozialpolitischer Zielsetzungen bewertet. Die Sozialindikatoren können abgerufen werden unter:
www.lustat.ch/indikatoren/sozialindikatoren

G.1 Übersicht

Das System der sozialen Sicherheit in der Schweiz

Sozialversicherungen wie die AHV, die IV oder die Arbeitslosenversicherung decken spezifische Lebensrisiken ab und werden unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der betroffenen Versicherten entrichtet.
Sozialleistungen wie die Ergänzungsleistungen oder die wirtschaftliche Sozialhilfe werden hingegen ausschliesslich im Bedarfsfall ausgerichtet. Sie kommen zum Zug, wenn andere Mittel ausgeschöpft oder nicht verfügbar sind. Der wirtschaftlichen Sozialhilfe kommt als unterstem Netz des Systems der sozialen Sicherheit der Schweiz eine besondere Bedeutung zu.

Sozialhilfequote im Kanton Luzern unterdurchschnittlich

18,2 Prozent der AHV- und IV-Rentnerinnen und Rentner im Kanton Luzern waren im Jahr 2016 auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Im Schweizer Mittel war dieser Anteil geringer, nämlich 16,4 Prozent. Individuelle Prämienverbilligungen erhielten im Kanton Luzern 24,7 Prozent der Wohnbevölkerung (CH: 27,2%).
Die Sozialhilfequote 2015 lag im Kanton Luzern mit 2,2 Prozent um 1 Prozentpunkt unter jener der Gesamtschweiz.

G-T1.1 **Kennzahlen der sozialen Sicherheit 2016**
Kantone der Schweiz

	Bezüger/innen Sozialversicherungen				Bezüger/innen bedarfsabhängige Sozialleistungen		
	AHV	Invalidenversicherung		ALV	IPV	EL zur AHV/IV	Sozialhilfe
	Anzahl	Anzahl	in % der Wohnbevölkerung [1]	Anzahl	in % der Wohnbevölkerung [2]	in % der Rentner/innen	in % der Wohnbevölkerung [3]
Schweiz	**1 639 939**	**220 603**	**4,2**	**333 103**	**27,2**	**16,4**	**3,2**
Zentralschweiz							
Luzern	74 841	9 626	3,8	11 694	24,7	18,2	2,2
Nidwalden	8 683	835	3,2	904	20,6	9,7	0,9
Obwalden	7 163	805	3,5	675	28,1	13,0	1,0
Schwyz	28 347	2 998	3,0	3 953	21,1	12,2	1,4
Uri	7 674	653	3,0	756	31,4	12,4	1,1
Zug	21 732	2 288	2,9	4 163	22,2	10,2	1,7
Zürich							
Zürich	273 187	35 352	3,7	58 953	32,6	14,3	3,2
Ostschweiz							
Appenzell A. Rh.	11 251	1 575	4,7	1 471	23,4	13,8	2,0
Appenzell I. Rh.	3 224	318	3,3	316	31,2	9,7	0,8
Glarus	8 396	1 187	4,8	1 391	20,5	15,2	1,9
Graubünden	42 631	4 818	4,0	7 578	31,7	11,9	1,3
St. Gallen	96 037	15 021	4,9	18 401	24,2	17,3	2,2
Schaffhausen	17 889	2 353	4,8	3 211	32,0	14,1	2,6
Thurgau	49 168	7 118	4,2	10 598	26,8	14,1	1,8
Nordwestschweiz							
Aargau	122 454	15 261	3,7	24 995	25,5	12,4	2,2
Basel-Landschaft	65 395	8 484	5,0	9 600	19,7	13,0	2,8
Basel-Stadt	41 777	8 381	6,9	9 453	27,8	25,4	5,9
Espace Mittelland							
Bern	224 255	23 124	3,7	33 986	29,1	17,5	4,2
Fribourg	51 796	8 378	4,3	12 347	24,3	19,6	2,5
Jura	16 269	2 548	6,0	2 932	31,3	21,4	2,8
Neuchâtel	37 033	5 721	5,3	9 146	25,0	21,6	7,2
Solothurn	55 769	8 146	4,9	10 650	25,7	16,0	3,5
Ticino							
Ticino	81 998	12 077	5,7	14 122	30,5	23,0	2,6
Région lémanique							
Genève	87 240	13 684	4,5	24 128	25,4	17,4	5,5
Valais	68 230	9 701	4,7	19 354	20,9	11,3	1,8
Vaud	137 500	20 151	4,2	38 263	27,0	20,2	4,8

B13_26 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen, Bundesamt für Gesundheit, Bundesamt für Statistik

1 Anzahl IV-Rentner/innen in Prozent der 20- bis 64-jährigen ständigen Wohnbevölkerung
2 Anzahl Personen in Prozent der mittleren Wohnbevölkerung
3 Anzahl unterstützte Personen 2015 in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung des Vorjahrs (2014)

G-T1.2 Nettoausgaben der Sozialhilfe im weiteren Sinn 2015
Kanton Luzern

Leistungsart	Nettoausgaben in Mio. Franken			
	Total	Anteil Bund	Anteil Kanton	Anteil Gemeinden
Wirtschaftliche Sozialhilfe [1]	68,7	—	—	68,7
Ergänzungsleistungen zur AHV/IV	222,2	69,3	45,9	107,1
Mutterschaftsbeihilfe	3,9	—	—	3,9
Alimentenbevorschussung	4,8	—	—	4,8

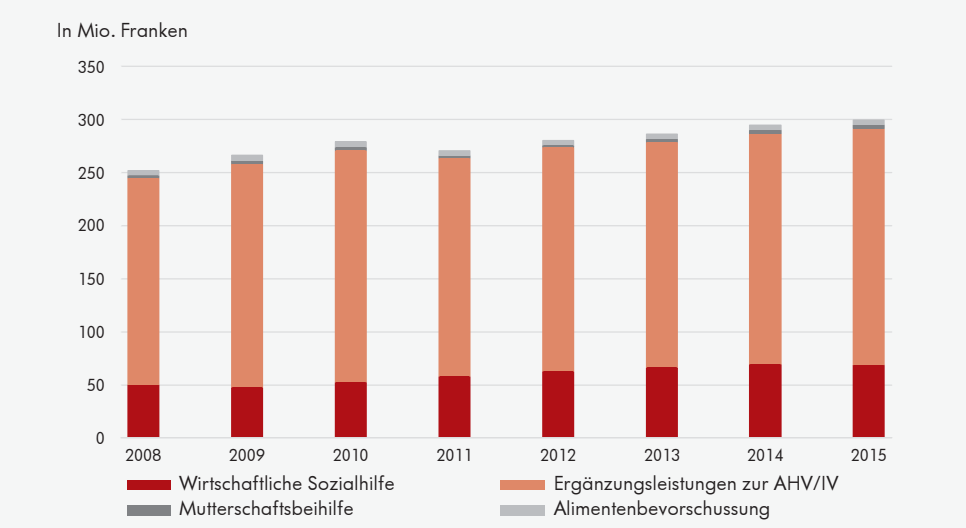
B13_61
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Finanzstatistik der Sozialhilfe im weiteren Sinn

1 Ohne Sozialhilfe im Asyl- und Flüchtlingsbereich in der Zuständigkeit des Bundes und die vom Kanton getragenen Leistungen an Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene.

Sozialhilfe im weiteren Sinn

Zur Sozialhilfe im weiteren Sinn gehören jene bedarfsabhängigen Sozialleistungen, die mit dem primären Ziel der Armutsbekämpfung ausgerichtet werden. Neben der wirtschaftlichen Sozialhilfe als letztem Auffangnetz der sozialen Sicherheit sind dies die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV, die Mutterschaftsbeihilfe (bis 2016 ausgerichtet), sowie die Alimentenbevorschussung.
Bei den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV werden die Ausgaben von Bund, Kanton und Gemeinden gemeinsam getragen. Die Kosten der restlichen Leistungsarten fallen alleine bei den Gemeinden an.

G-G1.1 Nettoausgaben der Sozialhilfe im weiteren Sinn seit 2008
Kanton Luzern



B13_61G
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Finanzstatistik der Sozialhilfe im weiteren Sinn

EL grösster Ausgabenposten

Bund, Kanton und Gemeinden gaben für den Kanton Luzern im Jahr 2015 netto 300 Millionen Franken für Leistungen der Sozialhilfe im weiteren Sinn aus. Der grösste Teil dieser Summe entfällt mit 222,2 Millionen auf die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. Danach folgt die wirtschaftliche Sozialhilfe mit Nettoausgaben von 68,7 Millionen Franken.
Von 2008 bis 2015 stiegen die Gesamtausgaben für die Sozialhilfe im weiteren Sinn im Kanton Luzern teuerungsbereinigt um gut 20 Prozent. Die ständige Wohnbevölkerung wuchs im gleichen Zeitraum um 8 Prozent.

G.2 Sozialversicherungen

Erneut mehr Bezügerinnen und Bezüger von AHV-Renten

Mit dem Anstieg der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr erhöht sich auch die Anzahl der ausbezahlten AHV-Altersrenten. Ende 2016 bezogen 70'783 Personen im Kanton Luzern eine Altersrente, dies sind 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr.
Hauptsächlich aufgrund der unterschiedlichen Lebenserwartung von Männern und Frauen ist die Anzahl der AHV-Rentnerinnen um beinahe einen Drittel höher als jene der AHV-Rentner.

Kinderrenten zur AHV/IV

AHV- und IV-Rentnerinnen und -Rentner haben Anspruch auf Kinderrenten, bis ihre Kinder das 18. Altersjahr erreichen. Sofern sich die Kinder in Ausbildung befinden, verlängert sich der Anspruch bis längstens zum 25. Altersjahr.

3,8 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner mit IV-Rente

Im Dezember 2016 wurden an 9'626 im Kanton Luzern wohnhafte Personen IV-Renten ausgerichtet. Dies entspricht 3,8 Prozent der Kantonsbevölkerung im Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Hinzu kamen 2'335 Zusatzrenten an IV-Rentnerinnen und -Rentner mit nichterwerbstätigen Kindern.

G-T2.1 AHV-Renten seit 2006 (Monat Dezember)

Kanton Luzern

	Total	Altersrenten			Zusatzrenten			Hinterlassenenrenten			
		Total	Männer	Frauen	Total	Ehe-partner	Kinder	Total	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl Bezügerinnen und Bezüger										
2006	62 362	57 526	23 480	34 046	1 035	626	409	3 801	2 267	103	1 431
2007	63 584	58 808	24 068	34 740	993	567	426	3 783	2 265	112	1 406
2008	64 878	60 157	24 770	35 387	928	456	472	3 793	2 274	115	1 404
2009	66 168	61 551	25 489	36 062	840	346	494	3 777	2 250	116	1 411
2010	67 067	62 544	26 183	36 361	802	264	538	3 721	2 215	108	1 398
2011	67 596	63 215	26 845	36 370	739	199	540	3 642	2 177	120	1 345
2012	69 019	64 774	27 618	37 156	694	153	541	3 551	2 131	112	1 308
2013	70 584	66 388	28 465	37 923	687	117	570	3 509	2 138	110	1 261
2014	72 056	67 935	29 324	38 611	677	90	587	3 444	2 121	109	1 214
2015	73 256	69 122	29 997	39 125	676	69	607	3 458	2 159	104	1 195
2016	74 841	70 783	30 925	39 858	660	54	606	3 398	2 173	100	1 125
	Summe der Renten in 1000 Franken										
2006	102 414	97 253	39 167	58 086	621	335	285	4 540	3 448	118	974
2007	107 347	102 076	41 247	60 829	615	310	305	4 656	3 536	133	987
2008	109 713	104 460	42 521	61 939	588	249	339	4 665	3 548	137	980
2009	115 539	110 227	45 166	65 061	556	193	363	4 756	3 612	140	1 005
2010	117 404	112 195	46 500	65 695	533	145	387	4 676	3 546	133	997
2011	120 760	115 593	48 681	66 912	505	109	395	4 662	3 537	149	976
2012	123 451	118 426	50 081	68 345	481	82	400	4 544	3 452	140	953
2013	127 439	122 415	52 097	70 318	490	63	427	4 534	3 480	138	916
2014	130 130	125 178	53 695	71 483	487	48	439	4 465	3 447	138	880
2015	132 928	127 918	55 214	72 704	489	38	451	4 521	3 514	135	873
2016	135 868	130 918	56 932	73 986	475	29	446	4 475	3 518	130	827

B13_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

G-T2.2 IV-Renten seit 2006 (Monat Dezember)

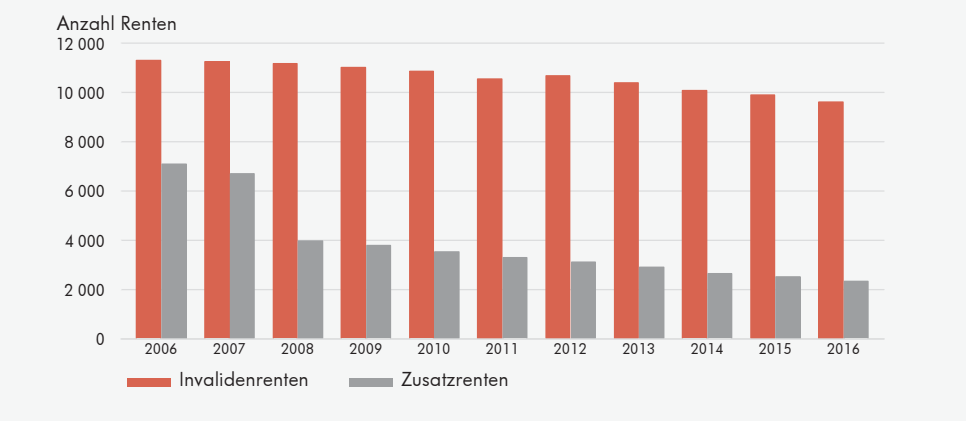
Kanton Luzern

	IV-Renten		Rentenart						
	Total	davon Neurentenbezüger/innen	Invalidenrenten			Zusatzrenten			
			Total	Männer	Frauen	Total	Ehefrauen	Ehemänner	Kinder
	Anzahl Renten								
2006	18 405	697	11 318	6 340	4 978	7 087	2 185	643	4 259
2007	17 969	668	11 250	6 286	4 964	6 719	2 003	596	4 120
2008	15 137	709	11 164	6 227	4 937	3 973	—	—	3 973
2009	14 809	685	11 014	6 115	4 899	3 795	—	—	3 795
2010	14 413	554	10 867	6 030	4 837	3 546	—	—	3 546
2011	13 837	614	10 542	5 799	4 743	3 295	—	—	3 295
2012	13 802	669	10 682	5 904	4 778	3 120	—	—	3 120
2013	13 299	555	10 394	5 732	4 662	2 905	—	—	2 905
2014	12 757	530	10 097	5 582	4 515	2 660	...	...	2 660
2015	12 430	589	9 915	5 431	4 484	2 515	...	...	2 515
2016	11 961	489	9 626	5 245	4 381	2 335	...	...	2 335
	Zahlungen in 1000 Franken								
2006	18 973	...	15 737	9 042	6 695	3 236	931	218	2 087
2007	19 168	...	16 022	9 170	6 852	3 146	876	206	2 064
2008	17 827	...	15 808	9 019	6 790	2 019	—	—	2 019
2009	18 005	...	16 025	9 091	6 933	1 981	—	—	1 980
2010	17 635	...	15 775	8 935	6 840	1 860	—	—	1 861
2011	17 266	...	15 508	8 692	6 815	1 758	—	—	1 758
2012	17 405	...	15 728	8 860	6 868	1 677	—	—	1 677
2013	16 956	...	15 377	8 622	6 755	1 579	—	—	1 579
2014	16 377	...	14 932	8 386	6 547	1 444	...	...	1 445
2015	16 087	...	14 718	8 183	6 535	1 368	...	...	1 368
2016	15 561	...	14 299	7 893	6 406	1 262	...	...	1 262

B13_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

G-G2.1 **IV-Renten seit 2006 (Monat Dezember)**
Kanton Luzern



B13_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

Zahl der IV-Renten sinkt weiter

Die Zahl der Invaliden-Renten ist im Kanton Luzern von 2006 bis 2016 um 15 Prozent gesunken. Der Gesamtauszahlungsbetrag lag im Dezember 2016 auf dem tiefsten Wert der letzten zehn Jahre. Die Zahl der Kinderrenten ist seit 2006 jährlich rückläufig.

Hilflosenentschädigung

Hilflosenentschädigungen sind für Versicherte bestimmt, die bei alltäglichen Lebensverrichtungen dauernd auf Hilfe Dritter angewiesen sind, dauernder Pflege oder persönlicher Überwachung bedürfen. Die Höhe der Entschädigung ist ausschliesslich vom Hilflosigkeitsgrad abhängig.

Hilflosenentschädigungen weitgehend stabil

Im Dezember 2016 bezogen mit 1'922 Luzernerinnen und Luzernern geringfügig mehr Personen Hilflosenentschädigungen zur IV wie in den Vorjahren. Die Bezugszahlen sind seit 2013 weitgehend unverändert geblieben, während in den Jahren zuvor ein stetiger Anstieg zu verzeichnen war (Ausnahme: 2011).
Von den Luzerner AHV-Rentnerinnen und Rentnern bezogen 3'117 Personen Hilflosenentschädigungen. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem geringfügigen Rückgang um 0,5 Prozent.

G-T2.3 **Bezügerinnen und Bezüger von Hilflosenentschädigungen nach Geschlecht und Hilflosigkeitsgrad seit 2006 (Monat Dezember)**
Kanton Luzern

	Männer und Frauen				Männer				Frauen			
	Total	nach Hilflosigkeitsgrad in %			Total	nach Hilflosigkeitsgrad in %			Total	nach Hilflosigkeitsgrad in %		
		Leicht	Mittel	Schwer		Leicht	Mittel	Schwer		Leicht	Mittel	Schwer
IV												
2006	1 584	39,1	37,8	23,1	833	40,0	38,4	21,6	751	38,1	37,2	24,8
2007	1 610	40,6	37,0	22,4	847	41,3	37,5	21,1	763	39,8	36,3	23,9
2008	1 680	42,1	35,8	22,0	888	42,6	36,6	20,8	792	41,7	35,0	23,4
2009	1 729	43,0	34,9	22,1	914	42,9	35,8	21,3	815	43,1	34,0	22,9
2010	1 770	44,6	33,6	21,9	943	43,7	34,5	21,8	827	45,6	32,5	21,9
2011	1 695	46,7	32,2	21,1	884	45,2	33,8	20,9	811	48,3	30,5	21,2
2012	1 891	46,4	32,0	21,6	992	45,2	33,5	21,4	899	47,8	30,4	21,8
2013	1 920	48,3	30,6	21,1	997	47,0	31,6	21,4	923	49,6	29,5	20,9
2014	1 918	49,1	29,7	21,2	989	47,9	31,1	20,9	929	50,4	28,1	21,5
2015	1 913	49,0	29,6	21,3	988	47,9	31,1	21,1	925	50,3	28,1	21,6
2016	1 922	49,2	29,7	21,1	976	47,8	31,3	20,9	946	50,6	28,0	21,4
AHV												
2006	2 324	7,1	44,2	48,6	752	9,4	48,3	42,3	1 572	6,0	42,3	51,7
2007	2 345	7,7	43,5	48,8	761	10,0	46,6	43,4	1 584	6,6	41,9	51,5
2008	2 428	7,3	43,7	49,1	778	9,3	45,5	45,2	1 650	6,4	42,8	50,8
2009	2 449	7,8	43,4	48,9	795	10,1	45,0	44,9	1 654	6,7	42,6	50,8
2010	2 422	8,1	43,4	48,5	809	10,8	45,6	43,6	1 613	6,7	42,3	51,0
2011	2 887	14,3	42,6	43,1	974	15,5	43,6	40,9	1 913	13,6	42,1	44,3
2012	3 003	17,9	42,1	40,0	1 008	18,7	43,9	37,4	1 995	17,6	41,2	41,3
2013	3 107	19,9	43,6	36,4	1 057	21,2	44,4	34,4	2 050	19,3	43,3	37,5
2014	3 176	21,2	44,2	34,6	1 126	23,0	43,3	33,7	2 050	20,2	44,8	35,0
2015	3 133	23,1	43,8	33,0	1 129	24,6	43,5	31,9	2 004	22,3	44,0	33,7
2016	3 117	23,5	44,6	31,9	1 146	24,4	44,9	30,7	1 971	23,0	44,4	32,6

B13_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

Mehr Menschen bezogen länger Arbeitslosengelder

Im Jahr 2016 bezogen im Kanton Luzern 11'694 Personen Taggelder der Arbeitslosenversicherung (+4,8% gegenüber 2015). Auch dauerte die Unterstützung mit mittleren 86 Bezugstagen pro unterstützte Person länger als im Vorjahr (+3 Bezugstage). Die Auszahlungsbeträge pro Tag und Bezüger/in von mittleren 143 Franken stiegen geringfügig (2015: 141 Franken). Der von der Arbeitslosenversicherung ausbezahlte Betrag erhöhte sich im Kanton dementsprechend von 131,2 Millionen Franken im Jahr 2015 auf 144,0 Millionen Franken im Jahr 2016.

Arbeitslosenzahlen

Angaben zu den Arbeitslosenzahlen und zur Arbeitslosenquote finden sich im Bereich Wirtschaft und Arbeit.

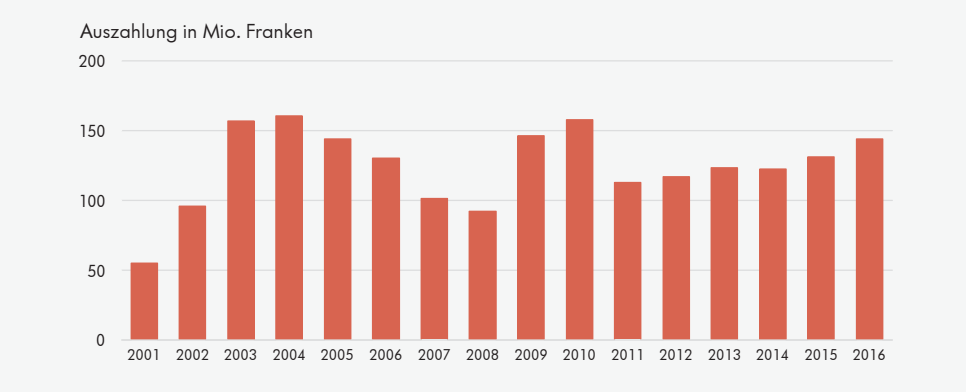
G-T2.4 Arbeitslosenversicherung: Taggeldbezüger/innen und Bezugstage seit 2001
Kanton Luzern

	Bezüger/innen		Bezugstage		Auszahlungen		
	Total	Frauen in Prozent	Total	pro Bezüger/in	Total Taggelder in 1000 Franken	pro Bezüger/in in Franken	pro Bezüger/in und Tag in Fr.
2001	6 699	47,4	488 879	73	55 038	8 216	113
2002	9 431	45,6	804 650	85	96 211	10 202	120
2003	12 732	46,1	1 257 429	99	156 898	12 323	125
2004	13 128	47,5	1 281 867	98	160 782	12 247	125
2005	12 785	49,1	1 190 889	93	144 246	11 282	121
2006	11 896	51,5	1 092 217	92	130 566	10 976	120
2007	10 257	50,7	840 896	82	101 552	9 901	121
2008	9 521	50,1	757 188	80	92 298	9 694	122
2009	12 176	46,7	1 130 058	93	146 594	12 040	130
2010	12 636	48,0	1 185 508	94	158 106	12 512	133
2011	10 735	49,5	847 350	79	112 920	10 519	133
2012	10 514	48,2	860 710	82	116 885	11 117	136
2013	10 627	47,4	888 939	84	123 430	11 615	139
2014	10 666	46,9	863 111	81	122 672	11 501	142
2015	11 160	45,6	930 600	83	131 169	11 754	141
2016	11 694	46,1	1 005 556	86	143 994	12 313	143

B13_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

G-G2.2 Auszahlungen der Arbeitslosenversicherung seit 2001
Kanton Luzern



B13_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

G.3 Vorgelagerte bedarfsabhängige Sozialleistungen

Stabiles Betragsvolumen, weniger IPV-Berechtigte

Im Jahr 2016 wurden im Kanton Luzern individuelle Prämienverbilligungen (IPV) in der Höhe von 167,4 Millionen Franken ausbezahlt (–0,4% gegenüber 2015). 48 Prozent davon gingen an Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und 18 Prozent an Empfängerinnen und Empfänger von wirtschaftlicher Sozialhilfe. Die restlichen 34 Prozent wurden an die übrige Bevölkerung ausbezahlt; dieser Wert hatte 2002 noch 66 Prozent betragen. Insgesamt erhielten 99'048 Personen eine IPV – ein Rückgang von 7,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Kriterien für den Anspruch auf Prämienverbilligung

Ein ordentlicher Anspruch auf individuelle Prämienverbilligung der obligatorischen Krankenversicherung besteht, wenn die regionalen Richtprämien einen jährlich festgelegten Prozentsatz des massgebenden Einkommens übersteigen. 2014 trat das revidierte kantonale Prämienverbilligungsgesetz in Kraft. Gemäss diesem beträgt der anspruchsbestimmende Prozentsatz mindestens 10 Prozent und steigt mit der Höhe des massgebenden Einkommens.
Familien mit unteren und mittleren Einkommen haben Anspruch auf 50 Prozent der Richtprämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung.

G-T3.1 Individuelle Prämienverbilligung: Anspruchsbestimmender Prozentsatz und Auszahlungen seit 2002
Kanton Luzern

	Anspruchsbestimmender Prozentsatz [1]	Zahlungen in 1000 Fr. Total [2]	Davon für					
			EL-Berechtigte		Sozialhilfeempfänger/innen		Zahlungen für Vorjahre	
			in 1000 Fr.	in Prozent	in 1000 Fr.	in Prozent	in 1000 Fr.	in Prozent
2002	8,5	116 218	28 585	24,6	10 669	9,2	3 060	2,6
2003	8,5	139 573	32 737	23,5	12 365	8,9	6 046	4,3
2004	9,5	140 586	36 329	25,8	14 479	10,3	4 996	3,6
2005	10,0	145 702	39 242	26,9	15 783	10,8	3 927	2,7
2006	11,5	140 897	42 260	30,0	16 589	11,8	3 522	2,5
2007	14,5	154 941	44 412	28,7	16 803	10,8	3 500	2,3
2008	14,5	151 829	45 319	29,8	17 679	11,6	3 789	2,5
2009	14,5	145 792	48 450	33,2	18 206	12,5	3 321	2,3
2010	14,5	161 669	54 132	33,5	18 930	11,7	3 657	2,3
2011	16,5	169 273	57 891	34,2	22 822	13,5	3 895	2,3
2012	16,5	171 345	60 348	35,2	23 659	13,8	4 210	2,5
2013	16,5	177 253	68 339	38,6	24 190	13,6	4 857	2,7
2014	...	161 011	70 931	44,1	24 720	15,4	4 725	2,9
2015	...	168 197	74 895	44,5	27 290	16,2	6 276	3,7
2016	...	167 444	79 946	47,7	30 279	18,1	6 892	4,1

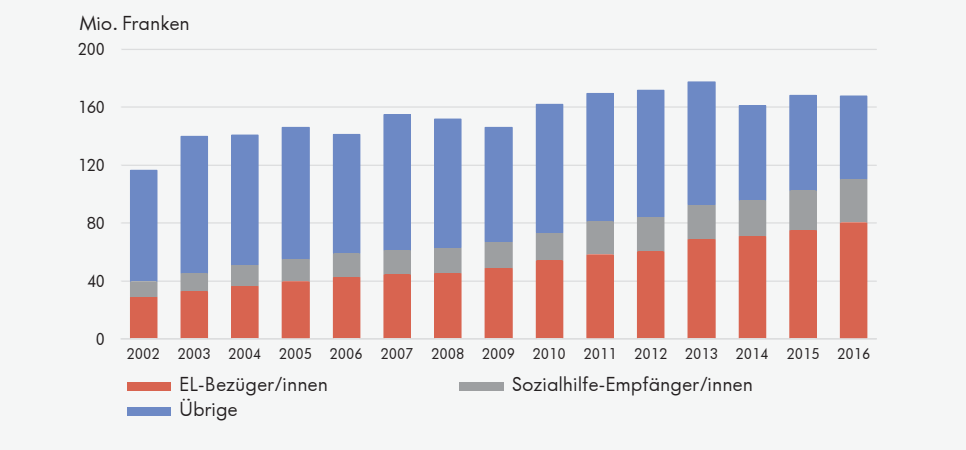
B13_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

1 Ab 2014 beträgt der Prozentsatz mindestens 10 Prozent. Für jeden Franken des massgebenden Einkommens steigt er an.

2 Ohne Auszahlungen an Gemeinden für Rückvergütungen uneinbringlicher Krankenversicherungsprämien.

G-G3.1 Auszahlungen zur individuellen Prämienverbilligung seit 2002
Kanton Luzern



B13_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

G-T3.2 Individuelle Prämienverbilligung: Gesuche und Anspruchsberechtigte seit 2010

Kanton Luzern

	Gesuche			Anzahl Auszahlungen (ohne EL-Bezüger/innen)			Berechtigte Personen
	Total	davon		Total	nach Nationalität		
		EL-Bezüger/innen	Sozialhilfeempfänger/innen		Schweizer/innen	Ausländer/innen	(Anzahl bzw. in % der mittl. Wohnbevölkerung)
	Anzahl						
2010	86 037	14 278	4 533	49 230	38 242	10 988	130 670
2011	84 324	14 768	4 789	48 010	36 887	11 123	125 033
2012	82 627	15 139	4 951	46 331	35 642	10 689	123 644
2013	82 303	15 229	5 042	46 300	35 761	10 539	123 846
2014	92 841	15 379	5 801	38 419	27 890	10 529	111 258
2015	86 693	15 521	6 426	34 737	25 194	9 543	106 887
2016	86 286	15 499	6 794	34 370	24 121	10 249	99 048
	In Prozent						
2010	100,0	16,6	5,3	100,0	77,7	22,3	34,7
2011	100,0	17,5	5,7	100,0	76,8	23,2	32,9
2012	100,0	18,3	6,0	100,0	76,9	23,1	32,2
2013	100,0	18,5	6,1	100,0	77,2	22,8	31,9
2014	100,0	16,6	6,2	100,0	72,6	27,4	28,3
2015	100,0	17,9	7,4	100,0	72,5	27,5	26,9
2016	100,0	18,0	7,9	100,0	70,2	29,8	24,7

B13_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

Prämienverbilligung für Bezüger/innen von EL und wirtschaftlicher Sozialhilfe

Bezügerinnen und Bezügern von Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV wird die volle Durchschnittsprämie der obligatorischen Krankenversicherung vergütet. Empfängerinnen und Empfänger von wirtschaftlicher Sozialhilfe haben Anspruch auf die volle Richtprämie, höchstens aber die effektiv geschuldete Prämie.

Weniger Haushalte erhalten Prämienverbilligung

Im Jahr 2016 erhielten im Kanton Luzern 49'869 Haushalte eine individuelle Prämienverbilligung. Dies sind 0,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl der unterstützten Haushalte ist damit das dritte Jahr in Folge rückläufig.

Der Rückgang in diesem Zeitraum ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Einkommensgrenze für den Anspruch auf Verbilligung der Krankenkassenprämie für Kinder und junge Erwachsene in Ausbildung sukzessive auf 75'000 Franken reduziert wurde. 2013 hatte die Einkommensgrenze noch 100'000 Franken betragen.

G-T3.3 Haushalte mit individueller Prämienverbilligung nach Haushaltstyp seit 2010

Kanton Luzern

Jahr [1]	Haushalte Total	nach Haushaltstyp									
		Einpersonenhaushalt	Paare ohne Kind	Paare mit ... Kind/ern				Alleinerziehende mit ... Kind/ern			
				Total	1	2	3+	Total	1	2	3+
	Anzahl Haushalte										
2010	63 508	23 749	6 066	25 857	7 404	12 000	6 453	7 836	4 253	2 743	840
2011	62 778	24 261	5 517	25 021	7 314	11 739	5 968	7 979	4 415	2 757	807
2012	61 470	24 482	5 101	24 163	6 863	11 489	5 811	7 724	4 246	2 706	772
2013	61 529	23 563	5 578	24 538	6 960	11 876	5 702	7 850	4 405	2 684	761
2014	53 798	27 249	3 990	15 409	4 084	7 390	3 935	7 150	4 040	2 437	673
2015	50 258	26 443	3 661	12 998	3 557	6 123	3 318	7 156	4 085	2 376	695
2016	49 869	26 982	3 520	12 296	3 302	5 696	3 298	7 071	4 060	2 334	677
	In Prozent										
2010	100,0	37,4	9,6	40,7	11,7	18,9	10,2	12,3	6,7	4,3	1,3
2011	100,0	38,6	8,8	39,9	11,7	18,7	9,5	12,7	7,0	4,4	1,3
2012	100,0	39,8	8,3	39,3	11,2	18,7	9,5	12,6	6,9	4,4	1,3
2013	100,0	38,3	9,1	39,9	11,3	19,3	9,3	12,8	7,2	4,4	1,2
2014	100,0	50,7	7,4	28,6	7,6	13,7	7,3	13,3	7,5	4,5	1,3
2015	100,0	52,6	7,3	25,9	7,1	12,2	6,6	14,2	8,1	4,7	1,4
2016	100,0	54,1	7,1	24,7	6,6	11,4	6,6	14,2	8,1	4,7	1,4

B13_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

Ab 2010 ohne Haushalte mit Verlustscheinen (uneinbringliche KV-Prämien)

1 Auszahlungsjahr

Mehr Altersrentner/innen mit Ergänzungsleistungen

Im Jahr 2016 bezogen im Kanton Luzern 16'925 Personen eine Ergänzungsleistung (EL) zur AHV/IV, 0,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Fast ein Viertel dieser Unterstützten lebte in einem Heim. Knapp zwei Drittel bezogen EL zur AHV und gut ein Drittel solche zur IV. Während im Vergleich zum Vorjahr mehr Personen EL zur AHV erhielten, war die Anzahl Personen mit EL zur IV auch 2016 rückläufig.

Ergänzungsleistungen

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV werden zusätzlich zur Rente ausgerichtet, wenn die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Durch Krankheit und Behinderung bedingte Ausgaben, die nicht von Versicherungen gedeckt sind, werden teilweise vergütet.

Weniger bevorschusste Kinderalimente

2016 bevorschussten die Luzerner Gemeinden in 996 Fällen ausstehende Kinderalimente, 25 weniger als im Vorjahr. Ein Fall umfasst das/die unterhaltsberechtigte/n Kind/er sowie den obhutberechtigten Elternteil. Alimente werden bevorschusst, wenn ein Elternteil seiner Unterhaltspflicht nicht nachkommt und die finanziellen Verhältnisse des obhutberechtigten Elternteils unter einer festgelegten Grenze liegen. Mutterschaftsbeihilfen wurden 2016 lediglich noch an bestehende Unterstützungsfälle ausbezahlt (77 Familien). Aufgrund des revidierten Sozialhilfegesetzes werden Familien in wirtschaftlicher Not nach Geburt eines Kindes ab 2016 neu im Rahmen der wirtschaftlichen Sozialhilfe unterstützt.

G-T3.4 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV seit 2006
Kanton Luzern

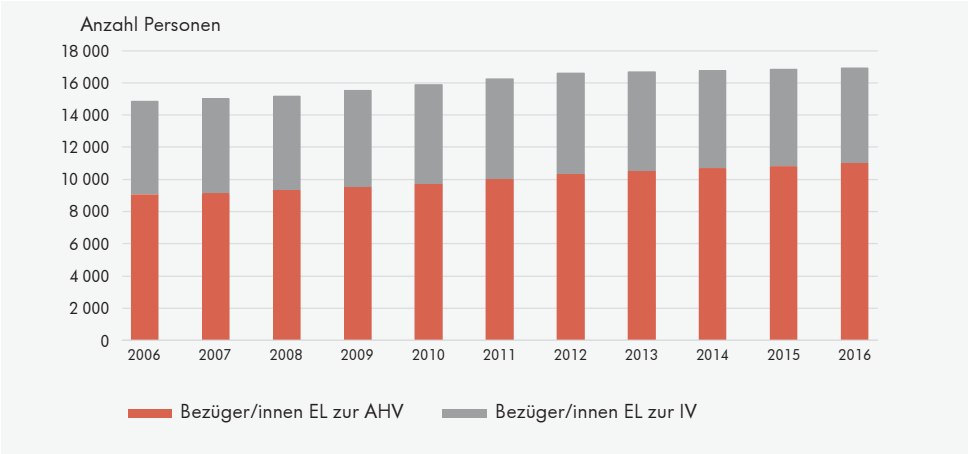
	Personen mit Ergänzungsleistungen				Ausgerichtete EL-Zahlungen [1] in 1000 Franken			
	Total	davon in Heimen	nach Sozialwerken		Total	davon für Krankheitskosten	nach Sozialwerken	
			EL zur AHV	EL zur IV			EL zur AHV	EL zur IV
2006	14 827	3 787	9 053	5 774	171 908	14 122	105 679	66 229
2007	15 005	3 795	9 130	5 875	176 332	14 812	108 643	67 689
2008	15 178	3 822	9 300	5 878	200 666	15 342	124 757	75 909
2009	15 501	3 806	9 530	5 971	210 682	16 785	131 589	79 093
2010	15 871	3 917	9 698	6 173	218 885	15 476	138 568	80 317
2011	16 225	3 901	9 995	6 230	205 597	19 854	121 927	83 671
2012	16 586	3 923	10 322	6 264	211 355	19 647	123 935	87 421
2013	16 666	3 969	10 495	6 171	212 254	18 892	125 729	86 525
2014	16 744	4 002	10 668	6 076	217 143	19 926	129 852	87 291
2015	16 822	3 950	10 787	6 035	222 235	20 224	132 747	89 488
2016	16 925	4 033	11 020	5 905	226 000	20 901	137 239	88 761

B13_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

1 Netto, d.h. ohne Abschreibungen und Erlasse
2008: Anhebung der Ansätze anlässlich der Revision des Gesetzes über die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV

G-G3.2 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV seit 2006
Kanton Luzern



B13_G60

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

G-T3.5 Alimentenbevorschussung und Mutterschaftsbeihilfe seit 2006
Kanton Luzern

	Alimentenbevorschussung				Mutterschaftsbeihilfe			
	Fälle	Personen			Fälle	Personen		
		Total	pro Fall	Quote[1]		Total	pro Fall	Quote[1]
2006	1 084	2 626	2,4	0,7	312	991	3,2	0,3
2007	1 114	2 636	2,4	0,7	...	...	...	...
2008	1 103	2 638	2,4	0,7	233	694	3,0	0,2
2009	1 158	2 734	2,4	0,7	240	704	2,9	0,2
2010	1 121	2 641	2,4	0,7	223	664	3,0	0,2
2011	1 068	2 516	2,4	0,7	246	715	2,9	0,2
2012	1 062	2 508	2,4	0,7	238	727	3,1	0,2
2013	1 028	2 398	2,3	0,6	233	705	3,0	0,2
2014	1 022	2 393	2,3	0,6	228	675	3,0	0,2
2015	1 021	2 390	2,3	0,6	225	687	3,1	0,2
2016	996	2 329	2,3	0,6	77	227	2,9	0,1

B13_71

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

1 Quote: Anteil der unterstützten Personen an der Wohnbevölkerung in Prozent

Bild: Staatskanzlei

Bild: Gemeinde Römerswil

Bild: Caritas Luzern

G.4 Wirtschaftliche Sozialhilfe

Sozialhilfequote steigt auf 2,3 Prozent

Im Jahr 2016 wurden 9'305 Luzernerinnen und Luzerner mindestens einmal im Kalenderjahr mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt (+8,1% gegenüber 2015). Dies entspricht 2,3 Prozent der Kantonsbevölkerung.

Höhere Sozialhilfequote in urbanen Gemeinden

Die Sozialhilfequote der Stadt Luzern lag 2016 mit 3,8 Prozent deutlich über dem kantonalen Mittel. Höher lag die Sozialhilfequote einzig in den beiden Agglomerationsgemeinden Emmen (4,0%) und Kriens (4,2%). Zentrums- und Agglomerationsgemeinden weisen häufig eine überdurchschnittliche Sozialhilfequote aus, da ihre Bevölkerungen grössere Anteile von Personengruppen mit einem erhöhten Armutsrisiko aufweisen als andere Gemeinden. Es sind dies Alleinerziehende und ihre Kinder, Alleinlebende, Geringqualifizierte und ausländische Staatsangehörige.

E-Dossier Sozialhilfe

Weitere aktuelle Zahlen und Fakten zur Sozialhilfe finden Sie online im E-Dossier Sozialhilfe im Kanton Luzern unter: www.lustat.ch/analysen?id=4187

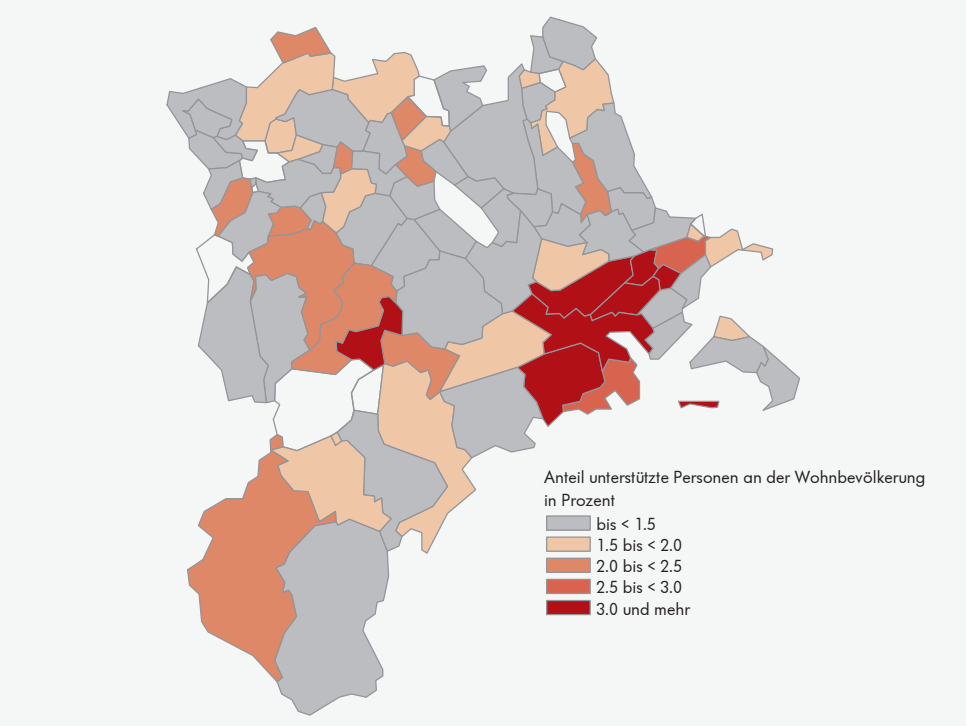
G-T4.1 Wirtschaftliche Sozialhilfe seit 2007
Kanton Luzern

	Fälle	Personen		
		Total	pro Fall	Sozialhilfequote
2007	5 277	8 576	1,6	2,4
2008	4 812	8 004	1,7	2,2
2009	4 747	7 820	1,6	2,1
2010	4 778	7 761	1,6	2,1
2011	4 824	7 706	1,6	2,0
2012	4 965	7 869	1,6	2,1
2013	5 164	8 267	1,6	2,1
2014	5 305	8 469	1,6	2,2
2015	5 440	8 607	1,6	2,2
2016	5 868	9 305	1,6	2,3

B13_72 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Ab 2016 Integration der Leistungen der Mutterschaftsbeihilfe in die wirtschaftliche Sozialhilfe

G-G4.1 Sozialhilfequote 2016
Gemeinden des Kantons Luzern



B13_G74 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Werte von Gemeinden basierend auf weniger als 3 Fällen werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen.

G-T4.2 Mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützte Privathaushalte nach Haushaltstyp seit 2015
Kanton Luzern

Anteil der unterstützten Haushalte (in %)

	Alle Privathaushalte	Haushalte ohne Minderjährige			Haushalte mit Minderjährigen		
		Einpersonen-haushalt	Ehepaar	2 unverheiratete Erwachsene	Eineltern-familie	Ehepaar mit Kind/ern	2 unverheiratete Erwachsene mit Kind/ern
2015	2,7	3,4	0,4	3,0	20,1	1,2	5,4
2016	2,8	3,6	0,4	3,1	20,7	1,3	6,1

B13_62

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Werte für Haushalte mit 3 oder mehr Erwachsenen nicht ausgewiesen

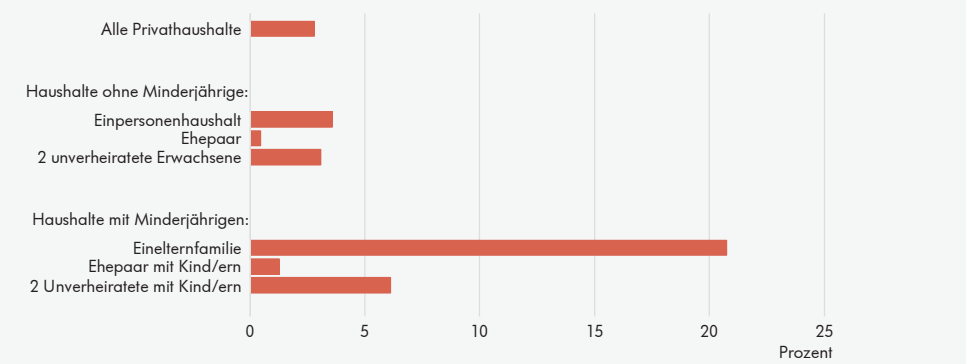
Jede fünfte Einelternfamilie wird mit Sozialhilfe unterstützt

Werden nicht Personen, sondern Haushalte betrachtet, so bezogen 2016 im Kanton Luzern 2,8 Prozent der Privathaushalte Sozialhilfe. Allerdings unterscheidet sich das Sozialhilferisiko je nach Haushaltskonstellation beträchtlich. Dies zeigt sich am deutlichsten bei Haushalten mit minderjährigen Kindern. Von den verheirateten Paaren mit Kindern wurden 1,3 Prozent mit Sozialhilfe unterstützt. Mit 20,7 Prozent um ein Vielfaches höher war dieser Anteil bei Haushalten mit einem alleinerziehenden Elternteil.

LUSTAT Aktuell Sozialhilfe

Weiterführende Informationen und Analysen mit wechselnden Themenschwerpunkten finden sich im LUSTAT Aktuell Sozialhilfe. Download unter: www.lustat.ch/analysen?id=4196

G-G4.2 Anteil der mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützten Privathaushalte nach Haushaltstyp 2016
Kanton Luzern



B13_G62

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Werte für Haushalte mit 3 oder mehr Erwachsenen nicht ausgewiesen.

G-T4.3 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen und Sozialhilfequote nach soziodemografischen Merkmalen seit 2011

Kanton Luzern

	Total Personen	Anteile in Prozent										
		nach Alter						nach höchster abgeschlossener Ausbildung [1]			nach Heimat	
		0–17	18–25	26–45	46–64	65–79	80+	ohne nachoblig. Ausb.	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	Schweizer/innen	Ausländer/innen
Unterstützte Personen												
2011	7 706	32,2	11,1	31,7	22,7	1,0	1,3	50,2	37,4	5,0	58,9	41,1
2012	7 869	31,4	11,4	31,6	23,1	0,9	1,6	50,0	36,6	5,2	57,7	42,3
2013	8 267	31,2	11,4	31,0	23,2	1,2	2,1	50,5	35,8	5,1	56,4	43,6
2014	8 469	30,9	10,6	31,4	23,9	1,2	2,1	48,3	36,0	5,0	56,1	43,9
2015	8 607	30,7	9,3	31,1	24,9	1,3	2,8	47,9	36,1	5,0	56,7	43,3
2016	9 305	30,6	9,6	31,0	24,2	1,4	3,1	47,5	35,1	5,0	54,8	45,2
Sozialhilfequote												
2011	2,0	3,4	2,1	2,3	1,8	0,2	0,6	3,3	1,1	0,3	1,4	5,0
2012	2,1	3,4	2,2	2,3	1,9	0,2	0,7	3,3	1,1	0,3	1,4	5,1
2013	2,1	3,5	2,3	2,3	1,9	0,2	1,0	3,6	1,1	0,3	1,4	5,5
2014	2,2	3,6	2,2	2,4	2,0	0,2	1,0	3,6	1,2	0,3	1,5	5,5
2015	2,2	3,6	1,9	2,4	2,1	0,2	1,3	3,8	1,2	0,3	1,5	5,4
2016	2,3	3,9	2,2	2,6	2,1	0,3	1,5	4,0	1,2	0,3	1,6	5,9

B13_48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik, Strukturerhebung

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen

1 Nach Bildungsabschluss: Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten. Werte für Personen mit unbekannter höchster Ausbildung nicht ausgewiesen.

Minderjährige häufiger auf Sozialhilfe angewiesen

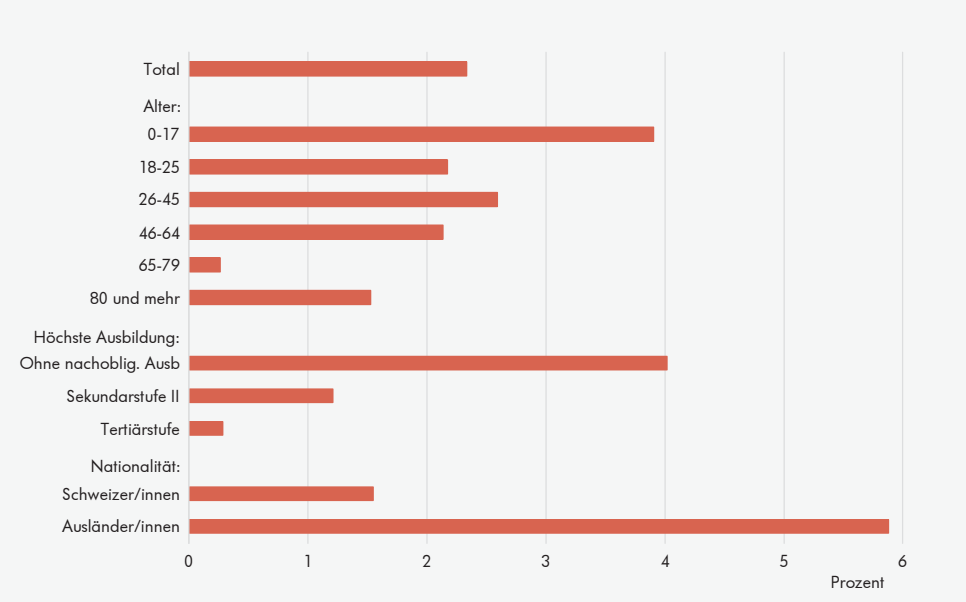
Die Sozialhilfequote bei Kindern und Jugendlichen war auch 2016 mit 3,9 Prozent erheblich höher als die durchschnittliche kantonale Quote. Besonders gefährdet sind Minderjährige, die in Haushalten Alleinerziehender leben. Die tiefste Sozialhilfequote wiesen mit 0,3 Prozent die 65- bis 79-Jährigen auf; ihre Existenzsicherung wird über die Ergänzungsleistungen abgedeckt, falls Rentenzahlungen und andere Einkommen nicht ausreichen.

Mangelnde Bildung als Armutsrisiko

Die Sozialhilfequote von Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss betrug 2016 überdurchschnittliche 4,0 Prozent. Ein tiefes Bildungsniveau erhöht das Sozialhilferisiko beträchtlich. Mit einem Hochschulabschluss oder einer höheren Berufsbildung ist die Wahrscheinlichkeit, wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen zu müssen, hingegen besonders gering (2016: 0,3%).
Unterschiede im Bildungsniveau erklären unter anderen auch die höhere Sozialhilfequote der ausländischen Luzerner Bevölkerung (2016: 5,9%) im Vergleich zu derjenigen der Schweizer Kantonsbevölkerung (2016: 1,6%).

G-G4.3 Sozialhilfequote nach soziodemographischen Merkmalen 2016

Kanton Luzern



B13_G48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik, Strukturerhebung

G-T4.4 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen nach Alter und Haushaltstyp 2016

Kanton Luzern

Alter	Unterstützte Personen Total	In Privathaushalten						In Heimen, stationären Einrichtungen	Besondere Wohnformen
		Total	in Prozent						
			Alleinlebende	Alleinerziehende	Paare mit Kind/ern	Paare ohne Kind	Andere		
Total	**9 305**	**8 238**	**24,6**	**31,2**	**25,1**	**5,4**	**13,4**	**785**	**230**
0-17 Jahre	2 846	2 628	0,3	58,1	40,3	—	0,8	202	6
18-25 Jahre	897	796	23,2	16,8	8,8	1,9	48,9	60	21
26-45 Jahre	2 885	2 689	30,3	26,7	25,1	3,4	14,2	65	110
46-64 Jahre	2 256	2 095	48,2	8,9	12,7	15,7	14,6	67	93
65-79 Jahre	128	21	47,6	4,8	—	42,9	4,8	107	—
80 u.m. Jahre	293	9	33,3	—	—	22,2	44,4	284	—

B13_42

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, ohne Doppelzählungen

Sozialhilfebeziehende ab 65 Jahren leben meist im Heim

Von den 2016 im Kanton Luzern unterstützten Kindern und Jugendlichen in Privathaushalten lebten 58,1 Prozent in einem Haushalt Alleinerziehender. Bei den 18- bis 64-Jährigen bildeten die Alleinlebenden die grösste Gruppe. Weil bei Personen ab 65 Jahren der Lebensunterhalt im Bedarfsfall durch die EL gesichert ist, wird die Unterstützung durch die Sozialhilfe in dieser Altersgruppe fast ausschliesslich bei einem Heimaufenthalt relevant.

G-T4.5 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Fälle nach Haushaltstyp 2016

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Fälle Total	Privathaushalte						Anzahl Personen pro Fall
		Total	in Prozent					
			Alleinlebende	Alleinerziehende	Paare mit Kind/ern	Paare ohne Kind	Andere	
Kanton Luzern	**5 868**	**4 847**	**41,9**	**20,5**	**10,3**	**4,6**	**22,8**	**1,6**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	2 049	1 766	49,7	17,8	7,9	3,5	21,1	1,5
Agglomerationskern	2 284	1 707	38,3	23,1	11,1	4,6	22,9	1,6
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	197	162	37,0	14,8	9,9	5,6	32,7	1,5
Rooterberg/Rigi	146	112	40,2	19,6	9,8	6,3	24,1	1,5
Sursee/Sempachersee	221	200	42,0	19,5	10,0	6,0	22,5	1,6
Michelsamt/Surental	158	150	32,7	20,7	12,0	4,7	30,0	1,7
Unteres Wiggertal	212	190	38,4	20,5	12,1	4,2	24,7	1,7
Willisau	243	223	41,7	23,3	11,2	4,9	18,8	1,8
Entlebuch	133	118	39,0	23,7	14,4	3,4	19,5	1,8
Rottal-Wolhusen	198	183	35,5	18,0	13,1	8,2	25,1	1,7
Seetal	221	199	29,6	28,1	10,1	7,0	25,1	1,8

B13_49

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, Kantonstotal ohne Doppelzählungen

Gebietsstand 1. Januar 2018

Alleinlebende grösste Gruppe von unterstützten Haushalten

2016 wurden im Kanton Luzern insgesamt 4'847 Privathaushalte mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt. In 2 von 5 dieser Fälle lebte die antragstellende Person alleine in einem Haushalt. 1 von 5 Fällen betraf einen Haushalt von Alleinerziehenden.

Fall (Unterstützungseinheit)

Die wirtschaftliche Einheit, welche für die Berechnung der Sozialhilfeleistungen relevant ist, bilden neben alleinlebenden Einzelpersonen folgende Personen, die miteinander im gleichen Haushalt leben: Ehepaare ohne Kinder sowie Ehepaare und Elternteile mit minderjährigen Kindern.
Personen, welche in einem Kollektivhaushalt (z.B. Heim) leben, bilden jeweils für sich einen eigenen Fall. Dies trifft auch für unterstützte junge Erwachsene zu, welche bei ihren Eltern wohnen.

G.5 Wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte

Sozialleistungen reduzieren die Armut um über die Hälfte

Im Jahr 2014 lebten 7,5 Prozent der Luzerner Bevölkerung in Privathaushalten, deren Einkommen aus Erwerb oder Renten und deren Mittel aus Vermögen nicht zur Deckung des Lebensbedarfs ausreichten; sie waren von finanzieller Armut betroffen. Durch die Auszahlung bedarfsabhängiger Sozialleistungen, wie etwa den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und der wirtschaftlichen Sozialhilfe, sank dieser Anteil auf 3,6 Prozent.

Senioren am wenigsten häufig von Armut betroffen

Vor Auszahlung der bedarfsabhängigen Sozialleistungen war die Armutsquote bei Kindern und Jugendlichen mit 9,4 Prozent am höchsten, bei Personen im Rentenalter mit 5,3 Prozent am tiefsten. Nach Sozialtransfers verringerte sich bei Kindern und Jugendlichen die Armutsquote auf 4,3 Prozent und unterschied sich nur noch geringfügig von derjenigen von Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren. Am tiefsten war die Armutsquote auch nach Sozialtransfers mit 1,1 Prozent bei den Über-64-Jährigen. Bei dieser Altersgruppe entfalten die bedarfsabhängigen Sozialleistungen, namentlich die Ergänzungsleistungen, besonders grosse Wirkung.

LUSTAT Focus: Wohlstand und Armut im Kanton Luzern

Weiterführende Informationen zur finanziellen Situation der Luzerner Haushalte, insbesondere zu den Themen Armut und Armutsbekämpfung, finden sich im LUSTAT Focus "Wohlstand und Armut im Kanton Luzern". Download unter: www.lustat.ch/analysen?id=4179

G-T5.1 Armutsquote vor und nach Sozialtransfers nach Alter 2014
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Vor Sozialtransfers				Nach Sozialtransfers[1]			
	Total	nach Altersgruppen			Total	nach Altersgruppen		
		0-17	18-64	65+		0-17	18-64	65+
Kanton Luzern	**7,5**	**9,4**	**7,5**	**5,3**	**3,6**	**4,3**	**4,0**	**1,1**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	13,0	16,9	13,3	8,7	6,3	6,9	7,5	1,6
Agglomerationskern	8,7	12,5	8,5	5,2	3,8	5,5	4,1	0,9
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	3,4	3,9	3,2	3,2	1,8	2,2	1,9	0,7
Rooterberg/Rigi	5,3	6,6	5,5	3,0	2,8	3,2	3,3	0,6
Sursee/Sempachersee	4,1	4,6	4,1	3,9	2,2	2,4	2,4	1,3
Michelsamt/Surental	4,8	5,7	4,6	4,0	2,6	3,0	2,8	1,0
Unteres Wiggertal	5,8	7,6	5,7	4,0	3,2	4,5	3,3	0,8
Willisau	4,8	6,5	4,4	4,0	2,5	3,4	2,6	0,9
Entlebuch	4,9	6,9	4,6	3,5	2,2	3,1	2,2	0,8
Rottal-Wolhusen	5,7	7,6	5,6	2,9	2,5	3,4	2,5	0,7
Seetal	4,6	6,0	4,5	2,9	2,4	3,2	2,5	0,9

B13_70

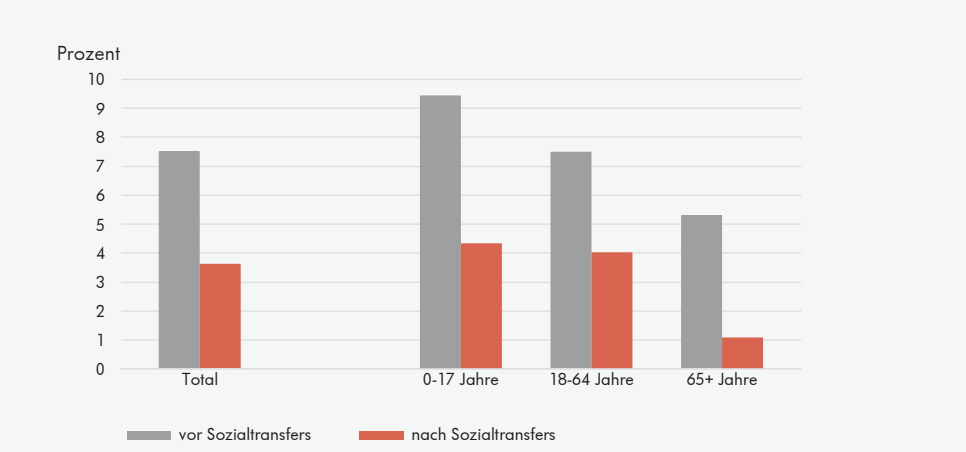
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik zur finanziellen Situation der Haushalte

1 Nach Auszahlung der bedarfsabhängigen Sozialleistungen WSH, EL, ALBV, MUBE, IPV und Ausbildungsbeiträge.

Armutsquote: Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem frei verfügbaren jährlichen Äquivalenzhaushaltseinkommen (inkl. Vermögensverzehr) unter der Armutsgrenze von 11832 Franken

Gebietsstand: 2018

G-G5.1 Armutsquote der Bevölkerung in Privathaushalten nach Alter 2014
Kanton Luzern



B13_G70

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik zur finanziellen Situation der Haushalte

17 Prozent des Haushaltsbudgets fürs Wohnen

Im Kanton Luzern gaben Privathaushalte in den Jahren 2012 bis 2014 im Mittel pro Monat gegen 8'400 Franken aus. 62,1 Prozent betrafen Konsumausgaben. Darunter stellt das Wohnen (inkl. Energiekosten) mit 17,4 Prozent an den Gesamtausgaben den grössten Ausgabenposten dar. Für obligatorische Transferausgaben mussten 29,5 Prozent des Budgets aufgewendet werden, 5,9 Prozent betrafen die Prämien der Grundversicherung.

Steuerstatistik

Die Grundgesamtheit der Auswertungen auf Basis der Steuerstatistik umfasst sämtliche unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen. Ehepaare sind gemeinsam steuerpflichtig. In der Steuerstatistik werden sie deshalb als ein Steuerpflichtiger geführt. Weitere Auswertungen zu Einkommen und Vermögen basierend auf der Steuerstatistik finden sich im Bereich Öffentliche Finanzen.

Anstieg des mittleren Einkommens und Vermögens

Das mittlere Reineinkommen (Median) der unbeschränkt Steuerpflichtigen erhöhte sich im Kanton Luzern innerhalb von 9 Jahren nominal um 11,5 Prozent auf 49'314 Franken im Jahr 2014. Die Teuerung betrug in diesem Zeitraum kumuliert 3,7 Prozent.
Das mittlere Reinvermögen stieg in demselben Zeitraum nominal um 26,1 Prozent auf 37'829 Franken. Die vermögendsten 5 Prozent der Luzerner Steuerpflichtigen verfügten 2014 über ein Reinvermögen von jeweils mindestens 1'097'084 Franken.

G-T5.2 Haushaltsausgaben in Prozent 2012-2014
Ausgewählte Kantone der Schweiz

Gliederung	Schweiz	Ausgewählte Kantone					
		Luzern	Zürich	Bern	St. Gallen	Aargau	Ticino	Genève
Prozentuale Verteilung der Haushalte	100,0	4,7	19,2	12,2	5,7	7,8	4,5	5,5
Personen pro Haushalt (Mittelwert)	2,2	2,1	2,1	2,2	2,3	2,3	2,3	2,3
Ausgaben (Fr. pro Monat, Mittelwert)	9 010	8 381	9 437	8 475	8 644	8 944	7 995	9 923
Ausgabenkategorien in Prozent								
Konsumausgaben	**60,7**	**62,1**	**62,5**	**59,6**	**60,6**	**61,9**	**61,0**	**58,5**
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	7,1	7,6	6,6	7,5	7,3	7,3	7,7	6,7
Alkoholische Getränke, Tabak	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0	1,2	1,1	1,0
Bekleidung und Schuhe	2,5	2,6	2,6	2,5	2,8	2,6	2,8	2,7
Wohnen und Energie	16,7	17,4	18,0	15,4	16,2	16,4	16,8	17,8
Wohnungseinricht., Haushaltsführung	3,1	2,8	3,0	3,1	3,3	3,3	2,7	2,5
Gesundheitsausgaben	2,9	2,6	3,2	3,1	2,6	2,6	3,2	3,6
Verkehr	8,9	8,9	8,3	8,7	9,2	9,4	9,6	6,8
Nachrichtenübermittlung	2,1	2,1	1,9	2,0	2,0	2,0	2,6	2,3
Unterhaltung, Erholung, Kultur	6,7	7,5	7,3	6,7	6,7	7,3	5,8	5,7
Gast- und Beherbergungsstätten	6,2	6,5	6,8	6,3	6,1	6,5	5,6	6,0
Andere Waren und Dienstleistungen	2,8	2,5	3,0	2,7	2,7	3,0	2,6	2,8
Obligatorische Transferausgaben	**30,5**	**29,5**	**29,7**	**31,3**	**30,6**	**29,6**	**28,8**	**33,2**
Sozialversicherungsbeiträge	11,1	12,0	11,2	10,8	11,2	11,6	10,0	11,5
Steuern	13,1	11,6	12,7	13,7	13,4	11,8	11,2	14,7
Krankenversicherung: Grundvers.	6,3	5,9	5,8	6,8	5,9	6,2	7,6	7,1
Transferzahlungen an and. Haushalte	**1,9**	**2,0**	**1,5**	**2,5**	**2,1**	**1,9**	**2,2**	**1,6**
Übrig. Vers., Gebühren, Übertragungen	**6,9**	**6,5**	**6,3**	**6,6**	**6,6**	**6,5**	**8,0**	**6,7**
Krankenkassen: Prämien Zusatzvers.	1,7	1,7	1,8	1,8	1,6	1,9	1,9	1,9
Übrige Versicherungsprämien	2,2	2,1	1,9	2,1	2,2	2,4	2,9	1,9
Gebühren	0,9	0,8	0,6	1,0	0,9	0,5	1,0	0,7
Spenden, Geschenke, Einladungen	2,1	1,9	2,1	1,6	1,8	1,7	2,2	2,2

B13_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Haushaltsbudgeterhebung

G-T5.3 Verteilung des Reineinkommens und -vermögens seit 2005
Kanton Luzern

	Anzahl Pflichtige	Masszahlen der Verteilung					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
	Reineinkommen						
2005	199 199	6 713	24 890	44 290	66 870	96 125	122 786
2006	201 864	6 842	25 134	44 850	68 003	97 975	125 096
2007	205 219	7 183	26 060	46 031	69 728	101 367	129 928
2008	208 648	7 742	26 638	47 000	71 400	103 695	133 099
2009	212 803	7 500	26 647	47 159	71 847	104 700	134 870
2010	215 515	7 800	26 923	47 600	72 711	106 362	136 741
2011	218 357	7 706	26 805	47 797	73 246	107 088	137 600
2012	222 315	7 797	27 092	48 265	73 806	108 014	138 934
2013	225 200	7 972	27 551	48 955	75 166	109 975	142 009
2014	228 094	8 100	27 973	49 314	75 899	111 158	143 220
	Reinvermögen						
2005	199 199	—	1 193	30 000	158 124	464 381	813 148
2006	201 864	—	1 390	30 675	162 007	479 053	844 609
2007	205 219	—	1 602	31 263	164 918	491 010	864 289
2008	208 648	—	1 602	30 747	159 512	476 377	826 882
2009	212 803	—	1 867	31 859	166 000	498 981	870 596
2010	215 515	—	2 000	33 000	171 000	516 000	913 486
2011	218 357	—	2 258	33 979	177 252	535 993	955 103
2012	222 315	—	2 607	35 378	185 375	558 535	1 003 107
2013	225 200	—	2 933	36 714	192 638	584 534	1 056 661
2014	228 094	—	3 043	37 829	198 667	605 756	1 097 084

B13_97

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

Reineinkommen der Mehrheit unter 50'000 Franken

Im Jahr 2014 waren im Kanton Luzern 228'094 natürliche Personen steuerpflichtig. Etwas mehr als die Hälfte (50,9%) wies ein jährliches Reineinkommen von unter 50'000 Franken aus. 22,4 Prozent erzielten ein Reineinkommen von mindestens 80'000 Franken.

Aufwärtskumulierte Verteilung

Einkommen und Vermögen können als aufwärtskumulierte Verteilungen dargestellt werden. So wird der Anteil der Steuerpflichtigen unter einer bestimmten Einkommens- oder Vermögensgrenze direkt ersichtlich, was den Vergleich zwischen verschiedenen Gruppen von Steuerpflichtigen erleichtert.

Mittelwerte

Da Einkommen und Vermögen stark asymmetrisch verteilt sind, eignet sich als Mittelwert der Median besser als das arithmetische Mittel. Der Median ist der Betrag, der von der Hälfte der Steuerpflichtigen erreicht oder unterschritten, von der anderen Hälfte überschritten wird. Analog sind Quartile und Perzentile definiert.

G-T5.4 Anzahl Steuerpflichtige nach Reineinkommensstufen 2014
Kanton Luzern

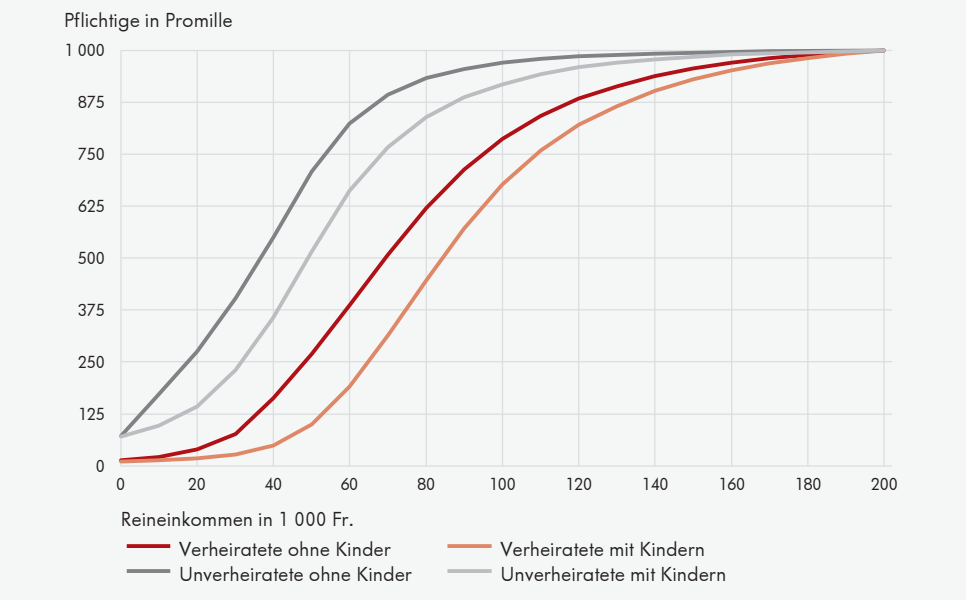
Stufen des Reineinkommens in 1000 Fr.	Pflichtige total	Pflichtige, jünger als 64/65 Jahre					Pflichtige im AHV-Alter		
		Total	Unverheiratete	Verheiratete			Total	Unverheiratete	Verheiratete
				Total	Ohne Kinder	Mit Kindern			
	Anzahl Pflichtige								
Total	**228 094**	**178 075**	**118 742**	**59 333**	**22 334**	**36 999**	**50 019**	**28 391**	**21 628**
0	11 318	8 700	7 995	705	324	381	2 618	2 397	221
0,1 — 9,9	14 354	13 452	13 186	266	192	74	902	749	153
10,0 — 19,9	15 331	11 417	10 844	573	397	176	3 914	3 527	387
20,0 — 29,9	20 109	12 417	11 448	969	662	307	7 692	6 831	861
30,0 — 39,9	25 403	18 065	16 259	1 806	1 073	733	7 338	4 745	2 593
40,0 — 49,9	29 496	22 987	19 663	3 324	1 555	1 769	6 509	3 599	2 910
50,0 — 59,9	25 416	20 219	14 993	5 226	2 062	3 164	5 197	2 320	2 877
60,0 — 69,9	19 928	15 817	9 077	6 740	2 375	4 365	4 111	1 425	2 686
70,0 — 79,9	15 558	12 439	5 353	7 086	2 482	4 604	3 119	839	2 280
80,0 — 99,9	21 059	17 436	5 101	12 335	4 247	8 088	3 623	824	2 799
100,0 — 149,9	20 055	16 975	3 415	13 560	4 730	8 830	3 080	637	2 443
150,0 — 199,9	5 246	4 380	723	3 657	1 228	2 429	866	206	660
200,0 — 299,9	2 813	2 283	405	1 878	631	1 247	530	130	400
300,0 — 499,9	1 344	1 026	177	849	250	599	318	93	225
500,0 — 999,9	488	354	84	270	85	185	134	45	89
1000+	176	108	19	89	41	48	68	24	44
	Aufwärtskumulierte Promilleverteilung								
0	50	49	67	12	15	10	52	84	10
0 — 9,9	113	124	178	16	23	12	70	111	17
0 — 19,9	180	189	270	26	41	17	149	235	35
0 — 29,9	268	258	366	42	71	25	302	476	75
0 — 39,9	379	360	503	73	119	45	449	643	195
0 — 49,9	509	489	669	129	188	93	579	770	329
0 — 59,9	620	602	795	217	281	178	683	851	462
0 — 69,9	707	691	871	330	387	296	765	901	587
0 — 79,9	776	761	916	450	498	421	828	931	692
0 — 99,9	868	859	959	658	688	640	900	960	821
0 — 149,9	956	954	988	886	900	878	962	982	934
0 — 199,9	979	979	994	948	955	944	979	990	965
0 — 299,9	991	992	998	980	983	978	990	994	983
0 — 499,9	997	997	999	994	994	994	996	998	994
0 — 999,9	999	999	1 000	998	998	999	999	999	998
Total	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

B13_3233

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

G-G5.2 Aufwärtskumulierte Verteilung des Reineinkommens 2014
Kanton Luzern



B13_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

G-T5.5 Zusammensetzung des Einkommens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2014

Kanton Luzern

	Gesamteinkommen	Einkommensbestandteile in Prozent					
		Erwerbseinkommen selbständig	Erwerbseinkommen unselbst.	Einkommen aus Sozialversicherungen	Wertschriftenertrag	Ertrag aus Liegenschaften	Übriges Einkommen
Pflichtige Total	**100,0**	**5,1**	**65,4**	**15,7**	**5,2**	**7,4**	**1,2**
Pflichtige unter 65 Jahren							
Total	**100,0**	**5,7**	**78,7**	**4,6**	**4,1**	**5,8**	**1,2**
Unverheiratet ohne Kinder	100,0	4,0	83,9	5,8	2,1	3,5	0,7
Unverheiratet mit Kindern	100,0	4,7	69,3	6,2	2,5	5,9	11,4
Verheiratet ohne Kinder	100,0	6,6	72,5	6,6	6,0	8,0	0,3
Verheiratet mit Kindern	100,0	7,1	78,0	1,9	5,3	7,1	0,5
Pflichtige ab 65 Jahren							
Total	**100,0**	**2,9**	**9,0**	**62,5**	**10,1**	**14,3**	**1,2**
Unverheiratet	100,0	2,0	4,4	68,1	11,6	11,9	1,9
Verheiratet	100,0	3,5	11,9	59,0	9,1	15,8	0,8

B13_58

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

Erwerbsarbeit ist wichtigste Einkommensquelle

Bei den Einkünften der Luzerner Steuerpflichtigen im Erwerbsalter stammten 2014 im Mittel 84,4 Prozent aus Erwerbsarbeit und 4,6 Prozent aus Sozialversicherungen. Der überdurchschnittliche Anteil des übrigen Einkommens bei Unverheirateten mit Kindern von 11,4 Prozent ist auf Unterhaltsbeiträge zurückzuführen.

Ein Viertel des Einkommens im Alter aus Kapitalerträgen

In der Altersgruppe der über-64-jährigen Luzernerinnen und Luzerner stammte 2014 im Mittel jeder vierte Franken aus Kapitalerträgen (Wertschriften und Liegenschaften). Die bedeutendste Einkommensquelle bei den Über-64-Jährigen sind jedoch die Sozialversicherungen (62,5%). Bedarfsabhängige Sozialleistungen wie Ergänzungsleistungen zur AHV/IV oder wirtschaftliche Sozialhilfe werden nicht besteuert und sind somit hier nicht berücksichtigt.

Jeder 5. Steuerpflichtige ohne Vermögen, jeder 18. Vermögensmillionär

Die Verteilung der Vermögen ist stark asymmetrisch. 18,9 Prozent der Steuerpflichten im Kanton Luzern hatten im Jahr 2014 kein Vermögen zu deklarieren, während 5,6 Prozent zu den Vermögensmillionären zählten.

G-T5.6 Anzahl Steuerpflichtige nach Reinvermögensstufen 2014

Kanton Luzern

Stufen des Reinvermögens in 1000 Fr.	Pflichtige total	Pflichtige, jünger als 64/65 Jahre					Pflichtige im AHV-Alter		
		Total	Unverheiratete	Verheiratete			Total	Unverheiratete	Verheiratete
				Total	Ohne Kinder	Mit Kindern			
Anzahl Pflichtige									
Total	**228 094**	**178 075**	**118 742**	**59 333**	**22 334**	**36 999**	**50 019**	**28 391**	**21 628**
0	43 196	38 906	25 247	13 659	4 503	9 156	4 290	3 280	1 010
0,1 — 9,9	33 009	30 061	25 226	4 835	1 879	2 956	2 948	2 221	727
10,0 — 19,9	17 816	16 280	13 458	2 822	1 027	1 795	1 536	1 177	359
20,0 — 29,9	12 511	11 084	9 018	2 066	761	1 305	1 427	1 085	342
30,0 — 39,9	9 348	7 970	6 264	1 706	624	1 082	1 378	1 008	370
40,0 — 49,9	7 912	6 541	5 016	1 525	576	949	1 371	1 022	349
50,0 — 59,9	6 314	5 140	3 775	1 365	549	816	1 174	830	344
60,0 — 69,9	5 265	4 234	2 903	1 331	484	847	1 031	689	342
70,0 — 79,9	4 566	3 569	2 380	1 189	449	740	997	631	366
80,0 — 89,9	3 997	3 102	1 989	1 113	415	698	895	567	328
90,0 — 99,9	3 600	2 710	1 700	1 010	400	610	890	543	347
100,0 — 124,9	7 768	5 741	3 324	2 417	952	1 465	2 027	1 228	799
125,0 — 149,9	6 274	4 529	2 459	2 070	802	1 268	1 745	1 021	724
150,0 — 199,9	9 748	6 723	3 425	3 298	1 253	2 045	3 025	1 737	1 288
200,0 — 299,9	13 459	8 609	4 085	4 524	1 732	2 792	4 850	2 612	2 238
300,0 — 499,9	15 539	8 875	3 699	5 176	2 060	3 116	6 664	3 220	3 444
500,0 — 749,9	9 820	5 177	1 946	3 231	1 308	1 923	4 643	2 003	2 640
750,0 — 999,9	5 151	2 541	867	1 674	724	950	2 610	1 063	1 547
1000 +	12 801	6 283	1 961	4 322	1 836	2 486	6 518	2 454	4 064
Aufwärtskumulierte Promilleverteilung									
0	189	218	213	230	202	247	86	116	47
0 — 9,9	334	387	425	312	286	327	145	194	80
0 — 19,9	412	479	538	359	332	376	175	235	97
0 — 29,9	467	541	614	394	366	411	204	273	113
0 — 39,9	508	586	667	423	394	440	231	309	130
0 — 49,9	543	622	709	449	420	466	259	345	146
0 — 59,9	570	651	741	472	444	488	282	374	162
0 — 69,9	593	675	766	494	466	511	303	398	178
0 — 79,9	614	695	786	514	486	531	323	421	195
0 — 89,9	631	713	802	533	504	550	341	441	210
0 — 99,9	647	728	817	550	522	566	359	460	226
0 — 124,9	681	760	845	591	565	606	399	503	263
0 — 149,9	708	785	865	625	601	640	434	539	296
0 — 199,9	751	823	894	681	657	695	494	600	356
0 — 299,9	810	872	929	757	735	771	591	692	459
0 — 499,9	878	921	960	844	827	855	725	806	619
0 — 749,9	921	950	976	899	885	907	818	876	741
0 — 999,9	944	965	983	927	918	933	870	914	812
Total	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

B13_3233

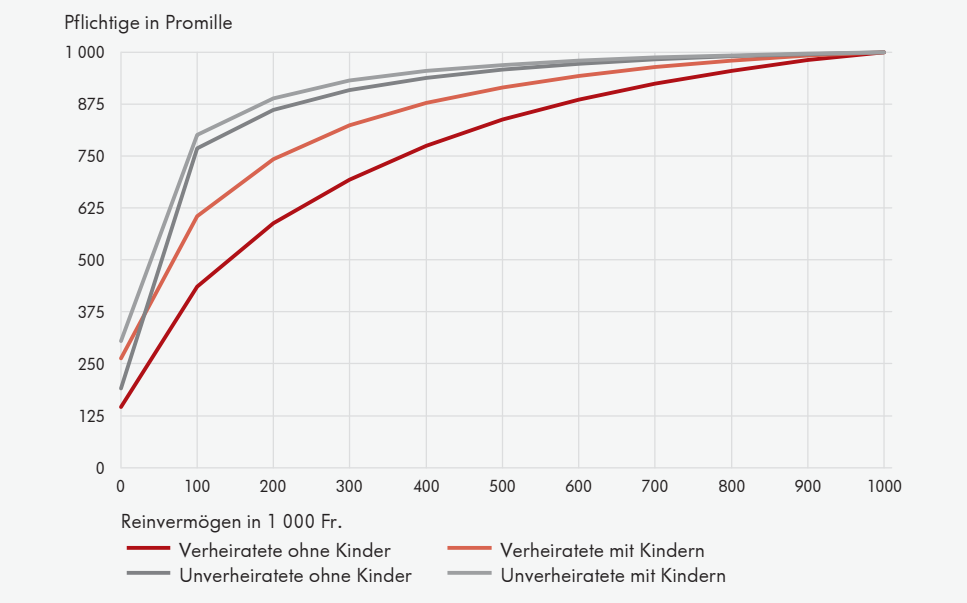
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

Verteilung des Vermögens

Stellt man die Verteilung des Reinvermögens grafisch dar, zeigt die Kurve – anders als beim Einkommen – keine S-Form. Der fehlende untere Teil der Kurve weist darauf hin, dass ein bedeutender Teil der Pflichtigen kein Reinvermögen ausweist. Zudem widerspiegelt die geringe Steigung der Kurve ab einem Reinvermögen von 100'000 Franken die stark asymmetrische Vermögensverteilung.

G-G5.3 Aufwärtskumulierte Verteilung des Reinvermögens 2014
Kanton Luzern



B13_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

41 von 100 Franken in Liegenschaften angelegt

Im Jahr 2014 betrug der Anteil von Wertschriften, Guthaben und Bargeld 52,8 Prozent am Vermögen der Luzerner Steuerpflichtigen. In Liegenschaften gebunden waren 41,1 Prozent des Vermögens.

Vermögensverteilung variiert von Gemeinde zu Gemeinde

Während in Emmen die Steuerpflichtigen mit mehr als 500'000 Franken Vermögen 6,9 Prozent aller Steuerhaushalte ausmachten und 26,8 Prozent der Steuerhaushalte kein Vermögen auswiesen, verfügten in Meggen 31,2 Prozent aller Haushalte über mindestens eine halbe Million Franken, und 13,1 Prozent der Haushalte wiesen kein Vermögen aus (vgl. Tabelle Folgeseite).

G-T5.7 Zusammensetzung des Vermögens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2014
Kanton Luzern

	Gesamtvermögen	Vermögensbestandteile in Prozent				
		Wertschriften, Guthaben und Bargeld	Lebensversicherungen	Geschäftsaktiven	Liegenschaften	Übriges Vermögen
Pflichtige Total	**100,0**	**52,8**	**1,5**	**1,2**	**41,1**	**3,4**
Pflichtige unter 65 Jahren						
Total	**100,0**	**48,4**	**1,5**	**1,7**	**45,5**	**2,9**
Unverheiratet ohne Kinder	100,0	55,8	1,7	1,4	36,9	4,1
Unverheiratet mit Kindern	100,0	46,8	1,3	1,2	48,7	2,0
Verheiratet ohne Kinder	100,0	50,3	1,6	1,3	43,2	3,6
Verheiratet mit Kindern	100,0	42,4	1,3	2,3	52,3	1,7
Pflichtige ab 65 Jahren						
Total	**100,0**	**59,5**	**1,5**	**0,4**	**34,4**	**4,2**
Unverheiratet	100,0	67,5	1,2	0,1	27,0	4,2
Verheiratet	100,0	54,1	1,7	0,6	39,4	4,2

B13_59

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

G-T5.8 Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des Reineinkommens und des Reinvermögens 2014
Gemeinden

	Pflichtige total	Stufen des Reineinkommens in 1000 Fr.						Stufen des Reinvermögens in 1000 Fr.					
		0	0,1 – 19,9	20,0 – 39,9	40,0 –59,9	60,0 – 99,9	100,0 u. mehr	0	0,1 – 49,9	50,0 – 99,9	100,0 – 249,9	250,0 – 499,9	500,0 u. mehr
Kanton Luzern	**228 094**	**11 318**	**29 685**	**45 512**	**54 912**	**56 545**	**30 122**	**43 196**	**80 596**	**23 742**	**31 271**	**21 517**	**27 772**
Adligenswil	2 940	147	380	381	550	752	730	545	853	246	419	317	560
Aesch	634	35	87	128	140	157	87	100	204	55	95	68	112
Alberswil	370	15	46	99	91	87	32	65	142	49	51	32	31
Altbüron	553	15	81	115	125	151	66	92	204	51	85	60	61
Altishofen	836	24	117	155	225	224	91	147	310	101	108	76	94
Altwis	197	11	12	43	50	62	19	46	46	19	26	24	36
Ballwil	1 437	43	143	254	309	448	240	230	420	171	218	185	213
Beromünster	3 327	110	438	740	778	832	429	562	1 145	357	467	389	407
Buchrain	3 336	160	446	544	697	884	605	736	1 237	344	432	264	323
Büron	1 202	39	170	252	291	305	145	278	430	105	167	111	111
Buttisholz	1 689	40	242	347	412	429	219	218	587	181	256	207	240
Dagmersellen	2 889	111	330	570	824	735	319	484	1 029	311	440	298	327
Dierikon	821	48	87	135	221	212	118	183	317	75	96	81	69
Doppleschwand	372	11	49	106	79	103	24	49	121	47	75	54	26
Ebersecken	216	5	41	58	54	40	18	23	79	27	40	26	21
Ebikon	7 474	455	960	1 328	1 791	1 957	983	1 652	2 888	687	873	578	796
Egolzwil	812	26	104	167	209	204	102	112	312	83	135	82	88
Eich	1 022	37	128	134	184	270	269	143	303	85	126	118	247
Emmen	16 749	949	2 160	3 611	4 503	4 186	1 340	4 490	6 451	1 574	1 899	1 187	1 148
Entlebuch	1 913	80	310	535	481	382	125	182	736	263	321	226	185
Ermensee	458	22	53	89	99	138	57	93	149	43	62	53	58
Eschenbach	2 018	75	242	353	476	538	334	352	654	197	276	237	302
Escholzmatt-Marbach	2 459	114	429	737	631	439	109	302	857	368	422	324	186
Ettiswil	1 436	51	187	324	382	349	143	256	530	163	203	146	138
Fischbach	384	24	50	102	100	84	24	66	129	31	56	54	48
Flühli	917	34	172	247	225	178	61	118	317	105	157	129	91
Gettnau	570	26	82	142	151	128	41	104	216	54	93	54	49
Geuensee	1 441	49	150	264	358	423	197	320	514	141	185	120	161
Gisikon	658	31	66	110	147	168	136	140	235	63	88	41	91
Greppen	539	20	75	92	96	143	113	106	176	46	57	55	99
Grossdietwil	469	19	78	100	111	123	38	62	186	45	71	54	51
Grosswangen	1 656	31	259	346	455	395	170	246	584	174	239	166	247
Hasle	978	36	165	278	267	183	49	126	368	113	174	127	70
Hergiswil	993	40	187	270	263	180	53	104	367	141	179	107	95
Hildisrieden	1 126	36	135	204	205	304	242	181	303	116	171	125	230
Hitzkirch	2 726	121	400	472	636	726	371	552	854	275	365	292	388
Hochdorf	5 417	229	848	1 048	1 266	1 371	655	1 231	1 979	558	654	461	534
Hohenrain	1 320	36	210	247	266	362	199	193	416	142	196	157	216
Honau	205	10	30	42	29	46	48	41	70	12	28	19	35
Horw	8 104	448	1 020	1 382	1 767	1 982	1 505	1 414	2 584	771	1 093	795	1 447
Inwil	1 309	38	130	219	347	356	219	206	458	164	187	126	168
Knutwil	1 129	38	142	199	231	300	219	195	353	111	159	141	170
Kriens	15 987	943	1 994	3 118	3 841	4 045	2 046	3 223	5 702	1 679	2 244	1 443	1 696
Luthern	717	36	119	232	170	130	30	70	277	92	127	92	59
Luzern	51 877	3 507	6 390	10 318	12 563	12 388	6 711	10 921	18 648	5 534	6 799	4 141	5 834
Malters	3 958	155	552	860	999	946	446	635	1 512	441	600	364	406
Mauensee	732	25	109	132	164	167	135	122	252	80	89	80	109
Meggen	4 089	236	493	526	640	950	1 244	535	1 061	322	475	420	1 276
Meierskappel	705	25	81	115	163	169	152	134	211	67	102	76	115
Menznau	1 568	68	241	400	387	364	108	216	602	175	251	165	159
Nebikon	1 351	50	128	272	364	370	167	301	495	112	177	116	150
Neuenkirch	3 557	127	478	676	843	955	478	618	1 222	380	503	405	429
Nottwil	1 883	55	205	330	471	517	305	304	636	205	306	211	221
Oberkirch	2 294	73	250	385	578	615	393	358	760	250	365	231	330
Pfaffnau	1 333	61	169	294	342	333	134	243	454	137	195	145	159

G-T5.8 Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des Reineinkommens und des Reinvermögens 2014

Gemeinden

	Pflichtige total	Stufen des Reineinkommens in 1000 Fr.						Stufen des Reinvermögens in 1000 Fr.					
		0	0,1 – 19,9	20,0 – 39,9	40,0 –59,9	60,0 – 99,9	100,0 u. mehr	0	0,1 – 49,9	50,0 – 99,9	100,0 – 249,9	250,0 – 499,9	500,0 u. mehr
Rain	1 345	35	153	235	300	350	272	228	421	142	190	135	229
Reiden	3 844	169	473	861	1 025	969	347	747	1 444	396	509	363	385
Rickenbach	1 665	72	237	360	399	426	171	365	545	148	234	171	202
Roggliswil	392	17	52	98	101	89	35	60	142	42	52	56	40
Römerswil	897	24	114	205	211	225	118	139	266	94	150	106	142
Romoos	379	19	69	132	89	63	7	38	132	64	75	54	16
Root	2 561	115	313	430	635	716	352	587	982	252	343	194	203
Rothenburg	3 965	172	513	624	839	1 127	690	556	1 346	449	565	430	619
Ruswil	3 793	102	564	825	967	942	393	479	1 429	412	593	393	487
Schenkon	1 587	39	162	220	367	420	379	213	490	180	235	185	284
Schlierbach	395	10	45	74	84	121	61	62	113	53	52	60	55
Schongau	536	14	68	100	138	131	85	117	150	41	74	74	80
Schötz	2 209	96	298	515	550	573	177	438	874	217	281	194	205
Schüpfheim	2 276	78	403	604	534	478	179	245	865	270	375	300	221
Schwarzenberg	953	33	137	212	232	225	114	152	312	104	160	114	111
Sempach	2 231	78	262	362	439	554	536	296	695	241	337	253	409
Sursee	5 799	198	708	1 110	1 585	1 514	684	989	2 217	637	807	499	650
Triengen	2 415	93	337	524	611	599	251	537	818	242	330	226	262
Udligenswil	1 219	60	138	196	236	307	282	212	350	98	156	141	262
Ufhusen	482	22	81	125	116	114	24	60	174	57	85	60	46
Vitznau	706	31	88	142	173	162	110	120	233	45	106	76	126
Wauwil	1 042	31	139	221	261	265	125	222	370	95	132	113	110
Weggis	2 480	108	272	485	472	615	528	382	659	208	317	273	641
Werthenstein	1 101	55	169	263	291	266	57	182	433	131	167	110	78
Wikon	830	36	106	164	227	193	104	163	272	83	123	90	99
Willisau	4 412	213	588	1 049	1 111	1 018	433	648	1 598	518	655	465	528
Wolhusen	2 327	105	380	499	573	542	228	341	944	262	322	228	230
Zell	1 101	43	166	250	299	256	87	193	377	123	169	99	140

B13_60

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017
Gebietsstand 1. Januar 2018

Bild: Gemeinde Triengen

Bild: Gemeinde Root

Bild: Gemeinde Rickenbach

H

GESUNDHEIT

H.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

H.1 Gesundheit der Bevölkerung

- Körperliche und psychische Gesundheit
- Diagnosen
- Hospitalisierungen
- Schwangerschaftsabbrüche
- Todesursachen
- Körpergewicht und gesundheitsförderndes Verhalten
- Suchtmittel

H.2 Gesundheitsversorgung

- Kennzahlen des Gesundheitswesens
- Leistungen des Gesundheitssystems
- Krankenhäuser
- Patientenströme
- Alters- und Pflegeheime
- Spitex-Organisationen
- Soziale Einrichtungen
- Zulassungen im Gesundheitswesen

H.3 Kosten und Finanzierung

- Öffentliche Gesundheitsausgaben
- Krankenkassenprämien

H.0 Grundlagen

Statistiken der stationären Gesundheitsversorgung

Die gesamtschweizerischen Erhebungen zu den Statistiken der stationären Gesundheitsversorgung werden seit 1998 vom Bundesamt für Statistik (BFS) organisiert. Alle öffentlichen und privaten Spitäler, Geburtshäuser und sozialmedizinischen Institutionen unterstehen für diese Statistiken einer Auskunftspflicht.

Die *Krankenhausstatistik* erhebt jährlich die administrativen Daten aller öffentlichen und privaten Spitäler in der Schweiz; seit 2010 auch der Geburtshäuser. Erfasst werden Informationen zu folgenden Bereichen: Rechtsform, Leistungsangebot, Infrastruktur, angestelltes und externes Personal, Betten und stationäre Behandlungen, Kosten und Finanzierung. Ab den Daten des Jahrs 2013 wurde der Fragebogen mit Informationen zum ambulanten Spitalbereich erweitert.

In der *Medizinischen Statistik der Krankenhäuser* werden von allen Personen, die in einem schweizerischen Spital stationär behandelt werden, Angaben erhoben. Erfasst werden verschiedene soziodemografische Merkmale (z.B. Alter, Geschlecht und Nationalität), Informationen über die Hospitalisierung (z.B. Eintritt, Aufenthaltsart und Austritt) sowie die Diagnosen und Behandlungen in kodierter Form. Detaillierte Informationen über die Neugeborenen (wie Geburtsgewicht und Körperlänge) sind seit 2003 obligatorisch zu erfassen. Im Zug der Einführung einer leistungsorientierten Spitalfinanzierung (SwissDRG) wurden Anpassungen der Medizinischen Statistik notwendig, die für akutsomatische Spitäler seit 2010 obligatorisch sind. Ab 1. Januar 2018 ist auch in der Ewachsenenpsychiatrie eine leistungsbezogene Tarifstruktur (TARPSY) in Kraft getreten.

Die *Statistik der sozialmedizinischen Institutionen* umfasst Alters- und Pflegeheime, Institutionen zur Betreuung von Menschen mit Behinderung oder mit Suchtproblemen sowie auch Betriebe zur Behandlung von Menschen mit psychosozialen Problemen. Es werden Informationen zu folgenden Bereichen erfasst: rechtlich-wirtschaftlicher Status, verfügbare Plätze, Ausbildungsstand und Einsatz der Beschäftigten, Merkmale der Klientinnen und Klienten (wie Alter, Geschlecht, Wohnort, benötigte Pflege und Behinderungen), Kosten und Finanzierung.

Statistiken zur ambulanten Gesundheitsversorgung

Im Gegensatz zur stationären Gesundheitsversorgung fehlt im ambulanten Bereich eine breite statistische Grundlage. Deshalb hat der Bundesrat das Bundesamt für Statistik mit dem Aufbau der Statistiken der ambulanten Gesundheitsversorgung beauftragt (MARS – Modules Ambulatoires des Relevés sur la Santé). Seit 2013 werden Strukturdaten des ambulanten Spitalangebots erhoben, seit 2014 auch die Daten der ambulanten Krankenhauspatientinnen und -patienten. Die Erhebung von Daten weiterer Leistungserbringer (u.a. Arztpraxen) des ambulanten Bereichs befindet sich in Umsetzung.

Spitex-Statistik

Die Spitex-Statistik des Kantons Luzern wird seit 1994 durch LUSTAT Statistik Luzern geführt; Auskunftsstellen sind die kantonalen Spitex-Anbieter. Seit 2010 sind neben den gemeinnützigen und öffentlichen Spitex-Organisationen auch die privatrechtlich-erwerbswirtschaftlichen Spitex-Organisationen und selbständigerwerbenden Pflegefachpersonen auskunftspflichtig. Es werden Informationen zu folgenden Bereichen erhoben: Leistungsangebot, Personal, Nachfrage (Klienten/-innen und bezogene Leistungen), Kosten und Finanzierung.

Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens

Das BFS führt seit 1993 eine Statistik der Kosten und Finanzierung des schweizerischen Gesundheitswesens. Ergebnisse dieser Synthesestatistik liegen in Zeitreihen seit 1985 vor. Die wichtigsten Kennziffern wurden bis 1960 zurückgerechnet. Aufgrund der sich veränderten Datenquellen und internationaler Anforderungen wurde die Synthesestatistik 2017 revidiert. Die Kosten werden analysiert einerseits nach den Leistungserbringern (stationäre Betriebe, ambulante Versorgung, Staat und Sozialversicherungen), andererseits nach den Leistungen (Behandlungen, Medikamente, Prävention und Verwaltung) sowie der Finanzierung (Haushalte, öffentliche Hand, Sozialversicherungen). Die Ergebnisse sind grundsätzlich nur für die Schweiz verfügbar. Auf kantonaler Ebene lassen sich aus der Statistik der öffentlichen Finanzen lediglich die Nettoausgaben der Kantone und der Gemeinden für das öffentliche Gesundheitswesen gewinnen.

Spitalfinanzierung seit 2012 neu geregelt

Um die neuen KVG-Regelungen zur Spitalfinanzierung im Kanton Luzern umzusetzen, wurde das Spitalgesetz auf den 1. Januar 2012 geändert. Seit Inkrafttreten der neuen Spitalfinanzierung werden Akutspitäler schweizweit leistungsorientiert, das heisst mittels Fallpauschalen, finanziert. Es herrscht freie Spitalwahl, und auf kantonalen Spitallisten geführte – öffentliche oder weitere – Spitäler sind gleichgestellt. Weiter ist die Kostenaufteilung zwischen Kantonen und Krankenkassen neu geregelt.

Krankenkassenprämien

Das Bundesamt für Gesundheit erstellt jährlich eine Zusammenstellung der kantonalen Grundversicherungsprämien und der Versichertenzahlen aller Krankenkassen.

Das BFS publiziert jährlich den Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI), der die Prämienentwicklung im Grund- und Zusatzversicherungsbereich seit 1999 abbildet. Ab dem Prämienjahr 2004 stützt das BFS im Grundversicherungsbereich auf die vom Bundesamt für Gesundheit berechnete durchschnittliche Prämienentwicklung ab.

Bewilligungswesen

Statistiken zu den Bewilligungen für Medizinalpersonen und Personen in anderen Berufen des Gesundheitswesens werden von der Dienststelle Gesundheit und Sport erhoben. Die kantonale Dienststelle Veterinärdienst ist zuständig für die Bewilligungen der Tierärztinnen und Tierärzte.

Laboruntersuchungen und Beanstandungen

Statistiken zu den Untersuchungen und Beanstandungen von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen werden direkt von der kantonalen Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz erhoben.

Schweizerische Gesundheitsbefragung

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) ist eine repräsentative Stichprobenerhebung, welche Aussagen über die in der Schweiz wohnhafte Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren erlaubt. Die Erhebung wird alle fünf Jahre im Auftrag des BFS durchgeführt, erstmals 1992/1993. Da es sich bei der SGB um eine Stichprobenerhebung handelt, stellen Auswertungen immer Schätzungen tatsächlicher Zustände und Entwicklungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar. Sie sind deshalb mit statistischen Unsicherheiten behaftet. Die wichtigsten Elemente der Schweizerischen Gesundheitsbefragung sind:

- Soziodemografische Merkmale
- Gesundheitliches Wohlbefinden, Gesundheitszustand (Krankheit, Unfall, Behinderung)
- Einstellungen und Lebensgewohnheiten
- Gesundheitsverhalten (z.B. sportliche Aktivitäten)
- Versicherungsverhältnisse und soziale Sicherheit
- Inanspruchnahme der Angebote der Gesundheitsdienste

Der Kanton Luzern beteiligt sich seit 2002 an den Gesundheitsbefragungen. Der Regierungsrat hat jeweils die für die Aufstockung der Stichprobe notwendigen Mittel gesprochen.

Statistik der Todesfälle und Todesursachen

Die schweizerische Statistik der Todesfälle und Todesursachen wird seit 1876 geführt. Die jährliche Erhebung liefert einen Überblick über die Todesfälle und dokumentiert die langfristige Entwicklung der Todesursachen. Bei Zivilstandsämtern und Ärzten, welche Todesfälle melden, werden Angaben zu den soziodemografischen Merkmalen der Verstorbenen und die Todesursachen in kodierter Form erfasst.

Statistik des Schwangerschaftsabbruchs

Seit 2006 wird in der Schweiz die Schwangerschaftsabbruchstatistik geführt. Ältere Daten werden aus Vorgänger-Statistiken übernommen. Die jährliche Erhebung liefert einen Überblick über die Schwangerschaftsabbrüche in der Schweiz; sie enthält Angaben zum Wohnort und Alter der Frau, zum Datum des Abbruchs, wie auch zur Dauer der Schwangerschaft vor Abbruch und zur verwendeten Methode. Ärztinnen und Ärzte im Kanton Luzern sind verpflichtet, die vorgenommenen Eingriffe der Dienststelle Gesundheit und Sport zu melden.

Zentralschweizer Krebsregister

Das Zentralschweizer Krebsregister ist organisatorisch dem Pathologischen Institut des Luzerner Kantonsspitals angegliedert. 2010 hat der Kanton Luzern mit der epidemiologischen Krebsregistrierung begonnen, also der Erfassung von Krebsneuerkrankungen und Krankheitsverläufen. Seit 2011 werden auch Krebspatientinnen und -patienten der Kantone Uri, Ob- und Nidwalden erfasst. Das Register hilft, eine Lücke in der Krebserfassung der Schweiz zu schliessen, und unterstützt die Krebsvorbeugung, die Früherkennung, die Identifikation von Risikogruppen und die Ursachenforschung.

Flächendeckende Krebsregistrierung ab 1. Januar 2019

Am 18. März 2016 haben National- und Ständerat das Bundesgesetz über die Registrierung von Krebserkrankungen (KRG) mit grosser Mehrheit bzw. einstimmig verabschiedet. Mit dem Gesetz werden die Datengrundlagen für die Erarbeitung von Präventions- und Früherkennungsmassnahmen, für die Evaluation der Versorgungs-, Diagnose- und Behandlungsqualität sowie für die Unterstützung der kantonalen Versorgungsplanung und der Forschung zu Krebserkrankungen geschaffen. Diese Regelung ist Teil der Strategie «Gesundheit 2020» des Bundesrats und wird am 1. Januar 2019 in Kraft treten.

Obsan: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium sammelt, evaluiert und analysiert seit 2001 in der Schweiz vorhandene Gesundheitsinformationen. Mit Analysen und Berichterstattung werden Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei der Planung, Entscheidungsfindung und Umsetzung unterstützt. www.obsan.ch

Glossar

Body-Mass-Index (BMI)
Körpergewicht in Kilogramm dividiert durch die Körperlänge in Metern im Quadrat. Normalgewicht: BMI von 20–25 (z.B. 65 kg / $(1{,}73\ m)^2$ = 21,7 BMI).

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Anzahl Pflegetage dividiert durch die Anzahl Austritte in der betrachteten Zeiteinheit.

Hauptdiagnose
Gemäss WHO der Zustand, der am Ende des Spitalaufenthalts als Diagnose feststeht und Hauptanlass für die Behandlung und Untersuchung des Patienten, der Patientin war.

Inhouse-Pflege
Von einer Wohnstruktur (Alterssiedlungen, Seniorenresidenzen, Wohnen mit Dienstleistungen) ausschliesslich hausintern angebotene Leistungen

Krankenversicherungsprämien-Index
Erfasst die Prämienentwicklung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der Krankenzusatzversicherung und bildet das gewichtete Mittel der beiden Teilindizes.

Nettofinanzbedarf
Summe des Nettoaufwands (Aufwand minus Ertrag) der Laufenden Rechnung und der Nettoausgaben (Ausgaben minus Einnahmen) der Investitionsrechnung.

Soziale Einrichtungen
Unter sozialen Einrichtungen werden Institutionen für Menschen mit Behinderungen, Institutionen für Menschen mit Suchtproblemen sowie Institutionen für Menschen mit psychosozialen Problemen verstanden.

Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht
Öffentliche oder gemeinnützige Organisationen der spitalexternen Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex) mit einem Leistungsauftrag seitens einer oder mehrerer Gemeinden.

Tages- und Nachtstrukturen
Einrichtungen, in denen pflegebedürftige Personen vorübergehend tagsüber oder auch nachts aufgenommen werden, um pflegende Angehörige für eine kurze Zeit zu entlasten.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)
Das Verhältnis des geleisteten Arbeitspensums einer Person zu einem Vollzeitpensum (100%). Das Arbeitsvolumen einer zu 40 Prozent angestellten Person entspricht 0,4 Vollzeitäquivalenten.

H.1 Gesundheit der Bevölkerung

Mehrheit der Luzerner/innen fühlt sich gesund

Im Jahr 2012 bezeichneten 88 Prozent der Luzerner Bevölkerung ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut. Das ist etwas mehr als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (83%). Frauen (33%) gaben häufiger als Männer (28%) an, an einer dauerhaften Krankheit oder einem längerdauernden Gesundheitsproblem zu leiden. Mit höherem Alter nehmen die chronischen Krankheiten zu. Im Kanton Luzern war ein Fünftel der 15- bis 34-Jährigen dauerhaft krank oder gesundheitlich eingeschränkt, im Alter ab 65 Jahren war es knapp die Hälfte.

Lebenserwartung

Angaben zur Lebenserwartung nach Alter und Geschlecht siehe Bereich Bevölkerung.

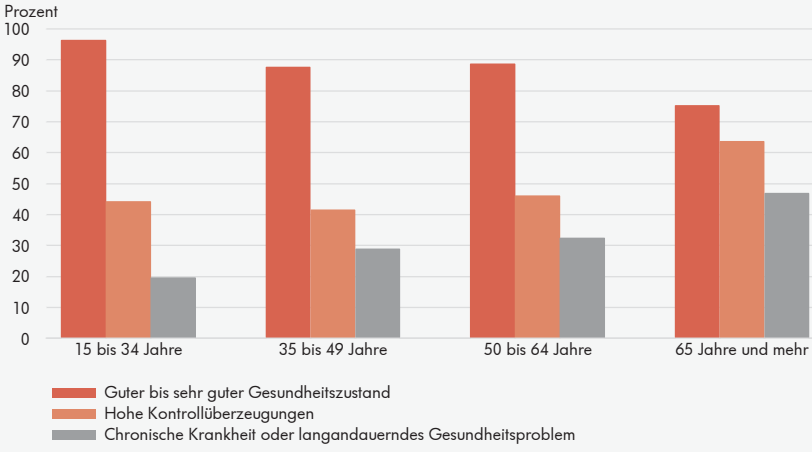
H-T1.1 Körperliche und psychische Gesundheit der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent)
Schweiz und Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen in Jahren			
		Männer	Frauen	15–34	35–49	50–64	65+
Schweiz							
Guter/sehr guter Gesundheitszustand	83	84	81	93	87	78	68
Hohe Kontrollüberzeugungen [1]	41	42	39	36	39	39	51
Chron. Krankheit/Gesundheitsproblem	32	30	34	18	26	40	49
Kanton Luzern							
Guter/sehr guter Gesundheitszustand	88	90	86	96	88	89	75
Hohe Kontrollüberzeugungen [1]	47	50	44	44	41	46	64
Chron. Krankheit/Gesundheitsproblem	30	28	33	20	29	32	47

B14_43
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
1 Kontrollüberzeugungen: Gefühl, Kontrolle über sein eigenes Leben zu haben

H-G1.1 Körperliche und psychische Gesundheit der Wohnbevölkerung nach Alter 2012
Kanton Luzern



B14_G16
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Frauen verletzen sich eher im höheren Alter

Im Jahr 2015 wurden knapp 56'400 Hospitalisierungen von im Kanton Luzern wohnhaften Personen gezählt. Am häufigsten erfolgten diese aufgrund von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und von Verletzungen, Vergiftungen und anderen Folgen äusserer Ursachen. Bei Letzteren weisen die hospitalisierten Männer und Frauen eine unterschiedliche Altersverteilung auf. Im Jahr 2015 waren 48 Prozent der 3'598 Patientinnen mit einer verletzungsbedingten Hospitalisierung über 64 Jahre alt. Bei den Männern hingegen waren es 24 Prozent der 3'955 Patienten.

H-T1.2 Krankenhäuser: Hauptdiagnosen hospitalisierter Personen nach Geschlecht und Alter 2015

Wohnkanton Luzern

Hauptdiagnose [1]	Stationäre Fälle [2] Total	Nach Altersgruppen in Prozent				
		0–24	25–44	45–64	65–84	85+
Männer und Frauen						
Alle Fälle	**56 374**	**18,5**	**20,5**	**24,9**	**29,5**	**6,7**
Tumore, Neubildungen	4 472	3,4	10,7	34,6	45,6	5,7
Psychische und Verhaltensstörungen	3 803	15,3	33,6	35,4	12,6	3,2
Krankheiten des Nervensystems	1 353	8,6	15,0	32,0	37,9	6,5
K. des Auges	430	3,3	10,5	24,2	50,2	11,9
K. des Kreislaufsystems	5 851	0,9	5,5	25,9	52,9	14,7
K. des Atmungssystems	2 984	27,5	15,0	16,7	30,7	10,1
K. des Verdauungssystems	5 060	10,7	16,8	31,9	33,9	6,8
K. des Muskel-Skelettsystems	7 603	5,8	12,4	36,1	40,8	4,9
K. des Urogenitalsystems	2 750	7,8	20,3	32,6	33,7	5,6
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	4 645	9,4	90,4	0,2	—	—
Verletzungen, Folgen äuss. Ursachen	7 553	21,2	16,9	26,4	25,4	10,1
Andere	9 870	55,3	9,5	13,3	17,1	4,8
Männer						
Alle Fälle	**26 028**	**20,5**	**14,2**	**28,3**	**31,6**	**5,4**
Tumore, Neubildungen	2 092	1,6	6,5	31,9	53,0	7,0
Psychische und Verhaltensstörungen	1 874	15,9	35,0	35,6	11,2	2,3
Krankheiten des Nervensystems	715	9,2	15,1	31,0	39,4	5,2
K. des Auges	211	3,3	12,8	28,4	49,3	6,2
K. des Kreislaufsystems	3 324	0,9	5,1	30,0	53,7	10,4
K. des Atmungssystems	1 623	27,4	14,8	16,8	31,5	9,5
K. des Verdauungssystems	2 817	9,8	16,1	35,3	34,1	4,7
K. des Muskel-Skelettsystems	3 421	7,0	15,6	39,3	34,6	3,5
K. des Urogenitalsystems	1 235	6,7	13,8	32,3	42,3	4,9
Verletzungen, Folgen äuss. Ursachen	3 955	25,6	21,3	29,1	19,1	5,0
Andere	4 761	59,6	7,7	12,5	16,7	3,5
Frauen						
Alle Fälle	**30 346**	**16,8**	**25,8**	**21,9**	**27,7**	**7,8**
Tumore, Neubildungen	2 380	4,9	14,5	36,9	39,1	4,7
Psychische und Verhaltensstörungen	1 929	14,8	32,2	35,1	13,9	3,9
Krankheiten des Nervensystems	638	7,8	14,9	33,1	36,2	8,0
K. des Auges	219	3,2	8,2	20,1	51,1	17,4
K. des Kreislaufsystems	2 527	1,0	6,1	20,6	52,0	20,3
K. des Atmungssystems	1 361	27,8	15,3	16,5	29,7	10,8
K. des Verdauungssystems	2 243	11,7	17,6	27,6	33,6	9,5
K. des Muskel-Skelettsystems	4 182	4,9	9,7	33,5	45,9	6,1
K. des Urogenitalsystems	1 515	8,6	25,5	32,8	26,7	6,3
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	4 645	9,4	90,4	0,2	—	—
Verletzungen, Folgen äuss. Ursachen	3 598	16,3	12,2	23,5	32,3	15,8
Andere	5 109	51,3	11,2	14,1	17,5	5,9

B14_23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Ein Fall wird aufgrund der Hauptdiagnose einem Kapitel gemäss ICD-10 zugeteilt.

2 Ein Fall entspricht einem Austritt während des Jahres, d.h. eine Person kann mehreren Fällen zugeteilt sein. Berücksichtigt werden alle stationären Fälle von im Kanton Luzern wohnhaften Personen.

H-G1.2 **Krankenhäuser: Hospitalisierungen in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung nach Alter und ausgewählten Diagnosegruppen 2015**
Wohnkanton Luzern

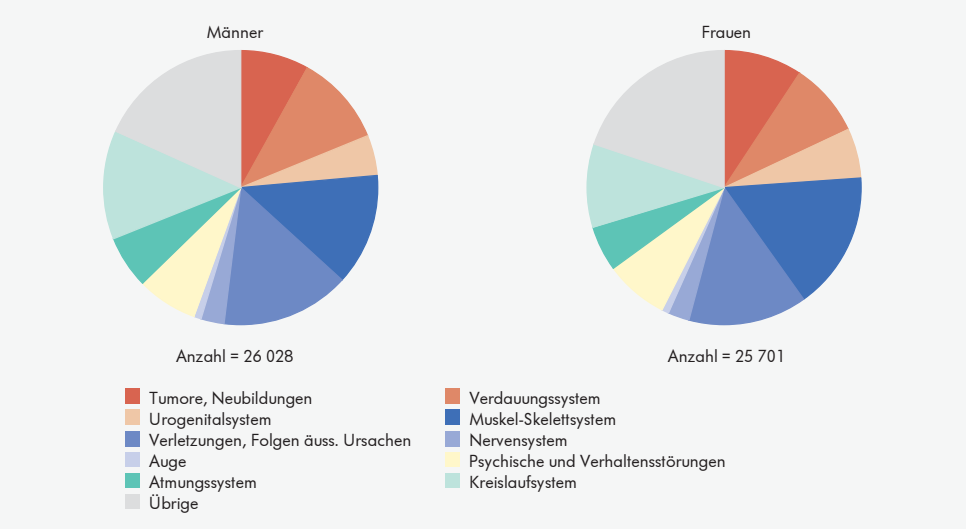
B14_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Gründe für Spitalaufenthalt sind vielfältig

In 56'374 Fällen wurden Luzerner Patientinnen und Patienten im Jahr 2015 in einem Spital der Schweiz stationär behandelt. Je 13 Prozent dieser stationären Fälle waren auf Krankheiten des Bewegungsapparats sowie auf Verletzungen und andere Folgen äusserer Ursachen wie Knochenbrüche oder Verbrennungen zurückzuführen. 10 Prozent der Spitalaufenthalte erfolgten aufgrund von Herz-Kreislauf-Krankheiten und 9 Prozent aufgrund von Erkrankungen des Verdauungssystems.

H-G1.3 Krankenhäuser: Hauptdiagnosen hospitalisierter Personen 2015
Wohnkanton Luzern



B14_G23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Bei Frauen wird Schwangerschaft/Wochenbett nicht berücksichtigt.

Diagnosen nach ICD-10

Die bei der Medizinischen Statistik und der Todesursachenstatistik erfassten Diagnosen werden mit Kodes der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) versehen, um die Analyse und den Vergleich von Daten zu Sterblichkeit und Krankheitshäufigkeit zu ermöglichen. 1948 wurde diese Klassifikation von der WHO veröffentlicht, und 1993 wurde die 10. Revision der ICD, die ICD-10, validiert. Bei der Medizinischen Statistik sind aufgrund der leistungsorientierten Spitalfinanzierung Änderungen im Vergleich zur WHO-Version nötig, verwendet wird die ICD-10 GM (German Modification).

Weniger Schwangerschaftsabbrüche im Kanton Luzern als schweizweit

Im Jahr 2016 wurden 381 Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz im Kanton Luzern gemeldet (2015: 353). Das bedeutet, dass im Jahr 2016 knapp 5 von 1'000 Luzernerinnen im gebärfähigen Alter von 15 bis 44 Jahren eine Schwangerschaft vorzeitig beendet haben. Damit liegt der Kanton Luzern unter dem schweizerischen Durchschnitt (6,3 von 1'000 Frauen). Pro 1'000 Geburten berechnet, betrug die Anzahl Schwangerschaftsabbrüche bei Luzernerinnen 89 (CH: 115 pro 1'000 Geburten).

H-T1.3 Schwangerschaftsabbrüche seit 2006
Schweiz und Kanton Luzern

	Anzahl Schwangerschaftsabbrüche				Rate pro 1000 Frauen [1]			Rate pro 1000 Geburten [1]		
	Intervention im Kanton Luzern	Wohnkanton Luzern: Total	Wohnkanton Luzern: davon Intervention im Kanton Luzern in %	Schweiz	Intervention im Kanton Luzern	Wohnkanton Luzern	Wohnsitz Schweiz	Intervention im Kanton Luzern	Wohnkanton Luzern	Wohnsitz Schweiz
2006	339	...	...	10 594	4,4	...	...	94,7	...	...
2007	365	380	91,1	10 645	4,8	5,0	6,7	100,3	104,5	137,7
2008	371	388	89,7	10 924	4,8	5,0	6,6	97,2	101,7	134,4
2009	356	379	86,8	10 681	4,6	4,9	6,5	92,7	98,7	130,1
2010	389	390	92,1	11 101	5,0	5,0	6,8	99,4	99,7	132,6
2011	333	365	86,3	11 100	4,3	4,7	6,8	82,5	90,4	132,6
2012	381	399	89,5	10 907	4,9	5,1	6,7	93,2	97,6	128,2
2013	359	359	89,7	10 484	4,6	4,6	6,5	88,3	88,3	123,0
2014	386	401	90,0	10 275	4,9	5,1	6,3	92,9	96,6	117,4
2015	338	353	89,0	10 289	4,3	4,5	6,3	80,6	84,2	116,5
2016	365	381	88,2	10 256	4,7	4,9	6,3	85,6	89,3	114,8

B14_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik des Schwangerschaftsabbruchs

2016: Provisorische Raten

1 Frauen im gebärfähigen Alter (15–44 Jahre)

Bild: Stadt Luzern

Bild: Georg Anderhub

Bild: Gemeinde Hergiswil, Peter Helfenstein

Mehr Todesfälle im Jahr 2015

Die Zahl der Todesfälle hat 2015 im Kanton Luzern wie auch in der gesamten Schweiz im Vorjahresvergleich zugenommen: Im Kanton Luzern starben 2015 3'137 Personen, damit stieg die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent an. Schweizweit erhöhte sich die Zahl der Verstorbenen um 6 Prozent. Die Grippewelle im Frühjahr, die Hitzewelle im Juli und die Alterung der Bevölkerung haben zu diesem Anstieg beigetragen. Personen im Alter bis zu 44 Jahren starben am häufigsten infolge eines Unfalls oder eines Suizids, bei den 45- bis 84-Jährigen war Krebs die häufigste Todesursache und bei den 85-Jährigen und Älteren Herzkreislaufkrankheiten.

Ischämische Herzkrankheiten

Zu den ischämischen Herzkrankheiten gehören die durch Durchblutungsstörungen verursachten Herzerkrankungen wie der Herzinfarkt oder die Angina pectoris.

H-T1.4 **Sterbefälle nach Geschlecht und ausgewählten Todesursachen 2015**

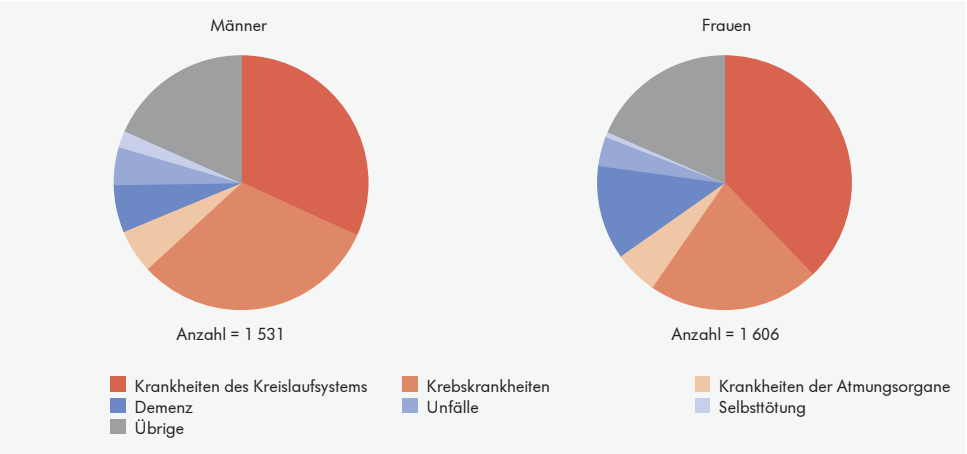
Kanton Luzern

Todesursachen	Sterbefälle insgesamt	Nach Altersgruppen in Jahren				
		0–24	25–44	45–64	65–84	85+
Männer und Frauen						
Alle Todesursachen	**3 137**	**34**	**59**	**354**	**1 319**	**1 371**
Infektiöse Krankheiten	29	—	1	2	10	16
Krebskrankheiten	831	2	8	153	494	174
... Lungenkrebs	113	—	—	37	69	7
... Brustkrebs	68	—	1	16	36	15
... Andere	650	2	7	100	389	152
Diabetes mellitus	47	—	—	8	18	21
Krankheiten des Kreislaufsystems	1 094	1	4	64	395	630
... Ischämische Herzkrankheiten	377	—	—	29	142	206
... Hirngefässkrankheiten	164	—	3	8	64	89
... Andere	553	1	1	27	189	335
Krankheiten der Atmungsorgane	174	1	2	13	73	85
Demenz	286	—	—	2	95	189
Unfälle	132	10	11	12	38	61
Selbsttötung	44	4	10	16	9	5
Andere Todesursachen	500	16	23	84	187	190
Männer						
Alle Todesursachen	**1 531**	**22**	**41**	**230**	**735**	**503**
Infektiöse Krankheiten	9	—	1	1	2	5
Krebskrankheiten	480	1	4	93	293	89
... Lungenkrebs	75	—	—	27	43	5
... Andere	405	1	4	66	250	84
Diabetes mellitus	23	—	—	5	9	9
Krankheiten des Kreislaufsystems	487	—	3	43	222	219
... Ischämische Herzkrankheiten	204	—	—	23	97	84
... Hirngefässkrankheiten	63	—	3	3	29	28
... Andere	220	—	—	17	96	107
Krankheiten der Atmungsorgane	85	1	2	7	38	37
Demenz	93	—	—	2	39	52
Unfälle	73	8	8	10	19	28
Selbsttötung	33	3	7	13	5	5
Andere Todesursachen	248	9	16	56	108	59
Frauen						
Alle Todesursachen	**1 606**	**12**	**18**	**124**	**584**	**868**
Infektiöse Krankheiten	20	—	—	1	8	11
Krebskrankheiten	351	1	4	60	201	85
... Lungenkrebs	38	—	—	10	26	2
... Brustkrebs	68	—	1	16	36	15
... Andere	245	1	3	34	139	68
Diabetes mellitus	24	—	—	3	9	12
Krankheiten des Kreislaufsystems	607	1	1	21	173	411
... Ischämische Herzkrankheiten	173	—	—	6	45	122
... Hirngefässkrankheiten	101	—	—	5	35	61
... Andere	333	1	1	10	93	228
Krankheiten der Atmungsorgane	89	—	—	6	35	48
Demenz	193	—	—	—	56	137
Unfälle	59	2	3	2	19	33
Selbsttötung	11	1	3	3	4	—
Andere Todesursachen	252	7	7	28	79	131

B14_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Todesursachenstatistik

H-G1.4 Todesursachen 2015
Kanton Luzern



B14_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Todesursachenstatistik

Kanton Luzern beteiligt sich an Gesundheitsbefragung

Die Gesundheitsbefragung ist eine Stichprobenerhebung bei Privathaushalten in der ganzen Schweiz. Sie wird alle fünf Jahre durchgeführt. Der Kanton Luzern hat jeweils die Stichprobe aufstocken lassen. Damit werden Aussagen auf Kantonsebene ermöglicht. Die letzte Schweizerische Gesundheitsbefragung fand 2017 statt. Erste Resultate werden voraussichtlich Ende 2018 vorliegen.

H-T1.5 Körpergewicht und gesundheitsförderndes Verhalten der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent)
Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen in Jahren			
		Männer	Frauen	15–34	35–49	50–64	65+
Körpergewicht (BMI [1])							
Untergewichtig	...	...	...	...	...	...	...
Normalgewichtig	56	51	61	72	55	51	39
(Stark) übergewichtig	40	48	34	22	43	49	58
Körperliche Aktivität [2]							
Aktiv	78	82	73	81	78	77	73
Teilaktiv	15	13	17	14	17	...	...
Inaktiv	8	...	10	...	...	...	...
Häufigkeit von Sport, Gymnastik oder Fitness							
(Fast) täglich	8	9	8	...	...	...	...
Mehrmals wöchentlich	32	33	30	42	35	27	...
1-mal pro Woche oder seltener	21	20	23	24	21	25	...
Nie	39	38	39	27	38	41	55
Anzahl Früchte und Gemüse am Tag (mind. 5 Tage pro Woche)							
5 Portionen und mehr	17	11	22	15	16	17	...
3 bis 4 Portionen	35	33	37	28	39	37	39
0 bis 2 Portionen	48	56	41	57	45	45	42
Zufriedenheit mit dem Körpergewicht							
Absolut zufrieden	38	44	33	40	36	35	42
Ziemlich zufrieden	41	41	41	44	35	45	39
(Eher) unzufrieden	21	15	26	16	29	19	19

B14_40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

1 Berechnung Körpermassen-Index BMI: Körpergewicht in Kilo geteilt durch die Grösse im Quadrat. Ein BMI zwischen 20 und 25 gilt bei Erwachsenen als normal; für 15- bis 17-Jährige gelten andere Grenzwerte.

2 Aktiv: Wöchentlich > 150 Min. mässige oder 2 Mal intensive körperliche Aktivität; teilaktiv: Wöchentlich 30-149 Min. mässige oder 1 Mal intensive körperliche Aktivität

Frauen konsumieren mehr Medikamente als Männer

2012 gaben 31 Prozent der Luzernerinnen und 14 Prozent der Luzerner an, in der Woche vor der Befragung mindestens ein Schmerz-, Schlaf- oder Beruhigungsmittel eingenommen zu haben. Seit 2002 (18% der Frauen) hat der Konsum solcher Medikamente bei den Luzernerinnen deutlich zugenommen. Der Anteil der Raucherinnen und Raucher in der Luzerner Bevölkerung hat sich in demselben Zeitraum nur geringfügig verändert (2002: 29%, 2012: 26%).

H-T1.6 **Konsum von Tabak, Alkohol und Medikamenten in der Wohnbevölkerung nach Geschlecht seit 2002 (in Prozent)**
Kanton Luzern

	Tabakkonsum		Häufigkeit Alkoholkonsum					Medikamentenkonsum [1]
	Raucher/innen	Ehemalige Raucher/innen	Jeden Tag	3- bis 6-mal pro Woche	1- bis 2-mal pro Woche	Weniger als 1-mal pro Woche	Nie (abstinent)	Mindestens 1-mal während der letzten 7 Tage
Männer und Frauen								
2002	29	17	11	10	37	23	18	16
2007	26	21	10	10	35	31	14	20
2012	26	21	9	10	39	28	13	23
Männer								
2002	34	23	17	16	41	15	...	13
2007	32	25	17	14	37	20	...	18
2012	33	27	13	13	45	20	10	14
Frauen								
2002	24	12	...	...	34	31	24	18
2007	22	17	...	...	32	41	17	22
2012	20	16	...	8	34	37	16	31

B14_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
1 Schlaf-, Beruhigungs- oder Schmerzmittel

H.2 Gesundheitsversorgung

Bettendichte liegt in Luzerner Krankenhäusern unter dem Schweizer Schnitt

Im Kanton Luzern lag das Bettenangebot in den Krankenhäusern im Jahr 2015 in sämtlichen Aktivitätsbereichen unter dem schweizerischen Durchschnitt. Beim Platzangebot in den Alters- und Pflegeheimen lag der Kanton Luzern hingegen darüber: 1'238 Betten pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner im Vergleich zu 1'1160 Betten (CH). Im Kanton Luzern waren 2016 mit 166 vergleichsweise wenig (freipraktizierende) Ärztinnen und Ärzte pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner tätig (CH: 219).

H-T2.1 **Kennzahlen des Gesundheitswesens**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Anzahl pro 100 000 Einw. [1] 2016			Bettenzahl pro 100 000 Einw. [1] 2015						Gesundheitsausgaben 2015
				Krankenhäuser nach Aktivitätstyp			Sozialmed. Institutionen			
	Ärzte/Ärztinnen [2]	Zahnärzte/-ärztinnen	Apotheken	Akutpflege/Geburtshaus	Psychiatrie	Rehabilitation/Geriatrie	Alters-/Pflegeheime	Inst. für Behinderte/Suchtkranke	Inst. für psychosoziale Fälle	Kantone und Gemeinden Fr. pro Einw. [1]
Schweiz	**219**	**50**	**21**	**280**	**90**	**85**	**1 160**	**302**	**35**	**1 531**
Zentralschweiz	**161**	**49**	**10**	**216**	**67**	**41**	**1 211**	**201**	**40**	**1 144**
Luzern	166	49	9	254	69	55	1 238	225	42	1 142
Nidwalden	129	42	7	182	—	—	1 075	153	—	1 070
Obwalden	120	56	8	154	67	—	1 411	159	—	1 392
Schwyz	146	47	10	173	23	2	1 203	151	42	1 085
Uri	94	36	6	200	—	—	1 598	278	—	1 348
Zug	206	54	13	182	162	83	1 007	191	69	1 118
Zürich	**257**	**55**	**16**	**307**	**95**	**31**	**1 231**	**282**	**6**	**1 396**
Ostschweiz	**178**	**50**	**12**	**293**	**114**	**106**	**1 336**	**351**	**29**	**1 354**
Appenzell A. Rh.	171	184	11	431	116	352	2 233	763	152	1 345
Appenzell I. Rh.	137	37	6	113	—	113	1 189	150	—	1 565
Glarus	152	37	5	202	27	110	1 739	315	40	1 269
Graubünden	175	48	22	317	142	108	1 297	309	—	1 419
St. Gallen	191	49	11	327	86	53	1 235	309	25	1 404
Schaffhausen	188	42	16	239	78	41	1 846	228	41	1 353
Thurgau	161	32	9	224	178	173	1 169	428	28	1 217
Nordwestschweiz	**228**	**51**	**21**	**294**	**111**	**139**	**1 097**	**340**	**32**	**1 470**
Aargau	167	43	18	229	93	144	971	306	35	1 128
Basel-Landschaft	234	48	16	231	97	37	1 048	360	21	1 725
Basel-Stadt	425	81	39	612	196	273	1 599	425	37	2 258
Espace Mittelland	**195**	**46**	**19**	**250**	**90**	**69**	**1 265**	**384**	**68**	**1 611**
Bern	220	51	17	300	113	71	1 438	411	99	1 560
Fribourg	138	36	23	168	55	60	892	342	4	1 631
Jura	144	22	26	187	14	280	1 019	256	37	1 788
Neuchâtel	220	49	32	211	105	76	1 328	243	35	2 153
Solothurn	164	45	10	196	56	11	1 057	462	55	1 371
Ticino	**219**	**63**	**55**	**403**	**84**	**53**	**1 190**	**192**	**34**	**1 576**
Région lémanique	**266**	**47**	**34**	**278**	**65**	**130**	**856**	**235**	**28**	**1 916**
Genève	376	54	36	301	71	151	793	213	2	2 381
Valais	156	38	36	234	60	155	924	270	24	1 362
Vaud	244	46	31	282	63	106	866	235	46	1 866

B14_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gesundheitsstatistik

1 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr (Gesundheitsausgaben: mittlere Wohnbevölkerung)

2 Ärzte und Ärztinnen mit Praxistätigkeit einschliesslich Spitalärzte und -ärztinnen mit Privatpraxis, ausgenommen nicht mehr berufstätige Ärzte und Ärztinnen sowie Assistenzärzte und -ärztinnen

2 von 3 Luzerner/innen konsultierten Generalisten

2012 suchten 67 Prozent der Kantonsbevölkerung im Alter ab 15 Jahren ihre Hausarztpraxis beziehungsweise andere, allgemein praktizierende Ärztinnen oder Ärzte auf. Die Häufigkeit der Besuche bei Allgemeinpraktikerinnen und -praktikern nimmt mit steigendem Alter der Patientinnen und Patienten zu. Knapp ein Viertel der Luzerner Bevölkerung hat im Jahr 2012 gar keinen Arzt respektive keine Ärztin konsultiert.

H-T2.2 Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitssystems in der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent)

Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen in Jahren			
		Männer	Frauen	15–34	35–49	50–64	65+
Besuch bei Arzt/Ärztin [1]							
Kein Besuch	23	28	18	26	25	24	...
1 bis 2 Besuche	38	40	36	44	37	35	31
3 und mehr Besuche	39	32	46	30	38	41	54
Arztbesuch nach Ärztekategorien [1]							
Allgemeinpraktiker/in	67	67	68	60	65	66	83
Gynäkologe/in [2]	50	—	50	58	61	57	...
Andere/r Spezialist/in	31	29	32	25	28	35	39
Zahnarzt/-ärztin	65	61	69	67	64	67	63
Sonstige medizinische Leistungen [1]							
Komplementärmedizin [3]	28	17	39	23	36	32	...
Paramedizin [4]	72	65	78	59	73	83	78

B14_41

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen

1 In den letzten 12 Monaten

2 Nur Frauen

3 Heilpraktiker/in, Akupunktur, Homöopathie, Kräutermedizin, Shiatsu, TCM, Ayurveda, Osteopathie und andere Therapien

4 Dentalhygiene, Physiotherapie, Chiropraxis, Podologie/Pediküre, Psychotherapie und Optikerbesuche

H-T2.3 Krankenhäuser: Betten und Beschäftigte seit 2006

Kanton Luzern

	Total	Akutspitäler				Psychiatrische Kliniken		Rehabilitationskliniken und andere Spitäler			
		LUKS [1] (Luzern, Sursee, Wolhusen)	Hirslanden Klinik St. Anna	Hirslanden Klinik Meggen	Geburtshaus Terra Alta [2]	Luzerner Psychiatrie [3]	Therapiezentrum Meggen [4]	LUKS [1] (Höhenklinik Montana)	Reha-Clinic Sonnmatt Luzern [5]	Neurorehabilitationsklinik Cereneo [6]	Schweizer Paraplegiker-Zentrum
Bettenzahl (durchschnittlich betriebene stationäre Betten, ohne Betten für gesunde Säuglinge und Gesunde)											
2006	1 511	818	149	13	...	299	...	62	30	...	140
2007	1 522	820	160	14	...	295	...	63	30	...	140
2008	1 506	800	164	15	...	296	...	62	30	...	140
2009	1 551	833	172	15	...	303	...	58	30	...	140
2010	1 551	834	179	15	3	293	...	57	30	...	140
2011	1 560	814	179	15	3	294	19	60	36	...	140
2012	1 519	770	182	15	4	295	19	59	36	...	140
2013	1 519	787	194	15	4	295	19	64	...	...	140
2014	1 505	791	196	15	5	255	19	64	...	16	143
2015	1 510	784	196	18	5	255	19	66	...	16	150
2016	1 533	801	196	18	5	255	19	68	5	16	150
Personal (Personen am 31. Dezember)											
2006	6 510	4 303	537	37	...	597	...	110	56	...	870
2007	6 873	4 480	655	41	...	581	...	108	64	...	944
2008	7 134	4 737	672	43	...	612	...	115	64	...	891
2009	7 562	5 029	744	45	...	639	...	110	68	...	927
2010	8 012	5 261	774	47	21	690	...	107	57	...	1 055
2011	8 096	5 224	846	52	22	680	23	111	37	...	1 101
2012	8 508	5 507	937	52	24	747	22	124	37	...	1 058
2013	8 799	5 739	1 022	57	29	717	23	128	...	...	1 084
2014	9 238	5 986	1 094	57	34	751	20	131	...	40	1 125
2015	9 542	6 214	1 138	65	37	767	21	129	...	51	1 120
2016	10 107	6 347	1 236	73	37	1 013	22	132	20	80	1 147
Personal (Vollzeitäquivalente im Jahresmittel)											
2006	5 043	3 302	444	23	...	470	...	84	46	...	675
2007	5 234	3 419	510	23	...	486	...	88	49	...	659
2008	5 564	3 666	545	25	...	492	...	90	62	...	683
2009	5 879	3 921	588	27	...	513	...	89	57	...	683
2010	6 330	4 243	606	26	5	542	...	89	49	...	770
2011	6 463	4 287	642	31	5	555	12	93	30	...	808
2012	6 686	4 410	709	31	8	563	12	97	30	...	827
2013	6 949	4 578	781	33	10	582	13	104	...	...	849
2014	7 270	4 782	845	33	11	598	12	111	...	23	855
2015	7 589	4 999	886	40	11	614	13	113	...	37	877
2016	8 041	5 211	919	49	11	790	13	113	4	45	885

B14_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Krankenhausstatistik

2010: Revision der Erhebung

1 Luzerner Kantonsspital

2 Seit 2010 erfasst

3 Ab 2014 ohne nach Pflegefinanzierungsgesetz und Gesetz über die sozialen Einrichtungen (SEG) verrechnete Betten, ab 2016 inklusive Personal der ambulanten Standorte

4 Seit 2011 erfasst

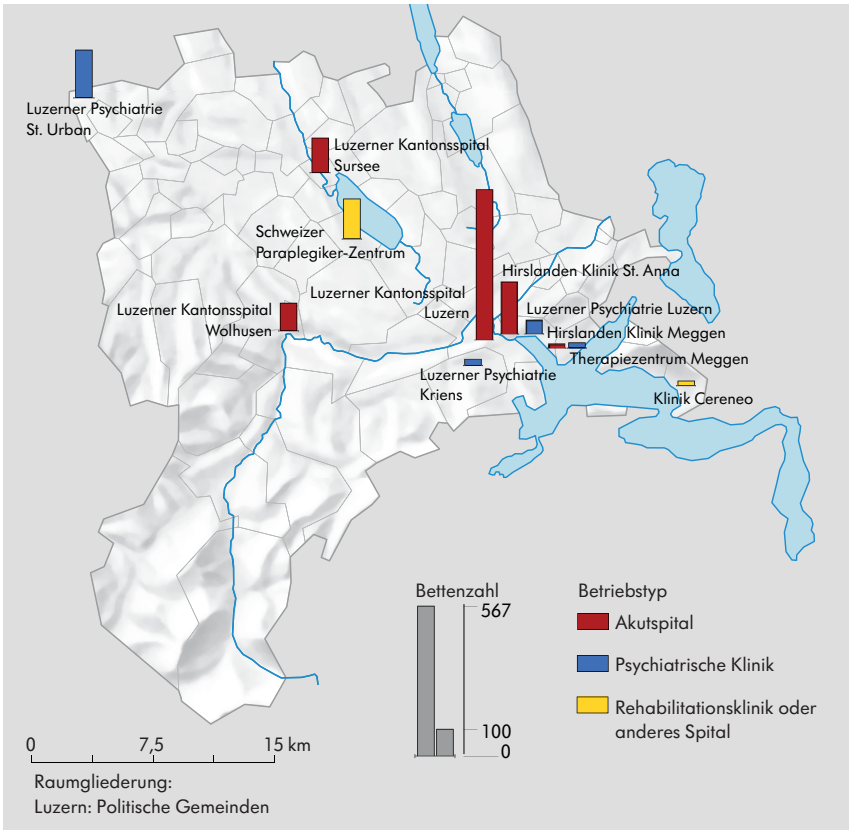
5 Im Oktober 2016 neu eröffnete Klinik der RehaClinic AG. Von 2006 bis 2012 von Kurhotel und Residenz Sonnmatt betriebene Klinik (ab 2013 nicht mehr auf der Spitalliste des Kantons Luzern).

6 Seit 2014 erfasst

Planungsbericht zur kantonalen Gesundheitsversorgung

Im Herbst 2015 hat die Luzerner Regierung dem Kantonsrat einen neuen Planungsbericht (B 21) über die kantonale Gesundheitsversorgung unterbreitet. Der Bericht zeigt die Versorgungssituation im Kanton Luzern detailliert auf, geht auf zukünftige Entwicklungen ein und stellt Prognosen. Der Kantonsrat hat diesen Bericht am 14. März 2016 zustimmend zur Kenntnis genommen.
Weitere Informationen und Download: http://www.lu.ch/kr/parlamentsgeschaefte/geschaefte/botschaften/2015_2019

H-G2.1 **Krankenhäuser und Bettenangebot 2016**
Kanton Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik / LUSTAT – Krankenhausstatistik

Ohne das Geburtshaus Terra Alta in Oberkirch (5 Betten) und die im Oktober 2016 neu eröffnete RehaClinic Sonnmatt in Luzern.

Spitalangebot im Kanton Luzern 2017

Das Luzerner Kantonsspital als öffentlich-rechtliche Anstalt mit Sitz in Luzern bietet Leistungen der Akut- und Rehabilitationsmedizin an. Zum Luzerner Kantonsspital gehören die Krankenhäuser in Luzern, Sursee und Wolhusen sowie die Höhenklinik Montana. Die öffentlich-rechtliche Luzerner Psychiatrie (lups) mit Sitz in St. Urban (Gemeinde Pfaffnau) bietet ein ambulantes und stationäres Behandlungsangebot an mehreren Standorten im Kanton an. Im stationären Bereich reicht das Behandlungsspektrum von der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Kriens) bis hin zur Erwachsenen- und Alterspsychiatrie (St. Urban/Luzern).
Weitere Spitäler auf Kantonsgebiet sind die Hirslanden Klinik St. Anna in Luzern, das Geburtshaus Terra Alta in Oberkirch, die Hirslanden Klinik in Meggen und das Therapiezentrum in Meggen, das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil, die Neurorehabilitationsklinik Cereneo in Vitznau sowie die im Oktober 2016 neu eröffnete RehaClinic Sonnmatt in Luzern.

Luzerner Spitäler beschäftigen rund 10'100 Personen

Ende 2016 waren in den Luzerner Spitälern 10'107 Personen beschäftigt, die im Jahresmittel 8'041 Vollzeitstellen besetzten. 45 Prozent der Beschäftigten gehörten zum Pflegepersonal, 13 Prozent zu den Ärztinnen oder Ärzten und ebenso viele zum medizinisch-technischen oder medizinisch-therapeutischen Personal. In den letzten Jahren hat der ambulante Bereich in den Spitälern an Bedeutung gewonnen, was sich auch in einer Zunahme der Beschäftigtenzahlen widerspiegelt.

H-T2.4 **Krankenhäuser: Beschäftigte 2016**
Kanton Luzern

	Total	Davon in Prozent		Nach Funktionsgruppen in Prozent				
		Frauen	Ausländer/innen	Ärztinnen und Ärzte [1]	Pflegepersonal	Medizinisch-techn., therapeut. Personal	Administration, Sozialdienst	Hausdienst, techn. Personal
Personen am Jahresende								
Total	**10 107**	**77,7**	**22,7**	**12,5**	**44,9**	**13,4**	**16,2**	**13,0**
LUKS (Luzern, Sursee, Wolhusen) [2]	6 347	78,6	23,3	15,8	46,5	12,2	14,5	11,0
Hirslanden Klinik St. Anna	1 236	81,4	22,7	6,4	48,5	12,4	16,2	16,6
Hirslanden Klinik Meggen	73	90,4	15,1	9,6	43,8	15,1	12,3	19,2
Geburtshaus Terra Alta	37	97,3	5,4	—	62,2	2,7	8,1	27,0
Luzerner Psychiatrie	1 013	71,4	17,5	9,0	37,7	14,3	23,5	15,5
Therapiezentrum Meggen	22	68,2	9,1	4,5	50,0	36,4	9,1	—
LUKS (Höhenklinik Montana) [2]	132	76,5	35,6	6,8	35,6	15,9	12,9	28,8
RehaClinic Sonnmatt Luzern [3]	20	85,0	25,0	10,0	55,0	20,0	15,0	—
Neurorehabilitationsklinik Cereneo	80	68,8	57,5	2,5	42,5	36,3	17,5	1,3
Schweizer Paraplegiker-Zentrum	1 147	74,0	21,3	6,4	39,2	17,7	19,9	16,8
Vollzeitäquivalente im Jahresmittel								
Total	**8 041**	**74,0**	**24,7**	**14,1**	**43,9**	**13,5**	**15,5**	**13,1**
LUKS (Luzern, Sursee, Wolhusen) [2]	5 211	75,1	25,3	17,4	44,8	12,4	14,0	11,4
Hirslanden Klinik St. Anna	919	78,3	24,3	6,6	49,0	12,8	14,9	16,6
Hirslanden Klinik Meggen	49	91,0	17,9	5,6	48,3	18,6	11,0	16,5
Geburtshaus Terra Alta	11	98,5	5,0	—	55,1	0,5	19,5	24,9
Luzerner Psychiatrie	790	66,6	19,0	9,8	39,4	14,1	22,7	14,1
Therapiezentrum Meggen	13	65,2	6,5	6,8	31,0	55,4	6,8	—
LUKS (Höhenklinik Montana) [2]	113	71,5	39,9	9,4	37,3	17,4	10,4	25,5
RehaClinic Sonnmatt Luzern [3]	4	81,3	26,9	12,5	53,4	20,7	13,5	—
Neurorehabilitationsklinik Cereneo	45	65,3	62,9	3,1	36,2	42,1	18,1	0,6
Schweizer Paraplegiker-Zentrum	885	69,7	23,5	8,4	38,0	17,5	18,8	17,3

B14_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Krankenhausstatistik

1 Ohne Belegärzte/-ärztinnen bzw. ohne externe Ärztinnen und Ärzte, für deren Leistungen der Betrieb nicht sozialversicherungspflichtig ist

2 Luzerner Kantonsspital

3 Im Oktober 2016 neu eröffnete Klinik

9 von 10 Spitalaufenthalten erfolgen im Akutbereich

Von den insgesamt 61'095 Behandlungsfällen im Jahr 2016 entfielen 92 Prozent auf den Akutbereich (Standorte Luzern, Sursee und Wolhusen des Luzerner Kantonsspitals, Hirslanden Kliniken St. Anna Luzern und Meggen, Geburtshaus Terra Alta). Die psychiatrischen Kliniken und die Rehabilitationskliniken im Kanton Luzern zählten 8 Prozent aller ausgetretenen Fälle, erbrachten aber 37 Prozent der insgesamt 498'784 Pflegetage.

Erweiterung der Medizinischen Statistik für SwissDRG und TARPSY

Das Tarifsystem SwissDRG wird seit 2012 für die Abrechnung stationärer Leistungen in akutsomatischen Spitälern eingesetzt. Gemäss der letzten Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) regelt es die Vergütung der stationären Spitalleistungen nach Fallpauschalen schweizweit einheitlich. Seit Anfang 2018 gilt auch in der Erwachsenenpsychiatrie eine leistungsbezogene Tarifstruktur (TARPSY). Den Abrechnungssystemen zugrunde liegen unter anderem die Daten der Medizinischen Statistik.
www.swissdrg.org

H-T2.5 **Krankenhäuser: Pflegetage, Austritte und durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit 2011**
Kanton Luzern

	Total	Akutspitäler				Psychiatrische Kliniken		Rehabilitationskliniken und andere Spitäler			
		LUKS [1] (Luzern, Sursee, Wolhusen)	Hirslanden Klinik St. Anna	Hirslanden Klinik Meggen	Geburtshaus Terra Alta	Luzerner Psychiatrie [2]	Therapiezentrum Meggen	LUKS [1] (Höhenklinik Montana)	Reha-Clinic Sonnmatt Luzern [3]	Neurorehabilitationsklinik Cereneo	Schweizer Paraplegiker-Zentrum [4]
Stationäre Pflegetage (inkl. Neugeborene)											
2011	493 401	249 684	57 122	3 213	2 123	99 762	6 959	18 413	7 893	...	48 232
2012	485 901	230 737	58 761	3 183	2 307	109 604	6 829	17 643	8 274	...	48 563
2013	487 532	236 586	58 727	3 070	2 312	109 563	6 511	21 280	...	...	49 483
2014	482 658	238 744	62 218	2 937	2 585	94 871	6 936	22 658	...	2 336	49 373
2015	492 956	239 601	65 207	3 195	2 504	100 165	6 365	21 203	...	3 139	51 577
2016	498 784	243 034	65 546	3 310	2 464	99 966	6 156	21 749	1 548	3 146	51 865
Austritte stationärer Patienten und Patientinnen (inkl. Neugeborene)											
2011	55 158	38 721	10 225	1 102	475	2 379	84	903	432	...	837
2012	54 462	37 428	10 522	1 052	560	2 417	84	778	457	...	1 164
2013	55 582	38 527	10 826	1 070	578	2 383	91	899	...	...	1 208
2014	57 689	39 649	11 507	1 052	650	2 437	83	925	...	66	1 320
2015	58 928	40 611	11 900	1 139	642	2 401	83	787	...	45	1 320
2016	61 095	41 878	12 415	1 345	629	2 474	87	823	72	53	1 319
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen [5]											
2011	8,5	6,4	5,6	2,9	4,5	34,6	84,3	20,3	18,1	...	54,8
2012	8,5	6,2	5,6	3,0	4,1	34,4	78,7	22,3	18,6	...	45,1
2013	8,3	6,1	5,4	2,9	4,0	36,6	71,0	23,5	...	...	38,9
2014	8,2	6,0	5,4	2,8	4,0	34,9	82,4	24,6	...	32,8	38,7
2015	8,1	5,9	5,5	2,8	3,9	35,8	76,0	26,6	...	42,8	39,1
2016	7,9	5,8	5,3	2,5	3,9	34,5	74,1	26,6	19,0	71,9	38,4

B14_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Luzerner Kantonsspital

2 Ab 2014 ohne nach Pflegefinanzierungsgesetz und Gesetz über die sozialen Einrichtungen (SEG) verrechnete Langzeitaufenthalte

3 Im Oktober 2016 neu eröffnete Klinik der RehaClinic AG. Von 2006 bis 2012 von Kurhotel und Residenz Sonnmatt betriebene Klinik (ab 2013 nicht mehr auf der Spitalliste des Kantons Luzern).

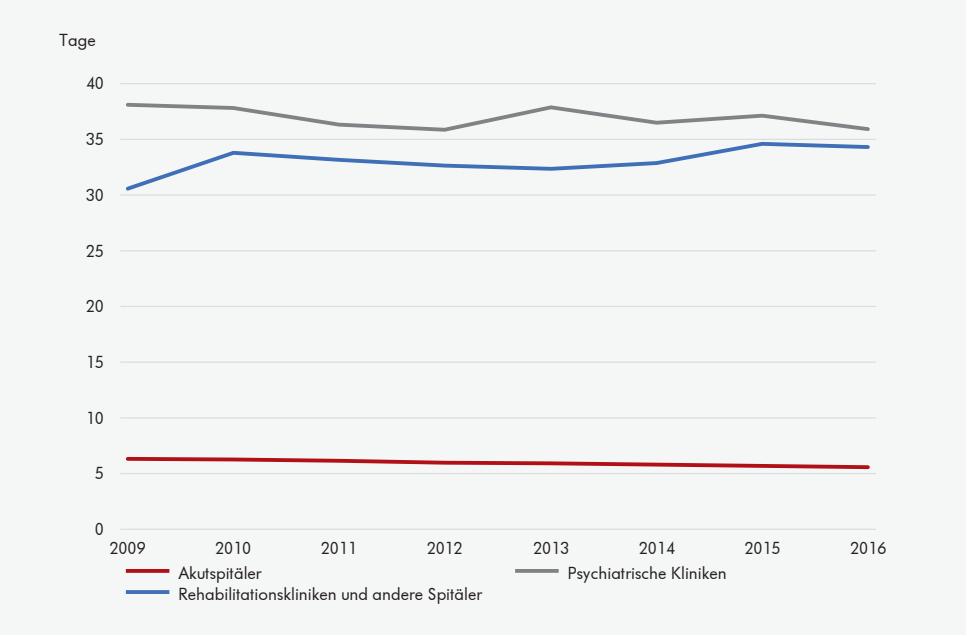
4 Seit 2012 werden Akutbehandlung und nachfolgende Rehabilitation separat erfasst, was unter anderem bei den ausgewiesenen Austritten zu einer Zunahme und bei der ausgewiesenen Aufenthaltsdauer zu einer Verkürzung führt.

5 Nur Austritte stationärer Patientinnen und Patienten berücksichtigt. Berechnung Aufenthaltsdauer: Austrittstag – Eintrittstag – Urlaub. Psychiatrische Kliniken: Nur Austritte mit einem Aufenthalt unter einem Jahr berücksichtigt

Im Durchschnitt dauert ein Spitalaufenthalt 7,9 Tage

2016 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Luzerner Krankenhaus 7,9 Tage. 2009 hatte diese 8,7 Tage betragen. Seither haben sich die Aufenthalte stetig verkürzt.
In den Akutspitälern blieben die Patientinnen und Patienten mit 5,6 Tagen 2016 deutlicher weniger lang als in einer psychiatrischen Klinik (35,9 Tage), in einer Rehabilitationsklinik oder in einem anderen Spital (34,3 Tage).
Bei den Über-44-Jährigen stieg die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Akutspitälern mit dem Alter der Patientinnen und Patienten an. In den Rehabilitationskliniken und anderen Spitälern war das Gegenteil der Fall und bei den psychiatrischen Kliniken war kein klarer Trend bezüglich Alter zu beobachten.

H-G2.2 Krankenhäuser: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer stationärer Patienten und Patientinnen nach Krankenhaustyp seit 2009
Kanton Luzern



B14_G36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Nur Austritte stationärer Patienten und Patientinnen berücksichtigt. Berechnung Aufenthaltsdauer: Austrittstag - Eintrittstag - Urlaub.
Psychiatrische Kliniken: Nur Austritte mit einem Aufenthalt unter einem Jahr berücksichtigt

H-T2.6 Krankenhäuser: Aufenthaltsdauer nach Alter und Geschlecht 2016
Kanton Luzern

Krankenhaustyp	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen [1]	Nach Altersgruppen in Jahren				
		0–24	25–44	45–64	65–84	85+
Männer und Frauen						
Alle	**7,9**	**6,0**	**7,1**	**8,7**	**8,8**	**8,9**
Akutspitäler	5,6	4,4	3,9	5,1	7,2	8,4
Psychiatrische Kliniken [2]	35,9	42,0	31,0	37,5	39,7	34,8
Rehabilitationskliniken u. andere Spitäler	34,3	43,1	34,7	34,1	33,6	28,0
Männer						
Alle	**8,5**	**6,1**	**9,6**	**9,2**	**8,9**	**8,8**
Akutspitäler	5,6	4,4	3,6	5,2	7,1	8,3
Psychiatrische Kliniken [2]	35,7	42,7	31,8	37,0	37,1	32,2
Rehabilitationskliniken u. andere Spitäler	35,5	48,6	33,4	35,3	35,8	25,8
Frauen						
Alle	**7,4**	**5,7**	**5,8**	**8,1**	**8,8**	**9,0**
Akutspitäler	5,5	4,3	4,0	5,0	7,2	8,4
Psychiatrische Kliniken [2]	36,1	41,1	29,9	38,0	41,6	36,0
Rehabilitationskliniken u. andere Spitäler	32,3	35,0	37,5	31,8	30,7	30,4

B14_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Nur Austritte stationärer Patientinnen und Patienten berücksichtigt. Berechnung Aufenthaltsdauer: Austrittstag - Eintrittstag - Urlaub.
2 Psychiatrische Kliniken: Nur Austritte mit einem Aufenthalt unter einem Jahr berücksichtigt

16 Prozent der stationären Fälle werden ausserkantonal behandelt

Im Jahr 2015 wurden 56'374 stationäre Hospitalisationen von im Kanton Luzern wohnhaften Personen gezählt. Rund 9'200 Patientinnen und Patienten mit Wohnort im Kanton Luzern wurden in einem ausserkantonalen Spital behandelt. Ausserkantonale Hospitalisierungen erfolgten am häufigsten wegen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (Bewegungsapparat) oder wegen Verletzungen (21 bzw. 17%).

Luzern und Nidwalden bilden eine gemeinsame Spitalregion

Seit dem 1. Januar 2012 wird das Kantonsspital Nidwalden im sogenannten Betreibermodell durch das Luzerner Kantonsspital geführt. Der Rahmenvertrag zur Luzerner-Nidwaldner Spitalregion (LUNIS) wurde nach einer Versuchsphase um weitere vier Jahre verlängert. Längerfristig geplant ist, die beiden öffentlich-rechtlichen Anstalten in eigenständige Aktiengesellschaften unter einem Holdingdach umzuwandeln.

H-T2.7 Krankenhäuser: Ausserkantonale und importierte Hospitalisierungen nach Kantonen 2015

Kanton Luzern

	Stationäre Fälle [1] Total	Nach Diagnosegruppen in Prozent [2]									
		Tumore, Neubildungen	Psychische und Verhaltensstörungen	Krankheiten des Nervensystems	K. des Kreislaufsystems	K. des Atmungssystems	K. des Verdauungssystems	K. des Muskel-Skelett-Systems	Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	Verletzungen, Folgen äusserer Ursachen	Andere Krankheiten
Ausserkantonale Hospitalisierungen (im Kanton Luzern wohnhafte Personen)											
Total	**9 198**	**7,0**	**8,6**	**3,6**	**10,4**	**4,3**	**5,5**	**21,2**	**5,4**	**16,9**	**11,7**
Zürich	1 427	14,2	6,8	6,0	13,9	2,9	5,5	22,8	1,8	11,1	11,6
Bern	1 679	5,1	11,7	3,6	9,2	3,3	5,8	23,6	3,8	19,5	9,0
Uri	26	3,8	3,8	7,7	19,2	3,8	3,8	3,8	3,8	50,0	—
Schwyz	254	1,6	19,3	—	5,9	21,3	5,9	9,4	2,8	20,5	7,5
Obwalden	213	0,5	8,0	0,5	4,2	15,0	3,8	15,5	6,1	26,8	13,1
Nidwalden	641	1,7	0,9	0,5	2,8	0,3	5,6	21,2	20,1	12,9	31,8
Zug	824	5,0	12,5	2,7	6,8	2,7	5,1	26,7	6,8	19,1	8,3
Basel-Stadt	308	19,2	10,7	4,5	3,6	3,9	2,9	16,2	1,0	15,6	11,4
Basel-Landschaft	166	10,2	13,9	7,8	1,8	1,2	0,6	42,2	—	15,7	2,4
Graubünden	297	2,0	12,8	1,3	28,3	6,1	4,4	2,0	1,0	32,3	6,7
Aargau	2 627	6,5	4,0	3,0	11,0	5,2	6,5	23,0	6,8	15,9	11,3
Valais	112	0,9	1,8	4,5	6,3	8,0	2,7	30,4	—	27,7	7,1
Übrige Kantone	624	6,6	19,2	7,2	17,5	1,6	5,1	8,0	2,4	13,9	12,0
Importierte Hospitalisierungen (im Kanton Luzern behandelte Personen)											
Total	**11 752**	**10,0**	**3,4**	**6,4**	**9,1**	**5,9**	**5,4**	**11,7**	**4,5**	**16,0**	**21,5**
Zürich	630	8,3	2,4	7,8	5,9	6,0	3,8	8,9	4,4	19,5	27,6
Bern	593	5,6	9,8	18,0	3,7	6,1	4,9	11,3	4,7	14,7	17,4
Uri	777	17,5	1,2	3,1	10,6	5,4	3,0	10,8	2,4	16,7	18,1
Schwyz	1 660	12,5	1,3	4,3	11,0	5,4	6,9	10,3	5,8	14,8	21,5
Obwalden	1 277	14,9	2,0	2,7	14,4	4,8	8,7	12,7	3,2	14,6	15,3
Nidwalden	1 509	13,2	2,2	2,3	16,0	4,9	5,5	16,4	3,6	13,1	14,8
Zug	1 807	8,7	1,5	2,4	6,5	9,7	4,0	9,0	5,4	19,3	26,7
Basel-Stadt	51	11,8	3,9	11,8	5,9	5,9	3,9	21,6	—	19,6	13,7
Basel-Landschaft	89	4,5	9,0	13,5	5,6	7,9	4,5	13,5	1,1	19,1	18,0
Graubünden	115	4,3	0,9	12,2	2,6	2,6	5,2	21,7	1,7	20,0	27,0
Aargau	1 366	5,6	10,1	7,2	5,6	5,0	3,9	14,9	7,7	13,3	21,4
Valais	184	2,2	12,0	12,5	13,6	17,9	4,9	10,9	1,1	8,2	14,7
Übrige Kantone	1 202	5,2	2,0	14,3	3,2	3,5	5,4	9,9	3,6	15,1	34,3
Ausland	491	7,9	2,6	11,8	10,2	5,5	7,1	6,3	2,6	26,1	12,4
Unbekannt	1	—	—	—	—	...	—	—	—	100,0	—

B14_28

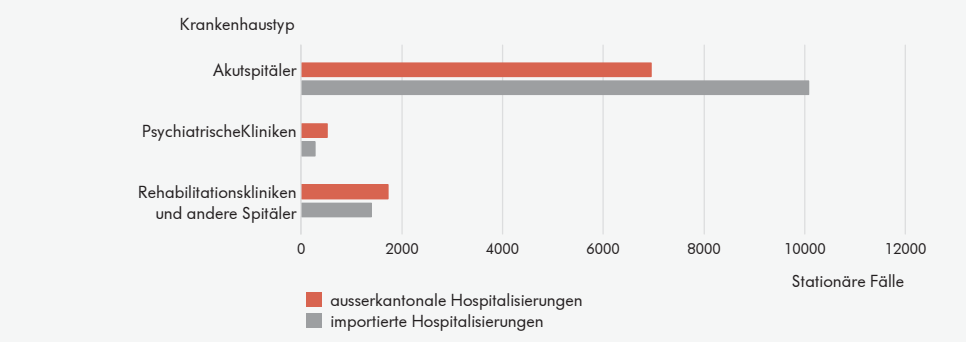
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Ein Fall entspricht einem Austritt während des Jahres, das heisst eine Person kann mehreren Fällen zugeteilt sein. Berücksichtigt werden alle stationären Fälle nach Wohnort.

2 Ein Fall wird aufgrund der Hauptdiagnose einem Kapitel gemäss ICD-10 zugeteilt.

H-G2.3 Krankenhäuser: Ausserkantonale und importierte Hospitalisierungen nach Krankenhaustyp 2015

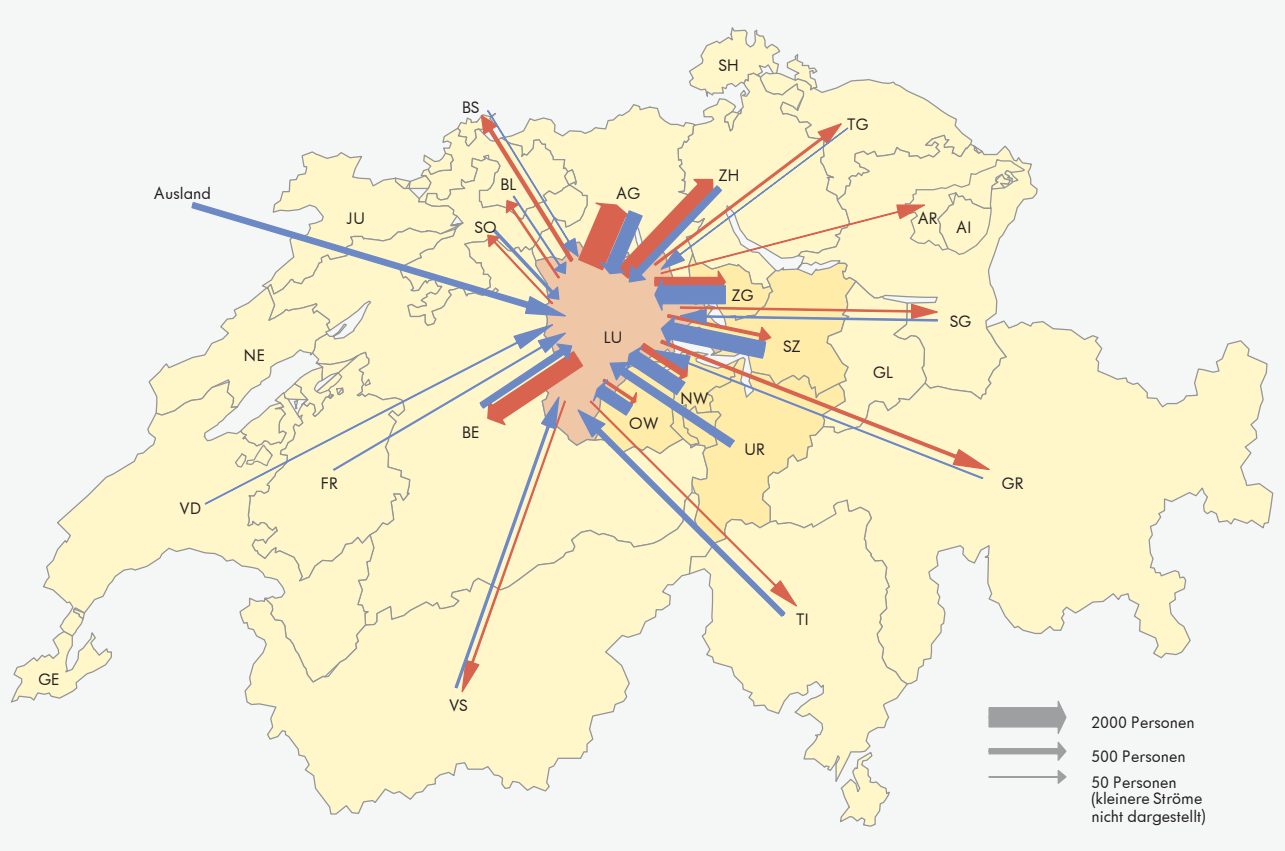
Kanton Luzern



B14_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

H-G2.4 Patientenströme: Hospitalisierungen nach Herkunftskanton der Patientinnen und Patienten und nach leistungserbringendem Kanton 2015
Kanton Luzern und ausgewählte Kantone



Interkantonale Patientenströme

Im Jahr 2015 wurden in Luzerner Spitälern je rund 1'300 bis 1'800 Personen aus den Kantonen Obwalden, Nidwalden, Schwyz und Zug behandelt. In umgekehrter Richtung waren die Patientenströme mit Ausnahme der Kantone Zug (rund 900 Personen) und Nidwalden (rund 600) gering.
Am meisten Hospitalisierungen von Luzernerinnen und Luzernern verzeichneten Kantone mit grenznahen bzw. im Bereich der hochspezialisierten Medizin tätigen Kliniken.
2015 wurden rund 2'700 Luzernerinnen und Luzerner im Kanton Aargau hospitalisiert. Im Gegenzug wurden 1'400 Aargauerinnen und Aargauer in einem Spital im Kanton Luzern behandelt. Rund 1'700 bzw. 1'500 Hospitalisierungen wurden in den Kantonen Bern und Zürich gezählt.

Bild: Dany Schulthess

Bild: Luzerner Kantonsspital

Bild: Dany Schulthess

H-T2.8 Alters- und Pflegeheime: Kennzahlen seit 2011

Kanton Luzern

	Anzahl Institutionen	Anzahl Plätze [1]	Mittlere Auslastung in %	Personal			Bewohner/innen [1]		Betriebsausgaben in Mio. Fr.
				Beschäftigte [1]	Stellen (VZÄ) im Jahresmittel		Anzahl Personen	pro 1'000 Einwohner/innen ab 65 Jahren [2]	
					Total	davon Betreuung, Pflege und Therapie in % [3]			
2011	63	4 844	96,4	6 480	4 436,6	65,9	4 657	75,3	442,8
2012	62	4 885	98,4	6 547	4 518,3	64,6	4 747	75,1	454,5
2013	62	4 901	96,2	6 654	4 647,2	65,9	4 733	73,1	466,3
2014	63	4 902	96,8	6 682	4 726,7	66,0	4 771	72,0	471,6
2015	64	4 935	96,4	6 711	4 744,1	65,7	4 726	69,8	479,2
2016	66	5 017	97,5	6 983	4 911,9	65,6	4 876	70,5	494,2

B14_08

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Ab 2012 inklusive Pflegeheime/-abteilungen von Klöstern

1 Anzahl am 31. Dezember des Erhebungsjahres; Plätze am 1. Januar des Erhebungsjahres

2 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr

3 Kostenstellen Betreuung, Pflege, Therapie und Arzt

66 Alters- und Pflegeheime im Kanton Luzern

Ende 2016 wohnten in den 66 Alters- und Pflegeheimen im Kanton Luzern 4'876 Personen. In den Alters- und Pflegeheimen waren fast 7'000 Personen in insgesamt gut 4'910 Vollzeitstellen beschäftigt.
Mit der steigenden Zahl an Pflegebedürftigen hat die Zahl der angebotenen Plätze, der Beschäftigen sowie der Bewohnerinnen und Bewohner zugenommen.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)

Auf Vollzeitstellen umgerechnetes Arbeitsvolumen. Beispiel:
In einem Betrieb arbeiten 2 Personen mit einem Beschäftigungsgrad von je 50 Prozent. Der Betrieb zählt also 2 Beschäftigte und weist 1 Vollzeitäquivalent aus.

Versorgungsplanung Langzeitpflege 2018–2025

Die Versorgungsplanung Langzeitpflege des Kantons Luzern beschreibt das stationäre und ambulante Angebot der Langzeitpflege.

H-T2.9 Alters- und Pflegeheime: Kennzahlen 2016

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Anzahl Institutionen	Anzahl Plätze [1]	Mittlere Auslastung in %	Personal		Bewohner/innen [1]		Fakturierte Tage	
				Beschäftigte [1]	Stellen (VZÄ) [2]	Anzahl	pro 1000 Einw. ab 65 J. [3]	Total	davon mit mehr als 140 Min. Pflege pro Tag in %
Kanton Luzern	**66**	**5 017**	**97,5**	**6 983**	**4 911,9**	**4 876**	**70,5**	**1 752 400**	**28,6**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	14	1 351	93,8	1 703	1 353,3	1 273	80,5	464 004	38,5
Agglomerationskern	14	1 222	97,4	1 670	1 195,6	1 176	55,3	414 902	20,3
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	4	205	98,8	302	190,3	203	47,6	74 126	19,7
Rooterberg/Rigi	3	144	120,3	227	124,8	138	55,2	47 587	25,1
Sursee/Sempachersee	5	341	96,3	468	308,3	331	73,1	120 181	23,0
Michelsamt/Surental	3	141	100,9	214	150,8	145	49,8	52 052	31,5
Unteres Wiggertal	2	211	98,2	317	216,9	210	66,6	75 814	34,4
Willisau	10	569	96,8	814	513,6	554	112,0	201 688	25,4
Entlebuch	3	244	100,2	406	278,9	256	85,2	89 502	29,6
Rottal-Wolhusen	4	244	100,2	418	266,7	249	86,1	89 480	35,4
Seetal	4	345	97,5	444	312,7	341	87,7	123 064	25,8

B14_07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Gebietsstand 1. Januar 2018

1 Anzahl am 31. Dezember des Erhebungsjahres; Plätze am 1. Januar des Erhebungsjahres

2 Anzahl Vollzeitäquivalente im Jahresmittel

3 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr

H-T2.10 Alters- und Pflegeheime: Personal seit 2006
Kanton Luzern

	Beschäftigte Ende Jahr		Stellen im Jahresmittel (Vollzeitäquivalente)					
	Total	davon 50 u.m. Jahre alt in %	Total	davon Pflegepersonal				
				Total	nach Ausbildung in %			
					Qualifizierte Pflegeausbildung [1]	Betreuerische oder therapeutische Ausbildung [2]	In Ausbildung/ Praktikum [3]	Ohne oder mit fachfremder Ausbildung
2006	5 893	32,8	3 979,0	2 402,3	48,0	18,6	12,9	20,4
2007	6 034	32,8	3 950,7	2 406,6	48,4	18,4	13,3	19,8
2008	6 109	33,8	4 075,5	2 497,1	49,9	18,3	12,2	19,5
2009	6 272	34,4	4 165,6	2 474,7	51,9	17,3	13,6	17,1
2010	6 377	34,9	4 385,0	2 792,7	48,1	18,6	14,6	18,5
2011	6 480	35,5	4 436,6	2 759,4	50,0	19,8	15,3	14,8
2012	6 547	36,5	4 518,3	2 818,2	47,8	20,8	15,5	16,0
2013	6 654	37,4	4 647,2	3 021,2	45,9	23,1	16,7	14,4
2014	6 682	38,4	4 726,7	3 066,0	50,4	21,4	19,1	9,1
2015	6 711	39,0	4 744,1	3 064,1	50,1	22,4	19,0	8,4
2016	6 983	39,1	4 911,9	3 201,8	49,8	21,7	19,7	8,8

B14_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Ab 2012 inklusive Pflegeheime/-abteilungen von Klöstern

1 Qualifizierte Ausbildung: Dipl. Pflegefachfrau/-mann, Pflegefachfrau/-mann DN I, Krankenpfleger/in FA-SRK/PKP, Fachangestellte/r Gesundheit, Praxisassistent/in EFZ, Pflegeassistent/in FA, Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

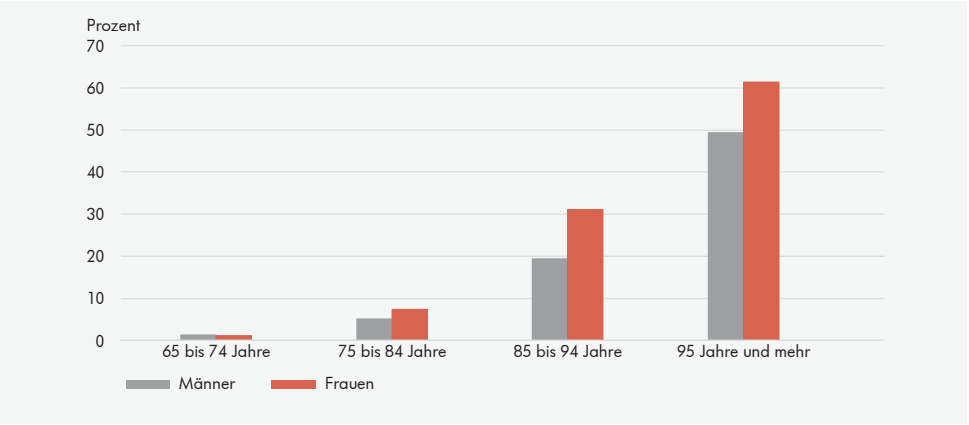
2 Betreuerische und therapeutische Ausbildung: Pflegehelfer/in SRK, Betreuungsberufe EFZ, dipl. Therapeut/in, Sozialarbeiter/in, Sozialpädagoge/-in, übrige therapeutische und betreuerische Ausbildungen

3 In Ausbildung: Aus- und Weiterbildung, an der sich der Betrieb beteiligt

Durchschnittlich pro Bewohner/in eine 100-Prozent-Stelle

Für die Unterbringung und die Betreuung einer Bewohnerin oder eines Bewohners war im Jahr 2016 in den Alters- und Pflegeheimen durchschnittlich 1 Stelle (Vollzeitäquivalent) nötig. Dieser Wert ergibt sich, wenn man den gesamten Personalaufwand (inkl. Pension, Betreuung und Pflege wie auch Administration und Unterhalt) über alle Alters- und Pflegeheime hinweg betrachtet.

H-G2.5 Alters- und Pflegeheime: Bewohnerinnen und Bewohner in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 2016
Kanton Luzern



B14_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Regelung der Pflegefinanzierung schweizweit und kantonal

Das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung ist seit dem 1. Januar 2011 in Kraft. Darin wird die Aufteilung der Langzeitpflegekosten auf die Krankenversicherung, die versicherte Person und den Restfinanzierer (im Kanton Luzern die jeweilige Wohngemeinde) geregelt. Die obligatorische Krankenpflegeversicherung zahlt einen fixen, nach Zeitaufwand abgestuften Beitrag an die ärztlich verordneten Pflegeleistungen. Die versicherte Person leistet bei der stationären Pflege eine Eigenbeteiligung von 21,60 Franken pro Tag, bei der ambulanten Pflege von maximal 15,95 Franken pro Tag.
Im Kanton Luzern wurde das Pflegefinanzierungsgesetz revidiert und zu einem Betreuungs- und Pflegegesetz ausgebaut. Das Gesetz trat am 1. Februar 2017 in Kraft.

H-T2.11 **Alters- und Pflegeheime: Bewohnerinnen und Bewohner Ende Jahr nach Altersgruppen seit 2006**
Kanton Luzern

	Alle Altersstufen			davon															
	Total	Männer	Frauen	bis 64 Jahre			65 bis 74 Jahre			75 bis 84 Jahre			85 bis 94 Jahre			95 Jahre u. mehr		
				Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F
Bewohner und Bewohnerinnen (ab 2012 inklusive Pflegeheime/-abteilungen von Klöstern)																			
2006	4 594	1 373	3 221	225	127	98	479	241	238	1 452	467	985	2 128	486	1 642	310	52	258
2007	4 619	1 383	3 236	217	124	93	442	209	233	1 489	486	1 003	2 150	497	1 653	321	67	254
2008	4 616	1 375	3 241	206	114	92	429	197	232	1 531	483	1 048	2 138	518	1 620	312	63	249
2009	4 616	1 379	3 237	215	125	90	435	203	232	1 506	478	1 028	2 141	502	1 639	319	71	248
2010	4 617	1 359	3 258	198	104	94	434	201	233	1 510	491	1 019	2 152	494	1 658	323	69	254
2011	4 657	1 382	3 275	213	105	108	425	210	215	1 506	500	1 006	2 194	497	1 697	319	70	249
2012	4 747	1 375	3 372	201	97	104	439	223	216	1 514	484	1 030	2 278	510	1 768	315	61	254
2013	4 733	1 375	3 358	195	100	95	453	231	222	1 477	476	1 001	2 291	500	1 791	317	68	249
2014	4 771	1 441	3 330	172	85	87	472	246	226	1 491	504	987	2 318	542	1 776	318	64	254
2015	4 726	1 441	3 285	180	82	98	447	230	217	1 469	514	955	2 308	543	1 765	322	72	250
2016	4 876	1 496	3 380	195	93	102	442	222	220	1 487	510	977	2 390	593	1 797	362	78	284
Bewohner und Bewohnerinnen in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung																			
2006	1,3	0,8	1,8	0,1	0,1	0,1	1,6	1,8	1,5	7,5	6,0	8,5	33,4	24,1	37,7	62,0	48,1	65,8
2007	1,3	0,8	1,8	0,1	0,1	0,1	1,5	1,5	1,5	7,5	6,1	8,5	32,9	23,8	37,3	61,7	52,3	64,8
2008	1,3	0,8	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	1,4	7,5	5,8	8,7	31,7	23,7	35,6	62,0	51,6	65,4
2009	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	1,4	7,3	5,6	8,4	30,9	22,6	34,9	61,8	53,0	64,9
2010	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,3	1,4	7,1	5,6	8,2	30,2	21,4	34,4	61,8	53,1	64,6
2011	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,9	5,5	7,9	29,5	20,6	33,8	63,4	55,1	66,2
2012	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,9	5,2	8,0	29,8	20,4	34,4	63,3	53,5	66,1
2013	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,6	5,0	7,8	28,7	19,3	33,3	61,0	57,6	61,9
2014	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,5	1,3	6,6	5,2	7,6	28,0	19,7	32,1	61,5	52,9	64,1
2015	1,2	0,7	1,6	0,1	0,0	0,1	1,3	1,3	1,2	6,4	5,2	7,3	27,2	19,0	31,3	56,9	49,7	59,4
2016	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,2	1,3	1,2	6,4	5,0	7,4	27,0	19,4	31,0	58,3	49,4	61,3
In Prozent der Bewohner und Bewohnerinnen																			
2006	100,0	29,9	70,1	4,9	2,8	2,1	10,4	5,2	5,2	31,6	10,2	21,4	46,3	10,6	35,7	6,7	1,1	5,6
2007	100,0	29,9	70,1	4,7	2,7	2,0	9,6	4,5	5,0	32,2	10,5	21,7	46,5	10,8	35,8	6,9	1,5	5,5
2008	100,0	29,8	70,2	4,5	2,5	2,0	9,3	4,3	5,0	33,2	10,5	22,7	46,3	11,2	35,1	6,8	1,4	5,4
2009	100,0	29,9	70,1	4,7	2,7	1,9	9,4	4,4	5,0	32,6	10,4	22,3	46,4	10,9	35,5	6,9	1,5	5,4
2010	100,0	29,4	70,6	4,3	2,3	2,0	9,4	4,4	5,0	32,7	10,6	22,1	46,6	10,7	35,9	7,0	1,5	5,5
2011	100,0	29,7	70,3	4,6	2,3	2,3	9,1	4,5	4,6	32,3	10,7	21,6	47,1	10,7	36,4	6,8	1,5	5,3
2012	100,0	29,0	71,0	4,2	2,0	2,2	9,2	4,7	4,6	31,9	10,2	21,7	48,0	10,7	37,2	6,6	1,3	5,4
2013	100,0	29,1	70,9	4,1	2,1	2,0	9,6	4,9	4,7	31,2	10,1	21,1	48,4	10,6	37,8	6,7	1,4	5,3
2014	100,0	30,2	69,8	3,6	1,8	1,8	9,9	5,2	4,7	31,3	10,6	20,7	48,6	11,4	37,2	6,7	1,3	5,3
2015	100,0	30,5	69,5	3,8	1,7	2,1	9,5	4,9	4,6	31,1	10,9	20,2	48,8	11,5	37,3	6,8	1,5	5,3
2016	100,0	30,7	69,3	4,0	1,9	2,1	9,1	4,6	4,5	30,5	10,5	20,0	49,0	12,2	36,9	7,4	1,6	5,8

B14_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim mit über 80 Jahren

Von den 65- bis 74-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Luzern lebten 2016 1,2 Prozent in einem Alters- und Pflegeheim. Der Anteil steigt mit zunehmendem Alter stark an: Bei den 75- bis 84-Jährigen wohnten 6,4 Prozent in einem Alters- und Pflegeheim, bei den 85- bis 94-Jährigen waren es 27,0 Prozent. Bei Personen im Alter von 95 und mehr Jahren betrug der Anteil 58,3 Prozent. Das Alter bei Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim betrug 2016 im Durchschnitt 82,5 Jahre.

Mehrheitlich Frauen in Alters- und Pflegeheimen

Bei den Unter-74-Jährigen waren 2016 im Kanton Luzern ungefähr gleich viele Männer wie Frauen in einem Alters- und Pflegeheim wohnhaft. Mit steigendem Alter nimmt der Frauenanteil zu. Bei den 75- bis 84-Jährigen machten die Frauen 66 Prozent der Heimbewohnerinnen und -bewohner aus, im Alter von 85 und mehr Jahren lag der Frauenanteil bei 76 Prozent.

Knapp 3 von 10 Personen im Heim mit hohem Pflegebedarf

Von den 2016 rund 1,75 Millionen verrechneten Aufenthaltstagen in einem Luzerner Alters- und Pflegeheim entfielen 29 Prozent auf die Pflegestufen 8 bis 12. Diese umfassen einen Pflegebedarf von mehr als 2 Stunden und 20 Minuten pro Tag. Gemäss Verordnung zum Krankenversicherungsgesetz wird der Pflegeaufwand für die Bewohnerinnen und Bewohner in 12 Pflegestufen unterteilt, wobei jede Stufe einer Zunahme des täglichen Pflegeaufwands um 20 Minuten entspricht.

H-T2.12 Alters- und Pflegeheime: Fakturierte Tage nach Pflegeaufwand 2016
Kanton Luzern

Altersgruppen	Fakturierte Tage				Nach Pflegeaufwand pro Tag in Prozent [1]					
	Total	pro Bewohner/in			Nicht beurteilt, keine Pflege	bis 40 Min.	41–80 Min.	81–140 Min.	ab 141 Min.	AÜP [3]
		Total	Kurzzeitaufenthalt [2]	Langzeitaufenthalt						
Männer und Frauen										
Insgesamt	**1 752 400**	**226,8**	**29,3**	**266,4**	**1,7**	**18,1**	**19,7**	**31,9**	**28,6**	**0,1**
Bis 64 Jahre	65 174	213,0	45,4	258,2	4,7	15,0	22,4	20,8	36,8	0,1
65-74 Jahre	154 193	217,2	26,4	274,5	4,7	16,3	20,3	27,4	31,2	0,1
75-84 Jahre	510 014	212,6	29,0	258,8	1,6	18,1	19,9	32,3	27,9	0,2
85-94 Jahre	872 484	234,5	28,3	269,3	1,0	19,1	19,5	32,8	27,4	0,1
95 Jahre und mehr	150 535	253,9	31,3	272,6	1,6	15,1	18,3	34,0	31,0	0,1
Männer										
Insgesamt	**532 160**	**209,3**	**28,2**	**251,3**	**3,4**	**20,0**	**20,3**	**29,6**	**26,6**	**0,2**
Bis 64 Jahre	30 087	206,1	47,2	248,9	7,7	18,6	30,3	19,2	24,1	0,1
65-74 Jahre	78 068	222,4	26,4	273,9	8,5	17,6	22,7	24,5	26,6	0,0
75-84 Jahre	178 384	203,2	26,1	252,4	2,2	16,6	20,3	31,7	29,0	0,2
85-94 Jahre	212 673	207,1	27,4	242,2	2,0	24,0	18,2	30,3	25,4	0,2
95 Jahre und mehr	32 948	233,7	31,9	259,5	3,3	19,1	18,3	35,8	23,4	0,1
Frauen										
Insgesamt	**1 220 240**	**235,3**	**29,9**	**273,6**	**0,9**	**17,2**	**19,4**	**32,9**	**29,4**	**0,1**
Bis 64 Jahre	35 087	219,3	43,7	266,7	2,2	12,0	15,7	22,2	47,8	0,1
65-74 Jahre	76 125	212,0	26,5	275,1	0,8	14,9	17,9	30,3	35,9	0,2
75-84 Jahre	331 630	218,0	30,9	262,3	1,2	18,9	19,6	32,7	27,3	0,2
85-94 Jahre	659 811	245,0	28,7	279,2	0,7	17,5	19,9	33,7	28,1	0,1
95 Jahre und mehr	117 587	260,1	31,0	276,4	1,1	13,9	18,3	33,5	33,1	0,1

B14_31

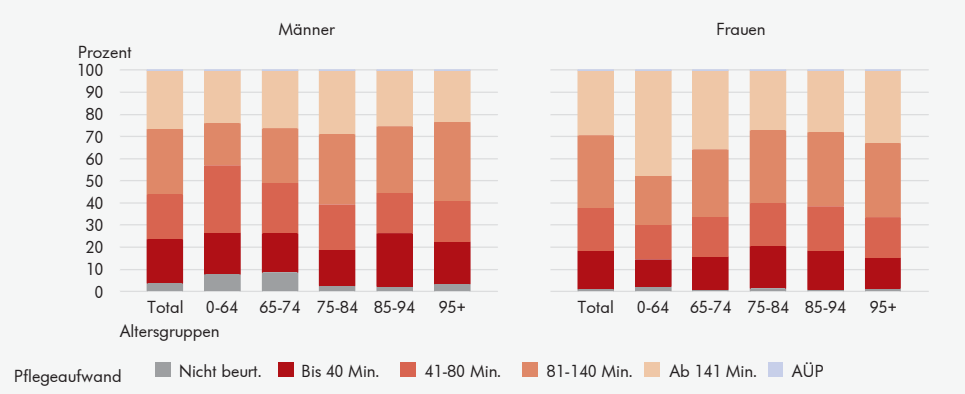
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

1 Der Pflegeaufwand wird in 12 Stufen unterteilt, wobei der Pflegebedarf pro Stufe um 20 Minuten zunimmt: Pflegestufe 1 entspricht max. 20 Minuten pro Tag, Pflegestufe 12 mehr als 220 Minuten pro Tag

2 Ein Kurzzeitaufenthalt liegt vor, wenn die Person sich vorübergehend in der Institution aufhält.

3 AÜP: Akut- und Übergangspflege

H-G2.6 Alters- und Pflegeheime: Fakturierte Tage nach Pflegeaufwand, Alter und Geschlecht 2016
Kanton Luzern



B14_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Der Pflegeaufwand wird in 12 Stufen unterteilt, wobei der Pflegebedarf pro Stufe um 20 Minuten zunimmt: Pflegestufe 1 entspricht max. 20 Minuten pro Tag, Pflegestufe 12 mehr als 220 Minuten pro Tag.

AÜP: Akut- und Übergangspflege

H-T2.13 Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen: Kennzahlen seit 2011

Kanton Luzern

	Anzahl Organisationen/ Personen	Personal		Klienten und Klientinnen					Leistungsstunden pro Klient/in	
		Total Stellen (VZÄ) [1]	davon Fachpersonal in %	Total	Pflege [2]		Hauswirtschaft/ Sozialbetreuung		Pflege [2]	Hauswirtschaft/Sozialbetreuung
					Total	65 Jahre u.m. in %	Total	65 Jahre u.m. in %		
Insgesamt										
2011	61	486,2	...	9 249	6 319	75,4	5 279	63,7	55,3	42,7
2012	66	506,1	...	9 682	6 782	75,1	5 403	65,6	56,9	41,6
2013	70	548,7	62,6	9 719	6 913	74,3	5 323	67,6	60,0	42,1
2014	61	607,7	64,2	9 935	6 995	74,8	5 300	67,9	66,0	42,0
2015	68	691,4	64,0	10 679	7 795	72,9	5 628	69,5	66,9	59,2
2016	83	754,9	63,9	11 036	8 224	71,3	5 591	70,6	70,9	63,6
Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht										
2011	40	416,5	66,1	8 747	5 894	75,0	5 056	63,3	49,2	34,5
2012	40	431,1	64,5	8 985	6 189	75,1	5 081	65,1	49,6	33,9
2013	37	453,9	64,8	8 819	6 117	74,2	4 971	67,0	51,2	34,0
2014	32	492,7	67,2	8 868	6 052	74,9	4 909	67,3	55,5	34,7
2015	32	539,3	67,2	9 158	6 391	73,4	5 031	68,0	56,5	34,0
2016	32	563,2	65,4	9 183	6 533	71,9	4 835	68,9	59,1	34,3
Spitex-Organisationen ohne Versorgungspflicht										
2011	10	59,6	...	330	253	81,4	220	74,5	188,8	229,3
2012	13	62,1	...	442	343	76,7	279	70,6	182,4	184,3
2013	19	80,6	50,2	580	477	76,5	314	73,9	173,1	173,6
2014	16	98,8	48,9	696	581	77,3	357	73,1	180,0	144,1
2015	15	107,2	49,4	821	704	75,4	339	74,6	171,6	135,3
2016	22	139,8	54,5	1 037	882	69,4	450	73,8	168,4	110,0
Selbständige Pflegefachpersonen										
2011	8	3,9	...	70	70	54,3	3	66,7	73,1	72,6
2012	10	5,6	...	124	124	44,4	5	80,0	58,6	65,9
2013	11	5,6	100,0	160	160	48,8	3	100,0	45,4	87,9
2014	10	6,7	100,0	203	203	46,3	...	...	46,1	...
2015	12	8,4	100,0	312	312	28,8	...	...	34,5	...
2016	18	11,4	100,0	346	346	33,8	...	...	42,2	...
Inhouse-Pflege										
2011	3	6,2	...	102	102	100,0	...	...	65,3	...
2012	3	7,4	...	131	126	98,4	38	100,0	68,4	8,4
2013	3	8,6	38,1	160	159	98,7	35	100,0	72,1	9,0
2014	3	9,6	43,5	168	159	99,4	33	100,0	73,5	11,1
2015	3	11,5	50,3	158	158	100,0	35	100,0	82,4	9,2
2016	4	14,5	76,2	226	220	99,5	72	100,0	72,4	12,1
Tages- oder Nachtstrukturen										
2015	6	25,0	52,6	230	230	91,3	222	92,3	70,5	521,3
2016	7	26,0	60,1	244	243	89,7	234	90,2	73,6	596,7

B14_39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Datenstand: 20.07.2017

Ohne Lungenliga Zentralschweiz, Tages- oder Nachtstrukturen seit 2015

1 Anzahl Spitex-Stellen in Vollzeitäquivalenten im Jahresmittel ohne Leitung/Administration

2 Ab 2013: inkl. Akut-/Übergangspflege

Ergebnisse, die auf weniger als 3 Klienten und Klientinnen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gut 11'000 Personen beziehen Spitex-Leistungen

Im Jahr 2016 betreuten die Spitex-Organisationen des Kantons Luzern und selbständige Pflegefachpersonen 11'036 Klientinnen und Klienten. Diese bezogen Leistungen in der Pflege und/oder in der Hauswirtschaft/Sozialbetreuung. Dabei leisteten 32 Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht, 22 ohne Versorgungspflicht, 18 selbständige Pflegefachpersonen, 4 Inhouse-Pflege-Anbieter und 7 Tages- oder Nachtstrukturen diese ambulante Pflege und Hilfe.

Im Durchschnitt 71 Stunden Pflege pro Klient/in

Insgesamt leisteten die Spitex-Organisationen und selbständigen Pflegefachpersonen 2016 rund 582'800 Pflegestunden. 66 Prozent davon wurden von Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht erbracht. Sie betreuten eine Person im Durchschnitt während 59 Stunden im Jahr. Spitex-Organisationen ohne Versorgungspflicht pflegten Personen in der Regel über eine längere Zeit; sie wiesen im Schnitt 168 Stunden pro gepflegte Person aus.

Auswertungen zur Spitex-Statistik

Seit 2010 sind neben den gemeinnützigen und öffentlichen Spitex-Organisationen auch die privatrechtlich-erwerbswirtschaftlichen Spitex-Organisationen (ohne Versorgungspflicht) und selbständig tätigen Pflegefachpersonen auskunftspflichtig. Seit 2011 werden auch die Inhouse-Pflege und seit 2015 die Angebote der Tages- oder Nachtstrukturen in der Spitex-Statistik vollständig erfasst.

H-T2.14 Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen: Kennzahlen 2016

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Personal (VZÄ) [1]		Klienten und Klientinnen				Leistungsstunden pro Klient/in	
	Total	davon Fachpersonal in %	Pflege [2]		Hauswirtschaft/ Sozialbetreuung		Pflege [2]	Hauswirtschaft/ Sozialbetreuung
			Total	Frauen in %	Total	Frauen in %		
Kanton Luzern	**754,9**	**63,9**	**8 224**	**60,9**	**5 591**	**76,3**	**70,9**	**63,6**
Analyseregionen								
Stadt Luzern	292,3	62,6	2 518	62,2	1 559	74,4	95,3	65,8
Agglomerationskern	183,6	61,1	2 115	60,4	1 686	77,5	60,6	38,4
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	28,5	68,8	277	59,2	200	77,0	77,1	52,5
Rooterberg/Rigi	3,1	81,7	101	54,5	39	79,5	34,0	27,9
Sursee/Sempachersee	50,0	62,6	720	63,8	472	73,1	53,5	163,6
Michelsamt/Surental	24,1	68,2	360	58,9	215	75,8	71,6	32,2
Unteres Wiggertal	37,7	63,9	440	56,8	286	80,8	64,2	37,5
Willisau	42,6	63,9	557	62,3	345	77,4	59,9	32,7
Entlebuch	36,9	72,9	415	59,3	281	79,4	49,7	42,7
Rottal-Wolhusen	26,5	64,6	319	57,1	303	73,6	61,5	174,8
Seetal	26,8	72,2	391	62,4	205	80,5	49,6	27,6

B14_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Gebietsstand 1. Januar 2018
Datenstand: 20.07.2017
Ohne Lungenliga Zentralschweiz, inkl. Inhouse-Pflege und Tages- oder Nachtstrukturen
1 Spitex-Stellen nach Vollzeitäquivalenten im Jahresmittel ohne Administrativpersonal
2 Inkl. Akut-/Übergangspflege

Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht

Öffentliche oder gemeinnützige Organisationen der spitalexternen Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex) mit einem Leistungsauftrag seitens einer oder mehrerer Gemeinden.

Inhouse-Pflege

Leistungen, welche von den Anbietern einer Wohnstruktur (Alterssiedlungen, Seniorenresidenzen, Wohnen mit Dienstleistungen) ausschliesslich hausintern angeboten werden.

Tages- und Nachtstrukturen

Einrichtungen, in denen pflegebedürftige Personen vorübergehend tagsüber oder nachts aufgenommen werden, um pflegende Angehörige für eine kurze Zeit zu entlasten.

H-T2.15 Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen: Klienten und Klientinnen und Leistungsstunden nach Alter und Geschlecht seit 2011

Kanton Luzern

	Klienten und Klientinnen				Leistungsstunden			
	Insgesamt	nach Alter in Jahren in %			Insgesamt	nach Alter der Klienten und Klientinnen in Jahren in %		
		0–64	65–79	80+		0–64	65–79	80+
Total								
2011	9 249	32,4	26,8	40,9	574 800	24,0	24,7	51,4
2012	9 682	31,7	27,0	41,3	610 128	24,2	23,8	52,0
2013	9 719	31,1	26,8	42,1	638 497	23,6	24,2	52,3
2014	9 935	30,7	26,8	42,5	683 927	22,9	23,8	53,4
2015	10 679	31,2	26,2	42,5	854 552	20,8	27,0	52,2
2016	11 036	31,9	25,7	42,4	938 514	22,5	26,5	51,0
Pflege [1]								
2011	6 319	24,6	28,8	46,6	349 568	21,2	26,1	52,7
2012	6 782	24,9	28,7	46,3	385 581	22,1	24,6	53,2
2013	6 913	25,7	27,9	46,4	414 556	22,6	24,4	53,0
2014	6 995	25,2	28,0	46,8	461 458	22,5	24,2	53,3
2015	7 795	27,1	27,1	45,8	521 631	22,5	24,7	52,9
2016	8 224	28,7	26,6	44,7	582 818	23,8	24,3	51,9
Hauswirtschaft und Sozialbetreuung								
2011	5 279	36,3	24,3	39,4	225 231	28,2	22,5	49,3
2012	5 403	34,4	25,1	40,5	224 547	27,7	22,5	49,8
2013	5 323	32,4	26,0	41,7	223 942	25,4	23,8	50,8
2014	5 300	32,1	25,6	42,3	222 469	23,8	22,8	53,5
2015	5 628	30,5	26,0	43,5	332 921	18,1	30,6	51,3
2016	5 591	29,4	25,9	44,7	355 696	20,3	30,2	49,5

B14_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Datenstand: 20.07.2017
Ohne Lungenliga Zentralschweiz, inkl. Inhouse-Pflege, seit 2015 inkl. Tages- oder Nachtstrukturen
1 Ab 2013: inkl. Akut-/Übergangspflege

Ambulante Pflegeleistungen nehmen weiter zu

Die Luzerner Spitex-Organisationen und selbständigen Pflegefachpersonen haben im Jahr 2016 gut 582'800 Pflegestunden bei 8'224 Personen erbracht; dies entspricht einem Zuwachs der aufgewendeten Stunden zum Vorjahr von 12 Prozent.
Die erbrachten Leistungsstunden ambulanter Pflege haben seit 2011 stetig zugenommen. 2016 betrug das durchschnittlich pro Klientin oder Klient geleistete Stundenvolumen 70,9 Stunden. 2011 hatte dieses 55,3 Stunden betragen.

Spitex wird mehrheitlich durch Betagte genutzt

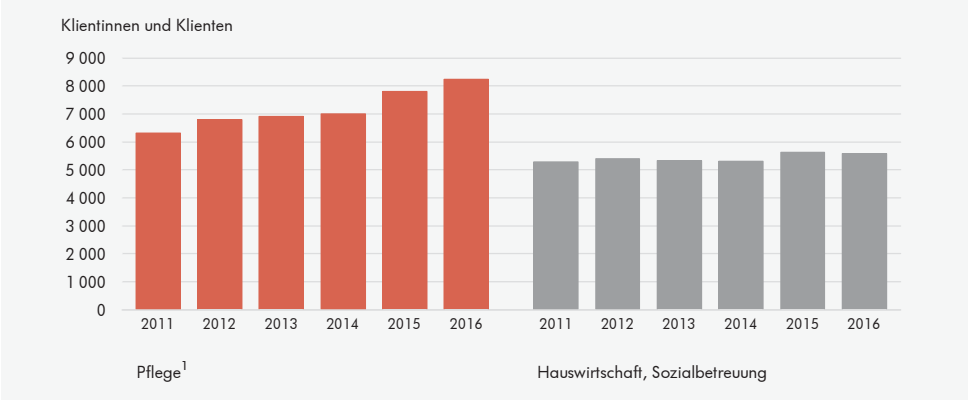
Bei den Spitex-Organisationen und selbständigen Pflegefachpersonen waren gut 2 von 3 der Klientinnen und Klienten, welche Leistungen in der Pflege und/oder in der Hauswirtschaft respektive Sozialbetreuung erhielten, 65 Jahre alt oder älter. Mit zunehmendem Alter steigt der Bedarf an ambulanter Pflege an: 2016 haben die 65-bis 79-jährigen Luzerner Männer und Frauen zu 4 respektive 5 Prozent ambulante Pflegeleistungen bezogen. Bei den 80-jährigen und älteren Männern und Frauen betrug der entsprechende Anteil 17 und 19 Prozent.

Frauen beziehen häufiger ambulante Unterstützung

Rund 2 von 3 der durch die Spitex-Organisationen und selbständigen Pflegefachpersonen betreuten Klientinnen und Klienten waren 2016 Frauen. Gut drei Viertel der Empfängerinnen und Empfänger von ambulanter Hilfe sind Frauen, bei den ambulanten Pflegeleistungen waren 6 von 10 Frauen.

H-G2.7 Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen: Klientinnen und Klienten seit 2011

Kanton Luzern



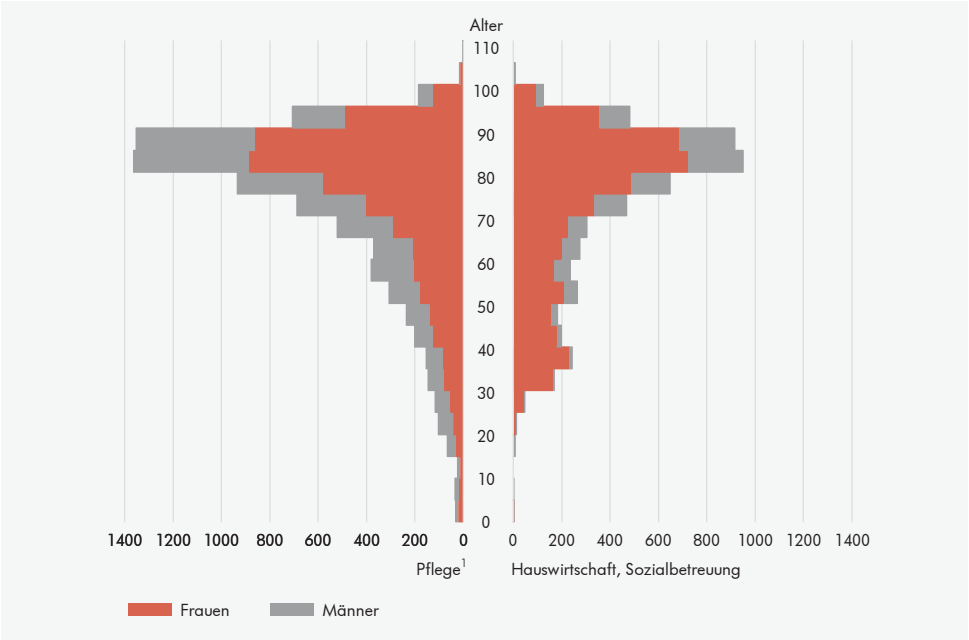
B14_G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Datenstand: 20.07.2017
Ab 2015 inkl. Tages- und Nachtstrukturen
1 Ohne Lungenliga Zentralschweiz, ab 2013 inkl. Akut-/Übergangspflege

H-G2.8 Spitex-Klientinnen und -Klienten nach Alter und Geschlecht 2016

Standort Kanton Luzern



B14_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Datenstand: 20.07.2017
Ohne Lungenliga Zentralschweiz
1 Inkl. Akut-/Übergangspflege

Soziale Einrichtungen

Unter sozialen Einrichtungen werden Institutionen für Menschen mit Behinderungen, Institutionen für Menschen mit Suchtproblemen sowie Institutionen für Menschen mit psychosozialen Problemen verstanden.

Soziale Einrichtungen bieten rund 2'900 Plätze an

Im Kanton Luzern haben 2016 29 soziale Einrichtungen rund 2'900 Plätze angeboten. Ende 2016 wurden gut 2'600 Personen in einer solchen Einrichtung betreut. Für diese Betreuung wurden rund 1'700 Stellen (VZÄ) benötigt.

H-T2.16 Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen: Klientinnen und Klienten und Leistungsstunden in der Pflege 2016

Wohnkanton Luzern – Analyseregionen

Wohnort	Klienten und Klientinnen						Leistungsstunden		
	Insgesamt		unter 65 Jahren		65 Jahre u. m.		Insgesamt	bei Klienten unter 65 J. in %	bei Klienten mit 65 J. u. m. in %
	Total	Frauen in %	Total in % [1]	Frauen in % [2]	Total in % [1]	Frauen in % [2]			
Kanton Luzern	**7 929**	**60,8**	**27,3**	**54,3**	**72,7**	**63,2**	**568 235**	**22,7**	**77,3**
Analyseregionen									
Stadt Luzern	2 081	63,0	24,8	53,9	75,2	66,0	180 043	18,2	81,8
Agglomerationskern	2 253	60,7	28,9	54,8	71,1	63,1	159 409	24,9	75,1
Agglomerationsgürtel (Kt. LU)	454	57,0	27,8	54,8	72,2	57,9	34 435	23,4	76,6
Rooterberg/Rigi	174	52,9	29,9	44,2	70,1	56,6	8 605	27,2	72,8
Sursee/Sempachersee	542	61,6	23,1	54,4	76,9	63,8	34 401	27,4	72,6
Michelsamt/Surental	394	59,1	29,4	55,2	70,6	60,8	29 072	19,3	80,7
Unteres Wiggertal	430	56,5	29,8	47,7	70,2	60,3	29 631	20,9	79,1
Willisau	598	62,4	29,8	62,9	70,2	62,1	36 244	29,0	71,0
Entlebuch	321	58,3	24,6	50,6	75,4	60,7	18 226	24,2	75,8
Rottal-Wolhusen	320	61,3	24,1	49,4	75,9	65,0	20 325	30,8	69,2
Seetal	362	61,0	31,8	55,7	68,2	63,6	17 844	20,6	79,4

B14_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Gebietsstand 1. Januar 2018
Datenstand: 20.07.2017
Ohne Lungenliga Zentralschweiz
Pflege: inkl. Akut und Übergangspflege

1 In Prozent aller Spitex-Klienten und -Klientinnen
2 In Prozent der Klienten und Klientinnen der Altersgruppe

H-T2.17 Soziale Einrichtungen: Kennzahlen seit 2008

Kanton Luzern

	Anzahl Institutionen	Anzahl Plätze [1, 3]	Mittlere Auslastung in %	Personal			Bewohner/innen [2, 3]		Betriebsausgaben in Mio. Fr.
				Beschäftigte [2]	Stellen (VZÄ) im Jahresmittel		Anzahl Personen	pro 1'000 Einwohner/innen [4]	
					Total	davon Betreuung, Erziehung, Werkstatt in % [5]			
2008	23	2 292	96,7	1 722	1 169,7	81,6	1 723	4,7	163,4
2009	25	2 454	93,8	2 098	1 251,3	82,4	1 785	4,8	177,5
2010	25	2 480	96,0	2 216	1 296,8	82,3	1 831	4,8	184,7
2011	30	2 621	98,8	2 130	1 431,5	82,3	2 218	5,8	202,7
2012	30	2 733	96,2	2 373	1 569,5	81,0	2 261	5,9	220,2
2013	30	2 753	96,2	2 425	1 615,7	81,2	2 335	6,0	220,5
2014	30	2 801	97,0	2 483	1 642,2	81,1	2 389	6,1	228,5
2015	30	2 835	96,8	2 510	1 666,1	80,7	2 566	6,4	230,5
2016	29	2 899	95,7	2 655	1 706,3	80,3	2 616	6,5	235,9

B14_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Ab 2011 inklusive Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ohne angegliederte stationäre Angebote

1 Anzahl am 1. Januar des Erhebungsjahres
2 Anzahl am 31. Dezember des Erhebungsjahres
3 Ausgewiesene Plätze und Klienten und Klientinnen beziehen sich auf die Bereiche Wohnen, Beschäftigung und Arbeit (Werkstätten) für Erwachsene.
4 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr
5 Kostenstellen Wohnheime, Tages- und Werkstätten, Berufliche Massnahmen, Sonderschule

Mehr Bewilligungen für Physiotherapeuten/-innen

2016 verfügten 1'470 Ärztinnen und Ärzte über eine gültige Bewilligung zur Berufsausübung im Kanton Luzern. Ihre Zahl hat gegenüber dem Vorjahr in Folge einer Datenbankbereinigung leicht abgenommen (–3%). 349 Zahnärztinnen und -ärzte besassen eine Berufsbewilligung. Das entspricht einer Zunahme der Bewilligungen (+7%) gegenüber 2015. Ebenfalls angestiegen gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der über eine Bewilligung verfügenden Physiotherapeuten und -therapeutinnen (+8%) sowie der Pflegefachpersonen (+6%). 482 Physiotherapeuten und -therapeutinnen sowie 258 Pflegefachpersonen verfügten 2016 über eine Berufsbewilligung für den Kanton Luzern.

H-T2.18 Medizinalpersonen und andere Berufe des Gesundheitswesens mit gültiger Bewilligung seit 2006

Kanton Luzern

	Ärzte, Ärztinnen [1]	Zahnärzte, Zahnärztinnen [2]	Apotheken	Tierärzte, Tierärztinnen	Chiropraktoren, Chiropraktorinnen	Akupunktur	Pflegefachfrau/ Pflegefachmann	Physiotherapie, Heilgymnastik, Massage	Psychotherapie	Andere [3]
2006	801	213	34	98	18	131	131	306	198	360
2007	853	232	33	91	16	160	129	299	192	341
2008	873	247	33	87	16	173	138	310	206	393
2009	918	260	36	89	17	192	152	313	215	369
2010	1 014	255	37	85	19	212	161	332	221	399
2011	1 095	280	36	86	19	223	202	349	232	428
2012	1 245	314	37	90	21	235	222	365	241	454
2013	1 419	339	38	86	22	233	245	392	254	473
2014	1 480	361	37	88	23	240	262	430	265	501
2015	1 517	327	37	96	23	250	244	448	273	577
2016	1 470	349	37	108	23	245	258	482	279	590

B14_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststellen Gesundheit und Sport und Veterinärdienst

1 Inkl. Chefärzte/-ärztinnen und leitende Ärzte und Ärztinnen der kantonalen Spitäler, 2016: Bereinigung Datenbank

2 2015: Bereinigung der Daten infolge Verzicht etlicher Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber bei Einführung der neuen Bewilligungsdatenbank

3 u.a. Hebammen, Augenoptiker/innen, Zahntechniker/innen, Fusspfleger/innen, Ernährungsberater/innen, Drogisten und Drogistinnen

H.3 Kosten und Finanzierung

1'142 Franken pro Kopf für das Gesundheitswesen

Der Kanton Luzern und seine Gemeinden gaben 2015 durchschnittlich 1'142 Franken pro Einwohnerin und Einwohner für das Gesundheitswesen aus, beinahe gleich viel wie im Vorjahr (2014: 1'145 Fr.). Tiefere Pro-Kopf-Ausgaben verzeichneten die Kantone Aargau, Zug, Schwyz und Nidwalden. Spitzenreiter unter den Kantonen war der Kanton Genf mit 2'381 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Nettofinanzbedarf

Der Nettofinanzbedarf eines öffentlichen Gemeinwesens im Bereich Gesundheit ist die Summe des entsprechenden Nettoaufwands (Aufwand minus Ertrag) der Laufenden Rechnung und der Nettoausgaben (Ausgaben minus Einnahmen) der Investitionsrechnung.

H-T3.1 Nettofinanzbedarf des Kantons und der Gemeinden im Gesundheitswesen (in Mio. Franken) seit 2011
Kanton Luzern

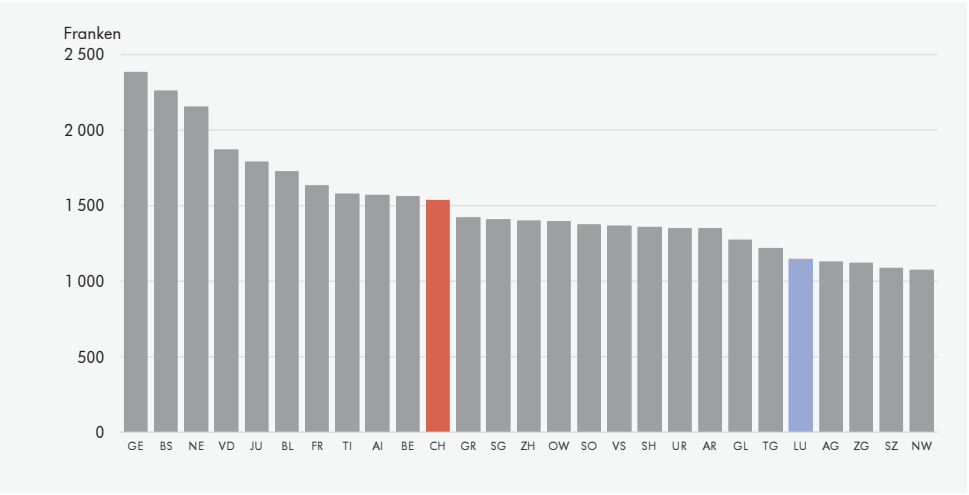
	Total	Nettofinanzbedarf des Kantons				Nettofinanzbedarf der Gemeinden				Nettofinanzbedarf in Fr. pro Einw.
		Total	Stationäre Versorgung	Ambulante Krankenpflege [1]	Verwaltung und Prävention	Total	Stationäre Versorgung	Ambulante Krankenpflege [1]	Verwaltung und Prävention	
2011	413,1	298,0	278,3	0,0	19,7	115,1	91,9	19,3	3,9	1 088
2012	422,7	298,3	287,5	—	10,8	124,4	98,9	20,9	4,6	1 101
2013	443,9	318,2	305,6	—	12,6	125,7	98,6	23,0	4,1	1 143
2014	449,3	311,5	300,0	—	11,4	137,8	104,3	25,4	8,1	1 145
2015	452,9	328,5	316,1	—	12,4	124,3	94,0	26,1	4,2	1 142

B14_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens

1 Inklusive Spitexdienste

H-G3.1 Nettofinanzbedarf der Kantone und Gemeinden im Gesundheitswesen (in Fr. pro Einw.) 2015
Kantone der Schweiz



B14_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens

Luzerner Krankenkassenprämien steigen weniger stark als im Schweizer Schnitt

Die Krankenkassenprämien im Kanton Luzern betragen für das Jahr 2018 pro Monat durchschnittlich 384 Franken für junge Erwachsene (19–25 Jahre) und 413 Franken für Erwachsene ab 26 Jahren. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Prämiensteigerung von 3,4 respektive 2,7 Prozent. Der Anstieg bei der kantonalen Prämie für Erwachsene wie für junge Erwachsene liegt unter dem Schweizer Durchschnitt. Verglichen mit den schweizerischen Durchschnittsprämien sind die kantonalen Prämien rund 11 Prozent tiefer.

Kantonale Durchschnittsprämien

Die berechneten Prämien (inkl. Unfalldeckung) basieren auf einer Franchise von 300 Franken für Erwachsene ab 26 Jahren und für junge Erwachsene zwischen 19 und 25 Jahren, während Kinder in der ordentlichen Versicherung keine Franchise bezahlen.

Prämienregionen sind einheitlich festgelegt

Das Bundesamt für Gesundheit legt aus Transparenzgründen für alle Versicherer der Schweiz einheitliche, verbindliche Prämienregionen fest. Der Kanton Luzern ist in drei Prämienregionen eingeteilt. Die aktuelle Liste ist hier abrufbar.

H-T3.2 Krankenversicherung: Kantonale Durchschnittsprämien 2018
Kantone der Schweiz

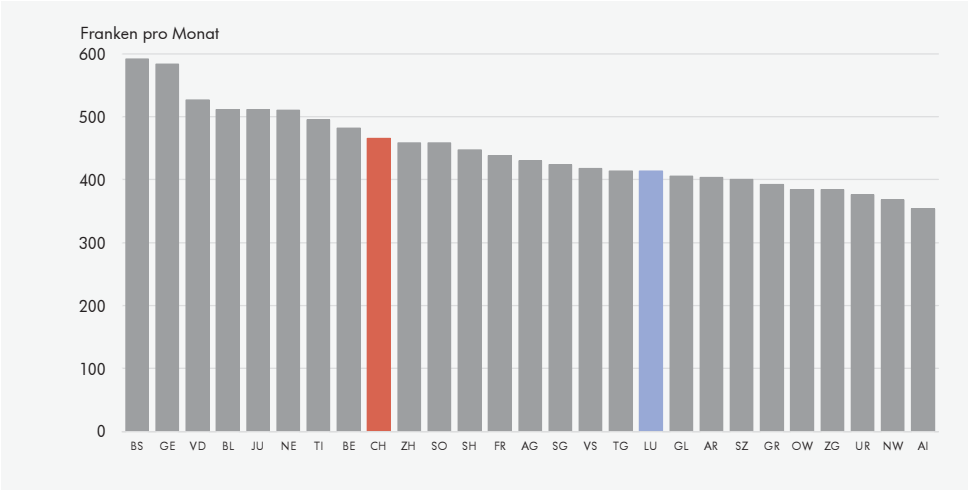
	Erwachsene (ab 26 Jahren)		Junge Erwachsene (19–25 Jahre)		Kinder (0–18 Jahre)	
	Prämie in Fr. pro Monat	Veränderung zum Vorjahr in %	Prämie in Fr. pro Monat	Veränderung zum Vorjahr in %	Prämie in Fr. pro Monat	Veränderung zum Vorjahr in %
Schweiz	**465**	**4,0**	**433**	**4,4**	**111**	**5,0**
Zentralschweiz						
Luzern	413	2,7	384	3,4	96	4,6
Nidwalden	368	1,9	341	2,6	87	3,7
Obwalden	385	2,2	360	2,8	91	4,3
Schwyz	401	1,6	370	2,0	95	1,8
Uri	376	1,8	351	2,9	89	3,6
Zug	384	2,3	355	2,6	92	3,3
Zürich						
Zürich	459	3,7	422	4,0	111	4,0
Ostschweiz						
Appenzell A. Rh.	403	4,4	370	4,4	94	4,8
Appenzell I. Rh.	354	1,9	323	2,3	84	2,7
Glarus	405	1,9	379	2,3	91	1,2
Graubünden	392	3,0	364	3,7	94	3,6
St. Gallen	424	3,0	389	3,4	99	3,4
Schaffhausen	447	3,9	416	4,0	104	4,4
Thurgau	414	3,4	382	3,7	100	3,7
Nordwestschweiz						
Aargau	430	3,1	399	3,5	102	4,1
Basel-Landschaft	512	4,8	475	5,5	122	4,7
Basel-Stadt	592	4,3	556	5,1	142	4,7
Espace Mittelland						
Bern	482	3,4	452	3,6	113	5,1
Fribourg	438	3,8	410	3,9	103	3,9
Jura	512	4,8	480	3,6	116	6,9
Neuchâtel	511	5,4	486	5,4	117	6,1
Solothurn	458	3,9	428	4,6	108	3,9
Ticino						
Ticino	495	4,5	453	4,2	114	5,2
Région lémanique						
Genève	583	5,4	549	5,4	138	6,1
Valais	418	5,9	389	6,4	98	7,0
Vaud	526	6,4	499	6,5	129	8,3

B14_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Gesundheit

Kantonale Durchschnittsprämien in der obligatorischen Krankenversicherung (inkl. Unfalldeckung)
Die Durchschnittsprämien basieren für Erwachsene und junge Erwachsene auf einer Franchise von 300 Franken, Kinder bezahlen in der ordentlichen Versicherung keine Franchise.

H-G3.2 Krankenversicherung: Kantonale Durchschnittsprämien für Erwachsene 2018
Kantone der Schweiz



B14_G34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Gesundheit

H-T3.3 Krankenversicherungsprämien-Index nach Versicherungsart (1999=100) seit 2006

Schweiz

	Krankenversicherungsprämien-Index			Veränderung zum Vorjahr in Prozent		
	Total	Grund-versicherung	Zusatz-versicherung	Total	Grund-versicherung	Zusatz-versicherung
2006	141,7	151,5	122,4	3,7	4,0	2,9
2007	143,1	153,3	123,0	1,0	1,2	0,4
2008	142,5	151,7	124,4	–0,4	–1,0	1,2
2009	144,6	153,7	126,6	1,4	1,3	1,8
2010	156,3	167,1	134,8	8,1	8,7	6,5
2011	165,3	177,4	141,3	5,8	6,2	4,8
2012	168,5	181,3	142,7	1,9	2,2	1,0
2013	170,4	183,1	144,9	1,1	1,0	1,6
2014	169,0	187,4	129,9	–0,8	2,4	–10,4
2015	173,3	194,6	127,8	2,5	3,9	–1,6
2016	178,5	204,0	124,1	3,0	4,8	–2,9
2017	185,3	213,9	124,6	3,8	4,8	0,4

B14_35

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Krankenversicherungsprämien-Index

Prämienwachstum tangiert verfügbares Einkommen

Der Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI) verzeichnete für das Prämienjahr 2017 ein Wachstum von 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Während die Prämien für die Grundversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Prozent stiegen, erhöhten sich die Prämien der Zusatzversicherungen um 0,4 Prozent.
Anhand des KVPI lässt sich die Auswirkung der Prämienentwicklung auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens der Schweizer Privathaushalte schätzen. Gemäss KVPI-Modellrechnung verringerten 2017 die steigenden Prämien das Wachstum des verfügbaren Durchschnittseinkommens um 0,3 Prozentpunkte.

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

Der Krankenversicherungsprämien-Index ist ein ergänzendes Zusatzmodul zum Landesindex der Konsumentenpreise.

I

BILDUNG

I.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

I.1 Übersicht

- Kennziffern im interkantonalen Vergleich
- Bildungsausgaben
- Stipendien

I.2 Obligatorische Schulstufen

- Kindergarten und Einschulung
- Klassengrössen
- Übertritte und Selektion
- Fremdsprachigkeit
- Lehrkräfte

I.3 Sekundarstufe II

- Berufliche Grundbildung
- Gymnasien, Mittelschulen
- Maturitätsabschlüsse

I.4 Tertiäre Bildung

- Höhere Berufsbildung
- Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen
- Universitäre Hochschulen
- Hochschulpersonal

I.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

- Bildungsstand von Frauen und Männern
- Bildungsstand nach Heimat
- Bildungsstand nach Alter

I.0 Grundlagen

Gegenstand der Bildungsstatistiken

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erhebt im Rahmen seines Statistikprogramms im Bildungsbereich Daten zu Personen in Aus- und Weiterbildung und zu den jeweiligen Abschlüssen, zum Schulpersonal sowie zu den Finanzen und Kosten des Bildungswesens. Vollzeit- und Teilzeitschulen sowie öffentliche und private Bildungsinstitutionen sind gleichermassen Gegenstand der jährlichen Erhebungen im Bildungsbereich.

Die Bildungsstatistiken umfassen folgende Schulstufen (im Kanton Luzern der jeweiligen Schulstufe zugehörige Schultypen in Klammern):

- Vorschule (Kindergarten)
- Basisstufe (seit Schuljahr 2005/2006): Verbindung von Kindergarten, erster und zweiter Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe
- Primarstufe (Primarschule, Kleinklassen – bis Schuljahr 2012/2013)
- Sekundarstufe I (Sekundarschule und Gymnasium)
- Sonderschulung (Heilpädagogische Basisstufe, Sonderschulklassen)
- Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, Allgemeinbildende Schulen)
- Tertiärstufe (A: Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, Universitäten; B: Höhere Fachschulen, Vorbereitung für Abschlüsse höhere Berufsprüfung und Höhere Fachprüfung, nicht auf Bundesebene reglementierte höhere Berufsbildungen)

Mit der Modernisierung der Bildungsstatistiken entsteht ein gesamtschweizerisch koordiniertes und integriertes Statistiksystem: Verknüpfungen innerhalb und zwischen den einzelnen Statistiken werden durch eine Harmonisierung der Codierung der Merkmale sowie durch die Einführung von einheitlichen Identifikatoren ermöglicht.

Modernisierung der Bildungsstatistiken

Die vom Bundesamt für Statistik geführten Statistiken im Bildungswesen wurden 2010 revidiert. Die Revision betraf die Statistiken des Schulpersonals, der Lernenden, der beruflichen Grundbildung, der Bildungsabschlüsse und der öffentlichen Bildungsausgaben. Unter anderem wurde unter Einbezug der neuen AHV-Versichertennummer als Personenidentifikator auf Individualdatenbasis umgestellt, und die Merkmalskataloge wurden überarbeitet. Die Verwendung eines eindeutigen Personenidentifikators erlaubt nicht nur Analysen zu Bildungsverläufen der Lernenden, sondern auch die Verknüpfung mit anderen Bildungsstatistiken.

Statistik der Lernenden

Das BFS erstellt seit 1976 jährlich landesweit über alle Schulstufen hinweg eine Statistik der Lernenden. Im Kanton Luzern wird diese Statistik mit Ausnahme der Studierenden auf Tertiärstufe A, die vom BFS direkt abgedeckt werden, von LUSTAT Statistik Luzern erhoben.

Bei der Statistik der Lernenden handelt es sich um eine Stichtagserhebung; im Kanton Luzern liegt der Stichtag – je nach Schulart – zwischen September und November. Erhebungseinheiten sind Bildungsinstitutionen, Schulklassen und die Lernenden selbst. Die Statistik der Lernenden basiert auf dem Schulort. Neben Informationen zu den Bildungsinstitutionen werden auf Ebene der Lernenden die folgenden Merkmale als Individualdaten erfasst: Geschlecht, Alter, Nationalität, Erstsprache, Wohnort, Lehrplanstatus und Unterrichtsbesuch an einer Berufsmaturitätsschule neben der Berufsfachschule. Seit dem Schuljahr 2014/2015 werden auch Angaben zu sonderpädagogischen Massnahmen erhoben.

LUSTAT Themen: Bildungsbericht

Der im 2016 erschienene Bericht liefert eine umfassende Darstellung der Luzerner Bildungslandschaft – von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Anhand statistischer Daten werden bisherige und erwartete Entwicklungen beleuchtet. Die Publikation kann bei LUSTAT Statistik Luzern bezogen werden. Ein Download im pdf-Format steht zur Verfügung unter: www.lustat.ch/analysen?id=4123

Statistik des Schulpersonals

Die Statistik des Schulpersonals – im Kanton Luzern durch LUSTAT Statistik Luzern erhoben – umfasst die Schulstufen von der Vorschule bis zur Tertiärstufe (ohne Tertiärstufe A) der öffentlichen und privaten Schulen in der Schweiz. In der seit 2003 jährlich durchgeführten Erhebung werden demografische Merkmale sowie Angaben zu den Anstellungsverhältnissen und der Qualifikation des Lehrpersonals sowie des Schulleitungspersonals erfasst. Seit dem Schuljahr 2014/2015 gehört auch das sonderpädagogische Personal zum Erhebungsgegenstand. Über die Bildungsinstitutionen und Schultypen, welche sowohl in der Statistik der Lernenden als auch in derjenigen des Schulpersonals erhoben werden, können Kennzahlen wie die Betreuungsquote (Anzahl Lernende pro Vollzeitäquivalent) berechnet werden.

Statistik der beruflichen Grundbildung

Die seit 1934 bestehende Statistik der beruflichen Grundbildung erfasst Daten zu den Personen, die eine berufliche Grundbildung absolvieren. Es werden dabei folgende Merkmale erhoben: Lehrvertragsabschluss, Lehrbetrieb, erlernter Beruf, Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) oder aber Lehrvertragsauflösung. Bei der Statistik der beruflichen Grundbildung handelt es sich mehrheitlich um eine Sekundärstatistik; die kantonalen Berufsbildungsämter übermitteln dem BFS dazu die administrativen Daten aus ihren Berufslernendenregistern.

Statistik der Bildungsabschlüsse

Die Fähigkeitszeugnisse, Diplome und Zertifikate, die zum Abschluss einer Ausbildung der Sekundarstufe II oder der Höheren Berufsbildung verliehen werden, werden in der Statistik der Bildungsabschlüsse erfasst. Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Vergabe der Bildungsabschlüsse speist sich die Statistik aus verschiedenen Datenquellen. Erfasst werden die folgenden Merkmale: Identifikation der Bildungsinstitution wie auch der geprüften Person, deren Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnsitz, die Bildungsart sowie Art, Datum und Ergebnis der absolvierten Prüfung.

Hochschulstatistik

Bildungspublikationen des Bundesamts für Statistik

Das Bundesamt für Statistik veröffentlicht regelmässig Auswertungen und Analysen aus dem Bildungsbereich in unterschiedlichen Publikationsgefässen, wie beispielsweise zur Befragung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Die Hochschulstatistik des BFS greift auf die Datenbank des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) zurück und gibt Auskunft über die Studiensituation, den Bildungsverlauf und mehrere soziodemografische Merkmale der Studierenden. Die Datenbank ermöglicht zum einen wissenschaftliche Untersuchungen über das Studienverhalten an schweizerischen Hochschulen, insbesondere die Ermittlung von Hochschulindikatoren und Bildungsprognosen. Zum anderen wird sie zur Berechnung von interkantonalen Ausgleichszahlungen und von Bundesbeiträgen im Hochschulwesen verwendet.

Neben den Daten zu den Studierenden und Studienabschlüssen werden in der Hochschulstatistik auch Daten zum Personal an den universitären Hochschulen, Eidgenössischen Technischen Hochschulen und eidgenössisch anerkannten Fachhochschulen erhoben. Mit dieser Erhebung werden jährlich die dem Schweizer Hochschulwesen zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen ermittelt. Der Ressourceneinsatz kann mithilfe einer Reihe von Differenzierungskriterien sowohl für die jeweiligen Institutionen und Fachbereiche als auch für unterschiedliche Personalkategorien ausgewiesen werden.

Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben

Die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben erfasst die Ausgaben der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden) für die öffentliche Ausbildung und für Subventionierungen privater Ausbildungen. Die Statistik schliesst Ausgaben für die Forschung aus. Es handelt sich bei ihr um eine Sekundäranalyse, wobei das BFS die durch die Eidgenössische Finanzverwaltung im Rahmen der Statistik der öffentlichen Finanzen jährlich produzierten Daten auswertet.

Die Statistik der kantonalen Stipendien und Darlehen erfasst die Informationen über die Ausbildungsbeiträge, die von den Kantonen vergeben werden.

Strukturerhebung und Eidgenössische Volkszählung

Das Ausbildungsniveau der Wohnbevölkerung wird seit 2010 mit jährlichen Auswertungen der Strukturerhebung auf Basis einer Stichprobe eruiert. Bis 2000 wurde dieses alle zehn Jahre mit der eidgenössischen Volkszählung erhoben. Die relevanten Fragestellungen zur Bildung im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung und Strukturerhebung kreisen um zwei Hauptthemen:

- Höchste abgeschlossene Ausbildung: Die höchste abgeschlossene Ausbildung wird beim Bevölkerungsteil im Alter von 15 und mehr Jahren erfasst.
- Gegenwärtige Ausbildung: Es wird erhoben, ob die befragte Person in einer Ausbildung steht und, wenn sie dies tut, um welche Art von Ausbildung es sich handelt. Im vorliegenden LUSTAT Jahrbuch werden die Fragestellungen zur gegenwärtigen Ausbildung mit Daten der Statistik der Lernenden und der Hochschulstatistik behandelt.

Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

Der Mikrozensus Aus- und Weiterbildung liefert Informationen zum Bildungsverhalten der Schweizer Bevölkerung: höchste abgeschlossene Ausbildung, aktuelle Aus- und Weiterbildung, selbständiges, nicht institutionalisiertes Lernen. Die erhobenen Daten dienen als statistische Grundlagen für die Beobachtung von Entwicklungen und bei Bedarf für die Vorbereitung politischer Massnahmen im Bildungsbereich, aber auch als Input für Vertiefungsanalysen.

Kantonales Bildungssystem

Wie in der gesamten Schweiz gliedert sich das Luzerner Bildungssystem in drei grosse Bereiche: die obligatorische Volksschulbildung mit Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I, die Sekundarstufe II sowie die Tertiärstufe mit den Hochschulen und der beruflichen Weiterbildung.
Im Kanton Luzern dauert der obligatorische Kindergartenbesuch ein Jahr. Der Besuch eines zweiten Kindergartenjahres ist freiwillig. Mit der Basisstufe existiert auch ein alternatives Schuleintrittsmodell, in dem die Kinder jahrgangsgemischt den Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule besuchen.
Auf der Sekundarstufe I umfasst das Angebot das Gymnasium sowie die Niveaus A, B und C der Sekundarschule; Lernende des ehemaligen Niveaus D werden in das Niveau C integriert und durch integrative Förderung unterstützt.
Für Jugendliche, die nach der obligatorischen Schule keine Anschlusslösung gefunden haben, stehen kantonale sowie private Brückenangebote offen, die den Einstieg in eine nachobligatorische Ausbildung ermöglichen sollen.
Die Bildungsangebote auf der Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, allgemeinbildende Schulen) und – noch ausgeprägter – auf der Tertiärstufe konzentrieren sich räumlich stark auf die Stadt Luzern. Sie werden auch von vielen ausserkantonalen Lernenden genutzt. Zur Tertiärstufe gehören neben den Hochschulen (Tertiärstufe A) auch die Angebote der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B).

Glossar

Basisstufe
Umfasst den Zeitraum von zwei Jahren Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe. Der Unterricht erfolgt in jahrgangsgemischten Klassen.

Bildungsaktivitäten
Bildungsaktivitäten lassen sich in formale (im Rahmen des regulären Schulsystems) und nichtformale Bildung wie beispielsweise Kurse, Vorträge, Workshops etc. einteilen. Informelles Lernen umfasst Aktivitäten, die explizit einem Lernziel dienen, jedoch ausserhalb einer Lernbeziehung stattfinden (z. Bsp. Lesen von Fachliteratur).

Erstsprache
Als Erstsprache gilt diejenige Sprache, die als erste erlernt wird.

Fremdsprachigkeit
Fremdsprachig ist, wessen Erstsprache nicht Deutsch ist.

Integrative Förderung (IF)
Unterstützung von einzelnen Lernenden, der ganzen Klasse und der Lehrperson in der Regelklasse durch eine ausgebildete Fachperson (IF-Lehrperson).

Klasse (Lehrjahr für Berufsfachschulen)
Eine überwiegend (in den meisten Fächern) gemeinsam unterrichtete Gruppe von Schüler/innen (organisatorischer Aspekt). Eine Klasse kann Lernende unterschiedlicher Programmjahre umfassen.

Kleinklassen
Bis zum Schuljahr 2013/2014 wurden alle Kleinklassentypen vollständig von der Integrativen Förderung abgelöst. Bislang unterschied man für die spezielle Förderung zwischen verschiedenen Kleinklassen:
- Die Kleinklasse A nahm Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Entwicklungsverzögerungen auf.
- Die Kleinklasse B nahm Lernende auf, die wegen Lernschwierigkeiten dem Unterricht nicht zu folgen vermochten.
- Die Kleinklasse C nahm Lernende auf, die den Schulstoff der Regelklasse grundsätzlich bewältigen konnten, wegen ihres Verhaltens aber in kleineren Klassen unterrichtet wurden.

Maturitätsquote
Die Berufsmaturitätsquote bezeichnet den Anteil der Personen, die in einem bestimmten Jahr ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 21-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Berufsmaturand/innen).
Die gymnasiale Maturitätsquote beschreibt den Anteil der Personen, die in einem Jahr ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Maturand/innen).

Primarstufe
Dazu zählen die ersten sechs Schuljahre.

Schülerintensität
Anteil der Schülerinnen und Schüler (nach dem politischen Wohnort) in der obligatorischen Schulpflicht an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird mit dem Index der Schülerintensität die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittel bestimmt, wobei Letzteres als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird. Der Index der Schülerintensität fliesst im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs in die Berechnung des Bildungslastenausgleichs ein.

Schwerpunktfächer Gymnasium
Gestützt auf das eidgenössische Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) wurde die Fächerstruktur auf der nachobligatorischen Stufe des Gymnasiums 1999 massgeblich reformiert. Die Lernenden wählen – statt wie früher einen Gymnasialtyp – ein Schwerpunktfach sowie ein Ergänzungsfach; beide müssen neben Grundlagen- und Zusatzfächern belegt werden. Schwerpunktfächer können sein:
- eine dritte Sprache: Griechisch, Latein (alte Sprachen) oder Italienisch, Spanisch (moderne Sprachen)
- Physik und Anwendungen der Mathematik
- Biologie und Chemie
- Wirtschaft und Recht
- Philosophie, Psychologie und Pädagogik
- Bildnerisches Gestalten
- Musik

Sekundarstufe I
Auf die Primarstufe folgende Schulstufe der obligatorischen Schulbildung, im Kanton Luzern also Gymnasium, Sekundarschule Niveau A (höhere Anforderungen, ehemals Sekundarschule A), Niveau B (erweiterte Anforderungen, ehemals Sekundarschule B) und Niveau C (grundlegende Anforderungen, ehemals Realschule). Auch auf der Sekundarstufe I wurde im Zug der Einführung der Integrativen Förderung das Niveau D (grundlegende Anforderungen mit individuellen Lernzielen, ehemals Werkschule) bis zum Schuljahr 2015/2016 abgelöst.

Sekundarstufe II
Nachobligatorische berufsorientierte und allgemeinbildende Ausbildungsgänge, die mit einer Maturität, einem (Fachmittelschul-)Ausweis, einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder einem eidgenössischen Berufsattest abschliessen.

Sonderschulung
Kinder, die aufgrund einer Behinderung nicht durch integrative Massnahmen unterstützt dem Regellehrplan folgen können, werden in die stufenübergreifenden Sonderschulen aufgenommen. Zu denen zählt auch die Heilpädagogische Basisstufe. Die Statistik der Lernenden des BFS unterscheidet nach Programmen für:
- Lernende mit einer geistigen Behinderung oder funktionalem Autismus
- Lernende mit einer Verhaltensbehinderung
- Lernende mit einer Sprachbehinderung
- Lernende mit einer Hörbehinderung
- Lernende mit einer Körperbehinderung
- Lernende mit einer Mehrfachbehinderung

Ebenfalls erhoben, aber im Kanton Luzern nicht angeboten, werden Programme für Lernende mit einer Lern-, Seh- oder Sinnesbehinderung.

Tertiärstufe
Lehrgänge, die mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Maturität und teilweise auch Berufspraxis voraussetzen. Es wird unterschieden zwischen der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B) und der Hochschulausbildung (Tertiärstufe A). Die Höhere Berufsbildung umfasst unter anderem Lehrgänge an Fachschulen, Technikerschulen und Höheren Fachschulen. Der Hochschulbereich umfasst Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Zum tertiären Bereich zählen auch die Nachdiplomstudien.

Übertrittsquote
Verhältnis der Lernenden in einem Schulbildungsjahr zu den Lernenden des vorhergehenden Schulbildungsjahrs. Die Übertrittsquote nimmt den Wert 1 an, wenn im Schulbildungsjahr x gleich viele Lernende gezählt werden wie im Schulbildungsvorjahr x–1 (Vorjahr). Beim Übertritt innerhalb des gleichen Schultyps spricht man auch von Interklassenquote.

Vollzeitäquivalente
Auf Vollzeitstellen umgerechnete Teilzeit- und Vollzeitstellen.

I.1 Übersicht

Luzerner Schulen mit vergleichsweise tiefem Fremdsprachigenanteil

928'268 Kinder und Jugendliche besuchten im Schuljahr 2015/2016 in der Schweiz eine Schule auf der Kindergarten-, Primar- oder Sekundarstufe I. 30,6 Prozent dieser Schülerinnen und Schüler waren fremdsprachig. Im Kanton Luzern lag der Anteil mit 25,6 Prozent wie in den Zentralschweizer Kantonen mit Ausnahme von Zug unter dem landesweiten Durchschnitt. In Basel-Stadt war der Anteil fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher fast doppelt so hoch wie in Luzern.

Anteil der Luzerner Kindergartenkinder unter Schweizer Schnitt

Im Schuljahr 2015/2016 waren 15,0 Prozent aller Lernenden der obligatorischen Schule im Kanton Luzern Kindergärtler und Kindergärtlerinnen. Dieser Anteil liegt unter dem Schweizer Durchschnitt (18,4%). Nur im Kanton Obwalden war der Wert noch tiefer. Da die einzelnen Schulstufen je nach Kanton unterschiedlich lange dauern, sind die entsprechenden Anteile der Schüler/innen pro Schulstufe interkantonal nur bedingt vergleichbar.

I-T1.1 **Obligatorische Schulstufe: Lernendenzahlen, Fremdsprachigkeit und Anteil Lernende pro Schulstufe 2015/2016**
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Schüler/innen Total	Anteil Fremdsprachige in %	Anteil Ausländer/innen in %	Anteil in Privatschulen in % [1]	Anteil Schüler/innen pro Schulstufe in %			
					Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe I	Besonderer Lehrplan
Schweiz	**928 268**	**30,6**	**26,6**	**6,3**	**18,4**	**51,4**	**26,8**	**3,4**
Zentralschweiz	**85 535**	**24,6**	**21,0**	**4,4**	**16,0**	**53,6**	**28,0**	**2,4**
Luzern	42 600	25,6	19,7	2,5	15,0	54,9	28,1	2,0
Nidwalden	4 189	16,0	14,0	—	16,6	54,6	27,5	1,3
Obwalden	4 076	15,5	14,0	4,7	14,6	54,4	29,8	1,3
Schwyz	16 747	20,8	21,1	3,5	16,8	51,7	28,2	3,3
Uri	3 962	10,3	11,2	0,8	17,7	53,6	27,5	1,1
Zug	13 961	35,6	32,0	13,5	18,0	51,1	27,0	3,9
Zürich	**157 700**	**40,5**	**25,8**	**7,6**	**19,7**	**52,6**	**25,4**	**2,3**
Ostschweiz	**127 083**	**24,4**	**23,6**	**4,4**	**18,0**	**50,7**	**27,0**	**4,4**
Appenzell A. Rh.	5 833	17,3	15,9	4,3	18,6	51,1	27,0	3,3
Appenzell I. Rh.	1 874	10,3	8,8	—	17,0	47,7	31,5	3,8
Glarus	4 286	31,8	28,2	2,6	17,4	50,0	27,9	4,7
Graubünden	19 257	26,4	17,5	4,9	17,3	52,0	29,4	1,3
St. Gallen	57 315	23,4	25,3	5,2	17,9	50,0	26,6	5,4
Schaffhausen	8 276	34,2	29,1	3,2	18,8	49,7	26,1	5,4
Thurgau	30 242	23,7	24,7	3,3	18,2	51,4	26,2	4,3
Nordwestschweiz	**124 284**	**33,3**	**30,0**	**5,4**	**18,6**	**50,6**	**26,2**	**4,6**
Aargau	75 081	29,7	28,9	2,4	18,6	50,4	26,2	4,8
Basel-Landschaft	31 122	32,4	27,6	7,7	17,6	50,2	26,9	5,3
Basel-Stadt	18 081	49,4	38,3	13,5	20,3	52,0	24,7	3,0
Espace Mittelland	**205 696**	**23,2**	**20,1**	**3,9**	**18,3**	**51,9**	**26,3**	**3,4**
Bern	107 649	24,9	16,6	4,5	18,9	51,7	26,2	3,2
Fribourg	40 066	21,8	24,2	2,8	17,8	52,2	26,5	3,5
Jura	8 772	10,5	12,3	5,6	16,5	53,6	28,8	1,2
Neuchâtel	21 156	16,9	25,5	3,0	17,3	51,9	26,0	4,8
Solothurn	28 053	27,4	26,0	3,1	18,2	52,1	25,9	3,8
Ticino	**38 016**	**20,1**	**26,3**	**6,6**	**22,4**	**42,0**	**34,2**	**1,3**
Région lémanique	**189 954**	**37,4**	**36,9**	**10,4**	**17,7**	**52,0**	**26,9**	**3,4**
Genève	57 730	47,3	43,8	16,6	17,7	51,4	27,0	3,9
Valais	36 899	26,1	27,1	1,8	17,7	53,1	27,8	1,4
Vaud	95 325	35,9	36,4	10,0	17,7	51,9	26,6	3,8

B15_51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Beinhaltet alle Privatschulen (subventionierte, teilweise und nicht subventionierte).

Basel-Stadt hat die höchsten Bildungsausgaben pro Kopf

Der Pro-Kopf-Aufwand für die Bildung war 2015 im Kanton Basel-Stadt im gesamtschweizerischen Vergleich am höchsten. Und zwar sowohl gemessen an der Gesamtbevölkerung (7'665 Franken) als auch an den 4- bis 29-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern (29'714 Franken). Im interkantonalen Vergleich der Bildungsausgaben pro Kopf, rangiert der Kanton Luzern mit rund 3'186 Franken, in der zweiten Hälfte der Skala.

Öffentliche Bildungsausgaben

Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden für die öffentliche Bildung sowie Subventionen an Private (ohne Forschung). Bei den Berechnungen pro Lernende werden nur der Personal- und der Sachaufwand berücksichtigt. Mit den standardisierten Betriebsrechnungen der Gemeinden sind die Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung nicht direkt vergleichbar.

Bildungsausgaben

Im Bereich Öffentliche Finanzen finden sich weitere Informationen zu den Bildungsausgaben des Kantons Luzern und seinen Gemeinden.

I-T1.2 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden sowie Stipendienleistungen 2015
Kantone der Schweiz

	Bildungsausgaben [1]						Stipendien	
	in 1000 Fr.			Anteil an Gesamtausgaben in %	in Fr. pro Einwohner [2]		Auszahlungen in 1000 Fr.	durchschnittl. Stipendium pro Bezüger/in
	Total	Laufende Rechnung	Investitionsrechnung		Total	4- bis 29-Jährige		
Zürich	6 774 050	6 218 476	555 574	30,4	4 619	16 620	34 098	8 548
Bern	3 812 715	3 438 224	374 491	22,5	3 747	13 706	28 831	7 589
Luzern	**1 270 590**	**1 157 338**	**113 252**	**27,1**	**3 186**	**10 538**	**13 311**	**8 533**
Uri	107 321	95 654	11 667	22,1	2 983	10 226	1 075	5 973
Schwyz	397 462	386 539	10 923	22,4	2 579	9 178	4 529	6 388
Obwalden	97 849	89 796	8 053	22,2	2 639	9 036	1 092	8 336
Nidwalden	102 132	100 117	2 015	22,2	2 408	8 890	955	5 588
Glarus	116 518	109 660	6 858	23,3	2 911	10 172	1 543	8 122
Zug	476 097	439 565	36 532	24,3	3 898	14 135	2 096	6 390
Fribourg	1 323 001	1 228 690	94 311	31,0	4 303	13 458	11 043	5 353
Solothurn	696 458	653 095	43 363	16,6	2 614	9 343	6 875	6 244
Basel-Stadt	1 470 334	1 309 487	160 847	29,1	7 665	29 714	12 037	6 085
Basel-Landschaft	910 026	759 881	150 145	24,1	3 213	12 106	10 478	6 536
Schaffhausen	208 286	199 226	9 060	20,8	2 609	9 504	1 542	5 105
Appenzell A.Rh.	148 307	140 007	8 300	21,9	2 719	9 530	1 420	5 258
Appenzell I.Rh.	42 945	42 875	70	23,7	2 688	8 477	680	6 797
St. Gallen	1 902 525	1 767 269	135 256	30,8	3 812	12 520	10 408	6 055
Graubünden	636 052	611 551	24 501	16,6	3 235	11 891	11 613	5 205
Aargau	2 044 137	1 794 047	250 090	29,2	3 127	10 905	18 019	5 572
Thurgau	862 544	781 564	80 980	29,3	3 225	10 891	7 324	6 346
Ticino	1 091 352	1 039 252	52 100	22,1	3 101	11 999	18 490	6 959
Vaud	3 040 724	2 882 423	158 301	23,9	3 932	12 572	57 927	9 388
Valais	995 919	852 377	143 542	20,6	2 967	10 075	18 369	5 295
Neuchâtel	685 231	663 234	21 997	23,6	3 847	12 654	5 295	5 970
Genève	2 626 923	2 375 261	251 662	23,1	5 419	18 097	32 562	8 846
Jura	214 595	203 870	10 725	18,2	2 948	9 742	4 856	6 475

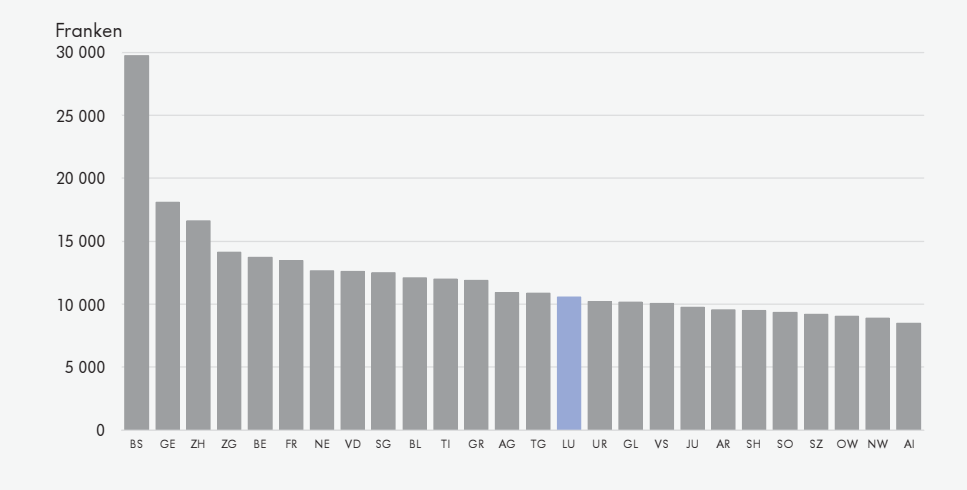
B15_50

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

1 Ohne die Angaben für die Grundlagenforschung, ohne Transfer zwischen den Kantonen sowie zwischen Kanton und Gemeinden

2 Ständige Wohnbevölkerung

I-G1.1 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden in Franken pro Einwohner (Wohnbevölkerung zwischen 4 und 29 Jahren) 2015
Kantone der Schweiz



B15_G26

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

I.2 Obligatorische Schulstufen

Mehr Lernende auf den obligatorischen Schulstufen

Seit dem Schuljahr 2015/2016 steigen die Lernendenzahlen wieder an. Im Schuljahr 2016/2017 besuchten 43'129 Kinder und Jugendliche eine Klasse der obligatorischen Schulstufe im Kanton Luzern. Dies sind 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf der Kindergartenstufe betrug der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 7,4 und auf der Primarstufe 1,4 Prozent. Auf der Sekundarstufe I sind die Zahlen hingegen weiterhin rückläufig (–1,4%). Auch die separative Sonderschulung zählte wesentlich weniger Schülerinnen und Schüler (–10,3%) als im Vorjahr.

Schülerintensität in Stadt tief

In bevölkerungsreichen Gemeinden, vor allem wenn dort zugleich ein höherer Anteil an älteren Menschen lebt, ist die Schülerintensität in der Regel deutlich geringer als in anderen Gemeinden. Am tiefsten sind die Werte in der Stadt Luzern, in Vitznau, in Honau und in Weggis.

Schülerintensität

Anteil der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen obligatorischen Schulen gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittelwert bestimmt, wobei Letzterer als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird.

I-T2.1 Lernende an obligatorischen Schulen seit 2002/2003
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Schulstufen und Schularten								In Privatschulen in %
		Kindergartenstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I					Sonderschulung [3]	
				Total	Gymnasium in %	Sek. Niv. A/B [1] in %	Sek. Niv. C/D [2] in %	Sek. ISS in %		
2002/2003	49 730	5 965	29 056	13 942	18,1	47,1	31,9	2,9	767	1,9
2003/2004	49 757	5 656	29 003	14 228	18,9	47,2	30,8	3,1	870	1,7
2004/2005	49 563	5 550	28 803	14 335	18,4	47,5	30,5	3,6	875	1,7
2005/2006	48 994	5 274	28 327	14 506	17,6	49,4	29,3	3,7	887	1,7
2006/2007	48 014	4 786	27 696	14 628	17,9	49,4	29,1	3,7	904	1,8
2007/2008	47 151	4 957	26 681	14 627	17,7	49,9	28,7	3,7	886	1,8
2008/2009	46 097	4 793	25 846	14 565	18,4	49,6	28,4	3,6	893	2,0
2009/2010	45 399	4 916	24 950	14 627	18,3	49,9	28,2	3,7	906	2,2
2010/2011	44 595	5 075	24 071	14 481	18,4	50,8	27,0	3,8	968	2,4
2011/2012	43 873	5 339	23 437	14 172	18,9	51,0	26,3	3,8	925	2,5
2012/2013	43 219	5 490	23 043	13 775	19,0	50,7	25,9	4,4	911	2,6
2013/2014	42 688	5 849	22 903	13 052	18,8	49,3	25,3	6,6	884	2,7
2014/2015	42 510	6 109	23 048	12 497	18,4	46,5	24,1	11,1	856	2,6
2015/2016	42 577	6 392	23 390	11 963	19,0	43,9	22,5	14,7	832	2,5
2016/2017	43 129	6 867	23 717	11 799	18,9	41,6	20,1	19,5	746	2,2

B15_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

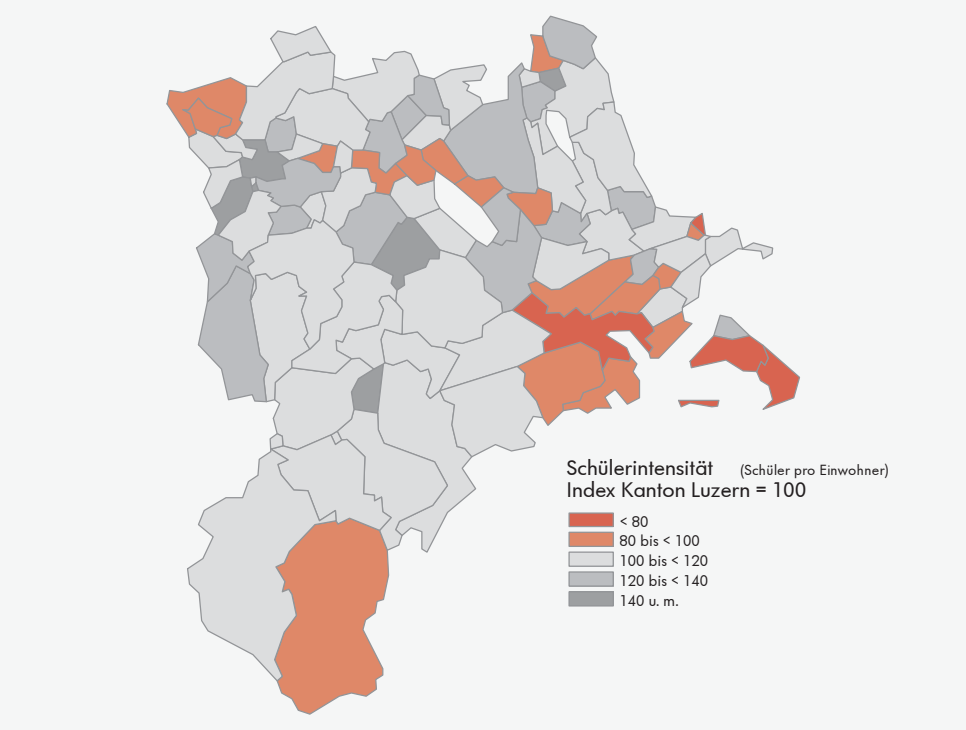
Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule

2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; ab SJ 2012/2013 werden Lernende des Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet

3 Separative Sonderschulung inkl. Heilpädagogischer Kindergarten, Sprachheilkindergarten, -basisstufe und -klasse

I-G2.1 Schülerintensität (Index Kanton Luzern=100) 2016/2017
Gemeinden des Kantons Luzern



B15_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, STATPOP

Ein Viertel der Schülerschaft ist fremdsprachig

1 von gut 4 Kindern, die derzeit die obligatorische Schule im Kanton Luzern besuchen, ist mit einer anderen Erstsprache aufgewachsen als Deutsch; im Kindergarten sind es 3 von 10 Kindern. In den Gymnasien liegt der Anteil fremdsprachiger Lernenden mit 10 Prozent am tiefsten.

I-T2.2 Lernende an obligatorischen Schulen nach Schulstufe und Erstsprache 2016/2017

Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Total Lernende	Erstsprache in Prozent							
		deutsch	albanisch	serbisch, kroatisch, bosnisch montenegrinisch	portugiesisch	italienisch	spanisch	türkisch	andere
Total	**43 129**	**73,6**	**7,4**	**3,9**	**3,0**	**1,8**	**1,1**	**0,9**	**8,2**
Kindergarten	**6 198**	**68,3**	**9,8**	**4,0**	**3,4**	**2,2**	**1,0**	**1,0**	**10,3**
Basisstufe	**1 487**	**85,1**	**2,8**	**1,9**	**2,0**	**1,1**	**0,7**	**0,5**	**5,9**
Primarstufe	**22 899**	**73,8**	**7,3**	**3,9**	**2,8**	**1,8**	**1,1**	**0,9**	**8,3**
Sekundarstufe I	**11 799**	**75,1**	**7,2**	**4,1**	**2,8**	**1,6**	**1,1**	**0,9**	**7,2**
Gymnasium	2 230	90,0	1,7	1,6	0,6	0,3	0,4	0,4	4,9
Niveau A/B	4 904	79,3	5,0	3,6	2,2	1,8	1,1	0,8	6,2
Niveau C	2 368	52,2	16,5	7,5	6,7	2,6	2,1	1,6	10,8
Integriert	2 297	75,0	7,4	4,2	2,4	1,3	0,7	1,0	8,1
Sonderschulung [1]	**746**	**65,5**	**7,0**	**3,6**	**8,6**	**2,9**	**1,9**	**1,2**	**9,2**

B15_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

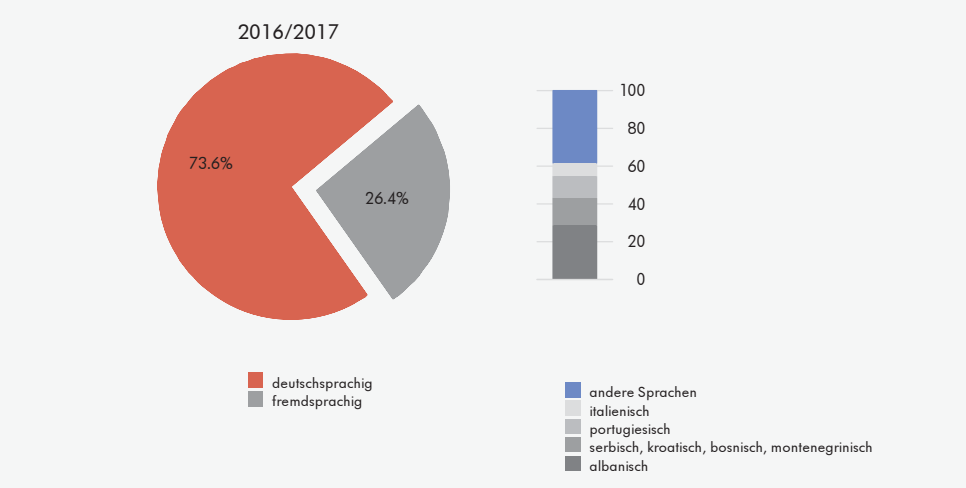
Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen
1 Separative Sonderschulung

Grosse Sprachenvielfalt an Luzerner Schulen

Die grösste Gruppe unter den fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern bildeten im Schuljahr 2016/2017 – wie in den Vorjahren – mit 28,0 Prozent die albanischsprachigen Kinder und Jugendlichen. Lernende mit der Erstsprache Serbisch, Kroatisch, Bosnisch oder Montenegrinisch (14,8%) sowie portugiesischsprachige Schülerinnen und Schüler (11,4%) waren ebenfalls mit grösseren Gruppen vertreten. Insgesamt sprechen die Luzerner Schulkinder eine Vielzahl verschiedener Erstsprachen: von Amharisch über Rätoromanisch bis Vietnamesisch.

I-G2.2 Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache 2016/2017

Schulort Kanton Luzern



B15_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik der Lernenden

I-T2.3 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2016/2017

Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kinder-garten	Basis-stufe	Primar-stufe	Sekundarschule			Kinder-garten	Basis-stufe	Primar-stufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Kanton Luzern	**6 181**	**1 487**	**22 845**	**4 866**	**2 366**	**2 270**	**6 198**	**1 487**	**22 899**	**4 904**	**2 368**	**2 297**
Adligenswil	91	—	349	123	26	7	88	—	339	168	33	—
Aesch	18	—	61	21	4	—	18	—	62	—	—	—
Alberswil	21	—	37	—	—	16	21	—	37	—	—	—
Altbüron	—	41	47	13	7	—	—	41	47	—	—	—
Altishofen	35	—	105	37	14	—	35	—	105	—	—	—
Altwis	—	21	21	12	4	—	—	21	21	—	—	—
Ballwil	49	5	207	75	11	1	50	—	221	—	—	—
Beromünster	81	117	420	138	46	1	81	115	419	142	45	—
Buchrain	127	—	426	134	47	4	124	—	419	132	46	—
Büron	51	—	177	25	29	—	51	—	176	—	—	—
Buttisholz	66	—	290	78	33	—	66	—	290	106	42	—
Dagmersellen	64	37	307	76	37	1	64	37	307	76	36	—
Dierikon	24	—	87	20	15	1	24	—	86	—	—	—
Doppleschwand	22	—	59	18	5	7	22	—	59	—	—	—
Ebersecken	1	17	28	11	1	—	—	19	28	—	—	—
Ebikon	233	—	739	197	124	7	225	—	735	193	122	21
Egolzwil	25	—	78	—	—	21	25	—	79	—	—	—
Eich	24	—	90	2	—	26	22	—	89	—	—	—
Emmen	490	127	1 629	364	323	8	492	127	1 616	366	323	—
Entlebuch	55	—	201	46	20	33	56	—	203	66	26	40
Ermensee	21	—	77	20	4	—	21	—	77	—	—	—
Eschenbach	2	133	152	71	32	4	—	138	150	192	58	—
Escholzmatt-Marbach	54	40	234	105	45	1	54	40	233	108	45	—
Ettiswil	52	—	204	1	—	62	52	—	203	—	—	81
Fischbach	19	—	54	11	11	—	19	—	54	—	—	—
Flühli	—	64	56	—	—	43	—	64	56	—	—	41
Gettnau	26	—	88	18	18	—	26	—	88	—	—	—
Geuensee	53	—	204	55	25	4	51	—	202	—	—	—
Gisikon	—	39	46	27	7	1	—	47	52	—	—	—
Greppen	—	43	57	18	7	3	—	43	56	—	—	—
Grossdietwil	10	2	58	11	7	—	10	—	56	—	—	—
Grosswangen	76	—	235	—	—	105	76	—	234	—	—	105
Hasle	20	—	110	1	1	58	19	—	111	—	—	60
Hergiswil	15	28	112	—	1	64	15	26	110	—	—	64
Hildisrieden	36	—	127	—	—	43	35	—	127	—	—	43
Hitzkirch	92	4	340	104	35	2	92	10	338	181	51	—
Hochdorf	185	1	629	142	100	2	196	—	663	234	145	—
Hohenrain	46	—	165	60	24	1	41	—	142	—	—	—
Honau	1	8	14	7	1	—	...	...	...	...	...	...
Horw	225	—	747	164	82	9	224	—	734	159	81	—
Inwil	42	—	171	47	16	1	45	—	174	—	—	—
Knutwil	1	117	114	40	16	—	—	117	112	—	—	—
Kriens	457	—	1 390	403	170	19	455	—	1 382	480	185	2
Luthern	—	49	64	—	—	41	—	51	67	—	—	43
Luzern	1 052	230	3 395	461	196	612	1 097	230	3 556	442	192	718
Malters	77	—	478	119	96	3	73	—	451	177	131	—
Mauensee	—	43	58	24	3	3	—	43	58	—	—	—
Meggen	91	—	366	3	—	126	87	—	358	—	—	123
Meierskappel	33	—	116	—	—	1	33	—	115	—	—	—
Menznau	49	16	195	—	—	89	49	17	196	—	—	89
Nebikon	54	—	191	35	23	—	54	—	191	83	38	—
Neuenkirch	142	—	480	167	40	4	146	—	490	171	41	—
Nottwil	58	—	253	34	10	71	56	—	254	—	—	72
Oberkirch	82	—	318	80	31	—	81	—	316	—	—	—
Pfaffnau	38	26	124	—	—	67	38	23	121	—	—	90

Schulort und Wohnort in der Statistik der Lernenden

Die Statistik der Lernenden erfasst die Schülerinnen und Schüler bei den Bildungsinstitutionen, also am Schulort. Zusätzlich wird der Wohnort (politische Wohngemeinde) der Lernenden erhoben.

Schulort: Unter der Rubrik „Lernende nach Schulort" sind in den Auswertungen auf der Ebene des Kantons Luzern nur diejenigen Lernenden enthalten, die in einer Bildungsinstitution im Kanton Luzern unterrichtet werden. Lernende, die im Kanton Luzern wohnen, aber in einem anderen Kanton unterrichtet werden, sind in jenem Kanton erfasst. Umgekehrt sind in der nebenstehenden Tabelle Personen enthalten, die eine Bildungsinstitution im Kanton Luzern besuchen, jedoch in einem anderen Kanton wohnhaft sind.

Wohnort: Unter der Rubrik „Lernende nach Wohnort" sind in nebenstehender Tabelle nur Lernende enthalten, die im Kanton Luzern sowohl wohnen als auch eine Schule der obligatorischen Schulstufe besuchen. Nicht ausgewiesen werden Kinder und Jugendliche in Sonderschulung, in Time-out- und Aufnahmeklassen sowie im Gymnasium. Die ausgewiesenen Werte sind daher nicht vollständig vergleichbar mit der Grundgesamtheit, die dem Bildungslastenausgleich im Finanzausgleich zugrunde liegt.

Mehr Lernende besuchen eine integrierte Sekundarschule

2'297 Lernende besuchten im Schuljahr 2016/2017 den Unterricht an einer integrierten Sekundarschule (2015/2016: 1'754). 17 Luzerner Gemeinden organisieren den Unterricht der Sekundarschule ausschliesslich im integrierten Schulmodell.

Organisation der Sekundarschule

Die Sekundarstufe I schliesst an die sechsjährige Primarschule an und umfasst das siebte bis neunte Schuljahr. Sie umfasst aktuell drei Niveaus: Niveau A (höhere Anforderungen), Niveau B (erweiterte Anforderungen) und Niveau C (grundlegende Anforderungen). Die Sekundarschule kann nach Niveau getrennt (getrenntes Modell), eng verknüpft (kooperativ) oder zu einem gemeinsamen Schultyp verbunden (integriert) geführt werden. Im kooperativen und integrierten Modell werden die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik in Niveaugruppen getrennt unterrichtet.
Ebenfalls zur Sekundarstufe I zählen die ersten drei Jahre des Langzeitgymnasiums sowie das erste Jahr des Kurzzeitgymnasiums.

I-T2.3 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2016/2017
Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Sekundarschule			Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Rain	50	—	211	—	—	82	51	—	210	—	—	83
Reiden	117	19	415	133	59	—	117	23	419	149	69	—
Rickenbach	55	25	199	—	—	94	54	25	198	—	—	98
Roggliswil	—	16	25	—	—	22	—	19	28	—	—	—
Römerswil	9	63	82	36	21	1	—	61	56	—	—	—
Romoos	—	25	28	8	4	2	—	25	22	—	—	—
Root	103	—	302	99	44	5	101	—	297	153	66	—
Rothenburg	132	—	507	1	—	182	129	—	501	—	—	180
Ruswil	120	—	463	119	53	3	127	—	480	120	53	—
Schenkon	35	17	162	50	7	—	34	17	161	—	—	—
Schlierbach	—	47	45	13	5	1	—	47	45	—	—	—
Schongau	—	48	54	23	4	—	—	48	53	—	—	—
Schötz	95	—	296	78	42	2	96	—	298	79	42	—
Schüpfheim	78	—	274	—	—	134	78	—	276	—	—	139
Schwarzenberg	33	—	119	32	21	—	31	—	118	—	—	—
Sempach	82	—	334	1	1	110	83	—	334	—	—	132
Sursee	132	—	501	118	79	3	138	—	499	367	161	—
Triengen	88	—	295	90	67	—	88	—	295	128	101	—
Udligenswil	42	—	147	51	7	2	42	—	144	—	—	—
Ufhusen	17	—	59	27	7	2	17	—	60	—	—	—
Vitznau	17	—	55	16	11	1	18	—	55	—	—	—
Wauwil	47	—	128	—	—	48	47	—	127	—	—	73
Weggis	49	—	214	45	22	2	47	—	211	79	40	—
Werthenstein	32	—	145	40	24	—	22	—	120	—	—	—
Wikon	26	4	98	16	10	—	26	—	92	—	—	—
Willisau	138	15	461	146	54	1	138	13	456	167	73	—
Wolhusen	65	—	299	69	52	1	72	—	334	88	66	—
Zell	33	—	147	37	25	—	33	—	145	98	57	—

B15_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2018
ISS: Integrierte Sekundarschule

Weibliche Lehrpersonen weiterhin stark in der Überzahl

Im Schuljahr 2016/2017 verteilten sich an den öffentlichen obligatorischen Schulen im Kanton Luzern 3'579,7 Vollzeitstellen auf 8'307 Anstellungsverhältnisse. Der Anteil der von Frauen belegten Anstellungen betrug 84,0 Prozent. Er nimmt mit steigender Schulstufe ab: Auf der Kindergartenstufe hatten Frauen 98,6 Prozent aller Stellen inne, in den Sekundarschulen 58,8 Prozent.

Anstellungen mit Kleinpensen sind weit verbreitet

Teilzeitarbeit hat bei Lehrpersonen eine grosse Bedeutung: Im Schuljahr 2016/2017 lag der Anteil der Teilzeitstellen bei 89 Prozent. Über alle Schulstufen der obligatorischen Schule machen Kleinpensen mit weniger als 50 Stellenprozenten mehr als die Hälfte aller Anstellungen aus. Insbesondere die Anstellungen der Förderlehrpersonen und Assistenzen sind grösstenteils in Kleinpensen organisiert.

3 von 10 Lehrpersonen in den nächsten 15 Jahren pensioniert

3 von 10 Lehrkräften an den Luzerner Volks- und Privatschulen der obligatorischen Schulzeit (ohne Gymnasien und Sonderschulen) erreichen in den nächsten 15 Jahren das Pensionsalter.

I-T2.4 Anstellungsverhältnisse der Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (nur öffentliche, ohne Gymnasien) nach Schulstufen 2016/2017

Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Anstellungsverhältnisse [1] Total	davon Frauen absolut	davon Frauen in %	Altersgruppen in Jahren in % < 30	30-49	50+	Beschäftigungsgrad in % < 50	50-89	90+	Vollzeitäquivalente (VZÄ)	Lernende pro VZÄ
Total	8 307	6 979	84,0	16,2	50,1	33,7	62,2	27,0	10,9	3 579,7	...
Kindergarten	**1 158**	**1 142**	**98,6**	**14,9**	**56,2**	**28,8**	**70,6**	**23,1**	**6,3**	**436,9**	**13,9**
Lehrpersonen	602	595	98,8	19,9	53,5	26,6	45,0	42,9	12,1	337,5	...
Förderlehrpersonen	490	484	98,8	10,0	59,2	30,8	98,8	1,2	—	91,8	...
Assistenzen	66	63	95,5	6,1	59,1	34,8	93,9	6,1	—	7,7	...
Basisstufe	**312**	**302**	**96,8**	**18,9**	**52,9**	**28,2**	**67,9**	**29,8**	**2,2**	**112,2**	**13,2**
Lehrpersonen	168	161	95,8	22,0	54,2	23,8	41,7	54,2	4,2	92,7	...
Förderlehrpersonen	137	134	97,8	16,1	49,6	34,3	98,5	1,5	—	18,8	...
Assistenzen	7	7	100,0	—	85,7	14,3	100,0	—	—	0,6	...
Primarstufe	**3 880**	**3 433**	**88,5**	**18,3**	**48,7**	**33,0**	**58,2**	**28,5**	**13,3**	**1 830,3**	**12,3**
Lehrpersonen	2 563	2 199	85,8	23,0	48,0	29,0	43,3	36,7	20,1	1 496,1	...
Förderlehrpersonen	1 270	1 191	93,8	9,1	49,5	41,3	86,9	12,9	0,2	329,2	...
Assistenzen	47	43	91,5	8,5	68,1	23,4	100,0	—	—	5,0	...
Sekundarstufe I	**1 677**	**986**	**58,8**	**12,5**	**52,7**	**34,8**	**44,4**	**38,2**	**17,4**	**945,5**	**9,9**
Lehrpersonen	1 334	760	57,0	12,4	53,4	34,3	34,7	43,9	21,4	856,2	...
Förderlehrpersonen	334	222	66,5	13,2	49,7	37,1	81,4	16,8	1,8	87,8	...
Assistenzen	9	4	44,4	11,1	66,7	22,2	100,0	—	—	1,4	...
Separative Sonderschulung	**349**	**323**	**92,6**	**4,6**	**34,1**	**61,3**	**62,2**	**34,1**	**3,7**	**155,7**	**...**
Lehrpersonen	202	181	89,6	5,4	42,1	52,5	48,0	45,5	6,4	105,9	...
Assistenzen	147	142	96,6	3,4	23,1	73,5	81,6	18,4	—	49,8	...
Integrative Sonderschulung	**931**	**793**	**85,2**	**18,9**	**48,4**	**32,7**	**98,5**	**1,5**	**—**	**99,1**	**...**
Lehrpersonen	788	659	83,6	21,3	46,7	32,0	98,2	1,8	—	81,6	...
Assistenzen	143	134	93,7	5,6	58,0	36,4	100,0	—	—	17,6	...

B15_60

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik / LUSTAT - Statistik des Schulpersonals

1 Lehrpersonen mit mehreren Anstellungen sind mehrfach gezählt.
Lehrpersonen: Klassen- und Fachlehrpersonen
Förderlehrpersonen: Lehrpersonen DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und IF (Integrative Förderung)

I-T2.5 Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien und Sonderschulung) nach Altersgruppen seit 2005/2006

Kanton Luzern

Schuljahr	Lehrkräfte Total	davon Frauen absolut	davon Frauen in %	Altersgruppen in Jahren in Prozent < 30	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60+	Vollzeitäquivalente
2005/2006	4 577	3 230	70,6	23,5	12,8	11,5	11,6	13,9	13,7	9,1	3,8	...
2006/2007	4 622	3 349	72,5	23,8	13,8	10,6	11,8	13,4	14,2	9,2	3,1	...
2007/2008	4 588	3 357	73,2	22,4	14,3	10,4	12,1	12,8	14,1	10,9	3,2	3 136
2008/2009	4 567	3 390	74,2	21,3	14,8	10,2	12,3	11,9	14,5	11,3	3,7	3 096
2009/2010	4 628	3 456	74,7	20,5	14,7	10,4	12,0	11,7	14,0	12,3	4,5	3 120
2010/2011	4 919	3 719	75,6	19,0	15,5	10,4	12,0	11,7	13,2	12,6	5,6	3 284
2011/2012	4 857	3 718	76,5	18,0	14,7	11,5	11,1	12,5	13,1	13,1	6,0	3 243
2012/2013	4 938	3 836	77,7	17,4	14,8	12,0	10,9	13,2	12,3	12,9	6,6	3 287
2013/2014	5 076	3 996	78,7	17,1	15,1	12,4	10,6	13,0	11,9	13,0	7,0	3 340
2014/2015	4 404	3 416	77,6	18,2	15,5	13,6	10,3	12,3	11,2	11,9	7,1	2 809
2015/2016	4 497	3 540	78,7	19,2	15,0	14,0	10,4	11,7	11,0	11,1	7,5	2 848
2016/2017	4 563	3 618	79,3	18,9	14,7	13,6	12,1	10,5	11,7	10,8	7,6	2 851

B15_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik des Schulpersonals

Ab Schuljahr 2010/2011 inklusive Lehrkräfte an Privatschulen
Ab Schuljahr 2014/2015 ohne Förderlehrpersonen (IF, DAZ) und Klassenassistenzen

I-T2.6 Kinder in Kindergärten seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Kinder	Alter beim Kindergarten-eintritt (Durchschnitt)	Anteile in Prozent					Durchschnitt-liche Klassen-grösse (ohne Basisstufe)
			weiblich	Fremd-sprachige	in der Basis-stufe[1]	in privaten Kinder-gärten	im zweiten Jahr[2]	
2002/2003	5 965	5,4	47,1	23,1	...	2,9	23,2	18,0
2003/2004	5 656	5,4	48,0	23,5	...	1,9	23,0	17,5
2004/2005	5 550	5,2	48,3	23,3	...	2,0	22,0	17,6
2005/2006	5 274	5,2	47,1	22,7	1,9	1,3	23,6	17,7
2006/2007	4 786	5,1	46,8	23,2	2,8	1,0	24,3	17,4
2007/2008	4 957	5,1	46,2	23,2	5,1	1,6	24,3	18,1
2008/2009	4 793	5,1	47,4	24,9	4,8	1,6	28,0	17,1
2009/2010	4 916	5,1	48,3	24,0	6,1	1,9	24,2	17,6
2010/2011	5 075	5,0	47,4	24,9	7,1	1,9	27,2	17,6
2011/2012	5 339	5,0	47,7	23,8	7,5	1,6	27,7	18,3
2012/2013	5 490	5,1	48,3	24,8	7,8	2,0	32,3	17,6
2013/2014	5 849	5,0	46,9	25,7	9,2	2,1	34,2	17,5
2014/2015	6 109	5,0	46,5	26,1	7,6	2,1	39,4	17,9
2015/2016	6 392	5,0	48,0	28,7	9,4	1,8	34,8	17,5
2016/2017	6 867	4,9	48,6	30,3	9,7	1,9	37,3	18,0

B15_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006
2 Ab 2014/2015: Methodische Änderung in der Erhebung der Vorjahresangaben

Für die meisten Kinder beginnt der Kindergarten mit 5 Jahren

Im Schuljahr 2016/2017 wurden in den Kindergärten und in den ersten beiden Jahren der Basisstufe im Kanton Luzern 6'867 Kinder gezählt. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 7,4 Prozent mehr. 6'738 Kinder besuchten ein öffentliches und 129 ein privates Angebot. Das Eintrittsalter lag im Schnitt erstmals unter 5 Jahren (4,9 Jahre), während gleichzeitig immer mehr Kinder zwei Jahre im Kindergarten verbleiben. 37 Prozent der Kindergartenkinder besuchten das zweite Kindergartenjahr.

Kindergartenangebot

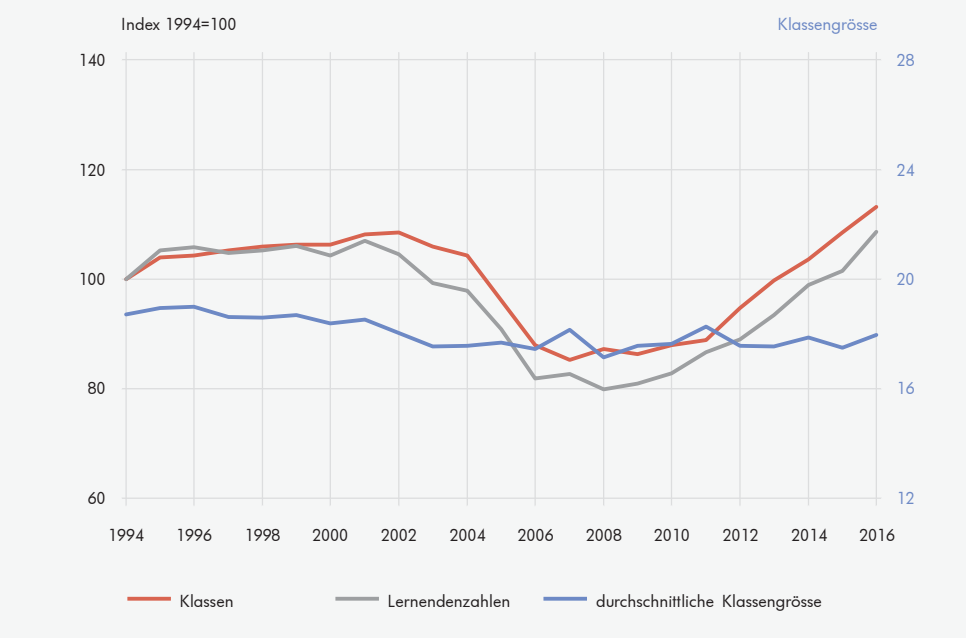
Die Kinder besuchen den Kindergarten ein Jahr obligatorisch. Die Luzerner Gemeinden sind seit dem Schuljahr 2016/2017 verpflichtet, den zweijährigen altersgemischten Kindergarten anzubieten.

Anzahl Kindergartenklassen nimmt weiter zu

Im Schuljahr 2016/2017 wurden in den Kindergartenklassen (ohne Basisstufe, inkl. Privatschulen) durchschnittlich 18 Kinder unterrichtet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sowohl die Anzahl der geführten Klassen (+4,2%) als auch die Zahl der Kindergartenkinder erhöht (+7%).

I-G2.3 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse in Kindergärten (ohne Basisstufe) seit 1994/1995

Schulort Kanton Luzern



B15_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Erneut steigende Lernendenzahlen auf Primarstufe

Seit der Jahrtausendwende war die Lernendenzahl stetig gesunken. Im Schuljahr 2016/2017 nahm sie nun zum dritten Mal in Folge wieder zu: mit 23'717 Schülerinnen und Schüler besuchten 327 Kinder mehr die Luzerner Primarschule als im Vorjahr (+1,4%). Der Anteil der Kinder, welche die Primarstufe in einem Basisstufenmodell besuchen, hat gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zugenommen: Auf der Primarstufe wurden 818 Kinder respektive 3,4 Prozent der Lernenden in einem solchen Modell unterrichtet.

Im Durchschnitt 18 Kinder pro Primarschulklasse

Im Schuljahr 2016/2017 ist die durchschnittliche Klassengrösse im Vergleich zum Vorjahr minimal angestiegen: Eine durchschnittliche Klasse der Primarschule im Kanton Luzern umfasste – ohne Basisstufe, inkl. Privatschulen – 18,2 Kinder (2015/2016: 18,1 Kinder).

I-T2.7 Lernende auf Primarstufe seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende auf Primarstufe	Anteile in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse (ohne Basisstufe)
		weiblich	Fremdsprachige	in der Basisstufe [1]	in Kleinklassen [2]	in Privatschulen	
2002/2003	29 056	49,3	20,3	...	4,1	0,9	19,2
2003/2004	29 003	49,4	20,7	...	4,3	0,9	19,0
2004/2005	28 803	49,1	21,1	...	4,2	1,0	19,0
2005/2006	28 327	49,1	21,5	0,5	4,4	1,0	18,8
2006/2007	27 696	49,0	21,5	0,7	4,3	1,0	18,7
2007/2008	26 681	49,1	21,6	1,0	3,9	0,9	18,7
2008/2009	25 846	48,8	21,8	0,9	3,4	1,2	18,6
2009/2010	24 950	48,6	22,2	1,6	3,2	1,4	18,4
2010/2011	24 071	48,8	23,0	1,7	2,7	1,6	17,7
2011/2012	23 437	48,6	23,5	2,1	1,4	1,7	18,1
2012/2013	23 043	48,6	24,0	2,5	0,1	1,7	17,7
2013/2014	22 903	48,6	24,2	2,4	...	1,6	17,3
2014/2015	23 048	49,0	24,9	2,9	...	1,6	17,9
2015/2016	23 390	48,8	25,2	3,0	...	1,6	18,1
2016/2017	23 717	48,7	25,7	3,4	...	1,4	18,2

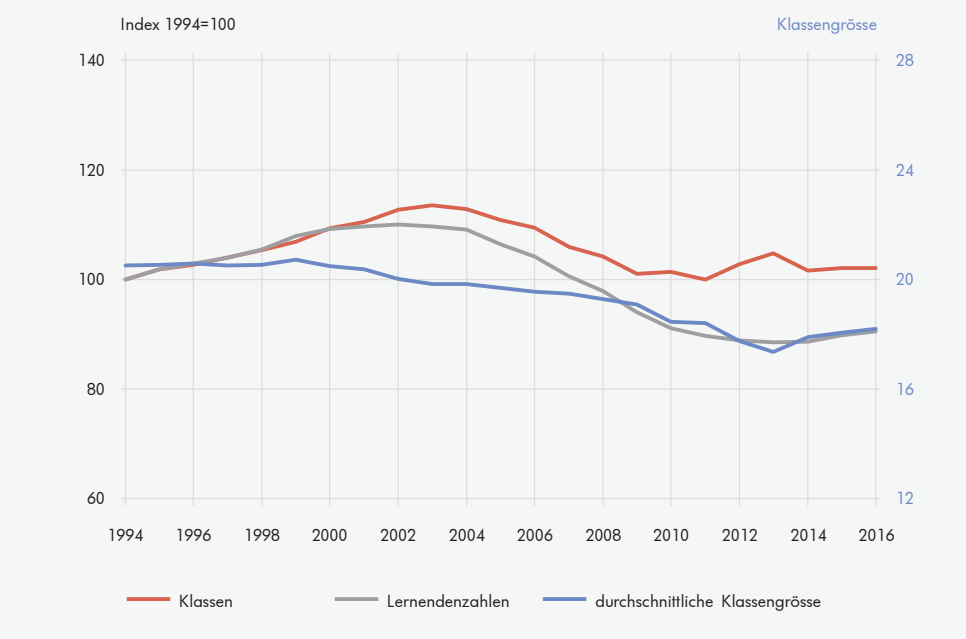
B15_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006
2 Kleinklassen bis Schuljahr 2012/2013

I-G2.4 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Primarschulen (Regelklassen) seit 1994/1995

Schulort Kanton Luzern



B15_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-T2.8 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Lernenden in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse
		bis 14	15 bis 18	19 bis 22	23 bis 26	über 26	
2002/2003	1 388	5,0	24,5	48,5	21,3	0,6	20,0
2003/2004	1 398	4,9	27,2	48,1	19,2	0,7	19,8
2004/2005	1 389	3,8	27,3	50,5	18,1	0,3	19,8
2005/2006	1 365	3,5	29,3	51,9	14,9	0,4	19,7
2006/2007	1 347	4,5	30,6	49,1	15,7	0,1	19,5
2007/2008	1 304	5,2	30,4	49,5	14,6	0,3	19,5
2008/2009	1 282	6,6	30,0	50,0	13,3	0,2	19,3
2009/2010	1 244	5,6	33,6	49,0	11,5	0,3	19,1
2010/2011	1 248	9,7	35,3	45,3	9,5	0,2	18,4
2011/2012	1 230	8,4	41,5	41,8	8,1	0,2	18,4
2012/2013	1 265	13,2	39,3	41,5	6,0	—	17,7
2013/2014	1 289	16,3	41,0	39,5	3,2	0,1	17,3
2014/2015	1 250	9,4	46,3	40,8	3,3	0,2	17,9
2015/2016	1 256	8,8	45,0	42,9	2,9	0,4	18,1
2016/2017	1 256	7,0	46,1	42,8	3,7	0,3	18,2

B15_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Die Mehrheit der Regelklassen zählt 15 bis 22 Lernende

Im Schuljahr 2016/2017 betrug die Lernendenzahl in 88,9 Prozent der Regelklassen im Kanton Luzern zwischen 15 und 22 Schülerinnen und Schüler. Seit dem Schuljahr 2002/2003 haben die Klassen mit einem Bestand von 23 bis 26 Lernenden stark abgenommen.

I-T2.9 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigenanteil seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Fremdsprachige in Prozent							
		0–4,9	5,0–9,9	10,0–19,9	20,0–29,9	30,0–39,9	40,0–49,9	50,0–74,9	75,0 u.m.
2002/2003	1 388	22,8	15,3	23,1	15,7	9,6	5,6	6,6	1,4
2003/2004	1 398	21,7	14,8	24,2	14,9	10,6	5,2	7,0	1,5
2004/2005	1 389	21,7	15,3	23,0	14,9	9,7	6,6	7,0	1,7
2005/2006	1 365	21,8	15,1	22,1	14,4	10,4	7,0	7,6	1,6
2006/2007	1 347	20,9	16,3	21,2	14,8	11,0	6,3	7,6	1,8
2007/2008	1 304	21,7	15,3	20,9	14,3	11,8	5,8	8,7	1,4
2008/2009	1 282	21,0	16,2	19,7	15,9	10,7	5,9	8,9	1,7
2009/2010	1 244	19,2	16,4	21,1	15,5	10,5	6,8	8,4	2,1
2010/2011	1 248	18,0	17,4	20,0	15,5	9,6	7,4	9,5	2,6
2011/2012	1 230	17,2	15,5	21,2	16,5	9,5	6,2	11,1	2,8
2012/2013	1 265	15,3	14,2	22,2	15,7	10,4	7,4	11,5	3,2
2013/2014	1 289	15,1	11,8	24,4	16,1	11,2	7,7	10,4	3,3
2014/2015	1 250	13,0	11,8	25,8	16,1	11,5	7,8	10,8	3,3
2015/2016	1 256	11,3	11,4	25,1	17,3	12,6	8,1	11,1	3,1
2016/2017	1 256	11,3	10,6	23,6	17,8	13,5	8,8	11,5	2,9

B15_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

In jeder siebten Klasse spricht mindestens jedes zweite Kind eine Fremdsprache

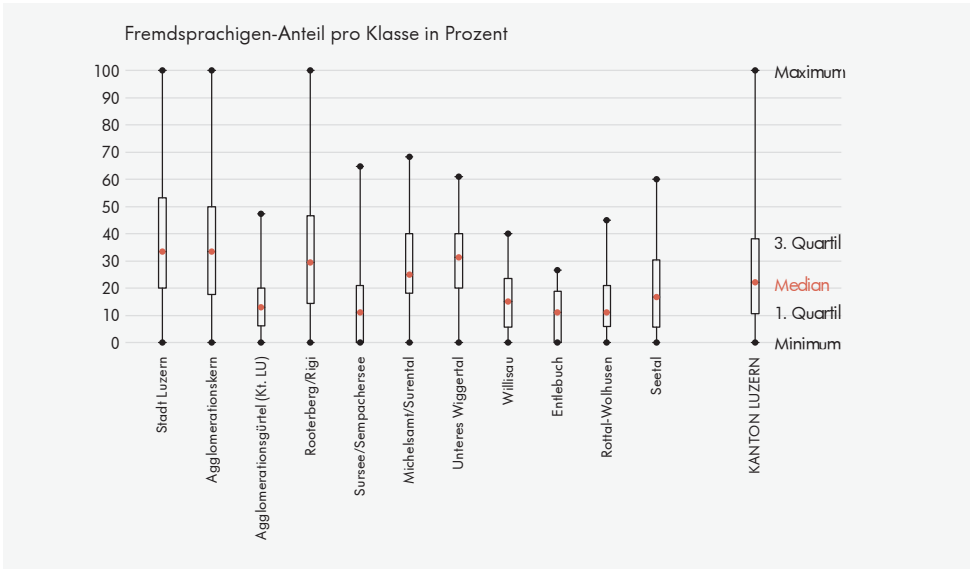
Im Schuljahr 2002/2003 hatten 22,8 Prozent der Primarschulklassen im Kanton Luzern einen Fremdsprachigenanteil von weniger als 5 Prozent. Im Schuljahr 2016/2017 traf dies auf 11,3 Prozent der Klassen zu. In der gleichen Zeitspanne ist der Anteil der Klassen mit einem Fremdsprachigenanteil von 50 oder mehr Prozent von 8,0 auf 14,5 Prozent angestiegen.

Sprachliche Integration

Einige Gemeinden des Kantons Luzern führen zur Integration und Sprachförderung von fremdsprachigen Kindern und Jugendlichen Spezialklassen. Zudem bieten alle Schulen bei Bedarf schulbegleitend „Deutsch als Zweitsprache" an. Dabei werden die Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten gefördert, damit sie die deutsche Sprache sowohl mündlich als auch schriftlich erlernen. Die Kinder bleiben dabei in die Regelklasse integriert.

I-G2.5 Fremdsprachige an Primarschulen 2016/2017

Kanton Luzern - Analyseregionen



B15_G17

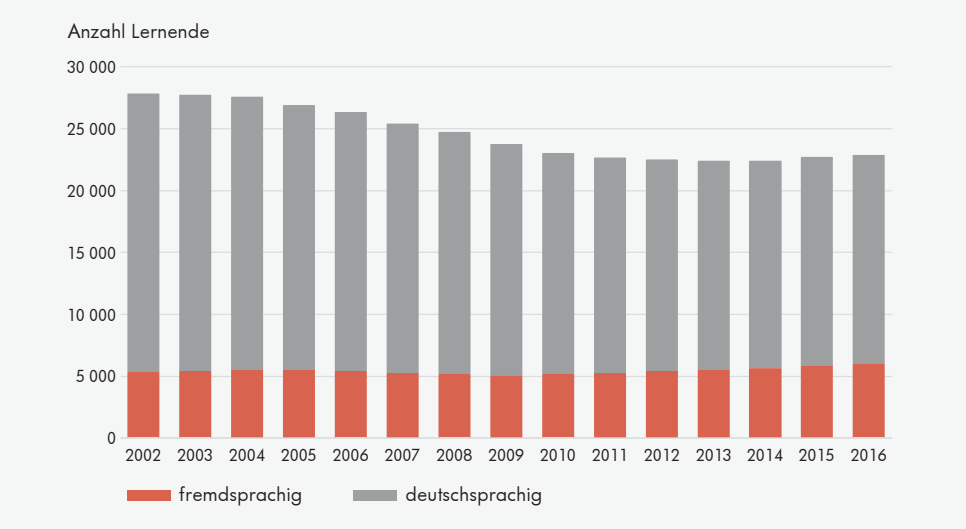
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2018

Anteil der Fremdsprachigen nimmt weiter zu

26,2 Prozent der Kinder in den Regelklassen der Luzerner Primarschulen waren im Schuljahr 2016/2017 fremdsprachig (2015/2016: 25,6%). Der Fremdsprachigenanteil nahm in den letzten 15 Jahren stetig zu; 2002/2003 hatte er noch 19,1 Prozent betragen.

I-G2.6 Lernende an Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigkeit seit 2002/2003
Schulort Kanton Luzern



B15_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Die zweite Klasse wird am häufigsten repetiert

Im Schuljahr 2016/2017 wurden in den Regelklassen der Primarschulen 360 Repetierende gezählt, was einer Repetierendenquote von 1,6 Prozent entspricht. Der Mädchenanteil unter den Repetierenden lag bei 43,6 Prozent. Fremdsprachige Kinder sind unter den repetierenden Schülerinnen und Schülern leicht überdurchschnittlich vertreten. Wie bereits in den Vorjahren wurde die 2. Klasse am häufigsten wiederholt.

I-T2.10 Bestand und Repetierende an Primarschulen (ohne Basisstufe) nach Klassen 2016/2017
Schulort Kanton Luzern

	Lernende auf Primarstufe			Repetierende			
	absolut	davon in Prozent		Total		davon in Prozent	
		weiblich	fremdsprachig	absolut	in Prozent	weiblich	fremdsprachig
Alle Klassen	**22 899**	**48,7**	**26,2**	**360**	**1,6**	**43,6**	**31,7**
1. Klasse	3 690	48,7	28,9	61	1,7	45,9	52,5
2. Klasse	3 738	47,2	25,9	132	3,5	43,9	28,8
3. Klasse	3 928	48,5	26,0	52	1,3	46,2	36,5
4. Klasse	3 849	50,2	24,7	35	0,9	40,0	31,4
5. Klasse	3 863	48,5	25,2	50	1,3	44,0	12,0
6. Klasse	3 831	49,4	26,3	30	0,8	36,7	26,7

B15_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zunahme der Übertritte in ein integriertes Sekundarschulmodell

Von den Lernenden im sechsten Bildungsjahr der Primarstufe wechselten im Schuljahr 2016/2017 im Kanton Luzern 26,9 Prozent in ein integriertes Sekundarschulmodell, was mit Abstand dem höchsten Wert seit 2002/2003 entspricht. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass immer mehr Gemeinden das Modell der integrierten Sekundarschule anbieten.

I-T2.11 Übertrittsquoten von der Primarschule in die Sekundarstufe I (öffentlich und privat) seit 2002/2003
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende im Vorjahr	Übertrittsquoten			
	Primarschule 6. Klasse (Regelklasse)	Sekundarschule Niveau C/D 1. Klasse	Sekundarschule Niveau A/B 1. Klasse	Integrierte Sekundarschule 1. Klasse	Gymnasium (LZG) 1. Klasse
2002/2003	4 438	36,5	51,3	3,3	17,5
2003/2004	4 521	31,4	53,9	3,5	18,7
2004/2005	4 480	33,1	53,1	3,9	17,4
2005/2006	4 571	31,7	56,4	4,0	15,4
2006/2007	4 545	31,8	53,6	3,8	17,3
2007/2008	4 492	32,1	54,7	3,8	17,3
2008/2009	4 465	31,2	54,7	3,7	18,2
2009/2010	4 547	30,4	54,5	4,3	17,3
2010/2011	4 471	28,5	55,5	3,6	17,8
2011/2012	4 264	28,4	54,2	3,8	18,4
2012/2013	4 182	28,1	53,8	6,1	17,2
2013/2014	3 923	25,2	48,7	10,7	17,0
2014/2015	3 862	22,4	45,0	16,8	16,7
2015/2016	3 746	22,0	43,8	16,6	18,3
2016/2017	3 847	18,2	38,1	26,9	17,7

B15_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-T2.12 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schultyp											
		Gymnasium			Sekundarschule Niv. A/B [1]			Sekundarschule Niv. C/D [2]			Sekundarschule ISS		
		Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %
2002/2003	13 942	2 528	54,4	4,2	6 562	51,2	10,3	4 443	44,8	35,8	409	40,6	5,1
2003/2004	14 228	2 684	54,4	4,0	6 721	50,9	10,8	4 379	44,7	37,1	444	39,4	6,3
2004/2005	14 335	2 635	54,2	6,4	6 812	51,8	11,6	4 370	45,0	37,3	518	44,0	6,9
2005/2006	14 506	2 554	55,2	6,3	7 164	51,6	12,0	4 255	44,7	38,0	533	47,1	5,8
2006/2007	14 628	2 612	56,9	6,7	7 221	51,3	13,1	4 258	44,9	38,7	537	47,5	6,3
2007/2008	14 627	2 590	56,2	8,0	7 293	50,5	13,6	4 196	45,4	40,6	548	44,9	7,1
2008/2009	14 565	2 678	54,2	5,9	7 223	50,0	14,2	4 140	45,4	42,4	524	44,7	9,0
2009/2010	14 627	2 671	53,5	8,3	7 296	50,8	14,2	4 120	45,3	42,3	540	43,0	6,9
2010/2011	14 481	2 669	53,1	8,3	7 353	51,1	15,3	3 914	45,4	41,6	545	40,6	6,1
2011/2012	14 172	2 684	54,0	8,9	7 222	50,9	16,5	3 731	45,4	41,0	535	42,2	5,2
2012/2013	13 775	2 624	53,9	8,5	6 981	51,2	16,8	3 568	45,7	41,3	602	42,5	7,5
2013/2014	13 052	2 459	55,3	8,8	6 432	50,4	17,9	3 304	46,3	43,3	857	42,7	8,5
2014/2015	12 497	2 298	54,8	8,8	5 810	49,6	18,9	3 007	44,5	44,3	1 382	42,5	14,5
2015/2016	11 963	2 273	55,9	10,5	5 248	49,7	20,5	2 688	43,4	46,8	1 754	45,2	17,5
2016/2017	11 799	2 230	56,2	10,0	4 904	49,4	20,7	2 368	42,0	47,8	2 297	45,9	25,0

B15_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Aufnahme- und Time-out-Klassen

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule

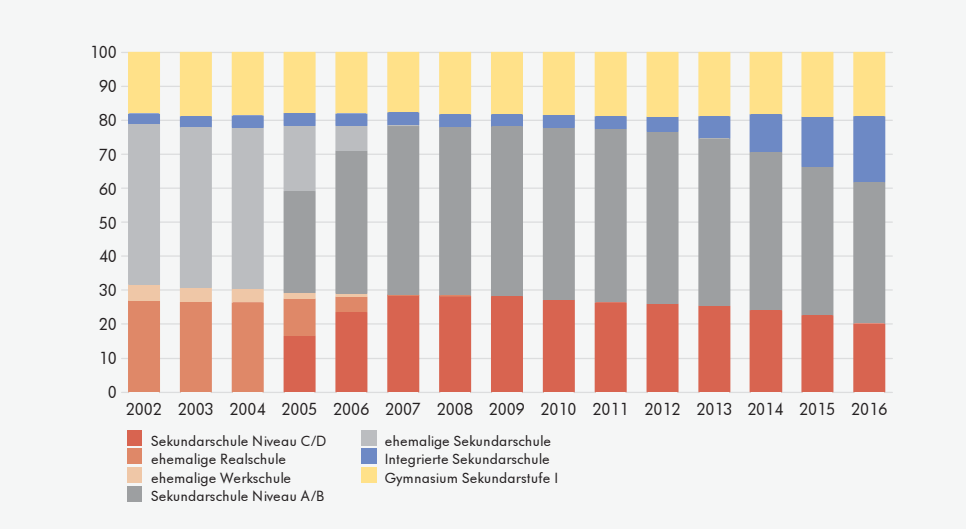
2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; seit SJ 2012/2013 werden Lernende des ehemaligen Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet

Fremdsprachige in Schultypen mit höheren Ansprüchen untervertreten

Im Schuljahr 2016/2017 besuchten 11'799 Lernende die Schulen der Sekundarstufe I im Kanton Luzern. Der Anteil fremdsprachiger Lernender im Gymnasium lag mit 10,0 Prozent leicht tiefer als im Vorjahr. In der Sekundarschule mit Niveau A/B nahm der Anteil der Fremdsprachigen leicht zu und betrug 20,7 Prozent. Fremdsprachige Lernende in den Schultypen mit höheren Ansprüchen sind untervertreten. In der Sekundarschule Niveau C sind sie hingegen stärker vertreten (47,8%).

I-G2.7 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern



B15_G25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

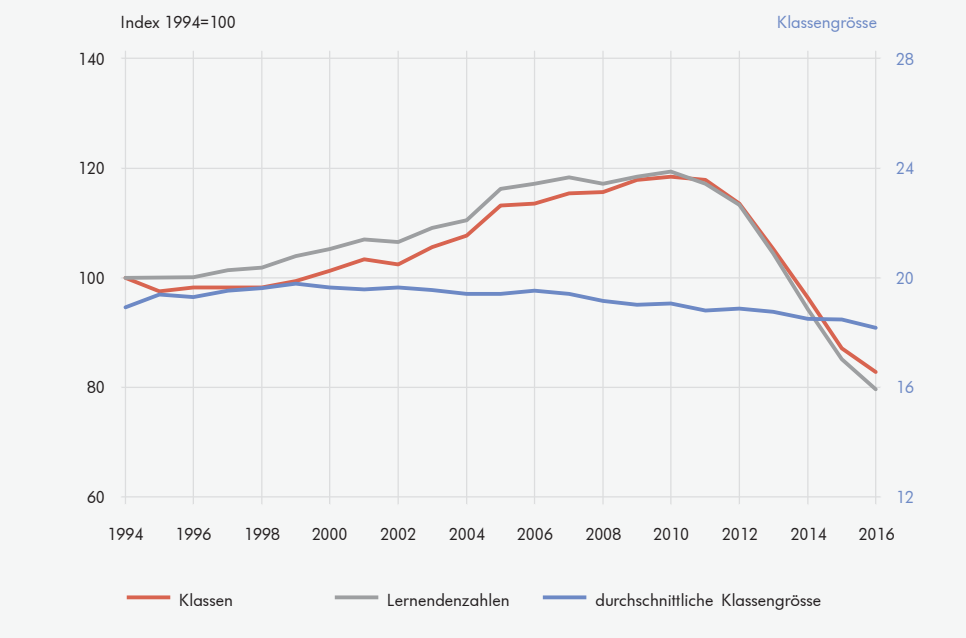
Zahl der integrierten Sekundarschulen nimmt weiter zu

Die Lernendenzahlen auf der Sekundarstufe I sanken innert Jahresfrist um 1,4 Prozent. Die Verteilung der Lernenden auf die verschiedenen Niveaus hat sich indes nur wenig verändert; eine deutliche Verschiebung zeigte sich zugunsten der integrierten Sekundarschule (+19,5%). Da die Zahl der Gemeinden, welche das Modell der integrierten Sekundarschule anbieten stetig steigt, sind die Übertrittsquoten in die verschiedenen Niveaus der Sekundarschule damit nur noch beschränkt aussagekräftig.

Leichte Abnahme der Klassengrössen im Niveau A/B

Nachdem im Vorjahr die durchschnittliche Klassengrösse der Niveaus A und B der Sekundarschule (inkl. Privatschulen) konstant geblieben war, kam es im Schuljahr 2016/2017 zu einer leichten Abnahme; die durchschnittliche Klassengrösse betrug18,2 Schülerinnen und Schüler. Seit dem Schuljahr 1999/2000, als eine Klasse im Schnitt noch 19,8 Lernende umfasste, wies die Klassengrösse bis heute eine leicht rückläufige Entwicklung auf.

I-G2.8 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Sekundarschulen Niveau A/B seit 1994/1995
Schulort Kanton Luzern



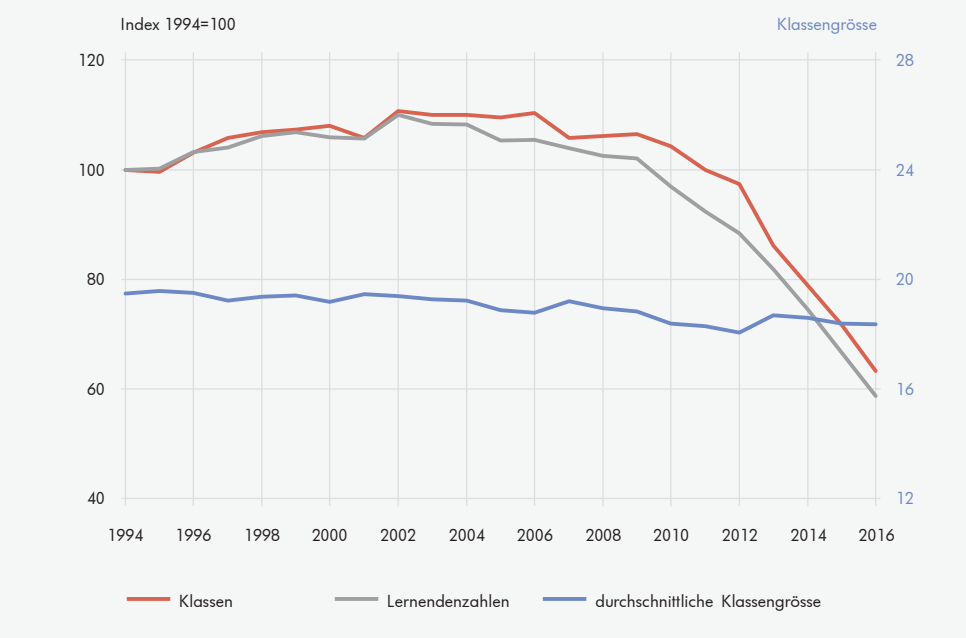
B15_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Unveränderte Klassengrössen auf Niveau C/D

In den Klassenzügen auf Niveau C/D verblieb die Anzahl der Lernenden bei einer Klassengrösse von 14,4 Lernenden im Schuljahr 2016/2016 stabil. Die Zahl der Klassen hingegen verringerte sich. Nicht berücksichtigt sind die Lernenden, die dem Niveau-C-Unterricht in einer integrierten Sekundarschule folgen.

I-G2.9 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Sekundarschulen Niveau C/D (inklusive Real- und Werkschule) seit 1994/1995
Schulort Kanton Luzern



B15_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I.3 Sekundarstufe II

Rund 20'800 Lernende in nachobligatorischer Ausbildung

Die Zahl der Lernenden auf der Sekundarstufe II war im Schuljahr 2016/2017 leicht rückläufig (–1,0%): 20'764 Jugendliche besuchten eine nachobligatorische Ausbildung im Kanton Luzern.

Verteilung auf die verschiedenen Bildungstypen bleibt stabil

Im Schuljahr 2016/2017 waren 77,7 Prozent der Lernenden im ersten Bildungsjahr der Sekundarstufe II in einer beruflichen Grundbildung (betrieblich oder schulisch organisiert), 14,6 Prozent besuchten ein Gymnasium oder eine Fachmittelschule. Weitere 7,7 Prozent nahmen an einem Brückenangebot teil. Die Verteilung auf die einzelnen Bildungstypen ist im Zeitvergleich ziemlich konstant geblieben.

Zusatzausbildungen Sekundarstufe II

Der gymnasiale Lehrgang an der Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) ermöglicht erwachsenen Personen, auf dem zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Damit bietet der Lehrgang einen Weg, um nach einer beruflich-praktischen eine vermehrt wissenschaftlich-theoretische Ausbildung anzustreben. Im Passerellen-Lehrgang von der Berufsmatura oder der Fachmatura zur universitären Hochschule können sich Berufs-/Fachmatura-Absolventinnen und -Absolventen auf die Ergänzungsprüfungen vorbereiten, um später ein Studium an einer Universität in Angriff zu nehmen.

I-T3.1 Lernende auf Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2007/2008

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Übergangsausbildungen Sek I - Sek II [1]	Berufliche Grundbildung				Allgemeinbildung		BM II [3]	Zusatzausbildungen Sekundarstufe II [4]	Nachholbildung [5]
			betrieblich organisiert		schulisch organisiert		FMS [2]	Gymnasium			
			2-jährige Grundbild. EBA, Anlehren	3-/4-jährige Grundbildung EFZ	3-/4-jährige Grundbildung EFZ	nicht BBG-reglementiert					
2007/2008	19 679	578	668	13 102	578	618	384	3 011	344	396	...
2008/2009	20 637	618	710	13 462	660	937	434	3 032	395	389	...
2009/2010	20 690	629	749	13 547	741	780	417	3 032	407	388	...
2010/2011	20 865	686	729	13 564	715	951	383	2 971	505	361	...
2011/2012	21 018	647	787	13 400	651	1 396	382	2 940	470	345	...
2012/2013	21 307	662	894	13 301	549	1 498	332	2 960	411	700	...
2013/2014	21 420	608	924	13 335	570	1 458	358	3 041	435	691	...
2014/2015	21 363	533	931	13 347	579	1 472	387	3 011	423	680	...
2015/2016	20 978	545	914	13 134	490	1 348	371	2 915	421	603	237
2016/2017	20 764	545	982	12 965	456	1 231	398	2 766	518	634	269

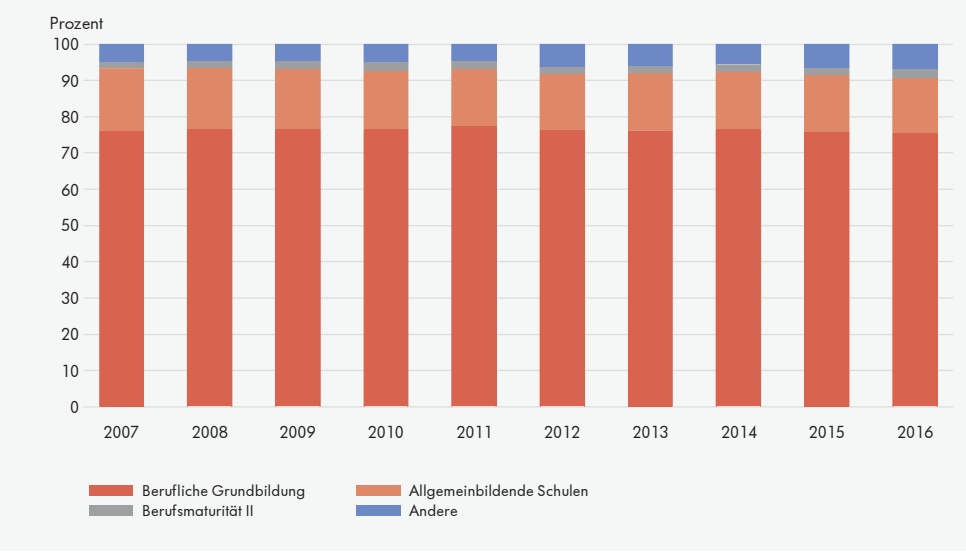
B15_52

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Brückenangebote, 10. Schuljahr, inkl. sonderpädagogische Brückenangebote
2 Fachmittelschule, inkl. ehemalige Diplommittelschule
3 Vollzeit und berufsbegleitende Berufsmaturitätsausbildungen nach der beruflichen Grundbildung (ohne schul- und lehrbegleitende Berufsmaturität)
4 Vorbereitungskurse für Fachhochschulausbildungen, Passerelle, Maturitätsschule für Erwachsene, ab 2012/13 inkl. andere Zusatzausbildungen
5 Berufsabschluss für Erwachsene nach Art. 32 BBV, bis 2014 nicht systematisch erfasst

I-G3.1 Lernende der Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2007/2008

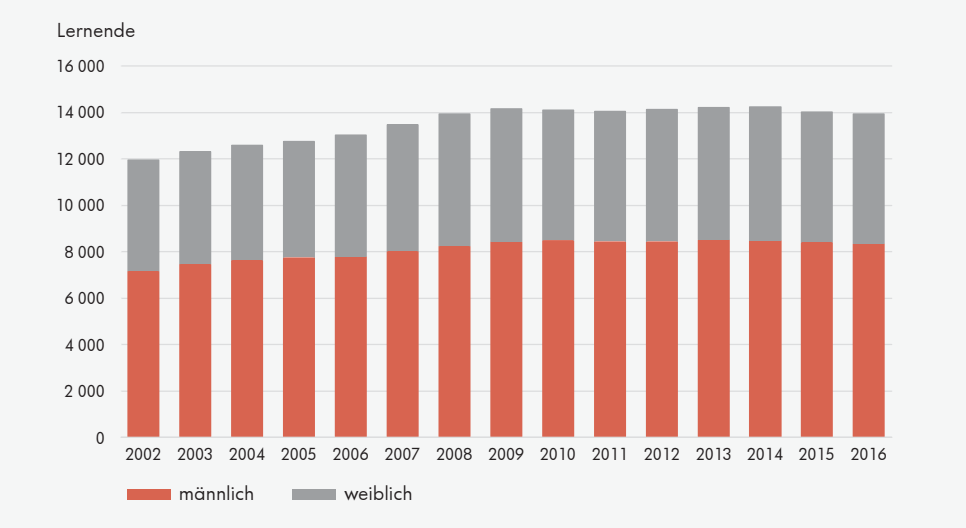
Schulort Kanton Luzern



B15_G49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-G3.2 **Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung (ohne Anlehren) nach Geschlecht seit 2002/2003**
Schulort Kanton Luzern



B15_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zwei Berufsfelder vereinen knapp die Hälfte der Lernenden

2016/2017 wurden im Kanton Luzern wie schon in den Vorjahren je knapp ein Viertel aller betrieblichen beruflichen Grundbildungen in den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung sowie Ingenieurwesen und Technik absolviert. Frauen erlernen bevorzugt Berufe im tertiären Sektor; im Gesundheitswesen ist ihr Anteil mit 94,3 Prozent besonders hoch.

Lernende aus der ganzen Schweiz

Bestimmte Berufsfachschulen im Kanton Luzern – zum Beispiel die Hotel+Gastro Formation in Weggis oder die Berufsfachschule Verkehrswegbauer Sursee – sind auf die gesamte (Deutsch-)Schweiz ausgerichtet. So erstaunt es nicht, dass rund 3 von 10 Lernenden an Luzerner Berufsfachschulen nicht aus dem Kanton Luzern stammen. Viele Lernende kommen aus anderen Kantonen der Zentralschweiz.

I-T3.2 **Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung nach Berufsfeldern 2016/2017**
Schulort Kanton Luzern

Berufsfelder	Lernende [1]		davon in Prozent		
	Absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	Wohnort ausserkantonal
Alle Berufsfelder	**13 947**	**100,0**	**40,2**	**13,5**	**31,6**
Künste	398	2,9	57,0	3,8	49,5
Wirtschaft und Verwaltung	3 262	23,4	63,6	15,3	19,4
Informatik	295	2,1	5,8	6,8	24,7
Ingenieurwesen und Technik	3 034	21,8	5,4	12,2	26,9
Verarbeitendes Gewerbe	706	5,1	28,9	9,3	18,7
Architektur und Baugewerbe	2 554	18,3	10,4	15,8	53,6
Land- und Forstwirtschaft	538	3,9	17,3	1,5	30,9
Gesundheitswesen	1 347	9,7	94,3	13,8	25,0
Sozialwesen	690	4,9	88,1	17,4	38,6
Persönliche Dienstleistungen	962	6,9	64,1	17,8	35,0
Übrige Bildungsfelder	161	1,2	40,4	11,8	51,6

B15_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Ohne Anlehren

I-T3.3 Neue abgeschlossene Lehr- und Anlehrverträge sowie Verträge nicht reglementierter Grundbildungen seit 2006

Kanton Luzern

Jahr	Lehrverträge mit Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Lehrverträge mit Eidg. Berufsattest (EBA)		Anlehrverträge (inkl. Pilotprojekte)		Nicht im BBG[1] reglementierte berufliche Grundbildungen	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2006	3 452	43,9	171	60,2	144	17,4	209	49,3
2007	3 570	42,8	209	54,1	111	27,9	129	71,3
2008	3 602	44,0	278	49,3	84	31,0	118	73,7
2009	3 552	44,6	302	46,4	88	29,5	98	77,6
2010	3 584	42,3	296	47,3	86	32,6	118	74,6
2011	3 656	43,7	393	49,9	76	13,2	...	...
2012	3 670	44,3	437	46,2	46	8,7	...	...
2013	3 721	43,5	465	46,0	21	14,3	...	...
2014	3 711	44,5	435	49,0	19	26,3	...	...
2015	3 691	45,1	470	45,1	4	25,0	...	...
2016	3 642	43,8	515	43,5	...	...	...	...

B15_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

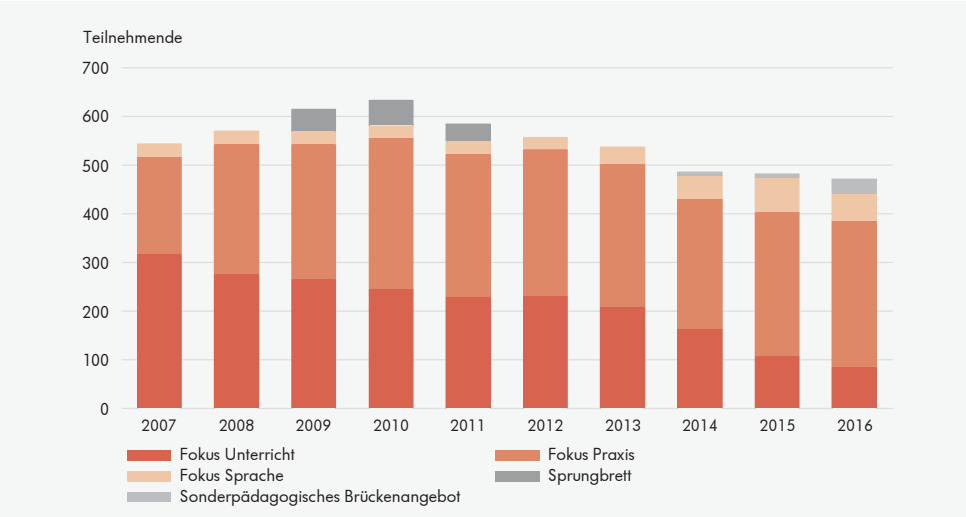
1 Berufsbildungsgesetz

Gut 3'600 neue Lehrverträge mit EFZ abgeschlossen

Die 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) vermitteln die Qualifikationen zur Ausübung eines bestimmten Berufs und bieten Zugang zur höheren Berufsbildung. Im Jahr 2016 wurden im Kanton Luzern 3'642 Lehrverträge der 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildung abgeschlossen, fast 50 weniger als im Vorjahr. Weitere 515 Jugendliche entschieden sich für eine 2-jährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA).

I-G3.3 Jugendliche in kantonalen Brückenangeboten seit 2007/2008

Schulort Kanton Luzern



B15_G19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Fast 500 Lernende in einem kantonalen Brückenangebot

Im Schuljahr 2006/2007 wurden die öffentlichen zehnten Schuljahre kantonalisiert und mit den ehemaligen SOS-Brückenangeboten unter dem Dach „Zentrum für Brückenangebote" vereinigt. 487 Jugendliche ohne Anschlusslösung nutzten 2016/2017 ein kantonales Brückenangebot. Sie werden auf eine Berufsausbildung vorbereitet. Während das 2014 neu gegründete Sonderpädagogische Brückenangebot für Lernende mit einer leichten geistigen Behinderung wächst, sind die Zahlen der anderen Angebote rückläufig.

I-T3.4 Abschlüsse in beruflichen Grundbildungen seit 2007

Kanton Luzern

Jahr	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Eidg. Berufsatteste (EBA)		Anlehrausweise (inkl. Pilotprojekte)		Andere Fähigkeitszeugnisse	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2007	2 880	39,3	143	70,6	146	23,3	147	82,3
2008	3 167	44,0	180	62,2	131	17,6	102	82,4
2009	3 372	44,5	196	57,7	102	32,4	93	83,9
2010	3 493	44,3	266	45,9	77	27,3	96	92,7
2011	3 498	46,3	274	49,6	76	38,2	129	79,1
2012	3 531	46,2	280	43,2	85	23,5	4	100,0
2013	3 572	47,1	380	53,7	56	14,3	—	...
2014	3 535	45,5	406	48,3	26	7,7	—	...
2015	3 777	48,1	442	47,1	20	15,0	—	...
2016	3 718	45,0	402	52,7	11	9,1	—	...

B15_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

Leichter Rückgang bei den Lehrabschlüssen

Im Jahr 2016 haben 4'131 Personen einen Abschluss der beruflichen Grundbildung erlangt (2015: 4'239). Mit 90 Prozent erhielt die grosse Mehrheit ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis ihres Lehrberufs. Weitere 402 Personen schlossen ihre berufliche Grundbildung erfolgreich mit einem eidgenössischen Berufsattest ab.

I-T3.5 Lernende mit Berufsmaturitätsunterricht seit 2007/2008

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende											
	Total	davon in %			Ausbildungsform in %			Richtung				
		Frauen	Ausländer/innen	Ausserkantonale	Vollzeit	Teilzeit	Lehr-/Schulbegleitend	Technik, Architektur, Life Science [1]	Wirtschaft und Dienstleistungen [2]	Gestaltung und Kunst [3]	Natur, Landschaft und Lebensmittel [4]	Gesundheit und Soziales [5]
2007/2008	1 401	44,3	5,6	13,0	14,3	10,3	75,4	393	788	99	—	108
2008/2009	1 689	47,5	5,9	13,2	14,1	9,3	76,6	475	922	106	—	186
2009/2010	1 855	48,9	8,0	15,7	12,3	9,6	78,1	508	1 061	116	—	170
2010/2011	1 957	48,6	7,4	18,5	14,5	11,3	74,2	570	1 085	102	—	195
2011/2012	1 856	49,0	7,3	18,7	13,3	12,0	74,7	557	988	84	13	211
2012/2013	1 697	47,6	7,8	17,4	14,2	10,0	75,8	554	859	57	12	213
2013/2014	1 710	48,0	8,1	18,0	15,2	10,2	74,6	547	841	60	22	240
2014/2015	1 684	47,7	6,9	21,9	15,0	10,2	74,9	516	767	141	8	247
2015/2016	1 663	47,5	5,8	21,4	15,7	9,6	74,7	526	739	137	12	249
2016/2017	1 715	47,1	5,8	21,3	19,1	11,1	69,7	532	771	130	12	270

B15_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Inklusive Lernende an Berufsfachschulen im Kanton Luzern mit ausserkantonalem Berufsmaturitätsunterricht

1 Inkl. ehemalige technische Richtung
2 Inkl. ehemalige kaufmännische und gewerbliche Richtungen
3 Inkl. ehemalige gestalterische Richtung
4 Inkl. ehemalige naturwissenschaftliche Richtung
5 Inkl. ehemalige gesundheitliche und soziale Richtung

Weniger Lernende im lehr- oder schulbegleitenden Berufsmaturitätsunterricht

1'715 Lernende besuchten im Schuljahr 2016/2017 eine Berufsmaturitätsschule. 70 Prozent der Berufsmaturandinnen und -maturanden absolvierten die Ausbildung lehr- oder schulbegleitend (BM I). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 5 Prozentpunkte. Der Frauenanteil lag über alle Lernende gesehen bei 47,1 Prozent.

I-T3.6 Berufsmaturitäten nach Richtungen seit 2007

Wohnort Kanton Luzern

Jahr	Berufsmaturitäten						
	Total	davon von Frauen in %	nach Richtungen				
			Technik, Architektur, Life Science [1]	Wirtschaft und Dienstleistungen [2]	Gestaltung und Kunst [3]	Natur, Landschaft, Lebensmittel [4]	Gesundheit und Soziales [5]
2007	510	44,3	144	291	25	—	50
2008	509	47,2	132	286	29	3	59
2009	612	42,5	188	304	43	2	75
2010	639	47,1	222	262	30	4	121
2011	603	46,1	196	299	21	5	82
2012	702	48,4	189	366	30	9	108
2013	619	46,7	188	286	33	9	103
2014	626	45,4	198	278	32	14	104
2015	542	49,1	168	234	40	4	96
2016	580	49,5	158	266	34	12	110

B15_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Bildungsabschlüsse

Gesetzlicher Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses im Kanton Luzern

1 Inkl. ehemalige technische Richtung
2 Inkl. ehemalige kaufmännische und gewerbliche Richtung
3 Inkl. ehemalige gestalterische Richtung
4 Inkl. ehemalige naturwissenschaftliche Richtung
5 Inkl. ehemalige gesundheitlich-soziale Richtung

580 Berufsmaturitätsabschlüsse

Im Jahr 2016 haben 580 junge Berufsleute mit Wohnort im Kanton Luzern eine Berufsmaturität erlangt, 7,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Berufsmaturität öffnet ihnen den Zugang zu den Fachhochschulen. Knapp die Hälfte (45,9%) der Berufsmaturitätsabschlüsse wurde in der Fachrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen erzielt. Im Gegensatz zur gymnasialen Maturität liegt der Frauenanteil bei den absolvierten Berufsmaturitäten unter 50 Prozent.

I-T3.7 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfächern seit 2007/2008

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Ausländer/innen in Prozent	Schwerpunktfächer[1]							
			Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildnerisches Gestalten	Musik
2007/2008	3 011	5,4	204	385	327	569	605	361	307	253
2008/2009	3 032	6,3	174	374	297	559	693	381	285	264
2009/2010	3 032	6,7	119	375	318	574	752	366	282	246
2010/2011	2 971	7,3	125	382	289	552	732	352	286	249
2011/2012	2 940	7,2	116	385	303	536	743	339	282	236
2012/2013	2 960	7,4	114	390	287	574	675	358	317	241
2013/2014	3 041	7,4	93	398	301	572	713	324	362	266
2014/2015	3 011	7,7	89	422	322	555	713	294	361	251
2015/2016	2 915	7,4	79	370	320	520	710	307	364	236
2016/2017	2 766	7,7	81	346	303	498	704	284	324	223

B15_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

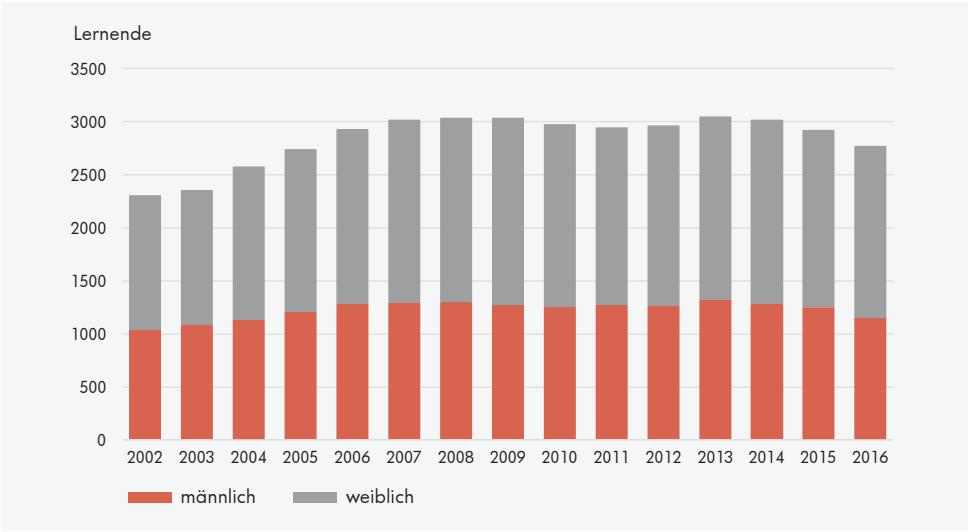
1 Ohne Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

Wirtschaft und Recht wird am häufigsten gewählt

Im Schuljahr 2016/2017 besuchten 2'766 Jugendliche das Gymnasium in der nachobligatorischen Schulzeit, 5,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Jede/r vierte Lernende wählte als Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht. Ausländische Lernende sind an den Gymnasien untervertreten, ihr Anteil hat aber in den letzten zehn Jahren tendenziell zugenommen und bewegt sich seit 2012/2013 zwischen 7,4 und 7,7 Prozent.

I-G3.4 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern



B15_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gastschüler an Gymnasien

Unter den insgesamt 4'996 Lernenden, welche im Schuljahr 2016/2017 ein Luzerner Gymnasium besuchten, befanden sich 30 Gastschüler/innen. Unter den Gastschüler/innen werden jene aus der Westschweiz und dem Ausland zusammengefasst.

Beinahe 6 von 10 Lernenden am Gymnasium sind Frauen

Die Frauen machten in der nachobligatorischen Schulzeit der gymnasialen Ausbildung 58,4 Prozent der Lernenden aus. Während in sprachlichen, musischen und sozialwissenschaftlichen Schwerpunktfächern die Gymnasiastinnen in der Mehrzahl waren, überwog der Anteil der Gymnasiasten in den Schwerpunktfächern Physik/Angewandte Mathematik sowie Wirtschaft und Recht.

I-T3.8 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfach 2016/2017

Schulort Kanton Luzern

Schwerpunktfach	Total	Davon in Prozent		Nach Klassen in Prozent			
		weiblich	Ausländer/innen	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse [1]
Total	**2 766**	**58,4**	**7,7**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Alte Sprachen	81	64,2	11,1	2,9	2,9	3,0	2,6
Moderne Sprachen	346	79,8	7,8	11,0	12,0	14,3	15,8
Physik / Mathematik	303	24,4	9,9	9,5	11,1	12,8	...
Biologie / Chemie	498	57,8	10,8	19,4	17,4	17,6	7,9
Wirtschaft und Recht	704	42,5	6,0	26,1	25,1	24,9	34,2
Philos. / Pädag. / Psychol.	284	82,4	3,9	10,0	12,2	9,0	...
Bildnerisches Gestalten	324	74,1	9,6	12,7	12,7	10,0	5,3
Musik	223	66,8	4,0	8,2	6,6	8,3	34,2
Ohne Schwerpunktangabe	3	66,7	33,3	0,1	0,1	0,1	...

B15_31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

I-T3.9 Lernende an Gymnasien nach Schwerpunktfach und Standort seit 2013/2014

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	1. bis 3. Klasse	4. bis 7. Klasse [1]								
		Total	Schwerpunktfächer [2]							
			Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik/ Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	PPP	Bildneri-sches Ge-stalten	Musik
Kanton										
2013/2014	**2 459**	**3 041**	**93**	**398**	**301**	**572**	**713**	**324**	**362**	**266**
2014/2015	**2 298**	**3 011**	**89**	**422**	**322**	**555**	**713**	**294**	**361**	**251**
2015/2016	**2 273**	**2 915**	**79**	**370**	**320**	**520**	**710**	**307**	**364**	**236**
2016/2017	**2 230**	**2 766**	**81**	**346**	**303**	**498**	**704**	**284**	**324**	**223**
Kantonsschule Schüpfheim										
2013/2014	44	157	14	—	—	33	55	—	23	32
2014/2015	44	160	14	—	—	28	56	—	22	40
2015/2016	40	159	15	—	—	28	56	—	21	39
2016/2017	47	144	16	—	—	24	39	—	22	43
Kantonsschule Seetal Baldegg										
2013/2014	213	267	—	65	33	43	66	45	15	—
2014/2015	184	252	—	58	28	44	52	47	23	—
2015/2016	182	246	—	58	27	41	50	40	30	—
2016/2017	176	194	—	36	24	30	47	37	20	—
St. Klemens Ebikon										
2013/2014	50	132	—	—	—	30	38	64	—	—
2014/2015	46	129	—	—	—	33	33	63	—	—
2015/2016	47	126	—	—	—	32	29	65	—	—
2016/2017	38	129	—	—	—	32	40	57	—	—
Kantonsschule Reussbühl Luzern										
2013/2014	353	368	14	62	31	86	91	—	46	28
2014/2015	331	379	20	62	44	86	94	—	50	23
2015/2016	338	367	22	55	51	74	100	—	45	20
2016/2017	326	366	20	58	56	77	98	—	41	16
Kantonsschule Alpenquai Luzern										
2013/2014	838	835	34	159	80	185	209	—	131	37
2014/2015	769	827	25	180	77	174	214	—	117	40
2015/2016	765	774	18	143	63	165	233	—	109	42
2016/2017	768	759	12	150	67	155	226	—	106	43
Kantonsschule Musegg Luzern										
2013/2014	124	404	—	—	28	55	74	146	47	53
2014/2015	133	357	—	—	30	45	75	118	45	44
2015/2016	128	355	—	—	30	44	70	130	43	38
2016/2017	135	338	—	—	15	41	77	127	43	34
Kantonsschule Beromünster										
2013/2014	166	168	30	37	43	—	—	—	33	24
2014/2015	171	173	29	48	44	—	—	—	27	23
2015/2016	182	179	24	48	43	—	—	—	31	31
2016/2017	168	166	33	39	38	—	—	—	28	26
Kantonsschule Sursee										
2013/2014	369	402	—	75	55	54	104	—	67	47
2014/2015	326	442	—	74	67	62	114	—	77	46
2015/2016	337	420	—	66	63	67	98	—	85	39
2016/2017	344	404	—	63	56	72	111	—	64	38
Kantonsschule Willisau										
2013/2014	302	308	1	—	31	86	76	69	—	45
2014/2015	294	292	1	—	32	83	75	66	—	35
2015/2016	254	286	—	—	43	69	74	72	—	27
2016/2017	228	266	—	—	47	67	66	63	—	23

B15_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 7. Klassen: Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

2 Schwerpunktfächer vgl. Grundlagenteil des Kapitels; ohne Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

Gymnasium St. Klemens, Ebikon

Die Raumnot an den Gymnasien in der Region Luzern hat den Regierungsrat 2005 veranlasst, dem Gymnasium St. Klemens in Ebikon einen Leistungsauftrag zur Führung von Klassen des Kurzzeitgymnasiums zu erteilen. Damit verpflichtet sich das private Gymnasium St. Klemens, jährlich maximal zwei Klassenzüge zu führen.

Kantonsschule Alpenquai Luzern hat die meisten Lernenden

Die Luzerner Gymnasiastinnen und Gymnasiasten verteilen sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Kantonsschulstandorte. 3 von 10 besuchten im Schuljahr 2016/2017 die Kantonsschule Alpenquai Luzern, das grösste kantonale Gymnasium. Der Standort Sursee zählte 15,0 Prozent, Reussbühl Luzern 13,9 Prozent und Willisau 9,9 Prozent der Schülerinnen und Schüler. Die Kantonsschule Musegg Luzern besuchten 9,5 Prozent, Seetal Baldegg 7,4 Prozent und Beromünster 6,7 Prozent der Lernenden. 3,8 Prozent der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten wurden in der Kantonsschule Schüpfheim und 3,3 Prozent am privaten Gymnasium St. Klemens unterrichtet.

I-T3.10 Gymnasiale Maturitätsabschlüsse nach Schwerpunktfächern seit 2003

Schulort Kanton Luzern

Jahr	Gymnasiale Maturitäten[1]										
	Total	davon weiblich in %	Schwerpunktfächer								
			Latein	Italienisch	Spanisch	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildnerisches Gestalten	Musik
2003	787	57,9	127	39	58	114	127	176	55	57	25
2004	673	56,6	105	41	41	105	94	171	50	47	19
2005	725	55,3	88	65	45	96	96	167	49	73	46
2006	754	56,0	61	49	49	90	134	193	72	66	40
2007	868	57,9	58	52	59	98	145	178	114	102	62
2008	900	57,9	84	43	62	98	171	165	99	101	77
2009	918	55,4	81	53	69	102	147	174	127	91	74
2010	981	59,2	49	54	58	113	182	216	127	98	84
2011	924	60,8	48	47	68	97	179	219	111	77	78
2012	913	57,0	33	53	68	109	162	241	96	80	71
2013	868	57,4	48	39	70	95	172	181	113	82	68
2014	920	58,8	34	50	66	102	166	219	112	96	75
2015	911	58,6	39	59	86	87	172	197	97	97	77
2016	952	57,8	24	54	59	105	177	225	93	138	77
2017	885	59,1	25	58	66	122	150	221	79	87	77

B15_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bildungs- und Kulturdepartement

1 mit Maturitätslehrgang für Erwachsene

Rückgang bei den gymnasialen Maturitäten

Im Jahr 2017 erlangten 885 Personen die gymnasiale Maturität, 7,0 Prozent weniger als 2016. Wie in der Mehrzahl der vorangegangenen Jahre wurden die meisten Abschlüsse im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht erzielt (25,0%), gefolgt von Biologie/Chemie (16,9%).

Bild: Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

Bild: Dienststelle Volksschulbildung

Bild: Hochschule Luzern

I.4 Tertiäre Bildung

Gut 244'100 Personen studieren an den Schweizer Hochschulen

Im Herbstsemester 2016 waren an den Schweizer Hochschulen und Fachhochschulen (inkl. Pädagogische Hochschulen) insgesamt 244'104 Studierende eingeschrieben. Der Studienplatz Schweiz gilt weiterhin als starker Anziehungspunkt für ausländische Studentinnen und Studenten: 1 von 5 Studierenden war vor Studienbeginn im Ausland wohnhaft gewesen. Gemessen an der Wohnbevölkerung verzeichnete der Kanton Genf den höchsten Anteil an Studierenden (2,75%). Auch im Kanton Luzern lag die Studierendenquote mit 2,31 Prozent leicht über dem Schweizer Durchschnitt (2,27%).

Berufs- und gymnasiale Maturität: geschlechtsspezifische Präferenzen

Der Zugang zu einer Fachhochschule oder universitären Hochschule setzt die Berufs- oder die gymnasiale Maturität voraus. Beim Entscheid für die eine oder die andere Richtung spielen Geschlechterpräferenzen eine Rolle: Während die Berufsmaturitätsquote in der Schweiz bei den Männern leicht über der Quote der Frauen liegt, ist die gymnasiale Maturitätsquote der Frauen deutlich höher als jene der Männer. Im Kanton Luzern hingegen liegt die Quote der Frauen in der Berufsmaturität leicht über jener der Männer.
Daneben ermöglicht die Fachmatura den prüfungsfreien Zugang zu bestimmten Studiengängen.

I-T4.1 Maturitätsquoten 2016 und Studierende an Schweizer Hoch- und Fachhochschulen im Herbstsemester 2016
Kantone und Grossregionen der Schweiz

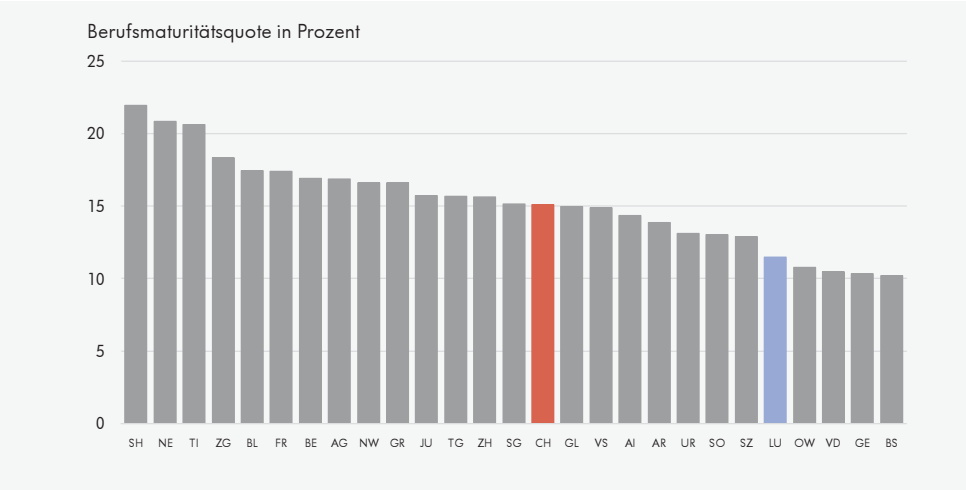
Wohnort vor Studienbeginn	Berufsmaturitätsquoten [1]			Studierende an Schweizer Fachhochschulen		Gymnasiale Maturitätsquoten [1]			Studierende an Schweizer Universitäten/ETH	
	Total	Geschlecht		Total		Total	Geschlecht		Total	
		Frauen	Männer	absolut	in % der Wohnbevölkerung		Frauen	Männer	absolut	in % der Wohnbevölkerung
Insgesamt	**...**	**...**	**...**	**95 570**	**...**	**...**	**...**	**...**	**148 534**	**...**
Schweiz	**15,1**	**14,5**	**15,6**	**83 755**	**1,00**	**20,2**	**24,2**	**16,4**	**106 081**	**1,27**
Zentralschweiz	**12,9**	**12,8**	**13,1**	**8 399**	**1,06**	**18,0**	**22,0**	**14,3**	**9 234**	**1,16**
Luzern	11,5	11,7	11,3	4 356	1,09	19,7	24,0	15,8	4 918	1,23
Nidwalden	16,6	16,7	16,5	462	1,09	15,5	17,0	14,0	450	1,06
Obwalden	10,8	10,3	11,3	416	1,12	11,0	12,4	9,9	391	1,05
Schwyz	12,9	11,5	14,2	1 503	0,97	15,2	20,7	9,6	1 516	0,98
Uri	13,1	14,9	11,6	348	0,97	14,2	17,7	11,3	340	0,94
Zug	18,3	18,4	18,3	1 314	1,07	19,8	22,6	17,3	1 619	1,32
Zürich	**15,6**	**15,9**	**15,3**	**15 071**	**1,02**	**20,0**	**23,8**	**16,6**	**16 948**	**1,15**
Ostschweiz	**15,9**	**15,6**	**16,1**	**12 656**	**1,09**	**15,1**	**18,2**	**12,3**	**11 513**	**0,99**
Appenzell A. Rh.	13,9	14,3	13,5	619	1,13	19,4	24,2	15,5	674	1,23
Appenzell I. Rh.	14,4	16,1	12,5	167	1,04	16,2	22,2	12,3	205	1,28
Glarus	15,0	14,4	15,5	406	1,01	12,2	17,1	8,0	343	0,86
Graubünden	16,6	15,8	17,3	2 167	1,10	17,7	21,0	14,8	2 171	1,10
St. Gallen	15,1	15,0	15,3	5 435	1,09	14,7	16,8	12,8	4 963	0,99
Schaffhausen	22,0	19,5	24,3	948	1,18	13,0	15,7	10,5	856	1,07
Thurgau	15,7	16,0	15,4	2 914	1,08	14,1	18,5	10,1	2 301	0,86
Nordwestschweiz	**16,1**	**14,1**	**18,0**	**11 778**	**1,04**	**19,2**	**22,8**	**15,8**	**14 194**	**1,25**
Aargau	16,9	15,3	18,4	6 866	1,04	15,9	19,4	12,6	6 869	1,04
Basel-Landschaft	17,4	14,5	20,2	3 118	1,10	21,7	25,3	18,4	4 096	1,44
Basel-Stadt	10,2	8,4	12,0	1 794	0,93	29,6	33,3	26,1	3 229	1,68
Espace Mittelland	**16,8**	**16,2**	**17,4**	**18 853**	**1,02**	**19,4**	**24,3**	**15,0**	**22 868**	**1,24**
Bern	16,9	16,7	17,1	9 936	0,97	18,1	22,8	13,8	11 604	1,14
Fribourg	17,4	15,3	19,5	3 415	1,10	23,4	29,6	17,8	4 724	1,53
Jura	15,7	15,7	15,8	855	1,17	21,4	27,6	15,3	958	1,31
Neuchâtel	20,8	22,2	19,5	2 004	1,12	23,9	29,2	19,0	2 822	1,58
Solothurn	13,0	11,5	14,4	2 643	0,99	15,2	17,9	12,8	2 760	1,03
Ticino	**20,6**	**22,3**	**19,0**	**2 877**	**0,81**	**27,3**	**31,4**	**23,2**	**5 194**	**1,47**
Région lémanique	**11,3**	**10,2**	**12,4**	**14 121**	**0,88**	**24,4**	**28,7**	**20,3**	**26 130**	**1,63**
Genève	10,3	7,3	13,3	3 922	0,81	29,4	36,1	23,1	9 491	1,95
Valais	14,9	13,3	16,5	3 531	1,05	18,0	20,9	15,0	4 136	1,23
Vaud	10,4	10,6	10,3	6 668	0,86	24,2	27,7	20,9	12 503	1,60
Ausland/Unbekannt	**...**	**...**	**...**	**11 815**	**...**	**...**	**...**	**...**	**42 453**	**...**

B15_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Nach gesetzlichem Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses

I-G4.1 **Berufsmaturitätsquoten 2016**
Kantone der Schweiz



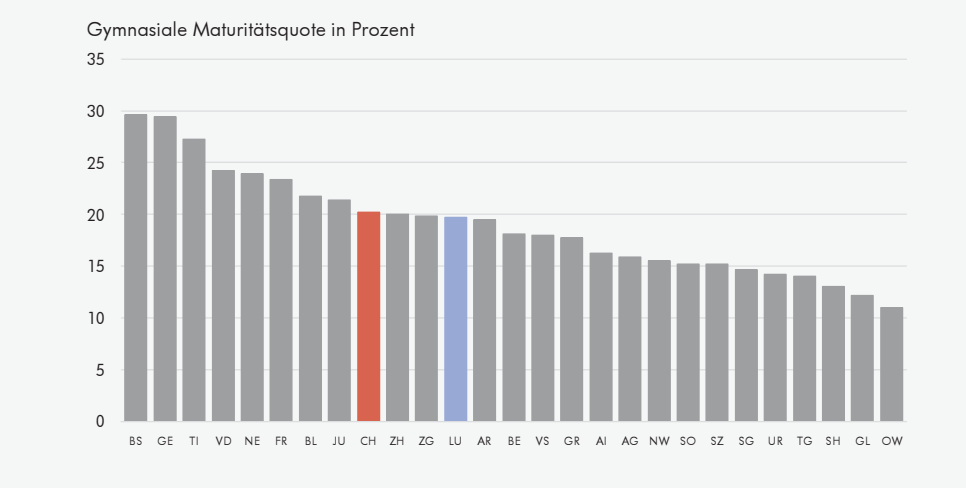
B15_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Luzerner Maturitätsquoten liegen unter Schweizer Schnitt

Im Jahr 2016 belief sich der Anteil der Luzernerinnen und Luzerner, die eine Berufsmaturität erworben haben, gemessen an der 21-jährigen Wohnbevölkerung auf 11,5 Prozent. Damit lag der Kanton Luzern 3,6 Prozentpunkte unter dem Schweizer Durchschnitt (15,1%). In demselben Jahr lag der Anteil Personen, die eine gymnasiale Maturität absolvierten, gemessen an der 19-jährigen Wohnbevölkerung, mit 19,7 Prozent leicht tiefer als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (20,2%).
In Basel-Stadt und in Genf wurden im Jahr 2016 die höchsten gymnasialen Maturitätsquoten verzeichnet, während die Berufsmaturitätsquoten in diesen beiden Kantonen zu den tiefsten der Schweiz gehörten. In beiden Richtungen jeweils überdurchschnittlich hohe Maturitätsquoten wiesen die Kantone Tessin, Neuenburg, Basel-Land und Freiburg aus.

I-G4.2 **Gymnasiale Maturitätsquoten 2016**
Kantone der Schweiz



B15_G18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

I-T4.2 Studierende auf Tertiärstufe seit 2007/2008
Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Studierende Tertiär B					Studierende Tertiär A				
		Total[1]	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %			Total[3]	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %		
				Höhere Fachschulen	Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfungen	nicht reglementierte höhere Berufsbildung[2]			Fachhochschule[4]	Pädagogische Hochschule	Universität
2007/2008	10 980	3 726	46,7	28,5	31,5	39,9	7 254	48,4	57,4	13,6	29,0
2008/2009	12 629	4 803	39,9	38,5	30,3	31,2	7 826	49,7	57,9	13,5	28,6
2009/2010	15 104	6 159	39,3	40,4	41,2	18,4	8 945	49,1	59,9	13,5	26,6
2010/2011	15 603	6 116	38,4	37,8	40,9	21,3	9 487	49,4	61,4	12,8	25,8
2011/2012	16 279	6 313	38,0	36,9	43,1	20,1	9 966	49,6	60,4	13,7	25,9
2012/2013	16 502	5 831	35,6	40,3	47,1	12,7	10 671	49,9	59,1	16,2	24,9
2013/2014	17 515	6 162	34,1	41,3	48,2	10,5	11 353	50,0	58,6	17,3	24,3
2014/2015	17 827	6 215	36,3	41,8	47,1	11,1	11 612	51,4	57,9	18,1	24,3
2015/2016	18 310	6 423	39,0	42,4	49,4	8,2	11 887	51,8	58,2	18,1	23,9
2016/2017	18 045	6 625	41,4	41,9	49,8	8,3	11 420	54,7	56,0	19,4	24,9

B15_48

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

1 2008/2009 modifizierte Erfassung der Bildungsinstitutionen: die rückwirkende Vergleichbarkeit ist eingeschränkt
2 2012/2013 Nichtreglementierte höhere Berufsbildung: Änderung Erhebungsgegenstand
3 Studierende können an mehreren Bildungstypen eingeschrieben sein; im Total werden sie nur einmal ausgewiesen.
4 Ab Studienjahr 2016/2017: Ohne Studiernde Informatik und Wirtschaftsinformatik (Standortwechsel nach Rotkreuz)

Tertiärstufen A und B

Bei den Ausbildungen auf der Tertiärstufe wird zwischen den Typen A und B unterschieden.
Tertiärstufe A:
- Pädagogische Hochschulen
- Fachhochschulen
- Universitäten und ETH

Tertiärstufe B:
- Höhere Fachschulen
- Eidg. Berufsprüfungen
- Eidg. Höhere Fachprüfungen (im gewerblich-industriellen Bereich: Meisterprüfung)
- Nicht vom Bund reglementierte Höhere Berufsbildungen

Tertiärstufe zählt über 18'000 Studierende

Im Jahr 2016 waren 18'045 Studierende im Kanton Luzern für einen Bildungsgang auf der Tertiärstufe eingeschrieben: 36,7 Prozent im Bereich der Höheren Berufsbildung (Tertiär B) und 63,3 Prozent an einer Hochschule (Tertiär A). Mit 6'392 Studierenden ist die Hochschule Luzern die grösste Bildungsinstitution auf Tertiärstufe im Kanton Luzern.

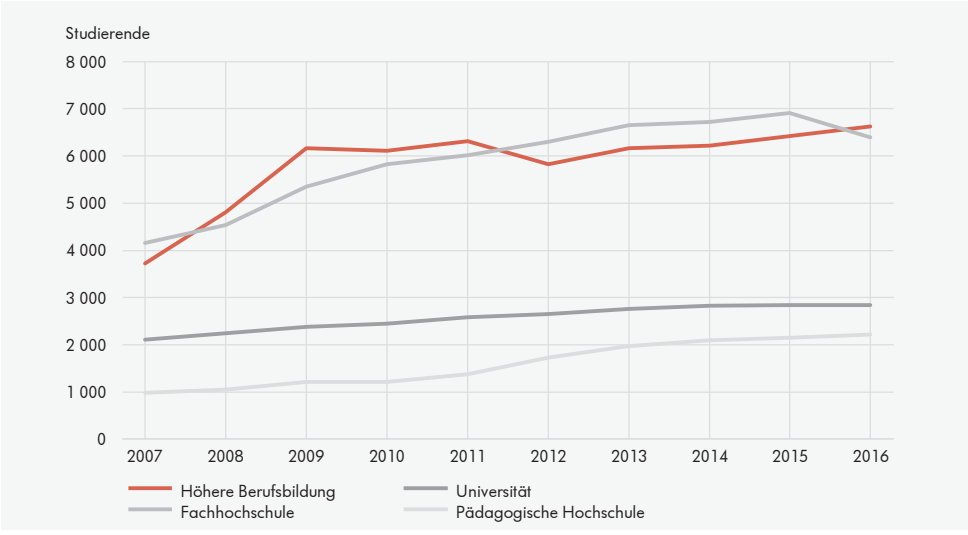
Stichtagprinzip und Blockkurse

Die Statistik der Lernenden ist nach dem Prinzip des Stichtags organisiert. Deshalb können sich vor allem bei Ausbildungen, die in Blockkursen angeboten werden, von Jahr zu Jahr grössere Schwankungen einstellen, sofern diese Kurse nicht regelmässig in den Erhebungszeitraum fallen.

Angaben zur Tertiärstufe A

Soweit nicht anders vermerkt, beinhalten die Angaben zu den Studierenden der Tertiärstufe A die Studienstufen Diplom, Bachelor, Master, Doktorat und Weiterbildung (mind. 60 ECTS, was etwa zwei Semestern Vollzeit-Studium entspricht).

I-G4.3 Studierende auf Tertiärstufe seit 2007/2008
Studienort Kanton Luzern



B15_G48

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

I-T4.3 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp seit 2007/2008

Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Davon in Prozent				Nach Bildungstyp					
		Ausländer/innen	Wohnsitz ausserhalb des Kantons	Vollzeitausbildung	in öffentl. Institutionen	Höhere Fachschulen		Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfung		nicht reglementierte höhere Berufsbildung	
						Total	weibl. in %	Total	weibl. in %	Total	weibl. in %
2007/2008	3 726	4,1	60,2	23,1	46,9	1 063	49,7	1 175	38,1	1 488	51,4
2008/2009	4 803	5,2	59,9	19,3	33,2	1 848	48,6	1 455	31,1	1 500	37,7
2009/2010	6 159	5,2	60,3	27,0	38,5	2 486	49,8	2 537	27,7	1 136	42,4
2010/2011	6 116	6,1	58,1	20,4	45,0	2 311	47,2	2 502	27,0	1 303	44,7
2011/2012	6 313	6,3	56,7	21,2	16,6	2 328	48,2	2 719	27,3	1 266	42,2
2012/2013	5 831	4,3	57,8	21,8	15,6	2 347	49,9	2 745	25,6	739	27,2
2013/2014	6 162	4,0	57,3	22,8	16,0	2 546	47,4	2 968	24,5	648	25,3
2014/2015	6 215	3,8	55,6	25,3	13,1	2 600	48,3	2 926	28,2	689	25,5
2015/2016	6 423	3,7	54,5	24,0	13,9	2 723	50,8	3 175	30,1	525	32,4
2016/2017	6 625	4,4	53,3	24,4	12,6	2 774	53,5	3 299	32,4	552	34,4

B15_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Die zeitliche Vergleichbarkeit ist aufgrund von Änderungen des Bildungstyps einzelner Bildungsgänge sowie bei der Erfassung der Bildungsinstitutionen (2009/2010) und ihres Rechtsstatus (2011/2012) eingeschränkt.

Auf Tertiärstufe B haben über die Hälfte der Studierenden ausserkantonalen Wohnsitz

6'625 Personen absolvierten im Studienjahr 2016/2017 im Kanton Luzern eine Höhere Berufsbildung. Davon besuchten 2'774 Studierende eine Höhere Fachschule (HF), weitere 3'299 strebten einen Eidgenössischen Fachausweis (EF) oder ein Eidgenössisches Diplom (eidg. dipl.) an. Insgesamt 53,3 Prozent aller Studierenden hatten ihren Wohnsitz ausserhalb des Kantons Luzern.

I-T4.4 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp 2016/2017

Studienort Kanton Luzern

Bildungstyp	Total Studierende		davon in Prozent				
	absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	ausserkantonal	Vollzeitausbildung	in öffentl. Institutionen
Insgesamt	**6 625**	**100,0**	**41,4**	**4,4**	**53,3**	**24,4**	**12,6**
Nicht vom Bund reglem. höhere Berufsbildung	**552**	**8,3**	**34,4**	**2,9**	**69,2**	**3,6**	**31,2**
Berufsprüfung	**2 820**	**42,6**	**31,2**	**4,9**	**51,0**	**7,4**	**21,3**
Höhere Fachprüfung	**479**	**7,2**	**39,5**	**4,0**	**56,4**	**—**	**13,4**
Höhere Fachschule	**2 774**	**41,9**	**53,5**	**4,3**	**51,9**	**50,1**	**—**
Technik	622	9,4	6,1	3,4	47,9	13,0	—
Wirtschaft	571	8,6	36,1	1,6	35,4	—	—
Gastgewerbe, Tourismus und Hauswirtschaft	439	6,6	69,9	5,5	77,9	100,0	—
Höhere Fachschulen für Wirtschaftsinformatik	1	0,0	—	—	—	—	—
Soziales und Erwachsenenbildung	364	5,5	67,6	6,3	69,5	25,3	—
Gesundheit	777	11,7	88,3	5,4	44,4	100,0	—

B15_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zeitliche Vergleiche sind nur beschränkt möglich

Da ab dem Studienjahr 2009/2010 einige Bildungsgänge neu den Status der Höheren Fachschule erlangt haben (insb. die Gesundheitsberufe), ist der rückwirkende Vergleich der Studierendenzahlen nur beschränkt möglich. Zudem wurden ab dem Studienjahr 2012/2013 einige nichtreglementierte Ausbildungsgänge von der Tertiärstufe auf die Sekundarstufe II verlegt.

I-T4.5 Die am häufigsten gewählten Bildungsgänge auf Tertiärstufe B nach Geschlecht 2016/2017

Studienort Kanton Luzern

Bildungsgang	Frauen	Bildungsgang	Männer
Pflegefachfrau HF	544	Technischer Kaufmann EF	367
Sozialpädagogik HF	223	Strassenbaupolier EF	288
Tourismusfachfrau HF	164	Vorarbeiter (Hoch- und Tiefbau) (Tertiär)	241
Betriebswirtschaft HF	150	Unternehmensprozesse HF	178
Hotellerie und Gastronomie HF	143	Betriebswirtschaft HF	175
Bäuerin EF	98	Polizist EF	138
Sozialversicherungs-Fachfrau EF	88	Hauswart EF	103
Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen EF	74	Sozialpädagogik HF	92
Direktionsassistentin EF	68	Maschinenbau HF	85
Verwaltungsfachfrau (Tertiär)	58	Hotellerie und Gastronomie HF	83
Biomedizinische Analytikerin HF	57	NDS HF Betriebswirtschaft	81
Medizinische Masseurin EF	57	Wirtschaftsinformatik HF	80
HR-Fachfrau EF	51	Baumeister, dipl.	77
Detailhandelsspezialistin EF	47	Elektrotechnik HF	74
Journalistin (Tertiär)	46	Elektro-Sicherheitsberater EF	66
Polizistin EF	44	Baupolier (Hochbau) EF	66
Komplementätherapeutin, dipl. - Methode KT Kinesiologie	39	Plattenlegerchef EF	59
Lehrerin für Fachunterricht - Religion	35	Logistikfachmann EF	59
Bereichsleiterin Restauration EF	33	Pflegefachmann HF	52
Technische Kauffrau EF	32	Obergärtner EF	51
Ausbilderin EF	32	Systemtechnik HF - Vertiefung Automation	50
Rettungssanitäterin HF	30	Tourismusfachmann HF	49

B15_30

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Frauen bevorzugen andere Ausbildungen als Männer

Im Bereich der Höheren Berufsbildung war bei den Frauen die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF der meistgewählte Bildungsgang: Im Studienjahr 2016/2017 absolvierten 544 Frauen diese Ausbildung. Männer favorisierten die Ausbildung zum Technischen Kaufmann (367 Studierende).

I-T4.6 Studierende an Schweizer Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2007

Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Total	Fachhochschulen									Pädagogische Hochschulen	
		Total	Ausgewählte Fachhochschulen								Total	PH Luzern
			Berner FH	FH Nordwestschweiz	FH Ostschweiz	HES de Suisse occidentale	SUP della Svizzera italiana	FH Zentralschweiz	Zürcher FH	Kaleidos FH		
	Studierende Total											
2007	60 809	48 859	4 943	6 619	4 122	13 222	2 427	4 163	10 647	1 291	11 950	986
2008	63 746	51 678	4 943	7 059	4 283	15 087	2 695	4 532	11 592	1 487	12 068	1 056
2009	69 676	56 600	5 762	7 547	4 516	15 300	3 081	5 357	13 516	1 502	13 076	1 210
2010	75 035	60 930	6 369	7 879	4 818	16 121	3 343	5 823	14 796	1 664	14 105	1 216
2011	79 018	63 856	6 483	7 930	5 228	17 176	3 692	6 016	15 372	1 695	15 162	1 370
2012	84 035	66 894	6 776	8 218	5 377	18 031	3 942	6 304	16 212	1 728	17 141	1 726
2013	87 291	68 802	6 831	8 632	5 282	18 643	4 181	6 653	16 512	1 750	18 489	1 970
2014	89 656	70 180	6 923	8 950	5 449	19 287	4 163	6 718	16 666	1 798	19 476	2 101
2015	92 810	72 704	7 049	9 457	5 610	20 097	4 421	6 914	17 149	1 917	20 106	2 148
2016	95 570	75 098	7 164	9 804	5 774	20 695	4 711	6 940	17 905	2 105	20 472	2 213
	Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern [1]											
2007	2 494	1 834	146	211	38	27	29	1 080	251	42	663	501
2008	2 726	2 012	141	231	42	31	33	1 201	284	49	717	545
2009	3 215	2 376	189	236	49	33	33	1 460	324	52	841	641
2010	3 463	2 608	234	255	60	34	41	1 559	351	74	856	633
2011	3 571	2 662	266	243	73	31	40	1 577	367	65	910	690
2012	3 819	2 805	297	254	78	26	45	1 650	384	70	1 022	783
2013	4 059	2 915	291	246	85	27	50	1 724	411	79	1 154	893
2014	4 265	3 030	294	239	88	25	55	1 792	443	92	1 246	976
2015	4 286	3 042	273	250	86	22	66	1 810	444	91	1 250	986
2016	4 349	3 083	262	251	84	21	85	1 821	466	93	1 272	1 011

B15_49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Studierende, die an FH und PH eingeschrieben sind, werden im Total nur einmal ausgewiesen.

FH und PH in der Schweiz

Die Fachhochschule Zentralschweiz (HSLU) ist eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz. Diese werden von einem oder mehreren Kantonen getragen. Daneben gibt es auch Fachhochschulen mit privater Trägerschaft. Die Pädagogische Hochschule Luzern ist eine der insgesamt 14 Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. 4 weitere Institutionen der Lehrpersonenbildung sind in andere Hochschultypen integriert, weiter bilden auch 2 Hochschulinstitute des Bundes Lehrpersonen aus.

Studierendenzahl an der Pädagogischen Hochschule Luzern steigt weiter

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Studierenden (ohne Weiterbildung) 2016 an der Pädagogischen Hochschule um 4,4 Prozent auf 2'066 Personen angestiegen. An der Hochschule Luzern (Standort Luzern) hingegen ist die Studierendenzahl um 6,0 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Studiengänge Informatik und Wirtschaftsinformatik auf das Studienjahr 2016/2017 hin in das neu gegründete Departement Informatik nach Rotkreuz (Kanton Zug) ausgelagert wurden.

I-T4.7 Studierende an Fachhochschule und Pädagogischer Hochschule Luzern nach Departementen und Wohnort vor Studienbeginn seit 2007

Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Hochschule Luzern						Pädagogische Hochschule Luzern	Wohnort vor Studienbeginn			
		Total	davon an Departementen der HSLU						Kanton Luzern	übrige Zentralschweiz	andere Kantone	Ausland/Unbekannt
			Technik & Architektur	Wirtschaft	Soziale Arbeit	Design & Kunst	Musik					
	Diplom, Bachelor, Master											
2007	4 214	3 228	816	918	573	400	521	986	1 370	966	1 664	214
2008	4 716	3 661	986	1 135	584	440	516	1 056	1 550	1 050	1 834	283
2009	5 594	4 385	1 294	1 469	613	507	502	1 210	1 873	1 201	2 186	335
2010	6 074	4 859	1 531	1 645	625	542	516	1 216	1 944	1 265	2 465	401
2011	6 534	5 164	1 703	1 748	620	571	522	1 370	2 067	1 323	2 688	456
2012	7 062	5 505	1 877	1 832	631	622	543	1 567	2 216	1 364	2 987	505
2013	7 614	5 822	1 952	1 989	693	624	564	1 808	2 403	1 382	3 250	595
2014	7 790	5 892	2 053	1 955	712	652	520	1 919	2 525	1 387	3 342	557
2015	7 994	6 031	2 126	1 956	760	672	517	1 976	2 527	1 423	3 471	586
2016	7 721	5 671	1 894	1 750	792	717	518	2 066	2 365	1 403	3 386	583
	Weiterbildung											
2007	934	934	100	657	136	42	...	...	211	146	523	54
2008	871	871	55	587	209	20	...	...	196	121	500	54
2009	972	972	56	659	216	41	...	...	228	131	543	70
2010	964	964	87	619	235	23	...	...	248	138	513	65
2011	852	852	89	564	186	13	...	...	200	135	459	58
2012	958	799	101	500	174	24	...	159	217	128	547	66
2013	993	831	129	502	190	10	...	162	214	142	570	67
2014	1 008	826	131	527	168	...	...	182	243	143	552	70
2015	1 055	883	146	576	144	17	...	172	269	148	569	69
2016	869	722	121	476	125	...	...	147	228	113	470	58

B15_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Studierende, die an FH und PH eingeschrieben sind, werden im Total nur einmal ausgewiesen.

Ab Studienjahr 2016/2017: ohne Studierende Informatik und Wirtschaftsinformatik (Standortwechsel nach Rotkreuz)

Mehrheitlich Frauen wählen Soziales, Pädagogik und Design

Im Herbstsemester 2016 betrug der Frauenanteil an den Luzerner Fachhochschulen 48,4 Prozent. Überproportional vertreten waren die Studentinnen in den Bereichen Soziale Arbeit (75,4%), Design (73,1%) sowie Bildende Kunst (67,1%). Auch an der Pädagogischen Hochschule überwog der Frauenanteil klar (72,7%). Der Fachbereich Technik und IT war hingegen deutlich von Männern dominiert; hier lag der Frauenanteil bei 8,7 Prozent.

I-T4.8 Studierende an Fachhochschulen nach Fachbereich im Herbstsemester 2016

Studienort Kanton Luzern

Fachbereiche	Studierende[1]			
	Absolut	in %	davon in %	
			weiblich	Ausländer/innen
Total	**5 671**	**100,0**	**48,4**	**12,7**
Architektur, Bauwesen	639	11,3	34,9	9,4
Technik und IT	1 143	20,2	8,7	8,9
Wirtschaft und Dienstleistungen	1 750	30,9	55,2	15,4
Design	528	9,3	73,1	10,8
Bildende Kunst	301	5,3	67,1	9,3
Musik	518	9,1	51,9	30,9
Soziale Arbeit	792	14,0	75,4	5,4

B15_35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Ohne Studierende auf Stufe Weiterbildung

I-T4.9 Studierende an der Pädagogischen Hochschule Luzern nach Studiengang im Herbstsemester 2016

Studienort Kanton Luzern

Studiengänge	Studierende[1]			
	Absolut	in %	davon in %	
			weiblich	Ausländer/innen
Total	**2 066**	**100,0**	**72,7**	**5,8**
Vorschul- und Primarstufe	978	47,3	85,4	5,1
Sekundarstufe I	676	32,7	54,1	5,9
Sekundarstufe II	185	9,0	51,9	6,5
Heilpädagogik	227	11,0	90,3	7,5

B15_61

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Ohne Studierende auf Stufe Weiterbildung

I-T4.10 Studierende an Schweizer universitären Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2007

Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Universität												
		Uni Basel	Uni Bern	Uni Fribourg	Uni Genève	Uni Lausanne	EPF Lausanne	Uni Luzern	Uni Neuchâtel	Uni St. Gallen	Uni Svizzera Italiana	Uni Zürich	ETH Zürich	Übrige[1]
Studierende Total														
2007	116 910	11 192	13 129	9 652	13 665	11 032	6 528	2 107	3 682	5 970	2 347	24 196	13 197	213
2008	120 985	11 819	13 393	9 598	13 830	11 468	6 878	2 240	3 762	6 299	2 483	24 759	14 051	405
2009	126 943	12 088	13 912	9 617	15 014	11 581	7 383	2 382	4 054	6 724	2 704	25 816	15 071	597
2010	131 497	12 367	14 442	9 651	15 666	12 066	7 980	2 450	4 216	6 996	2 848	26 135	15 984	696
2011	134 839	12 604	14 894	9 834	15 359	12 249	8 685	2 582	4 373	7 646	2 864	26 230	16 747	772
2012	138 622	12 982	15 406	10 084	15 514	12 947	9 395	2 654	4 345	7 809	2 918	26 352	17 309	907
2013	142 163	13 265	16 238	10 361	15 776	13 624	9 629	2 754	4 279	8 193	3 012	26 356	17 682	994
2014	143 960	13 238	16 477	10 422	15 781	14 089	9 710	2 821	4 348	8 449	3 016	26 338	18 185	1 086
2015	145 946	13 421	16 662	10 509	16 391	14 103	9 908	2 845	4 324	8 765	2 963	26 050	18 744	1 261
2016	148 534	13 424	16 794	10 647	17 065	14 453	10 311	2 842	4 255	8 939	2 861	26 251	19 302	1 390
Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern														
2007	4 273	470	948	340	56	37	41	624	7	157	16	916	657	4
2008	4 422	504	973	331	42	38	31	639	8	181	16	949	704	6
2009	4 574	510	975	311	57	34	23	681	9	196	20	993	753	12
2010	4 697	501	1 035	311	63	29	14	695	11	218	12	998	794	16
2011	4 807	515	1 080	286	57	32	12	706	16	231	10	1 025	819	18
2012	4 854	520	1 124	275	49	27	13	727	11	245	6	998	837	22
2013	4 916	534	1 185	260	48	26	18	723	9	262	9	996	817	29
2014	4 862	518	1 220	247	50	20	21	716	7	269	6	956	803	29
2015	4 942	534	1 235	245	45	19	23	693	9	275	6	988	837	33
2016	4 918	537	1 256	225	53	18	28	706	5	275	6	961	808	40

B15_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. Fernstudien

Zürich ist Studienort mit stärkster Anziehungskraft

Gut 148'500 Personen waren im Herbstsemester 2016 an einer Schweizer Universität immatrikuliert, 1,9 Prozent davon an der Universität Luzern – mit 2'842 Studierenden die kleinste Universität in der Schweizer Hochschullandschaft. Von den 4'918 Studierenden, die vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft waren, wählten 36,0 Prozent Zürich als Studienort, 25,5 Prozent studierten in Bern, weitere 14,4 Prozent blieben für das Studium in ihrem Wohnkanton.

Uni Luzern: Knapp ein Viertel sind Luzerner Studierende

706 Studierende an der Universität Luzern wohnten vor Studienbeginn im Kanton Luzern, das sind knapp ein Viertel aller Studentinnen und Studenten. Weitere 13,4 Prozent stammten aus der übrigen Zentralschweiz, 49,2 Prozent aus anderen Regionen der Schweiz und 12,5 Prozent aus dem Ausland.

Bildungsverläufe im Kanton Luzern

Das LUSTAT Aktuell „Bildungsverläufe im Kanton Luzern" beleuchtet die Bildungswege bis auf die Teritärstufe: www.lustat.ch/analysen?id=4173

I-T4.11 Studierende der Universität Luzern nach Fachrichtung und Wohnort vor Studienbeginn seit 2007

Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Davon in Prozent		Nach Fachrichtung					Wohnort vor Studienbeginn			
		weiblich	Ausländer/innen	Theologie	Kultur- u. Historische Wiss.	Sozialwissenschaften[1]	Rechtswissenschaften	Wirtschaftswiss.	Kanton Luzern	übrige Zentralschweiz	and. Kantone	Ausland/Unbekannt
Lizenziat, Bachelor, Master												
2007	1 906	58,2	10,6	232	205	388	1 081	...	582	355	808	161
2008	2 013	59,3	12,0	229	258	450	1 075	1	596	374	849	194
2009	2 134	59,0	12,8	220	289	469	1 131	25	627	389	905	213
2010	2 188	60,7	12,8	229	324	442	1 144	49	637	383	961	207
2011	2 314	59,5	13,1	212	322	467	1 239	74	644	393	1 053	224
2012	2 364	59,3	12,1	203	333	484	1 245	99	663	385	1 102	214
2013	2 410	58,9	12,3	219	306	558	1 213	114	642	386	1 148	234
2014	2 464	60,3	12,8	240	286	633	1 199	106	647	392	1 166	259
2015	2 448	60,2	13,1	250	285	633	1 159	121	622	381	1 183	262
2016	2 506	61,1	13,4	254	291	682	1 100	179	647	361	1 232	266
Weiterbildung, Doktorat												
2007	201	41,3	19,9	46	18	48	89	...	42	11	104	44
2008	227	44,5	23,8	42	27	51	107	...	43	13	118	53
2009	248	40,7	25,0	49	40	46	113	...	54	15	118	61
2010	262	39,7	26,7	48	51	34	128	1	58	24	114	66
2011	268	42,5	24,6	43	57	32	134	2	62	26	114	66
2012	290	46,9	25,2	38	56	36	155	5	64	24	131	71
2013	344	42,4	25,6	36	86	51	160	11	81	18	157	88
2014	357	46,2	23,8	38	77	63	171	8	69	18	183	87
2015	397	44,6	24,9	38	91	73	185	10	71	25	204	97
2016	336	43,8	25,9	37	59	64	164	12	59	21	167	89

B15_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. interdisziplinäre Fachrichtungen

Personalbestand steigt weiter an

Im Jahr 2016 wurden an der Hochschule Luzern 1'296 und an der Universität Luzern 334 Vollzeitstellen gezählt. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Stellenprozente an der Hochschule Luzern um 2,2 und an der Universität Luzern um 2,5 Prozent zu.

1'630 Vollzeitäquivalente an der Hochschule und Universität Luzern

Im Kalenderjahr 2016 verzeichnete die Hochschule Luzern ein Beschäftigungsvolumen von 1'296 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). 7,9 Prozent der VZÄ wurden durch Dozierende mit Führungsverantwortung, 39,9 Prozent durch andere Dozierende besetzt. An der Universität Luzern lag das Beschäftigungsvolumen bei insgesamt 334 VZÄ, wobei 18,3 Prozent der Stellen Professorinnen und Professoren und 9,3 Prozent übrige Dozierende innehatten. Insgesamt zählten die Hochschule Luzern und die Universität Luzern zusammen 1'630 VZÄ (2015: 1'594).

I-T4.12 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern seit 2007 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Kalenderjahr	Hochschule Luzern					Universität Luzern				
	Total	nach Personalkategorie				Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen[1]	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal		Professor/innen[2]	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
2007	789	236	204	136	214	191	38	29	66	58
2008	872	235	224	162	250	227	48	34	79	66
2009	952	196	299	188	269	256	49	34	95	79
2010	1 017	229	318	200	270	280	55	36	103	85
2011	1 033	250	290	197	296	302	57	32	120	93
2012	1 120	251	324	230	315	303	51	35	120	97
2013	1 213	90	510	277	336	303	57	31	118	97
2014	1 253	89	514	297	353	319	60	32	127	100
2015	1 268	87	515	306	359	326	60	31	135	101
2016	1 296	102	517	300	378	334	61	31	137	104

B15_38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Personen mit mehreren Anstellungen in verschiedenen Personalkategorien werden jeweils in ihrer Hauptpersonalkategorie ausgewiesen.

Im Jahr 2013 wurden in der Hochschulstatistik die Personalkategorien revidiert. Die Kategorie 'Professorinnen und Professoren' wurde durch die Kategorie 'Dozierende mit Führungsverantwortung für eine organisatorische Einheit' ersetzt. Das administrativ-technische Personal enthält neu auch das Direktionspersonal.

1 Professor/in, Hauptlehrer/in, Assistenzprofessor/in, (Pro-)Rektor/in, Abteilungsleiter/in; ab 2013 Dozierende mit Führungsverantwortung

2 Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

I-T4.13 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern 2016 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Fachbereichsgruppe	Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen[1]	übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
Total Hochschule Luzern	**1 296**	**102**	**517**	**300**	**378**
Bauwesen und Technik	385	22	139	202	22
Wirtschaft	293	34	168	32	60
Design	64	10	29	18	7
Musik, Theater und andere Künste	159	14	87	29	29
Soziale Arbeit	115	8	60	13	34
Mehrere Studiengänge	279	14	34	6	225
Total Universität Luzern	**334**	**61**	**31**	**137**	**104**
Geistes- und Sozialwissenschaften	149	33	18	76	21
Wirtschaftswissenschaften	13	3	1	5	4
Recht	102	23	10	51	17
Interdisziplinär und Zentralbereich	68	...	1	5	62

B15_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Personen mit mehreren Anstellungen in verschiedenen Personalkategorien werden jeweils in ihrer Hauptpersonalkategorie ausgewiesen.

1 Hochschule Luzern: Dozierende mit Führungsverantwortung. Uni: Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

I.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

Ausbildungsniveau ist in urbanen Kantonen höher

Im Jahr 2015 war das Ausbildungsniveau der Luzerner Wohnbevölkerung etwas tiefer als im schweizerischen Schnitt. 30 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften über-24-jährigen Personen verfügten über einen Abschluss auf Tertiärstufe (CH: 33%). Im Kanton Genf betrug der Anteil 43 Prozent. Auch in den Kantonen Zug, Basel-Stadt, Zürich und Waadt verfügte mehr als jede dritte Person über einen Abschluss der Höheren Berufsbildung oder einer (Fach-)Hochschule.

Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen

Im zeitlichen Vergleich ist im Kanton Luzern der Bevölkerungsanteil mit höchstem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II mit 50 Prozent relativ stabil geblieben. Der Anteil der Personen, die über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügen, ist von 13,5 Prozent im Jahr 1990 auf 30 Prozent im Jahr 2015 angestiegen. Demgegenüber verfügte 2015 jede fünfte Person im Alter über 24 Jahren über keine nachobligatorische Ausbildung. 1990 war dies noch bei jeder dritten Person der Fall gewesen.

I-T5.1 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2015 und Art der Bildungsaktivität 2011

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %			Nach Art der Bildungsaktivität in % [2]				
		ohne nachobligat. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	keine	nur informelles Lernen	nur nichtformale Bildung	nur formale Bildung	mehr als eine Bildungsform
Schweiz	**5 997 900**	**21**	**46**	**33**	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**
Zentralschweiz	**568 800**	**20**	**48**	**31**	**22**	**13**	**22**	**...**	**40**
Luzern	284 200	20	50	30	...	...	...	...	...
Nidwalden	31 400	20	49	31	...	...	...	...	...
Obwalden	26 600	22	51	27	...	...	...	...	...
Schwyz	111 700	22	48	30	...	...	...	...	...
Uri	25 700	29	51	19	...	...	...	...	...
Zug	89 200	15	43	42	...	...	...	...	...
Zürich	**1 075 500**	**16**	**44**	**40**	**20**	**12**	**20**	**...**	**45**
Ostschweiz	**830 000**	**21**	**52**	**27**	**21**	**14**	**22**	**...**	**41**
Appenzell A. Rh.	39 100	16	55	30	...	...	...	...	...
Appenzell I. Rh.	11 000	21	54	25	...	...	...	...	...
Glarus	28 900	30	46	23	...	...	...	...	...
Graubünden	146 400	21	52	26	...	...	...	...	...
St. Gallen	354 000	22	52	26	...	...	...	...	...
Schaffhausen	58 700	18	55	27	...	...	...	...	...
Thurgau	191 800	20	53	27	...	...	...	...	...
Nordwestschweiz	**828 900**	**19**	**48**	**32**	**21**	**13**	**20**	**...**	**43**
Aargau	474 800	19	51	30	...	...	...	...	...
Basel-Landschaft	209 500	17	51	31	...	...	...	...	...
Basel-Stadt	144 700	21	37	41	...	...	...	...	...
Espace Mittelland	**1 331 400**	**22**	**49**	**29**	**25**	**12**	**21**	**3**	**40**
Bern	746 800	18	52	30	...	...	...	...	...
Fribourg	212 200	29	42	29	...	...	...	...	...
Jura	51 200	31	45	24	...	...	...	...	...
Neuchâtel	125 800	29	42	29	...	...	...	...	...
Solothurn	195 400	21	53	26	...	...	...	...	...
Ticino	**263 100**	**25**	**45**	**30**	**30**	**18**	**13**	**...**	**36**
Région lémanique	**1 100 200**	**26**	**37**	**36**	**30**	**10**	**22**	**4**	**34**
Genève	318 200	25	32	43	...	...	...	...	...
Valais	242 000	30	44	26	...	...	...	...	...
Vaud	540 100	25	37	37	...	...	...	...	...

B15_55

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten

2 Personen von 15 bis 75 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen

I-T5.2 Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Nationalität und höchster abgeschlossener Ausbildung 2015

Kanton Luzern

	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent							
		ohne nachobligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II				Tertiärstufe		
			Total	nach Bildungstyp			Total	nach Bildungstyp	
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule			Höhere Berufsbildung	Hochschule
Total	**284 200**	**20**	**50**	**81**	**19**		**30**	**55**	**45**
Männer	140 400	15	47	84	16		38	59	41
Frauen	143 800	25	52	79	21		23	49	51
Schweizer/innen	233 300	17	52	83	17		31	59	41
Ausländer/innen	50 900	36	37	69	31		27	33	67

B15_57

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

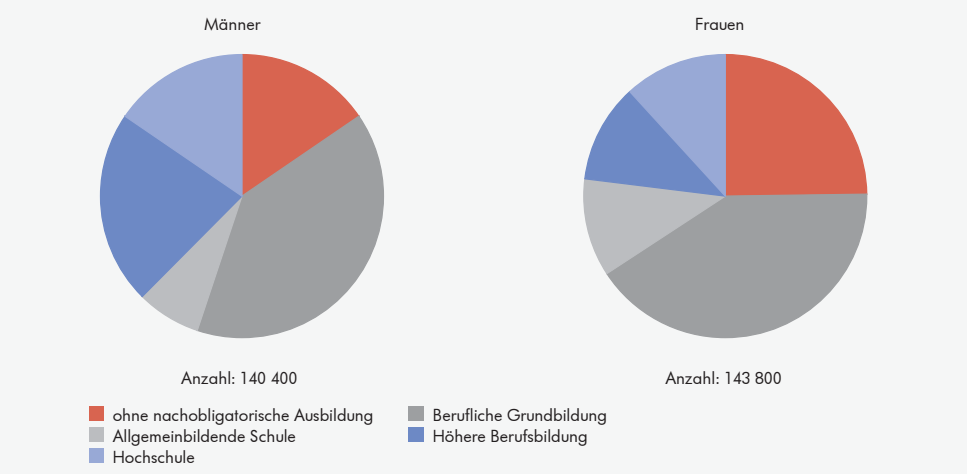
1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Männer erlangen häufiger einen Abschluss auf Tertiärstufe als Frauen

Das Ausbildungsniveau von Männern und Frauen wies auch im Jahr 2015 deutliche Unterschiede auf. Während bei den Frauen im Alter ab 25 Jahren 25 Prozent höchstens die obligatorische Schule abgeschlossen hatten, lag der Wert bei den gleichaltrigen Männern mit 15 Prozent deutlich tiefer. Unter den Personen mit Abschluss auf der Tertiärstufe waren die Männer stärker vertreten als die Frauen.
62 Prozent der im Kanton Luzern lebenden Schweizer Bevölkerung im Alter ab 25 Jahren verfügten über einen Abschluss einer beruflichen Grundbildung oder einer Höheren Berufsbildung. Unter der ausländischen Bevölkerung war das bei 34 Prozent der Fall. 36 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer hatten keine nachobligatorische Ausbildung absolviert (Schweizer/innen: 17%), 27 Prozent verfügten über einen Abschluss auf Tertiärstufe (Schweizer/innen: 31%).

I-G5.1 Wohnbevölkerung nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2015

Kanton Luzern



B15_G50

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

I-T5.3 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2015
Kanton Luzern

	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent							
		ohne nachobligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II			Tertiärstufe			
			Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp		
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule	
Total	**284 200**	**20**	**50**	**81**	**19**	**30**	**55**	**45**	
25-34	57 400	10	50	75	25	39	43	57	
35-44	53 200	13	47	80	20	40	54	46	
45-54	63 600	16	53	84	16	31	63	37	
55-64	46 900	22	51	83	17	27	60	40	
65-74	35 200	32	50	84	16	18	61	39	
75+	27 900	44	43	82	18	13	62	38	

B15_58

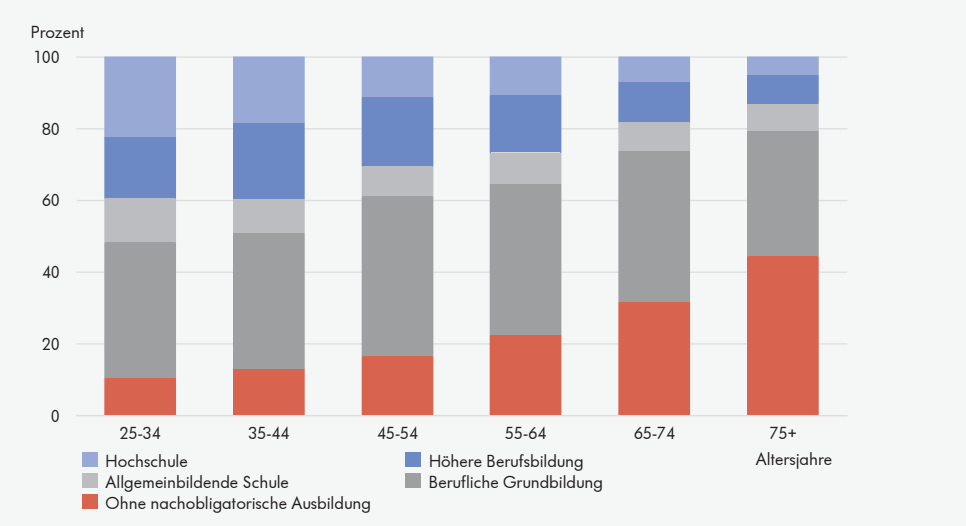
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Jüngere bleiben seltener ohne nachobligatorische Ausbildung als ältere Generationen

In den jüngeren Bevölkerungsgruppen sind höhere Bildungsabschlüsse weiter verbreitet als in den älteren. Im Jahr 2015 verfügten in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen fast 4 von 10 Personen über einen Abschluss auf Tertiärstufe, während jede zehnte keine nachobligatorische Ausbildung abgeschlossen hatte. Bei den Über-74-Jährigen traf Letzteres auf 44 Prozent zu; über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügten in dieser Altersgruppe 13 Prozent der Personen.

I-G5.2 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2015
Kanton Luzern



B15_G51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

J

POLITIK UND GESELLSCHAFT

J.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

J.1 Wahlen

- National- und Ständerat
- Regierungsrat
- Kantonsrat

J.2 Abstimmungen

- Kantonale Vorlagen
- Eidgenössische Vorlagen

J.3 Sprachen und Religionen

- Sprachenlandschaft
- Religionszugehörigkeit

J.4 Links zu weiteren Statistiken

- Kultur und Sport
- Sicherheit und Kriminalität

J.0 Grundlagen

Nationalratswahlen

Die Wahlergebnisse werden vom Bundesamt für Statistik (BFS) analysiert und in interkantonal vergleichbarer Weise publiziert.

Kantonsratswahlen

LUSTAT Statistik Luzern analysiert seit 1971 die Ergebnisse der Kantonsratswahlen. Teilweise stehen Daten rückwirkend bis 1911 zur Verfügung. Seit 1987 werden zusätzlich Ergebnisse einer Umfrage bei den Kandidierenden zu soziodemografischen Merkmalen in die Auswertungen einbezogen.

Historische Bezeichnungen der Parteien in den Kantonsratswahlen

Definition und Zuordnung der Parteien in den historischen Zeitreihen. Die Reihenfolge der Parteien entspricht der Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015:

- CVP
  - Konservative und Christlich-soziale Partei: bis 1951 (1955 bis 1999 unter übrige)
  - Konservative: 1955 bis 1976
  - CVP: ab 1971
  - JCVP
  - CVP/A und CVP/B: 2003, 2007 und 2011
- SVP
  - BGB: 1943, 1967, 1971
  - SVP: seit 1995
  - JSVP
- FDP
  - Liberale Partei LPL Luzern: bis 2000
  - Junge LPL: bis 2000
  - FDP: 2003 und 2007
  - FDP.Die Liberalen: ab 2011
  - 60+: 2003, 2007 und 2011
  - JF: 2015
- SP
  - SP seit 1911
  - Arbeiterpartei: 1911, 1927, 1931
  - Grütli- und Arbeiterpartei: 1911
  - Freie Arbeiterliste: 1927
  - Partei Arbeiter und Angestellte: 1935
  - Unabhängige Bürger, Angestellte und Arbeiter: 1939
  - Arbeiterpartei, freie Bürger, Angestellte, Arbeiter: 1943
  - JUSO, SPSE
- Grüne
  - POCH: 1975, 1979, 1983
  - BL: 1983, 1987
  - GB: 1987, 1991, 1995, 1999, 2003
  - JGA (Junge Grüne Alternative) und JG
  - Grüne: seit 2007 (Namensänderung)
- GLP
  - GLP seit 2011
  - JGLP: 2015
- Übrige
  - bis 2011: alle Parteien, die 2015 nicht zur Wahl antraten
  - 2015: In einzelnen Tabellen und in den Gemeindeprofilen werden die kleinen Parteien zusammengefasst (BDP, EVP, PT)

Die Kantonsverfassung

Die Kantonsverfassung ist am 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Sie ersetzt die Staatsverfassung von 1875.

Wahlkreise

Im Jahr 2010 haben die Stimmberechtigten des Kantons Luzern die Änderung des Stimmrechtsgesetzes angenommen. Die bis dahin geltenden sechs Wahlkreise blieben bestehen, Wolhusen wird seither dem Wahlkreis Entlebuch zugeschlagen (vorher Sursee). In den Tabellen und Grafiken des Jahrbuchs werden die im jeweiligen Wahljahr geltenden Wahlkreiseinteilungen berücksichtigt. Bei der Interpretation der Ergebnisse auf Wahlkreisebene über mehrere Wahljahre ist dies entsprechend zu berücksichtigen.

Die sechs Wahlkreise des Kantons Luzern

Luzern-Stadt
Luzern-Land
Hochdorf
Sursee
Willisau
Entlebuch

Abkürzungen der Parteien und Listen bei den Kantonsratswahlen 2015

– Grüne	Grüne (G)
– CVP	Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)
– FDP	FDP.Die Liberalen Luzern
– SVP	Schweizerische Volkspartei (SVP)
– SP	Sozialdemokratische Partei (SP) und Gewerkschaften
– GLP	Grünliberale Partei (glp)
– JUSO	Jungsozialistinnen und Junge Linke (JUSOplus)
– JCVP	Junge Christlichdemokratische Volkspartei (JCVP)
– SPSE	SP-Second@s Plus
– PT	parteilose.ch – für Transparenz
– JF	Jungfreisinnige (jf)
– JG	Junge Grüne
– EVP	Evangelische Volkspartei (EVP)
– BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP)
– JGLP	Junge Grünliberale Partei (jglp)

LUSTAT Focus Wahlen 2015

LUSTAT erstellt jeweils detaillierte Analysen zu den Luzerner Kantonsratswahlen. Die Berichte liefern Analysen zum Wählerverhalten, zur Gestaltung der Wahlvorschläge, zur soziodemografischen Struktur der Kandidierenden und der Gewählten sowie zur Veränderung der parteipolitischen Landschaft. Die Analyse zu den Kantonsratswahlen 2015 wurde in der Publikation LUSTAT Focus Wahlen 2015 veröffentlicht. Ein Download im pdf-Format steht zur Verfügung unter: www.lustat.ch/analysen?id=4058

Abstimmungen

Alle Abstimmungsresultate zu kantonalen und eidgenössischen Vorlagen werden im Luzerner Kantonsblatt publiziert. Die im Jahrbuch veröffentlichten Tabellen basieren auf diesen Resultaten.

Strukturerhebung

Die Strukturerhebung (SE) wird seit 2010 jährlich im Rahmen des neuen eidgenössischen Volkszählungssystems realisiert. Es handelt sich um eine schriftliche Stichprobenbefragung des Bundesamts für Statistik, in der mit Stichtag 31. Dezember schweizweit Informationen bei Personen im Alter ab 15 Jahren zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion erhoben werden. Dabei werden zu den Sprachen neben den Hauptsprachen auch die Umgangssprachen erfragt. Weiter gibt die Bevölkerung darüber Auskunft, welchen Sprachen sie sich zu Hause und am Arbeitsplatz beziehungsweise in der Schule vorwiegend bedient.

Glossar

Blankolisten
Wahlzettel ohne vorgedruckte Kandidatennamen.

Ein-, Zwei- und Vielsprachigkeit
Personen, die bei der Strukturerhebung eine einzige Hauptsprache angeben, gelten als einsprachig. Dabei wird nicht zwischen Hochsprache und Dialekt unterschieden. Bei Angabe zweier Sprachen gilt die Person als zweisprachig, bei drei und mehr als vielsprachig.

Errechnete Wählerzahl
Theoretische Grösse, die vor allem der Berechnung der Parteistärke auf Kantonsebene dient. Sie berechnet sich:
- auf Gemeinde- und Wahlkreisebene:
  Quotient aus Parteistimmen und Anzahl Mandate des betreffenden Wahlkreises.
- auf Kantonsebene:
  Summe der errechneten Wählerzahlen der sechs Wahlkreise.

Hauptsprache
Als Hauptsprache gilt die Sprache, in der die betreffende Person denkt und welche sie sehr gut beherrscht. In früheren Volkszählungen wurde die Hauptsprache als Muttersprache bezeichnet (vgl. auch Umgangssprache).

Kandidatenlisten
Wahlzettel mit vorgedruckten Kandidatennamen.

Kandidatenstimmen
Mit Kandidatennamen besetzte Zeilen auf Wahlzetteln mit oder ohne Listenbezeichnung.

Kumulieren
Das doppelte Aufführen eines Kandidaten/einer Kandidatin, entweder im Voraus auf der amtlich vorgedruckten Wahlliste (Vorkumulation) oder handschriftlich durch die Wähler und Wählerinnen.

Leere Stimmen
Leere Zeilen auf Wahlzetteln ohne Listenbezeichnung.

Listenstimmen (Parteilisten)
Wahlzettel mit Listenbezeichnung, wobei zwischen unveränderten und veränderten Wahlzetteln unterschieden wird.

Mehrsprachigkeit
Der Ausdruck Mehrsprachigkeit fasst Zwei- und Vielsprachigkeit zusammen.

Panaschieren
Aufführen eines listenfremden Kandidierenden auf einer Parteiliste.

Parteistärke
Auf Kantonsebene als Prozentanteil der Summe der errechneten Wählerzahl. Auf Gemeinde- und Wahlkreisebene entspricht diese dem Anteil der Parteistimmen.

Parteistimmen
Summe aus Kandidaten- und Zusatzstimmen.

Religionszugehörigkeit
Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft. Im Lauf der Zeit haben sich die Formen solcher Zugehörigkeit gewandelt und innerhalb der Gesellschaft vervielfältigt, der Begriff wird deshalb als Ausdruck eines Interesses an der Religion im weitesten Sinn betrachtet. In Abgrenzung zum Konfessionsbegriff, der den staatlichen Charakter der Kirche betont, wird mit dem Begriff Religionszugehörigkeit dem privaten Aspekt der Glaubensüberzeugung Rechnung getragen.

Streichen
Einen vorgedruckten Kandidatennamen auf einer Kandidatenliste streichen.

Umgangssprache
Die Umgangssprache ist die im Alltag gesprochene Sprache. In der Strukturerhebung wird unterschieden zwischen der Umgangssprache zu Hause und derjenigen im Beruf respektive in der Schule. Dazu gehören auch Dialektformen, so zum Beispiel die Mundarten des Deutschen, Französischen und Italienischen (vgl. auch Hauptsprache).

Wahlbeteiligung
Anteil der an Abstimmungen oder Wahlen Teilnehmenden im Verhältnis zu den Stimmberechtigten.

Zusatzstimmen
Leere Zeilen auf Wahlzetteln mit Listenbezeichnung.

J.1 Wahlen

Wahlen der Luzerner Stände- und Nationalräte/-rätinnen

Bei den eidgenössischen Wahlen 2015 wurden der Bisherige Konrad Graber von der CVP sowie der erstmals antretende Damian Müller von der FDP im 2. Wahlgang als Ständeräte für den Kanton Luzern gewählt. Bei den Nationalratswahlen konnte die SVP einen Sitz zurückgewinnen, den sie 2011 verloren hatte. Die GLP verlor ihr Nationalratsmandat. Die zehn Nationalratssitze verteilen sich seit 2015 wie folgt: CVP und SVP je 3 Sitze, FDP 2 Sitze, SP und Grüne je 1 Sitz.

SVP ist 2015 die wählerstärkste Partei

Die SVP erzielte bei den Nationalratswahlen 2015 mit einer Parteistärke von 28,5 Prozent am meisten Wählerstimmen und war folglich erstmals die wählerstärkste Partei. Seit ihrer Gründung im Kanton Luzern 1992 konnte die Partei den Wähleranteil bis 2007 kontinuierlich steigern; 2011 reduzierte sich dieser leicht und stieg dann 2015 erneut an. Die CVP anderseits, welche Ende der 1970er-Jahre im Kanton Luzern noch einen Wähleranteil von über 50 Prozent hatte, verlor erneut und erreichte mit einer Parteistärke von 23,9 Prozent den zweiten Platz. FDP und die SP konnten ihren Wähleranteil im Vergleich zu 2011 wieder etwas erhöhen. Weniger erfolgreich als 2011 schnitten hingegen die Grünen und die GLP ab.

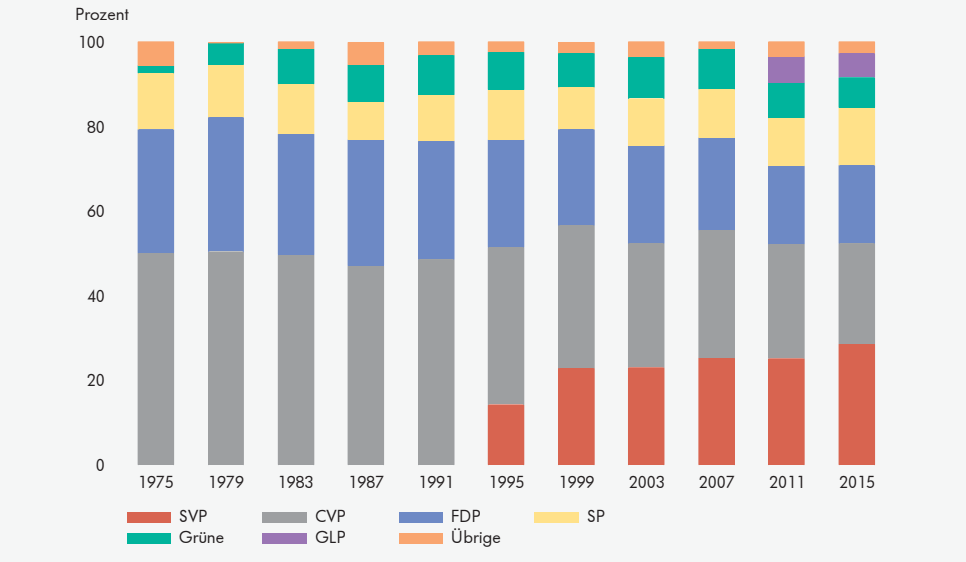
J-T1.1 Ständerat und Nationalrat: Vertreter und Vertreterinnen des Kantons Luzern
Kanton Luzern

Parlamentskammer	Jahrgang	im Amt seit	Partei	Wohngemeinde	Stimmen 2015 [1]
Ständerat					
Graber Konrad	1958	2007	CVP	Kriens	66 893
Müller Damian	1984	2015	FDP	Hitzkirch	51 550
Nationalrat					
Estermann Yvette	1967	2007	SVP	Kriens	44 237
Müri Felix	1958	2003	SVP	Emmen	42 811
Grüter Franz	1963	2015	SVP	Eich	39 985
Glanzmann-Hunkeler Ida	1958	2006	CVP	Altishofen	47 143
Müller Leo	1958	2011	CVP	Ruswil	42 389
Gmür Andrea	1964	2015	CVP	Luzern	30 583
Vitali Albert	1955	2011	FDP	Oberkirch	36 183
Schilliger Peter	1959	2012	FDP	Udligenswil	33 378
Birrer-Heimo Prisca	1959	2010	SP	Rothenburg	33 650
Schelbert Louis	1952	2006	Grüne	Luzern	23 113

Stand: Dezember 2017

1) Bei Ständeratswahlen: 2. Wahlgang

J-G1.1 Nationalratswahlen: Parteistärken seit 1975
Kanton Luzern



B17_G41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Nationalratswahlen

Nationalratswahlen: Majorz und Proporz in der Zentralschweiz

Während in den Kantonen Luzern, Schwyz und Zug bei den Nationalratswahlen das Proporzverfahren zur Anwendung gelangt, gilt in den Kantonen Uri, Obwalden und Nidwalden die Majorzwahl. In diesen Kantonen ist jeweils nur ein Nationalratssitz zu vergeben. Bis 1999 einigten sich in den drei Majorzkantonen die grösseren Parteien auf eine einzige Wahlliste (im Kanton Nidwalden galt dies bis 2007).

Politischer Atlas der Schweiz

Das Bundesamt für Statistik publiziert (seit 1919 auf Stufe Kanton und seit 1971 auf Stufe Gemeinde) Karten mit den Parteistärken der wichtigsten Parteien und Parteigruppen sowie der Wahlbeteiligung aller Nationalratswahlen (www.atlas.bfs.admin.ch).

J-T1.2 Nationalratswahlen: Parteistärken 2015

Kantone der Schweiz

Parteistärke in Prozent [1]

	FDP [2]	CVP	SPS	SVP	BDP	EVP CSP	GLP	PdA Sol.	GPS	SD EDU Lega MCR	Übrige
Schweiz	**16,4**	**11,6**	**18,8**	**29,4**	**4,1**	**2,1**	**4,6**	**0,9**	**7,1**	**2,6**	**2,4**
Zentralschweiz											
Luzern	18,5	23,9	13,6	28,5	1,4	0,6	5,8	...	7,1	0,1	0,7
Nidwalden	...	...	...	82,8	...	...	...	...	...	...	17,2
Obwalden	...	...	...	34,5	...	...	...	...	...	...	65,5
Schwyz	20,6	19,5	13,1	42,6	...	...	2,8	...	1,4	...	...
Uri	...	26,8	...	44,1	...	...	...	...	26,3	...	2,8
Zug	17,6	26,4	13,8	30,5	...	...	3,6	...	7,2	...	1,0
Zürich											
Zürich	15,3	4,2	21,4	30,7	3,6	3,1	8,2	0,2	6,9	2,2	4,2
Ostschweiz											
Appenzell A. Rh.	33,6	...	28,6	36,1	...	...	...	...	...	...	1,8
Appenzell I. Rh.	...	76,3	18,1	...	...	...	...	...	...	...	5,6
Glarus	...	...	45,0	...	51,5	...	...	...	...	...	3,5
Graubünden	13,3	16,8	17,6	29,7	14,5	...	7,9	...	...	...	0,2
St. Gallen	14,3	16,6	14,2	35,8	3,6	1,8	4,9	...	5,7	1,2	1,9
Schaffhausen	12,9	...	28,8	45,3	...	...	...	...	3,4	5,1	4,4
Thurgau	13,0	13,1	12,7	39,9	3,8	2,3	6,2	...	5,4	3,4	0,2
Nordwestschweiz											
Aargau	15,1	8,6	16,1	38,0	5,1	3,3	5,2	...	5,5	1,1	2,0
Basel-Landschaft	15,8	9,1	22,2	29,8	2,8	2,2	2,7	...	14,2	0,4	0,8
Basel-Stadt	21,4	6,4	33,3	17,6	1,1	2,3	4,8	...	11,2	0,5	1,4
Espace Mittelland											
Bern	9,3	1,8	19,7	33,1	11,8	4,3	6,0	0,5	8,5	3,3	1,7
Fribourg	14,2	22,7	24,2	25,9	1,3	2,5	3,2	...	5,3	0,8	...
Jura	16,8	27,6	23,7	12,8	...	6,6	...	3,8	7,3	...	1,4
Neuchâtel	24,4	3,6	23,7	20,4	1,0	...	3,4	12,2	9,3	...	2,1
Solothurn	21,2	14,8	20,0	28,8	3,4	1,2	3,5	...	5,6	0,5	1,0
Ticino											
Ticino	23,7	20,1	15,9	11,3	...	...	0,8	0,5	3,5	21,7	2,4
Région lémanique											
Genève	20,5	12,1	19,9	17,6	1,0	0,6	2,3	6,1	11,5	8,1	0,3
Valais	18,1	39,8	13,3	22,1	...	1,4	...	...	4,9	...	0,4
Vaud	26,8	4,1	22,2	22,6	1,8	1,1	3,9	2,9	11,3	0,8	2,6

B17_41

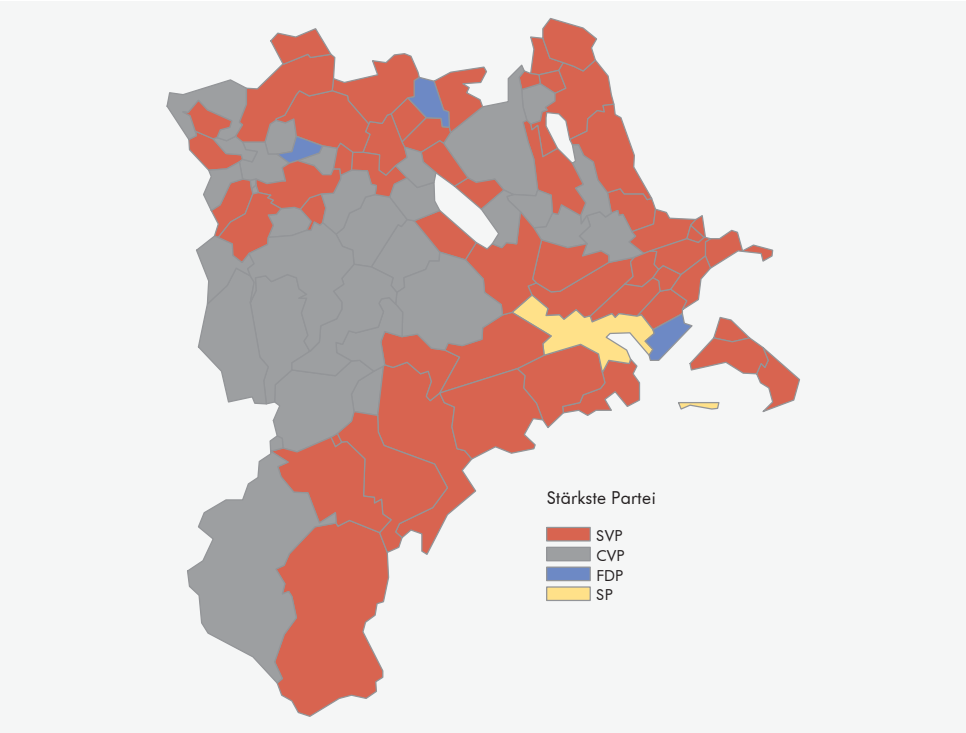
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Nationalratswahlen

1 Auf Kantonsebene Anteil der Parteistimmen am Parteistimmentotal, auf schweizerischer Ebene Prozentanteile der sogenannten fiktiven Wählenden.

2 Fusion von FDP und LP im Kanton Waadt im Jahr 2012. Im Kanton Basel-Stadt haben FDP und LP nicht fusioniert. Da die LP-BS Mitglied der FDP.Die Liberalen Schweiz ist, wird die LP-BS auf gesamtschweizerischer Ebene der FDP zugeteilt.

J-G1.2 **Nationalratswahlen: Parteistärken 2015**
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Nationalratswahlen

Gebietsstand entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

SVP ist in 51 Gemeinden die wählerstärkste Partei

Bei den Nationalratswahlen 2015 erzielte die SVP in 51 Luzerner Gemeinden das beste Parteiergebnis. Mit diesem Resultat übertraf sie erstmals die CVP, welche 2011 in 51 Gemeinden (Gebietsstand 2011) am meisten Wählerstimmen erhalten hatte. 2015 war die CVP in 28 Gemeinden die wählerstärkste Partei. Die FDP erhielt in 3 Gemeinden (Meggen, Nebikon und Schlierbach) am meisten Parteistimmen, die SP in 1 Gemeinde (Stadt Luzern).

Stärkste Partei

Partei mit dem grössten Anteil an erhaltenen Stimmen am Total aller Stimmen.

Statistischer Atlas Luzern

Interaktive Karten sowie dahinter stehende Daten zum Themenbereich Politik finden sich im Statistischen Atlas Luzern: www.lustat.ch/services/e-dossiers/statistischer-atlas-luzern

J-T1.3 **Der Luzerner Regierungsrat (Stand: 1.1.2018)**
Kanton Luzern

	Jahrgang	im Amt seit	Regierungspräsident/in	Partei	Departement
Schwerzmann Marcel	1965	2007	2011; 2016/2017	Parteilos	Finanzdepartement
Graf Guido	1958	2010	2013; 2017/2018	CVP	Gesundheits- und Sozialdepartement
Küng Robert	1956	2011	2014	FDP	Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Wyss Reto	1965	2011	2015/2016	CVP	Bildungs- und Kulturdepartement
Paul Winiker	1956	2015		SVP	Justiz- und Sicherheitsdepartement

3 Kandidaten erreichen im 1. Wahlgang absolutes Mehr

Am 29. März 2015 traten die bisherigen Regierungsräte Marcel Schwerzmann (parteilos), Guido Graf (CVP), Robert Küng (FDP) und Reto Wyss (CVP) zu den Gesamterneuerungswahlen an. Neben den 4 bisher amtierenden Regierungsräten bewarben sich Paul Winiker von der SVP, Felicitas Zopfi von der SP, Michael Töngi von den Grünen und Irina Studhalter von den Jungen Grünen um einen der fünf Regierungsratssitze. Für das absolute Mehr im ersten Wahlgang waren 49'173 Stimmen notwendig. Guido Graf, Robert Küng und Reto Wyss erreichten diese im ersten Wahlgang.

J-T1.4 **Regierungsratswahlen 2015**
Kanton Luzern

Name	Partei	Status	Stimmen 1. Wahlgang	Stimmen 2. Wahlgang
Gewählt im ersten Wahlgang				
Graf Guido	CVP	bisher	61 451	...
Küng Robert	FDP	bisher	59 486	...
Wyss Reto	CVP	bisher	58 199	...
Gewählt im zweiten Wahlgang				
Schwerzmann Marcel	Parteilos	bisher	43 562	65 708
Winiker Paul	SVP	neu	42 842	54 500
Nicht gewählt (1. und 2. Wahlgang)				
Zopfi Felicitas	SP	neu	34 231	37 154
Töngi Michael	Grüne	neu	20 241	...
Studhalter Irina	JG	neu	11 808	...
Vereinzelte		neu	4 471	432
gültige Wahlzettel			98 344	96 952
absolutes Mehr (gilt für 1. Wahlgang)			49 173	relatives Mehr
Stimmbeteiligung in %			37,6	37,1

SVP wieder im Regierungsrat vertreten

Im zweiten Wahlgang vom 10. Mai 2015 wurde Marcel Schwerzmann (parteilos) im Amt bestätigt und Paul Winiker (SVP) neu in den Luzerner Regierungsrat gewählt. Nicht gewählt wurde die ebenfalls im zweiten Wahlgang angetretene Felicitas Zopfi (SP). Die Parteienzusammensetzung der Luzerner Regierung erfuhr damit eine Veränderung: Sie besteht seit Juli 2015 aus 2 Vertretern der CVP, 1 Vertreter der FDP, 1 Vertreter der SVP und 1 Parteilosen.

Wahlchancen je nach Wahlkreis unterschiedlich

Bei den Kantonsratswahlen 2015 waren 120 Mandate zu vergeben. Im Durchschnitt traten pro Kantonsratsmandat 5,3 Personen zur Wahl an. Die Wahlchancen unterschieden sich je nach Wahlkreis: Am grössten war sie in Willisau, wo knapp jede dritte kandidierende Person ein Mandat erhalten hat; im Wahlkreis Luzern-Stadt bewarben sich hingegen 7,6 Kandidierende pro Mandat. Über die Zeit betrachtet, haben sich die Wahlchancen reduziert: 1975 waren im Mittel 2,3 Personen pro Sitz angetreten.

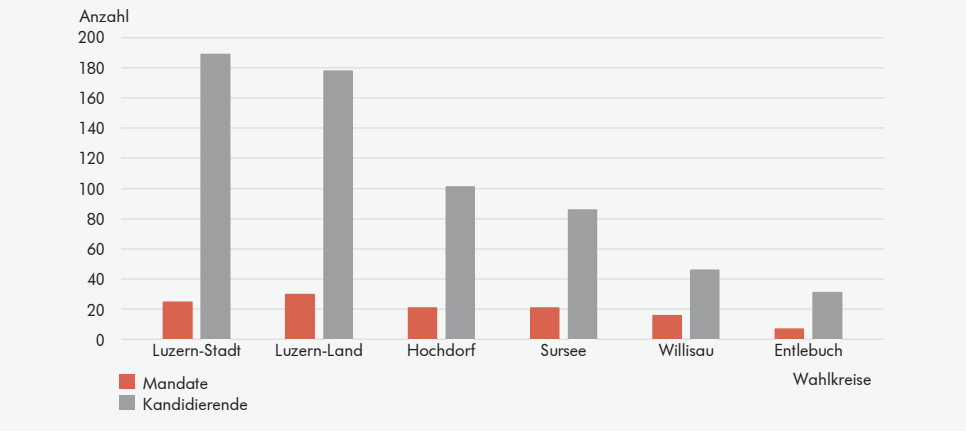
Zahl der Kandidierenden auf Höchststand

2015 traten insgesamt 631 Kandidierende zur Wahl an. Damit hat die Zahl der Kandidierenden im Vergleich zu den Wahlen 2011 weiter zugenommen (2011: 575) und einen erneuten Höchstwert erreicht.

Sitzverteilung auf die Wahlkreise 2015

Die 120 Kantonsratssitze verteilen sich seit 2011 wie folgt auf die Wahlkreise:
– Luzern-Stadt: 25
– Luzern-Land: 30
– Hochdorf: 21
– Sursee: 21
– Willisau: 16
– Entlebuch: 7

J-G1.3 Kantonsratswahlen: Kandidierende und Mandate 2015
Wahlkreise Kanton Luzern



B17_G30

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

J-T1.5 Kantonsratswahlen: Kandidierende nach Geschlecht und Wahlkreisen seit 1975
Kanton Luzern

Wahljahr	Kanton Luzern		Wahlkreise[1]											
	Total	Frauen	Luzern-Stadt		Luzern-Land		Hochdorf		Sursee		Willisau		Entlebuch	
			Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen
1975	399	43	158	24	183	25	117	17	106	6	81	5	48	4
1979	476	70	150	28	131	20	69	8	58	7	44	4	24	3
1983	440	85	105	26	131	23	63	11	66	13	48	7	27	5
1987	480	132	117	46	136	33	70	15	79	22	55	13	23	3
1991	492	151	100	42	138	37	85	25	73	23	61	16	35	8
1995	569	202	157	74	163	54	84	28	79	22	59	17	27	7
1999	442	141	100	36	141	39	69	23	56	20	54	20	22	3
2003	485	145	97	36	149	40	78	26	69	16	61	21	31	6
2007	518	162	112	45	158	44	83	26	68	20	68	21	29	6
2011	575	162	153	44	170	47	98	32	75	20	47	11	32	8
2015	631	205	189	62	178	59	101	35	86	28	46	11	31	10

B17_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

1 Wahlkreiseinteilung entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

J-T1.6 Kantonsratswahlen: Kandidierende nach Partei seit 1975
Kanton Luzern

Wahljahr	Kandidierende nach Partei							
	Total	CVP	SVP	FDP	SP	Grüne	GLP	Übrige
1975	399	143	—	107	55	21	—	73
1979	476	154	—	125	76	46	—	75
1983	440	150	—	120	63	65	—	42
1987	480	159	—	123	49	88	—	61
1991	492	169	—	118	76	75	—	54
1995	569	184	37	120	78	90	—	60
1999	442	143	58	93	55	62	—	31
2003	485	121	82	101	71	51	—	59
2007	518	129	96	105	62	71	—	55
2011	575	123	67	84	125	111	42	23
2015	631	121	64	73	145	120	59	49

B17_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

J-T1.7 Kantonsratswahlen: Stimmberechtigte und Wahlbeteiligung seit 1911

Kanton Luzern

	Stimmberechtigte							Wahlbeteiligung in Prozent						
	Kanton Luzern	Wahlkreis						Kanton Luzern	Wahlkreis					
		Luzern-Stadt	Luzern-Land	Hochdorf	Sursee	Willisau	Entlebuch		Luzern-Stadt	Luzern-Land	Hochdorf	Sursee	Willisau	Entlebuch
1911	38 140	7 746	6 233	5 170	7 852	7 025	4 114	91,6	89,2	91,5	93,1	92,5	92,7	91,1
1915	38 489	8 159	6 335	5 133	7 745	7 094	4 023	48,4	39,4	45,7	51,6	54,1	51,0	51,6
1919	41 906	9 430	6 839	5 594	8 192	7 581	4 270	71,4	76,1	77,0	85,0	67,2	66,5	51,2
1923	45 433	10 379	7 597	5 960	8 822	8 138	4 537	72,7	74,9	76,3	84,0	71,9	66,7	59,6
1927	48 136	11 123	8 105	6 649	8 986	8 590	4 683	92,0	86,7	90,0	94,5	94,2	94,7	95,2
1931	50 951	12 321	8 759	7 161	9 235	8 786	4 689	91,9	88,0	90,6	94,9	94,3	92,9	93,5
1935	56 349	14 679	9 692	7 506	9 963	9 454	5 055	91,1	87,9	90,1	94,1	93,0	91,3	93,9
1939	57 469	15 255	9 934	7 433	9 955	9 659	5 233	73,0	82,8	54,2	65,4	78,6	81,4	64,5
1943	61 646	16 372	10 777	8 259	10 574	10 199	5 465	84,5	80,9	83,2	85,7	87,1	86,0	88,6
1947	63 961	17 268	11 364	8 650	10 831	10 298	5 550	89,7	83,3	88,3	91,6	94,3	93,2	94,1
1951	65 333	17 721	11 765	8 961	10 944	10 378	5 564	90,7	83,6	90,4	92,5	95,3	95,3	94,2
1955	67 306	18 081	12 800	9 463	10 969	10 452	5 541	91,2	85,2	89,4	93,0	95,6	94,9	95,5
1959	68 972	18 296	13 872	9 877	10 983	10 463	5 481	90,5	84,1	88,8	92,2	95,3	95,0	95,5
1963	71 200	18 653	15 322	10 283	11 058	10 440	5 444	89,2	81,4	88,4	91,2	94,0	94,5	94,6
1967	74 823	19 028	16 899	11 227	11 435	10 765	5 469	87,1	77,3	84,6	88,3	94,8	94,6	96,0
1971	163 662	44 034	39 612	24 400	23 803	21 498	10 315	74,8	62,8	70,1	74,5	87,3	88,2	87,7
1975	171 666	43 341	43 609	25 978	25 679	22 438	10 621	68,2	52,7	62,4	66,3	83,1	86,4	86,0
1979	180 435	43 433	47 405	27 795	27 571	23 340	10 891	64,1	48,6	55,7	60,9	79,9	85,6	83,7
1983	191 301	43 298	51 605	30 157	30 106	24 777	11 358	63,8	48,3	55,4	59,9	79,4	84,9	83,4
1987	202 695	42 560	56 326	32 641	32 805	26 457	11 906	56,9	42,2	47,6	52,2	71,3	78,5	77,7
1991	212 754	41 775	60 630	34 644	35 552	27 911	12 242	51,9	37,8	44,0	47,5	63,7	70,4	75,0
1995	225 212	41 706	64 596	37 152	38 497	30 248	13 013	49,7	41,1	41,5	46,7	57,5	63,5	72,0
1999	227 672	40 450	65 039	38 035	40 381	30 736	13 031	51,8	45,6	45,9	50,2	55,5	61,4	71,8
2003	233 868	40 455	67 671	38 944	42 418	31 395	12 985	46,0	38,6	40,6	43,2	51,3	55,5	65,3
2007	242 246	41 300	69 769	40 608	45 195	32 249	13 125	44,8	38,8	39,9	42,4	48,9	53,1	62,6
2011	254 503	51 468	64 768	42 245	45 771	33 933	16 318	43,5	38,4	40,1	40,3	48,1	49,1	56,2
2015	265 505	53 275	67 100	44 491	48 440	35 498	16 701	38,7	34,0	34,8	36,6	42,8	43,2	54,3

B17_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

1911 bis 1931: Der Kanton Luzern war in 19 Wahlkreise eingeteilt. Seit 1935: Einteilung in 6 Wahlkreise

1971: Einführung Frauenstimm- und -wahlrecht

1995: Einführung Wahlalter 18 Jahre

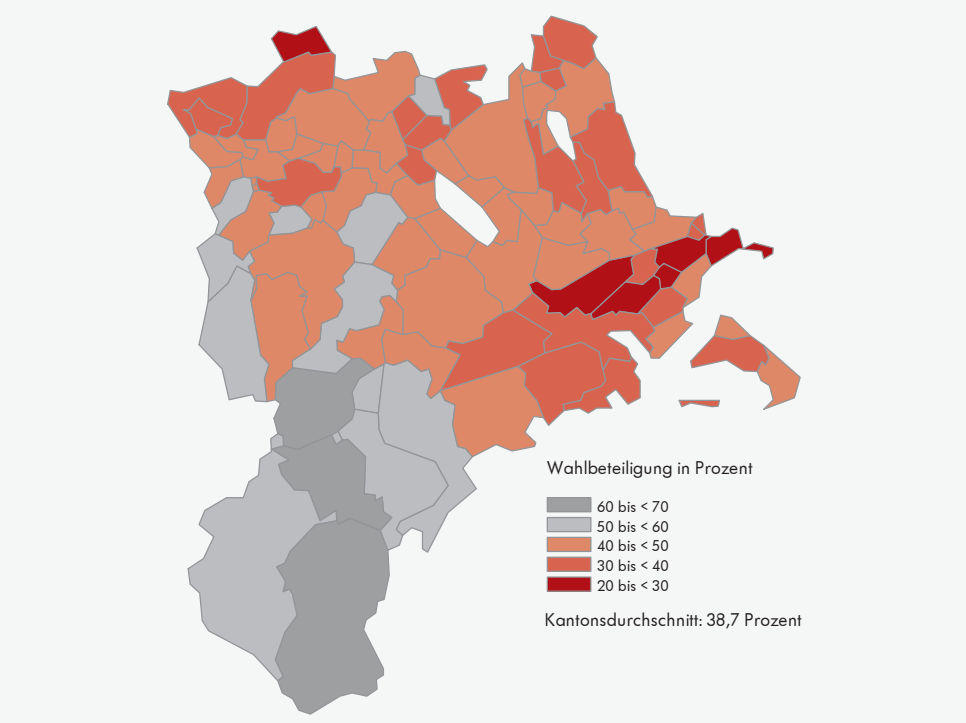
2011: Wolhusen neu Wahlkreis Entlebuch (bisher Sursee) aufgrund Wahlkreisrevision und Gebietsveränderung der Wahlkreise Luzern-Stadt/Luzern-Land aufgrund Fusion von Luzern mit Littau

Stimmbeteiligung sinkt weiter

Seit 1959 kann ein Rückgang der Stimmbeteiligung beobachtet werden. Der Rückgang setzte sich auch 2015 fort; die Stimmbeteiligung war mit 38,7 Prozent so tief wie noch nie seit 1911. Die grossen regionalen Unterschiede blieben hinsichtlich der Stimmbeteiligung bestehen: Am tiefsten war sie im Wahlkreis Luzern-Stadt (34,0%), am höchsten im Wahlkreis Entlebuch (54,3%).

J-G1.4 Kantonsratswahlen: Wahlbeteiligung in den Gemeinden 2015

Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Gebietsstand entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

J-T1.8 Kantonsratswahlen: Stimmberechtigte, Wahlbeteiligung und Art der eingelegten Wahlzettel seit 1999

Kanton Luzern

Wahljahr	Stimmberechtigte	Wahlbeteiligung in Prozent	Gültige Wahlzettel				Blankolisten	
			Total	Parteilisten			absolut	in Prozent
				Total	unveränderte in Prozent	veränderte in Prozent		
1999	227 672	51,8	112 398	104 300	23,2	69,5	8 098	7,2
2003	233 868	46,0	105 867	97 666	22,2	70,1	8 201	7,7
2007	242 246	44,8	106 926	98 977	23,5	69,1	7 949	7,4
2011	254 503	43,5	108 937	101 840	26,7	66,8	7 097	6,5
2015	265 505	38,7	101 425	93 537	28,1	64,1	7 888	7,8

B17_05

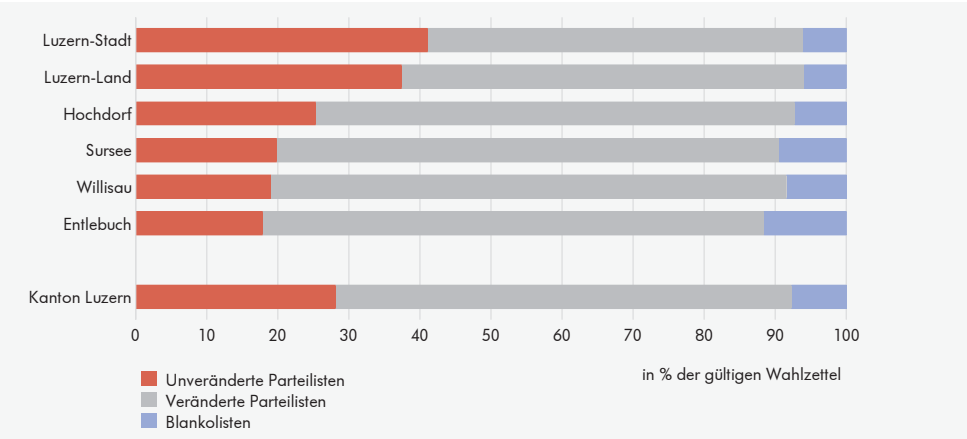
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Handschriftliche Änderungen der Parteilisten

Die Wählenden haben verschiedene Möglichkeiten, ihrem politischen Willen möglichst individualisiert Ausdruck zu verleihen: Sie können Kandidatennamen von Wahllisten streichen, sie verdoppeln (kumulieren) oder sie durch listenfremde Kandidatennamen ersetzen (panaschieren).

J-G1.5 Anteil der Partei- und Blankolisten nach Wahlkreisen 2015

Wahlkreise Kanton Luzern



B17_G05

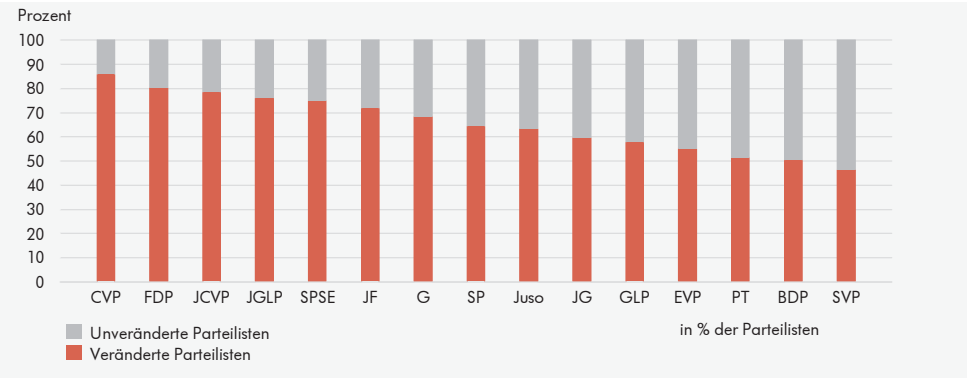
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

SVP erhält am meisten unveränderte Parteilisten

Bei den Kantonsratswahlen 2015 wurden insgesamt 8 Prozent der Listen ohne Parteibezeichnung (Blankolisten) und 92 Prozent der Listen mit einer Parteibezeichnung eingelegt. Von Letzteren wurden 30 Prozent ohne handschriftliche Änderungen abgegeben (2011: 29%). Wie bei früheren Wahlen erhielt die SVP am meisten unveränderte und die CVP am meisten veränderte Parteilisten. Der Anteil der unverändert eingelegten Parteilisten hat seit 2003 zugenommen.

J-G1.6 Kantonsratswahlen: Anteil unveränderte und veränderte Parteilisten nach Parteien 2015

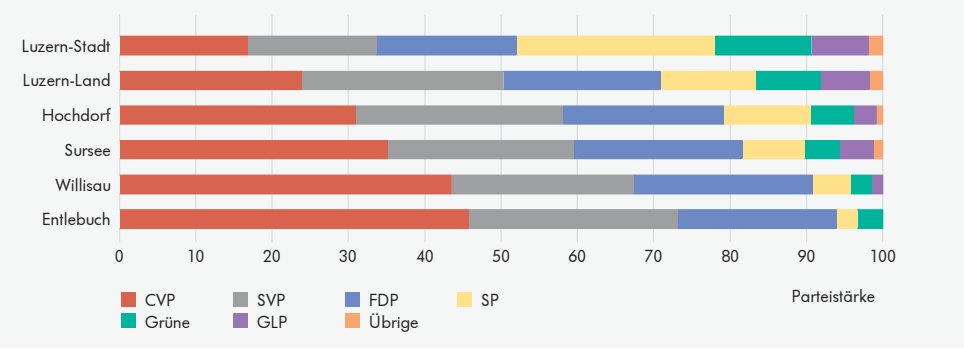
Kanton Luzern



B17_G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

J-G1.7 **Parteistärken in den Wahlkreisen 2015**
Wahlkreise Kanton Luzern



B17_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Parteistärke

Die Parteistärke berechnet sich als Wähleranteil einer Partei am Total der errechneten Wählerzahl. Auf Gemeinde- und Wahlkreisebene ist der Wähleranteil identisch mit dem Parteistimmenanteil.

FDP kann die Verluste von 2011 teilweise zurückgewinnen

Die CVP geht aus den Wahlen 2015 trotz einem leichten Rückgang des Wähleranteils als wählerstärkste Partei hervor; sie erreichte eine Parteistärke von 30,9 Prozent. Die SVP verzeichnete einen Wähleranteil von 24,1 Prozent und die FDP einen Anteil von 21,0 Prozent. SVP wie auch FDP konnten ihren Wähleranteil im Vergleich zu 2011 etwas ausbauen. Grüne (6,7%) und GLP (4,3%) verloren gegenüber den Wahlen 2011 an Parteistärke.

J-T1.9 **Kantonsratswahlen: Parteistärke seit 1971**
Kanton Luzern

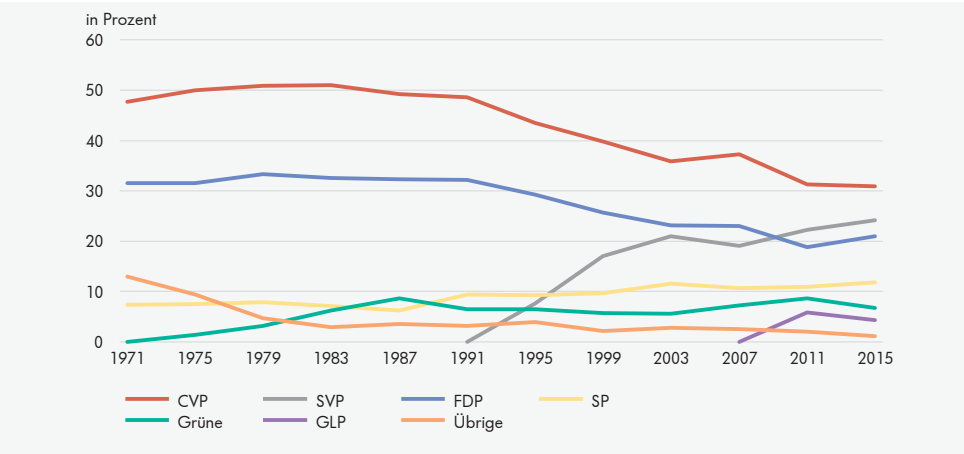
Wahljahr	Parteien						
	CVP	SVP	FDP	SP	Grüne	GLP	Übrige
1971	47,75	0,23	31,58	7,45	—	—	12,99
1975	50,04	—	31,59	7,53	1,41	—	9,43
1979	50,86	—	33,32	7,93	3,17	—	4,72
1983	51,07	—	32,59	7,14	6,29	—	2,91
1987	49,20	—	32,31	6,22	8,69	—	3,58
1991	48,61	—	32,25	9,45	6,52	—	3,17
1995	43,45	7,64	29,21	9,24	6,45	—	4,01
1999	39,83	17,02	25,67	9,62	5,70	—	2,15
2003	35,88	20,93	23,15	11,57	5,64	—	2,83
2007	37,30	19,03	23,05	10,71	7,31	—	2,59
2011	31,30	22,27	18,86	10,96	8,67	5,90	2,03
2015	30,86	24,12	21,04	11,85	6,70	4,32	1,11

B17_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Die Parteistärke wird als Wähleranteil einer Partei am Total der errechneten Wählerzahl berechnet.
Kolonneninhalte siehe detaillierte Erläuterungen zu den historischen Tabellen im Grundlagenteil

J-G1.8 **Kantonsratswahlen: Parteistärken seit 1971**
Kanton Luzern



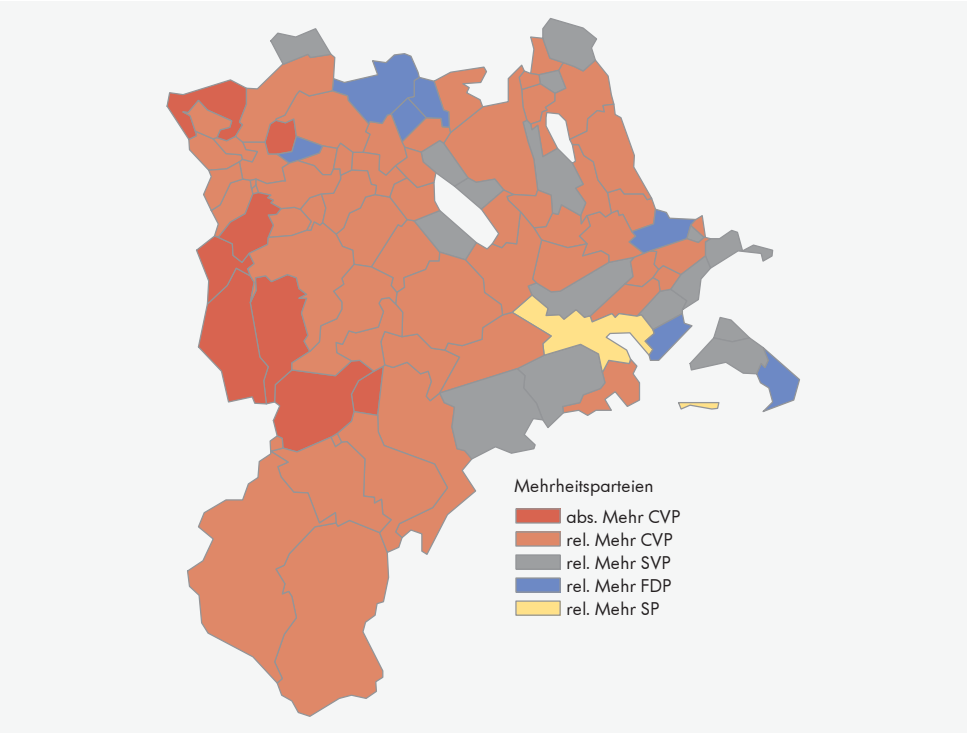
G17_G33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

CVP verfügt über fast ein Drittel der Kantonsratssitze

2015 hat die CVP 38 (–1 Sitz gegenüber 2011) der insgesamt 120 Sitze gewonnen und bleibt die wählerstärkste Partei im Kantonsrat. An zweiter Stelle folgt die SVP mit 29 Sitzen und an dritter die FDP mit 25 Sitzen, beide Parteien haben je 2 Sitze dazugewonnen. Die SP hält unverändert 16 Sitze. Die Grünen verfügen neu über 7 Sitze (–2) und die seit 2011 im Kantonsrat vertretene GLP über 5 Sitze (–1).

J-G1.9 Kantonsratswahlen: Mehrheitsparteien 2015
Gemeinden des Kantons Luzern

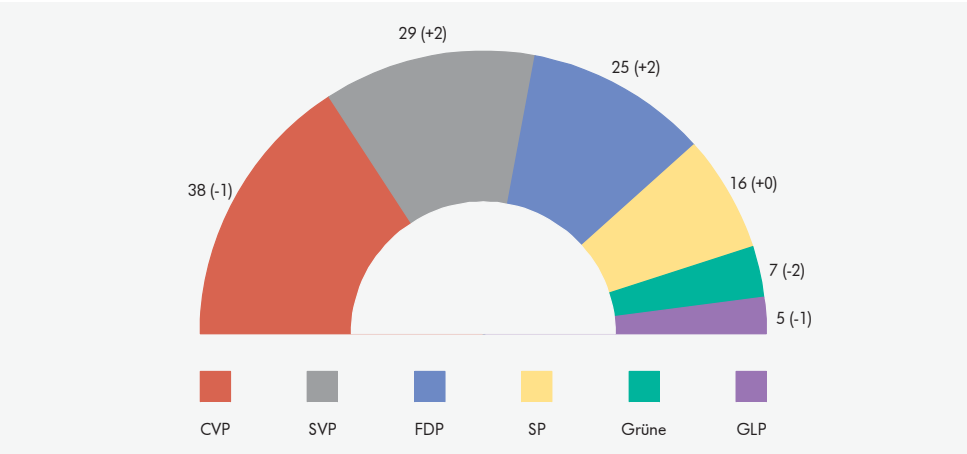


B17_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Gebietsstand entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

J-G1.10 Kantonsratswahlen: Sitze nach Parteien 2015 und Veränderung zu 2011
Kanton Luzern



B17_G34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

J-T1.10 Kantonsratswahlen: Gewählte nach Partei und Geschlecht seit 1911
Kanton Luzern

Wahljahr	Insgesamt		Parteien													
	Total	weibl.	CVP		SVP		FDP		SP [1]		Grüne		GLP		Übrige	
			Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.
1911	157	...	88	...	—	...	62	...	7	...	—	...	...	...	—	...
1915	157	...	87	...	—	...	62	...	8	...	—	...	...	...	—	...
1919	157	...	89	...	—	...	53	...	12	...	—	...	...	...	3	...
1923	168	...	93	...	—	...	58	...	14	...	—	...	...	...	3	...
1927	168	...	91	...	—	...	63	...	14	...	—	...	...	...	—	...
1931	151	...	80	...	—	...	58	...	13	...	—	...	...	...	—	...
1935	151	...	82	...	—	...	56	...	13	...	—	...	...	...	—	...
1939	151	...	81	...	—	...	56	...	13	...	—	...	...	...	1	...
1943	167	...	87	...	—	...	57	...	13	...	—	...	...	...	10	...
1947	167	...	88	...	—	...	57	...	15	...	—	...	...	...	7	...
1951	167	...	88	...	—	...	63	...	12	...	—	...	...	...	4	...
1955	168	...	71	...	—	...	63	...	14	...	—	...	...	...	20	...
1959	168	...	72	...	—	...	62	...	13	...	—	...	...	...	21	...
1963	170	...	70	...	—	...	63	...	13	...	—	...	...	...	24	...
1967	170	...	70	...	1	...	59	...	11	...	—	...	...	...	29	...
1971	170	8	85	5	—	—	55	2	11	—	—	—	...	...	19	1
1975	170	11	88	6	—	—	56	4	13	1	1	—	...	...	12	—
1979	170	18	88	7	—	—	58	5	13	4	5	2	...	...	6	—
1983	170	28	87	9	—	—	56	7	12	6	11	6	...	...	4	—
1987	170	32	85	14	—	—	56	5	11	5	16	7	...	...	2	1
1991	170	42	82	17	...	...	57	9	16	8	13	7	...	...	2	1
1995	170	52	77	17	11	—	51	14	18	12	11	8	...	...	2	1
1999	120	35	48	13	22	...	31	9	12	8	7	5	...	...	...	...
2003	120	31	44	12	26	...	28	7	16	10	6	2	...	...	...	...
2007	120	31	46	13	23	3	29	5	13	7	9	3	...	...	...	...
2011	120	37	39	12	27	4	23	5	16	10	9	4	6	2	...	...
2015	120	35	38	11	29	4	25	7	16	7	7	4	5	2	...	...

B17_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Kolonneninhalte siehe detaillierte Erläuterungen zu den historischen Tabellen im Grundlagenteil
1971 Einführung Frauenstimmrecht
1 2011 Wahlkreis Luzern-Stadt inkl. 1 Sitz der JUSO

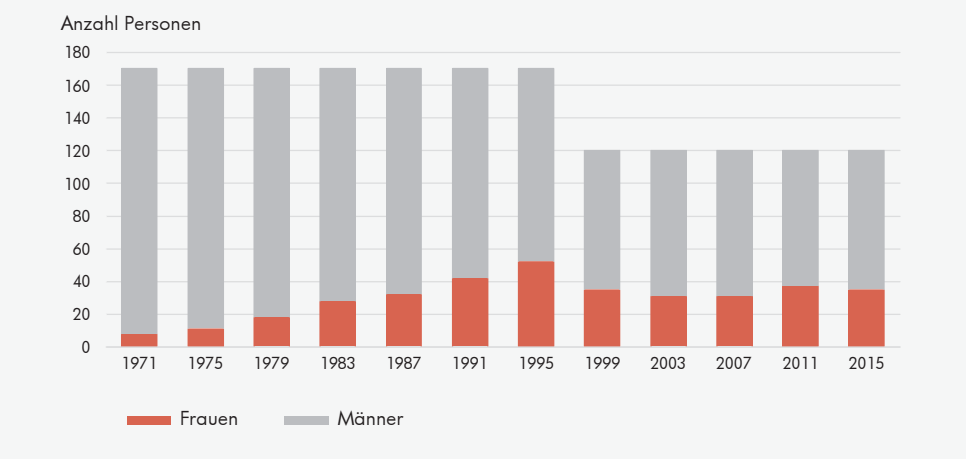
Frauenanteil im Kantonsparlament bei 29 Prozent

Ins Kantonsparlament gewählt wurden 2015 insgesamt 35 Frauen und 85 Männer. Gegenüber den Wahlen 2011 wurden 2 Frauen weniger gewählt. Der Frauenanteil liegt damit bei 29 Prozent (2011: 31%). Am ausgeglichensten ist das Geschlechterverhältnis bei der SP (44% Frauen) und den Grünen (57% Frauen), der einzigen Partei mit einer Frauenmehrheit. Absolut gesehen stellt die CVP mit 11 Vertreterinnen am meisten Frauen.

Wahlerfolgsquote unterscheidet sich nach Geschlecht

Die Wahlerfolgsquote nach Geschlecht fiel 2015 für die Männer etwas höher aus als für die Frauen; 2011 war dies umgekehrt gewesen.

J-G1.11 Kantonsratswahlen: Gewählte nach Geschlecht seit 1971
Kanton Luzern



B17_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonsratswahlen Kanton Luzern

Bild: Stadt Luzern

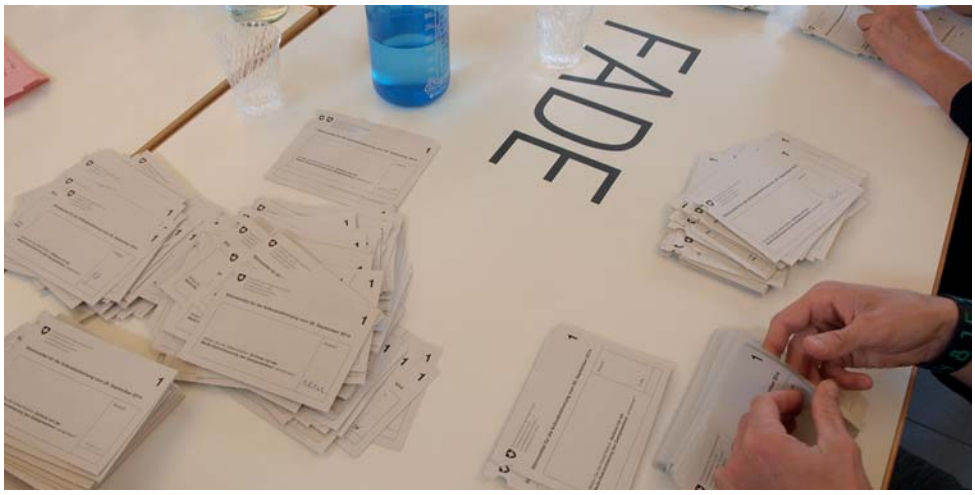


Bild: Stadt Luzern

Bild: Gemeinde Hergiswil (Peter Helfenstein)

J.2 Abstimmungen

Zehn Abstimmungsvorlagen im Jahr 2017

Die Luzerner Stimmberechtigten wurden 2017 in drei Urnengängen zu insgesamt 10 Vorlagen an die Urne gerufen; davon betrafen 3 Abstimmungsfragen kantonale und 7 eidgenössische Anliegen. Die Stimmbeteiligung lag bei diesen 3 Urnengängen zwischen 45,5 (Energiegesetz) und 51,2 Prozent (Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge und deren Zusatzfinanzierung).

J-T2.1 **Ergebnisse kantonaler Abstimmungsvorlagen 2017**
Kanton Luzern

	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung in %	Eingelegte Stimmzettel				Ergebnis	
			Total	Art			Ja	Nein
				leere	ungültige	gültige	in %	in %
Erhöhung des Staatssteuerfusses für 2017 auf 1,70 Einheiten (21. Mai 2017)								
Kanton Luzern	**270 051**	**45,59**	**123 107**	**918**	**702**	**121 487**	**45,66**	**54,34**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 200	45,30	24 102	244	165	23 693	53,18	46,82
Wahlkreis Luzern-Land	67 908	46,44	31 536	249	144	31 143	44,56	55,44
Wahlkreis Hochdorf	45 643	43,62	19 909	137	72	19 700	41,74	58,26
Wahlkreis Sursee	50 350	47,33	23 832	152	164	23 516	46,16	53,84
Wahlkreis Willisau	36 156	44,58	16 118	101	113	15 904	41,31	58,69
Wahlkreis Entlebuch	16 794	45,31	7 610	35	44	7 531	44,38	55,62
Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen (21. Mai 2017)								
Kanton Luzern	**270 051**	**45,59**	**123 124**	**1 051**	**709**	**121 364**	**32,32**	**67,68**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 200	45,20	24 045	247	163	23 635	30,81	69,19
Wahlkreis Luzern-Land	67 908	46,30	31 442	304	146	30 992	33,72	66,28
Wahlkreis Hochdorf	45 643	43,59	19 897	162	74	19 661	34,72	65,28
Wahlkreis Sursee	50 350	47,71	24 024	166	163	23 695	30,56	69,44
Wahlkreis Willisau	36 156	44,51	16 094	130	114	15 850	31,82	68,18
Wahlkreis Entlebuch	16 794	45,39	7 622	42	49	7 531	31,63	68,37
Volksinitiative "Eine Fremdsprache auf der Primarstufe" (24. September 2017)								
Kanton Luzern	**270 943**	**50,32**	**136 341**	**1 656**	**983**	**133 702**	**42,36**	**57,64**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 211	50,92	27 094	391	179	26 524	33,68	66,32
Wahlkreis Luzern-Land	68 151	51,76	35 274	488	227	34 559	40,36	59,64
Wahlkreis Hochdorf	45 789	48,27	22 102	225	145	21 732	43,76	56,24
Wahlkreis Sursee	50 683	51,35	26 024	277	233	25 514	45,28	54,72
Wahlkreis Willisau	36 237	48,21	17 471	205	137	17 129	49,06	50,94
Wahlkreis Entlebuch	16 872	49,64	8 376	70	62	8 244	52,09	47,91

B17_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Unternehmenssteuerreform III im Kanton Luzern abgelehnt

Auf eidgenössischer Ebene waren den Stimmberechtigten 2017 insgesamt 7 Abstimmungsvorlagen unterbreitet worden. Dabei handelte es sich ausschliesslich um Bundesbeschlüsse und Gesetzesänderungen. Volksinitiativen kamen 2017 auf eidgenössischer Ebene keine zur Abstimmung.
Die Luzerner Stimmbevölkerung lehnte das Unternehmenssteuerreformgesetz III und das Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge ab. Die anderen 5 eidgenössischen Vorlagen wurden angenommen, wobei die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer mit einem Anteil von 50,5 Prozent Ja-Stimmen äusserst knapp angenommen wurde. Schweizweit erzielte diese Vorlage äusserst knapp keine Mehrheit (49,95% Ja-Stimmen).

J-T2.2 Ergebnisse nationaler Abstimmungsvorlagen 2017

Kanton Luzern

	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung in %	Eingelegte Stimmzettel				Ergebnis	
			Total	Art			Ja	Nein
				leere	ungültige	gültige	in %	in %
Bundesbeschluss Einbürgerung Personen 3. Ausländergeneration (12. Februar 2017)								
Kanton Luzern	**273 901**	**46,68**	**127 860**	**442**	**704**	**126 714**	**56,54**	**43,46**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 196	48,03	25 551	78	185	25 288	71,58	28,42
Wahlkreis Luzern-Land	67 797	49,81	33 773	124	177	33 472	59,09	40,91
Wahlkreis Hochdorf	45 425	45,44	20 643	63	92	20 488	53,03	46,97
Wahlkreis Sursee	50 084	46,71	23 396	102	126	23 168	52,97	47,03
Wahlkreis Willisau	36 093	42,65	15 393	48	81	15 264	43,96	56,04
Wahlkreis Entlebuch	16 747	44,32	7 423	22	27	7 374	35,44	64,56
Auslandschweizer/innen	4 559	36,87	1 681	5	16	1 660	78,61	21,39
Bundesbeschluss Fonds Nationalstrassen und Agglomerationsverkehr (12. Februar 2017)								
Kanton Luzern	**273 901**	**46,39**	**127 053**	**1 714**	**710**	**124 629**	**63,35**	**36,65**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 196	47,56	25 301	491	186	24 624	57,75	42,25
Wahlkreis Luzern-Land	67 797	49,57	33 608	444	178	32 986	64,78	35,22
Wahlkreis Hochdorf	45 425	45,18	20 522	226	93	20 203	64,52	35,48
Wahlkreis Sursee	50 084	46,42	23 249	297	128	22 824	64,90	35,10
Wahlkreis Willisau	36 093	42,41	15 308	149	82	15 077	62,36	37,64
Wahlkreis Entlebuch	16 747	44,12	7 389	70	27	7 292	66,88	33,12
Auslandschweizer/innen	4 559	36,76	1 676	37	16	1 623	76,59	23,41
Unternehmenssteuerreformgesetz III (12. Februar 2017)								
Kanton Luzern	**273 901**	**46,35**	**126 955**	**2 024**	**724**	**124 207**	**43,58**	**56,42**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 196	47,77	25 411	413	185	24 813	36,67	63,33
Wahlkreis Luzern-Land	67 797	49,50	33 561	590	177	32 794	45,13	54,87
Wahlkreis Hochdorf	45 425	45,09	20 482	301	96	20 085	44,35	55,65
Wahlkreis Sursee	50 084	46,22	23 149	390	129	22 630	46,01	53,99
Wahlkreis Willisau	36 093	42,38	15 298	182	91	15 025	42,24	57,76
Wahlkreis Entlebuch	16 747	44,07	7 380	95	27	7 258	49,75	50,25
Auslandschweizer/innen	4 559	36,72	1 674	53	19	1 602	59,80	40,20
Energiegesetz (21. Mai 2017)								
Kanton Luzern	**274 607**	**45,52**	**125 011**	**727**	**756**	**123 528**	**58,46**	**41,54**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 200	45,56	24 239	142	169	23 928	68,16	31,84
Wahlkreis Luzern-Land	67 900	46,62	31 652	212	151	31 289	58,77	41,23
Wahlkreis Hochdorf	45 643	43,67	19 934	107	73	19 754	55,49	44,51
Wahlkreis Sursee	50 350	47,58	23 956	149	185	23 622	56,78	43,22
Wahlkreis Willisau	36 156	44,50	16 089	85	110	15 894	51,00	49,00
Wahlkreis Entlebuch	16 794	45,30	7 607	25	43	7 539	51,39	48,61
Auslandschweizer/innen	4 564	33,61	1 534	7	25	1 502	77,03	22,97
Bundesbeschluss über die Ernährungssicherheit (24. September 2017)								
Kanton Luzern	**275 699**	**50,77**	**139 963**	**2 450**	**1 039**	**136 474**	**75,88**	**24,12**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 211	51,57	27 442	625	171	26 646	80,13	19,87
Wahlkreis Luzern-Land	68 141	52,66	35 886	651	224	35 011	77,15	22,85
Wahlkreis Hochdorf	45 789	49,00	22 435	367	151	21 917	75,52	24,48
Wahlkreis Sursee	50 683	52,08	26 398	366	248	25 784	74,60	25,40
Wahlkreis Willisau	36 242	48,79	17 683	290	141	17 252	72,28	27,72
Wahlkreis Entlebuch	16 872	50,27	8 481	126	85	8 270	67,09	32,91
Auslandschweizer/innen	4 761	34,40	1 638	25	19	1 594	87,08	12,92
Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer (24. September 2017)								
Kanton Luzern	**275 699**	**51,19**	**141 141**	**877**	**1 037**	**139 227**	**50,50**	**49,50**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 211	52,09	27 717	250	170	27 297	61,32	38,68
Wahlkreis Luzern-Land	68 141	53,11	36 188	154	224	35 810	51,59	48,41
Wahlkreis Hochdorf	45 789	49,44	22 637	125	151	22 361	47,95	52,05
Wahlkreis Sursee	50 683	52,58	26 651	159	248	26 244	47,86	52,14
Wahlkreis Willisau	36 242	49,05	17 777	114	140	17 523	41,67	58,33
Wahlkreis Entlebuch	16 872	50,57	8 532	55	85	8 392	39,85	60,15
Auslandschweizer/innen	4 761	34,43	1 639	20	19	1 600	72,81	27,19
Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge 2020 (24. September 2017)								
Kanton Luzern	**275 699**	**51,19**	**141 135**	**1 105**	**1 039**	**138 991**	**47,90**	**52,10**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 211	52,07	27 705	291	170	27 244	58,26	41,74
Wahlkreis Luzern-Land	68 141	53,08	36 172	239	224	35 709	48,30	51,70
Wahlkreis Hochdorf	45 789	49,42	22 627	127	152	22 348	45,10	54,90
Wahlkreis Sursee	50 683	52,66	26 688	215	249	26 224	45,43	54,57
Wahlkreis Willisau	36 242	49,02	17 766	142	140	17 484	40,17	59,83
Wahlkreis Entlebuch	16 872	50,60	8 537	65	85	8 387	39,18	60,82
Auslandschweizer/innen	4 761	34,45	1 640	26	19	1 595	72,85	27,15

B17_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

J-T2.3 Ja-Stimmen-Anteil bei kantonalen und ausgewählten nationalen Abstimmungsvorlagen 2017

Wahlkreise und Gemeinden

Gemeinden	Kantonal			Eidgenössisch				
	Erhöhung Staatssteuerfuss auf 1,70 Einheiten	Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen	Volksinitiative eine Fremdsprache auf der Primarstufe	Bundesbeschluss über die erleichterte Einbürgerung	Unternehmenssteuerreformgesetz III	Energiegesetz	Bundesbeschluss Zusatzfinanzierung der AHV	Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge
	21. Mai	21. Mai	24. Sept.	12. Feb.	12. Feb.	21. Mai	24. Sept.	24. Sept.
Kanton Luzern	**45,66**	**32,32**	**42,36**	**56,54**	**43,58**	**58,46**	**50,50**	**47,90**
Wahlkreis Luzern-Stadt	**53,18**	**30,81**	**33,68**	**71,58**	**36,67**	**68,16**	**61,32**	**58,26**
Wahlkreis Luzern-Land	**44,56**	**33,72**	**40,36**	**59,09**	**45,13**	**58,77**	**51,59**	**48,30**
Adligenswil	43,74	31,97	39,28	67,10	43,01	59,89	56,09	52,52
Buchrain	47,93	34,34	39,08	59,48	45,59	60,74	52,19	46,67
Dierikon	33,25	34,55	37,77	54,77	40,87	50,77	47,90	44,06
Ebikon	44,43	31,66	38,68	59,36	43,78	58,72	49,81	47,19
Gisikon	32,99	41,98	41,11	46,80	51,04	47,89	45,24	44,63
Greppen	39,25	41,14	40,16	56,89	51,80	57,89	49,49	47,30
Honau	35,25	27,74	45,22	47,95	43,97	68,06	43,75	41,61
Horw	50,05	34,31	40,02	62,44	47,59	63,08	54,98	52,23
Kriens	46,12	32,24	41,29	59,68	39,25	59,77	55,12	51,12
Malters	48,52	31,33	44,80	51,99	42,22	59,55	51,21	47,39
Meggen	43,10	36,77	36,10	62,76	58,10	54,97	48,10	45,61
Meierskappel	32,38	40,21	37,16	57,14	46,44	51,69	41,01	41,59
Root	34,39	38,25	40,94	50,22	41,90	56,33	46,87	43,92
Schwarzenberg	42,14	30,26	51,55	41,78	49,42	52,57	42,49	39,55
Udligenswil	42,75	35,44	37,82	59,61	49,94	57,89	48,67	43,90
Vitznau	37,84	31,14	38,92	53,74	47,66	56,75	43,86	41,81
Weggis	34,54	38,11	41,91	56,14	51,65	52,03	42,64	40,36
Wahlkreis Hochdorf	**41,74**	**34,72**	**43,76**	**53,03**	**44,35**	**55,49**	**47,95**	**45,10**
Aesch	34,63	35,08	43,28	43,19	49,34	46,77	40,09	36,83
Altwis	40,00	24,36	52,94	45,93	30,83	57,96	37,82	38,46
Ballwil	40,13	30,32	45,73	43,25	48,40	50,72	43,06	42,06
Emmen	37,85	36,17	43,03	53,72	40,16	53,37	47,89	44,27
Ermensee	30,51	30,33	45,56	50,29	44,71	50,00	41,96	38,96
Eschenbach	43,70	35,58	40,47	53,82	48,03	55,23	47,90	45,93
Hitzkirch	42,51	34,84	45,72	52,57	44,93	54,36	42,45	41,72
Hochdorf	49,40	35,66	42,07	59,63	45,26	63,09	54,03	50,62
Hohenrain	45,21	33,37	48,41	51,32	45,44	55,96	47,61	45,47
Inwil	40,11	36,87	43,58	45,92	45,43	51,52	44,44	39,75
Rain	42,11	33,76	42,55	51,47	56,89	53,74	47,42	45,34
Römerswil	45,05	35,15	52,06	46,32	46,25	58,31	43,33	42,58
Rothenburg	44,51	32,84	43,27	55,65	43,27	58,83	52,89	49,36
Schongau	33,12	33,22	45,87	44,48	46,38	50,49	37,72	36,76
Wahlkreis Sursee	**46,16**	**30,56**	**45,28**	**52,97**	**46,01**	**56,78**	**47,86**	**45,43**
Beromünster	53,35	28,00	48,61	49,45	49,90	41,73	48,47	44,91
Büron	34,72	29,33	46,55	43,03	58,39	48,91	43,33	39,15
Buttisholz	43,10	27,68	45,34	46,73	49,20	55,36	46,29	45,68
Eich	42,17	38,40	39,42	51,62	51,36	52,65	42,90	40,31
Geuensee	39,86	31,82	45,44	50,39	41,58	60,59	48,94	44,82
Grosswangen	47,94	27,19	52,47	44,15	46,79	53,00	39,91	39,41
Hildisrieden	46,96	35,27	46,00	54,19	53,15	57,41	51,22	48,66
Knutwil	42,97	34,95	47,21	47,81	41,63	55,37	45,38	41,85
Mauensee	54,22	27,39	36,13	56,78	40,22	62,81	51,08	50,63
Neuenkirch	46,15	36,43	44,25	51,98	44,12	54,17	47,34	44,76
Nottwil	41,32	34,30	41,80	52,56	43,25	57,09	47,10	43,91
Oberkirch	49,01	32,59	40,37	58,23	44,36	65,53	52,69	49,37
Rickenbach	36,71	27,30	47,82	42,37	50,97	48,63	35,31	34,78
Ruswil	44,99	29,27	52,59	49,95	46,29	56,82	46,33	44,83
Schenkon	43,14	34,56	46,17	53,07	52,80	55,09	46,24	43,77
Schlierbach	43,71	25,24	47,08	33,45	46,76	55,56	35,24	35,63
Sempach	52,01	30,89	42,75	66,62	48,37	66,84	56,31	53,31
Sursee	50,32	27,15	40,58	65,25	38,56	66,54	54,94	52,15
Triengen	39,97	27,01	49,03	41,51	43,51	50,58	39,07	37,10

Alle drei kantonalen Vorlagen wurden abgelehnt

Das Luzerner Stimmvolk konnte 2017 über zwei Volksinitiativen sowie über die Gesetzesänderung, welche eine Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen vorsah, befinden. Keine dieser drei Vorlagen fand bei den Stimmenden eine Mehrheit.

Die Erhöhung des Staatssteuerfusses auf 1,7 Einheiten für 2017 erhielt kantonsweit 45,7 Prozent Ja-Stimmen. 75 Gemeinden lehnten die Vorlage ab, in 8 Gemeinden überwogen die Ja-Stimmen.

Die Volksinitiative eine Fremdsprache auf der Primarschule erzielte insgesamt 42,4 Prozent Ja-Stimmen. Rund drei Viertel der Gemeinden lehnten die Vorlage ab und in gut einem Viertel der Gemeinden stiess diese auf Zustimmung.

Die Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen wurde mit 67,7 Prozent Nein-Stimmen zu 32,3 Prozent Ja-Stimmen abgelehnt. Die Vorlage wurde in allen 83 Luzerner Gemeinden abgelehnt.

Annahme der Zusatzfinanzierung der AHV im Kanton Luzern

Am 24. September 2017 stimmte das Schweizer Stimmvolk über die beiden Vorlagen zur Reform der Altersvorsorge 2020 sowie der Zusatzfinanzierung der AHV ab. Während schweizweit beide Vorlagen relativ knapp abgelehnt wurden (47,3% respektive 49,95% Ja-Stimmenanteile), nahmen die Stimmenden im Kanton Luzern die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer an (50,5%-Ja-Stimmenanteil), lehnten jedoch das Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge 2020 ab (47,9% Ja-Stimmenanteil). Diese Konstellation mit Annahme der Zusatzfinanzierung und Ablehnung des Bundesgesetzes über die Reform der Altersvorsorge traf auch im Kanton Waadt ein. Ansonsten lehnten die Kantone entweder beide Vorlagen ab oder nahmen beide an.

J-T2.3 **Ja-Stimmen-Anteil bei kantonalen und ausgewählten nationalen Abstimmungsvorlagen 2017**

Wahlkreise und Gemeinden

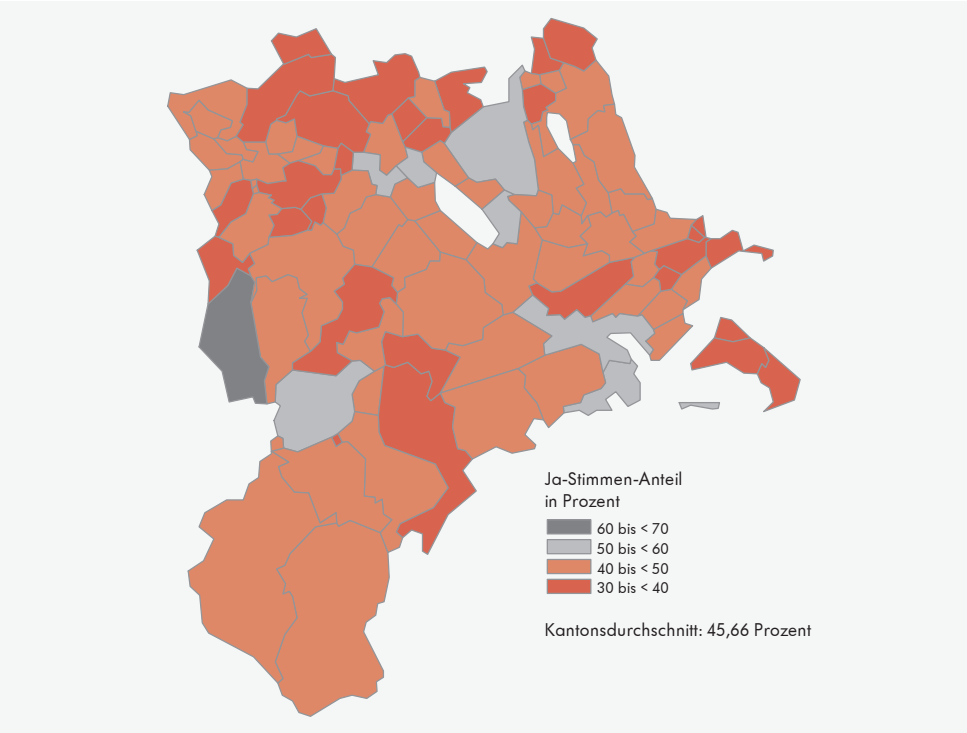
Gemeinden	Kantonal			Eidgenössisch				
	Erhöhung Staatssteuerfuss auf 1,70 Einheiten	Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen	Volksinitiative eine Fremdsprache auf der Primarstufe	Bundesbeschluss über die erleichterte Einbürgerung	Unternehmenssteuerreformgesetz III	Energiegesetz	Bundesbeschluss Zusatzfinanzierung der AHV	Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge
	21. Mai	21. Mai	24. Sept.	12. Feb.	12. Feb.	21. Mai	24. Sept.	24. Sept.
Wahlkreis Willisau	**41,31**	**31,82**	**49,06**	**43,96**	**42,24**	**51,00**	**41,67**	**40,17**
Alberswil	34,16	35,58	51,21	36,87	50,26	40,88	44,23	40,78
Altbüron	40,77	34,84	41,76	53,38	51,70	53,45	34,63	33,33
Altishofen	42,28	21,43	46,94	46,50	40,14	56,53	49,80	46,22
Dagmersellen	36,65	34,24	47,79	46,74	40,30	50,07	40,73	37,97
Ebersecken	40,43	23,40	56,25	31,51	30,28	46,81	21,74	22,36
Egolzwil	44,40	30,11	40,89	49,67	43,40	58,15	43,23	42,64
Ettiswil	42,27	31,82	49,89	43,82	42,13	50,73	46,08	46,52
Fischbach	37,50	40,09	51,60	22,54	36,19	41,92	32,14	33,60
Gettnau	38,14	27,59	58,22	33,94	46,15	44,76	32,57	29,74
Grossdietwil	44,58	33,87	52,82	43,27	39,26	47,18	43,89	45,03
Hergiswil	42,18	27,35	59,59	30,11	36,98	45,94	39,76	39,76
Luthern	64,71	26,28	52,68	38,32	42,05	47,04	32,79	34,03
Menznau	39,29	32,11	56,53	35,16	50,18	45,92	37,08	36,74
Nebikon	44,00	35,56	42,58	47,75	46,25	48,67	38,68	35,06
Pfaffnau	43,06	29,78	42,30	47,28	39,31	51,42	40,07	40,22
Reiden	34,45	34,15	43,52	44,61	36,22	48,85	40,73	37,98
Roggliswil	43,27	39,41	43,90	39,57	39,56	51,16	41,53	38,71
Schötz	39,16	35,34	58,30	45,55	47,92	50,97	42,90	42,05
Ufhusen	36,84	33,46	55,38	34,71	40,60	44,19	37,11	37,03
Wauwil	34,64	31,62	40,69	45,50	47,43	49,73	41,82	39,45
Wikon	32,69	29,88	42,31	44,26	39,67	46,69	43,02	41,20
Willisau	49,90	31,10	49,47	49,25	42,44	59,44	48,44	46,20
Zell	40,90	25,87	50,08	40,70	44,39	49,91	35,70	35,81
Wahlkreis Entlebuch	**44,38**	**31,63**	**52,09**	**35,44**	**49,75**	**51,39**	**39,85**	**39,18**
Doppleschwand	44,90	28,28	56,68	23,74	53,92	48,98	32,28	33,98
Entlebuch	39,80	28,90	58,98	30,79	51,68	49,91	36,29	34,83
Flühli	49,19	34,77	51,51	34,15	56,13	50,16	35,98	37,07
Hasle	40,10	33,39	53,80	25,13	51,99	45,73	39,68	35,62
Romoos	59,15	24,77	53,39	31,28	57,42	57,41	33,48	36,16
Schüpfheim	47,63	33,49	48,34	44,25	48,88	56,83	43,95	43,57
Werthenstein	34,68	29,35	46,66	35,70	41,76	41,14	38,15	37,00
Escholzmatt-Marbach	44,66	30,07	51,46	30,05	49,92	50,14	37,39	36,63
Wolhusen	46,09	34,12	52,26	42,41	47,14	55,39	45,08	44,79

B17_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2018

J-G2.1 **Erhöhung des Staatssteuerfusses für 2017 auf 1,70 Einheiten 2017**
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

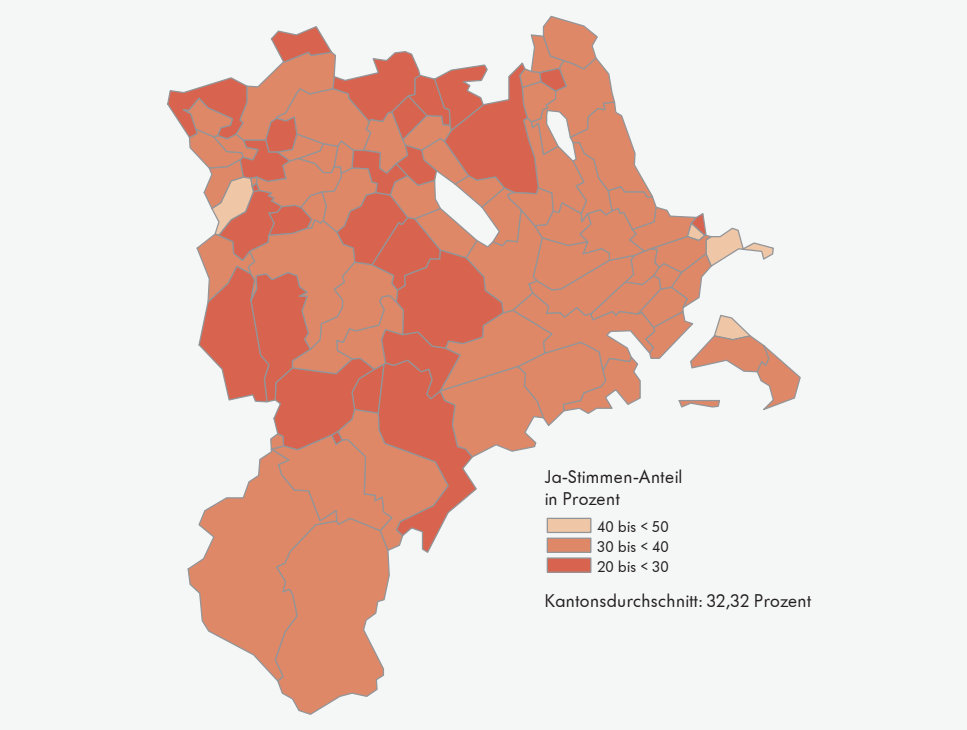
Erhöhung Staatssteuerfuss auf 1,70 Einheiten abgelehnt

Gegen den Beschluss, den Steuerfuss für die Staatssteuern im Jahr 2017 auf 1,70 Einheiten festzusetzen, wurde das Referendum ergriffen. Am 21. Mai 2017 lehnte die Luzerner Stimmbevölkerung die Erhöhung des Staatssteuerfusses mit 54,3 Prozent Nein-Stimmen ab. In 75 Gemeinden wurde diese Vorlage abgelehnt. In 8 Gemeinden (Luthern, Romoos, Mauensee, Beromünster, Stadt Luzern, Sempach, Sursee und Horw) wurde sie angenommen.

Statistischer Atlas Luzern

Interaktive Karten sowie dahinter stehende Daten zu kantonalen wie auch eidgenössischen Abstimmungen finden sich im Statistischen Atlas Luzern:
www.lustat.ch/services/e-dossiers/statistischer-atlas-luzern

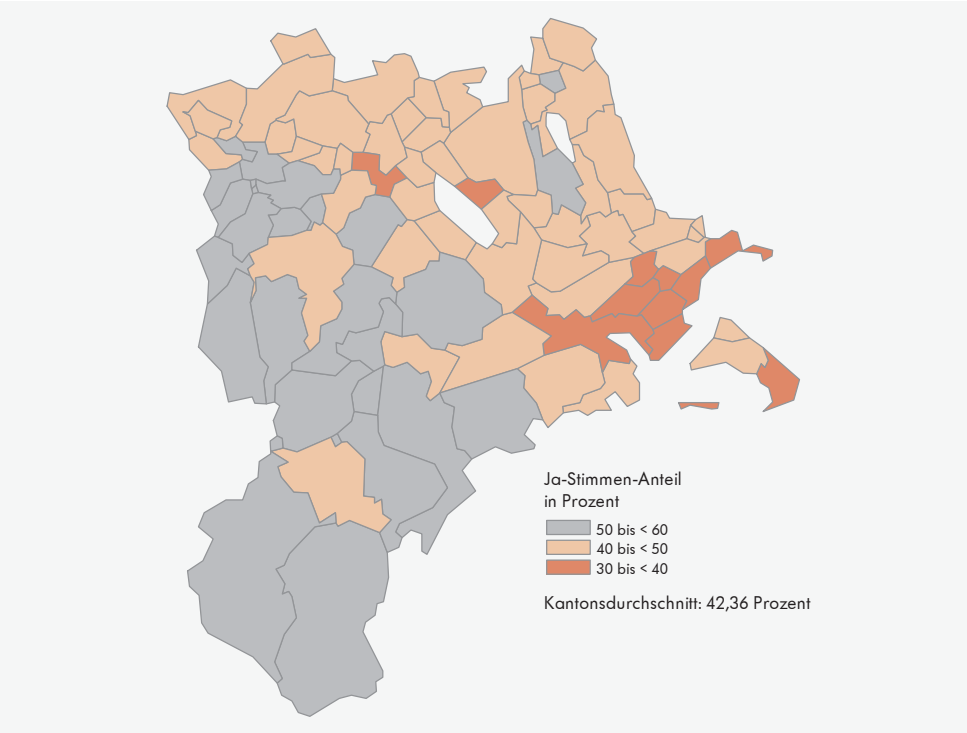
J-G2.2 **Halbierung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen 2017**
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

J-G2.3 **Volksinitiative: Eine Fremdsprache auf der Primarstufe 2017**
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Keine Mehrheiten für Volksinitiative eine Fremdsprache auf der Primarstufe

Die Volksinitiative eine Fremdsprache auf der Primarstufe fand insgesamt keine Mehrheit. Das Abstimmungsergebnis variierte jedoch nach Gemeinden: In 23 Gemeinden überwogen die Ja-Stimmen die Nein-Stimmen. Diese Gemeinden waren zu grossen Teilen westlich der Achse Luzern-Sursee zu finden. In 60 Gemeinden wurde die Volksinitiative abgelehnt. Am deutlichsten geschah dies mit einem Ja-Stimmenanteil von 33,7 Prozent in der Stadt Luzern.

J.3 Sprachen und Religionen

9 von 10 haben Deutsch als Hauptsprache

Im Rahmen der Strukturerhebung 2015 des Bundesamts für Statistik gaben 90 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften Personen im Alter ab 15 Jahren Deutsch als ihre Hauptsprache an. Insgesamt 12 Prozent aller Luzernerinnen und Luzerner dieser Altersgruppe bezeichnen mehr als eine Sprache als ihre Hauptsprache. Zu Hause oder mit den Angehörigen sprechen 86 Prozent Schweizerdeutsch. Daneben sind Hochdeutsch (11%), Albanisch (4%), Italienisch (4%), Serbisch und/oder Kroatisch (3%) zu Hause die meistgesprochenen Sprachen.

Hauptsprache

Als Hauptsprache gilt bei der Strukturerhebung jene Sprache, in der eine Person denkt und die sie sehr gut beherrscht. Ein direkter Vergleich der Strukturerhebungsdaten mit denjenigen der Volkszählung 2000 ist nur beschränkt möglich, weil die befragten Personen in der Strukturerhebung ab 2010 – im Gegensatz zur Volkszählung 2000 – mehrere Hauptsprachen und zu Hause gesprochene Sprachen angeben können.

J-T3.1 Wohnbevölkerung nach Hauptsprachen und zu Hause gesprochenen Sprachen seit 2010

	Total	Hauptsprachen in Prozent [1]					Zu Hause gesprochene Sprachen in Prozent [1]					
		deutsch	englisch	albanisch	serbisch, kroatisch	andere	schweizerdeutsch	hochdeutsch	albanisch	italienisch	serbisch, kroatisch	andere
Alle												
2010	311 000	91	3	3	3	11	88	10	4	4	4	11
2011	316 000	90	3	3	4	11	87	10	4	3	4	11
2012	319 500	90	3	3	3	11	87	10	4	3	3	11
2013	323 900	90	3	3	3	12	86	10	4	3	3	12
2014	328 000	90	3	3	3	13	86	11	4	3	3	12
2015	331 400	90	4	4	3	13	86	11	4	4	3	12
Schweizerinnen und Schweizer												
2010	260 400	98	2	1	1	6	97	5	1	2	2	6
2011	264 000	97	2	1	2	6	96	5	2	2	2	6
2012	266 200	97	2	1	1	6	97	5	2	2	2	6
2013	269 000	97	2	1	2	6	96	5	2	2	2	6
2014	271 200	97	2	1	2	6	96	6	2	2	2	7
2015	273 000	97	3	2	2	6	96	6	2	2	2	7
Ausländerinnen und Ausländer												
2010	50 600	56	6	15	14	41	40	35	16	12	13	35
2011	52 100	55	6	14	14	40	38	35	15	12	13	35
2012	53 300	55	7	14	13	41	38	36	15	11	13	35
2013	54 900	53	8	13	11	44	37	36	14	10	11	39
2014	56 800	55	9	13	12	45	37	37	14	11	11	39
2015	58 400	55	8	13	10	46	37	37	14	11	10	39

B16_53

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Mehrfachnennungen möglich
Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Zunahme der Personen ohne Religionszugehörigkeit

Im Jahr 2015 bezeichneten sich 62 Prozent der Kantonsbevölkerung im Alter ab 15 Jahren der römisch-katholischen Religion zugehörig, 11 Prozent der evangelisch-reformierten. Je 4 Prozent zählten sich zu einer anderen christlichen oder einer islamischen Glaubensgemeinschaft. 1 Prozent gehörten einer anderen Religion an.
16 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner bezeichneten sich als keiner Religion zugehörig, ihr Anteil hat seit 1990 um 13 Prozentpunkte zugenommen.

J-T3.2 Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit seit 1990
Kanton Luzern

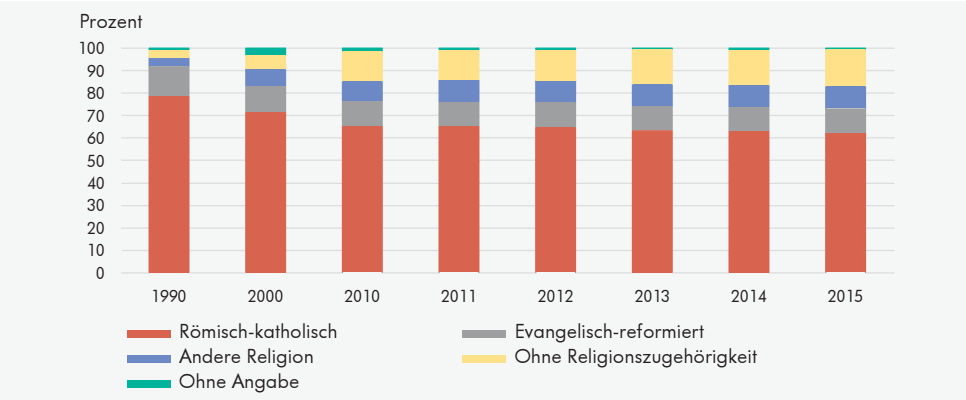
Jahr	Total [1]	Nach Religionszugehörigkeit in Prozent						
		Römisch-katholisch	Evangelisch-reformiert	Andere christliche Glaubensgemeinschaften	Islamische Glaubensgemeinschaften	Andere Religion	Ohne Religionszugehörigkeit	Ohne Angabe
1990	255 924	78,7	12,9	2,5	1,3	0,4	3,4	0,8
2000	278 058	71,5	11,6	3,4	3,2	0,8	6,3	3,2
2010	311 000	65	11	4	4	1	13	1
2011	316 000	65	11	4	4	1	13	1
2012	319 500	65	11	4	4	1	14	1
2013	323 900	63	11	4	4	1	15	1
2014	328 000	63	10	4	4	1	16	1
2015	331 400	62	11	4	4	1	16	1

B16_54

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

J-G3.1 Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit seit 1990
Kanton Luzern



B16_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

J.4 Links zu weiteren Statistiken

Statistische Daten und Informationen zu weiteren politischen und gesellschaftlichen Themen finden Sie unter anderem unter den folgenden Links:

Kultur und Sport

Bundesamt für Statistik: Film und Kino
Statistik zu Kinoinfrastruktur, Kinoeintritten, Filmangebot sowie der Schweizer Filmproduktion

Bundesamt für Statistik: Museen
Statistik zur Schweizer Museumslandschaft

Bundesamt für Statistik: Bibliotheken
Statistik zu Angebot, Nutzung, Personal und Finanzen von Schweizer Bibliotheken, unter anderem Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken (Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern), öffentliche Bibliotheken in Städten (Stadtbibliothek Luzern)

Bundesamt für Sport: J+S-Statistiken
Zahlen zu Teilnehmenden an Jugend-und-Sport-Kursen und -Lagern sowie zu Aus- und Weiterbildungen

Sicherheit und Kriminalität

Bundesamt für Statistik: Polizei
Statistik zu Umfang, Struktur und Entwicklung registrierter Straftaten (z.B. Einbrüche, häusliche Gewalt usw.) sowie über beschuldigte und geschädigte Personen

Luzerner Polizei: Kriminalstatistik
Statistik zu Umfang, Struktur und Entwicklung registrierter Straftaten (z.B. Einbrüche, häusliche Gewalt usw.) sowie über beschuldigte und geschädigte Personen

Bundesamt für Statistik: Opferhilfe
Statistik zu Beratungen und Leistungen der Opferberatungsstellen sowie zu Entschädigungs- und Genugtuungsleistungen

Bundesamt für Statistik: Strafjustiz
Statistiken zu Verurteilungen und Sanktionen von Erwachsenen und Jugendlichen, über verurteilte Personen sowie in den Urteilen aufgeführte Straftaten

Bundesamt für Statistik: Justizvollzug
Statistik zu in Justizvollzugseinrichtungen (Gefängnis, Strafanstalt) eingewiesene Personen

Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern: Facts and Figures
Zahlen zu den Luzerner Justizvollzugsanstalten (Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof, Strafanstalt Wauwilermoos)

K

ÖFFENTLICHE FINANZEN

K.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

K.1 Kantonaler Finanzhaushalt

- Rechnungsabschlüsse
- Finanzkennzahlen
- Aufwand und Ertrag
- Steuererträge
- Nettobelastung nach Aufgabengebiet

K.2 Finanzhaushalt der Gemeinden

- Rechnungsabschlüsse
- Nettobelastung nach Aufgabengebiet
- Aufwand und Ertrag
- Steuererträge, Steuerfüsse, Steuerkraft
- Investitionen
- Finanzkennzahlen
- Finanzausgleich

K.3 Steuern: Natürliche Personen

- Einkommen
- Vermögen
- Steuererträge

K.4 Steuern: Juristische Personen

- Gewinn
- Kapital
- Steuererträge

K.5 Steuerbelastung und Steuerausschöpfung

- Steuerbelastung des Bruttoeinkommens
- Steuerliche Ausschöpfung

K.0 Grundlagen

Kantonaler Finanzhaushalt

Die Kennzahlen zu den Luzerner Kantonsfinanzen werden vorwiegend dem Jahresbericht des Kantons Luzern entnommen (bis 2011: Staatsrechnung). Im Jahr 2012 hat der Kanton Luzern seine Rechnungslegung umgestellt und an schweizerische und internationale Standards angepasst (International Public Sector Accounting Standards, IPSAS, mit einigen Abweichungen). Grundlage ist das Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen. Um der Jahresrechnung 2012 ein vergleichbares Vorjahr gegenüberstellen zu können, wurde das Rechnungsjahr 2011 in die neue Systematik überführt. Im LUSTAT Jahrbuch werden die Rechnungen ab 2011 nach den neuen Grundsätzen abgebildet. Im Zug der Änderungen wurden die Kontenpläne und Definitionen von Kennzahlen angepasst und ein umfassendes Restatement vorgenommen, also eine Neubewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen. Alle Werte ab 2011 sind daher mit früheren Rechnungsjahren nur eingeschränkt vergleichbar.
Angaben zur Belastung nach Aufgabengebiet stammen aus der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV). Um die Vergleichbarkeit zwischen den Kantonen zu gewährleisten, konsolidiert die EFV die Staatsrechnungen, sodass die Totale von Aufwand und Ertrag in der Regel nicht den Zahlen der publizierten Rechnungen entsprechen.

Gemeindefinanzstatistik

Mit der Gemeindefinanzstatistik werden vergleichbare und konsolidierte Informationen zu den Finanzhaushalten dargestellt. Die Gemeindefinanzstatistik erfüllt insbesondere folgende Informationsbedürfnisse:

- Sie liefert den kommunalen und den kantonalen Instanzen Entscheidungsgrundlagen für die Prioritätensetzung auf der Ausgabenseite (Budgetierung, Finanzplanung).
- Sie zeigt die Finanzierungsstruktur der Gemeinden (Einnahme-, Verschuldungspolitik).
- Sie erlaubt eine Beurteilung von Lastenverschiebungen zwischen kantonalen und kommunalen Haushalten (Aufgabenteilung).
- Sie bildet die Grundlage für eine Beurteilung der Finanzlage der Gemeindehaushalte, für den Vollzug des kantonalen Finanzausgleichs und für die Erstellung der eidgenössischen Finanzstatistik durch die EFV.

LUSTAT Statistik Luzern erhebt seit 1992 jährlich Daten zur Verwaltungsrechnung aller Einwohner- und Bürgergemeinden des Kantons Luzern. Seit 2005 sind alle Bürgergemeinden mit der Einwohnergemeinde vereinigt. Die Gemeindefinanzstatistik ist als Individualdatenerhebung konzipiert. Die kleinste Informationseinheit ist der Jahresendsaldo jedes einzelnen Kontos der Gemeinderechnungen. Der Kontenplan richtet sich in allen Gemeinden nach den Bestimmungen des harmonisierten Rechnungsmodells der öffentlichen Haushalte.

Ein wichtiges Merkmal der harmonisierten Rechnungsführung besteht in der Aufteilung der Verwaltungsrechnung in eine Laufende Rechnung und eine Investitionsrechnung. Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss. Das Ergebnis der Laufenden Rechnung einer Gemeinde bildet ein zentrales Element für die Festlegung der Höhe des Steuerfusses. Die Investitionsrechnung erfasst Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von dauerhaften Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen.

Zur Gemeindefinanzstatistik gehören ferner die Bilanzdaten (Aktiven und Passiven), die unter anderem über Eigenkapital, Bilanzfehlbeträge und Schulden Auskunft geben.

Einführung HRM2

Auf das Rechnungsjahr 2019 hin kommt bei allen Luzerner Gemeinden das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) zur Anwendung. HRM2 ist eine Weiterentwicklung des heutigen Rechnungslegungsmodells für die öffentlichen Gemeinwesen. Mit HRM2 wird die Rechnungslegung auf eine vermehrt betriebswirtschaftliche Sicht ausgerichtet. Die Rechnungslegung soll ein Bild des Finanzhaushalts geben, welches der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht (True-and-Fair-View-Prinzip). Weitere Informationen zur Einführung im Kanton Luzern finden Sie unter: www.lu.ch/verwaltung/FD/projekte_themen/fd_starklu.

Steuererträge und Steuerkraft

LUSTAT Statistik Luzern erhebt seit 1980 jährlich die Erträge der ordentlichen Gemeindesteuern und der Quellensteuern sowie die Gemeindesteuerfüsse. Daraus lässt sich die Steuerkraft (Steuerertrag einer Einheit – absolut und pro Einwohnerin und Einwohner) der Gemeinden und Regionen berechnen. Diese Daten bilden eine wichtige Grundlage für die Berechnung des Ressourcenausgleichs im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs (vgl. Finanzausgleich).

Steuerbelastung

Die Eidgenössische Steuerverwaltung publiziert jedes Jahr Tabellen zur Steuerbelastung des Einkommens und des Vermögens in Schweizer Gemeinden. Der Vergleich der Einkommenssteuerbelastung zwischen den Gemeinden basiert auf den Bruttoeinkommen, wobei einerseits standardisierte Abzüge (wie AHV, Pensionskasse), andererseits gewisse vom Steuergesetz des jeweiligen Kantons vorgesehene Abzüge vorgenommen werden. Diese Publikation ermöglicht einen Vergleich der Steuerbelastung innerhalb der Schweizer Gemeinden. Um auch einen interkantonalen Vergleich der Steuerbelastung zu ermöglichen, publiziert das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) seit Dezember 2009 den Steuerausschöpfungsindex. Er beruht auf dem Ressourcenpotenzial der Kantone und deren Steuereinnahmen. Das Ressourcenpotenzial der Kantone bildet die Grundlage des neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen.

Finanzausgleich

Am 1. Januar 2003 trat im Kanton Luzern das total revidierte Gesetz über den Finanzausgleich (SRL Nr. 610) in Kraft. Der Finanzausgleich umfasst einen partiellen Ausgleich der unterschiedlichen Einnahmen (Ressourcenausgleich) und Ausgaben der Gemeinden (Lastenausgleich) sowie einen Fonds für Sonderbeiträge. Lastenausgleich erhalten Gemeinden, die in topografischer oder soziodemografischer Hinsicht übermässige finanzielle Belastungen tragen. Die Höhe der Ausgleichsbeiträge ist dabei von Faktoren abhängig, die von den Gemeinden nicht beeinflusst werden können.
Das Finanzausgleichssystem wird regelmässig evaluiert, was Modifizierungen der Gesetzgebung zur Folge haben kann. Die geltende Version des Gesetzes über den Finanzausgleich trat am 1. Januar 2013 in Kraft.

Steuerstatistik

Mit der Steuerstatistik werden Strukturen des Steuersubstrats sichtbar gemacht. Sie liefert wichtige Informationen für steuer-, gesellschafts- und sozialpolitische Fragestellungen und Entscheide.

Die Steuerstatistik der natürlichen Personen wurde von LUSTAT Statistik Luzern von 1973/74 bis 1993/94 alle zehn Jahre als Vollerhebung; und von 1995/96 bis 1999/2000 in zweijährigem Rhythmus auf Stichprobenbasis durchgeführt. Am 1. Januar 2001 ist im Kanton Luzern das total revidierte Steuergesetz in Kraft getreten, das als wichtigste Neuerungen die Gegenwartsbemessung und die einjährige Veranlagung einführte. Seit diesem Zeitpunkt wird die Steuerstatistik jährlich mittels Vollerhebung aktualisiert. Die Steuerstatistik umfasst die am Stichtag 31. Dezember eines Steuerjahrs im Kanton Luzern unbeschränkt Steuerpflichtigen natürlichen Personen (Personen mit Wohnsitz im Kanton Luzern) und alle juristischen Personen. Quellensteuerpflichtige werden nicht berücksichtigt. Die ausgewiesenen Daten repräsentieren die Einkommens-, Gewinn-, Vermögens- und Kapitalverhältnisse des entsprechenden Jahrs. Die Steuerstatistik berechnet einen stichtagbezogenen, hypothetischen Steuerertrag. Dabei ist der Stand der Steuerpflichtigen am 31. Dezember massgebend; Nachzahlungen für frühere Jahre werden nicht berücksichtigt. Die von der Steuerstatistik berechneten Steuererträge sind daher nicht direkt mit den in der Staats- respektive Gemeinderechnung ausgewiesenen Steuererträgen vergleichbar.

Wirkungsberichte Finanzausgleich

Der Luzerner Finanzausgleich wurde 2005, 2009 und 2013 auf seine Wirkung hin überprüft. Alle Wirkungsberichte befinden sich auf dem Internet-Portal des Kantons Luzern (www.lu.ch/verwaltung/FD/Finanzausgleich/Wirkungsberichte). Der geplante Wirkungsbericht 2017 wird gemäss dem angenommen Postulat P 393 mit der Aufgaben- und Finanzreform 18 synchronisiert.

Steuergesetzrevisionen

Die Steuergesetzrevision 2001 brachte erste Entlastungen der Kapital-, Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften. Weitere Entlastungen der Kapitalsteuer wurden per 1. Januar 2005 im Rahmen der Steuergesetzrevision 2005 eingeführt. Bei den Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften wurde die Kapitalsteuer von 0,5 Promille auf 0,01 Promille gesenkt. Auch die Kapitalgesellschaften und die Genossenschaften mit mehr als 5 Millionen Franken Eigenkapital bezahlen seither weniger Kapitalsteuern. Die Steuergesetzrevisionen 2008 (mit ab 2010 gültigen Massnahmen) und 2011 (mit ab 2012 gültigen Massnahmen) führten zu weiteren Entlastungen der juristischen Personen.

Glossar zur Kantons- und Gemeindefinanzstatistik

Einheitliche Grundsätze als Basis der Gemeindefinanzstatistik

Die Grundsätze der kommunalen Rechnungsführung, also der Buchhaltung der Luzerner Gemeinden, sind im „Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden" festgehalten. Das Handbuch ist online verfügbar unter: www.lu.ch/verwaltung/FD/Finanzaufsicht_-Gemeinden/Gemeinden_Gemeindeverbaende.
Die einheitlichen Grundsätze garantieren unter anderem die Vergleichbarkeit der Gemeinderechnungen und sind damit eine Voraussetzung für aussagekräftige Statistiken. Das Handbuch enthält auch ein ausführliches Glossar sowie den Kontenplan.

Abschreibungen
Abschreibungen sind Vermögensminderungen durch buchmässigen Aufwand. Sie dienen dazu, Investitionskosten und Aufwandüberschüsse auf mehrere Jahre zu verteilen, Wertminderungen zu berücksichtigen und eine angemessene Selbstfinanzierung sicherzustellen. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind abhängig von der Nutzungsdauer der abzuschreibenden Objekte und verbindlich festgelegt. Darüber hinaus dürfen zusätzliche Abschreibungen getätigt werden, wenn sie entweder budgetiert waren oder wenn die Stimmberechtigten diese anlässlich des Rechnungsabschlusses beschliessen.

Absolute Steuerkraft
Steuerertrag einer Einheit, das heisst Gesamtertrag der ordentlichen Gemeindesteuern (ohne Nachsteuern und Steuerstrafen sowie Eingänge abgeschriebener Steuern), dividiert durch den Gemeindesteuerfuss. Die Quellensteuern sind dem Bezugsjahr zugeordnet und nicht dem Jahr der Auszahlung an die Gemeinden.

Artengliederung
Gliederung der Verwaltungsrechnung gemäss dem Kontenrahmen der öffentlichen Haushalte.

Beiträge für eigene Rechnung
Eingehende Beiträge, die für die Gemeinden bzw. den Kanton selbst bestimmt sind und deren Verwendung zweckgebunden ist.

Besitz- und Aufwandsteuern
Unter diesen Begriff fallen in den Gemeinderechnungen Billett- und Hundesteuern (früher auch Forststeuern); in der Kantonsrechnung die Motorfahrzeugsteuern sowie übrige Besitz- und Aufwandsteuern wie Beherbergungsabgaben und Schifffahrtssteuern.

Bestandesrechnung / Bilanz / Bilanzfehlbetrag
Die Bestandesrechnung – bzw. beim Kanton ab 2011 die Bilanz – beziffert das Vermögen (Aktiven), die Verbindlichkeiten (Fremdkapital) und das Eigenkapital bzw. den Bilanzfehlbetrag des Gemeinwesens.

Durchlaufende Beiträge
Beiträge, die eine Gemeinde bzw. der Kanton von anderen Gemeinwesen zugunsten Dritter erhält und an diese weitergeben muss. Siehe auch Konsolidierung.

Eigene Beiträge
Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Sozialleistungen.

Eigenkapital
Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse. Es dient als zweckungebundene Reserve zur Deckung allfälliger zukünftiger Verpflichtungen oder Aufwandüberschüsse.

Entgelte
Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die der Kanton bzw. eine Gemeinde für Dritte erbringt, ferner die Ersatzabgaben, die Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

Entschädigungen an Gemeinwesen
Entschädigung an ein Gemeinwesen (Bund, Kanton, Gemeinden und Gemeindeverbände), das für ein anderes ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des eigenen Gemeinwesens ist.

Erfolgsrechnung
Siehe Laufende Rechnung.

Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag
Selbstfinanzierung abzüglich Nettoinvestitionen. Finanzierungsüberschüsse sind für Verwaltungsinvestitionen nicht benötigte Mittel der Rechnungsperiode, die zum Beispiel für Schuldenrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können. Finanzierungsfehlbeträge zeigen einen Fremdkapitalbedarf auf.

Finanzvermögen
Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Fremdkapital
Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven, verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen.

Funktionale Gliederung
Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Aufgabengebieten gemäss harmonisiertem Rechnungsmodell.

Geldfluss
Die Geldflussrechnung unterscheidet den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit (in der Privatwirtschaft auch als operativer Cash Flow bezeichnet), den Geldfluss aus Investitionstätigkeit und den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit. Die drei Grössen ergeben per Saldo die Zu- oder Abnahme der flüssigen und geldnahen Mittel. Die Geldflussrechnung berücksichtigt alle geldwirksamen Einnahmen und Ausgaben – dies im Gegensatz zur Erfolgsrechnung, die auch nichtgeldwirksame Aufwendungen und Erträge (Abschreibungen, transitorische Abgrenzungen usw.) enthält.

Geldfluss-Investitions-Verhältnis
Die Kennzahl setzt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit ins Verhältnis zum Geldfluss aus Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen. Sie sagt somit aus, welcher Anteil der für die Aufgabenerfüllung notwendigen Investitionen aus selbst erwirtschafteten Geldmitteln finanziert werden kann.

Gemeindezuschüsse
Beiträge für eigene, in der Verwaltungsrechnung der Gemeinde integrierte Anstalten. Sie haben den Charakter einer internen Verrechnung und werden als solche behandelt. Siehe auch Konsolidierung.

Horizontaler Finanzausgleich
Beiträge der finanzstärkeren Gemeinden an den Ressourcenausgleich. Die horizontale Abschöpfung erfolgt als Prozentsatz des über dem kantonalen Mittel liegenden Ressourcenpotenzials pro Einwohner/in.

Interne Verrechnungen
Gutschriften/Belastungen zwischen Dienststellen (Gemeinden) bzw. Buchungskreisen (Kanton) desselben Rechnungskreises. Siehe auch Konsolidierung.

Investitionsrechnung
Die Investitionsrechnung erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen.

Investitionsausgaben und -einnahmen
Investitionsausgaben sind Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und die Verbesserung dauerhafter Vermögenswerte. Unter den Begriff fallen auch die einmaligen Beiträge an Investitionen Dritter sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Investitionseinnahmen sind alle Leistungen Dritter zur Finanzierung der Investitionsausgaben. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investitionsausgabe, umgekehrt als Investitionseinnahme.

Kapitaldienst
Nettozinsaufwand zuzüglich (bei den Gemeinden: ordentliche) Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Grundlagen

Kapitaldienstanteil
Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Konsolidierung / Konsolidierter laufender Aufwand und Ertrag
In der Gemeindefinanzstatistik bezeichnet Konsolidierung die Ausschaltung interner Transaktionen innerhalb eines Gemeinwesens bzw. innerhalb einer Gruppe von Gemeinwesen. Die Konsolidierung erfolgt grundsätzlich durch den Abzug der Transferzahlungen beim Empfänger. Dabei werden vom Bruttoaufwand bzw. Bruttoertrag die Gemeindezuschüsse, durchlaufende Beiträge, Einlagen in bzw. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und interne Verrechnungen abgezogen. Intern verrechnete Gutschriften werden dabei als Aufwandminderung und nicht als Ertrag behandelt, das heisst, sie werden einerseits vom Aufwand der die Gutschrift empfangenden Funktion abgezogen, andererseits beim Ertrag ausser Acht gelassen. Auf Regions- und Kantonsebene werden in der Gemeindefinanzstatistik zusätzlich Beiträge und Rückerstattungen von Gemeinden abgezogen.

Lastenausgleich
Finanzieller Ausgleich für Gemeinden, die durch topografische Lasten oder durch besondere soziodemografische Verhältnisse in den Bereichen Bildung, Soziales oder Infrastruktur übermässig belastet sind.

Laufende Rechnung
Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält unter anderem die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben) und die Abschreibungen. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss. Die Laufende Rechnung des Kantons wird seit 2011 als Erfolgsrechnung bezeichnet.

Nettobelastung
Aufwand abzüglich direkt zuordenbare Erträge.

Nettoinvestitionen
Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen.

Nettoschuld
Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen. Beim Kanton ab 2011 Fremdkapital ohne passivierte Investitionsbeiträge.

Nettovermögenserträge
Vermögenserträge abzüglich Passivzinsen, Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens und Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens.

Nettozinsaufwand
Passivzinsen und Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Ordentliche (Gemeinde-)Steuern
Einkommens- und Vermögenssteuern inklusive Quellensteuern, Kapital- und Gewinnsteuern, Nachsteuern und Steuerstrafen sowie Eingänge abgeschriebener Steuern.

Passivzinsen
Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand
Aufwand für Entlöhnung, Versicherung, Anwerbung, Ausbildung, Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an Behördenmitglieder, das aktive Personal und temporäre Arbeitskräfte sowie Renten, Ruhegehälter und Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

Regalien und Konzessionen
Erträge aus Stromlieferungen, Taxi- und Kinokonzessionen, Patenten, Markt- und Plakatgebühren etc.

Relative Steuerkraft
Absolute Steuerkraft pro Einwohner/in (mittlere Wohnbevölkerung).

Ressourcenausgleich
Mit dem Ressourcenausgleich wird den Gemeinden im Rahmen des Luzerner Finanzausgleichs ein Grundbetrag an nicht zweckgebundenen Finanzmitteln gewährleistet (Mindestausstattung). Der Ressourcenausgleich wird aufgrund des Ressourcenpotenzials der einzelnen Gemeinden und ihrer Einwohnerzahl festgelegt. Beiträge erhalten Gemeinden, deren Ressourcenpotenzial die Mindestausstattung nicht erreicht. Die Mindestausstattung wird zu drei Vierteln durch den Kanton und zu einem Viertel durch die Gemeinden aufgebracht (horizontaler Finanzausgleich).

Ressourcenindex
Der Ressourcenindex ergibt sich aus dem Verhältnis des Ressourcenpotenzials pro Kopf der Bevölkerung zum gesamtkantonalen Mittel, das gleich 100 gesetzt wird.

Ressourcenpotenzial (kantonaler Finanzausgleich)
Das Ressourcenpotenzial der Gemeinden dient der Festlegung des Ressourcenausgleichs im Rahmen des Finanzausgleichs. Es umfasst folgende Ertragsquellen: die ordentlichen Gemeindesteuern bei mittlerem Steuerfuss (ohne Eingänge abgeschriebener Steuern), die Gemeindeanteile an der Personal-, Liegenschafts-, Grundstückgewinn-, Handänderungs-, Erbschafts- und Schenkungssteuer (ohne Nachkommenserbschaftssteuer), 50 Prozent der Regalien und Konzessionserträge, die Gemeindeerträge aus der Motorfahrzeugsteuer sowie die positiven Nettovermögenserträge (Stand Finanzausgleich 2016).

Rückerstattungen von Gemeinwesen
Rückerstattungen von einem Gemeinwesen, für das die Gemeinde bzw. der Kanton ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des anderen Gemeinwesens ist.

Sachaufwand
Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter, die das Gemeinwesen in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht, sowie Kosten für Dienstleistungen Dritter.

Selbstfinanzierung
Summe des Saldos der Laufenden Rechnung, des Saldos aus Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen, der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie auf dem Bilanzfehlbetrag. Beim Kanton ab 2011 Summe des Saldos der Erfolgsrechnung, der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf Investitionsbeiträgen, des Saldos der Einlagen in und Entnahmen aus Fonds und der Wertberichtigungen auf Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen; abzüglich Auflösung passivierter Investitionsbeiträge und Aufwertungen des Verwaltungsvermögens.

Selbstfinanzierungsanteil
Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Selbstfinanzierungsgrad
Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen.

Sondersteuern
Personalsteuern, Liegenschaftssteuern, Vermögensgewinnsteuern (hauptsächlich Grundstückgewinn- und zu einem kleinen Teil Lotteriegewinnsteuern), Handänderungssteuern, Erbschafts- und Nachkommenserbschaftssteuern sowie Besitz- und Aufwandsteuern.

Spezialfinanzierung
Spezialfinanzierungen werden aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften gebildet, wenn bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe reserviert werden. Einlagen in Spezialfinanzierungen bezeichnen die Reservierung solcher Mittel, Entnahmen ihre Verwendung. Zu den Spezialfinanzierungen zählen auch Vorfinanzierungen (Reserven für zukünftige Investitionen) und Spezialfonds. Siehe auch Konsolidierung.

Steuerkraft
Vgl. absolute oder relative Steuerkraft.

Vermögenserträge
Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Anstalten, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Vermögensgewinnsteuern
Siehe Sondersteuern.

Verschuldungsgrad
Nettoschuld in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich des Ressourcen- und Lastenausgleichs und abzüglich der Beiträge an den horizontalen Finanzausgleich.

Verwaltungsvermögen
Vermögenswerte, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und über mehrere Rechnungsjahre genutzt werden, das heisst nicht realisierbar sind.

Zinsbelastungsanteil I
Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Zinsbelastungsanteil II
Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich des Ressourcen- und Lastenausgleichs und abzüglich der Beiträge an den horizontalen Finanzausgleich.

Glossar zur Steuerstatistik

Besteuerungsform von juristischen Personen (Steuergesetz §§ 81-100, SRL 620)
Kapitalgesellschaften und Genossenschaften werden vom Kanton, der Gemeinde und der Kirchgemeinde besteuert. Der Gewinn und das Kapital werden mit einer proportionalen Steuer belegt. Falls aufgrund dieser Berechnung die ordentlichen Gewinn- und Kapitalsteuern den Minimalsteuerbetrag nicht erreichen, werden die im Kanton Luzern gelegenen Grundstücke dieser Kapitalgesellschaften und Genossenschaften belastet. Für reine und gemischte Holdinggesellschaften, aber auch für Domizil- und Verwaltungsgesellschaften gelten besondere Regeln.

Gewinn- bzw. Einkommenssteuer
Auf dem Gewinn bzw. auf dem Einkommen zu entrichtende ganze Jahressteuer.

Haupteinnahmequelle
Die Einkommensart richtet sich bei mehreren Einkommensquellen nach derjenigen Quelle, über die im betreffenden Jahr das grösste Einkommen erzielt wurde.

Juristische Personen
Als juristische Personen gelten unter anderem Kapital-, Holding-, Domizil-, Verwaltungsgesellschaften, Genossenschaften, Vereine und Stiftungen.

Kapital- bzw. Vermögenssteuer
Auf dem Kapital bzw. Vermögen zu entrichtende ganze Jahressteuer.

Kinder
Nicht erwerbstätige Kinder unter 18 Jahren sowie die in beruflicher Ausbildung stehenden Kinder (steuerabzugsberechtigte Kinder).

Personengesellschaften
Einfache Gesellschaften, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften. Bei diesen Gesellschaften werden das Einkommen und das Vermögen bestimmt und den einzelnen Teilhaberinnen und Teilhabern anteilmässig zugerechnet.

Rechtsform
Das Obligationenrecht regelt die in der Schweiz zulässigen Rechtsformen von der einfachen Gesellschaft bis zur Genossenschaft (OR 23.-29. Titel). Geregelt werden die Mitgliedschaftsform, Haftungsformen, die Statutenpflicht und Weiteres.

Reineinkommen
Das Reineinkommen wird berechnet als die Differenz zwischen den Gesamteinkünften (Einkünfte aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit usw.) und den Gesamtabzügen ohne Sozialabzüge (Berufsauslagen, Schuldzinsen usw.). Zieht man vom Reineinkommen die Sozialabzüge (Kinder-, Fremdbetreuungs- und Unterstützungsbeiträge) ab, erhält man das steuerbare Einkommen.

Reinvermögen
Das Reinvermögen wird berechnet als die Differenz zwischen dem Gesamtvermögen (bewegliches Privatvermögen, Liegenschaften usw.) und den Schulden. Zieht man vom Reinvermögen die Steuerfreibeträge ab, erhält man das steuerbare Vermögen.

Ressourcenpotenzial (nationaler Finanzausgleich)
Grundlage des Ressourcenausgleichs im neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen. Er wird aus den steuerbaren Einkommen, Vermögen und Gewinnen berechnet. Das Ressourcenpotenzial widerspiegelt somit das Steuersubstrat bzw. die steuerlich ausschöpfbare Wertschöpfung in einem Kanton.

Selbständigerwerbende
Als Selbständigerwerbende gelten diejenigen Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

Steuerliche Ausschöpfung
Die steuerliche Ausschöpfung entspricht dem Verhältnis zwischen den Steuereinnahmen und dem Ressourcenpotenzial.

Steuerausschöpfungsindex
Der Steuerausschöpfungsindex entspricht dem Verhältnis zwischen der steuerlichen Ausschöpfung des Kantons zu jener aller Kantone.

Steuerbarer Gewinn bzw. steuerbares Einkommen
In einem Steuerjahr zu versteuernder Gewinn bzw. zu versteuerndes Einkommen.

Steuerbares Kapital bzw. Vermögen
Stand des zu versteuernden Eigenkapitals bzw. Vermögens zu Ende der Steuerperiode.

Steuerpflicht
Bei der Steuerpflicht wird zwischen unbeschränkter und beschränkter Steuerpflicht unterschieden. Die Form der Steuerpflicht wird durch die persönliche Zugehörigkeit (StG §§ 8 und 64) bzw. die wirtschaftliche Zugehörigkeit (StG §§ 9–11 und 65) bestimmt und beeinflusst die Steuerberechnung. Ausnahmen von der Steuerpflicht werden in den § 70 und § 231 des Steuergesetzes (StG) geregelt.

Unverheiratete
Unter diesen Begriff sind Ledige, Verwitwete, Getrennte und Geschiedene subsumiert.

K.1 Kantonaler Finanzhaushalt

49 Millionen Franken Aufwandüberschuss

Der Kanton Luzern schloss das Rechnungsjahr 2016 mit einem Aufwandüberschuss von knapp 50 Millionen Franken ab. Nach drei positiven Jahresabschlüssen liegt der Saldo aufgrund einer deutlichen Erhöhung des Aufwands im negativen Bereich. Im Vergleich zum Vorjahr stieg auch der Ertrag an, vermochte jedoch mit dem um 96 Millionen Franken gestiegenen Aufwand nicht Schritt zu halten. Die Nettoinvestitionen verzeichneten eine Steigerung von 13 Millionen Franken und die Selbstfinanzierung fiel im Vergleich zu den Vorjahren deutlich ab. Das Eigenkapital senkte sich nach der letztjährigen Steigerung um 50 Millionen Franken und lag somit wieder auf dem Niveau von 2013.

Neue Rechnungslegung

Im Jahr 2012 hat der Kanton Luzern seine Rechnungslegung umgestellt und an schweizerische und internationale Standards (IPSAS) angepasst. Um der Jahresrechnung 2012 ein vergleichbares Vorjahr gegenüberstellen zu können, wurde das Rechnungsjahr 2011 in die neue Systematik überführt. Im LUSTAT Jahrbuch werden die Rechnungen ab 2011 nach den neuen Grundsätzen abgebildet. Im Zug der Änderungen wurden die Kontenpläne und Definitionen von Kennzahlen angepasst und ein umfassendes Restatement vorgenommen, also eine Neubewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen. Alle Werte ab 2011 sind daher mit früheren Rechnungsjahren nur eingeschränkt vergleichbar. Weitere Informationen zu einzelnen Begriffen finden sich im Glossar des Grundlagenteils dieses Kapitels.

K-T1.1 Kantonsfinanzen: Rechnungsabschlüsse (in Mio. Fr.) seit 2002
Kanton Luzern

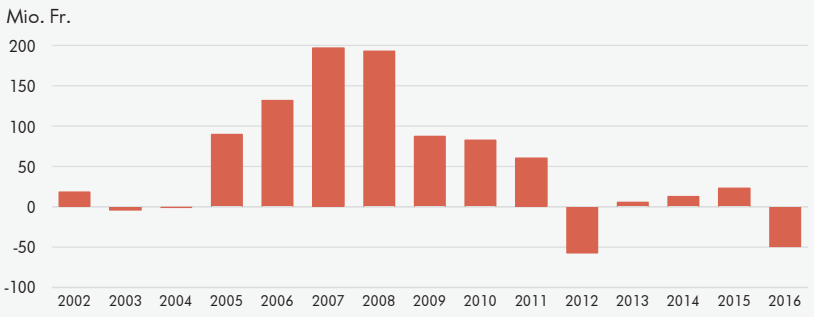
	Laufende Rechnung/ Erfolgsrechnung			Investitionsrechnung			Bestandesrechnung/ Bilanz		Selbstfinanzierung	Finanzierungsüberschuss [1]
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestitionen	Aktiven = Passiven	Eigenkapital		
2002	2 898,5	2 916,6	18,1	327,0	168,6	158,3	3 082,9	18,1	205,4	44,5
2003	3 138,9	3 135,1	–3,9	354,7	122,4	232,2	3 114,2	–3,9	154,2	–58,8
2004	3 306,4	3 305,4	–1,0	287,0	111,1	175,9	3 061,0	–1,0	191,3	9,1
2005	3 348,4	3 437,9	89,5	297,2	131,3	165,9	3 255,7	894,1	257,7	103,2
2006	3 365,2	3 497,3	132,2	283,3	107,4	175,9	2 289,4	132,2	324,6	150,0
2007	3 403,5	3 600,5	197,0	384,6	202,7	182,0	2 413,0	329,2	398,1	205,9
2008	3 092,0	3 285,6	193,6	301,7	112,4	189,3	2 240,7	452,3	366,6	174,8
2009	3 299,4	3 386,8	87,4	337,0	150,3	186,7	2 210,6	581,1	226,3	55,5
2010	3 359,6	3 442,2	82,6	386,8	173,7	213,2	2 259,6	646,9	240,6	29,8
2011	3 497,1	3 557,1	60,0	301,6	115,2	186,4	6 149,4	3 865,9	192,7	...
2012	3 542,7	3 485,3	–57,4	208,3	68,4	139,9	6 173,5	3 830,3	80,1	...
2013	3 631,7	3 636,9	5,2	179,7	63,8	115,9	6 218,8	3 819,0	142,7	...
2014	3 634,7	3 647,4	12,8	173,7	49,6	124,1	6 197,8	3 796,4	154,0	...
2015	3 608,0	3 631,3	23,3	170,9	42,7	128,3	6 172,2	3 868,6	158,5	...
2016	3 703,9	3 654,6	–49,3	190,1	48,4	141,6	6 184,6	3 818,2	84,1	...

B18_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar
Rechnungsergebnis 2005 ohne Berücksichtigung des SNB-Golderlöses in Höhe von 804,7 Mio. Franken
1 Unbereinigter Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag: Saldo der Laufenden Rechnung + Abschreibungen - Nettoinvestitionen

K-G1.1 Kantonsfinanzen: Saldo der Laufenden Rechnung/Erfolgsrechnung seit 2002
Kanton Luzern



B18_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar
Rechnungsergebnis 2005 ohne Berücksichtigung des SNB-Golderlöses in Höhe von 804,7 Millionen Franken

Steigende Steuererträge bei unverändertem Steuerfuss

Die Steuererträge des Kantons Luzern steigerten sich 2016 gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Prozent auf 1'015 Millionen Franken. Der Steuerfuss blieb unverändert bei 1,6 Einheiten. Die Nettoschuld vergrösserte sich; sie nahm um 56 auf 361 Millionen Franken zu. Der Geldfluss fällt mit –118 Millionen Franken am tiefsten aus, seit im Jahr 2011 erstmals die neuen Rechnungslegungsgrundsätze angewendet wurden. Er stellt das Äquivalent des privatwirtschaftlichen Cashflows dar. Der tiefe Wert 2016 gründet auf einem tieferen Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, was wiederum auf Veränderungen von Bilanzpositionen und das schlechtere Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung zurückzuführen ist.

Investitionen ziehen weiter an

Im Jahr 2016 tätigte der Kanton Luzern Bruttoinvestitionen von 190 Millionen Franken. Die Investitionsausgaben erhöhten sich somit gegenüber dem Vorjahr um 19 Millionen Franken. Zuvor waren seit Anfang der 1990er-Jahre bis 2012 nie weniger als 200 Millionen Franken pro Jahr investiert worden. Den Investitionsausgaben stehen Investitionseinnahmen gegenüber, beispielsweise in Form von Beiträgen Dritter. Die Nettoinvestitionen – als Saldo von Investitionsausgaben und -einnahmen – lagen 2016 mit 142 Millionen Franken ebenfalls noch auf vergleichsweise tiefem Niveau, nahmen gegenüber 2015 aber um 13 Millionen Franken zu.

K-T1.2 Kantonsfinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 2002
Kanton Luzern

	Staatssteuerfuss	Staatssteuerertrag		Geldfluss [1]	Geldfluss-Investitions-Verhältnis	Selbstfinanzierungsgrad [2]	Nettoschuld [2]	Kapitaldienst [2]		
		Total	pro Steuereinheit					Nettozinsaufwand	Abschreibungen	Kapitaldienstanteil
	Einh.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	%	%	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	%
2002	1,85	944,1	510,2	...	...	105,6	2 095,7	17,7	95,2	12,3
2003	1,70	855,6	503,3	...	...	73,8	2 151,4	28,6	92,1	14,7
2004	1,70	868,6	510,9	...	...	108,8	2 115,1	2,6	103,2	12,7
2005	1,70	866,1	509,5	...	...	155,1	1 205,8	–18,0	103,8	10,2
2006	1,60	878,5	549,1	...	...	181,9	1 152,5	–17,4	83,2	7,7
2007	1,60	907,4	567,2	...	...	216,1	973,1	–23,5	81,9	6,6
2008	1,50	877,9	585,3	...	...	191,0	820,4	–36,7	46,5	1,1
2009	1,50	859,9	573,3	...	...	120,5	749,1	–34,3	61,3	3,2
2010	1,50	849,3	566,2	...	...	115,5	706,7	–44,2	60,0	1,9
2011	1,50	856,2	570,8	19,4	111,7	103,4	349,6	–31,0	123,3	6,1
2012	1,50	839,3	559,5	–26,5	78,0	57,3	390,6	–26,7	127,8	6,2
2013	1,50	898,3	598,9	–45,7	60,4	123,2	381,8	–24,2	128,8	5,9
2014	1,60	946,8	591,8	6,6	104,8	124,0	385,3	–22,1	133,6	6,0
2015	1,60	932,8	583,0	165,4	226,6	123,6	305,4	–20,8	129,5	5,6
2016	1,60	1 015,1	634,5	–118,0	12,4	59,4	361,1	–19,7	130,2	5,6

B18_26

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

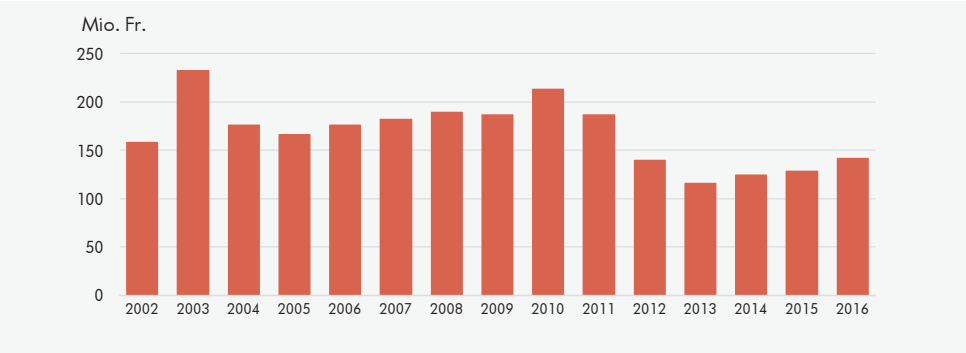
Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar

Rechnungsergebnis 2005 ohne Berücksichtigung des SNB-Golderlöses in Höhe von 804,7 Millionen Franken

1 Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit und Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen

2 Selbstfinanzierung bis 2010 ohne Darlehen und Beteiligungen. Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen bis 2010 ohne Strassenrechnung und Bilanzfehlbetrag. Kapitaldienstanteil bis 2010 in Prozent des Netto-Staatssteuerertrags, ab 2011 in Prozent des laufenden Ertrags. Nettoschuld ab 2011 ohne passivierte Investitionsbeiträge.

K-G1.2 Kantonsfinanzen: Nettoinvestitionen seit 2002
Kanton Luzern



B18_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar

K-T1.3 Kantonsfinanzen: Aufwand (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2011

Kanton Luzern

	Aufwand Total	Personal-aufwand	Sach-/ Betriebs-aufwand	Abschrei-bungen Verwaltungs-vermögen	Finanz-aufwand	Einlagen in Fonds	Transfer-aufwand	Durch-laufende Beiträge	Interne Verrech-nungen
2011	3 497,1	608,8	220,6	123,3	49,0	17,8	1 597,3	440,8	439,5
2012	3 542,7	627,2	219,8	127,8	40,2	7,8	1 656,9	448,2	414,8
2013	3 631,7	612,3	225,9	128,8	34,5	15,1	1 715,8	464,7	434,7
2014	3 634,7	614,6	208,6	133,6	37,9	8,9	1 720,1	475,8	435,2
2015	3 608,0	607,2	209,6	129,5	32,5	8,0	1 780,4	455,4	385,4
2016	3 703,9	614,0	220,9	130,2	27,8	8,9	1 823,6	459,8	418,8

B18_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Jahresbericht des Kantons Luzern

K-T1.4 Kantonsfinanzen: Ertrag (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2011

Kanton Luzern

	Ertrag Total	Fiskal-ertrag	Regalien, Konzes-sionen	Entgelte	Verschie-dene Erträge	Finanz-ertrag	Entnahmen aus Fonds	Transfer-ertrag	Durch-laufende Beiträge	Interne Verrech-nungen
2011	3 557,1	1 056,9	104,4	202,5	0,3	138,9	17,6	1 156,2	440,8	439,5
2012	3 485,3	1 048,7	57,9	205,7	0,5	128,4	5,3	1 175,7	448,2	414,8
2013	3 636,9	1 107,6	59,0	204,0	1,1	130,4	13,5	1 221,9	464,7	434,7
2014	3 647,4	1 165,7	28,7	205,9	1,4	112,3	9,9	1 212,7	475,8	435,2
2015	3 631,3	1 136,5	93,1	208,6	1,1	132,2	8,8	1 210,2	455,4	385,4
2016	3 654,6	1 223,6	59,9	205,9	1,1	122,0	11,8	1 151,7	459,8	418,8

B18_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Jahresbericht des Kantons Luzern

K-T1.5 Kantonsfinanzen: Steuerertrag (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2002

Kanton Luzern

	Steuer-ertrag Total	Einkommens-/ Vermögens-steuern [1]	Gewinn-/ Kapital-steuern	Liegen-schafts-steuern	Vermögens-gewinn-steuern	Hand-änderungs-steuern	Erbschafts-steuern	Besitz- und Aufwand-steuern
2002	1 082,7	862,3	90,0	10,8	11,0	19,8	11,0	77,7
2003	1 002,2	747,9	116,8	11,1	11,7	24,1	12,2	78,5
2004	1 018,0	749,2	127,8	11,6	13,4	23,0	12,2	80,9
2005	1 022,2	748,8	125,8	11,8	14,0	24,2	15,1	82,5
2006	1 039,7	733,1	154,4	12,5	15,5	27,7	12,0	84,3
2007	1 080,2	774,6	142,2	12,7	17,7	30,6	16,4	85,9
2008	1 043,1	731,2	153,8	16,5	21,8	20,2	12,0	87,6
2009	1 044,9	721,2	148,2	17,6	37,2	22,1	9,7	88,8
2010	1 041,6	737,6	123,1	17,7	40,4	24,4	7,3	91,1
2011	1 056,9	728,0	133,5	18,1	46,8	26,4	10,7	93,2
2012	1 048,7	750,7	94,1	18,6	49,2	26,0	13,3	96,8
2013	1 107,6	790,4	113,5	19,5	48,6	27,2	9,5	98,8
2014	1 165,7	842,7	109,7	20,3	49,1	30,5	12,8	100,6
2015	1 136,5	844,6	93,9	0,2	47,9	30,2	17,4	102,2
2016	1 223,6	908,9	111,9	0,0	47,4	27,0	23,2	105,1

B18_27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar. Total ab 2011 inkl. Automatensteuer.

1 Inkl. Quellensteuern, Personalsteuern, Sondersteuern Kapitalauszahlung sowie Nachsteuern und Steuerstrafen

Gesamtaufwand von 3,7 Milliarden Franken

Der Gesamtaufwand stieg 2016 gegenüber dem Vorjahr um 96 Millionen Franken an. Der Anstieg manifestierte sich neben den durchlaufenden Beträgen und den internen Verrechnungen (die auf der Ertragsseite definitionsgemäss in gleichem Umfang zurückgingen) insbesondere beim Personalaufwand (+7 Mio. Fr.), beim Sach-/Betriebsaufwand (+11 Mio. Fr.) und beim Transferaufwand (+43 Mio. Fr.). Der Ertrag stieg 2016 ebenfalls an (+23 Mio. Fr.). Der gesteigerte Fiskalertrag (+87 Mio. Fr.) wurde durch einen niedrigeren Finanzertrag (–10 Mio. Fr.) und tieferen Transferertrag (–58 Mio. Fr.) reduziert. Die unstete Entwicklung bei den Regalien und Konzessionen (2016: –33 Mio. Fr.) ist auf die Ausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank zurückzuführen.

Aufwand und Ertrag vor 2011

Aufwand und Ertrag können für die Jahre vor und ab 2011 wegen der neuen Rechnungslegung nicht in derselben Tabelle dargestellt werden. Angaben zu den Datenjahren vor 2011 finden sich unter www.lustat.ch sowie in Ausgaben des LUSTAT Jahrbuchs bis 2013.

Höhere Steuererträge

Die kantonalen Steuererträge stiegen 2016 gegenüber dem Vorjahr um 87Millionen Franken an (+7,7%). Insbesondere die Einkommens- und Vermögenssteuern (+64 Mio. Fr.) und die Gewinn- und Kapitalsteuern (+18 Mio. Fr.) erhöhten sich deutlich. Die auf das Jahr 2015 hin abgeschafften Liegenschaftssteuern lagen bei faktisch Null.

Eidgenössische Finanzstatistik

Die Angaben zur Nettobelastung nach Funktionen stammen aus der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung – dies im Gegensatz zu den übrigen Angaben zum kantonalen Finanzhaushalt.

Höchste Nettobelastung im Bildungsbereich

Die Bildung ist weiterhin das finanziell gewichtigste Aufgabengebiet des Kantons, 2015 betrug die Nettobelastung 1'468 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Zu den Zuständigkeiten des Kantons gehören unter anderem die Gymnasien, die Hochschulen und die Berufsbildung. Der Kanton leistet aber im Volksschulbereich auch Beiträge an die Gemeinden. Der Bereich der Gesundheit ist mit einer Nettobelastung von 827 Franken pro Einwohnerin und Einwohner das Aufgabengebiet mit der zweithöchsten finanziellen Belastung.

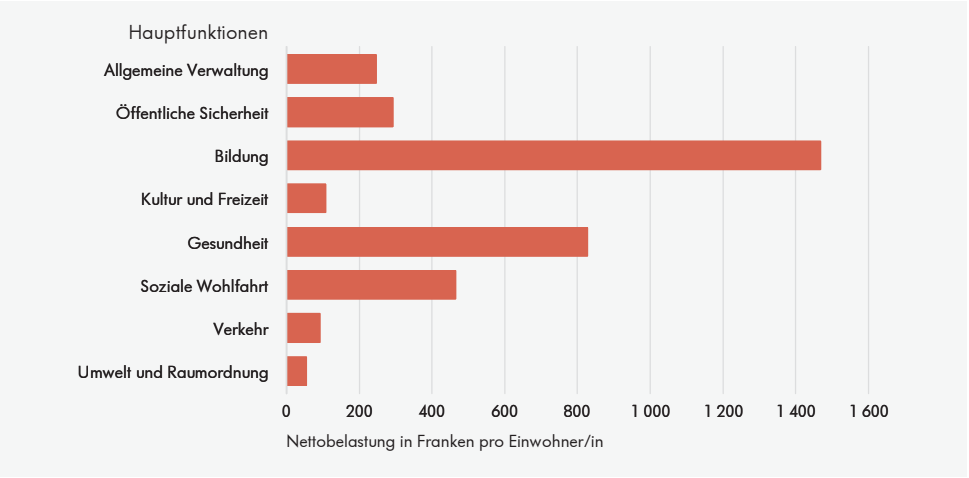
K-T1.6 Kantonsfinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 2002
Kanton Luzern

	Allgemeine Verwaltung	Öffentliche Sicherheit	Bildung	Kultur und Freizeit	Gesundheit	Soziale Wohlfahrt	Verkehr	Umwelt und Raumordnung	Volkswirtschaft	Finanzen und Steuern
	In Millionen Franken									
2002	76	104	404	22	179	182	19	14	–77	–943
2003	64	99	426	19	184	111	25	15	–110	–831
2004	86	97	462	26	205	101	16	15	–130	–880
2005	82	93	452	26	183	102	21	14	–150	–917
2006	55	83	462	29	190	104	25	15	–128	–971
2007	66	94	458	29	178	126	28	18	–130	–1 049
2008	31	117	523	38	260	139	29	17	–114	–1 227
2009	31	105	540	39	273	138	37	16	–93	–1 173
2010	36	118	551	39	274	153	39	21	–112	–1 197
2011	79	127	524	48	293	150	41	16	–108	–1 259
2012	91	121	567	40	297	180	36	17	–48	–1 239
2013	86	122	570	43	318	173	34	21	–57	–1 443
2014	92	121	581	44	310	177	34	16	–30	–1 512
2015	98	116	582	43	328	184	36	22	–95	–1 476
	In Franken pro Einwohner/in									
2002	216	295	1 147	64	510	518	53	39	–218	–2 678
2003	181	279	1 203	54	521	314	69	43	–311	–2 344
2004	242	273	1 300	74	575	284	45	43	–366	–2 475
2005	229	261	1 264	72	513	285	59	39	–420	–2 566
2006	154	230	1 283	81	528	289	69	42	–356	–2 699
2007	183	258	1 260	81	489	346	77	51	–358	–2 888
2008	84	318	1 421	103	708	377	79	46	–309	–3 336
2009	84	283	1 451	105	733	372	100	42	–250	–3 150
2010	95	313	1 464	103	727	406	103	56	–297	–3 182
2011	209	334	1 380	126	772	394	108	42	–283	–3 316
2012	238	315	1 476	104	774	470	94	44	–126	–3 226
2013	221	315	1 469	112	819	446	88	54	–146	–3 716
2014	234	308	1 480	113	790	451	88	42	–76	–3 853
2015	246	291	1 468	108	827	465	91	54	–241	–3 721

B18_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Finanzverwaltung – Kantonsfinanzen

K-G1.3 Kantonsfinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen (in Fr. pro Einw.) 2015
Kanton Luzern



B18_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Finanzverwaltung – Kantonsfinanzen

Bild: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur

Bild: Bildungs- und Kulturdepartement

Bild: Dienststelle Umwelt und Energie

K.2 Finanzhaushalt der Gemeinden

Rekordjahr für Luzerner Gemeinden

Die Laufenden Rechnungen der Luzerner Gemeinden schlossen 2016 im Total mit einem Ertragsüberschuss vor Abschlussbuchungen von 140 Millionen Franken. Es ist der höchste kumulierte Ertragsüberschuss seit der Einführung der Luzerner Gemeindefinanzstatistik im Rechnungsjahr 1992.

Finanzierungsüberschuss trotz hohen Nettoinvestitionen

Die Nettoinvestitionen zogen 2016 im Vorjahresvergleich erneut deutlich an und lagen mit 240 Millionen Franken so hoch wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Trotzdem konnten die Investitionen im Total vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden: Es ergab sich ein Finanzierungsüberschuss von 39 Millionen Franken.

Gewichtiger Personalaufwand

Der konsolidierte Gesamtaufwand der Luzerner Gemeinden ist seit 2014 rückläufig. Diese Entwicklung ist wenigstens teilweise auf die Auslagerung von Heimen in Aktiengesellschaften zurückzuführen.
45 Prozent des Aufwands entfielen 2016 auf das Personalwesen (inkl. Lehrpersonen und Sozialversicherungen), 33 Prozent auf Entschädigungen und eigene Beiträge, 13 Prozent auf Sachaufwand und 9 Prozent auf Abschreibungen und Passivzinsen.

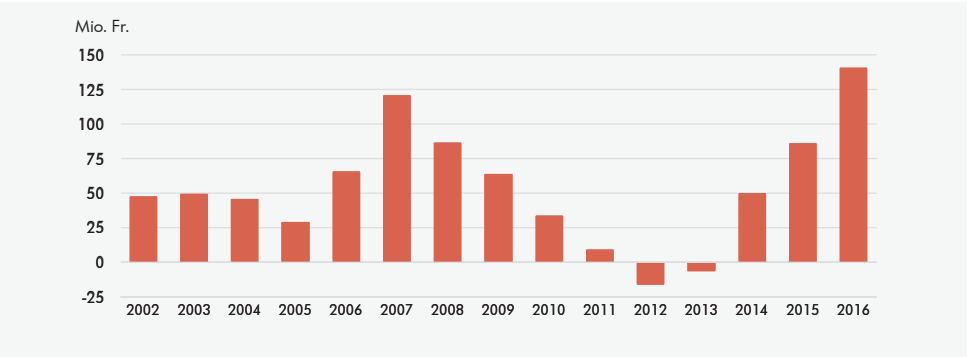
K-T2.1 Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern

	Gesamtaufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss(-) vor Abschluss	Ertrags-/Aufwandüberschuss(-) nach Abschluss	Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Investitionsausgaben (Brutto)	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag
2002	2 412 406	47 000	11 072	–32 002	244 535	223 605	191 489	107 425	116 180
2003	2 386 419	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	224 723	157 201	35 993
2004	2 439 960	45 477	7 721	–2 824	192 000	196 897	196 655	144 762	52 135
2005	2 518 835	28 437	–2 712	–18 079	239 285	218 494	225 159	170 267	48 227
2006	2 481 704	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	192 168	134 628	110 492
2007	2 552 240	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	222 006	153 812	133 725
2008	2 493 181	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	246 757	173 013	66 674
2009	2 521 659	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	268 999	205 753	6 577
2010	2 512 595	33 524	4 355	–20 577	164 943	148 721	260 579	181 484	–32 763
2011	2 589 468	8 544	–10 992	503	150 678	140 189	225 625	150 819	–10 630
2012	2 605 877	–16 078	–28 554	–17 707	151 418	105 157	247 891	188 133	–82 976
2013	2 626 479	–6 135	–24 576	31 558	145 081	152 063	221 274	161 351	–9 287
2014	2 640 037	49 471	32 582	26 665	163 401	222 648	239 568	171 650	50 998
2015	2 593 732	85 587	52 703	29 431	202 876	285 011	355 527	219 071	65 940
2016	2 577 897	140 381	78 248	45 435	156 138	279 821	304 603	240 681	39 140

B18_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

K-G2.1 Gemeindefinanzen: Ergebnis vor Abschlussbuchungen seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

K-T2.2 Gemeindefinanzen: Konsolidierter laufender Aufwand nach Arten (in 1000 Fr.) seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern

	Konsolidierter laufender Gesamtaufwand	Personalaufwand	Sachaufwand	Passivzinsen	Abschreibungen auf Verwaltungs-, Finanzvermögen und Bilanzfehlbetrag	Entschädigungen und eigene Beiträge
2002	2 057 711	966 505	297 994	84 381	265 219	443 611
2003	2 065 506	951 573	291 374	82 044	204 866	535 650
2004	2 114 122	972 659	298 270	73 757	211 229	558 207
2005	2 198 967	981 986	313 066	68 419	256 537	578 959
2006	2 164 000	983 877	317 897	58 721	213 444	590 060
2007	2 217 234	1 002 436	314 312	56 765	222 504	621 218
2008	2 189 116	1 012 496	322 953	53 675	218 681	581 312
2009	2 173 325	1 035 060	326 904	50 050	177 267	584 044
2010	2 178 111	1 019 910	306 744	45 742	184 690	621 025
2011	2 207 580	1 032 996	313 459	47 634	164 102	649 388
2012	2 222 213	1 040 015	307 944	44 299	164 691	665 264
2013	2 222 907	1 047 436	308 933	40 226	157 799	668 514
2014	2 245 178	1 045 795	303 753	37 338	176 533	681 759
2015	2 236 251	974 031	293 904	28 323	226 550	713 444
2016	2 203 498	989 342	283 056	25 315	174 318	731 467

B18_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Ordentliche Steuererträge seit 2012 gestiegen ...

Die ordentlichen Steuererträge von natürlichen und juristischen Personen stiegen 2016 um 4 Prozent. Im Vergleich zu 2012 nahmen die Steuererträge der Luzerner Gemeinden um 20 Prozent zu. Zuvor hatte zwischen 2002 und 2012 insgesamt kein Ertragswachstum stattgefunden.

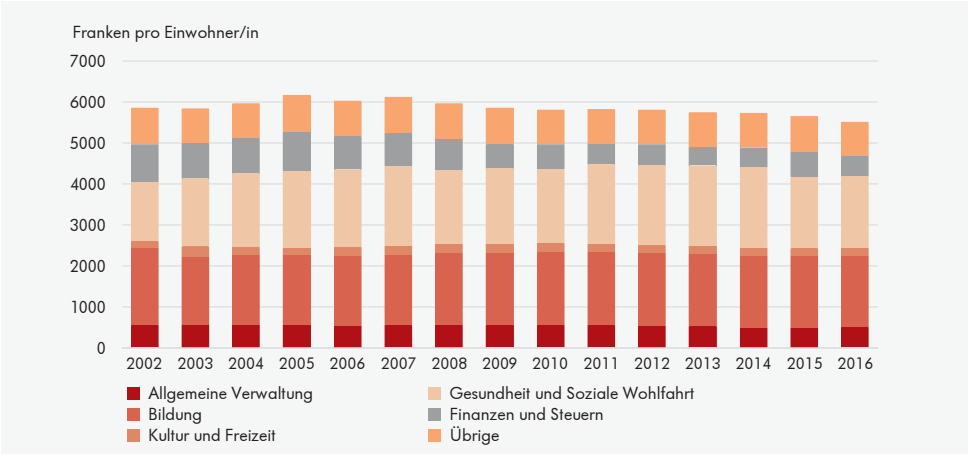
... aber Rückgang bei den Sondersteuern

Die Erträge aus Sondersteuern lagen 2016 mit 122 Millionen Franken etwas unter dem Niveau von 2012. Hauptgrund dafür ist der Wegfall der Liegenschaftssteuer ab 2015. Hingegen gewann die Erbschaftssteuer an Bedeutung.

Entgelte sind eine wichtige Ertragsquelle

Neben den Steuererträgen sind die Entgelte die zweitgrösste Komponente des konsolidierten laufenden Ertrags der Gemeinden. Bei den Entgelten handelt es sich um Einnahmen, die direkt mit einer Gemeindedienstleistung verbunden sind. Mit der Auslagerung der Heime der Stadt Luzern haben sich 2015 die Entgelte in Form von Heimtaxen deutlich reduziert.

K-G2.2 Konsolidierter laufender Aufwand pro Kopf seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern



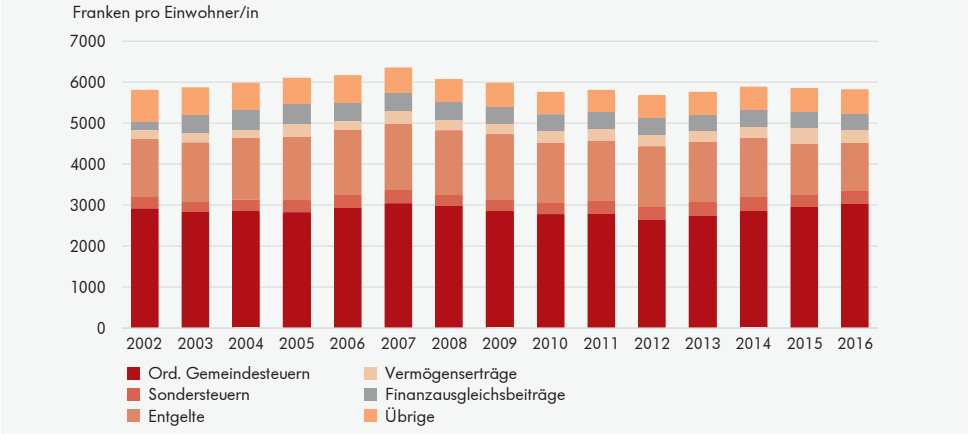
B18_G20
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

K-T2.3 Gemeindefinanzen: Steuererträge nach Arten (in 1000 Fr.) seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern

	Ordentliche Gemeindesteuern	Sondersteuern						
		Gesamtertrag	Personalsteuern	Liegenschaftssteuern	Vermögensgewinnsteuern	Handänderungssteuern	Erbschaftssteuern	Besitz- und Aufwandsteuern
2002	1 020 074	103 037	3 811	16 294	39 605	9 598	26 082	7 647
2003	999 282	90 053	3 839	16 710	40 651	9 924	11 439	7 490
2004	1 008 340	102 630	3 879	17 326	47 576	14 018	11 795	8 035
2005	1 006 702	102 079	3 928	17 684	49 292	12 666	11 272	7 237
2006	1 052 144	109 501	3 977	18 829	54 821	13 843	10 190	7 840
2007	1 099 431	118 795	4 003	19 085	61 402	15 283	11 205	7 816
2008	1 088 653	105 276	5 053	17 268	47 335	17 252	10 582	7 785
2009	1 055 496	108 533	5 243	17 150	44 106	21 871	12 199	7 964
2010	1 038 453	108 670	5 305	17 751	42 178	24 377	10 910	8 149
2011	1 053 992	119 291	5 363	18 119	47 510	26 353	13 772	8 176
2012	1 010 727	124 983	5 470	18 607	49 824	25 991	17 078	8 014
2013	1 063 153	123 439	5 522	19 540	48 857	27 118	13 961	8 441
2014	1 117 416	134 461	5 592	20 312	50 135	32 255	17 870	8 298
2015	1 172 593	116 952	5 661	201	48 494	28 690	22 230	11 677
2016	1 215 022	121 785	5 708	37	47 323	26 698	29 851	12 168

B18_22
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

K-G2.3 Konsolidierter laufender Ertrag pro Kopf seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G21
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

Gemeinden geben pro Kopf 1'233 Franken für Bildung aus

Das Bildungswesen – hauptsächlich die Volksschule – ist finanziell die grösste Aufgabe der Gemeinden. Seit 2011 hat sich der Bildungsaufwand jedoch um knapp 100 Franken pro Einwohnerin und Einwohner verringert. Die Zahl der Lernenden an obligatorischen Schulen war seit damals leicht rückläufig, während die Kantonsbevölkerung wuchs.

Aufwand für Gesundheit und Soziale Wohlfahrt steigt

Pro Einwohnerin und Einwohner haben die Luzerner Gemeinden im Jahr 2016 netto 1'187 Franken für Gesundheit und Soziale Wohlfahrt ausgegeben. Die Nettobelastung in diesen Aufgabenbereichen hat sich seit der Jahrtausendwende mehr als verdoppelt. Sprunghafte Zunahmen waren 2003/2004 (neue Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden) sowie 2011 (Einführung des neuen Pflegefinanzierungsgesetzes) zu beobachten.

Nettobelastung

Die Nettobelastung einer Funktion bezeichnet den Aufwand zur Erfüllung einer Gemeindeaufgabe abzüglich der Erträge, die dieser Aufgabe direkt zugeordnet werden können. Da ein grosser Teil der Erträge nicht zweckgebunden ist, wird in der Funktion Finanzen und Steuern ein Ertragsüberschuss ausgewiesen. Auch wird ein Teil des Aufwands, zum Beispiel die Abschreibungen, nicht auf die einzelnen Aufgabenbereiche umgelegt.

K-T2.4 Gemeindefinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 2002

Gemeinden des Kantons Luzern

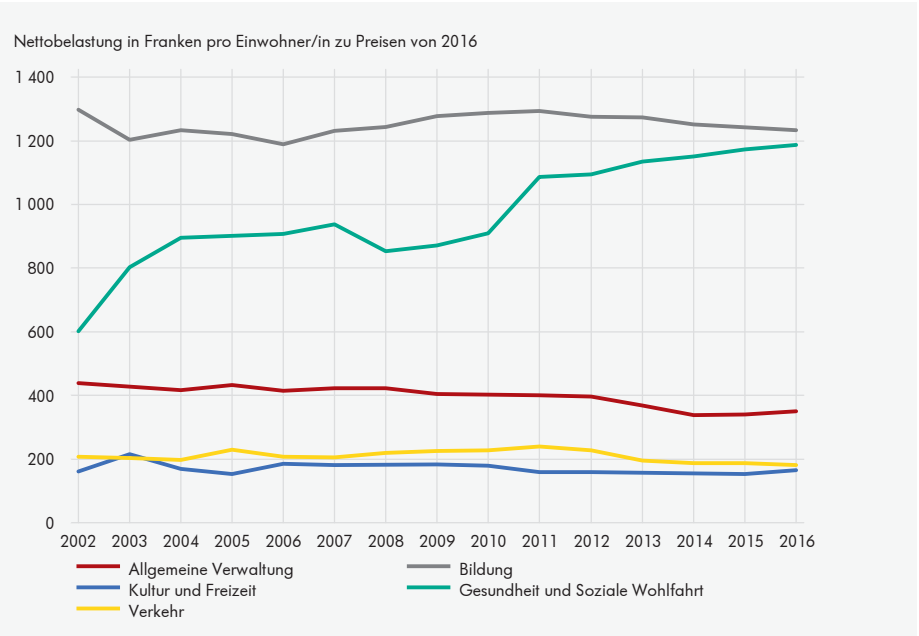
	Allgemeine Verwaltung	Öffentliche Sicherheit	Bildung	Kultur und Freizeit	Gesundheit und Soziale Wohlfahrt	Verkehr	Umwelt und Raumordnung	Volkswirtschaft	Finanzen und Steuern
	In 1000 Franken								
2002	147 102	26 956	435 503	54 139	201 780	69 520	28 545	–12 442	–930 172
2003	145 495	27 747	409 421	73 074	273 432	69 452	24 280	–13 326	–1 018 347
2004	143 552	30 142	424 378	57 982	308 055	68 001	20 432	–12 606	–1 044 833
2005	151 715	35 475	427 328	53 769	315 749	80 419	21 132	–13 810	–1 050 986
2006	147 544	30 649	422 898	65 768	323 287	73 730	11 805	–13 879	–1 110 849
2007	153 094	30 806	445 725	65 704	339 608	74 179	11 120	–12 117	–1 192 556
2008	158 858	20 057	466 710	68 276	320 471	82 688	10 294	–15 038	–1 154 665
2009	153 066	19 548	483 493	69 258	329 321	85 292	13 624	–15 971	–1 187 183
2010	154 670	25 970	495 294	68 745	349 695	87 429	15 171	–14 656	–1 166 095
2011	155 840	20 479	503 495	61 745	422 749	93 155	4 547	–12 029	–1 239 493
2012	155 084	25 610	498 827	62 649	428 308	89 146	3 109	–12 933	–1 203 539
2013	145 726	31 206	502 140	62 343	447 702	76 992	–7 169	–11 496	–1 254 426
2014	135 067	29 740	499 250	62 214	458 695	75 008	22 339	–12 553	–1 329 007
2015	135 527	35 757	495 160	60 974	467 221	74 896	13 285	–13 073	–1 351 879
2016	140 684	31 067	494 428	66 102	475 964	72 991	21 361	–14 047	–1 412 232
	In Franken pro Einwohner/in								
2002	418	77	1 237	154	573	198	81	–35	–2 643
2003	411	78	1 155	206	772	196	69	–38	–2 874
2004	404	85	1 193	163	866	191	57	–35	–2 938
2005	424	99	1 196	150	883	225	59	–39	–2 940
2006	410	85	1 176	183	899	205	33	–39	–3 088
2007	421	85	1 227	181	935	204	31	–33	–3 283
2008	432	55	1 269	186	871	225	28	–41	–3 138
2009	411	53	1 299	186	885	229	37	–43	–3 189
2010	411	69	1 316	183	929	232	40	–39	–3 099
2011	410	54	1 326	163	1 113	245	12	–32	–3 264
2012	404	67	1 299	163	1 115	232	8	–34	–3 134
2013	375	80	1 293	161	1 153	198	–18	–30	–3 231
2014	344	76	1 272	159	1 169	191	57	–32	–3 386
2015	342	90	1 248	154	1 178	189	33	–33	–3 408
2016	351	77	1 233	165	1 187	182	53	–35	–3 521

B18_10 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

K-G2.4 Gemeindefinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 2002

Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G09 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise, ab 2011 STATPOP

K-T2.5 Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 2002

Gemeinden des Kantons Luzern

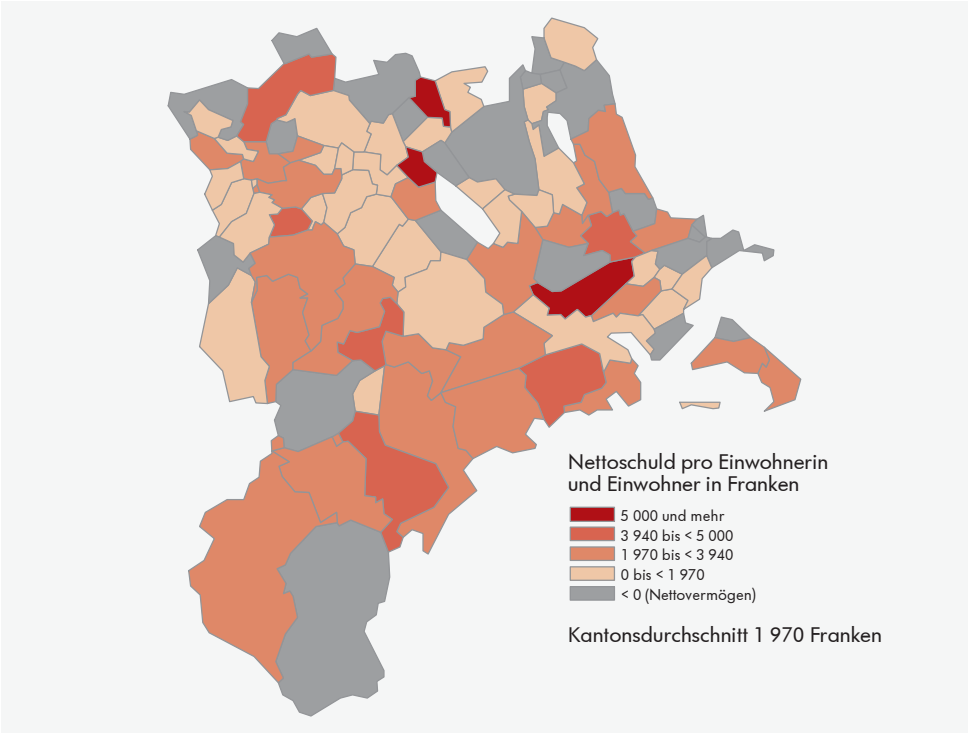
	Mittlerer Gemeinde-steuerfuss	Relative Steuer-kraft	Selbst-finanzierungsgrad		Selbst-finanzie-rungs-anteil	Verschul-dungs-grad	Netto-schuld pro Einw.	Zinsbe-lastungs-anteil I	Zinsbe-lastungs-anteil II	Kapital-dienst-anteil
			1 Jahr	5 Jahre						
	in Einh.	in Fr.	in %	in %	in %	in %	in Fr.	in %	in %	in %
2002	2,0041	1 436	208,15	107,01	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41
2003	1,9746	1 421	122,90	115,34	9,31	112,11	3 511	1,52	2,85	5,73
2004	1,9638	1 440	136,01	121,20	9,29	105,56	3 339	1,18	2,22	5,35
2005	1,9527	1 436	128,32	126,53	10,03	100,74	3 165	0,73	1,41	4,62
2006	1,9303	1 510	182,07	150,82	11,08	86,37	2 807	0,49	0,93	4,24
2007	1,9161	1 573	186,94	150,03	12,49	71,36	2 385	–0,05	–0,10	3,23
2008	1,8537	1 591	138,54	152,96	10,74	65,81	2 153	–0,39	–0,71	2,82
2009	1,8367	1 534	103,20	143,67	9,55	70,37	2 213	–0,43	–0,82	2,64
2010	1,8219	1 506	81,95	133,55	6,88	73,87	2 269	–0,92	–1,71	2,19
2011	1,8315	1 503	92,95	118,91	6,38	73,19	2 263	–1,12	–2,09	2,38
2012	1,8363	1 422	55,90	94,09	4,83	83,18	2 445	–1,22	–2,35	2,31
2013	1,8761	1 448	94,24	85,46	6,82	79,96	2 440	–1,64	–3,09	1,62
2014	1,8970	1 490	129,71	90,08	9,66	72,63	2 296	–1,58	–2,93	1,70
2015	1,8937	1 550	130,10	101,58	12,29	65,30	2 132	–1,50	–2,68	1,80
2016	1,8858	1 584	116,26	106,51	12,02	59,31	1 970	–1,68	–2,94	1,76

B18_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzstatistik

K-G2.5 Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner 2016

Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; Bundesamt für Statistik – STATPOP

Finanzkennzahlen

Die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden definiert sieben Finanzkennzahlen; an ihnen kann die Entwicklung der Gemeindefinanzen verfolgt werden. Wenn eine Gemeinde die in der Verordnung festgelegten Grenzwerte nicht einhält, ist der Gemeinderat verpflichtet, Massnahmen aufzuzeigen.
Die Finanzkennzahlen werden auf den folgenden Seiten kommentiert. Ihre Definition findet sich im Glossar zu Beginn des Kapitels.

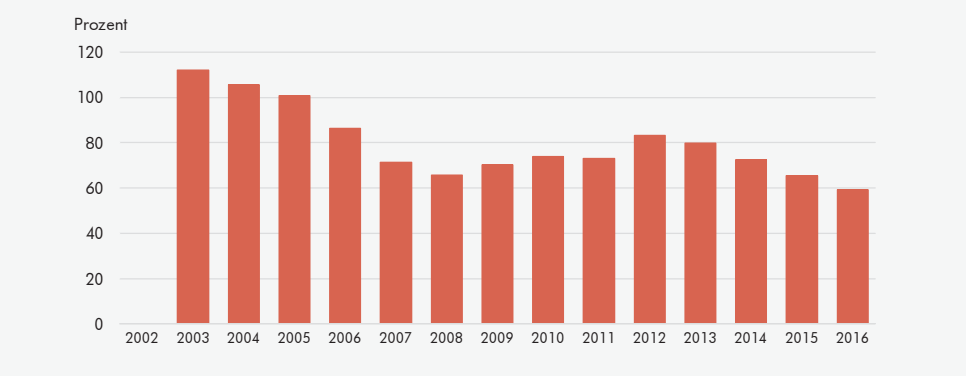
59 von 83 Gemeinden im vorgeschriebenen Bereich

Die Finanzkennzahlen zeigen in den letzten Jahren ein positives Bild der kommunalen Haushalte. Die Verschuldung nahm ab, der Zins- und Kapitaldienst verharrte auf tiefem Niveau und die Selbstfinanzierung reichte aus, um die Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren.
2016 waren bei 59 von 83 Gemeinden alle Kennzahlen innerhalb der geforderten Bandbreiten.

Selbstfinanzierung ist häufigste Problemzone

In 17 Gemeinden lagen ein oder zwei der sieben offiziellen Kennzahlen nicht im vorgeschriebenen Bereich; in 7 Gemeinden drei oder vier. Am häufigsten wurden die Grenzwerte nicht eingehalten, weil die Selbstfinanzierung zu tief war.

K-G2.6 **Verschuldungsgrad seit 2003**
Gemeinden des Kantons Luzern



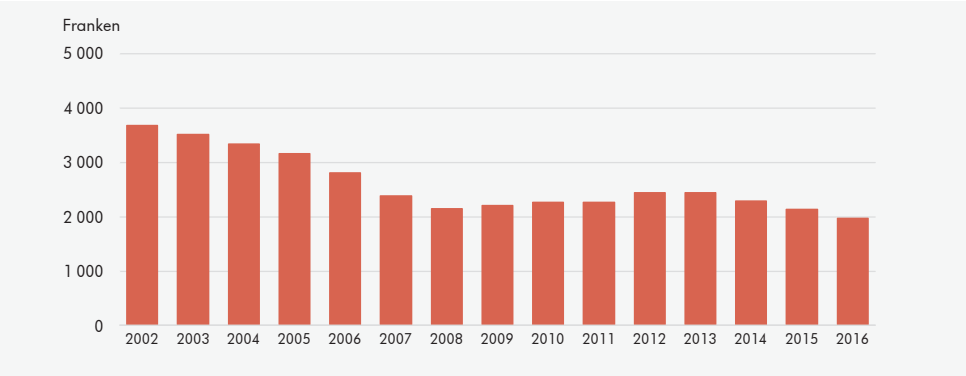
B18_G39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Verschuldungsgrad

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen Nettoschuld und Ertrag aus Gemeindesteuern und Finanzausgleich. Der Verschuldungsgrad soll gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden 120 Prozent nicht übersteigen.

K-G2.7 **Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner seit 2002**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

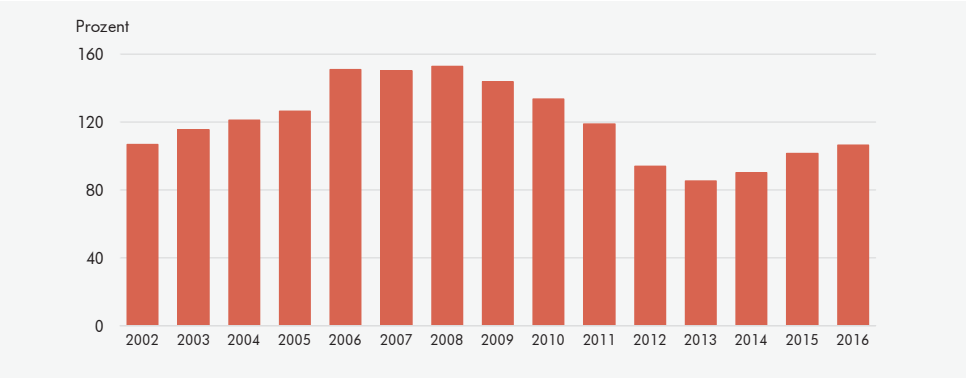
Nettoschuld pro Einwohner/in

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen. Der Richtwert lag 2016 bei 3'940 Franken (2 x 1'970 Fr.).

Nettoschuld erstmals unter 2'000 Franken pro Kopf

Im Total der Luzerner Gemeinden ist die Verschuldung 2016 erneut zurückgegangen: Pro Einwohnerin und Einwohner verringerte sie sich auf 1'970 Franken. Auch der Verschuldungsgrad erreichte mit 59 Prozent einen neuen Tiefststand.
Im Jahr 2001 hatte die Nettoschuld pro Kopf im Total der Luzerner Gemeinden ihren Höchststand von fast 4'000 Franken erreicht. Ab 2002 zeigten Massnahmen zur Schuldensanierung Wirkung: Dank des hohen Selbstfinanzierungsgrads vieler Gemeinden und unterstützt durch die kantonale Entschuldungsaktion im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich hat sich die Verschuldung bis 2008 in vielen Gemeinden des Kantons stark verringert.

K-G2.8 Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern



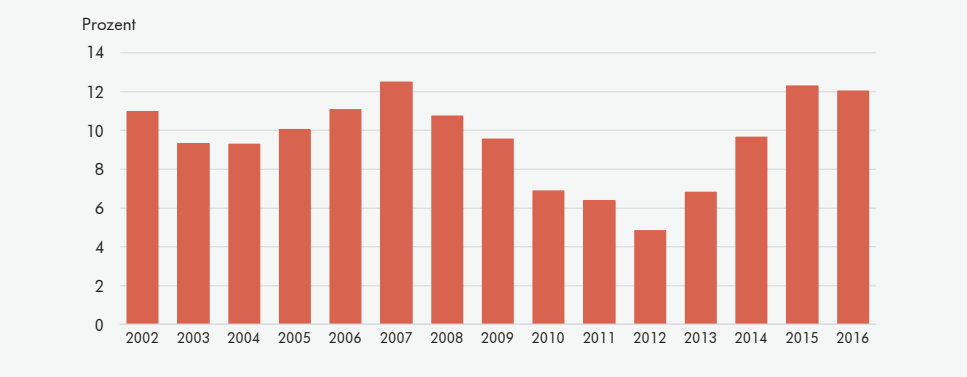
B18_G34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt, wie Investitionen finanziert werden. Liegt er unter 100 Prozent, kommt es zur Neuverschuldung. Gemäss Verordnung soll der Selbstfinanzierungsgrad einer Gemeinde im Fünf-Jahres-Durchschnitt mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Kopf über dem kantonalen Mittel liegt.

K-G2.9 Selbstfinanzierungsanteil seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

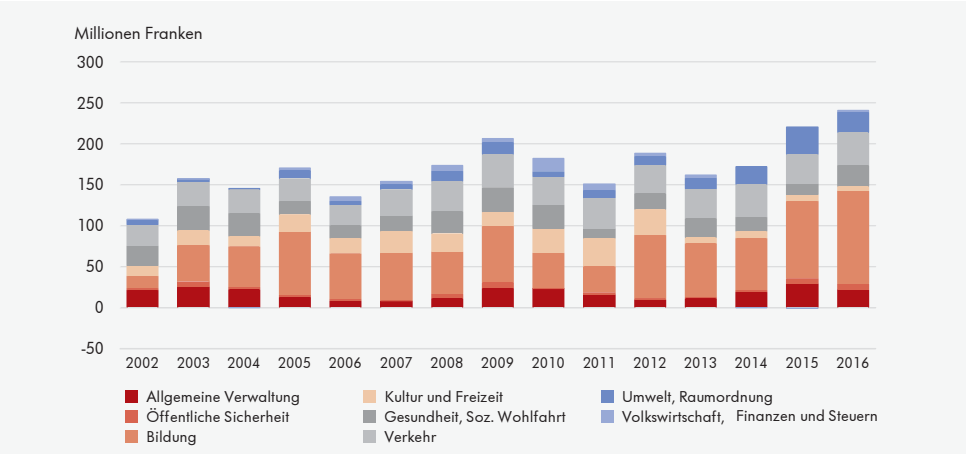
Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Die Kennzahl soll mindestens 10 Prozent betragen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das kantonale Mittel übersteigt.

Selbstfinanzierung bleibt hoch

Mit 12 Prozent lag der Selbstfinanzierungsanteil im Total zum zweiten Mal in Folge über dem Zielwert von 10 Prozent. Der Selbstfinanzierungsgrad belief sich im Fünf-Jahres-Mittel auf 107 Prozent. Das heisst, dass die Nettoinvestitionen der Gemeinden im Zeitraum von 2012 bis 2016 vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten.

K-G2.10 Nettoinvestitionen (in Mio. Fr.) nach Hauptfunktionen seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern



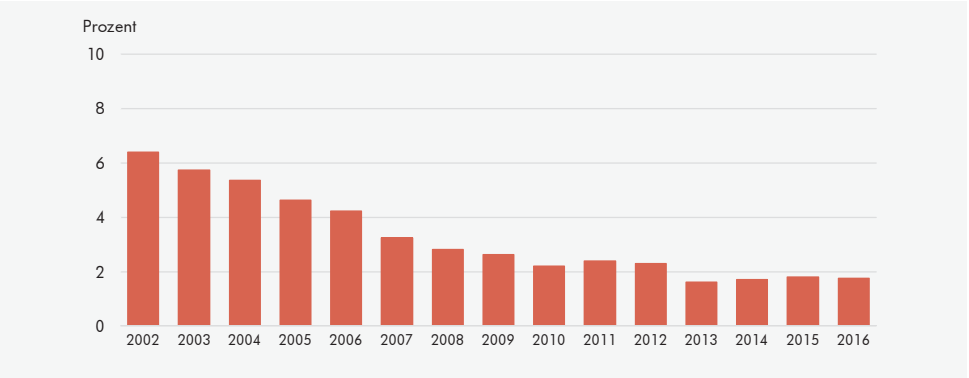
B18_G22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Steigende Investitionen im Bildungsbereich

Die Nettoinvestitionen der Luzerner Gemeinden haben seit 2013 um die Hälfte zugenommen. Sie erreichten 2016 mit 240 Millionen Franken den höchsten Stand seit über 20 Jahren. Speziell im Bildungsbereich waren die Ausgaben zuletzt hoch. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre investierten die Luzerner Gemeinden jährlich knapp 500 Franken pro Einwohnerin und Einwohner, wobei die Unterschiede zwischen den Gemeinden sehr gross sind.

K-G2.11 **Kapitaldienstanteil seit 2002**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

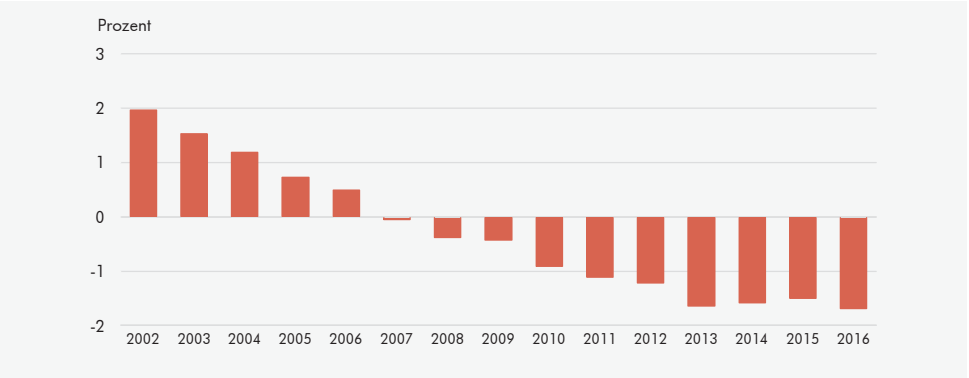
Kapitaldienstanteil

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

Kapitaldienstanteil auf anhaltend tiefem Niveau

Dank des tiefen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten bleibt Fremdkapital für die Gemeinden leicht finanzierbar, wie die Kennzahlen zur Zinsbelastung und zum Kapitaldienst zeigen. Der Kapitaldienstanteil lag 2016 im Kantonstotal bei 1,8 Prozent.

K-G2.12 **Zinsbelastungsanteil I seit 2002**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

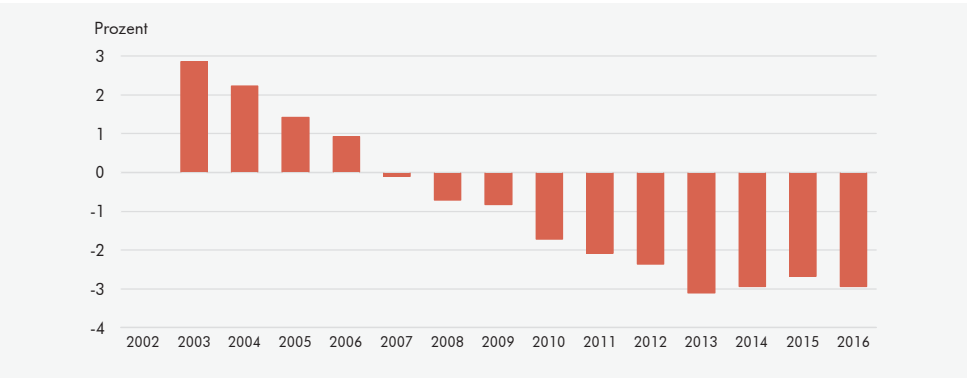
Zinsbelastungsanteil I und II

Je höher der Nettozinsaufwand ist, desto weniger Mittel stehen der Gemeinde zur Finanzierung anderer Gemeindeaufgaben zur Verfügung. Die Zinsbelastungsanteile I und II sollten unterhalb der Grenzwerte von 4 beziehungsweise 6 Prozent liegen.

Tiefe Zinsbelastung

Die Grenzwerte beim Zinsbelastungsanteil I und II wurden seit ihrer Einführung in Luzern im Kantonsmittel jeweils deutlich unterschritten. Seit 2007 fallen sie negativ aus, weil die Gemeinden insgesamt höhere Vermögenserträge erzielen, als sie für Passivzinsen und die Bewirtschaftung der Liegenschaften des Finanzvermögens aufwenden.

K-G2.13 **Zinsbelastungsanteil II seit 2003**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

K-T2.6 Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse und Finanzkennzahlen 2016

Gemeinden

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre [1]	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Einw.	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
		vor Abschluss	nach Abschluss											
		1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	in %	in %	in %	Fr.	in %	in %	in %
Kanton Luzern	**401 080**	**140 381**	**78 248**	**45 435**	**279 821**	**240 681**	**39 140**	**106,51**	**12,02**	**59,31**	**1 970**	**–1,68**	**–2,94**	**1,76**
Adligenswil	5 350	9 514	6 530	128	11 109	1 307	9 802	127,08	30,03	27,58	965	0,90	1,78	4,52
Aesch	1 115	713	713	125	1 008	90	917	...	18,20	–32,33	–1 086	0,43	0,63	3,48
Alberswil	652	66	66	22	199	–39	238	...	7,15	48,92	1 497	–1,09	–1,53	2,87
Altbüron	1 000	109	96	5	412	152	260	243,01	8,93	67,69	2 398	0,79	1,03	7,26
Altishofen	1 552	–1	—	–5	262	1 406	–1 144	17,01	3,66	–46,17	–1 471	–0,46	–0,66	3,27
Altwis	414	307	307	27	397	118	279	170,65	17,22	–13,41	–480	–1,32	–2,05	0,49
Ballwil	2 771	–474	–474	278	328	464	–137	2,36	2,78	–6,63	–144	–8,61	–16,82	–4,82
Beromünster	6 481	8 776	8 776	–1 314	10 130	3 665	6 466	312,98	22,86	–92,17	–2 819	–1,05	–2,35	0,46
Buchrain	6 162	77	77	482	1 601	313	1 288	81,01	5,25	22,95	689	0,93	1,54	4,35
Büron	2 362	2 053	1 833	126	2 835	693	2 142	...	22,09	–12,51	–427	–1,28	–2,04	2,95
Buttisholz	3 251	1 076	1 076	–604	1 951	961	990	87,80	11,13	58,63	1 907	–1,86	–3,08	1,81
Dagmersellen	5 261	1 122	1 122	688	3 238	4 536	–1 298	69,19	10,02	49,39	1 549	–0,01	–0,02	3,95
Dierikon	1 460	–355	–355	–22	–80	165	–246	–8,58	–1,13	2,55	90	0,74	1,02	4,89
Doppleschwand	759	136	136	18	277	1 440	–1 163	38,67	6,98	50,50	1 899	–1,03	–1,43	1,26
Ebersecken	398	–285	–285	–25	–191	44	–235	–35,38	–8,82	65,67	2 534	–1,91	–2,70	2,97
Ebikon	13 210	–1 045	–1 045	–2 248	473	3 315	–2 842	43,11	0,66	69,18	2 017	–1,66	–3,10	1,96
Egolzwil	1 430	194	20	–246	449	1 153	–705	88,58	7,41	5,91	166	–0,26	–0,39	5,82
Eich	1 671	777	777	–36	1 289	198	1 091	118,06	15,33	10,92	364	0,12	0,18	4,43
Emmen	29 976	–7 035	–7 035	335	474	13 209	–12 735	35,62	0,35	186,92	5 118	0,42	0,69	5,34
Entlebuch	3 358	1 768	1 508	219	2 539	3 149	–610	100,67	13,58	92,77	3 271	–0,42	–0,67	2,96
Ermensee	924	230	230	–186	465	113	352	14,61	10,69	48,72	1 513	–0,10	–0,15	3,94
Eschenbach	3 671	322	21	793	2 297	4 979	–2 682	50,70	8,83	219,27	4 769	–9,74	–31,74	–5,20
Escholzmatt-Marbach	4 342	1 189	889	462	2 718	4 645	–1 928	81,48	9,16	76,10	2 963	–0,18	–0,31	4,16
Ettiswil	2 684	358	358	151	915	162	753	497,49	7,53	15,42	476	–0,79	–1,17	1,89
Fischbach	713	547	401	38	805	451	354	449,24	19,12	42,66	1 777	0,02	0,03	5,23
Flühli	1 910	1 349	1 000	575	1 831	453	1 378	...	16,41	–144,96	–5 249	–1,37	–2,21	0,71
Gettnau	1 130	9	—	20	123	–5	128	98,15	2,27	146,47	4 571	–1,07	–1,64	–1,69
Geuensee	2 875	660	377	172	1 222	4 079	–2 857	69,74	9,48	37,42	1 219	0,16	0,22	2,55
Gisikon	1 238	–105	73	–243	212	–67	278	...	3,47	–75,07	–2 190	–2,58	–4,35	0,76
Greppen	1 044	7 082	1 513	5 102	7 003	–139	7 141	...	58,30	–144,37	–4 964	0,28	0,95	1,89
Grossdietwil	835	273	273	–121	462	304	158	449,10	9,97	4,80	191	0,15	0,20	4,12
Grosswangen	3 141	1 203	873	565	2 208	–299	2 507	245,87	11,49	49,49	1 500	–0,25	–0,51	3,58
Hasle	1 747	289	289	128	1 065	1 129	–63	170,40	11,52	111,74	4 196	–0,37	–0,52	6,64
Hergiswil	1 889	828	828	813	2 421	1 683	738	133,38	15,69	83,41	3 183	–0,26	–0,56	4,64
Hildisrieden	2 176	1 029	1 029	118	1 594	324	1 270	164,96	16,92	43,30	1 288	–0,39	–0,56	4,36
Hitzkirch	5 171	2 167	2 167	–464	3 248	723	2 526	245,35	11,43	–18,19	–656	–0,36	–0,56	2,88
Hochdorf	9 770	3 179	2 955	927	5 289	6 615	–1 326	71,63	10,89	74,32	2 185	–0,14	–0,24	2,23
Hohenrain	2 535	809	409	–144	1 514	1 153	362	179,96	10,39	63,16	2 166	0,63	1,06	4,78
Honau	372	–367	–367	–13	74	11	63	...	4,70	–53,84	–1 711	0,12	0,16	1,17
Horw	13 836	288	288	–5 358	3 017	21 102	–18 085	72,28	3,54	72,30	2 298	–0,35	–0,68	4,05
Inwil	2 428	927	927	–10	1 711	71	1 640	40,08	14,66	101,61	2 743	2,28	4,05	6,16
Knutwil	2 148	501	501	–101	1 093	912	181	158,02	10,46	0,50	16	–0,41	–0,61	3,18
Kriens	27 078	–2 497	–2 497	1 436	8 669	26 198	–17 529	58,69	5,54	158,11	4 592	–0,99	–1,97	3,22
Luthern	1 285	430	430	308	1 188	357	831	360,74	9,92	25,05	1 027	0,28	0,63	4,04
Luzern	81 444	37 460	10 790	24 073	74 954	34 820	40 134	138,25	13,03	37,61	1 486	–5,34	–9,54	–3,58
Malters	7 048	1 304	1 304	–1 898	3 438	11 971	–8 533	65,90	8,54	76,29	2 320	–0,52	–0,98	3,24
Mauensee	1 370	786	477	87	2 078	800	1 278	231,45	26,72	2,13	94	0,50	0,65	4,01
Meggen	6 928	7 313	2 891	1 541	7 694	3 905	3 789	110,38	15,44	–66,08	–2 547	0,28	0,52	2,29
Meierskappel	1 362	609	609	–541	869	885	–16	805,15	12,33	–79,15	–2 759	–0,44	–0,66	2,72
Menznau	2 891	2 046	—	109	3 686	773	2 914	227,94	17,49	92,90	3 485	0,30	0,59	4,62
Nebikon	2 583	667	667	221	1 745	238	1 506	36,71	13,14	140,19	3 612	–0,32	–0,63	4,92
Neuenkirch	6 802	2 978	2 538	907	5 260	2 630	2 630	127,21	13,80	67,32	2 118	–0,14	–0,24	3,53
Nottwil	3 671	1 029	1 029	–1 062	1 578	5 254	–3 676	100,68	9,06	–7,17	–227	1,36	2,03	6,71
Oberkirch	4 476	217	—	85	1 289	5 963	–4 674	32,70	6,01	91,49	2 509	0,28	0,49	3,89
Pfaffnau	2 591	52	52	339	910	1 355	–445	668,01	5,34	–57,32	–1 590	–0,28	–0,65	1,46

K-T2.6 Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse und Finanzkennzahlen 2016

Gemeinden

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre [1]	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Einw.	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
		vor Abschluss	nach Abschluss											
		1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	in %	in %	in %	Fr.	in %	in %	in %
Rain	2 600	750	750	171	1 374	728	647	59,37	11,44	73,05	2 168	0,40	0,62	3,73
Reiden	6 992	1 166	1 166	–90	2 910	1 918	993	143,09	8,14	126,79	4 166	0,42	0,66	4,39
Rickenbach	3 221	1 053	1 053	–816	3 874	3 010	864	188,42	22,57	30,17	1 017	–0,17	–0,26	1,63
Roggliswil	672	268	—	–134	279	–1	280	265,28	8,48	18,28	646	–1,16	–1,60	3,25
Römerswil	1 735	439	439	–495	834	652	182	143,17	10,10	32,16	1 098	–0,10	–0,14	2,77
Romoos	672	90	90	–50	136	246	–110	33,83	3,57	–30,85	–1 369	–0,77	–0,98	1,76
Root	4 736	11 712	5 726	11 369	17 634	4 790	12 843	272,69	42,25	–88,46	–2 846	–0,32	–0,88	0,80
Rothenburg	7 384	6 099	6 099	–264	8 004	4 115	3 889	128,44	18,87	–22,27	–652	–0,18	–0,35	3,08
Ruswil	6 875	3 279	46	1 039	2 781	3 118	–337	149,60	8,23	57,96	1 872	–0,08	–0,12	3,14
Schenkon	2 782	985	345	–237	950	2 181	–1 231	102,87	7,17	–35,96	–1 004	–1,27	–2,17	0,61
Schlierbach	830	4	4	–118	187	164	23	16,92	5,27	196,27	5 379	0,23	0,35	5,88
Schongau	1 016	–346	–346	–7	–19	178	–197	39,40	–0,44	55,84	1 609	0,24	0,35	8,19
Schötz	4 229	1 493	1 493	–1 466	3 630	3 246	384	98,52	16,39	93,80	3 185	–0,99	–1,53	3,43
Schüpfheim	4 171	1 040	1 040	–488	1 873	5 583	–3 710	70,15	8,37	85,00	2 812	–0,36	–0,58	5,06
Schwarzenberg	1 712	–33	–33	–3	716	2 131	–1 415	106,38	8,76	72,68	2 359	–0,01	–0,01	4,44
Sempach	4 133	2 950	1 830	1 515	4 400	1 968	2 432	230,70	14,60	9,24	354	0,73	1,39	3,66
Sursee	9 556	716	716	3 185	9 632	10 086	–454	94,91	12,97	176,73	5 719	–0,49	–1,17	6,13
Triengen	4 549	3 365	1 465	1 120	3 173	5 463	–2 290	159,93	13,73	–23,40	–742	–3,05	–4,89	–0,83
Udligenswil	2 282	1 761	1 761	215	2 427	4 739	–2 312	30,86	18,44	28,78	932	–0,89	–1,58	2,54
Ufhusen	892	208	208	–55	621	284	337	610,35	13,38	–8,60	–318	–0,88	–1,23	5,48
Vitznau	1 330	2 476	2 476	–88	3 056	432	2 624	98,71	32,57	62,48	3 022	0,48	0,70	5,29
Wauwil	2 054	833	833	–156	1 393	1 358	35	222,51	13,87	58,33	1 770	0,12	0,20	4,54
Weggis	4 356	5 786	2 286	3 805	6 989	2 161	4 828	199,15	21,06	84,95	3 497	0,92	1,70	3,49
Werthenstein	2 042	348	348	–550	923	656	267	126,74	8,17	98,13	3 503	–0,74	–1,15	3,37
Wikon	1 492	–875	–875	–53	–745	605	–1 351	...	–12,07	–23,69	–606	–1,02	–1,65	1,82
Willisau	7 727	1 464	1 464	746	5 669	–738	6 407	255,65	11,24	119,29	3 880	–0,78	–1,57	4,58
Wolhusen	4 309	70	70	–200	1 653	1 748	–96	165,03	6,80	129,45	4 531	0,03	0,05	4,38
Zell	2 011	628	628	755	2 123	–27	2 150	182,41	11,78	48,90	1 408	0,53	1,65	4,64

B18_50

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 ...: Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent

Gebietsstand 1. Januar 2018

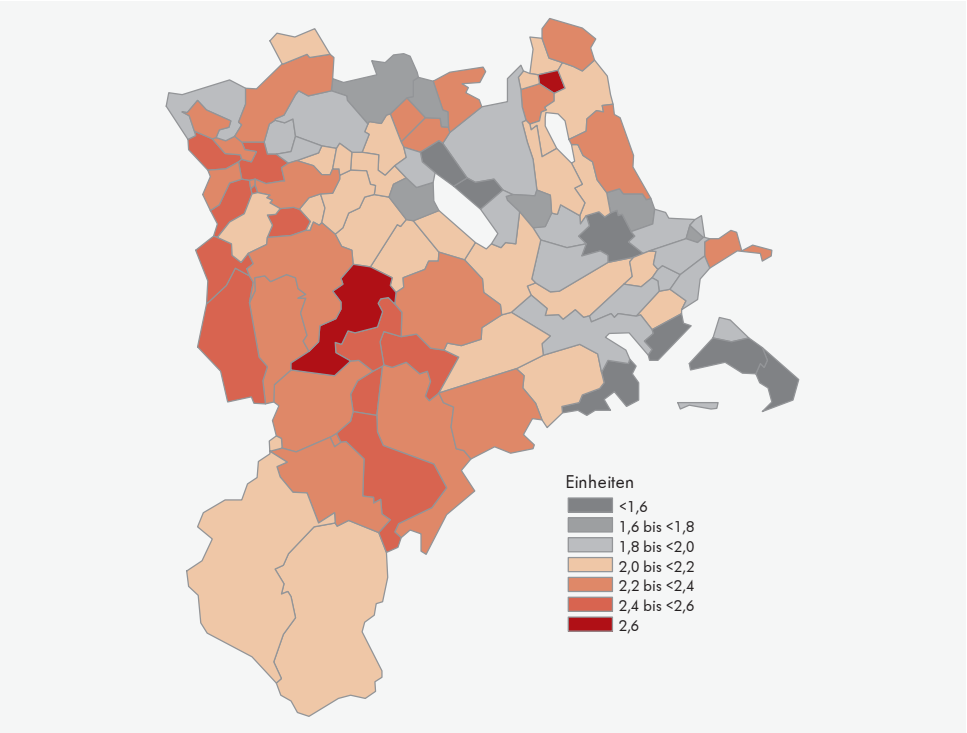
Gemeindesteuerfüsse gesunken

Zum zweiten Mal in Folge senkten 2017 mehr Luzerner Gemeinden ihren Steuerfuss als ihn erhöhten: Auf 21 Reduktionen kamen 8 Anstiege. Der höchste Steuerfuss von 2,6 Einheiten kam weiterhin in Altwis und in Menznau zur Anwendung. Der tiefste Ansatz in Meggen wurde von 0,9775 auf 0,935 Einheiten reduziert. Der mittlere Steuerfuss ging im Vorjahresvergleich leicht zurück und betrug 1,87 Einheiten.

Ressourcenpotenzial

Das Ressourcenpotenzial der Gemeinden dient im Rahmen des Finanzausgleichs der Festlegung des Ressourcenausgleichs. Es umfasst folgende Ertragsquellen: die ordentlichen Gemeindesteuern bei mittlerem Steuerfuss (ohne Eingänge abgeschriebener Steuern), die Gemeindeanteile an den Personal-, Liegenschafts-, Grundstückgewinn-, Handänderungs-, Erbschafts- und Schenkungssteuern (ohne Nachkommenserbschaftssteuer), 50 Prozent der Regalien und Konzessionserträge, die Gemeindeerträge aus der Motorfahrzeugsteuer sowie die positiven Nettovermögenserträge (Stand Finanzausgleich 2018).

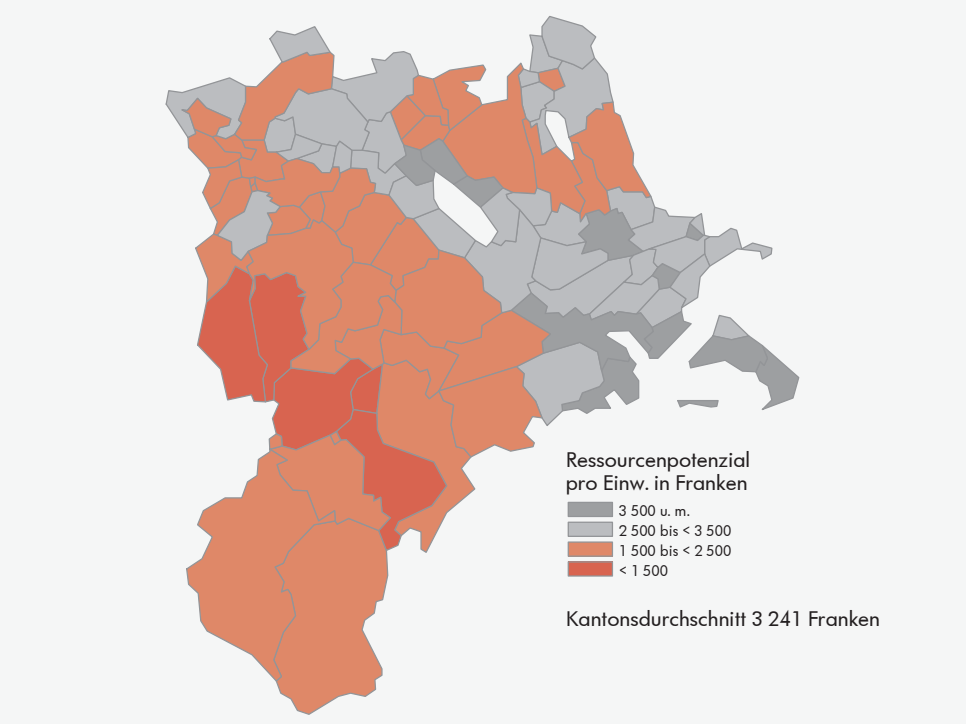
K-G2.14 **Steuerfüsse 2017**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT - Erhebung der Gemeindesteuern

K-G2.15 **Ressourcenpotenzial pro Einwohnerin und Einwohner 2013 bis 2015**
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

K-T2.7 Gemeindefinanzen: Steuerfüsse, Steuerkraft, Finanzausgleich

Gemeinden

	Gemeindesteuerfuss (abzügl. Rabatt)			Relative Steuerkraft		Ressourcenpotenzial ∅ 2013–2015		Finanzausgleich 2018				
	2017 [1]	2016	Veränderung 2007-2017	2016	Veränderung 2007-2016	pro Einw.	Ressourcenindex	Ressourcenausgleich	Beitrag horizontaler Finanzausgl.	Lastenausgleich	Total (netto) Zahlung an Gemeinde	Total (netto) Beitrag der Gemeinde
	in Einh.	in Einh.	in Einh.	in Fr.	in %	in Fr.	Kt. = 100	in 1000 Fr.	in1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.
Kanton Luzern	**1,871**	**1,886**	**–0,045**	**1 584**	**0,7**	**3 241**	**100**	**86 870**	**21 718**	**67 860**	**...**	**...**
Adligenswil	2,100	2,100	0,150	1 668	5,1	3 208	99	—	—	40	40	—
Aesch	2,000	2,100	–0,200	1 600	31,8	3 114	96	—	—	—	—	—
Alberswil	2,150	2,150	–0,150	1 057	28,7	2 052	63	466	—	29	495	—
Altbüron	2,400	2,400	0,100	1 249	17,6	2 366	73	422	—	237	659	—
Altishofen	1,800	1,800	—	1 674	6,7	3 044	94	—	—	256	256	—
Altwis	2,600	2,600	0,650	1 058	–26,0	2 270	70	217	—	185	402	—
Ballwil	1,600	1,600	0,100	1 358	2,6	3 143	97	—	—	207	207	—
Beromünster	1,950	1,950	–0,162	1 193	–1,3	2 395	74	3 237	—	2 179	5 416	—
Buchrain	2,000	2,000	–0,050	1 383	–1,6	2 639	81	988	—	863	1 851	—
Büron	2,300	2,400	0,100	1 079	–13,1	2 224	69	1 315	—	487	1 802	—
Buttisholz	2,100	2,200	–0,150	1 117	7,7	2 304	71	1 624	—	1 221	2 845	—
Dagmersellen	1,950	1,950	0,250	1 479	–14,1	2 870	89	605	—	202	806	—
Dierikon	1,950	1,950	0,250	1 797	–37,3	3 970	123	—	176	204	28	—
Doppleschwand	2,400	2,400	—	765	5,2	1 446	45	1 008	—	454	1 462	—
Ebersecken	2,400	2,300	0,100	921	30,0	1 942	60	346	—	449	796	—
Ebikon	1,900	1,900	–0,050	1 525	5,4	3 099	96	—	—	254	254	—
Egolzwil	2,100	2,000	–0,100	1 333	8,4	3 000	93	—	—	—	—	—
Eich	1,500	1,500	–0,100	2 357	–2,3	4 543	140	—	367	—	—	367
Emmen	2,050	2,050	—	1 206	–8,7	2 542	78	7 507	—	1 039	8 546	—
Entlebuch	2,200	2,250	–0,200	936	9,3	1 970	61	2 748	—	1 913	4 661	—
Ermensee	2,200	2,200	0,200	1 261	10,7	2 569	79	202	—	272	474	—
Eschenbach	1,500	1,500	—	1 488	–8,7	3 534	109	—	175	—	—	175
Escholzmatt-Marbach	2,100	2,200	–0,200	807	–0,4	1 686	52	4 974	—	3 963	8 937	—
Ettiswil	2,150	2,150	–0,050	1 028	6,4	2 206	68	1 636	—	554	2 190	—
Fischbach	2,400	2,400	—	895	29,5	1 614	50	858	—	559	1 417	—
Flühli	2,100	2,200	–0,300	851	–4,1	1 979	61	1 545	—	1 948	3 492	—
Gettnau	2,400	2,400	—	910	4,7	1 958	60	901	—	391	1 292	—
Geuensee	2,300	2,300	0,100	1 230	–11,4	2 461	76	915	—	531	1 446	—
Gisikon	1,700	1,700	–0,100	1 773	2,3	3 737	115	—	94	—	—	94
Greppen	1,900	1,950	0,050	1 631	6,2	3 216	99	—	—	32	32	—
Grossdietwil	2,300	2,400	–0,100	1 035	18,8	2 032	63	644	—	445	1 089	—
Grosswangen	2,000	2,100	–0,300	1 071	9,3	2 213	68	1 819	—	623	2 443	—
Hasle	2,400	2,400	—	740	–1,9	1 485	46	2 305	—	1 145	3 449	—
Hergiswil	2,200	2,200	–0,100	739	4,4	1 395	43	2 617	—	1 539	4 156	—
Hildisrieden	1,750	1,850	–0,150	1 606	2,1	3 259	101	—	6	—	—	6
Hitzkirch	2,150	2,200	0,089	1 314	7,2	2 644	82	1 595	—	1 456	3 051	—
Hochdorf	2,100	2,100	0,200	1 270	–5,2	2 500	77	2 779	—	950	3 729	—
Hohenrain	2,250	2,150	0,150	1 155	6,2	2 286	71	1 336	—	676	2 012	—
Honau	1,900	1,750	0,300	1 823	–1,3	2 931	90	—	—	—	—	—
Horw	1,550	1,550	–0,150	2 151	13,7	4 505	139	—	2 893	1 320	—	1 573
Inwil	1,900	1,900	—	1 335	–2,0	2 800	86	—	—	312	312	—
Knutwil	2,150	2,150	–0,050	1 409	9,3	2 811	87	—	—	625	625	—
Kriens	2,000	2,000	—	1 414	–3,4	3 014	93	—	—	2 372	2 372	—
Luthern	2,400	2,400	—	656	–5,2	1 455	45	1 769	—	1 501	3 270	—
Luzern	1,850	1,850	–0,046	2 069	–1,0	4 316	133	2 510	7 630	14 264	9 145	—
Malters	2,050	2,050	–0,300	1 190	13,0	2 434	75	2 530	—	657	3 187	—
Mauensee	2,100	2,100	–0,100	2 084	66,0	3 163	98	—	—	8	8	—
Meggen	0,935	0,978	–0,215	4 717	5,8	9 199	284	—	6 711	722	—	5 989
Meierskappel	2,250	2,050	—	1 591	18,7	3 189	98	—	—	137	137	—
Menznau	2,600	2,600	0,300	961	–28,2	1 878	58	2 669	—	1 054	3 722	—
Nebikon	1,900	1,900	0,100	1 303	–9,5	2 924	90	—	—	393	393	—
Neuenkirch	2,000	2,050	–0,200	1 298	11,7	2 507	77	1 885	—	1 333	3 217	—
Nottwil	2,000	2,050	–0,033	1 335	5,5	2 671	82	446	—	653	1 100	—
Oberkirch	1,650	1,650	–0,250	1 707	14,6	3 464	107	—	148	—	—	148
Pfaffnau	1,950	2,000	–0,350	1 211	11,8	2 629	81	395	—	130	525	—

K-T2.7 Gemeindefinanzen: Steuerfüsse, Steuerkraft, Finanzausgleich

Gemeinden

	Gemeindesteuerfuss (abzügl. Rabatt)			Relative Steuerkraft		Ressourcenpotenzial ∅ 2013–2015		Finanzausgleich 2018				
	2017 [1]	2016	Veränderung 2007-2017	2016	Veränderung 2007-2016	pro Einw.	Ressourcenindex	Ressourcenausgleich	Beitrag horizontaler Finanzausgl.	Lastenausgleich	Total (netto) Zahlung an Gemeinde	Total (netto) Beitrag der Gemeinde
	in Einh.	in Einh.	in Einh.	in Fr.	in %	in Fr.	Kt. = 100	in 1000 Fr.	in1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.
Rain	1,900	1,900	–0,050	1 413	1,8	2 789	86	27	—	725	753	—
Reiden	2,300	2,300	0,300	1 213	–2,4	2 368	73	3 093	—	650	3 743	—
Rickenbach	2,250	2,250	0,075	1 186	0,6	2 479	77	1 154	—	688	1 842	—
Roggliswil	2,300	2,300	–0,100	1 061	15,6	2 154	66	414	—	219	632	—
Römerswil	2,150	2,150	0,050	1 113	7,6	2 208	68	1 041	—	599	1 640	—
Romoos	2,200	2,000	–0,200	599	8,2	1 346	42	980	—	1 159	2 139	—
Root	1,800	1,950	—	1 626	–3,4	3 076	95	—	—	487	487	—
Rothenburg	1,900	1,900	—	1 523	–1,8	3 210	99	—	—	115	115	—
Ruswil	2,200	2,200	–0,100	1 135	5,5	2 166	67	4 291	—	1 226	5 517	—
Schenkon	1,200	1,250	–0,200	2 458	–1,8	5 316	164	—	941	—	—	941
Schlierbach	1,750	1,750	–0,220	1 092	4,8	2 203	68	469	—	389	858	—
Schongau	2,200	2,000	—	1 231	24,0	2 637	81	160	—	313	473	—
Schötz	2,250	2,300	0,058	1 095	4,2	2 107	65	2 811	—	1 002	3 812	—
Schüpfheim	2,300	2,100	–0,100	955	1,6	1 913	59	3 638	—	1 651	5 288	—
Schwarzenberg	2,200	2,200	–0,200	1 030	7,7	2 254	70	920	—	788	1 708	—
Sempach	1,950	2,100	0,250	1 828	–1,0	3 352	103	—	77	—	—	77
Sursee	1,850	1,850	–0,130	1 746	–8,3	3 663	113	—	536	952	417	—
Triengen	1,600	1,800	–0,314	1 272	1,6	2 524	78	1 897	—	1 285	3 183	—
Udligenswil	1,950	1,950	—	1 664	10,1	3 433	106	—	71	53	—	18
Ufhusen	2,400	2,400	0,100	792	4,9	1 605	50	1 039	—	574	1 613	—
Vitznau	1,400	1,500	–0,650	3 233	182,2	4 629	143	—	291	123	—	168
Wauwil	2,150	2,150	–0,050	1 222	15,4	2 560	79	456	—	100	555	—
Weggis	1,550	1,550	0,150	2 840	7,8	5 491	169	—	1 602	281	—	1 321
Werthenstein	2,400	2,400	—	1 023	–5,8	2 117	65	1 376	—	749	2 125	—
Wikon	2,100	2,100	0,100	1 199	2,2	2 668	82	191	—	185	375	—
Willisau	2,200	2,200	0,100	1 265	1,5	2 432	75	2 955	—	1 476	4 431	—
Wolhusen	2,400	2,400	—	1 112	3,9	2 170	67	2 678	—	790	3 468	—
Zell	2,100	2,100	–0,200	1 132	–4,6	2 566	79	469	—	500	969	—

B18_52

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2018

1 Mittlerer Steuerfuss des Kantons ist provisorisch

Bild: Gemeinde Buttisholz

Bild: Gemeinde Gisikon

Bild: Gemeinde Hildisrieden

K.3 Steuern: Natürliche Personen

Steigende Steuererträge

Im Zeitraum zwischen 2009 und 2014 nahmen im Kanton Luzern sowohl die Zahl der Steuerpflichtigen als auch das steuerbare Einkommen stetig zu. 2014 wurden rund 2'900 Steuerpflichtige mehr gezählt als im Vorjahr. Das Total der Steuererträge stieg gegenüber der Vorjahresperiode um 10,4 Millionen auf 480,2 Millionen Franken je Einheit an.

Haupteinnahmequelle bestimmt Erwerbstyp

Die Steuerstatistik erlaubt anhand der Einkommensquelle eine Einteilung der Steuerpflichtigen in unterschiedliche Erwerbstypen. Bei mehreren Einkommensquellen wird die Einteilung anhand der Quelle vorgenommen, deren Einkommensbetrag im betreffenden Jahr am grössten war. Die Kapitalerträge werden bei der Bildung der Haupteinnahmequelle nicht berücksichtigt.

Die meisten Renten sind AHV-Renten

Von den 54'366 Luzerner Rentnerinnen und Rentnern waren 2014 rund 81 Prozent mindestens 65 Jahre alt. Bei den meisten übrigen stellte eine Hinterlassenen- oder eine IV-Rente die Haupteinnahmequelle dar.

K-T3.1 **Natürliche Personen: Steuerpflichtige, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag nach Erwerbstyp seit 2009**
Kanton Luzern

	Unbeschränkt Steuerpflichtige	Steuerbares Einkommen	Steuerbares Vermögen	Steuerertrag je Einheit		
				Total	Einkommen	Vermögen
	Anzahl	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
	Total					
2009	212 803	11 532	46 281	433 571	400 108	33 463
2010	215 515	11 820	49 650	449 688	413 929	35 759
2011	218 357	11 930	52 011	431 122	393 592	37 531
2012	222 315	12 127	57 314	444 077	404 254	39 822
2013	225 200	12 628	62 427	469 781	426 875	42 907
2014	228 094	12 837	67 488	480 164	433 956	46 208
	Unselbständig Erwerbende					
2009	144 456	8 163	21 752	307 741	292 849	14 892
2010	146 730	8 340	22 450	315 474	300 000	15 474
2011	149 511	8 452	24 538	303 769	287 134	16 635
2012	152 522	8 650	27 665	311 699	293 702	17 998
2013	155 176	9 104	31 858	334 862	314 479	20 383
2014	159 265	9 288	35 166	342 813	320 444	22 369
	Selbständig Erwerbende					
2009	11 297	841	4 780	34 045	30 516	3 529
2010	10 973	833	4 608	34 623	31 244	3 379
2011	11 017	832	4 789	31 815	28 164	3 651
2012	10 744	793	4 713	33 244	29 810	3 434
2013	10 337	744	4 618	30 809	27 452	3 357
2014	10 065	719	4 528	29 774	26 480	3 293
	Rentner/innen					
2009	50 990	2 434	19 483	89 242	74 451	14 791
2010	51 713	2 541	22 328	96 668	80 012	16 656
2011	52 184	2 566	22 334	93 204	76 411	16 793
2012	53 167	2 596	24 367	96 560	78 594	17 966
2013	53 811	2 692	25 437	101 624	82 833	18 790
2014	54 366	2 745	27 636	105 425	84 996	20 429
	Übrige					
2009	6 060	94	266	2 543	2 292	251
2010	6 099	106	264	2 923	2 673	250
2011	5 645	80	349	2 334	1 883	451
2012	5 882	89	570	2 574	2 149	424
2013	5 876	89	514	2 487	2 110	377
2014	4 398	86	158	2 152	2 036	116

B18_95A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

K-T3.2 **Natürliche Personen: Steuerpflichtige, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag nach Familientyp seit 2009**
Kanton Luzern

	Unbeschränkt Steuerpflichtige	Steuerbares Einkommen	Steuerbares Vermögen	Steuerertrag je Einheit		
				Total	Einkommen	Vermögen
	Anzahl	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
	Total					
2009	212 803	11 532	46 281	433 571	400 108	33 463
2010	215 515	11 820	49 650	449 688	413 929	35 759
2011	218 357	11 930	52 011	431 122	393 592	37 531
2012	222 315	12 127	57 314	444 077	404 254	39 822
2013	225 200	12 628	62 427	469 781	426 875	42 907
2014	228 094	12 837	67 488	480 164	433 956	46 208
	Unverheiratet ohne Kinder					
2009	126 358	4 812	17 920	179 236	165 703	13 533
2010	127 114	4 897	18 797	184 114	169 941	14 173
2011	128 301	4 965	19 777	179 903	165 051	14 852
2012	131 665	5 094	21 657	183 810	168 521	15 289
2013	133 570	5 283	23 122	192 772	176 485	16 288
2014	135 327	5 409	24 774	198 990	181 552	17 438
	Unverheiratet mit Kindern					
2009	8 063	330	718	9 043	8 531	512
2010	8 082	337	707	9 422	8 926	496
2011	9 269	389	938	10 918	10 228	690
2012	10 781	469	1 458	13 875	12 898	977
2013	11 361	502	1 552	14 880	13 844	1 036
2014	11 806	529	1 675	15 804	14 679	1 125
	Verheiratet ohne Kinder					
2009	41 777	3 419	19 828	134 613	120 460	14 153
2010	43 693	3 572	21 139	142 117	127 149	14 968
2011	43 248	3 542	21 235	132 657	117 607	15 051
2012	42 203	3 472	23 041	133 931	117 768	16 163
2013	42 660	3 685	25 716	146 154	128 359	17 795
2014	43 437	3 680	28 394	145 991	126 479	19 512
	Verheiratet mit Kindern					
2009	36 605	2 972	7 815	110 679	105 413	5 265
2010	36 626	3 015	9 007	114 036	107 914	6 122
2011	37 539	3 033	10 061	107 644	100 706	6 938
2012	37 666	3 093	11 158	112 461	105 067	7 394
2013	37 609	3 158	12 037	115 975	108 187	7 788
2014	37 524	3 219	12 645	119 378	111 245	8 133

B18_95B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

Gut zwei Fünftel des Steuerertrags stammen von Unverheirateten ohne Kinder

Der Anteil der Unverheirateten ohne unterstützungspflichtige Kinder an allen Steuerpflichtigen lag 2014 im Kanton Luzern bei 59 Prozent; ihr Beitrag zum Steuerertrag betrug 41 Prozent. Die Verheirateten ohne Kinder trugen mit knapp einem Drittel am zweitstärksten zum Steuerertrag bei.

Heterogene Zusammensetzung der Familientypen

Im Jahr 2014 waren im Kanton Luzern fast ein Viertel der unverheirateten Steuerpflichtigen ohne Kinder Rentnerinnen und Rentner. Das erklärt den mit 38 Prozent relativ hohen Anteil dieser Gruppe am Vermögenssteuerertrag. Die Hälfte der unverheirateten Steuerpflichtigen ohne Kinder war jünger als 38 Jahre.

Steuererträge aus der Steuerstatistik

Die Steuerstatistik berechnet einen stichtagbezogenen, hypothetischen Steuerertrag eines Steuerjahres, ohne alle Komponenten zu berücksichtigen. So sind die Quellensteuern und die Steuererträge der beschränkt Steuerpflichtigen sowie die Nachzahlungen früherer Jahre in diesen Zahlen nicht enthalten. Daher sind die von der Steuerstatistik berechneten Steuererträge nicht direkt mit den in der Staats- respektive Gemeinderechnung ausgewiesenen Steuererträgen vergleichbar.

K-T3.3 Natürliche Personen: Verteilung der Steuerpflichtigen, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag 2014

Kanton Luzern

	Unbeschränkt Steuerpflichtige		Steuerbares Einkommen		Steuerbares Vermögen		Steuerertrag je Einheit			
							Einkommen		Vermögen	
	Anzahl	Anteil in %	Summe in Mio. Fr.	Anteil in %	Summe in Mio. Fr.	Anteil in %	Summe in 1'000 Fr.	Anteil in %	Summe in 1'000 Fr.	Anteil in %
Total	**228 094**	**100,0**	**12 837,4**	**100,0**	**67 488,3**	**100,0**	**433 956,1**	**100,0**	**46 207,5**	**100,0**
Zivilstand										
ledig	98 778	43,3	3 750,5	29,2	11 053,1	16,4	122 919,3	28,3	7 558,8	16,4
verheiratet	80 961	35,5	6 899,6	53,8	41 038,9	60,8	237 724,4	54,8	27 645,2	59,8
geschieden	24 617	10,8	1 189,6	9,3	6 357,2	9,4	40 583,1	9,4	4 449,6	9,6
verwitwet	18 376	8,1	746,8	5,8	8 032,7	11,9	24 467,0	5,6	5 863,9	12,7
getrennt lebend	5 362	2,4	250,9	2,0	1 006,2	1,5	8 262,3	1,9	690,1	1,5
Altersgruppe										
0 bis 19 Jahre	8 907	3,9	66,4	0,5	16,0	0,0	530,0	0,1	11,9	0,0
20 bis 34 Jahre	63 737	27,9	2 409,6	18,8	1 815,1	2,7	72 401,5	16,7	1 248,6	2,7
35 bis 49 Jahre	53 817	23,6	3 617,4	28,2	11 044,8	16,4	124 756,9	28,8	7 105,9	15,4
50 bis 64 Jahre	52 326	22,9	3 961,0	30,9	21 291,9	31,6	143 939,9	33,2	13 987,3	30,3
65 und mehr Jahre	49 307	21,6	2 783,0	21,7	33 320,5	49,4	92 327,7	21,3	23 853,8	51,6
Erwerbstyp										
Unselbständig Erwerbende	159 265	69,8	9 287,5	72,4	35 166,0	52,1	320 443,6	73,8	22 369,0	48,4
Selbständig Erwerbende	10 065	4,4	719,4	5,6	4 528,1	6,7	26 480,2	6,1	3 293,4	7,1
Rentner/innen	54 366	23,8	2 744,9	21,4	27 636,2	41,0	84 996,1	19,6	20 429,2	44,2
Übrige	4 398	1,9	85,6	0,7	158,0	0,2	2 036,2	0,5	116,0	0,3
Familientyp										
Unverheiratet	**147 133**	**64,5**	**5 937,8**	**46,3**	**26 449,3**	**39,2**	**196 231,7**	**45,2**	**18 562,3**	**40,2**
ohne Kinder	135 327	59,3	5 408,9	42,1	24 774,0	36,7	181 552,4	41,8	17 437,7	37,7
mit Kindern	11 806	5,2	528,9	4,1	1 675,3	2,5	14 679,3	3,4	1 124,6	2,4
Verheiratet	**80 961**	**35,5**	**6 899,6**	**53,8**	**41 038,9**	**60,8**	**237 724,4**	**54,8**	**27 645,2**	**59,8**
ohne Kinder	43 437	19,0	3 680,3	28,7	28 394,1	42,1	126 479,2	29,2	19 511,9	42,2
mit Kindern	37 524	16,5	3 219,3	25,1	12 644,8	18,7	111 245,2	25,6	8 133,3	17,6

B18_97

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

768 Millionen Franken Staatssteuern aus Einkommen und Vermögen

Insgesamt lagen im Kanton Luzern 2014 die Steuererträge der steuerpflichtigen natürlichen Personen aus Einkommen und Vermögen bei 480,2 Millionen Franken je Steuereinheit (ohne Quellensteuerpflichtige und beschränkt Steuerpflichtige). Bei dem im Jahr 2014 geltenden kantonalen Steuerfuss von 1,6 Einheiten ergaben sich somit kantonale Steuereinnahmen von 768,3 Millionen Franken.

Alter und Erwerbseinkommen

Der Zusammenhang zwischen Alter und Erwerbseinkommen wird im Bereich Wirtschaft und Arbeit aufgezeigt.

Vier Fünftel des Vermögenssteuerertrags stammen von Über-50-Jährigen

Die Über-64-Jährigen trugen im Kanton Luzern mit 52 Prozent 2014 am meisten zum Vermögenssteuerertrag bei. Zusammen mit den 50- bis 64-Jährigen waren es über 80 Prozent. Dieser hohe Anteil erklärt sich zum Teil mit Erbschaften, die meistens in einer späteren Lebensphase anfallen. Aufgrund höherer Lohneinnahmen und geringerer Familienlasten sind im Alter zwischen 50 und 64 Jahren zudem in der Regel bessere Voraussetzungen für das Sparen gegeben als in früheren Erwerbsphasen.

K-T3.4 Natürliche Personen: Bestandteile des Einkommens 2014
Kanton Luzern

Einkünfte, Abzüge, steuerbares Einkommen	Nr.	Steuerpflichtige		Summe		Perzentile					
		Anzahl	Prozent	Mio. Fr.	Prozent	10	25	50	75	90	95
Einkommen unselbständig	100	154 277	67,6	10 108,5	56,6	15 043	38 860	60 766	81 391	111 032	134 850
Einkommen unselbständig Ehefrau	101	44 076	19,3	1 560,7	8,7	7 921	17 004	30 442	47 305	67 340	82 121
Nebenerwerb unselbständig	104	30 235	13,3	190,0	1,1	397	1 125	3 179	7 772	14 699	20 227
Nebenerwerb unselbständig Ehefrau	105	6 720	2,9	29,7	0,2	320	820	2 221	5 225	10 308	15 164
Privatanteile/Lohnnebenleistungen	106	1 024	0,4	7,1	0,0	600	1 625	3 000	5 364	10 800	17 688
Privatanteile/Lohnnebenleistungen Ehefrau	107	87	0,0	0,3	0,0	200	600	1 682	3 540	6 600	10 127
Einkommen selbständig	110	13 469	5,9	758,4	4,2	1 345	14 000	36 709	67 388	118 095	179 152
Einkommen selbständig Ehefrau	111	2 560	1,1	71,8	0,4	–1	4 743	15 158	34 358	63 888	99 786
Nebenerwerb selbständig	114	4 443	1,9	40,8	0,2	–2 209	662	3 270	9 966	22 080	36 718
Nebenerwerb selbständig Ehefrau	115	1 432	0,6	8,2	0,0	–1 015	689	2 684	7 137	15 782	24 031
Einkommen Personengesellschaft	118	1 101	0,5	48,6	0,3	–151	2 080	20 000	59 140	105 485	144 987
Einkommen Personengesellschaft Ehefrau	119	208	0,1	5,5	0,0	–1 341	1 313	12 538	42 221	66 722	100 034
Rente AHV/IV	130	58 774	25,8	1 287,4	7,2	14 040	19 644	21 564	26 064	28 080	28 080
Rente AHV/IV Ehefrau	131	19 602	8,6	374,6	2,1	13 824	18 912	20 568	21 060	21 240	21 684
Rente 2. Säule	132	32 455	14,2	782,0	4,4	4 397	9 811	19 162	32 380	48 809	60 736
Rente 2. Säule Ehefrau	133	4 059	1,8	46,7	0,3	2 113	3 985	7 868	14 469	24 068	34 134
Leibrenten	134	3 228	1,4	21,2	0,1	1 113	2 068	3 726	6 668	12 693	18 995
Leibrenten Ehefrau	135	294	0,1	1,4	0,0	806	1 464	2 711	5 168	10 091	13 972
Übrige Renten	136	7 296	3,2	159,7	0,9	1 125	3 074	8 819	20 349	36 000	51 847
Übrige Renten Ehefrau	137	934	0,4	7,2	0,0	831	1 896	4 490	10 308	19 028	25 816
Erwerbsausfallentschädigung	140	11 178	4,9	147,4	0,8	852	2 626	7 928	18 292	33 359	44 915
Erwerbsausfallentschädigung Ehefrau	141	2 033	0,9	22,8	0,1	1 250	3 045	7 431	15 753	26 543	34 183
Direkte Zulagen der Ausgleichskasse	145	4 765	2,1	19,4	0,1	1 000	1 000	2 600	6 000	9 120	10 570
Wertschriftenertrag	150	97 581	42,8	948,8	5,3	10	47	308	1 877	7 860	20 829
Persönliche Unterhaltsbeiträge	160	3 456	1,5	61,6	0,3	3 600	6 600	12 600	23 355	36 000	48 600
Kinder-Alimente	161	4 629	2,0	70,2	0,4	6 000	8 400	12 000	19 200	28 680	34 800
Einkommen aus Erbengemeinschaft	164	1 743	0,8	4,9	0,0	1	12	175	1 372	4 939	9 405
Weitere Einkommen	166	2 429	1,1	25,1	0,1	200	502	2 074	7 246	20 000	34 278
Kapitalabfindungen	170	201	0,1	4,1	0,0	780	2 000	8 996	24 990	51 301	66 214
Wohnrecht	178	3 632	1,6	27,3	0,2	2 300	4 467	6 936	9 696	12 777	15 450
Einkommen aus Liegenschaften	190	65 057	28,5	1 353,9	7,6	2 161	8 791	14 761	21 622	37 030	60 160
Roheinkommen	**199**	**228 094**	**100,0**	**17 873,2**	**100,0**	**14 040**	**36 447**	**62 543**	**99 044**	**147 135**	**186 833**
Berufsauslagen	238	164 642	72,2	1 106,3	29,4	2 000	3 113	5 910	8 797	12 828	15 716
Berufsauslagen Ehefrau	239	49 941	21,9	230,0	6,1	2 000	2 700	3 880	5 900	8 361	10 651
Abzug private Schuldzinsen	250	76 148	33,4	655,9	17,4	273	1 879	6 035	11 241	17 519	23 444
Abzug geschäftliche Schuldzinsen	251	1 825	0,8	31,7	0,8	421	2 369	7 375	18 786	38 315	62 120
Abzug Unterhaltsbeiträge	254	3 493	1,5	61,0	1,6	3 600	6 700	12 000	22 000	36 000	48 000
Abzug Kinder-Alimente	255	4 687	2,1	70,0	1,9	5 040	8 400	12 000	19 200	28 080	35 040
Abzug Rentenleistungen	256	201	0,1	2,1	0,1	1 000	2 378	6 000	12 000	25 000	35 000
Abzug Wohnrecht	258	1 639	0,7	16,4	0,4	2 400	4 800	8 700	12 923	17 540	22 190
Abzug Säule 3a	260	82 935	36,4	447,7	11,9	1 800	3 140	6 684	6 739	6 739	6 739
Abzug Säule 3a Ehefrau	261	25 924	11,4	126,4	3,4	1 272	2 500	6 500	6 739	6 739	6 739
Abzug Versicherungsprämien u. Sparzinsen	270	216 295	94,8	805,4	21,4	2 465	2 500	3 200	4 900	6 300	6 300
Weitere Abzüge 2. Säule	280	6 556	2,9	162,5	4,3	420	2 618	10 000	28 440	53 280	100 000
Weitere Abzüge 2. Säule Ehefrau	282	1 819	0,8	33,9	0,9	276	1 145	10 000	22 966	45 000	60 000
Weitere Abzüge AHV/IV/EO-Beiträge	284	6 701	2,9	10,4	0,3	480	494	495	1 399	2 971	4 920
Weitere Abzüge AHV/IV/EO-Beiträge Ehefrau	285	2 181	1,0	3,6	0,1	480	494	942	1 697	3 076	4 708
Abzug Geschäftsverluste	286	128	0,1	13,7	0,4	323	3 258	9 551	38 572	115 264	346 728
Total Abzüge vom Roheinkommen	**299**	**228 094**	**100,0**	**3 765,6**	**100,0**	**3 200**	**5 600**	**11 080**	**21 006**	**36 127**	**46 414**
Nettoeinkommen	**310**	**228 094**	**100,0**	**14 149,7**	**...**	**8 657**	**28 434**	**49 942**	**77 972**	**114 112**	**146 297**
Abzug Krankheits-, Unfall- u. Invaliditätskosten	320	29 537	12,9	140,2	12,2	211	590	1 644	4 207	9 076	22 778
Abzug freiwillige Zuwendungen	324	50 534	22,2	42,3	3,7	115	175	320	701	1 524	2 602
Zuwendungen u. Beiträge an Parteien	325	4 316	1,9	1,8	0,2	100	100	188	350	900	1 750
Sonderabzug Erwerbstätigkeit beider Ehegatten	326	48 546	21,3	215,3	18,7	4 126	4 700	4 700	4 700	4 700	4 700
Reineinkommen	**330**	**228 094**	**100,0**	**13 765,2**	**...**	**7 650**	**27 376**	**49 000**	**75 564**	**110 692**	**142 379**
Abzug Vorschulkinder	350	17 534	7,7	153,1	13,3	6 700	6 700	6 700	13 400	13 400	13 400
Abzug Kinder in Ausbildung	351	34 770	15,2	415,0	36,1	7 200	7 200	14 400	14 400	21 600	21 600
Abzug Kinder bei auswärtigem Ausbildungsort	352	2 692	1,2	39,2	3,4	12 500	12 500	12 500	12 500	25 000	25 000
Abzug für Eigenbetreuung	353	33 846	14,8	111,2	9,7	2 000	2 000	4 000	4 000	6 000	6 000
Abzug Fremdbetreuungskosten	360	6 466	2,8	23,8	2,1	600	1 347	3 088	4 700	8 660	9 400
Abzug unterstützte Personen	370	2 861	1,3	8,7	0,8	2 600	2 600	2 600	2 600	5 200	5 200
Total zusätzliche und Sozialabzüge		**116 282**	**51,0**	**1 150,7**	**100,0**	**240**	**1 060**	**5 000**	**16 718**	**24 558**	**31 050**
Steuerbares Einkommen	**380**	**228 094**	**100,0**	**12 999,0**	**...**	**7 126**	**25 881**	**46 437**	**70 428**	**103 913**	**134 975**

B18_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

K-T3.5 Natürliche Personen: Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2014

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Einkommens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**228 094**	**159 265**	**10 065**	**54 366**	**4 398**	**147 133**	**80 961**	**43 437**	**37 524**
0	12 262	9 329	340	1 159	1 434	11 111	1 151	567	584
0,1 — 9,9	15 229	12 281	464	1 825	659	14 510	719	403	316
10,0 — 19,9	16 611	8 704	718	6 667	522	15 146	1 465	837	628
20,0 — 29,9	22 167	11 116	1 226	9 231	594	18 940	3 227	1 578	1 649
30,0 — 39,9	27 851	17 796	1 346	8 238	471	21 273	6 578	3 696	2 882
40,0 — 49,9	31 345	22 864	1 111	7 076	294	22 927	8 418	4 491	3 927
50,0 — 59,9	26 213	19 614	910	5 517	172	16 731	9 482	4 998	4 484
60,0 — 69,9	19 419	14 318	756	4 246	99	9 990	9 429	5 062	4 367
70,0 — 79,9	14 487	10 707	592	3 124	64	5 778	8 709	4 712	3 997
80,0 — 99,9	18 020	13 691	792	3 479	58	5 498	12 522	6 881	5 641
100,0 — 149,9	16 359	12 875	908	2 555	21	3 612	12 747	6 932	5 815
150,0 — 199,9	4 183	3 216	361	600	6	790	3 393	1 753	1 640
200,0 — 299,9	2 314	1 681	288	342	3	459	1 855	911	944
300,0 — 499,9	1 077	704	183	189	1	220	857	396	461
500,0 — 999,9	417	271	59	87	—	113	304	157	147
1000+	140	98	11	31	—	35	105	63	42

B18_96A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

K-T3.6 Natürliche Personen: Einkommenssteuer pro Steuereinheit (in 1000 Franken) nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2014

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Einkommens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**433 956**	**320 444**	**26 480**	**84 996**	**2 036**	**196 232**	**237 724**	**126 479**	**111 245**
0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1 — 9,9	70	36	13	20	1	56	14	8	6
10,0 — 19,9	1 340	641	66	601	32	1 289	51	29	22
20,0 — 29,9	8 645	4 302	399	3 709	235	8 196	450	232	217
30,0 — 39,9	23 001	15 195	969	6 451	386	19 789	3 213	1 833	1 380
40,0 — 49,9	40 154	29 988	1 285	8 504	376	32 416	7 737	4 150	3 587
50,0 — 59,9	44 668	34 011	1 455	8 920	283	31 706	12 962	6 859	6 103
60,0 — 69,9	40 805	30 517	1 541	8 543	203	23 785	17 019	9 156	7 863
70,0 — 79,9	36 202	26 995	1 491	7 566	150	16 591	19 611	10 628	8 983
80,0 — 99,9	55 771	42 513	2 475	10 606	177	19 499	36 272	19 975	16 297
100,0 — 149,9	74 312	58 571	4 254	11 394	94	18 160	56 152	30 491	25 661
150,0 — 199,9	30 578	23 457	2 688	4 387	46	6 181	24 397	12 561	11 836
200,0 — 299,9	25 990	18 824	3 290	3 843	33	5 375	20 615	10 023	10 592
300,0 — 499,9	20 572	13 461	3 440	3 652	19	4 268	16 304	7 524	8 779
500,0 — 999,9	14 505	9 387	2 104	3 014	—	3 937	10 567	5 487	5 080
1000+	17 344	12 545	1 011	3 788	—	4 985	12 360	7 522	4 838

B18_99

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

694 Millionen Franken Staatssteuern aus Einkommen

Die im Kanton Luzern wohnhaften 228'094 unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen entrichteten 2014 Einkommenssteuern von 434 Millionen Franken je Steuereinheit. Bei einem Steuerfuss von 1,6 Einheiten ergab dies für den Kanton Einkommenssteuereinnahmen in der Höhe von 694,3 Millionen Franken. Den grössten Anteil trugen mit knapp drei Vierteln die Unselbständigerwerbenden bei, gefolgt von den steuerpflichtigen Rentnerinnen und Rentnern mit 20 Prozent. In diesen Zahlen nicht berücksichtigt sind die Steuern der Quellensteuerpflichtigen und jene der nicht im Kanton Luzern wohnhaften beschränkt Steuerpflichtigen.

Selbständigerwerbende

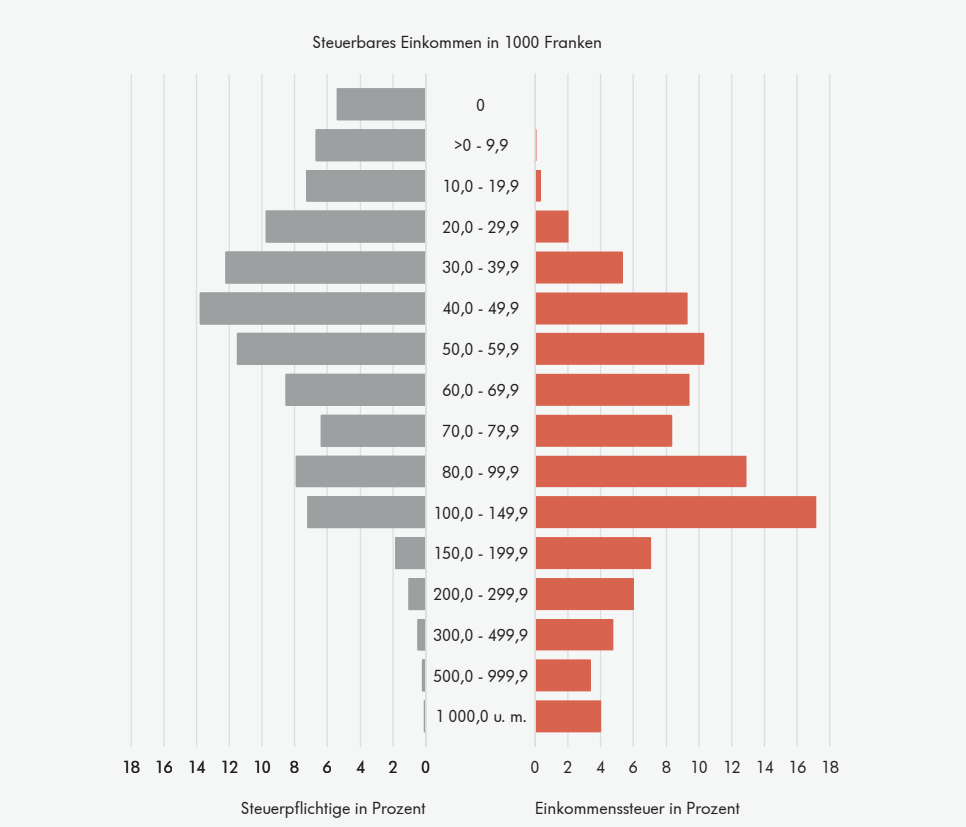
Als Selbständigerwerbende gelten Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

K-G3.1 Natürliche Personen: Steuerpflichtige und Einkommenssteuer nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2014

Kanton Luzern

Ungleiche Verteilung der Steuererträge und -pflichtigen

Die Grafik rechts zeigt die Verteilung der Steuerpflichtigen und den anteiligen Steuerertrag nach Klassen des steuerbaren Einkommens im Jahr 2014. Sichtbar wird, dass zwei Drittel der Luzerner Steuerpflichtigen ein steuerbares Einkommen in der Höhe bis zu 60'000 Franken erzielten. Fast drei Viertel des Steuerertrags stammten jedoch von Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen von über 60'000 Franken.



B18_G1401

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

K-T3.7 Natürliche Personen: Bestandteile des Vermögens 2014

Kanton Luzern

Vermögen, Abzüge, steuerbares Vermögen	Nr.	Steuerpflichtige		Summe		Perzentile					
		Anzahl	Prozent	Mio. Fr.	Prozent	10	25	50	75	90	95
Wertschriften und Guthaben	400	196 984	86,4	59 672,9	52,6	3 182	12 607	51 903	178 815	477 388	862 560
Bargeld, Gold und Edelmetalle	404	7 548	3,3	245,7	0,2	100	200	1 302	12 275	50 000	107 270
Lebensversicherungen	410	30 244	13,3	1 689,9	1,5	3 862	9 468	22 508	53 287	122 429	206 442
Motorfahrzeuge	412	105 111	46,1	735,8	0,6	536	1 440	3 850	8 750	16 312	22 680
Anteile an unverteilten Erbschaften	414	3 692	1,6	393,4	0,3	1 500	5 972	21 018	71 247	195 031	332 415
Übrige Vermögenswerte	416	8 146	3,6	2 550,8	2,2	300	1 132	4 610	25 000	133 333	350 000
Liegenschaften	420	70 571	30,9	46 718,4	41,2	178 163	298 975	436 300	649 600	1 115 895	1 729 308
Bewegliches Betriebsvermögen	430	13 095	5,7	1 273,3	1,1	2 046	8 920	36 922	126 177	233 057	320 449
Bewegliches Betriebsvermögen Ehefrau	431	2 376	1,0	81,8	0,1	558	2 109	7 800	28 289	82 095	127 338
Vermögensanteile an Personengesellschaften	434	1 158	0,5	187,2	0,2	–24 150	3 113	37 572	157 183	368 737	604 029
Vermögensant. an Personengesellschaften Ehefrau	435	226	0,1	43,2	0,0	37	4 552	18 359	79 097	272 734	460 629
Total Vermögenswerte	**450**	**228 094**	**100,0**	**113 489,8**	**100,0**	**—**	**8 725**	**65 468**	**465 944**	**977 680**	**1 597 582**
Private Schulden	460	90 476	39,7	33 606,8	...	1 393	12 399	250 000	500 000	780 000	1 100 000
Geschäftsschulden	461	12 253	5,4	3 693,2	...	2 416	10 481	74 724	389 821	808 655	1 127 688
Reinvermögen	**470**	**228 094**	**100,0**	**77 839,3**	**...**	**—**	**2 989**	**37 590**	**197 627**	**602 753**	**1 089 963**
Steuerfreibeträge Verheiratete (und Kinder)		80 709	35,4	5 482,0	...	—	9 871	100 000	100 000	120 000	120 000
Steuerfreibeträge übrige Pflichtige (und Kinder)		147 385	64,6	3 798,5	...	—	2 000	22 391	50 000	50 000	50 000
Steuerbares Vermögen	**480**	**228 094**	**100,0**	**68 525,9**	**...**	**—**	**—**	**—**	**121 000**	**520 000**	**1 005 000**

B18_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

K-T3.8 Natürliche Personen: Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2014

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Vermögens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**228 094**	**159 265**	**10 065**	**54 366**	**4 398**	**147 133**	**80 961**	**43 437**	**37 524**
0	133 758	107 891	3 655	18 359	3 853	95 011	38 747	16 478	22 269
0,1 — 9,9	5 386	3 853	181	1 302	50	4 132	1 254	727	527
10,0 — 19,9	4 963	3 542	189	1 180	52	3 675	1 288	720	568
20,0 — 29,9	4 239	2 944	176	1 075	44	3 041	1 198	668	530
30,0 — 39,9	3 719	2 564	159	966	30	2 593	1 126	628	498
40,0 — 49,9	3 247	2 144	150	923	30	2 240	1 007	591	416
50,0 — 59,9	2 925	1 882	129	893	21	1 981	944	543	401
60,0 — 69,9	2 730	1 749	127	834	20	1 799	931	501	430
70,0 — 79,9	2 421	1 560	105	747	9	1 532	889	518	371
80,0 — 89,9	2 345	1 440	150	743	12	1 443	902	527	375
90,0 — 99,9	2 041	1 260	102	675	4	1 218	823	490	333
100,0 — 124,9	4 773	2 805	269	1 662	37	2 826	1 947	1 140	807
125,0 — 149,9	3 993	2 225	263	1 482	23	2 321	1 672	994	678
150,0 — 199,9	6 730	3 708	430	2 551	41	3 749	2 981	1 822	1 159
200,0 — 299,9	10 009	4 919	724	4 311	55	5 154	4 855	3 075	1 780
300,0 — 499,9	11 902	5 274	1 009	5 572	47	5 553	6 349	4 255	2 094
500,0 — 749,9	7 779	3 158	750	3 847	24	3 299	4 480	3 117	1 363
750,0 — 999,9	4 127	1 586	429	2 102	10	1 645	2 482	1 728	754
1000 +	11 007	4 761	1 068	5 142	36	3 921	7 086	4 915	2 171

B18_96B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

Das mittlere Reinvermögen beträgt rund 37'600 Franken

Im Kanton Luzern wiesen 2014 59 Prozent der Steuerpflichtigen kein steuerbares Vermögen aus. Bei diesen gut 133'700 Personen lag das Reinvermögen unter den steuerfreien Beträgen von 50'000 (Unverheiratete) beziehungsweise 100'000 Franken (Verheiratete). Bei einem Viertel der Steuerpflichtigen betrug das Reinvermögen 2'989 Franken oder weniger, während die Hälfte der Pflichtigen über ein Reinvermögen von mehr als 37'590 Franken verfügte.

K-T3.9 Natürliche Personen: Vermögenssteuer pro Steuereinheit (in 1000 Franken) nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2014

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Vermögens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**46 208**	**22 369**	**3 293**	**20 429**	**116**	**18 562**	**27 645**	**19 512**	**8 133**
0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1 — 9,9	19	14	1	5	0	15	5	3	2
10,0 — 19,9	53	37	2	13	1	39	14	8	6
20,0 — 29,9	77	53	3	20	1	55	22	12	10
30,0 — 39,9	95	65	4	25	1	66	28	16	12
40,0 — 49,9	107	71	5	31	1	74	33	20	14
50,0 — 59,9	118	75	5	36	1	80	38	22	16
60,0 — 69,9	131	83	6	40	1	86	44	24	20
70,0 — 79,9	134	86	6	41	1	85	49	29	20
80,0 — 89,9	147	90	9	47	1	91	56	33	23
90,0 — 99,9	143	88	7	48	0	86	57	34	23
100,0 — 124,9	395	230	22	139	3	234	160	95	66
125,0 — 149,9	405	224	27	152	2	236	169	101	68
150,0 — 199,9	864	471	56	332	5	482	382	235	146
200,0 — 299,9	1 823	880	134	799	10	940	882	565	317
300,0 — 499,9	3 411	1 474	294	1 629	13	1 593	1 817	1 231	586
500,0 — 749,9	3 482	1 367	344	1 760	11	1 480	2 001	1 414	587
750,0 — 999,9	2 584	951	275	1 353	6	1 037	1 547	1 094	453
1000 +	32 221	16 109	2 094	13 960	58	11 881	20 339	14 576	5 763

B18_98

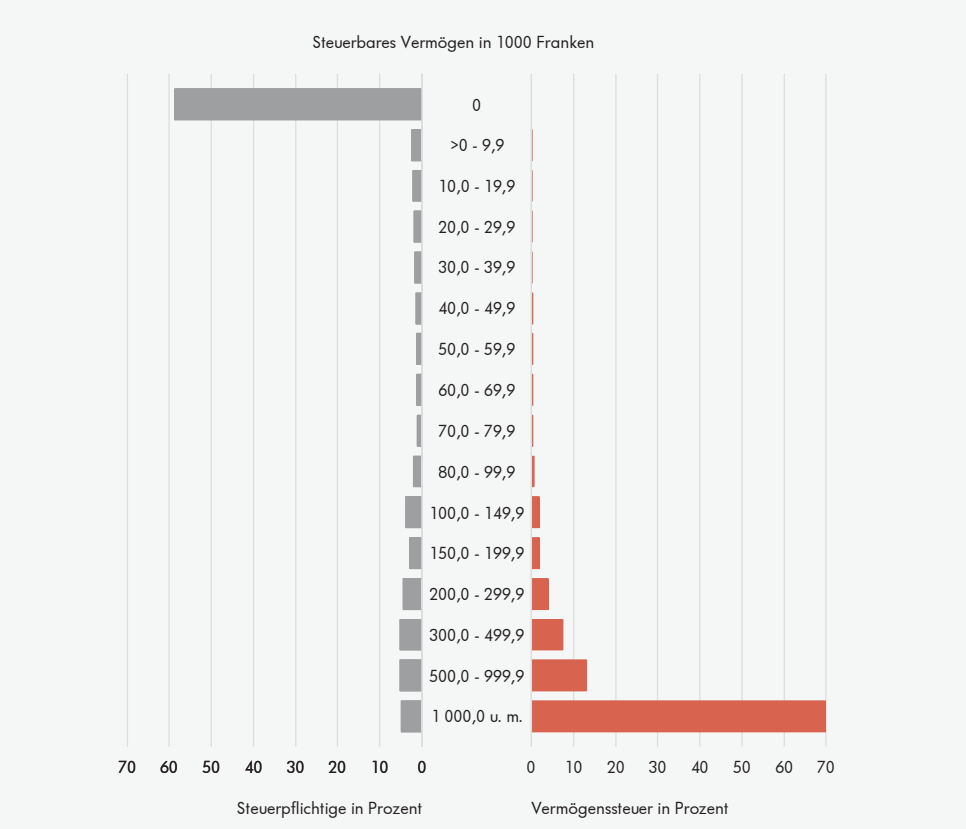
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand August 2017

Rentner/innen tragen 44 Prozent zu Vermögenssteuererträgen bei

Der Vermögenssteuerertrag belief sich in Luzern 2014 bei einem kantonalen Steuerfuss von 1,6 Einheiten auf 74 Millionen Franken. 44 Prozent der Vermögenssteuer wurden von den steuerpflichtigen Rentnerinnen und Rentnern bezahlt. Ein steuerbares Vermögen von weniger als 100'000 Franken oder kein steuerbares Vermögen wiesen 167'774 Pflichtige aus. Die Summe ihrer Zahlungen machte gut 2 Prozent am gesamten Vermögenssteuerertrag aus. Knapp 70 Prozent der Vermögenssteuererträge gehen auf die 11'007 Vermögensmillionäre im Kanton zurück.

K-G3.2 Natürliche Personen: Steuerpflichtige und Vermögensstaatssteuer nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2014
Kanton Luzern



B18_G1402

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Unverändert grosse Vermögensdisparität

Die Vermögenswerte sind in der Bevölkerung des Kantons Luzern ungleichmässig verteilt: Während über zwei Drittel des gesamten Vermögenssteuerertrags 2014 von knapp 5 Prozent der Steuerpflichtigen bezahlt wurden, die über ein steuerbares Vermögen von 1 Million Franken oder mehr verfügten, wiesen 59 Prozent der Steuerpflichtigen kein steuerbares Vermögen aus.

K.4 Steuern: Juristische Personen

Gut 900 juristische Personen waren 2014 steuerbefreit

Juristische Personen sind im Kanton Luzern steuerpflichtig, falls sie ihren Sitz, eine Betriebsstätte oder andere wirtschaftliche Verbindungen im Kanton unterhalten. Sie gelten als unbeschränkt steuerpflichtig, wenn sich ihr Sitz oder ihre tatsächliche Verwaltung im Kanton Luzern befindet (StG §64); andernfalls gelten sie als beschränkt steuerpflichtig (StG §65). Gewisse juristische Personen sind von der Steuerpflicht befreit. Dazu zählen Organisationen, die gemeinnützige oder Kultuszwecke verfolgen (StG §70 h–i).

Steuerertrag nahm um über 3 Millionen Franken zu

Der Steuerertrag stieg im Kanton Luzern 2014 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Millionen Franken auf 64,0 Millionen Franken je Einheit an. Die Zahl der Steuerpflichtigen wuchs gegenüber 2009 um über einen Drittel auf 19'511 Personen an. Trotz dem starken Wachstum der Steuerpflichtigen liegt der Steuerertrag unter dem Niveau von 2009, dies ist auch auf die Senkung der Gewinnsteuer im Rahmen der letzten Steuergesetzrevisionen zurückzuführen.

Kollektiv- und Kommanditgesellschaften

2014 deklarierten rund 1'300 Teilhaberinnen und Teilhaber Einkünfte aus Kollektiv- und Kommanditgesellschaften. Im Mittel (Median) betrugen diese Einkünfte knapp 18'800 Franken. Über die 2014 steuerpflichtigen 379 Personengesellschaften wurden insgesamt 54,1 Millionen Franken steuerbares Einkommen im Kanton Luzern generiert.

K-T4.1 Juristische Personen: Steuerpflichtige nach Steuerpflicht und Rechtsform 2014

Kanton Luzern

	Steuerpflichtige			
	Total	unbeschränkt StG §64	beschränkt StG §65	steuerbefreit StG §70 Abs. 1h-i
Alle	20 425	17 543	1 968	914
Rechtsform				
Aktiengesellschaften	10 141	8 559	1 572	10
GmbH	6 863	6 539	324	—
Genossenschaften	904	865	30	9
Vereine, Stiftungen, übrige JP	2 517	1 580	42	895

B18_86

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

StG: Steuergesetz des Kantons Luzern vom 22. November 1999 (SRL Nr. 620)
Veranlagungsstand Juni 2017

K-T4.2 Juristische Personen: Steuerpflichtige, Gewinn, Kapital und Steuerertrag nach Rechtsform seit 2009

Kanton Luzern

	Steuerpflichtige			Steuerbarer Gewinn	Steuerbares Kapital	Steuerertrag je Einheit		
	Total	unbeschränkt	beschränkt	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Total Summe in 1'000 Fr.	Gewinn Summe in 1'000 Fr.	Kapital Summe in 1'000 Fr.
Total								
2009	14 433	12 852	1 581	9 162	60 063	93 308	79 539	13 768
2010	15 134	13 475	1 659	8 305	107 656	73 991	62 055	11 936
2011	15 795	14 081	1 714	14 880	129 549	78 597	68 403	10 194
2012	16 769	14 996	1 773	7 985	136 401	57 973	46 407	11 566
2013	18 385	16 483	1 902	5 185	143 845	60 650	48 505	12 144
2014	19 511	17 543	1 968	6 262	154 915	64 027	51 237	12 790
Aktiengesellschaften								
2009	7 852	6 589	1 263	7 427	46 359	84 005	72 570	11 435
2010	8 133	6 792	1 341	7 495	50 124	63 280	53 439	9 841
2011	8 515	7 145	1 370	5 332	53 072	67 025	59 108	7 917
2012	9 084	7 654	1 430	3 547	61 013	47 207	38 125	9 082
2013	9 566	8 066	1 500	4 445	58 559	48 935	39 437	9 497
2014	10 131	8 559	1 572	4 864	61 757	52 383	42 194	10 189
GmbH								
2009	4 489	4 240	249	1 634	11 232	4 079	3 312	767
2010	4 920	4 668	252	724	54 856	7 162	6 319	843
2011	5 336	5 060	276	9 450	73 892	7 793	6 647	1 147
2012	5 831	5 555	276	4 321	72 732	8 082	6 761	1 321
2013	6 291	5 960	331	598	82 512	8 687	7 257	1 431
2014	6 863	6 539	324	1 255	90 241	8 574	7 256	1 318
Genossenschaften								
2009	935	910	25	86	1 664	4 018	2 975	1 044
2010	931	903	28	69	1 755	2 522	1 672	849
2011	912	885	27	74	1 766	2 587	1 816	772
2012	894	865	29	96	1 858	2 021	1 208	813
2013	918	889	29	114	1 906	2 269	1 427	842
2014	895	865	30	121	2 001	2 379	1 488	891
Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen								
2009	1 157	1 113	44	15	809	1 205	683	522
2010	1 150	1 112	38	17	921	1 028	624	404
2011	1 032	991	41	23	819	1 191	832	359
2012	960	922	38	22	798	664	314	350
2013	1 610	1 568	42	27	868	759	384	375
2014	1 622	1 580	42	21	916	691	299	392

B18_80

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juni 2017
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

K-T4.3 **Juristische Personen: Steuerpflichtige, Gewinn, Kapital und Steuerertrag nach Besteuerungsform seit 2009**
Kanton Luzern

	Steuerpflichtige			Steuerbarer Gewinn	Steuerbares Kapital	Steuerertrag je Einheit		
						Total	Gewinn	Kapital
	Total	unbeschränkt	beschränkt	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
	Total							
2009	14 433	12 852	1 581	9 162	60 063	93 308	79 539	13 768
2010	15 134	13 475	1 659	8 305	107 656	73 991	62 055	11 936
2011	15 795	14 081	1 714	14 880	129 549	78 597	68 403	10 194
2012	16 769	14 996	1 773	7 985	136 401	57 973	46 407	11 566
2013	18 385	16 483	1 902	5 185	143 845	60 650	48 505	12 144
2014	19 511	17 543	1 968	6 262	154 915	64 027	51 237	12 790
	StG §81 und §93 Abs. 1: Kapitalgesellschaften und Genossenschaften							
2009	11 715	10 504	1 211	2 028	14 682	79 534	70 280	9 254
2010	12 187	10 948	1 239	2 501	15 021	65 920	58 668	7 252
2011	13 270	11 898	1 372	2 315	16 769	70 589	62 380	8 209
2012	14 072	12 696	1 376	3 061	18 508	53 258	44 216	9 041
2013	14 902	13 388	1 514	3 311	19 660	55 535	45 965	9 570
2014	15 901	14 327	1 574	3 426	20 560	58 369	48 361	10 008
	StG §85 und §94: Holdinggesellschaften							
2009	312	309	3	5 866	27 847	586	470	116
2010	335	328	7	1 348	70 623	417	249	168
2011	380	377	3	12 262	95 353	400	99	301
2012	434	426	8	4 772	93 881	344	26	318
2013	496	491	5	1 701	105 042	419	65	354
2014	559	552	7	2 646	115 215	505	136	370
	StG §86 und §94: Verwaltungsgesellschaften							
2009	223	219	4	1 253	10 183	8 210	8 107	103
2010	240	231	9	4 439	14 140	2 610	2 512	99
2011	221	218	3	280	12 231	5 186	5 092	94
2012	233	231	2	126	16 954	1 891	1 793	98
2013	255	252	3	145	12 329	2 227	2 091	136
2014	279	275	4	168	11 184	2 575	2 439	136
	StG §95: Minimalsteuer							
2009	943	625	318	—	6 601	3 787	—	3 787
2010	1 126	761	365	—	7 092	4 050	—	4 050
2011	794	498	296	—	4 362	1 224	—	1 224
2012	974	626	348	—	6 243	1 751	—	1 751
2013	990	652	338	—	5 941	1 709	—	1 709
2014	1 011	671	340	—	7 036	1 884	—	1 884
	StG §§87, 88, 93 Abs. 2 und §100: Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen							
2009	1 240	1 195	45	15	750	1 191	683	508
2010	1 246	1 207	39	17	780	994	626	368
2011	1 130	1 090	40	23	834	1 198	832	365
2012	1 056	1 017	39	26	815	729	372	357
2013	1 742	1 700	42	27	872	760	385	375
2014	1 761	1 718	43	22	920	694	301	393

B18_81

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

StG: Steuergesetz des Kantons Luzern vom 22. November 1999 (SRL Nr. 620)
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i
Bei der Minimalsteuer wird in der Spalte steuerbares Kapital der Steuerwert der Liegenschaften ausgewiesen.
Veranlagungsstand Juni 2017

Kapitalgesellschaften und Genossenschaften tragen am stärksten zum Steuerertrag bei

Am häufigsten wurden im Kanton Luzern 2014 die juristischen Personen als Kapitalgesellschaften und Genossenschaften nach den Paragrafen 81 und 93 des Steuergesetzes (StG) besteuert. Sie trugen mit 91 Prozent am meisten zum Steuerertrag von juristischen Personen bei. Der Anteil der als Verwaltungsgesellschaften besteuerten juristischen Personen am Steuerertrag betrug 4 Prozent, obwohl diese Besteuerungsform lediglich etwas über 1 Prozent der juristischen Personen darstellt.

Besteuerung von Holding- und Verwaltungsgesellschaften

Die aufgeführten steuerbaren Gewinne der Holdinggesellschaften beinhalten auch die nicht steuerbaren Beteiligungs- und übrigen Erträge.
Der steuerbare Gewinn bei Verwaltungsgesellschaften wird mittels Spartenrechnung bestimmt (Luzerner Steuerbuch Band 2). Der erwirtschaftete Ertrag wird in die Sparten Beteiligungen sowie Inland- und Auslandergebnis aufgeteilt, wobei die Beteiligungen gemäss StG Paragraf 86 steuerbefreit sind. Besteuert wird das Inland- und Auslandergebnis. Bis 2010 beinhalten die ausgewiesenen steuerbaren Gewinne der Sparten Beteiligungen sowie Inland- und Auslandergebnis die effektiven Besteuerungsquoten nicht. Aufgrund einer Praxisänderung im Jahr 2011 mit Wahlrecht für das Jahr 2011 ist diese Steuerperiode weder mit der Vergangenheit noch mit der Zukunft vergleichbar. Ein Rückschluss von den steuerbaren Gewinnen dieser Gesellschaften auf die Steuereinnahmen kann nicht gemacht werden.

Gewinnsteuerertrag von 82 Millionen Franken

Der Gewinnsteuerertrag für den Kanton Luzern betrug 2014 gesamthaft 51,2 Millionen Franken je Einheit. Beim 2014 geltenden Steuerfuss von 1,6 Einheiten führte dies zu Steuererträgen in der Höhe von 82,0 Millionen Franken.
9'637 juristische Personen und damit fast die Hälfte der Steuerpflichtigen wiesen keinen steuerbaren Gewinn aus. Die 659 juristischen Personen (rund 3%) mit einem steuerbaren Gewinn von mehr als 1 Million Franken trugen 37,9 Millionen Franken zum Gewinnsteuerertrag je Einheit bei (74%). Fast 90 Prozent dieser juristischen Personen waren als Aktiengesellschaften konstituiert.

Ungleiche Verteilung des steuerbaren Gewinns

Da fast die Hälfte der juristischen Personen im Kanton Luzern 2014 keinen steuerbaren Gewinn erzielte, betrug der Median des steuerbaren Gewinns 200 Franken. Nach Rechtsformen gegliedert erwirtschafteten die 10'131 Aktiengesellschaften mit 3'300 Franken im Mittel den höchsten steuerbaren Gewinn. In der Betrachtung nach Besteuerungsformen ragten die 559 Holdinggesellschaften (StG §85 und §94) hervor, deren mittlerer steuerbarer Gewinn bei 172'300 Franken lag. Bei den Holdinggesellschaften werden jedoch nur die Erträge aus im Kanton Luzern liegendem Grundeigentum ordentlich besteuert.

K-T4.4 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Gewinnsteuer nach Stufen des steuerbaren Gewinns 2014

Kanton Luzern

Stufe des steuerbaren Gewinns in 1'000 Fr.			Anzahl Steuerpflichtige					Gewinnsteuer pro Steuereinheit (Summe in 1'000 Fr.)				
			Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP
Total			**19 511**	**10 131**	**6 863**	**895**	**1 622**	**51 237**	**42 194**	**7 256**	**1 488**	**299**
0			9 637	4 495	3 546	433	1 163	—	—	—	—	—
>0	—	4,9	1 976	707	828	137	304	46	20	24	2	0
5,0	—	9,9	813	312	400	46	55	80	34	41	5	—
10,0	—	19,9	976	433	462	52	29	206	91	99	11	6
20,0	—	29,9	636	286	314	23	13	232	105	114	8	4
30,0	—	49,9	911	465	384	46	16	524	267	222	26	9
50,0	—	99,9	1 270	793	416	48	13	1 323	820	438	54	12
100,0	—	149,9	678	465	186	19	8	1 196	812	335	33	15
150,0	—	249,9	744	563	146	27	8	2 049	1 542	408	76	23
250,0	—	499,9	768	637	104	20	7	3 707	3 063	514	90	40
500,0	—	999,9	443	388	36	18	1	3 978	3 451	357	156	14
1'000,0	—	2'499,9	367	323	24	17	3	6 665	5 934	296	378	56
2'500,0	+		292	264	17	9	2	31 231	26 054	4 408	649	120

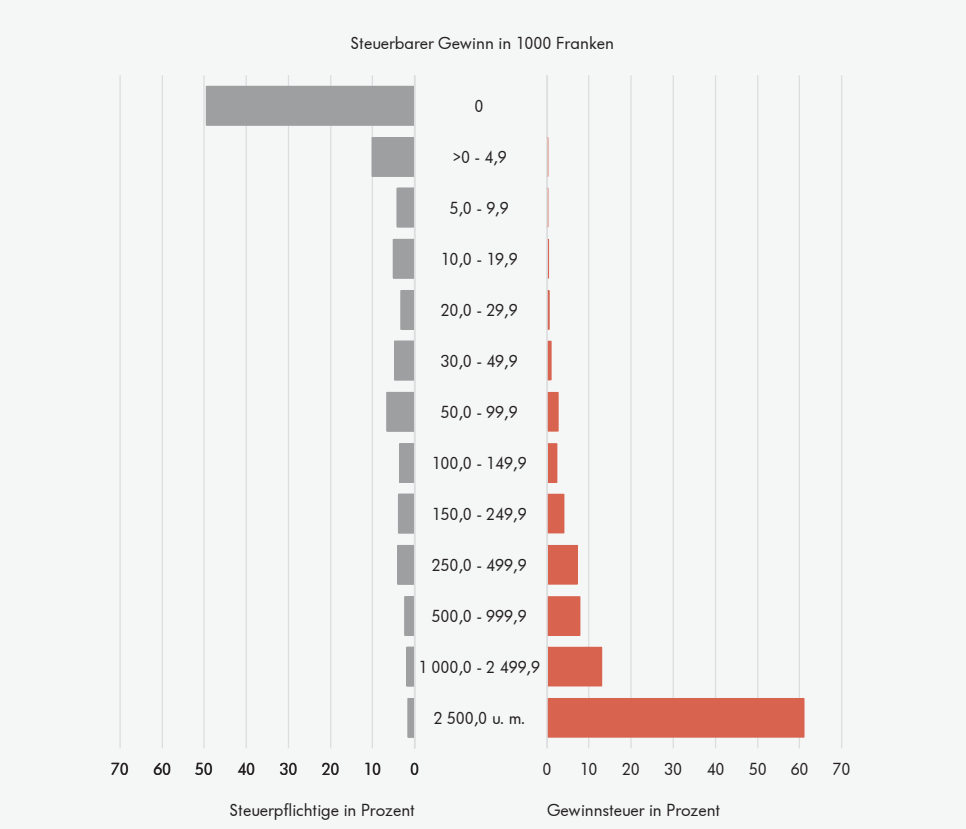
B18_82A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juni 2017
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

K-G4.1 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Gewinnsteuer nach Stufen des steuerbaren Gewinns 2014

Kanton Luzern



B18_G8001

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Über 20 Millionen Franken Ertrag aus Kapitalsteuer

Bis auf rund 3 Prozent trugen 2014 alle juristischen Personen des Kantons Luzern zum Kapitalsteuerertrag von 12,8 Millionen Franken je Einheit bei. Beim geltenden Steuerfuss von 1,6 Einheiten entsprach dies Einnahmen von 20,5 Millionen Franken für den Kanton Luzern. Die juristischen Personen mit einem steuerbaren Kapital bis 100'000 Franken bezahlten in der Summe 138'000 Franken Kapitalsteuern je Einheit; ihr Anteil an den Steuerpflichtigen lag bei 40 Prozent. Die juristischen Personen mit einem steuerbaren Kapital von über 50 Millionen Franken bezahlten pro Steuereinheit 5,6 Millionen Franken oder 44 Prozent der Kapitalsteuern des Kantons Luzern, wobei weniger als jede hundertste juristische Person zu dieser Gruppe gehörte.

K-T4.5 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Kapitalsteuer nach Stufen des steuerbaren Kapitals 2014

Kanton Luzern

Stufe des steuerbaren Kapitals in 1'000 Fr.	Anzahl Steuerpflichtige					Kapitalsteuer pro Steuereinheit (Summe in 1'000 Fr.)				
	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP
Total	**19 511**	**10 131**	**6 863**	**895**	**1 622**	**12 790**	**10 189**	**1 318**	**891**	**392**
0	508	254	81	72	101	9	7	—	2	—
>0 — 24,9	3 480	317	2 634	153	376	34	7	26	1	0
25,0 — 49,9	1 770	186	1 174	82	328	28	5	21	1	0
50,0 — 74,9	1 372	468	676	55	173	39	17	21	1	0
75,0 — 99,9	727	200	373	32	122	28	11	16	1	0
100,0 — 149,9	2 563	1 871	523	55	114	155	113	32	3	7
150,0 — 199,9	1 117	674	334	40	69	98	60	29	3	6
200,0 — 299,9	1 450	986	333	48	83	177	122	40	6	10
300,0 — 399,9	906	668	157	41	40	152	113	26	7	6
400,0 — 499,9	644	453	115	40	36	138	98	24	8	8
500,0 — 999,9	1 721	1 334	233	79	75	561	439	73	26	24
1'000,0 — 4'999,9	2 188	1 806	170	136	76	1 877	1 545	129	131	73
5'000,0 — 9'999,9	477	413	21	29	14	1 169	987	55	82	44
10'000,0 — 49'999,9	428	376	10	29	13	2 747	2 214	56	352	125
50'000,0 +	160	125	29	4	2	5 578	4 452	769	267	90

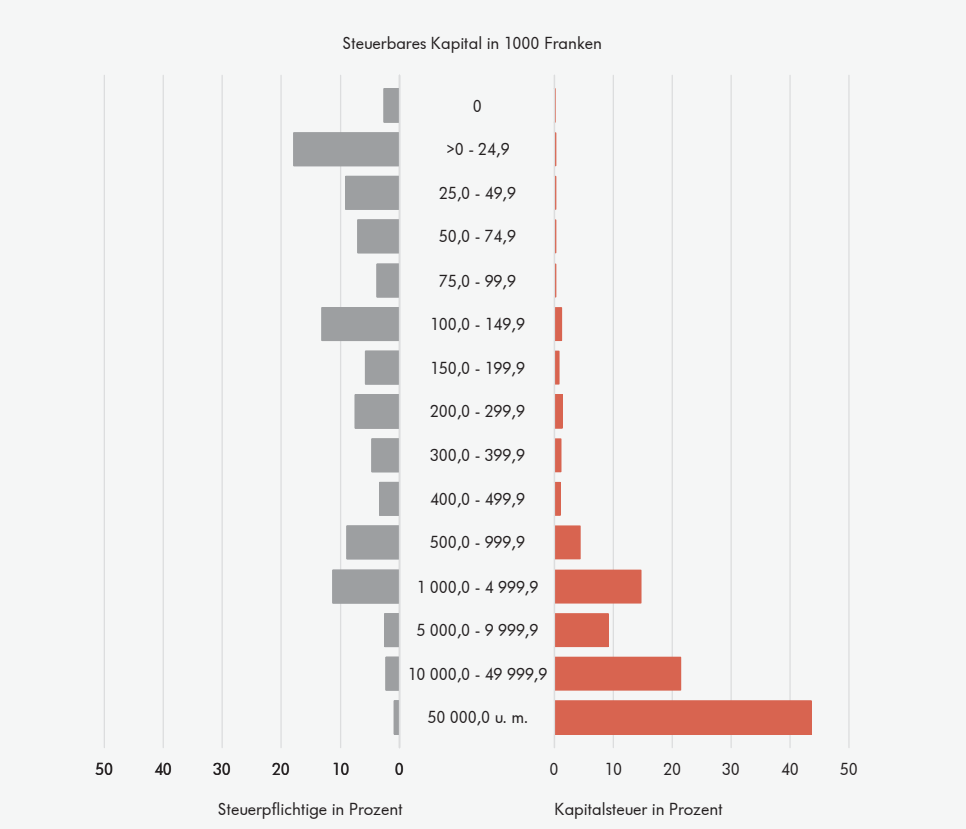
B18_82B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juni 2017
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

K-G4.2 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Kapitalsteuer nach Stufen des steuerbaren Kapitals 2014

Kanton Luzern



B18_G8002

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

K-T4.6 Juristische Personen: Verteilung des steuerbaren Kapitals nach Steuerpflicht, Rechtsform und Besteuerungsform 2014

Kanton Luzern

	Anzahl Pflichtige	Steuerbares Kapital in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Total	**19 511**	**20 000**	**35 000**	**122 000**	**511 000**	**2 107 000**	**5 462 000**
Steuerpflicht							
unbeschränkt	17 543	20 000	38 000	122 000	491 000	1 919 000	4 985 000
beschränkt	1 968	—	15 000	131 000	887 000	4 787 000	9 877 000
Rechtsform							
Aktiengesellschaften	10 131	54 000	102 000	307 000	1 096 000	4 313 000	9 928 000
GmbH	6 863	20 000	20 000	38 000	115 000	320 000	663 000
Genossenschaften	895	2 000	23 000	145 000	842 000	2 739 000	6 532 000
Vereine, Stiftungen, übrige JP	1 622	5 000	20 000	50 000	151 000	567 000	1 557 000
Besteuerungsform							
StG §81 u. §93 Abs. 1 [1]	15 901	20 000	33 000	111 000	392 000	1 250 000	2 876 000
StG §85 u. §94 [2]	559	100 000	366 000	1 903 000	10 726 000	100 727 000	556 284 000
StG §86 u. §94 [3]	279	50 000	131 000	650 000	5 000 000	40 160 000	90 770 000
StG §95 [4]	1 011	390 000	864 000	2 184 000	5 252 000	12 151 000	21 525 000
StG §§87, 88, 93 Abs. 2 u. 100 [5]	1 761	3 000	18 000	46 000	136 000	510 000	1 306 000

B18_83B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

StG: Steuergesetz des Kantons Luzern vom 22. November 1999 (SRL Nr. 620)
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i
1 Kapitalgesellschaften und Genossenschaften
2 Holdinggesellschaften
3 Verwaltungsgesellschaften
4 Minimalsteuer (ausgewiesen werden die Masszahlen des Steuerwertes der Liegenschaften)
5 Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen (JP)
Veranlagungsstand Juni 2017

Hälfte der juristischen Personen verfügt über 122'000 Franken steuerbares Kapital

Im Jahr 2014 lag im Kanton Luzern der Median für das steuerbare Kapital bei 122'000 Franken. 10 Prozent der Steuerpflichtigen wiesen ein steuerbares Kapital von höchstens 20'000 Franken aus und 5 Prozent eines von knapp 5,5 Millionen Franken oder mehr. Die Aktiengesellschaften trugen vier Fünftel zum gesamten Kapitalsteuerertrag bei. Sie verfügten im Mittel über ein steuerbares Kapital von 307'000 Franken. 5 Prozent aller Aktiengesellschaften wiesen ein steuerbares Kapital von über 9,9 Millionen Franken aus. Die Holdinggesellschaften verfügten zur Hälfte über ein steuerbares Kapital von mehr als 1,9 Millionen Franken und zu 5 Prozent über ein Kapital von mehr als 556,3 Millionen Franken.

K-T4.7 Juristische Personen: Steuerpflichtige nach Kapital- und Gewinnstufen 2014

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Kapitals in 1'000 Fr.	Total	Stufen des steuerbaren Gewinns in 1'000 Franken												
		0	>0-4,9	5,0-9,9	10,0-19,9	20,0-29,9	30,0-49,9	50,0-99,9	100,0-149,9	150,0-249,9	250,0-499,9	500,0-999,9	1'000-2'499,9	2'500+
Total	**19 511**	**9 637**	**1 976**	**813**	**976**	**636**	**911**	**1 270**	**678**	**744**	**768**	**443**	**367**	**292**
0	508	403	37	15	11	4	10	10	5	4	7	1	—	1
>0 — 24,9	3 480	2 806	480	58	54	24	22	13	8	6	8	1	—	—
25,0 — 49,9	1 770	798	369	225	192	92	30	29	13	12	5	4	1	—
50,0 — 74,9	1 372	739	205	83	121	66	91	37	11	7	9	1	2	—
75,0 — 99,9	727	305	120	51	61	50	53	61	12	6	4	3	1	—
100,0 — 149,9	2 563	1 496	318	132	153	94	145	158	36	18	4	4	3	2
150,0 — 199,9	1 117	359	102	51	91	71	116	171	55	43	31	14	7	6
200,0 — 299,9	1 450	477	135	61	95	77	132	213	109	83	45	14	7	2
300,0 — 399,9	906	285	55	37	47	45	73	131	96	81	33	16	4	3
400,0 — 499,9	644	188	31	18	37	28	40	87	62	67	67	13	5	1
500,0 — 999,9	1 721	511	75	39	67	43	127	201	133	202	211	78	28	6
1'000,0 — 4'999,9	2 188	856	43	37	37	38	64	137	120	180	286	195	151	44
5'000,0 — 9'999,9	477	198	3	4	8	4	5	10	14	26	37	57	73	38
10'000,0 — 49'999,9	428	156	3	2	2	—	2	12	4	8	17	39	74	109
50'000,0 +	160	60	—	—	—	—	1	—	—	1	4	3	11	80

B18_85

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juni 2017
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

Hinter hohen steuerbaren Gewinnen steht hohes steuerbares Kapital

Von den 292 steuerpflichtigen juristischen Personen im Kanton Luzern mit einem steuerbaren Gewinn von über 2,5 Millionen Franken wiesen 93 Prozent im Jahr 2014 ein steuerbares Kapital von über 1 Million Franken auf. Hohe Gewinne werden also meist auch mit hohem Kapitaleinsatz erreicht. Von einem hohen Kapitaleinsatz kann aber umgekehrt nicht immer auf einen hohen Gewinn geschlossen werden. Fast zwei Fünftel der juristischen Personen (39%) mit einem steuerbaren Kapital von mindestens 1 Million Franken erzielten im Jahr 2014 keinen steuerbaren Gewinn.

K-T4.8 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Steuerertrag nach Stufen des Steuerertrags 2014

Kanton Luzern

Stufe des Steuerertrags in 1'000 Fr.			Anzahl Steuerpflichtige					Steuerertrag pro Steuereinheit (Summe in 1'000 Fr.)				
			Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP
Total			**19 511**	**10 131**	**6 863**	**895**	**1 622**	**64 027**	**52 383**	**8 574**	**2 379**	**691**
0			1 475	175	67	161	1 072	—	—	—	—	—
>0	—	0,249	9 716	4 157	4 826	384	349	667	374	227	29	37
0,25	—	0,49	1 840	1 101	591	75	73	658	395	212	26	25
0,5	—	0,99	1 778	1 078	563	82	55	1 283	783	401	58	41
1,0	—	1,49	982	667	258	37	20	1 209	822	318	44	25
1,5	—	2,49	1 039	733	242	46	18	2 018	1 425	468	91	34
2,5	—	3,49	623	487	102	26	8	1 854	1 449	304	77	24
3,5	—	4,9	504	406	74	20	4	2 100	1 694	302	86	17
5,0	—	9,9	733	616	85	21	11	5 051	4 280	553	141	76
10,0	—	19,9	367	310	37	17	3	5 111	4 332	504	245	30
20,0	—	49,9	291	257	8	19	7	9 088	8 043	221	626	198
50,0	—	99,9	84	73	5	5	1	5 850	5 121	364	302	63
100,0	—	499,9	68	63	3	1	1	14 175	13 542	411	102	120
500,0	—	999,9	6	4	1	1	—	3 832	2 464	817	551	—
1'000,0	+		5	4	1	—	—	11 132	7 659	3 472	—	—

B18_84

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

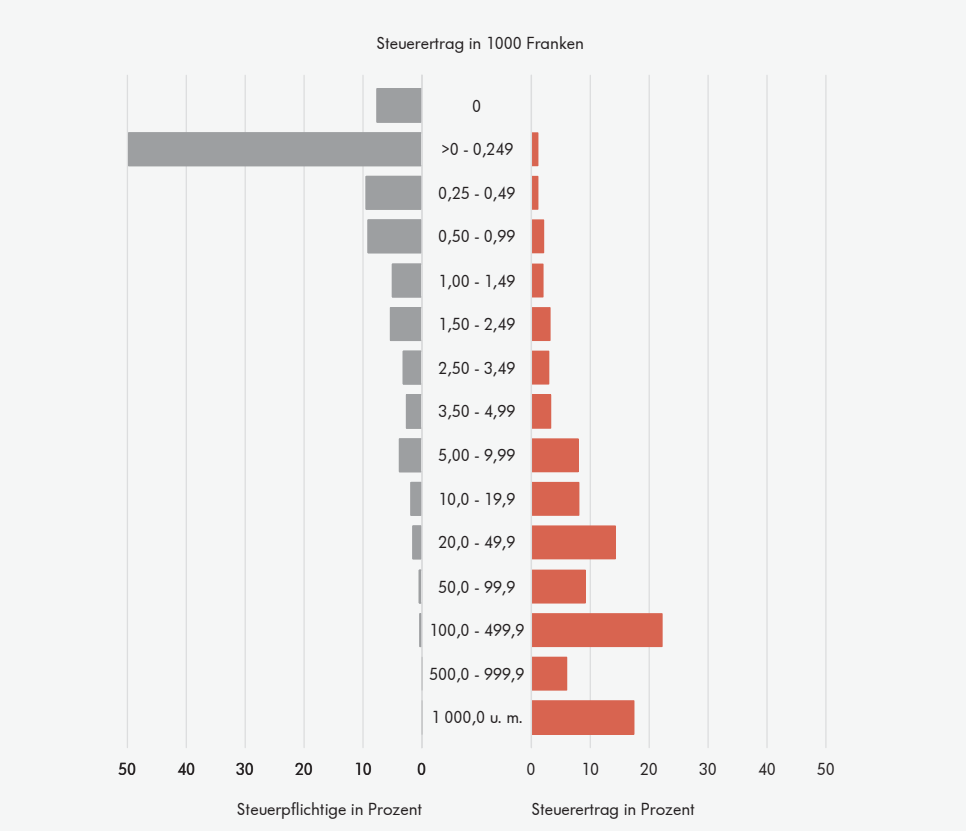
Veranlagungsstand Juni 2017
Ohne steuerbefreite juristische Personen nach StG §70 Abs. 1h-i

79 Steuerpflichtige tragen nahezu die Hälfte der Gewinn- und Kapitalsteuern

Im Jahr 2014 bezahlten die juristischen Personen im Kanton Luzern im Durchschnitt 3'282 Franken Steuern je Einheit. 11 Pflichtige bezahlten je mehr als eine halbe Million Franken oder insgesamt 23 Prozent der kantonalen Gewinn- und Kapitalsteuern. Im Durchschnitt bezahlten sie einen Steuerbetrag von knapp 1,4 Millionen Franken. Die 79 juristischen Personen, die je mehr als 100'000 Franken Steuern beglichen, trugen rund 46 Prozent zum gesamten Steuerertrag bei.

K-G4.3 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Steuerertrag nach Stufen des Steuerertrags 2014

Kanton Luzern



B18_G8003

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Bild: Staatskanzlei

Bild: Kantonsarchäologie Luzern

Bild: Gemeinde Wauwil

K.5 Steuerbelastung und Steuerausschöpfung

Grosse Unterschiede in der Steuerbelastung

Je nach Familien- und Einkommenssituation sowie je nach Wohngemeinde ergeben sich grosse Unterschiede in der Steuerbelastung. Steuerpflichtigen der Stadt Luzern mit einem Bruttoarbeitseinkommen von über 150'000 Franken blieben beispielsweise im Jahr 2016 nach Abzug der Steuern zwischen 82 und 91 Prozent ihres Einkommens. In anderen Schweizer Städten lag dieser Wert teilweise deutlich tiefer oder höher.

Steuerbelastung

Um die unterschiedlichen Steuerbelastungen in den Schweizer Gemeinden vergleichen zu können, publiziert die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) Statistiken zur Steuerbelastung in der Schweiz und stellt einen Steuerrechner zur Verfügung.

Diverse Faktoren bestimmen verfügbares Einkommen

Eine verheiratete, alleinverdienende Person mit zwei Kindern und einem Bruttoarbeitseinkommen von 80'000 Franken zahlte 2016 in der Stadt Luzern 4,65 Prozent Steuern. In Entlebuch wäre diese Person mit 5,33 Prozent belastet worden, in Zug mit 0,45 Prozent. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass diese Unterschiede teilweise durch andere Ausgabepositionen (Wohnkosten, Ausbildungsausgaben oder Krankenversicherungskosten) kompensiert werden.

K-T5.1 **Prozentuale Steuerbelastung des Bruttoarbeitseinkommens durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuer 2016**
Ausgewählte Gemeinden der Schweiz

	Bruttoarbeitseinkommen in 1000 Franken											
	20	30	40	50	60	70	80	100	150	200	500	1000
Ledige Steuerpflichtige												
Winterthur	2,39	4,13	5,63	6,94	7,99	9,03	9,99	11,57	14,24	16,45	22,82	25,35
Zürich	2,35	4,00	5,43	6,65	7,63	8,62	9,54	11,04	13,59	15,69	21,78	24,19
Bern	2,56	6,65	9,62	11,34	12,61	13,52	14,21	15,51	17,95	19,73	24,07	25,93
Biel/Bienne	2,63	6,83	9,89	11,67	12,97	13,90	14,62	15,95	18,46	20,29	24,76	26,66
Entlebuch	1,56	5,55	8,67	10,55	11,83	12,72	13,44	14,43	15,87	16,98	19,99	20,21
Emmen	1,46	5,15	8,03	9,77	10,96	11,79	12,45	13,37	14,70	15,72	18,51	19,45
Luzern	**1,39**	**4,85**	**7,56**	**9,19**	**10,31**	**11,09**	**11,71**	**12,57**	**13,82**	**14,78**	**17,40**	**18,29**
Meggen	1,10	3,66	5,68	6,89	7,72	8,29	8,76	9,39	10,32	11,04	12,99	13,65
Küssnacht SZ	2,70	4,05	4,87	5,64	6,41	7,04	7,59	8,51	9,83	10,51	13,29	13,54
Sarnen	1,72	5,19	6,54	7,55	8,54	9,11	9,50	10,04	10,77	11,15	11,84	12,08
Hergiswil NW	1,52	3,77	5,12	6,22	7,03	7,63	8,08	8,76	9,77	10,40	10,73	10,85
Stans	1,81	4,58	6,25	7,59	8,59	9,33	9,88	10,71	11,96	12,72	13,14	13,28
Zug	0,74	1,90	2,64	3,15	3,68	4,15	4,50	5,75	8,96	9,74	10,29	10,47
Fribourg	2,90	6,79	8,23	9,80	11,49	12,70	13,73	15,44	18,08	20,44	22,24	22,49
Basel	—	2,08	6,91	9,76	11,69	13,08	14,12	15,55	17,48	18,48	22,07	23,59
St. Gallen	1,94	5,57	7,85	10,15	11,84	13,06	14,34	16,12	18,64	19,97	21,37	21,51
Lausanne	—	0,47	5,05	9,47	12,85	13,92	14,69	16,05	18,80	20,93	26,30	26,56
Genève	0,13	1,42	4,88	7,51	9,62	11,52	12,98	15,09	18,09	19,84	24,62	27,12
Verheiratete Alleinverdiener ohne Kinder												
Winterthur	0,43	1,97	3,10	4,14	4,99	6,09	6,83	8,37	10,92	13,02	20,22	24,05
Zürich	0,58	2,07	3,10	4,05	4,81	5,85	6,52	7,99	10,42	12,42	19,29	22,95
Bern	—	2,13	4,70	7,25	8,92	9,96	10,69	12,04	14,54	16,76	22,43	25,09
Biel/Bienne	—	2,19	4,83	7,46	9,18	10,24	11,00	12,38	14,95	17,24	23,06	25,81
Entlebuch	0,25	0,97	4,15	6,08	7,36	8,57	9,46	10,80	13,11	15,11	19,26	19,80
Emmen	0,25	0,91	3,85	5,63	6,82	7,94	8,77	10,01	12,15	13,99	17,83	19,12
Luzern	**0,25**	**0,87**	**3,63**	**5,30**	**6,42**	**7,47**	**8,25**	**9,41**	**11,42**	**13,16**	**16,77**	**17,98**
Meggen	0,25	0,69	2,74	3,98	4,81	5,60	6,17	7,04	8,53	9,83	12,52	13,42
Küssnacht SZ	0,79	1,86	2,85	3,94	4,79	4,87	5,40	6,27	7,99	9,13	11,18	13,42
Sarnen	—	1,84	3,86	5,15	6,08	6,94	7,30	8,44	9,70	10,36	11,53	11,92
Hergiswil NW	0,25	0,61	1,79	3,05	3,97	4,75	5,39	6,49	8,07	9,08	10,69	10,83
Stans	0,25	0,71	2,17	3,71	4,84	5,80	6,58	7,94	9,88	11,11	13,09	13,25
Zug	—	0,26	0,98	1,60	2,08	2,39	2,56	3,02	4,27	5,88	10,04	10,35
Fribourg	0,72	1,63	3,57	4,96	6,15	7,27	8,33	9,98	13,19	15,65	21,97	22,36
Basel	—	—	—	0,58	4,09	6,56	8,41	10,98	14,44	16,20	19,39	22,24
St. Gallen	—	0,46	2,63	4,23	6,08	7,37	8,36	10,71	14,16	16,48	20,94	21,45
Lausanne	—	—	0,55	3,44	6,73	9,58	11,11	12,33	14,54	16,80	23,54	26,45
Genève	0,13	0,08	0,06	0,05	1,31	2,92	4,66	7,37	12,45	15,22	21,27	24,70
Verheiratete Alleinverdiener mit zwei Kindern												
Winterthur	0,24	0,16	0,12	1,07	1,92	2,80	3,68	5,10	8,27	10,80	18,93	23,41
Zürich	0,24	0,16	0,22	1,14	1,96	2,79	3,49	4,90	7,89	10,30	18,06	22,34
Bern	—	—	—	1,09	2,93	5,03	6,67	8,54	11,78	14,39	21,36	24,55
Biel/Bienne	—	—	—	1,12	3,01	5,17	6,86	8,78	12,12	14,80	21,97	25,25
Entlebuch	0,25	0,17	0,13	0,54	2,67	4,20	5,33	7,28	10,38	12,74	18,31	19,37
Emmen	0,25	0,17	0,13	0,51	2,48	3,90	4,94	6,75	9,61	11,79	16,95	18,68
Luzern	**0,25**	**0,17**	**0,13**	**0,48**	**2,34**	**3,67**	**4,65**	**6,35**	**9,04**	**11,09**	**15,94**	**17,56**
Meggen	0,25	0,17	0,13	0,39	1,77	2,76	3,48	4,75	6,76	8,28	11,90	13,11
Küssnacht SZ	—	—	0,13	0,86	1,86	2,72	3,29	3,99	6,29	7,81	10,65	13,13
Sarnen	—	—	—	1,05	2,71	4,21	5,34	6,58	8,44	9,40	11,15	11,73
Hergiswil NW	0,25	0,17	0,13	0,38	1,07	1,85	2,74	4,26	6,45	7,83	10,25	10,60
Stans	0,25	0,17	0,13	0,44	1,29	2,25	3,34	5,20	7,89	9,57	12,54	12,98
Zug	—	—	—	—	—	0,10	0,45	1,07	2,18	3,47	9,13	9,89
Fribourg	0,25	0,17	0,29	0,89	2,20	3,31	4,40	6,24	10,68	13,59	21,15	21,95
Basel	—	—	—	—	—	1,20	3,72	7,23	11,94	14,32	18,61	21,80
St. Gallen	—	—	—	0,27	1,75	3,36	4,57	6,53	11,06	14,04	19,94	21,00
Lausanne	—	—	—	0,02	1,05	2,81	4,91	9,08	11,81	13,86	22,07	26,35
Genève	0,13	0,08	0,06	0,05	0,04	0,04	0,39	3,04	8,32	12,03	19,77	23,88

B18_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Steuerverwaltung – Steuerbelastung in der Schweiz

Steuerabgaben auf Mehrverdienst

Der Grenzsteuersatz beziffert den Anteil an Mehreinkommen, der dem Fiskus abzuliefern ist. Erhöht beispielsweise eine ledige Person ihr Arbeitseinkommen von 70'000 auf 80'000 Franken, muss sie in der Stadt Luzern für Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern sowie für die direkte Bundessteuer insgesamt 16,1 Prozent des Mehrverdiensts in Form von Steuern abgeben. Steigt das Einkommen von 100'000 auf 150'000 Franken, beträgt der Grenzsteuersatz 16,3 Prozent.

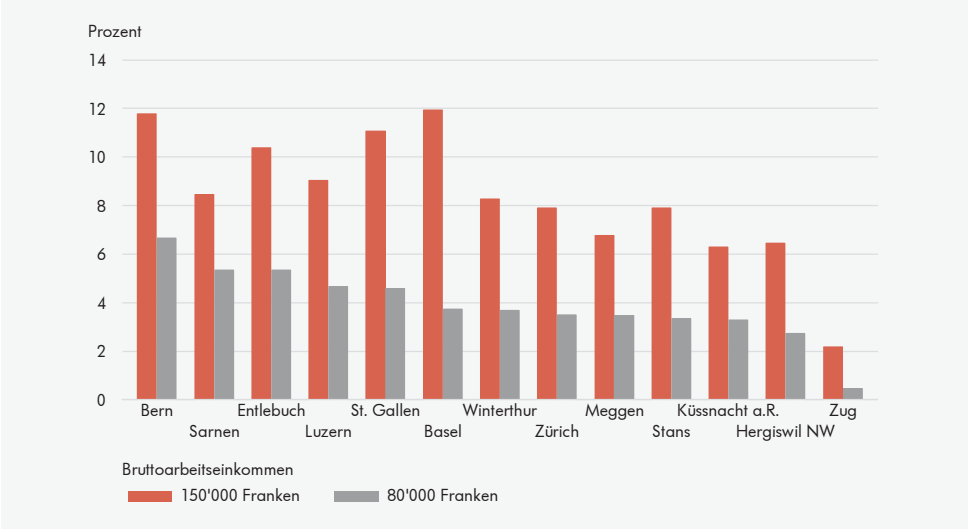
Nationaler Finanzausgleich

Im Rahmen des nationalen Finanzausgleichs berechnet das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) die Steuerausschöpfung der einzelnen Kantone. Mit den Instrumenten der Steuerbelastung des Bruttoeinkommens und der steuerlichen Ausschöpfung können verschiedene Aspekte der Steuerbelastung aufgezeigt und zwischen den Kantonen verglichen werden.

Steuerausschöpfung

Die Steuerausschöpfung entspricht dem Verhältnis zwischen den mittleren Steuereinnahmen eines Kantons und seinem Ressourcenpotenzial. Der Steuerausschöpfungsindex entspricht dem Verhältnis zwischen der Steuerausschöpfung eines Kantons und der Steuerausschöpfung in der Schweiz. Der Index dient dem Vergleich zwischen den Kantonen. Werte über 100 Prozent bedeuten, dass die Steuerausschöpfung über dem schweizerischen Durchschnitt liegt.

K-G5.1 Prozentuale Steuerbelastung des Bruttoarbeitseinkommens von verheirateten Alleinverdienern mit zwei Kindern 2016
Ausgewählte Gemeinden der Schweiz



B18_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Steuerverwaltung – Steuerbelastung in der Schweiz

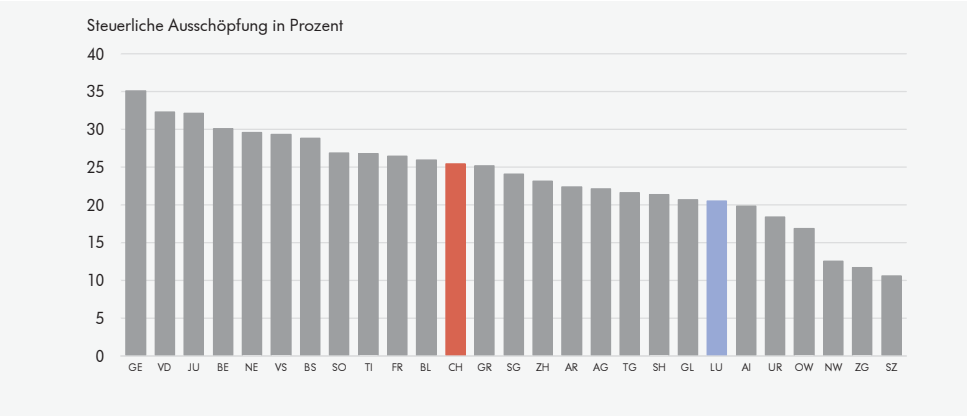
K-T5.2 Steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials und Steuerausschöpfungsindex 2017
Kantone der Schweiz

	Mittlere Steuereinnahmen in Mio. Franken		Ressourcenpotenzial in Mio. Franken		Steuerausschöpfung in Prozent			Steuerausschöpfungsindex
	∅ 2010-2012	∅ 2011-2013	2016	2017	2016	2017	Veränderung	2017
Schweiz	**65 134**	**66 473**	**255 823**	**261 322**	**25,5**	**25,4**	**–0,0**	**100,0**
Zentralschweiz	**4 752**	**4 864**	**31 676**	**33 140**	**15,0**	**14,7**	**–0,3**	**57,7**
Luzern	2 194	2 227	10 202	10 868	21,5	20,5	–1,0	80,6
Nidwalden	257	256	1 897	2 046	13,5	12,5	–1,0	49,3
Obwalden	188	197	1 056	1 168	17,8	16,8	–0,9	66,2
Schwyz	849	876	8 093	8 278	10,5	10,6	0,1	41,6
Uri	135	142	730	771	18,5	18,4	–0,1	72,4
Zug	1 129	1 166	9 699	10 009	11,6	11,6	0,0	45,8
Zürich	**12 560**	**12 718**	**53 993**	**55 019**	**23,3**	**23,1**	**–0,1**	**90,9**
Ostschweiz	**6 727**	**6 913**	**29 211**	**29 736**	**23,0**	**23,2**	**0,2**	**91,4**
Appenzell A. Rh.	324	328	1 457	1 469	22,3	22,3	0,1	87,7
Appenzell I. Rh.	86	86	428	435	20,0	19,8	–0,2	78,0
Glarus	185	189	888	912	20,8	20,7	–0,1	81,4
Graubünden	1 348	1 356	5 311	5 395	25,4	25,1	–0,2	98,8
St. Gallen	2 897	3 019	12 344	12 539	23,5	24,1	0,6	94,6
Schaffhausen	499	516	2 437	2 417	20,5	21,4	0,9	84,0
Thurgau	1 388	1 418	6 347	6 569	21,9	21,6	–0,3	84,9
Nordwestschweiz	**8 640**	**8 733**	**34 741**	**35 305**	**24,9**	**24,7**	**–0,1**	**97,2**
Aargau	3 796	3 906	17 347	17 659	21,9	22,1	0,2	87,0
Basel-Landschaft	2 193	2 236	8 621	8 639	25,4	25,9	0,4	101,8
Basel-Stadt	2 651	2 591	8 773	9 007	30,2	28,8	–1,5	113,1
Espace Mittelland	**12 750**	**12 947**	**43 328**	**44 635**	**29,4**	**29,0**	**–0,4**	**114,0**
Bern	7 126	7 204	23 530	23 975	30,3	30,0	–0,2	118,1
Fribourg	1 896	1 945	6 982	7 372	27,2	26,4	–0,8	103,7
Jura	472	481	1 440	1 499	32,8	32,1	–0,7	126,1
Neuchâtel	1 557	1 628	5 041	5 499	30,9	29,6	–1,3	116,4
Solothurn	1 699	1 689	6 335	6 290	26,8	26,8	0,0	105,5
Ticino	**2 819**	**2 855**	**10 441**	**10 678**	**27,0**	**26,7**	**–0,3**	**105,1**
Région lémanique	**16 886**	**17 443**	**52 433**	**52 809**	**32,2**	**33,0**	**0,8**	**129,8**
Genève	7 261	7 532	21 250	21 473	34,2	35,1	0,9	137,9
Valais	2 062	2 079	6 949	7 090	29,7	29,3	–0,4	115,3
Vaud	7 563	7 832	24 234	24 246	31,2	32,3	1,1	127,0

B18_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössisches Finanzdepartement – Finanzausgleich

K-G5.2 **Steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials 2017**
Kantone der Schweiz



B18_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössisches Finanzdepartement – Finanzausgleich

Steuerausschöpfung liegt unter dem Landesdurchschnitt

Bei fast drei Fünfteln der Kantone lag 2017 die Steuerausschöpfung unter dem schweizerischen Mittel von 25,4 Prozent. Der Kanton Schwyz schöpft das Ressourcenpotenzial mit 10,6 Prozent am schwächsten, der Kanton Genf mit 35,1 Prozent am stärksten aus. Mit einer Steuerausschöpfung von 20,5 Prozent liegt der Kanton Luzern unter dem schweizerischen Mittelwert. Die Steuerausschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr bei acht Kantonen zu, wobei im Kanton Waadt mit 1,1 Prozentpunkten der grösste Anstieg zu verzeichnen war. Die Steuerausschöpfung fiel im Vergleich zum Vorjahr am stärksten im Kanton Basel-Stadt (–1,5 Prozentpunkte). Der Kanton Luzern wies auf das Jahr 2016 den grössten Rückgang auf (–2,4) und auch im Jahr 2017 fiel der Rückgang mit 1,0 Prozentpunkten im Vergleich der Kantone relativ hoch aus.

KANTONSPROFIL GEMEINDE- UND REGIONSPROFILE

0.1 Einführung

- Aufbau des Gemeinde- und Regionsteils
- Statistische Inhalte
- Qualitative Informationen
- Wappen und Heraldik

0.2 Kantonsprofil

- Wichtigste Kennziffern im Überblick
- Der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich

0.3 Gemeindeprofile

- Lage, Grenzen, Höhenlage
- Administrative und regionale Zugehörigkeit
- Verkehrsanbindung
- Bildungswesen
- Gesundheit
- Wirtschaft
- Kultur, Freizeit und Sport
- Historisches und Besonderes
- Statistische Daten

0.4 Regionsprofile

- Analyseregionen
- Regionale Entwicklungsträger

0.1 Einführung

Statistik Luzern
www.lustat.ch
Mit Daten auf Niveau Gemeinden und Analyseregionen

Aufbau

Kantonsprofil

- Im Vergleich mit den Gemeindeprofilen
- Im Vergleich mit ausgewählten Kantonen und der Schweiz

Gemeindeprofile

- Profile der Gemeinden des Kantons Luzern in alphabetischer Reihenfolge

Regionsprofile

- Profile der Analyseregionen des Kantons Luzern
- Profile der Regionalen Entwicklungsträger des Kantons Luzern

Gemeindefusionen
In dieser Ausgabe des Jahrbuchs werden die Profile der Gemeinden gemäss aktuellem Gebietsstand vom 1. Januar 2018 veröffentlicht.

Inhalte

Statistische Daten

Die statistischen Auswertungen zu allen Luzerner Gemeinden und Regionen wurden im Interesse der räumlichen, zeitlichen und inhaltlichen Vergleichbarkeit auf Basis der von LUSTAT geführten Datenbank erstellt. In den Gemeinden vorliegende Daten neueren Datums konnten aus diesem Grund nicht berücksichtigt werden. Detailliertere Informationen zu den Quellen, Grundlagen und Definitionen finden sich in den Grundlagenkapiteln der einzelnen statistischen Bereiche dieses Jahrbuchs.

Qualitative Informationen und Fotos

Analyseregionen
Für die Darstellung statistischer Daten auf regionaler Ebene verwendet LUSTAT Analyseregionen. Diese werden im Bereich Basisinformationen beschrieben und nachfolgend als Regionsprofile porträtiert.

Unter Mithilfe der Gemeinden hat LUSTAT qualitative Informationen zu den Luzerner Gemeinden nach einheitlichem Raster zusammengetragen. Sie finden sich in der Vorspalte jedes Gemeindeprofils knapp und möglichst umfassend in folgenden Rubriken zusammengestellt:

- Lage, Grenzen
- Administrative und regionale Zugehörigkeit
- Verkehrsanbindung
- Bildungsangebot
- Gesundheitsversorgung
- Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
- Kultur, Sport, Freizeit
- Historisches, Besonderes

Auf die Darstellung von Informationen, die annähernd für jede Gemeinde gelten, wird verzichtet (z.B. Detailhandelsgeschäfte, Arztpraxen). Falls ein wichtiges Angebot (Bahnhöfe, Schulen, Spitäler, grössere Einkaufszentren, Kultur- und Sporteinrichtungen) in einer Gemeinde nicht zur Verfügung steht, ist der nächstliegende Standort erwähnt.
Jede Gemeinde ist im Gemeindeprofil mit einem Foto zur Thematik „So wohnt und lebt man in …“ vertreten. Auch hier ist LUSTAT den Gemeinden für ihre Mitwirkung dankbar.
Die Regionsprofile sind mit Fotografien aus der Themenreihe Wald bebildert. LUSTAT bedankt sich bei der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (LAWA), welche dazu das Fotomaterial aus dem Kanton Luzern zur Verfügung gestellt hat.

Wappen und Heraldik

Im Verlag Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen, Zug, erschien im Jahr 2001 das 6. Heft der Reihe „Schweizer Wappen und Fahnen“, das alle Gemeindewappen des Kantons Luzern in einheitlicher Gestaltung enthält. Die Darstellungen sind – basierend auf den Beschreibungen der Wappen und dem Stil von Paul Boesch – von Alban Wyss nachgezeichnet worden. Der Autor, Joseph Melchior Galliker, überliess LUSTAT alle Wappen in drucktauglicher Form. Wo das von den Gemeinden verwendete Wappen wesentlich von unserer Vorlage abweicht, konnte mithilfe von Herrn Galliker mit den Gemeindeverantwortlichen ein Konsens gefunden werden. LUSTAT dankt Herrn Galliker an dieser Stelle für seine grosse Unterstützung und den Gemeinden für ihre Toleranz.

0.2 Kantonsprofil

Kanton Luzern

Chüsenrain, Neuenkirch

Dienststelle Landwirtschaft und Wald

Kanton Luzern
www.lu.ch

Kantonshauptort
Luzern

Institutionelle Gliederung
83 Gemeinden
(Gebietsstand vom 1. Januar 2017)

Angrenzende Kantone
Aargau, Bern, Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Zug

Eisenbahnanschluss
Direkte Anschlüsse ab Luzern
Halbstundentakt nach Zürich (50 Min.)
Halbstundentakt nach Basel (1 h)
Stundentakt nach Bern (1 h)
Stundentakt nach Genève (2 h 50 Min.)

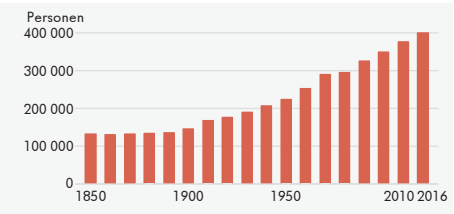
Autobahnanschluss A2
Entfernungen ab Luzern
Zürich (50 km)
Flughafen Zürich (65 km)
Basel (95 km)
Flughafen Basel (105 km)
Bern (110 km)
St. Gallen (140 km)
Freiburg i.Br. (160 km)
Strasbourg (235 km)
Milano (245 km)
Flughafen Genève (255 km)
Genève (260 km)
Stuttgart (275 km)
Torino (360 km)
München (365 km)

Bildungsangebot
Universität Luzern (theologische, kultur- und sozialwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche Fakultät)
Hochschule Luzern: Technik+Architektur, Wirtschaft, Musik, Design & Kunst, Soziale Arbeit, Informatik
Pädagogische Hochschule
Berufsbildungszentren: Luzern, Emmen, Sursee, Willisau, Hohenrain, Dagmersellen, Schüpfheim
Gymnasien: Luzern (Alpenquai, Musegg, Reussbühl), Beromünster, Seetal, Sursee, Willisau, Schüpfheim, St. Klemens

Gesundheitsversorgung
LUKS Luzern Sursee Wolhusen
Luzerner Psychiatrie
LUKS Höhenklinik Montana
Hirslanden Klinik St. Anna
Therapiezentrum Meggen
Neurorehabilitation Cereneo Vitznau
Hirslanden Klinik Meggen
Geburtshaus Terra Alta Oberkirch
Schweiz. Paraplegiker-Zentrum Nottwil
Alters- und Pflegeheime
Spitex-Organisationen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**403 397**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**20,5**	%
	20 - 64	**62,3**	%
	65 - 79	**12,3**	%
	80 u. mehr	**4,9**	%
Ausländeranteil		**18,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**18,9**	%
Italien		**10,2**	%
Spanien		**2,8**	%
Portugal		**10,0**	%
Kosovo		**10,4**	%
Serbien		**6,2**	%
Türkei		**2,1**	%
Übriges Europa		**22,5**	%
Aussereuropäisch		**16,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**12,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**11 265**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**32 340**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**270**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**172 115**	
davon Einpersonenhaushalte		**33,4**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**1 494**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**1 429**	km²
Siedlungsfläche	**10,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**55,9**	%
Bestockte Fläche	**31,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**8 682**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**243 076**	
pro Einwohner/in	**0,62**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**185 777**	
Sektor 1	**4,8**	%
Sektor 2	**27,4**	%
Sektor 3	**67,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**4 602**	
Arbeitsstätten 2014	**31 301**	
Sektor 1	**15,6**	%
Sektor 2	**14,7**	%
Sektor 3	**69,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**193 248**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**15,6**	%
	3–4 Zimmer	**55,3**	%
	5+ Zimmer	**29,1**	%
Einfamilienhäuser		**16,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,13**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**68 929**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**16,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**25 117**	
davon Einfamilienhäuser		**4 291**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**7 545**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,3**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 314**	Fr.

Bildung

Im Kanton wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**6 850**
Primarstufe	**23 663**
Sekundarstufe I	**11 703**

Politik und Gesellschaft

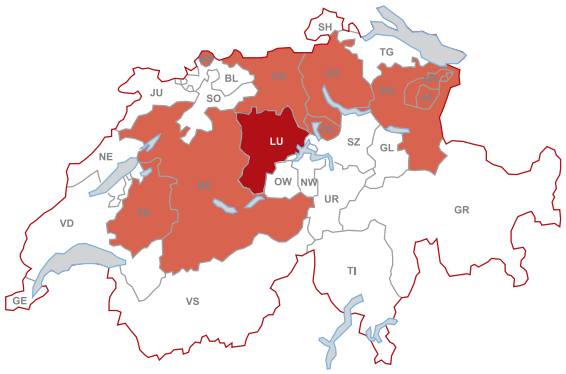
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

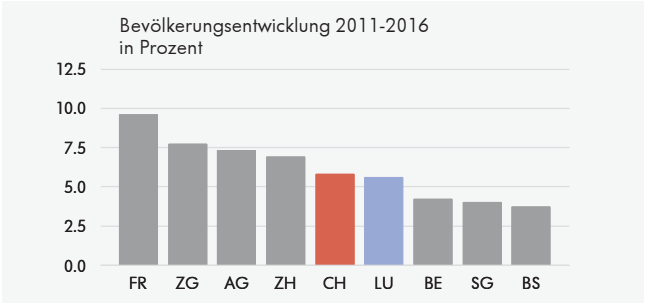
CVP, JCVP	**30,9** %	SVP	**24,1** %
FDP, JF	**21,0** %	SP, Juso, SPSE	**11,8** %
Grüne, JG	**6,7** %	GLP, JGLP	**4,3** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,8714** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7456** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7270** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 497** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 241** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**86 870,1** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**67 860,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**21 717,5** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**106,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 970** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**351** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**77** Fr./Einw.
Bildung	**1 233** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**165** Fr./Einw.
Gesundheit	**280** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**906** Fr./Einw.
Verkehr	**182** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**53** Fr./Einw.

Der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich





Bevölkerung

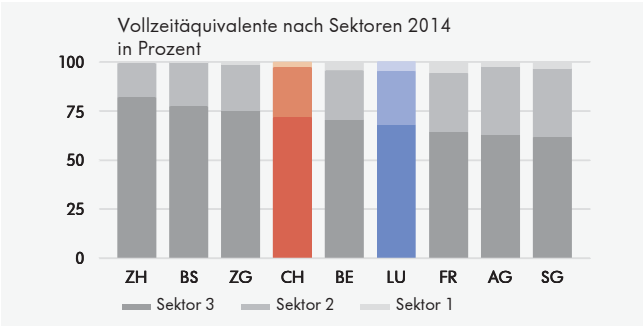
	Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016						%-Veränd. 2011-2016	
	Total in 1'000	0-19 J. in %	20–64 J. in %	65 u.m. J. in %	Alters-quotient in %			
CH	8 419,6	20,1	61,8	18,1	29,3	R	5,8	R
LU	**403,4**	**20,5**	**62,3**	**17,2**	**27,5**	**9**	**5,6**	**9**
AG	663,5	20,3	62,6	17,1	27,2	8	7,3	5
BE	1 026,5	19,1	60,6	20,3	33,5	22	4,2	14
BS	193,1	16,9	63,0	20,1	31,9	19	3,7	18
FR	311,9	22,7	62,1	15,2	24,5	1	9,6	1
SG	502,6	20,7	61,6	17,7	28,7	10	4,0	16
ZG	123,9	20,3	63,2	16,5	26,1	2	7,7	3
ZH	1 488,0	19,7	63,4	16,9	26,6	5	6,9	7

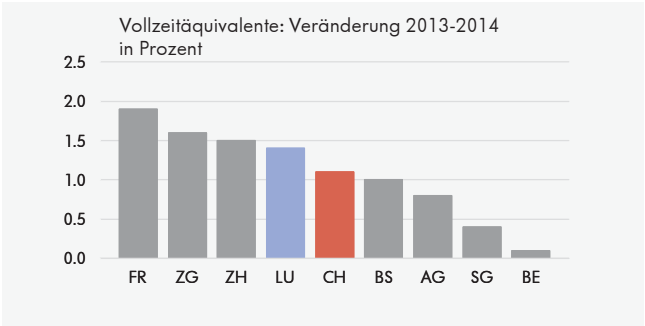
Gesundheit

	Anzahl pro 100'000 Einw.		
	Ärzte 2016	Zahn-ärzte 2016	Spital-betten 2015
CH	219	50	280
LU	**166**	**49**	**254**
AG	167	43	229
BE	220	51	300
BS	425	81	612
FR	138	36	168
SG	191	49	327
ZG	206	54	182
ZH	257	55	307

Erwerbsleben und Arbeitslosigkeit

	Nettoerwerbsquote 2015						Arbeitslosenquote 2016			
	Total		Männer	Frauen			Total		Jugend (15 bis 24 Jahre)	
CH	81	R	87	76	R		3.3	R	3.4	R
LU	**84**	**5**	**89**	**79**	**4**		**2.1**	**8**	**2.4**	**9**
AG	83	12	88	77	10		3.2	17	3.2	17
BE	84	4	89	80	1		2.7	13	2.9	14
BS	79	20	83	76	16		3.9	21	4.5	22
FR	81	17	86	75	19		2.8	14	2.9	13
SG	82	16	88	76	18		2.5	11	2.5	11
ZG	82	14	88	76	14		2.4	10	2.1	8
ZH	84	3	88	79	3		3.7	20	4.1	19





Glossar

- **Altersquotient**
  Verhältnis der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20-64 Jahre)
- **Arbeitslosenquote**
  Anzahl Arbeitslose im Jahresdurchschnitt im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung
- **Beschäftigte**
  Besetzte Stellen. Mehrfachbeschäftigungen sind möglich. Erfasst sind alle Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn.
- **Erwerbstätige**
  Personen, die während mindestens einer Stunde pro Woche einer produktiven Arbeit nachgehen
- **Modalsplit ÖV**
  Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln für Wegpendler/innen
- **Nettoerwerbsquote**
  Erwerbspersonen im Alter von15 bis 64 Jahren in Prozent der gleichaltrigen Wohnbevölkerung
- **Interkantonale Pendlerinnen und Pendler**
  Erwerbstätige und Personen in Ausbildung, die ihren Wohnkanton verlassen, um sich zur Arbeit oder Ausbildung zu begeben.
- **Spitalbetten**
  Betten in Spitälern der Akutpflege/Geburtshäuser
- **Ständige Wohnbevölkerung**
  siehe Glossar Bereich Bevölkerung
- **Vollzeitäquivalente (VZÄ)**
  Verhältnis des geleisteten Arbeitspensums einer Person zu einem Vollzeitpensum (100%)

Quellen

Bevölkerung
BFS: STATPOP
Gesundheit
BFS: Gesundheitsstatistik
Erwerbsleben und Arbeitslosigkeit
BFS: Strukturerhebung
SECO: Arbeitsmarktstatistik
Beschäftigung, Unternehmen und Arbeitsstätten
BFS: Statistik der Unternehmensstruktur, Unternehmensdemografie
Eidg. Zollverwaltung EZV

Beschäftigung

	Beschäftigte 2014		Vollzeitäquivalente (VZÄ) 2014							%-Veränderung VZÄ 2013-2014	
	Total	pro Einwohner/in	Total	Sektor 1 in %		Sektor 2 in %		Sektor 3 in %			
CH	5 046 273	0,61	3 977 495	2,7	R	25,3	R	71,9	R	1,1	R
LU	**243 076**	**0,62**	**185 777**	**4,8**	**8**	**27,4**	**17**	**67,8**	**10**	**1,4**	**10**
AG	333 767	0,52	260 990	2,7	18	34,3	11	63,1	15	0,8	19
BE	624 465	0,62	479 770	4,6	10	25,0	20	70,5	8	0,1	24
BS	191 574	1,01	152 315	0,1	26	22,5	23	77,4	4	1,0	15
FR	147 971	0,49	113 883	5,7	6	29,9	16	64,4	13	1,9	3
SG	294 887	0,59	231 523	3,4	15	34,9	9	61,7	17	0,4	21
ZG	108 031	0,90	85 847	1,4	22	23,6	22	75,0	5	1,6	6
ZH	994 538	0,69	782 670	1,0	24	17,0	25	82,0	2	1,5	8

Unternehmen und Arbeitsstätten

	Arbeitsstätten 2014				Neue Unternehmen 2014	Aussenhandel 2016 (in Mio. Fr.)		
	Total	VZÄ pro Arbeitsstätte	bis 10 VZÄ in %			Einfuhr	Ausfuhr	Saldo (Ausfuhr minus Einfuhr)
CH	671 276	5,9	R	90,2	42 478	171 666	207 206	35 540
LU	**31 301**	**5,9**	**8**	**89,9**	**1 843**	**9 661**	**4 617**	**–5 044**
AG	45 114	5,8	11	90,6	2 764	25 152	18 771	–6 381
BE	79 187	6,1	5	89,9	4 032	12 525	12 737	212
BS	17 330	8,8	1	88,8	1 352	8 447	22 538	14 091
FR	21 351	5,3	13	90,6	1 245	4 863	8 647	3 784
SG	38 361	6,0	6	89,4	2 268	8 384	11 076	2 692
ZG	17 541	4,9	19	91,4	1 589	4 413	9 016	4 603
ZH	116 324	6,7	3	89,3	8 212	23 810	13 361	–10 449

Rangordnung (R)
Für die Rangzuordnung werden alle Kantone der Schweiz berücksichtigt.

Der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich

Bildung

	Gymnasiale Maturitätsquote in % 2016	R	Ausbildungsniveau 2015: Sekundarstufe II in %	R	Tertiärstufe in %	R
CH	20,2	R	46	R	33	R
LU	19,7	11	50	13	30	8
AG	15,9	17	51	11	30	9
BE	18,1	13	52	8	30	12
BS	29,6	1	37	25	41	3
FR	23,4	6	42	22	29	15
SG	14,7	21	52	7	26	19
ZG	19,8	10	43	21	42	2
ZH	20,0	9	44	20	40	4

Raum und Umwelt

	Fläche 2004/2009: Total in km²	R	Siedlungsfl. in %	Landw. Nutzfl. in %	Bevölkerungsdichte Einw./km² 2016	R
CH	41 285	R	7,5	35,9	203,9	R
LU	1 493	9	9,6	53,5	270,1	10
AG	1 404	10	17,0	44,1	472,6	6
BE	5 959	2	6,9	42,6	172,2	16
BS	37	26	70,9	12,1	5 218,1	1
FR	1 671	8	8,4	56,3	186,7	15
SG	2 025	6	9,6	46,6	248,1	11
ZG	239	24	13,8	43,4	519,3	5
ZH	1 729	7	21,9	41,7	860,6	3

Quellen

Bildung
BFS: Hochschulstatistik, Strukturerhebung
Raum und Umwelt
BFS: Arealstatistik, STATPOP
Volkswirtschaft
BFS: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Öffentliche Finanzen
Eidg. Finanzdepartement, Eidg. Steuerverwaltung
Tourismus
BFS: Beherbergungsstatistik
Bauen und Wohnen
BFS: Strukturerhebung, Leerwohnungszählung, Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik
Verkehr
BFS: Strukturerhebung, Eidg. Fahrzeugkontrolle
ASTRA: MISTRA

Volkswirtschaft

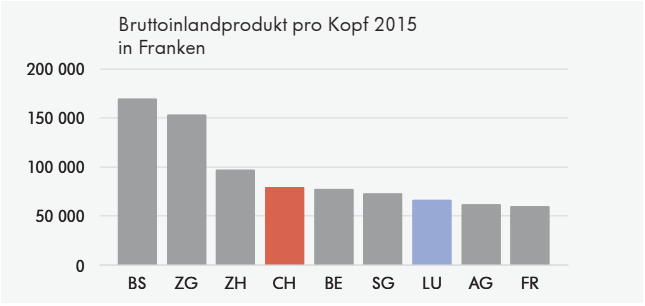
	BIP Total in Mio Fr. 2015	BIP pro Kopf in Fr. 2015	R	nominale Veränd. in % seit 2010	R	seit 2014	R
CH	653 735	78 931	R	1,8	R	–0,5	R
LU	26 268	66 220	15	4,7	6	0,8	9
AG	40 065	61 689	19	–0,7	24	–1,5	24
BE	77 932	76 897	8	1,6	13	–0,2	17
BS	32 292	168 891	1	4,2	16	–0,5	11
FR	18 144	59 407	23	1,4	23	–1,1	19
SG	36 054	72 479	9	2,0	21	–1,0	16
ZG	18 495	152 708	2	–0,5	8	0,2	23
ZH	140 706	96 613	4	1,4	15	–0,3	18

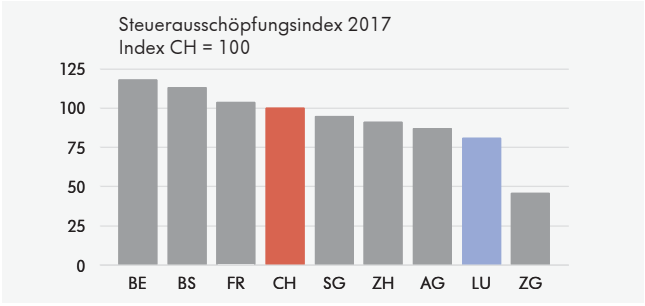
Öffentliche Finanzen

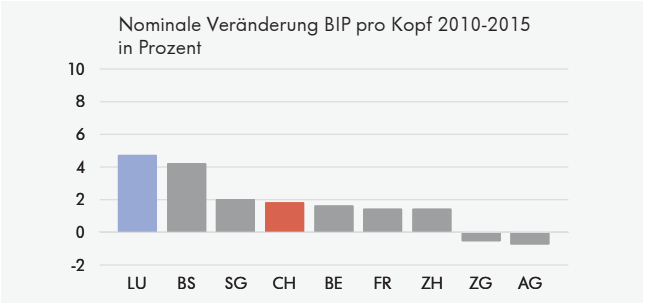
	Steuerausschöpfungs-index 2017	R	Mittlere Steuereinnahmen 2011-2013 in Mio. Fr.	R	Ressourcenpotenzial 2017 in Mio. Fr.	R
CH	100,0	R	66 473	R	261 322	R
LU	80,6	7	2 227	10	10 868	7
AG	87,0	11	3 906	5	17 659	5
BE	118,1	23	7 204	4	23 975	3
BS	113,1	20	2 591	8	9 007	10
FR	103,7	17	1 945	12	7 372	13
SG	94,6	14	3 019	6	12 539	6
ZG	45,8	2	1 166	17	10 009	9
ZH	90,9	13	12 718	1	55 019	1

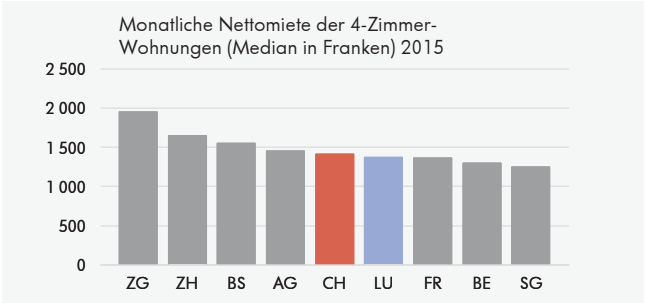
Tourismus

	Gästebetten pro1'000 Einw. 2016	Logiernächte 2016: pro Einwohner	R	Veränd. zu 2015 in %	R
CH	29,4	4,2	R	–0,3	R
LU	31,1	5,0	10	–0,4	16
AG	8,2	1,1	25	0,1	11
BE	31,6	4,8	11	–1,2	19
BS	39,6	6,3	7	1,3	6
FR	13,3	1,4	23	–1,5	20
SG	18,5	1,9	19	–0,3	15
ZG	17,1	2,4	16	–11,2	26
ZH	17,5	3,4	14	1,1	8









Bauen und Wohnen

	Wohnungsbestand 2016	Wohneigentumsquote 2015 in %	R	Nettomiete 4-Zi-Wohnung 2015 in Fr.	R	Leerwohnungsziffer 1. Juni 2017 in %	R	Private Bauinvestitionen: pro Kopf in Fr. 2015	%-Veränd. 2010-2015	R
CH	4 420 829	38	R	1 410	R	1,47	R	5 368	15,6	R
LU	193 248	36	20	1 370	12	1,13	19	6 142	40,7	5
AG	312 678	50	4	1 450	9	2,34	3	5 567	25,8	8
BE	558 598	41	18	1 300	15	1,92	9	5 036	24,9	9
BS	108 987	16	26	1 550	4	0,50	25	5 447	54,4	3
FR	145 519	45	13	1 360	13	1,34	18	5 458	12,3	18
SG	252 538	43	16	1 250	20	1,84	11	4 213	1,0	22
ZG	57 728	34	21	1 950	1	0,43	26	6 438	–13,5	25
ZH	730 413	29	24	1 650	2	0,90	21	5 007	0,2	23

Verkehr

	Interkantonale Pendler/ Pendlerinnen 2015: Saldo in 1000	R	Modalsplit ÖV	PKW pro 1000 Einw. 2016: absolut	R	%-Veränd. 2011-2016	R	Verunfallte Pers. pro 1000 Einw. 2016	R
CH	—	R	41	540	R	2,7	R	2,6	
LU	–5,1	19	34	531	20	5,6	8	2,7	
AG	–59,0	26	42	586	9	3,4	18	2,1	
BE	23,0	3	40	516	22	3,8	16	3,0	
BS	43,8	2	62	343	26	–4,4	26	2,5	
FR	–24,1	23	32	582	11	3,1	19	2,4	
SG	4,8	6	36	551	17	4,8	12	2,3	
ZG	19,7	5	46	643	1	6,4	4	2,5	
ZH	95,3	1	44	496	24	0,6	24	2,7	

Rangordnung (R)
Für die Rangzuordnung werden alle Kantone der Schweiz berücksichtigt.

0.2 Gemeindeprofile

Adligenswil

Sicht vom Dottenberg auf Adligenswil Dorf

Die Gemeinde Adligenswil

www.adligenswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Meggen, Luzern, Ebikon, Dierikon
Udligenswil

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Luzern, Rotkreuz
VBL-Bus nach Luzern und Ebikon
Postauto nach Luzern und Rotkreuz
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 10 km,
A4 Buchrain 7 km, Root 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern
Höheres Bildungsangebot in Luzern und Horw

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Hirslanden Klinik St. Anna in Luzern
Hirslanden Klinik in Meggen
Alters- und Pflegeheim in Ebikon
Spitex Rontal plus

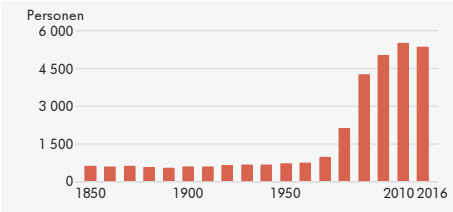
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dienstleistungen und Kleingewerbe
Druckgewerbe, Marktforschung
Einkaufszentren Luzern, Emmen, Ebikon

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Ludothek
Zentrum Teufmatt mit Saal und Sitzungsräumen
Alters- und Jugendtreffpunkte
Dachverbände ASPO für Sportvereine und Aku(t) für kulturelle Vereine
Wandergebiet
Weitere Kulturangebote

Historisches, Besonderes
1243 erstmals urkundlich erwähnt
1291 unter Herrschaft Österreichs
Zwischen 1315 und 1386 Ende der habsburgischen Herrschaft
1406 Luzern erwirbt Grundherrschaft über Vogtei Habsburg
1861 Adligenswil wird eigene Pfarrei

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**5 352**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,3**	%
	20 - 64	**57,4**	%
	65 - 79	**16,5**	%
	80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil		**10,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**35,2**	%
Italien		**3,9**	%
Spanien		**3,7**	%
Portugal		**6,4**	%
Kosovo		**2,7**	%
Serbien		**0,2**	%
Türkei		**0,4**	%
Übriges Europa		**32,4**	%
Aussereuropäisch		**15,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**–1,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**219**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**–329**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**766**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**2 151**	
davon Einpersonenhaushalte		**23,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**580**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,99**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,99**	km²
Siedlungsfläche	**23,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**50,8**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**2,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**119**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 632**	
pro Einwohner/in	**0,31**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 136**	
Sektor 1	**3,6**	%
Sektor 2	**34,0**	%
Sektor 3	**62,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**45**	
Arbeitsstätten 2014	**347**	
Sektor 1	**6,1**	%
Sektor 2	**12,7**	%
Sektor 3	**81,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**2 289**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**9,7**	%
	3–4 Zimmer	**42,9**	%
	5+ Zimmer	**47,4**	%
Einfamilienhäuser		**36,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,39**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**1 200**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**24,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**132**	
davon Einfamilienhäuser		**29**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**2 902**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**60 502**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**91**
Primarstufe	**349**
Sekundarstufe I	**208**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**18,1** %	SVP	**26,1** %
FDP, JF	**19,6** %	SP, Juso, SPSE	**18,2** %
Grüne, JG	**8,8** %	GLP, JGLP	**8,0** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9275** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 584** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**106** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 208** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**99** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**39,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**127,1** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**965** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**561** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**102** Fr./Einw.
Bildung	**1 279** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**121** Fr./Einw.
Gesundheit	**194** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**673** Fr./Einw.
Verkehr	**157** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–10** Fr./Einw.

Aesch

Wohn- und Geschäftshaus Kreuzplatz

Die Gemeinde Aesch

www.aesch-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Schongau, Hitzkirch, Altwis
Fahrwangen AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Mosen
Bus Schongau–Hitzkirch
Pyjama-Express
(Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 28 km, Sursee 19 km,
Hunzenschwil 19 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Emmen, Luzern

Gesundheitsversorgung
Arztpraxis im Dorfzentrum
Luzerner Kantonsspital Sursee
und Luzern, Spital Muri
Alterswohnheim in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

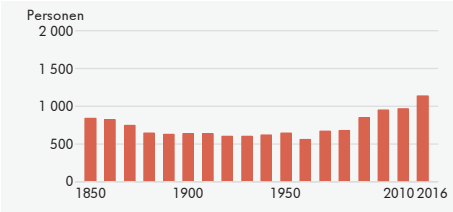
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der
Wirtschaftssektoren
Volg-Laden mit Postagentur
Zwei Restaurants und ein Pub
Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen
und Reinach AG

Kultur, Sport, Freizeit
Sport- und Freizeitzentrum Tellimatt
Seebad
Musikgesellschaft, Chöre
Schützenverein u.a.

Historisches, Besonderes
850 erstmals urkundlich erwähnt
als Ort der Askese

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 141**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**18,0**	%
20 - 64	**64,2**	%
65 - 79	**14,5**	%
80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil	**10,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**53,8**	%
Italien	**3,4**	%
Spanien	**0,8**	%
Portugal	**1,7**	%
Kosovo	**8,4**	%
Serbien	**5,9**	%
Türkei	**0,8**	%
Übriges Europa	**10,1**	%
Aussereuropäisch	**15,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**22,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**21**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**186**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**197**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**495**	
davon Einpersonenhaushalte	**31,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**482**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,80**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**4,66**	km²
Siedlungsfläche	**11,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,1**	%
Bestockte Fläche	**18,9**	%
Unproduktive Fläche	**3,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**41**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**515**	
pro Einwohner/in	**0,49**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**395**	
Sektor 1	**13,2**	%
Sektor 2	**53,9**	%
Sektor 3	**32,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**11**	
Arbeitsstätten 2014	**110**	
Sektor 1	**21,8**	%
Sektor 2	**26,4**	%
Sektor 3	**51,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**611**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,9**	%
3–4 Zimmer	**43,2**	%
5+ Zimmer	**44,8**	%
Einfamilienhäuser	**32,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**3,44**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**353**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**24,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**141**	
davon Einfamilienhäuser	**39**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**17 238**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 996**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**18**
Primarstufe	**61**
Sekundarstufe I	**28**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**37,8** %	SVP	**33,5** %
FDP, JF	**15,2** %	SP, Juso, SPSE	**3,3** %
Grüne, JG	**8,1** %	GLP, JGLP	**1,8** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8200** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 464** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**98** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 114** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**96** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	... %
Zinsbelastungsanteil I	**0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**–1 086** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**486** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**90** Fr./Einw.
Bildung	**1 319** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**–26** Fr./Einw.
Gesundheit	**191** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**642** Fr./Einw.
Verkehr	**156** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–62** Fr./Einw.

Alberswil

„Wirken für alle" in Alberswil

Die Gemeinde Alberswil

www.alberswil.ch
www.facebook.com/alberswil

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ettiswil, Willisau, Gettnau, Schötz

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Nebikon und Sursee
BLS Willisau
Postautolinie Nebikon–Willisau
Rottaler Bus Ettiswil
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 8 km, Sursee 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Familien- und Schulergänzende Betreuung
Sekundarstufe I in Ettiswil
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheime in Willisau
Spitex Region Willisau

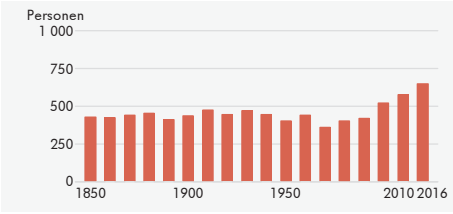
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Landwirtschaftsanteil
Einkaufszentren in Sursee und Willisau
Dorfladen, Hofladen Agrovision

Kultur, Sport, Freizeit
Agrarmuseum Burgrain
Spanschachtelmuseum
Schau- und Lehrbienenstand
Landwirtschaftslehrpfad
Planeten-Wanderweg
Erlebnis Agrovision
Sport-, Kultur- und Freizeitangebote in Sursee und Willisau, Vereine

Historisches, Besonderes
1250 erstmals urkundlich erwähnt
Burgruine Kastelen: Besterhaltene Burgruine im Kanton Luzern mit freigelegtem Sodbrunnen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**648**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,1**	%
20 - 64	**66,8**	%
65 - 79	**7,7**	%
80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil	**12,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,5**	%
Italien	**6,4**	%
Spanien	**2,6**	%
Portugal	**7,7**	%
Kosovo	**14,1**	%
Serbien	**10,3**	%
Türkei	**12,8**	%
Übriges Europa	**14,1**	%
Aussereuropäisch	**11,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**22,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**28**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**83**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**183**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**258**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**529**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**3,53**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**3,56**	km²
Siedlungsfläche	**8,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**72,2**	%
Bestockte Fläche	**18,0**	%
Unproduktive Fläche	**1,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**59**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**187**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**129**	
Sektor 1	**25,8**	%
Sektor 2	**16,8**	%
Sektor 3	**57,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**3**	
Arbeitsstätten 2014	**49**	
Sektor 1	**22,4**	%
Sektor 2	**16,3**	%
Sektor 3	**61,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**285**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,2**	%
3–4 Zimmer	**46,7**	%
5+ Zimmer	**43,2**	%
Einfamilienhäuser	**35,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**167**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**26,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**56**	
davon Einfamilienhäuser	**32**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**6 657**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,5**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**44 648**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**21**
Primarstufe	**37**
Sekundarstufe I	**19**

Politik und Gesellschaft

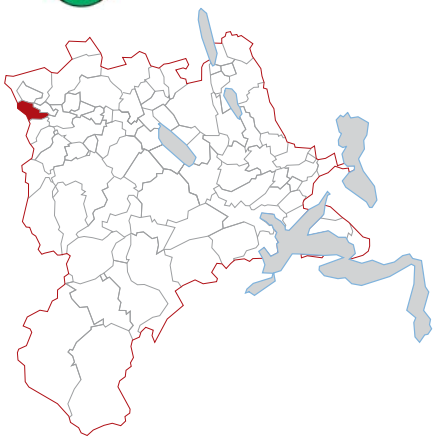
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,2** %	SVP	**26,3** %
FDP, JF	**26,0** %	SP, Juso, SPSE	**1,3** %
Grüne, JG	**1,7** %	GLP, JGLP	**0,4** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**934**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**62**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 052**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**63**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**466,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**29,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 497**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**408**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**87**	Fr./Einw.
Bildung	**1 289**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**52**	Fr./Einw.
Gesundheit	**199**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**743**	Fr./Einw.
Verkehr	**127**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–41**	Fr./Einw.

Altbüron



Mehrzweckhalle Hiltbrunnen

Die Gemeinde Altbüron

www.altbueron.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Pfaffnau, Roggliswil, Grossdietwil
Ebersecken, Melchnau BE

Verkehrsanbindung
BLS-Station in Zell
Öffentlicher Verkehr:
Linie 281 Zell–St. Urban
Linie 51 Grossdietwil–Langenthal
Linie 8 St. Urban–Reiden–Zofingen
Autobahnanschlüsse:
A2 Reiden 12 km, Dagmersellen 12 km

Bildungsangebot
Primarschule (Basisstufe)
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau, Sursee
und Langenthal
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Region Oberaargau SRO
in Langenthal
Alters- und Pflegeheime in Pfaffnau,
Zell und Willisau
Spitex Pfaffnau-Roggliswil-Altbüron

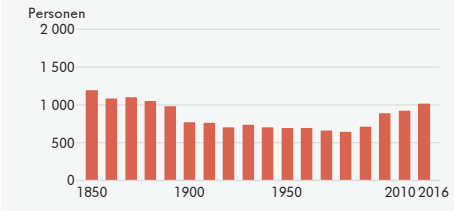
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Baugewerbe, Gipser, Holzbau
Verpackung
Einkaufszentren in Langenthal
und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Kultur-, Sport- und Freizeitanlage
Freibad in Nebikon, Hallenbad
in Reiden, Wandergebiet
Freibad in Langenthal

Historisches, Besonderes
1130 erstmals urkundlich erwähnt
1248 Burg erstmals erwähnt
1309 Zerstörung der Burg
1683 Antonius-Kapelle, zur Abwehr
von Ungewittern erbaut
1874/75 Bau des Tunnels der
Schweizerischen Centralbahn
(Betrieb wurde nie aufgenommen)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 013**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,7**	%
20 - 64	**63,2**	%
65 - 79	**11,3**	%
80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil	**11,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**36,5**	%
Italien	**4,3**	%
Portugal	**13,9**	%
Kosovo	**5,2**	%
Serbien	**0,9**	%
Türkei	**1,7**	%
Übriges Europa	**21,7**	%
Aussereuropäisch	**15,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**38**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**54**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**150**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**386**	
davon Einpersonenhaushalte	**21,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**606**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,75**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,78**	km²
Siedlungsfläche	**9,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**60,5**	%
Bestockte Fläche	**29,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**32**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**544**	
pro Einwohner/in	**0,56**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**442**	
Sektor 1	**16,0**	%
Sektor 2	**63,9**	%
Sektor 3	**20,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**5**	
Arbeitsstätten 2014	**100**	
Sektor 1	**34,0**	%
Sektor 2	**24,0**	%
Sektor 3	**42,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**435**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,1**	%
3–4 Zimmer	**43,0**	%
5+ Zimmer	**49,9**	%
Einfamilienhäuser	**32,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,53**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**265**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**18,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**71**	
davon Einfamilienhäuser	**28**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**2 483**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,7**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 881**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**22**
Primarstufe	**66**
Sekundarstufe I	**27**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,0** %	SVP	**19,6** %
FDP, JF	**32,8** %	SP, Juso, SPSE	**4,5** %
Grüne, JG	**1,4** %	GLP, JGLP	**1,8** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2300** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 151** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**77** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 366** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**73** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**422,1** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**237,2** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**243,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,8** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 398** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**475** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**89** Fr./Einw.
Bildung	**1 332** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**48** Fr./Einw.
Gesundheit	**214** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**695** Fr./Einw.
Verkehr	**221** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**62** Fr./Einw.

Altishofen

Blick auf die Überbauung Eichbühlmatte und Eichbühlstrasse

Die Gemeinde Altishofen

www.altishofen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Nebikon, Ebersecken, Reiden
Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Station Nebikon
Bus Willisau–Nebikon–Dagmersellen
Autobahnanschluss A2:
Dagmersellen 3 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Nebikon
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschule in Willisau, Sursee
und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim in Reiden
Spitex Nebikon-Altishofen

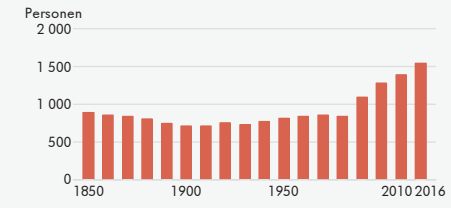
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Regionales Industrie- und Gewerbegebiet
Einkaufszentren in Nebikon, Dagmersellen und Sursee
Schloss und Klösterli Altishofen für Anlässe offen

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Sportplatz
Freischwimmbad in Nebikon
Hallenschwimmbad in Reiden
Vereine

Historisches, Besonderes
1190 erstmals urkundlich erwähnt
Schützenswertes historisches Dorfbild von nationaler Bedeutung
1571 Schloss Altishofen mit Rittersaal, Barockstube, Schlosskeller, Schlossgarten und Klösterli
1671 Kornschütte
1771 Kirche St. Martin

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 548**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,2**	%
20 - 64	**63,2**	%
65 - 79	**9,6**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**17,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**9,2**	%
Italien	**3,3**	%
Spanien	**2,2**	%
Portugal	**34,4**	%
Kosovo	**12,8**	%
Serbien	**8,1**	%
Türkei	**2,9**	%
Übriges Europa	**20,9**	%
Aussereuropäisch	**6,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**14,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**137**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**50**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**269**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**588**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**533**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,76**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,74**	km²
Siedlungsfläche	**12,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**48,6**	%
Bestockte Fläche	**38,3**	%
Unproduktive Fläche	**1,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**54**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 184**	
pro Einwohner/in	**1,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 953**	
Sektor 1	**2,8**	%
Sektor 2	**8,6**	%
Sektor 3	**88,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**11**	
Arbeitsstätten 2014	**122**	
Sektor 1	**18,0**	%
Sektor 2	**20,5**	%
Sektor 3	**61,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**86,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**634**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,8**	%
3–4 Zimmer	**52,2**	%
5+ Zimmer	**38,0**	%
Einfamilienhäuser	**26,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,10**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**308**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**14,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**99**	
davon Einfamilienhäuser	**22**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**11 294**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,7**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 315**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**35**
Primarstufe	**105**
Sekundarstufe I	**60**

Politik und Gesellschaft

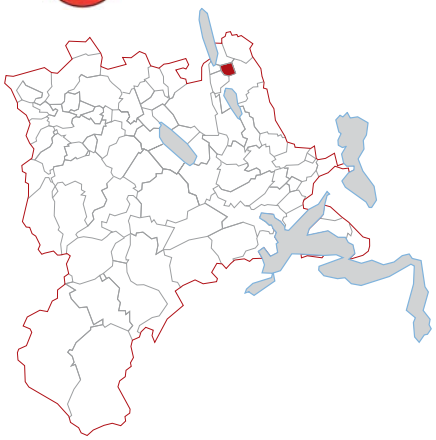
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**63,0** %	SVP	**13,3** %
FDP, JF	**16,2** %	SP, Juso, SPSE	**3,5** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**1,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,8000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6300** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 457** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**97** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 044** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**94** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**256,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**17,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**–1 471** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**581** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**–12** Fr./Einw.
Bildung	**1 456** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**45** Fr./Einw.
Gesundheit	**166** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**735** Fr./Einw.
Verkehr	**89** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**55** Fr./Einw.

Altwis



Lindenplatz in Altwis

Die Gemeinde Altwis

www.altwis.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Aesch, Hitzkirch, Ermensee

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen (Luzern–Lenzburg) in Hitzkirch, Ermensee, Mosen
Autobus Hitzkirch–Schongau
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 24 km, Sursee 19 km
A1 Lenzburg 23 km
A14 Buchrain 18 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Emmen, Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Luzern, Spital Muri
Alterswohnheim in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal und Hochdorf

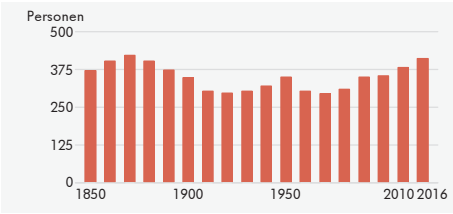
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Landwirtschaftsanteil
Weinbau „Saffergarten"
Einkaufszentren in Hochdorf und Ebikon

Kultur, Sport, Freizeit
Kilbi, Freizeitclub
Samichlaus-Gesellschaft
Guggenmusik Hoitröchner
Freunde der Kapelle Altwis

Historisches, Besonderes
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Refugium im Ebnetwald mit künstlichen Befestigungsanlagen
Andachtskapelle (Baujahr1902)
Steinernes Dorfkreuz (1886)
Altes Schulhaus (1815/1816)
Bischof Anastasius Hartmann übersetzt das Neue Testament ins Hinduistische
Dichter-Arzt Johann Georg Krauer: „Rütli-Lied"
Kräuterexpertin Rosalie Herzog-Bütler „Herzogs Augenwasser"

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**411**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**27,5**	%
20 - 64	**60,3**	%
65 - 79	**9,7**	%
80 u. mehr	**2,4**	%
Ausländeranteil	**14,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**17,2**	%
Italien	**3,4**	%
Spanien	**1,7**	%
Serbien	**1,7**	%
Übriges Europa	**43,1**	%
Aussereuropäisch	**32,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**17**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**42**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**140**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**144**	
davon Einpersonenhaushalte	**16,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**499**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**2,93**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**2,90**	km²
Siedlungsfläche	**7,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,1**	%
Bestockte Fläche	**29,7**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**19**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**168**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**123**	
Sektor 1	**41,1**	%
Sektor 2	**13,8**	%
Sektor 3	**45,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**2**	
Arbeitsstätten 2014	**44**	
Sektor 1	**38,6**	%
Sektor 2	**22,7**	%
Sektor 3	**38,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**192**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,4**	%
3–4 Zimmer	**37,0**	%
5+ Zimmer	**52,6**	%
Einfamilienhäuser	**39,6**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,52**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**134**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**20,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**33**	
davon Einfamilienhäuser	**27**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**9 906**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**...**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**53 858**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**7**
Primarstufe	**35**
Sekundarstufe I	**22**

Politik und Gesellschaft

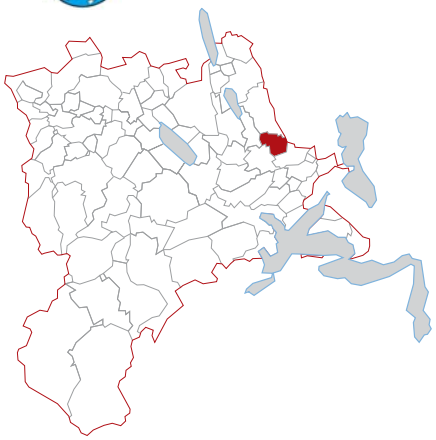
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,1** %	SVP	**39,2** %
FDP, JF	**11,5** %	SP, Juso, SPSE	**5,8** %
Grüne, JG	**9,8** %	GLP, JGLP	**2,5** %
Übrige	**0,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,6000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4800** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,4200** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**945** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**63** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 270** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**70** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**217,1** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**184,8** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**170,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**–480** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**510** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**84** Fr./Einw.
Bildung	**1 867** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**24** Fr./Einw.
Gesundheit	**283** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**658** Fr./Einw.
Verkehr	**82** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–4** Fr./Einw.

Ballwil



Wohnsiedlung in Ballwil

Die Gemeinde Ballwil

www.ballwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Inwil, Eschenbach, Hochdorf
Hohenrain, Sins AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station (Luzern–Lenzburg)
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Nachtbus Luzern–Seetal
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 10 km, A14 Buchrain 8 km, Gisikon 9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I Eschenbach
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen Emmen, Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee
Alters- und Pflegeheime Eschenbach und Hochdorf
Spitex Hochdorf und Umgebung

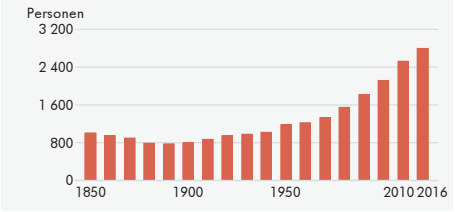
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie- und Gewerbezone
Gemeindeeigene Kiesgrube
Einkaufszentren in Hochdorf und Emmen

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindesaal (300 Plätze) mit Bühne
Turnhallen mit Aussensportanlagen
Regionale Eisbahn in Hochdorf
Wanderwege, Vereine

Historisches, Besonderes
Um 900 erstmals urkundlich erwähnt
Kiesabbau schon in prähistorischer Zeit
Gütschweiher (alter Torfstichweiher): Naturschutzgebiet
Historische Schlossmühle
1847 Pfarrkirche St. Margaretha, Beispiel der Münchner Romantik
1745–1818 J. Ineichen, Mundartdichter
1808–1887 Heinrich Ineichen (Regierungsrat, Schulmann, Schriftsteller)
1810–1883 Xaver Herzog (Pfarrer und Schriftsteller)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**2 794**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,7**	%
	20 - 64	**60,8**	%
	65 - 79	**11,6**	%
	80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil		**8,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**28,8**	%
Italien		**7,1**	%
Spanien		**0,9**	%
Portugal		**9,3**	%
Kosovo		**6,6**	%
Serbien		**1,3**	%
Übriges Europa		**28,8**	%
Aussereuropäisch		**17,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**18,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**191**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**223**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**319**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**1 097**	
davon Einpersonenhaushalte		**26,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**495**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,77**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,73**	km²
Siedlungsfläche	**13,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**74,6**	%
Bestockte Fläche	**11,8**	%
Unproduktive Fläche	**0,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**58**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 008**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**777**	
Sektor 1	**10,8**	%
Sektor 2	**33,5**	%
Sektor 3	**55,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**20**	
Arbeitsstätten 2014	**217**	
Sektor 1	**17,5**	%
Sektor 2	**22,1**	%
Sektor 3	**60,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**1 152**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,2**	%
	3–4 Zimmer	**47,8**	%
	5+ Zimmer	**42,0**	%
Einfamilienhäuser		**21,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,43**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**519**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**24,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**197**	
davon Einfamilienhäuser		**59**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**2 110**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**57 292**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**49**
Primarstufe	**212**
Sekundarstufe I	**100**

Politik und Gesellschaft

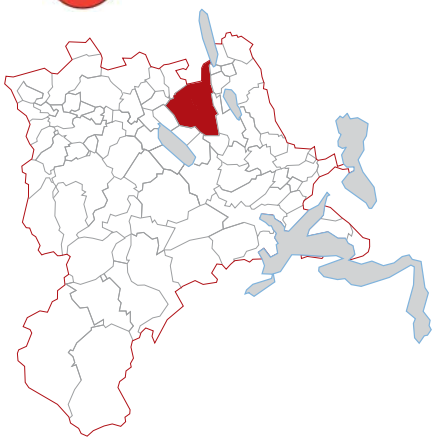
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**39,4** %	SVP	**34,6** %
FDP, JF	**15,1** %	SP, Juso, SPSE	**4,8** %
Grüne, JG	**2,8** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,6000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4200** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 365** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**91** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 143** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**97** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**206,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**2,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**–8,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**–144** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**332** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**46** Fr./Einw.
Bildung	**1 492** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**28** Fr./Einw.
Gesundheit	**175** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**602** Fr./Einw.
Verkehr	**100** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–84** Fr./Einw.

Beromünster



Fläcke Beromünster

Die Gemeinde Beromünster
Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.beromünster.ch
www.5-sterne-region.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Hitzkirch, Ermensee, Römerswil
Sempach, Hildisrieden, Eich
Schenkon Geuensee, Rickenbach
Menziken AG , Beinwil am See AG

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhöfe in Sursee, Beinwil a.S.
WSB-Station Menziken
Diverse Buslinien
Autobahnanschlüsse in Sursee (10 km),
Sempach (12 km), Lenzburg (23 km)

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule (Basisstufe)
Oberstufenzentrum, Gymnasium
Tagesschule, Volkshochschule
Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Gesundheitszentrum Beromünster AG
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Menziken AG, Pflegewohnheim
Bärgmättli AG, Spitex Michelsamt

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
„Einkaufen z'Möischter" und in den
Ortsteilen Gunzwil und Neudorf
Einkaufszentren in Sursee/Schenkon
Landwirtschaft, Industrie Bürgermoos
Naturschutzgebiet Vogelmoos
Stifts- und Fläckeführungen

Kultur, Sport, Freizeit
Auffahrtsumritt, Sport- und
Kulturvereine, Frei- und Hallenbad
Jugendtreff, Wander- und Radwegnetz
Golfplatz Sempachersee, Flugplatz
KKLB - Kunst und Kultur Landessender
Beromünster, Radioweg

Historisches, Besonderes

Ortsteil Beromünster
1036 erstmalige Nennung Stift
Stiftsbezirk mit über 30 Chorhöfen
2004 Fusion mit Schwarzenbach
2009 Fusion mit Gunzwil
2013 Fusion mit Neudorf

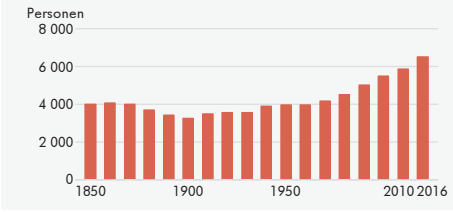
Ortsteil Schwarzenbach
1167 erstmals urkundlich erwähnt
Kirche mit ältestem Taufstein im Kanton

Ortsteil Gunzwil
1036 erstmals urkundlich erwähnt
1931 bis 2008 Landessender
1937 Bau Antennenturm

Ortsteil Neudorf
863 erstmals urkundlich erwähnt
Kirche der Heiligen Agatha

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**6 517**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**60,0**	%
65 - 79	**10,8**	%
80 u. mehr	**4,3**	%
Ausländeranteil	**13,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,6**	%
Italien	**9,1**	%
Spanien	**0,8**	%
Portugal	**7,1**	%
Kosovo	**23,1**	%
Serbien	**4,0**	%
Türkei	**1,7**	%
Übriges Europa	**18,7**	%
Aussereuropäisch	**14,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**304**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**677**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**154**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**2 483**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**703**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**42,34**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**42,19**	km²
Siedlungsfläche	**9,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,9**	%
Bestockte Fläche	**21,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**167**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 723**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 935**	
Sektor 1	**16,2**	%
Sektor 2	**34,4**	%
Sektor 3	**49,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**54**	
Arbeitsstätten 2014	**530**	
Sektor 1	**30,6**	%
Sektor 2	**19,2**	%
Sektor 3	**50,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**2 762**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,2**	%
3–4 Zimmer	**41,6**	%
5+ Zimmer	**47,1**	%
Einfamilienhäuser	**30,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,59**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**1 498**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**20,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**558**	
davon Einfamilienhäuser	**151**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**5 074**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,1**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 685**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**133**
Primarstufe	**485**
Sekundarstufe I	**237**

Politik und Gesellschaft

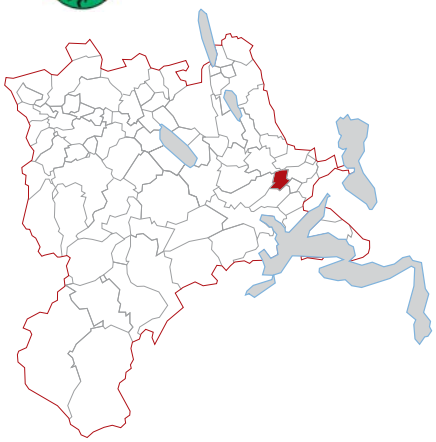
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,5** %	SVP	**21,7** %
FDP, JF	**24,4** %	SP, Juso, SPSE	**5,0** %
Grüne, JG	**3,7** %	GLP, JGLP	**3,5** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8700** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 105** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**74** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 395** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**74** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**3 237,3** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**2 179,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**313,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**–2 819** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**288** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**35** Fr./Einw.
Bildung	**1 421** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**67** Fr./Einw.
Gesundheit	**176** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**663** Fr./Einw.
Verkehr	**128** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**257** Fr./Einw.

Buchrain



Wohnsiedlung Bueri-Dörfli

Die Gemeinde Buchrain

www.buchrain.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Root, Dierikon, Ebikon, Emmen
Eschenbach, Inwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station Buchrain
SBB-Bahnhof in Luzern
VBL-Bus
Autobahnanschluss A14 Buchrain

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Sekundarstufe I in Kriens
Gymnasium in Ebikon und Luzern
Höheres Bildungsangebot in Luzern und Horw

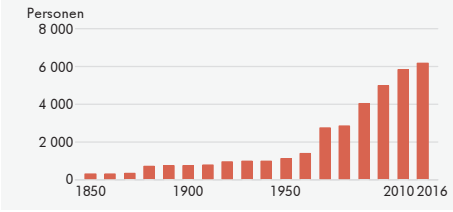
Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Swissana Clinic, Meggen
Alterszentrum Tschann
Alters- und Pflegeheime in Ebikon und Eschenbach
Spitex Rontal plus

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen
Hoher Wegpendleranteil
Einkaufszentren in Buchrain, Luzern, Ebikon, Emmen

Historisches, Besonderes
Seit dem 9. Jh. Dinghof „Buoren" zinspflichtig dem Stift St. Leodegar
Zwei Dörfer: Buchrain und Perlen
1907 Bau Perlenbrücke, vorher Fährbetrieb über die Reuss
1928 erster Bus Luzern–Ebikon–Buchrain–Perlen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**6 192**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,9**	%
20 - 64	**63,5**	%
65 - 79	**10,2**	%
80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil	**19,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,4**	%
Italien	**11,7**	%
Spanien	**1,3**	%
Portugal	**4,4**	%
Kosovo	**10,7**	%
Serbien	**10,8**	%
Türkei	**2,6**	%
Übriges Europa	**24,8**	%
Aussereuropäisch	**15,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**232**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**665**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**1 289**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**2 433**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**420**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**4,80**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**4,79**	km²
Siedlungsfläche	**32,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**43,0**	%
Bestockte Fläche	**16,5**	%
Unproduktive Fläche	**7,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**146**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 990**	
pro Einwohner/in	**0,32**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 666**	
Sektor 1	**1,9**	%
Sektor 2	**60,3**	%
Sektor 3	**37,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**74**	
Arbeitsstätten 2014	**240**	
Sektor 1	**3,3**	%
Sektor 2	**27,1**	%
Sektor 3	**69,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**86,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**12,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**2 568**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,1**	%
3–4 Zimmer	**58,3**	%
5+ Zimmer	**31,6**	%
Einfamilienhäuser	**24,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,52**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**992**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**39,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**465**	
davon Einfamilienhäuser	**123**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**4 035**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**3,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**54 483**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**127**
Primarstufe	**426**
Sekundarstufe I	**234**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**26,8** %	SVP	**22,9** %
FDP, JF	**22,1** %	SP, Juso, SPSE	**13,5** %
Grüne, JG	**4,8** %	GLP, JGLP	**6,7** %
Übrige	**3,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8700** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 305** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**87** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 639** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**81** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**988,1** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**862,8** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**81,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**689** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**227** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**87** Fr./Einw.
Bildung	**1 291** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**37** Fr./Einw.
Gesundheit	**230** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**917** Fr./Einw.
Verkehr	**115** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–44** Fr./Einw.

Büron

Neuer Kreisel in Büron

Die Gemeinde Büron

www.büron.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Schlierbach, Geuensee, Knutwil
Triengen

Verkehrsanbindung
Sursee-Triengen-Bahn
Bahnhof Büron (nur Güterverkehr)
Postauto Sursee–Schöftland
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 5 km, A1 Aarau-West 16 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Musikschule
Sekundarstufe I in Triengen
Gymnasien, Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Alterswohnungen
Betagtenzentrum Lindenrain, Triengen
Luzerner Kantonsspital Sursee
Seeblick, Haus für Pflege und Betreuung, Sursee
Spitex Michelsamt

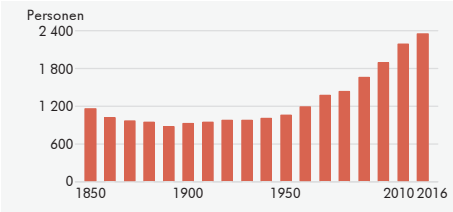
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
nächste Einkaufszentren in Triengen und Sursee
Industriezone, Businesspark Surental
Gewerbe- und Industriebetriebe
Gewerbeverein Büron OPEN

Kultur, Sport, Freizeit
Ludothek, Mehrzweckhalle Träff-Ponkt
vielfältiges Vereinsleben für alle Altersgruppen
Naherholungsgebiet Weiher
VITA-Parcours

Historisches, Besonderes
1130 erstmals urkundlich erwähnt
Keltische Siedlung
Das Schulhaus Burg ist im Jahre 1913 auf das Fundament der Mauern der Burgruine gebaut worden. Vor einigen Jahren wurde eine alte Römersiedlung im Gebiet Muracher in Büron entdeckt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 357**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,3**	%
20 - 64	**64,3**	%
65 - 79	**9,2**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**26,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**11,6**	%
Italien	**6,0**	%
Spanien	**1,6**	%
Portugal	**11,6**	%
Kosovo	**27,6**	%
Serbien	**12,5**	%
Türkei	**3,7**	%
Übriges Europa	**20,2**	%
Aussereuropäisch	**5,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**20,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**111**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**303**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**439**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**901**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**530**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,37**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,39**	km²
Siedlungsfläche	**17,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,6**	%
Bestockte Fläche	**16,3**	%
Unproduktive Fläche	**1,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**76**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**992**	
pro Einwohner/in	**0,43**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**827**	
Sektor 1	**5,0**	%
Sektor 2	**74,5**	%
Sektor 3	**20,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**30**	
Arbeitsstätten 2014	**152**	
Sektor 1	**13,8**	%
Sektor 2	**23,7**	%
Sektor 3	**62,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**990**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,7**	%
3–4 Zimmer	**51,5**	%
5+ Zimmer	**36,8**	%
Einfamilienhäuser	**25,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,21**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**464**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**26,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**209**	
davon Einfamilienhäuser	**50**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**10 881**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 272**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**51**
Primarstufe	**177**
Sekundarstufe I	**69**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**22,7** %	SVP	**25,0** %
FDP, JF	**35,5** %	SP, Juso, SPSE	**8,4** %
Grüne, JG	**4,7** %	GLP, JGLP	**3,2** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2750**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 014**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 224**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**69**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 315,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**486,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–427**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**462**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**53**	Fr./Einw.
Bildung	**1 290**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**33**	Fr./Einw.
Gesundheit	**205**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**671**	Fr./Einw.
Verkehr	**114**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**47**	Fr./Einw.

Buttisholz

Dorfzentrum Buttisholz

Die Gemeinde Buttisholz

www.buttisholz.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Nottwil, Ruswil, Menznau
Grosswangen, Oberkirch

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Nottwil und Wolhusen
Busverbindung nach Luzern, Sursee, Willisau
Autobahnanschluss A2 Sursee 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule
Gymnasium in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Wohnzentrum Primavera
Spitex Buttisholz/Nottwil
Xundheitszentrum Buttisholz

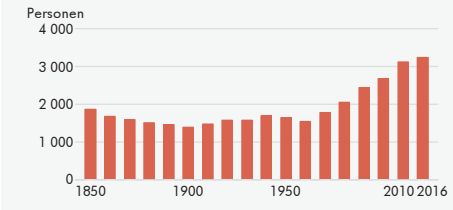
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistung halten sich die Waage
Gewerbezone
Einkauf im Ort und Einkaufszentren in Sursee
St. Ottilien, Schloss, Soppisee

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Kulturraum
50 verschiedene Vereine

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt
Ortsbild von nationaler Bedeutung
Offen fliessender Dorfbach
Dorfallee (rote und weisse Ahorne)
1375 Guglertreffen
St.-Verena-Kirche
Wallfahrtskapelle St. Ottilien, in deren Dachstock eine der grössten schweizerischen Wochenstuben der Fledermausart „Grosses Mausohr" Naturschutzgebiet Soppisee

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**3 248**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,2**	%
20 - 64	**60,6**	%
65 - 79	**9,3**	%
80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil	**12,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,8**	%
Italien	**16,8**	%
Spanien	**4,6**	%
Portugal	**20,0**	%
Kosovo	**10,1**	%
Serbien	**2,6**	%
Türkei	**0,7**	%
Übriges Europa	**17,8**	%
Aussereuropäisch	**8,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**12,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**165**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**185**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**194**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 186**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**599**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**16,71**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**16,77**	km²
Siedlungsfläche	**8,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**72,9**	%
Bestockte Fläche	**16,6**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**85**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 671**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 326**	
Sektor 1	**12,7**	%
Sektor 2	**48,9**	%
Sektor 3	**38,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**12**	
Arbeitsstätten 2014	**284**	
Sektor 1	**31,0**	%
Sektor 2	**18,0**	%
Sektor 3	**51,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 296**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,2**	%
3–4 Zimmer	**39,4**	%
5+ Zimmer	**48,5**	%
Einfamilienhäuser	**29,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,39**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**704**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**23,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**246**	
davon Einfamilienhäuser	**76**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**6 690**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,7**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 541**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**66**
Primarstufe	**290**
Sekundarstufe I	**124**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,9** %	SVP	**31,0** %
FDP, JF	**12,1** %	SP, Juso, SPSE	**5,6** %
Grüne, JG	**2,9** %	GLP, JGLP	**2,3** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 081**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**72**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 304**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**71**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 624,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 220,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**87,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 907**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**370**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80**	Fr./Einw.
Bildung	**1 585**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**40**	Fr./Einw.
Gesundheit	**238**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**661**	Fr./Einw.
Verkehr	**115**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–14**	Fr./Einw.

Dagmersellen

Kreisel Rössli

Die Gemeinde Dagmersellen
Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.dagmersellen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
zofingenregio, Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Triengen, Knutwil, Mauensee, Wauwil
Egolzwil, Nebikon, Altishofen, Reiden

Verkehrsanbindung
SBB-Station
Autobahnanschluss A2 Dagmersellen

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule (Dagmersellen, Uffikon/Buchs)
Sekundarstufe I (Dagmersellen)
Schuldienste, Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alterszentrum Eiche
Spitex Dagmersellen

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industriebetriebe in diversen Branchen
Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe
Einkaufszentrum und Detailhandel
Grosses Wanderwegnetz

Kultur, Sport, Freizeit
Pfarrei- und Gemeindezentrum Arche
Sporthalle Chrüzmatt (Dagmersellen)
Mehrzweckhallen (Uffikon, Buchs)
Vielseitiges Vereinsleben (Kultur und Sport), Naturschutzreservat Uffikoner-Buchser Moos mit Beobachtungsturm

Historisches, Besonderes

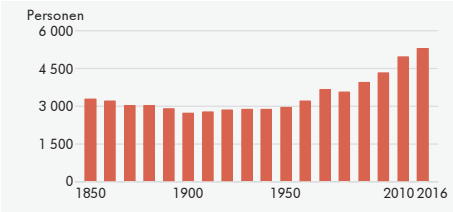
Ortsteil Dagmersellen
1076 erstmals urkundlich erwähnt
1818/22 Pfarrkirche in klassizistischer, spätbarocker Bauweise
Wallfahrtskapelle Kreuzberg
2006 Vereinigung (Fusion) mit Buchs und Uffikon

Ortsteil Buchs
1180 erstmals urkundlich erwähnt
1365 erste Kapelle erbaut

Ortsteil Uffikon
893 erstmals urkundlich erwähnt
1869/73 neuromanische Pfarrkirche

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**5 287**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,1**	%
	20 - 64	**63,8**	%
	65 - 79	**10,4**	%
	80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil		**15,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**17,4**	%
Italien		**14,3**	%
Spanien		**2,1**	%
Portugal		**22,9**	%
Kosovo		**17,8**	%
Serbien		**7,5**	%
Türkei		**1,6**	%
Übriges Europa		**12,5**	%
Aussereuropäisch		**3,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**16,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**298**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**432**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**222**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**2 176**	
davon Einpersonenhaushalte		**28,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**546**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**23,87**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**23,86**	km²
Siedlungsfläche	**11,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**52,6**	%
Bestockte Fläche	**33,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**164**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**3 501**	
pro Einwohner/in	**0,68**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**2 824**	
Sektor 1	**4,9**	%
Sektor 2	**57,4**	%
Sektor 3	**37,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**43**	
Arbeitsstätten 2014	**379**	
Sektor 1	**23,5**	%
Sektor 2	**21,1**	%
Sektor 3	**55,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**2 347**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,7**	%
	3–4 Zimmer	**51,6**	%
	5+ Zimmer	**37,7**	%
Einfamilienhäuser		**23,6**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,64**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**1 111**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**18,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**522**	
davon Einfamilienhäuser		**96**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**11 407**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,3**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 868**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**78**
Primarstufe	**330**
Sekundarstufe I	**142**

Politik und Gesellschaft

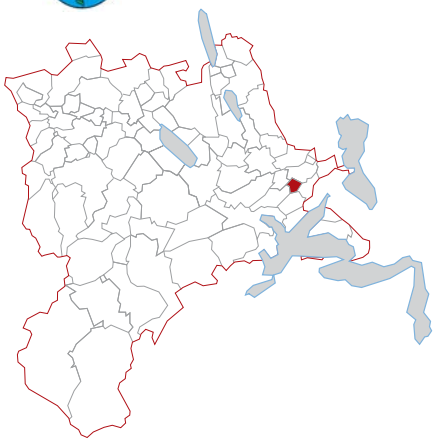
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**38,7** %	SVP	**26,5** %
FDP, JF	**24,3** %	SP, Juso, SPSE	**6,6** %
Grüne, JG	**1,9** %	GLP, JGLP	**1,9** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7900** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7800** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 323** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**88** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 870** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**89** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**604,5** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**201,9** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**69,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 549** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**275** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**56** Fr./Einw.
Bildung	**1 244** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**79** Fr./Einw.
Gesundheit	**162** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**769** Fr./Einw.
Verkehr	**128** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**545** Fr./Einw.

Dierikon



Lindenbaum in Dierikon

Die Gemeinde Dierikon

www.dierikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Udligenswil, Adligenswil, Ebikon
Buchrain, Root

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Luzern, Root, Ebikon
S-Bahn-Haltestellen Buchrain und Längenbold
VBL-Linie
Autobahnanschluss A14 Buchrain 2 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Schulergänzende Tagesstrukturen
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Root
Gymnasium in Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Altersheim in Root
Spitex Rontal plus

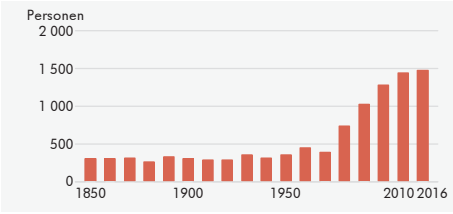
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dienstleistung und Gewerbe
Einkaufszentrum, weitere in Ebikon, Emmen und Luzern

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindezentrum
Tennis-, Squash- und Badmintoncenter
Für die Jugend „evolution" in Root
Chlausjagen, Vereine
Wandern im Götzental

Historisches, Besonderes
1270/80 erstmals urkundlich erwähnt im Zinsrodel des Zisterzienserinnenklosters Rathausen
1365 Besitz des Officiums Rothenburg
1394 rechtlich luzernisches Gebiet
1675 Kapellenbau, 1862/63 Neubau
Altes Ortsbild von nationaler Bedeutung (ISOS-Inventar)
1548 Mühle Dierikon erstmals erwähnt
Altes Steinbrecherdorf

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**1 481**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**21,7**	%
	20 - 64	**67,0**	%
	65 - 79	**8,8**	%
	80 u. mehr	**2,4**	%
Ausländeranteil		**17,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**19,0**	%
Italien		**14,4**	%
Spanien		**5,3**	%
Portugal		**7,2**	%
Kosovo		**9,5**	%
Serbien		**4,9**	%
Türkei		**0,8**	%
Übriges Europa		**26,2**	%
Aussereuropäisch		**12,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**15,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**94**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**113**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**534**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**615**	
davon Einpersonenhaushalte		**25,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**505**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**2,78**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**2,82**	km²
Siedlungsfläche	**17,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**56,7**	%
Bestockte Fläche	**23,4**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**45**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 032**	
pro Einwohner/in	**1,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 657**	
Sektor 1	**1,4**	%
Sektor 2	**33,9**	%
Sektor 3	**64,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**20**	
Arbeitsstätten 2014	**101**	
Sektor 1	**8,9**	%
Sektor 2	**17,8**	%
Sektor 3	**73,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**84,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**12,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**3,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**656**
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**11,7** %
	3–4 Zimmer	**66,5** %
	5+ Zimmer	**21,8** %
Einfamilienhäuser		**15,4** %
Leerwohnungsziffer 2017		**0,61** %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**205**
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**20,1** %
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**121**
davon Einfamilienhäuser		**12**
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**7 266** Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**3,8** %
Reineinkommen 2014 (Median)	**52 777** Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**24**
Primarstufe	**87**
Sekundarstufe I	**43**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**29,5** %	SVP	**26,4** %
FDP, JF	**21,0** %	SP, Juso, SPSE	**9,2** %
Grüne, JG	**7,2** %	GLP, JGLP	**4,8** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7900** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 920** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**128** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 970** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**123** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**204,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**175,9** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**–8,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**90** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**477** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**118** Fr./Einw.
Bildung	**1 432** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**58** Fr./Einw.
Gesundheit	**110** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 059** Fr./Einw.
Verkehr	**153** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**190** Fr./Einw.

Doppleschwand

Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Spielplatz in Doppleschwand

Die Gemeinde Doppleschwand

www.doppleschwand.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Entlebuch, Hasle, Romoos, Wolhusen

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Wolhusen
Postauto Wolhusen–Doppleschwand–Romoos
Autobahnanschlüsse A2: Rothenburg 24 km, Emmen 26 km, Dagmersellen 27 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Entlebuch
Gymnasium in Schüpfheim und Willisau
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionale Alters- und Pflegeheime in Entlebuch, Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

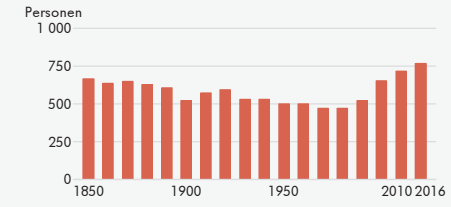
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Käserei, Dorfladen
Einkaufszentren in Wolhusen, Sursee, Willisau und Emmen
Restaurant Linde
Sörenberg-Brienzer Rothorn-Bahn
Goldwaschen

Kultur, Sport, Freizeit
Schulbibliothek
Sportzentrum in Entlebuch
Freiluftschwimmbad in Schüpfheim und Wolhusen
Hallenbad in Willisau und Sörenberg
Wanderwege

Historisches, Besonderes
1275 erstmals urkundlich erwähnt mit „Towenswande"
1306 mit „Toboltzwanden"
1314 mit „Togoltschwand"
Pfarrkirche
Bruneggkapelle Oberhüsern
Burghügel der Burg Kapfenberg mit unterirdischem Gang zur Burgmatt und Richtung Spittel
Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**767**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**29,7**	%
	20 - 64	**56,1**	%
	65 - 79	**11,2**	%
	80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil		**5,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**24,4**	%
Spanien		**2,2**	%
Kosovo		**35,6**	%
Übriges Europa		**11,1**	%
Aussereuropäisch		**26,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**7,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**57**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**–4**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**110**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**267**	
davon Einpersonenhaushalte		**27,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**752**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,94**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,97**	km²
Siedlungsfläche	**5,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**55,5**	%
Bestockte Fläche	**36,2**	%
Unproduktive Fläche	**2,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**12**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**216**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**132**	
Sektor 1	**36,5**	%
Sektor 2	**30,5**	%
Sektor 3	**33,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**2**	
Arbeitsstätten 2014	**76**	
Sektor 1	**44,7**	%
Sektor 2	**15,8**	%
Sektor 3	**39,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**98,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**1,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**316**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**11,1**	%
	3–4 Zimmer	**37,7**	%
	5+ Zimmer	**51,3**	%
Einfamilienhäuser		**27,2**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,32**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**202**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**15,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**35**	
davon Einfamilienhäuser		**9**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**1 973**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**...**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**46 241**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**22**
Primarstufe	**59**
Sekundarstufe I	**32**

Politik und Gesellschaft

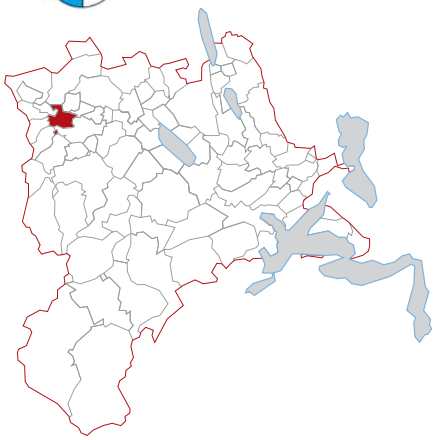
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**59,0** %	SVP	**25,6** %
FDP, JF	**14,2** %	SP, Juso, SPSE	**0,6** %
Grüne, JG	**0,6** %	GLP, JGLP	**—** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**673**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**45**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 446**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**45**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 008,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**453,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**38,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 899**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**459**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**77**	Fr./Einw.
Bildung	**1 894**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**38**	Fr./Einw.
Gesundheit	**323**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**610**	Fr./Einw.
Verkehr	**159**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**37**	Fr./Einw.

Ebersecken



Dorfladen, Käserei und Gasthaus Sonne in Ebersecken

Die Gemeinde Ebersecken

www.ebersecken.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Schötz, Fischbach
Grossdietwil, Altbüron, Reiden
Altishofen, Nebikon, Zell

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Nebikon
Autobahnanschluss A2:
Dagmersellen 8 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Nebikon
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau, Sursee und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim in Reiden
Spitex Schötz-Ebersecken

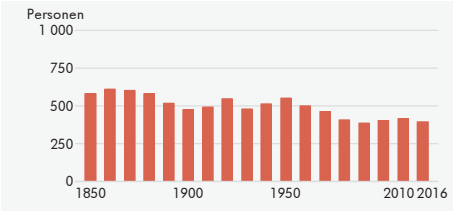
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Kommunales Gewerbegebiet
Einkaufszentren in Schötz, Willisau und Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Turnhalle, Sportplatz
Seilziehtrainingsanlage
Freischwimmbad in Nebikon
Hallenschwimmbad in Reiden
Schützenhaus in Reiden
Wandergebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
Kapelle St. Katharina
Kapelle St. Ulrich
Hölzigkapelle
Stillgelegter Eisenbahntunnel

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**395**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,1**	%
20 - 64	**59,5**	%
65 - 79	**10,1**	%
80 u. mehr	**4,3**	%
Ausländeranteil	**4,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**29,4**	%
Italien	**5,9**	%
Portugal	**5,9**	%
Übriges Europa	**35,3**	%
Aussereuropäisch	**23,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–6,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**22**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–51**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**46**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**134**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**613**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,56**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,56**	km²
Siedlungsfläche	**4,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**78,4**	%
Bestockte Fläche	**17,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**5**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**195**	
pro Einwohner/in	**0,49**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**132**	
Sektor 1	**62,2**	%
Sektor 2	**6,8**	%
Sektor 3	**31,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**1**	
Arbeitsstätten 2014	**58**	
Sektor 1	**72,4**	%
Sektor 2	**10,3**	%
Sektor 3	**17,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**156**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,0**	%
3–4 Zimmer	**43,6**	%
5+ Zimmer	**47,4**	%
Einfamilienhäuser	**15,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,56**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**98**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**9,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**7**	
davon Einfamilienhäuser	**3**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**7 781**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**...**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**40 647**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**11**
Primarstufe	**35**
Sekundarstufe I	**14**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**41,6** %	SVP	**24,1** %
FDP, JF	**30,9** %	SP, Juso, SPSE	**2,3** %
Grüne, JG	**1,0** %	GLP, JGLP	**0,1** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2300**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**926**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**62**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 942**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**60**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**346,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**449,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**–35,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 534**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**623**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**208**	Fr./Einw.
Bildung	**2 041**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**50**	Fr./Einw.
Gesundheit	**493**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**687**	Fr./Einw.
Verkehr	**65**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**153**	Fr./Einw.

Ebikon

Urbanes Wohnen, Arbeiten und Zusammenleben auf der Achse Luzern–Zug–Zürich

Die Gemeinde Ebikon

www.ebikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Adligenswil, Luzern, Emmen, Buchrain
Dierikon

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Ebikon und Buchrain
Bahnhof Luzern
VBL-Buslinien, Ortsbus, Postautokurse
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 6 km, A14 Buchrain 3 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I, Mittagstisch, Kinderkrippen
Spielgruppen, Gymnasium St. Klemens
Privatschule Rey-Schule
Rudolf Steiner Schule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Hirslandenklinik St. Anna in Luzern
Pflegeinstitutionen wie Zentrum Höchweid
Spitexorganisationen wie Spitex Rontal plus
Wohnen mit Dienstleistungen wie Känzeli und Senevita
Arztpraxen, Physiotherapiepraxen

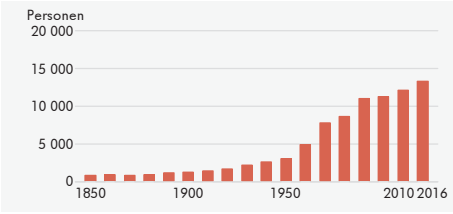
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie- und Gewerbebetriebe
Weltkonzern Schindler
Garagen, Einkaufszentren, Fachmarkt

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Ludothek, Kino
Sport- und Freizeitanlage Risch
Lauf-Träff Vitaparcours, Hallenbad
Dreifachturnhalle, Reitanstalten
Minigolf, Bad- und Ruderbecken Rotsee
Naherholungsgebiet Hundsrücken
Fasnacht, „Äbiker Seerosepriis"
Über 80 Vereine, weitere Infos unter www.ebikon.ch

Historisches, Besonderes
893 erstmals urkundlich erwähnt
13. Jahrhundert Bau Kloster Rathausen
1417 Staatsvisite: der deutsche Kaiser Sigismund wird von den Luzerner Stadtbehörden empfangen (Sigismundkreuz)
1957 Ansiedlung Firma Schindler
1993 grosse 1100-Jahr-Feier
Mai 2003 neues Gemeindehaus
November 2017 Eröffnung der Mall of Switzerland

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**13 313**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**19,5**	%
20 - 64	**63,1**	%
65 - 79	**12,6**	%
80 u. mehr	**4,8**	%
Ausländeranteil	**21,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**16,8**	%
Italien	**12,8**	%
Spanien	**1,9**	%
Portugal	**8,3**	%
Kosovo	**9,3**	%
Serbien	**7,5**	%
Türkei	**6,0**	%
Übriges Europa	**23,3**	%
Aussereuropäisch	**14,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**416**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 337**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**1 375**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**5 709**	
davon Einpersonenhaushalte	**31,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**457**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,68**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,69**	km²
Siedlungsfläche	**33,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**36,1**	%
Bestockte Fläche	**23,2**	%
Unproduktive Fläche	**7,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**230**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**6 520**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**5 408**	
Sektor 1	**1,3**	%
Sektor 2	**45,5**	%
Sektor 3	**53,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**178**	
Arbeitsstätten 2014	**713**	
Sektor 1	**3,4**	%
Sektor 2	**15,1**	%
Sektor 3	**81,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**6 164**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,7**	%
3–4 Zimmer	**63,2**	%
5+ Zimmer	**24,1**	%
Einfamilienhäuser	**17,2**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,62**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**1 962**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**6,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**922**	
davon Einfamilienhäuser	**37**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**4 869**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**3,3**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 452**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**233**
Primarstufe	**739**
Sekundarstufe I	**379**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**28,3** %	SVP	**28,1** %
FDP, JF	**14,1** %	SP, Juso, SPSE	**14,7** %
Grüne, JG	**7,8** %	GLP, JGLP	**5,0** %
Übrige	**2,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 430**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**96**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 099**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**96**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**253,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**43,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,7**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 017**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**350**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**95**	Fr./Einw.
Bildung	**1 154**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**95**	Fr./Einw.
Gesundheit	**281**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**865**	Fr./Einw.
Verkehr	**196**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**203**	Fr./Einw.

Egolzwil

Egolzwil – Wohnort mit einzigartiger Aussicht

Die Gemeinde Egolzwil

www.egolzwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Wauwil, Schötz, Nebikon
Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Nebikon und Wauwil
Bushaltestelle in Arbeitszone Grossmatt
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 6 km, Sursee 9 km
Nachtsternbus

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Regionale Sekundarstufe I in Wauwil,
Nebikon und Schötz
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und
Wolhusen
Pflegezentrum in Reiden
Spitex Wauwil–Egolzwil

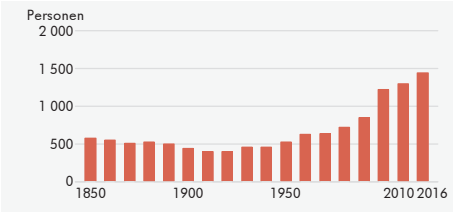
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie:
DLZ Walter Meier (Klima Schweiz) AG
Holzbau, Grossbäckerei
Migros M „Egolzwil-Schötz"
Event-Gastronomie
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Vereinsleben
Freibad in Nebikon
Hallenbad in Reiden und Willisau
Archäologischer Lernpfad
Wasser- und Zugvogelreservat
Wauwilermoos
Wander-, Velo- und Skatingrouten

Historisches, Besonderes
1081 erstmals urkundlich erwähnt
1895/96 Bau der neugotischen
Pfarrkirche „Herz-Jesu", seit 1984 unter
Denkmalschutz
1953 Einrichtung der Strafanstalt
Wauwilermoos als Provisorium
Gasthaus St. Anton
Hochstud-Haus, erbaut um 1630
„Egolzwiler Kultur", die ersten
Pfahlbauer der Schweiz
2011 UNESCO-Weltkulturerbe:
Fundstelle Egolzwil 3
Egolzwiler See, seit 1969 unter
Naturschutz
Energiestadt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 439**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,8**	%
20 - 64	**66,8**	%
65 - 79	**9,2**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**10,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**22,4**	%
Italien	**8,2**	%
Spanien	**0,7**	%
Portugal	**8,2**	%
Kosovo	**13,6**	%
Serbien	**5,4**	%
Türkei	**0,7**	%
Übriges Europa	**16,3**	%
Aussereuropäisch	**24,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**12,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**69**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**104**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**344**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**597**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**510**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**4,18**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**4,17**	km²
Siedlungsfläche	**17,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**57,8**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**41**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**518**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**380**	
Sektor 1	**9,3**	%
Sektor 2	**41,9**	%
Sektor 3	**48,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**10**	
Arbeitsstätten 2014	**82**	
Sektor 1	**17,1**	%
Sektor 2	**24,4**	%
Sektor 3	**58,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**651**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**15,1**	%
3–4 Zimmer	**41,8**	%
5+ Zimmer	**43,2**	%
Einfamilienhäuser	**25,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,61**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**319**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**19,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**112**	
davon Einfamilienhäuser	**23**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**25 715**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 601**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**25**
Primarstufe	**78**
Sekundarstufe I	**26**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**47,8** %	SVP	**19,7** %
FDP, JF	**24,9** %	SP, Juso, SPSE	**4,1** %
Grüne, JG	**2,3** %	GLP, JGLP	**1,2** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 349** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 000** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**93** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**88,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**166** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**594** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80** Fr./Einw.
Bildung	**1 128** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**81** Fr./Einw.
Gesundheit	**158** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**609** Fr./Einw.
Verkehr	**175** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**159** Fr./Einw.

Eich

Ansicht Dorf mit dem Dorfladen Eich

Die Gemeinde Eich

www.eich.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Sempach, Schenkon, Beromünster

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhöfe in Sempach-Station und Sursee
Postauto: Sursee–Sempach Station–Vogelsang
Autobahnanschlüsse A2: Sempach 3 km, Sursee 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Sempach
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alters- und Pflegeheim Sempach
Ferien- und Erholungshaus „Seematt"
Regionales Pflegeheim in Sursee
Spitex Sempach und Umgebung

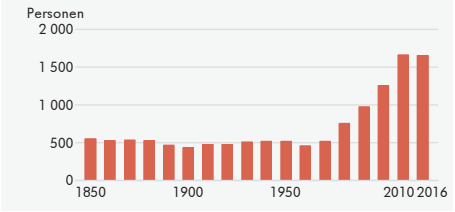
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Gewerbezone Spillgässli
Dorfladen Volg
Einkaufszentren in Sempach, Schenkon, Sursee
Ausflugsziele

Kultur, Sport, Freizeit
Pfarrkirche St. Laurentius mit Pfarrhof von regionaler Bedeutung
Sportanlagen
Seebad Sempachersee
Römerweg, Rundweg Eich
Glögglifroschweg

Historisches, Besonderes
1045 erstmals urkundlich erwähnt im Schutzbrief Heinrich III.
Nachweis einer römischen Villa aus dem 2. Jahrhundert nach Christus
Wohnlage mit Rundsicht auf den Sempachersee und die Berge
Autobahn-Tunnel Eich (A2)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 658**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**18,8**	%
20 - 64	**65,0**	%
65 - 79	**13,4**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**7,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**49,6**	%
Italien	**10,3**	%
Spanien	**1,7**	%
Portugal	**3,4**	%
Kosovo	**4,3**	%
Türkei	**0,9**	%
Übriges Europa	**23,9**	%
Aussereuropäisch	**6,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**112**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**32**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**180**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**701**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**648**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,22**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,89**	km²
Siedlungsfläche	**16,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,8**	%
Bestockte Fläche	**19,5**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**34**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**659**	
pro Einwohner/in	**0,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**489**	
Sektor 1	**11,4**	%
Sektor 2	**37,9**	%
Sektor 3	**50,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**9**	
Arbeitsstätten 2014	**154**	
Sektor 1	**16,9**	%
Sektor 2	**14,3**	%
Sektor 3	**68,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**772**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,9**	%
3–4 Zimmer	**39,2**	%
5+ Zimmer	**51,8**	%
Einfamilienhäuser	**30,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**409**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**23,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**119**	
davon Einfamilienhäuser	**9**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**1 341**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,4**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**62 533**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**24**
Primarstufe	**90**
Sekundarstufe I	**42**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,0** %	SVP	**33,6** %
FDP, JF	**21,6** %	SP, Juso, SPSE	**3,6** %
Grüne, JG	**3,9** %	GLP, JGLP	**4,7** %
Übrige	**1,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,5000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,3100**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**2 196**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**147**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 543**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**140**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**367,2**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**118,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**364**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**454**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**40**	Fr./Einw.
Bildung	**1 380**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**96**	Fr./Einw.
Gesundheit	**97**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**725**	Fr./Einw.
Verkehr	**228**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**53**	Fr./Einw.

Emmen

Skulptur „Pirouetten" im Quartier Feldbreite

Die Gemeinde Emmen

www.emmen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Buchrain, Ebikon, Luzern, Neuenkirch
Rothenburg, Eschenbach

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen: Emmenbrücke, Gersag, Waldibrücke, Rothenburg-Dorf
12 Buslinien:
Postauto, Rottal Auto AG, VBL
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen-N 2 km, A14 Emmen-S 2 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule
Gymnasium in Baldegg, Beromünster, Reussbühl und Luzern
Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik, Technik BBZW
Hochschule Luzern - Design und Kunst
Forum Gersag (Erwachsenenbildung)

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Betagtenzentren BZE AG
Spitex Emmen

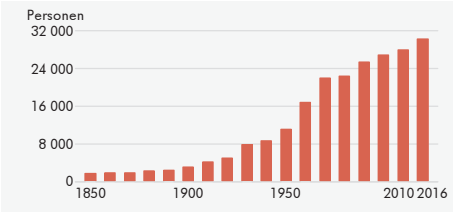
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Schmolz und Bickenbach AG (früher Swiss-Steel), Monosuisse AG, Emmi Anliker AG, Brun Bau, Also, CKW
Ruag Aerospace, Emmen-Center
Wohncenter Emmen, MaXX-Filmpalast
Kongresszentrum Le Théâtre im Gersag

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Ludothek, Stiftung akku, Kunstsammlung, Le Théâtre, Jugendtreff Meetpoint, Frei- und Hallenbad Mooshüsli, Vitaparcours, Fussballplätze, Leichtathletikanlage, Tennisanlagen
Finnenbahn, Schiessstand, Minigolf
Midnight Basket, Paintball- und Lasertag Arena, Kidsarena, Themenspielplatz, AdventureRooms
Planetenweg, Skulpturenweg
Reusspromenade mit Rad- und Reitweg, Kilbi Emmen Dorf

Historisches, Besonderes
840 erstmals urkundlich erwähnt
Richtstätte und Wasenplatz
Museum Rainmühle, Alte Emmenbrücke
Rothenburger Brücke
Brauchtum: Emmer Fasnachtstradition

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**30 228**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,0**	%
20 - 64	**63,1**	%
65 - 79	**12,0**	%
80 u. mehr	**4,9**	%
Ausländeranteil	**34,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**8,0**	%
Italien	**14,0**	%
Spanien	**3,6**	%
Portugal	**13,7**	%
Kosovo	**13,1**	%
Serbien	**9,7**	%
Türkei	**1,7**	%
Übriges Europa	**26,7**	%
Aussereuropäisch	**9,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**11,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**1 043**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 728**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**1 484**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**13 211**	
davon Einpersonenhaushalte	**35,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**441**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**20,37**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**20,34**	km²
Siedlungsfläche	**38,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**42,2**	%
Bestockte Fläche	**17,6**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**575**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**15 817**	
pro Einwohner/in	**0,54**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**12 473**	
Sektor 1	**1,1**	%
Sektor 2	**43,2**	%
Sektor 3	**55,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**609**	
Arbeitsstätten 2014	**1 491**	
Sektor 1	**3,0**	%
Sektor 2	**18,2**	%
Sektor 3	**78,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**86,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**14 556**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**17,0**	%
3–4 Zimmer	**67,4**	%
5+ Zimmer	**15,5**	%
Einfamilienhäuser	**8,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,05**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**3 141**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**12,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**1 681**	
davon Einfamilienhäuser	**105**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**8 313**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**4,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**46 628**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**566**
Primarstufe	**1 680**
Sekundarstufe I	**806**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**21,2** %	SVP	**28,7** %
FDP, JF	**22,8** %	SP, Juso, SPSE	**15,0** %
Grüne, JG	**8,1** %	GLP, JGLP	**2,9** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9350**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 173**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**78**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 542**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**78**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**7 507,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 039,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**35,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 118**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**330**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**45**	Fr./Einw.
Bildung	**1 057**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**97**	Fr./Einw.
Gesundheit	**274**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 001**	Fr./Einw.
Verkehr	**119**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**1**	Fr./Einw.

Entlebuch

Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Blick auf Entlebuch

Die Gemeinde Entlebuch

www.entlebuch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Hasle, Doppleschwand, Wolhusen
Werthenstein, Malters
Schwarzenberg, Alpnach OW
Sarnen OW

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Bern
Buslinie Entlebuch–Finsterwald–Gfellen
Buslinie Entlebuch–Ebnet
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 29 km, Dagmersellen 30 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Alterswohnheim Bodenmatt
Spitex Region Entlebuch
KESB Kindes- und Erwachsenen-Schutzbehörde

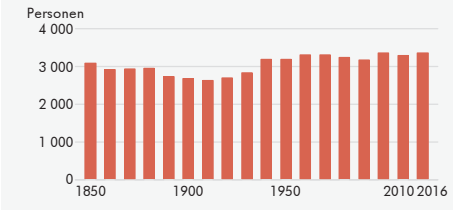
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Aktive KMU-Betriebe, Baugewerbe
Schweizer Versandzentrum
Einkaufszentrum
AENTLEBUCH.CH: Park für Arbeiten und Wohnen
Erlebnis Energie Entlebuch, Windkraft
Grosses Wandernetz und Bikewege
Freizeitplatz Bohrplatte
Tagestourismus, Skilift, Langlaufloipe

Kultur, Sport, Freizeit
Landbühne für Operettenaufführungen
Sportanlage, Freizeitplatz
Vereine

Historisches, Besonderes
1139 erstmals urkundlich erwähnt
Im Zentrum der UNESCO Biosphäre Entlebuch
Hochmoorgebiet von nationaler Bedeutung
Glockenheide, einziger Standort in der Schweiz
Bundesräte:
Joseph Zemp (1891 bis 1908 im Amt)
Alphons Egli (1982 bis 1986 im Amt)
Energiestadt Gold-Label

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**3 367**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,4**	%
	20 - 64	**60,5**	%
	65 - 79	**11,4**	%
	80 u. mehr	**5,7**	%
Ausländeranteil		**7,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**15,8**	%
Italien		**4,7**	%
Spanien		**2,0**	%
Portugal		**9,9**	%
Kosovo		**5,9**	%
Serbien		**2,0**	%
Türkei		**3,2**	%
Übriges Europa		**17,4**	%
Aussereuropäisch		**39,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**0,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**15**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**16**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**59**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**1 344**	
davon Einpersonenhaushalte		**32,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 001**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**56,90**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**56,96**	km²
Siedlungsfläche	**3,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**49,5**	%
Bestockte Fläche	**42,8**	%
Unproduktive Fläche	**4,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**76**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 651**	
pro Einwohner/in	**0,50**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 184**	
Sektor 1	**20,1**	%
Sektor 2	**30,6**	%
Sektor 3	**49,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**11**	
Arbeitsstätten 2014	**374**	
Sektor 1	**43,0**	%
Sektor 2	**16,6**	%
Sektor 3	**40,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**1 604**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**14,7**	%
	3–4 Zimmer	**48,6**	%
	5+ Zimmer	**36,7**	%
Einfamilienhäuser		**20,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,06**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**893**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**5,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**99**	
davon Einfamilienhäuser		**23**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**5 342**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,5**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**41 445**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**55**
Primarstufe	**201**
Sekundarstufe I	**105**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,7** %	SVP	**25,5** %
FDP, JF	**30,4** %	SP, Juso, SPSE	**1,2** %
Grüne, JG	**2,1** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**922**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**62**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 970**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**61**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**2 747,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 913,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**100,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 271**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**384**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**92**	Fr./Einw.
Bildung	**1 278**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**86**	Fr./Einw.
Gesundheit	**288**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**677**	Fr./Einw.
Verkehr	**192**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**41**	Fr./Einw.

Ermensee

Wohnüberbauung Chriesi-Park mit Spielplatz beim Schulhaus

Die Gemeinde Ermensee

www.ermensee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Altwis, Hitzkirch, Römerswil
Beromünster

Verkehrsanbindung
SBB-Station (Luzern–Lenzburg)
Pyjama-Express
(Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse: A2 Sempach
14 km, A4 Buchrain 17 km, A2 Sursee
18 km, A1 Lenzburg 20 km,
A2 Emmen 21 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Kantonsschule in Baldegg
Berufsschulen Emmen, Luzern, Sursee
und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und
Sursee, Spital Muri
Chrüzmatt Hitzkirch
Praxisgemeinschaft am Lindenberg
Spitex Hitzkirchertal

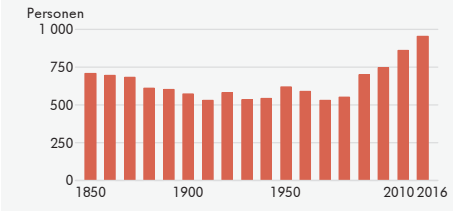
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Weinbau
Ermenseer Wein „Römergold"
Klein- und Mittelbetriebe
Starker Wegpendleranteil
Einkaufszentren Hitzkirch, Hochdorf,
Reinach und Menziken
St. Jakobskapelle ist Station des Pilger-
wegs nach Santiago di Compostela

Kultur, Sport, Freizeit
Kapelle St. Jakob
Mehrzweckanlage
Musikverein, Kulturverein
Jodlerchörli Hitzkirchertal
Schützen- und Sportvereine

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt
1608 St. Jakobskapelle mit Fresken und
Reliefschnitzereien
Schweizerisch schützenswertes Ortsbild
3 alte Mühlen am Aabach
Brauchtum heidnischen Ursprungs:
Lichterschwemme auf dem Aabach am
Fridolinstag

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**955**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,1**	%
	20 - 64	**61,8**	%
	65 - 79	**11,9**	%
	80 u. mehr	**2,2**	%
Ausländeranteil		**12,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**29,2**	%
Italien		**14,2**	%
Portugal		**5,0**	%
Kosovo		**17,5**	%
Serbien		**3,3**	%
Türkei		**0,8**	%
Übriges Europa		**17,5**	%
Aussereuropäisch		**12,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**16,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**57**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**77**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**168**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**350**	
davon Einpersonenhaushalte		**22,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**480**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,69**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,70**	km²
Siedlungsfläche	**8,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**54,2**	%
Bestockte Fläche	**36,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**42**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**337**	
pro Einwohner/in	**0,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**262**	
Sektor 1	**10,3**	%
Sektor 2	**43,5**	%
Sektor 3	**46,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**6**	
Arbeitsstätten 2014	**74**	
Sektor 1	**21,6**	%
Sektor 2	**23,0**	%
Sektor 3	**55,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**418**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**9,6**	%
	3–4 Zimmer	**44,7**	%
	5+ Zimmer	**45,7**	%
Einfamilienhäuser		**38,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**2,15**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**265**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**26,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**63**	
davon Einfamilienhäuser		**37**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**21 336**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**52 404**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**21**
Primarstufe	**77**
Sekundarstufe I	**30**

Politik und Gesellschaft

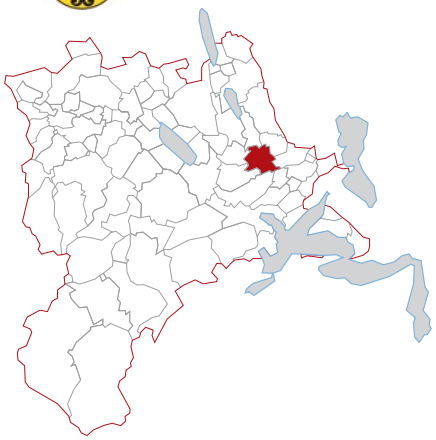
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**33,9** %	SVP	**23,9** %
FDP, JF	**29,6** %	SP, Juso, SPSE	**7,6** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**1,7** %
Übrige	**0,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0800** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0200** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 225** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**82** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 569** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**79** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**202,1** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**272,2** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**14,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 513** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**486** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**49** Fr./Einw.
Bildung	**1 441** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**14** Fr./Einw.
Gesundheit	**108** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**712** Fr./Einw.
Verkehr	**131** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**157** Fr./Einw.

Eschenbach



Residenz Zielacher für betreutes Wohnen im Alter

Die Gemeinde Eschenbach

www.eschenbach-luzern.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Inwil, Buchrain, Emmen, Rothenburg
Rain, Hochdorf, Ballwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station (Luzern–Lenzburg)
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A1 Emmen-Süd 8 km
A2 Rothenburg 6 km
A14 Buchrain 6 km, Gisikon 7 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Baldegg, Reussbühl und Luzern
Berufsschulen Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Betagtenzentrum Dösselen
Spitex Hochdorf und Umgebung
Arzt- und Zahnarztpraxis im Dorf

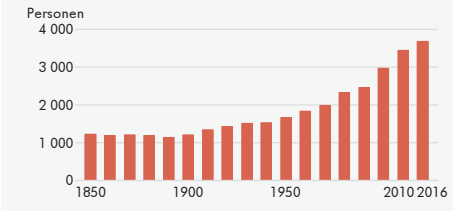
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Handwerksbetriebe
Gemeindeeigenes Kieswerk
Möbelhaus
Milchwirtschaft, Käserei
Schweinehaltung

Kultur, Sport, Freizeit
Musik- und Gesangsvereine
Turn- und Sportvereine
Vitaparcours, Sportplätze
Rad- und Wanderwegenetz
Picknickplätze

Historisches, Besonderes
853/893 erstmals urkundlich erwähnt
Zisterzienserinnen-Kloster (Denkmalschutz):
1285 erbaut in Unter-Eschenbach (Boden der heutigen Gemeinde Inwil)
1308/09 verlegt an heutigen Standort
17. Jh. Pfarrkirche (Renaissancebau)
Zahlreiche Kapellen und Bildstöckli

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**3 684**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,2**	%
	20 - 64	**61,3**	%
	65 - 79	**12,0**	%
	80 u. mehr	**4,5**	%
Ausländeranteil		**10,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**28,2**	%
Italien		**10,0**	%
Spanien		**2,7**	%
Portugal		**12,0**	%
Kosovo		**13,2**	%
Serbien		**1,2**	%
Übriges Europa		**20,7**	%
Aussereuropäisch		**12,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**12,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**158**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**254**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**279**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**1 483**	
davon Einpersonenhaushalte		**26,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**484**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**13,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**13,19**	km²
Siedlungsfläche	**11,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**73,0**	%
Bestockte Fläche	**14,8**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**118**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 490**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 151**	
Sektor 1	**10,1**	%
Sektor 2	**40,6**	%
Sektor 3	**49,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**33**	
Arbeitsstätten 2014	**269**	
Sektor 1	**20,1**	%
Sektor 2	**19,3**	%
Sektor 3	**60,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**1 575**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**8,9**	%
	3–4 Zimmer	**48,2**	%
	5+ Zimmer	**42,9**	%
Einfamilienhäuser		**20,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,78**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**659**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**20,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**270**	
davon Einfamilienhäuser		**20**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**8 877**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,9**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**53 695**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**52**
Primarstufe	**235**
Sekundarstufe I	**124**

Politik und Gesellschaft

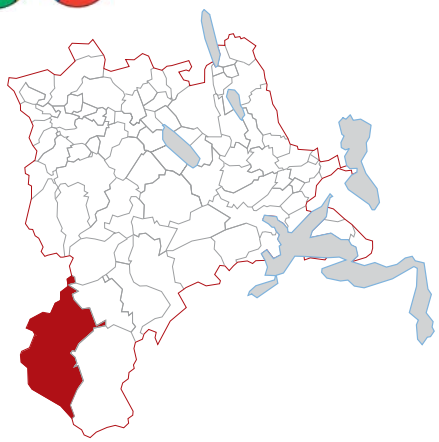
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,0** %	SVP	**19,3** %
FDP, JF	**24,2** %	SP, Juso, SPSE	**5,9** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**2,8** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,5000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,3850** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,3200** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 394** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**93** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 534** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**109** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**174,6** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**50,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**–9,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**4 769** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**289** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**98** Fr./Einw.
Bildung	**1 229** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**80** Fr./Einw.
Gesundheit	**193** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**653** Fr./Einw.
Verkehr	**153** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–35** Fr./Einw.

Escholzmatt-Marbach



Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Quartier Güntenen in Escholzmatt

Die Gemeinde Escholzmatt-Marbach
Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.escholzmatt-marbach.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Romoos, Schüpfheim, Flühli, Trub BE
Schangnau BE, Eggiwil BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Bern
Postauto Escholzmatt–Marbach–Kemmeriboden, Nachtstern
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 43 km, Dagmersellen 45 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule, Basisstufe
Sekundarstufe I
Gymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionalspital Emmental, Langnau i.E.
Arzt, Zahnarzt, Spitex Region Entlebuch
Alters- und Pflegeheim in Escholzmatt und Schüpfheim

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen
Einkaufsmöglichkeiten in den Dörfern
Einkaufszentren in Schüpfheim, Wolhusen und Langnau i.E.
Tourismus- und Erholungsgebiet

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Ludothek, Heimatarchiv
Mehrzweckhalle, Tennishalle, Beach-Volleyballfeld, Wandern, Biken
Fussball, Wintersportanlagen
Historischer Dorfrundgang
Vereine, Jugendtreffs

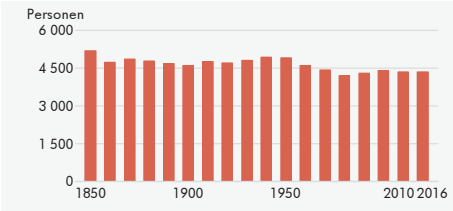
Historisches, Besonderes

Ortsteil Escholzmatt
1160 erstmals urkundlich erwähnt
National geschützter Ortskern
neugotische Kirche St. Jakob
Denkmal Christian Schybi, Führer im Schweizerischen Bauernkrieg 1653
Denkmal Pfarrer Franz Joseph Stalder (1757 bis1833), Begründer der deutschschweizerischen Dialektologie

Ortsteil Marbach
1306 erstmals urkundlich erwähnt
Ortskern von nationaler Bedeutung
Lourdesgrotte

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		4 358	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	21,8	%
	20 - 64	58,7	%
	65 - 79	13,5	%
	80 u. mehr	6,0	%
Ausländeranteil		6,7	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		19,2	%
Italien		1,4	%
Portugal		2,7	%
Kosovo		14,0	%
Serbien		3,4	%
Türkei		0,3	%
Übriges Europa		14,4	%
Aussereuropäisch		44,5	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		–0,2	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		–12	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		–23	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		41	Einw./km²
Privathaushalte 2016		1 687	
davon Einpersonenhaushalte		30,5	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	1 037	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	106,39	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	106,35	km²
Siedlungsfläche	2,9	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	47,3	%
Bestockte Fläche	46,5	%
Unproduktive Fläche	3,3	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	105	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	2 235	
pro Einwohner/in	0,52	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	1 562	
Sektor 1	27,1	%
Sektor 2	41,6	%
Sektor 3	31,3	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	15	
Arbeitsstätten 2014	502	
Sektor 1	57,4	%
Sektor 2	11,8	%
Sektor 3	30,9	%
1–9 Vollzeitäquivalente	95,6	%
10–49 Vollzeitäquivalente	3,8	%
50+ Vollzeitäquivalente	0,6	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		2 195	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	13,3	%
	3–4 Zimmer	47,8	%
	5+ Zimmer	38,9	%
Einfamilienhäuser		18,6	%
Leerwohnungsziffer 2017		1,09	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		1 299	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		4,2	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		149	
davon Einfamilienhäuser		34	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		11 017	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	2,1	%
Reineinkommen 2014 (Median)	38 912	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	73
Primarstufe	255
Sekundarstufe I	160

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	48,8 %	SVP	26,1 %
FDP, JF	19,3 %	SP, Juso, SPSE	2,0 %
Grüne, JG	3,7 %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	2,1000	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	4,1000	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	4,1000	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	784	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	52	Punkte
Ressourcenpotenzial	1 686	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	52	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	4 973,5	1000 Fr.
Lastenausgleich	3 963,1	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	81,5	%
Zinsbelastungsanteil I	–0,2	%
Nettoschuld pro Einw.	2 963	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	440	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	116	Fr./Einw.
Bildung	1 382	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	104	Fr./Einw.
Gesundheit	447	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	809	Fr./Einw.
Verkehr	228	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	1	Fr./Einw.

Ettiswil

2017 feierte die Feuerwehr Ettiswil-Alberswil den 175. Geburtstag.

Die Gemeinde Ettiswil
Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.ettiswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Grosswangen, Willisau, Alberswil
Schötz, Wauwil, Mauensee

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Sursee, Nebikon
BLS-Station in Willisau
Postautolinien: Dagmersellen Industriepark–Nebikon–Schötz–Ettiswil
Luzern–Ruswil–Ettiswil, Sursee–Willisau
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 9 km, Dagmersellen 9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee, Willisau und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen, Alters- und Pflegeheim Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Neben Landwirtschaft und Kleingewerbe starker Dienstleistungsanteil
Einkaufszentren in Sursee und Willisau
Schloss Wyher

Kultur, Sport, Freizeit
Naturlehrgebiet, Wandergebiet
Stimmen Festival Ettiswil, Vereine

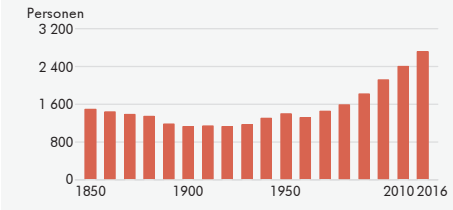
Historisches, Besonderes

Ortsteil Ettiswil
1217/22 erstmals urkundlich erwähnt als Besitz des Klosters Einsiedeln
1262 erste Gaststätte
1304 Schloss Wyher erstmals erwähnt
1326 Markt erstmals erwähnt
1450 Sakramentskapelle
2006 Fusion mit Kottwil

Ortsteil Kottwil
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Dorf der Spycher (mehrere Epochen)
1562 Hochstudhaus
Streusiedlung mit drei Dorfteilen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 718**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,5**	%
20 - 64	**62,4**	%
65 - 79	**9,3**	%
80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil	**9,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**30,6**	%
Italien	**2,6**	%
Spanien	**1,1**	%
Portugal	**4,9**	%
Kosovo	**22,0**	%
Serbien	**8,6**	%
Türkei	**0,4**	%
Übriges Europa	**17,2**	%
Aussereuropäisch	**12,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**22,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**117**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**377**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**216**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 043**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**520**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**12,58**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,51**	km²
Siedlungsfläche	**10,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**71,0**	%
Bestockte Fläche	**17,4**	%
Unproduktive Fläche	**1,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**71**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**894**	
pro Einwohner/in	**0,35**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**663**	
Sektor 1	**14,6**	%
Sektor 2	**40,1**	%
Sektor 3	**45,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**22**	
Arbeitsstätten 2014	**191**	
Sektor 1	**25,7**	%
Sektor 2	**22,5**	%
Sektor 3	**51,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 132**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,2**	%
3–4 Zimmer	**41,6**	%
5+ Zimmer	**46,2**	%
Einfamilienhäuser	**26,0**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,15**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**594**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**15,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**230**	
davon Einfamilienhäuser	**64**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**8 557**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**47 498**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**52**
Primarstufe	**204**
Sekundarstufe I	**83**

Politik und Gesellschaft

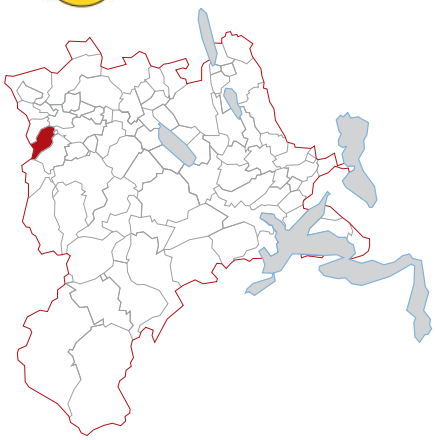
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**42,8** %	SVP	**17,5** %
FDP, JF	**31,4** %	SP, Juso, SPSE	**3,7** %
Grüne, JG	**2,8** %	GLP, JGLP	**1,9** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 039**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**69**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 206**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 635,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**554,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**497,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**476**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**404**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**89**	Fr./Einw.
Bildung	**1 366**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**41**	Fr./Einw.
Gesundheit	**218**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**772**	Fr./Einw.
Verkehr	**121**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–11**	Fr./Einw.

Fischbach



Fischbach – eingebettet in die Landschaft

Die Gemeinde Fischbach

www.fischbach-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Grossdietwil, Ebersecken, Zell
Ufhusen, Gondiswil BE

Verkehrsanbindung
Bahnhof Zell (Huttwil–Wolhusen)
Busverbindungen nach Zell und Altbüron
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 12 km, Sursee 20 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau und Langenthal
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen, Spital Region Oberaargau
SRO in Huttwil und Langenthal
Alters- und Pflegeheime in Zell, Willisau
Spitex Region Willisau

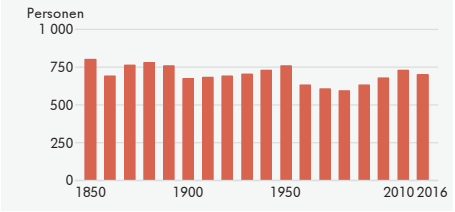
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Einkaufszentren in Willisau, Langenthal und Huttwil

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckgebäude für Sport- und Kulturanlässe der Ortsvereine
Wandergebiet

Historisches, Besonderes
1224 erstmals urkundlich erwähnt
1520 Bau der gotischen Kapelle St. Aper

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**699**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,2**	%
20 - 64	**60,7**	%
65 - 79	**11,7**	%
80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil	**9,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,8**	%
Italien	**7,8**	%
Spanien	**1,6**	%
Portugal	**3,1**	%
Kosovo	**7,8**	%
Serbien	**4,7**	%
Übriges Europa	**37,5**	%
Aussereuropäisch	**18,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–2,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**37**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–57**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**87**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**258**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**698**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,05**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,05**	km²
Siedlungsfläche	**5,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**80,6**	%
Bestockte Fläche	**13,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**12**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**226**	
pro Einwohner/in	**0,31**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**154**	
Sektor 1	**39,4**	%
Sektor 2	**37,6**	%
Sektor 3	**23,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**4**	
Arbeitsstätten 2014	**66**	
Sektor 1	**59,1**	%
Sektor 2	**10,6**	%
Sektor 3	**30,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**282**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,4**	%
3–4 Zimmer	**48,9**	%
5+ Zimmer	**43,6**	%
Einfamilienhäuser	**30,1**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,13**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**180**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**16,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**28**	
davon Einfamilienhäuser	**9**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**2 884**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,2**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**43 078**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**19**
Primarstufe	**54**
Sekundarstufe I	**25**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**38,9** %	SVP	**36,5** %
FDP, JF	**21,4** %	SP, Juso, SPSE	**0,9** %
Grüne, JG	**1,8** %	GLP, JGLP	**0,5** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**735** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**49** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 614** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**50** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**857,7** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**558,8** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**449,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 777** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**462** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**74** Fr./Einw.
Bildung	**1 767** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**20** Fr./Einw.
Gesundheit	**309** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**804** Fr./Einw.
Verkehr	**113** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–32** Fr./Einw.

Flühli

Gemeinde ist Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Dorfansicht von Flühli

Die Gemeinde Flühli

www.fluehli.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Escholzmatt-Marbach, Schüpfheim
Hasle, Sarnen OW, Giswil OW
Schwanden b. Brienz BE, Brienz BE
Oberried am Brienzersee BE
Habkern BE, Schangnau BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Schüpfheim
Postauto Schüpfheim–Flühli–Sörenberg
Glaubenbielen (Panoramastrasse)
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 45 km, Emmen 43 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Kindergarten, Primarschule (Basisstufe)
Integrierte Sekundarstufe I
Kurzzeitgymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionales Wohn- und Pflegezentrum
in Schüpfheim, Spitex Region Entlebuch
SAC-Rettungsstation

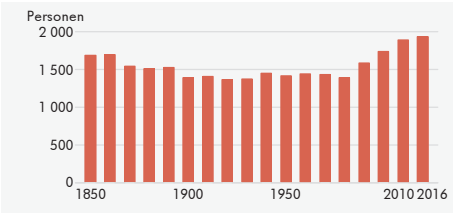
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Einkaufsmöglichkeiten, Glasereipfad
Flühli, Camping, Wassererlebnisland-
schaft, Skigebiet Flühli und Sörenberg

Kultur, Sport, Freizeit
Kunstverein Flühli-Sörenberg, Kunstsaal
Skilifte, Langlaufloipen, Golf, Biken
Sommerbobbahn, Hallenbad
Wellnessanlage Hotel-Rischli
Kneippanlage, Wasserspielplatz
Wandergebiet, Bergschwinget
Erlebnispark Mooraculum Rossweid
Borkenkäferweg, Hochseilpark
Fasnachtsbrauchtum: Hirsmändig

Historisches, Besonderes
1380 Schlacht bei Sörenberg, erstes
überliefertes Ereignis im Waldemmental
Schwefelwasserquelle, Ruf als Kurort
Berühmtester Gast in Sörenberg: Lenin
Grösste Gemeinde im Kanton (Fläche)
Höhenlage Flühli 884 m ü. M.
und Sörenberg 1165 m ü. M.
Höchster Punkt im Kanton Luzern:
Brienzer Rothorn, Sörenberg (2350 m ü. m)
1836 Entstehung Gemeinde Flühli

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 937**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,4**	%
20 - 64	**62,1**	%
65 - 79	**12,8**	%
80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil	**19,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**12,2**	%
Spanien	**0,5**	%
Portugal	**5,9**	%
Serbien	**0,3**	%
Übriges Europa	**33,5**	%
Aussereuropäisch	**47,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**20**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–107**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**18**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**694**	
davon Einpersonenhaushalte	**33,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 363**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**108,17**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**108,11**	km²
Siedlungsfläche	**2,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**44,5**	%
Bestockte Fläche	**38,3**	%
Unproduktive Fläche	**14,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**98**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**997**	
pro Einwohner/in	**0,53**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**641**	
Sektor 1	**21,0**	%
Sektor 2	**17,8**	%
Sektor 3	**61,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**5**	
Arbeitsstätten 2014	**234**	
Sektor 1	**40,2**	%
Sektor 2	**15,0**	%
Sektor 3	**44,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**2 098**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**23,9**	%
3–4 Zimmer	**49,6**	%
5+ Zimmer	**26,5**	%
Einfamilienhäuser	**25,6**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,00**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**1 180**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**4,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**133**	
davon Einfamilienhäuser	**41**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**6 507**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,9**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**40 064**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**35**
Primarstufe	**85**
Sekundarstufe I	**45**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**48,1** %	SVP	**23,9** %
FDP, JF	**25,8** %	SP, Juso, SPSE	**1,1** %
Grüne, JG	**1,0** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**793**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**53**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 979**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**61**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 544,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 947,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	...	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–5 249**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**624**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**142**	Fr./Einw.
Bildung	**1 242**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**188**	Fr./Einw.
Gesundheit	**177**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**695**	Fr./Einw.
Verkehr	**202**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–253**	Fr./Einw.

Gettnau

Alterswohnungen in Kombination von Miet- und Eigentumswohnungen

Die Gemeinde Gettnau

www.gettnau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Alberswil, Willisau, Zell, Schötz

Verkehrsanbindung
Bahnhof BLS (Wolhusen–Langenthal)
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 12 km, Sursee 13 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule im Dorf
Sekundarstufe I, Gymnasium in Willisau
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alterswohnungen (privat)
Regionales Pflegeheim in Willisau
Spitex Region Willisau

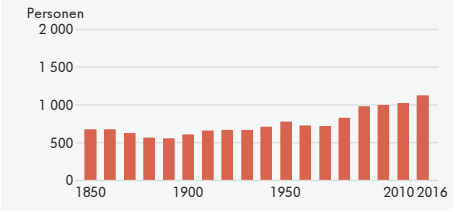
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Anteil des Produktionssektors: Kieswerk, Ziegelwerk, Thermolackierwerk, Tankrevision
Zahnarzt, Bank, Einkaufsladen mit Postagentur im Dorf
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle mit Bühne für Musik, Gesang, Theater und Sport
Wandergebiet
Kulturvereine, Sportvereine
„Läuferriege Gettnau"

Historisches, Besonderes
9./10. Jh. erstmals erwähnt
1179 eindeutig urkundlich erwähnt
1505 spätgotische Dorfkapelle mit Sonnenuhr
Um 1714 Ziegelhaus, erstes Haus in Gettnau mit Ziegeln
1932/33 Bau der Pfarrkirche
Dr. h.c. Josef Zihlmann, Mundartschriftsteller und Volkskundler (Gettnau als langjähriger Wohnsitz)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 120**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,1**	%
20 - 64	**60,7**	%
65 - 79	**10,4**	%
80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil	**21,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**13,2**	%
Italien	**4,1**	%
Spanien	**1,2**	%
Portugal	**18,5**	%
Kosovo	**30,9**	%
Serbien	**1,2**	%
Übriges Europa	**19,3**	%
Aussereuropäisch	**11,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**73**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**84**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**185**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**420**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**601**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,05**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,02**	km²
Siedlungsfläche	**10,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**52,5**	%
Bestockte Fläche	**36,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**42**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**587**	
pro Einwohner/in	**0,54**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**419**	
Sektor 1	**11,4**	%
Sektor 2	**57,1**	%
Sektor 3	**31,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**8**	
Arbeitsstätten 2014	**97**	
Sektor 1	**30,9**	%
Sektor 2	**22,7**	%
Sektor 3	**46,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**468**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,0**	%
3–4 Zimmer	**44,4**	%
5+ Zimmer	**42,5**	%
Einfamilienhäuser	**26,1**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,85**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**248**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**17,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**61**	
davon Einfamilienhäuser	**16**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**3 258**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**45 106**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**26**
Primarstufe	**88**
Sekundarstufe I	**43**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**50,0** %	SVP	**22,5** %
FDP, JF	**23,5** %	SP, Juso, SPSE	**2,7** %
Grüne, JG	**0,7** %	GLP, JGLP	**0,6** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**893** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**60** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 958** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**60** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**900,7** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**391,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**98,1** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**4 571** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**397** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**46** Fr./Einw.
Bildung	**1 656** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**53** Fr./Einw.
Gesundheit	**198** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**913** Fr./Einw.
Verkehr	**124** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**11** Fr./Einw.

Geuensee

Projekt „Globhuus“ in der Gemeinde Geuensee

Die Gemeinde Geuensee

www.geuensee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Beromünster, Schenkon, Sursee
Knutwil, Büron, Schlierbach
Rickenbach

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Sursee
Postauto (im Halbstundentakt)
Autobahnanschluss A2: Sursee 3 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule
„Kunterbunt“ familienergänzende Tagesstrukturen, Kita plus
Sekundarstufe I, Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee
Musikschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alterswohnungen
Spitex Geuensee

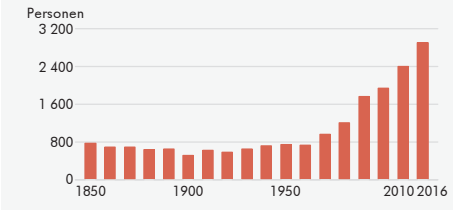
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Detailhandelsgeschäfte im Dorf
Einkaufszentren in Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Radweg Allmend, Radweg Sure und Baumerlebnispfad, Tobelweg

Historisches, Besonderes
996 erstmals urkundlich erwähnt im Liber Heremi des Aegidius Tschudi
Alte Mühle aus dem 16. Jh. (in Betrieb)
1576 Kapelle St. Wendelin in Krumbach
1576 Kapelle St. Nikolaus im Dorf

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 906**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,2**	%
20 - 64	**63,3**	%
65 - 79	**9,2**	%
80 u. mehr	**2,4**	%
Ausländeranteil	**22,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**14,7**	%
Italien	**7,5**	%
Spanien	**2,0**	%
Portugal	**7,5**	%
Kosovo	**21,4**	%
Serbien	**14,4**	%
Türkei	**8,3**	%
Übriges Europa	**16,7**	%
Aussereuropäisch	**7,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**37,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**213**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**577**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**449**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 101**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**611**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,47**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,43**	km²
Siedlungsfläche	**12,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**72,8**	%
Bestockte Fläche	**14,6**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**55**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**900**	
pro Einwohner/in	**0,33**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**707**	
Sektor 1	**7,0**	%
Sektor 2	**53,7**	%
Sektor 3	**39,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**38**	
Arbeitsstätten 2014	**164**	
Sektor 1	**17,7**	%
Sektor 2	**20,1**	%
Sektor 3	**62,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 205**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,5**	%
3–4 Zimmer	**47,5**	%
5+ Zimmer	**42,0**	%
Einfamilienhäuser	**24,1**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,75**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**541**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**31,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**377**	
davon Einfamilienhäuser	**82**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**5 440**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,5**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**52 705**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**53**
Primarstufe	**204**
Sekundarstufe I	**102**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,8** %	SVP	**26,8** %
FDP, JF	**15,7** %	SP, Juso, SPSE	**10,3** %
Grüne, JG	**5,2** %	GLP, JGLP	**9,8** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,3000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 176** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**79** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 461** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**76** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**914,7** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**531,5** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**69,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 219** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**383** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**49** Fr./Einw.
Bildung	**1 651** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**39** Fr./Einw.
Gesundheit	**128** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**744** Fr./Einw.
Verkehr	**145** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–43** Fr./Einw.

Gisikon

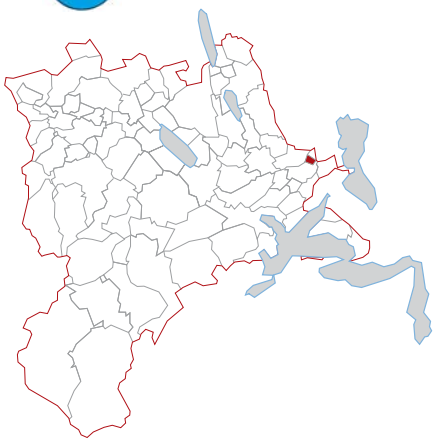


Bild: Iris Brun

Die neue Grillstelle ist ein idealer Treffpunkt für Gross und Klein

Die Gemeinde Gisikon

www.gisikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Root, Inwil, Honau

Verkehrsanbindung
SBB-Station, SBB-Bahnhof in Luzern
VBL-Buslinien
Postauto Rotkreuz–Hochdorf
Busbetrieb Seetal–Freiamt
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 11 km, A14 Gisikon 2 km

Bildungsangebot
Chnöpfli-Spielgruppe
Basisstufe, Primarschule
Schulergänzende Tagesstrukturen
Sekundarstufe I in Root
Gymnasium in Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alterswohnungen, Alterssiedlung Root
Alters- und Pflegeheime in Ebikon
Spitex Rontal plus

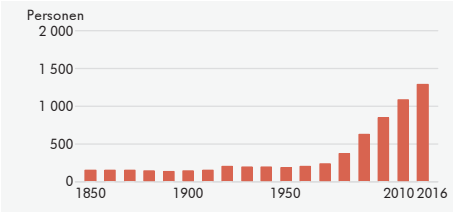
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Industrie- und Gewerbeanteil
Einkaufszentren in Root, Rotkreuz, Ebikon, Emmen und Luzern
Tagungsorte: Zentrum Mühlehof und Kneipp-Pavillon
Treffpunkt 6038 mit Café, Lädeli und Ludothek, Ausflugsrestaurants

Kultur, Sport, Freizeit
Zentrum Mühlehof, Treffpunkt 6038
Wanderrundweg, Kneipp-Garten
Vereine, Reussufer, Naturschutzzone
Feldhof, Grillplatz, Rontaler Höhenweg

Historisches, Besonderes
1270 erstmals urkundlich erwähnt
1847 Sonderbundskrieg in Gisikon
Flächenmässig kleinste Gemeinde des Kantons
Seit 1990 zur Agglomeration Luzern gehörend

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 287**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,2**	%
20 - 64	**67,7**	%
65 - 79	**9,6**	%
80 u. mehr	**1,6**	%
Ausländeranteil	**20,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**23,9**	%
Italien	**10,4**	%
Spanien	**2,2**	%
Portugal	**10,8**	%
Kosovo	**5,2**	%
Serbien	**6,0**	%
Türkei	**0,7**	%
Übriges Europa	**21,6**	%
Aussereuropäisch	**19,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**44,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**76**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**311**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**1 195**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**526**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**496**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**1,08**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**1,10**	km²
Siedlungsfläche	**27,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,3**	%
Bestockte Fläche	**20,0**	%
Unproduktive Fläche	**5,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**26**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**531**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**451**	
Sektor 1	**13,5**	%
Sektor 2	**51,3**	%
Sektor 3	**35,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**16**	
Arbeitsstätten 2014	**71**	
Sektor 1	**7,0**	%
Sektor 2	**28,2**	%
Sektor 3	**64,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**85,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**11,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**572**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,4**	%
3–4 Zimmer	**31,8**	%
5+ Zimmer	**58,7**	%
Einfamilienhäuser	**29,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,22**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**266**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**27,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**142**	
davon Einfamilienhäuser	**35**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**23 978**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,9**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**55 475**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**18**
Primarstufe	**67**
Sekundarstufe I	**41**

Politik und Gesellschaft

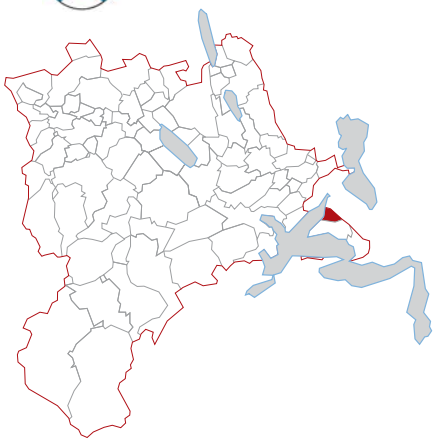
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**25,0** %	SVP	**43,0** %
FDP, JF	**15,0** %	SP, Juso, SPSE	**7,1** %
Grüne, JG	**1,6** %	GLP, JGLP	**6,2** %
Übrige	**2,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,7000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5400** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 750** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**117** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 737** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**115** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**94,1** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	... %
Zinsbelastungsanteil I	**–2,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**–2 190** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**467** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**83** Fr./Einw.
Bildung	**1 293** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**151** Fr./Einw.
Gesundheit	**102** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**837** Fr./Einw.
Verkehr	**119** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**108** Fr./Einw.

Greppen



Sicht auf Greppen

Die Gemeinde Greppen

www.greppen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Weggis, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Küssnacht am Rigi, Arth-Goldau und Luzern
Buslinie AAGS, Nachtbus nach Luzern
Schiffsstation
Autobahnanschluss A4 Küssnacht 5 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Chinderhuus in Weggis
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Weggis
Gymnasium in Luzern und Immensee
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alterszentrum Hofmatt Weggis
Spitex Greppen-Vitznau-Weggis

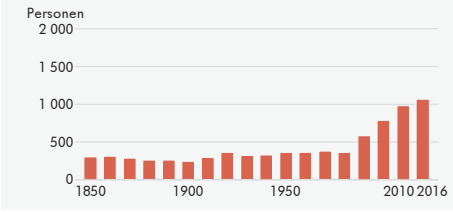
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Grosser Wegpendleranteil
Dorfladen Greppen, Einkaufszentren Küssnacht, Luzern und Schwyz
Bergbahnen in Weggis, Vitznau, Küssnacht, Arth-Goldau
Urlaubs- und Ausflugsregion

Kultur, Sport, Freizeit
Chestene-Chilbi, Vereine
Regionalmuseum der Luzerner Rigi-Gemeinden in Vitznau
Turn- und Spielplatz, Wandern
Wassersport, Seebad Greppen
Sportzentrum in Küssnacht
Wintersport auf der Rigi

Historisches, Besonderes
1259 erstmals urkundlich erwähnt
1488 gotische Wendelinskirche
1490 Guss der ältesten Kirchenglocke
1545 erste Erwähnung einer Mühle
1573 Grepper Tuffsteine für Ritterschen Palast in Luzern (Regierungsgebäude)
1636 Bau Pfrundhaus, heute Pfarrhaus
1645 Neue St. Wendelinskirche
1817/18 Grosse Hungersnot
Ortskern: Inventar der schützenswerten Orte Schweiz

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 052**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,2**	%
20 - 64	**65,3**	%
65 - 79	**8,8**	%
80 u. mehr	**1,6**	%
Ausländeranteil	**16,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**38,4**	%
Italien	**11,3**	%
Spanien	**1,7**	%
Portugal	**5,6**	%
Kosovo	**1,1**	%
Serbien	**2,3**	%
Türkei	**3,4**	%
Übriges Europa	**26,6**	%
Aussereuropäisch	**9,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**63**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**75**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**200**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**417**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**648**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,25**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**3,30**	km²
Siedlungsfläche	**13,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,9**	%
Bestockte Fläche	**38,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**27**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**147**	
pro Einwohner/in	**0,14**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**103**	
Sektor 1	**15,9**	%
Sektor 2	**22,0**	%
Sektor 3	**62,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**8**	
Arbeitsstätten 2014	**68**	
Sektor 1	**16,2**	%
Sektor 2	**17,6**	%
Sektor 3	**66,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**100,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**...**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**494**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,4**	%
3–4 Zimmer	**45,5**	%
5+ Zimmer	**40,1**	%
Einfamilienhäuser	**32,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**3,64**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**287**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**16,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**47**	
davon Einfamilienhäuser	**18**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**8 271**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**57 344**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**18**
Primarstufe	**82**
Sekundarstufe I	**35**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**30,0** %	SVP	**30,9** %
FDP, JF	**18,8** %	SP, Juso, SPSE	**5,9** %
Grüne, JG	**4,9** %	GLP, JGLP	**8,3** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 413**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**94**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 216**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**99**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**31,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–4 964**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**421**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**70**	Fr./Einw.
Bildung	**1 476**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**39**	Fr./Einw.
Gesundheit	**115**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**744**	Fr./Einw.
Verkehr	**88**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–62**	Fr./Einw.

Grossdietwil

Blick Buechwald Richtung Dorf

Die Gemeinde Grossdietwil

www.grossdietwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Altbüron, Roggliswil, Pfaffnau
Reiden, Ebersecken, Schötz
Fischbach, Gondiswil BE, Melchnau BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Nebikon und Langenthal
BLS Zell: Richtung Huttwil oder Wolhusen–Luzern
Buslinie Grossdietwil–Langenthal
Postautolinie Zell–St. Urban–Reiden
Autobahnanschlüsse:
A2 Reiden 13 km, Dagmersellen 14 km
A1 Niederbipp 25 km
TAXITO

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen, Spital Region Oberaargau
SRO in Langenthal
Alters- und Pflegeheime in St. Urban, Willisau und Zell
Spitex Region Willisau

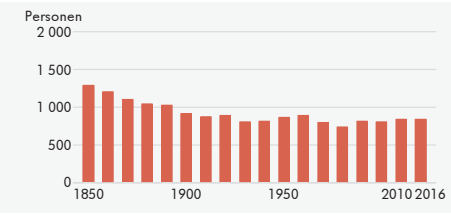
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägt
Starker Wegpendleranteil
3 Dorfläden: Dorftreff Palushai, Metzgerei Spatz und Andermatt Biogarten
Einkaufszentren in Willisau, Sursee, Huttwil und Langenthal

Kultur, Sport, Freizeit
Freischwimmbad in Nebikon, Willisau, Huttwil und Langenthal
Hallenbad Willisau und Reiden
Aussensportanlage, Mehrzweckanlage Hiltbrunnen Altbüron
Wandergebiet, Vitaparcours, Vereine

Historisches, Besonderes
1178–1190 erstmals urkundlich erwähnt im Güterrodel des Klosters Engelberg als Tötwiler
Zum Gemeindegebiet von Grossdietwil gehören auch die zwei Exklaven Eppenwil-Erpolingen und Kället

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**838**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,6**	%
20 - 64	**63,2**	%
65 - 79	**11,6**	%
80 u. mehr	**3,6**	%
Ausländeranteil	**8,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**24,3**	%
Italien	**2,7**	%
Portugal	**4,1**	%
Kosovo	**23,0**	%
Übriges Europa	**27,0**	%
Aussereuropäisch	**18,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**8**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**56**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**82**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**317**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**672**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,20**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**10,23**	km²
Siedlungsfläche	**6,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**71,2**	%
Bestockte Fläche	**22,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**22**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**438**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**329**	
Sektor 1	**24,5**	%
Sektor 2	**48,4**	%
Sektor 3	**27,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**2**	
Arbeitsstätten 2014	**86**	
Sektor 1	**45,3**	%
Sektor 2	**16,3**	%
Sektor 3	**38,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**348**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,6**	%
3–4 Zimmer	**45,1**	%
5+ Zimmer	**44,3**	%
Einfamilienhäuser	**25,0**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**5,75**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**213**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**13,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**37**	
davon Einfamilienhäuser	**13**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**8 467**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**45 788**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**11**
Primarstufe	**59**
Sekundarstufe I	**24**

Politik und Gesellschaft

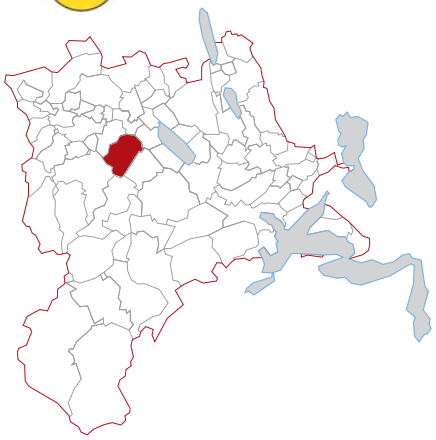
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**47,4** %	SVP	**28,5** %
FDP, JF	**17,7** %	SP, Juso, SPSE	**3,4** %
Grüne, JG	**2,0** %	GLP, JGLP	**1,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,3000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1300** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**954** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**64** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 032** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**63** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**644,0** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**444,6** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**449,1** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**191** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**652** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**89** Fr./Einw.
Bildung	**1 620** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**55** Fr./Einw.
Gesundheit	**230** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**777** Fr./Einw.
Verkehr	**171** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**228** Fr./Einw.

Grosswangen



Grosswangen – ein ruhiges Dorf mit ländlichem Charme

Die Gemeinde Grosswangen

www.grosswangen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Oberkirch, Buttisholz, Menznau
Willisau, Ettiswil, Mauensee

Verkehrsanbindung
Bahnhöfe:
Willisau ca. 6 km ab Zentrum
Sursee ca. 8 km ab Zentrum
Wolhusen ca. 10 km ab Zentrum
Rottal Auto AG: Luzern, Sursee, Willisau
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 9 km, Dagmersellen 12 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen vor allem in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Betagtenzentrum mit Stützpunktfunktion Spitex Grosswangen

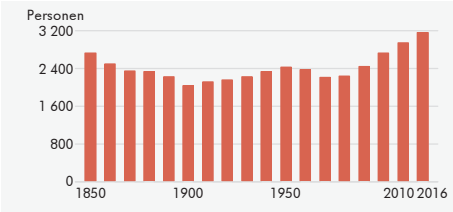
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis zwischen Landwirtschaft, Dienstleistung, Gewerbe und Industrie
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Schöne Kapellen, zum Teil im Denkmalverzeichnis aufgeführt, u.a. Oberroth, St. Anna, Stettenbach und Sigerswil (Landi 39-Kapelle von Zürich)
Dreifach-Turnhalle mit Aussenanlagen und Beachvolleyballfeld
Schul- und Erwachsenenbibliothek
Jugendraum, Vereine

Historisches, Besonderes
893 erstmals urkundlich erwähnt
Seit 1510 Umritt an Auffahrt (Prozession zu Pferd)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**3 162**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**62,0**	%
65 - 79	**9,3**	%
80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil	**12,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**14,2**	%
Italien	**6,2**	%
Spanien	**2,1**	%
Portugal	**7,5**	%
Kosovo	**37,1**	%
Serbien	**4,6**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**9,8**	%
Aussereuropäisch	**16,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**163**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**136**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**160**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 172**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**578**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**19,70**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**19,69**	km²
Siedlungsfläche	**7,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**77,2**	%
Bestockte Fläche	**15,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**79**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 338**	
pro Einwohner/in	**0,43**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**995**	
Sektor 1	**21,9**	%
Sektor 2	**35,7**	%
Sektor 3	**42,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**15**	
Arbeitsstätten 2014	**295**	
Sektor 1	**37,6**	%
Sektor 2	**16,6**	%
Sektor 3	**45,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 309**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,2**	%
3–4 Zimmer	**42,6**	%
5+ Zimmer	**48,2**	%
Einfamilienhäuser	**22,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,84**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**697**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**24,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**179**	
davon Einfamilienhäuser	**71**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**8 481**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,7**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 058**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**76**
Primarstufe	**235**
Sekundarstufe I	**115**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,2** %	SVP	**21,7** %
FDP, JF	**28,6** %	SP, Juso, SPSE	**5,9** %
Grüne, JG	**1,4** %	GLP, JGLP	**1,9** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,0000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 027**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**69**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 213**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 819,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**623,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**245,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 500**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**359**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**69**	Fr./Einw.
Bildung	**1 391**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32**	Fr./Einw.
Gesundheit	**117**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**668**	Fr./Einw.
Verkehr	**136**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–10**	Fr./Einw.

Hasle

Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Blick auf Hasle

Die Gemeinde Hasle

www.hasle-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Flühli, Schüpfheim, Romoos
Doppleschwand, Entlebuch
Sarnen OW

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Bern
Bus Heiligkreuz–Hasle–Entlebuch (Bahnanschluss)
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 30 km, Dagmersellen 32 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Integrierte Sekundarstufe I
Kantonsschule/Gymnasium Plus in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionales Wohn- und Pflegezentrum in Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

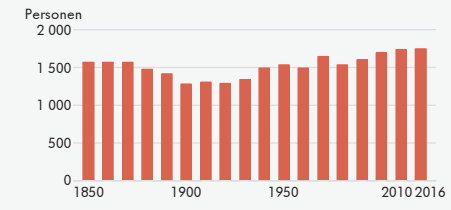
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft und Gewerbe
Tourismus, Pilgerreisen (Heiligkreuz)
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Entlebuch, Schüpfheim, Wolhusen

Kultur, Sport, Freizeit
Wandergebiet, Skigebiet
Spiel- und Sportplatz am Emmenuferweg
Vereine

Historisches, Besonderes
1236 erstmals urkundlich erwähnt
Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch
Pfarrkirche St. Stephanus mit Beinhaus
Wallfahrtskirche Heiligkreuz
Mooshus

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**1 746**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,9**	%
	20 - 64	**59,0**	%
	65 - 79	**11,4**	%
	80 u. mehr	**5,7**	%
Ausländeranteil		**5,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**21,6**	%
Italien		**5,7**	%
Spanien		**3,4**	%
Portugal		**1,1**	%
Übriges Europa		**21,6**	%
Aussereuropäisch		**46,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**2,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**41**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**–9**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**43**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**646**	
davon Einpersonenhaushalte		**27,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 116**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**40,31**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**40,31**	km²
Siedlungsfläche	**3,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**49,1**	%
Bestockte Fläche	**39,5**	%
Unproduktive Fläche	**8,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**36**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**781**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**551**	
Sektor 1	**24,4**	%
Sektor 2	**41,8**	%
Sektor 3	**33,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**4**	
Arbeitsstätten 2014	**162**	
Sektor 1	**51,2**	%
Sektor 2	**14,8**	%
Sektor 3	**34,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**768**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,3**	%
	3–4 Zimmer	**47,0**	%
	5+ Zimmer	**42,7**	%
Einfamilienhäuser		**27,0**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,52**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**503**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**12,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**52**	
davon Einfamilienhäuser		**26**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**3 188**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,9**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**40 455**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**20**
Primarstufe	**110**
Sekundarstufe I	**65**

Politik und Gesellschaft

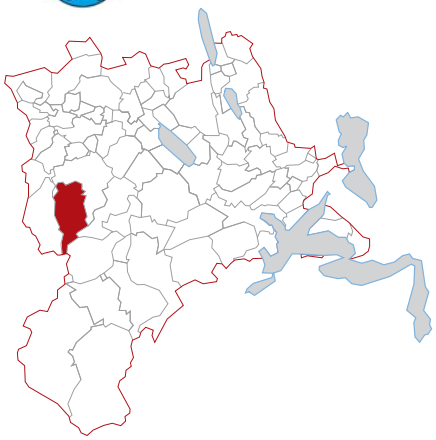
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**46,2** %	SVP	**31,2** %
FDP, JF	**18,6** %	SP, Juso, SPSE	**3,1** %
Grüne, JG	**0,8** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**692**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**46**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 485**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**46**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**2 304,8**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 144,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**170,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 196**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**481**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**139**	Fr./Einw.
Bildung	**1 294**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**58**	Fr./Einw.
Gesundheit	**399**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**686**	Fr./Einw.
Verkehr	**241**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–25**	Fr./Einw.

Hergiswil



Der Erweiterungsbau der Steinacherhalle wurde am 3. Juni 2017 eingeweiht.

Bild: Peter Helfenstein

Die Gemeinde Hergiswil

www.hergiswil-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Willisau, Menznau, Romoos, Luthern
Trub BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Wolhusen
BLS-Station Willisau
Postauto Willisau–Hergiswil–Hübeli
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 17 km, Sursee 18 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim
Betreute Alterswohnungen
Spitex Region Willisau

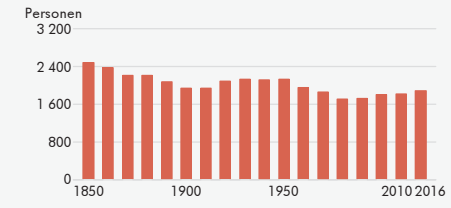
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Kleinindustrie (Holz, Bau)
Kräuteranbau, Napfkräuterkäserei
Einkaufszentren in Willisau und Sursee
Ferien auf dem Bauernhof, Skigebiet

Kultur, Sport, Freizeit
Steinacherhalle mit Bühne für Musik, Gesang, Theater und Sport
Skilift, Ausgangspunkt für Wandern und Langlaufen im Napfgebiet, diverse Themenwege

Historisches, Besonderes
1217/22 erstmals urkundlich erwähnt
Besitz des Klosters Einsiedeln
1304 an Kloster St. Urban
Kapellen St. Joder und Hübeli
Sagen, Mythen und Legenden:
Der Dürst, Von der Sträggelen u.a.

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 890**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,8**	%
20 - 64	**59,3**	%
65 - 79	**10,8**	%
80 u. mehr	**5,1**	%
Ausländeranteil	**6,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**39,5**	%
Italien	**2,3**	%
Spanien	**3,1**	%
Portugal	**9,3**	%
Kosovo	**0,8**	%
Serbien	**3,1**	%
Türkei	**3,1**	%
Übriges Europa	**27,9**	%
Aussereuropäisch	**10,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**3,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**29**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**41**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**60**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**679**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**803**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**31,34**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**31,30**	km²
Siedlungsfläche	**4,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**58,2**	%
Bestockte Fläche	**36,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**27**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**885**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**518**	
Sektor 1	**40,4**	%
Sektor 2	**23,9**	%
Sektor 3	**35,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**6**	
Arbeitsstätten 2014	**232**	
Sektor 1	**65,5**	%
Sektor 2	**11,2**	%
Sektor 3	**23,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**785**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,4**	%
3–4 Zimmer	**42,5**	%
5+ Zimmer	**48,0**	%
Einfamilienhäuser	**19,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,27**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**474**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**11,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**109**	
davon Einfamilienhäuser	**36**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**8 007**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**39 967**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**29**
Primarstufe	**126**
Sekundarstufe I	**67**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**53,9** %	SVP	**28,4** %
FDP, JF	**14,2** %	SP, Juso, SPSE	**1,3** %
Grüne, JG	**1,5** %	GLP, JGLP	**0,7** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**680**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**45**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 395**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**43**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**2 616,8**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 539,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**133,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 183**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**481**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**87**	Fr./Einw.
Bildung	**1 394**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**20**	Fr./Einw.
Gesundheit	**–58**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**645**	Fr./Einw.
Verkehr	**140**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–6**	Fr./Einw.

Hildisrieden

Der Ortskern von Hildisrieden

Die Gemeinde Hildisrieden

www.hildisrieden.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Römerswil, Rain, Neuenkirch
Sempach, Beromünster

Verkehrsanbindung
Bus Luzern–Beromünster und Hochdorf–Sempach
SBB-Stationen Sempach–Neuenkirch und Hochdorf
Autobahnanschlüsse A2: Rothenburg 7 km, Sempach 3 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Gymnasium in Beromünster, Baldegg, Luzern und Reussbühl
Berufsschulen in Sursee und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Luzern
Alterswohnungen
Schirm (fahren, betreuen, begleiten)
Alters- und Pflegeheime in Sempach, Beromünster und Hochdorf
Spitex Sempach und Umgebung

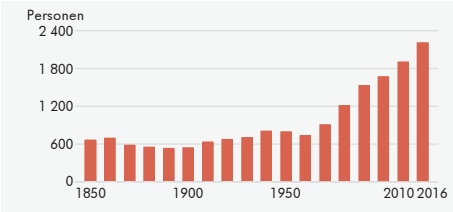
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
30 Landwirtschaftsbetriebe
Gewerbezone Mülacher
Einkaufszentren in Sempach, Hochdorf, Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Golfplatz, Tennisplatz
Reitsportzentrum
Mehrzweckanlage "inpuls"
Freizeitschüür Mülacher
Sportanlage mit Fussball- und Tennisanlage
Velowege, Wanderwege, Vereine

Historisches, Besonderes
610 erstmals urkundlich erwähnt
Marienkirche (Wallfahrtsort)
Alpenpanorama
Brauchtum: Götschizunft (turnusgemäss Fasnachtsumzüge)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**2 214**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**21,2**	%
	20 - 64	**60,3**	%
	65 - 79	**13,8**	%
	80 u. mehr	**4,6**	%
Ausländeranteil		**9,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**38,3**	%
Italien		**7,0**	%
Spanien		**1,0**	%
Portugal		**4,0**	%
Kosovo		**4,5**	%
Serbien		**1,0**	%
Türkei		**2,0**	%
Übriges Europa		**25,9**	%
Aussereuropäisch		**16,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**23,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**101**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**325**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**314**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**860**	
davon Einpersonenhaushalte		**21,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**655**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,04**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,99**	km²
Siedlungsfläche	**19,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,0**	%
Bestockte Fläche	**11,7**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**51**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**567**	
pro Einwohner/in	**0,28**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**398**	
Sektor 1	**18,1**	%
Sektor 2	**22,6**	%
Sektor 3	**59,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**13**	
Arbeitsstätten 2014	**146**	
Sektor 1	**23,3**	%
Sektor 2	**11,6**	%
Sektor 3	**65,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**947**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**7,5**	%
	3–4 Zimmer	**44,7**	%
	5+ Zimmer	**47,8**	%
Einfamilienhäuser		**32,1**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,53**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**501**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**28,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**188**	
davon Einfamilienhäuser		**27**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**15 402**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,4**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**58 402**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**36**
Primarstufe	**127**
Sekundarstufe I	**59**

Politik und Gesellschaft

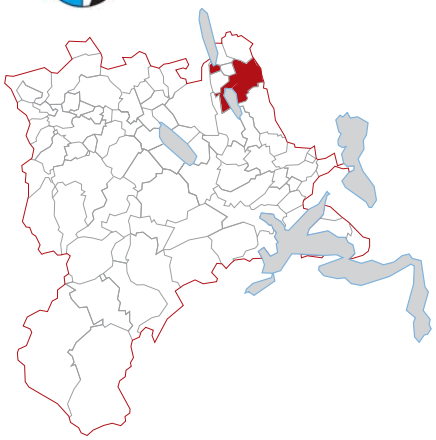
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,8** %	SVP	**25,4** %
FDP, JF	**22,7** %	SP, Juso, SPSE	**3,9** %
Grüne, JG	**2,9** %	GLP, JGLP	**3,2** %
Übrige	**1,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,7500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5700**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 498**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**100**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 259**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**101**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**6,4**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**165,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 288**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**301**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**18**	Fr./Einw.
Bildung	**1 275**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**40**	Fr./Einw.
Gesundheit	**198**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**684**	Fr./Einw.
Verkehr	**114**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–23**	Fr./Einw.

Hitzkirch



Skatepark Hitzkirch

Die Gemeinde Hitzkirch
Gebietsstand seit 1. Januar 2009

www.hitzkirch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Hohenrain, Römerswil, Ermensee
Beromünster, Altwis, Aesch, Schongau
Buttwil AG, Geltwil AG, Beinwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Lenzburg
Autobus nach Schongau, Müswangen
Nachtbus Luzern–Seetal
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 21 km, Emmen 22 km
A1 Lenzburg 27 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Emmen und Luzern
Interkantonale Polizeischule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alterswohn- und Pflegeheim Spitex Hitzkirchertal

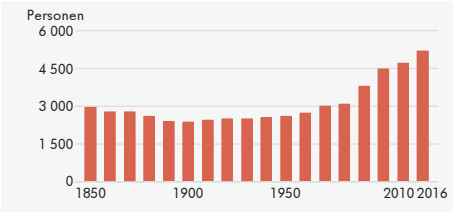
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Mittlere und grössere Industriebetriebe
Einkaufszentren in Hochdorf und Emmen, Wirtschaftsstandort der Subregion Hitzkirch

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Volkshochschule Kulturforum Hitzkirch, Sport- und Musikvereine, Jugendtreff
Wanderwege

Historisches, Besonderes
1230 erstmals urkundlich erwähnt
1237 Pfarrkirche wird auch Gotteshaus der Deutschritter auf der Kommende
1665 Verwüstung durch Brand
1868 Errichtung kant. Lehrerseminar (betrieben bis 2005), 1897 politischer Zusammenschluss des Städtchens Richensee mit Hitzkirch, 2005 Beschluss der Konkordatskantone für Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH)
2009 Fusion mit Gelfingen, Hämikon, Mosen, Müswangen, Retschwil, Sulz (heute Ortsteile)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**5 190**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,5**	%
	20 - 64	**62,4**	%
	65 - 79	**10,5**	%
	80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil		**14,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**21,2**	%
Italien		**6,9**	%
Spanien		**1,7**	%
Portugal		**3,0**	%
Kosovo		**15,8**	%
Serbien		**2,5**	%
Türkei		**3,7**	%
Übriges Europa		**30,1**	%
Aussereuropäisch		**15,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**13,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**161**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**463**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**183**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**1 909**	
davon Einpersonenhaushalte		**23,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**646**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**28,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**24,61**	km²
Siedlungsfläche	**10,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,2**	%
Bestockte Fläche	**23,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**151**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 678**	
pro Einwohner/in	**0,53**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**2 058**	
Sektor 1	**10,3**	%
Sektor 2	**47,5**	%
Sektor 3	**42,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**49**	
Arbeitsstätten 2014	**417**	
Sektor 1	**24,9**	%
Sektor 2	**18,5**	%
Sektor 3	**56,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**2 227**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**9,0**	%
	3–4 Zimmer	**43,6**	%
	5+ Zimmer	**47,4**	%
Einfamilienhäuser		**40,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,63**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**1 362**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**24,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**388**	
davon Einfamilienhäuser		**143**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**7 552**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 591**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**94**
Primarstufe	**342**
Sekundarstufe I	**185**

Politik und Gesellschaft

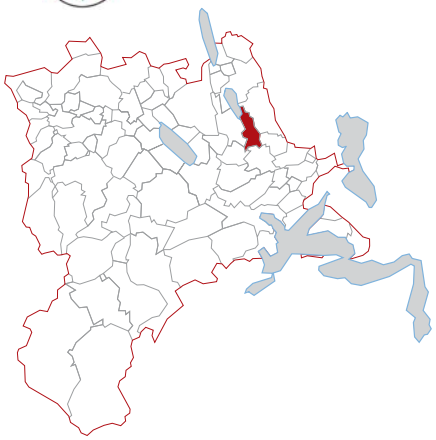
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**30,4** %	SVP	**28,9** %
FDP, JF	**20,8** %	SP, Juso, SPSE	**11,8** %
Grüne, JG	**4,8** %	GLP, JGLP	**2,8** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9700**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 254**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**84**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 644**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**82**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 595,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 456,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**245,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–656**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**484**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**92**	Fr./Einw.
Bildung	**1 347**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**45**	Fr./Einw.
Gesundheit	**246**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**773**	Fr./Einw.
Verkehr	**229**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**61**	Fr./Einw.

Hochdorf



Seebad Baldegg/Hochdorf

Die Gemeinde Hochdorf

www.hochdorf.ch

Regionaler Entwicklungsträger
IDEE SEETAL

Angrenzende Gemeinden
Hohenrain, Ballwil, Eschenbach, Rain
Römerswil

Verkehrsanbindung
SBB- und 4S-Bahn-Stationen
Luzern–Lenzburg
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
GEPARD (Hochdorf–Hildisrieden–Rain–Sempach Station, Anbindung nach Zofingen, Olten, Basel, Bern bis Genf)
Pyjama-Express
(Nachtbus Luzern–Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A2 Sempach 9 km, Emmen 10 km
A14 Buchrain 9 km, Gisikon-Root 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Kantonsschule Seetal (Baldegg)
Regionale Schuldienste
Montessori Schule Seetal
mit Kinderhaus
Berufsschulen in naher Umgebung

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital
Klinik St. Anna Hirslanden
Residio AG
Spitex Hochdorf und Umgebung
Ärzte/Zahnärzte und weitere medizinische Angebote

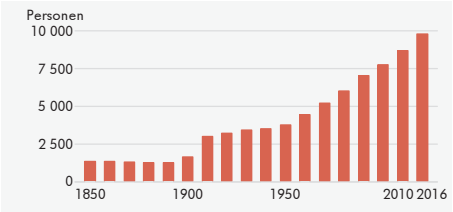
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftszentrum Seetal mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistung
International und überregional tätige Firmen
Einkaufszentren in Hochdorf

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturzentrum Braui
Regionalbibliothek, Ludothek
Fitnessparcours, Fitnesszentren
Sportanlagen, Seebad in Baldegg
Biken, Wandern, ca. 130 Vereine

Historisches, Besonderes
962 erstmals urkundlich erwähnt
1702 Brand verwüstet Oberdorf
Ausrichtung gegen Luzern und Zug
Rundgang historischer Gebäude und Brunnen
Ortsmuseum Hochdorf (Alt Hofdere)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**9 814**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,5**	%
20 - 64	**61,4**	%
65 - 79	**11,4**	%
80 u. mehr	**5,7**	%
Ausländeranteil	**22,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**13,5**	%
Italien	**14,0**	%
Spanien	**2,6**	%
Portugal	**12,1**	%
Kosovo	**17,2**	%
Serbien	**6,9**	%
Türkei	**3,4**	%
Übriges Europa	**17,7**	%
Aussereuropäisch	**12,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**21,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**234**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 415**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**953**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**3 936**	
davon Einpersonenhaushalte	**29,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**492**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,30**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,59**	km²
Siedlungsfläche	**26,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,0**	%
Bestockte Fläche	**10,4**	%
Unproduktive Fläche	**1,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**218**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**4 894**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**3 877**	
Sektor 1	**2,2**	%
Sektor 2	**43,0**	%
Sektor 3	**54,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**121**	
Arbeitsstätten 2014	**537**	
Sektor 1	**5,4**	%
Sektor 2	**19,9**	%
Sektor 3	**74,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**85,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**12,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**4 222**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,1**	%
3–4 Zimmer	**55,2**	%
5+ Zimmer	**31,7**	%
Einfamilienhäuser	**16,2**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,42**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**1 421**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**25,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**817**	
davon Einfamilienhäuser	**123**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**6 217**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,3**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 702**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**185**
Primarstufe	**630**
Sekundarstufe I	**285**

Politik und Gesellschaft

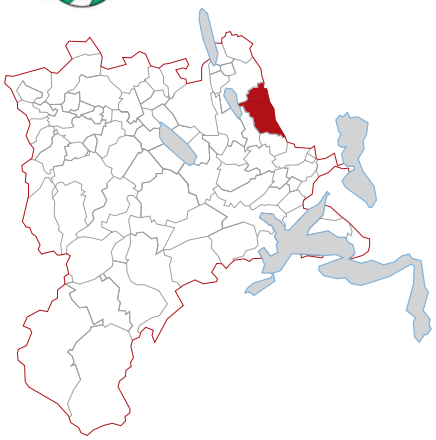
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,9** %	SVP	**22,8** %
FDP, JF	**19,5** %	SP, Juso, SPSE	**12,1** %
Grüne, JG	**5,7** %	GLP, JGLP	**3,5** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9600**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9200**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 189**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 500**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**77**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**2 779,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**950,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**71,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 185**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**232**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**92**	Fr./Einw.
Bildung	**1 034**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**120**	Fr./Einw.
Gesundheit	**351**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**771**	Fr./Einw.
Verkehr	**125**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–71**	Fr./Einw.

Hohenrain



Hirzehalden in Hohenrain

Bild: Franz Ulrich

Die Gemeinde Hohenrain

Gebietsstand seit 1. Januar 2007

www.hohenrain.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Ballwil, Hochdorf, Hitzkirch
Beinwil AG, Auw AG, Sins AG
Abtwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Hochdorf
Autobus Hochdorf–Hohenrain–Kleinwangen
Autobahnanschlüsse:
A2 Sempach 12 km
A14 Buchrain 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Hochdorf
Gymnasium in Baldegg
Heilpädagogisches Zentrum HPZ
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung BBZN

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Ibenmoos
Spitex Hochdorf und Umgebung
KinderSpitex Zentralschweiz

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, kantonale Schulen
Gewerbebetriebe, Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen und Ebikon

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek im Turm Roten, Vereine
Sportzentren in Hochdorf, Naherholung
Seebad Baldegg, Hallenbad im HPZ

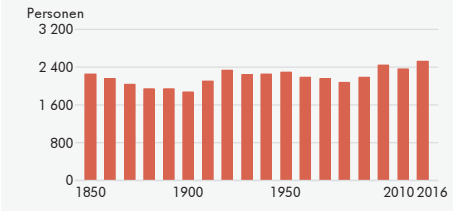
Historisches, Besonderes

Ortsteil Hohenrain
1182 erstmals urkundlich erwähnt
Um 1180 Johanniterkommende
Um 1300 Turm Roten, Freskenmalereien aus dem 17. Jh., spätgotische Stube
1800–1845 Josef Leu von Ebersol, geistiger Vater Luzerner Staatsverfassung
Bis 1830 Badekuren Ibenmoos, Augstholz
2007 Fusion mit Lieli

Ortsteil Lieli
16. Jh. erstmals urkundlich erwähnt
Burgruine Nünegg, Moorlandschaft

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 531**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**62,5**	%
65 - 79	**9,8**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**8,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**34,1**	%
Italien	**2,0**	%
Spanien	**0,5**	%
Portugal	**7,3**	%
Kosovo	**12,7**	%
Serbien	**3,4**	%
Übriges Europa	**20,0**	%
Aussereuropäisch	**20,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**130**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**88**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**108**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**906**	
davon Einpersonenhaushalte	**20,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**580**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**23,52**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**23,39**	km²
Siedlungsfläche	**6,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**74,4**	%
Bestockte Fläche	**19,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**50**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 254**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**824**	
Sektor 1	**26,9**	%
Sektor 2	**19,7**	%
Sektor 3	**53,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**10**	
Arbeitsstätten 2014	**252**	
Sektor 1	**44,0**	%
Sektor 2	**12,7**	%
Sektor 3	**43,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**997**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**6,9**	%
3–4 Zimmer	**35,5**	%
5+ Zimmer	**57,6**	%
Einfamilienhäuser	**36,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,61**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**667**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**16,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**142**	
davon Einfamilienhäuser	**61**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**5 403**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,7**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**51 334**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**46**
Primarstufe	**165**
Sekundarstufe I	**100**

Politik und Gesellschaft

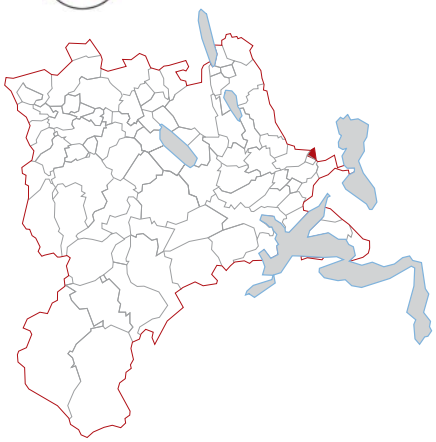
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**38,8** %	SVP	**32,4** %
FDP, JF	**12,4** %	SP, Juso, SPSE	**7,5** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0700** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 116** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**75** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 286** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**71** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**1 336,2** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**675,5** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**180,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 166** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**420** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**60** Fr./Einw.
Bildung	**1 594** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**28** Fr./Einw.
Gesundheit	**79** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**687** Fr./Einw.
Verkehr	**152** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**207** Fr./Einw.

Honau



Die Überbauung „Hirschenmatt, Honau – 1. Etappe" wurde im Frühjahr 2017 fertiggestellt und bezogen

Die Gemeinde Honau

www.honau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Root, Gisikon, Inwil
Dietwil AG, Risch ZG

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Gisikon-Root, Rotkreuz
SBB-Bahnhof in Luzern
Buslinie ab Gisikon-Root
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Autobahnanschluss A14 Gisikon1 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule in Gisikon
Sekundarstufe I in Root
Gymnasium in Luzern
Berufsschulen in Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alterssiedlung in Root
Spitex Rontal plus

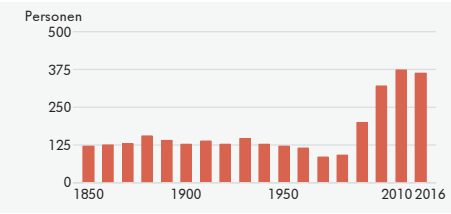
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft
Einkaufsorganisation des schweizerischen Auto- und Motorfahrzeuggewerbes (ESA)
Neupack Produkte AG
Aldi Suisse AG (Filiale Honau)
Schaco AG Entwässerungstechnik
Einkaufszentren in Root, Ebikon, Emmen, Luzern, Rotkreuz, Zug

Kultur, Sport, Freizeit
Chilbi Gisikon-Honau in Honau
1. August-Feier Honau

Historisches, Besonderes
1646 Kapelle St. Eligius
Tiefster Punkt im Kanton Luzern (404,2 Meter über Meer)
Agglomerationsgemeinde seit 1990

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**363**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,7**	%
20 - 64	**65,6**	%
65 - 79	**9,6**	%
80 u. mehr	**1,1**	%
Ausländeranteil	**5,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**23,8**	%
Italien	**23,8**	%
Portugal	**9,5**	%
Kosovo	**9,5**	%
Übriges Europa	**28,6**	%
Aussereuropäisch	**4,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**4,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**20**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–13**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**291**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**131**	
davon Einpersonenhaushalte	**19,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**449**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**1,25**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**1,25**	km²
Siedlungsfläche	**12,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,6**	%
Bestockte Fläche	**19,2**	%
Unproduktive Fläche	**2,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**12**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**124**	
pro Einwohner/in	**0,33**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**107**	
Sektor 1	**10,2**	%
Sektor 2	**8,3**	%
Sektor 3	**81,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**3**	
Arbeitsstätten 2014	**24**	
Sektor 1	**25,0**	%
Sektor 2	**20,8**	%
Sektor 3	**54,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**172**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,4**	%
3–4 Zimmer	**36,6**	%
5+ Zimmer	**50,0**	%
Einfamilienhäuser	**45,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**3,49**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**111**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**23,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**26**	
davon Einfamilienhäuser	**11**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**9 254**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**...**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**57 219**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**3**
Primarstufe	**20**
Sekundarstufe I	**9**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,7** %	SVP	**28,9** %
FDP, JF	**15,3** %	SP, Juso, SPSE	**7,2** %
Grüne, JG	**5,6** %	GLP, JGLP	**11,3** %
Übrige	**0,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7400** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 463** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**98** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 931** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	... %
Zinsbelastungsanteil I	**0,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**–1 711** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**524** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**95** Fr./Einw.
Bildung	**1 399** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**45** Fr./Einw.
Gesundheit	**119** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**718** Fr./Einw.
Verkehr	**106** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**45** Fr./Einw.

Horw

Blick auf die Horwerbucht und Pilatus

Die Gemeinde Horw

www.horw.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Kriens, Luzern, Hergiswil NW

Verkehrsanbindung
Bahnstation der Zentralbahn
VBL-Buslinien
Schiffsstation Kastanienbaum
Autobahnanschluss A2 Horw 0,9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern
Hochschule Technik und Architektur
Hotel- und Tourismusschule
Fachhochschulen, Universität in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und
Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Kirchfeld
Stiftung Brändi, Blindenheim
Spitex Horw
Tagesstätte Pilatusblick

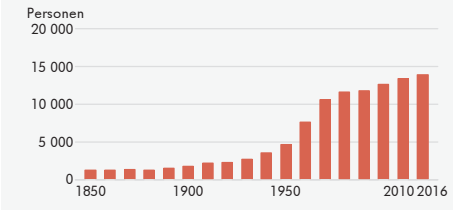
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dienstleistungsorientiert
Elektro-Ausbildungszentrum
Zentralschweiz. Ausbildungszentrum
Autogewerbe
Forschungszentrum für Limnologie

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturzentrum Zwischenbühne
Bibliothek, Ludothek, Jugendtreff
Villa Krämerstein (Park öffentlich)
Horwer Halbinsel, Wandern im Pilatus-gebiet, öffentliche Seezugänge sowie öffentlich zugängliche Sportanlagen und Seebäder

Historisches, Besonderes
1231 erstmals urkundlich erwähnt als Schenkung an Kloster im Hof
1780 ältestes bekanntes Amtsrecht
1955 erster schweizerischer Autobahnabschnitt durch Ennethorw
Historische Bauten:
Ältestes Bauernhaus des Kantons
Pfarrkirche, Zollhaus Winkel
Villa Krämerstein, jungsteinzeitliche Beilklinge aus der Zeit um 4000 v. Chr.

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**13 884**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**18,8**	%
20 - 64	**59,3**	%
65 - 79	**15,1**	%
80 u. mehr	**6,8**	%
Ausländeranteil	**17,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**24,1**	%
Italien	**8,3**	%
Spanien	**2,4**	%
Portugal	**6,9**	%
Kosovo	**8,3**	%
Serbien	**3,0**	%
Türkei	**1,1**	%
Übriges Europa	**23,7**	%
Aussereuropäisch	**22,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**100**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 318**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**680**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**6 001**	
davon Einpersonenhaushalte	**33,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**510**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**20,43**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,82**	km²
Siedlungsfläche	**28,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**29,3**	%
Bestockte Fläche	**41,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**273**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**5 454**	
pro Einwohner/in	**0,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**3 820**	
Sektor 1	**1,5**	%
Sektor 2	**18,8**	%
Sektor 3	**79,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**134**	
Arbeitsstätten 2014	**841**	
Sektor 1	**3,8**	%
Sektor 2	**14,5**	%
Sektor 3	**81,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**6 718**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**16,2**	%
3–4 Zimmer	**55,4**	%
5+ Zimmer	**28,4**	%
Einfamilienhäuser	**16,1**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,06**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**2 117**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**19,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**701**	
davon Einfamilienhäuser	**80**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**5 403**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**53 125**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**225**
Primarstufe	**747**
Sekundarstufe I	**361**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**26,0** %	SVP	**24,4** %
FDP, JF	**19,2** %	SP, Juso, SPSE	**12,4** %
Grüne, JG	**10,3** %	GLP, JGLP	**5,5** %
Übrige	**2,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,5500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**2 138**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**143**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 505**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**139**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 319,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**2 893,3**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**72,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 298**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**273**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**103**	Fr./Einw.
Bildung	**1 586**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**228**	Fr./Einw.
Gesundheit	**288**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 019**	Fr./Einw.
Verkehr	**364**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**114**	Fr./Einw.

Inwil

Wohnquartier Pannerhof

Die Gemeinde Inwil

www.inwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Honau, Gisikon, Root, Buchrain
Eschenbach, Ballwil
Sins AG, Dietwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Haltestellen Root und Eschenbach
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf–Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Bus zu SBB-Haltestelle Waldibrücke und Ebikon
Autobahnanschlüsse:
A14 Buchrain 3 km, Inwil-Gisikon 4 km
A2 Emmen-Süd 8 km, Sempach 15 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe in Eschenbach (Schulbus), Gymnasium in Luzern und Baldegg
Berufsschulen in Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheime in Eschenbach, Hochdorf und Root
Spitex-Verein Rontal plus
Mütter- und Väterberatung
Hebammen-Praxis
Monvia Gesundheitszentrum Inwil AG

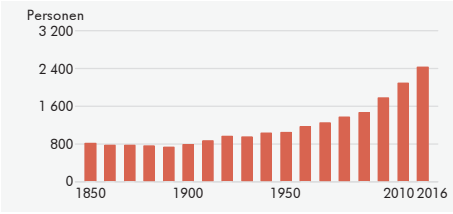
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Grossbetriebe: Blättler Kühllogistik AG, Vermo Tiefkühl Pool AG, Gärtnerei Schwitter AG, Cablex AG
Einkaufmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Ebikon, Emmen und Buchrain

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle Möösli
Sportanlage „Rägeboge"
Ruine Alt Eschenbach auf Boden Inwil
Historische Kapelle St. Katharina aus dem 15. Jahrhundert
Aktives Vereinsleben

Historisches, Besonderes
1178 erstmals urkundlich erwähnt
Standort der Entscheidungsschlacht im Sonderbundskrieg (Reussbrücke)
Schnittpunkt zwischen den Agglomerationen Luzern und Zug/Zürich
Familienergänzende Tagesstruktur

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 429**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,7**	%
20 - 64	**63,6**	%
65 - 79	**9,5**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**11,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**28,9**	%
Italien	**8,8**	%
Spanien	**6,0**	%
Portugal	**2,8**	%
Kosovo	**12,0**	%
Serbien	**4,9**	%
Türkei	**1,1**	%
Übriges Europa	**22,2**	%
Aussereuropäisch	**13,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**161**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**172**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**235**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**966**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**434**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,32**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**10,33**	km²
Siedlungsfläche	**12,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,6**	%
Bestockte Fläche	**16,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**86**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**995**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**808**	
Sektor 1	**10,8**	%
Sektor 2	**43,7**	%
Sektor 3	**45,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**18**	
Arbeitsstätten 2014	**194**	
Sektor 1	**21,1**	%
Sektor 2	**23,2**	%
Sektor 3	**55,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 109**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,6**	%
3–4 Zimmer	**48,6**	%
5+ Zimmer	**37,8**	%
Einfamilienhäuser	**16,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,98**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**452**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**14,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**178**	
davon Einfamilienhäuser	**12**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**6 788**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,7**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**54 362**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**42**
Primarstufe	**171**
Sekundarstufe I	**74**

Politik und Gesellschaft

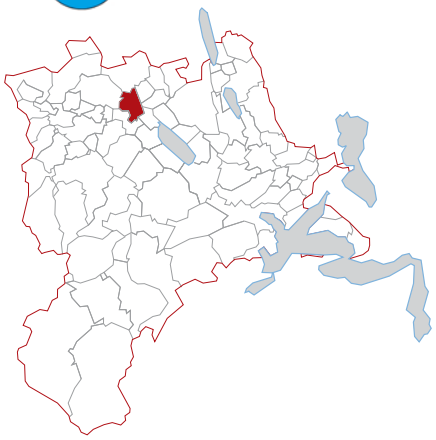
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**26,6** %	SVP	**24,2** %
FDP, JF	**38,1** %	SP, Juso, SPSE	**5,3** %
Grüne, JG	**2,7** %	GLP, JGLP	**2,5** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7200**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 318**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**88**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 800**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**86**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**312,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**40,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**2,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 743**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**471**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**68**	Fr./Einw.
Bildung	**1 491**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**22**	Fr./Einw.
Gesundheit	**173**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**648**	Fr./Einw.
Verkehr	**131**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–38**	Fr./Einw.

Knutwil



Dorfansicht Knutwil

Die Gemeinde Knutwil

www.knutwil.ch
www.st-erhard.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Geuensee, Sursee, Mauensee
Dagmersellen, Triengen, Büron

Verkehrsanbindung
SBB Haltestelle St. Erhard–Knutwil
SBB-Bahnhof in Sursee
Bus Sursee–Dagmersellen
Autobahnanschluss A2 Sursee 5 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Sursee
Gymnasium, Berufsschulen in Sursee
Erwachsenenbildung in Sursee
Jugenddorf St. Georg, Erziehungsheim für Jugendliche

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alters- und Pflegeheime in Sursee
Wohnheim Moos der Stiftung für Schwerbehinderte SSBL
Spitex Sursee und Umgebung

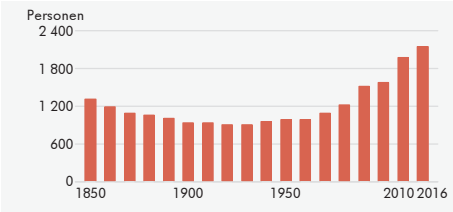
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dorfläden, Käserei
Mineralquelle Bad Knutwil
Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe
Einkaufszentren in Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Regionalbibliothek in Sursee
Kulturelle und sportliche Anlässe
Naturschutzgebiete, Waldlehrpfad
Vitaparcours

Historisches, Besonderes
1050 erstmals urkundlich erwähnt
1280 Verkauf an Stift Zofingen
1415 unter Herrschaft Berns
1579 an Kloster St. Urban
1848 Rat von Luzern übernimmt Vermögen und Rechte des Klosters St. Urban
Wahrzeichen:
Pfarrkirche St. Bartholomäus
Bad Knutwil, Mineralquelle Bad Knutwil (einzige Mineralquelle mit Produktion und Verkauf von Mineralwasser in der Zentralschweiz)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 154**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,3**	%
20 - 64	**61,4**	%
65 - 79	**10,4**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**10,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**35,2**	%
Italien	**7,4**	%
Spanien	**0,9**	%
Portugal	**10,6**	%
Kosovo	**12,0**	%
Serbien	**7,4**	%
Türkei	**1,9**	%
Übriges Europa	**16,2**	%
Aussereuropäisch	**8,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**28,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**118**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**358**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**221**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**812**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**520**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,74**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,78**	km²
Siedlungsfläche	**12,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,6**	%
Bestockte Fläche	**19,8**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**60**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**756**	
pro Einwohner/in	**0,36**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**555**	
Sektor 1	**12,0**	%
Sektor 2	**39,9**	%
Sektor 3	**48,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**14**	
Arbeitsstätten 2014	**175**	
Sektor 1	**21,1**	%
Sektor 2	**18,3**	%
Sektor 3	**60,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**889**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,1**	%
3–4 Zimmer	**42,3**	%
5+ Zimmer	**48,6**	%
Einfamilienhäuser	**39,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,12**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**558**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**26,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**213**	
davon Einfamilienhäuser	**91**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**4 204**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,9**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**55 784**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**62**
Primarstufe	**170**
Sekundarstufe I	**73**

Politik und Gesellschaft

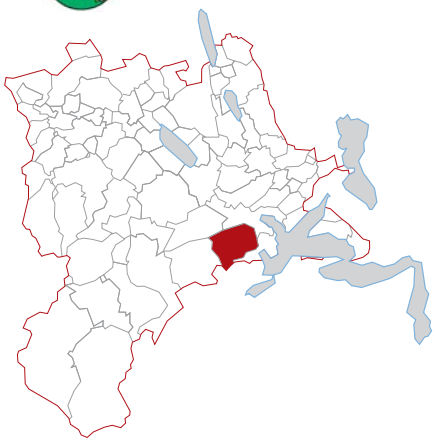
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**41,8** %	SVP	**21,3** %
FDP, JF	**21,8** %	SP, Juso, SPSE	**6,4** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**3,4** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 275**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**85**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 811**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**87**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**624,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**158,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**16**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**394**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**52**	Fr./Einw.
Bildung	**1 590**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**39**	Fr./Einw.
Gesundheit	**171**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**715**	Fr./Einw.
Verkehr	**174**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**70**	Fr./Einw.

Kriens



Im Herzen von Kriens wird 2018 unter anderem der Platz mit dem neuen Zentrum Pilatus fertiggestellt

Die Gemeinde Kriens

www.kriens.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Luzern, Horw, Schwarzenberg
Malters, Hergiswil NW

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Luzern und Horw
S-Bahnhaltestelle Mattenhof
VBL-Linie, Orts- und Quartierbus
Postautolinie Eigenthal
Autobahnanschluss A2

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Sportklasse
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern
Fachhochschulen, Universität in Luzern und Horw

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheime
Alterswohnungen, Stiftung Brändi
Spitex Kriens

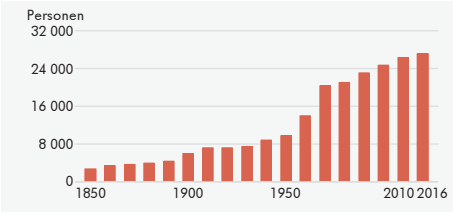
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Dienstleistungsanteil
Maschinenbau, Telekommunikation
Einkaufszentrum, Pilatusbahn
Sonnenbergbahn, Ausflugstourismus

Kultur, Sport, Freizeit
Laientheater, Gemeindebibliothek
Ludothek, Museum im Bellpark
Theater, Dancing
Schloss Schauensee (Konzerte)
Schwimm-, Sportanlagen, Hallenbad
Wandern, Wintersport am Pilatus
Ausgangspunkt nach Eigenthal, Sonnenberg und Pilatus

Historisches, Besonderes
9. Jh. erstmals urkundlich erwähnt
1556 Amtsrecht
Wallfahrtskirche Hergiswald
2 Ortsteile Kriens und Obernau
Brauchtum: Geisslechlöpfe, Samichlaus-Umzug, Fasnacht (Chrienser-Deckel, Bärner-, Wöschwiib)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**27 110**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**19,0**	%
20 - 64	**60,0**	%
65 - 79	**15,0**	%
80 u. mehr	**6,1**	%
Ausländeranteil	**18,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,5**	%
Italien	**13,0**	%
Spanien	**4,0**	%
Portugal	**7,2**	%
Kosovo	**7,0**	%
Serbien	**5,6**	%
Türkei	**2,6**	%
Übriges Europa	**21,8**	%
Aussereuropäisch	**20,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**312**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 415**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**993**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**12 148**	
davon Einpersonenhaushalte	**35,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**755**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**27,30**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**27,34**	km²
Siedlungsfläche	**19,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**28,4**	%
Bestockte Fläche	**50,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**410**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**11 983**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**9 280**	
Sektor 1	**0,8**	%
Sektor 2	**21,9**	%
Sektor 3	**77,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**338**	
Arbeitsstätten 2014	**1 524**	
Sektor 1	**3,5**	%
Sektor 2	**15,0**	%
Sektor 3	**81,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**86,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**11,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**13 352**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,6**	%
3–4 Zimmer	**65,2**	%
5+ Zimmer	**20,1**	%
Einfamilienhäuser	**11,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,31**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**3 391**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**7,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**1 122**	
davon Einfamilienhäuser	**73**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**4 111**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**4,2**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 332**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**457**
Primarstufe	**1 390**
Sekundarstufe I	**721**

Politik und Gesellschaft

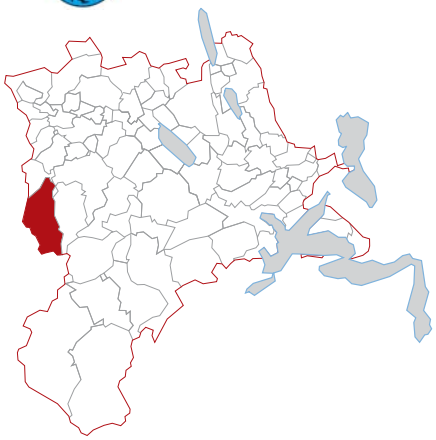
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**20,3** %	SVP	**25,5** %
FDP, JF	**17,1** %	SP, Juso, SPSE	**16,6** %
Grüne, JG	**12,7** %	GLP, JGLP	**5,7** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,0000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8700**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 374**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**92**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 014**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**93**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**2 372,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**58,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 592**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**227**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**73**	Fr./Einw.
Bildung	**1 149**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**139**	Fr./Einw.
Gesundheit	**252**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 029**	Fr./Einw.
Verkehr	**157**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**45**	Fr./Einw.

Luthern



Blick auf Luthern

Die Gemeinde Luthern

www.luthern.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ufhusen, Willisau, Hergiswil
Trub BE, Sumiswald BE, Eriswil BE

Verkehrsanbindung
Bahnhof Hüswil
Postautolinie
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 25 km, Sursee 27 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Begegnungszentrum in Luthern
Spitex Region Willisau

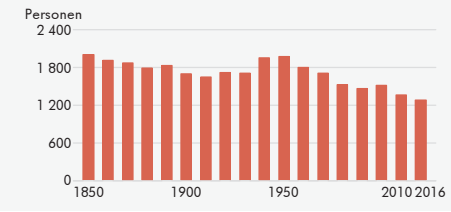
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Grosser Wegpendleranteil
Einkaufszentren in Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Ortsbild von nationaler Bedeutung
Kultur-, Sport-, Freizeitangebote in Willisau
Wandergebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
1275 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 281**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,4**	%
20 - 64	**57,0**	%
65 - 79	**12,4**	%
80 u. mehr	**6,2**	%
Ausländeranteil	**7,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**29,0**	%
Italien	**1,1**	%
Portugal	**20,4**	%
Kosovo	**1,1**	%
Übriges Europa	**29,0**	%
Aussereuropäisch	**19,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–10,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–1**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–151**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**34**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**459**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**889**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,76**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**37,85**	km²
Siedlungsfläche	**3,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**48,3**	%
Bestockte Fläche	**46,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**47**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**688**	
pro Einwohner/in	**0,53**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**457**	
Sektor 1	**43,4**	%
Sektor 2	**28,7**	%
Sektor 3	**28,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**5**	
Arbeitsstätten 2014	**193**	
Sektor 1	**66,3**	%
Sektor 2	**12,4**	%
Sektor 3	**21,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**568**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,0**	%
3–4 Zimmer	**45,2**	%
5+ Zimmer	**45,8**	%
Einfamilienhäuser	**17,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,99**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**362**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**4,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**33**	
davon Einfamilienhäuser	**7**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**4 233**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,5**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**37 248**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**17**
Primarstufe	**96**
Sekundarstufe I	**43**

Politik und Gesellschaft

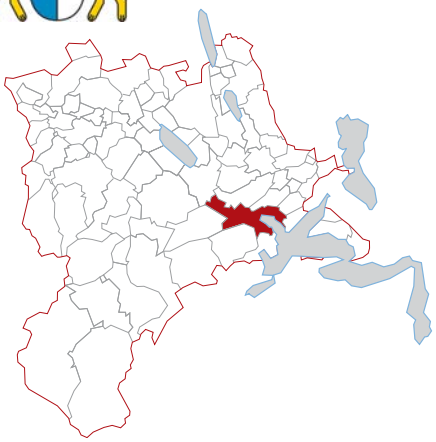
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**69,8** %	SVP	**18,0** %
FDP, JF	**9,3** %	SP, Juso, SPSE	**1,4** %
Grüne, JG	**1,0** %	GLP, JGLP	**0,6** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**637**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**43**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 455**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**45**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 768,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 501,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**360,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 027**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**599**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**114**	Fr./Einw.
Bildung	**1 422**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**101**	Fr./Einw.
Gesundheit	**128**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**762**	Fr./Einw.
Verkehr	**259**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**7**	Fr./Einw.

Luzern



Begegnungen im Quartier

Die Stadt Luzern
Gebietsstand seit 1. Januar 2010

www.stadtluzern.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Horw, Kriens, Malters, Neuenkirch
Emmen, Ebikon, Adligenswil, Meggen
Weggis, Ennetbürgen NW

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof, VBL und Postautos
Zentrum Stadt-, Agglomerations- und Regionalverkehr
Autobahnanschluss A2

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Gymnasium
Erwachsenenmatura (Luzern-Reussbühl)
Berufsbildungszentren Bau und Gewerbe, Gesundheit und Soziales, Fach- und Wirtschaftsmittelschule
Universität mit Fakultäten in Theologie, Kultur- und Sozialwissenschaften, Recht
Hochschulen: Wirtschaft, Design & Kunst, Musik, Soziale Arbeit, Technik und Architektur in Horw
Pädagogische Hochschule
Schweizerische Hotelfachschule SHL
Bäckerfachschule Richemont
Medienausbildungszentrum MAZ

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Klinik St. Anna
Alters- und Pflegeheime, Spitex Luzern
Mahlzeitendienst der Pro Senectute

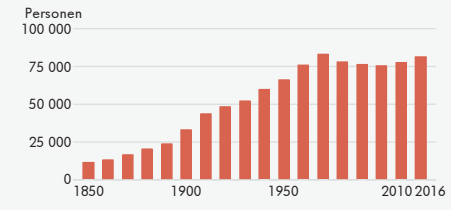
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starke Konzentration im Dienstleistungssektor, Verwaltungszentrum
Etwas Industrie, Stahl-Walzwerk in Luzern-Littau, Gewerbe
Messe- und Ausstellungsgelände
Tourismuszentrum (Urlaubs-, Ausflugs-, Kunst-, Kultur- und Kongresstourismus)

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturelles Zentrum der Zentralschweiz
Kultur- und Kongresszentrum Luzern
Lucerne Festival, Luzerner Theater
Kleintheater, Kinos, Ausstellungen
Museen, Verkehrshaus der Schweiz
Sehenswürdigkeiten, Sportanlässe
Festivals, Messen, Luzerner Fasnacht
Informationen www.kulturluzern.ch

Zu Geschichte und Gegenwart
Mitte des 8. Jahrhunderts wurde Luzern erstmals urkundlich erwähnt
2010 Fusion mit Littau

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**81 592**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**15,8**	%
20 - 64	**64,8**	%
65 - 79	**13,0**	%
80 u. mehr	**6,4**	%
Ausländeranteil	**24,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,6**	%
Italien	**11,2**	%
Spanien	**3,7**	%
Portugal	**8,3**	%
Kosovo	**4,0**	%
Serbien	**5,6**	%
Türkei	**2,0**	%
Übriges Europa	**22,4**	%
Aussereuropäisch	**23,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**362**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**7 113**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**2 181**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**41 212**	
davon Einpersonenhaushalte	**45,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**490**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,40**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**29,07**	km²
Siedlungsfläche	**47,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**28,0**	%
Bestockte Fläche	**22,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**925**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**80 736**	
pro Einwohner/in	**1,00**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**60 804**	
Sektor 1	**0,2**	%
Sektor 2	**11,0**	%
Sektor 3	**88,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**1 377**	
Arbeitsstätten 2014	**7 939**	
Sektor 1	**0,6**	%
Sektor 2	**8,3**	%
Sektor 3	**91,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**45 884**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**24,3**	%
3–4 Zimmer	**61,7**	%
5+ Zimmer	**14,1**	%
Einfamilienhäuser	**3,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,03**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**7 821**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**3,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**3 663**	
davon Einfamilienhäuser	**100**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**4 945**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**3,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 707**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**1 152**
Primarstufe	**3 525**
Sekundarstufe I	**1 757**

Politik und Gesellschaft

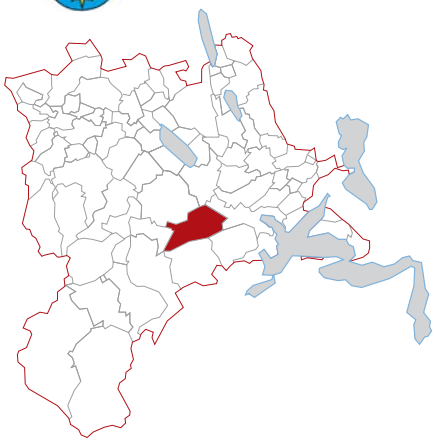
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**16,8** %	SVP	**16,8** %
FDP, JF	**18,4** %	SP, Juso, SPSE	**26,0** %
Grüne, JG	**12,6** %	GLP, JGLP	**7,5** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 938**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**129**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 316**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**133**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**2 509,8**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**14 264,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**7 629,6**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**138,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–5,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 486**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**268**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**85**	Fr./Einw.
Bildung	**1 003**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**406**	Fr./Einw.
Gesundheit	**475**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 290**	Fr./Einw.
Verkehr	**256**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**50**	Fr./Einw.

Malters



Überbauung Zwiebacki

Die Gemeinde Malters

www.malters.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Luzern, Kriens, Schwarzenberg
Entlebuch, Werthenstein, Ruswil
Neuenkirch

Verkehrsanbindung
ÖV-Verbindungen nach Luzern (SBB)
Postauto Malters–Schwarzenberg
Autobahnanschlüsse A2:
Rothenburg 11km, Emmen 12 km

Bildungsangebot
Spielgruppen, Kinderkrippe
Ganztagesbetreuung
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Gymnasium Reussbühl
Berufsschulen Luzern, Musikschule

Gesundheitsversorgung
Ärztezentrum Malters
Luzerner Kantonsspital Wolhusen und Luzern, Klinik St. Anna Luzern
Alterswohnheim, Spitex Malters

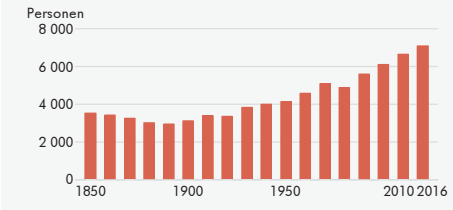
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Breites Angebot an Detailhandelsbetrieben, Handwerkern, Dienstleistungs- und Industrieunternehmen
Verschiedene saisonale landwirtschaftliche Märkte, Erholungsgebiet entlang der Kleinen Emme

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Gemeindesaal, Ludothek
Schülertreff, Sportanlage Oberei
Turnwerkstatt, Vitaparcours, Biken
Wandern, Beachvolleyballfeld
Villa All'Aria, Orchester
Theatergesellschaft, über 80 Vereine
Schwellisee

Historisches, Besonderes
Zu Beginn des 8. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt
Besitz des Klosters im Hof, Luzern
1845 Trennung Schwarzenbergs von Malters
1845 Rückzugsgefecht bei den Freischarenzügen
St.-Martinskirche mit zweithöchstem Kirchturm der Schweiz, Mirjam-Kirche
Wallfahrtskapelle St. Jost, Blatten
Villa All'Aria, historischer Dorfkern
Arbeitersiedlung Daheim

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**7 108**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**21,6**	%
	20 - 64	**63,6**	%
	65 - 79	**10,2**	%
	80 u. mehr	**4,6**	%
Ausländeranteil		**12,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**26,4**	%
Italien		**6,3**	%
Spanien		**1,5**	%
Portugal		**6,5**	%
Kosovo		**10,8**	%
Serbien		**3,7**	%
Türkei		**1,7**	%
Übriges Europa		**25,9**	%
Aussereuropäisch		**17,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**15,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**178**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**746**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**249**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**2 846**	
davon Einpersonenhaushalte		**28,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**575**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**28,57**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**28,57**	km²
Siedlungsfläche	**11,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,9**	%
Bestockte Fläche	**24,4**	%
Unproduktive Fläche	**1,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**160**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**3 354**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**2 597**	
Sektor 1	**8,7**	%
Sektor 2	**49,5**	%
Sektor 3	**41,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**50**	
Arbeitsstätten 2014	**480**	
Sektor 1	**23,1**	%
Sektor 2	**22,7**	%
Sektor 3	**54,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**3 128**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**14,5**	%
	3–4 Zimmer	**51,5**	%
	5+ Zimmer	**34,0**	%
Einfamilienhäuser		**18,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,96**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**1 299**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**22,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**510**	
davon Einfamilienhäuser		**107**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**6 762**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,9**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**47 619**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**77**
Primarstufe	**478**
Sekundarstufe I	**255**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**32,4** %	SVP	**24,6** %
FDP, JF	**23,4** %	SP, Juso, SPSE	**7,5** %
Grüne, JG	**7,1** %	GLP, JGLP	**4,0** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,0500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9700** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9000** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 133** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**76** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 434** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**75** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**2 529,8** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**657,5** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**65,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 320** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**358** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**102** Fr./Einw.
Bildung	**1 193** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**61** Fr./Einw.
Gesundheit	**254** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**801** Fr./Einw.
Verkehr	**106** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**94** Fr./Einw.

Mauensee

Blick auf Schloss Mauensee

Die Gemeinde Mauensee

www.mauensee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Sursee, Oberkirch, Grosswangen
Ettiswil, Wauwil, Dagmersellen, Knutwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station Sursee
Rottaler Ruswil–Willisau–Sursee
Autobahnanschluss A2 Sursee 5 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Sursee
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alters- und Pflegeheime in Sursee
Spitex Sursee und Umgebung

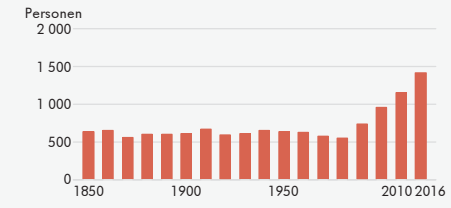
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft
Käserei (Emmi)
Einkaufszentren in Sursee
Unverbautes Seeufer mit Rundweg
Camping Waldheim
Landgasthof Rössli

Kultur, Sport, Freizeit
Theatergruppe, Turnverein
Schützengesellschaft
und andere Vereine

Historisches, Besonderes
1178 erstmals urkundlich erwähnt
Die Gemeinde setzt sich aus
vier Teilen zusammen
Wahrzeichen:
Schloss auf dem Mauensee
See mit unverbauten Ufern

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**1 414**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**20,8**	%
	20 - 64	**66,7**	%
	65 - 79	**10,4**	%
	80 u. mehr	**2,1**	%
Ausländeranteil		**10,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**29,8**	%
Italien		**10,6**	%
Spanien		**4,6**	%
Portugal		**2,6**	%
Kosovo		**12,6**	%
Serbien		**0,7**	%
Türkei		**4,0**	%
Übriges Europa		**21,9**	%
Aussereuropäisch		**13,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**24,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**52**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**240**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**196**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**520**	
davon Einpersonenhaushalte		**19,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**512**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**7,17**	km²
Siedlungsfläche	**7,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,8**	%
Bestockte Fläche	**17,0**	%
Unproduktive Fläche	**7,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**37**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**367**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**251**	
Sektor 1	**17,7**	%
Sektor 2	**27,6**	%
Sektor 3	**54,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**11**	
Arbeitsstätten 2014	**82**	
Sektor 1	**32,9**	%
Sektor 2	**9,8**	%
Sektor 3	**57,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**594**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**7,6**	%
	3–4 Zimmer	**38,9**	%
	5+ Zimmer	**53,5**	%
Einfamilienhäuser		**36,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,52**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**347**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**34,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**146**	
davon Einfamilienhäuser		**35**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**16 324**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,5**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**51 700**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**21**
Primarstufe	**80**
Sekundarstufe I	**40**

Politik und Gesellschaft

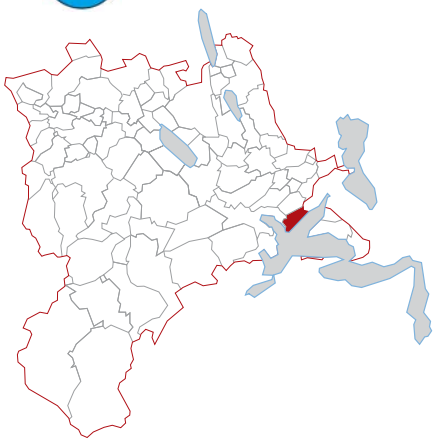
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,1** %	SVP	**24,7** %
FDP, JF	**18,7** %	SP, Juso, SPSE	**12,6** %
Grüne, JG	**5,3** %	GLP, JGLP	**6,4** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 488**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**99**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 163**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**98**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**7,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**231,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**94**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**607**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**20**	Fr./Einw.
Bildung	**1 217**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**51**	Fr./Einw.
Gesundheit	**166**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**707**	Fr./Einw.
Verkehr	**170**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–7**	Fr./Einw.

Meggen



Die einmalige Lage von Meggen am Vierwaldstättersee mit Blick auf die Rigi

Die Gemeinde Meggen

www.meggen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Luzern, Adligenswil
Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Station, S-Bahn-Station Meggen Zentrum, SBB-Bahnhof Luzern
VBL-Bus, Nachtbus, Schiffsstation
Autobahnanschlüsse: A2/A4/A14 Emmen-Süd 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule
Montessorischule, Kindertagesstätten
Mittagstisch, Schülerhort
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Hirslanden Klinik Meggen
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Seniorenzentrum Sunneziel
Therapiezentrum für Suchtkranke
Wohnhaus Rippertschwand
Spitex Meggen

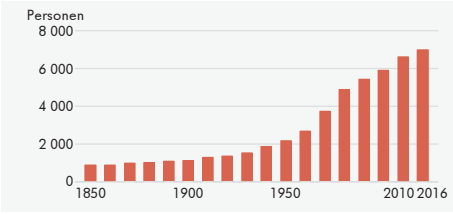
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Klein- und Mittelbetriebe
Hoher Anteil an Dienstleistungsunternehmen
Dorfzentrum mit Einkaufsmöglichkeiten
Fisch-Restaurants

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindesaal, Gemeindegalerie
Dreifach-Sporthalle, Bibliothek
Ludothek, Artothek, Jugendhaus
Villa St. Charles Hall
Schloss Meggenhorn
Hallenbad, Strandbad, Sportplätze
Beachvolleyballfeld, Skateranlage
Motorboot-, Ruder-, Segelboothäfen
20 öffentliche Parkanlagen
Meggerwald, Seepromenade
Rad- und Wanderwege, Kinder- und Erlebnisspielplätze

Historisches, Besonderes
1064 erstmals urkundlich erwähnt
1777 Magdalenenkirche
1966 Piuskirche (durchschimmernder Marmor)
Sammlungen Innerschweizer Gegenwartskunst
Schlosswein Meggenhorn

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**7 002**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**17,8**	%
20 - 64	**57,1**	%
65 - 79	**18,1**	%
80 u. mehr	**7,0**	%
Ausländeranteil	**15,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**40,2**	%
Italien	**6,8**	%
Spanien	**1,3**	%
Portugal	**4,2**	%
Kosovo	**1,4**	%
Serbien	**0,2**	%
Türkei	**0,6**	%
Übriges Europa	**34,7**	%
Aussereuropäisch	**10,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–52**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**555**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**503**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**3 074**	
davon Einpersonenhaushalte	**31,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**530**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**13,93**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**7,27**	km²
Siedlungsfläche	**34,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**43,6**	%
Bestockte Fläche	**21,9**	%
Unproduktive Fläche	**0,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**164**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 280**	
pro Einwohner/in	**0,34**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 656**	
Sektor 1	**2,7**	%
Sektor 2	**10,2**	%
Sektor 3	**87,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**53**	
Arbeitsstätten 2014	**575**	
Sektor 1	**4,2**	%
Sektor 2	**7,7**	%
Sektor 3	**88,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**3 427**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,6**	%
3–4 Zimmer	**50,4**	%
5+ Zimmer	**39,0**	%
Einfamilienhäuser	**22,6**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,81**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**1 412**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**23,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**460**	
davon Einfamilienhäuser	**46**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**12 623**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**65 320**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**91**
Primarstufe	**366**
Sekundarstufe I	**196**

Politik und Gesellschaft

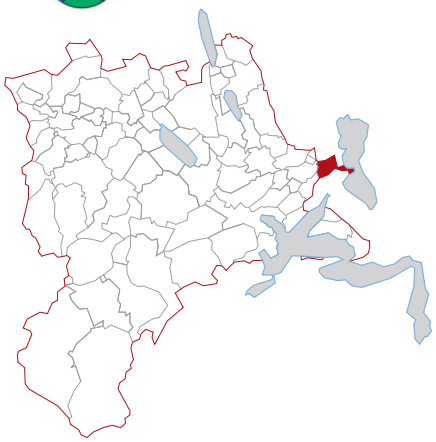
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**16,4** %	SVP	**23,9** %
FDP, JF	**34,4** %	SP, Juso, SPSE	**8,2** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**11,5** %
Übrige	**0,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**0,9350**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**2,7190**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**2,7850**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**4 322**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**289**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**9 199**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**284**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**721,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**6 711,0**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**110,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–2 547**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**744**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**99**	Fr./Einw.
Bildung	**1 254**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**334**	Fr./Einw.
Gesundheit	**378**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**706**	Fr./Einw.
Verkehr	**253**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**65**	Fr./Einw.

Meierskappel



Blick auf den Zugersee mit der Halbinsel Chiemen

Bild: Charlotte Timmerman Groenveld

Die Gemeinde Meierskappel

www.meierskappel.ch

Angrenzende Gemeinden
Udligenswil, Root
Küssnacht am Rigi SZ, Risch ZG

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhöfe in Rotkreuz, Luzern
Postautolinie Luzern–Rotkreuz
Autobahnanschlüsse:
A14 Küssnacht 2 km, Rotkreuz 3 km
A2 Gisikon 8 km, Buchrain 12 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Rotkreuz
Gymnasium in Luzern, Immensee, Zug
Berufsschulen in Luzern und Zug

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Spitäler Cham, Baar
Alterszentrum Risch-Meierskappel
Pflegeheim Höchweid Ebikon
Verein Spitex Rontal plus

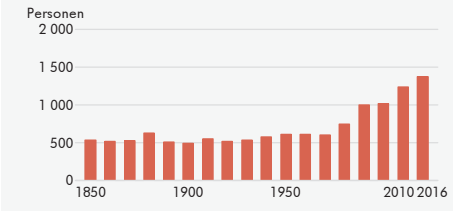
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren, u.a. Betonfabrik
Einkaufszentren Rotkreuz, Zug, Luzern und Küssnacht
Campingplatz

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Freizeitcenter Erlebnisbauernhof, Camping
Seminarräume, Freizeitkurse
Restaurants

Historisches, Besonderes
858 erstmals urkundlich erwähnt
1276 Pfarrkirche mit Lourdeskapelle
Kirche und Hofgruppe "Hinterspichten" unter Denkmalschutz
Dorfbrunnen erinnert an Ignaz Kronenberg, Heimatdichter und Pfarrer (1859–1937)
Werkgruppe mit 5 Bronze-Knäueln (Anton Egloff) bei der Schulanlage Höfli

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 371**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,4**	%
20 - 64	**60,2**	%
65 - 79	**12,5**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**15,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**35,4**	%
Italien	**6,6**	%
Portugal	**5,7**	%
Kosovo	**8,5**	%
Serbien	**0,9**	%
Türkei	**0,5**	%
Übriges Europa	**30,7**	%
Aussereuropäisch	**11,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**83**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**139**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**149**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**532**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**517**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,23**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,75**	km²
Siedlungsfläche	**10,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,0**	%
Bestockte Fläche	**26,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**35**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**461**	
pro Einwohner/in	**0,34**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**339**	
Sektor 1	**16,5**	%
Sektor 2	**51,3**	%
Sektor 3	**32,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**13**	
Arbeitsstätten 2014	**111**	
Sektor 1	**27,9**	%
Sektor 2	**18,0**	%
Sektor 3	**54,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**607**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,2**	%
3–4 Zimmer	**40,9**	%
5+ Zimmer	**46,0**	%
Einfamilienhäuser	**28,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,14**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**345**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**16,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**98**	
davon Einfamilienhäuser	**30**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**5 532**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**55 145**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**33**
Primarstufe	**116**
Sekundarstufe I	**4**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**16,2** %	SVP	**46,5** %
FDP, JF	**18,0** %	SP, Juso, SPSE	**5,4** %
Grüne, JG	**4,4** %	GLP, JGLP	**7,2** %
Übrige	**2,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 360** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**91** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 189** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**98** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**136,6** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**805,1** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**–2 759** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**687** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**136** Fr./Einw.
Bildung	**1 564** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32** Fr./Einw.
Gesundheit	**120** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**758** Fr./Einw.
Verkehr	**123** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**168** Fr./Einw.

Menznau

Der Dorfkern von Menznau wird mittels innerer Verdichtung aufgewertet

Die Gemeinde Menznau

www.menznau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ruswil, Wolhusen, Romoos, Hergiswil
Willisau, Grosswangen, Buttisholz

Verkehrsanbindung
Bahnstation mit Verbindungen nach:
Willisau–Huttwil, Langnau–Bern, Wolhusen–Luzern
Buslinie Menznau–Menzberg und Menznau–Geiss
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 17 km, Rothenburg 20 km, Emmen 25 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule (Basisstufe), Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Reussbühl
Berufsschulen in Willisau, Luzern und Sursee

Gesundheitsversorgung
Betagten- und Pflegeheim Weiermatte
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Spitex Region Willisau

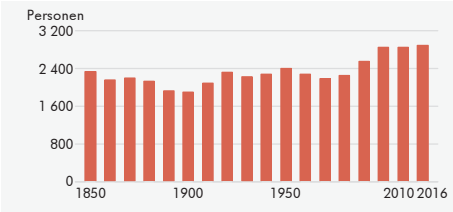
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren
Einkaufszentren in Willisau, Wolhusen
www.menzberg-mit-weitsicht.ch

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Turnhallen
Mehrzweckanlagen, Beachvolleyballanlage, Wandergebiet am Napf
Vereine

Historisches, Besonderes
1185 erstmals urkundlich erwähnt als Besitz der Benediktinerabtei Johannsen
1300 an Kloster St. Gallen
1320 an Deutschritterkommende Hitzkirch
1329 erster belegter Kirchenbau
Menznau besteht aus drei Dörfern: Menznau, Menzberg und Geiss
Jakobsweg
Seit 2012 Energiestadt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 897**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,4**	%
20 - 64	**59,8**	%
65 - 79	**12,2**	%
80 u. mehr	**3,6**	%
Ausländeranteil	**10,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,7**	%
Italien	**4,4**	%
Spanien	**1,7**	%
Portugal	**11,9**	%
Kosovo	**14,9**	%
Serbien	**6,8**	%
Türkei	**0,7**	%
Übriges Europa	**21,0**	%
Aussereuropäisch	**16,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**103**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**50**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**95**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 091**	
davon Einpersonenhaushalte	**28,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**738**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**30,34**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**30,35**	km²
Siedlungsfläche	**6,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**58,6**	%
Bestockte Fläche	**34,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**78**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 530**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 207**	
Sektor 1	**16,5**	%
Sektor 2	**54,5**	%
Sektor 3	**29,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**18**	
Arbeitsstätten 2014	**263**	
Sektor 1	**43,3**	%
Sektor 2	**14,8**	%
Sektor 3	**41,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 249**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,8**	%
3–4 Zimmer	**48,3**	%
5+ Zimmer	**39,9**	%
Einfamilienhäuser	**18,6**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,88**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**634**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**11,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**131**	
davon Einfamilienhäuser	**34**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**6 867**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**43 372**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**56**
Primarstufe	**204**
Sekundarstufe I	**96**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**39,6** %	SVP	**30,2** %
FDP, JF	**24,6** %	SP, Juso, SPSE	**1,7** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**0,8** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,6000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,6000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,5000** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**889** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**59** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 878** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**58** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**2 668,6** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 053,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**227,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**3 485** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**323** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**84** Fr./Einw.
Bildung	**1 325** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**51** Fr./Einw.
Gesundheit	**326** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**831** Fr./Einw.
Verkehr	**153** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**4** Fr./Einw.

Nebikon

Fussgängerunterführung in Nebikon

Die Gemeinde Nebikon

www.nebikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Egolzwil, Schötz, Ebersecken
Altishofen, Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof
Autobahnanschluss A2:
Dagmersellen 3 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alterswohnungen
Spitex Nebikon-Altishofen
Alters- und Pflegezentrum Feldheim
in Reiden

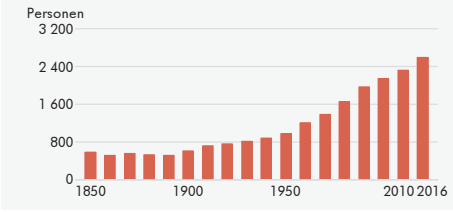
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie und Gewerbe
Einkaufszentrum
Weitere Einkaufszentren in Schötz,
Dagmersellen, Willisau und Sursee

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Freibad
Naturlehrpfade, Motivationspfad
Grillplätze, Biken, Reiten
Wandergebiet in weitläufig
bewaldetem Gebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
893 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 600**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,3**	%
20 - 64	**64,1**	%
65 - 79	**8,8**	%
80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil	**28,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**9,1**	%
Italien	**8,8**	%
Spanien	**0,5**	%
Portugal	**31,5**	%
Kosovo	**12,8**	%
Serbien	**7,4**	%
Türkei	**3,2**	%
Übriges Europa	**18,2**	%
Aussereuropäisch	**8,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**19,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**134**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**305**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**697**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 032**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**516**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**3,73**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**3,73**	km²
Siedlungsfläche	**23,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**35,1**	%
Bestockte Fläche	**39,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**71**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 043**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**842**	
Sektor 1	**2,6**	%
Sektor 2	**44,4**	%
Sektor 3	**53,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**43**	
Arbeitsstätten 2014	**143**	
Sektor 1	**8,4**	%
Sektor 2	**18,9**	%
Sektor 3	**72,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 125**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,1**	%
3–4 Zimmer	**55,9**	%
5+ Zimmer	**34,0**	%
Einfamilienhäuser	**22,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,62**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**484**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**16,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**193**	
davon Einfamilienhäuser	**30**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**6 612**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**52 709**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**54**
Primarstufe	**191**
Sekundarstufe I	**77**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**28,8** %	SVP	**15,5** %
FDP, JF	**47,9** %	SP, Juso, SPSE	**3,6** %
Grüne, JG	**2,0** %	GLP, JGLP	**2,1** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7300** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 441** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**96** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 924** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**393,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**36,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**3 612** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**270** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**40** Fr./Einw.
Bildung	**1 223** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**76** Fr./Einw.
Gesundheit	**183** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**745** Fr./Einw.
Verkehr	**118** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–21** Fr./Einw.

Neuenkirch

Sicht von Werligen auf den Sempachersee

Die Gemeinde Neuenkirch

www.neuenkirch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Sempach, Hildisrieden, Rain
Rothenburg, Emmen, Luzern, Malters
Ruswil, Nottwil

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Sempach Station
Rottaler für Ortsteil Hellbühl
Postauto: Neuenkirch–Luzern, Rothenburg Station–Neuenkirch–Sempach Station, Sempach Station–Hochdorf
Autobahnanschlüsse A2: Sempach 5 km, Rothenburg 5 km, Emmen 7 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Reussbühl
Berufsschulen in Sursee und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Wohn- und Pflegezentrum Lippenrüti
Spitex Neuenkirch

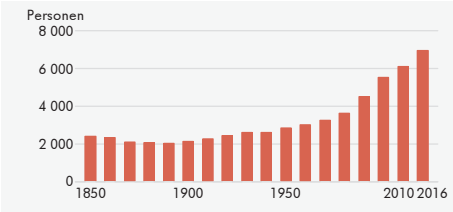
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Collano, Emerell, Nolax, Akzo-Nobel Henkel Switzerland, Trifact
Victor Meyer Hotelbedarf, Atmoshaus
Einkaufszentren Stäg und Maiengrüeni
Migros Seepark Sempach Station
Autobahnraststätten Neuenkirch West und Ost mit Holiday-Inn-Motel

Kultur, Sport, Freizeit
Ludothek, Bibliothek
Vater Niklaus Wolf von Rippertschwand (Grabstätte, Wallfahrtsort)
Aktives Vereinsleben mit über 60 Vereinen

Historisches, Besonderes
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Orientierung nach Luzern-Sursee
3 Ortsteile und 3 Kirchgemeinden: Hellbühl, Sempach Station (Sempach), Neuenkirch
Schloss Wartensee, Kapelle Adelwil

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**6 957**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,9**	%
20 - 64	**63,2**	%
65 - 79	**9,9**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**10,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**25,0**	%
Italien	**6,4**	%
Spanien	**2,0**	%
Portugal	**5,4**	%
Kosovo	**16,1**	%
Serbien	**6,8**	%
Türkei	**0,3**	%
Übriges Europa	**21,7**	%
Aussereuropäisch	**16,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**20,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**318**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**837**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**265**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**2 615**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**566**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**26,27**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**25,46**	km²
Siedlungsfläche	**11,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,7**	%
Bestockte Fläche	**19,9**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**112**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 500**	
pro Einwohner/in	**0,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 910**	
Sektor 1	**12,1**	%
Sektor 2	**41,2**	%
Sektor 3	**46,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**61**	
Arbeitsstätten 2014	**510**	
Sektor 1	**23,7**	%
Sektor 2	**17,5**	%
Sektor 3	**58,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**2 887**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,7**	%
3–4 Zimmer	**51,6**	%
5+ Zimmer	**36,7**	%
Einfamilienhäuser	**21,0**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,17**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**1 243**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**20,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**640**	
davon Einfamilienhäuser	**98**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**11 554**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,9**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 556**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**142**
Primarstufe	**480**
Sekundarstufe I	**256**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**33,7** %	SVP	**20,3** %
FDP, JF	**28,8** %	SP, Juso, SPSE	**8,6** %
Grüne, JG	**3,5** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**2,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,0000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9200**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 188**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 507**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**77**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 884,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 332,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**127,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 118**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**231**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**43**	Fr./Einw.
Bildung	**1 520**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**22**	Fr./Einw.
Gesundheit	**88**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**652**	Fr./Einw.
Verkehr	**175**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**21**	Fr./Einw.

Nottwil

Frühlingstag in Nottwil

Die Gemeinde Nottwil

www.nottwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Neuenkirch, Ruswil, Buttisholz
Oberkirch

Verkehrsanbindung
SBB-Station (rollstuhlgängig)
Buslinie Ruswil–Nottwil–Sursee
Buslinie Nottwil–Oberkirch–Sursee
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 8 km, Sempach 8 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarschule
Schulergänzende Tagesstrukturen
Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ)
Zentrum Eymatt AG
Spitex Buttisholz/Nottwil

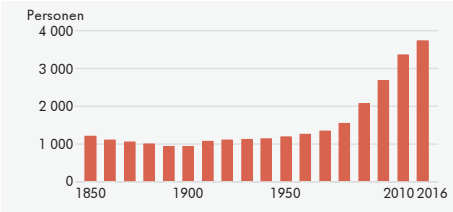
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Grosses Arbeitsplatzangebot im Dienstleistungssektor durch Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil (SPZ)
Guido-A.-Zäch-Institut, Sportmedizin (Swiss Olympic Medical Center)
Hotel Sempachersee (Gebäude GZI)
Einkaufszentren in der Region
Industrie: Paiste AG

Kultur, Sport, Freizeit
Schloss Tannenfels, Bauernhaus Huprächtigen (unter Denkmalschutz)
St.-Margrethen-Kapelle, Flüsskapelle Kapelle Ey
Schwimmhalle, Sportanlagen im SPZ
Seebad Nottwil (rollstuhlgängig) mit Beachvolleyballfeld, Campingplatz
Bootssteg (rollstuhlgängig)
Nordic Walking Trail, Wanderwege
Waldbiotop, Jugendlokal, Vereine
Sporthalle „Kirchmatte"

Historisches, Besonderes
Während Jahrhunderten durch Landwirtschaft geprägt. Mit Ansiedlung der Zentren SPZ, GZI und Hotel Sempachersee verstärkte Bautätigkeit und Wandel zur Wohngemeinde

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**3 728**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,7**	%
20 - 64	**63,5**	%
65 - 79	**10,0**	%
80 u. mehr	**2,7**	%
Ausländeranteil	**12,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**31,0**	%
Italien	**4,6**	%
Spanien	**0,9**	%
Portugal	**13,9**	%
Kosovo	**8,8**	%
Serbien	**1,8**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**21,2**	%
Aussereuropäisch	**15,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**25,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**264**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**485**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**251**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 453**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**595**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**14,83**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**10,31**	km²
Siedlungsfläche	**14,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**75,7**	%
Bestockte Fläche	**9,0**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**78**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 450**	
pro Einwohner/in	**0,70**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 808**	
Sektor 1	**5,5**	%
Sektor 2	**15,3**	%
Sektor 3	**79,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**36**	
Arbeitsstätten 2014	**248**	
Sektor 1	**24,2**	%
Sektor 2	**14,1**	%
Sektor 3	**61,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 598**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,6**	%
3–4 Zimmer	**48,2**	%
5+ Zimmer	**37,1**	%
Einfamilienhäuser	**24,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,88**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**719**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**30,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**276**	
davon Einfamilienhäuser	**64**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**9 525**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**54 520**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**58**
Primarstufe	**253**
Sekundarstufe I	**141**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**29,9** %	SVP	**33,2** %
FDP, JF	**16,2** %	SP, Juso, SPSE	**6,9** %
Grüne, JG	**5,2** %	GLP, JGLP	**6,6** %
Übrige	**1,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8800** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 331** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**89** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 671** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**82** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**446,5** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**653,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**100,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**1,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**–227** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**324** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**56** Fr./Einw.
Bildung	**1 433** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**51** Fr./Einw.
Gesundheit	**181** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**696** Fr./Einw.
Verkehr	**146** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**283** Fr./Einw.

Oberkirch

Erster Schultag

Die Gemeinde Oberkirch

www.oberkirch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Nottwil, Buttisholz, Grosswangen
Mauensee, Sursee

Verkehrsanbindung
S-Bahn-Haltestelle
Buslinie
Autobahnanschluss A2 Sursee 3 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Tagesstrukturen
Sekundarstufe I in Sursee
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Geburtshaus Terra Alta
Pflegeheim Feld
Ärzte-/Gesundheitszentrum Länggasse

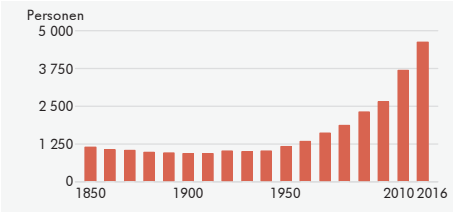
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Campus Sursee, Bison Schweiz AG
Ramseier Suisse AG
Gewerbeareal Stierli
Gewerbeareal Länggasse
Calida AG, Hornbach Schweiz AG
Gwärb Oberkirch
SPAR Supermarkt, Suter's Frederic
Essenz GmbH

Kultur, Sport, Freizeit
Heimatmuseum
Golfpark Oberkirch
Vereine
Wanderwege um den Sempachersee
Naherholungsraum Sure

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt
Römerbrücke
Weiteres im Buch „Oberkirch gestern–heute–morgen" und auf dem Internet

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**4 636**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,6**	%
	20 - 64	**64,6**	%
	65 - 79	**10,0**	%
	80 u. mehr	**2,7**	%
Ausländeranteil		**11,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**22,7**	%
Italien		**10,0**	%
Spanien		**0,9**	%
Portugal		**9,0**	%
Kosovo		**12,5**	%
Serbien		**7,7**	%
Türkei		**2,0**	%
Übriges Europa		**21,6**	%
Aussereuropäisch		**13,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**47,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**307**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**1 189**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**423**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**1 855**	
davon Einpersonenhaushalte		**25,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**540**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,95**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,10**	km²
Siedlungsfläche	**22,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,6**	%
Bestockte Fläche	**12,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**95**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 456**	
pro Einwohner/in	**0,60**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 897**	
Sektor 1	**5,0**	%
Sektor 2	**7,6**	%
Sektor 3	**87,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**33**	
Arbeitsstätten 2014	**260**	
Sektor 1	**19,6**	%
Sektor 2	**11,9**	%
Sektor 3	**68,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**3,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**1 962**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**13,3**	%
	3–4 Zimmer	**53,1**	%
	5+ Zimmer	**33,7**	%
Einfamilienhäuser		**19,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,15**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**716**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**35,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**653**	
davon Einfamilienhäuser		**93**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**16 849**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**54 673**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**82**
Primarstufe	**318**
Sekundarstufe I	**140**

Politik und Gesellschaft

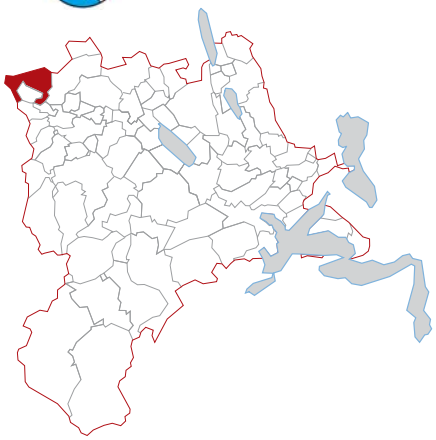
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**33,8** %	SVP	**20,0** %
FDP, JF	**21,8** %	SP, Juso, SPSE	**8,9** %
Grüne, JG	**8,7** %	GLP, JGLP	**5,5** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,6500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 643**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**110**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 464**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**107**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	— 1000	Fr.
Lastenausgleich	— 1000	Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**148,4** 1000	Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**32,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 509**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**312**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**55**	Fr./Einw.
Bildung	**1 276**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**56**	Fr./Einw.
Gesundheit	**125**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**621**	Fr./Einw.
Verkehr	**152**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**89**	Fr./Einw.

Pfaffnau



Überbauung Dorfstrasse

Die Gemeinde Pfaffnau

www.pfaffnau.ch
www.st-urban.ch

Angrenzende Gemeinden
Reiden, Grossdietwil, Altbüron
Roggliswil, Melchnau BE
Langenthal BE, Roggwil BE
Murgenthal AG, Brittnau AG

Verkehrsanbindung
Bahnstation RVO in St. Urban
SBB-Station in Reiden
Buslinien: Pfaffnau–Reiden–Zofingen,
St. Urban–Pfaffnau–Reiden,
St. Urban–Zell
Autobahnanschlüsse: A2 Reiden 5 km
A1 Niederbipp 15 km, Rothrist 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule (Basisstufe)
in Pfaffnau und St. Urban
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Luzerner Psychiatrie St. Urban
Alters- und Pflegeheim St. Urban
Spitex Pfaffnau/St. Urban-Roggliswil

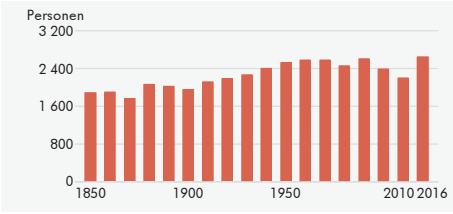
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft und starker Anteil des
Dienstleistungssektors, Industriezone
Einkaufszentren in Sursee, Langenthal
und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Schul- und Gemeindebibliothek
Klosterbibliothek St. Urban
Freischwimmbäder Reiden, Zofingen
und Langenthal
Hallenschwimmbad in Reiden
Wandern, Vereine

Historisches, Besonderes
1194 Zisterzienserkloster St. Urban
1711/15 Bau frühere Klosterkirche (ba-
rocke und zisterziensische Baukunst)
mit Doppelturmfassade
1716/21 Bau Orgel mit 40 Registern,
über 2'500 Pfeifen, 3 Manualen
1718/22 Bau Klosterbibliothek
1721/28 Festsaal (Bankette, Konzerte)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**2 653**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**20,3**	%
	20 - 64	**64,3**	%
	65 - 79	**11,5**	%
	80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil		**14,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**30,1**	%
Italien		**3,8**	%
Spanien		**1,3**	%
Portugal		**13,4**	%
Kosovo		**11,1**	%
Serbien		**4,1**	%
Türkei		**1,5**	%
Übriges Europa		**21,3**	%
Aussereuropäisch		**13,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**26,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**52**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**511**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**150**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**1 106**	
davon Einpersonenhaushalte		**31,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**536**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**17,68**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**17,55**	km²
Siedlungsfläche	**9,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,0**	%
Bestockte Fläche	**24,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**78**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 578**	
pro Einwohner/in	**0,68**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 250**	
Sektor 1	**8,3**	%
Sektor 2	**12,0**	%
Sektor 3	**79,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**37**	
Arbeitsstätten 2014	**197**	
Sektor 1	**35,0**	%
Sektor 2	**15,7**	%
Sektor 3	**49,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 285**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,6**	%
3–4 Zimmer	**48,4**	%
5+ Zimmer	**37,0**	%
Einfamilienhäuser	**27,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,25**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**652**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**18,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**303**	
davon Einfamilienhäuser	**88**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**11 959**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,9**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 095**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**49**
Primarstufe	**139**
Sekundarstufe I	**77**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**50,5** %	SVP	**26,1** %
FDP, JF	**13,5** %	SP, Juso, SPSE	**5,1** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**1,5** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8300**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 182**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 629**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**81**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**394,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**129,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**668,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 590**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**448**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**79**	Fr./Einw.
Bildung	**1 126**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32**	Fr./Einw.
Gesundheit	**10**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**768**	Fr./Einw.
Verkehr	**221**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**64**	Fr./Einw.

Rain

Rain von oben

Die Gemeinde Rain

www.rain.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Eschenbach, Rothenburg, Neuenkirch
Hildisrieden, Römerswil, Hochdorf

Verkehrsanbindung
SBB-Station Rothenburg
Buslinie Luzern–Rothenburg–Rain–Beromünster, Postauto Sempach–Rain–Hildisrieden–Hochdorf, Nachtstern (Nachtbus Luzern–Rickenbach)
Autobahnanschlüsse: A2 Emmen-Nord 7 km, Sempach 6 km, Rothenburg 6 km A14 Buchrain 8 km, Gisikon 12 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I (ISS)
Gymnasien in Beromünster, Baldegg Luzern und Reussbühl
Berufsschulen in Emmen, Luzern und Sursee

Gesundheitsversorgung
Ärztezentrum Rain
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna Luzern
Altersheime Hochdorf, Rothenburg, Eschenbach und Sempach
Spitex Sempach und Umgebung

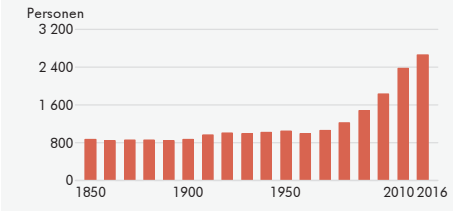
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren
Einkaufszentren in Rothenburg, Hochdorf, Ebikon, Emmen, Sursee und Sempach

Kultur, Sport, Freizeit
Theater- und Musikgesellschaften
Pfadi, Sportvereine
Naturreservat mit Weiher
Wanderwege

Historisches, Besonderes
1256 erstmals urkundlich erwähnt
1386 zur Stadt Luzern
14. Jh. Petermann von Gundoldingen, Schultheiss des Standes Luzern und Hauptmann der Eidgenossen in der Schlacht von Sempach
Bis 1836 mit Hildisrieden und Römerswil Genossenschaft am Berge, später „Höfe der Berge" und „Berghof"

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 659**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,8**	%
20 - 64	**61,3**	%
65 - 79	**9,9**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**6,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**27,3**	%
Italien	**10,4**	%
Spanien	**2,7**	%
Portugal	**12,0**	%
Kosovo	**10,4**	%
Türkei	**1,1**	%
Übriges Europa	**23,0**	%
Aussereuropäisch	**13,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**26,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**179**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**383**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**282**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 006**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**568**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,42**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,42**	km²
Siedlungsfläche	**10,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**73,1**	%
Bestockte Fläche	**16,5**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**66**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**765**	
pro Einwohner/in	**0,30**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**571**	
Sektor 1	**16,5**	%
Sektor 2	**31,0**	%
Sektor 3	**52,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**13**	
Arbeitsstätten 2014	**187**	
Sektor 1	**24,6**	%
Sektor 2	**18,7**	%
Sektor 3	**56,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 078**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,1**	%
3–4 Zimmer	**39,3**	%
5+ Zimmer	**50,6**	%
Einfamilienhäuser	**25,1**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,74**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**505**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**23,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**205**	
davon Einfamilienhäuser	**61**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**8 688**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,4**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**56 833**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**50**
Primarstufe	**211**
Sekundarstufe I	**103**

Politik und Gesellschaft

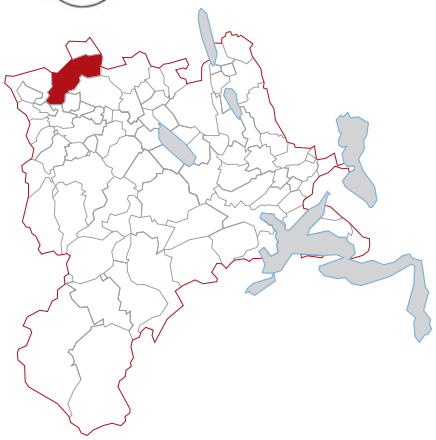
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**41,4** %	SVP	**20,6** %
FDP, JF	**26,3** %	SP, Juso, SPSE	**5,1** %
Grüne, JG	**3,1** %	GLP, JGLP	**2,8** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8400** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7200** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 331** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**89** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 789** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**86** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**27,5** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**725,4** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**59,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 168** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**346** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**66** Fr./Einw.
Bildung	**1 426** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**31** Fr./Einw.
Gesundheit	**134** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**682** Fr./Einw.
Verkehr	**106** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–49** Fr./Einw.

Reiden



Bahnhof Reiden

Die Gemeinde Reiden
Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.reiden.ch

Angrenzende Gemeinden
Triengen, Dagmersellen, Altishofen
Ebersecken, Grossdietwil, Pfaffnau
Wikon, Brittnau AG, Reitnau AG

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Reiden, regionales Busnetz
Autobahnanschluss A2 in Reiden

Bildungsangebot
Spielgruppe in Reiden und Langnau
Kindergarten, Primarschule jeweils in jedem Ortsteil, Sekundarschule in Reiden, Bezirksschule in Zofingen
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschule in Sursee, Willisau, Luzern und Zofingen

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Zofingen, Hausärzte Region Reiden, Regionales Alters- und Pflegezentrum Feldheim in Reiden
Spitex Wiggertal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftliches Zentrum des unteren Wiggertal mit einer guten Mischung aus Industrie- und Gewerbebetrieben
Vielfältiger Detailhandel, gut erhaltene landwirtschaftliche Strukturen
Einkaufszentren in Sursee und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Kunstsammlung Robert Spreng
Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken
Frei- und Hallenbad, Sportanlagen
Vielfältiges Vereinsangebot
Schönes Wandergebiet
Aecherli Museum, Schul- und Gemeindebibliothek

Historisches, Besonderes

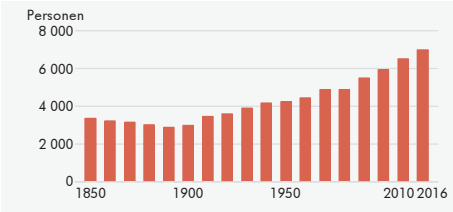
Dorf Reiden
1168 erstmals urkundlich erwähnt
Johanniter-Kommende, 1577 Fund von Riesenknochen (Riese von Reiden)
2006 Fusion mit Langnau und Richenthal

Dorf Langnau
893 erstmals urkundlich erwähnt
1036 an Chorherrenstift Beromünster

Dorf Richenthal
1036 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**7 008**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,4**	%
20 - 64	**63,5**	%
65 - 79	**11,7**	%
80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil	**24,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**13,6**	%
Italien	**10,0**	%
Spanien	**2,4**	%
Portugal	**13,9**	%
Kosovo	**18,5**	%
Serbien	**6,3**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**24,7**	%
Aussereuropäisch	**9,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**155**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**997**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**259**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**2 926**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**558**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**27,03**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**27,01**	km²
Siedlungsfläche	**11,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**51,1**	%
Bestockte Fläche	**37,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**203**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**3 626**	
pro Einwohner/in	**0,53**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**2 903**	
Sektor 1	**4,5**	%
Sektor 2	**48,6**	%
Sektor 3	**46,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**102**	
Arbeitsstätten 2014	**474**	
Sektor 1	**15,4**	%
Sektor 2	**20,9**	%
Sektor 3	**63,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**3 171**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,1**	%
3–4 Zimmer	**56,7**	%
5+ Zimmer	**31,3**	%
Einfamilienhäuser	**24,0**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,78**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**1 379**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**17,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**638**	
davon Einfamilienhäuser	**142**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**3 425**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,9**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**47 200**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**130**
Primarstufe	**421**
Sekundarstufe I	**210**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**32,1** %	SVP	**30,1** %
FDP, JF	**25,7** %	SP, Juso, SPSE	**7,4** %
Grüne, JG	**2,4** %	GLP, JGLP	**2,4** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1800**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 124**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**75**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 368**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**73**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**3 093,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**649,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**143,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 166**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**357**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**76**	Fr./Einw.
Bildung	**1 259**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**357**	Fr./Einw.
Gesundheit	**273**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**790**	Fr./Einw.
Verkehr	**153**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**73**	Fr./Einw.

Rickenbach

Neubau des Gemeindehauses in Rickenbach

Die Gemeinde Rickenbach

Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.rickenbach.ch

Angrenzende Gemeinden

Beromünster, Geuensee, Schlierbach
Schmiedrued AG, Gontenschwil AG
Reinach AG, Menziken AG, Burg AG

Verkehrsanbindung

SBB-Station in Sursee und Beinwil a.S.
WSB-Station Reinach
Postauto Sursee–Rickenbach–Beinwil a.S. und Rickenbach–Beromünster–Luzern
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 10 km, A1 Lenzburg 25 km

Bildungsangebot

Spielgruppe, Kindergarten
Basisstufe, Primarschule
Integrative Sekundarschule
Schulergänzende Betreuungsangebote
Gymnasium in Beromünster
Berufsschulen in Sursee und Reinach

Gesundheitsversorgung

Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Menziken
Betreuungs- und Pflegedienst Betreutes Wohnen
Alters- und Pflegeheime in Sursee und Beromünster, Spitex MBS
Michelsamt Büron Schlierbach

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus

Insgesamt über 100 Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, Betonwaren
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Sursee, Reinach und Menziken

Kultur, Sport, Freizeit

Kulturwerkstatt „Gweyhuus"
Jugendtreff
Hallenbad Menziken
Kunsteisbahn in Sursee und Reinach
Tennishalle in Schenkon und Reinach

Historisches, Besonderes

Ortsteil Rickenbach

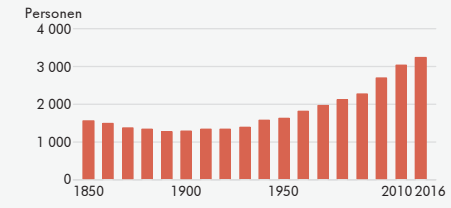
1230 erstmals urkundlich erwähnt
1665 Gasthaus zum Löwen
1958 Bau Pfarrkirche St. Margaretha (Kirchenbauer Fritz Metzger, Zürich)
Kloster der Dominikanerinnen

Ortsteil Pfeffikon

1045 erstmals urkundlich erwähnt
2013 Fusion mit Rickenbach

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**3 248**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,8**	%
	20 - 64	**60,6**	%
	65 - 79	**10,3**	%
	80 u. mehr	**5,2**	%
Ausländeranteil		**18,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**23,1**	%
Italien		**7,5**	%
Spanien		**1,5**	%
Portugal		**13,8**	%
Kosovo		**12,0**	%
Serbien		**9,3**	%
Türkei		**3,1**	%
Übriges Europa		**17,4**	%
Aussereuropäisch		**12,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**16,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**113**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**324**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**274**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**1 238**	
davon Einpersonenhaushalte		**25,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**705**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**11,85**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**11,78**	km²
Siedlungsfläche	**11,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**56,9**	%
Bestockte Fläche	**31,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**123**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 288**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**996**	
Sektor 1	**7,0**	%
Sektor 2	**60,9**	%
Sektor 3	**32,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**41**	
Arbeitsstätten 2014	**224**	
Sektor 1	**17,9**	%
Sektor 2	**24,6**	%
Sektor 3	**57,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**1 396**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**8,1**	%
	3–4 Zimmer	**47,6**	%
	5+ Zimmer	**44,3**	%
Einfamilienhäuser		**34,0**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,79**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**764**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**25,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**201**	
davon Einfamilienhäuser		**96**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**11 115**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,3**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 042**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**65**
Primarstufe	**214**
Sekundarstufe I	**113**

Politik und Gesellschaft

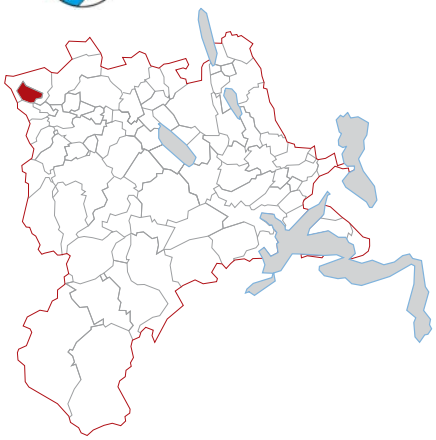
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**33,0** %	SVP	**28,3** %
FDP, JF	**28,7** %	SP, Juso, SPSE	**4,7** %
Grüne, JG	**1,8** %	GLP, JGLP	**2,0** %
Übrige	**1,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 161**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**78**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 479**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**77**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 154,4**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**688,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**188,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 017**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**381**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**49**	Fr./Einw.
Bildung	**1 456**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**45**	Fr./Einw.
Gesundheit	**185**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**653**	Fr./Einw.
Verkehr	**117**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**292**	Fr./Einw.

Roggliswil



Aufbau einer Photovoltaikanlage auf die Schulhausdächer

Die Gemeinde Roggliswil

www.roggliswil.ch

Angrenzende Gemeinden
Pfaffnau, Grossdietwil, Altbüron

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen in Reiden und Zofingen
Bahnstation RVO in St. Urban
Postautolinien:
Roggliswil–Reiden–Zofingen
bzw. Roggliswil–St. Urban und
Roggliswil–Altbüron–St. Urban
Autobahnanschluss A2 Reiden 7 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Pfaffnau
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee, Willisau und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Langenthal, Spital Zofingen
Alters- und Pflegeheim in Reiden und St. Urban
Spitex Pfaffnau-Roggliswil-Altbüron

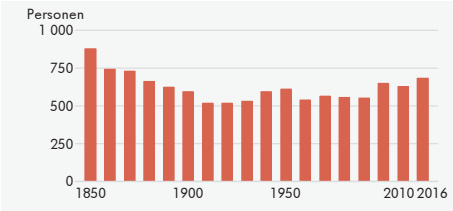
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Gewerbezone
Einkaufszentren in Reiden, Sursee, Langenthal und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Sport- und Freizeitangebote in Roggliswil, Reiden, Sursee, Zofingen
Sehenswürdigkeit Findling aus der Eiszeit (Rhonegletscher)

Historisches, Besonderes
1256 erstmals urkundlich erwähnt in einer Schenkungsurkunde des Zisterzienserklosters St. Urban

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**682**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,0**	%
20 - 64	**65,5**	%
65 - 79	**8,1**	%
80 u. mehr	**5,4**	%
Ausländeranteil	**7,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**40,7**	%
Spanien	**3,7**	%
Portugal	**9,3**	%
Übriges Europa	**29,6**	%
Aussereuropäisch	**16,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–21**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**63**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**110**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**272**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**571**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,23**	km²
Siedlungsfläche	**6,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,1**	%
Bestockte Fläche	**27,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**22**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**276**	
pro Einwohner/in	**0,43**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**192**	
Sektor 1	**26,1**	%
Sektor 2	**36,0**	%
Sektor 3	**37,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**4**	
Arbeitsstätten 2014	**77**	
Sektor 1	**44,2**	%
Sektor 2	**14,3**	%
Sektor 3	**41,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**312**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**4,8**	%
3–4 Zimmer	**48,4**	%
5+ Zimmer	**46,8**	%
Einfamilienhäuser	**29,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,24**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**192**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**22,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**54**	
davon Einfamilienhäuser	**23**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**6 064**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,1**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**44 902**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**6**
Primarstufe	**35**
Sekundarstufe I	**23**

Politik und Gesellschaft

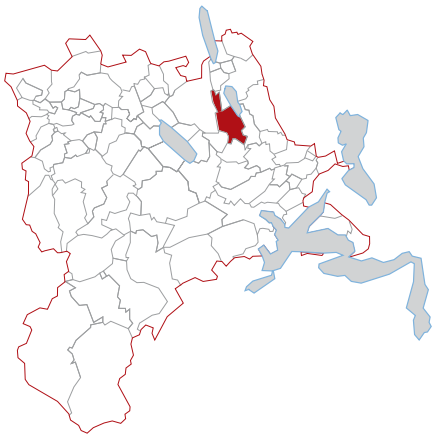
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,4** %	SVP	**20,2** %
FDP, JF	**25,9** %	SP, Juso, SPSE	**6,7** %
Grüne, JG	**2,3** %	GLP, JGLP	**0,5** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1800**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 001**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 154**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**66**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**413,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**218,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**265,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**646**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**445**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**55**	Fr./Einw.
Bildung	**1 446**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32**	Fr./Einw.
Gesundheit	**353**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**666**	Fr./Einw.
Verkehr	**143**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**260**	Fr./Einw.

Römerswil



Kafi-Treff Bodenmatt

Die Gemeinde Römerswil
Gebietsstand seit 1. Januar 2005

www.roemerswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Hochdorf, Rain, Hildisrieden
Beromünster, Ermensee, Hitzkirch
Hohenrain

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Hochdorf
Bus Hochdorf–Römerswil–Beromünster
Autobahnanschlüsse:
A14 Buchrain 18 km, A2 Sempach 7 km
und Sursee 13 km, A1 Lenzburg 27 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Hochdorf
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Luzern, Sursee, Emmen

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und
Sursee, Klinik St. Anna Luzern
Residio AG, Hochdorf
Spitex Hochdorf und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlicher Schwerpunkt
Getränke- und Möbelindustrie
Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen
Ausflugsrestaurants

Kultur, Sport, Freizeit
Schulbibliothek, Regionalbibliothek
in Hochdorf, Musikschule
Träff 81 (Jugendverein)
Mehrzweckhalle mit Aussenanlagen
Langlaufloipe, Ski-Rennen Herlisberg-
Retschwil, Wanderwege, weitere Sport-
einrichtungen in Hochdorf, Vereine

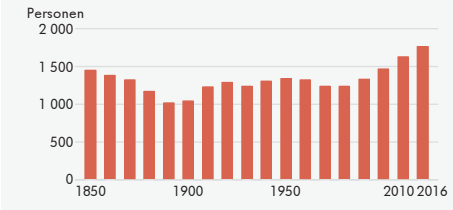
Historisches, Besonderes

Ortsteil Römerswil
860 „Nunwil", 1270 „Remerswil"
erstmals urkundlich erwähnt
1352 Bau der zweiten Pfarrkirche
1861–1940 Fridolin Hofer, Dichter
2005 Fusion mit Herlisberg
Schloss Ludigen

Ortsteil Herlisberg
1210 erstmals urkundlich erwähnt
1838 Kapelle Maria Opferung
Burgruine Oberrinach

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 763**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,3**	%
20 - 64	**62,4**	%
65 - 79	**10,2**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**7,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**39,1**	%
Italien	**6,8**	%
Spanien	**3,8**	%
Portugal	**8,3**	%
Kosovo	**9,8**	%
Serbien	**0,8**	%
Türkei	**0,8**	%
Übriges Europa	**19,5**	%
Aussereuropäisch	**11,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**108**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**114**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**101**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**661**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**634**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**17,38**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**16,65**	km²
Siedlungsfläche	**7,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**76,0**	%
Bestockte Fläche	**15,6**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**48**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**601**	
pro Einwohner/in	**0,36**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**427**	
Sektor 1	**33,2**	%
Sektor 2	**44,7**	%
Sektor 3	**22,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**10**	
Arbeitsstätten 2014	**157**	
Sektor 1	**54,1**	%
Sektor 2	**14,0**	%
Sektor 3	**31,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**753**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**6,8**	%
3–4 Zimmer	**46,5**	%
5+ Zimmer	**46,7**	%
Einfamilienhäuser	**30,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,39**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**427**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**16,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**123**	
davon Einfamilienhäuser	**39**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**8 350**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,1**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 456**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**32**
Primarstufe	**122**
Sekundarstufe I	**71**

Politik und Gesellschaft

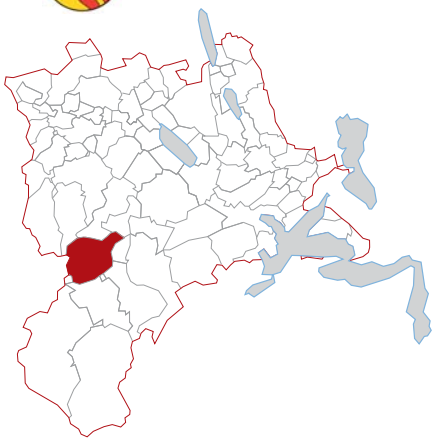
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,5** %	SVP	**38,8** %
FDP, JF	**10,7** %	SP, Juso, SPSE	**5,6** %
Grüne, JG	**5,9** %	GLP, JGLP	**2,8** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9700** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 029** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**69** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 208** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**1 041,1** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**599,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**143,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 098** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**468** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**54** Fr./Einw.
Bildung	**1 561** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**27** Fr./Einw.
Gesundheit	**223** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**699** Fr./Einw.
Verkehr	**138** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**342** Fr./Einw.

Romoos



Gemeinde ist Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Weiler Lingetli, Romoos

Die Gemeinde Romoos

www.romoos.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Hergiswil bei Willisau, Menznau
Wolhusen, Doppleschwand, Hasle
Schüpfheim, Escholzmatt-Marbach
Entlebuch (Exklave), Trub BE

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Wolhusen (Luzern–Bern)
Postauto: Wolhusen–Romoos und Hasle–Bramboden
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 30 km, Dagmersellen 30 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Musikschule, Sekundarstufe I in Wolhusen, Hasle und Entlebuch
Gymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionale Alters- und Pflegeheime in Entlebuch, Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

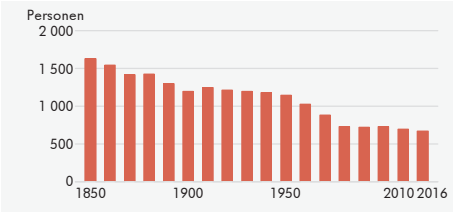
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Diverses Gewerbe, Landwirtschaft
Köhlerei, Dorfbäckerei
Einkaufszentren Wolhusen, Entlebuch
Tourismus (Goldwaschen), Seminare
Landschaftsspielpark „Zyberliland"

Kultur, Sport, Freizeit
Schul- und Volksbibliothek
Diverse Vereine
Freiluftschwimmbad in Schüpfheim und Wolhusen

Historisches, Besonderes
1184 weihte Bischof von Konstanz eine neue Magdalenenkirche ein (erstmalige urkundliche Erwähnung)
1580 lässt Schweizerkönig Ludwig von Pfyffer im Goldbach nach Gold suchen
1708 Brand Pfarrhaus (Verlust des Pfarrarchivs), 1709 Neubau Pfarrkirche
1741–1781 Glaserei im Bramboden (Glashütten)
Teil des Napfgebiets liegt in BLN-Gebiet (Bundesinventar von Landschaften nationaler Bedeutung)
1990 Binding-Preis für vorzügliche Waldpflege

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**667**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,2**	%
	20 - 64	**59,2**	%
	65 - 79	**11,5**	%
	80 u. mehr	**6,0**	%
Ausländeranteil		**3,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**52,0**	%
Übriges Europa		**8,0**	%
Aussereuropäisch		**40,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**–10,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**5**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**–83**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**18**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**252**	
davon Einpersonenhaushalte		**27,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**952**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,39**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**37,30**	km²
Siedlungsfläche	**2,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**35,8**	%
Bestockte Fläche	**60,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**8**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**310**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**179**	
Sektor 1	**63,8**	%
Sektor 2	**19,6**	%
Sektor 3	**16,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**0**	
Arbeitsstätten 2014	**109**	
Sektor 1	**73,4**	%
Sektor 2	**11,9**	%
Sektor 3	**14,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**100,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**...**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**342**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**9,4**	%
	3–4 Zimmer	**50,3**	%
	5+ Zimmer	**40,4**	%
Einfamilienhäuser		**17,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,58**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**233**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**2,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**19**	
davon Einfamilienhäuser		**2**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**3 388**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**...**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**35 827**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**9**
Primarstufe	**44**
Sekundarstufe I	**17**

Politik und Gesellschaft

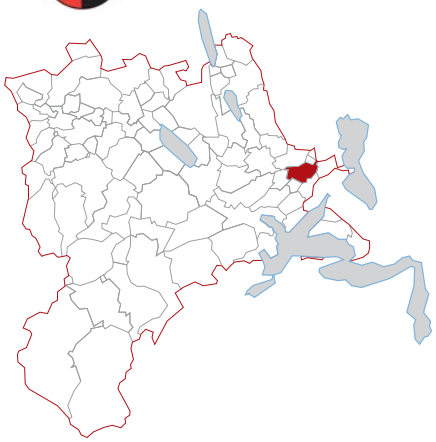
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**56,7** %	SVP	**23,9** %
FDP, JF	**16,2** %	SP, Juso, SPSE	**1,4** %
Grüne, JG	**1,9** %	GLP, JGLP	**—** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**563**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**38**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 346**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**42**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**980,4**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 159,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**33,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 369**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**587**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**196**	Fr./Einw.
Bildung	**1 856**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**45**	Fr./Einw.
Gesundheit	**418**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**934**	Fr./Einw.
Verkehr	**199**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**107**	Fr./Einw.

Root



An der Reuss

Die Gemeinde Root

www.gemeinde-root.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Meierskappel, Udligenswil, Dierikon
Buchrain, Inwil, Gisikon, Honau
Risch ZG

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Gisikon-Root und Root D4
VBL-Linie, Autobuslinie
Autobahnanschlüsse A14:
Gisikon-Root 2 km, Buchrain 2 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Musikschule, Gymnasium
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und
Klinik St. Anna in Luzern
Altersheim, Spitex Rontal plus

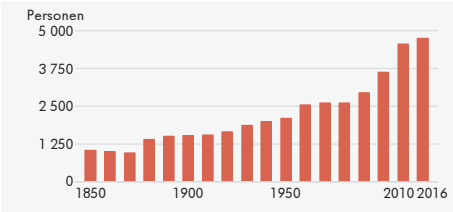
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industriezonen Perlen, Oberfeld und Längenbold
Papierfabrik
Einkaufszentren Ebikon, Emmen, Luzern
Ausflugsziel Michaelskreuz (kleine Rigi)
D4 Business Village Luzern

Kultur, Sport, Freizeit
Theatergesellschaft, Kulturkommission
Museum Root
Musikschule, Mehrzweckanlage
Naherholungsgebiet Reuss, Hasliwald und Michaelskreuz, Vereine

Historisches, Besonderes
600 erstmals urkundlich erwähnt
Sandsteinbruch am Rooterberg
Steinhauer-, Schuhmacher- und Schmiedehandwerk
Zwei Korporationen (Personal- und Genossenkorporation)
Seit 1990 zur Agglomeration Luzern gehörend

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**4 754**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,5**	%
20 - 64	**64,0**	%
65 - 79	**9,3**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**25,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**12,4**	%
Italien	**9,2**	%
Spanien	**3,4**	%
Portugal	**10,1**	%
Kosovo	**12,0**	%
Serbien	**6,4**	%
Türkei	**4,2**	%
Übriges Europa	**29,8**	%
Aussereuropäisch	**12,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**24,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**282**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**654**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**549**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 879**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**449**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,65**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,64**	km²
Siedlungsfläche	**20,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**48,5**	%
Bestockte Fläche	**26,7**	%
Unproduktive Fläche	**4,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**170**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**4 019**	
pro Einwohner/in	**0,85**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**3 461**	
Sektor 1	**1,0**	%
Sektor 2	**47,5**	%
Sektor 3	**51,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**59**	
Arbeitsstätten 2014	**414**	
Sektor 1	**5,1**	%
Sektor 2	**20,3**	%
Sektor 3	**74,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**86,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**3,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**2 167**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,2**	%
3–4 Zimmer	**60,4**	%
5+ Zimmer	**26,4**	%
Einfamilienhäuser	**16,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,29**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**722**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**24,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**418**	
davon Einfamilienhäuser	**61**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**16 808**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**51 988**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**103**
Primarstufe	**302**
Sekundarstufe I	**168**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,6** %	SVP	**25,3** %
FDP, JF	**19,2** %	SP, Juso, SPSE	**8,0** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**4,5** %
Übrige	**2,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,8000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 446**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**97**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 076**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**95**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**486,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**272,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–2 846**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**379**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**74**	Fr./Einw.
Bildung	**1 359**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**106**	Fr./Einw.
Gesundheit	**259**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**957**	Fr./Einw.
Verkehr	**227**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**19**	Fr./Einw.

Rothenburg

Alte Holzbrücke in Rothenburg

Die Gemeinde Rothenburg

www.rothenburg.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Emmen, Neuenkirch, Rain, Eschenbach

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Rothenburg und Rothenburg-Dorf, Buslinien 46, 50, 51 und 52 der Auto AG
Autobahnanschlüsse A2: Rothenburg und Emmen-Nord

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Gymnasium in Beromünster, Reussbühl Luzern oder Baldegg
Berufsschulen in Emmen oder Luzern
Hochschule/Uni Luzern, Musikschule

Gesundheitsversorgung
Ärzte, Luzerner Kantonsspital
Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Fläckematte
Spitex Rothenburg

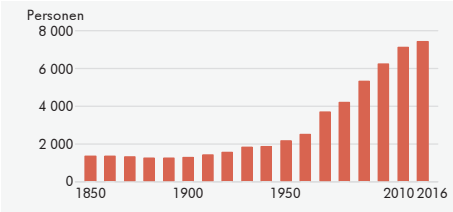
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Gewerbezone Buzibach
Industriezone Hasenmoos-Wahligen
Überwiegender Dienstleistungsanteil

Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Ludothek
Jugendtreff
Kunst- und Kulturkommission, Vereine
Mehrzweckhalle (Chärnshalle) mit Aussensportanlagen
Zoo Röösli

Historisches, Besonderes
1135 erstmals urkundlich erwähnt
Bis 1385 städtischer Rechtscharakter
Historischer Flecken
Brückenkopf Rothenburg mit alter Brücke über dem Rotbach am mittelalterlichen Verkehrsweg nach Italien, im 14. Jh. Zollstätte
1385 Stürmung der Burg
1173 Marienkirche Bertiswil
1891–1970 Xaver Bucheli, Dorfpoet

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**7 430**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,5**	%
20 - 64	**60,4**	%
65 - 79	**13,3**	%
80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil	**9,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,2**	%
Italien	**13,7**	%
Spanien	**4,7**	%
Portugal	**10,2**	%
Kosovo	**8,9**	%
Serbien	**6,7**	%
Türkei	**2,2**	%
Übriges Europa	**18,8**	%
Aussereuropäisch	**16,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**281**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**170**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**480**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**2 953**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**527**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**15,50**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**15,52**	km²
Siedlungsfläche	**17,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,7**	%
Bestockte Fläche	**16,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**214**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**4 567**	
pro Einwohner/in	**0,63**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**3 614**	
Sektor 1	**3,7**	%
Sektor 2	**21,2**	%
Sektor 3	**75,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**70**	
Arbeitsstätten 2014	**527**	
Sektor 1	**12,9**	%
Sektor 2	**16,3**	%
Sektor 3	**70,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**3 134**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,8**	%
3–4 Zimmer	**57,3**	%
5+ Zimmer	**34,9**	%
Einfamilienhäuser	**23,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,32**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**1 292**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**14,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**339**	
davon Einfamilienhäuser	**86**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**12 656**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,5**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**55 945**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**132**
Primarstufe	**507**
Sekundarstufe I	**254**

Politik und Gesellschaft

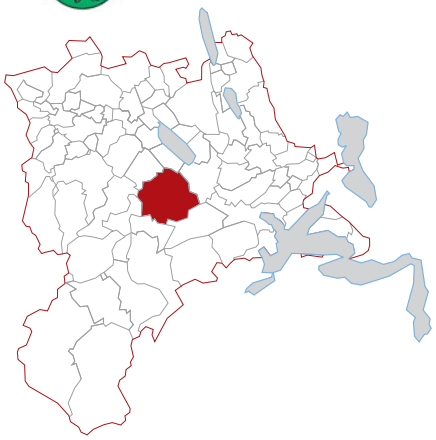
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**29,2** %	SVP	**26,2** %
FDP, JF	**17,9** %	SP, Juso, SPSE	**17,7** %
Grüne, JG	**4,7** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 435**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**96**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 210**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**99**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**115,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**128,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–652**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**314**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**77**	Fr./Einw.
Bildung	**1 297**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**86**	Fr./Einw.
Gesundheit	**154**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**737**	Fr./Einw.
Verkehr	**179**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**79**	Fr./Einw.

Ruswil



Sicht auf Ruswil aus der Luft

Die Gemeinde Ruswil

www.ruswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Malters, Werthenstein, Wolhusen
Menznau, Buttisholz, Nottwil
Neuenkirch

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Wolhusen, Werthenstein
Buslinien Ruswil–Luzern,
Ruswil–Willisau, Ruswil–Sursee
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 17 km, Emmen 14 km,
Rothenburg 11 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Reussbühl, Sursee
und Willisau
Berufsschulen Sursee, Luzern, Emmen

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und
Wolhusen
Alters- und Pflegeheim, Spitex Ruswil

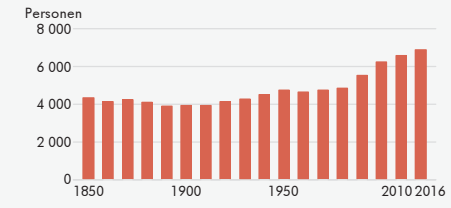
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Detailhandel, Dienstleistungs- und
Gewerbebetriebe
Rossmärt, Viehschauen
Attraktives Wandergebiet, Ferien auf
dem Bauernhof, Golf Rot

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturraum am Märtplatz
Schul- und Gemeindebibliothek
Moderne Sportanlagen, Sporthalle
und Mehrzweckhalle, Freibadi
über 100 Kultur- und Sportvereine

Historisches, Besonderes
1233 erstmals urkundlich erwähnt
Ehem. Marktflecken und Amtshauptort
1640 schlossähnlicher Pfarrhof
1793 spätbarocke Pfarrkirche
Reichhaltige Sakrallandschaft
(Kapellen, Wegkreuze etc.)
Zahlreiche Baudenkmäler
der bäuerlichen Architektur aus
4 Jahrhunderten

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**6 908**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,3**	%
	20 - 64	**61,6**	%
	65 - 79	**10,8**	%
	80 u. mehr	**4,3**	%
Ausländeranteil		**8,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**20,1**	%
Italien		**8,6**	%
Spanien		**1,5**	%
Portugal		**8,7**	%
Kosovo		**8,7**	%
Serbien		**1,5**	%
Türkei		**0,7**	%
Übriges Europa		**19,7**	%
Aussereuropäisch		**30,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**8,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**329**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**246**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**153**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**2 654**	
davon Einpersonenhaushalte		**26,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**710**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**45,25**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**45,31**	km²
Siedlungsfläche	**7,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**71,8**	%
Bestockte Fläche	**20,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**148**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 998**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**2 309**	
Sektor 1	**18,0**	%
Sektor 2	**37,5**	%
Sektor 3	**44,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**40**	
Arbeitsstätten 2014	**561**	
Sektor 1	**36,2**	%
Sektor 2	**15,9**	%
Sektor 3	**48,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**2 923**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,6**	%
	3–4 Zimmer	**45,7**	%
	5+ Zimmer	**43,7**	%
Einfamilienhäuser		**17,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,38**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**1 349**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**16,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**423**	
davon Einfamilienhäuser		**57**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**5 414**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,3**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**47 718**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**120**
Primarstufe	**463**
Sekundarstufe I	**212**

Politik und Gesellschaft

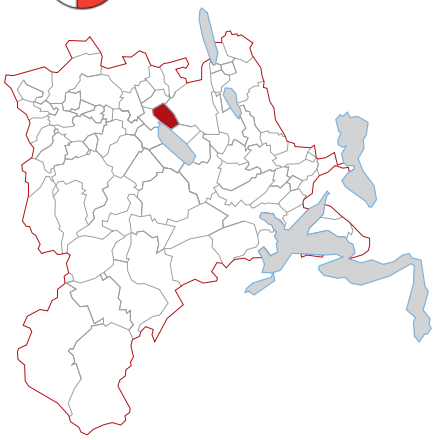
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**36,9** %	SVP	**29,9** %
FDP, JF	**17,4** %	SP, Juso, SPSE	**8,3** %
Grüne, JG	**3,3** %	GLP, JGLP	**3,2** %
Übrige	**0,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 062**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**71**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 166**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**4 291,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 226,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**149,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 872**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**304**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**81**	Fr./Einw.
Bildung	**1 306**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**71**	Fr./Einw.
Gesundheit	**289**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**760**	Fr./Einw.
Verkehr	**210**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**46**	Fr./Einw.

Schenkon



Überbauung Zellfeld – die „Ladenstrasse" in Schenkon

Die Gemeinde Schenkon

www.schenkon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Beromünster, Eich, Sursee, Geuensee

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Sursee
Postauto Sursee–Schenkon–Beromünster (1/2-Std.-Takt)
Postauto Sursee–Schenkon–Sempach
Autobahnanschluss A2 Sursee 2 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindertagesstätte
Familienergänzende Tagesstrukturen Kindergarten, Primarschule
Oberstufe und Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alterszentrum St. Martin Sursee
Haus für Pflege und Betreuung Seeblick Sursee
Spitex Sursee und Umgebung
Alterswohnungen „Wohnen im Alter" in Schenkon

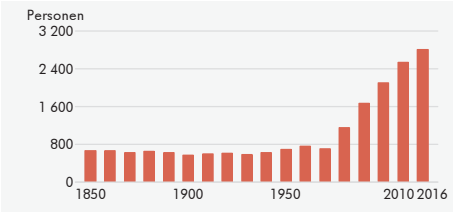
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Coop Einkaufszentrum
Coop Bau und Hobby Markt
Lehner Versandhaus
Einkaufsmeile Zellfeld Zentrum

Kultur, Sport, Freizeit
Begegnungszentrum
Periodische Ausstellungen
Konzerte, Cabarets
Kultur-, Musik- und Sportvereine
Kindergartenspielplatz
Tenniscenter (Innen- und Aussenplätze)
Seepark mit Bootssteganlage, Seebadi

Historisches, Besonderes
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Burgruine, Waldweiher

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 816**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,9**	%
20 - 64	**64,7**	%
65 - 79	**12,5**	%
80 u. mehr	**1,9**	%
Ausländeranteil	**5,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**37,7**	%
Italien	**6,9**	%
Spanien	**3,8**	%
Portugal	**6,9**	%
Kosovo	**2,5**	%
Übriges Europa	**21,4**	%
Aussereuropäisch	**20,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**206**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**137**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**365**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 141**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**562**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,71**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,77**	km²
Siedlungsfläche	**17,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,8**	%
Bestockte Fläche	**16,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**64**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 042**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**756**	
Sektor 1	**7,2**	%
Sektor 2	**31,4**	%
Sektor 3	**61,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**16**	
Arbeitsstätten 2014	**216**	
Sektor 1	**15,7**	%
Sektor 2	**13,9**	%
Sektor 3	**70,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 279**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,6**	%
3–4 Zimmer	**47,1**	%
5+ Zimmer	**42,2**	%
Einfamilienhäuser	**25,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,23**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**560**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**25,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**228**	
davon Einfamilienhäuser	**28**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**12 441**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,3**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**60 267**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**38**
Primarstufe	**176**
Sekundarstufe I	**66**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,8** %	SVP	**32,1** %
FDP, JF	**20,4** %	SP, Juso, SPSE	**6,3** %
Grüne, JG	**4,4** %	GLP, JGLP	**4,1** %
Übrige	**1,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,0500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**2 632**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**176**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**5 316**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**164**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**941,1**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**102,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 004**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**488**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**35**	Fr./Einw.
Bildung	**1 307**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**97**	Fr./Einw.
Gesundheit	**93**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**631**	Fr./Einw.
Verkehr	**267**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**199**	Fr./Einw.

Schlierbach

Dorfzentrum mit Gemeindeverwaltung und Dorfladen

Die Gemeinde Schlierbach

www.schlierbach.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Rickenbach, Geuensee, Büron
Triengen, Schmiedrued AG

Verkehrsanbindung
Postauto Schlierbach–Sursee via Büron
SBB-Station in Sursee
Autobahnanschluss A2 Sursee 7 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Basisstufe
Primarschule
Sekundarstufe I in Triengen
Gymnasium, Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Betagtenzentrum Lindenrain, Triengen
Seeblick, Haus für Pflege und Betreuung, Sursee
Spitex Michelsamt Büron Schlierbach

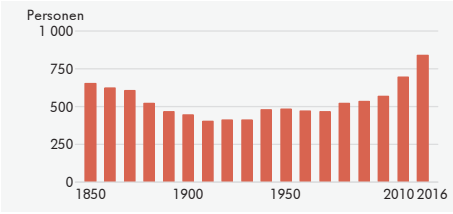
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft und Gewerbebetriebe
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Nächste Einkaufszentren in Schenkon und Sursee
Ausgebautes Wanderroutennetz
Naherholungsgebiet

Kultur, Sport, Freizeit
Theatergruppe, Musikgesellschaft
Guggenmusik, Roggenzunft
Sportgruppe, Jagdgesellschaft
Jodlerchörli, Feldschützenverein
Chlausgesellschaft Schlierbach
Verein Historisches Schlierbach
IG Schlierbach, Frauen Plus
Mehrzweckanlage

Historisches, Besonderes
1148 erstmals urkundlich erwähnt
Früher Besitz des Klosters Engelberg
Weitere historische Informationen aus der Gemeindechronik: „150 Jahre Gemeinde Schlierbach"
Schlierbach ist eine sonnige, ländliche Wohngemeinde auf dem nebelfreien Hochplateau im Surental

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**840**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**27,4**	%
20 - 64	**58,5**	%
65 - 79	**11,2**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**8,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**44,4**	%
Italien	**6,9**	%
Spanien	**1,4**	%
Portugal	**1,4**	%
Kosovo	**15,3**	%
Übriges Europa	**18,1**	%
Aussereuropäisch	**12,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**36,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**54**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**171**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**117**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**299**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**743**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,17**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**7,23**	km²
Siedlungsfläche	**6,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,0**	%
Bestockte Fläche	**31,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**18**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**169**	
pro Einwohner/in	**0,21**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**113**	
Sektor 1	**34,7**	%
Sektor 2	**21,8**	%
Sektor 3	**43,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**4**	
Arbeitsstätten 2014	**56**	
Sektor 1	**41,1**	%
Sektor 2	**23,2**	%
Sektor 3	**35,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**100,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**...**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**324**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**5,9**	%
3–4 Zimmer	**36,7**	%
5+ Zimmer	**57,4**	%
Einfamilienhäuser	**40,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,85**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**215**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**38,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**95**	
davon Einfamilienhäuser	**41**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**8 776**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**...**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**55 632**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**14**
Primarstufe	**78**
Sekundarstufe I	**26**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**25,7** %	SVP	**24,8** %
FDP, JF	**40,1** %	SP, Juso, SPSE	**2,4** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**2,5** %
Übrige	**1,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,7500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7250**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 022**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 203**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**468,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**389,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**16,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 379**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**321**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**57**	Fr./Einw.
Bildung	**1 389**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**15**	Fr./Einw.
Gesundheit	**177**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**595**	Fr./Einw.
Verkehr	**108**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**139**	Fr./Einw.

Schongau

Ballonfest in Schongau

Die Gemeinde Schongau

www.schongau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal

Angrenzende Gemeinden
Hitzkirch, Aesch, Fahrwangen AG
Bettwil AG, Buttwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station Hitzkirch
Buslinie Schongau–Hitzkirch
Autobahnanschlüsse:
A1 Lenzburg 19 km
A2 Sempach 24 km
A4 Affoltern am Albis 17 km
A14 Buchrain 25 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Basisstufe
Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Luzern
Spital Muri
Alters- und Pflegeheim und Alterswohnungen in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

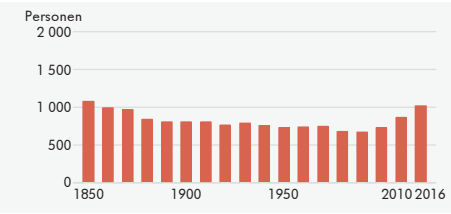
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Obstbau
Holzbau und Baugewerbe
Volg-Laden mit Postagentur Schongau
Einkaufszentren in Hitzkirch, Hochdorf, Fahrwangen und Muri
Wallfahrts- und Hochzeitskirche
Ortsmarketing Schongau

Kultur, Sport, Freizeit
Alte Steinmühle von 1036, in Betrieb
Wanderwege auf dem Lindenberg mit Fernsicht, Radroute Herzschlaufe Seetal, Erlebnispark Schongi-Land
Kneippanlage, Naturschutzgebiet Gitzitobel, Vereine

Historisches, Besonderes
831 erstmals urkundlich erwähnt
Um 1000 Kirche „Zur Heiligen Maria auf dem Lindenberg"
Wiederaufgebaute Orgel in Scheune
Vier Dorfteile: Ober- und Niederschongau, Mettmenschongau und Rüdikon

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 020**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,0**	%
20 - 64	**61,7**	%
65 - 79	**10,3**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**6,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**65,1**	%
Italien	**4,8**	%
Spanien	**1,6**	%
Serbien	**4,8**	%
Übriges Europa	**15,9**	%
Aussereuropäisch	**7,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**25,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**50**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**165**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**82**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**378**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**707**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**12,43**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,46**	km²
Siedlungsfläche	**5,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,2**	%
Bestockte Fläche	**25,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**35**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**389**	
pro Einwohner/in	**0,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**267**	
Sektor 1	**32,0**	%
Sektor 2	**42,3**	%
Sektor 3	**25,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**5**	
Arbeitsstätten 2014	**124**	
Sektor 1	**46,0**	%
Sektor 2	**14,5**	%
Sektor 3	**39,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**97,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**2,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**422**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,2**	%
3–4 Zimmer	**34,1**	%
5+ Zimmer	**56,6**	%
Einfamilienhäuser	**35,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**2,13**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**283**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**34,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**110**	
davon Einfamilienhäuser	**57**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**7 862**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 702**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**24**
Primarstufe	**78**
Sekundarstufe I	**39**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,1** %	SVP	**37,3** %
FDP, JF	**13,7** %	SP, Juso, SPSE	**2,5** %
Grüne, JG	**7,9** %	GLP, JGLP	**3,1** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2200**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0200**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 189**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 637**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**81**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**159,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**313,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**39,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 609**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**455**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**33**	Fr./Einw.
Bildung	**1 478**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**54**	Fr./Einw.
Gesundheit	**224**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**717**	Fr./Einw.
Verkehr	**140**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–47**	Fr./Einw.

Schötz

Blick vom Meienrain auf Schötz

Die Gemeinde Schötz

Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.schoetz.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Wauwil, Ettiswil, Alberswil, Gettnau
Ebersecken, Nebikon, Egolzwil, Zell
Grossdietwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station Nebikon
Postautolinien Schötz–Dagmersellen
und Schötz–Willisau
Autobahnanschluss A2:
Dagmersellen 6 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Tagesschule, Sekundarstufe I
Gymnasium Willisau und Sursee
Berufsschulen Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Altersheim in Schötz
Spitex Schötz-Ebersecken
Hausarztpraxis Schötz
Dr. Strässle

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Industrie- und Gewerbeanteil
mit Baugewerbe, Maschinenindustrie
Zahlreiche Detaillisten
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Museum Ronmühle
Archäologisches Museum Schötz
Schulbibliothek
Fussballanlage, Tennisplatz, Veloclub
Musikgesellschaft, Turnverein
„Weg am Wasser", Planetenweg
geführtes Wandern
Naherholungsgebiet Wauwilermoos

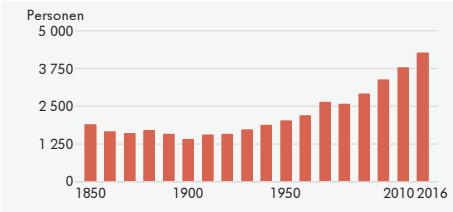
Historisches, Besonderes

Ortsteil Schötz
1184 erstmals urkundlich erwähnt
Originalfunde aus dem Paläolithikum
1661/62 neu aufgebaute
Mauritiuskapelle im Oberdorf
1875 neuromanische Kirche

Ortsteil Ohmstal
1150 erstmals urkundlich erwähnt in
der Acta Murensia
Kapelle Niederwil
2013 Fusion mit Schötz

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**4 272**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,5**	%
20 - 64	**63,3**	%
65 - 79	**8,8**	%
80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil	**18,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**14,6**	%
Italien	**3,4**	%
Spanien	**1,0**	%
Portugal	**21,6**	%
Kosovo	**25,0**	%
Serbien	**2,2**	%
Türkei	**2,5**	%
Übriges Europa	**19,4**	%
Aussereuropäisch	**10,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**192**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**494**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**280**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 709**	
davon Einpersonenhaushalte	**29,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**523**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**15,27**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**15,39**	km²
Siedlungsfläche	**10,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,6**	%
Bestockte Fläche	**19,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**106**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 732**	
pro Einwohner/in	**0,42**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 355**	
Sektor 1	**8,6**	%
Sektor 2	**41,3**	%
Sektor 3	**50,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**41**	
Arbeitsstätten 2014	**291**	
Sektor 1	**22,3**	%
Sektor 2	**21,6**	%
Sektor 3	**56,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 836**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,3**	%
3–4 Zimmer	**46,7**	%
5+ Zimmer	**41,0**	%
Einfamilienhäuser	**24,6**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,20**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**863**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**23,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**311**	
davon Einfamilienhäuser	**98**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**9 453**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,1**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**46 456**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**95**
Primarstufe	**296**
Sekundarstufe I	**142**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,4** %	SVP	**28,7** %
FDP, JF	**19,3** %	SP, Juso, SPSE	**4,3** %
Grüne, JG	**1,9** %	GLP, JGLP	**1,4** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0800**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**975**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**65**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 107**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**65**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**2 810,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 001,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**98,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 185**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**381**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**50**	Fr./Einw.
Bildung	**1 399**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**81**	Fr./Einw.
Gesundheit	**204**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**843**	Fr./Einw.
Verkehr	**128**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**46**	Fr./Einw.

Schüpfheim

Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Frutteggstrasse und Feldgass am Dorfrand und doch „mittendrin"

Die Gemeinde Schüpfheim

www.schuepfheim.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Romoos, Entlebuch, Hasle, Flühli
Escholzmatt-Marbach

Verkehrsanbindung
BLS-Station Luzern–Bern
Postauto Schüpfheim–Sörenberg–Giswil
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 36 km, Dagmersellen 37 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
SEK Plus
Kurzzeitgymnasium, Gymnasium Plus
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung BBZN
Heilpädagogisches Zentrum
Schuldienst Region Entlebuch
Pädagogisches Medienzentrum
Musikschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Regionales Wohn- und Pflegezentrum Alterswohnungen Lindehof
Spitex Region Entlebuch
Wohnheim Gärtnerhüsli SSBL

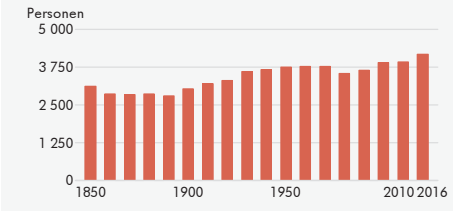
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Metall- und Holzindustrie
Einkaufszentren, Haus an der Emme
Zentrum UNESCO Biosphäre Entlebuch
BLS Reisezentrum Schüpfheim

Kultur, Sport, Freizeit
Entlebucherhaus (Kultur und Museum)
Regionalbibliothek, Jugendtreff
Sportzentrum, Reithalle, Skilift
Freiluftschwimmbad, Vitaparcours
Emmenuferweg, Vereine

Historisches, Besonderes
1150 erstmals urkundlich erwähnt
Bauten: Pfarrkirche Johannes und Paul
Ehemaliges Kapuzinerkloster, heute Haus der Gastfreundschaft
1829 Dorfbrand
Brauchtum: Alpabfahrt, Kalter Markt, Entlebucher Amts- und Wyberschiesset

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		4 188	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	23,5	%
	20 - 64	58,9	%
	65 - 79	12,4	%
	80 u. mehr	5,2	%
Ausländeranteil		8,2	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		23,5	%
Italien		1,4	%
Portugal		2,0	%
Kosovo		10,4	%
Serbien		6,4	%
Türkei		1,7	%
Übriges Europa		16,2	%
Aussereuropäisch		38,3	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		11,8	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		53	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		378	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		109	Einw./km²
Privathaushalte 2016		1 584	
davon Einpersonenhaushalte		28,6	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	923	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	38,38	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	38,51	km²
Siedlungsfläche	5,3	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	59,3	%
Bestockte Fläche	33,2	%
Unproduktive Fläche	2,3	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	94	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	2 421	
pro Einwohner/in	0,59	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	1 731	
Sektor 1	16,6	%
Sektor 2	30,6	%
Sektor 3	52,8	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	15	
Arbeitsstätten 2014	386	
Sektor 1	41,7	%
Sektor 2	16,3	%
Sektor 3	42,0	%
1–9 Vollzeitäquivalente	90,9	%
10–49 Vollzeitäquivalente	8,0	%
50+ Vollzeitäquivalente	1,0	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		1 950	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	13,8	%
	3–4 Zimmer	46,6	%
	5+ Zimmer	39,6	%
Einfamilienhäuser		24,1	%
Leerwohnungsziffer 2017		2,51	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		1 065	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		14,2	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		305	
davon Einfamilienhäuser		69	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		4 248	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	1,6	%
Reineinkommen 2014 (Median)	41 343	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	78
Primarstufe	274
Sekundarstufe I	147

Politik und Gesellschaft

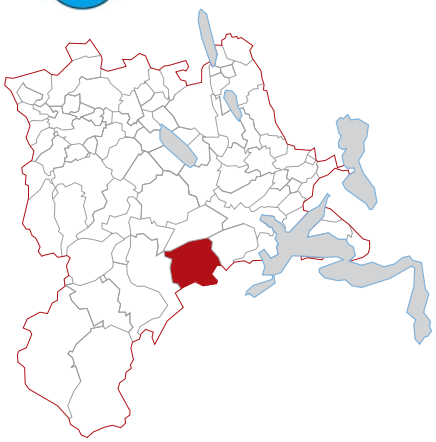
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	44,6 %	SVP	29,3 %
FDP, JF	17,8 %	SP, Juso, SPSE	3,9 %
Grüne, JG	4,4 %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	2,3000	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	4,2600	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	4,3000	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	875	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	58	Punkte
Ressourcenpotenzial	1 913	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	59	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	3 637,6	1000 Fr.
Lastenausgleich	1 650,5	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	70,2	%
Zinsbelastungsanteil I	–0,4	%
Nettoschuld pro Einw.	2 812	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	412	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	94	Fr./Einw.
Bildung	1 246	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	106	Fr./Einw.
Gesundheit	306	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	742	Fr./Einw.
Verkehr	122	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	–15	Fr./Einw.

Schwarzenberg



Blick auf Schwarzenberg und den Dorfteil Lifelen

Die Gemeinde Schwarzenberg

www.schwarzenberg.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Entlebuch, Werthenstein, Malters
Kriens, Hergiswil NW, Alpnach OW

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Malters
Postautolinien:
Malters–Schwarzenberg–Eigenthal
Luzern–Hergiswald–Eigenthal
Autobahnanschluss A2 Emmen 14 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Malters
Gymnasium in Reussbühl und Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen und Luzern, Klinik St. Anna in Luzern
Pflegewohngruppe Schwarzenberg
Spitex-Angebot durch Spitex Malters

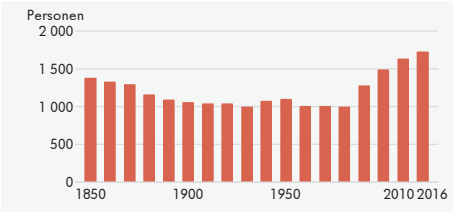
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Strukturen
Holzgewerbe, Einkaufsmöglichkeit
Tages- und Ferientourismus
Hotels und Restaurants, Seminarhotel

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Theaterspiel
Ludothek in Malters
Wintersport- und Wandergebiet Schwarzenberg und Eigenthal
Vitaparcours, Biken, Joggen
Langlaufloipe, Vereine

Historisches, Besonderes
1275 erstmals urkundlich erwähnt
1834 Pfarrkirche St. Wendelin
1845 Trennung von Malters
Am Fusse des Pilatus gelegen
Zu Schwarzenberg gehört auch das Eigenthal

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**1 719**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,7**	%
	20 - 64	**61,9**	%
	65 - 79	**11,6**	%
	80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil		**7,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**46,5**	%
Italien		**7,0**	%
Spanien		**0,8**	%
Kosovo		**0,8**	%
Serbien		**1,6**	%
Übriges Europa		**28,7**	%
Aussereuropäisch		**14,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**8,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**84**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**73**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**44**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**688**	
davon Einpersonenhaushalte		**27,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 025**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**39,30**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**39,21**	km²
Siedlungsfläche	**3,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**36,4**	%
Bestockte Fläche	**54,6**	%
Unproduktive Fläche	**5,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**48**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**442**	
pro Einwohner/in	**0,26**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**296**	
Sektor 1	**30,0**	%
Sektor 2	**24,8**	%
Sektor 3	**45,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**7**	
Arbeitsstätten 2014	**128**	
Sektor 1	**43,8**	%
Sektor 2	**12,5**	%
Sektor 3	**43,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**826**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**11,1**	%
	3–4 Zimmer	**48,4**	%
	5+ Zimmer	**40,4**	%
Einfamilienhäuser		**44,6**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,24**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**577**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**15,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**94**	
davon Einfamilienhäuser		**54**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**5 468**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**47 856**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**33**
Primarstufe	**119**
Sekundarstufe I	**61**

Politik und Gesellschaft

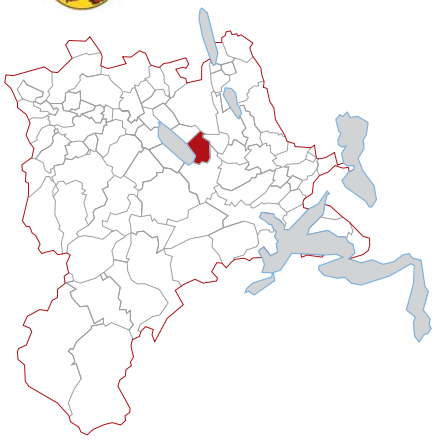
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**30,6** %	SVP	**31,8** %
FDP, JF	**23,7** %	SP, Juso, SPSE	**6,2** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**1,4** %
Übrige	**1,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 043** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**70** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 254** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**70** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**919,6** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**788,2** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**106,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 359** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**550** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**58** Fr./Einw.
Bildung	**1 387** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**23** Fr./Einw.
Gesundheit	**211** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**714** Fr./Einw.
Verkehr	**170** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**121** Fr./Einw.

Sempach



Wakkerfest 2017

Die Stadt Sempach

www.sempach.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Hildisrieden, Neuenkirch, Eich
Beromünster

Verkehrsanbindung
SBB-Station Sempach-Neuenkirch
Autobuslinie Sempach–Sursee, Sempach–Hochdorf
Autobahnanschluss A2 Sempach

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Alters- und Pflegeheim
Spitex Sempach und Umgebung

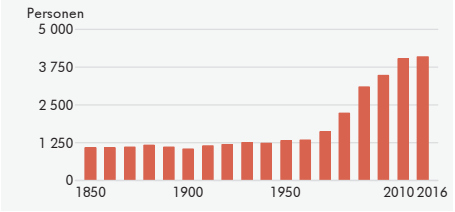
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Vogelwarte Sempach
diverse Einkaufsmöglichkeiten
Camping Seeland

Kultur, Sport, Freizeit
Gedenkfeier, Auffahrtsumritt
Fronleichnamsprozession, Bundesfeier
Städtlimärt, Geschichtenweg
Sportanlage, Camping, Seebadi
Minigolf, Vitaparcours, Vereine
Rathausmuseum, Teddybär-Museum

Historisches, Besonderes
Mittelalterliches Städtchen
Als Stadt 1234 erstmals urkundlich erwähnt, altes Marktrecht
Stadttürme, neu restauriertes Rathaus aus dem 15. Jahrhundert
Kirche St. Martin auf Kirchbühl (Kirchenbau romanischen Stils, ursprüngliche Pfarrkirche von Sempach)
Schlachtfeld mit Winkelrieddenkmal und Kapelle
Sust, später öffentliches Waschhaus
Wakkerstadt 2017

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**4 106**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,8**	%
20 - 64	**59,4**	%
65 - 79	**12,2**	%
80 u. mehr	**3,6**	%
Ausländeranteil	**8,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**33,6**	%
Italien	**8,9**	%
Spanien	**3,9**	%
Portugal	**6,3**	%
Kosovo	**13,7**	%
Serbien	**0,9**	%
Übriges Europa	**22,6**	%
Aussereuropäisch	**10,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**262**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**32**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**352**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 602**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**558**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**11,68**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,95**	km²
Siedlungsfläche	**20,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,9**	%
Bestockte Fläche	**14,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**90**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 870**	
pro Einwohner/in	**0,45**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 366**	
Sektor 1	**6,2**	%
Sektor 2	**41,5**	%
Sektor 3	**52,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**28**	
Arbeitsstätten 2014	**322**	
Sektor 1	**9,6**	%
Sektor 2	**17,1**	%
Sektor 3	**73,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 752**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,0**	%
3–4 Zimmer	**45,1**	%
5+ Zimmer	**44,8**	%
Einfamilienhäuser	**22,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,63**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**784**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**30,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**229**	
davon Einfamilienhäuser	**28**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**5 394**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,5**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**58 904**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**82**
Primarstufe	**334**
Sekundarstufe I	**159**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,3** %	SVP	**17,1** %
FDP, JF	**17,5** %	SP, Juso, SPSE	**8,9** %
Grüne, JG	**5,8** %	GLP, JGLP	**5,1** %
Übrige	**1,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8100** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 623** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**108** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 352** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**103** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**76,5** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**230,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**354** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**324** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**56** Fr./Einw.
Bildung	**1 693** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**142** Fr./Einw.
Gesundheit	**–21** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**706** Fr./Einw.
Verkehr	**41** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–12** Fr./Einw.

Sursee

Altstadt Sursee

Die Stadt Sursee

www.sursee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Oberkirch, Mauensee, Knutwil
Geuensee, Schenkon

Verkehrsanbindung
SBB-Station, 14 Buslinien
Autobahnanschluss A2 Sursee

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Heilpädagogische Schule, schulische Dienste
Tagesstrukturen, Gymnasium
Berufsbildungszentren Gesundheit und Soziales, Natur und Ernährung, Wirtschaft, Informatik und Technik

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Luzerner Psychiatrie in Sursee
Pflegeheime, Kurzzeit- und Tagesheim
Wohngruppen für Menschen mit Demenz und psychischer Beeinträchtigung, Betreutes Wohnen
Spitex Sursee und Umgebung

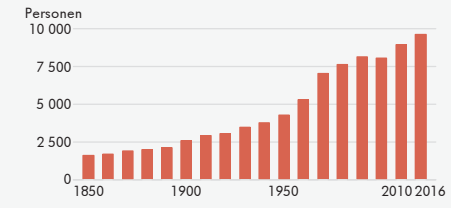
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftliches Zentrum der Region
Schwerpunkt Dienstleistungssektor
Computer-Valley, Campus Sursee (Schulungs- und Tagungszentrum)

Kultur, Sport, Freizeit
Stadttheater, Kleintheater, Ludothek
Museum Sankturbanhof, Stadtarchiv
Regionalbibliothek, Kulturwerk 118
Jugendzentrum „metro"
Fachstelle Jugend + Freizeit
Stadthalle, Eishalle, Sportstadion
Freiraum – Frauen und Männer
Erwachsenenbildung und Integration

Historisches, Besonderes
Besiedelt bereits in der Stein- und Bronzezeit, zur Römerzeit ein vicus, d.h. Marktsiedlung mit zentralen Funktionen, 1256 erstmals als Stadt erwähnt, 1299 Stadtrechtsbrief 17./18. Jahrhundert bedeutendes Kunst- und Bauhandwerk, Entwicklungsschübe durch Anschluss an Eisenbahn 1856 und Autobahn 1981 intakte Altstadt mit historischen Bauten und qualitätsvoller, moderner Architektur 2003 Wakkerpreis

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**9 621**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**18,8**	%
	20 - 64	**63,8**	%
	65 - 79	**12,4**	%
	80 u. mehr	**5,1**	%
Ausländeranteil		**16,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**18,4**	%
Italien		**10,7**	%
Spanien		**1,8**	%
Portugal		**10,6**	%
Kosovo		**17,8**	%
Serbien		**7,4**	%
Türkei		**2,6**	%
Übriges Europa		**16,8**	%
Aussereuropäisch		**13,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**14,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**429**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**825**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**1 590**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**4 338**	
davon Einpersonenhaushalte		**35,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**499**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,05**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,86**	km²
Siedlungsfläche	**51,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**25,4**	%
Bestockte Fläche	**21,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**250**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**13 203**	
pro Einwohner/in	**1,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**10 302**	
Sektor 1	**0,2**	%
Sektor 2	**22,9**	%
Sektor 3	**76,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**105**	
Arbeitsstätten 2014	**1 040**	
Sektor 1	**1,0**	%
Sektor 2	**13,9**	%
Sektor 3	**85,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**79,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**16,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**4,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**4 733**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**15,8**	%
	3–4 Zimmer	**61,5**	%
	5+ Zimmer	**22,7**	%
Einfamilienhäuser		**10,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,93**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**1 326**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**18,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**735**	
davon Einfamilienhäuser		**50**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**9 275**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,4**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 334**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**132**
Primarstufe	**501**
Sekundarstufe I	**255**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**31,0** %	SVP	**18,4** %
FDP, JF	**16,5** %	SP, Juso, SPSE	**16,0** %
Grüne, JG	**8,7** %	GLP, JGLP	**8,1** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,8500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7000** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 718** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**115** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 663** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**113** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**–** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**952,4** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**535,7** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**94,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**5 719** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**435** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**64** Fr./Einw.
Bildung	**985** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**182** Fr./Einw.
Gesundheit	**105** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**859** Fr./Einw.
Verkehr	**135** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–123** Fr./Einw.

Triengen

Triengen – ein ländliches Kleinzentrum

Die Gemeinde Triengen

Gebietsstand seit 1. Januar 2009

www.triengen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Schlierbach, Büron, Knutwil
Dagmersellen, Reiden, Reitnau AG
Moosleerau AG, Schmiedrued AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Sursee
Autobus Sursee–Schöftland
WSB Station Schöftland
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 7 km, Dagmersellen 9 km
A1 Aarau-West 13 km
Sursee-Triengen-Bahn (Güter)

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Oberstufenzentrum
Gymnasium und Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Betagtenzentrum, Alterswohnungen
Spitex Triengen, Hausärzte

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie, Handel und Gewerbe
Einkaufszentren in Triengen und Sursee
Mineralquelle Bad Knutwil
Privates Flugfeld
Naherholungsgebiet

Kultur, Sport, Freizeit
Sport- und Freizeitanlagen, Vereine
FORUM Triengen
Mehrzweckanlage Winikon

Historisches, Besonderes

Ortsteil Triengen
1180 erstmals urkundlich erwähnt
2005 Fusion mit Kulmerau und Wilihof
2009 Fusion mit Winikon

Ortsteil Kulmerau
1259 erstmals urkundlich erwähnt
1524 erstmalige Erwähnung der Wallfahrtskapelle, 1786 Grossbrand

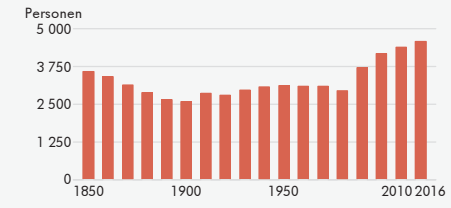
Ortsteil Wilihof
1309 erstmals urkundlich erwähnt

Ortsteil Winikon
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Historischer Verein mit Museum

Besonderes
Seit 2011 Energiestadtlabel
Seit 2017 Unicef-Label
„Kinderfreundliche Gemeinde"

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**4 587**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,3**	%
20 - 64	**61,9**	%
65 - 79	**11,1**	%
80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil	**26,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**12,1**	%
Italien	**6,0**	%
Spanien	**0,5**	%
Portugal	**14,4**	%
Kosovo	**28,6**	%
Serbien	**12,0**	%
Türkei	**3,6**	%
Übriges Europa	**14,1**	%
Aussereuropäisch	**8,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**191**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**91**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**208**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**1 663**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**607**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**22,09**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**22,07**	km²
Siedlungsfläche	**10,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,1**	%
Bestockte Fläche	**24,9**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**169**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**3 295**	
pro Einwohner/in	**0,74**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**2 708**	
Sektor 1	**6,3**	%
Sektor 2	**53,5**	%
Sektor 3	**40,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**53**	
Arbeitsstätten 2014	**316**	
Sektor 1	**27,8**	%
Sektor 2	**21,8**	%
Sektor 3	**50,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**1 930**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,6**	%
3–4 Zimmer	**50,5**	%
5+ Zimmer	**38,9**	%
Einfamilienhäuser	**24,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,24**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**990**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**20,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**226**	
davon Einfamilienhäuser	**85**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**6 144**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**47 891**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**88**
Primarstufe	**295**
Sekundarstufe I	**180**

Politik und Gesellschaft

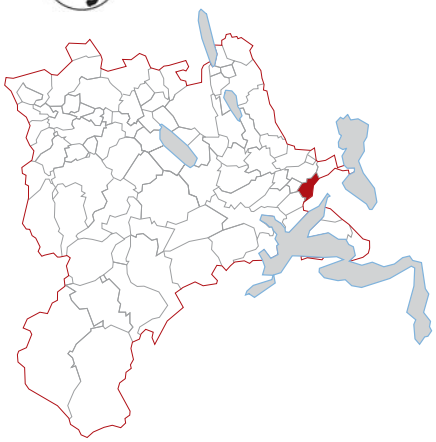
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**25,8** %	SVP	**25,8** %
FDP, JF	**34,7** %	SP, Juso, SPSE	**6,7** %
Grüne, JG	**2,6** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,6000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4550** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4500** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 172** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**78** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 524** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**78** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**1 897,4** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 285,4** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**159,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**–3,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**–742** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**342** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**73** Fr./Einw.
Bildung	**1 328** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**55** Fr./Einw.
Gesundheit	**256** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**697** Fr./Einw.
Verkehr	**120** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**22** Fr./Einw.

Udligenswil



Dorfeingang Udligenswil

Die Gemeinde Udligenswil

www.udligenswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Adligenswil, Dierikon, Root
Meierskappel, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Luzern, Rotkreuz
Postauto Luzern–Udligenswil–Rotkreuz
Bus Küssnacht–Udligenswil–D4 Root
Autobahnanschlüsse:
A14 Buchrain 8 km, Gisikon 9 km
A4 Küssnacht am Rigi 4 km
A4/A14 Rotkreuz 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Adligenswil
Gymnasium und Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Betagtenwohnungen
Pflegewohngruppe „Am Bächli"
Spitex Rontal plus

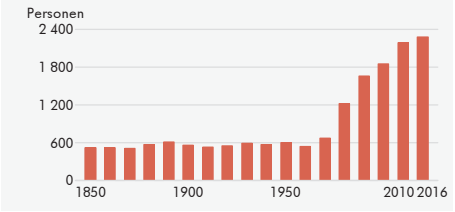
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Typische Wohngemeinde
Bedeutender Wegpendleranteil

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Musikschule, Jugendtreff
Kultur-, Sport-, Musikvereine u.a.
Naherholungsgebiet zwischen Götzental und Michaelskreuz und im Meggerwald mit Naturschutzgebieten

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt als Schenkung von Graf Ulrich von Lenzburg an das Chorherrenstift Beromünster
1551 Gründung einer eigenen Pfarrei und Trennung von Küssnacht
1563/65 Pestjahre: von 228 Einwohnern wurden 112 hinweggerafft
Seit 1990 zur Agglomeration Luzern gehörend

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 285**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,9**	%
20 - 64	**60,1**	%
65 - 79	**13,5**	%
80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil	**10,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**46,5**	%
Italien	**4,1**	%
Spanien	**2,5**	%
Portugal	**2,9**	%
Kosovo	**4,5**	%
Serbien	**1,2**	%
Übriges Europa	**23,9**	%
Aussereuropäisch	**14,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**11,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**95**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**102**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**367**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**900**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**639**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,22**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,25**	km²
Siedlungsfläche	**10,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,0**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**47**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**399**	
pro Einwohner/in	**0,18**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**275**	
Sektor 1	**16,8**	%
Sektor 2	**16,5**	%
Sektor 3	**66,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**19**	
Arbeitsstätten 2014	**138**	
Sektor 1	**18,1**	%
Sektor 2	**16,7**	%
Sektor 3	**65,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**974**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,8**	%
3–4 Zimmer	**38,9**	%
5+ Zimmer	**52,3**	%
Einfamilienhäuser	**37,8**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,82**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**554**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**23,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**124**	
davon Einfamilienhäuser	**27**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**3 689**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**58 539**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**42**
Primarstufe	**147**
Sekundarstufe I	**76**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**20,0** %	SVP	**30,1** %
FDP, JF	**22,8** %	SP, Juso, SPSE	**8,7** %
Grüne, JG	**6,8** %	GLP, JGLP	**10,8** %
Übrige	**0,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,9500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 591**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**106**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 433**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**106**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**53,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**70,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**30,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**932**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**483**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**83**	Fr./Einw.
Bildung	**1 547**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**35**	Fr./Einw.
Gesundheit	**242**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**781**	Fr./Einw.
Verkehr	**166**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–29**	Fr./Einw.

Ufhusen

Chilbi in Ufhusen

Die Gemeinde Ufhusen

www.ufhusen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Fischbach, Zell, Willisau, Luthern
Eriswil BE, Huttwil BE, Gondiswil BE

Verkehrsanbindung
Bahn-Stationen in Hüswil und Huttwil
Postauto Ufhusen–St.Urban
Bürgerbus (Ufhusen–Huttwil)
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 19 km, Dagmersellen 16 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium und Berufsschulen in Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheime in Zell, Luthern und Willisau
Spitex Region Willisau

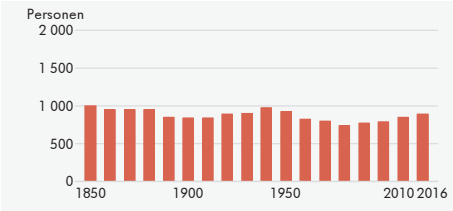
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Dorfladen, Chäsiladen
Einkaufszentren in Sursee, Willisau, Huttwil und Langenthal

Kultur, Sport, Freizeit
Attraktive Vereine
Bike- und Wandergebiet
Nationales Sportzentrum in Huttwil
Hallenbad in Willisau

Historisches, Besonderes
1150 erstmals urkundlich erwähnt
Kirche St. Johannes
1780/84 Kirchenbau des Baumeisters Jakob Signer, 1980 unter eidgenössischen und kantonalen Denkmalschutz gestellt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**891**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,3**	%
20 - 64	**61,6**	%
65 - 79	**11,7**	%
80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil	**6,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**37,9**	%
Italien	**1,7**	%
Portugal	**1,7**	%
Übriges Europa	**44,8**	%
Aussereuropäisch	**13,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**4**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**58**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**73**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**327**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**709**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**12,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,25**	km²
Siedlungsfläche	**5,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**73,3**	%
Bestockte Fläche	**21,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**21**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**311**	
pro Einwohner/in	**0,36**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**227**	
Sektor 1	**44,5**	%
Sektor 2	**22,4**	%
Sektor 3	**33,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**3**	
Arbeitsstätten 2014	**109**	
Sektor 1	**56,9**	%
Sektor 2	**17,4**	%
Sektor 3	**25,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**98,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**1,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**371**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,9**	%
3–4 Zimmer	**40,7**	%
5+ Zimmer	**50,4**	%
Einfamilienhäuser	**24,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,89**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**232**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**14,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**58**	
davon Einfamilienhäuser	**12**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**9 856**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**...**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**41 652**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**17**
Primarstufe	**59**
Sekundarstufe I	**37**

Politik und Gesellschaft

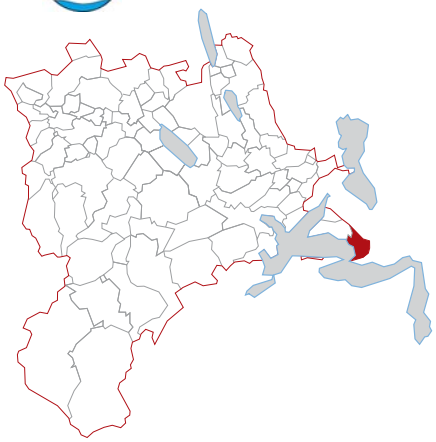
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**64,0** %	SVP	**23,4** %
FDP, JF	**10,1** %	SP, Juso, SPSE	**0,9** %
Grüne, JG	**1,0** %	GLP, JGLP	**0,6** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**755**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**50**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 605**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**50**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 038,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**573,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**610,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–318**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**498**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**107**	Fr./Einw.
Bildung	**1 608**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**26**	Fr./Einw.
Gesundheit	**308**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**694**	Fr./Einw.
Verkehr	**113**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**154**	Fr./Einw.

Vitznau



Seltener Brauchtum – Sennechilbi in Vitznau

Die Gemeinde Vitznau

www.vitznau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Weggis, Arth SZ, Gersau SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen in Schwyz, Brunnen, Küssnacht, Schiffsstation
Bus nach Schwyz und Küssnacht
Autobahnanschluss A4: Küssnacht a. R. 13 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Chinderhuus, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I in Weggis
Gymnasium Immensee SZ und Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim in Weggis
Spitex Greppen-Vitznau-Weggis
Cereneo AG, Vitznau

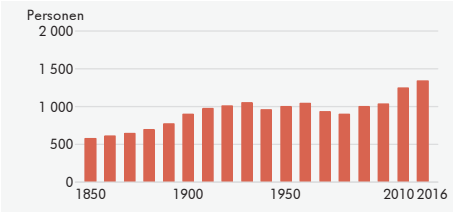
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Urlaubs- und Ausflugstourismus
Vitznau-Rigi-Bahn, Seilbahnen nach Hinterbergen, Wissifluh (Aussichtspunkte)
Ehemalige Militärfestung Mühlefluh
Höhle Grubisbalm, eiszeitliche Höhlenbären in der Steigelfadbalm

Kultur, Sport, Freizeit
Schul- und Gemeindebibliothek
Regionalmuseum der Luzerner Rigi-Gemeinden im ehemaligen Schulhaus (unter Denkmalschutz), Vereine
Camping, Bootshafen, Wassersport
Wintersport auf der Rigi, Bergwandern

Historisches, Besonderes
998 erstmals urkundlich erwähnt (Vitzenowa, Vitznow, Vitznaw, Vitznauw, seit dem 17. Jh. Vitznau)
Adjektiv „vizo" bedeutete: schlau, listig
Besitz des Klosters Pfäfers, Vitznau unter Amtsrecht der Vogteiherrschaft Weggis
1359 Erhalt des Bundesbriefes
1380 Stadt Luzern erwirbt Vogtrechte
1798 von Luzern frei, 1868 Ausmarchung der Gemeindegrenzen zwischen Weggis und Vitznau durch den Regierungsrat
Brauchtum: Bittprozession zum St. Wendelin-Bildstöcklein (Patron der Bauernsame), Sennenchilbi

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 339**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**15,7**	%
20 - 64	**63,5**	%
65 - 79	**15,9**	%
80 u. mehr	**4,9**	%
Ausländeranteil	**25,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**35,3**	%
Italien	**2,4**	%
Spanien	**1,2**	%
Portugal	**27,9**	%
Serbien	**1,8**	%
Übriges Europa	**24,3**	%
Aussereuropäisch	**7,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–17**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**129**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**114**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**638**	
davon Einpersonenhaushalte	**39,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**938**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**11,77**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,92**	km²
Siedlungsfläche	**7,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**33,6**	%
Bestockte Fläche	**54,3**	%
Unproduktive Fläche	**4,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**53**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**564**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**430**	
Sektor 1	**7,2**	%
Sektor 2	**7,1**	%
Sektor 3	**85,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**13**	
Arbeitsstätten 2014	**123**	
Sektor 1	**18,7**	%
Sektor 2	**9,8**	%
Sektor 3	**71,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**923**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**21,9**	%
3–4 Zimmer	**54,3**	%
5+ Zimmer	**23,8**	%
Einfamilienhäuser	**23,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,95**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**419**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**16,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**141**	
davon Einfamilienhäuser	**33**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**10 304**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 344**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**17**
Primarstufe	**55**
Sekundarstufe I	**34**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**19,6** %	SVP	**24,6** %
FDP, JF	**30,3** %	SP, Juso, SPSE	**11,4** %
Grüne, JG	**5,7** %	GLP, JGLP	**7,2** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,2500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 976**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**132**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 629**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**143**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**122,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**291,0**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**98,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 022**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**738**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**107**	Fr./Einw.
Bildung	**1 102**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**177**	Fr./Einw.
Gesundheit	**156**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**665**	Fr./Einw.
Verkehr	**168**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**208**	Fr./Einw.

Wauwil

Wauwil mit Blick Richtung Sempachersee

Die Gemeinde Wauwil

www.wauwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Mauensee, Ettiswil, Schötz
Egolzwil, Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Wauwil
Nachtsternbus
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 7 km, Sursee 9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Regionales Pflegeheim in Reiden
Spitex Wauwil-Egolzwil

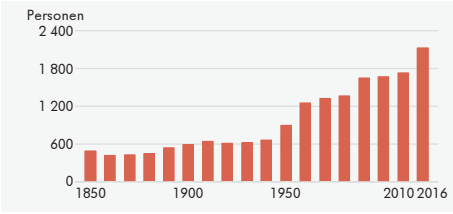
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Gewerbebetriebe, Baugewerbe
Champignons-Produktion
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Theateraufführungen, Turnhalle
Mehrzweckgebäude, Fussballplatz
Trainingsplatz, Tennis, Vereine
Wandergebiet in der Ebene des Wauwilermooses und auf dem Santenberg, Wasser- und Zugvogelreservat Wauwilermoos

Historisches, Besonderes
1076 erstmals urkundlich erwähnt
1773 Wendelinskapelle, seit 1973 unter Denkmalschutz
1854 Trockenlegung des Wauwilersees mit dem Bau des Ronkanals vom Mauensee zur Wigger
1877 Erste Glashütte
1895/96 Bau neugotische Pfarrkirche (Architekt Hardegger, St. Gallen)
Pfahlbausiedlung Wauwil
Archäologischer Lernpfad
UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde", Energiestadt
Ausgrabungen aus der Pfahlbauzeit
UNESCO Weltkulturerbe

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 130**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,6**	%
20 - 64	**65,1**	%
65 - 79	**11,1**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**25,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**11,4**	%
Italien	**9,3**	%
Spanien	**0,7**	%
Portugal	**8,2**	%
Kosovo	**21,3**	%
Serbien	**18,7**	%
Türkei	**2,4**	%
Übriges Europa	**15,3**	%
Aussereuropäisch	**12,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**32,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**72**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**431**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**718**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**841**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**506**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**2,96**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**2,94**	km²
Siedlungsfläche	**21,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,4**	%
Bestockte Fläche	**10,5**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**46**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**625**	
pro Einwohner/in	**0,33**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**494**	
Sektor 1	**32,3**	%
Sektor 2	**29,9**	%
Sektor 3	**37,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**22**	
Arbeitsstätten 2014	**117**	
Sektor 1	**15,4**	%
Sektor 2	**23,9**	%
Sektor 3	**60,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**944**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,4**	%
3–4 Zimmer	**56,1**	%
5+ Zimmer	**34,4**	%
Einfamilienhäuser	**19,2**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**4,24**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**388**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**25,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**270**	
davon Einfamilienhäuser	**27**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**18 258**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 160**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**47**
Primarstufe	**128**
Sekundarstufe I	**53**

Politik und Gesellschaft

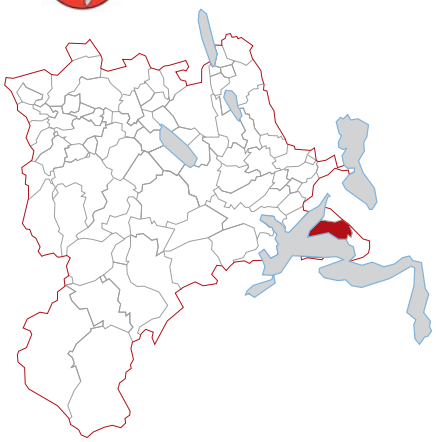
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**48,2** %	SVP	**23,0** %
FDP, JF	**18,1** %	SP, Juso, SPSE	**4,9** %
Grüne, JG	**3,7** %	GLP, JGLP	**2,1** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 112**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**74**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 560**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**455,8**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**99,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**222,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 770**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**409**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**63**	Fr./Einw.
Bildung	**1 159**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**68**	Fr./Einw.
Gesundheit	**257**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**666**	Fr./Einw.
Verkehr	**156**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**82**	Fr./Einw.

Weggis



Wohnhäuser der Baugenossenschaft Pro Familia Weggis

Die Gemeinde Weggis

www.weggis.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Vitznau, Greppen
Arth SZ, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Küssnacht am Rigi
Busverbindung nach Küssnacht am Rigi
Schiffsstation Weggis
Rigibahnen Weggis und Vitznau
Autobahn A4: Küssnacht a.R. 10 km
Schulbus, Ortsbus, Lidobus

Bildungsangebot
Chinderhuus, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Gymnasium in Luzern und Immensee
Schweiz. Ausbildungszentrum für Hotel- und Gastroberufe, Private internationale Hotelfachschule, Bildungshaus Stella Matutina Hertenstein
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Hirslanden Klinik St. Anna in Luzern
Alterszentrum Hofmatt
Spitex Greppen-Vitznau-Weggis

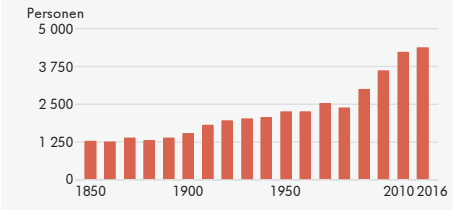
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Touristisch geprägte Wirtschaftsstruktur
Rund 225'000 Logiernächte pro Jahr
Gewerbeverein, Thermoplan (Kaffeemaschinen), Seminar-Hotel Rigi

Kultur, Sport, Freizeit
Ludothek, Chinderhuus, Bibliothek
Konzerte, Feste, Theater
Bootshafen und -vermietung
Lido mit Hallenbad, Bergwandern
Skifahren und Schlitteln auf der Rigi

Historisches, Besonderes
1116 erstmals urkundlich erwähnt „Weggis" ist keltischen Ursprungs und bedeutet „Ort der Fährleute"
Klima für Feigen, Edelkastanien, Weintrauben, Naturschutzgebiet „Chestenwald": 36 der 72 in der Schweiz bekannten Orchideen
Ortsteile: Hertenstein und Rigi Kaltbad
Höchster Punkt: Rotstock 1659 m. ü.M.
Seit dem 19. Jahrhundert Bezeichnung „Riviera der Zentralschweiz"

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**4 381**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**15,6**	%
	20 - 64	**58,8**	%
	65 - 79	**19,2**	%
	80 u. mehr	**6,5**	%
Ausländeranteil		**23,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**36,7**	%
Italien		**2,7**	%
Spanien		**3,1**	%
Portugal		**14,9**	%
Kosovo		**2,2**	%
Serbien		**1,1**	%
Türkei		**0,1**	%
Übriges Europa		**20,8**	%
Aussereuropäisch		**18,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**11,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**–146**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**713**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**173**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**2 020**	
davon Einpersonenhaushalte		**36,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**595**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**25,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**11,81**	km²
Siedlungsfläche	**17,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**42,8**	%
Bestockte Fläche	**38,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**155**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**2 185**	
pro Einwohner/in	**0,50**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 702**	
Sektor 1	**5,0**	%
Sektor 2	**25,1**	%
Sektor 3	**69,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**37**	
Arbeitsstätten 2014	**392**	
Sektor 1	**8,7**	%
Sektor 2	**15,3**	%
Sektor 3	**76,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**2 794**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**22,3**	%
	3–4 Zimmer	**49,2**	%
	5+ Zimmer	**28,5**	%
Einfamilienhäuser		**23,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,22**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**1 246**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**16,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**225**	
davon Einfamilienhäuser		**66**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**6 130**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**0,4**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**55 161**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**49**
Primarstufe	**214**
Sekundarstufe I	**87**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**23,3** %	SVP	**31,6** %
FDP, JF	**26,2** %	SP, Juso, SPSE	**6,0** %
Grüne, JG	**4,9** %	GLP, JGLP	**6,4** %
Übrige	**1,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**1,5500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,3900** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4000** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**2 519** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**168** Punkte
Ressourcenpotenzial	**5 491** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**169** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**280,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**1 601,8** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**199,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**3 497** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**773** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**101** Fr./Einw.
Bildung	**1 205** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**311** Fr./Einw.
Gesundheit	**227** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**669** Fr./Einw.
Verkehr	**292** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–7** Fr./Einw.

Werthenstein

Wohnsiedlung und Industriegebiet Schachen

Die Gemeinde Werthenstein

www.werthenstein.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ruswil, Malters, Schwarzenberg
Entlebuch, Wolhusen

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Luzern–Bern: Schachen, Werthenstein, Wolhusen, Wolhusen Weid
Postauto Romoos–Doppleschwand–Wolhusen
Busbetrieb Sursee–Ruswil–Wolhusen und Luzern–Ruswil–Wolhusen
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 18 km, Dagmersellen 24 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule in Werthenstein, Wolhusen und Schachen
Sekundarstufe I: Wolhusen und Malters
Gymnasium in Willisau, Schüpfheim und Reussbühl

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Alters- und Pflegezentrum in Entlebuch, Schüpfheim, Wolhusen und Malters
Spitex Region Entlebuch

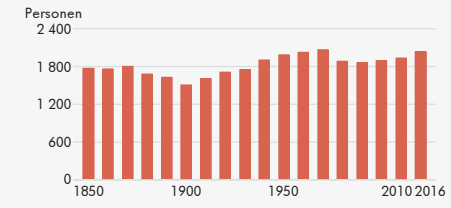
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Relativ hoher Landwirtschaftsanteil im mittleren Gemeindeteil, sonst Industrie und Dienstleistung, Einkaufszentrum Dorfmärt in Wolhusen-Markt
Wallfahrtsort

Kultur, Sport, Freizeit
Badschwinget Wolhusen-Markt
Herbstschwinget und Chilbi Schachen
Chäppali-Chilbi, Chilbi Werthenstein
Samichlausauszug Werthenstein und Wolhusen, Vereine

Historisches, Besonderes
1303 „Werdenstein", 1500 Schachen erstmals urkundlich erwähnt
Goldwäscherei und Wunderheilungen führten 1520 zum Bau der Kapelle
1616 Wallfahrts-Kirche
1630 Franziskanerkloster

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**2 040**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,0**	%
	20 - 64	**60,6**	%
	65 - 79	**11,2**	%
	80 u. mehr	**4,1**	%
Ausländeranteil		**12,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**8,3**	%
Italien		**7,5**	%
Spanien		**3,2**	%
Portugal		**8,7**	%
Kosovo		**13,1**	%
Serbien		**8,7**	%
Türkei		**2,0**	%
Übriges Europa		**19,8**	%
Aussereuropäisch		**28,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**6,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**54**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**116**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**129**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**787**	
davon Einpersonenhaushalte		**28,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**699**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**15,80**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**15,69**	km²
Siedlungsfläche	**8,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**58,6**	%
Bestockte Fläche	**30,7**	%
Unproduktive Fläche	**2,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**59**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 724**	
pro Einwohner/in	**0,85**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 308**	
Sektor 1	**7,3**	%
Sektor 2	**35,4**	%
Sektor 3	**57,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**19**	
Arbeitsstätten 2014	**206**	
Sektor 1	**36,4**	%
Sektor 2	**20,4**	%
Sektor 3	**43,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**888**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**8,4**	%
	3–4 Zimmer	**51,6**	%
	5+ Zimmer	**40,0**	%
Einfamilienhäuser		**22,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,68**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**464**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**10,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**60**	
davon Einfamilienhäuser		**28**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**9 468**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,1**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**43 636**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**32**
Primarstufe	**145**
Sekundarstufe I	**71**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**37,8** %	SVP	**36,5** %
FDP, JF	**16,4** %	SP, Juso, SPSE	**3,1** %
Grüne, JG	**6,1** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**995**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**66**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 117**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**65**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**1 375,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**748,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**126,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,7**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 503**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**461**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**122**	Fr./Einw.
Bildung	**1 290**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**39**	Fr./Einw.
Gesundheit	**503**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**862**	Fr./Einw.
Verkehr	**144**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**304**	Fr./Einw.

Wikon

Blick vom Kirchturm auf das Schulhaus in Wikon

Die Gemeinde Wikon

www.wikon.ch

Angrenzende Gemeinden
Reiden, Brittnau AG, Zofingen AG
Bottenwil AG, Wiliberg AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station Brittnau-Wikon
Regionalbus Wiggertal
Autobahnanschluss A2 Reiden 2,5 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarschule in Reiden
Bezirksschule in Zofingen
Gymnasium in Zofingen und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Spital Zofingen
Regionales Alters- und Pflegezentrum in Reiden
Spitex Wiggertal

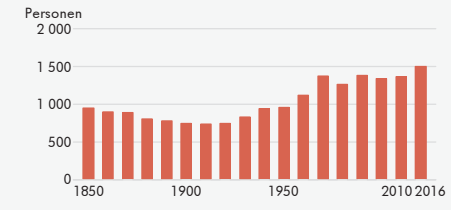
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Regionales Industrie- und Gewerbegebiet mit guter Mischung aus Industrie- und Gewerbebetrieben. Gut erhaltene landwirtschaftliche Strukturen
Einkaufszentren in Reiden, Sursee und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle
Wanderwege
Turn- und Sportvereine

Historisches, Besonderes
1257 Conrad von Wiggen urkundlich erwähnt
Ursprünglich 4 oder 5 Schlösser
1386 Herzog Leopold von Österreich soll auf dem Weg zur Schlacht bei Sempach sein Heerlager bei Wikon aufgeschlagen haben
1476 Schloss Wikon Sitz der Vögte aus dem Luzernischen Grossen Rat
Glockenspiel
1891 Gründung Kloster Marienburg

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**1 506**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,2**	%
20 - 64	**59,8**	%
65 - 79	**13,1**	%
80 u. mehr	**5,0**	%
Ausländeranteil	**17,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,5**	%
Italien	**14,6**	%
Spanien	**1,9**	%
Portugal	**20,0**	%
Kosovo	**6,5**	%
Serbien	**6,5**	%
Türkei	**2,7**	%
Übriges Europa	**14,2**	%
Aussereuropäisch	**15,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**35**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**109**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**182**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**617**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**550**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,28**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,28**	km²
Siedlungsfläche	**9,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**38,8**	%
Bestockte Fläche	**51,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**66**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**802**	
pro Einwohner/in	**0,55**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**694**	
Sektor 1	**4,6**	%
Sektor 2	**55,7**	%
Sektor 3	**39,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**17**	
Arbeitsstätten 2014	**93**	
Sektor 1	**18,3**	%
Sektor 2	**16,1**	%
Sektor 3	**65,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**4,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**674**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**4,7**	%
3–4 Zimmer	**57,1**	%
5+ Zimmer	**38,1**	%
Einfamilienhäuser	**35,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,30**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**372**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**20,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**88**	
davon Einfamilienhäuser	**51**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**3 550**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,4**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 658**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**28**
Primarstufe	**100**
Sekundarstufe I	**29**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**29,1** %	SVP	**31,5** %
FDP, JF	**17,2** %	SP, Juso, SPSE	**17,7** %
Grüne, JG	**1,5** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9800**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 157**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**77**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 668**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**82**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**190,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**184,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–606**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**480**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**85**	Fr./Einw.
Bildung	**1 434**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**19**	Fr./Einw.
Gesundheit	**309**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**839**	Fr./Einw.
Verkehr	**130**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**65**	Fr./Einw.

Willisau

Blick auf Schlossfeld und Geissburg

Die Stadt Willisau
Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.willisau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ettiswil, Grosswangen , Menznau
Hergiswil, Luthern, Ufhusen, Zell
Gettnau, Alberswil

Verkehrsanbindung
BLS Bahnhof Willisau, Autobus nach Sursee, Nebikon und Hergiswil
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 11 km, Sursee 13 km
Taxito

Bildungsangebot
Kinderkrippen, Spielgruppe
Kindergarten, Primarschule, schul- und familienergänzende Tagesstrukturen
Tagesplatzvermittlung, Sekundarstufe I
Gymnasium, Wirtschaftsmittelschule
Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik, Technik BBZW
Heilpädagogische Schule, Musikschule
Erwachsenenbildung, Volkshochschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters-, Pflege- und Wohnheime Spitex Region Willisau

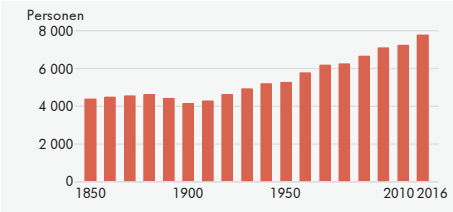
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftliches Zentrum der Region
Einkaufszentrum, Möbel, Willisauer Ringli, Spirituosen, Bauernhof-Ferien
Märkte, Tourismusbüro

Kultur, Sport, Freizeit
Jazz Festival Willisau, Rathausbühne
Stadtmühle, Flaschenmuseum
Turmstube, Archäologiekeller
Lokalzeitung, Ludothek
Regionalbibliothek, Kino, Städtliführungen, Musikinstrumentensammlung
Vereine, Sportzentren, Sportlehrunterkunft
Hallen-, Freibad, Leichtathletikanlagen
Sportlerunterkunft, Tennis-, Freizeitzentrum, Bowling
Jugendbüro, Naturlehrgebiet, -pfad
Wander- und Bikegebiet am Napf
Hirschpark

Historisches, Besonderes
1101 erstmals urkundlich erwähnt
Stadtgründung 1302/03
1803 Trennung in die Gemeinden Willisau-Stadt und Willisau-Land
2006 Wiedervereinigung zu Willisau

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**7 777**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,5**	%
20 - 64	**60,2**	%
65 - 79	**13,0**	%
80 u. mehr	**5,3**	%
Ausländeranteil	**11,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,3**	%
Italien	**5,5**	%
Spanien	**0,6**	%
Portugal	**9,2**	%
Kosovo	**16,0**	%
Serbien	**6,5**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**19,7**	%
Aussereuropäisch	**20,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**230**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**385**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**189**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**3 177**	
davon Einpersonenhaushalte	**31,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**670**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**41,17**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**41,18**	km²
Siedlungsfläche	**8,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,5**	%
Bestockte Fläche	**27,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**179**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**4 891**	
pro Einwohner/in	**0,64**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**3 511**	
Sektor 1	**8,3**	%
Sektor 2	**29,2**	%
Sektor 3	**62,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**40**	
Arbeitsstätten 2014	**748**	
Sektor 1	**24,3**	%
Sektor 2	**13,9**	%
Sektor 3	**61,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**3 580**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,7**	%
3–4 Zimmer	**48,1**	%
5+ Zimmer	**38,2**	%
Einfamilienhäuser	**17,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,01**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**1 511**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**15,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**550**	
davon Einfamilienhäuser	**99**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**5 572**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**2,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**45 350**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**146**
Primarstufe	**468**
Sekundarstufe I	**233**

Politik und Gesellschaft

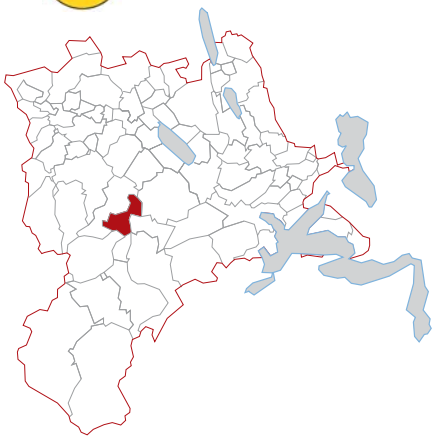
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**38,9** %	SVP	**21,3** %
FDP, JF	**25,3** %	SP, Juso, SPSE	**7,7** %
Grüne, JG	**5,2** %	GLP, JGLP	**1,6** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 181**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 432**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**75**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**2 955,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 475,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**255,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 880**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**294**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**95**	Fr./Einw.
Bildung	**1 208**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**72**	Fr./Einw.
Gesundheit	**341**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**784**	Fr./Einw.
Verkehr	**132**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**11**	Fr./Einw.

Wolhusen



Blick auf das Dorfzentrum von Wolhusen

Die Gemeinde Wolhusen

www.wolhusen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ruswil, Werthenstein, Entlebuch
Doppleschwand, Romoos, Menznau

Verkehrsanbindung
Bus Wolhusen–Romoos–Holzwäge
Bus Wolhusen–Ruswil
Nachtstern (N5) Luzern–Malters–Wolhusen–Schüpfheim–Schangnau
RegioExpress Bern–Langnau–Luzern
S-Bahn (S6) Luzern–Wolhusen–Langnau/Langenthal
S-Bahn (S7) Langenthal–Huttwil–Wolhusen
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen Süd 20 km, Dagmersellen 21 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule
Oberstufenzentrum mit Sekundarstufe I
Gymnasium in Schüpfheim, Willisau und Sursee
Regionale Musikschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Wolhusen
Wohn- und Pflegezentrum Berghof
Spitex Region Entlebuch

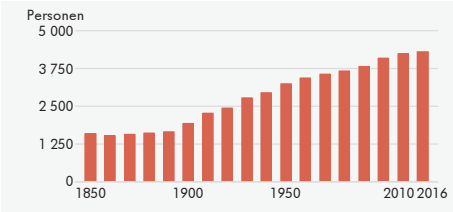
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Regionales Einkaufs- und Gewerbezentrum
Tropenhaus

Kultur, Sport, Freizeit
Musik, Theater
Kleinkunst, Ausstellungen
Sporthalle, Sportplätze
Freischwimmbad, Wanderwege
Kultur- und Sportvereine
Naherholungsgebiet

Historisches, Besonderes
Hinweise auf den geschichtlichen Ursprung gibt nur der Name. Die Form „-husen" verweist auf das 6. bis 9. Jh. und deutet auf eine alemannische Gruppensiedlung hin
Historische Burganlage
Tor zum Entlebuch (Biosphärenreservat)

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	4 299	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	23,1	%
20 - 64	60,7	%
65 - 79	10,6	%
80 u. mehr	5,6	%
Ausländeranteil	18,7	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	19,6	%
Italien	1,7	%
Spanien	2,0	%
Portugal	9,0	%
Kosovo	18,8	%
Serbien	8,1	%
Türkei	3,2	%
Übriges Europa	21,3	%
Aussereuropäisch	16,2	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	4,2	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	174	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	–180	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	301	Einw./km²
Privathaushalte 2016	1 660	
davon Einpersonenhaushalte	29,5	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	712	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	14,29	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	14,28	km²
Siedlungsfläche	9,3	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	57,1	%
Bestockte Fläche	31,8	%
Unproduktive Fläche	1,8	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	72	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	2 465	
pro Einwohner/in	0,57	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	1 808	
Sektor 1	6,3	%
Sektor 2	24,3	%
Sektor 3	69,4	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	43	
Arbeitsstätten 2014	328	
Sektor 1	20,1	%
Sektor 2	14,0	%
Sektor 3	65,9	%
1–9 Vollzeitäquivalente	93,3	%
10–49 Vollzeitäquivalente	5,5	%
50+ Vollzeitäquivalente	1,2	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	1 862	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	12,0	%
3–4 Zimmer	51,6	%
5+ Zimmer	36,4	%
Einfamilienhäuser	16,6	%
Leerwohnungsziffer 2017	0,64	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	774	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	10,3	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	148	
davon Einfamilienhäuser	30	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	3 596	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	3,8	%
Reineinkommen 2014 (Median)	45 230	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	65
Primarstufe	299
Sekundarstufe I	144

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	44,6 %	SVP	25,5 %
FDP, JF	20,3 %	SP, Juso, SPSE	4,6 %
Grüne, JG	5,0 %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	2,4000	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	4,3500	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	4,3000	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	1 055	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	70	Punkte
Ressourcenpotenzial	2 170	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	67	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	2 678,0	1000 Fr.
Lastenausgleich	789,7	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	165,0	%
Zinsbelastungsanteil I	0,0	%
Nettoschuld pro Einw.	4 531	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	415	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	112	Fr./Einw.
Bildung	1 360	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	169	Fr./Einw.
Gesundheit	352	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	819	Fr./Einw.
Verkehr	165	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	75	Fr./Einw.

Zell

Ortsteil Hüswil

Die Gemeinde Zell

www.zell-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Region Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ebersecken, Gettnau, Willisau
Ufhusen, Fischbach, Schötz

Verkehrsanbindung
BLS-Bahnhof Zell und Hüswil
Autobahnanschluss A2:
Dagmersellen 16 km, Sursee 17 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau
Berufsschulen in Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim Violino
Alterswohnungen
Spitex Region Willisau

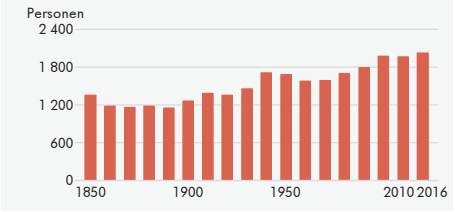
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Kiesabbau
Bell AG (bedeutender Arbeitgeber)
Einkaufszentrum
Weitere Einkaufszentren in Willisau, Sursee, Huttwil und Langenthal

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturelle und sportliche Angebote in Willisau, Sursee, Huttwil, Langenthal
Mehrzweckhalle St. Martin mit Bühne
Wandergebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
Nach 1100 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**2 025**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,8**	%
20 - 64	**59,9**	%
65 - 79	**12,0**	%
80 u. mehr	**4,3**	%
Ausländeranteil	**11,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**14,6**	%
Italien	**1,7**	%
Portugal	**10,9**	%
Kosovo	**24,7**	%
Serbien	**1,3**	%
Türkei	**0,4**	%
Übriges Europa	**17,2**	%
Aussereuropäisch	**29,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**4,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**43**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**45**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**146**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**772**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**668**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**13,91**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**13,88**	km²
Siedlungsfläche	**10,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,2**	%
Bestockte Fläche	**21,6**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**121**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**1 440**	
pro Einwohner/in	**0,72**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**1 145**	
Sektor 1	**8,1**	%
Sektor 2	**53,4**	%
Sektor 3	**38,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**13**	
Arbeitsstätten 2014	**193**	
Sektor 1	**31,1**	%
Sektor 2	**20,7**	%
Sektor 3	**48,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**878**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,1**	%
3–4 Zimmer	**46,6**	%
5+ Zimmer	**44,3**	%
Einfamilienhäuser	**26,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,91**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**479**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**16,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**117**	
davon Einfamilienhäuser	**33**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**10 244**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**44 659**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**33**
Primarstufe	**147**
Sekundarstufe I	**68**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**52,0** %	SVP	**18,8** %
FDP, JF	**22,3** %	SP, Juso, SPSE	**2,7** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**0,8** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2017	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0700**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0500**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 225**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**82**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 566**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**469,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**500,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**182,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 408**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**439**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**105**	Fr./Einw.
Bildung	**1 164**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**36**	Fr./Einw.
Gesundheit	**56**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**772**	Fr./Einw.
Verkehr	**143**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–220**	Fr./Einw.

0.3 Regionsprofile

Analyseregion Stadt Luzern

Hergiswald über Luzern

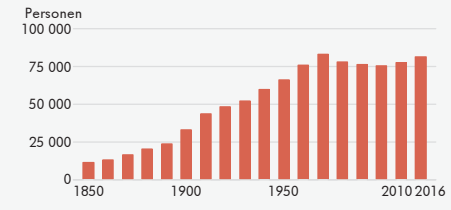
Analyseregion 1

Stadt Luzern

Gemeinde
Luzern

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**81 592**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**15,8**	%
20 - 64	**64,8**	%
65 - 79	**13,0**	%
80 u. mehr	**6,4**	%
Ausländeranteil	**24,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,6**	%
Italien	**11,2**	%
Spanien	**3,7**	%
Portugal	**8,3**	%
Kosovo	**4,0**	%
Serbien	**5,6**	%
Türkei	**2,0**	%
Übriges Europa	**22,4**	%
Aussereuropäisch	**23,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**362**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**7 113**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**2 181**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**41 212**	
davon Einpersonenhaushalte	**45,9**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,40**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**29,07**	km²
Siedlungsfläche	**47,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**28,0**	%
Bestockte Fläche	**22,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**925**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**80 736**	
pro Einwohner/in	**1,00**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**60 804**	
Sektor 1	**0,2**	%
Sektor 2	**11,0**	%
Sektor 3	**88,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**1 377**	
Arbeitsstätten 2014	**7 939**	
Sektor 1	**0,6**	%
Sektor 2	**8,3**	%
Sektor 3	**91,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**45 884**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**24,3**	%
3–4 Zimmer	**61,7**	%
5+ Zimmer	**14,1**	%
Einfamilienhäuser	**3,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,03**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**7 821**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**3,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**3 663**	
davon Einfamilienhäuser	**100**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**4 945**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**3,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**48 707**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**1 152**
Primarstufe	**3 525**
Sekundarstufe I	**1 757**

Politik und Gesellschaft

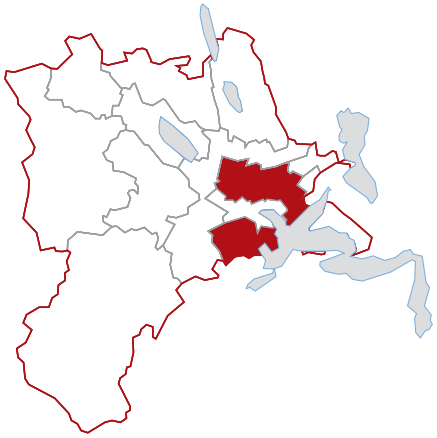
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**16,8** %	SVP	**16,8** %
FDP, JF	**18,4** %	SP, Juso, SPSE	**26,0** %
Grüne, JG	**12,6** %	GLP, JGLP	**7,5** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7000**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 938**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**129**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 316**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**133**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**2 509,8**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**14 264,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**7 629,6**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**138,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–5,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 486**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**268**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**85**	Fr./Einw.
Bildung	**1 003**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**406**	Fr./Einw.
Gesundheit	**475**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 290**	Fr./Einw.
Verkehr	**256**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**50**	Fr./Einw.

Analyseregion Agglomerationskern



Hüenermösli, Kriens

Analyseregion 2

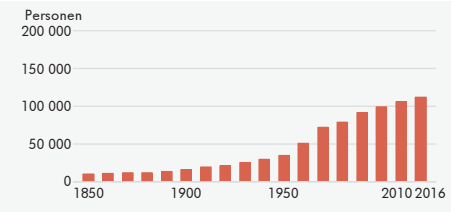
Agglomerationskern

Gemeinden

Adligenswil
Buchrain
Dierikon
Ebikon
Emmen
Horw
Kriens
Meggen
Rothenburg

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**111 992**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**19,9**	%
	20 - 64	**61,1**	%
	65 - 79	**13,7**	%
	80 u. mehr	**5,3**	%
Ausländeranteil		**21,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**15,7**	%
Italien		**12,4**	%
Spanien		**3,2**	%
Portugal		**9,9**	%
Kosovo		**9,9**	%
Serbien		**7,2**	%
Türkei		**2,3**	%
Übriges Europa		**25,2**	%
Aussereuropäisch		**14,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**10,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**2 645**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**6 972**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**920**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**48 295**	
davon Einpersonenhaushalte		**32,3**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**121,78**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**107,58**	km²
Siedlungsfläche	**27,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**41,1**	%
Bestockte Fläche	**29,8**	%
Unproduktive Fläche	**2,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**2 177**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**52 275**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**40 709**	
Sektor 1	**1,5**	%
Sektor 2	**33,1**	%
Sektor 3	**65,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**1 521**	
Arbeitsstätten 2014	**6 359**	
Sektor 1	**4,5**	%
Sektor 2	**15,5**	%
Sektor 3	**80,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**52 864**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**14,1**	%
	3–4 Zimmer	**61,6**	%
	5+ Zimmer	**24,3**	%
Einfamilienhäuser		**15,2**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,07**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**15 712**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**15,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**5 943**	
davon Einfamilienhäuser		**591**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**6 552**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**3,3**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 758**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**1 946**
Primarstufe	**6 291**
Sekundarstufe I	**3 202**

Politik und Gesellschaft

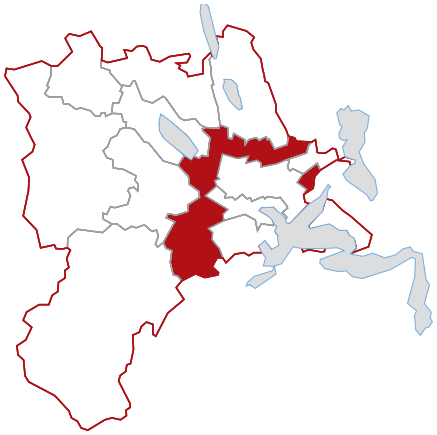
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**22,9** %	SVP	**26,1** %
FDP, JF	**20,3** %	SP, Juso, SPSE	**14,7** %
Grüne, JG	**8,8** %	GLP, JGLP	**5,5** %
Übrige	**1,7** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,7348** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5833** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5848** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 623** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**108** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 482** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**107** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**8 495,2** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**6 928,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**9 780,2** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**64,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 902** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**332** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**76** Fr./Einw.
Bildung	**1 213** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**135** Fr./Einw.
Gesundheit	**261** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**938** Fr./Einw.
Verkehr	**182** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**58** Fr./Einw.

Analyseregion Agglomerationsgürtel (Luzerner Teil)



Hochberg, Schwarzenberg

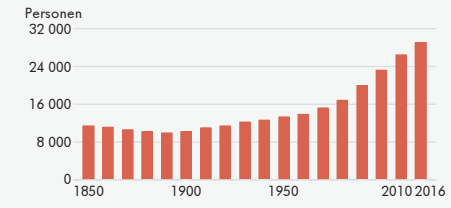
Analyseregion 3

Agglomerationsgürtel (Luzerner Teil)

Gemeinden
Eschenbach
Hildisrieden
Inwil
Malters
Neuenkirch
Rain
Schwarzenberg
Udligenswil

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**29 055**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,9**	%
	20 - 64	**62,4**	%
	65 - 79	**10,9**	%
	80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil		**10,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**29,8**	%
Italien		**7,2**	%
Spanien		**2,3**	%
Portugal		**6,2**	%
Kosovo		**11,1**	%
Serbien		**3,6**	%
Türkei		**0,9**	%
Übriges Europa		**23,6**	%
Aussereuropäisch		**15,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**16,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**1 274**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**2 892**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**207**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**11 364**	
davon Einpersonenhaushalte		**25,8**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**140,35**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**139,42**	km²
Siedlungsfläche	**9,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**59,1**	%
Bestockte Fläche	**29,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**689**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**10 512**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**8 006**	
Sektor 1	**12,0**	%
Sektor 2	**41,0**	%
Sektor 3	**47,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**212**	
Arbeitsstätten 2014	**2 052**	
Sektor 1	**23,8**	%
Sektor 2	**18,8**	%
Sektor 3	**57,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**12 524**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**11,5**	%
	3–4 Zimmer	**48,1**	%
	5+ Zimmer	**40,4**	%
Einfamilienhäuser		**24,0**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,86**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**5 790**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**21,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**2 209**	
davon Einfamilienhäuser		**406**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**8 644**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,0**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**51 644**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**474**
Primarstufe	**1 968**
Sekundarstufe I	**1 008**

Politik und Gesellschaft

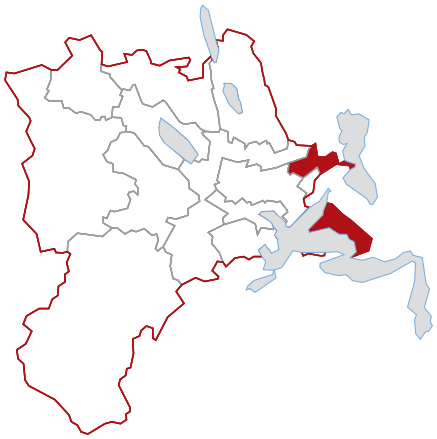
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**34,4** %	SVP	**23,4** %
FDP, JF	**26,2** %	SP, Juso, SPSE	**6,8** %
Grüne, JG	**4,5** %	GLP, JGLP	**3,6** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,9036**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8138**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7413**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 271**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**85**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 786**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**86**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**5 361,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**3 869,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**251,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**72,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 421**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**345**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**71**	Fr./Einw.
Bildung	**1 367**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**42**	Fr./Einw.
Gesundheit	**182**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**707**	Fr./Einw.
Verkehr	**140**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**19**	Fr./Einw.

Analyseregion Rooterberg/Rigi



Am Südhang der Rigi

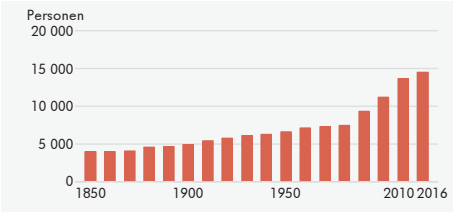
Analyseregion 4

Rooterberg/Rigi

Gemeinden
Gisikon
Greppen
Honau
Meierskappel
Root
Vitznau
Weggis

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**14 547**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**20,3**	%
	20 - 64	**62,5**	%
	65 - 79	**13,2**	%
	80 u. mehr	**4,0**	%
Ausländeranteil		**22,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**26,5**	%
Italien		**6,6**	%
Spanien		**2,6**	%
Portugal		**13,0**	%
Kosovo		**6,2**	%
Serbien		**3,6**	%
Türkei		**1,9**	%
Übriges Europa		**25,6**	%
Aussereuropäisch		**14,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**18,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**361**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**2 008**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**233**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**6 143**	
davon Einpersonenhaushalte		**30,8**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**62,51**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**41,77**	km²
Siedlungsfläche	**14,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**46,5**	%
Bestockte Fläche	**36,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**478**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**8 031**	
pro Einwohner/in	**0,56**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**6 592**	
Sektor 1	**4,5**	%
Sektor 2	**38,5**	%
Sektor 3	**57,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**149**	
Arbeitsstätten 2014	**1 203**	
Sektor 1	**10,9**	%
Sektor 2	**17,7**	%
Sektor 3	**71,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**7 729**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**17,3**	%
	3–4 Zimmer	**50,5**	%
	5+ Zimmer	**32,2**	%
Einfamilienhäuser		**23,4**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,60**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**3 396**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**19,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**1 097**	
davon Einfamilienhäuser		**254**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**11 671**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,5**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**53 750**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**241**
Primarstufe	**856**
Sekundarstufe I	**378**

Politik und Gesellschaft

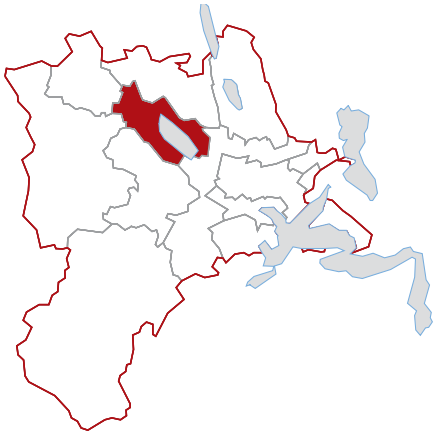
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**26,5** %	SVP	**31,1** %
FDP, JF	**22,3** %	SP, Juso, SPSE	**7,2** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP, JGLP	**6,4** %
Übrige	**1,9** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,6735** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5495** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5235** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 833** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**122** Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 016** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**124** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**—** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 058,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**1 986,9** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**230,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**–452** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**574** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**92** Fr./Einw.
Bildung	**1 312** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**165** Fr./Einw.
Gesundheit	**199** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**793** Fr./Einw.
Verkehr	**209** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**45** Fr./Einw.

Analyseregion Sursee/Sempachersee



Biotop in Sursee

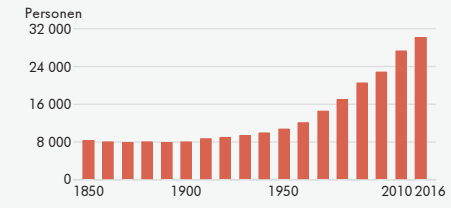
Analyseregion 5

Sursee/Sempachersee

Gemeinden
Eich
Knutwil
Mauensee
Nottwil
Oberkirch
Schenkon
Sempach
Sursee

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**30 133**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**21,6**	%
	20 - 64	**63,4**	%
	65 - 79	**11,5**	%
	80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil		**11,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**25,5**	%
Italien		**9,3**	%
Spanien		**1,9**	%
Portugal		**9,6**	%
Kosovo		**13,8**	%
Serbien		**5,3**	%
Türkei		**2,0**	%
Übriges Europa		**19,3**	%
Aussereuropäisch		**13,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**19,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**1 750**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**3 298**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**389**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**12 422**	
davon Einpersonenhaushalte		**28,6**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**77,40**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**63,83**	km²
Siedlungsfläche	**19,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,5**	%
Bestockte Fläche	**15,7**	%
Unproduktive Fläche	**1,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**708**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**22 803**	
pro Einwohner/in	**0,79**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**17 424**	
Sektor 1	**3,0**	%
Sektor 2	**23,3**	%
Sektor 3	**73,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**251**	
Arbeitsstätten 2014	**2 497**	
Sektor 1	**11,1**	%
Sektor 2	**14,3**	%
Sektor 3	**74,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**13 579**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**12,9**	%
	3–4 Zimmer	**51,8**	%
	5+ Zimmer	**35,4**	%
Einfamilienhäuser		**20,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,69**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**5 419**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**26,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**2 599**	
davon Einfamilienhäuser		**398**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**9 618**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,2**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**54 254**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**499**
Primarstufe	**1 922**
Sekundarstufe I	**916**

Politik und Gesellschaft

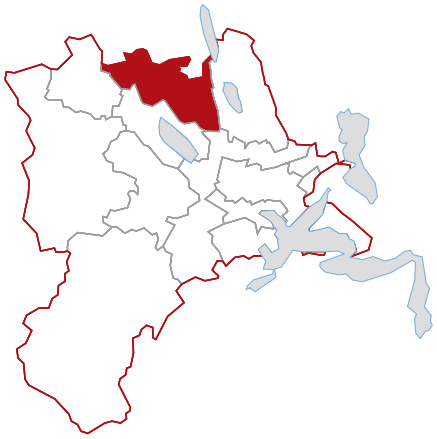
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**34,3** %	SVP	**23,1** %
FDP, JF	**18,6** %	SP, Juso, SPSE	**10,2** %
Grüne, JG	**6,6** %	GLP, JGLP	**6,0** %
Übrige	**1,3** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,7701**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6200**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6201**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 720**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**115**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 595**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**111**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**446,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**2 237,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**2 068,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**98,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 164**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**398**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**54**	Fr./Einw.
Bildung	**1 288**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**112**	Fr./Einw.
Gesundheit	**106**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**736**	Fr./Einw.
Verkehr	**148**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**33**	Fr./Einw.

Analyseregion Michelsamt/Surental



Ried in Beromünster

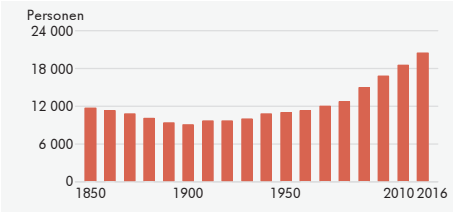
Analyseregion 6

Michelsamt/Surental

Gemeinden
Beromünster
Büron
Geuensee
Rickenbach
Schlierbach
Triengen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**20 455**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,3**	%
	20 - 64	**61,4**	%
	65 - 79	**10,4**	%
	80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil		**19,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**16,5**	%
Italien		**7,1**	%
Spanien		**1,1**	%
Portugal		**11,0**	%
Kosovo		**23,4**	%
Serbien		**10,2**	%
Türkei		**3,8**	%
Übriges Europa		**17,0**	%
Aussereuropäisch		**9,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**18,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**986**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**2 143**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**215**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**7 685**	
davon Einpersonenhaushalte		**25,1**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**95,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**95,09**	km²
Siedlungsfläche	**10,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,8**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**608**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**9 367**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**7 286**	
Sektor 1	**9,4**	%
Sektor 2	**51,4**	%
Sektor 3	**39,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**219**	
Arbeitsstätten 2014	**1 442**	
Sektor 1	**25,2**	%
Sektor 2	**21,4**	%
Sektor 3	**53,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**8 607**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,3**	%
	3–4 Zimmer	**46,4**	%
	5+ Zimmer	**43,3**	%
Einfamilienhäuser		**28,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,23**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**4 472**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**23,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**1 666**	
davon Einfamilienhäuser		**505**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**7 152**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,4**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 040**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**404**
Primarstufe	**1 453**
Sekundarstufe I	**727**

Politik und Gesellschaft

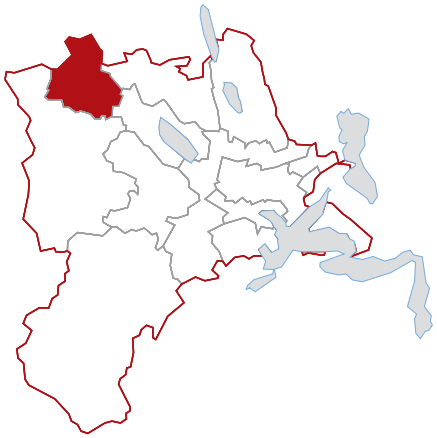
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**32,5** %	SVP	**24,7** %
FDP, JF	**28,4** %	SP, Juso, SPSE	**6,1** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP, JGLP	**3,8** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,9840** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8933** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8340** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 125** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**75** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 419** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**75** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**8 987,9** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**5 560,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**191,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**–562** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**350** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**51** Fr./Einw.
Bildung	**1 422** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**51** Fr./Einw.
Gesundheit	**192** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**679** Fr./Einw.
Verkehr	**124** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**138** Fr./Einw.

Analyseregion Unteres Wiggertal



Blick von Dagmersellen Richtung Rigi und Pilatus

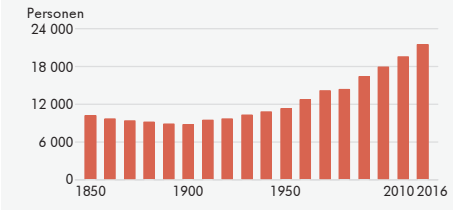
Analyseregion 7

Unteres Wiggertal

Gemeinden
Altishofen
Dagmersellen
Egolzwil
Nebikon
Reiden
Wauwil
Wikon

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**21 518**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**21,6**	%
	20 - 64	**63,7**	%
	65 - 79	**10,7**	%
	80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil		**20,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**13,6**	%
Italien		**10,3**	%
Spanien		**1,7**	%
Portugal		**19,2**	%
Kosovo		**16,6**	%
Serbien		**8,3**	%
Türkei		**2,2**	%
Übriges Europa		**19,2**	%
Aussereuropäisch		**9,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**18,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**900**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**2 428**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**284**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**8 777**	
davon Einpersonenhaushalte		**28,9**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**75,82**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**75,73**	km²
Siedlungsfläche	**12,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**50,3**	%
Bestockte Fläche	**36,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**644**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**12 299**	
pro Einwohner/in	**0,59**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**10 090**	
Sektor 1	**5,7**	%
Sektor 2	**42,3**	%
Sektor 3	**52,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**248**	
Arbeitsstätten 2014	**1 410**	
Sektor 1	**17,4**	%
Sektor 2	**20,9**	%
Sektor 3	**61,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**9 546**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,8**	%
	3–4 Zimmer	**54,0**	%
	5+ Zimmer	**35,2**	%
Einfamilienhäuser		**24,3**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,71**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**4 361**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**18,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**1 922**	
davon Einfamilienhäuser		**391**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**9 217**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,7**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**49 135**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**397**
Primarstufe	**1 353**
Sekundarstufe I	**597**

Politik und Gesellschaft

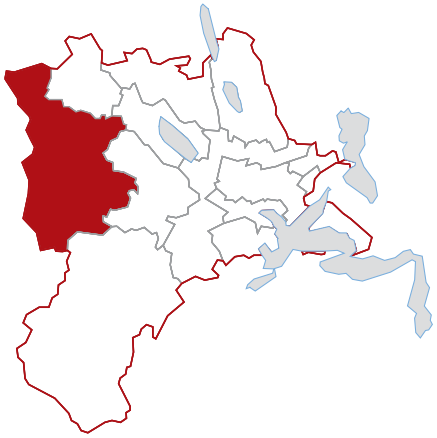
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**39,0** %	SVP	**24,2** %
FDP, JF	**26,1** %	SP, Juso, SPSE	**6,3** %
Grüne, JG	**2,3** %	GLP, JGLP	**2,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**2,0719** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9798** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9230** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 253** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**84** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 690** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**83** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**4 344,4** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 784,9** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**83,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 214** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**372** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**60** Fr./Einw.
Bildung	**1 259** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**162** Fr./Einw.
Gesundheit	**220** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**755** Fr./Einw.
Verkehr	**138** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**183** Fr./Einw.

Analyseregion Willisau



Baumkronen in Pfaffnau

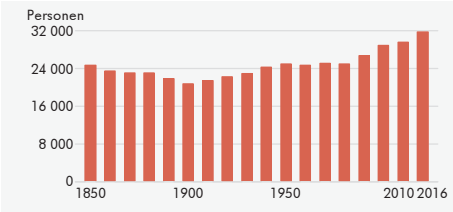
Analyseregion 8

Willisau

Gemeinden
Alberswil
Altbüron
Ebersecken
Ettiswil
Fischbach
Gettnau
Grossdietwil
Hergiswil
Luthern
Menznau
Pfaffnau
Roggliswil
Schötz
Ufhusen
Willisau
Zell

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**31 799**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,0**	%
	20 - 64	**61,4**	%
	65 - 79	**11,2**	%
	80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil		**11,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**22,2**	%
Italien		**3,9**	%
Spanien		**1,0**	%
Portugal		**12,8**	%
Kosovo		**17,4**	%
Serbien		**4,1**	%
Türkei		**1,6**	%
Übriges Europa		**21,0**	%
Aussereuropäisch		**15,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**10,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**954**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**2 042**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**122**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**12 408**	
davon Einpersonenhaushalte		**28,0**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**261,61**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**261,69**	km²
Siedlungsfläche	**7,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,6**	%
Bestockte Fläche	**29,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**921**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**16 402**	
pro Einwohner/in	**0,53**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**12 129**	
Sektor 1	**15,1**	%
Sektor 2	**36,4**	%
Sektor 3	**48,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**211**	
Arbeitsstätten 2014	**2 950**	
Sektor 1	**37,6**	%
Sektor 2	**16,3**	%
Sektor 3	**46,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**13 970**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,7**	%
3–4 Zimmer	**46,3**	%
5+ Zimmer	**42,0**	%
Einfamilienhäuser	**22,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,55**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**7 164**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**16,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**2 156**	
davon Einfamilienhäuser	**595**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**7 363**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,4**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**44 666**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**610**
Primarstufe	**2 113**
Sekundarstufe I	**1 021**

Politik und Gesellschaft

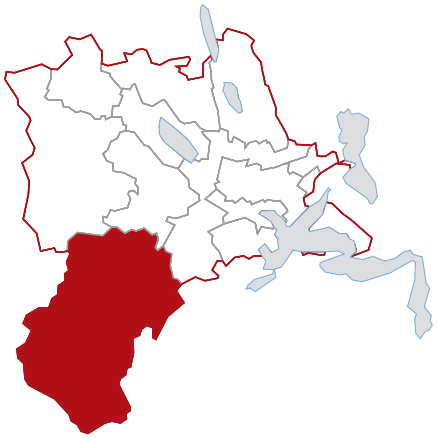
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**45,7** %	SVP	**23,8** %
FDP, JF	**22,2** %	SP, Juso, SPSE	**4,2** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**1,2** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**2,2372** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2031** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1496** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 012** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 145** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**66** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**20 409,2** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**10 658,6** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**196,8** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 278** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**401** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**85** Fr./Einw.
Bildung	**1 340** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**55** Fr./Einw.
Gesundheit	**218** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**779** Fr./Einw.
Verkehr	**148** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**18** Fr./Einw.

Analyseregion Entlebuch



Hinderlamm, Flühli

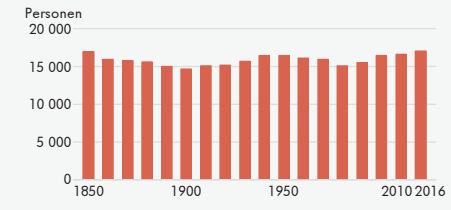
Analyseregion 9

Entlebuch

Gemeinden
Doppleschwand
Entlebuch
Escholzmatt-Marbach
Flühli
Hasle
Romoos
Schüpfheim

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**17 030**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,9**	%
	20 - 64	**59,4**	%
	65 - 79	**12,3**	%
	80 u. mehr	**5,3**	%
Ausländeranteil		**8,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**18,7**	%
Italien		**1,8**	%
Spanien		**0,8**	%
Portugal		**4,4**	%
Kosovo		**7,6**	%
Serbien		**2,7**	%
Türkei		**1,1**	%
Übriges Europa		**20,6**	%
Aussereuropäisch		**42,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**3,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**179**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**168**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**43**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**6 474**	
davon Einpersonenhaushalte		**30,2**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**394,49**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**394,51**	km²
Siedlungsfläche	**3,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,3**	%
Bestockte Fläche	**42,9**	%
Unproduktive Fläche	**6,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**428**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**8 611**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**5 981**	
Sektor 1	**23,1**	%
Sektor 2	**32,8**	%
Sektor 3	**44,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**51**	
Arbeitsstätten 2014	**1 843**	
Sektor 1	**48,9**	%
Sektor 2	**14,5**	%
Sektor 3	**36,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**9 273**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**15,6**	%
	3–4 Zimmer	**47,8**	%
	5+ Zimmer	**36,7**	%
Einfamilienhäuser		**22,6**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,27**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**5 375**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**7,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**792**	
davon Einfamilienhäuser		**204**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**6 208**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,4**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**40 262**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**292**
Primarstufe	**1 028**
Sekundarstufe I	**571**

Politik und Gesellschaft

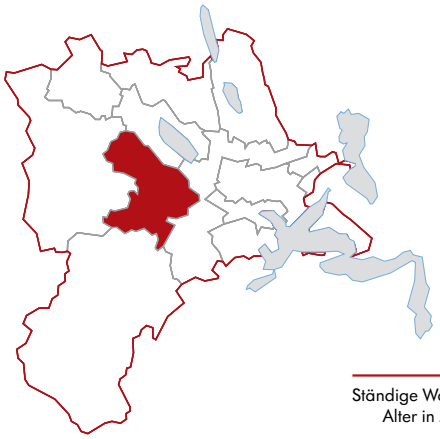
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**46,6** %	SVP	**27,0** %
FDP, JF	**21,3** %	SP, Juso, SPSE	**2,3** %
Grüne, JG	**2,8** %	GLP, JGLP	— %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**2,2139** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2096** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1851** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**811** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**54** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 785** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**55** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**17 196,9** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**12 232,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**96,3** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 970** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**453** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**113** Fr./Einw.
Bildung	**1 345** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**100** Fr./Einw.
Gesundheit	**339** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**737** Fr./Einw.
Verkehr	**189** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–21** Fr./Einw.

Analyseregion Rottal-Wolhusen



Analyseregion 10

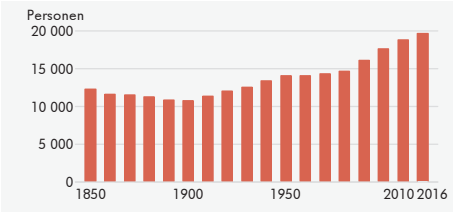
Rottal-Wolhusen

Gemeinden
Buttisholz
Grosswangen
Ruswil
Werthenstein
Wolhusen

Alter Laubbaumbestand in Rottal-Wolhusen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**19 657**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**24,1**	%
	20 - 64	**61,2**	%
	65 - 79	**10,3**	%
	80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil		**12,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**17,5**	%
Italien		**7,3**	%
Spanien		**2,5**	%
Portugal		**10,5**	%
Kosovo		**17,2**	%
Serbien		**5,1**	%
Türkei		**1,8**	%
Übriges Europa		**18,4**	%
Aussereuropäisch		**19,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**8,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**885**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**503**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**176**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**7 459**	
davon Einpersonenhaushalte		**27,1**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**111,76**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**111,74**	km²
Siedlungsfläche	**7,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,2**	%
Bestockte Fläche	**21,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**443**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**10 196**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**7 747**	
Sektor 1	**13,1**	%
Sektor 2	**35,8**	%
Sektor 3	**51,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**129**	
Arbeitsstätten 2014	**1 674**	
Sektor 1	**32,4**	%
Sektor 2	**16,5**	%
Sektor 3	**51,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**8 278**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,7**	%
	3–4 Zimmer	**46,2**	%
	5+ Zimmer	**43,1**	%
Einfamilienhäuser		**20,7**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**0,54**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**3 988**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**17,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**1 056**	
davon Einfamilienhäuser		**262**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**6 138**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,8**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**47 108**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**359**
Primarstufe	**1 432**
Sekundarstufe I	**666**

Politik und Gesellschaft

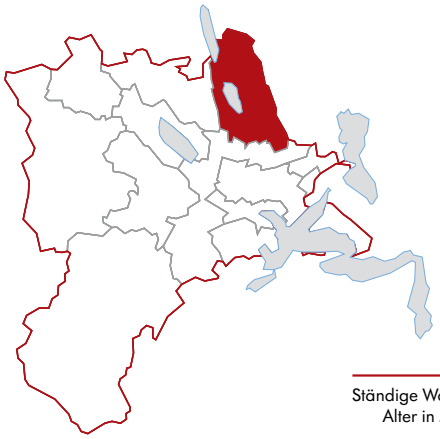
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**40,6** %	SVP	**28,4** %
FDP, JF	**19,0** %	SP, Juso, SPSE	**6,1** %
Grüne, JG	**3,6** %	GLP, JGLP	**1,8** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**2,2131** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1516** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1125** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 051** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**70** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 193** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**11 788,3** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**4 609,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**147,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 572** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**364** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**90** Fr./Einw.
Bildung	**1 376** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**78** Fr./Einw.
Gesundheit	**289** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**752** Fr./Einw.
Verkehr	**166** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**61** Fr./Einw.

Analyseregion Seetal



Herbstlandschaft

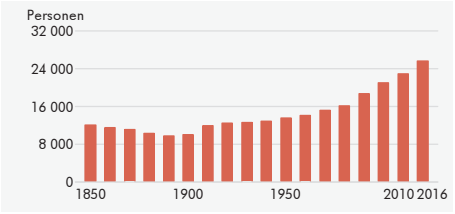
Analyseregion 11

Seetal

Gemeinden
Aesch
Altwis
Ballwil
Ermensee
Hitzkirch
Hochdorf
Hohenrain
Römerswil
Schongau

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**25 619**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**23,0**	%
	20 - 64	**61,8**	%
	65 - 79	**11,1**	%
	80 u. mehr	**4,1**	%
Ausländeranteil		**15,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**20,5**	%
Italien		**10,7**	%
Spanien		**2,1**	%
Portugal		**8,8**	%
Kosovo		**15,0**	%
Serbien		**5,0**	%
Türkei		**2,7**	%
Übriges Europa		**21,1**	%
Aussereuropäisch		**14,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**17,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**969**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**2 773**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**223**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**9 876**	
davon Einpersonenhaushalte		**26,6**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**115,10**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**108,69**	km²
Siedlungsfläche	**10,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,3**	%
Bestockte Fläche	**20,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**661**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**11 844**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**9 010**	
Sektor 1	**10,7**	%
Sektor 2	**41,2**	%
Sektor 3	**48,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**234**	
Arbeitsstätten 2014	**1 932**	
Sektor 1	**24,9**	%
Sektor 2	**18,6**	%
Sektor 3	**56,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**10 994**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**10,6**	%
	3–4 Zimmer	**47,5**	%
	5+ Zimmer	**41,9**	%
Einfamilienhäuser		**27,5**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,48**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**5 431**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**23,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**2 014**	
davon Einfamilienhäuser		**585**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**7 241**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 439**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**476**
Primarstufe	**1 722**
Sekundarstufe I	**860**

Politik und Gesellschaft

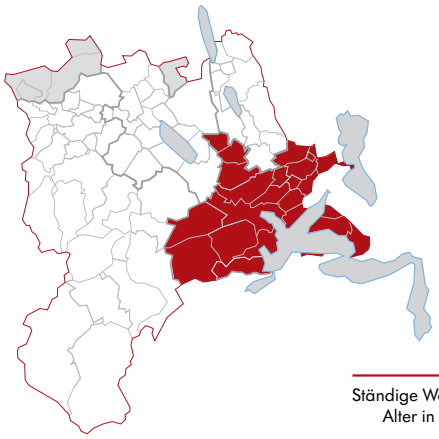
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,3** %	SVP	**29,1** %
FDP, JF	**17,7** %	SP, Juso, SPSE	**9,1** %
Grüne, JG	**5,2** %	GLP, JGLP	**3,0** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**2,0767** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9721** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8967** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 212** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**81** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 588** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**80** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**7 330,4** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**4 657,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**91,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 044** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**363** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**77** Fr./Einw.
Bildung	**1 298** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**65** Fr./Einw.
Gesundheit	**253** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**728** Fr./Einw.
Verkehr	**149** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**21** Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger LuzernPlus



Gemeinde Emmen

Regionaler Entwicklungsträger

LuzernPlus

Mitgliedsgemeinden

Emmen 1024
Inwil 1033
Rain 1037
Rothenburg 1040
Adligenswil 1051
Buchrain 1052
Dierikon 1053
Ebikon 1054
Gisikon 1055
Greppen 1056
Honau 1057
Horw 1058
Kriens 1059
Luzern 1061
Malters 1062
Meggen 1063
Meierskappel 1064
Root 1065
Schwarzenberg 1066
Udligenswil 1067
Vitznau 1068
Weggis 1069
Hildisrieden 1088
Hergiswil (NW) 1507

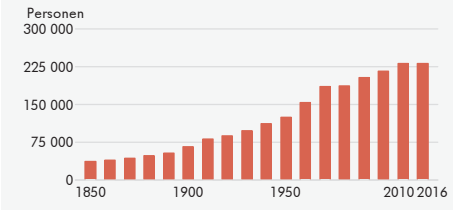
Internetadresse

LuzernPlus
www.luzernplus.ch

● Resultate der Themenblöcke „Raum und Umwelt", „Soziale Sicherheit", „Politik und Gesellschaft" sowie „Öffentliche Finanzen" ohne Hergiswil NW

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**232 227**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**18,6**	%
	20 - 64	**62,7**	%
	65 - 79	**13,3**	%
	80 u. mehr	**5,5**	%
Ausländeranteil		**21,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**18,8**	%
Italien		**11,4**	%
Spanien		**3,3**	%
Portugal		**9,2**	%
Kosovo		**7,2**	%
Serbien		**6,0**	%
Türkei		**2,1**	%
Übriges Europa		**24,1**	%
Aussereuropäisch		**17,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**5,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**4 445**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**18 576**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**684**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**105 585**	
davon Einpersonenhaushalte		**37,2**	%



Raum und Umwelt ●

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**322,57**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**279,19**	km²
Siedlungsfläche	**20,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**45,5**	%
Bestockte Fläche	**31,4**	%
Unproduktive Fläche	**2,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**4 038**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**150 919**	
pro Einwohner/in	**0,66**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**115 589**	
Sektor 1	**1,4**	%
Sektor 2	**21,9**	%
Sektor 3	**76,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**3 219**	
Arbeitsstätten 2014	**17 583**	
Sektor 1	**4,5**	%
Sektor 2	**12,5**	%
Sektor 3	**83,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016		**117 482**	
Wohnungsgrösse	1–2 Zimmer	**18,1**	%
	3–4 Zimmer	**59,8**	%
	5+ Zimmer	**22,1**	%
Einfamilienhäuser		**12,0**	%
Leerwohnungsziffer 2017		**1,13**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016		**31 754**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015		**13,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015		**12 271**	
davon Einfamilienhäuser		**1 247**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015		**6 304**	Fr.

Soziale Sicherheit ●

Sozialhilfequote 2016	**3,2**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 137**	Fr.

Bildung ●

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**3 621**
Primarstufe	**11 935**
Sekundarstufe I	**5 976**

Politik und Gesellschaft ●

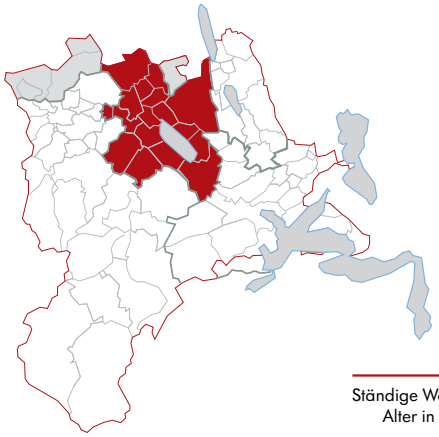
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**21,9** %	SVP	**23,0** %
FDP, JF	**20,3** %	SP, Juso, SPSE	**17,5** %
Grüne, JG	**9,5** %	GLP, JGLP	**6,1** %
Übrige	**1,7** %		

Öffentliche Finanzen ●

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,7901** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6451** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6393** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 723** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**115** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 759** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**116** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**14 481,9** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**24 787,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**19 474,1** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**98,8** %
Zinsbelastungsanteil I	**–2,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 108** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**330** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**81** Fr./Einw.
Bildung	**1 154** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**227** Fr./Einw.
Gesundheit	**331** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 040** Fr./Einw.
Verkehr	**206** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**52** Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland



Gemeinde Beromünster

Regionaler Entwicklungsträger

Region Sursee-Mittelland

Mitgliedsgemeinden

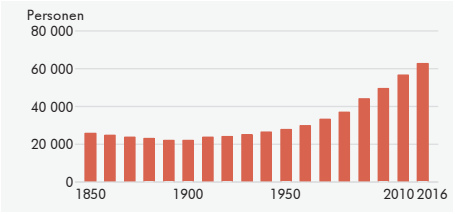
Beromünster 1081
Büron 1082
Buttisholz 1083
Eich 1084
Geuensee 1085
Grosswangen 1086
Knutwil 1089
Mauensee 1091
Neuenkirch 1093
Nottwil 1094
Oberkirch 1095
Schenkon 1099
Schlierbach 1100
Sempach 1102
Sursee 1103
Triengen 1104
Wauwil 1146

Internetadresse

Region Sursee-Mittelland
www.sursee-mittelland.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**62 837**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,0**	%
20 - 64	**62,7**	%
65 - 79	**10,8**	%
80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil	**14,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,0**	%
Italien	**8,4**	%
Spanien	**1,7**	%
Portugal	**9,9**	%
Kosovo	**19,6**	%
Serbien	**8,0**	%
Türkei	**2,6**	%
Übriges Europa	**17,9**	%
Aussereuropäisch	**12,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**19,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**3 341**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**6 706**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**277**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**24 683**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,8**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**226,49**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**212,00**	km²
Siedlungsfläche	**12,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,6**	%
Bestockte Fläche	**18,8**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**1 516**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**37 016**	
pro Einwohner/in	**0,61**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**28 439**	
Sektor 1	**6,7**	%
Sektor 2	**32,1**	%
Sektor 3	**61,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**539**	
Arbeitsstätten 2014	**4 921**	
Sektor 1	**19,0**	%
Sektor 2	**16,8**	%
Sektor 3	**64,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**27 226**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,9**	%
3–4 Zimmer	**49,4**	%
5+ Zimmer	**38,8**	%
Einfamilienhäuser	**23,0**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**0,92**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**12 159**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**24,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**5 399**	
davon Einfamilienhäuser	**1 079**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**9 003**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,2**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**51 810**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**1 169**
Primarstufe	**4 294**
Sekundarstufe I	**2 078**

Politik und Gesellschaft

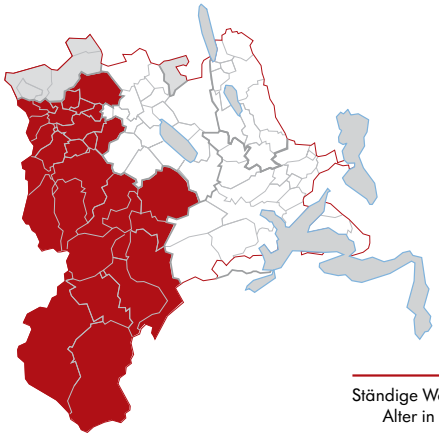
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**35,2** %	SVP	**23,4** %
FDP, JF	**22,3** %	SP, Juso, SPSE	**8,4** %
Grüne, JG	**4,9** %	GLP, JGLP	**4,6** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,8615** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7391** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7152** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 407** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**94** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 977** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**92** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**14 063,6** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**10 386,4** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**2 068,9** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**124,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 267** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**362** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**54** Fr./Einw.
Bildung	**1 365** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**76** Fr./Einw.
Gesundheit	**140** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**703** Fr./Einw.
Verkehr	**143** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**50** Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger Region Luzern West



Gemeinde Wolhusen

Regionaler Entwicklungsträger

Region Luzern West

Mitgliedsgemeinden

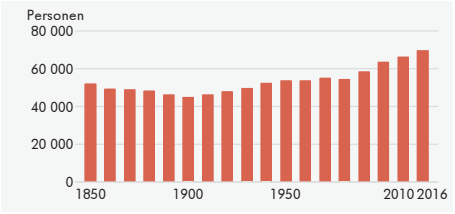
Doppleschwand 1001
Entlebuch 1002
Flühli 1004
Hasle 1005
Romoos 1007
Schüpfheim 1008
Werthenstein 1009
Escholzmatt-Marbach 1010
Ruswil 1098
Wolhusen 1107
Alberswil 1121
Altbüron 1122
Altishofen 1123
Dagmersellen 1125
Ebersecken 1126
Egolzwil 1127
Ettiswil 1128
Fischbach 1129
Gettnau 1130
Grossdietwil 1131
Hergiswil bei Willisau 1132
Luthern 1135
Menznau 1136
Nebikon 1137
Schötz 1143
Ufhusen 1145
Zell 1150
Willisau 1151

Internetadresse

Region Luzern West
www.regionwest.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016	**69 615**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,1**	%
20 - 64	**61,2**	%
65 - 79	**11,2**	%
80 u. mehr	**4,5**	%
Ausländeranteil	**12,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,2**	%
Italien	**5,3**	%
Spanien	**1,2**	%
Portugal	**13,9**	%
Kosovo	**14,9**	%
Serbien	**5,0**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**19,6**	%
Aussereuropäisch	**19,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**2 297**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**2 709**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016	**93**	Einw./km²
Privathaushalte 2016	**26 998**	
davon Einpersonenhaushalte	**28,4**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**745,09**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**745,20**	km²
Siedlungsfläche	**5,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**54,2**	%
Bestockte Fläche	**36,5**	%
Unproduktive Fläche	**4,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**1 857**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**37 592**	
pro Einwohner/in	**0,55**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**28 092**	
Sektor 1	**14,0**	%
Sektor 2	**36,5**	%
Sektor 3	**49,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**430**	
Arbeitsstätten 2014	**6 340**	
Sektor 1	**37,7**	%
Sektor 2	**16,3**	%
Sektor 3	**46,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**32 076**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,5**	%
3–4 Zimmer	**47,8**	%
5+ Zimmer	**39,7**	%
Einfamilienhäuser	**21,9**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,17**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**16 504**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**13,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**4 148**	
davon Einfamilienhäuser	**974**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**7 302**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,6**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**44 660**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**1 256**
Primarstufe	**4 578**
Sekundarstufe I	**2 224**

Politik und Gesellschaft

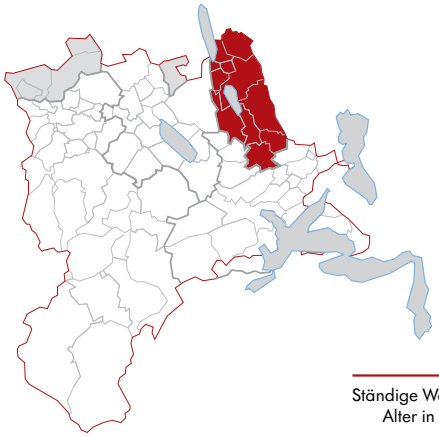
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**44,3** %	SVP	**25,4** %
FDP, JF	**22,2** %	SP, Juso, SPSE	**4,1** %
Grüne, JG	**3,0** %	GLP, JGLP	**1,0** %
Übrige	**0,1** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**2,1920**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1402**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0984**	Einheiten
Finanzkraft 2013/2015		
Relative Steuerkraft	**1 020**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 163**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018		
Ressourcenausgleich	**45 747,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**26 158,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**120,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 366**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016		
Allgemeine Verwaltung	**398**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**89**	Fr./Einw.
Bildung	**1 331**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**78**	Fr./Einw.
Gesundheit	**270**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**767**	Fr./Einw.
Verkehr	**159**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**62**	Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger Idee Seetal



Schloss Heidegg

Bild: Idee Seetal

Regionaler Entwicklungsträger

Idee Seetal

Mitgliedsgemeinden

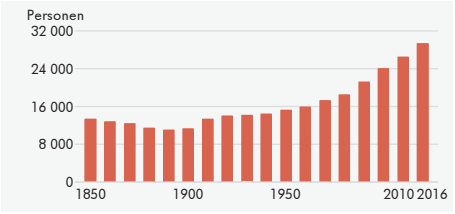
Aesch 1021
Altwis 1022
Ballwil 1023
Ermensee 1025
Eschenbach 1026
Hitzkirch 1030
Hochdorf 1031
Hohenrain 1032
Römerswil 1039
Schongau 1041

Internetadresse

Idee Seetal
www.idee-seetal.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2016		**29 303**	Personen
Alter in Jahren	0 - 19	**22,9**	%
	20 - 64	**61,8**	%
	65 - 79	**11,2**	%
	80 u. mehr	**4,2**	%
Ausländeranteil		**14,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten			
Deutschland		**21,3**	%
Italien		**10,6**	%
Spanien		**2,2**	%
Portugal		**9,1**	%
Kosovo		**14,8**	%
Serbien		**4,7**	%
Türkei		**2,4**	%
Übriges Europa		**21,1**	%
Aussereuropäisch		**13,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren		**16,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren		**1 127**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren		**3 027**	Personen
Bevölkerungsdichte 2016		**228**	Einw./km²
Privathaushalte 2016		**11 359**	
davon Einpersonenhaushalte		**26,6**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**128,31**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**121,88**	km²
Siedlungsfläche	**10,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,7**	%
Bestockte Fläche	**19,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2016	**779**	ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2014	**13 334**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2014	**10 161**	
Sektor 1	**10,6**	%
Sektor 2	**41,2**	%
Sektor 3	**48,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2016	**267**	
Arbeitsstätten 2014	**2 201**	
Sektor 1	**24,3**	%
Sektor 2	**18,7**	%
Sektor 3	**57,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2016	**12 569**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,4**	%
3–4 Zimmer	**47,6**	%
5+ Zimmer	**42,1**	%
Einfamilienhäuser	**26,6**	%
Leerwohnungsziffer 2017	**1,52**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2016	**6 090**	
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	**23,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2006–2015	**2 284**	
davon Einfamilienhäuser	**605**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2015	**7 449**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2016	**1,5**	%
Reineinkommen 2014 (Median)	**50 866**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2016/2017	
Kindergarten	**528**
Primarstufe	**1 957**
Sekundarstufe I	**984**

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015

CVP, JCVP	**36,7** %	SVP	**27,5** %
FDP, JF	**18,8** %	SP, Juso, SPSE	**8,6** %
Grüne, JG	**4,9** %	GLP, JGLP	**2,9** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2017 (provisorisch)	**1,9936** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8875** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8136** Einheiten
Finanzkraft 2013/2015	
Relative Steuerkraft	**1 235** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**83** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 709** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**84** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2018	
Ressourcenausgleich	**7 330,4** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**4 657,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**174,6** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2016	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**80,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**–2,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 514** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2016	
Allgemeine Verwaltung	**353** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80** Fr./Einw.
Bildung	**1 289** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**67** Fr./Einw.
Gesundheit	**245** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**718** Fr./Einw.
Verkehr	**149** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**14** Fr./Einw.

lustat
statistik luzern

LUSTAT Jahrbuch 2018

Bevölkerung
Raum und Umwelt
Wirtschaft
Gesellschaft

444 Seiten statistisches Wissen
– kommentiert, erläutert und bebildert
– mit Tabellen, Grafiken und Kartogrammen
– Kantonsprofil, Gemeinde- und Regionsprofile

Leitartikel
Statistik ist Information
Heinz Gilomen, Statistikrat LUSTAT Statistik Luzern

LUSTAT Statistik Luzern
ISSN 1663-4519

www.lustat.ch